A. g. XIII.

München, 2. April 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 1

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

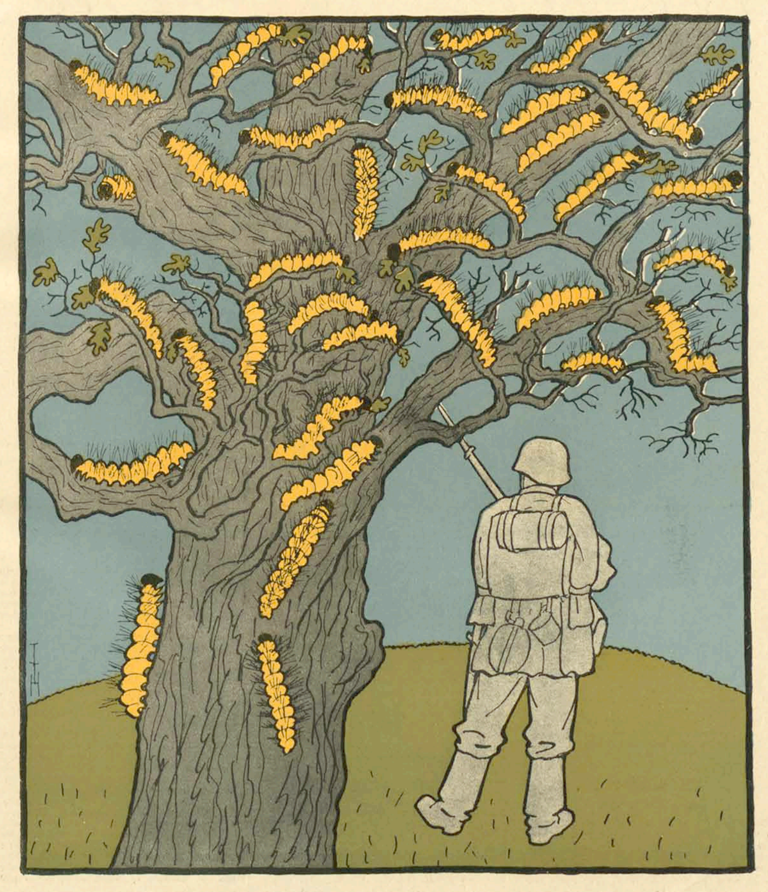
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Kriegswucher

(Zeichnung von Th. Th. Heine)

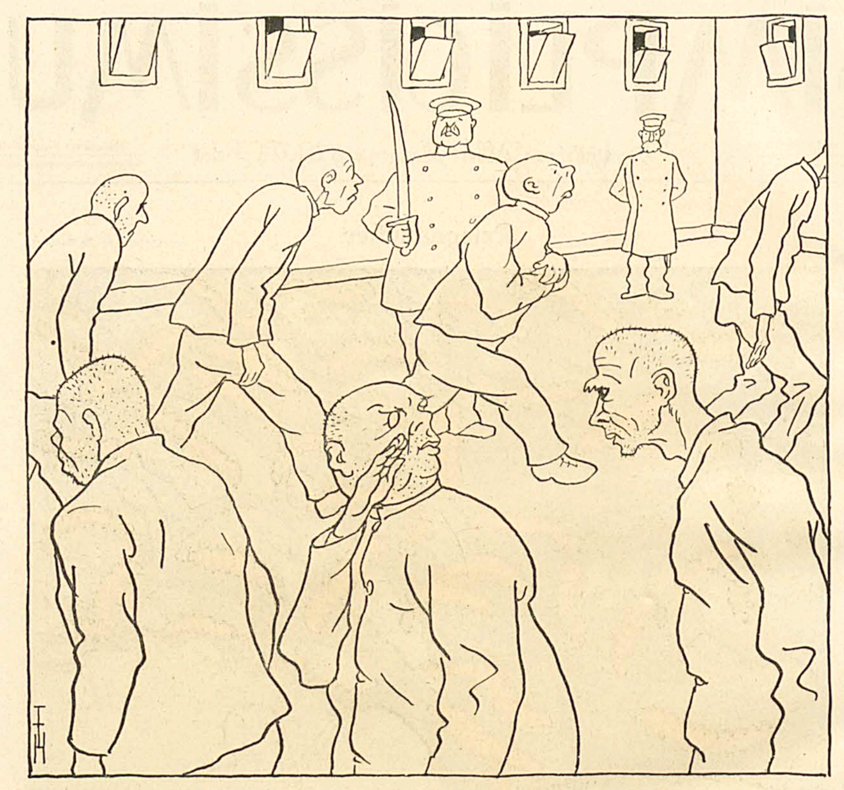


Vier Jahre lang vom Sturm gefaßt
Steht sie in Krone, Stamm und Ast
Noch ungebrochen da und stark.

Wer leidet's, daß ihr nun der Tod
Durch Fraß von eklen Raupen droht
Und Fäulnis ihrem Mark?

Zweierlei Streiker

(Th. Th. Heine)



„Auch ich habe aus Uberzeugung gestreikt . . . Meine Uberzeugung ist, daß man hundertundfünfzig Prozent verdienen muß!"

Straße am Abend

Unterm grellen Licht der Bogenlampen
rollen Wagen, gleiten Autos.
Menschen fluten durch die laute Straße,
stauen sich vor breiten Läden,
branden in Theater, Kaffeehäuser,
eilen, stoßen sich und drängen,
ihren Wünschen nachzuhasten . . .
Und ich sehe diese Straße wachsen
meilenweit in ferne Lande,
sehe ungezählte Krieger schreiten
durch Morast bei Wind und Regen.
Wagenräder stöhnen über Leichen.
Dumpfer Donner rollt entgegen,
und ein jeder nennt sich Bruder.

Hanns Kobe

Der Aufbruch

Von Arnold Ulitz

Die Worte des Generals waren wie Alkohol zu bewerten, Fusel für Bergleute und Hüttenarbeiter, Narkotikum und Heldenaphrodisiakum für Landwehrmänner, die krumm waren von Marsch und Gefecht. Herzlich gesprochene, kernige, joviale Worte: „Die Banditen stecken im Sack. Jetzt gibt's bald Urlaub. Treibt mir's nicht zu toll, Kinder, daß eure Frauen nicht etwa Asthma kriegen." Er drohte auf friderizianische Weise mit dem Stock. Volksseele räusperte sich geehrt und wohlig. Man marschierte vom Morgen bis in die Nacht. Die Offiziere lächelten unter sich; sie kannten den Alten.

Der Leutnant lächelte nicht einmal. Lächeln war verlogene Schwäche. Ein Reifen Weißglut spannte sich quer über seine viereckige harte Stirn. So empfand er seine grenzenlose Glut des Handelns. Er gedachte zwar seines Weibes, aber es erging ihm ärgerlich dabei; im günstigsten Falle gelang es ihm, ihre Augen zu sehen, oder die Stirn mit dem Haaransatz, die Hände, die Füße, das Kinn, welches ans Kleid pocht. Doch das waren grausige Heimatsgesichte, das waren immer nur Gliedmaßen, einzelne, unsinnige; es war ein zerstückeltes Weib. Es war keine Zeit, ein Weib ganz zu sehen, er kannte es nicht mehr. Jedoch vermochte er sich deutlich, mit willfähriger Phantasie einzubilden, wie der Granattrichter aussehen mußte, in dem er nach dem nächsten Sprunge japsend liegen würde, und einige Male erfüllte sich die Voraussicht bis ins Winzige. Einmal sagte er: „Es wird eine Raupe sein, die blaßgrün und langsam-höhnisch einen Gräserschaft hinan klimmt." Es traf ein, und der Schaft hatte eine Haut von schwerem Blut. Als er erkannte, daß ihm eine Synthese der Gliedmaßen seines geliebtesten Menschen nicht gelingen werde, zwang er sich, sozusagen kraft dienstlichen Befehles, nicht mehr heimzudenken. Die Kameraden sahen ihn ohne Liebe, er galt ihnen als Fanatiker des Angriffs, als Tobsüchtiger und Enkel einer spanisch-romantischen Großmutter.

Am 27. September hatte seine Kompanie das letzte Gefecht. Zwei Kugeln streiften ihn am Kopf, eine rechts, eine links; der Helm saß wahrlich locker infolge der Schüsse. Der Leutnant rechnete mit einer Symmetrie des Unheils, war zum erstenmal abergläubisch und wollte dem Abend nicht glauben, unter dem das Gefecht verstummend gefror, und der ihn noch lebend fand. Es kam nicht zum Schuß in die Mitte.

Stellungen wurden gebaut. Urlaub gab es noch nicht, doch es brach ein Jahr der Ruhe an, und an ihr wäre der Leutnant schier erstickt und verfault.

Es war keine jäh anbrechende Ruhe, sondern ein Ubergang, den man später nur schwer durchschaute. Es war das wütige Pfad-Erzwingen eines Flusses und das allmähliche Finden des rechten, geruhsamen Betts und nachher der Flutschlaf. Artilleriekämpfe, Patrouillengänge am Anfang noch, Taten einzelner Männer. Später eine bürokratische Regelung aller Handlungen. Unberechenbares hörte auf, Gefahr wurde welk, Haß erstarb völlig. Offiziere wurden nicht mehr preisgegeben. Gefreite zogen los, horchten ein wenig in die Nacht und

kehrten heim. Die Ronde tat gelangweilt und gähnend ihren Dienst, kehrte zurück, setzte sich wieder zum Skat.

Der Leutnant spazierte über die Sohle eines reinlichen Grabens, bis hoch über seinen Kopf ragten die Wände, von Reisig und Rasen gärtnerisch gepolstert. Und der Rasen gedieh, im Frühling trieben Blumen quer in den Graben hinein, läuteten mit Glocken und klopften an die Arme der Vorübergehenden. Er lehnte sich fest gegen die Erdwand, hörte das Bersten der Granaten und dann den dumpfen Klang des Aufschlags der Sprengstücke, dumpf wie der Wutschrei eines bösen Maules, von bändigender Hand zugehalten und erstickt. Die Erde bändigte das wilde Tier, die Erde war stärker. Eine namenlose Liebe und Verehrung fühlte er für sie, nicht etwa für die blühende, poetische, berühmte Erde, sondern für das Material, das mit Schaufeln und Grabscheit gestaltet werden konnte. Alles Feste, Biedere und Treue ging von der Erde aus. Stundenlang wanderte er durch die Stellung, mit ihren Hauptstraßen, den wohlgepflegten, wo bombensichere Häuser standen, mit den Nebenstraßen, wo die einfachen Leute wohnten, und mit den lehmigen, holprigen Gassen, in die nur selten einer geriet, und in der man nachts auf weiche Mäuse trat. Jetzt, nach sechs Monaten, erschrak er noch beim Gedanken an jene schicksalhafte Symmetrie: ein Treffer rechts, einer links, der letzte in der Mitte. Er stellte sich hinter die Brustwehr und stützte das Kinn ins Gras. Keinen Helm trug er, Erde war Helm und Schild. Er wurde jetzt, so spät, gewaltig ergriffen, und seinem Weibe schrieb er Liebesbriefe. Oft träumte er jetzt von ihr, und sie war nicht länger zerstückt. Sie erschien ihm meistens in einer gleichgültigen, hausfräulichen Weise, und dann war die Erscheinung um so überzeugender und überwältigender, und er wurde überschwenglich. Einst fand er sich auf seinem Feldbett, sitzend, aus dem Schlaf glühend aufgereckt, die Hände im Schoß wie über gesammelten Blumen oder wie ein Knabe über allem Spielzeug, und er weinte vor Inbrunst, Demut und Frömmigkeit. Keinem verriet er, was sich in ihm begab, verändert erschien er allen. Seine Stirn wurde weiß wie eine Frauenstirn, und sein Mund, den man schmal, höhnisch und mörderisch kannte, war üppig und schier lasterhaft froh.

Das Regiment überwinterte. In allen Unterständen gab es Öfen und elektrisches Licht; der Drahtverhau war elektrisch geladen. Eisenbeton trotzte schwer und unüberwindlich über den Köpfen, darüber eisern gewachsene Eichstämme des Zaren, darüber die dicke Erde. Rauch quoll aus hübschen, spielerischen Schornen, um die herum der Schnee zerschmolz, hinan und zerging in der winterlichen Bläue. Die Posten sahen aus wie Droschkenkutscher, in plumpen Pelzen und ungeschlachten, prachtvollen Filzstiefeln, Hände in die Ärmel gemummt, Pfeife im Maul. Der Leutnant gewöhnte sich die früher verspottete Jovialität an. „Kinder", mußte er zu den Männern sagen, so glücklich war er, so sehr liebte er alle, und alle liebten auch ihn.

Es war das Philisterium des Krieges, es war das Vergessen des Todes. Tod ward wiederum absonderlich, aufsehenerregend, Gegenstand des Gespräches eines ganzen Viertels. Begräbnis ward wieder eine Feier mit Predigt und Zeremonie. Einer wurde durch einen Granatsplitter getötet. Die anderen sagten: „Gott sei Dank, er hat nicht Frau und Kinder zu versorgen!" Sie tadelten sogar den Toten, er sei unvorsichtig gewesen, und sie verstanden sich wiederum auf selbstzufriedene Mienen. Sie wurden alle wieder sehr praktisch; gutes Essen war wieder Zenith des Tages und des Daseins; behäbiges Kartenspiel, leidenschaftslos in kleiner, ängstlicher Gewinngier war schon Ekstase, Schlaf in dicker Wärme war die Wollust der Nächte. Sie lasen auch Bücher, süßes, erbärmliches Zeug und insbesondere die Zeitungen ihrer Städte und Städtchen. Helden waren es nicht länger, alle waren wieder Bürger. Es geschah, daß junge Burschen sich zu anderen Regimentern versetzen ließen, weil sie hungrig nach Unrast waren. In Rumänien war Krieg, sie dachten an Weizen, Frauen und dunkelgoldne Pflaumen. Dies waren die Landsknechte, sie brauchten Gefahr und Hasard. Der Leutnant entließ sie mit gefühlvollen Worten, doch befiel ihn Unbehagen bei der eigenen Stimme, und er sah nicht mit Liebe in die kühnen Gesichter. — Tapferkeitsabzeichen wurden verteilt, monatlich zwei, in geregelter Buchführungsweise. Wem geben

Ahnung

(Zeichnung von E. Thöny)



„Rußki, woaßt was, de Haub'n laßt mir. De leg i dahoam in Glaskast'n. I moan allaweil, es werd dös teuerste Stückl sei, dös i dahoam hab,' und i zahl no lang dro . . ."

Sommerzeit

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Jetz' woll'n s' in Berlin d' Uhr wieder um a Stund vorruck'n, daß 's so ausschaut, als wenn de Diplomat'n früher aufg'stand'n waar'n!"

wir sie? Wer ist tapfer? Es ist lange her, seit wir etwas vollbrachten. Auch der Leutnant verstand jetzt zu lächeln und meinte nicht länger, es sei verlogene Schwäche. Mitleiderweckende, alte Knasterbärte wurden auserwählt und mit Medaillen behängt. Die schlichten Seelen erglühten. Viele, die sich selber nicht Glauben schenken wollten, glaubten dennoch der Bronze. Es war alles wie im Frieden, weil der Tod nicht mehr Nachbar und Schlafkamerad war.

Truppweise reisten die Leute in die Heimat und brachten oft ein schmollendes Besserwissen um alle Dinge Europas mit.

Der Leutnant reiste in die Heimat, wurde unsäglich glückselig. Er kam zurück, sehr traurig und müde. Seine Briefe wurden furchtbar schmerzlich. Er wußte so gut, wie das ist: glücklich sein, daß ihn die Trennung zerbrach. „Wenn es wieder Kämpfe gibt, falle ich", sagte er und runzelte theaterhaft die Stirn. Er ließ Tiefe des Schmerzes ahnen, deutete eigene finstere Ahnungen an, modelte seine Stimme zu solchem Zweck; er spielte noch, denn die Erdwände standen, Eisenbeton wachte noch zu Häupten.

Eines Nachts aber, als beim Nachbarregiment feindlicher Sturm zersplitterte, erkannte er es erbleichend, daß er gelähmt und geduckt in Angst war. Daß Angst fett und zähe um ihn stand wie Morast. Er streckte die Arme hoch über den Kopf, dann schlug er die Fäuste gegen die Stirn. Alle nicht gefühlten Ängste heroischer Tage brachen über ihn her. Er faßte sein Heldentum nicht länger, die leichteste Tat dünkte ihn lästerlich, Gott versuchend, und er warf sich flach auf sein Bett, als sengten niedrig sausende Geschosse schon sein Haar. Er hatte so große Todesfurcht, daß seiner Stirne kalter Schweiß entbrach. Der Gedanke an jene irrsinnige abgefeimte Symmetrie ohrfeigte, karbatschte ihn. Er bettelte den Namen seines Weibes, hilflos, würdelos.

Diese Nacht blieb nicht ganz unverraten. Er trat verstört in den Sommertag hinaus. Alle sahen seine Stirn voll Leiden. Er spielte nicht mehr den Todesahnungsvollen, er hätte nicht mehr zu spotten sich erdreistet, jedes laute Wort vom Tode mußte den Tod schon herbeirufen. Er wurde abergläubisch wie ein Bauer, den Unterstand 13 vermied er, vor dem Freitag hatte er servile Ehrfurcht, befleißigte sich besonderer Sanftmut an diesem Tage, um ihn wohlwollend für sich zu stimmen. Den Telephonisten schenkte er oft Zigarren, als könne er auf diese Weise abwenden, daß einer von ihnen eines Abends hereinträte und die harmlose Formel eines Regimentsbefehles sage, etwa: „Um ein Uhr nachmittags werden die Beförderungen bekanntgemacht." Worte, die nur der Wissende zu deuten verstand: „Um ein Uhr nachmittags gehen Sie vor!"

Er spielte unsinnig Karten und trank viel Likör. Dann war er oftmals redselig und prahlte. Die Menschenkenntnis der Kameraden stürzte ein, und er prahlte. „Ich habe mein Teil getan, denke ich", so sprach er. Er sprach es zum Schicksal, das ihm doch recht geben, das ihn freigeben mußte, die Hand von ihm lassen.

Wieder spürte er heißen Ring quer über seine Stirn gespannt, klagte über Kopfschmerzen und nahm Arzeneien. Doch es war nicht der Ring zorniger Ungeduld, wie einst, es war ein böser eiserner Ring, der ihn zwängte und verengte. Ach, möchte doch sein Schädel immer schmaler, zitronenhafter werden, ach, wäre er doch winzig wie ein Käfer, der in die Erde kriecht und während der Unwetter schlafen darf.

Sein Weib bat ihn in allen Briefen: „Denke an mich, opfere dich nicht!" Bis er den Hohn nicht mehr ertrug. Laut beschimpfte er die Geliebte, vom Eisenbeton plumpsten die Worte gemein zurück. Und bis er ihr hohnvoll bekannte, daß er feige geworden sei und nicht wisse, wie das geschehen konnte. Er wehklagte gleich einer Frau, die um ihre Schönheit trauert.

Sein Geheimnis versteckte er wie eine verrufene Krankheit. Zu den Leuten wurde er hart, und er legte Wert auf Ehrenbezeugungen. Die Jovialität war dahin, er war seiner nicht mehr sicher.

(Schluß auf Seite 9)



Matheus Müller

Eltville

"Extra" 1915er Auslese

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

Mond-Extra



Mond-Extra-Klingen

Rasierapparat mit gebogener Klinge

die deutschen Marken

Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

DIALON

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen.

In den Apotheken.

---

500 Briefmarken

M. 4.25, 1000 Stück M. 13.25
2000 St. M. 45.—, 3000 St. M. 115.—
40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 2.75
100 Übersee-Marken M. 1.60.

Alle echt und verschieden

Albert Friedemann
LEIPZIG 155, Floßplatz 6/9

Liste über Briefmarken und Albums kostenlos

Geistesarbeiter

all. Berufe, Zerstreute, Nervöse, Gedächtnisschwache, seel. Gehemmte, erreich. Höchstleistungen durch GERLINGS Methode die Kunst der

Konzentration

Preis Mk. 9.50, Prosp. mit Anerk. u. and. von Gen.-Feldm. v. d. Goltz.

Anthropos Verlag, G. m. b. H., Berlin W 62 K.

Warzen

beseitigt verblüffend „Varex"
Preis 1,90 Mark. Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Gegen **Aderverkalkung**

wirksamstes Mittel
Sklerosantabletten. M. 6,-. Prosp. fr.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21



D. R. G. M. 142258.

Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech.

Bein-Regulier-Apparat

ohne Polster oder Kissen.

! Neu ! Catalog grat.

Herm. Seefeld, Radebeul No. 3
bei Dresden.

Juckkrätze

verschwindet in wenigen Tagen durch Reichels **Krätzebalsam**, der auch in den hartnäckigsten Fällen vollkommen sicher wirkt. Fl. 4.50
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Der neue illustrierte Kunstdruckkatalog

mit über 200 Abbildungen auf Kunstdruckpapier unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke. Gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. einschliesslich Porto (auch in Briefmarken) zu beziehen vom Verlag

Albert Langen, München-S

Geld richtig verwalten

lehrt der „Ratgeber auf dem Kapitalmarkt", Berlin W 8

England hat

während des Krieges

den deutschen Außenhandel zum großen Teil lahmgelegt. Wir werden und müssen das Verlorene zurückgewinnen. Dazu ist die Kenntnis fremder Sprachen unbedingt erforderlich. Wer daher Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache hat, lasse sie nicht einrosten, sondern lese die illustrierten Fortbildungs-Zeitschriften:

„Little Puck" und „Le Petit Parisien".

Unentbehrlich für Kaufleute, Fabrikanten, Techniker, Ingenieure, Beamte, Offiziere, Lehrer, Schüler höherer Lehranstalten, kurz für jeden Gebildeten daheim und an der Front.

Inhalt: Plaudereien, Anekdoten, Witze mit lustigen Bildern, Erzählungen und Gedichte erster englischer bezw. französischer Schriftsteller, zeitgemäße Geschäfts- und Privatbriefe, Gesprächsübungen für Soldaten, Auszüge aus engl. und franz. Tageszeitungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m.

Alles mit Vokabeln, Anmerkungen und Aussprachebezeichnung, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Vornehmer, leicht verständlicher Inhalt; hervorragende Mitarbeiter. Mehr als 1500 freiwillige Anerkennungsschreiben!

Bestellen Sie Little Puck oder Le Petit Parisien für 1/4 Jahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen.

Bezugsbedingungen: „Little Puck" und „Le Petit Parisien" erscheinen abwechselnd Donnerstags und können einzeln bezogen werden. Man bestellt bei der nächsten Buchhandlung oder am nächsten Postschalter zum Preise von je M. 2.— vierteljährlich. Man verlange Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Nummern. Unter Kreuzband vom Verlag jede Zeitschrift M. 2.20 (Oesterr.-Ung. K. 3.—), Ausland M. 2.30, als Feldpostsend. M. 2.10. Probeseiten frei.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 61,
Alsterdamm 7.
Postscheckkont.: Hamburg 189, Wien 105274, Budapest 25126.





Hansa-Lloyd

Personenwagen, Lieferwagen
Lastwagen — Omnibusse

Hansa-Lloyd Werke Akt-Ges
Bremen

O. Kuhler

Wollen Sie
elegant und billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. elegante Herrengarderoben. Risiko ausgeschlossen!
Diamand München, Buttermelcherstr. 5.

Hofmann's Filmpackungen
Hofmann's Rollfilms
in allen Größen sofort lieferbar, höchstempfindlich, lichthoffrei, farbenempfindlich. Bezüge durch alle Fotohandlungen, wo nicht erhältlich direkt ab Fabrik.
Max Hofmann Filmpackfabrik Würzburg.

Studenten- Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 135
Erstes u. **grösstes** Fachgeschäft auf diesem Gebiete. Preisbuch post- u. kostenfrei.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 250a.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1.20 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

„Adhäsit" Unfehlb. Mittel gegen d. lästige **Rutschen der Klemmer!** M. 4.75 incl. Porto. Drucks. kostenlos.
R. Wiede, Leipzig-R., Göschenstrasse 18.

Gesundes Geschlechtsleben
vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 61.–66. Taus. Preis M. 1.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution und Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages von
Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen vom Verlag
Peter Luhn G. m. b. H., Barmen.

Erlösung
von allem heutigen Erdenelend durch ein neues Staatssystem, das allen Menschen ungeahntes Glück bringt. Von F. E. Bilz. Inhaltsauszug: Der Weltkrieg. — Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. — Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. — Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. — Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. — Mehr Lebensfreude für jung und alt. — Ehe oder freie Liebe und Naturehe. — Das Heiraten der Mädchen wird immer schwieriger. — Mit Einführung der Naturehe wird es besser. — Frauenemanzipation. — Frauenstimmrecht. — Naturgemäße Kindererziehung. — Vermeidung von Krankheit und Siechtum aller Art, und vieles andere mehr. **Preis 3 M.** Porto 20. Zu bezieh. durch alle Buchhandl. und Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul. Ausführlicher Prospekt frei.



Der **Nackte Mensch**
In der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 Bildern
Preis geh. M. 4.—, geb. M. 5.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern u. Zeiten. Es bietet ein **glänzendes Bildermaterial.**
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.



Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, rot. Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**



sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Schöne dichte Augenbrauen
lange und schattige Wimpern, ausdrucksvolle Schönheit durch **Reichel's Pinsler Augenbrauensaft,** bewirkt schnelles Wachstum und ist gänzlich unschädlich. M. 4.—.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.



Hausapotheke
Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!
Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Freunden guter Kunst
sei empfohlen
Hanfstaengls Katalog

Galerie-Aufnahmen

mit 800 Abbildungen
und fünfzehn farbigen Tafelbildern
Preis M. 3.—, m. Porto u. Verpackung M. 3.60
gegen Vorhereinsendung durch alle Buch- und Kunsthlgn. oder direkt vom Verlag
Franz Hanfstaengl, München I.

Burgfrieden (Zeichnung von R. Grieß)



„So, dös is also der Burgfrieden, daß ma' allewei' der gleichen Meinung sein muß wie der, wo am meisten schreit!"

Berliner Tageblatt

Das „Berliner Tageblatt" vertritt mit unbeirrbarer Festigkeit den Gedanken, daß dem **deutschen Volke das Recht gewährt werden muß, an der Gestaltung seines Schicksals teilzunehmen,** und daß die unendliche, in allen Volksschichten vorhandene Fülle von Fähigkeiten und Kraft für die Verwaltung und Leitung der staatlichen Angelegenheiten nutzbar gemacht werden muß.

Das „B. T." erscheint 2mal täglich, auch Montags, wöchentlich 13mal und kostet M. 2,75 monatlich bei allen Postanstalten Deutschlands.

Teilzahlung

Photo-Apparate
aller Art
Photogr. Artikel
Kataloge umsonst und portofrei
Jonass & Co., Berlin P. 316
Belle-Alliancestr. 7—10.

Kriegs-Briefmarken

30 verschied. Kriegsmarken M. 3.—
Illustr. Liste, auch üb. Albums kostenl.
Bar-Ankauf v. Sammlungen aller Erdteile auch einzel. Seltenheiten!
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg H.

Der schönste Wandschmuck

sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen

Kunstbilder

nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.**
10 verschiedene Bilder **16 Mark.**
Illustr. Katalog 60 Seit. **1,50 M.**

Farbige Kunstbilder der

Nordischen Kunst

nach berühmten nordischen Malern.
25 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1,75 Mark.**
10 verschiedene Bilder **16 Mark.**

Wennerberg-Bilder

in wunderschöner farbiger Ausführung.
8 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf feinem Karton **2 Mark.**
8 Bilder **12 Mark.**

Patriotische grosse Kunstbilder

von Heilemann und anderen, wie: der Geist der deutschen Armee usw. — **12 verschiedene Bilder. — Jedes Bild 1 Mark.**
10 Bilder sortiert **9 Mark.**
Voreinsendung des Betrages.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg,
Berlin SW 68, Neuenburger Str. 37.

Perhydrol-Mundwasser

und

Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere u. wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G. m. b. H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.
Hauptdepot für Berlin und Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

In den besten Familien erhält man Belehrung durch die

Vossische Zeitung

Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Eusitin

ausgezeichnetes Präparat zur Stillung des vorzeitigen **Hunger-** u. **Durst-**Gefühls oder bei nicht rechtzeitig zugeführter Nahrung.
(Diätetikum und Prophylaktikum.)

Von Feldärzten nach persönlichem Gebrauche empfohlen als hervorragendstes Anregungs-Mittel seiner Art zur Ueberwindung von Hunger und Strapazen im Felde, Manöver, auf der Jagd usw., ferner bei Magen- und Darmleiden (z. B. Typhus, Ruhr, Malaria, Brechneigung, Durchfälle, Magenkatarrhe), soweit bei ihnen eine übertriebene und dadurch schädigende Esslust besteht.

Das Eusitin dient nicht als Ersatz der täglichen Mindestnahrung, wird aber von Personen, die in der Zeit zwischen den Mahlzeiten nur unter Uebelbefinden den Hunger ertragen können, oder solchen, die dem Körper absichtlich weniger Nahrung zuführen wollen, wie Fettsüchtige, mit bestem Erfolg angewandt.

Das Eusitin ist vollkommen unschädlich, auch bei andauerndem Gebrauche, sehr einfach in der Anwendung und wohlschmeckend und hinterlässt nicht, wie manche anderen, gleichen Zwecken dienende Mittel, erhöhte Abspannung nach der Anwendung.

Jede Tablette enthält 0,2 g arom. Malvaceen als wirksame Substanz.

Für Raucher ein angenehmes Mittel, den Mangel an Tabak zu überwinden und dessen anregende Wirkung zu erreichen.

Anwendung: Bei vorzeitigem Hunger oder Durst lässt man eine Tablette langsam im Munde zergehen. (Täglich 3—10 Stück, je nach Bedarf.)

Man achte auf den Namen „Eusitin" und unsere Firma und weise andere Packungen zurück. Jeder Packung liegt ausführliche Beschreibung bei.

Preis 1 Schachtel (50 Tabletten) Eusitin = 2,75 M., durch alle Apotheken und Drogerien beziehbar oder gegen Nachnahme (spesenfrei) durch die Fabrik

Dr. Ehrlich & Lener Vereinigte Werke, **Berlin N 4,** Chausseestrasse 25.

Depôts: Berlin: In den Apotheken Arcona-Platz, Karlstr. 20a, Kurstr. 33, Friedrichstr. 173, Friedrichstr. 19, Rossstrasse 26, Chausseestr. 13, Spandauerstr. 17, Dresdenerstr. 31, Rosenthalerstr. 61, Lützow-Platz, Grossbeerenstr. 11, Gitschinerstr. 83, Rosenthaler-Tor (Germania-Apotheke), Kurfürstenstr. 80, Potsdamerstr. 84a, Barbarossa-Apotheke (Homöopathische Voll-Apotheke), Kurfürstendamm 264, Ecke Lützow-Ufer. **Charlottenburg:** Minerva-Apoth., Bismarckstrasse 81. **Breslau:** Apotheke Schweidnitzerstr. 43a, Ecke Hummerei und Kaiser-Wilhelm-Apotheke. **Dresden-N.:** Schwan-Apotheke, Am Markt 3 und Loschwitzer Apotheke. **Frankfurt a. M.:** Engel-Apotheke, Gr. Friedbergerstr. 46. **München:** Löwen-Apoth., Blumenstr., Schützen-Apoth., Schützenstr 2, St. Anna-Apoth., Maximilianstr. 8. **Nürnberg:** Mohren-Apoth., Königstr. 32. **Bamberg:** Einhorn-Apoth., Markt 3. **Passau:** Ludwigs-Apoth. **Landshut:** Einhorn-Apoth. **Hamburg:** Fischmarkt-Apoth., Fischmarkt 3, Central-Apoth. am Rödingsmarkt. **Magdeburg:** Victoria-Apoth., Kaiserstr. 94b. **Stuttgart:** Internationale Apotheke, Königstr. 21. **Chemnitz:** Kronen-Apoth., Königstr. 14. **Leipzig:** Hof-Apoth., Hainstr. **Koln:** Glocken-Apoth., Malzbüchel 2. **Stettin:** Dr. Nadelmann's Hof-Apoth. **Posen:** Apotheke in der Wilhelmstrasse. **Königsberg:** Apotheke zur Altstadt, Langg. 74. **Danzig:** Dr. Schuster & Kähler. **Hannover:** Rump & Lehners.

Photo-Postkarten

auf Ia Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschienen in meinem Verlage: 12 verschied. Tankaufnahmen in feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt:
„Serie Tankaufnahmen zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen."
Preis der Serie Mk. 1,50 gegen Voreinsendung des Betrages.
— Wiederverkäufer hoher Rabatt. —
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzüglicher Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21a.**

L. Gutzeit & Co.

"Flor de Hamburgo"
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger Zigarren-Qualitäte.
Versand-Geschäft,
Preisliste zur Prüfung auf gefl. Wunsch.

D. R.-Patent, Ausl.-Pat.

Bleistiftschere

Durch diese Erfindung ist es möglich, Tintenstifte, Signier-, Schreib-, Zeichen- u. Einsatzfarbstifte jeden Querschnitts mit beliebig langer u. beliebig scharfer Spitze zum Schreiben od. Zeichnen zu versehen. *Handhabung wie bei einer gewöhnl. Schere! Tadelloses Funktionieren! Kein Abbrechen. Fingerbeschmutzen vollst. ausgeschlossen. Bequemes Nachschleifen des Messers. Als Taschenmesser u. Zigarrenabschneider verwendbar. Praktische Liebesgabe.*
Preis p. St. m. Scheide 4 — M. fr. u. Nachn.
L. Doll, Heidelsheim 10, in Baden.

Postkarten.

Centralversand.
Wir liefern Liebeskarten, Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.



Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.,** bei direkter Zusendung **7.— M.,** Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.,** bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.,** Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **80 h,** das Vierteljahr **K 10.60,** direkter Postversand **K 11.—.** — **Anzeigengebühren** für die 5gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung.
Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39





Griffelkunst:

Sonderkatalog IX, enthaltend ein vollständiges Verzeichnis aller in meinem Verlage erschienenen Original-Radierungen u. Original-Steinzeichnungen.

Mit 110 Abbildgn. Preis M. 1.—.

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Vorhereinsend. von **M. 1.30** mit Postanweisung unmittelbar vom

Verlag Franz Hanfstaengl
München I.

Jeder sei gerüstet

an dem friedlichen Wettkampfe teilzunehmen, der diesem Kriege folgen wird. Hierzu befähigt ihn am sichersten eine umfassende Allgemein- u. fachl. Bildung.

Rasch und gründlich

führt die **Methode Rustin** (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter) jeden Vorwärtsstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfg., Zweite Lehrerprüfung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch**

Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.

Pelze

für das Frühjahr **Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs** gegen **bar** oder **erleichterte**

Zahlungsweise.

Diskret. Reell. Briefe erbeten. Pelzhaus **Abuco**, Berlin SW 19.

Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist **Dr. E. Schraders** illustr. Buch: Aus d.

Liebesleben der Tiere

Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, voll tief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum **menschl. Liebesleben.** Herabges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. durch **Verlag Dr. Schweizer & Co.**, Abt. 6, **Berlin NW 87.**

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss. — **Auskunftei „Reform" Berlin 104** — Heinersdorferstrasse 28, handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

Graphologische Untersuchungen

kurz 5 M., ausführlich 10 und 20 M. **R. Rehbach**, Schreibsachverst., **Berlin N.W. 23**, Lessingstr. 43.

Der Erfolg im Damenverkehr.

Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis *M* 2.—. Nur zu bez. v. **W. A. Schwarze's Verlag. Dresden N 6/219.**

Hautjucken

beseitigt in einigen Tagen Hautcreme **„Radical".** Auskunft **Sproedt, Berlin N. 31/216**, Usedomstr. 9.

Jugend durch Altern

Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologisch. Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz, des homogenen Lecithinhautnährstoffes „Creme Diana". Die welkende Haut u. erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt u. elastisch gemacht u. das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose M. 7.— u. 3.50. **Otto Reichel**, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.



Gillette!

Patent abgelaufen.

Ich empfehle, genau wie Gillette, **mit gebogener, verstellbarer Klinge**

Leykauf's Spezial-Rasierapparat,

erstklassig gearbeitet, gut versilbert, mit 10 Klingen in feinem Kästchen **M. 18.—**

Rasierklingen Leykauf's Spezial,

bestes deutsches Fabrikat, unübertroffenes Erzeugnis 1 Pack = 10 Stück **M. 4.—**

Gg. Leykauf, k. u. k. Hof-Stahlwarenfabrikant,
Nürnberg.



Dr. Hoffbauer's ges. gesch.

Yohimbin-Tabletten

Originalpackung 25 St. 4.40, 50 St. 8.25, 100 St. 14.85, 200 St. 27.50 **portofrei.** Literatur versendet gratis **Elefanten-Apotheke, Berlin 2,** Leipzigerstr. 74 (Dönhoffplatz).

Die Heilung der Nervenschwäche

von J. F. Lütjeharms, Cassel.

Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufst., Medik., Wasserbeh., Zeitaufw. u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes **bestätigen die überaus schnelle und durchgreifende Wirkung.** Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten vom**

Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 76.

Wir kaufen

Markensammlung

gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

6 Albanien 3.— | 2 Ung. Krönung* 2.50
5 Liechtenst. 1.50 | beide auf rec. Brief 4.—
18 S. Marino 6.50 | 42 Serbien 7.50
26 Kreta 5.25 | 42 Montenegro 7.50
* = ungebr., alle verschied. Porto extra.
3. Balkan-, 6. Albanien-Spezialliste frei.
Otto Bickel (gegr. 1890) **München 19 Sz.**

Ia Zigaretten

z. Probe je 100 D. u. E. 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältnisse. Ermittelungen. Streng diskret. **Auskunftei Deutschland, Frankfurt a. M. 1.**



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde", 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.— zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Theosophische u. geisteswissenschaftliche

Literatur sucht Jeder, der über das Leben u. seine Rätsel nachdenkt. Prospekte, Katalog u. Zeitschrift gegen Einsendung von 60 Pfg. (Gratis nicht.) **Karl Rohm,** Verlag, **Lorch** (Württemberg).

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Pla. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)



Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** u. **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Straße 8.

100 Postkarten 5 M.

f. farb. Blumen, Landschaft., Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl.
100 interessante Ortsansichten **3.50 M.**
30 Künstler- od. Bromsilber-Kart. **3 M.**
Probesortim. 20 Karten all. Sorten **1 M.**
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf.
Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3,50 M.
Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1.45 M., Quart 1.80.
100 Kartenbriefe 2.— bis 2.85 M.
10 Stck. m. Einlage f. f. Mappe 35 Pf.
A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf.
100 Celloid.- oder Gaslichtkarten **5 M.**
All. frko. gegen Voreinsend. Prosp. und Bücherkataloge aller Art gratis.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

In 3.-5. Auflage soeben erschienen!

Irrwege

und Notstände des

Geschlechtslebens

im Kriege

von **Dr. med. Spier-Irving, München**
Facharzt für Sexualleiden.

Preis mit Porto Mk. **2.—**
(Nachnahme 20 Pfg. mehr)

Aus dem Inhalt:

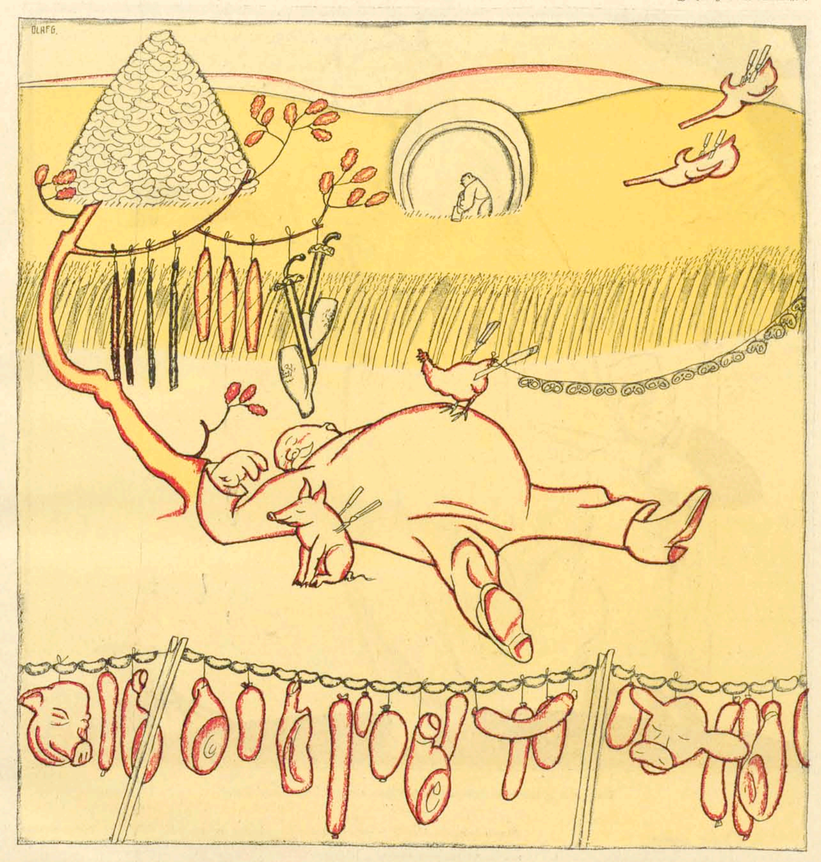
Krieg und Geschlechtstrieb.
Die Moral der Feldgrauen.
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat.
Männermangel und seine Folgen.
Prostitution u. Geschlechtskrankheiten im Krieg.
Die Wirkungen der erzwungenen Enthaltsamkeit.
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.
Die Piraten der Ehe im Krieg.
Die hemmungslose Frau im Krieg.
Der Eheurlaub des Feldsoldaten.

Universal-Verlag München 6
Brieffach 11.

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Wie sich ein Münchner die Ukraine vorstellt

(Zeichnung von O. Gulbransson)



Als sie ein Jahr im Graben lagen, war er verhaßt und einsam. Die Briefe waren gereizt, er hatte zur Liebe keine Zeit mehr, weil er zu viel ahnen mußte.

Und eines Morgens trat der Telephonist ein und sprach die harmlosen Worte. Der Leutnant nickte. Als er allein war, taumelte er blödsinnig, schimpfte, bewies den Unsinn der Offensive. „Harmlose Worte?", fragte er weinerlich das Schicksal. Er verstand diesen tückischen Jargon der Fernsprechleitung, er von allen allein. Er hatte solche Todesangst, daß er in Fröſten zitterte. Es war noch eine Stunde Zeit. Er rief den Befehlsempfänger; es fiel ihm nicht ein, ihn nicht zu rufen. Die Maschine arbeitete noch, Befehl war immer noch Befehl. „Fertig machen." Es murmelte von Unterstand zu Unterstand. Die Angst saß an den Wänden wie Fliegendreck, ekelhaft. Gesprochen ward nicht; Tornister wurden gepackt. Man hatte viel zu viele Vorräte. Man schmiß die Hausschuhe weitbogig beiseite. „Siehst du denn nicht, lieber Gott, was wir aus Verzweiflung tun? Hausschuhe wegschmeißen! Leder ist teuer!"

Gott sah nicht.

Fünf Minuten vor ein Uhr stand der Leutnant in der A-Linie, Uhr in der Hand. Er blickte rechts und links mit mißglückender herrischer Miene. Sagte: „Drahtscheren!" Dann setzte er den Fuß auf die unterste Sprosse der Leiter. Noch traf seine Stirn nicht die Luft, die oben im Freien ging, noch war er von Erde behütet; Herdrauch roch noch gemütlich an allen Enden.

Dann machte er eine schwache Bewegung mit der rechten Hand, sagte „Marsch" und stieg hinauf.

Die Luft, die oben ging, traf seine Stirn, schlug in seinen schmal geöffneten Mund. Er stützte die Hand auf die Erde, die draußen war. Beim Aufrichten spürte er einen furchtbaren Schmerz, als breche sein Rückgrat; doch er stand, lief, rief. Sein Weib war zerstückt. Was sah er? Eine Locke. Wie siehst du aus, Geliebte? Er weiß nichts mehr. Der Himmel ist gewöhnlich. Nicht die Fanfarenfarbe goldenen Gewölks, nicht die aufreizende Wutfarbe roten Himmels, nur ein gemeiner unberauschender Tag. Zerschnittener Stacheldraht klirrte. „Marsch, marsch!" rief er. Seine Stirn war hart und schön. Ihm war, als könne die Haut nicht mehr genügend umspannen, was furchtbar selig in ihm sprang. Er stürmte, besinnungsloser Held, ohne Ahnung von Tod und Leben. Er wußte nicht, was Mut ist. Er war Sprung, Ausholen und Schlag. Schlafflut sprang über die Ufer. Es war ein unsäglicher Aufbruch zum Siege.

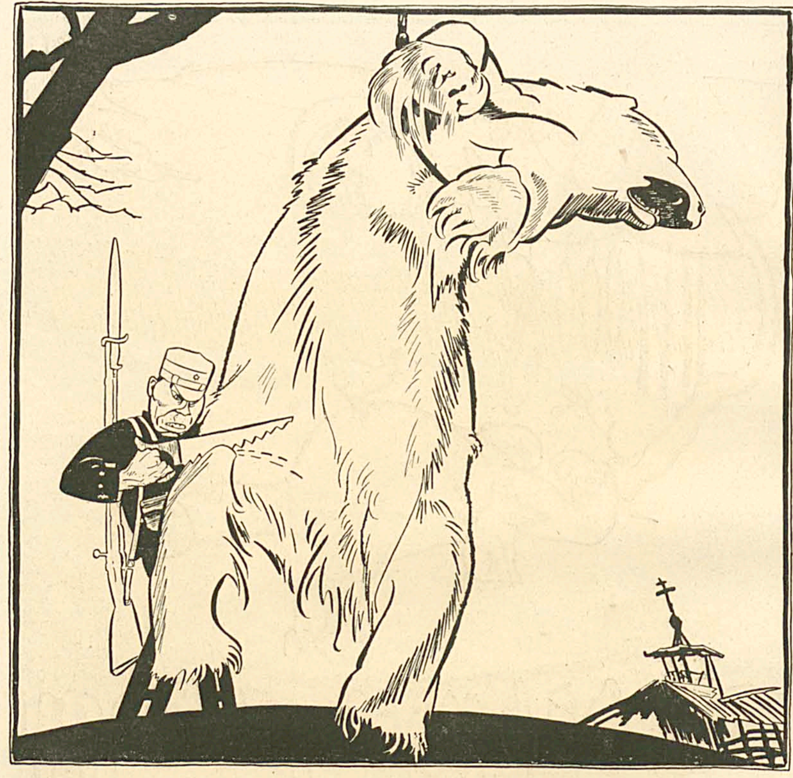
Lieber Simplicissimus!

Ich operierte vor einem Jahr einen Arbeiter, der infolge alter Geschwürsnarbe eine Verengerung des Magenausganges hat und stark abgemagert ist, da die aufgenommenen Speisen im Magen liegen bleiben und nicht in den Darm weitergeschoben werden. Nach Entfernung der hindernden Narbe und Anlegung eines neuen Magenausganges erholte er sich rasch und nahm um sechzig Pfund zu. Nun kommt die Frau zu mir und klagt: „Herr Doktor, die Sache ist nichts — das Loch im Magen ist zu weit — mein Mann ißt jetzt zu viel! Das geht nicht! Seit vierzehn Tagen trägt er alle Kleidungsstücke meiner Töchter, Stück für Stück, zu den Bauern aufs Land, um sie gegen Lebensmittel umzutauschen! Bald haben meine Töchter nichts mehr zum Anziehn! Bitte, machen Sie baldigst die Öffnung am Magen wieder kleiner!"

Beim Vormarsch in Italien erlauscht: Jäger H. zum Jäger W.: „Host scho g'hört, de Gruppe Stein hot fünfzigtausend G'fangne g'macht." — W.: „Ja freili' — mir müaß'n allweil auf d' Berg naufrenna, und de andern mach'n G'fangene!" — H.: „Depp, saudummer, mir g'hörn ja zur Gruppe Stein!" — W.: „Gell, i sog's ja — mir wann net waar'n!"

Der Held des Ostens

(Zeichnung von Mir)



Ein toter Freund ist leichter zu besiegen als ein lebendiger Feind.

Dies ater

Es gibt so Tage, wolkenschwer:
du fühlst dich ausgepumpt und leer.
Du wolltest irgendwas erzählen:
die Worte und Begriffe fehlen.
Sie weilen, wo der Pfeffer wächst.
Der Apparat ist rein verhext.
Verklebt wie alte Zuckerbohnen
sind die Assoziationen.

Und kurz und gut, dir kommt's so für,
die Trottelei steh' vor der Tür,
der Intellekt sei am Vereitern ...

Das kann natürlich nicht erheitern.
— — — — — — — — —
Bezähme deinen Gram und Grimm!
Die Sache ist nicht halb so schlimm.

Was immer lebt, das lebt in Kurven.
Man tanzt nicht bloß, man muß auch schlurfen.

Nur scheintot hausen all die Dinge,
wie ausgespannte Schmetterlinge,
teils grau und fett, teils bunt und schlank,
in deines Schädels Aktenschrank.

Mach' eine Tugend aus der Not.
Lass' sie und stell' dich selber tot.

Kommt dann die Sonne, wird's inwendig
von selber wieder froh-lebendig
und wippt mit morgenblanken Flügeln
und kann sich länger nicht bezügeln
und flattert teilnahmsvoll erpicht
um dein beglücktes Dreierlicht.

Dr. Owlglaß

Lieber Simplicissimus!

Eine werktätige Frau aus dem Volke ist voller Muttersorgen und Betrübnis, weil ihr junger, einziger Sohn an die Front hinauskam und weil sie an die bevorstehende Offensive denkt. Sie kommt zu der Gattin eines hohen Beamten und findet sie aufgelöst und in Tränen. „Denken Sie, liebe Frau," so ruft diese schluchzend aus, „es geht mir wie Ihnen, auch ich muß mein Kind hergeben! Meine Tochter kommt morgen in die Pension."

Zwei sturmerprobte Kriegsberichterstatter nahmen an der Besichtigung einer neu eingetroffenen Gebirgsbatterie teil. Das erste Geschütz — auf vier Tragtiere verpackt — marschierte vorbei. Die Besichtigung war natürlich offiziell, und die zwei Herren von der Presse konnten sich nur miteinander unterhalten. Auf die ziemlich leise gestellte Frage des einen, wie eigentlich ein Geschütz auf vier Tragtiere verteilt wird, antwortete der andere laut, sicher, kurz und in strammer Haltung: „Das erste Tragtier trägt das Rohr, das zweite sicherlich die Lafette, das dritte selbstredend die Räder und das vierte das Kaliber!" Stolz auf seine militärischen Kenntnisse blickte er um sich. Wir sind derlei gewöhnt — aber die Tragtiere haben gelacht.

Herr Goldzahn, Leinwandgroßhändler, hat sich entschlossen, sich porträtieren zu lassen. Das Bild befindet sich bereits seit Wochen in der Arbeit, ist aber noch immer nicht fertig, und schließlich macht Herr Goldzahn, brennend vor Ungeduld, einen Besuch im Atelier des bekannten Malers, um sich zu überzeugen, ob das Porträt Fortschritte gemacht hat. Er findet das Bild fast vollkommen fertig und wendet sich, ganz begeistert, mit den folgenden Worten des Entzückens an den Künstler: „Meister, das Bild ist wirklich famos, großartig, täuschend ähnlich. Wirklich schade, daß Sie kein Photograph geworden sind!"

Ein feindlicher Flieger überflog auch den Wohnort meiner Frau, wo er mit einigen Schrapnellschüssen bedacht wurde. Mir, der ich den Durchbruch von Gorlice, den Angriff auf den Vaux-Berg, sowie zweimal vierzehn Tage die Sommeschlacht mitgemacht habe, teilte meine Frau die Beschießung mit und schrieb unter anderem: „Geschossen hat es, so was hast Du noch nicht gesehen!"

Aufsichtsratssitzung

„Meine Herren, ich kann Ihnen eine erfreuliche Mitteilung machen: Die Aktien sind so gestiegen, daß wir unser gesamtes Stammkapital an Ehrgefühl und Vaterlandsliebe auf Null abschreiben konnten."

Wilsons Funkspruch an Rußland

(Zeichnung von E. Schilling)



„Ich würde euch so gern helfen — aber meine Uniform ist noch nicht fertig!"

Dichterbegräbnis

Ein Dichter wurde hierzuland begraben —
das war ein Fest für manchen Dichterknaben,
der sich mit Hast an Grabes Rand bewegte,
weil er im Blatt zu stehn Verlangen hegte.

Ein tiefbewegter Redner schmalzt die Gurgel
und psalmodiert als wie zum Klang der Urgel:
Wir waren ein Genie und eine Seele —
womit ich mich zum Ladenpreis empfehle.

Ein flinker Doktor hüpft nun an den Schragen,
um etwas Stilisiertes vorzutragen;
der Geist des Hingeschied'nen walte ewig,
und er, der Redner, sei deff' Zeuge, nebbich.

Ein muntrer Kinomensch und Lauten-Dichter
verkurbelt Grab und Kränze und Gesichter,
sich selbst dazu mit hochgerungenen Pfoten
(und Samstags wird es schon als Film geboten).

So ward ein Dichter hierzuland begraben,
denn etwas Unterhaltung muß man haben,
weil wir im Hinterland sonst garnichts finden,
das ewige Sterben flott zu überwinden.

Peter Scher

Lieber Simplicissimus!

Der Gefreite Brunnhuber, Michl, ist ein wackerer Landwehrmann nnd bei seinem Kompanieführer wohl gelitten. Er hat deshalb vor nicht langer Zeit vierzehn Tage Heimaturlaub gehabt, der ihm sehr wohlgefiel. Die angenehme Erinnerung daran weckt in ihm den Wunsch nach baldiger Wiederholung. Er bittet um einen sofortigen Urlaub, weil seine Schwester schwer erkrankt sei. Nach einigen Tagen wird der Michl B. auf die Kanzlei gerufen, wo ihn der Herr Hauptmann mit folgenden Worten empfängt: „Mit dem Urlaub ist's diesmal nichts, Brunnhuber. Ich habe mich erkundigt, die Sache mit der Krankheit Ihrer Schwester ist nicht so gefährlich." — „Müssen wir's halt sein lassen," erwidert der Michl, „aber daß ich's grad heraussag', Herr Hauptmann — in unserer Kompanie sind nachher zwei Schwindler! Der oane davon bin i — denn i hab' gar koa Schwester."

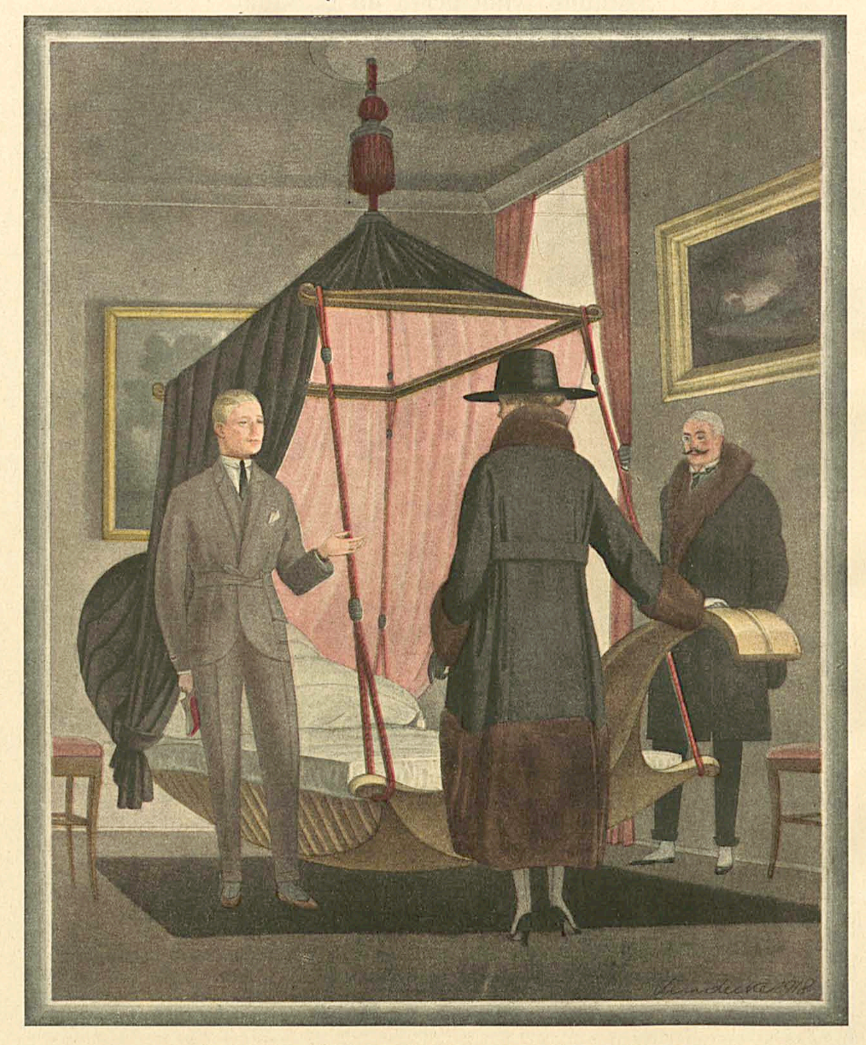
Der frisch geadelte Herr F. wandte sich an das Staatsarchiv zu X. mit der Bitte um genaue Ermittlungen über Lebensweise, Stand und Beruf seiner Ahnen. Er wollte eine Familienchronik schreiben lassen. Folgender Bescheid ging ihm zu: „Ew. Hochwohlgeboren teilen wir hierdurch mit, daß aus den Akten der letzten zweihundert Jahre nur festgestellt werden konnte: ‚Ew. Hochwohlgeboren Herr Großvater und Ew. Hochwohlgeboren Frau Großmutter haben die Jahre 1808—1812 im Zuchthause zu Jauer zugebracht.' Für unsere Bemühungen erlauben wir uns, achtzehn Mark per Nachnahme zu erheben."

Kürzlich besuchte ich einen Jugendfreund, den ich seit vielen Jahren nicht gesehen hatte. Es war ihm im Leben noch schlechter ergangen als mir, er war ein ganz armer Teufel geblieben. Als ich ihn darum bat, mit mir zusammen einige Spaziergänge zu machen, um die Stätten unserer einstigen Knabenfreuden zu besuchen, fügte ich gleich hinzu, daß er dadurch keinen Verlust haben solle, ich hätte seinen Taglohn schon in die Reisekosten hineingerechnet. Er war mit Vergnügen bereit, und wir streifen den ganzen Tag umher, kriechen in die Höhlen, die einst unsere „Burgen" waren, staunen, wie sehr die Bäume seit unseren Jahren gewachsen sind und leben ganz der Erinnerung. Schließlich, es war nahe dem Abend, will ich noch der alten Krähenhütte einen Besuch abstatten, die uns oft als Jungen Obdach gewesen war. „Das geht nicht mehr," sagt er, und sieht mich bedauernd an, „oder du mußt allein gehen; ich habe jetzt Feierabend." Tatsächlich läutete gerade die Sechs-Uhr-Glocke.

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Preis Nebensache

(Zeichnung von O. Lendecke)



„Kaufen wir! Mein Mann hat Daimler-Aktien — der wird das Kind schon schaukeln!“

Lammasch kindigt daitsche Bindnis

Also biddä — also jetzt, da hamm ma sch —
was ist Kramarsch — biddä — gegen Lammasch?
Kindigt Lammasch, wasä is Professor,
kindigt Bindnis — isä Daitschlandfressor.

Musä Lammasch, weilä gutt is Frankreich,
musä machen Estreich zu Gestankreich,
wasä Treibruch – biddä – kann erwägen...
isä Bruch — verratowat — nur Sägen.

Hezky! Kannä Lammasch nach Bälieben,
kann an daitsche Hund Vèrrat verieben,
isä ja in Wien beliebte Greße,
año — isä Lamm- wie Kramarsch bese.

Emanuel

A. g. XIII.

München, 9. April 1918 | Preis 50 Pfg. | 23. Jahrgang Nr. 2

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der englische Zahnarzt beim Holländer

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Ich brauche Ihre Zähne, um mir ein neues Gebiß daraus zu machen.“

Der Zusammenbruch

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Lauter, Clemenceau, schrei' lauter! Du konntest doch sonst das Trommelfeuer überbrüllen!"

Das Totenhaus

Wer in der Öde dieser Räume ruht?
Tragbahren. Tote. So mit sich allein …
Dem tropft das Hirn. Dem rinnt der Bart voll Blut.
Die grauen Hände hängen auf den Stein.

Dem steht der Mund in seiner Wunde schief.
Dem borkt geronnen schwarz das Blut am Kinn.
Dem gähnt der Schlund, als ob er heulend rief.
Und keiner weiß von seines Todes Sinn.

Der Wind reißt die Tapeten von der Wand.
Die Mäuse trippeln ratlos hin und her.
Der Tag ergraut, von allen ungekannt.
Sie sehen nicht den Sieg der Sonne mehr.

Das Totenhaus steht keinen Morgen leer.

Willi Supf

Doppelseele

Von Peter Scher

Munke besitzt die bemerkenswerteste Doppelseele, die man sich denken kann. Er liebt Deutschland schmerzhaft tief und glüht leidenschaftlich für Frankreich.

Aus der energischen Friktion der gegeneinander wirkenden Seelenhälften entsprang der zündende Gedanke, den schmerzlichen Widerstreit durch Abfassung des Romans „Doppelseele" wenn nicht auszugleichen, so doch nutzbringend zu verwerten. (Wie der richtige Dichter überhaupt seine leidenschaftlichen Empfindungen in Hinsicht auf deren zweckmäßige Verwendbarkeit einzurichten pflegt.)

Munke hatte es mit seiner „Doppelseele" gut getroffen. Licht und Schatten waren in dem Buche so geschickt verteilt, daß der Franzose, der es in Genf las, der Schilderung deutscher Verbohrtheiten nicht weniger freudig zustimmte als der Berliner Backfisch der Enthüllung französischer Leichtfertigkeiten. Im übrigen versteht es sich von selbst, daß der Roman auf jeder Seite jene stilistische Eleganz bewies, ohne die sich einer heutzutage schon garnicht den Luxus einer Doppelseele leisten würde.

Es gab da Partieen, von denen man schlechterdings nicht wußte, ob man der gallisch-graziösen Beschwingung germanischer Dumpfheit oder der germanisch-vertieften Beseelung gallischer Oberflächlichkeit den Preis zuerkennen sollte. Indessen wurde schließlich doch der über den Parteien und Seelenhälften schwebenden Geschicklichkeit der Preis zuerkannt — nümlich der Ladenpreis.

Nachdem das Resultat der Friktion seiner beiden Seelen einmal in Bewegung gesetzt war, bemächtigte sich Munkes, zumal die Abrechnungen von hüben wie drüben über Erwarten günstig ausfielen, eine gewisse beruhigte Ausgeglichenheit.

Im Hinblick auf die Butter- und Fleischverhältnisse und auch, um der Gefahr vorzubeugen, daß die deutsche Seele in ihm ein einseitiges Übergewicht gewönne, hatte er taktvoll in einem neutralen Lande Wohnsitz genommen. Hier pflegte er seine Doppelseele mit zärtlicher Andacht in einem Kreise doppelbeseelter Deutschen, die sich von der Heimat fernhielten (womit sie dieser unzweifelhaft den größten Dienst erwiesen).

Da war es nun immer ein ästhetisches Vergnügen, die Doppelseele dergestalt spielen zu lassen, daß die beteiligten einfachbeseelten Franzosen vor Vergnügen schäumten und in ihrer sprichwörtlichen Liebenswürdigkeit garnicht genug Worte der Anerkennung fanden für die reizende Objektivität und den weltmännischen Weitblick dieser demi-boches. Denn war es nicht eine Lust zu sehen und zu hören, wie diese überlegenen Menschen in verblüffender Unvoreingenommenheit immer sofort bereit waren, den deutschen Seelen-Anteil außer Betrieb zu setzen und den französischen anzukurbeln, sobald nur der Schatten einer Möglichkeit, Deutschland zu belasten, auf die neutrale Leinwand pro-

fiziert wurde … und wie sie andrerseits mit bezwingender Objektivität jeden Versuch, ihre deutsche Seele mobil zu machen, als eine beleidigende Zumutung an ihre französische Seele ablehnten?
War es nicht eine Lust, vor den versammelten Franzosen, Engländern, Russen, Italienern immer wieder den Hochstand der eigenen Kultur nachzuweisen, indem man — mit einer schmerzlich rotierenden Bewegung der deutschen Seele zwar, aber eben darum um so nachdrücklicher — den Tiefstand der deutschen Gesamtkultur beweinte?
Ja, es war eine Lust und ein ästhetisches Training der Doppelseele, und wenn man den deutschen Seelen-Anteil solchermaßen nach der negativen Seite trainiert hatte, konnte man den französischen schließlich umso vergnügter nach der positiven trainieren, indem man im Kreise der vergnügten Internationale ein herzliches Franzosenschnäpschen spendiert erhielt.
Ach, und doch kamen auch wieder Stunden, in denen — wie beim seligen Heinrich Heine — der deutsche Seelen-Anteil sein Recht verlangte. Das war, wenn man der entschwundenen Fleischtöpfe des Vaterlands gedachte und sich erinnerte, wie sich's zu München und Berlin doch einst so nahrhaft gut gelebt. Da blühten Veiglein und Vergißmeinnicht im Herzen auf … wehmütige Erinnerungen an Frauen, Rheinwein, glückliche Geschäfte, deutsche Treue. Doch das vollzog sich mehr geheim und abseits von den internationalen Freunden. Es war im Husch dahin, sobald der neue Tagesbericht kam und immer mal wieder die für jeden Doppelbeseelten peinliche Nachricht brachte, daß die Deutschen siegten.
Munke, der durch seinen Doppelseelenroman gebunden war, pflegte in solchen brutalen Momenten in sanfter Resignation zu verharren. Nicht so die andern Doppelbeseelten, die sich, um ihre Bestürzung über die maßlose Kraft ihres Vaterlandes zu verbergen, durch ein überhitztes Ankurbeln des französischen Seelen-Anteils bei ihren Freunden zu empfehlen suchten. Einige von ihnen, die nicht so glücklich organisiert waren, fingen jedoch schon an, nervös zu werden und leise zu erwägen, wie sie im Fall der Katastrophe eines deutschen Siegee den deutschen Seelen-Anteil unauffällig wieder in Betrieb zu setzen vermöchten. Mit bitterem Neid sahen sie auf den glücklichen Dr. Sabberer, der als Neutraler über die Doppelbeseelten lachte, weil er über eine All-Seele verfügte, die es ihm erlaubte, als ein flinker Bursch überall dabei zu sein, ohne das Geringste zu riskieren; in Leipzig ein Hindenburg-Büchlein zu machen und einen Anti-boche in Bern. Der würde, wenn erst wieder Milch und Honig flösse, ohne Ziererei den Apparat auf deutsch einstellen und unverdrossen sabbern, als wäre nichts geschehn. Doch sie?
Bedenkliche Stimmungen kamen auf. Immer beherzter sproßten Veiglein und Vergißmeinnicht, und im verschwiegenen Kämmerlein fing mancher an, den Doppelseelenmechanismus nach der deutschen Seite zu probieren.
Es kommt die Zeit. Man wird den Motor schnurren hören … sobald im Westen die Sonne untergeht.
Schon sprießen Veiglein und Vergißmeinnicht.

Humoristika

(Zeichnung von Blix)



„Na, enthüllen Sie bald wieder was, Lichnowsky?" — „Ja, ich schreibe gerade, wie ich Botschafter in London wurde." — „Da haben Sie recht — das ist allerdings das größte Rätsel."

Der Friedhof der kleinen Völker

(Zeichnung von E. Schilling)



„Mynheer, bitte, Platz zu nehmen!“ — „Aber ich bin ja noch gar nicht tot!“ — „Doch! Was wollen wir wetten?“

Kannitverstan

Der Handwerksbursch des alten Hebel
zu Amsterdam am Hafenplan
— tief hing herab der Märzennebel —
bescheiden hub zu fragen an:
„Um Gott, die vielen stolzen Schiffe!
Wem fronen sie und wessen Pfiffe?“
— „Kannitverstan.“

Und weiter lief er durch die Gassen
und sah und staunte baß und sann:
„Was diese großen Speicher fassen!
Und wer sie alle füllen kann
mit dem, was not tut! .. Sagt, wie heißt er,
der Zauberer und Hexenmeister?“
„. . . ? . . Kannitverstan.“

Ein Leichenzug kam ihm entgegen.
„Wer ist der arme reiche Mann,
den prunkend sie zu Grabe legen?“ . . .
Er schloß sich leise betend an.
. . . O Handwerksburschenträne, fließe!
Wer wünschte nicht, der Tote hieße
Kannitverstan!

Ratatöskr

Vom Tage

Es ist mehr und mehr üblich geworden, reiche Leute, zumal Industrielle, für die „Förderung der Wissenschaft“ zu interessieren und ihnen sodann, nachdem sie sich „durch offene Hand und offenen Blick“ bewährt haben, das Ehrendoktorat zu spendieren. Erst kürzlich hat man so z. B. in Heidelberg an einem Tag acht medizinische und drei juristische Doktoren schmerzlos und honoris causa hergestellt. Der Herr Generaldirektor Berge von Untertürkheim war allerdings nicht mit dabei. Aber es ist auch zuzugeben, daß er in keine der beiden Fakultäten so recht eigentlich hineingepaßt hätte. Ein bißchen Medizin, zum mindesten im Sinn der Prophylaxe oder Hygiene, hätten die Daimler-Werke ja wohl ganz gut vertragen. Aber was hätten sie mit einem Doktor der Rechte anfangen sollen, wo sie doch einen Doktor der Pflichten so notwendig hätten brauchen können!

Zu den fürchterlichsten Begleiterscheinungen des Weltkriegs gehört das allerwärts beobachtete Auftreten der gebundenen, teils gereimten, teils ungereimten, Redeweise, der Rhythmolalie, bei vorher ganz gesunden und unbelasteten Menschen beiderlei Geschlechts; keine noch so kleine Stadt, kein Stand und Beruf ist von dieser zweifellos infektiösen Erkrankung verschont geblieben.

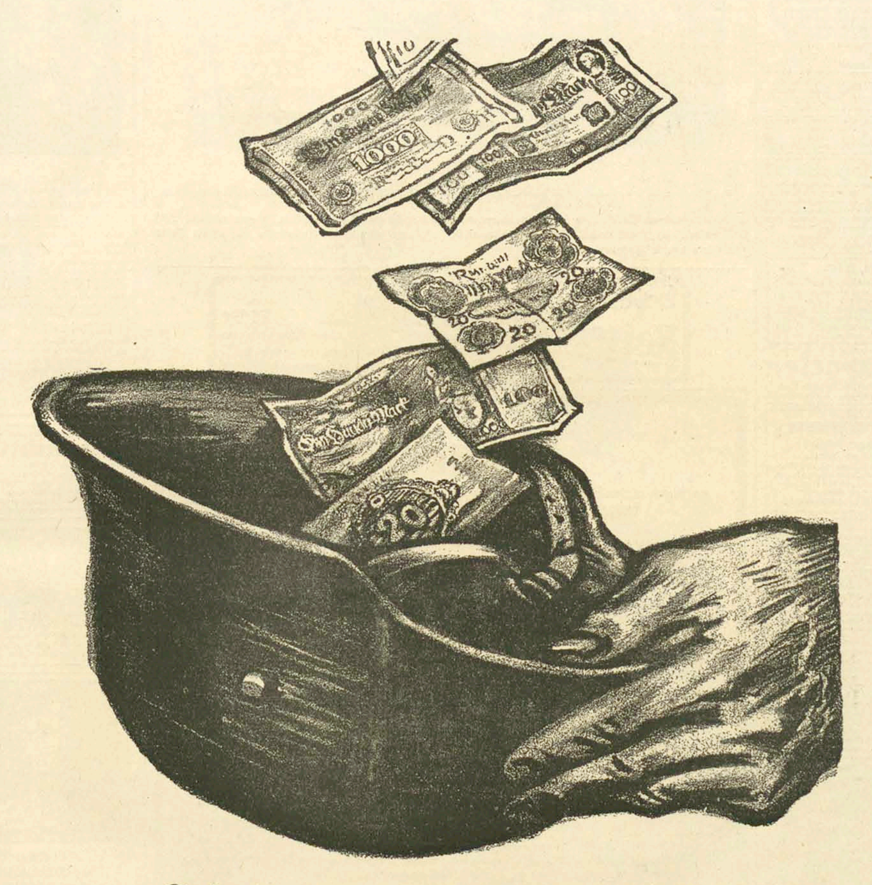
Nachdem sie sich längere Zeit nur auf dem Nährboden der kriegerischen Ereignisse hatte entwickeln können, hat sie nunmehr auch auf dem Gebiet der Übergangswirtschaft Fuß gefaßt, wie folgende Annonce in den „Münchener Neuesten Nachrichten“ beweist:

Der Frühling naht — die Sonne neigt sich wieder
Der schmerzerfüllten Erde zu und weckt
Mit ihren Küssen neues frohes Leben
Und Fruchtbarkeit . . . Ja, so kann auch das Weib
Im Leben eines Mannes zur Sonne werden! —
Und darum frag ich: Gibt es eine Frau,
Die soviel Sonnenschein und auch Vermögen
Besitzt, um einen Mann, der durch den Krieg
Das Äußerste an Erdenqual erduldet,
Mit Welt und Schicksal wieder zu versöhnen?
. . . .

— Möchte es doch unseren bewährten Medizinalbehörden gelingen, dieser bösartigen Epidemie und ihrer unberechenbaren Folge recht bald Herr zu werden!

Am Schaufenster eines Petersburger Geschäfts befand sich kürzlich ein Plakat mit der Inschrift:

> Wegen Hinrichtung des Geschäftsinhabers bis auf weiteres geschlossen.



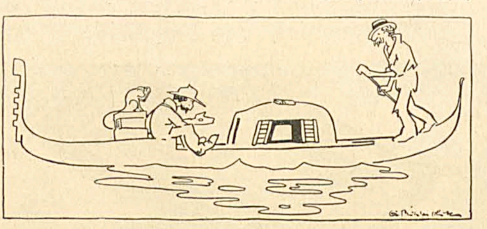
Jede bisher gezeichnete Mark
Kriegsanleihe hat
mitgearbeitet an den bisherigen
grossen Erfolgen unseres Heeres.

Zeichnet den Enderfolg durch die „achte"!

LO

Vernichtete Existenzen

(Zeichnung von G. Mühlen-Schulte)



„Einen lumpigen Soldo hab ich eingenommen, und der ist falsch!" — „Das ist gar nichts! Ich hab eine Gesellschaft aus Milano drei Stunden gefahren, und dafür haben sie mir einen Band Gedichte von d'Annunzio gegeben!"

Lest „Die Welt-Literatur"
Sie bringt für 20 Pfg. wöchentlich die besten Romane und Novellen
Jede Nummer ein vollständiges Werk
¼ jährl. M 2.50 Feldpost M 2.80
Verlag: „Die Welt-Literatur" München 2

Buchführung gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
— Verlangen Sie gratis Probebrief E. —

Hofkalligraph Gander in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrpl. grat.

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildet. u. gern geseh. Gesellschaft. eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern u. was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu bez. v. W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.

Wollen Sie
elegant und billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. elegante Herrengarderoben. Risiko ausgeschlossen!
Diamand München, Buttermelcherstr. 5.

Ia Zigaretten
z. Probe je 100 D. u. E. 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling.
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.20 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzüglicher Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21a.

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Ehe und Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.-, gebd. M. 2.60 (Porto 20 Pf.) 56.-60. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. gg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S





Eusitin

ausgezeichnetes Präparat zur Stillung des vorzeitigen **Hunger-** u. **Durst-**
Gefühls oder bei nicht rechtzeitig zugeführter Nahrung.

(Diätetikum und Prophylaktikum.)

Von Feldärzten nach persönlichem Gebrauche empfohlen als hervorragendstes Anregungs-Mittel seiner Art zur Ueberwindung von Hunger und Strapazen im Felde, Manöver, auf der Jagd usw., ferner bei Magen- und Darmleiden (z. B. Typhus, Ruhr, Malaria, Brechneigung, Durchfälle, Magenkatarrhe), soweit bei ihnen eine übertriebene und dadurch schädigende Esslust besteht.

Das Eusitin dient nicht als Ersatz der täglichen Mindestnahrung, wird aber von Personen, die in der Zeit zwischen den Mahlzeiten nur unter Uebelbefinden den Hunger ertragen können, oder solchen, die dem Körper absichtlich weniger Nahrung zuführen wollen, wie Fettsüchtige, mit bestem Erfolg angewandt.

Das Eusitin ist vollkommen unschädlich, auch bei andauerndem Gebrauche, sehr einfach in der Anwendung und wohlschmeckend und hinterlässt nicht, wie manche anderen, gleichen Zwecken dienende Mittel, erhöhte Abspannung nach der Anwendung.

Jede Tablette enthält 0,2 g arom. Malvaceen als wirksame Substanz.

Für Raucher ein angenehmes Mittel, den Mangel an Tabak zu überwinden und dessen anregende Wirkung zu erreichen.

Anwendung:
Bei vorzeitigem Hunger oder Durst lässt man eine Tablette langsam im Munde zergehen. (Täglich 3—10 Stück, je nach Bedarf.)

Man achte auf den Namen „Eusitin" und unsere Firma und weise andere Packungen zurück. Jeder Packung liegt ausführliche Beschreibung bei.

Preis 1 Schachtel (50 Tabletten) Eusitin = 2,75 M., durch alle Apotheken und Drogerien beziehbar oder gegen Nachnahme (spesenfrei) durch die Fabrik

Dr. Ehrlich & Lener Vereinigte Werke, **Berlin N 4,** Chausseestrasse 25.

Depôts: Berlin: In den Apotheken Arcona-Platz, Karlstr. 20a, Kurstr. 33, Friedrichstr. 173, Friedrichstr. 19, Rossstrasse 26, Chausseestr. 13, Spandauerstr. 17, Dresdenerstr. 31, Rosenthalerstr. 61, Lützow-Platz, Grossbeerenstr. 11, Gitschinerstr. 83, Rosenthaler-Tor (Germania-Apotheke), Kurfürstenstr. 80, Potsdamerstr. 84a, Barbarossa-Apotheke (Homöopathische Voll-Apotheke), Kurfürstendamm 264, Ecke Lützow-Ufer. **Charlottenburg:** Minerva-Apoth., Bismarckstrasse 81. **Breslau:** Apotheke Schweidnitzerstr. 43a, Ecke Hummerei und Kaiser-Wilhelm-Apotheke. **Dresden-N.:** Schwan-Apotheke, Am Markt 3 und Loschwitzer Apotheke. **Frankfurt a. M.:** Engel-Apotheke, Gr. Friedbergerstr. 46. **München:** Löwen-Apoth., Blumenstr., Schützen-Apoth., Schützenstr. 2, St. Anna-Apoth., Maximilianstr. 8. **Nürnberg:** Mohren-Apoth., Königstr. 32. **Bamberg:** Einhorn-Apoth., Markt 3. **Passau:** Ludwigs-Apoth. **Landshut:** Einhorn-Apoth. **Hamburg:** Fischmarkt-Apoth., Fischmarkt 3, Central-Apoth. am Rödingsmarkt. **Magdeburg:** Victoria-Apoth., Kaiserstr. 94b. **Stuttgart:** Internationale Apotheke, Königstr. 21. **Chemnitz:** Kronen-Apoth., Königstr. 14. **Leipzig:** Hof-Apoth., Hainstr. **Köln:** Glocken-Apoth., Malzbüchel 2. **Stettin:** Dr. Nadelmann's Hof-Apoth. **Posen:** Apotheke in der Wilhelmstrasse. **Königsberg:** Apotheke zur Altstadt, Langg. 74. **Danzig:** Dr. Schuster & Kähler. **Hannover:** Rump & Lehners.



Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** u. **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Straße 8.

Hämorrhoiden Mittel,
1000 fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prospekt frei durch **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Unreines Blut
Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit üb. 25 Jahr. wirksam erprobt. Sch. 1.50. Uebl. 3 Schacht. 4.25. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Diätetische Kuren
Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
Zweiganst. tägl. 6 M. — Prosp. fr.

Bruchleidende.
Eine Erlösung für Jeden ist unser **Spranzband**
Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder,
Ohne Gummiband,
Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend!
Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: **Gebr. Spranz**
Unterkochen (Württemb.) № 144



Das Liebespaar in der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 Bildern
Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem
Bilderbuch der Liebe
zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.
Geheftet 2 Mark 80
Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.
R. Piper & Co., Verlag, München.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss.
— Auskunftei „Reform" Berlin 104 —
Heinersdorferstrasse 28, handelsger. eingetragen, gegr. 1902.



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.— zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S



Prostitution und Mädchenhandel!
Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen.
Von Dr. Otto Henne am Rhyn.
Preis geheftet Mk. 1.20, geb. Mk. 1.80.
Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 47.



Blasses Aussehen
und Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzlich gesch. ärztlich anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. :-: Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15





D. R.-Patent, Ausl.-Pat.

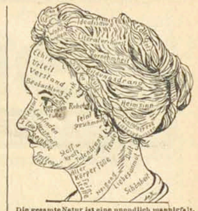
Bleistiftschere

Durch diese Erfindung ist es möglich, Tintenstifte, Signier-, Schreib-, Zeichen- u. Einsatzfarbstifte jeden Querschnitts mit beliebig langer u. beliebig scharfer Spitze zum Schreiben od. Zeichnen zu versehen. *Handhabung wie bei einer gewöhnl. Schere! Tadelloses Funktionieren! Kein Abbrechen! Fingerbeschmutzen vollst. ausgeschlossen! Bequemes Nachschleifen des Messers! Als Taschenmesser u. Zigarrenabschneider verwendbar! Praktische Liebesgabe.*

Preis p. St. m. Scheide 4 — M. fr. u. Nachn.

L. Doll, Heidelsheim 10, in Baden.





Die gesamte Natur ist eine unendlich mannigfalt. Offenbarung des Geistes in allen Formen, Farben und Erscheinungen. Wie sich in allen lebendigen Dingen Geist und Leben aus dem Äussern erkennen lässt, lehrt das Buch

Grundlagen der Menschenkenntnis

3. Aufl. mit 88 Abbildungen, Preis M. 3.—.
Zu beziehen vom Verfasser
Am. Kupfer, Physiognomiker, Hof i/Bay., Liebigstr. 25.



Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

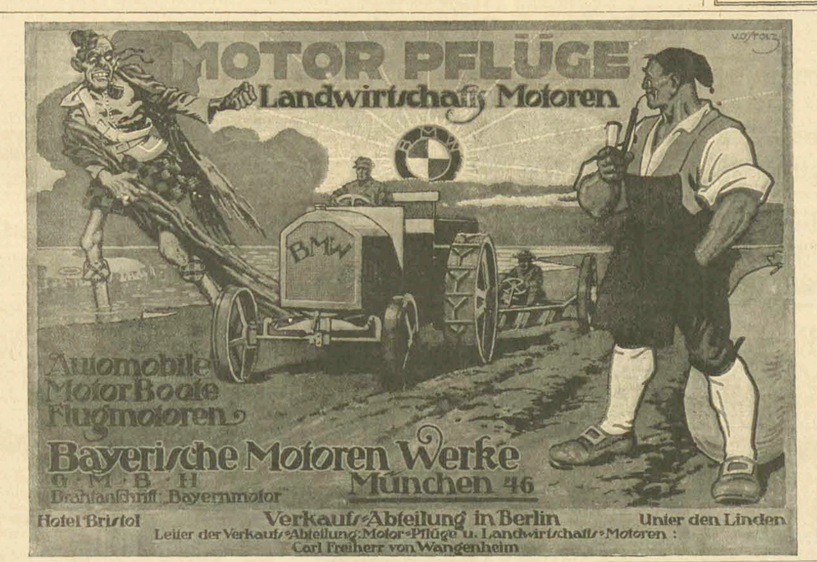
Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

echte billige
Briefmarken
Alle verschieden!
100 versch. Asien, Afrika, Austral. M. **3.—**

25 alte Montenegro M. **3.—**	5 gest. Warschau M. **2.—**
18 gest. Nyassa „ **3.50**	5 alte Sachsen „ **2.—**
1000 versch. nur „ **15.—**	2000 versch. nur „ **50.-**

100 versch. Kriegsmarken der Zentralmächte nur M. **17.50**
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch üb. Albums kostenlos.

In den besten Familien erhält man Stellung durch die Vossische Zeitung
Berlin SW 68, Ullsteinhaus



Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 5gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39



100 Postkarten 5 M.

f. farb. Blumen, Landschaft., Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl. 100 interessante Ortsansichten 3.50 M. 30 Künstler- od. Bromsilber-Kart. 3 M. Probesortim. 20 Karten all. Sorten 1 M. **Briefmappen** 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf. Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3,50 M. Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. 100 Umschläge Postk. 1.45 M., Quart 1.80. 100 Kartenbriefe 2.— bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage i. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. 100 Celloid.- oder Gaslichtkarten 5 M. All. frko. gegen Voreinsend. Prosp. und Bücherkataloge aller Art gratis. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Klassische Schönheit

Der Schwertertanz von Olga Desmond und Lebende Marmorbilder a. Schönheitsabend. Künstlermappe enthaltd. 15 Blatt Original-Bromsilber-Photographien (15×22½ cm.) Herrlichste Ausführung! Statt 15 M. für 10 M., auch in 4 Raten à **2,50 Mark.** Bestellen Sie sofort! Vorrat sehr gering! O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 Sl.



Beinkorrektionsapparat

Segensreiche Erfindung

Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.

Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. Ärztlich i. Gebrauch. Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) eigenhändig angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach normal gestaltet werden, bequem im Felde zu benutzen, da sehr leicht (1½—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. zu heilen.

Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene **Ablenkung. Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".

J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes 3 - Berlin.

Stoffschuhe und Pantoffel

aus Abfällen usw. fertigt Jeder sofort nach meinem präm. Lehrbuch mit Maßstäben und Schnitten an. :: Preis des Werkchens 1,25 Mk. per Nachnahme. ::

Willi Franke, Beesenstedt 829 bei Halle a. S.

Grossh. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.

Eintritt jederzeit.

Wintersemester vom 3. Montag im Oktober an. Sommersemester von Ostern an.

Damen als Studierende und Hospitanten zugelassen.

Lehrer für Figurenmalerei: Prof. Dr. Fritz Mackensen, Max Thedy, Walther Klemm, Robert Weise. **Landschaftsmalerei:** Prof. Th. Hagen. **Schule für Radieren, Lithographieren u. Holzschnitt:** Prof. Walther Klemm. **Farben- u. Maltechnik:** Prof. Fritz Fleischer. **Anatomisches Zeichnen:** Prof. Otto Rasch. **Perspektive:** Prof. Berthold Paul Förster. **Bildhauerschule:** Prof. Rich. Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. **Kunstgeschichtliche Vorlesungen, Aesthetik:** Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. von Oettingen. **Plastische Anatomie:** Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. Näheres durch das Sekretariat. Der Direktor: Prof. Dr. h. c. **Fritz Mackensen.**

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Po. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)

Eine wesentliche Einkommenserhöhung

wird erzielt durch den Abschluß einer

Rentenversicherung.

Die

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75 Jahren Eintrittsalter
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 % jährl. Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 % „

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit **3 %** der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in **Stuttgart, Tübinger Straße 26,** und ihre Vertreter.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr

Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 a.



(Krätze) wirksames Spezialmittel. 6 M. Doppelte Portionen (2 Pers.) 10 M. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Besonders preiswert und aktuell:

Englische Sittengeschichte!

von **Eugen Dühren (= Dr. med. Iwan Bloch)**

Neue Auflage des großen Werkes über das „Geschlechtsleben in England". Ein unerbittlich wahrer Spiegel moralischer Heuchelei und Sittenverderbnis im heutigen England. 2 Bände mit über 1000 Seiten in tadellos erh. Rem.-Expl. statt Mk. 22.— für **nur Mk. 17.40.** Bezug geg. Einsendg. von Mk. 18.— franko od. Nachn. durch **Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87 b.**

Soeben erschien

Major Massons

Geheime Memoiren über Rußland

Neubearbeitung von Friedrich M. Kircheisen

Geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

Masson erzählt von Rußlands Vergangenheit sehr reizvoll und immer spannend; er zeichnet die glanzvolle und lasterhafte Hofhaltung Katharinas, die Roheiten ihrer Offiziere, die Ausschweifungen ihrer Damen ohne Sensationsgier, aber lebhaft und farbig; und ebenso lebendig wie die Zeit der trotz allem genialen Kaiserin gibt er in kleinen kennzeichnenden Einzelzügen die pathologischen Schreckenstaten des halbverrückten Paul wieder.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.



jeder Art, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L 21.



Zuckerkranke, Nierenleidende

erhalten kostenlos belehrende Broschüren von Dr. Julius Schäfer, Barmen 30.

MM Matheus Müller "Extra" 1915er Auslese



Pelze
für das Frühjahr
Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs
gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Diskret Reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus **Abuco,** Berlin SW 19.

Vergrösserungen
in künstlerisch. Vollendung nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2-3 Arbeitstagen. Grosse 18×24 M. 1,80, 24×30 M. 2,75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia Karton aufgezogen je M. 1,50 mehr.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.



Hoch hinaus

(Zeichnung von R. Grieß)



„Na, Fritz, was willst du einmal werden?" — „Munitionsarbeiter!"



Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.
Neues wichtiges Ornamentwerk für das gesamte Kunstgewerbe:
Das farbige Ornament aller historischen Stile
nach eigenen Aquarellen herausgegeben von ALEXANDER SPELTZ
in vier Abteilungen, je 60 Tafeln 27,5×38 cm in Vier- bezw. Fünffarbendruck mit kurzem erläuterndem Text, umfassend:
I. Altertum, II. Mittelalter, III. Renaissance u. Barock, IV. Klassizismus.
Zunächst herausgegeben:
Abteilung I: Das Altertum. In Mappe Preis Mark 60.



300 vielfarbige Künstlerbilder (auch vorzügl. geeignet als Wandschmuck) u. drast. humor. Text enthalten: 1. **Zille, Berliner Range.** 2. **Zille, Berliner Luft.** 3. **Zille, Berliner Bilder,** drei urdrollige Bilderserien. 4. **Usabel, Die Nacht von Berlin,** aus dem Berliner Nachtleben. 5. **Strandkinder.** 6. **Im Familienbad,** amüsante Kostüm- u. Badebilder. 7. **Strandlust,** reizende Wassernixen. 8. **Tangorausch,** entzück. Tanzbilder. 9./10. **Elegante Welt** u. 3 Spez.-Nrn. **Lustige Blätter** à Bd. 60 Pfg. Viele hundert begeist. Anerkennungsschreiben. 5 Bände nach Wahl für 3.— Mk., alle 10 Bände 5.— Mk. franko. Nach dem Felde in 4 Pfundpaketen.
O. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstrasse 54 Si.



Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seiten Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folgen, Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc.
70. Tausend.
Zu bezieh. gegen Voreinl. von M. 3.20 für das geheftete, M. 4,70 für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen vom Verlag **Peter Luhn** G. m. b. H., **Barmen.**

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchhandlg. Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten i. Buchform. Anfrag. u. **L. U. 2238** an **Rudolf Mosse, Leipzig 8.**

Theosophische u. geisteswissenschaftliche
Literatur sucht Jeder, der über das Leben u. seine Rätsel nachdenkt. Prospekte, Katalog u. Zeitschrift gegen Einsendung von 60 Pfg. (Gratis nicht.)
Karl Rohm, Verlag, **Lorch** (Württemberg).

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell und sicher ohne Berufsstörung **Tätoex,** Mark **12,00.**
Apoth. Lauensteins Versand, Sorembergl. 21

Schöne Augen



Reichels Venezianisches Augenwasser stärkt u. belebt d. Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden **Glanz,** macht sie größer u. **ausdrucksvoller** u. beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung.
Ärztlich begutachtet. Garant. unschädlich!
Flasche M. 3.— u. 5.—
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Unreines Blut
Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.
Regenerations-Pillen
½ Schachtel M. 2.60. ⅟₁ Sch. M. 4.75.
Alleinvers. Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Gillette!
Patent abgelaufen.
Ich empfehle, genau wie Gillette, **mit gebogener, verstellbarer Klinge**
Leykauf's Spezial-Rasierapparat,
erstklassig gearbeitet, gut versilbert, mit 10 Klingen in feinem Kästchen **M. 18.—**
Rasierklingen Leykauf's Spezial,
bestes deutsches Fabrikat, unübertroffenes Erzeugnis 1 Pack = 10 Stück **M. 4.—**
Gg. Leykauf, k. u. k. Hof-Stahlwarenfabrikant,
Nürnberg.

Dr. Hoffbauer's ges. gesch.
Yohimbin-Tabletten
Originalpackung 25 St. 4.40, 50 St. 8.25, 100 St. 14.85, 200 St. 27.50 **portofrei.**
Literatur versendet gratis **Elefanten-Apotheke, Berlin 2,** Leipzigerstr. 74 (Dönhoffplatz).

Völligen und nie geahnten
Umschwung
bringt Ihrem Leben
die epochemachende Neuerscheinung, das auf Geist wie Körper **gewaltig** einwirkende Werk der Willenskultur:
Vom Herdenmenschen zum Herrenmenschen!
Ein Evangelium der Lebenskunst.
Durch Selbstbeherrschung und Charakterbildung zu Ansehen, Wohlstand, Macht und Glück.
Für des Lebens **Wirklichkeit** überaus packend dargestellt v. **Rob. Steinhagen.**

Klar und **scharf** zeichnet der Inhalt des klassischen Buches den einzigartigen Weg, der Sie, erhobenen Hauptes und freudigen Herzens kraftbewußt dahinschreitend, **gar bald** zu einem **völlig neuen Dasein,** zu einem **ganzen Erfolg** im Leben führen **muß und wird!** — Nach berufenem Urteil ein Buch von ganz **besonderer** Art und **unschätzbar** hohem Wert, ein Buch der idealpersönlichen Kraft. Wer es besitzt, behütet es wie ein **Kleinod,** behält es geheimnisvoll für sich und möchte es um **Alles** in der Welt nicht wieder missen.

Das 19 Abschnitte umfassende, jedem wie jeder Vorwärtsstrebenden ganz **außerordentlich empfehlenswerte** Werk ist **portofrei** direkt zu beziehen vom: **Piasten-Verlag, Brieg, Bez. Breslau 32** gegen M. 3.50 durch Postanweisung oder M. 3.75 Nachnahme. (Letztere ins Feld unzulässig.)

Kriegsbände des Simplicissimus

Erschienen sind:

Erster Band: August 1914 bis März 1915
Zweiter Band: April bis September 1915
Dritter Band: Oktober 1915 bis März 1916
Vierter Band: April bis September 1916
Fünfter Band: Oktober 1916 bis März 1917
Sechster Band: April bis September 1917

Preis jedes der nach einem neuen Entwurf von Th. Th. Heine in Leinen gebundenen Bände

12 Mark 50 Pf.

Einige Urteile der Presse über die Kriegsnummern:

Der Kunstwart, Leipzig: Was die meisten politischen Witzblätter in Deutschland bieten, ist bei uns wie anderwärts wertlos, hoch auch über dem nächstbesten derartigen Blatt steht an geistreicher Zeichnerkraft der „Simplicissimus".

Velhagen und Klasings Monatshefte, Leipzig: Selbstverständlich hat der Krieg auch den „Simplicissimus" auf dem Posten gefunden. Das viel und oft mit Recht gescholtene Blatt gibt Kriegsflugblätter heraus, die auch den mit heller Freude erfüllen werden, der mit seinem berühmten Wappentier, der roten Bulldogge, sich sonst nicht recht zu befreunden vermochte. Mit Wohlgefallen werden auch seine einstigen Gegner eingestehen, daß der oft maßlos grobianische Zorn dieses Blattes doch der Zorn der Liebe gewesen ist.

München-Augsburger Abendzeitung, München: Heines satirische Kraft bewährt sich auch hier glänzend. Es sind Schlagworte, Leitartikel, die auf seine treffsichere, knappe Weise in Bilder von unfehlbarer Wirkung umgesetzt sind. Wir haben da die Zeitstimmung sicherer nnd richtiger als mit vielen Worten festgehalten, und dementsprechend erhebt sich auch der Wert dieser Sammlung zu bleibender Dauer.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Simplicissimus-Verlag in München-S

Soeben erschien:

Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges — ein künstlerisches Album von bleibendem Wert

bedeutet der stattliche Sammelband sämtlicher

Kriegsflugblätter des Simplicissimus

Der mit einem wirkungsvollen farbigen Umschlag von Karl Arnold ausgestattete Sammelband in Simplicissimusformat kostet geheftet nur 1 Mark 50 Pf., die hervorragend gut gedruckte Liebhaber-Ausgabe auf qualitativ schönem Papier, in Pappband gebunden 5 Mark.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder vom Simplicissimus-Verlag in München-S



Originale der Simplicissimus-Zeichnungen

Täglich einlaufende Anfragen veranlassen uns, bekanntzugeben, daß wir die Originale der Simplicissimus-Zeichnungen aus sämtlichen Jahrgängen Interessenten käuflich überlassen. Die Originale sind meist in bedeutend größerem Format als die Reproduktionen und in farbiger Ausführung. Anfragen richte man an

Die Expedition des Simplicissimus
München, Hubertusstraße 27

Wieland
Eine deutsche Monatsschrift

Heft 1 des 4. Jahrganges erscheint in den nächsten Tagen als

Schwabenheft

Preis 1 M. 50 Pf.

Aus dem Inhalt des Heftes:

Titelblatt von Bruno Paul. — Silhouetten von Wieland, Hölderlin, Schiller, Uhland, Mörike, Vischer. — Doppelblatt „Die schöne Lau" von E. R. Weiß. — Mörike-Gedenkblatt von Karl Arnold. — Schwäbische Landschaften (Radierungen) von Felix Hollenberg, Reinhold Nägele. — Farbige Trachtenbilder. — Zahlreiche Novellen, Erzählungen, Aufsätze von Hermann Hesse, Wilhelm Schussen, Isolde Kurz, Theodor Heuß, Hermann Losch, Heinrich Schäff. — Lyrische Beiträge von Bruno Frank, Hesse, Flaischlen, Owlglaß.

Bezugspreis vierteljährlich 4 Mark 50 Pf.; das einzelne Heft 1 Mark 50 Pf. — Bestellungen nehmen die Buchhandlungen entgegen oder der

Wieland-Verlag in München-S, Hubertusstraße 27

Vorsorge



Der Tintenverbrauch der Behörden steigt so stark, daß vorsichtige Leute schon anfangen, Tinte zu hamstern.

Thomas Theodor Heine

Kleine Bilder aus großer Zeit

Einhundertsechs Zeichnungen

20. Auflage

Geheftet 1 Mark

Vorzugsausgabe (100 Exemplare) auf feinstem Buchpapier 10 Mark

Der Zwiebelfisch, München: Ein echter Heine in messerscharfer Bosheit, hinreißendem Witz und ins Schwarze treffendem Spott.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Simplicissimus-Verlag in München-S



Iwan der Schreckliche vergnügt sich

Gustave Doré / Das heilige Rußland

Mit 477 Bildern

Verdeutscht und herausgegeben von Peter Scher. 6. Auflage

Geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

Der Zwiebelfisch, München: Dieses wegen seiner Seltenheit nur eifrigen Doré-Sammlern bekannte überaus witzige Karikaturenwerk, das von Tollheit und launigen Einfällen nur so übersprudelt, gehört zu dem Besten, was wir von dem größten Illustrator aller Zeiten, dem noch in weiten Kreisen leider so ungerecht unterschätzten Elsässer Doré, besitzen. Diese deutsche Ausgabe ist ein famoses Werk, das jeden Freund grotesken Humors in heiterste Laune versetzen muß.

Schlesische Zeitung, Breslau: Eines der witzigsten Bilderbücher, die es gibt, ist hier aus langer Verschollenheit wieder ans Licht gebracht. Gustave Doré ist durch seine Bilderbibel auch in Deutschland sehr bekannt, aber daß er auch einer der genialsten Satiriker mit dem Zeichenstift war, wissen bei uns nur wenige.

Durch die meisten Buchhandlungen zu beziehen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

In diesen Tagen erscheint

Ludwig Thoma

Altaich

Eine heitere Sommergeschichte

Umschlag von Karl Arnold

Geheftet 6 Mark, gebunden 8 Mark

Ludwig Thoma schenkt uns hier seinen ersten großen humoristischen Roman, ein herzerquickendes und bei aller Lustigkeit warm zu Herzen gehendes Buch. Die Handlung ist einfach. Altaich ist ein verschlafener Markt irgendwo in der Gegend von Dachau, dem der Anschluß an die Vizinalbahn urplötzlich zur Verbindung mit der „großen Welt" verhilft, — eine Tatsache, die dem neuerungssüchtigen Ortskaufmann den verteufelten Gedanken eingibt, aus Altaich einen modernen Luftkurort zu machen. Und sein rühriges Wesen besiegt die Altaicher Schwerfälligkeit; die Zeitungsreklame wirkt. Sommerfrischler aus allen deutschen Gauen erscheinen auf der Bildfläche — es herrscht ein Hochbetrieb, dem gegenüber aber die Altaicher im allgemeinen durchaus die Ruhe des Gemütes bewahren. Der herrlichste Repräsentant dieser konservativen Elemente ist der Hausknecht der „Post", der wackere Martl, dessen philosophische Gespräche mit seinem Spezi Hansgirgl, dem Postillon, wahre Kabinettstücke eines urwüchsigen Humors sind. Und Martl behält recht: der Fremdenschwindel geht vorüber, die Gäste reisen ab, die losen Fäden, die sich angesponnen haben, zerflattern. — Altaich versinkt mit Behagen wieder in das selbstgenügsame, still fleißige Leben, zu dem es im Grunde geschaffen ist. Thoma müßte nicht der Künstler sein, der er ist, wenn nicht hinter der scheinbaren Leichtigkeit seiner prächtigen, lachenden Schilderungen eine tiefere Lebensweisheit stünde — die Erkenntnis vor allem, um wieviel reicher und wertvoller ein bodenständiges, erdverknüpftes Leben ist als das äußerlich und innerlich verhastete Dasein der wurzellosen Großstädter. Dieses schöne und fröhliche Buch ist so recht geschaffen, ein Lieblingsbuch des deutschen Volkes zu werden.

Gleichzeitig erscheint in neuer Auflage

Lausbubengeschichten

70. Auflage

Geheftet 4 Mark, gebunden 6 Mark

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S

In diesen Tagen erscheint

Walter von Molo

Fridericus

Roman

Umschlag von Karl Arnold

Geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

So wie Walter von Molo den Deutschen ihren Schiller genial verlebendigt hat, — so verlebendigt er ihnen heute Friedrich den Zweiten. Der neue Stoff schenkt diesem reichen Künstler die neue Form: in den kurzen Zeitraum von vierundzwanzig Stunden preßt er des großen Königs Schicksal. Ein Tag nur, aber welch ein Tag! Molo führt uns auf einen Gipfelpunkt ins Leben des Königs, einen Gipfel der Gefahr, des Schmerzes, der Einsamkeit; aber gerade in solcher Prüfungsstunde, am Rande der Verzweiflung, gipfelt auch Friedrichs des Großen Kraft und bezwingt die feindliche Welt, zwingt endlich auch das launische Glück. — Von steiler Höhe blickt man weit ins Land: wir schauen rückwärts und sehen den steinigen Pfad liegen, der den großen Volkskönig emporführte; wir schauen vorwärts und sehen den Weg unseres Volkes weiterlaufen, — bis an die heutige Kampf- und Schicksalstunde. Mögen wir, ringsum bestürmt von Feinden wie einst Friedrich, uns würdig zeigen dieses großen Ahnherrn des deutschen Gedankens. Stark, lebendig und menschlich weht seines Geistes Hauch aus Molos „Fridericus". Zur rechten Stunde kommt dies Buch.

Gleichzeitig erscheint in neuer, vom Dichter durchgesehenen Ausgabe

Die törichte Welt

Roman. 6. Auflage

Geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark 50 Pf.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S

Vor kurzem erschien

Alice Berend

Die zu Kittelsrode

Roman

20. Auflage

Geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

Die Post, Berlin: Daß Alice Berend Begabung besitzt, zeigten schon frühere Werke. Nun kommt der Beweis des formalen Bewältigens. Sie beherrscht das Wort und die Bilder. Sie baut sie mit Fleiß und tiefgreifender Arbeit auf. Geistige Konzentration ist zu vermerken. Aber ihr gelingt dabei doch die Abfeilung zur gerundeten Form... Es ist ein Werk, wie wir viele wünschten. Ein vollendeter Roman mit Zeitwollen und auf dem Wege zu einem neuen Zeitstil. Ein Edelstein in der Bücherreihe der letzten Zeit.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S

Vor kurzem erschien

Korfiz Holm

Herz ist Trumpf

Roman

10. Auflage

Geheftet 6 Mark, gebunden 8 Mark

Die Welt am Montag, Berlin: Nicht zum erstenmal ist die Künstlertragödie geschrieben worden. Das Besondere der Holmschen Darstellung liegt in der Art der Betrachtung... Holm nimmt Menschen und Dinge humoristisch. Er sieht das Tragische der Dinge. Aber er sieht auch die Komik des Menschentreibens: das Spiel der Eitelkeiten und Triebe und des Sich-selbst-Betrügens, und es macht ihm Vergnügen. Nicht etwa ein boshaftes, wie bei manchen Satirikern. Die andere Seite seines Humors ist nämlich die Liebe. Sein Lächeln ist das Lächeln des Herzens. Er liebt die Menschen und durchschaut sie zugleich. Das gibt seinem humoristischen Roman den Ton, die eigene Wärme, die jedes Wort, jede Gestalt durchstrahlt und den Leser mit Wohlbehagen erfüllt.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S

Soeben erschien

Honoré Daumier / Holzschnitte: 1833—1870

Herausgegeben und eingeleitet von Eduard Fuchs. Mit 522 Abbildungen. Ein Prachtband in Großfolio. Gebunden 25 Mark

Der Kunstmarkt, Leipzig: Eduard Fuchs unternimmt es hier, die weitaus größere Hälfte der Daumierschen Holzschnitte in einem Band vereinigt vorzuführen. Da der Verlag jedmögliche Sorgfalt auf eine gute Wiedergabe verwendet hat, Fuchs als ausgezeichneter Kenner eine einwandfreie Auswahl getroffen und dem Ganzen ein sehr lesenswertes Vorwort über Daumiers Kunst und die Bedingungen, aus der sie erwuchs, vorangestellt hat, ist etwas sehr Gutes zustande gekommen.

Basler Nachrichten: Ein prachtvolles, großangelegtes, ungemein verdienstvolles Werk über Honoré Daumier beginnt gegenwärtig im Verlag Langen zu erscheinen. Vor kurzem kam der erste Band, der die Holzschnitte des Künstlers behandelt, heraus. Verfasser und Herausgeber des ganzen Werkes ist Eduard Fuchs, der sich als einer der ersten in Deutschland für Daumier eingesetzt hat und der der berufene Mann für die Publikation ist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag von Albert Langen in München-S

Zeichnung von Rost



Feist-Sektkellerei A.G — Frankfurt a.M.

ab Fabrik z. Zt. nicht lieferbar.

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich


Vor Gebrauch


Nach Gebrauch


Vor Gebrauch



Nach Gebrauch

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte

werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2“** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach**, vollständig **unauffällig**, schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich**. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte**. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren spaten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin NW 87 b, Repkowplatz 5.**



Weitere „Sanabo“ Anstalten (ärztl. Leitung) sind eröffnet



Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosig weisse Haut erhalten Sie durch meine langbewährte Methode **„Tadellos“.** Bildet keinen Fettansatz in Taille u. Hüften. Einfache äußerliche Anwendung u. völlig unschädlich. Laut Garantieschein bei Nichterfolg Geld zurück. — Der Preis meiner Methode „Tadellos“ nebst nötiger Creme beträgt: 1 Dose 3 M., 2 Dosen 5 M. meist dazu erforderlich, 3 Dosen 7 M. per Nachnahme und Porto extra.

Ein neues Gesicht

ohne Massage — ohne Apparat.

Veredelung der Gesichtszüge sowie Beseitigung von Falten und welker Haut nach wissenschaftlich. System mit **„Orion“** Preis 6 und 8 M., mit Toilette-Essenz 3,50 M. mehr. — Durchaus einfach, um ein regelmäßiges, schönes, ausdrucksvolles Gesicht und zarte, jugendfrische Haut zu erhalten. (Garantie.)

Bleich-Haut-Creme

gegen Sommersprossen und Nasenröte sowie gegen graue, fleckige Haut. Preis 3,50 M. (Garantie.) —

Anna Nebelsiek

Braunschweig 137, Postfach 273

Zahlreiche freiwillige Anerkennungen zeugen für die Vorzüglichkeit meiner Systeme. —

Kostenloser Rat in vollendeter Schönheitspflege. — Ueberraschende Wirkung in kurzer Zeit.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.

In neuer verbesserter Auflage vorliegend:

Geschichte der Baukunst

Ein Handbuch von **Prof. Dr. D. Joseph.**
Drei Bände mit 1752 Abbildungen.
Preis elegant gebunden 40 Mark.

Vorzügliches Handbuch für jeden Gebildeten mit reichstem bildnerischen Anschauungsmaterial. Zur Zeit das umfassendste Lehr- und Handbuch auf diesem Gebiete.

Die Sexualnot unserer Zeit

Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen
von Dr. med. Spier Irving

6.—8. Auflage. **Preis** mit Porto Mk. 3.—.

Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution — Vererbung — Das Verhältnis — Liebe und Ehe in Dollaria — Die Geheimratstochter — Sexuelle Versorgung — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit — Luludcharaktere u. s. w.

Universal-Verlag, München 6. Brieffach 11.

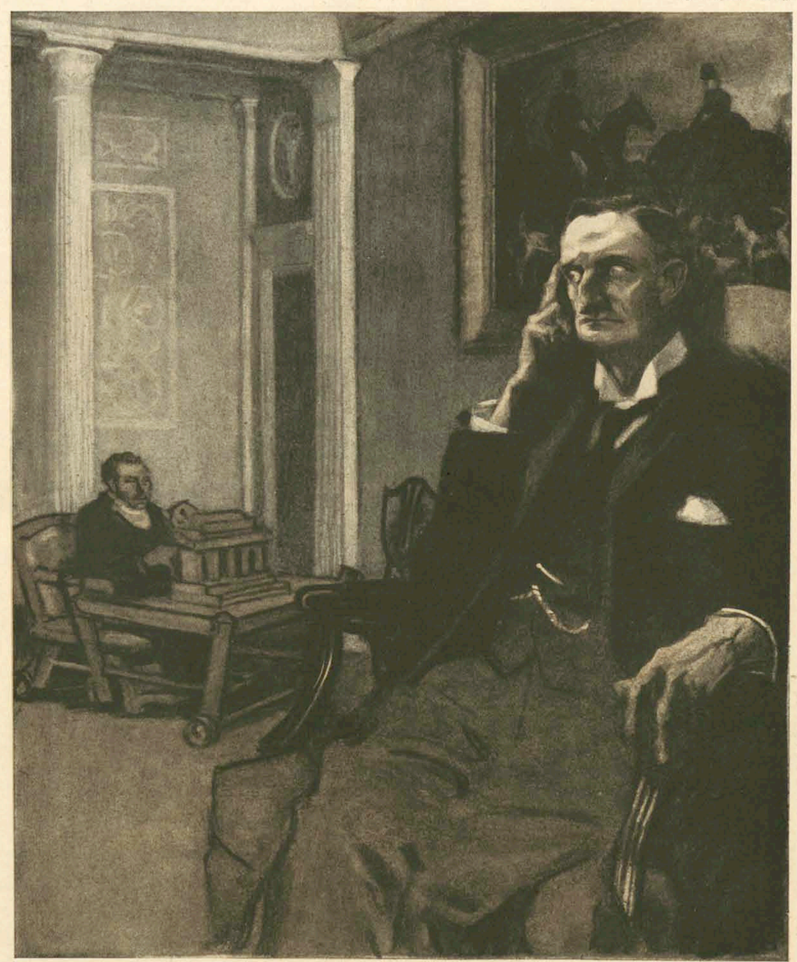


Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Grey nach der Kriegserklärung

(4. August 1914)

(Zeichnung von E. Thöny)



„Wie sag' ich's meinem Lichnowsky?"

Kindersegen

Ich hatte auf dem Rathaus einer mitteldeutschen Industriestadt die Ausgabe der Kohlenkarten zu beaufsichtigen. Es wurde jeder in der Reihenfolge seiner Ankunft bedient; da aber ein starker Andrang herrschte und bei ständigem Zu- und Abgang fortgesetzt über hundert Personen anwesend waren, ließ es sich nicht vermeiden, daß jeder einzelne immerhin eine gewisse Zeit warten mußte. Ich hatte nun Mitleid mit einigen Müttern, welche weinende Kinder auf dem Arm trugen, und ordnete an, daß Frauen mit kleinen Kindern bevorzugt und außer der Reihe abgefertigt werden sollten. Nach einer Stunde fiel es mir auf, daß sich der Kindersegen fortwährend vermehrte und einige Kinder in ihrer äußeren Erscheinung durchaus nicht zu ihren besser gekleideten Müttern paßten. Bevor ich aber meine Beobachtungen fortsetzen konnte, wurde die Kartenausgabe durch das laute Geschrei von zwei auf dem Flur sich zankenden Weibern ganz empfindlich gestört. Ich schickte einen Schreiberlehrling hinaus, der Ruhe stiften sollte; doch der Junge kam sogleich mit kreidebleichem Gesicht wieder hereingestürzt und berichtete mir, draußen sei eine Frau, welche ihr Kind für zwanzig Pfennig verkaufen wollte, die Käuferin wolle aber nur fünfzehn Pfennig dafür geben. Und es wären noch viel mehr Kinder draußen, welche verkauft würden. Ich ging hinaus und stellte fest, daß auf dem Flur ein schwunghafter Kinderhandel blühte. Die glücklichen Mütter, welche im Besitz eines Kindes sofort abgefertigt worden waren, verborgten auf dem Flur an neu hinzukommende und augenblicklich kinderlose Mütter ihre Kinder zu einem Preis, welcher anfangs fünf, dann zehn und schließlich fünfzehn Pfennig betrug. Die Überschreitung dieses Höchstpreises um weitere fünf Pfennig hatte den erwähnten Streit verursacht, wodurch die Geschichte entdeckt wurde. Erst durch ein Aufgebot von Schutzleuten gelang es mir, diese neu gegründete Kinderverborgungs-G. m. b. H. aufzulösen und die Treppe hinunter zu befördern.

Angewandte Kunst

(Zeichnungen von Karl Arnold)



Der Stil wird geschaffen.

Der Stil wird entdeckt.



Der Stil wird geadelt.

Der Stil hat Erfolg.

Malerfreude

Äcker tragen Korn und kosten Geld.
Wiesen sind von Stacheldraht umlauert.
Notdurft sind und Habsucht aufgestellt.
Alles scheint verdorben und vermauert.

Aber hier in meinem Auge wohnt
Eine andre Ordnung aller Dinge.
Violett zerfließt und Purpur thront.
Deren unschuldvolles Lied ich singe.

Gelb zu Gelb, und Gelb zu Rot gesellt.
Kühle Bläue rötlich angeflogen.
Licht und Farbe schwingt von Welt zu Welt.
Wölbt und tönt sich aus in Liebeswogen.

Geist regiert, der alles Kranke heilt.
Grün klingt auf aus neugeborener Quelle.
Neu und sinnvoll wird die Welt verteilt.
Und im Herzen wird es froh und helle.

Hermann Hesse

Der feine Herr

Den Straßenbahnschaffnerinnen in X. ist der Aufenthalt im Wagen während der Fahrt nicht erlaubt. An einem regnerischen und stürmischen Tage nun hielt sich eine Schaffnerin, nachdem sie kassiert hatte, trotzdem weiter im Wagen auf, um sich dem schlechten Wetter auf der Plattform nicht auszusetzen. Obgleich sie den Fahrgästen durchaus nicht lästig wurde und ihr der Aufenthalt im Wagen von einsichtsvollen Fahrgästen gewiß nicht mißgönnt wurde, sah sich doch ein „feingekleideter" Herr mit echtem Hochstaplertypus veranlaßt, die Schaffnerin mit den Worten anzufahren: „Sie, Schaffnerin, wissen Sie nicht, wo Sie hingehören? Sie gehören auf den Perron."
Die Schaffnerin, empört über diese Zurechtweisung, erwiderte dem Herrn: „Und Sie, wissen Sie, wo Sie hingehören? In den Schützengraben."
Damit sprach sie den übrigen Mitfahrenden aus der Seele. Der „feine" Herr aber wollte gerade zu einer heftigen Antwort ausholen, als ein alter Herr mit weißem Vollbart aus der Ecke des Wagens der Schaffnerin mit unheimlicher Ruhe zurief: „Das dürfen Sie nicht sagen, Fräulein, der Herr gehört in den Schützengraben. Wer weiß, vielleicht darf er nicht in den Schützengraben."
An der nächsten Haltestelle stieg der feingekleidete Herr aus. Vielleicht hatte der alte Herr recht gehabt.

Der Dauerhase

Vergangenen Sommer war ich bei einem Freunde zu Besuch, der sich ein kleines Landgut zugelegt hatte, nahe bei der Kreisstadt Xheim. Da ich leidenschaftlicher Jäger bin, so ging mein Freund mit mir am Tage nach meiner Ankunft auf die Jagd. Nach kurzer Zeit kam mir ein Hase vors Rohr. Gerade als ich auf ihn anlegen wollte, rief mir mein Freund zu: „Um Gottes willen, nicht schießen, der Hase gehört unserem alten Amtsgerichtsrat, den schießt er jeden Sonntag."

Lohnbewegung

Ein Berliner Bankier, ein frommer Israelit, pflegt alljährlich an den Sterbetagen seiner Eltern einen armen frommen Glaubensgenossen fasten zu lassen, wofür der Betreffende jedesmal den Betrag von fünfundzwanzig Mark ausgezahlt erhält. Als wieder nun in diesem Jahre die Zeit gekommen war, daß der alte Abraham — dies der Name des Berufsfasters — seine Tätigkeit ausüben sollte, erschien er am Vortage des Sterbetages bei dem Bankier und sagte: „Herr W., ich wollt' Ihnen bitten, zu erhöhen den Lohn!" — „Aber, Herr Abraham, weshalb denn?" — „Nu, Herr W., me will doch leben! Wie soll ich fasten mit fünfundzwanzig Mark bei die teuren Lebensmittel?!" Lachend erhöhte der Bankier den Fastlohn.

Lieber Simplicissimus!

Ich sitze im Konzertsaal. Vor mir eine aufgetakelte, mit Brillanten behängte Dame — allem Anschein nach Kriegsprofitlersgattin. Die Pause ist vorbei, alles ist schon in Erwartung. Da höre ich eine Freundin der bewußten Dame zuflüstern: „Jetzt kommt die Eroica!" — „Wo?!" antwortet diese und wendet lebhaft den Kopf.

Zu Beginn des Krieges sollte auf einem Truppenübungsplatz der Heimat ausprobiert werden, ob ein Fesselballon durch längeres Maschinengewehrfeuer zum Sinken gebracht werden kann. Hierzu ist ein Fesselballon einige hundert Meter hochgelassen. Maschinengewehre vom Boden knattern wütend auf ihn los. Luftschiffer-, Flieger- und Maschinengewehroffiziere beobachten den Versuch. — Bei dieser Gruppe von Offizieren hat sich ein alter inaktiver Major von der Kommandantur des Übungsplatzes neugierig eingefunden. Der Ballon schwankt im Winde hin und her, — hebt und senkt sich. — Gespannt verfolgt man seine Bewegungen. — Sobald er vom Winde etwas heruntergedrückt wird, hört man die Rufe bei den Zuschauern: „Jetzt — jetzt fällt er!" Aber immer richtet sich der Ballon hartnäckig wieder auf. Nachdem dieses sich schon mehrfach wiederholt hat und man gerade wieder einen rufen hört: „Jetzt fällt er!" — räuspert sich der alte Major nachdenklich, und mit etwas anstoßender dicker Burgunderzunge meint er kopfschüttelnd: „Der kann ja aber jar nich fallen, der is doch anjebunden."

Jäger Lozelach war vor sechs Monaten als Wärter in ein Epidemiespital kommandiert worden. Nun hat ihn sein Ersatzbataillon in Unkenntnis dessen, daß Lozelach mittlerweile selbst erkrankt ist und sich derzeit im Krankenstande des genannten Spitals befindet, für eine anderweitige Einteilung ins Auge gefaßt, und es gedeiht folgender Schriftwechsel:
Ersatzbataillon an Spitalskommando: Jäger Lozelach ist anher einrückend zu machen.
Spitalskommando an Ersatzbataillon: Jäger Lozelach kann derzeit nicht einrückend gemacht werden, nachdem derselbe Bazillenträger ist.
Ersatzbataillon an Spitalskommando: Jäger Lozelach ist trotzdem einrückend zu machen. Als Bazillenträger ist ein anderer zu bestimmen.

Unter den vom Feldtruppenteil zum Ersatztruppenteil versetzten Mannschaften befand sich auch der Ersatzreservist Kappendobler, bei dem noch eine Disziplinarstrafe rückständig und daher in der Garnison zu verbüßen war. Auf Befragen gab Kappendobler an, er sei „wegen Durchfalls" bestraft worden. Da mir ein solcher Strafgrund etwas seltsam erschien, verlangte ich einen Strafbuchauszug. In diesem hieß es nun:
„Bestraft wird der Ersatzreservist Kappendobler Ignaz, mit drei Tagen Mittelarrest, weil er seine Notdurft an einem zu diesem Zweck nicht vorgesehenen Teil des Schützengrabens C verrichtete, obwohl es ihm möglich war, den für Erledigung derartiger Geschäfte bestimmten Raum, wenn auch unter Schwierigkeiten, noch eben zu erreichen. Strafmildernd war seine bisherige Straflosigkeit auf dem einschlägigen Gebiete."

Zukunftsfragen

(Zeichnung von F. Heubner, im Feld)



„Wissen möcht' ich doch, wie die Engländer und Amerikaner die Handelsbeziehungen mit uns wieder aufnehmen werden." — „Sehr einfach: sie mieten natürlich die besten Fensterplätze zum Siegeseinzug in Berlin."

Solide Firma

(Zeichnung von E. Schilling)



„Mir san beim Fünferl 'blieb'n. Mir arbet'n no net mit Daimler-Motoren."

Auf der Stuttgarter Straßenbahn treffe ich einen Urlauber, der auch im Westen steht. Wir sprechen vom deutschen Siegeszug durch Litauen und Estland und von der Offensive gegen Italien und vergleichen damit den zermürbenden Grabenkrieg im Westen. Plötzlich wirft der Wagenführer den Kopf halb herum und sagt teilnahmsvoll: „So a Saustellungskriag, des sott halt oifach net sei därfe!"

„Weißt du schon," sagt Petrowitsch, „in Deutschland kauft man nur noch Hemden von Papier!" — „Ist sich serr praktisch," meint Iwanoff und juckt sich am Arm, „kauf ich mir nur noch Hemd von Sandpapier!"

Frühling 1918

Schon ist er da. Das erste Veilchen
Guckt ängstlich in das Lichterspiel
Durchsonnter Regentropfen.
Es donnert — warte noch ein Weilchen!
Es rollt und rollt — der Würfel fiel,
Und alle Herzen klopfen.

Was schreit der Wald? Zerspellter Eichen
Rotglüh'nde Fackeln leuchten auf
Und tanzen rings im Kreise.
Wir stampfen keuchend über Leichen:
Heut ist des Todes Ausverkauf —
Wer zahlt die höchsten Preise?

Allmacht ist alles, alles Wunder!
Du lebst, du lebst, und um dich her
Das alte Kesseltreiben.
Drum wirf den Speer! Fort mit dem Plunder!
Und wenn die Welt voll Teufel wär',
Das Reich muß uns doch bleiben.

Edgar Steiger

Zeichnet die 8. Kriegsanleihe!

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Jede Mark ist ein Baustein!"

Nu äben

Mir wurde ein Sohn geboren. Meine Kollegen im Amt beglückwünschen mich. „Wie soll er heißen?" fragt der eine. „Was soll er werden?" fragt der andere. Nur Herr Krause aus Dresden denkt real. „Haben Sie ihn schon für die Lebensmittelkarten angemeldet?" war seine erste Frage.

Lieber Simplicissimus!

Bei einer Nachmusterung entlassener dauernd untauglicher Leute in Berlin ist ein etwas schnoddriger junger Oberarzt tätig. Einem Arbeiter, dem das linke Bein fehlte, sagte er: „Mit Ihnen ist das ganz einfach. Sie bekommen ein Holzbein und können dann in den Schützengraben." — „Jawoll," sagt der, „dann lasse ich mir den Kopf abschießen, bekomme einen Holzkopf, und dann studiere ich Stabsarzt."

Ein Bürger der Stadt Frankfurt am Main war im Jahre 1917 glücklicher Besitzer von acht Hühnern. Er mußte dafür im Laufe des Jahres zweihundert Eier an die Stadt abführen. Dieses Jahr vergrößerte er den Stamm um vier Hühner und legte sich außerdem acht Hähne zu. Dieses letztere, um von Zeit zu Zeit einen Braten zu haben. Dieser Tage bekam er nun die Auflage, in diesem Jahre siebenhundertsechsundachtzig Eier abzuliefern. Er erhob Widerspruch und wies darauf hin, daß er acht Hähne besitze. Dem Widerspruch wurde nicht stattgegeben, mit dem Hinweise, daß für die Abgabe von Eiern die Stückzahl des Federviehs maßgebend sei. Sollen nun diese Hähne die verlangten Eier legen und wie kann man sie eventuell dazu zwingen?

In dienstlichen Angelegenheiten rufe ich den Stadtmagistrat an. Es meldet sich: „Hier Stadtmagistrat." — „Fräulein, verbinden Sie mich mit dem Standesamt." Nach einem Weilchen höre ich: „Hier Fleischstelle." — „Ja, Fräulein, ich wollte doch Standesamt." — „Ja, das ist ja das gleiche."

Instruktion über Schießwesen. Der vortragende Offizier führt etwa folgendes aus: „Während man heute zu fünf Schuß nur drei Ladegriffe braucht, mußte man im Dreißigjährigen Krieg zu einem einzigen Schuß fünfundneunzig Ladegriffe ausführen. Darauf brummt mein Nebenmann: „Ja, dann glaub' ich schon, daß der Krieg dreißig Jahre dauern mußte!"

Kriegsexamen

Ein Predigtamtskandidat reiste vom Schützengraben zu dem von seiner obersten Kirchenbehörde angesetzten Notexamen. Mit ihm lag im gleichen Graben ein anderer zukünftiger Amtsbruder, den er zur Mitreise und Teilnahme an der Prüfung zu überreden suchte. Dieser, etwas ängstlicher Natur, wollte ohne vorheriges strenges Studium nicht ins Examen steigen. Als der erste Kandidat nach vierzehn Tagen wohl bestanden zurückkommt, wird er natürlich von seinem Schützengrabenbruder einem strengen Verhör unterzogen; er will wissen, wer geprüft hat, in welchen Fächern usw. Anfangs gibt der Geprüfte gerne Auskunft; als aber der Fragende immer mehr und Eingehenderes wissen will, beschließt er, ihn abzuschütteln. „Welches waren die schwersten Fragen, die Ihnen aus der Bibelkunde gestellt wurden?" ließ sich der Plaggeist plötzlich vernehmen, worauf der Gefragte prompt erwidert: „Wie hat dem Abraham sein Isaak geheißen?" und: „Wer krähte, als Petrus den Herrn verleugnet hatte?"

A. g. XIII.

München, 16. April 1918 — 23. Jahrgang Nr. 3

SIMPLICISSIMUS

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die deutsche Offensive

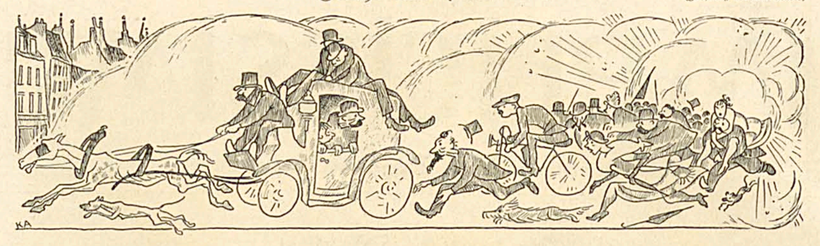
(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



(Clemenceau:) „Eine Welle von Optimismus geht über Frankreich hin!"

Flucht aus Paris

(Zeichnung von Karl Arnold)



Diplomaten

Von Ludwig Thoma

Damals

Juni 1862. Im Hause der preußischen Gesandtschaft in Paris ist ein neuer Herr eingezogen; pommerscher Schlag, sehr deutsch aussehend. Hochgewachsen, so breitschulterig, daß er die finstern, steilen Treppen im Hause nicht gradaus passieren kann, massig. Von Gemütsart auch auffallend deutsch. An Pariser Frühlingstagen hat er Heimweh nach Landleben in Pommern; seine fixe Idee ist Eichen-Schälwaldung auf Sandboden anlegen.

Die Pariser Gesellschaft imponiert ihm gar nicht. Der Franzose hat einen Fond von Formalismus in sich, an den man sich nicht gewöhnt. Es steckt unglaublich viel Chinesentum in den Leuten, meint er. Sie sagen wohl: grattez le Russe et le barbare paraîtra, aber wenn man vom Franzosen die Rinde wegkratzt, bleibt gar nichts mehr.

Die Räume des Gesandtschaftshotels findet er scheußlich; dunkel, feucht und kalt; die große Lichtstadt Paris spricht ihn nicht an, denn für jugendliche Vergnügungen eines Reisenden ist er nicht mehr empfänglich.

Sobald sich ihm die Möglichkeit bietet, reist er ab in irgend ein Seebad, nach Bagnères de Luchon oder Biarritz, irgendwohin; wo es Sonne und Ruhe gibt.

Auf der Fahrt über Bordeaux trinkt er Lafitte, Mouton, Margaux in der Ursprache von der Kelter.

Das Land findet er herrlich; besonders die Pracht, in der das Heidekraut seine violett purpurnen Blüten entwickelt, aber dieses B-Moll der Heide schärft ihm in seiner weicheren Idealisierung einer nördlichen Landschaft das Heimweh.

In der Bucht von San Sebastian und in Biarritz nimmt er täglich Seebäder, geht im Bademantel stundenlang spazieren, führt ein behagliches Stillleben und ist froh, daß er wochenlang keine Zeitungen sieht.

Er streicht lieber zwischen den Klippen herum und sieht den weißen Schaum an, der in der donnernden Brandung um ihn her spielt.

Am Napoleonstage, 15. August, müßte er eigentlich in Paris sein, Glück wünschen, die kaiserliche Rede anhören und das Diner mitmachen. Aber hundert Meilen fahren, um in der Residenz Staub zu schlucken? Er bleibt am Wasser. Der Kaiser ist ein zu verständiger Herr, um ihm die Abwesenheit übelzunehmen, und Sehnsucht nach Gesellschaft, Trubel, Klatsch hat dieser deutsche Gesandte nicht. Er freut sich, daß er nichts von der großen Welt hört, und vergißt alle Beschwerden, wenn er seinen Schatten betrachtet, den die Sonne durch zwölf Fuß Wasser auf den weißen Sand wirft. Er verkehrt nur mit einer russischen Familie, an der er Gefährten für das Leben im Freien und für Naturgenuß hat, dem die Franzosen ganz unzugänglich sind. Mit den Russen führt er ein reizendes Leben; Kasino und Table d'hote und französische Art hätte er nicht ertragen. So wird er gesund, verbrannt, als wäre er auf Kamelen durch die Wüste gezogen, ganz Seesalz und Sonne, und kräftigt sich die Nerven so, daß er im Winter die ungewöhnlich abgeschmackten Reden aus dem Munde ungewöhnlich kindischer und aufgeregter Politiker anhören kann.

Ende September ruft ihn ein Telegramm nach Berlin, und was dann folgte, ist Weltgeschichte.

Der Gesandte hieß von Bismarck-Schönhausen.

Jetzt

Ein deutscher Botschafter in Washington oder in London.

Ist er in Washington, dann kennt er keinen höheren Ehrgeiz, als in einer etwas phantastischen Husarenuniform bei den Geldmagnaten der 5. Avenue in Neuyork herumzudinieren, und die dümmsten Vorstellungen der ladies and gentlemen von dem deutschen militarisme zu steigern.

Er ist aber nicht fürchterlich, nicht Bramarbas; bei einem guten Glase Wein ist er kordial und sehr mitteilsam, ein bißchen zwischen sentimental und großartig, aber auch wieder geneigt, den americanisme zu bewundern und nachzuäffen.

Schmierige Hände, die Geld schlimmer erwarben als Verbrecherhände, dürfen ihm auf die Schulter klopfen. „Old Specky" nennt man ihn, wenn man mit ihm oder über ihn lacht. Und old Specky ist glücklich, daß man ihn spaßhaft und umgänglich findet im großen, so immens reichen Amerika.

Ein deutscher Botschafter, geduldet in einer Gesellschaft von Yankees — das ist immerhin etwas.

Ist der deutsche Botschafter in London, dann wächst seine Verpflichtung, sich zu assimilieren, ins Ungeheure. An was alles muß man sich anpassen! An geheiligte Torytraditionen, an Citytraditionen, an britischen cant, an britische alte, an britische neue Anschauungen, an berechtigte britische Forderungen auf Weltherrschaft und Welthandel, an britische Eigenart, zu denken, zu handeln, zu essen, zu reden, Sport zu treiben.

Ein Tor, wer das Kleinste für geringfügig hält.

Der deutsche Gesandte geht in die Küche, um Musterung zu halten, ob alles so ist, wie es bei Lord Cecil war, er geht in den Speisesaal und visitiert Tischordnung und Gedecke, er hält Ansprachen an die Dienerschaft, er eilt in die Portierloge und trifft die letzten Anordnungen.

Ein Glück für ihn, daß er einen Kammerdiener hat, der jahrelang bei einem wirklichen und wahrhaftigen Lord Dienst getan hat.

Der ist die rechte Stütze der deutschen Gesandschaft in London.

Ein Achselzucken von ihm, ein entsetzter Blick wiegen jede Berliner Depesche an Bedeutung auf.

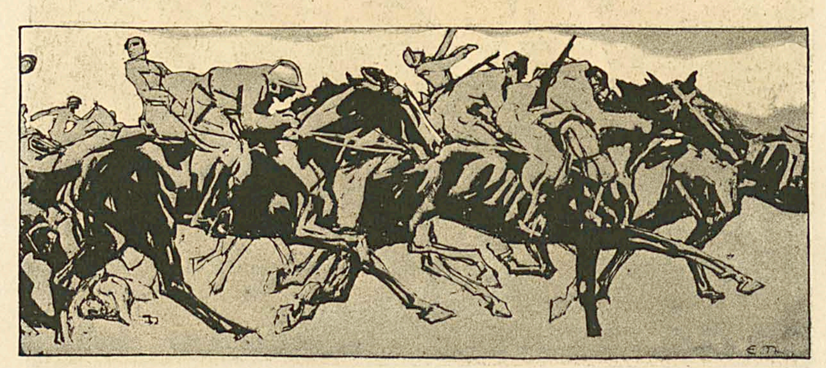
Ist der Abend vorüber, hat jede zähnefletschende Lady, jede alt- oder neugebackene Größe Londons die Sache direkt englisch gefunden, dann atmet der Gesandte auf.

Er kann es noch erreichen, daß man ihn für würdig findet, als Brite geboren zu sein; eine zufällige Ehre, die einer beträchtlichen Anzahl beträchtlicher Lumpen widerfahren ist.

Ist von Deutschland noch die Rede? Kann von seinen Interessen die Rede sein? Man meldet an die amtliche Stelle in Berlin, daß man an Beliebtheit zunimmt; daß man in zahlreicher Gesellschaft wie im engen Kreise nicht mehr als Ausländer auffällt, ja kaum mehr dafür gilt.

Welch ein Erfolg für einen Vertreter des Deutschen Reiches, nicht mehr deutsch zu wirken!

Übrigens konnte ihm das wohl gelingen. Er war Pole, hatte einen polnischen Namen und hieß Lichnowsky.



(Zeichnung von E. Thöny)

Epistel aus der Heimat

Mein Kamerad!
Nun zog der Frühling ein
in unsrer Jugend altvertrautes Land.
Noch schmilzt ein wenig Schnee am Waldesrand,
doch in den Gärten voller Sonnenschein
wagt sich der gelbe Krokus schon hervor,
und hell ertönt der Osterglockenchor
mit zuversichtlich frühlingshaftem Laute.

Hier bin ich fremd geworden. Sonderbar:
in mein Gesicht, das neue Züge trägt,
von jahrelanger Ferne umgeprägt,
blickt selbst die Mutter, mit nun weißem Haar,
als ob sie es zum erstenmal erschaute,
und war nur einer, der vor Freude sprang:
mein Hund, der mich nicht sah drei Jahre lang,
mein Hund sprang fröhlich bellend mir entgegen.

Es ist die alte Welt mit Fluch und Segen.
Denn, siehe, Freund: es ist das alte Tal,
es ist der alte Berg, der alte Garten,
darin die Bäume auf den Sommer warten —
und dennoch, Kamerad, es war einmal.

Doch ewig ist das Wandern. Hier der Stab,
mein alter Hut, der Hund springt mir zur Seite,
so wandr' ich still den Hügelhang hinab,
und leise Schwermut gibt mir das Geleite
nach Dir, mein Kamerad, in Deiner Nacht,
denn Du bist tot, gefallen in der Schlacht.

In Deinen Schlummer dringt die Glocke nicht,
der Osterglocke feierlicher Klang,
in Deine Ruhe nicht das Frühjahrslicht,
der Auferstehung goldener Überschwang,
und auch den liebevollsten Lebens-Chören
gebricht's an Macht, die Toten zu beschwören.

Ich aber wandre unterm Himmelszelt,
ein fremder Mann und doch von altem Schlage,
weil ich das Glück und Wehe dieser Welt
wie Du dereinst getreu im Herzen trage.
Wie damals Dich, so grüßen Baum und Feld
und alle Vögel mich in ihrer Sprache . . .
Denn, Kamerad, in unsern Jugendlanden
bin ich in Dir, bist Du in mir erstanden!

Harry Frommelt

Vorfrühling

Von
B. Einkopf

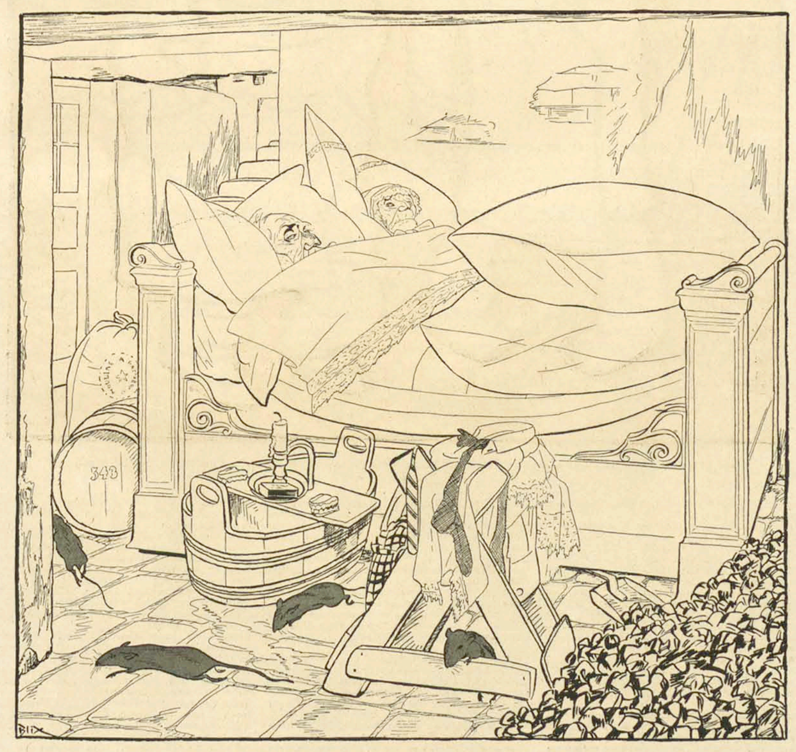
Nordischer März. Mondenlange Nebel zerrannen vor der wiederkehrenden Sonne. Lasurblau blendet die Luftdecke bis tief, fast auf die Erde herab; die roten Ziegeldächer sprühen ihr Feuer zurück. Aber der Boden liegt dürr, in fahlem Graubraun. Keine Blüte, kein Halm noch. Letzte Schneereste lagern in Gräben und Furchen, störrisch vergehende Eiskrusten auf Wiesensumpfstellen. Nur in geschützten Gärten stecken erste Schneeglöckchen schlank schwellende Triebe aus, und draußen am Waldrand sonnen sich kugelrunde gelbe Kätzchen. Und in der Luft schwelt es, weich, lau, aufregend und ermüdend, ein wenig schwül. Schwer von Ahnung des Künftigen.

Die Bürger erwachen vom Winterschlaf. Sie kriechen aus ihren Höhlen. In Herden und Horden, pelzbepackt, suchen sie die besonnten Wege. In Knäueln zu vieren, sechsen trippeln die jungen Mädchen die Promenadenallee entlang, kichernd, schnatternd. Jünglinge folgen ihnen auf den Fersen, in lockeren Haufen, stöckeschwingend, mit Zigaretten prahlend. Und dann die Familien. Eine, zwei, drei eng zusammengeballt, die Alten voran, eine Gruppe schwarzer Walzen, dick und

Die Beschießung von Paris

(1871 — 1918)

(Zeichnung von Blix)



„Genau in diesem Keller haben wir vor siebenundvierzig Jahren unsere Flitterwochen gefeiert!"

Das Ende

(Th. Th. Heine)



„Jetzt ist es viel weniger wichtig, einen einheitlichen Oberbefehl zu haben, als einen, der an allem Unglück schuld ist!"

schwer; die Jugend umflattert sie nach allen Seiten, zwitscherbunte Äffchen.
Und sie alle schwatzen, schwatzen, schwatzen. —
Hier zwei Väter, ernst, gewichtig. Danach zwei Mütter, vermummt in Pelz und Federhut, eifrig, beredt. Dann Trudchen und Franz. Dreizehn und siebzehn. Noch nicht lange bekannt. Trudchen tänzelt nach rechts, nach vorn und nach hinten, links stapft Franz geradeaus. Sie dreht das Köpfchen im schneeweißen Sonntagshut, sie bückt sich, sie zupft am Muff. Er sagt „Sie"! Das verwirrt, wie Ungewohntes. Es beseligt, aber es erhebt Ansprüche, fordert die Dame.
„Gehen gnädiges Fräulein viel spazieren?"
„Nnein." Trudchen besinnt sich, „spazieren eigentlich nicht. Oder meinen Sie überhaupt nur 'raus?"
„Ja, hinaus in die schöne Natur. Besonders im Frühling ist es so herrlich, durch die Fluren zu schweifen."
Trudchen wird verlegen, sie findet ihn rasend poetisch, aber sie kommt nicht mit in dem Ton, trotz alles Kopfzerbrechens. So schweigt sie, läßt den Kopf hängen und stippt die Fußspitze in eine aufgetaute Schneelache. Franz genießt die Wirkung seiner höheren Bildung, er wirbelt sein Stöckchen und versucht zu pfeifen. Das erweckt Trudchen zum Bewußtsein seiner tieferen Jungenhaftigkeit, mit raschem Sprung setzt sie über die Pfütze und tänzelt weiter, hellauf lachend. Franz runzelt mißtrauisch die Stirn, der Klemmer rutscht. Er schiebt ihn mit beiden Händen zurück.
„Warum lachen Sie?" Er schmälzt die Stimme mit neckischer Liebenswürdigkeit, aber die Strenge klingt herb hindurch.
Trudchen möchte so gern etwas Großes, Erwachsenes sagen, es fällt ihr nur leider nichts ein. Sie hat noch keine Erfahrung im Verkehr mit jungen Herren. So kichert sie zwecklos noch ein Weilchen fort, um sich keine Blöße zu geben. „Ich dachte grade an 'was", behauptet sie.
„Neulich hab' ich Sie gesehen," fährt sie anzüglich fort und versucht, gesetzteren Schritt anzunehmen, „wie Sie den Erich Stapelmann aus dem Examen nach Hause trugen. Fritz Nettelbeck hatte ihn auf der Schulter, und Sie und die anderen schoben nach . . . Er war wohl der Beste?"
Sie hat bewußt an eine offene Wunde Franzens gerührt, er hat im Maturum nicht gut abgeschnitten.
„Die Krabbe", denkt er, und es sticht ihn, sie klein zu machen. Er sieht sie aufmerksamer an, sie züngelt an den roten Lippen, ein Blick trifft ihn blitzhaft von unten herauf; schnell, errötend, wendet sie sich zur Seite, das Lächeln bleibt. Er zwirbelt an den ersten blonden Härchen auf der Oberlippe. Auch er lächelt, angenehm erregt.
„Der Beste?" nachlässig, gleichgültig, von oben herab. „Die Pauker haben mitunter unkontrollierbare Ansichten über Wissen und Nichtwissen. Stapelmann war der weitaus Älteste der Kommilitonen."
Sie bewundert ihn im Innersten.
„Jetzt gehen Sie fort, um zu studieren?" Ein Bedauern sänftigt und süßt ihren Ton.
„Ja," sagt er herablassend, und tröstend dazu: „aber in den Ferien —"
Eine Schar junger Damen überholt sie, Franz grüßt tief, eine Hübsche errötet, nickt hoheitsvoll, er vergißt, seinen Satz zu vollenden.
Trudchen starrt mit großen Augen, stürzt aus einer Höhe, weiß nicht warum noch wie, ahnt ein Leben außer ihr, ohne sie, das Kind.
Franz sammelt seine Gedanken, zieht seine Blicke zurück zu seiner Nachbarin. Da ist sie verschwunden. Springt gerade mit Hast der Mutter zur Seite, hängt sich in ihren Arm: „Muttchen! Bei dir ist es doch am allerbesten!" Ein Seufzer — voll Schmerz? Zorn? Sehnen? Sie horcht auf die Klatschgeschichten der Alten (die auch einmal in

(Fortsetzung auf Seite 37)

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Waldorf-Astoria Zigarette



Teilzahlung

Photo-Apparate
aller Art
Photogr. Artikel

Kataloge umsonst und portofrei

Jonass & Co., Berlin P. 316
Belle-Alliancestr. 7—10.

In den besten Familien erhält man Bildung durch die Vossische Zeitung

Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Lest
„Die Welt-Literatur"
Sie bringt für 20 Pfg. wöchentlich die besten Romane und Novellen
Jede Nummer ein vollständiges Werk
¼ jährl. M 2.50 Jahrgang M 4.80
Verlag: „Die Welt-Literatur" München 2

Pelze
für das Frühjahr
Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs
gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Diskret. Reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus **Abuco,** Berlin SW 19.

Wollen Sie
elegant und billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand München, Buttermelcherstr. 5.

Ein neues Gesicht

Der einzig mögliche Weg zur gänzlichen Beseitigung hartnäckiger Pickel, Sommersprossen und häßlicher Hautverfärbung ist die vollständige Erneuerung und Verjüngung der Gesichtsoberhaut **durch** unmerkliche Abstoßung u. gleichzeitige völlige Auflösung der vorhandenen Hautunreinheiten durch die seit länger als 25 Jahren glänzend **bewährte**, bisher sonst nie erreichte, von Grund aus radikale Einwirkung, der ärztlich empfohlenen und deren exakte Wirkung durch vieltausende Danksagungen attestierten **Schälkur.** Die verjüngte Gesichtshaut erscheint danach in vollkommener Reinheit, befreit v. allen Schönheitsfehlern. Mk. 5.— nebst Buch mit erpr. Ratschlägen kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO. 52
Eisenbahnstraße 4. Größtes Spezialhaus für biologische Haut- und Schönheitspflege.

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere u. wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G. m. b. H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.
Hauptdepot für Berlin und Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**



Iª Zigaretten
z. Probe je 100 D. u. E. 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden
100 versch. Asien, Afrika, Austral. M. **3.—**
25 alte Montenegro M. **3.—** | 5 gest. Warschau M. **2.—**
18 gest. Nyassa „ **3.50** | 5 alte Sachsen „ **2.—**
1000 versch. nur „ **15.—** | 2000 versch. nur „ **50.-**
100 versch. Kriegsmarken der Zentralmächte nur M. **17.50**
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch üb. Albums kostenlos.

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang garant. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstrasse 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältnisse. Ermittelungen. Streng diskret.
Auskunftei Deutschland, Frankfurt a. M. 1.

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands, in hart u. normal arb.
100 Stück Mark 4,25
1000 „ „ 41,00
Einsend. d. Betrages b. Bestellung erb.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

L. Gutzeit & Co.
"Flor de Hamburgo"
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger
Zigarren-Qualitäte .
Versand-Geschäft,
Preisliste zur Prüfung auf gefl. Wunsch.

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex"
Preis 1,90 Mark. Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 5gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**





Nasen- u. Profilverbesserung,

Vor Behandlung. Nach Behandlung.

garantiert schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitigung von Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, Kriegsentstellungen im Kosmet. Spez. Institut, München, Residenzstr. 12/IV. Auskunft und Prospekt frei gegen Retourmarke.



Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine Serie meiner berühmten

Künstlerpostkarten.

Bis jetzt sind erschienen:

Serie 1	Liebesscenen, Kinder- od. Frauenköpfe, Landsch. usw.	15 Karten
Serie 2	Farb. Stilleben und Blumenkarten	12 Karten
Serie 3	Farbige patriotische Künstlerkarten	15 Karten
Serie 4	Aus der großen Welt, von Malern der „Lust. Blätt."	10 Karten
Serie 5	Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 6	ff. Bromsilberkarten: Kinder-, Frauen- u. Liebesscenen	8 Karten
Serie 7	ff. Künstlerkarten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8	Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Karten
Serie 9	Künstlerkarten in Zeichenmanier, das Eleganteste und best Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10	ff. farbige Blumen- und Stillebenkarten	9 Karten
Serie 11	Jagd- und Tierscenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12	Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	8 Karten
Serie 13	Farbige Künstlerkarten von Hellemann	8 Karten
Serie 14	Farbige Künstlerkarten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 15	Perlen der Münchener Kunst	7 Karten
Serie 16	Perlen der Wiener Künste, farbig	7 Karten
Serie 17	Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	8 Karten

10 Serien franko 9 Mk., 17 Serien franko 16 Mk.
Für Wiederverkäufer besondere Preise.
Kunst-Verlag **Max Herzberg,** Berlin SW. 68, Neuenburger Str. 37.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.— zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Buchführung gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
— Verlangen Sie gratis Probebrief E. —

Geistige Ermüdung

Zerstreutheit, nerv. Erschöpfung, Gedächtnisschwäche, Depression, sind mit Gerling Methode die Kunst der
Konzentration
in wenigen Wochen zu überwinden. Preis Mk. 9.50. Prosp. mit Anerk. u. and. von Gen.-Feldm. v. d. Goltz.
AnthroposVerlag, G. m. b. H., Berlin W. 62/10.

Soeben erschienen
Bauer von Rohrfelden

Der Sinn des Krieges

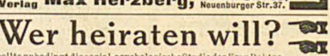
1. Lieferung. / Preis 2 Mark.
enthält die Erklärung des Krieges auf organischer Grundlage und vollständig neue Gesichtspunkte der Weltpolitik durch alle Buchhandlungen und durch **Gustav Brauns, Leipzig.**

Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte

Ein Buch zum Schutze vor den Folgen der Unwissenheit und der Unvorsichtigkeit in geschlechtl. Dingen. Von Oberstabsarzt Dr. med. J. Hastreiter
116 Seiten. Preis postfrei M. 3.— (Feldpostbestellung Betrag beilegen)
. . . . Ich bezweifle nicht, daß die Lektüre gar manchen vor Schaden an seinem Körper bewahren wird. . . . Ich wünsche dem Buche einen zahlreichen Absatz bei Familienvätern und Erziehern, damit diese in den Stand gesetzt werden, ihren Pflegebefohlenen beim Eintritt ins mannbare Alter dasjenige mitzuteilen, was ihnen jeweils nach geistigen Anlagen und Qualitäten ihrer Zöglinge zweckmäßig erscheint.
Generalarzt der K. B. Armee Dr. von Bestelmeyer.
Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 250a.



liest den „Ratgeber auf dem Kapitalmarkt", Berlin W 8



Warum laufen Sie mit
abstehenden Ohren
herum?
Augenblickl. Abhilfe schafft
EGOTON
Gesetzlich geschützt.
= Erfolg garantiert. =
Preis M. 7.50 excl. Nachn.
Prospekt gratis u. franco.
Unauffällige Verpackung.



J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.



12./13. Auflage (27.—37. Tausend).

Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.—20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. 1.—, fein gebunden je M. 1.80.

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.— In Leinen gebunden M. 1.25.

Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.80.
Von Hermann Oesterheld.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf.,** Leipzig 115, Perthesstr. 10.

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit,** Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor d. andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern sow. and. seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.—. Nur zu bez. v. W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/219.

Mädchen,

die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.20 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Theosophische u. geisteswissenschaftliche

Literatur sucht Jeder, der über das Leben u. seine Rätsel nachdenkt. Prospekte, Katalog u. Zeitschrift gegen Einsendung von 60 Pfg. (Gratis nicht.)
Karl Rohm, Verlag, Lorch (Württemberg).



VENUS-LIEDER

Verliebtes und Galantes in Wort und Bild
Ein unterhaltendes Buch aus sorgloser Zeit
Mit 32 Vollbildern u. 60 Zeichnungen
Geh. 2 M. 80 Hübsch geb. 4.- M.
Porto 20 Pfg.
Numerierte Luxusausgabe auf Bütten in Halbpergament mit Beigabe einer Orig.-Radierung 15 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden
Richard Etzold Verlag, München
Wittelsbacherplatz 3.

100 Postkarten 5 M.

f. farb. Blumen, Landschaft., Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl.
100 interessante Ortsansichten 3.50 M.
30 Künstler- od. Bromsilber-Kart. 3 M.
Probesortim. 20 Karten all. Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf.
Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3,50 M.
Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. 100 Umschläge Postk. 1.45 M., Quart 1.80.
100 Kartenbriefe 2.— bis 2.85 M.
10 Stck. m. Einlage f. f. Mappe 35 Pf.
A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf.
100 Celloid.- oder Gaslichtkarten 5 M.
All. frko. gegen Voreinsend. Prosp. und Bücherkataloge aller Art gratis.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.



Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz u. Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Straße 8.

Reichel's
Sommersprossen-
Creme Isoli, absolut sicher wirkendes, garantiert unschädliches Spezialmittel. Ueber 25jährige glänzende Erfolge. :-: **Mk. 3.50.**
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Hautjucken

beseitigt in einigen Tagen Hautcreme **„Radical".** Auskunft **Sproedt, Berlin N. 31/216,** Usedomstr. 9.

Gegen **Aderverkalkung**
wirksamstes Mittel
Sklerosantabletten. M. 6,-. Prosp. fr.
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 21

Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist Dr. E. Schraders illustr. Buch: Aus d.

Liebesleben der Tiere

Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, voll tief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum **menschl. Liebesleben.** Herabges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. durch **Verlag Dr. Schweizer & Co.,** Abt. 6, **Berlin NW 87.**

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss.
— **Auskunftei „Reform" Berlin 104** —
Heinersdorferstrasse 28,
handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzüglicher Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21a.

Nacktheit und Kultur

mit 69 Abbildungen.
Behandelt auf 142 Seiten Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Rassenhygiene.
20. Tausend.
Zu bezieh. gegen Voreins. von M. 3,20 für das geheftete, M. 4,80 für das geb. Buch in Deutschland u. Oesterreich vom Verlag **R. Ungewitter, Stuttgart-S.**

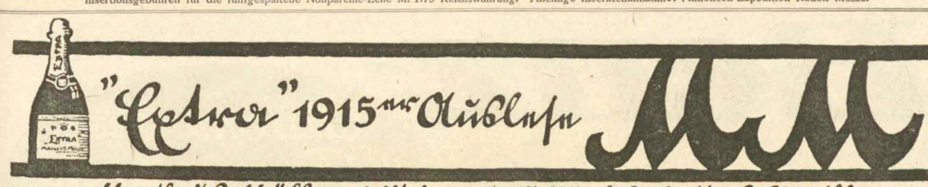
Gegen unreines Blut

zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, rot. Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4.50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**



Hausapotheke

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!
Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.



Matheus Müller, Hoflieferant S. M. des Kaisers, Eltville

Westfront 1914/1918.



Echt 800 Silber. Platte gehämmert, Kreuz, Inschrift und Landesfarben schwarz-weiß-rot mit Echt Email ausgelegt, mit folgenden Inschriften vorrätig:

Nr. 7521. **Westfront 1914/1918**
Nr. 8521. **Ostfront 1914/1918**
Nr. 7621. **Weltkrieg 1914/1918**

Reklamepreis Mark 3.90

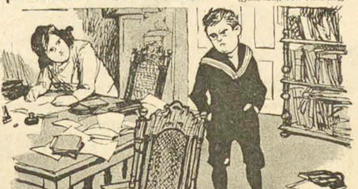
Porto und Verpackung 25 Pf. extra, Feldpost nur 10 Pf. Nachnahmen ins Feld sind nicht zulässig. Einsendung des Betrages möglichst per Postanweisung oder im Brief. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.

Neuer Katalog von 1918
nebst Ringmaß vollkommen kostenlos.

Sims & Mayer, Berlin SW 68
Oranienstraße 117/118. Abt. 4.

Politik und Grammatik

(Zeichnung von R. Grieß)



„Herrgott, is das Englisch fad! Ich bin gegen einen Verständigungsfrieden."

Berliner Tageblatt

die Zeitung der gebildeten Kreise

Erscheint 2mal täglich, auch Montags, wöchentlich 13mal und kostet M. 2,75 monatlich. Die Abonnenten erhalten an illustrierten Beiblättern: das illustrierte Witzblatt „ULK", die prächtig illustrierte Zeitschrift „Weltspiegel" sowie die fachlichen Blätter „Technische Rundschau" und „Haus Hof Garten"

1/4 Million Abonnenten!

Eusitin

ausgezeichnetes Präparat zur Stillung des vorzeitigen **Hunger-** u. **Durst-** Gefühls oder bei nicht rechtzeitig zugeführter Nahrung.

(Diätetikum und Prophylaktikum.)

Von Feldärzten nach persönlichem Gebrauche empfohlen als hervorragendstes Anregungs-Mittel seiner Art zur Ueberwindung von Hunger und Strapazen im Felde, Manöver, auf der Jagd usw., ferner bei Magen- und Darmleiden (z. B. Typhus, Ruhr, Malaria, Brechneigung, Durchfälle, Magenkatarrhe), soweit bei ihnen eine übertriebene und dadurch schädigende Esslust besteht.

Das Eusitin dient nicht als Ersatz der täglichen Mindestnahrung, wird aber von Personen, die in der Zeit zwischen den Mahlzeiten nur unter Uebelbefinden den Hunger ertragen können, oder solchen, die dem Körper absichtlich weniger Nahrung zuführen wollen, wie Fettsüchtige, mit bestem Erfolg angewandt.

Das Eusitin ist vollkommen unschädlich, auch bei andauerndem Gebrauche, sehr einfach in der Anwendung und wohlschmeckend und hinterlässt nicht, wie manche anderen, gleichen Zwecken dienende Mittel, erhöhte Abspannung nach der Anwendung.

Jede Tablette enthält 0,2 g arom. Malvaceen als wirksame Substanz.

Für Raucher ein angenehmes Mittel, den Mangel an Tabak zu überwinden und dessen anregende Wirkung zu erreichen.

Anwendung:
Bei vorzeitigem Hunger oder Durst lässt man eine Tablette langsam im Munde zergehen. (Täglich 3—10 Stück, je nach Bedarf.)

Man achte auf den Namen „Eusitin" und unsere Firma und weise andere Packungen zurück. Jeder Packung liegt ausführliche Beschreibung bei.

Preis 1 Schachtel (50 Tabletten) Eusitin = 2,75 M., durch alle Apotheken und Drogerien beziehbar oder gegen Nachnahme (spesenfrei) durch die Fabrik

Dr. Ehrlich & Lener Vereinigte Werke, **Berlin N 4,** Chausseestrasse 25.

Depôts: Berlin: In den Apotheken Arcona-Platz, Karlstr. 20a, Kurstr. 33, Friedrichstr. 173, Friedrichstr. 19, Rossstrasse 26, Chausseestr. 13, Spandauerstr. 17, Dresdenerstr. 31, Rosenthalerstr. 61, Lützow-Platz, Grossbeerenstr. 11, Gitschinerstr. 83, Rosenthaler-Tor (Germania-Apotheke), Kurfürstenstr. 80, Potsdamerstr. 84a, Barbarossa-Apotheke (Homöopathische Voll-Apotheke), Kurfürstendamm 264, Ecke Lützow-Ufer. **Charlottenburg:** Minerva-Apoth., Bismarckstrasse 81. **Breslau:** Apotheke Schweidnitzerstr. 43a, Ecke Hummerei und Kaiser-Wilhelm-Apotheke. **Dresden-N.:** Schwan-Apotheke, Am Markt 3 und Loschwitzer Apotheke. **Frankfurt a. M.:** Engel-Apotheke, Gr. Friedbergerstr. 46. **München:** Löwen-Apoth., Blumenstr., Schützen-Apoth., Schützenstr. 2, St. Anna-Apoth., Maximilianstr. 8. **Nürnberg:** Mohren-Apoth., Königstr. 32. **Bamberg:** Einhorn-Apoth., Markt 3. **Passau:** Ludwigs-Apoth. **Landshut:** Einhorn-Apoth. **Hamburg:** Fischmarkt-Apoth., Fischmarkt 3, Central-Apoth. am Rödingsmarkt. **Magdeburg:** Victoria-Apoth., Kaiserstr. 94b. **Stuttgart:** Internationale Apotheke, Königstr. 21. **Chemnitz:** Kronen-Apoth., Königstr. 14. **Leipzig:** Hof-Apoth., Hainstr. **Köln:** Glocken-Apoth., Malzbüchel 2. **Stettin:** Dr. Nadelmann's Hof-Apoth. **Posen:** Apotheke in der Wilhelmstrasse. **Königsberg:** Apoth. zur Altstadt, Langg. 74. **Danzig:** Apoth. Langgarten 106. **Hannover:** Hirsch-Apoth. Calenbergerstr. 28.

STEIN DER WEISEN

Das Original aller Nagelpoliersteine
Stück Mk. 2.–.
Ueberall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W
Potsdamerstr. 122

Dr. Hoffbauer's ges. gesch.

Yohimbin-Tabletten

Originalpackung 25 St. 4.40, 50 St. 8.25, 100 St. 14.85, 200 St. 27.50 **portofrei.**
Literatur versendet gratis Elefanten-Apotheke, Berlin 2, Leipzigerstr. 74 (Dönhoffplatz).

Deutschland braucht Männer,

die fähig sind, an dem großen wirtschaftlichen Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß und eine tiefgreifende Aenderung unseres gesamten wirtschaftlichen Lebens herbeiführen wird. Ueberall werden **gebildete und leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 S. starke Broschüre kostenlos.**

Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 61.–66. Taus. Preis M. 1.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution und Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S.**



Freunden guter Kunst
:-: sei empfohlen :-:
Hanfstaengls Katalog

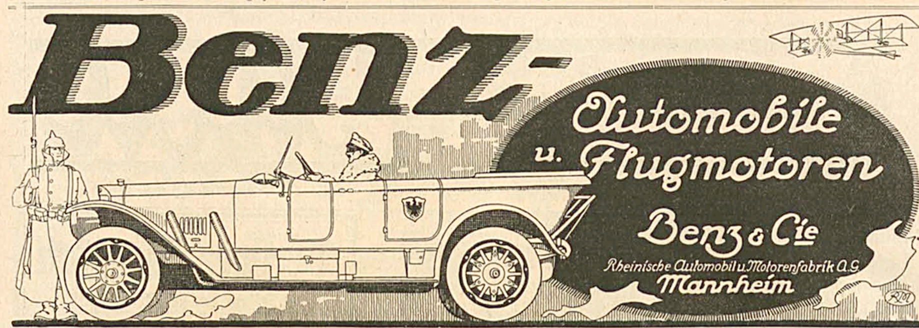
Galerie-Aufnahmen

mit 800 Abbildungen und fünfzehn farbigen Tafelbildern
Preis M. 3.—, m. Porto u. Verpackung M. 3.60
gegen Vorhereinsendung durch alle Buch- und Kunsthlgn. oder direkt vom Verlag
Franz Hanfstaengl, München I.

Deutscher Cognac

Winkelhausen

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard





Spezialmarken zur Zeit ausverkauft.



E. L. Kempe & Co.
Aktiengesellschaft
Oppach i/S
Deutscher Cognac „Exquisit" Echter alter Cognac
† St. AFRA † DIE PERLE DER LIKÖRE

Das **Examen** nach Friedensschluß wird Ihnen keine Sorge machen, wenn Sie durch zweckmäßige Repetition Ihre Kenntnisse wieder auffrischen, vertiefen und auf dem laufenden halten. Das allgemein anerkannte, bequemste und wohlfeilste Mittel hierzu sind die

Mentor-Repetitorien.

Strebsame junge Leute, besonders solche, die vor Abschluß ihres Studiums oder ihrer beruflichen Ausbildung zum Kriegsdienst eingezogen wurden, finden in den Mentor-Repetitorien die beste Hilfe zur Weiterbildung und zur Vorbereitung auf die noch abzulegenden Reifeprüfungen und das Abiturium.



Für Heeresangehörige und Autodidakten ein willkommenes Fortbildungswerk.

Rechnen und Mathematik.
1. 24. Rechnen I, II.
10. 25. Aritmethik und Algebra I, II.
36. Diophantische Gleichungen.
39. Lösung der Gleichungen 3. und 4. Grades.
41. Zinseszins- und Rentenrechnung.
7. Planimetrie.
8. 9. 42. Planimetrische Konstruktionsaufgaben I, II, III.
37. Planimetrische Verwandlungsaufgaben.
38. Planimetrische Teilungsaufgaben.
48. 49. Analytische Geometrie I, II.
16. 17. 47. Trigonometrie I, II, III.
18. 19. Stereometrie I, II.
50. 51. 52. Geometrische Zeichenvorlagen I, II, III.

Deutsch.
20. Deutsche Literaturgeschichte.
26. 27. Deutscher Aufsatz I, II.
34. Deutsche Rechtschreibung.
35. Deutsche Grammatik.

Geographie.
4. Astronom.-mathematische Geographie, Physikalische und politische Geographie.

Fremde Sprachen.
2. 3. Französisch I, II.
45. Französisch III: Examinatorium in Frage und Antwort.
5. 6. Englisch I, II.
46. Englisch III: Examinatorium in Frage und Antwort.
11. 12. Lateinisch I, II.
13. 14. Griechisch I, II.

Geschichte.
15. Geschichtsdaten. Fortgesetzt bis Anfang 1918.
21. Griech. und römische Geschichte.
22. Geschichte des Mittelalters.
23. Geschichte der Neuzeit.
40. Alte orientalische Geschichte.

Religion.
43. Religion I: Evangelisch.
44. Religion II: Katholisch.

Naturkunde.
33. 53. 54. Physik I/III.
28. Organische Chemie.
29. Anorganische Chemie.
31. Mineralogie.
30. Botanik.
32. Zoologie.

Jeder Band M 1,20.

Alle 54 Bände auf einmal bezogen statt M. 64,80 nur M. 48,60.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wo keine am Platze, direkt vom

Mentor-Verlag G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

In 3.-5. Auflage soeben erschienen!

Irrwege
und Notstände des
Geschlechtslebens
im Kriege

von **Dr. med. Spier-Irving, München**
Facharzt für Sexualleiden.
Preis mit Porto Mk. 2.—
(Nachnahme 20 Pfg. mehr)

Aus dem Inhalt:
Krieg und Geschlechtstrieb.
Die Moral der Feldgrauen.
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat.
Männermangel und seine Folgen.
Prostitution u. Geschlechtskrankheiten im Krieg.
Die Wirkungen der erzwungenen Enthaltsamkeit.
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.
Die Piraten der Ehe im Krieg.
Die hemmungslose Frau im Krieg.
Der Eheurlaub des Feldsoldaten.

Universal-Verlag München 6
Brieffach 11.

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

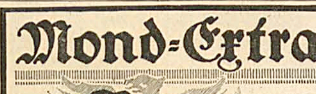
48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen vom Verlag
Peter Luhn G. m. b. H., **Barmen.**



Der **Nackte Mensch**
in der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 Bildern
Preis geb. M. 5.—

Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern u. Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)

R. Piper & Co., Verlag, München.





Mond-Extra-Klingen
Rasierapparat mit gebogener Klinge
die deutschen Marken

Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Stimmen aus einer andern Welt
bringt die okkultistische Literatur. Über die Stellung der Wissenschaft zu der wichtigen Frage gibt volle Klarheit **R. Gerlings** Aufsehen erregendes Buch: Der

Spiritismus

Mit 11 Abbildungen. 170 Seiten.
Inhalt: Aufklärung über Tischrücken, Tischklopfen, Hellsehen, Medien, Geistererscheinungen u. Geisterphotografien, Experimente hervorragender Forscher um das Fortleben zu beweisen. — (Nicht Erzählungen, sondern Beweise.) Prof. L. Gurlitt schreibt über das Werk: „Mit Fleiß und Umsicht hat Gerling das Material zusammengetragen u. mit einer Klarheit d. Gedanken u. Sprache vorgelegt, die ihm Beifall und Achtung geradezu erzwingt." —
Preis Mk. 2.—, Porto 20 Pfg.

Orania-Verlag, Oranienburg Sp. 214.

Apotheker Lauensteins
Sommersprossen-Crem, wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle andern Mittel versagten.
Preis per Dose Mark 4,50.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Blasses Aussehen
und Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzlich gesch. ärztlich anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. :-: Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15



Graue Haare
machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 5.80. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co., G. m. b. H.**
BERLIN 104.

Jeder
Asthma-
Katarrh- und Heufieberleidende
verlange **unbedingt** Gratis-Prospekt von
Oskar Borckenhagens Fluid-Vertrieb,
Düsseldorf-R., Artusstr. 31.
Völlig kostenlose Probe-Kur!



Gesichts-, Wangen- und
Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass".** Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

Bandwurm
mit Kopf, ebenso Spul- u. Madenwürmer beseitigt sicher auf unschädl. natürliche Weise Reichels **Bandwurmmittel.** Einfachste Anwendung! **Seit länger als 25 Jahren erfolgreich bewährt.** Für Erwachsene 3,— M., für Kinder (Altersangabe) 2,— M. Allein echt m. Marke „Medico" und Firma Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4. Man meide Ersatzmittel. Wo nicht erhältlich, diskrete Zusendung.
Tausende befreit!

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Jugenddrang reiften), aber ihre Seele ist weit, hat sich verflogen in den wildveilchenblauen Märzhimmel voll Licht und Ahnungen, aufgescheucht durch bebrillte Jungenaugen, verjagt vom ersten, blendenden Blitz des neuen Sonnenaufgangs. Ihre Seele träumt, hoch über der dürrbraunen Erde, über den rieselnden Schneewassern, kühle, blaue Märzträume.

Der Waldrand wirft kalten, überernsten Schatten in den lächelnden Weg. Vom Boden steigt abwehrend die Winterkälte auf. Hier stockt der Raupenzug der Höhlenbewohner, fröstelnd, erstarrend im winterlichen Eishauch, noch willig, in den Schlaf zurückzufallen, den sie nie ganz abschütteln. Väter, Mütter und Kinder bilden einen Kreis: „Hier wollen wir man umkehren, hier wird's ungemütlich. Mit dem Frühling ist noch nichts los." Und schneller, ihren Pferden gleich, wenn sie die Krippe wittern, ziehn sie heimwärts, voll Ofensehnsucht und Nachmittagsdurst.

Trudchen ist mißmutig. „Etwas weiter sind so schöne Kätzchen. Darf ich nicht welche holen?"

Die Mutter nickt Gewährung. „Aber halt dich nicht zu lange auf. Und zerreiß dir dein Zeug nicht."

Sie laufen um die Wette. Trudchen steht zuerst am gelbüberstreuten Erlenbusch, glühend, hochatmend. Sie rupfen, knacken, brechen, bis sie einen Riesenstrauß kaum noch umfassen können.

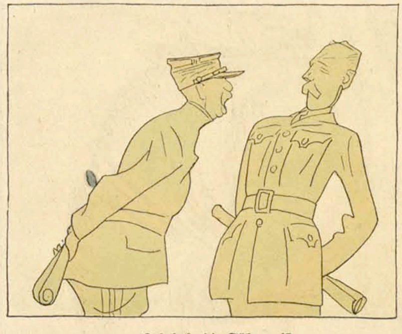
„So!" Trudchen dreht ihre Waldfrevelbeute fröhlich nach allen Seiten, der Betrachtung genießend hingegeben. Ihre kleine Mädchenseele schwebt gewohnte Bahnen, in harmloser Zufriedenheit lächelt sie zu ihrem Helfer auf: „Wie fein, nicht?"

Er nickt, streicht seinen Hut glatt, zupft am Kragen, zieht den Rock herunter, schüttelt sich in Vorahnenweise, als hätte er Federn oder dichtes Fell. Dann erhebt er das Haupt zu menschlich aufrechter Höhe. Die Hand rückt am Klemmer, das ist die Vollendung.

„Ich weiß noch schönere, dicke, silbrige Weidenkätzchen, die würden eine anmutige Abwechslung in das eintönige Gelb der Erlen bringen. Soll

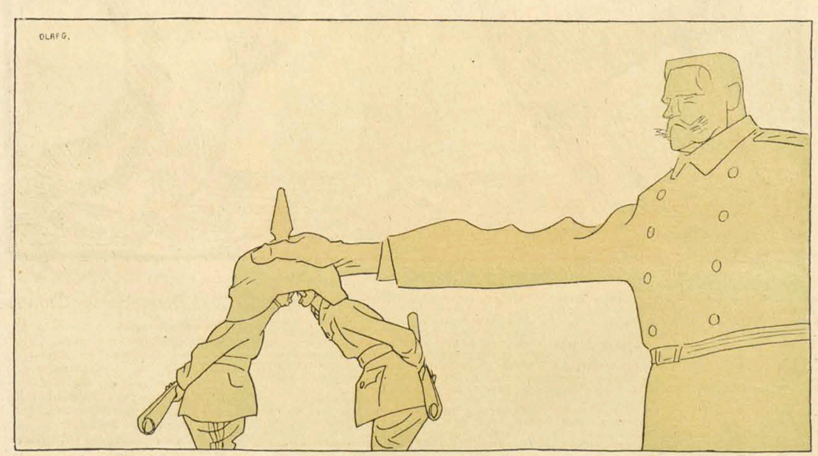
Die einheitliche Führung

(Zeichnungen von O. Gulbransson)



„Ich habe die Führung!"

„Ich habe die Führung!"



„Nein, ich!"

ich Ihnen welche holen?" Er bemüht sich, beschwörende Blicke durch die Gläser zu strahlen. Trudchen unterliegt abermals dem Zauber des blanken Schliffs. Klemmer sind so bedeutend, sie ist wehrlos dagegen.

„Wenn Sie so gut sein wollen", flüstert sie bescheiden, zupft errötend an den Kätzchen.

„Gern! Oder noch besser, kommen Sie selbst mit! Es ist gar nicht so weit, den halben Weg nach Sellin. In einer guten Stunde sind wir hin und zurück."

Trudchen zaudert. Was sagt Mutter? Ihre Abhängigkeit macht sie verlegen. Vielleicht schickt sich so etwas nicht? Die Erika grinste sie vorhin so unverschämt an, bei der Begegnung. Aber Muttel ist ja sonst so vernünftig! Schon halb sicher glaubt sie, was sie hofft, sie möchte ja wahnsinnig gern mit ihm gehn, und gar mit ihm gesehn werden! Wenn Elli sie sähe, die nie einen Verehrer hat! Und Ilse, die sich schon mit ihrem Sekundaner küßt, und Elfriede, die mit mehreren poussiert, und überhaupt die ganze Klasse, und auch die größeren Mädels. Ein verwirrendes Traumgespinst umstrickt Trudchens kleines Gehirn. Sie würde aufgenommen in die Schar der anderen, die schon weiter vorgeschritten sind, die täglich die Hauptstraße auf und ab bummeln, die sie im stillen bewundert und beneidet! Vor Erregung stottert sie: „Ja, nein, das heißt vielleicht, ich meine, ich muß erst fragen!"

Franz spürt das begehrliche Zucken in ihren Worten. Er versucht sich in der Rolle des Verführers.

„Es würde niemand merken, wir sind ja gleich zurück. Man soll nicht soviel fragen, sagt Parzival. Sie kennen doch Parzival?" Er glaubt es nicht.

„Jaa, in der — in einer früheren Klasse haben wir ihn gelesen. Ist das nicht der Gralkönig?"

An der Ecke, wo die Bahnhofstraße in die Promenade einmündet, wo der erste Laden seine überfüllten Schaufenster darbietet, und die Stadt eigentlich anfängt, häufen sich die schwärzlichen Klumpen der Spaziergänger.

Trudchen und Franz, die schließlich beredt geworden sind, stoßen auf die Ihrigen. Die haben inzwischen Zuwachs erhalten, zwei Alte und zwei Junge. Else begrüßt Trude mit vielsagendem Lächeln, lobt den Busch überschwenglich. Theo zieht korrekt die blaue Schülermütze. Drei Väter trotten vorauf, drei Mütter nehmen die Breite des Fußweges ein, eine blaue und

(Zeichnung von Karl Arnold)



eine rote Mütze werden stolz auf steifem Nacken getragen. Else faßt Trude unter den Arm, zieht sie aus Seh- und Hörweite nach hinten.
„Ist er nett?“ zischelt sie neugierig.
Trudchen zieht eine Maske über Mund und Augen. „Hm,“ macht sie gleichgültig, „es geht.“
„Du, also, was ich sagen wollte,“ Else drückt sich im Eifer dicht an sie, damit keine Silbe zwischendurch in die Luft verfliegt, „denk' dir, meine Schwester geht fort, in Pension.“
„Was? Die Anni? Warum denn mit einemmal? Sie wollte doch erst nicht?“ Trude nimmt Anteil. Else rückt näher und wispert: „Na, es ist doch wegen dem jungen Barz, sie soll doch nicht mit ihm gehn. Und neulich, du darfst es aber nicht weitersagen (Trude schüttelt den horchend vorgeneigten Kopf), da hat sie ihn heimlich wieder getroffen und geküßt, auf 'm alten Kirchhof, und da ist der Totengräber dazu gekommen und hat sie rausgejagt und fürchterlich geschimpft, daß sie sowas auf dem Kirchhof täten, wo die Toten ihre Ruhe haben wollten, und dann hat er es weitererzählt und immer dabei geschimpft, und Anni hat schrecklich geweint und die ganze Nacht kein Auge zugetan aus Angst vor ihm, und daß er es Vater sagt, und vor den Toten, es war grade ein frisches Grab da, und“ — Else schluckte Luft und mußte husten, „und die Leute haben es Vater erzählt, und jetzt muß sie weg. Nun haben wir die Schneiderin zu sitzen, die näht ihr ihre Sachen, damit sie ordentlich alles hat.“
„Wo geht sie denn hin?“ fragte Trude teilnahmsvoll. Um Liebe leiden ist traurig.
„Nach Thüringen, da soll sie Haushalt lernen. Aber das Beste kommt noch. Also nun hat sie mir, weil sie doch mit ihrer Jugend abgeschlossen hat, alle ihre Kindersachen vermacht: Puppen, Küche, Spiele, Bücher, alles. Denk mal bloß an, ich weiß gar nicht, wo ich es unterbringen soll. Du mußt mal kommen und dir alles ansehn.“
„Ja, mit Wonne“, Trudchen ist begeistert.
„Bücher sind eine Unmasse da, die borg ich dir gern. Und auch sonst, du darfst alles sehn und mit spielen, wenn du willst.“
„Prachtvoll!“ Trudchen spürt die Genüsse voraus. Mit raschem Entschluß teilt sie ihren gelben Riesenstrauß und reicht Else die Hälfte. „Da, die schenk' ich dir.“ Sechs schwarze Wintermäntel, sechs schwarze Filzhüte, zwei Schülermützen versperren den Weg, abschiednehmend, an der Ecke der Hauptstraße. Die rote Mütze neigt sich Trudchen zu: „Also, wie ist es? Gehn wir?“ Trudchen muß sich besinnen. Wohin? Ach so, Kätzchen holen. Nein, sie hat keine Zeit, sie muß Elses Schätze mustern und benutzen. Sie schüttelt bedauernd das Köpfchen, versteckt sich unter ihrem großen weißen Filzhut. „Ach nein, ich kann doch nicht, ich habe so wenig Zeit. Vielleicht später. Und überhaupt“, sie blinzelt in die Luft, die unvermerkt grau und feucht geworden ist, „es schneit ja schon wieder.“ Erleichtert atmet sie auf, nickt Else zärtlich lächelnd zu, macht ihre Knixe und flattert im sanften Flockentanz davon.

Das Branntwein-Monopol

Die angenehmen starken Sachen,
die wir in Brennereien machen,
und was so bisher aus dem Stoff
als Spiritus und Geist entschloff,
das sollen wir uns nun bequemen,
bloß noch dem Staate abzunehmen.
Er will zu sein- und unsrem Wohl
für 's Geistige das Monopol
und schöpft pro Jahr aus dieser Narde
so zirka eine Milliarde.

Na, prost! ... Das muß wohl mal so sein.
Ich drücke mich gleich einem Krebse
rückläufig aus dem Reich der Schnäpse
und hüll' mich in Verständnis ein.

Gott, jeder hat ja seine Sorgen.
Jedoch die knüppeldicksten hat
— wem wäre dies nicht unverborgen? —
der Vater Staat.
Da heißt's denn heut' wie übermorgen:
„Wer Sorgen hat, hat auch Likör“,
beziehungsweise stellt ihn her.

Ratatöskr

Warnung

Aus den vorliegenden Zeitungsberichten geht hervor, daß in dem gegenwärtig vor dem Genueser Gericht sich abspielenden, gegen schweizerische Angestellte der „Officine elettriche Genovesi" eingeleiteten Spionageprozeß einzelne von ihnen unter anderem auch beschuldigt werden, deutsche, den Italienern augenscheinlich mißfallende Lieder gesungen zu haben. Unter diesen Umständen ist den in Italien niedergelassenen Schweizern dringend zu raten, zukünftig bei der Auswahl ihrer Gesänge äußerst vorsichtig zu sein. Wer beispielsweise das bekannte Volkslied: „Üb' immer Treu und Redlichkeit" usw. singt, riskiert ohne weiteres, wegen Gefährdung italienischer Sitten und Gebräuche in Anklagezustand versetzt zu werden.

Lieber Simplicissimus!

Der Präsident eines großen deutschen Parlaments, der kein Jüngling mehr ist, ist leicht erkrankt. Seine beiden Vizepräsidenten Dr. X. und Y. machten ihm am Krankenbette einen Besuch. Der Präsident gab seinen beiden Kollegen den Rat, einen dritten Hilfspräsidenten, der sie unterstützen könne, wählen zu lassen. Dem widersprach Dr. X. mit großer Lebhaftigkeit: „Nein, nein, um Gottes willen nicht. Was dabei herauskommt, weiß ich. Das haben wir schon einmal gemacht, als der Präsident Graf Stolberg erkrankt war. Damals haben wir auch einen Hilfspräsidenten gewählt, und — zwei Tage später war Graf Stolberg tot."

Als ich das letztemal mit einigen Kameraden, vom Osten kommend, in Warschau war, fand sich gleich am Bahnhof der übliche Judenjunge ein. „Woll'n Se keefen Reis, Butter, Speck, billige Stiefel, scheenes Mädchen?" — „Was? Ein schönes Mädchen? Vorzeigen!" Kaum waren wir auf sein Angebot zum Scherz eingegangen, als er auch schon quer über den Fahrdamm eilte und an einer Haltestelle der Elektrischen eifrig auf eine dort wartende Dame einsprach. Zu unserem unbeschreiblichen Vergnügen sahen wir schon im nächsten Augenblick, wie diese unserem jungen Hebräer eine pyramidale Maulschelle verabfolgte. Resigniert fand er sich wieder bei uns ein und faßte seinen Schmerz in die kurzen Worte: „Se hat nich gewellt."

Unser Regimentsarzt ist ein älterer Zivilarzt, ebenso biederehrlich und humorvoll wie unerschrocken. Als er sich neulich in seinem Unterstande auf dem Verbandsplatz dicht hinter der Front aufs Ohr gelegt hatte, um ein kleines Nachmittagsschläfchen zu halten, streut plötzlich der Franzmann mit Artilleriefeuer energisch das Hintergelände ab und setzt ihm einen anständigen Brummer dicht vor seine Tür. Entsetzt stürzt der Unterarzt aus dem Nebenraum herein und rüttelt den immer noch Schlafenden: „Herr Doktor ... Herr Doktor! ... Die Franzosen beschießen unseren Unterstand ... Um Himmels willen, stehen Sie auf!" Da ertönt gelassen die Stimme unseres Regimentsarztes in tiefstem Bierbaß: „Na, meinen Sie vielleicht, wenn ich aufstehe, daß se denn n i c h schießen?", drehte sich um und schlief weiter.

Aus einem Heimatbrief

„... In unserem Dorf hat man jetzt alle Schweine geschlachtet; auch ich habe daran glauben müssen. Sonst geht es uns gut. Es fehlt mir nix als wieder eine Sau und Du, mein lieber Mann ..."

Frühling

(Zeichnung von E. Schilling)



„Ja, auf 'n Herrgott kannst di allweil verlassen, der streikt nie!"

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Marschall Haig

(Zeichnung von E. Thöny)



„Da könnte man nun so gut lernen, wie man eine Offensive macht, aber es bleibt einem gar keine Zeit dazu!"

A. g. XIII.

München, 23. April 1918 | Preis 50 Pfg. | 23. Jahrgang Nr. 4

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Unter französischem Oberbefehl

(Zeichnung von O. Gulbransson)



Beugt der Löwe sich dem Hahn,
Hat er's nur aus Not getan!

In Pariser Kellern

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Und doch wird der Tag kommen, an dem wir über den Rhein marschieren!" — „Ach Gott, Alphonse, ich wäre froh, wenn wir erst wieder über die Seine gehen könnten!"

„In Ruhe"

Entglitten war der letzte Wolkenschleier.
In keuscher Reinheit stand der Himmelsdom.
Der fahle Mond schien nur als schmale Sichel.
Aus tausend Silberaugen sprach die Nacht
und ließ mich seligtrunken sie umarmen,
anbeten, als am Firmament ein Stern
zu weißer Feuerbrücke weit sich wölbte,
aufflammend — sterbend — wie Erinnerung . . .

Hanns Kobe

Der Käsehändler

Von Franz Mataré

„Wie kommen Sie dazu," fragte der Richter, „für Nahrungsmittel Wucherpreise zu verlangen? Wissen Sie nicht, Angeklagter, daß Sie durch Ihr gemeingefährliches Verhalten die Volksernährung gefährden?"
Der Angeklagte verbeugte sich.
„Ich habe", sagte er — und es klang wie Zungenschnalzen —, „ein Feinkostgeschäft . . . jawohl, ein Feinkostgeschäft . . . ich komme für die Volksernährung nicht in Betracht!"
„Hm," warf der Amtsanwalt ein, „Sie führen doch Limburger Käse?"
Der Angeklagte verbeugte sich abermals . . .
„Freilich, . . . doch den nur so nebenbei . . . seitdem die Feinkost so rar geworden ist . . . jawohl, sie ist sehr rar geworden. Was bringt man denn noch herein? Etwas Sardellenpaste . . . ein paar Tütchen Pfeffer . . . wenn's hoch kommt Puddingpulver und Ölsardinen . . . jawohl, ein paar Dosen Ölsardinen! . . . Der Limburger paßt nicht in mein Geschäft . . . Ich führe ihn mehr aus Gutmütigkeit, um auch armen Teufeln etwas bieten zu können . . . vorausgesetzt, daß sie Käsemarken abliefern, worauf ich strenge achte. Erst gestern schärfte ich meiner Verkäuferin wieder ein, nur ja nichts ohne Marken abzugeben . . ."
„Sie schweifen ab", sagte der Richter ernst. „Erklären Sie mir, wie Sie dazu kamen, für ein viertel Pfund Limburger eine Mark fünfundsiebzig Pfennig zu verlangen?"
„Gesetzlich, Herr Richter, gesetzlich. Der Kunde sah ärmlich, ja ausgehungert aus. Ich glaube, er hatte einen Tag lang nichts gegessen. Obwohl ich ihn nicht kannte, ließ ich ihm den Käse geben, denn er brachte Marken für drei Wochenanteile . . . darin bin ich sehr genau. Ich gebe wirklich nichts her ohne Marken; nein . . . oft nicht einmal dann, wenn gut genährte Leute Marken bringen. Wer gut genährt ist, sage ich immer, kann Feinkost kaufen, . . . ein Tütchen Pfeffer oder eine Tube Sardellenpaste oder Puddingpulver. Aber Käse, Limburger Käse, ist etwas für die Arbeiterklasse . . . die muß zuerst berücksichtigt werden . . . jawohl, zuerst. Mit dem Auslandskäse war das freilich anders . . . Aber das ist ja nun vorbei . . . Nein, wirklich, Herr Richter, gesetzlich, immer gesetzlich!"
Der Richter schüttelte den Kopf.
„Angeklagter", sagte er mahnend, „es handelt sich hier nicht darum, daß Sie den Käse ohne Marken abgegeben hätten. Sondern Sie werden beschuldigt, für ein viertel Pfund eine Mark fünfundsiebzig Pfennig verlangt zu haben, während der Höchstpreis neunzig Pfennig betrug. Was haben Sie zu Ihrer Rechtfertigung anzuführen?"

Der Angeklagte fuhr sich mit der Hand erregt über die Glatze. „Ich kann nur sagen, Herr Richter, daß die vorgeschriebene Zahl von Marken abgeliefert wurde... Der Wochenanteil lautete auf vierzig Gramm. Ich habe in dieser Hinsicht eine genaue Kontrolle, jawohl ... genaue Kontrolle. Was nun den Preis anlangt, so weiß ich darüber gar nichts. Ich persönlich halte mich strikte an die Höchstpreise ..., das heißt, ich führe eigentlich gar keine Waren, für die Höchstpreise festgesetzt sind. . . Feinkost unterliegt ja im allgemeinen nicht den Höchstpreisen... Hier muß ein Irrtum vorgekommen sein, ... jawohl ... ein unangenehmer Irrtum!"

„Aber Sie geben doch eben zu, daß Sie Limburger Käse führen?"

„Freilich, freilich ...., aber nur so nebenher, an bessere Leute gebe ich ihn nicht ab!"

„Sie ließen sich von einem Arbeiter für ein viertel Pfund eine Mark fünfundsiebzig Pfennig bezahlen. Ist das richtig?"

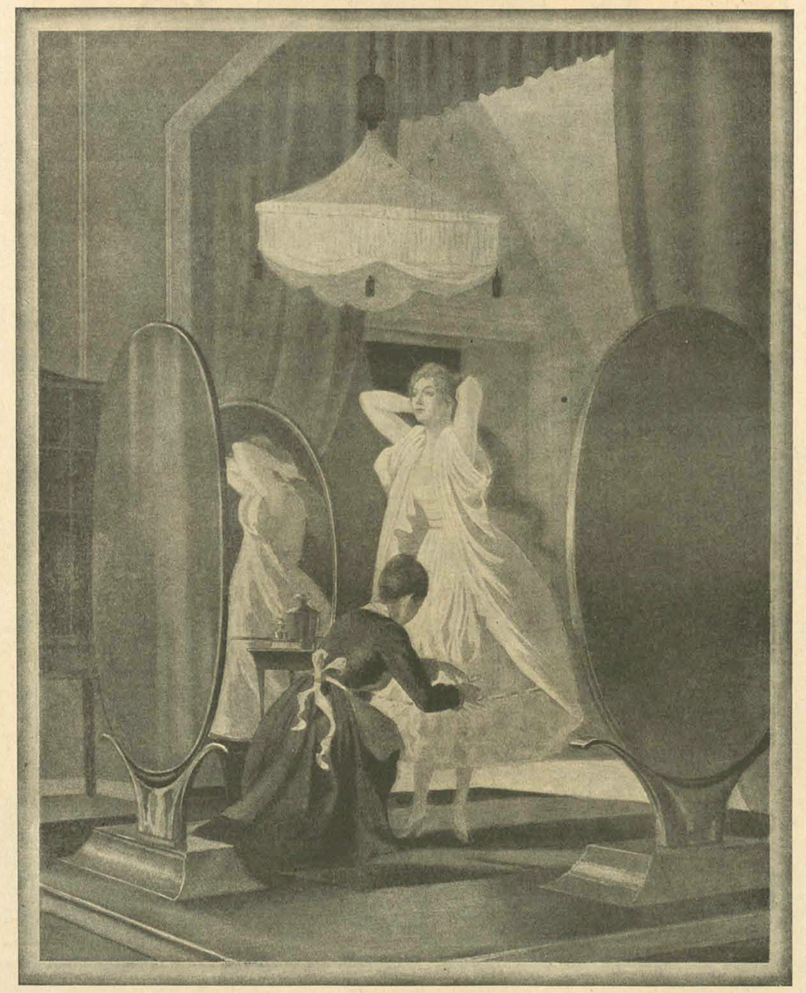
„Nein, das ist gar nicht richtig! Ich selbst habe noch nie ein Stück Limburger ausgewogen. Ich bin nur Feinkosthändler, Limburger Käse aber ist keine Feinkost... Er paßt nicht in mein Geschäft!"

„Aber Sie führen ihn doch!"

„Das ist allerdings wahr .... es wurde mir im Verein der Feinkosthändler geraten."

Fahnen heraus!

(Zeichnung von O. Lendecke)



„Heut zieh' ich das helle Seidene an — die Häuser haben auch geflaggt."

Ecco il miraculo!

(Zeichnung von E. Thöny)



„Jetzt hat sich das große Maienwunder erfüllt: England hat Italien zu Hilfe gerufen!"

„Wenn Sie ihn führen, Angeklagter, so müssen Sie ihn doch auch an Ihre Kunden abgeben! Sie halten uns ganz unnötiger Weise auf!"

„Ich lasse ihn durch mein Ladenfräulein verkaufen, Herr Richter. Und nur an Unbemittelte; die brauchen eine kräftige Nahrung, damit sie durchhalten können!"

„Das ist ganz richtig. Aber wenn Sie unerschwinglich hohe Preise verlangen, so erschweren Sie das Durchhalten!"

„Die Preise verlangt meine Verkäuferin, da ich den Limburger selbst nicht abgebe."

„Aber Sie stecken den Erlös ein, Angeklagter; die Verkäuferin handelt nach Ihrer Anweisung. Für jede Überschreitung der Höchstpreise sind Sie haftbar."

„Das kann doch nicht wohl sein," sagte der Angeklagte, „meine Verkäuferin vertreibt den Käse auf eigene Rechnung . . . ., jawohl, auf eigene Rechnung. Ich gebe ihn ihr zum Höchstpreise ab. Erhält sie mehr dafür, so ist das ihre Sache."

„Sie wollen also sagen, Angeklagter, daß Sie selbst von dem Erlös des Käses nichts einstecken, soweit der Höchstpreis überschritten wird?"

„So ist es, Herr Richter, so ist es. Was über den Höchstpreis geht, fließt in die allgemeine Spesenkasse!"

„Aber die Spesenkasse ist doch Ihr Eigentum, Angeklagter?"

„Das wohl, Herr Richter, ich verwende sie aber nicht für mich, sondern zur Hebung des patriotischen Sinnes der Bevölkerung."

„Hm", sagte der Richter. „Wollen Sie sich darüber näher auslassen?"

„Gerne, Herr Richter, sehr gerne. Sie wissen selbst, Herr Richter, daß die kümmerliche Auslage der Feinkostgeschäfte nicht zur Hebung des patriotischen Sinnes der Bevölkerung beiträgt. Mit ein paar

(Fortsetzung auf Seite 49)

Zeichnung von Prof. Otto Ubbelohde



Feist Cabinet Hochgewächs
Feist Sekt-Kellerei A.-G. Frankfurt a. M.

Das schöne Heim
Die künstlerisch vollendete Gestaltung der Wohnräume

Meisterwerke deutscher und österreichischer Künstler in **80** Wiedergaben, **10** Sepiatondrucken und **2** farbigen Beilagen.

Räume aller Art in einfacher und reicher Ausstattung in meisterhaften, vorbildlichen Wiedergaben: Empfangsräume / Dielen / Treppen / Wohnzimmer / Damenzimmer / Speisezimmer / Herrenzimmer und Bibliotheksräume / Schlafzimmer / Kinderzimmer / Blumenzimmer / Wohnzimmer junger Mädchen / Fremdenzimmer / Trinkstube / Kaffeeräume. **Einzelmöbel schönster Formgebung:** Sophas / Tische / Toilettetische / Standlampen usw.

»Innen-Dekoration« **5** Preis dieses Doppel-Heftes im Einzelkauf: Mark. · Jahrgang 1918 ·

Kleine Landhäuser von Architekt Heinrich Straumer-Berlin.

Das Museum „Au pauvre Diable" in Maubeuge Reizvollste Einrichtung einer Sammelstätte geretteter Kunstwerke aus dem Kampfgebiet der Westfront.

Anregende, belehrende Textbeiträge: Das Speisezimmer. / Ein Beitrag zur Ästhetik des Hauses. Von Alexander von Gleichen-Rußwurm. / Aussichten der deutschen Qualitäts-Industrie. / Die Jagd nach dem Außerordentlichen. / Wie wohnt man in Amerika. / Beschaffung billiger Möbel für heimkehrende Krieger.

Vornehm gebundene Jahres-Bände mit **600** Abbildungen und vielen Kunstbeilagen — soweit noch Vorrat — M. **33.—**.

»Innen-Dekoration« im Jahresbezuge jedes Monatsheft Mark . . **2** · Jahrgang 1918 ·

Verlagsanstalt Alexander Koch · Darmstadt N 21.



Buchführung gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
— Verlangen Sie gratis Probebrief E. —

Ia Zigaretten
z. Probe je 100 D. u. E. 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzüglicher Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d.
E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21a.

In den besten Familien erhält man Stellung durch die

Vossische Zeitung

Berlin SW68, Ullsteinhaus

Enthaarung!!

Gesichtshaare u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos und radikal „**Depilator**" durch Absterben der Wurzeln allmählich und für immer. Garant. unschädl. 3 M., verstärkt. 4 u. 6 M. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Wollen Sie
elegant und billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. elegante Herrengarderoben. Risiko ausgeschlossen!
Diamand München, Buttermelcherstr. 5.

Graue Haare
machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 5.80. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co.**, G. m. b. H.
BERLIN 104.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Na. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)

Ehe und Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.–, gebd. M. 2.60 (Porto 20 Pf.) 56.-60. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Charakterdeutung
Seelenergründung etc. a. d. **Handschrift** ist d. beste Maßstab z. Beurteilg. d. eigen. Person, v. Freund. u. Bekannt., in Liebe u. Ehe etc. Zahlr. **Anerkennungen** beweis. d. hoh. Wert mein. reinwissenschaftl. Methode. **Ausf. Analyse** b. Einsend. v. Schriftprobe u. 5 Mk. d. **Schriftsteller Peschke, Berlin-Friedenau 53, Peter Vischerstr. 19.**

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seiten Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folgen, Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc.
70. Tausend.
Zu bezieh. gegen Voreinl. von **M. 3.20** für das geheftete, **M. 4,70** für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**



Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** u. **Mitesser**, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halehsee 15,** Bornstedter Straße 8.

O u. X Beine
sofort kerzengrade bei Gebrauch von „**Progresso**“ ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.

Zuckerkranke, Nierenleidende
erhalten **kostenlos** belehrende Broschüren von
Dr. Julius Schäfer, Barmen 30.

Schleussner-
Photo-**Platten**
Photo-**Papiere**
Photo-**Chemikalien**

Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild.
II. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Ermittler „DISKUS“ ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis 70 Pfg.

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3



Brandbericht. **Emsee b. Gera-R.**, den 29. 12. 17.

Das Feuer entstand nachts in einem Kohlenkasten, in den jemand ein brennendes Streichholz hineingeworfen hat, wodurch der Boden vom Kohlenkasten durchgebrannt ist und das Feuer dann die Diele und die Türbekleidung ergriffen hat. Der Brand wurde mit einem Minimax-Apparat, der 5 Jahre unbenützt gehangen hatte, gelöscht. Der Apparat hat sehr gute Dienste geleistet.
Max Riedel, Gasthofsbesitzer.

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben.

Ueber eine Million Minimax-Apparate im Gebrauch. Mehr als 50 000 Brandfälle gemeldet, tausende monatlich ungemeldet! 1917 durchschnittlich monatl. 7000 Nachfüllungen geliefert. 103 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet!

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Et“.

Minimax G. m. b. H., **Berlin W 9**, Linkstrasse 17 (B. 28).

Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterische Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachsen.

Glänzende Aussichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorwärtsstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos di: Einführung Nr. 7 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidt

schen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.

Pelze
für das Frühjahr
Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs
gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Diskret. Reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus **Abuco**, Berlin SW 19.

Für Feldphotographen
liefere **nach eingesandten Negativen** Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchster Vollendung in 3 Arbeitstagen

500	100	50	25	Stück pro Negativ
7½	8	9	12	Pfg. pro Stück

Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16
Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.20 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchhandlg. Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten i. Buchform. Anfrag. u. **L. U. 2238** an **Rudolf Mosse, Leipzig 8.**

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.– franko zu beziehen vom Verlag
Peter Luhn G. m. b. H., Barmen.

100 Postkarten 5 M.
f. farb. Blumen, Landschaft., Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl.
100 interessante Ortsansichten **3.50 M.**
30 Künstler- od. Bromsilber-Kart. **3 M.**
Probesortim. 20 Karten all. Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf.
Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3,50 M.
Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1.45 M., Quart 1.80.
100 Kartenbriefe 2.– bis 2.85 M.
10 Stck. m. Einlage f. f. Mappe 35 Pf.
A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf.
100 Celloid.- oder Gaslichtkarten **5 M.**
All. frko. gegen Voreinsend. Prosp. und Bücherkataloge aller Art gratis.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Jeder
Asthma-
Katarrh- und Heufieberleidende
verlange **unbedingt** Gratis-Prospekt von **Oskar Borckenhagens Fluid-Vertrieb, Düsseldorf-R.,** Artusstr. 31.
— **Völlig kostenlose Probe-Kur!** —

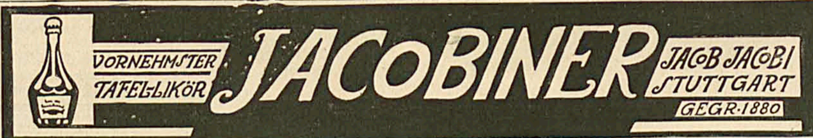


Blasses Aussehen
und Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzlich gesch. ärztlich anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. :-: Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15



jeder Art, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7.00. Apotheker Lauensteins Versand,** Spremberg/L 21.





Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 5gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Der Pechvogel (Zeichnung von R. Grieß)



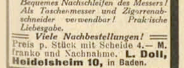
„Du sollst sehn, wenn ich wirklich mal in Stimmung bin, ein Schlachtlied zu gebären, dann bricht am selben Tag der Friede aus!"



Nur echt mit Namenszug Queisser

Bleistiftschere

Neu! D. R.-Patent. Ausl.-Patente.



Durch diese Erfindung ist es möglich, Tintenstifte, Signier-, Schreib-, Zeichen- und Einsatzfarbstifte jeden Querschnitts mit beliebig langer und beliebig scharfer Spitze zum Schreiben oder Zeichnen zu versehen.

Handhabung wie bei einer gewöhnlichen Schere! Tadelloses Funktionieren! Kein Abbrechen! Fingerbeschmutzen vollständig ausgeschlossen. Bequemes Nachschleifen des Messers! Als Taschenmesser und Zigarrenabschneider verwendbar! Praktische Liebesgabe.

Viele Nachbestellungen!

Preis p. Stück mit Scheide 4.— M. franko und Nachnahme. **L. Doll, Heidelsheim 10,** in Baden.

Adhäsit. Unfehlb. Mittel gegen d. lästige **Rutschen der Klemmer!** M. 4.75 incl. Porto. Drucks. kostenlos. R. Wiede, Leipzig-R., Göschenstrasse 18.

Postkarten.
Centralversand.

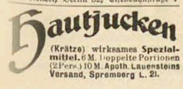
Wir liefern Liebeskarten, Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.

— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.



Mitesser

Pickel, auch die hartnäckigsten, fettglänzende Haut u. sonstige Hautunreinigkeiten werden am sichersten durch meine seit über 25 Jahre viel tausendfach bewährten Spezialmittel beseitigt. Mk. 2.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4



(Krätze) wirksames Spezialmittel. 6 M. Doppelte Portionen (2 Pers.) 10 M. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Hofmann's Filmpackungen
Hofmann's Rollfilms

in allen Größen sofort lieferbar, höchstempfindlich, lichthoffrei, farbenempfindlich. Bezüge durch alle Fotohandlungen, wo nicht erhältlich direkt ab Fabrik.

Max Hofmann Filmpackfabrik Würzburg.



300 vielfarbige Künstlerbilder (auch vorzügl. geeignet als Wandschmuck) u. drast. humor. Text enthalten: 1. **Zille, Berliner Range.** 2. **Zille, Berliner Luft.** 3. **Zille, Berliner Bilder,** drei urdrollige Bilderserien. 4. **Usabel, Die Nacht von Berlin,** aus dem Berliner Nachtleben. 5. **Strandkinder.** 6. **Im Familienbad,** amüsante Kostüm- u. Badebilder. 7. **Strandlust,** reizende Wassernixen. 8. **Tangorausch,** entzück. Tanzbilder. 9./10. **Elegante Welt** u. 3 Spez.-Nrn. **Lustige Blätter** à Bd. 60 Pfg. Viele hundert begeist. Anerkennungsschreiben. 5 Bände nach Wahl für 3.— Mk., alle 10 Bände 5.— Mk. franko. Nach dem Felde in 4 Pfundpaketen. **O. Schladitz & Co., Berlin W. 57,** Bülowstrasse 54 Si.

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene **Ablenkung. Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)"

J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes 3 - Berlin.



Das Grundbuch des modernen Ehelebens! Binnen Kurzem in 20 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel.** Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe diene zur Empfehlung das Urteil des „Berliner Tageblatts" üb. d. reichhaltige u. interessante Werk, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschrieb. Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verf. ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, sittliche Widerstandskraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und **von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Exempl. brosch. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87b, Repkowpl. 5.**

Schriftsteller! Komponisten! Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag **AURORA**, Dresden-Weinböhla

Eusitin

ausgezeichnetes Präparat zur Stillung des vorzeitigen **Hunger-** u. **Durst-**Gefühls oder bei nicht rechtzeitig zugeführter Nahrung.

(Diätetikum und Prophylaktikum.)

Von Feldärzten nach persönlichem Gebrauche empfohlen als hervorragendstes Anregungs-Mittel seiner Art zur Ueberwindung von Hunger und Strapazen im Felde, Manöver, auf der Jagd usw., ferner bei Magen- und Darmleiden (z. B. Typhus, Ruhr, Malaria, Brechneigung, Durchfälle, Magenkatarrhe), soweit bei ihnen eine übertriebene und dadurch schädigende Esslust besteht.

Das Eusitin dient nicht als Ersatz der täglichen Mindestnahrung, wird aber von Personen, die in der Zeit zwischen den Mahlzeiten nur unter Uebelbefinden den Hunger ertragen können, oder solchen, die dem Körper absichtlich weniger Nahrung zuführen wollen, wie Fettsüchtige, mit bestem Erfolg angewandt.

Das Eusitin ist vollkommen unschädlich, auch bei andauerndem Gebrauche, sehr einfach in der Anwendung und wohlschmeckend und hinterlässt nicht, wie manche anderen, gleichen Zwecken dienende Mittel, erhöhte Abspannung nach der Anwendung.

Jede Tablette enthält 0,2 g arom. Malvaceen als wirksame Substanz.

Für Raucher ein angenehmes Mittel, den Mangel an Tabak zu überwinden und dessen anregende Wirkung zu erreichen.

Anwendung:
Bei vorzeitigem Hunger oder Durst lässt man eine Tablette langsam im Munde zergehen. (Täglich 3—10 Stück, je nach Bedarf.)

Man achte auf den Namen „Eusitin" und unsere Firma und weise andere Packungen zurück. Jeder Packung liegt ausführliche Beschreibung bei.

Preis 1 Schachtel (50 Tabletten) Eusitin = 2,75 M., durch alle Apotheken und Drogerien beziehbar oder gegen Nachnahme (spesenfrei) durch die Fabrik

Dr. Ehrlich & Lener Vereinigte Werke, **Berlin N 4,** Chausseestrasse 25.

Depôts: Berlin: In den Apotheken Arcona-Platz, Karlstr. 20a, Kurstr. 33, Friedrichstr. 173, Friedrichstr. 19, Rossstrasse 26, Chausseestr. 13, Spandauerstr. 17, Dresdenerstr. 31, Rosenthalerstr. 61, Lützow-Platz, Grossbeerenstr. 11, Gitschinerstr. 83, Rosenthaler-Tor (Germania-Apotheke), Kurfürstenstr. 80, Potsdamerstr. 84a, Barbarossa-Apotheke (Homöopathische Voll-Apotheke), Kurfürstendamm 264, Ecke Lützow-Ufer. **Charlottenburg:** Minerva-Apoth., Bismarckstrasse 81. **Breslau:** Apotheke Schweidnitzerstr. 43a, Ecke Hummerei und Kaiser-Wilhelm-Apotheke. **Dresden-N.:** Schwan-Apotheke, Am Markt 3 und Loschwitzer Apotheke. **Frankfurt a. M.:** Engel-Apotheke, Gr. Friedbergerstr. 46. **München:** Löwen-Apoth., Blumenstr., Schützen-Apoth., Schützenstr. 2, St. Anna-Apoth., Maximilianstr. 8. **Nürnberg:** Mohren-Apoth., Königstr. 32. **Bamberg:** Einhorn-Apoth., Markt 3. **Passau:** Ludwigs-Apoth. **Landshut:** Einhorn-Apoth. **Hamburg:** Fischmarkt-Apoth., Fischmarkt 3, Central-Apoth. am Rödingsmarkt. **Magdeburg:** Victoria-Apoth., Kaiserstr. 94b. **Stuttgart:** Internationale Apotheke, Königstr. 21. **Chemnitz:** Kronen-Apoth., Königstr. 14. **Leipzig:** Hof-Apoth., Hainstr. **Köln:** Glocken-Apoth., Malzbüchel 2. **Stettin:** Dr. Nadelmann's Hof-Apoth. **Posen:** Apotheke in der Wilhelmstrasse. **Königsberg:** Apoth. zur Altstadt, Langg. 74. **Danzig:** Apoth. Langgarten 106. **Hannover:** Hirsch-Apoth. Calenbergerstr. 28.



Das **Liebespaar** in der Kunst. Von Reinhard Piper

Mit 140 Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

Bilderbuch der Liebe

zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Geheftet 2 Mark 80
Elegant gebunden 4 Mark

Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.

R. Piper & Co., Verlag, München.

echte billige Briefmarken
Alle verschieden

100 Aden, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro M. 3.—	5 gest. Warschau M. 2.—
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. M. 18.50	2000 versch. „ 65.-

100 versch. Kriegsmarken der Zentralmächte nur M. 17.50

Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.** Illustr. Liste, auch üb. Albums kostenlos.

Kriegs-Briefmarken

alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang garant. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstrasse 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Hofkalligraph Gander in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrpl. grat.





Noch eine Flasche MM

Matheus Müller, Eltville, Hoflieferant S. M. des Kaisers

Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer u Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino

Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich



GOERZ DOGMAR

1:5,5 **1:4,5** 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen
Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau

Magere Damen erlangen schöne Büste, volle Körperformen, frisches Aussehen durch die **echten Lenclos Nähr- u. Kraftpillen**, welche eine natürliche Vergrößerung, besseres Wachstum unentwickelter oder geschwundener Büste bewirken und welke, erschlaffte Brust durch natürliche Kräftigung wieder festigen. Für Blut und Nerven zugleich von hoher Wirkung. Kein Reklamemittel, durch med.-wissenschaftliche Erfahrung begründet! In Wirkung einzig und völlig unschädlich. Mark 6.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Die Sexualnot unserer Zeit

Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen
von Dr. med. Spier Irving

6.—8. Auflage. Preis mit Porto Mk. 3.—.

Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution — Vererbung — Das Verhältnis — Liebe und Ehe in Dollaria — Die Geheimratstochter — Sexuelle Versorgung — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit — Luluchcharaktere u. s. w.

Universal-Verlag, München 6. Brieffach 11.



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.— zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Bruchleidende.

Eine Erlösung für Jeden ist unser **Sprazband**

Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder,
Ohne Gummiband,
Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend!
Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: **Gebr. Spranz**
Unterkochen (Württemb.) № 144

Erlösung

von allem heutigen Erdenelend durch ein neues Staatssystem, das allen Menschen ungeahntes Glück bringt. Von F. E. Bilz. Inhaltsauszug: Der Weltkrieg. — Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. — Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. — Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. — Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. — Mehr Lebensfreude für jung und alt. — Ehe oder freie Liebe und Naturehe. — Das Heiraten der Mädchen wird immer schwieriger. — Mit Einführung der Naturehe wird es besser. — Frauenemanzipation. — Frauenstimmrecht. — Naturgemäße Kindererziehung. — Vermeidung von Krankheit und Siechtum aller Art, und vieles andere mehr. **Preis 3 M.** Porto 20. Zu bezieh. durch alle Buchhandl. und Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul. Ausführlicher Prospekt frei.



Hämorrhoiden-Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prospekt frei durch **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**



Beinkorrektionsapparat

Segensreiche Erfindung

Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.

Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen**, da sehr leicht ($1^1/_2$—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zu heilen.**

Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G. m. b. H., **Berlin-Pankow 250 a.**



Nur echt in d. Orig. Kart.

„20 Jahre jünger" (ges. gesch.)

auch genannt **„Exlepäng"** (ges. gesch.)

gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist nur so alt wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand fragt nach dem Geburtsschein. „20 Jahre jünger" erhielt die goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger" färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. Karton M. 7.— (Porto extra).

— **Man lasse sich nichts anderes als ebensogut aufreden.** —

In allen besseren Friseurgeschäften, Drogerien u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikant. „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng", ist wasserhell. Schmutzt nicht und färbt nicht ab. **Vollständig unschädlich.** Taus. Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen. „20 Jahre jünger" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Diskr. Versand gegen Voreinsend. od. Nachn. Alleiniger Fabrikant **Herm. Schellenberg, Parfümerie-Fabrik, Düsseldorf 204.**

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die **nicht** heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.

Harnleiden-Behandlung,
mit Rücklauf-Katheter **Sanabo** D. R. P.
nach Sanitätsrat Dr. Paul Wolff

Ohne Berufsstörung

In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Schnellster Erfolg auch bei hartnäckigen Fällen.

Prospekt 3

Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet:
Berlin W. Bülowstr. 12 pt Sprechst.: 1-2, 6-8, Sonnt. 11-1.
Fernspr.: Lützow 9604 • Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Weitere „Sanabo" Anstalten (ärztl. Leitung) sind eröffnet

L. Gutzeit & Co.
"Flor de Hamburgo"
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger
Zigarren-Qualitäten.
Versand-Geschäft.
Preisliste zur Prüfung auf gefl. Wunsch.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss.
— **Auskunftei „Reform" Berlin 104** —
Heinersdorferstrasse 28,
handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass"**. Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51**, Bornstedter Straße 8.

60 Postkarten 4 Mk

in feinst. Vierfarbendruck
Frühlings-, Landschafts-, Künstler-, Blumen- u. Märchenkarten (sortiert)
Vorrätig ca. 200 Dessins
Portofreie Zusendung an jedermann geg. Voreinsendung oder Nachnahme
H. Knobloch, Dresden-Blasewitz
Tolkewitzer Straße 3b.

Unreines Blut

Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.

Regenerations-Pillen

1/2 Schachtel M. 2.60. 1/1 Sch. M. 4.75.
Alleinvers. Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Tätowierungen

Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell und sicher ohne Berufsstörung **Tätoex**, Mark **12,00.**
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz

rein deutsches Erzeugnis

General-Vertrieb Berlin N. 39

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schwoynert**, für den Inseratenteil: **Max Haindl**, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München**, Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Tuben Sardellenpaste, einigen Büchsen Ölsardinen und ein paar Pfeffertütchen kann kein Mensch sein Schaufenster üppig dekorieren ... Nein, das bringt niemand zustande! Die Leute sollen aber doch den Eindruck gewinnen, daß noch alles zu haben sei, besonders die spionierenden Ausländer! Ich habe daher lange bei mir erwogen, was hier getan werden könne. Stellt man Attrappen in die Auslage, so wird man von Kauflustigen geradezu überlaufen, die sehr ungehalten werden, wenn man sie abweist. Dieser Ausweg ist also nicht gangbar. Meine Verkäuferin hätte mir übrigens gekündigt, wenn ich so etwas unternommen hätte. Und meine Frau, die von solchen Dingen etwas versteht, sagte zu mir: ‚Laß die Finger davon, Korbl, sonst ist's gefehlt; wo find' denn ich a neue Verkäuferin?' Auch sind Attrappen gar nicht mehr zu bekommen. Die Fabriken liegen still. Jetzt bin ich auf die Idee verfallen, die Büsten von Hindenburg und Ludendorff ins Schaufenster zu stellen ... mit Eichenlaub und Tannenreisern dekoriert. Des Abends lasse ich sie rot beleuchten. Das freut die Leute. Des Abends drängen sie sich vor meiner Auslage. Auf die Weise lenke ich sie von dem Gedanken an den Mangel ab und richte ihren Sinn auf die Männer, von denen wir alle den Sieg erwarten. Aber die Anlage hat Geld gekostet. Allein für die beiden Büsten mußte ich fünfhundert Mark zahlen ... und das Elektrische ist auch sehr teuer. Eine Stunde Schaufensterbeleuchtung kostet mich eine Mark fünfundzwanzig Pfennig. Meine übrigen Waren bringen mir kaum genug zum Leben ein. Die ganze patriotische Dekoration muß der Limburger tragen ... das ist alles, was ich sagen kann, Herr Richter, jawohl, alles!"

Der Amtsanwalt erhob sich: „Ich denke, die Frage ist jetzt geklärt. Der Angeklagte gibt zu, den Höchstpreis überschritten zu haben. Die Forderung von einer Mark fünfundsiebzig Pfennig ist unerhört, und ich beantrage ..."

Hier ergrimmte der Angeklagte. Seine Glatze wurde grau. Er glättete sie mit seinen kurzen Fingern und rief entrüstet: „Forderung? Was Forderung? ... Wer hat gefordert? ... Nichts habe ich gefordert. Nicht einmal meine Verkäuferin!

Am Abend

(Zeichnung von E. Schilling)



Über den Äckern ein später Schein.
Und in die dämmernde Stube herein
der Abendruf der Amsel quoll,
samtweich und aller Sehnsucht voll.

Und doch das Herz so trüb und schwer;
so schwarz der Wald, der Himmel so leer.

Weit, weit dahinten wohnt Glück und Ruh ...

Die Hand zieht grämlich den Vorhang zu
und steckt die einsame Lampe an ...

Feldeinwärts kommt ein Wandersmann.

So schwarz der Wald, der Himmel so leer.
Auch sein Herz trübe, auch sein Herz schwer.

Noch ruft die Amsel zuhöchst im Baum.
Er hebt die Augen und hört es kaum.
Ihm winkt der dämmernde Lampenschein
und will ihn halten und lockt ihn herein:

Da drinnen, da drinnen wohnt Glück und Ruh ...

Er aber wandert immerzu.

Dr. Owlglaß

Clemenceau auf der Flucht

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Sagen Sie meinem Sekretär, er solle Caillaux erschießen lassen! Ich hab' es in der Eile vergessen."

Jedem, der Limburger verlangte, wurde gesagt, es sei keiner da. Und wenn der Mann noch so verhungert aussah. Aber glauben Sie denn, daß die Leute abzuweisen sind? Dann haben Sie kein Verständnis für die Lage eines Geschäftsmannes! Um keinen Preis; nein, sie sagen: ‚Ich will ihn ja gar nicht zum Höchstpreis, Herr Hotterkotter, gewiß nicht! Ich habe Geld. Mir liegt nichts daran, was der Käse kostet!' Und da soll man hartherzig sein und die Leute fortschicken? ... Ich habe immer ein gutes Herz gehabt ... Und wenn dann meine Verkäuferin gefragt hat: ‚Ja, wollen Sie denn eine Mark fünfundsiebzig Pfennig anlegen?' und der arme Teufel sagte: ‚Mit Freuden, Fräulein!', hätte ich dann etwa sagen sollen: ‚Nichts da, es gibt keinen Käse!' Das kriegt vielleicht der Herr Amtsanwalt fertig, aber ein anständiger Geschäftsmann, der kann das nicht!"

Der Angeklagte schwieg erschöpft. Er regte sich nicht mehr, als der Amtsanwalt von schwerem Kriegswucher sprach und sechshundert Mark Geldstrafe oder sechzig Tage Gefängnis beantragte. Er schwieg auch, als der Richter das Urteil begründete, durch welches er dem Antrage gemäß bestraft wurde. Er schüttelte nur den dicken Kopf, und im Fortgehen murmelte er vor sich hin: „Der Limburger ist erledigt, mit und ohne Marken. Die Büsten kommen auf den Speicher. Nichts mehr als Tütchen Pfeffer, Puddingpulver und Sardellenpaste darf mir ins Schaufenster. So eine Gemeinheit! Und dabei habe ich nur gegen Marken abgegeben. Das hat man von seinem Patriotismus!"

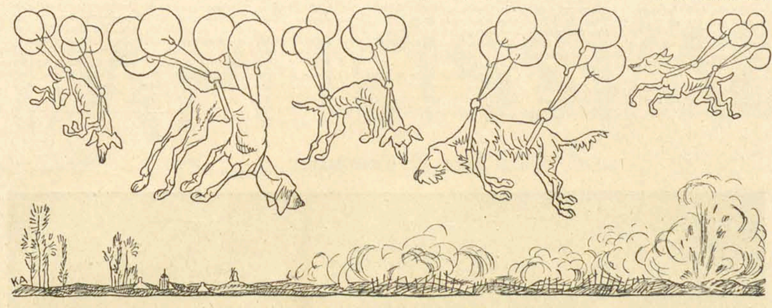
Lieber Simplicissimus!

Unser Deutschlehrer auf der Tertia stand im Rufe, ein eingefleischter Junggeselle zu sein. Zu unserem größten Erstaunen ging eines Tages das Gerücht durch die Lande, der Gestrenge sei seinen Prinzipien untreu geworden und habe sich ein Weib erkürt. Als er in der nächsten Stunde das Klassenzimmer betrat und eben damit beginnen wollte, uns den Wert einer klaren und festgefügten Disposition im allgemeinen und im besonderen klarzumachen, trat der Primus der Klasse vor, um ihm zu seiner Verlobung zu gratulieren. Die Antwort des Herrn Professors, der bei allem und jedem, was er tat, sich lediglich von pädagogischen Gesichtspunkten leiten ließ, lautete: „1. Ich habe mich gar nicht verlobt. 2. Wenn das der Fall wäre, so wäre das a) eine Dummheit und b) brauchtet ihr mir dazu nicht zu gratulieren".

Mit welch feinsinnigem Kunstverständnis und zarter Rücksichtnahme manchmal das Fach der „Kunstgeschichte" auf den Schulen betrieben wird, konnte ich unlängst erfahren. In der höheren Töchterschule eines niederrheinischen Landstädtchens, die von Nonnen geleitet wird, wurde den Schülerinnen bei der Besprechung von Lessings Laokoon, um ihnen den Anblick nackter Männerleiber zu ersparen und ihr sogenanntes Schamgefühl nicht zu verletzen, als Anschauungsmaterial nicht ein Bild der Laokoongruppe, sondern nur des — Kopfes des trojanischen Priesters gezeigt.

Pariser fliegende Polizeihunde

(Zeichnung von Karl Arnold)



auf der Suche nach dem „langen Mu .

Vom Tage

Eine zeitgemäße Anzeige findet sich in Nr. 90 der „Grazer Tagespost":

Maria mit Jesukind
gegen Fett abzugeb. Tummelplatz 7, 1. Stock. Puchek.

Die Ausdehnung der Dienstpflicht in England wird jetzt auch die Geistlichen einbeziehen, und zwar wird ihnen, wie es heißt, „Arbeit hinter der Front angeboten werden."
Wie ist das wohl zu verstehen?
Soll den ehrwürdigen Herren einfach Spaten und Hacke in die Hand gedrückt werden?
Oder wird man sich damit begnügen, sie mit einer dem jeweiligen Zweck und Zeitpunkt angemessenen Auslegung der christlichen Grundsätze zu betrauen und ihnen z. B. im Anschluß an das Evangelium Matthäi, 22. Kapitel, 21. Vers, die säuberliche Aussortierung dessen zu übertragen, was des Kaisers (in diesem Falle also Lloyd Georges) und was Gottes ist?

In München wurde der Beginn der großen Offensive im Westen von einhundertsiebenunddreißig ästhetisch empfindenden Menschen durch ein „ernst und großzügig aufgefaßtes" Atelierfest gefeiert, über das sich mehrere andere Leute moralisch nicht unerheblich entrüstet haben.
Aber wozu denn bloß?
Wenn einhundertsiebenunddreißig feinfühlige Damen und Herren sich bei Wein, Kuchen, süßen Speisen und Salaten ehrlich bemühten, „für das festliche Lebensbewußtsein ein neues Pathos zu finden", so kann man das, im Hinblick auf den Kostenpunkt (fünf Mark pro Person), doch nicht mehr als billig finden. Hoffentlich entschließen sich die Teilnehmer, nun auch weiteren Kreisen ihre Errungenschaft zum Selbstkostenpreis zu vermitteln.

Lieber Simplicissimus!

Landsturmmann Maier — in Firma Isidor Maier und Sohn, Seifen en gros — ist vor drei Tagen in die Kompanie eingestellt worden und leidet nur noch ab und an unter der Wahnvorstellung, Zivilist zu sein. Wenn er jetzt einmal aus der Rolle fällt, dann pflegt er's aber auch gleich gründlich zu tun. So heute nachmittag. Maier sieht den Häuptling kommen. Ehe es jemand verhindern kann, hat Maier mit ziemlich gutem militärischen Hackenklappen und einer leichten, aber leider durchaus unvorschriftsmäßigen Verbeugung vor dem Gestrengen Posto gefaßt. Der Häuptling bleibt stehen und lächelt Maier leise an. Maier macht auch ein sehr freundliches und ehrliches Gesicht und sagt, als ob es sich um die selbstverständlichste Sache der Welt handelte: „Herr Hauptmann, hab' ich e großes Geschäft in Seife und möcht' ich bitten um vierzehn Tage Urlaub." Nun, der Hauptmann ist kein Unmensch, und da er Maier nicht das Geschäft verderben möchte, dieser aber andererseits erst drei Tage Soldat ist, entgegnet er: „Ja, lieber Mann, vierzehn Tage kann ich Ihnen leider nicht geben, aber wenn Sie mir die Dringlichkeit des Geschäftes nachweisen, sollen Sie fünf Tage Urlaub haben — sind Sie zufrieden?" Da schlägt Maier, der nur ab und an, dann aber auch gründlich, aus der Rolle fällt, die Hände erst zusammen und dann mit gespreizten Fingern in seitlicher Richtung auseinander, ruft entrüstet: „Herr Hauptmann, was tu ich mit fünf Tagen!?" und fügt dann begütigend und mit gewinnendem Lächeln hinzu: „Herr Hauptmann, machen wir's kurz — sagen wir acht!"

Eine deutsche Feldzeitung im Westen setzte für eine kurze Schilderung aus dem Leben hinter der Front einige Preise aus. Bedingung: höchstens zweihundert Worte. Unter anderen Sachen lief folgende Geschichte ein: Vor sechs Wochen bauten wir bei unserem neuen Unterstand einen schönen Abort. Gestern, in der Nacht, hat ein Hallodri die zum Sitzen bestimmte Stange angesägt, und als heute früh der Gefreite Meyer den Abort benutzte, brach er durch und fiel hintenüber in die Grube. — Bis hierhin hat die Geschichte vierundvierzig Worte; die fehlenden hundertsechsundfünfzig Worte sagte der Gefreite Meyer, als man ihn mit vieler Mühe aus der Grube herausgezogen hatte.

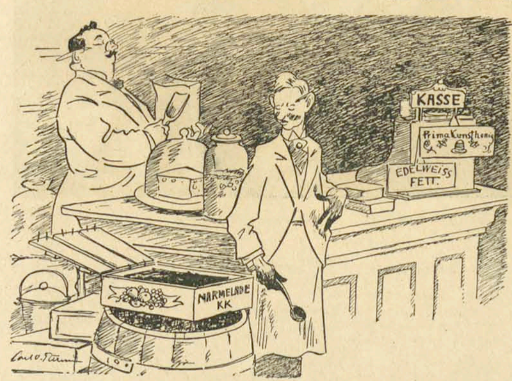
Ich war neulich bei einem Kriegsgewinnler zu Gast. Neuerdings ist er Kunstliebhaber geworden, und so zeigte er mir seine jüngst erworbenen Bilder. Bei einer Bleistiftzeichnung fragte er mich: „Wie finden Sie diese Radierung?" Ich verbesserte ihn, worauf er sagte: „Na ja, beim Bleistiftzeichnen radiert man doch." Seine Gattin zeigte mir ihre neue Sammlung, hauptsächlich altdeutsche Zinnteller und Krüge, wobei sie erklärend sagte: „Ich schwärme nämlich so für die Antike."

Ein Rittmeister d. L., der zu seinem militärischen Machtbewußtsein noch eine hemmungslose Herrennatur aus seiner Friedensstellung mitbrachte, war mit der Nachmusterung von Pferden in verschiedenen württembergischen Oberamtsbezirken beauftragt. Er behandelte die Bauern durchaus im üblen Kasernenhofstil, und ein übler Ruf war sein Vortrupp. Eines Tages kam er auf die Ulmer Alb. Ein Bauer, der sein Pferd vorführte und dabei seine Pfeife schmauchte, wurde darob barsch angefahren, daß das unmilitärisch und unstatthaft sei. Aber hier fand die Herrenlaune eine glänzende Abfuhr. Der Bauer stellte sich dumm und erklärte: „I hau' g'moit, heut weret d' Gäul g'mustret und et d' Baure."

Während des Wachtunterrichtes stellt der Herr Leutnant die Frage: „Was würden Sie tun, Pionier Meier, wenn Sie den Wachtposten, der die Aufgabe hat, das Pioniergerät des Wasserübungsplatzes zu bewachen, ablösen sollen und Sie finden ihn am Bretterstapel liegend vor, derartig schnarchend, daß die Bretter wackeln?" Pionier Meier: „Ich binde die Bretter fest, Herr Leutnant!"

Marmelade

(Zeichnung von C. O. Petersen)



„Nun schütten Sie mal ein Pfund Apfelkerne in die Schmiere, dann haben die Leute auch eine Freude."

Die Revision

Auf der Strecke nach Braunau kam ich neben eine Bäurin zu sitzen, die sich recht böse über die herrschenden Kriegszustände im Hinterland verbreitete.
Da trat ein Gendarm ins Coupé, beschnüffelte die Gepäckstücke und beanstandete bei meiner Nachbarin ein Paket mit Butter. Kurzerhand wollte er dasselbe konfiszieren.
Aber die Bäurin fuhr wütend in die Höhe und pfauchte ihn an: „Was, mein Buttern wollt's mir nehma, ah, da muaß i aber aa dabei sein, lieber schmeiß i ihn beim Fenster außi." Sprach's und tat so.
Der Gendarm wurde bläulich im Gesicht, wußte aber nicht, was er zu diesem Vorgang sagen sollte, und verzog sich.
„Frau," sprach ich, „nun werden Sie wohl die Strecke Weg zurückgehen, um wieder zu Ihrer Butter zu kommen?"
„Na", beruhigte sie mich, und zog das zum Fenster hinausgeworfene Paket, das sie an einer Schnur befestigt hatte, wieder seelenruhig ins Coupé herein, „da laß i schon den Herrn Schandarm springa."

Gerechte Entrüstung

Einbrecher suchten ein Delikatessengeschäft im Norden Berlins heim und räumten unter den vorhandenen Vorräten gründlich auf. Nur die im Schaufenster ausgestellten Flaschen mit „alkoholfreiem Likör" hatten sie stehen lassen. Sie enthielten nämlich gefärbtes Wasser. Eine Flasche stand angebrochen im Innern des Ladens. Neben ihr lag ein Zettel mit folgenden Worten:

Fauler Schieber!

Der Flaumacher

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Ich finde, daß der Mond auch nicht mehr so dicke Backen hat wie früher."

Der kluge Vater an den klugen Sohn

Eh' du dem überlegnen Geist,
o Sohn, die Reverenz erweist,
mußt du mit kultivierten Knaben
am Intellekt geschnuppert haben.

Denn das bewahrt dich, teures Kind,
daß man dich allzu deutsch empfind't,
(wovon dein Ansehn ernstlich litte . . .
sei deutsch — doch leicht ironisch, bitte!)

Sei es nach außen hin diskret,
weil es nu mal ums Janze geht,
doch magst du in gewählten Kreisen
dein höheres Menschentum beweisen.

Sprich etwa mit verschmitztem Blick
von biedern boches — das macht sich schick;
(so nennt der forsche Gent die Guten,
die pflichtgemäß für Deutschland bluten!)

Doch muß das sehr mit Takt geschehn . . .
Mein Sohn, du wirst mich recht verstehn:
du mußt es auch nicht übertreiben —
denn wir sind deutsch und wolln es bleiben!

Peter Scher

A. g. XIII.

München, 30. April 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 5

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Sturmflut im Westen

(Th. Th. Heine)



„Gewalt ohne Maß und Grenzen — —!" (Wilson)

Erzberger in allen Gassen

(Zeichnung von Blix)



„Nächste Woche haben wir große Wäsche. Ich brauche notwendig Seife, Mathias. Fahr doch wieder mal nach der Schweiz und halt 'n bißchen Friedensverhandlungen ab!"

Durchsichtiger Tag

Und alles Licht. Zackt vom Schneewolkenrand,
segnet aus Sonnenblau und Lerchentrillern.
Die Scholle sprüht es hoch und Sümpfe schillern,
vom Schwung des Kiebitz blitzt es überland.

Wie osterlinde Krokus silberfleckt,
Aufprangt dein Herz in jeder Anemone,
bis purpurn aus der Pappel Kätzchenkrone
ein allzufrüher Sommerschatten schreckt . . .

Helene Voigt-Diederichs

Der Meister

Ein Traumgespräch von **Karl Herold**

Mir träumte, ich traf einen alten Bekannten wieder. Damals war er ein junger Mann gewesen, der Musik studierte, in einer elenden Kabache wohnte und sehr strebsam war. Er komponierte, hatte mit einer Operette Glück, die ihm ein großes Vermögen einbrachte. Er kaufte sich eine schloßartige Villa, ein Auto, schaffte sich eine kostspielige Freundin — es können aber auch ein paar gewesen sein — und einen alten treuen Diener (sozusagen Familienstück, von den Eltern übernommen) an. Diesen alten Freund besuchte ich in seiner schloßartigen Villa. Ich konnte mir aber nicht klar darüber werden, ob sie bei Berlin oder bei Wien liegt.

Die Halle: Marmorbekleidung, Spiegel, gemalte Fenster (Kurfürstendammtreppenhaus).

Der alte treue Diener: „Sie wünschen?"

Ich: „Ist der Meister zu sprechen? Ein alter guter Freund!"

Der Diener: „Ich hoffe. Gestern ist ihm das Ende abgegangen. Heute vormittag hat er nur zu lesen. Ich werde fragen." (Ab, mit Würde.)

Der Diener (wieder auf, mit familiärer Freundlichkeit): „Der Meister läßt bitten."

Ich: „Ist er vielleicht krank? Sie sagten, das Ende ist ihm — — —"

Der Diener: „Wie man das nimmt. Immerhin ist es so etwas. Operettenkolik. Gestern, Sonnabend abend, hat er das Ende des dritten Aktes von sich gegeben, morgen früh fängt er erst mit der neuen an."

Ich: „Ich fürchtete schon — Bandwurm."

Der Diener: „Ähnlich ist's, aber doch noch etwas unangenehmer. Bitte, treten Sie näher." (Reißt die Tür auf.)

Der Meister (stürzt mir entgegen): „Tschau, Freunderl, wirklich lieb ist's, daß du mich aufsuchst. Wie geht's dir?" (Die Villa scheint bei Wien zu liegen.)

Ich: „Danke, leidlich. Aber dir? Glänzend!"

Der Meister: „Danke, leidlich! Viel Arbeit!"

Ich: „Glaub ich. Du tust zu viel. Ich wundere mich über deine Produktivität."

Der Meister: „Man kann nicht genug tun."

Ich: „Das hast du doch nicht nötig."

Der Meister: „Hast du 'ne Ahnung."

Ich: „Der weltberühmte Komponist von ‚Das liederliche Mädchen'."

Der Meister: „Das ist's ja eben. Das verdammte ‚liederliche Mädchen'."

Ich (vorwurfsvoll): „Hat dir, wie man sagt, zwei Millionen eingebracht."

Der Meister: „Stimmt. Ich habe infolgedessen meine Lebenshaltung auf fünf Millionen eingestellt. Das ist man sich selbst schuldig als berühmter Mann."

Ich: „Wär' es mit der Lebenshaltung eines Einmillionärs nicht gegangen?"

Der Meister: „Nischt zu machen. Das verstehst du nicht. Die Welt will Leistungen sehen von Berühmtheiten."

Ich: „Deine weiteren Werke."

Der Meister: „Die weiteren Werke — — — na ja. Man schreibt sein Werk — — — was dann noch kommt — — —"

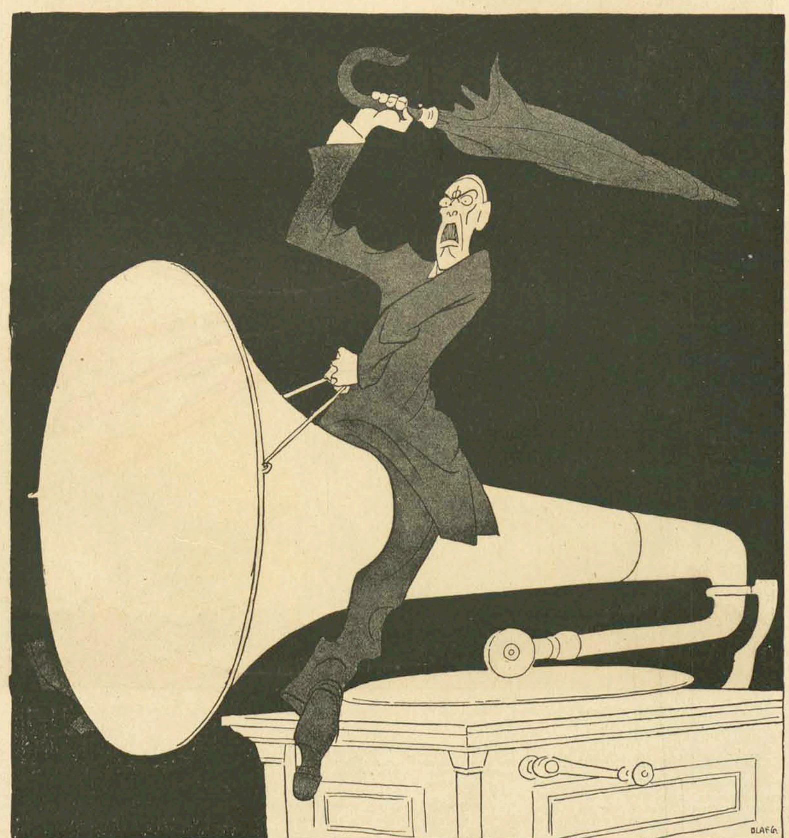
Ich: „Du hast doch auch mit späteren glänzende Erfolge."

Der Meister: „Das sieht so aus!"

Ich: „Glänzende Kritiken, das Publikum rast vor Wonne."
Der Meister: „Wat ick mir davor koofe. Pinke ist die Hauptsache." (Die Villa scheint doch bei Berlin zu liegen.)
Ich: „Du hast täglich glänzende Einnahmen."
Der Meister: „Man ist verwöhnt. Ja, ‚Das liederliche Mädchen', das brachte etwas ein. Über den ganzen Erdball gleichzeitig gespielt. Dann kam aber die Konkurrenz und brachte auch ihr Stück, dann wieder ne Konkurrenz wieder mit nem Stück, von den Stückelchen des Kleinviehs ganz abgesehen. Wenn man aber ‚Das liederliche Mädchen' geoffenbart hat, hat man das Recht auf alle Bühnen zu jeder Zeit."
Ich: „Das ist ein wenig viel. Der Komponist der ‚Mammutmillionärin' und des ‚Strohwitwers' könnten doch schließlich ähnliche Ansprüche machen."
Der Meister: „Tun die Frechlinge auch. Aber ich bin doch der Mann des Volkes. Ich komponiere alle in Grund und Boden. Ich habe mich jetzt so eingerichtet: wöchentlich eine Operette. Es geht. Montag früh fange ich an, Sonnabend abend bin ich fertig. Zwei Tage für den Akt — man könnte sogar noch mehr schaffen!"
Ich: „Fällt dir denn immer etwas ein?"
Der Meister (erstaunt): „Ob mir? — — — braucht mir doch gar nichts einzufallen. Das schüttelt man aus dem Ärmel. Routine!"
Ich: „Das Publikum verlangt aber doch Neues!"
Der Meister (verächtlich): „Das Publikum verlangt? Na, mei Liaber, das Publikum is blöd, das verlangt gar nischt. Dö Leiteln san doch nur da zum Frozzeln." (Die Villa scheint doch mehr bei Wien zu liegen.)
Der Meister: „Also, am Sonntag vormittag suche ich mir das Buch aus. Ich hab meine Schreiber."
Ich: „Schriftsteller."
Der Meister: „Schriftsteller, Schreiber is ja ganz egal. Unsinn mit Sohse — je blöder, desto besser. Man nimmt ne alte vergessene Schose und krempelt sie um."
Ich: „Leider. Denn es wird doch nichts Rechtes."
Der Meister: „Is auch gar nich nötig. Die Hauptsache sind die Verse. Strophen wie: ‚Ich hab ein Loch im Portmonnai' oder ‚Ich hab den großen Zeh verstaucht' ziehen immer beim Publikum. Die beiden sind übrigens gut, die muß einer von meinen Schreibern in den nächsten Operetten mit anbringen. Das gibt Schlager."
Ich: „Und bei dieser Massenproduktion fließt dir immer die melodische Ader?"
Der Meister: „Braucht sie gar nicht. Früher ist doch auch schon Musik geschrieben worden. Es gibt so viele vergessene Sachen, die niemand mehr kennt. Mit ner modernen Sohse — Instrumentierung wollte ich sagen — bringt man die immer wieder an. Mein lieber Freund, merk dir: ‚Alles schon dagewesen', die Hauptsache ist das Neuauffrikassieren. Gestern abend bin ich mit ‚Schatzimausi' fertiggeworden" (die Villa scheint doch wieder mehr bei Berlin zu liegen), „morgen früh fange ich mit dem ‚Gletscherfloh' an" (das deutet wieder auf Wien).

Wüterich Woodrow Wilson

(Zeichnung von O. Gulbransson)

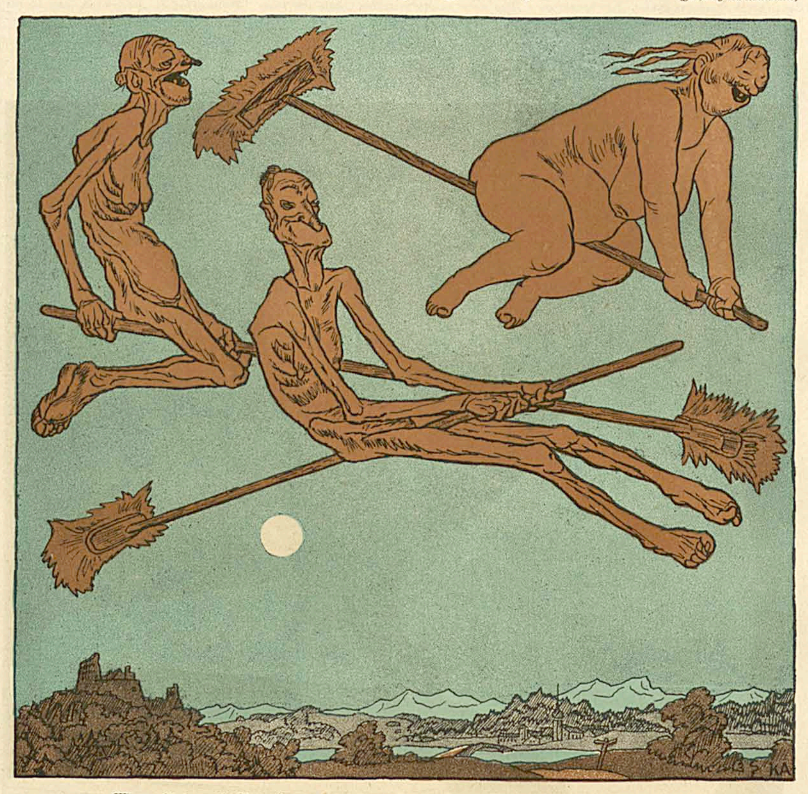


„Kämpft mutig bis zum letzten Mann! Meine Leichenrede ist euch sicher!"

„Routine ist alles, auf die Fixigkeit kommt es an. Binnen kurzem hoffe ich zwei Operetten per Woche herauszubringen. Dann soll sich die Konkurrenz umsehen."
Ich: „Da kann ja gar nie mehr ein junges frisches Talent bei einem Theater ankommen, wenn ihr alles belegt."
Der Meister: „Junges frisches Talent, is ja Unsinn. Wird gar nicht verlangt, weder vom Direktor noch vom Publikum. Man will den berühmten Namen und die Routine. Das kannst du in jeder Kritik lesen. Und wie soll ich denn auskommen? Ich hab große Spesen. Und ich möchte doch noch anständiger leben wie bisher. Man strebt nach Höherem. Siehst du, ‚Das liederliche Mädchen' wurde an 365 Tagen im Jahr an tausend Bühnen gegeben, macht 365000 Vorstellungen. Jetzt mit 52 Operetten im Jahre, wenn jede nur an hundert Bühnen gegeben wird, mache ich 1898000 Vorstellungen. Das ist doch was!"
Ich: „Es ist ein Fehler im Ansatz!"
Der Meister: „Gib dir keine Mühe, ich kann rechnen!"
Der alte treue Diener: „Theaterdirektor Schnaufert möchte das letzte Dutzend Operetten zum Aussuchen zugeschickt haben."
Der Meister: „Wird gemacht. Ein Teufelskerl, der Schnaufert. Versteht was."
Ich: „Wenn du alle Theater mit deinen Werken belegst, und du stirbst — endlich — was soll dann werden?"
Der Meister: „Keine Angst — dann ist die Operette auch tot. Wann ich nicht mehr bin, wird niemand mehr eine hören wollen. Lebwohl, ich muß das letzte Dutzend zusammenpacken."
Ich gehe. Der alte treue Diener in der Halle lacht.
Ich (leise für mich): „Mir scheint, sie ist jetzt schon so ziemlich tot, wieder einmal, die arme Operette."
Der alte treue Diener (hat etwas davon gehört): „Ja, so lange die Herren Komponisten im Dreck sitzen, da komponieren sie manchmal Gold. Aber wenn sie Meister sind und im Gold sitzen, dann komponieren sie zweiundfünfzig Operetten im Jahre. Leben Sie wohl, mein Herr!"

Kriegswalpurgisnacht

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Warum ist denn die Babett' nicht dabei?" — „Die hat keinen Bezugsschein für 'n Besen gekriegt."

Lieber Simplicissimus!

Unter den Landsturmleuten unserer Kompanie ist ein recht wohlhabender Kaufmann, der — im Gegensatz zu vielen seiner Kameraden — auch außer Dienst nur seine schon sehr abgeschabten Kommißsachen trägt. Eines Tages hält ihn unser Hauptmann ärgerlich auf der Straße an: „Hören Sie mal, eine Extramütze könnten Sie sich doch wenigstens zulegen — statt Ihres Deckels da!" Aber mit dem selbstverständlichsten Gesicht von der Welt erhält er zur Antwort: „Herr Hauptmann, ich trage des Königs Rock; ich kann auch des Königs Mütze tragen."

In einer Ortschaft am unterfränkischen Main sollen die für landwirtschaftliche Arbeiten verwendeten Franzosen in einer leerstehenden Privatwohnung untergebracht werden. Die Besitzerin des benachbarten bäuerlichen Anwesens äußert ihren Unwillen darüber mit folgenden Worten: „Jetzt kann mer net amol mehr im Hof sei' Sach' verricht', gucke äm die Franzose zua!"

Auf der Isartalbahn fällt den Mitreisenden eine korpulente Dame wegen ihres äußerst üppigen Busens auf. Beim Verlassen des Coupés passiert der Dame das Mißgeschick, daß sie mit ihrer Bluse hängen bleibt, wobei sich aus dem Busen eine weiße Wolke gehamsterten Mehls entleert. „Jehl," schreit sofort der Schaffner, „da schaugts her — de hat a Trockenmilli!"

Energie und Tatkraft

werden erhöht durch wissenschaftlich erprobte Bäder.

Hunderte Ärzte empfehlen

Pinofluol

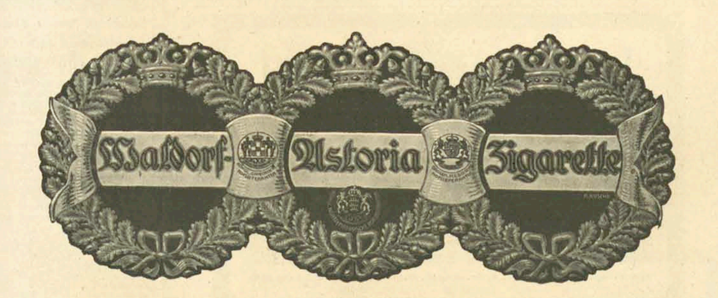
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die PINOFLUOL-GESELLSCHAFT, BERLIN W 57, Abt. S M. 5

(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



In den besten Familien erhält man Stellung durch die

Vossische Zeitung

Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Pelze

für das Frühjahr
Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs
gegen bar oder erleichterte
Zahlungsweise.
Diskret. Reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus Abuco, Berlin SW 19.

Schöne dichte **Augenbrauen**

lange und schattige Wimpern, ausdrucksvolle Schönheit durch **Reichel's Plantex Augenbrauensaft,** bewirkt schnelles Wachstum und ist gänzlich unschädlich. M. 4.–.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.



Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!

„Niederdeutsche Bücherei": Ueber 60 Einz.-Bde. Humor, Romane, Erzählg., Vortragsbüch. best. Aut., hochdeutsch u. plattdeutsch, wohlfeil. Absatz ber. üb. 15000 Bde. Ausf. Verz. kostenlos. **Rich. Hermes Verlag, Hamburg 37.**

Der schönste Wandschmuck
sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen
Kunstbilder
nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.**
10 verschiedene Bilder **16 Mark.**
Illustr. Katalog 60 Seit. **1,50 M.**

Farbige Kunstbilder der
Nordischen Kunst
nach berühmten nordischen Malern.
25 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1,75 Mark.**
10 verschiedene Bilder **16 Mark.**

Wennerberg-Bilder
in wunderschöner farbiger Ausführung.
8 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf feinem Karton **2 Mark.**
8 Bilder **12 Mark.**

Patriotische grosse Kunstbilder
von Heilemann und anderen, wie: der Geist der deutschen Armee usw. — **12 verschiedene Bilder.** — Jedes Bild **1 Mark.**
10 Bilder sortiert **9 Mark.**
Voreinsendung des Betrages.
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 37.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen vom Verlag **Peter Luhn** G. m. b. H., **Barmen.**



Der **Nackte Mensch**
in der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 Bildern
Preis geb. M. 5.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern u. Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

Juckkrätze
verschwindet in wenigen Tagen durch Reichels **Krätzebalsam,** der auch in den hartnäckigsten Fällen vollkommen sicher wirkt. Fl. 4.50
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten
entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere u. wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.
KREWEL & CO. G. m. b. H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**
Hauptdepot für Berlin und Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterische Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachsen.

Glänzende Aussichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorwärtsstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführung Nr. 7 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidt
schen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt). Berlin-Schöneberg. Bahnstraße 29/30.

Die beste Verzinsung
des Kapitals lehrt der „Ratgeber auf dem Kapitalmarkt" Berlin W 8

Krahe's Heilkuren:
bezwecken eine innere unschädliche Desinfektion des Körpers und sind zu empfehlen für alle noch heilbare Krankheiten, speziell für Lungen-, Magen-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Auskunft **gratis** durch die **ärztliche Leitung** des **Krahe's Heilinstitut, Frankfurt a/M.,** Börsenplatz 1.

Stimmen aus einer andern Welt
bringt die okkultistische Literatur. Über die Stellung der Wissenschaft zu der wichtigen Frage gibt volle Klarheit **R. Gerlings** Aufsehen erregendes Buch: Der
Spiritismus
Mit 11 Abbildungen. 170 Seiten.
Inhalt: Aufklärung über Tischrücken, Tischklopfen, Hellsehen, Medien, Geistererscheinungen u. Geisterphotografien, Experimente hervorragender Forscher um das Fortleben zu beweisen. — (Nicht Erzählungen, sondern Beweise.) Prof. L. Gurlitt schreibt über das Werk: „Mit Fleiß und Umsicht hat Gerling das Material zusammengetragen u. mit einer Klarheit d. Gedanken u. Sprache vorgelegt, die ihm Beifall und Achtung geradezu erzwingt." — Preis Mk. 2.—, Porto 20 Pfg.
Orania-Verlag, Oranienburg Sp. 214.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 250a.

Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist **Dr. E. Schraders** illustr. Buch: Aus d.
Liebesleben der Tiere
Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, voll tief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum menschl. **Liebesleben.** Herabges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. durch **Verlag Dr. Schweizer & Co.,** Abt. 6, **Berlin NW 87.**

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling.
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.20 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Charakterdeutung
Seelenergründung etc. a. d. **Handschrift** ist d. beste Maßstab z. Beurteilg. d. eigen. Person, v. Freund. u. Bekannt., in Liebe u. Ehe etc. Zahlr. **Anerkennungen** beweis. d. hoh. Wert mein. rein wissenschaftl. Methode. **Ausf. Analyse** b. Einsend. v. Schriftprobe u. 5 Mk. d. **Schriftsteller Peschke, Berlin-Friedenau 53, Peter Vischerstr. 19.**

Apotheker Lauensteins
Sommersprossen-Crem,
wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle andern Mittel versagten. Preis per Dose Mark 4,50.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, rot. Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4.50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**



Freunden guter Kunst
sei empfohlen Hanfstaengls Katalog
Galerie-Aufnahmen
mit 800 Abbildungen
und fünfzehn farbigen Tafelbildern
Preis M. 3.—, m. Porto u. Verpackung M. 3.60
gegen Vorhereinsendung durch alle Buch- und Kunsthlgn. oder direkt vom Verlag
Franz Hanfstaengl, München I.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzüglicher Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21a.**

100 Postkarten 5 M.
f. farb. Blumen, Landschaft., Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl.
100 interessante Ortsansichten **3.50 M.**
30 Künstler- od. Bromsilber-Kart. **3 M.**
Probesortim. 20 Karten all. Sorten **1 M.**
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf.
Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3,50 M.
Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1.45 M., Quart 1.80.
100 Kartenbriefe 2.— bis 2.85 M.
10 Stck. m. Einlage i. f. Mappe 35 Pf.
A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf.
100 Celloid.- oder Gaslichtkarten 5 M.
All. frko. gegen Voreinsend. Prosp. und Bücherkataloge aller Art gratis.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Buchführung gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E. —



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde"; 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.— zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Hautbleichcreme
Chlorador bei
Sommersprossen
Bewährtes Kosmetikum.
In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz.
Tube **1,75** M. — Alleinversand
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** u. **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15.** Bornstedter Straße 8.

Hautjucken
beseitigt in einigen Tagen Hautcreme **„Radical".** Auskunft **Sproedt, Berlin N. 31/216,** Usedomstr. 9.

Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Diätetische Kuren
Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
Zweiganst. tägl. 6 M. — Prosp. fr.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.,** bei direkter Zusendung **7.— M.,** Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.,** bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.,** Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **80 h,** das Vierteljahr **K 10.60,** direkter Postversand **K 11.—.** — **Anzeigengebühren** für die 5gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung.
Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Matheus Müller "Extra" 1915er Auslese



Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältnisse. Ermittelungen. Streng diskret. Auskunftei Deutschland, Frankfurt a. M. 1.

Bleistiftschere
Neu! D. R.-Patent. Ausl.-Patente.
Durch diese Erfindung ist es möglich, Tintenstifte, Signier-, Schreib-, Zeichen- und Einsatzfarbstifte jeden Querschnitts mit beliebig langer und beliebig scharfer Spitze zum Schreiben oder Zeichnen zu versehen.
Handhabung wie bei einer gewöhnlichen Schere! Tadelloses Funktionieren! Kein Abbrechen! Fingerbeschmutzen vollständig ausgeschlossen. Bequemes Nachschleifen des Messers! Als Taschenmesser und Zigarrenabschneider verwendbar! Praktische Liebesgabe.
Viele Nachbestellungen!
Preis p. Stück mit Scheide 4.— M. franko und Nachnahme. **L. Doll, Heidelsheim 10,** in Baden.

1000
Verdienstmöglichkeiten
bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht und Geld. Die beste Gewähr einer umfassenden allgemeinen und fachlichen Ausbildung bietet die **Methode Rustin** (Mitarbeiter: 5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren).
Rasche und gründliche Ausbildung
ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfg., Zweite Lehrerprüfg., Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch**
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.



In 3.-5. Auflage soeben erschienen!
Irrwege
und Notstände des
Geschlechtslebens
im Kriege
von **Dr. med. Spier-Irving, München**
Facharzt für Sexualleiden.
Preis mit Porto Mk. 2.—
(Nachnahme 20 Pfg. mehr)
Aus dem Inhalt:
Krieg und Geschlechtstrieb.
Die Moral der Feldgrauen.
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat.
Männermangel und seine Folgen.
Prostitution u. Geschlechtskrankheiten im Krieg.
Die Wirkungen der erzwungenen Enthaltsamkeit.
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.
Die Piraten der Ehe im Krieg.
Die hemmungslose Frau im Krieg.
Der Eheurlaub des Feldsoldaten.
Universal-Verlag München 6
Brieffach 11.





Verdächtig

(Zeichnung von K. Grieß)



„Junge, wat rennste denn so? Du loofst woll uf Treibriemen!“

Berliner Tageblatt
1/4 Million Abonnenten

Zigaretten
z. Probe je 100 D. u. E. 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

L. Gutzeit & Co.
"Flor de Hamburgo".
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger Zigarren-Qualitäten.
Versand-Geschäft,
Preisliste zur Prüfung auf gefl. Wunsch.

Offenbacher **Kaiser Friedrich Quelle** das millionenfach bewährte Wasser
gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Fort mit dem
Beinverkürzung unsichtb., Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „Extension“ G. m. b. H., Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 63.

Eusitin

ausgezeichnetes Präparat zur Stillung des vorzeitigen **Hunger-** u. **Durst-**Gefühls oder bei nicht rechtzeitig zugeführter Nahrung.
(Diätetikum und Prophylaktikum.)

Von Feldärzten nach persönlichem Gebrauche empfohlen als hervorragendstes Anregungs-Mittel seiner Art zur Ueberwindung von Hunger und Strapazen im Felde, Manöver, auf der Jagd usw., ferner bei Magen- und Darmleiden (z. B. Typhus, Ruhr, Malaria, Brechneigung, Durchfälle, Magenkatarrhe), soweit bei ihnen eine übertriebene und dadurch schädigende Esslust besteht.

Das Eusitin dient nicht als Ersatz der täglichen Mindestnahrung, wird aber von Personen, die in der Zeit zwischen den Mahlzeiten nur unter Uebelbefinden den Hunger ertragen können, oder solchen, die dem Körper absichtlich weniger Nahrung zuführen wollen, wie Fettsüchtige, mit bestem Erfolg angewandt.

Das Eusitin ist vollkommen unschädlich, auch bei andauerndem Gebrauche, sehr einfach in der Anwendung und wohlschmeckend und hinterlässt nicht, wie manche anderen, gleichen Zwecken dienende Mittel, erhöhte Abspannung nach der Anwendung.

Jede Tablette enthält 0,2 g arom. Malvaceen als wirksame Substanz.

Für Raucher ein angenehmes Mittel, den Mangel an Tabak zu überwinden und dessen anregende Wirkung zu erreichen.

Anwendung:
Bei vorzeitigem Hunger oder Durst lässt man eine Tablette langsam im Munde zergehen. (Täglich 3—10 Stück. je nach Bedarf.)

Man achte auf den Namen „Eusitin“ und unsere Firma und weise andere Packungen zurück. Jeder Packung liegt ausführliche Beschreibung bei.

Preis 1 Schachtel (50 Tabletten) Eusitin = 2,75 M., durch alle Apotheken und Drogerien beziehbar oder gegen Nachnahme (spesenfrei) durch die Fabrik

Dr. Ehrlich & Lener Vereinigte Werke, **Berlin N 4,** Chausseestrasse 25.

Depôts: Berlin: In den Apotheken Arcona-Platz, Karlstr. 20a, Kurstr. 33, Friedrichstr. 173, Friedrichstr. 19, Rossstrasse 26, Chausseestr. 13, Spandauerstr. 17, Dresdenerstr. 31, Rosenthalerstr. 61, Lützow-Platz, Grossbeerenstr. 11, Gitschinerstr. 83, Rosenthaler-Tor (Germania-Apotheke), Kurfürstenstr. 80, Potsdamerstr. 84a, Barbarossa-Apotheke (Homöopathische Voll-Apotheke), Kurfürstendamm 264, Ecke Lützow-Ufer. **Charlottenburg:** Tauentzien-Apoth. u. Minerva-Apoth., Bismarckstr. 81. **Breslau:** Apoth. Schweidnitzerstr. 43a, Ecke Hummerei und Kaiser-Wilhelm-Apoth. **Dresden-N.:** Schwan-Apotheke, Am Markt 3 und Loschwitzer Apotheke. **Frankfurt a. M.:** Engel-Apotheke, Gr. Friedbergerstr. 46. **München:** Löwen-Apoth., Blumenstr., Schützen-Apoth., Schützenstr. 2, St. Anna-Apoth., Maximilianstr. 8. **Nürnberg:** Mohren-Apoth., Königstr. 32. **Bamberg:** Einhorn-Apoth., Markt 3. **Passau:** Ludwigs-Apoth. **Landshut:** Einhorn-Apoth. **Hamburg:** Fischmarkt-Apoth., Fischmarkt 3, Central-Apoth. am Rödingsmarkt. **Magdeburg:** Victoria-Apoth., Kaiserstr. 94b. **Stuttgart:** Internationale Apotheke, Königstr. 21. **Chemnitz:** Kronen-Apoth., Königstr. 14. **Leipzig:** Hof-Apoth., Hainstr., und Engel-Apotheke am Markt. **Köln:** Glocken-Apotheke, Malzbüchel 2. **Stettin:** Dr. Nadelmann's Hof-Apotheke. **Posen:** Apotheke in der Wilhelmstrasse. **Königsberg:** Apoth. zur Altstadt, Langg. 74. **Danzig:** Apoth. Langgarten 106. **Hannover:** Hirsch-Apoth., Calenbergerstr. 28.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss.
— Auskunftei „Reform“ Berlin 104 —
Heinersdorferstrasse 28,
handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—
25 alte Montenegro M. 3.— | 5 gest. Warschau M. 2.—
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.—
1000 versch. M. 18.50 | 2000 versch. „ 65.-
100 versch. Kriegsmarken der Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch üb. Albums kostenlos.

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang garant. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstrasse 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Gegen **Aderverkalkung**
wirksamstes Mittel
Sklerosantabletten. M. 6,-. Prosp. fr.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21

Faltenloses Gesicht
Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologisch. Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz, des homogenen Lecithinhautnährstoffes „Creme Diana“. Die welkende Haut u. erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt u. elastisch gemacht u. das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose M. 6.50 u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein



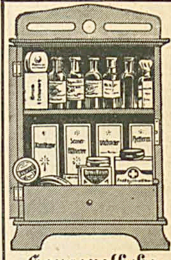
Weibesschönheit in der Kunst
Mit 52 Abbildungen
und einem Text von Heinrich Heine, dem brillantesten aller Kurmacher

Prospekte über interessante Bücher kostenlos
Anton Schmid, Buchhandlung, München 46

Postkarten.
Centralversand.
Wir liefern Liebeskarten, Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— **Carl Voegels Verlag** —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen.
Behandelt auf 142 Seiten Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Rassenhygiene.
20. Tausend.
Zu bezieh. gegen Voreinf. von M. 3,20 für das geheftete, M. 4,80 für das geb. Buch in Deutschland u. Oesterreich vom Verlag R. Ungewitter, Stuttgart-S.

Kühlcreme bei Hautjucken
bewährtes Kosmetikum.
½ Sch. 3.50, ¹/₁ 5.50. Alleinvers.
Löwen-Apotheke, Hannover 3.



Hausapotheke
Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!
Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Reichel's **Sommersprossen-**
Creme Isoli, absolut sicher wirkendes, garantiert unschädliches Spezialmittel. Ueber 25jährige glänzende Erfolge. :-: **Mk. 3.50.**
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



„Hektor" Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt
E. Manske, Haynsburg-Zeitz 2. Pr. Sachs. (Deutschld.)
Prachtexemplare v. kleinst. Schoßhündchen bis z. größt. **Renommier-, Wach-, Schutz- und Begleithund. Polizeihunde, Jagdhunde.** Höchste Auszeichg. Championat u. Siegertitel. Lieferant Fürstl. u. staatl. Behörden. Versand in alle neutralen Länder. Garantie gesunde Ankunft. Kulante, reelle Bedienung. Moder. illustrierter **Prachtkatalog** mit **Preisliste** und Beschreibung aller Hunderassen **Mk. 2.—.** Bei Kauf Zurückerstattung.



E. L. Kempe & Co.
Aktiengesellschaft
Oppach i/S
Deutscher Cognac „Exquisit"
Echter alter Cognac
† St. AFRA †
DIE PERLE DER LIKÖRE

Grossh. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar
Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.
Eintritt jederzeit.
Wintersemester vom 3. Montag im Oktober an. Sommersemester von Ostern an.
Damen als Studierende und Hospitanten zugelassen.
Lehrer für **Figurenmalerei:** Prof. Dr. Fritz Mackensen, Max Thedy, Walther Klemm, Robert Weise. **Landschaftsmalerei:** Prof. Th. Hagen. Schule für **Radieren, Lithographieren u. Holzschnitt:** Prof. Walther Klemm. **Farben- u. Maltechnik:** Prof. Fritz Fleischer. **Anatomisches Zeichnen:** Prof. Otto Rasch. **Perspektive:** Prof. Berthold Paul Förster. **Bildhauerschule:** Prof. Rich. Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. **Kunstgeschichtliche Vorlesungen, Aesthetik:** Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. von Oettingen. **Plastische Anatomie:** Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. Näheres durch das Sekretariat. Der Direktor: Prof. Dr. h. c. **Fritz Mackensen.**



Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Die Heilung der Nervenschwäche
von J. F. Lütjeharms, Cassel.
Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufst., Medik., Wasserbeh., Zeitaufw. u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die **überaus schnelle und durchgreifende Wirkung.** Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten vom**
Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 76.

Rhein- und Moselweine
Fürs Feld — Fürs Haus — Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Preiswert — Zuverlässig — Bekömmlich

Das Grundbuch des modernen Ehelebens! Binnen Kurzem in 20 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel.** Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe diene zur Empfehlung das Urteil des „Berliner Tageblatts" üb. d. reichhaltige u. interessante Werk, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschrieb. Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verf. ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, sittliche Widerstandskraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und **von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Exempl. brosch. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87b, Repkowpl. 5.**

Wollen Sie elegant und billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand München, Buttermelcherstr. 5.

Photo-Postkarten
auf Ia Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschienen in meinem Verlage: 12 verschied. Tankaufnahmen in feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt:
„Serie Tankaufnahmen zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen"
Preis der Serie Mk 1.50 gegen Voreinsendung des Betrages.
— Wiederverkäufer hoher Rabatt. —
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

Gesundes Geschlechtsleben
vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 61.-66. Taus. Preis M. 1.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution und Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S.**

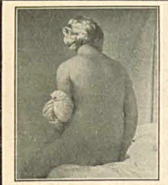
Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Na. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)

Graue Haare machen alt.
Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 5.80. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co.,** G. m. b. H.
BERLIN 48/104.

Blasses Aussehen und Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzlich gesch. ärztlich anerkannte **Braunolin**
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. :-: Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass".** Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.



Etta-Federn-Kirmsse
Das Bild des Weibes
Mit 66 Abbildungen
Kartonniert M. 2.—, geb. M. 3.30.
Die feinsten u. tiefsten Frauen-Darsteller u. -Kenner kommen zu Worte. Das Weib wird in all seinen Typen gekennzeichnet: als Mädchen, als Braut, als Gattin, als Mutter, als Dame, im Beruf, in der Erotik, als Dirne, als Verbrecherin usw. Dazu 66 wundervolle Frauendarstellungen.

Tagebuch eines bösen Buben
Mit 270 lustigen Illustrationen von **Eugen Oswald**
Geheftet Mk. 4.40, gebunden Mk. 5.50.
„Ein köstl. Buch! Zwerchfellerschütt. Lachen auf jeder Seite erzeugend. Sowohl der Text als auch die Illustrat. sind in einer Komik, die das Buch zu einem der humorvollst. machen, das in der neueren Zeit erschienen ist."
Münchner Illustrierte Zeitung.
Bei Feldpost Betrag einsenden.
Delphin-Verlag, München-Schwabing.

Liller Kriegszeitung,
I. Jahrgang, vollständig, zu verkaufen. Angebote unter **R. G. 33** an die Exp.



Soeben erschienen!
Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Die öffentliche Meinung

Von **Peter Scher**

Ein klerikales Blatt hatte sagen hören, es sei Anlaß, zu befürchten, daß möglicherweise versucht werden könne, das Privatleben des Bürgers zu bespitzeln.

Ein fortschrittliches Blatt, aufs Äußerste bestürzt, daß ein klerikales Blatt Miene machte, ihm eine ausgesprochen freiheitliche Angelegenheit vorweg zu nehmen, griff die Sache auf. „Die öffentliche Meinung", sagte das fortschrittliche Blatt mit vor Erregung bebender Stimme, „ist aufs Tiefste beunruhigt. Sofortige Aufklärung ist Pflicht der Regierung."

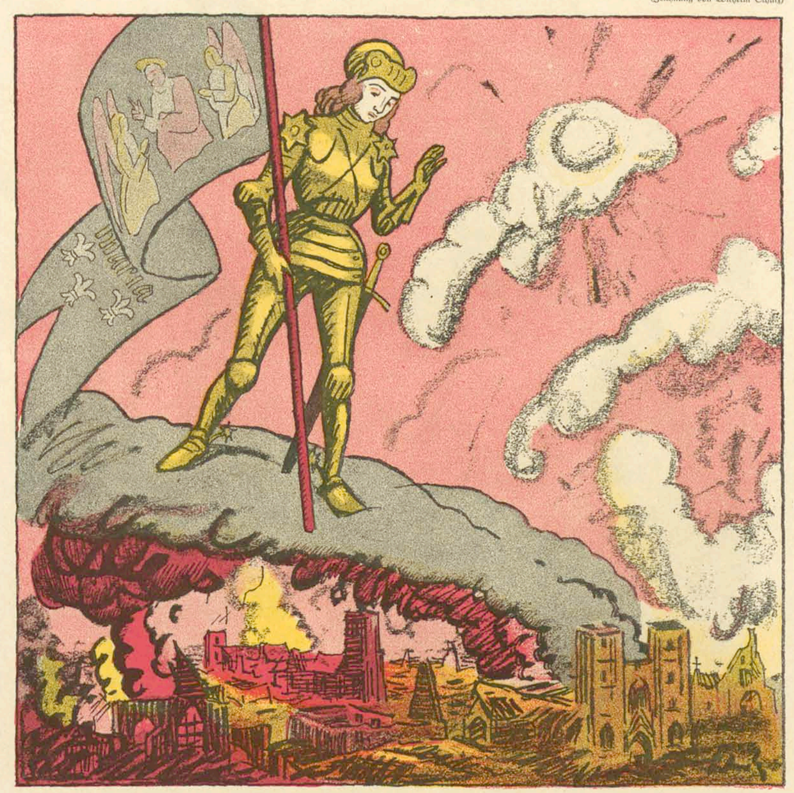
Die öffentliche Meinung erfuhr hieraus mit Erstaunen, daß sie beunruhigt sei, und da sie sich immerhin geschmeichelt fühlte, wollte sie nicht widersprechen und begann, sich anregungsgemäß zu beunruhigen.

Während dieses vor sich ging, entspann sich zwischen dem klerikalen und dem fortschrittlichen Blatt eine Polemik über die wesentliche Frage, welches Blatt seine Abonnenten zuerst mit dem Einfall erfreut hätte, die Möglichkeit des Verdachts einer Bespitzelung des Privatlebens sei immerhin zu erwägen.

Der Austrag dieses Kampfes gab endlich auch dem schon unruhig gewordenen sozialdemokratischen Blatt Gelegenheit, einzugreifen und mit wohlgezielten Seitenhieben sowohl gegen das klerikale als auch gegen das fortschrittliche Blatt hervorzuheben, daß die Wahrung freiheitlicher Rechte doch wohl zugegebenermaßen s e i n e Angelegenheit sei. Womit die Sache denn auch derart in Fluß gebracht war, daß die öffentliche Meinung endlich wieder einmal von den nachgerade ermüdenden Angelegenheiten des ewigen Kriegens und Siegens wohltätig abgelenkt wurde.

Jeanne d'Arc

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Die Dome brennen — der Engländer ist wieder im Land!"

Durch alles dieses war es denn auch binnen wenigen Tagen so weit gediehen, daß die ursprüngliche Behauptung, die öffentliche Meinung fühle sich beunruhigt, im schönsten Sinn des Wortes in Erfüllung ging.

Die Angelegenheit hatte damit ihren Höhepunkt erreicht, und wie der Donner dem Blitz folgte nunmehr eine Regierungskundgebung, wonach alle Befürchtungen hinsichtlich der Möglichkeit einer Bespitzelung des Privatlebens als unbegründet erklärt und die Unantastbarkeit eben dieses Privatlebens als ein Ziel aufs Innigste zu wünschen von allen Seiten anerkannt, verbrieft, besiegelt und zu den Akten gelegt wurde.

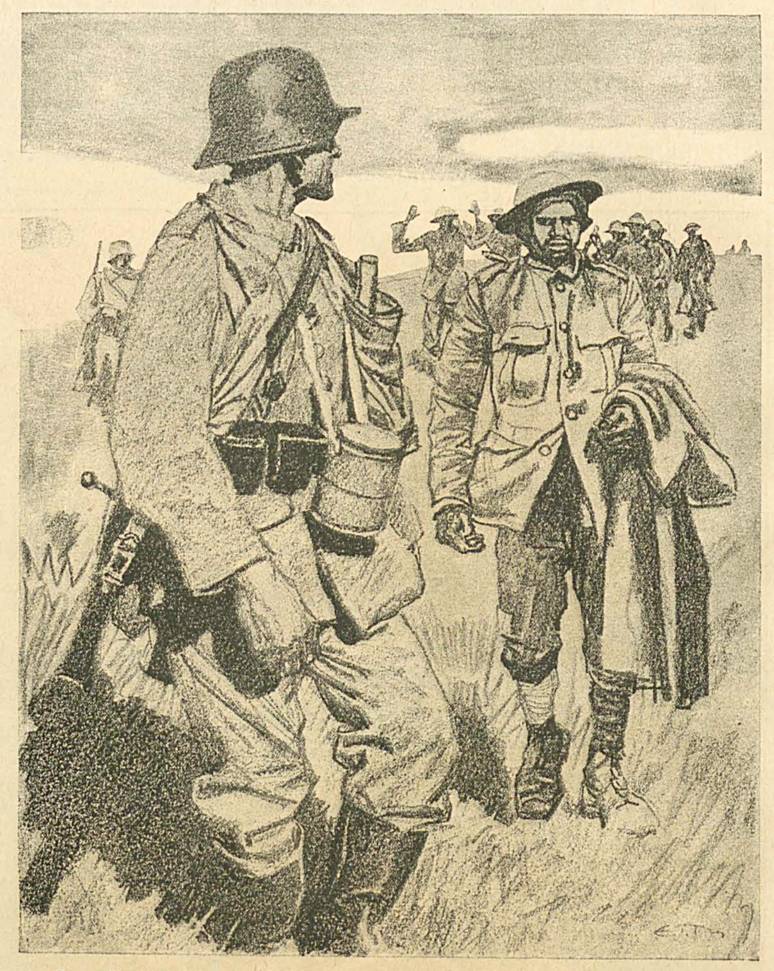
Die öffentliche Meinung nahm von dem befriedigenden Ausgang mit Genugtuung Kenntnis und beglückwünschte sich — je nach Charakter und Abonnement —, als das klerikale, fortschrittliche und das sozialdemokratische Blatt mit Stolz darauf hinwiesen, welche bedenklichen Zustände durch ihr rechtzeitiges Eingreifen verhindert worden wären, falls sich die als immerhin möglich vermuteten Zustände bewahrheitet hätten.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Nicht lange nach diesen Vorgängen ereignete es sich, daß der private Alois Knirtzinger in einer zwar unverständlichen, aber immerhin privaten

Der gefangene Portugiese

(Zeichnung von E. Thöny)



„So — a Portugieser bist ... du ko'st fei ungeniert auf alle vieri laff'n, wennst as vo' dahoam so g'wöhnt bist!"

Anwandlung, völlig unbekleidet, in seinem Zimmer turnte und dazu abwechselnd die Wacht am Rhein und die Marseillaise pfiff. Hierbei wurde er von der Zugeherin Kreszentia Hingerl, die er durch die Zumutung, ihren übernommenen Pflichten nachzukommen, empfindlich gereizt hatte, durchs Schlüsselloch beobachtet, sittlich beanstößigt und der Redaktion des Intelligenzboten gemeldet.

Ein alarmierender Artikel über empörend frivoles Benehmen eines deutschen Mannes zur Zeit der großen Offensive war die Folge. Das klerikale, das fortschrittliche und das sozialdemokratische Blatt beeilten sich, den Fall der weiteren Öffentlichkeit zu unterbreiten und strenge Ahndung zu fordern.

Knirtzinger wurde vor Gericht geladen, und da er die Bekundungen der Hingerl besonders hinsichtlich der gepfiffenen Marseillaise nicht widerlegen konnte, wegen groben Unfugs zu drei Tagen Arrest verurteilt. Als strafmildernd kam allerdings in Betracht, daß er außer der Marseillaise auch die Wacht am Rhein gepfiffen hatte, welche Entlastung jedoch dadurch, daß es in unbekleidetem Zustande erfolgte, wiederum einigermaßen in Frage gestellt wurde.

Die öffentliche Meinung nahm mit Befriedigung von dem Ausgang der Sache Kenntnis und dankte es dem klerikalen, dem fortschrittlichen und dem sozialdemokratischen Blatt, daß sie mit ihrer rechtzeitigen Aufdeckung des betrübenden Vorgangs das Privatleben vor dem Verdacht bewahrt hatten, als wolle es sich einer berechtigten Kontrolle verschlossen halten.

Leitartikler

Binde dich nicht allzu frühe.
Anders kommt's oft, als wir denken.
Und nun plötzlich abzuschwenken —
peinlich ist's und kostet Mühe.

Binde dich nicht an Prinzipien.
Jede Sache hat zwei Seiten
oder drei . . . Wer will's bestreiten?
Und wer wagt's, nicht umzukippien?

Sprich **bedingt** in deinen Spalten.
Allzu fix macht oft verdrießlich.
Schill're, Freund! Dann heißt es schließlich:
Schmock hat wieder recht behalten!

Ratatöskr

Lieber Simplicissimus!

Der Kommandeur meines Ersatzbataillons ist wegen seiner lauten Grobheit allseitig bekannt und gemieden. Da er sich um alles persönlich kümmert, ist man nie sicher, bei allen passenden und unpassenden Gelegenheiten von ihm gehörig gestaucht zu werden. Neulich laufe ich ihm in meinem Batteriebereich in die Arme. Zu meiner großen Überraschung poltert er mich aber nicht an, sondern fragt — ganz gegen alles Herkommen — sehr freundlich: „Was denken Sie wohl, Herr Leutnant, wo ich jetzt herkomme?" — „Vielleicht aus den Ställen, Herr Major?" — „Leider nein, Herr Leutnant." — „Vielleicht sind Herr Major in der Küche gewesen?" — „Auch nicht, Herr Leutnant. Aber ich will's Ihnen verraten: Ich hab mir Ihre Kammer (Räume, in denen die Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke lagern) angesehen; und wie ich da die Türe aufmache, da kamen mir die Motten mit Fetzen im Maule entgegengeflogen!" Und dann sprach er wieder in der Tonart, die ich an ihm gewohnt war.

Ein Herr stürzt in ein Abteil erster Klasse Berlin—Hamburg: „Verzeihen die Herrschaften — könnte mir wohl einer von Ihnen einen Schnaps geben — einer Dame" — die Herren beginnen zuzuhören — „ist schlecht geworden!" Alles greift nach Handtaschen, um als erster durch seinen Schnaps zu — man konnte nicht wissen, vielleicht einer netten Bekanntschaft zu kommen. Erschöpft lehnt der Herr im Eingang. Schon überreicht ein todschicker Monokelgent ihm in silbernem Becher das rettende Getränk. Mit einem Zuge gießt — er es herunter: „Tausend Dank — ich kann nämlich nicht sehn, wie Damen schlecht wird!"

Es war einmal

Ich wohnte in Kopenhagen in einer Pension, in der verschiedene verfeindete Nationen ihren Separatfrieden geschlossen hatten. So war auch ein junger Deutscher mit einem jungen Russen eng befreundet. Da brach die Revolution in Rußland aus; die zahllosen russischen Emigranten in Kopenhagen steckten die Köpfe zusammen und packten ihre Bündel, um Kerenskis Fahnen zu folgen. Auch den jungen Russen packte der Raptus, und er wollte unbedingt mitmachen. Der Deutsche riet ab, nichts half. Schließlich rief der Deutsche aus: „Wenn du wirklich fortwillst, denunziere ich dich beim englischen Konsulat, daß du mit mir, einem Deutschen, verkehrst!" (Zu dieser Zeit mußten nämlich alle Pässe nach dem freien Rußland noch vom englischen Konsul visiert werden.) Das half. Denn sich mit dem englischen Konsulat herumzustreiten, riskierte selbst ein russischer Revolutionär nicht.

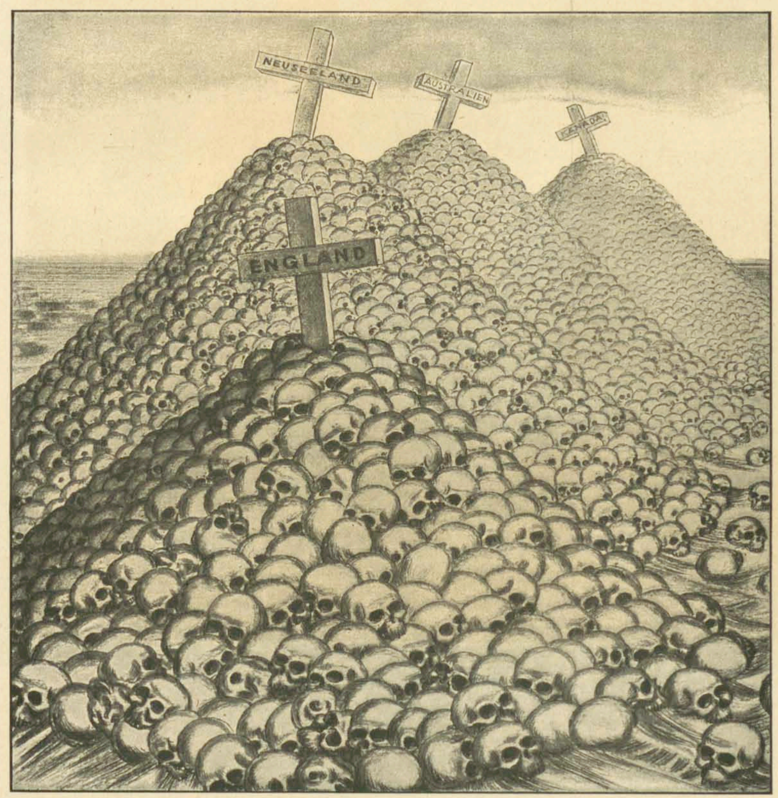
Berichtigung

Zu dem Gedicht in Nr. 52 unsres Blattes ersucht uns die Witwe des Herrn Kommerzienrats Gottlieb Daimler, Frau Lina Daimler in Cannstatt, berichtigend festzustellen, daß ihr Gatte, der Erfinder des Daimlermotors, am 6. März 1900 gestorben ist.

Die Redaktion des Simplicissimus

Das Vorrecht der Kolonien

(Zeichnung von E. Schilling)



Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Die glückliche Braut

(Zeichnung von O. Lendecke)



„Das Gute hat er: ich muß immer einschlafen, wenn ich an ihn denke!“

Der Weg zum ewigen Frieden

Unser Liebchen, der Erzberg-Mathies,
fühlte sich angeregt und tat dies:
Er verfaßte mit überschäumendem Stift
eine Broschüre oder Schrift.

Wir müßten uns, sagt er da des längern,
mit englischem Kapital durchschwängern
und England mit unsrigem seinerseits —
dieses sei etwas sehr Gescheits.

Bravo! bemerkt hier die bewußte
Stimme der Klugheit —: handeln mußte!
Die Erzberger-Nudel, siegesgewiß,
umschlingt das Beefsteak . . . und Friede is.

Emanuel

A. g. XIII.

München, 7. Mai 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 6

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

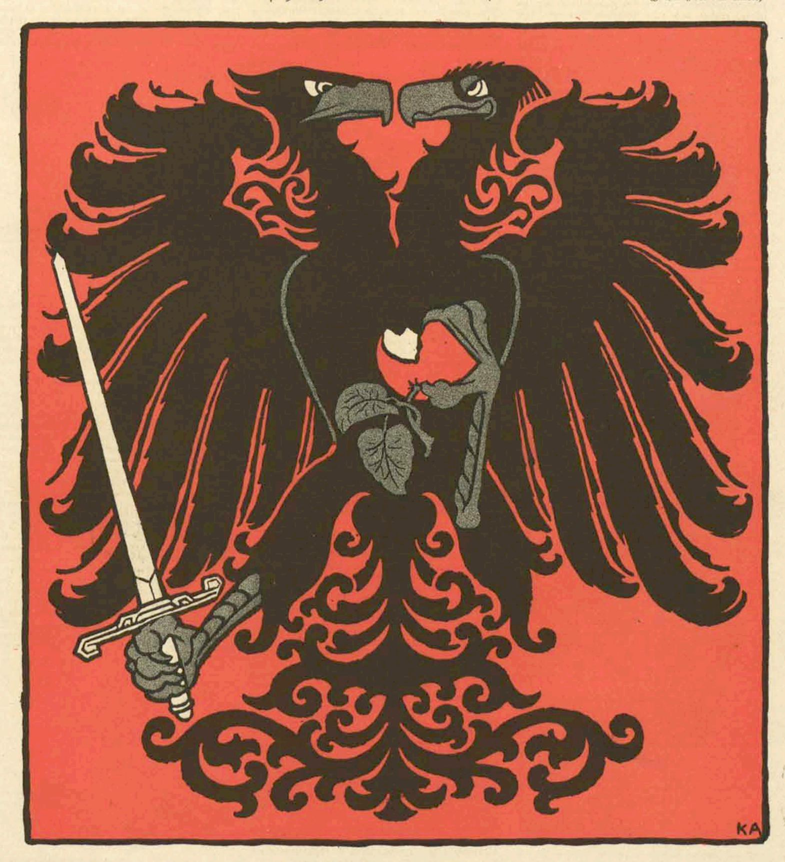
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

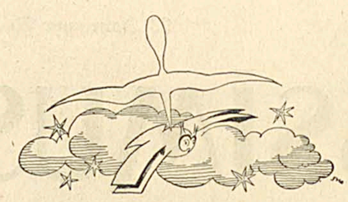
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der Tschech und der Oesterreicher

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Du hast zu kämpfen — ich fresse!“



Die Schleichpatrouille

Auch eine Kriegsgeschichte

von Richard Huldschiner

Der Oberleutnant Jaroslav Veisz gedachte, sich zwei gute Tage zu machen. Also erfand er sich einen hohlen Zahn, erklärte dem leider etwas kurzsichtigen Oberarzt, daß er der Zahnbehandlung bedürfe, erhielt das militärärztliche Zeugnis, das diese bedauerliche Tatsache konstatierte, und war am nächsten Tag Punkt elf Uhr bei der k. und k. Verpflegungs-Fassungsstelle, von wo die Lastautos abzugehen pflegten. Aber auch Fräulein Amabile Collosellí fand sich daselbst ein, zweiundzwanzigjährig, klein, zierlich, mit schwarzen Augen und roten Lippen, dem Oberleutnant Veisz zugetan wie er ihr. Sie hatte ihren Eltern erklärt, daß sie jetzt doch endlich den Stoff zu einem neuen schwarzen Rock kaufen müsse. Und der war eben nur dort zu haben, wo sowohl das Divisionskommando als auch das zahnärztliche Ambulatorium des Feldspitals ihren Sitz aufgeschlagen hatten. Was das Primäre war, Zahn oder Rock, bleibe dahingestellt. Eine Zufälligkeit kann bei der energischen Art des Oberleutnants und der Folgerichtigkeit seines Denkens als ausgeschlossen bezeichnet werden.

Jaroslav und Amabile begrüßten sich also mit den Umständen angemessener Überraschtheit und nahmen das schon harrende Automobil im Sturm. Es war schwer mit Kisten und Fässern beladen; vorn beim Lenker saß ein alter Hauptmann, der nicht danach aussah, als ob er gesonnen sei, sich von seinem Platz verdrängen zu lassen. Jaroslav stellte sich gehorsamst vor, bat um die Erlaubnis, das Fräulein, das ja so klein sei, neben dem Herrn Hauptmann unterbringen zu dürfen, und begab sich dann, in seiner Seele etwas herabgestimmt, aber doch noch seinen Zahn preisend, ins Hinterschiff, d. h. er turnte hinten mit Ruckstemme hinauf und begab sich, da es kalt zu regnen begann, unter die Plache, die die Last des Wagens deckte. Daselbst fand er bereits einige Urlauber vor, bärtige Land-

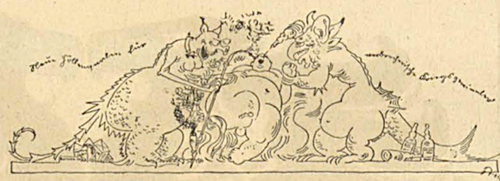


sturmmänner und Standschützen, und einen Artilleristen böhmischer Nationalität, die, mit Pfeife, Reggl oder Zigarette beschäftigt und die Freuden des Urlaubs philosophisch zu tragen entschlossen, den neuen Fahrgast respektvoll begrüßten. Aber auch dies blieb nur Symbol, da der Raum unter der Plache so niedrig war, daß man, auf Rucksäcken und Lebensmittelkistchen verstaut, wie die Frucht im Mutterleib an den eignen Zehen zu kauen gezwungen war. Jaroslav war lang und mager. Er reduzierte entschlossen sein Körperausmaß auf ein Minimum und verbrachte einige Stunden der Fahrt durch Schnee und Regen in Betrachtungen darüber, wie angenehm es sein müßte, jetzt vorn neben Amabile sitzen zu dürfen.

Das Auto dröhnte derweil die Bergstraße hinauf, links und rechts spritzte zur Freude der Fußgänger der Kot unter seinen Rädern hinaus, bald begann auch die ehemals, bei Beginn des Krieges, wasserdicht gewesene Plache den Regen durchzulassen. Zuerst tropfte es auf das linke Knie des Oberleutnants, dann suchte ein feiner Wasserstrahl sich sein rechtes Ohr aus. Die Urlauber waren nicht besser dran; es hätte sich auch mit der militärischen Disziplin nicht vertragen. „O Jesses!" seufzte der Standschütz von Zeit zu Zeit, der Artillerist spuckte kunstgerecht aus dem rechten Mundwinkel, ohne größere Streuung, als einem durchschnittlichen Flachbahngeschütz Muster 32 zukommt, die Landstürmer und alle andern zusammen stanken diskret. Es gab ein paar unerwünschte Aufenthalte, da der Ventilatorriemen den Beschluß gefaßt hatte, immer wieder zu reißen. „Schweinsleder müaßet her!" erklärte sachverständig der Standschütz. Aber es fand sich niemand, der bereit gewesen wäre, solches in diesem Augenblick sich aus der Haut schneiden zu lassen. Man flickte also so gut es ging und rasselte weiter.

Dann Halt vor einer Labestation des Roten Kreuzes. Eine gewärmte Stube, die sich als nur für Offiziere bestimmt zu erkennen gab. Aber Jaroslav schmuggelte Amabile mit sich hinein. Drinnen hielten zwei Schwestern hochmögend Hof. Schon seit drei Jahren opferten diese so dem Vaterland die Arbeit ihrer Tage und die Ruhe ihrer Nächte. Einige Herren von der Flieger- und der Automobiltruppe widmeten den Damen ihre Aufmerksamkeit. (Wäre ich etwa die Kriegsberichterstatterin Alice Schalek, so würde ich hier von den kraftstrotzenden Erscheinungen der jungen Leute und dem tollkühnen Blick ihrer todesbereiten Augen etwas Kerniges einfließen lassen; aber ich muß mich bescheiden.)

Es gab Tee; sogar Amabile bekam eine Schale. Ein hereinstürmender Oberarzt begrüßte den ihm notdürftig bekannten Jaroslav mit einem überaus herzlichen: „Servus, alter Schwede!" Indessen vermochte Jaroslav zwischen seinem Stammsitz Jung-Bunzlau und etwa der Universität von Upsala oder den Erzgruben von Falun keinen wie immer gearteten Zusammenhang herzustellen. Auch dieser Kelch ging vorüber. Man saß und hockte wieder



im Auto. Mit der gehobenen Geschwindigkeit von zwölf Kilometern wand es sich auf der mäandrisch gekrümmten Straße durch Schluchten, von deren Felsen Eiszapfen herabhingen bis hinunter in den gelb tosenden Fluß. Um die grauen Wände schlangen sich höher oben die Schneenebel. Überall tropfte es, auch von den Nasen der Urlauber. Bald war die Feuchtigkeit so groß, daß keine Pfeife mehr brennen wollte. Auf der Straße stapften Scharen der Arbeiter und Arbeiterinnen einher, zumeist im blühenden Alter von zwölf bis sechzehn Jahren. Sie waren durch die Gunst der zäh haftenden Materie schon so mit gelben Krusten überzogen, daß sie aller Bemühungen der vorbeifahrenden Autos, sie vollends in Lehm zu verwandeln, mit Fug und Recht spotten konnten. Auch kriegsgefangene Russen waren darunter; die aber traten schon von Haus aus der Mimikry halber lehmgelb in die Erscheinung. Es gab ferner bellende Hunde, Munitionskolonnen, Feldgendarmen; es gab eine Seilbahn, die aus den tiefsten Schlünden der Schlucht sich steil auf einen Felsvorsprung hinaufwand, nur um sich dann sofort wieder kühn in das Dunkel hinabzustürzen; es gab k. und k. Straßen-Einräumerhäuser mit grünen Lauben daneben, an denen eine Inschrift aus den prähistorischen Tagen des Friedens zu erkennen gab, daß daselbst auch Wein, Bier und Schnaps ausgeschenkt würde. Kurz, es gab alles, was auf eine Etappenstraße gehört, und Jaroslav Veisz war nur das eine nicht klar, ob auch die Kreuzschmerzen dahin gehörten, die als Folge seiner Hockstellung unter der weinenden Plache ihn nun allmählich in zwei Stücke zu zerschneiden drohten.

Aber schließlich war man am Ziel. Jaroslav schulterte den Rucksack und zog mit Amabile aus, ein Quartier zu suchen. Da war zunächst der „Albergo alla Posta". Aber siehe da, er hatte keine Zimmer frei, ebensowenig wie der daneben gelegene „Engel". Überall war „militare" einquartiert; man bedauerte, eine Hand auf dem Herzen, die andere schwörend gen Himmel erhoben. Aber vielleicht beim Gasthaus „sulle volte", oben über der ersten Serpentine der Straße. Auch da war ein feuchtes, kaltes Gastzimmer, an dessen Tischen Soldaten saßen und an dessen Schanktisch ein Feldwebel mit einem rotwangigen Mädel schäkerte, während die bejahrtere Wirtin über den umfangreichen Busen hinweg überlegene und doch vorwurfsvolle Blicke schleuderte. Aber auch hier gab es keine Möglichkeit, zu übernachten. Und obschon Jaroslav kummervoll erklärte, er suche nur ein Zimmer für seine Begleiterin, sie hätte ja überall leicht Platz, sie sei ja so klein, soooo klein, wurde ihm bedeutet, daß höchstens noch gegenüber, in einem Privathaus, vielleicht ein Bett für die signorina zu haben sein würde. Ein Mädchen führte Amabile hinüber. Jaroslav dagegen zog blutenden Herzens ab, sich beim Kommando zu melden und für sich selber ein „Transenal-Quartier" zu heischen. Er bekam auch eins, das heißt ein Bett in einem Zimmer, in dem schon vier Herren einer durchmarschierenden Truppe untergebracht waren. Die Betten hatten zwar keine Leintücher, dafür fehlten aber die Kopfkissen: man schläft mit tiefem Oberkörper besser. Auch gab es in diesem Zimmer ein Waschbecken und ein Handtuch, das sich durch treue Dienstleistung bereits ein schönes Feldgrau zugelegt hatte. Jaroslav übersah das alles mit geübtem Blick und begab sich ins Privatquartier zu Amabile. Sie saß am Feuer des offenen Herds bei den Wirtsleuten, einem steinalten Ehepaar, das ihn liebenswürdig empfing. Ja, wenn der Herr Offizier gleich mit der „poppa" gekommen wäre, hätte man auch ihm ein Zimmer geben können; man hatte eins, ein sehr schönes, mit ausgezeichnetem Bett. Die „poppa" (manchmal sagten sie auch „putella") war hier untergebracht: man führte ihn von der Küche durch das Zimmer der Alten in einen sauberen Raum, in dem ein zweispänniges Ehebett stand; und der Herr Oberleutnant hätte hier schlafen können: und man schleppte ihn wieder in die Küche zurück und auf deren anderen Seite in eine Art Werkstatt mit Drehbank und Kisten, in der sich aber wieder ein mächtiges Ehebett blähte. Amabile saß die ganze Zeit am Feuer, wärmte sich die Füße, die nur in Strümpfen staken, und bemühte sich, ein verschämtes Lachen zu unterdrücken.

Hierauf überschaute Jaroslav das Feld, auf dem die Schlacht geschlagen werden mußte, erklärte, er hole nur seinen Rucksack, patschte in voller Dunkelheit durch den märchenhaften Morast der Landstraße, auf der die unaufhörlich vorüberfahrenden Autos zu den alten Krusten seines Gummimantels neue hinzulegten, und erschien bald darauf wieder bei Amabile und Philemon und Baucis.

Noch einmal verschwand er später, um in der Messe des Kommandos zu essen, während Amabile mit den Alten ihre mitgebrachten Vorräte wacker bearbeitete, und erschien um acht Uhr von neuem. Die Hausfrau war schon im Bett, der Herr Gemahl aber saß noch in der Küche über einem Kalender, eine Hornbrille auf der Nase, weniger wohl um zu lesen, als um als Plänkler und Späher die weitere Entwicklung der Dinge zu überwachen. Amabile hatte die Füße — ach, sie waren so klein! — an die Herdsteine gestemmt und lachte immer noch ihr unhörbares Lachen. Und Jaroslav legte ehrbar und so obenhin den Arm um die schlanken Hüften des Mädchens und redete leise zärtliche Dinge mit ihr. Der Alte las, die Frau rief von Zeit zu Zeit von ihrem Bett aus etwas herein, was niemand verstand und niemanden



(Zeichnungen von F. Heubner, im Feld)

interessierte, die Petroleumlampe tat, was ihres Amtes war, stank nämlich, und draußen rasselten die Automobile um die Kurve. Endlich rappelte sich der Alte von seinem Kalender auf, Jaroslav sah Amabile an und Amabile den Jaroslav. Darauf gaben sie sich einen Kuß und gingen, ein jeder nach seiner Seite, ab.

Jaroslav versank in sein Bett. Es war weich und gut und wurde von ihm nur deshalb ernst getadelt, weil er es als Verschwendung erachtete, daß seine Breite nicht genügend ausgenützt zu werden versprach. Und zu denken, daß nur zwei Stuben weiter ein ähnliches unzulänglich ausgenütztes Bett stand! (Ach, sie war ja so klein und schlank, die „poppa"!)

Als er aus dem ersten Schlaf erwachte, war es ein Uhr. Es hatte sich nichts verändert, immer noch rasselten draußen die Automobile vorbei. Die Alten schienen fest zu schlafen. Und Jaroslav ging auf den Kriegspfad. Er fuhr in Hosen und Mantel, nahm die elektrische Taschenlampe und tastete sich in die Küche hinein. Dann machte er für einen Augenblick Licht, so daß ein Strahl in das Zimmer des Ehepaars fiel und die offen stehende Tür zum Paradiese dahinter beleuchtete, wo Amabile seiner harrte. Die Nacht war dunkel und stürmisch. Die feindlichen Vorposten versahen sich offenbar keines Angriffs. Jetzt oder nie! Es war nicht die erste Schleichpatrouille seines Lebens.

Er zielte genau und sicher, löschte die Lampe dann aus und schlich weiter, in gerader Linie direkt auf die bewußte Tür los. Aber offenbar hatte er die physikalische Aberration nicht genügend berücksichtigt, die bewegte Körper im Dunkeln von der Geraden abkommen und nach links oder rechts abschweifen läßt. Mit einemmal nämlich, als er seiner Berechnung nach schon durch das Zimmer der Alten hindurch bei der jenseitigen Tür angekommen sein mußte, traf sein Fuß auf einen Widerstand, und seine tastende Hast verfing sich in einfachen Dingen des täglichen Gebrauchs, wie sie auf Kommoden zu stehen pflegen.

Und siehe da, eine Stimme fragte „Halt! wer da?", oder vielmehr, ob denn die „poppa" etwas brauche, die Stimme der Dame des Hauses, die an ihre Kinder denken mochte (ja, zwei waren Nonnen, und zwei waren im Kriege und einer in Amerika) oder von Rheuma gequält nicht schlafen konnte.

Die Schlacht ist verloren, sagte sich Jaroslav, aber die Ehre mußt du retten. Und er knipste seine Lampe an und bekannte, er hätte einen gewissen Ort gesucht, sei aber im Dunkeln, um die Schlafenden nicht zu stören, wohl von der Richtung abgekommen.

Ei was, den Abort? Aber die Alte hätte der

Bundesbrüder

(Zeichnung von E. Thöny)



„Der Krieg dauert jetzt schon so lang, Monsieur Haig. Da hätten Sie leicht einmal einen Kurs in St. Cyr durchmachen können."

„poppa“ doch ausdrücklich gesagt, sie solle nicht vergessen, noch dem Herrn Offizier zu sagen, „il vaso“ stände unter seinem Bett. Und nun sei der arme Herr bei dieser Kälte aufgestanden und werde sich mit dem Herumsuchen gewiß erkältet haben. Jaroslav bestritt das auf das entschiedenste, und während die Alte vom Bett aus viele schöne Komplimente machte und sich wieder und wieder entschuldigte, zog er sich gefaßt und würdig zurück. Von Amabilens Zimmer her glaubte er ein feines, zartes, zärtliches Lachen zu hören.

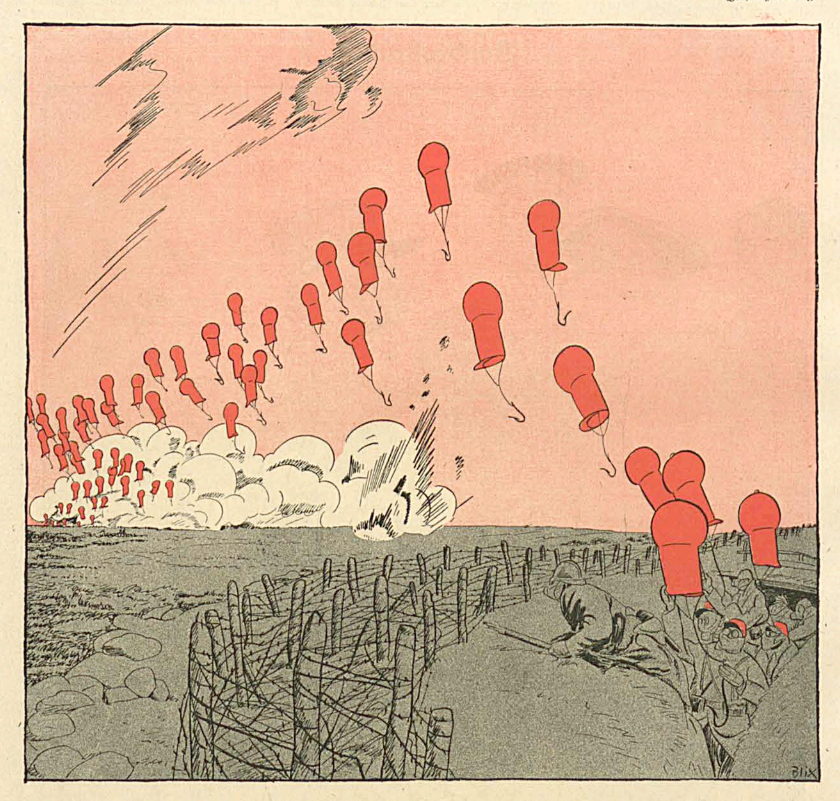
So fand das nächtliche Patrouille-Unternehmen des k. und k. Oberleutnants in der Reserve Jaroslav Beisz ein wenig rühmliches Ende. Aber als Philosoph (denn in Zivil unterrichtete er seine Mittelschüler in Mathematik) hüllte er sich in seine Tugend und die Bettdecken.

Am nächsten Morgen mußte Amabile den wohlmeinenden Vorwürfen der alten Dame gegenüber errötend zugeben, daß sie vom „vaso“ nichts zum Oberleutnant gesagt habe. Dann trank man zusammen Kaffee, und Jaroslaw ging zum Zahnarzt. Jetzt war „eh“ alles gleich; war einmal schon die Nacht verloren gegangen, dann mochte der Bader seinetwegen auch noch einen schadhaften Zahn ausfindig machen, obwohl er sich nicht erinnerte, jemals an seinem Gebiß Schmerzen verspürt zu haben. In diesem Augenblick „stierte“ Jaroslav das Leben. Da kam es ihm auf einen Zahn nicht an. Aber der Arzt fand nichts, und Jaroslav und Amabile fuhren wieder heimwärts.

Wenn es am Tag zuvor geregnet und geschneit hatte, so war heute die Sintflut aufgetan. Amabile saß vorn beim Chauffeur, und Jaroslav stand hinten auf der Last des Autos, die diesmal aus scheppernden Eisenstangen bestand.

Am 1. Mai

(Zeichnung von Blix)



„Wenn die Deutschen nichts anderes aufhalten kann, probieren wir's mal wieder mit der Internationale.“

Bei der Labestation hielten die Schwestern Hof, wahrscheinlich ununterbrochen seit dem Vortag; in einem Gasthaus in der Nähe aßen die Reisenden Fleisch einer bejahrten Kuh, die so auch jetzt noch nach ihrem Tode dem Vaterland zu nützen fortfuhr. Spät am Nachmittag bekam man wieder ein Auto, das in das Schneetreiben hineinfuhr. Jetzt saß vorn ein Feldkurat, der den Platz neben dem Chauffeur mit der eigenen Person reichlich ausfüllte. Jaroslav und Amabile standen hinten in der Nachbarschaft ärarischer Zwiebackkisten und hielten sich an den hohen Bordwänden des altgedienten Kastens. Und Jaroslav dozierte: „So ist das Leben, ‚poppa‘! Statt daß die alte Frau schläft — und sie hatte es sich durch fleißige Arbeit am Tag gewiß wacker verdient —, statt daß sie schläft, denkt sie nur an die verfluchte Vase. Siehst du, ich habe es immer gesagt: nur nicht denken! Nun haben wir sozusagen einen Schmarrn, und von meiner Kappe läuft mir die Sauce schon wieder in den Hals hinunter. Und auch du, Mädchen meiner Sehnsucht, scheinst bereits hinreichend befeuchtet zu sein . . . Dunnerwetter! halt dich gefälligst fest, ich habe nicht Lust, den Herrn Feldkuraten da vorn um ein Geleitwort für deine abgründig sündhafte Seele zu bitten . . . ja aber, was wollte ich sagen? Ja so, nicht das Sündigen soll man verurteilen; denn das Sündigen ist mühevoll und manchmal unmöglich, indem daß das Rheuma wacht; und da es Arbeit kostet und gefahrvolle Schleichunternehmungen, sollte es sogar Lob und Anerkennung und mindestens das silberne Signum laudis bringen — ich hab's eh noch nicht. Aber, wie gesagt, so ist das Leben!“

Und da es schon dunkel war, wird es jedermann verständlich sein, daß Jaroslav seinen Arm um Amabile gelegt hatte und in einem Kuß, bei dem es wegen der Erschütterung des Wagens allerdings gut zu balancieren galt, das vorläufige Fazit dieses Lebens zog.

Matheus Müller

Eltville

„Extra" 1915er Auslese

Die Leipziger

Illustrirte Zeitung

die als erste deutsche illustrierte Zeitschrift großen Stiles am 1. Juli 1843 von Johann Jakob Weber gegründet wurde und seitdem regelmäßig wöchentlich erscheint, beendet am 30. Juni dieses Jahres ihren

75. Jahrgang

Während dieser Zeit ist sie stets eine getreue illustrierte Chronik der Tagesereignisse, eine Fundgrube der Belehrung und eine Quelle vornehmster Unterhaltung gewesen. Seit diesen 75 Jahren berichtet sie regelmäßig über alles, was auf allgemeines Interesse Anspruch erhebt. Redende und bildende Künste, Wissenschaft, Musik, Literatur, Soziales, Militär, Marine, Sport, Mode, Technik und andere Gebiete hat sie regelmäßig in den Kreis ihrer Betrachtungen gezogen. Hervorragende Gelehrte und Schriftsteller und bedeutende Künstler zählen zu ihren Mitarbeitern. Dabei durfte sie jederzeit Anspruch darauf machen, technisch auf der Höhe der Zeit zu stehen. Während des Weltkrieges ist sie, getreu ihrer Überlieferung aus den Jahren 1866 und 1870/71, naturgemäß in erster Linie Kriegschronik, und zwar ist sie als die beste Kriegschronik anerkannt worden. Zahlreiche hervorragende Künstler, die zumeist im Felde weilen oder dort ihre Eindrücke sammelten, sind die berufenen Mitarbeiter der Kriegsnummern. Trotz der gerade für diese Kriegsnummern gemachten besonderen Aufwendungen und der allgemein gestiegenen Herstellungskosten sind die Bezugsgebühren nur unwesentlich höher geworden als vor dem Kriege.

Die Bezugsgebühren betragen

vierteljährlich 11 Mark.

Die Preise für die gebunden vorliegenden Kriegsnummernfolgen betragen von jetzt ab: für die erste Folge (August bis Dezember 1914, Neudruck) 42 Mark, für jede weitere immer einem Kalenderhalbjahr entsprechende Folge 32 Mark. — Die Kriegsnummernfolgen werden, wie auch die im Preise von je 3.50 Mark dazu einzeln lieferbaren besonderen Einbanddecken, von jetzt an in Halbleinen geliefert.

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung (J. J. Weber), Leipzig



Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **80 h**, das Vierteljahr **K 10.60**, direkter Postversand **K 11.—**. — **Anzeigengebühren** für die 5gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N. 39





Grundlagen der Menschenkenntnis
Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart.
4. Aufl., 95 Abbildungen, brosch. M. 4.50 — Kunstdruck, gebunden M. 7.— portofrei.
Zu beziehen nur vom Verfasser
Am. Kupfer, Physiognomiker, **Hof i/Bay.,** Liebigstr. 25.

Bleistiftschere

Neu! D. R.-Patent. Ausl.-Patente.
Durch diese Erfindung ist es möglich, Tintenstifte, Signier-, Schreib-, Zeichen- und Einsatzfarbstifte jeden Querschnitts mit beliebig langer und beliebig scharfer Spitze zum Schreiben oder Zeichnen zu versehen.
Handhabung wie bei einer gewöhnlichen Schere! Tadelloses Funktionieren! Kein Abbrechen! Fingerbeschmutzen vollständig ausgeschlossen. Bequemes Nachschleifen des Messers! Als Taschenmesser und Zigarrenabschneider verwendbar! Praktische Liebesgabe.
Viele Nachbestellungen!
Preis p. Stück mit Scheide 4.— M. franko und Nachnahme. **L. Doll, Heidelsheim 10,** in Baden.

Graue Haare
machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co., G. m. b. H.**
BERLIN 48/104.

Im Frühling
gebrauchen Sie
Regenerations-Pillen
zur **Blutreinigung und Auffrischung der Körpersäfte.** 1/2 Schachtel **2,85 M.**, 1/1 Schachtel 5,20 M. Alleinversand **Löwen-Apotheke, Hannover 11.**

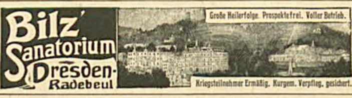


Beinkorrektionsapparat
Segensreiche Erfindung
Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen,** da sehr leicht (1½—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zu heilen.**
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.

Kühlcreme bei Hautjucken
bewährtes Kosmetikum. 1/2 Sch. 3,50, 1/1 5,50. Alleinvers. **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Rhein- und Moselweine
Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Liebermann
nur privat zu kaufen ges. Angeb. binnen 1 Woche erb. an Dr. v. König durch **Haasenstein & Vogler, Berlin W 8.**



Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G. m. b. H., **Berlin-Pankow 250 a.**



Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. — **In den Apotheken.** —

L. Gutzeit & Co.
"Flor de Hamburgo"
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger Zigarren-Qualitäten.
Versand-Geschäft.
Preisliste zur Prüfung auf gefl. Wunsch.

Buchführung gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
— Verlangen Sie gratis Probebrief E. —

Wollen Sie
elegant und billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand München, Buttermelcherstr. 5.

Geistesarbeiter
all. Berufe, Zerstreute, Nervöse, Gedächtnisschwache, seel. Gehemmte, erreich. Höchstleistungen durch GERLINGS Methode die Kunst der
Konzentration
Preis Mk. **9.50**, Prosp. mit Anerk. u. and. von Gen.-Feldm. v. d. Goltz.
Anthropos Verlag, G. m. b. H., Berlin W 62 K.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzüglicher Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.**

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.20 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Der Erfolg im Damenverkehr.
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M 2.—. Nur zu bez. v.
W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.

Nackt
Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seiten Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folgen, Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc.
70. Tausend.
Zu bezieh. gegen Voreinf. von M. 3.20 für das geheftete, M. 4,70 für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Armee-Dolch
neue Ausführung mit
Seitengewehrgriff,
Stahlscheide zum Anhängen ans Koppel.
Kann als **Seitengewehr** getragen werden.
Ganze Länge 28 ctm.
Länge der Klinge 16 ctm.
Extra feine Ausführung das Stück **Mk. 8.00.**
Denselben Dolch mit einfachem Hartholzgriff d. Stück **Mk. 4.00.**
Gegen Voreinsendung des Betrages portofrei, Nachnahme 40 Pfg. mehr, ins Feld nur gegen Voreinsendung.
Verlangen Sie Spezialliste über Dolche und Seitengewehre.
C. Krespach, Hoflieferant, **Mainz-A.**

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchhandlg. Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten i. Buchform. Anfrag. u. **L. U. 2238** an **Rudolf Mosse, Leipzig 8.**

Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** u. **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Straße 8.





Die neue Hautevolee

(Zeichnung von R. Grieß)

„Warum soll i denn net während da Vorstellung ess'n? In da Pauf'n will i mi do unterhalt'n."



Teilzahlung

Photo-Apparate
aller Art
Photogr. Artikel

Kataloge umsonst und portofrei

Jonass & Co., Berlin P. 316
Belle-Alliancestr. 7—10.



Studenten-
Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 135
Erstes u. **grösstes** Fachgeschäft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post- u. kostenfrei.



Sport- und Jagdfreunden
sei empfohlen der Katalog
Landschaften, Seestücke, Jagd-, Sport- u. Tierbilder.
:: Mit 330 Abbildungen ::
Gegen Vorhereinsendung für 80 Pf. portofrei von
Franz Hanfstaengl, München I.



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Vereins. von M. 4.— zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Blasses Aussehen
und Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzlich gesch. ärztlich anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. :-: Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2
Nassauische Str. 15

Schöne Augen



Reichels Venezianisches Augenwasser stärkt u. belebt d. Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden **Glanz,** macht sie größer u. **ausdrucksvoller** u. beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung. **Aerztlich begutachtet. Garant. unschädlich!** Flasche M. 3,— u. 5,— Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Hautjucken
(Krätze) wirksames Spezialmittel. 6 M. Doppelte Portionen (2 Pers.) 10 M. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

U-Boot 1914/1918.



Nr. 8621. Nr. 8621.

Neuester U-Boot-Ring, ganz :: echt 800 Silber gearbeitet, mit U-Boot und Meereswogen in bunt echt Email ausgelegt. Rand der Platte künstlerisch ziseliert. Feinste Präzisions-Ausführung.

Reklamepreis Mark 4.40

Porto und Verpackung 25 Pf. extra, Feldpost nur 10 Pf. Nachnahmen ins Feld sind nicht zulässig. Einsendung des Betrages möglichst per Postanweisung oder im Brief. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.
Neuer Katalog von 1918
nebst Ringmaß vollkommen kostenlos.
Sims & Mayer, Berlin SW 68
Oranienstraße 117/118. Abt. 4.

Pelze
für das Frühjahr
Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs
gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Diskret. Reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus **Abuco,** Berlin SW 19.


Vor Gebrauch


Nach Gebrauch


Vor Gebrauch


Nach Gebrauch

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte
werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2"** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach,** vollständig **unauffällig,** schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich.** Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6,50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine Serie meiner berühmten
Künstlerpostkarten. Bis jetzt sind erschienen:

Serie 1 Liebesscenen, Kinder- od. Frauenköpfe, Landsch. usw.	15 Karten
Serie 2 Farb. Stilleben und Blumenkarten	12 Karten
Serie 3 Farbige patriotische Künstlerkarten	15 Karten
Serie 4 Aus der großen Welt, von Malern der „Lust. Blätt."	10 Karten
Serie 5 Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 6 ff. Bromsilberkarten: Kinder-, Frauen- u. Liebesscenen	8 Karten
Serie 7 ff. Künstlerkarten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8 Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Karten
Serie 9 Künstlerkarten in Zeichenmanier, das Eleganteste und best Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10 ff. farbige Blumen- und Stillebenkarten	9 Karten
Serie 11 Jagd- und Tierscenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12 Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	8 Karten
Serie 13 Farbige Künstlerkarten von Heilemann	8 Karten
Serie 14 Farbige Künstlerkarten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 15 Perlen der Münchener Kunst	7 Karten
Serie 16 Perlen der Wiener Künste, farbig	7 Karten
Serie 17 Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	8 Karten

10 Serien franko 9 Mk., 17 Serien franko 16 Mk.
Für Wiederverkäufer besondere Preise.
Kunst-Verlag **Max Herzberg,** Berlin SW. 68, Neuenburger Str. 37

Abseits vom Kriege
gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene **Ablenkung. Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tageblatt)".
J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes 3 - Berlin.

Eusitin

ausgezeichnetes Präparat zur Stillung des vorzeitigen **Hunger-** u. **Durst-**Gefühls oder bei nicht rechtzeitig zugeführter Nahrung.

(Diätetikum und Prophylaktikum.)

Von Feldärzten nach persönlichem Gebrauche empfohlen als hervorragendstes Anregungs-Mittel seiner Art zur Ueberwindung von Hunger und Strapazen im Felde, Manöver, auf der Jagd usw., ferner bei Magen- und Darmleiden (z. B. Typhus, Ruhr, Malaria, Brechneigung, Durchfälle, Magenkatarrhe), soweit bei ihnen eine übertriebene und dadurch schädigende Esslust besteht.

Das Eusitin dient nicht als Ersatz der täglichen Mindestnahrung, wird aber von Personen, die in der Zeit zwischen den Mahlzeiten nur unter Uebelbefinden den Hunger ertragen können, oder solchen, die dem Körper absichtlich weniger Nahrung zuführen wollen, wie Fettsüchtige, mit bestem Erfolg angewandt.

Das Eusitin ist vollkommen unschädlich, auch bei andauerndem Gebrauche, sehr einfach in der Anwendung und wohlschmeckend und hinterlässt nicht, wie manche anderen, gleichen Zwecken dienende Mittel, erhöhte Abspannung nach der Anwendung.

Jede Tablette enthält 0,2 g arom. Malvaceen als wirksame Substanz.

Für Raucher ein angenehmes Mittel, den Mangel an Tabak zu überwinden und dessen anregende Wirkung zu erreichen.

Anwendung:
Bei vorzeitigem Hunger oder Durst lässt man eine Tablette langsam im Munde zergehen. (Täglich 3—10 Stück, je nach Bedarf.)

Man achte auf den Namen „Eusitin" und unsere Firma und weise andere Packungen zurück. Jeder Packung liegt ausführliche Beschreibung bei.

Preis 1 Schachtel (50 Tabletten) Eusitin = 2,75 M., durch alle Apotheken und Drogerien beziehbar oder gegen Nachnahme (spesenfrei) durch die Fabrik

Dr. Ehrlich & Lener Vereinigte Werke, **Berlin N 4,** Chausseestrasse 25.

Depôts: Berlin: In den Apotheken Arcona-Platz, Karlstr. 20a, Kurstr. 33, Friedrichstr. 173, Friedrichstr. 19, Rossstrasse 26, Chausseestr. 13, Spandauerstr. 17, Dresdenerstr. 31, Rosenthalerstr. 61, Lützow-Platz, Grossbeerenstr. 11, Gitschinerstr. 83, Rosenthaler-Tor (Germania-Apotheke), Kurfürstenstr. 80, Potsdamerstr. 84a, Barbarossa-Apotheke (Homöopathische Voll-Apotheke), Kurfürstendamm 264, Ecke Lützow-Ufer. **Charlottenburg:** Tauentzien-Apoth. u. Minerva-Apoth., Bismarckstr. 81. **Breslau:** Apoth. Schweidnitzerstr. 43a, Ecke Hummerei, Adler-Apoth. Ring und Kaiser-Wilhelm-Apoth. **Dresden-N.:** Schwan-Apoth., Am Markt 3 u. Loschwitzer Apoth. **Frankfurt a. M.:** Engel-Apoth., Gr. Friedbergerstr. 46. **München:** Löwen-Apoth., Blumenstr., Schützen-Apoth., Schützenstr. 2, St. Anna-Apoth., Maximilianstr. 8. **Nürnberg** Mohren-Apoth., Königstr. 32. **Bamberg:** Einhorn-Apoth., Markt 3. **Passau:** Ludwigs-Apoth. **Landshut:** Einhorn-Apoth. **Hamburg:** Fischmarkt-Apoth., Fischmarkt 3, Central-Apoth. am Rödingsmarkt. **Magdeburg:** Victoria-Apoth., Kaiserstr. 94b. **Stuttgart:** Internationale Apotheke, Königstr. 21. **Chemnitz:** Kronen-Apoth., Königstr. 14. **Leipzig:** Hof-Apoth., Hainstr., Engel-Apotheke, Markt. **Köln:** Glocken-Apotheke, Malzbüchel 2. **Stettin:** Dr. Nadelmann's Hof-Apotheke. **Posen:** Apoth. in der Wilhelmstrasse. **Königsberg:** Apoth. zur Altstadt, Langg. 74. **Danzig:** Apoth. Langgarten 106. **Hannover** Hirsch-Apoth., Calenbergstr. 28.

In den besten Familien erhält man Belehrung durch die Vossische Zeitung
Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Zigaretten
z. Probe je 100 D. u. E. 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

100 Postkarten 5 M.
f. farb. Blumen, Landschaft., Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl.
100 interessante Ortsansichten **3.50 M.**
30 Künstler- od. Bromsilber-Kart. **3 M.**
Probesortim. 20 Karten all. Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf.
Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3,50 M.
Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1.45 M., Quart 1.80.
100 Kartenbriefe 2.— bis 2.85 M.
10 Stck. m. Einlage i. f. Mappe 35 Pf.
A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf.
100 Celloid.- oder Gaslichtkarten **5 M.**
All. frko. gegen Voreinsend. Prosp. und Bücherkataloge aller Art gratis.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden
100 Asien, Afrika, Austral. M. **3.—**

25 alte Montenegro M. **3.—**	5 gest. Warschau M. **2.—**
18 gest. Nyassa „ **3.50**	5 alte Sachsen „ **2.—**
1000 versch. M. **18.50**	2000 versch. „ **65.-**

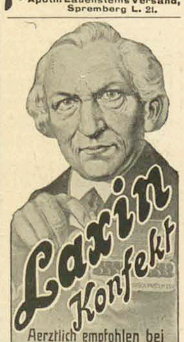
100 versch. Kriegsmarken der Zentralmächte nur M. **17.50**
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch üb. Albums kostenlos.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C. Burgstr. 13.

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang garant. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstrasse 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Hämorrhoiden
Mittel,
1000 fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prospekt frei durch
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.



Aerztlich empfohlen bei
Darmträgheit
Stuhlverstopfung
Hämorrhoiden
Ueberall erhältl. Man verlange ausdrückl. Laxin-Konfekt u. weise Nachahmungen zurück.
Originaldose 20 Tabl. M 1.50.
Aufklärende Broschüre u. Gutachten gratis durch die Fabrik
PHARMAKON, G. M. B. H., Frankfurt a. M. Abteilung 16.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Zeichnung von Carl Tips, Karlsruhe

CARL TIPS KARLSRUHE

Feist-Cabinet „Hochgewächs"

Feist Sekt

Feist-Sekt-Kellerei A.G. Frankfurt a. M.



48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen vom Verlag **Peter Luhn** G. m. b. H., **Barmen.**

Interessante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Gesichts-, Wangen- und
Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass".** Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

Hautbleichcreme Citochlor bei Sommersprossen
Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz. Tube **1,75** M. — Alleinversand **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**


D. R. G. M. 142258.
Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech.
Bein-Regulier-Apparat
ohne Polster oder Kissen.
! Neu ! Catalog grat.
Herm. Seefeld, Radebeul No. 3 bei Dresden.



Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit üb. 25 Jahr. wirksam erprobt. Sch. 1.50. Uebl. 3 Schacht. 4.25. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.


Vor Behandlung.
Nasen- u. Profilverbesserung,
garantiert schmerzlos in **einer** Behandlung auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitigung von Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellungen im Kosmet. Spez. Institut, München, Residenzstr. 12/IV.** Auskunft und Prospekt frei gegen Retourmarke.
Nach Behandlung.



Die Sexualnot unserer Zeit
Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen
von Dr. med. Spier Irving
6.—8. Auflage. Preis mit Porto Mk. 3.—.
Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution — Vererbung — Das Verhältnis — Liebe und Ehe in Dollaria — Die Geheimratstochter — Sexuelle Versorgung — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit — Lulucharaktere u. s. w.
Universal-Verlag, München 6. Brieffach 11.

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**
Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87b, Repkowplatz 5.

Harnleiden-Behandlung
mit Rücklauf-Katheter **Sanabo** D. R. P. nach Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.
Ohne Berufsstörung
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Schnellster Erfolg auch bei hartnäckigen Fällen
Prospekt 3
Behandlungsstellen unter ärztl. Leitung eröffnet:
Berlin W. Bülowstr. 12 pt. Sprechst: 1-2, 6-8. Sonnt. 11-1.
Fernspr.: Lützow 9604 • **Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.**
Weitere „Sanabo" Anstalten (ärztl. Leitung) sind eröffnet

Postkarten.
Centralversand.
Wir liefern Liebeskarten, Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Ehe
und Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.-, gebd. M. 2.60 (Porto 20 Pf.) 56.-60. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Hofkalligraph **Gander** in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrpl. grat.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss.
— Auskunftei „Reform" Berlin 104 —
Heinersdorferstrasse 28, handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell und sicher ohne Berufsstörung **Tätoex,** Mark **12,00.**
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21

O u. X Beine
sofort kerzengrade bei Gebrauch von **„Progresso"** ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis.
Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14. Schönebeckerstr. 99.

Flechten
jeder Art, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand,** Spremberg/L 21.

Vergrösserungen
in künstlerisch. Vollendung nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2-3 Arbeitstagen. Grösse 18×24 M. **1,80**, 24×30 M. **2,75**, nach Bild M. **1.50** mehr. Auf Ia Karton aufgezogen je M. **1,50** mehr.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Na. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)



Das **Liebespaar**
in der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 Bildern
Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem
Bilderbuch der Liebe
zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.
Geheftet 2 Mark 80
Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.
R. Piper & Co., Verlag, München.

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Analphabeten

Der Herr Hauptlehrer setzt mir im Eisenbahnwagen wieder einmal auseinander, wieso der deutsche Schulmeister bei Königgrätz und überhaupt gesiegt hat. Er entrollt vor mir ein großes statistisches Material über die Analphabeten in Rußland, Frankreich, Italien und so weiter und blickt dann mit wohlwollender Überlegenheit durch seine Brillengläser in die Landschaft hinaus.
Da steigen vier Frauenzimmer ein, mit Hilfsdienstbinden um den Arm: eine ältere, eine junge und zwei so um die Vierzig herum. Sie bringen den allbekannten peinlichen Geruch mit herein, von dem man behauptet, er sei auf das Kriegsbrot zurückzuführen, und nehmen schnatternd auf der Bank neben uns Platz. Das heißt, schnattern tun nur drei; die Alte sitzt in sich gekehrt da, zieht ein Strickzeug heraus und läßt schweigsam die Nadeln klappern.
„Hamm S' heut den Roman scho' g'les'n, Frau Seehuber?" fragt die jüngste, eine magere, lange, blaßblonde Person mit einem zerfließenden Kinn, sentimentalen Augen und einem Samtband um den Blähhals.
Die eine der beiden Mittelalterlichen nickt beistimmend: „Wia die Herzogin Marie Christa den Justizrat kemma leßt und 's Testament macht und wia s' nacha dem Sekretar hinter seine Fisimatent'n kimmt, dem Saubuam, dem vadächtig'n?"
„Ja, ja!" jubelt die Lange. „Gelt, des is do' fei' — net? ... Also den ganz'n Tag könnt' i solchene Roman' les'n. Bals d' no grad mehra Zeit hättst!"
„Is ja do alls vastunk'n und valog'n!" meint mißtrauisch die zweite Vierzigerin und beißt ein großes Stück Brot ab.
„Des derfan S' fei' net sag'n, Frau Wer", erläutert die Literaturfreundin. „Solchene Sachen passier'n überall, mir erfahr'n bloß net all's. I hob amol a Freindin g'habt, die wo einen ganzen Roman dalebt hat ... Tean jetz Sie den Roman im Blattl aa studier'n, Frau Ertl?" wendet sie sich wohlwollend an die Alte mit dem Strickzeug.
„I wisset net, woher d' Zeit nehma. Und überhaupts hob i 's Les'n scho' lang wieda valernt. I hob mei' Lebtag hart oarbet'n müass'n. Bals d' acht Kinder aufziahg'n muaßt und 's is nix do und da Mo is allwei krank, nacha is mit'n Blattlgstudier'n glei' aus ... Wird aa koa Schad'n net g'wen sei', moan i."
Und sie kratzt sich mit einer Nadel den grauen Kopf.
Die drei andern schauen sich bedeutungsvoll an und finden die alte Ertl offenbar herzlich rückständig. Sie schnattern von neuem drauf los, unterziehen den Weltenlauf und seine Einzelheiten einer ätzenden Kritik und kommen dann wieder auf die Herzogin Marie Christa und ihren Sekretär zurück, den Saubuam, den vadächtig'n ...

— — — — — — — — — — — — — — —

„Die Bekanntschaft mit dem Alphabet scheint das Kraut doch nicht unter allen Umständen fett zu machen", nehme ich mir die Freiheit, beim Aussteigen zu bemerken.
Aber der Herr Hauptlehrer muß sich zunächst einmal gründlich die Brillengläser putzen, bevor er mir die gebührende Antwort zuteil werden läßt.

Dr. Owlglaß

Calais

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



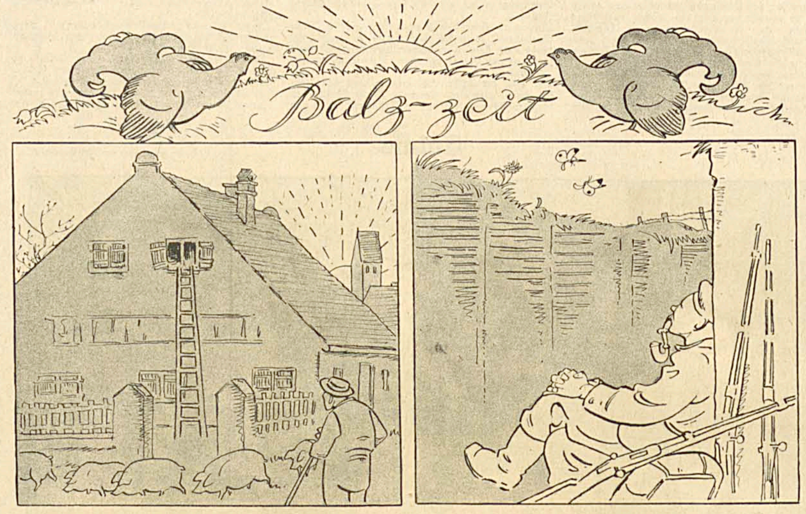
„Falls mich gewisse Umstände zwingen sollten, längere Zeit fortzubleiben, halten Sie mir die Wohnung reserviert — das gilt als ausgemacht, nicht wahr, Madame?!"

Lieber Simplicissimus!

Meine Kompanie hat vom Leutnant einige Aufklärung über die taktischen und strategischen Folgen einer Offensive erhalten. Der Schorschl erklärt darauf seinem Korporal, er „könne das Kraut nicht fressen", worauf ihm dieser nach einigem Überlegen folgendes handgreifliche Beispiel zum besten gibt:
„Paß auf, Schorschl, wenn du einem Mädel gut bist und steigst eines Nachts zu ihr durchs Kammerfensterl ein, so ergreifst du eine *Offensive*. Kriegst *du* von *ihr* a Watschen, so sind das die *taktischen* Folgen, kriegt *sie* von *dir* a Kind, dann sind das die *strategischen* Folgen deiner Offensive!"

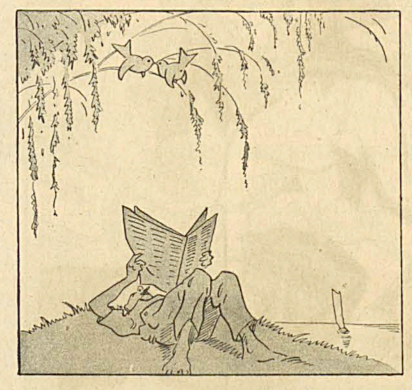
Die kleine Margot ißt für ihr Leben gern Dampfnudeln. Ihre Leibspeise kommt aber sehr selten auf den Tisch, da des Vaters etwas anders geartete Wünsche den Küchenzettel bestimmen. Unlängst erhält der Vater den Gestellungsbefehl. Die Mutter, im Jammer über das Ereignis, nimmt die Kleine auf den Schoß und sagt: „Liebs Kind, Vatterle muß in Krieg, was machen wir bloß?" — „Dampfnudeln", antwortet eilfertig und treuherzig Klein-Margot.

(Zeichnungen von C. O. Petersen)

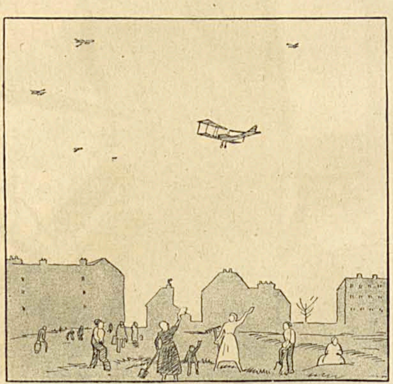


„Auweh, der Nazi is wieda zur Frühjahrsbestellung da!"

„Aber Obacht geb'n, Viecherln! Nacha wird scharf g'schoss'n!"



„Nur nicht genieren — ich halte die Zeitung vor."



„Hurra, Kinder, des is der Cilli ihr Schatz!"



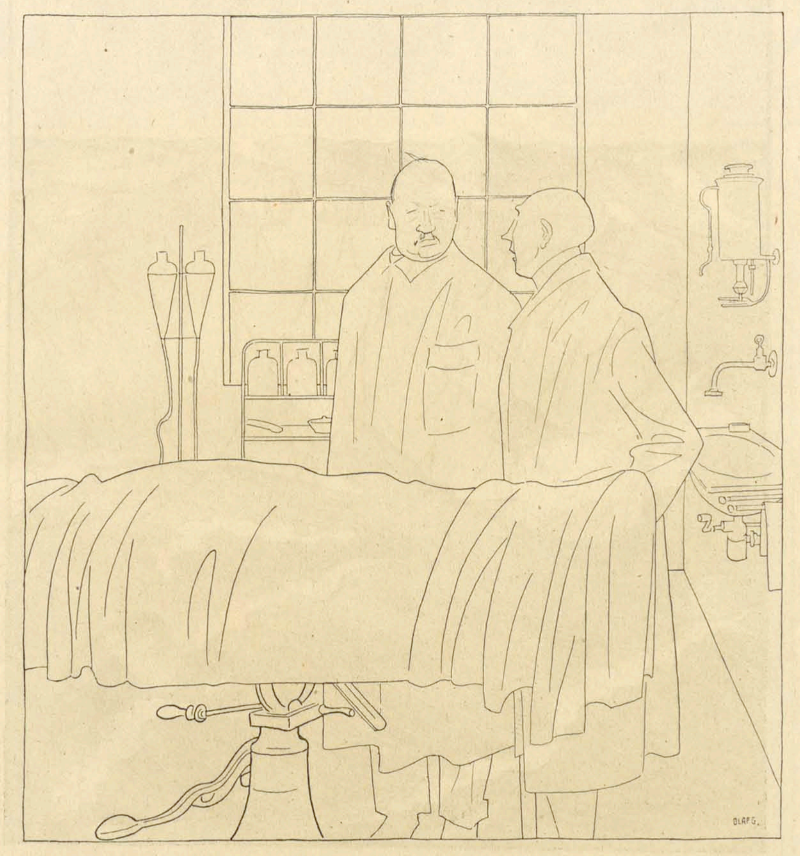
„Himmi Herrschaft, mir san do koane Feind net!"

Ententeritis pacifica

oder

Von Jaurès bis Stone

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Wieder ein Fall von tödlich verlaufenem Pazifismus!"

Kantate in Eß-Moll

In der Linde hinterm Stall
übt ſich eine Nachtigall,
fetter Vollmond durch die Äſte
blinzt auf hagre Großſtadtgäſte.

Alle wandeln ſelig ſtumm,
wandeln um den Stall herum,
himmliſches Geſchwärm nach oben:
Hört ihr's . . . aus dem Schweinekoben?

Nur dem alten Herrn Majore
jückt es in dem tauben Ohre,
und nach neun Uhr ſieht man ihn
mit dem Hörrohr auf den Knien.

Wechſelnd ſtößt er's in die Lüfte,
daß hinein ſie ſäng' und pfiffte,
doch der Fall iſt hoffnungslos,
und er kriegt den Schnupfen bloß.

Von dem Kirchturm ſchlägt es zehn, —
Idjaliſt muß ſchlafen gehn . . .
Mondnachtſchwein verzückt im Stalle
lauſcht noch lang der Nachtigalle.

Peter Scher

Lieber Simpliciſſimus!

Einer unſerer Heizraum-Maate, ein Unikum, wie ſie ſo häufig bei den Seefahrern zu finden ſind, hatte ſich anläßlich einer Punſchſpende einen regelrechten Affen zugelegt, wie es ſich gehört für einen Seemann, zumal bei ſolch einer günſtigen Gelegenheit in dieſer ſo alkoholarmen Zeit. Wie es nun ſo iſt, mußte er auch einen gewiſſen Ort aufſuchen, der ſich auf den Kriegsſchiffen gewöhnlich im Vorſchiff befindet. Unſer Maat jedoch läuft in ſeinem umnebelten Zuſtand nach achtern (hinten) und kommt bis zu den Offizierswohnräumen, wo er ſeinem Stabsingenieur in die Hände läuft. Auf ſein Befragen, was er hier wolle, gibt er ihm klar und deutlich Antwort, wie es ſich für einen Seemann gehört. Darauf der Stabsingenieur: „Menſch, Sie ſind wohl ganz des Teufels, ſehen Sie denn nicht, daß Sie ſich im Achterſchiff befinden?" — „Ja, Herr Stabsingenieur," meint er dann treuherzig, „wenn man mir keine Meldung macht, daß das Schiff gedreht hat, ſo kann ich auch nicht wiſſen, daß das Achterſchiff nach vorn gekommen iſt."

Die irische Wehrpflicht

(Th. Th. Heine)



Englands letzte Rettung ist die grüne Insel.

Frühjahrsnovitäten

Jetzt, da Florens Kinder sich erneuern,
kommt auch Onkel Staat dahergesaust,
ein Bukett mit frisch gepflückten Steuern,
wie ein Rad so groß, in seiner Faust.

Schweigen wir von diesem und von jenem,
was den Hochstand der Gefühle köpft,
was uns Beutel und Gemüt in schönem
Wechselspiele unerbittlich schröpft.

Schweigen wir mit Beben und mit Zittern
von dem Wein, den keiner mehr erschwingt,
von dem Kirsch und Pomeranz und Bittern,
der uns nur noch ausnahmsweise winkt.

Aber daß man nun auch den Klavieren
die Pistole auf den Busen setzt
(selbst Pistolen soll man jetzt fatieren!),
ist ein Faktum, das uns tief verletzt.

Heißt es nicht, den Geist der Zeit verhöhnen,
der doch keck durch alle Lüfte flirrt,
wenn der Flug ins Reich des Ewig-Schönen
zirka um ein Fünftel teurer wird?

Ratatöskr

Vom Tage

Im „Kurjer Warszawski“, dem Warschauer Leibblatt des polnischen Adels, finden wir nachstehende Anzeige: „Gesucht wird ein Adoptivvater mit Fürstentitel. Offerten ...“ — Dem Manne (Kettenhändler?) kann geholfen werden. Er braucht sich nur an den Fürsten von Monaco zu wenden, der durch den schlechten Gang seiner Spielbank in einer argen Geldklemme sitzt.

Ein Tiroler Anzeiger widmet einem lokalen Würdenträger einen längeren Jubiläumsartikel, der folgenden Passus enthält: „Bei allen seinen Arbeiten bewahrte er eine große Gemütlichkeit, und wenn er am Abend im Kreise geistlicher Gäste saß, dann griff er gerne nach dem Tarockspiel mit den Worten: „Jetzt tun wir einmal ummer.“ Einem so tatenreichen Leben konnte auch die Anerkennung nicht ausbleiben. Dekan X. wurde von Seiner Majestät durch Verleihung des ...-Ordens ausgezeichnet.“

A. g. XIII.

München, 14. Mai 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 7

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Richthofen

(Th. Th. Heine)



Er ist tot, aber sein Geist lebt weiter.

Am rumänischen Hof

(Zeichnung von Blix)



„Reich' mir den Tröster Alkohol, Maria!" — „Nein, den brauch' ich, um das Feuer gegen die Deutschen zu schüren."

Richthofen

Hart sein und stolz! — Unser Bruder ist gefallen. — Der Himmel ist hoch, und die Wolken fliegen schnell. Der Motor brüllt. Platzende Granaten ballen sich zu Trauben. Der Wind greift hinein und jagt sie auseinander. Viele bunte Vögel tummeln sich im Äther. — Die Hand am Steuer, das Auge überall. Manchmal gleitet es zur Spitze des Tragdecks. Dann im Bruchteil der Sekunde sichtbar: das graue Männchen — unbeweglich — ernst. Die Gewehre hämmern. Leuchtend zieht die Kugel ihre Bahn. Spanndrähte zittern in der Kurve, bis müde ein Vogel taumelt, stürzt oder brennt. — Dann nickt das Männchen — ernst und stumm.

Achtzigmal hast du es so erschaut, nur im Bruchteil der Sekunde. Und nun ist der Tag gekommen, wo du es zum letztenmal erblicktest: Es winkte mit der Hand! — Hart sein und stolz! Der Himmel ist hoch, und die Wolken fliegen schnell. — Ein Volk trauert um einen Helden. — Glocken sollen ihm zu Ehren dröhnen. — Lauter noch brüllt die Schlacht. — Kameraden schrauben sich in die Lüfte. Die Motoren donnern. Die Gewehre hämmern — hämmern das Lied: Hart sein und stolz!

Ein Kamerad

Die Wandlung

Von Artur Zickler

Der Fußsoldat Hein Küppers, der zwei Jahre im Felde gestanden hatte, fuhr zum erstenmal auf Urlaub. Hein Küppers hatte nichts Anverwandtes, nur eine alte Liebste in der großen Stadt, wo er vor dem Kriege gearbeitet hatte. Dort fuhr er hin; denn er glaubte, daß ihn Katharina noch in gutem Andenken habe. In der ersten Zeit hatte sie ihm manchmal ein Päckchen geschickt. Wenn sie es nicht mehr tat, so wußte Hein doch, daß man im Lande nicht mehr viel zum Schicken hat, wenigstens ein armes Mädel nicht.

Vom Bahnhofe aus fuhr er mit der Ringbahn bis in die Nähe der Rosinengasse, wo Katharina wohnte, und paßte dabei auf alles, was sich seit seiner Abwesenheit verändert hatte: auf die Straßenbahnschaffnerinnen, auf die klappernden Automobile und die leeren Läden. Es war schon finster, als er durch die Rosinengasse ging; das Haus, in dem Katharina wohnte, war unbeleuchtet, und Hein mußte sich schmale knarrende Stufen emportappen. Katharina hauste im Ausmaß der Hühnerstiege, das wußte er; die Tür war aber verschlossen. Er zündete ein Streichholz an und überzeugte sich, daß ihr Name noch an der Tür war.

Sie wird auf Arbeit sein, rechnete er und brannte seine Pfeife an. Irgendwo ließ man ein Musikwerk spielen, das gefiel ihm, zudem war er etwas müde, so verrann die Zeit.

Hein war ein wenig eingenickt und erschrak, als ihm jemand ins Gesicht leuchtete. Es war ein junger Mann in Arbeitskleidung, der lachte: „Hallo, Kam'rad, wo wollen Sie hin?" Hein nannte Katharinas Namen. „Die kommt gleich", sagte der Arbeiter, und wirklich war ein flinker Tritt auf der Treppe zu hören. Katharina erkannte Hein Küppers nicht gleich, weil er einen Vollbart trug und tiefere Züge hatte als früher. Dann war sie wenig

verlegen, nahm auch Hein mit in ihre Stube und bereitete Kaffee. Er erzählte von seiner Kompanie, von seinem Hauptmann und von der Stellung am Kulissenwalde. Der andere war ein ruhiger, anständiger Mensch und gab ihm freundlich Gegenrede. Hein merkte aber doch, daß es Katharinas Schatz war, und ging bald weg.

Es war acht Uhr am Abend, die Geschäfte ließen ihre Läden herab, und Hein wußte nicht, wo er schlafen sollte. Als er an einem Hausflur einen Trupp Menschen sah, gesellte er sich zu ihnen. Im Torweg stand ein Mädchen der Heilsarmee und sprach mit einer Stimme, in der geheimes Schellenläuten war. Sie hatte ein blasses Gesicht und schmale Augen, die schwarz und schön und fremd waren. Sie sprach tapfer und wie in der Abwehr, aber auf Hein, der weder lachte noch mit den Achseln zuckte, trat sie einen Schritt zu und sagte vertraut: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken!"

Er ließ sich über einen Hof in einen Saal führen, drin standen lange Reihen Bänke vor einem Podium. Ein „Leutnant" mit sanften Rehaugen in einem pockennarbigen Gesicht hieß ihn salbungsvoll willkommen. Hein Küppers saß eine lange Weile unter den alten Frauen — junge und Männer waren wenige da —, die einen häßlichen Geruch nach alten Kleidern ausströmten; er sah unverwandt zu dem Mädchen hinüber, das den Hut abgenommen hatte und an einem Pfeiler lehnte. Endlich stellte sich der „Leutnant" auf das Podium und hielt eine Ansprache an die „Brüder und Schwestern". Hein hörte nicht hin, schon weil ihm der ganze Tonfall zuwider war. Er dachte: ich bin begierig, ob sie auch etwas sagen wird!, und freute sich darauf. Nach der Rede wurde gebetet, aber Hein beugte den Kopf nicht. Bleich leuchtete das Antlitz des Hallelujamädchens, Schatten verhängten das Wunder ihrer Augen.

„Schwester Anita wird ein Lied singen ...", sagte der „Leutnant". Sie griff eine Zupfgeige vom Haken. Klingende Perlen fielen zu Boden, und sie sang:

Schön sind die Blumen,
schöner sind die Menschen
in der Sommerszeit.
Sie müssen sterben,
müssen verderben —
Christus ist Ewigkeit!

Hein Küppers kam diese Nacht in kein Bett. Es war ja schon spät, als er das Lokal verließ, das nach Gas und armen Leuten roch — die Luft war milde und kühl. Hein fühlte sich hilflos, ja elend, weil etwas in ihm war, das ihn aus dem Gleichgewicht brachte und das er nicht zu deuten und zu unterdrücken vermochte. Während er so in die Nacht lief, gelangte er ans Ufer des Stromes und setzte sich auf eine Bank. Es war ein starkes Rauschen, aber Hein fühlte, daß es nicht nur vom Wasser, sondern aus der Finsternis überhaupt kam und vielleicht auch in ihm war. Seine Gedanken wurden aufgeregt und irrten durcheinander. Heute war der Bäcker am Essenholen sicher dran gewesen, und wenn's — wie wahrscheinlich — Bücklinge gegeben, so hat der sicher einen unterwegs gefressen und will dann weismachen, der Bulle hätte sich verzählt. Seinen größten hat er aber zwischen den Zähnen!

Plötzlich faßte es ihn heftig, daß vor acht Tagen der Kämpen-Fritz dran glauben mußte und geblutet hat wie ein Schwein. Ein jäher Haß auf den Krieg saß wie ein Pflock im Halse.

Dann sah er wieder bildhaft das Weib vor sich, die Anita von der Heilsarmee. Sie war heilig.

Not lehrt beten

(Zeichnung von E. Schilling)



„Man hört auf einmal soviel englisch beten — — was ist denn eigentlich los?"

Er hatte mal einen Schlafkollegen (war ein fixer Kerl, der Henner Gluck, wo mag der jetzt stecken!), mit dem unterhielt er sich öfter über Religion und Gott und so. Zuletzt war man zu einem Punkt gekommen, wo Henner Gluck sagte: von da an läßt sich nichts mehr beweisen, und jeder hat's mit sich selber auszumachen! Sie hat so etwas an sich, so etwas bestimmt Überirdisches, und das war wohl das, was nicht zu beweisen war. Schließlich schlief Hein Küppers, oder vielmehr, er döste wie ein Wachposten, hörte das Rauschen immer, und die Gedanken taumelten manchmal auf. Als eine Straßenbahn summte und sang, war es Morgen; die breite Fläche des Stromes glänzte wie Perlmutter. Hein fröstelte, es war ihm ekel vor dem Wust in seinem Kopfe und dem Dunste, der in seinen Kleidern hing. Er machte sich auf den Weg, trank in einer Kaffeestube und wurde wegen der Schlafgelegenheit von der Kommandantur nach einer Kaserne verwiesen. Dort brachte er den Tag zu, indem er mit Revierkranken Karten spielte — als es aber Abend wurde, hörte er das Rauschen wieder (kam's von den Birken und den Ahornbäumen, die längs der Schießwiese standen?).
Als er zu dem Versammlungslokal kam, erfuhr er, daß es geschlossen war, trottete unruhig wieder heim und brachte es glücklich so weit, sich mit der

Die neuen Steuern

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Sein S' froh, daß S' noch Haussteuer zahlen können. In Nordfrankreich können s' dös nimmer."

ganzen Revierstube zu überwerfen. Er wünschte seinen Urlaub zum Teufel und tat somit seinem restlichen Zorn für diesen Tag Genüge. Der nächste trieb ihn durch hundert Gassen, weil er keine Ruhe mehr fand und immer an das Mädchen dachte. Er stand am Tor des Gartenhauses, das von einem krummen Weiblein geöffnet wurde, die ihn brummelnd und kopfschüttelnd einließ. Er saß still und allein in dem dumpfen Raum und sog die feuchte Luft wie Heimatgeruch. Plötzlich hörte er Schritte, senkte seinen heißen Kopf und sah die Falten ihres Kleides an sich vorübergehen. Sie öffnete einen Schrank und kehrte mit einem Bündel Schriften zurück. Da stand er auf. Verwundert blickte sie in sein rotes Gesicht. Dann lächelte sie. Es schüttelte ihn, und ohne daß er es wollte, schrieen gurgelnde, schluchzende Töne aus seiner Brust. Das Mädchen drückte ihn auf die Bank und setzte sich neben ihn. Sprach mit ihm, und sein Sinn faßte nicht eines der Worte. Nur das Rauschen war in ihm, aber stark und selig, und dahinter läutete der ferne Klang ihrer Stimme. Sie sah ihn an, und in den Sternen glänzte die Heimat.
Als er sich wieder allein fühlte, saßen Menschen vor ihm und hinter ihm, der pockennarbige „Leutnant" las aus einem Buche. Hein Küppers erhob sich und ging nach Hause. Er fühlte, daß er krank war, und es tat ihm doch nichts weh. So entschloß er sich, am anderen Morgen wieder zur Kompanie zu fahren. Das tat er denn auch.
Dort erregte er Aufsehen und Verwunderung. Alle Obliegenheiten erledigte er mit einer Besonderheit, die man an ihm nicht kannte. Es redete sich herum, daß er nicht richtig im Kopfe sei. Schließlich hörte auch der Regimentsarzt davon und nahm sich vor, dem Manne einmal auf den Zahn zu fühlen.
Noch ehe es dazu kam, erfuhr er, daß ein englisches Geschoß Hein Küppers Stirn zerrissen hatte. So war er der Mühe enthoben.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Gesunde Nerven

straffen, frischen Körper
erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. S M 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)






No. 1212 M. 3.—

Solider Erinnerungsring

Echt Silber 800 gest., ff. emailliert. Gegen Einsendg. d. Betrag. u. Porto. Preisl. gratis. — Wiederverk. Vorzug.
Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

In den besten Familien erhält man Stellung durch die **Vossische Zeitung**
Berlin SW68, Ullsteinhaus

Hofmann's Filmpackungen
Hofmann's Rollfilms

in allen Größen sofort lieferbar, höchstempfindlich, lichthoffrei, farbenempfindlich. Bezüge durch alle Fotohandlungen, wo nicht erhältlich direkt ab Fabrik.

Max Hofmann Filmpackfabrik Würzburg.

Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine Serie meiner berühmten

Künstlerpostkarten.

Bis jetzt sind erschienen:

Serie 1 Liebesscenen, Kinder- od. Frauenköpfe, Landsch. usw.	15 Karten
Serie 2 Farb. Stilleben und Blumenkarten	12 Karten
Serie 3 Farbige patriotische Künstlerkarten	15 Karten
Serie 4 Aus der großen Welt, von Malern der „Lust. Blätt."	10 Karten
Serie 5 Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 6 ff. Bromsilberkarten: Kinder-, Frauen- u. Liebesscenen	8 Karten
Serie 7 ff. Künstlerkarten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8 Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Karten
Serie 9 Künstlerkarten in Zeichenmanier, das Eleganteste und best Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10 ff. farbige Blumen- und Stillebenkarten	9 Karten
Serie 11 Jagd- und Tierscenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12 Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	8 Karten
Serie 13 Farbige Künstlerkarten von Heilemann	8 Karten
Serie 14 Farbige Künstlerkarten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 15 Perlen der Münchener Kunst	7 Karten
Serie 16 Perlen der Wiener Künste, farbig	7 Karten
Serie 17 Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	8 Karten

10 Serien franko 9 Mk., 17 Serien franko 16 Mk.

Für Wiederverkäufer besondere Preise.

Kunst-Verlag **Max Herzberg,** Berlin SW. 68, Neuenburger Str. 37

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „**Das Geschlechtsleben des Weibes**" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 250a.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67
Nur Geheilte zahlen.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzüglicher Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21a.

Mond-Extra



Mond-Extra-Klingen — Rasierapparat mit gebogener Klinge

die deutschen Marken

Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältnisse. Ermittelungen. Streng diskret.
Auskunftei Deutschland, Frankfurt a. M. 1.

6 Albanien	3.—	2 Ung. Krönung *	2.50
5 Liechtenst.	1.50	beide auf rec. Brief	4.—
18 S. Marino	6.50	42 Serbien } alte gebr.	7.50
26 Kreta	5.25	42 Monteng. } alte gebr.	7.50

* = ungebr., alle verschied. Porto extra.
3. Balkan-, 6. Albanien-Spezialliste frei.
Otto Bickel (gegr. 1890) **München 19 Sz.**

echte billige
Briefmarken

Alle verschieden
100 Asien, Afrika, Austral. M. **3.—**

25 alte Montenegro	M. **3.—**	5 gest. Warschau	M. **2.—**
18 gest. Nyassa	„ **3.50**	5 alte Sachsen	„ **2.—**
1000 versch.	M. **18.50**	2000 versch.	„ **65.-**

100 versch. Kriegsmarken der Zentralmächte nur M. **17.50**
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch üb. Albums kostenlos.

Kriegs-Briefmarken

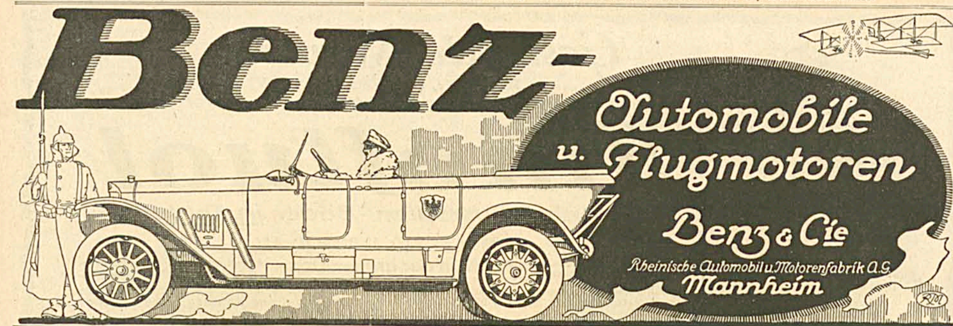
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang garant. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstrasse 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Gegen **Aderverkalkung**
wirksamstes Mittel
Sklerosantabletten. M. 6,-. Prosp. fr.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39



Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Postkarten.
Centralversand. =

Wir liefern Liebeskarten, Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.

— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands, in hart u. normal arb.
100 Stück Mark 5,25
1000 „ „ 50.—
Einsend. d. Betrages b. Bestellung erb.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

In 3.-5. Auflage soeben erschienen!
Irrwege
und Notstände des
Geschlechtslebens
im Kriege

von **Dr. med. Spier-Irving, München**
Facharzt für Sexualleiden.
Preis mit Porto Mk. 2.—
(Nachnahme 20 Pfg. mehr)

Aus dem Inhalt:
Krieg und Geschlechtstrieb.
Die Moral der Feldgrauen.
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat.
Männermangel und seine Folgen.
Prostitution u. Geschlechtskrankheiten im Krieg.
Die Wirkungen der erzwungenen Enthaltsamkeit.
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.
Die Piraten der Ehe im Krieg.
Die hemmungslose Frau im Krieg.
Der Eheurlaub des Feldsoldaten.

Universal-Verlag München 6
Brieffach 11.

Bruchleidende.
Eine Erlösung für Jeden ist unser
Sprанzband
Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder,
Ohne Gummiband,
Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend!
Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: **Gebr. Spranz**
Unterkochen (Württemb.) № 144

Fort mit dem ☛
Beinverkürzung unsichtb., Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „Extension" G. m. b. H., Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 63.

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterische Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachsen.

Glänzende Aussichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorwärtsstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführung Nr. 7 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidt
schen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere u. wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G. m. b. H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.
Hauptdepot für Berlin und Umgegend: **A. Rosenberger**, Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**



Nacktheit und Kultur
mit 69 Abbildungen.

Behandelt auf 142 Seiten Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Rassenhygiene.
20. Tausend.
Zu bezieh. gegen Voreins. von **M. 3,20** für das geheftete, **M. 4,80** für das geb. Buch in Deutschland u. Oesterreich vom Verlag **R. Ungewitter, Stuttgart-S.**

Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist **Dr. E. Schraders** illustr. Buch: Aus d.

Liebesleben der Tiere

Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, voll tief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum **menschl. Liebesleben.** Herabges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. durch **Verlag Dr. Schweizer & Co.**, Abt. 6, **Berlin NW 87.**

Geistig arbeiten
ohne Gerlings Methode „Die Kunst der Konzentration" zu kennen, ist
Energievergeudung
Preis Mk. 9.50. Prosp. m. Anerk. u. a. v. Generalfeldmarschall v. d. Goltz.
Anthropos-Verlag, Abteilg. D. Berlin W. 62 IV A.



Prostitution und Mädchenhandel!
Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen.
Von Dr. Otto Henne am Rhyn.
Preis geheftet Mk. 1.20, geb. Mk. 1.80.

Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 108.

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, rot. Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4.50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Reichel's
Sommersprossen-
Creme Isoli, absolut sicher wirkendes, garantiert unschädliches Spezialmittel. Ueber 25jährige glänzende Erfolge. :-: **Mk. 3.50.**
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 5gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

MM Matheus Müller "Extra" 1915er Auslese



Berliner Tageblatt

1/4 Million Abonnenten

Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino

Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

Auf Reisen gehörten die Galerie-Besuche

mit zu den schönsten Genüssen der Kunstfreunde jeder Richtung. Reisen werden in diesem vierten Kriegsjahre immer schwieriger, Besuche von Galerien sind infolge der notwendigen Sicherstellungen der wertvollsten Kunstwerke unzureichend. Die alten Meister bieten in ihrer abgeklärten Kunst, die befreiend über den Alltag erhebt, für die auf Reisen beliebten Galerie-Besuche einen guten Ersatz in den

Meister-Werken der Galerien Europas

(Hanfstaengls Maler-Klassiker)

Schwarze Abbildungen etwa 18×13 cm nach Original-Aufnahmen

Band I: **Die Kgl. Aeltere Pinakothek zu München**, 2. Aufl., 263 Kunstdrucke. Einleit. v. Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. **12.—**

" II: **Die Kgl. Gemälde-Galerie zu Dresden**, 2. Aufl., 223 Kunstdrucke. Einleit. v. Dr. Herbert Hirth, geb. Mk. **12.—**

" III: **Die National-Galerie zu London.** 222 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll . . . . geb. Mk. **12.—**

" IV: **Das Reichs-Museum zu Amsterdam.** 208 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll . . . . geb. Mk. **12.—**

" V: **Die Kgl. Galerie zu Haag und Galerie der Stadt Haarlem.** 125 Kunstdrucke. Einleit. von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. **9.—**

" VI: **Die Kgl. Galerie zu Kassel.** 209 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll . . . . . . geb. Mk. **12.—**

" VII: **Die Ermitage zu St. Petersburg**, 2. Aufl. (1918), 239 Kunstdrucke. Einleit. von Baron N. Wrangel, geb. Mk. **14.—**

" VIII: **Das Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin.** 260 Kunstdrucke. Einleitung von Dr. O. Fischel . . geb. Mk. **12.—**

Aus Urteilen der Presse:

„Gibt in diesem kleineren Format das Vollkommenste, was erreicht werden kann, die höchste Kunst für den billigsten Preis." **Die Grenzboten**

„Diese billigen Galeriewerke nehmen in der popularisierenden Kunstliteratur einen ersten Rang ein; sie sind für jeden, der sich in irgendeiner Form ernstlicher mit der Kunst beschäftigt, sei es als Forscher und Lehrer, sei es als ästhetisch Genießender, geradezu unentbehrlich geworden. . . . In jedem Falle wirken diese Reproduktionen auf uns wie Malereien." **Leipziger Illustrierte Zeitung**

„Die Kunstbildung im Familienkreise hat an diesem Galeriewerke die schönste Quelle des künstlerischen Genusses und des gemeinsamen Studiums. Die Abbildungen, auf den meisterhaften Originalphotographien Hanfstaengls fußend, sind allesamt mit jener feinen, technischen Genauigkeit reproduziert, die einen vollen künstlerischen Eindruck gibt. Ihr warmer Ton bleibt den Licht- und Schattenwerten so leicht nichts schuldig und läßt den Beschauer fast immer auch die „Handschrift" des Künstlers sehen. Das ist namentlich auch bei den schwierig zu reproduzierenden Rembrandts der Fall, an denen z. B. die Casseler Galerie ja so reich ist." **Westermanns Monatshefte**

„. . . Es fällt schwer, über die Hanfstaenglschen Maler-Klassiker-Ausgaben zu ihrer Empfehlung etwas Neues zu sagen. Sie stehen in der Kunstliteratur längst außer Wettbewerb und haben sich deshalb so rasch beim Publikum eingebürgert, weil sie den Ansprüchen der strengen Kunstforscher wie auch den Bedürfnissen der kunstfreundlichen Laien in gleichem Maße entgegenkommen." **Münchener Allgemeine Zeitung**

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Vorhereinsendung des Betrages **zuzüglich 10% Teuerungszuschlag** und **M. 1.—** für das Postpaket (3 Bde. = 5 Ko) Porto und Verpackungsspesen unmittelbar vom Verlag

Franz Hanfstaengl in München I.

Ein Lichtblick

(Zeichnung von R. Grieß)



„Hast as g'hört, auf 's Mineralwasser kimmt a zünftige Steuer. Jetzt hab' i wieder an Glauben an d' Regierung."



Nur echt mit Namenszug Queisser

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.



„Hektor" **Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt**
E. Manske, Haynsburg-Zeitz 2. Pr. Sachs. (Deutschld.)

Prachtexemplare v. kleinst. Schoßhündchen bis z. größt. **Renommier-, Wach-, Schutz- und Begleithund, Polizeihunde, Jagdhunde.** Höchste Auszeichg. Championat u. Siegertitel. Lieferant Fürstl. u. staatl. Behörden. Versand in alle neutralen Länder. Garantie gesunde Ankunft. Kulante, reelle Bedienung. Moder. illustrierter **Prachtkatalog** mit **Preisliste** und Beschreibung aller Hunderassen **Mk. 2.—**. Bei Kauf Zurückerstattung.



Weltkrieg 1914/1918.



Nr. 9621. Nr. 9621.

Neuester Maschinengewehr-Ring, ganz in **echt 800 Silber** gearbeitet, mit Maschinengewehr und Abzeichen M. G. K., Platte und Inschrift: „Weltkrieg 1914/1918", mit echt Email ausgelegt. Allerfeinste Ausführung.

Reklamepreis Mark 4.25

Porto u. Verpackung 25 Pf. extra, Feldpost nur 10 Pf. Nachnahmen ins Feld sind nicht zulässig. Einsd. d. Betrages p. P.-A. od. im Brief. Als Ringgröße genügt ein Papierstreif.
Neuer Katalog von 1918
nebst Ringmaß vollkommen kostenlos.

Sims & Mayer, Berlin SW 68
Oranienstraße 117/118, Abt. 4.

Buchführung gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
— Verlangen Sie gratis Probebrief E. —

Pelze

für das Frühjahr
Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs
gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Diskret. Reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus **Abuco**, Berlin SW 19.

Gnom



Neuverbesserter Abziehapparat für alle Rasierklingen wie Gilette usw., D.R.G.M. gesetzl. gesch., ermöglicht in einfachster Weise ohne jede Übung das Schärfen u. Abziehen der Rasierklingen. Der Apparat hat verstellbare Walze, ist anerkannt vorzüglich u. beliebt, i. Etui. **Preis M. 5.50.** Vorzüglicher Rasierapparat mit 6 Klingen M. 7.—, extra fein, schwer versilb. Rasierapparat mit 6 Klingen M. 9.—. Der neue Rasierapparat konstruiert wie Gilette, gebogen, einstellbar für jeden Bart, mit 6 Klingen M. 14.—, gute Rasierklingen p. Dtz. M. 4.80. Beste Klingen p. Dtz. M. 5.80 und M. 6.50. Beste Rasiercreme große Dose M. 2.50. Versand gegen Voreinsendung oder Nachn. Ins Feld Nachn. nicht zulässig. Alleinvertrieb durch

M. Winkler & Co., München,
Sonnenstrasse 10/Ps.



Der **Nackte Mensch**
in der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 Bildern
Preis geb. M. 5.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern u. Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

Stimmen aus einer andern Welt

bringt die okkultistische Literatur. Über die Stellung der Wissenschaft zu der wichtigen Frage gibt volle Klarheit **R. Gerlings** Aufsehen erregendes Buch: Der

Spiritismus

Mit 11 Abbildungen. 170 Seiten.
Inhalt: Aufklärung über Tischrücken, Tischklopfen, Hellsehen, Medien, Geistererscheinungen u. Geisterphotografien, Experimente hervorragender Forscher um das Fortleben zu beweisen. — (Nicht Erzählungen, sondern Beweise.) Prof. L. Gurlitt schreibt über das Werk: „Mit Fleiß und Umsicht hat Gerling das Material zusammengetragen u. mit einer Klarheit d. Gedanken u. Sprache vorgelegt, die ihm Beifall und Achtung geradezu erzwingt.“ — Preis Mk. 2.—, Porto 20 Pfg.

Orania-Verlag, Oranienburg Sp. 214.

Das Grundbuch des modernen Ehelebens! Binnen Kurzem in 20 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel.** Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe diene zur Empfehlung das Urteil des „Berliner Tageblatts“ üb. d. reichhaltige u. interessante Werk, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschrieb. Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verf. ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter“ des Backfisches, über Gefallsucht, sittliche Widerstandskraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und **von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen.**“ Wir liefern tadellos erh. Rem.-Exempl. brosch. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87 b, Repkowpl. 5.**

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss.
— Auskunftei „Reform“ Berlin 104 —
Heinersdorferstrasse 28,
handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

Ein wirtschaftlicher

Aufschwung

unseres Handels und der Industrie wird die Folge dieses Krieges sein. Eine tiefgreifende Aenderung unseres gesamten öffentlichen Lebens steht bevor und unzählige Stellen werden neu zu schaffen sein. Es werden daher überall **gebildete und leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin“. Ausführl. 60 S. starke Broschüre kostenlos.**

Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.

L. Gutzeit & Co.

"Flor de Hamburgo"
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger
Zigarren-Qualitäten.
Versand-Geschäft,
Preisliste zur Prüfung auf gefl. Wunsch.

Zigaretten

z. Probe je 100 D. u. E. 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Wollen Sie
elegant und billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand München, Buttermelcherstr. 5.



Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Pla. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)



Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz u. Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Straße 8.



Hautjucken

beseitigt in einigen Tagen Hautcreme **„Radical“.** Auskunft **Sproedt, Berlin N. 31/216,** Usedomstr. 9.



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“. 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.— zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

100 Postkarten 5 M.

f. farb. Blumen, Landschaft., Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl.
100 interessante Ortsansichten **3.50 M.**
30 Künstler- od. Bromsilber-Kart. **3 M.**
Probesortim. 20 Karten all. Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf.
Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3,50 M.
Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1.45 M., Quart 1.80.
100 Kartenbriefe 2.— bis 2.85 M.
10 Stck. m. Einlage i. f. Mappe 35 Pf.
A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf.
100 Celloid.- oder Gaslichtkarten **5 M.**
All. frko. gegen Voreinsend. Prosp. und Bücherkataloge aller Art gratis.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Können Sie plaudern?

Wollen Sie als gebildet. u. gern geseh. Gesellschaft. eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern u. was ein Gebildeter wissen muß“ von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu bez. v. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 61.-66. Taus. Preis M. 1.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution und Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S.**

48 Gemälde von

Carl Spitzweg

als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen vom Verlag **Peter Luhn G. m. b. H., Barmen.**

Mädchen,

die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.20 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Hautbleichcreme

Citochlor bei Sommersprossen
Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz.
Tube **1,75** M. — Alleinversand **Löwen-Apotheke, Hannover** 3.



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass“.** Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

Schleussner-

Photo-**Platten**
Photo-**Papiere**
Photo-**Chemikalien**

Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild.
II. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Ermittler „DISKUS“ ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis 70 Pfg.

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Grossh. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.
Eintritt jederzeit.
Wintersemester vom 3. Montag im Oktober an. Sommersemester von Ostern an.
Damen als Studierende und Hospitanten zugelassen.
Lehrer für Figurenmalerei: Prof. Dr. Fritz Mackensen, Max Thedy, Walther Klemm, Robert Weise. **Landschaftsmalerei:** Prof. Th. Hagen. **Schule für Radieren, Lithographieren u. Holzschnitt:** Prof. Walther Klemm. **Farben- u. Maltechnik:** Prof. Fritz Fleischer. **Anatomisches Zeichnen:** Prof. Otto Rasch. **Perspektive:** Prof. Berthold Paul Förster. **Bildhauerschule:** Prof. Rich. Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. **Kunstgeschichtliche Vorlesungen, Aesthetik:** Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. von Oettingen. **Plastische Anatomie:** Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. Näheres durch das Sekretariat. Der Direktor: Prof. Dr. h. c. **Fritz Mackensen.**



Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte

Ein Buch zum Schutze vor den Folgen der Unwissenheit und der Unvorsichtigkeit in geschlechtl. Dingen. Von Oberstabsarzt Dr. med. J. Haftreiter
116 Seiten. Preis postfrei M. 3.— (Feldpostbestellung Betrag beilegen)
.... Ich bezweifle nicht, daß die Lektüre gar manchen vor Schaden an seinem Körper bewahren wird. ... Ich wünsche dem Buche einen zahlreichen Absatz bei Familienvätern und Erziehern, damit diese in den Stand gesetzt werden, ihren Pflegebefohlenen beim Eintritt ins mannbare Alter dasjenige mitzuteilen, was ihnen jeweils nach geistigen Anlagen und Qualitäten ihrer Zöglinge zweckmäßig erscheint.
Generalarzt der K. B. Armee Dr. von Bestelmeyer.
Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.

Heiraten Sie nicht!

bevor Sie die aufklärenden Werke gelesen haben von:
Dr. Birnbaum: **„Was man vor der Ehe von der Ehe wissen muß“,** M. 2.80 franko u. Zeiller: **„Entstehung, Entwicklung und Geburt des Menschen“,** viele Abbildungen, zerlegb. Modell des menschl. Körpers, M. 7.50 franko.
Beide Werke zusammen M. 10.— franko, Nachnahmen 30 Pfg. mehr.
Durch **A. Weber, Berlin N. 40,** Weißenburgerstr. 27.
Verzeichnis belehrender Bücher kostenlos.

Eine wesentliche Einkommenserhöhung
wird erzielt durch den Abschluß einer

Rentenversicherung.

Die

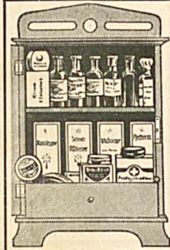
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75 Jahren Eintrittsalter
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 % jährl. Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 % "

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit **5 %** der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in **Stuttgart, Tübinger Straße 26,** und ihre Vertreter.

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.



Hausapotheke

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!
Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Blasses Aussehen
und Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzlich gesch. ärztlich anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Apotheker Lauensteins

Sommersprossen-Crem,

wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle andern Mittel versagten.
Preis per Dose Mark 4,50.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.



Graue Haare

machen alt.

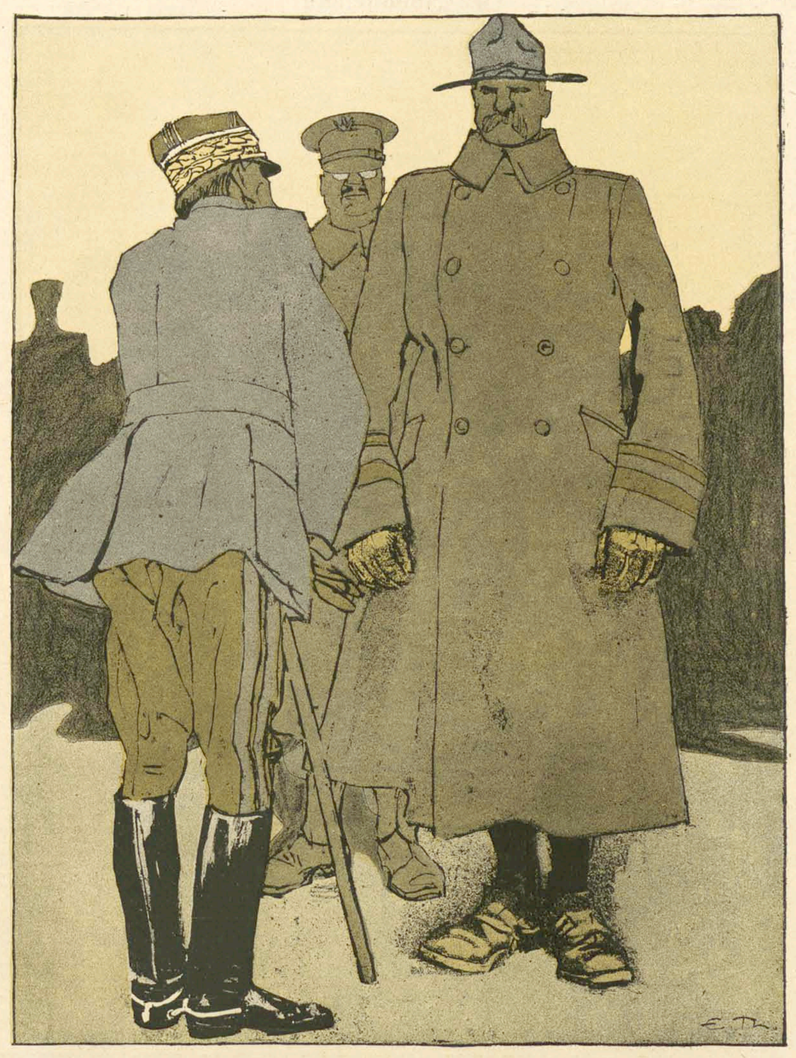
Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co.,** G. m. b. H.
BERLIN 48/104.



Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwennert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München. Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Das Hilfsheer

(Zeichnung von E. Thöny)



„Wo haben Sie Ihre militärische Ausbildung erhalten, Herr Generalmajor?" — „Bei Buffalo Bill, als Kunstschütze."

Im Maien

Es blühen Birn und Weichsel.
Da kutschen ohne Deichsel
die klugen Bienen an.
Sie sind die wahren Herren
und nehmen sonder Plärren,
was jegliche erwischen kann.

Ihr meint, sie seien Sklaven?
Bewahre Gott! Wie Grafen
lebt diese Völkerschau.
Sie summen durch die Kronen.
Sie schlachten ihre Drohnen.
Ach, wären wir nur auch so schlau!

Das werkt mit Kopf und Füßen.
Wer stört, der muß es büßen —
ein Stachel saust heraus.
Und ohne Kenntnis Nietzsches
trägt jede ihre Breeches
prallvoll mit Honigseim nach Haus.

Dr. Owlglaß

Der Junggeselle

(Zeichnung von Blix)



„Ich weiß gar nicht, wozu der Mensch heiraten soll! Man kann doch ganz gut zwei Portionen allein essen."

Haarige Methoden

Mag einer deutsch sein, daß es pufft —
recht so ... wir atmen deutsche Luft!
Doch wer nur deutsch ist, wenn er pufft,
dem sei eins auf den Deez geknufft.

Ein Vollbart ist gewiß ja schön
und wie ein Fußsack anzusehn ...
Doch ist man, wenn man ihn entbehrt,
schon dieserhalb mit Fug entehrt?

Ich sage nein und dreimal nein —
auch Glattrasierte dürfen sein,
und Unrecht tut, wer einen schlägt,
weil er den Bart nur seelisch trägt.

Drum, wüt'ger Vollbart, laß es sein
und greif nicht ins Private ein;
wer haarig ins Private greift,
wird schließlich selbst mal eingeseift.

Emanuel

Vom Tage

Zu Kriegsbeginn wurde das echt deutsche Café „Piccadilly" am Potsdamer Platz in Berlin mit dem zwar ferner liegenden, aber zeitgemäßeren Namen „Vaterland" versehen.
Dreieinhalb Jahre später gerieten die Amerikaner in peinliche Verlegenheit, weil sie für den gestohlenen und inzwischen kriegsfertig gemachten Riesendampfer „Vaterland" keinen passenden Namen wußten. Herr Gerard, der Berlin in guter Erinnerung hat, gab den Rat: „Nehmen Sie jeden Namen — nur nicht Piccadilly ... sonst merkt man's in Berlin am Ende doch!"

Einer aus der Sprachreinigergilde ist unlängst mit eingelegter Lanze auf den guten alten Jean Paul losgesprengt, d. h. nur auf den Jean, und hat es als dringliches Zeitbedürfnis bezeichnet, ihn schleunigst in Johann umzutaufen. Nun ist freilich Johann so recht eigentlich auch kein urgermanischer Name, sondern stammt bekanntlich aus dem Hebräischen; aber da ja das deutsche Volk, wenigstens in seiner Mehrheit, mit den Juden nicht im Kriegszustand lebt, ist weiter wohl nichts dagegen zu sagen.
Immerhin hätte der tapfere Kämpe bedenken sollen, daß der Dichter ja eigentlich Richter hieß. Und das hätte ihn hinwiederum auf den schönen Spruch hinüberleiten können: „Richtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet", wo es dann weiter ungefähr heißt: „Was siehest du aber den Splitter in deines Bruders Auge und wirst nicht gewahr des Balkens vor deiner eigenen Stirne" oder so ähnlich.

In Warschau ging mein Freund J. zu Ibsens „Kronprätendenten", die von der polnischen Nationalbühne neu einstudiert waren, und bat mich, ihn nach Schluß der Vorstellung abzuholen. Ich stellte mich rechtzeitig ein und las auf einem roten Zettel, daß wegen Indisposition der Hauptdarsteller statt des Ibsenschen Werkes die „Csardasfürstin" gespielt werde. „Na — du wirst schön enttäuscht sein!" sagte ich. — „Im Gegenteil!" behauptete er. — „Aber du wolltest doch so gern die Kronprätendenten sehn!" — „Hab' ich auch! — Zwar nicht auf der Bühne — aber die Logen waren gesteckt voll!"

Noch niemals sah man bei der Firmung in den ländlichen Ortschaften um München herum so viele schöne, städtische Zylinderhüte beisammen wie heuer. Es war geradezu erstaunlich, wie zahlreich sich die Herren aus der großen Stadt in selbstloser Herzensgüte eingefunden hatten, um der bäuerlichen Jugend als Firmpaten teilnahmsvoll zur Seite zu stehen.
Wie wohltuend wirkt diese entschlossene Überbrückung langjähriger Gegensätze!
Und was für wertvolle Resultate dürften sich aus der neugeschaffenen Wechselbeziehung ergeben!

Eine Dame leitet die Ehescheidungsklage gegen ihren Gatten ein. Zum Sühnetermin erscheinen beide Parteien, aber das Beweismaterial gegen den ungetreuen Herrn Gemahl ist dermaßen dickleibig, daß die Klägerin allen Versöhnungsversuchen gegenüber ihr kleines Ohr verschließt. Hoch und heilig verspricht der reumütige Sünder absolute Besserung — die Gekränkte bleibt fest. Da spielt er seinen letzten Trumpf aus: „Sei wieder gut! — Schau — der König von Rumänien ist auch wieder in Gnaden aufgenommen!"

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Die Situation

„Annektieren! Bis der Feind schwarz wird!" donnerte Herr von X., worauf er sich an seine wohlbestellte Tafel setzte und munter einhieb.
„Maul halten, wenn man so fern vom Schützengraben ist!" donnerte Herr Abgeordneter Y., worauf er sich an seine wohlbestellte Tafel setzte und munter einhieb.
Der Soldat — hieb ein — annektierte — hielt das Maul und träumte von der wohlbestellten Tafel.

Tiefsinnig

Der Kommerzienrat Saft hat zehn Millionen und bewohnt ein fürstlich eingerichtetes Haus im vornehmsten Viertel.
Eines Tages wird er erschossen in seinem Zimmer aufgefunden.
Ein armseliger Rohrleger, der in der Wohnung zu tun hatte, steht mit der Dienerschaft an der Leiche und bemerkt: „Ein Mann in solche Verhältnisse und nimmt sich's Leben. Was hätt'n der da erst in meine Lage gemacht!"

M—e

Lieber Simplicissimus!

In unserem Feldlazarett liegt ein Verwundeter, der den Herrn Stabsarzt statt mit dem Titel stets mit „Herr Doktor" anspricht. Alle Bemühungen des Stabsarztes, dem Soldaten das unmilitärische Benehmen abzugewöhnen, bleiben stets wieder erfolglos. Als nun eines Tages der Herr Stabsarzt dem visitierenden Generalarzt hievon Meldung macht und ihn befragt, wie man den Verwundeten wohl endlich zur richtigen militärischen Anrede veranlassen könnte, meint der joviale Herr Generalarzt: „Mein lieber Herr Stabsarzt! Behandeln Sie den Kranken nur ruhig weiter; er kommt dann von selber darauf, daß Sie kein Doktor sind!"

Einer meiner Freunde, welcher „k.v." ist, hat eine Munitionsfabrik gekauft und ist infolgedessen unabkömmlich geworden. Auf meine Frage, wie die Fabrik gehe, erhielt ich den Bescheid: „Vorläufig ist's nur eine Lebensversicherung mit sehr teuren Prämien."

Die kleinen Abcschützen sind beim Buchstaben Q angekommen, und die Lehrerin führt Wörter an, welche mit diesem Buchstaben anfangen, z. B. Quaste, Quelle. Auf die Frage, was eine Quelle sei, gibt eine Schülerin die Antwort, das sei Wasser, welches aus dem Boden komme. Dazu schüttelt Klein-Mariechen den Kopf und streckt den Finger in die Höhe, zum Zeichen, daß es hierzu etwas zu bemerken hat. Auf die Frage der Lehrerin: „Na, Mariechen, stimmt es nicht?" steht Mariechen auf und erklärt stolz: „Es gibt aber auch noch andere Quellen. Meine Mutter hat eine Butter- und Eierquelle."

Meine Frau teilt Lina, unserem Dienstmädchen, mit, daß wir Besuch bekommen; und zwar eine ältere, unverheiratete Dame unserer Verwandtschaft. Lina erkundigt sich nochmals, ob das „Freilein" wirklich niemals verheiratet war. Und als meine Frau dies nochmals bestätigt, fährt Lina fort: „Un had ooch kee Kind?" — „Mein Gott, wie soll sie aber nur —?" Da sagt Lina, halb bedauernd, halb verächtlich: „Nu, da is se aber ooch gar nich estimiert worden."

An einem Leipziger Geschäft ist folgende Anpreisung zu lesen:
„Monatsgarderobe, größte Verleihanstalt, Smokings, Sommer- und Winteranzüge, Gehröcke für Freud und Leid in jeder Größe."
Gott sei Dank! Endlich ein Maßstab für die Aufrichtigkeit herzlicher Teilnahme.

Mors triumphator

(Zeichnung von Karl Arnold)

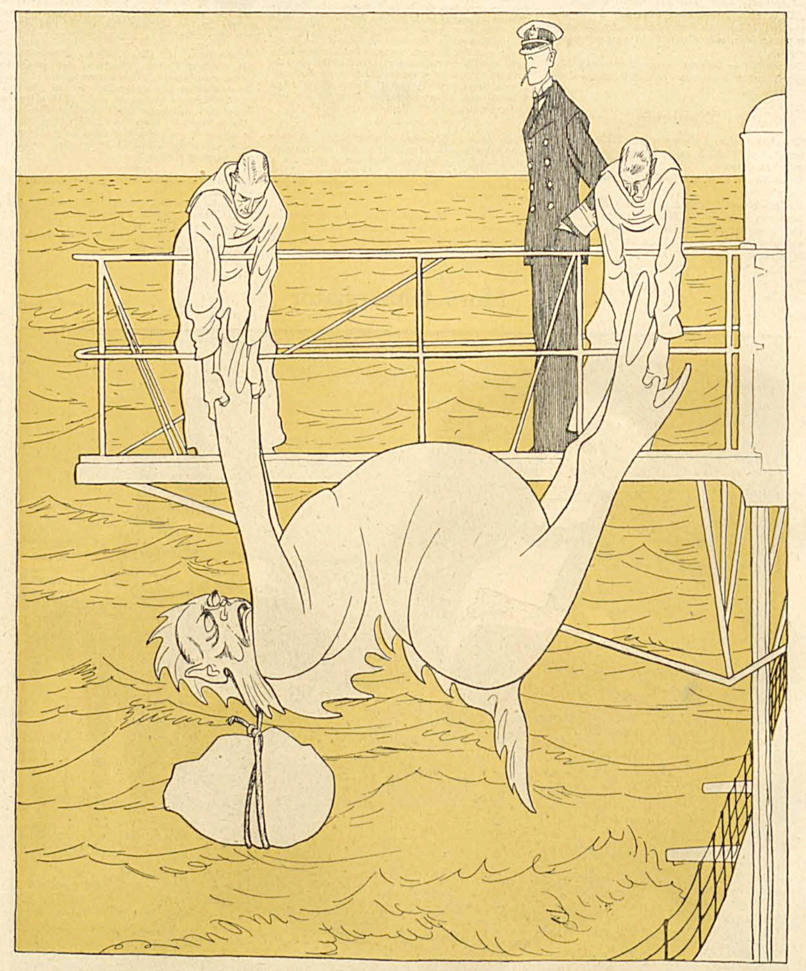


Der größte Kriegsgewinnler bleibt steuerfrei.

Zeebrügge

oder Ein neues Mittel gegen den U-Boot-Krieg

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Wir wollen den Deutschen zuvorkommen — wir versenken unsere Schiffe selbst.“

Ein schöner Zug

Vor einer Reihe von Jahren hatten die Brüder Hans und Paul Schneider ein Kohlengeschäft. Sie lieferten an den Kaufmann Kreisel für hundert Mark Brikette, die dieser zu bezahlen versäumte.

Der Krieg kam. Hans und Paul Schneider wurden eingezogen. Das Konto Kreisel stand immer noch offen. —

Dieser Tage sitzt Kreisel in einem Weinhause an einem Tisch mit Sr. Exzellenz dem Wirklichen Geheimen Rat, Regierungspräsidenten von X., einer bekannten und einflußreichen Persönlichkeit.

Plötzlich kommen Hans und Paul Schneider herein. Sie sind in der Uniform von Gemeinen. Hans hinkt an einem Krückstock. Paul trägt den Arm in der Binde. Unweit von Kreisels Tisch nehmen sie Platz. Kreisel räuspert sich ein paarmal bedeutungsvoll. Dann zieht er die Brieftasche, holt umständlich einen Hundertmarkschein hervor, geht damit an den Nebentisch und sagt sehr laut: „Da, Ihr Braven. — Ihr habt es verdient!“

M—e

Früh krümmt sich . . .

In einer der zweifelhaftesten Gegenden Berlins ist ein Auflauf. Ein Knirps von höchstens acht Jahren ist über ein noch jüngeres Mädchen hergefallen und verprügelt es unter dem schmunzelnden Beifall der Zuschauer.

Endlich packt ein Herr den Bengel am Kragen. „Junge, warum haust du denn das Kind so?“

„Det jeht Ihnen jarnischt an, det Mächen is meine Jeliebte!“

M—e

A. g. XIII.

München, 21. Mai 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 8

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Berlin und die neue russische Botschaft

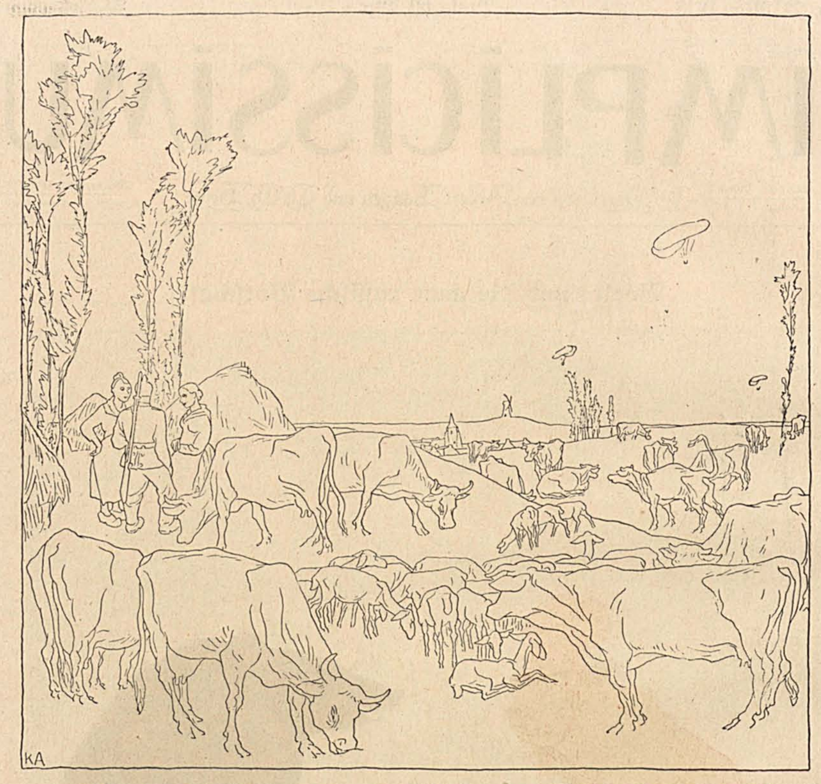
(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Junge, Junge, wat haste dir verändert!!“

In der flandrischen Etappe

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Siehst du, Heinrich, unsere Sympathien für euch Deutsche sind jetzt erlaubt." — „Ja, aber net von meiner Alten."

Die Bruderschaft vom Heiligen Wanst

Von Peter Scher

Der Sanskritforscher Edwin Knackfuß, Sohn des Marmeladefabrikanten und Millionärs Knackfuß in Radebeul, hatte die letzten dreieinhalb Jahre in einer Art Dämmerzustand verbracht.

Total verinnerlicht, wie Knackfuß war, hatte er in dieser Zeit den äußerlichen Dingen und Vorkommnissen, so einschneidend sie gewöhnlichen Menschen auch erscheinen mochten, wenig oder gar keine Beachtung geschenkt — so auch der Angelegenheit des Weltkrieges, von der er flüchtig und mit einem ärgerlichen Aufblick von seinem Sanskritmanuskript Notiz genommen hatte.

Den patriotischen Wallungen des alten Knackfuß, der das notgedrungen gesteigerte Verlangen des Volkes nach Marmelade für ein Zeichen nationaler Wiedergeburt nahm, begegnete Edwin mit Verständnislosigkeit. Als Knackfuß senior ihm mitteilte, daß die erwähnte Wiedergeburt in Idealkonkurrenz mit Zwetschgenmarmelade dem Familienvermögen bereits die siebente Million zugefügt hätte, benahm sich der Sohn so indolent, daß der Vater sich im Zorn vergaß. Er schlug ihm das erhaben schöne Manuskript des Tschandrabwapantra, in dem jener gelesen hatte, um die Ohren, nannte ihn in wütender Steigerung Schöps, Hornvieh, Idealist, warf ihn mittels Fußtritts die Treppe hinunter und schmiß ihm drei Millionen mütterlichen Erbteils nach: „So — nun sieh zu, wie du fertig wirst!"

Der bedauernswerte Mensch sah sich plötzlich in eine Welt gestoßen, deren reale Möglichkeiten oder Unmöglichkeiten ihn alsbald zu ängstigen begannen. Nun ist es zweifellos wahr, daß man mit drei Millionen in der Tasche nicht gezwungen ist, direkt und auf der Stelle zu verzweifeln, aber, Leser, unterschätze nicht die Schwierigkeit, in der Knackfuß sich dadurch befand, daß er ohne jeden Übergang der Realität einer Zeit ausgeliefert war, zu der er selbst dann kein Verhältnis gehabt hätte, wenn sie nicht entfernt so groß gewesen wäre.

Da stand er mit seinen drei Millionen in der Tasche und dem einsamen Höhengefühl des Tschandrabwapantra in der Seele inmitten einer Volksgemeinschaft, die auf eine ihm unverständliche Art an Ereignissen teil hatte, deren Bedeutung ihm mit der wachsenden Entfernung von Radebeul mählich dämmerte. Mit Erstaunen nahm er wahr, daß es neben dem aus erhöhten Marmeladeabsatzmöglichkeiten entsprungenen Nationalgefühl noch einen Patriotismus zu geben schien, dessen stumme Unterwerfung unter die Notwendigkeit durch nichts ergreifender zum Ausdruck kam, als durch die in den Straßen der Reichshauptstadt gemachte Beobachtung, daß er einen Mann schweigend Knackfuß' Südfruchtmarmelade genießen und dann sein hartes Tagewerk ergeben weiter verrichten sah.

Ob dieses Vorgangs geängstigt und verwirrt, sah sich der weltfremde Mensch, der nach der anstrengenden Verstoßung auch etwas hungrig geworden war, hilfesuchend um, und wer beschreibt seine Freude, als er auch schon einen dicken, elegant gekleideten Herrn mit freundlicher Miene auf sich zutreten sah und die Frage vernahm: „Darf ich Sie in den Klub geleiten?"

Der angenehm berührte Knackfuß verbeugte sich freudig und begegnete fest und treu dem eindringlich auf sein Gesicht gehefteten Blick des netten Herrn. Es war Edwin nicht entgangen, daß sein neuer Bekannter gleich nach der Begrüßung Daumen und Zeigefinger der rechten Hand auf eine viel-

sagend verschmitzte Art aneinander gerieben und Edwin dabei fragend angeblickt hatte, worauf dieser, instinktiv das Richtige treffend, mit einem willigen Kopfnicken eingegangen war. Nun trat der dicke fröhliche Herr ganz nahe an ihn heran und tuschelte ihm ins Ohr: „Wieviel haben Sie bei sich?"

„Drei Millionen — mütterliches," sagte Edwin gleichgültig — „Vater hat mich enterbt."

„Gut," sagte der dicke Herr, „wenn mich nicht alles täuscht, werden Sie noch heute Mitglied der Bruderschaft sein. Kommen Sie, Knackfuß!"

Der Gelehrte beobachtete mit Erstaunen, wie der dicke Herr mit nichts anderem als der erwähnten Fingergeste eine Droschke herbeizauberte.

Sie stiegen ein.

„Ich bin", sagte der freundliche dicke Herr mit einer leichten Verneigung, „der Stellvertretende Abteilungschef der ‚Bruhawe' und habe den ehrenvollen Auftrag, Sie als Mitglied unseres Bundes einzuführen."

„Den Auftrag" — unterbrach Knackfuß verwundert, „ich wüßte nicht . . ."

Der dicke Herr lächelte geheimnisvoll. „Es ist unschwer zu erkennen, daß Sie dem Idealismus huldigen," sagte er lächelnd, „zudem kommen Sie direkt aus Radebeul . . . aber genug, halten wir uns nicht mit Nebensächlichkeiten auf. Sie sind krasser Idealist — bon! Als Idealist sind Sie auf die Segnungen unserer Bruderschaft angewiesen — wenn Sie an Ihrem Idealismus nicht verzweifeln wollen. Aber zur Sache. Die Bruderschaft vom Heiligen Wanst — gemach, lieber Herr, gemach — Worte sind Schall und Rauch — wir sagen unter uns einfach ‚Bruhawe' — also die Bruderschaft verfügt über die glänzendste Organisation, die die Welt je erlebt hat. Sehen Sie durchs Fenster — wohin Ihr Blick fällt, fällt er auf eine geheime Niederlassung der Bruderschaft. Selbst im dunkelsten Proletarierviertel würden Sie unser geheimes Bundeszeichen" — er rieb Daumen und Zeigefinger — „nicht vergeblich anwenden, denn unsere Organisation hat ihre Mitglieder auch unter den armen Proleten."

„Oh," hauchte Knackfuß, „ich brenne darauf, in die Bruderschaft einzutreten. Sagen Sie mir, was ich tun muß, um mich würdig zu erweisen."

„Sie müssen," erwiderte der rundliche Herr, „all Ihr Sinnen darauf richten, in jedem Betracht nur sich selbst zu leben, und zwar so, als ob die Angelegenheit des Krieges, die schon so Viele mehr als nötig in Anspruch nimmt, überhaupt nicht existierte. Nur so vermag der Mensch sich selber kräftig zu bewahren, wodurch er gleichzeitig der Gesamtheit am kräftigsten nützt. Denn nur aus durchhaltbaren Gliedern kann eine durchhaltbare Kette gebildet werden."

„Führen Sie mich", sagte Knackfuß mit leidenschaftlichem Interesse, „unverzüglich in die Etablissements der Bruderschaft."

„Wir sind angelangt. Steigen Sie aus", bemerkte der dicke Herr.

Sie traten in ein prächtiges Gebäude. Im Vestibül befand sich eine Art Schalter. Der freundliche Herr raunte Edwin zu: „Eine kleine Förmlichkeit — die Aufnahmegebühr."

„Wieviel soll ich . . .?" fragte Knackfuß.

„Ich denke, zwanzigtausend werden genügen."

„Abgemacht."

Sie schritten nun durch weite Räume, in denen Herren jeden Alters und Formats gerade eine merkwürdige Übung vornahmen. Ein livrierter Diener hatte soeben über den ganzen Fußboden Zündhölzer ausgestreut, und diese Hölzer wurden von den Mitgliedern der Bruderschaft unter Stöhnen,

(Schluß auf Seite 98)

Mister Barnums Hilfe

(Zeichnung von E. Schilling)



„Es ist keine Zauberei dabei! Es ist kein Schwindel dabei! Die Herrschaften können sich überzeugen: Alles mit Mechanik und mit Federdruck: Dreißigtausend U-Boote! Fünfzigtausend Tanks! Hunderttausend Flugzeuge — — —!"

Die Opfer

(Zeichnung von E. Thöny)



„Es ist besser, für Frankreich zu sterben, als für England zu leben!“

Zeichnung von Prof. Otto Ubbelohde

















Ehe und Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.-, gebd. M. 2.60 (Porto 20 Pf.) 56.-60. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang garant. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstrasse 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. August Marbes, Bremen.

L. Gutzeit & Co.
"Flor de Hamburgo"
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger
Zigarren-Qualitäten.
Versand-Geschäft,
Preisliste zur Prüfung auf gefl. Wunsch.

Geistige Ermüdung
Zerstreutheit, Gedächtnisschwache, Verstimmungen, Willenschwäche überwinden Sie bestimmt durch Gerlings Methode „Die Kunst der Konzentration" Preis Mk. 9.50. Prosp. m. Anerk. u. a. v. General-Feldmarsch. v. d. Goltz. Anthropos-Verlag, G.m.b.H.D. Berlin W. 62 IVV.

Blasses Aussehen
und Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzlich gesch. ärztlich anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. :-: Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell und sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21

Kräuter-Magenpulver „Hilb"
ist ein neues Mittel für Magenschmerzen, regelt Stuhlgang u. Verdauung gewiß! Schachtel (1 Monat ausreichend) M. 5.— durch Germania-Apotheke, Leipzig, Promenadenstr. 9.



Erlösung
von allem heutigen Erdenelend durch ein neues Staatssystem, das allen Menschen ungeahntes Glück bringt. Von F. E. Bilz. Inhaltsauszug: Der Weltkrieg. — Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. — Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. — Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. — Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. — Mehr Lebensfreude für jung und alt. — Ehe oder freie Liebe und Naturehe. — Das Heiraten der Mädchen wird immer schwieriger. — Mit Einführung der Naturehe wird es besser. — Frauenemanzipation. — Frauenstimmrecht. — Naturgemäße Kindererziehung. — Vermeidung von Krankheit und Siechtum aller Art, und vieles andere mehr. Preis 3 M. Porto 20. Zu bezieh. durch alle Buchhandl. und Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul. Ausführlicher Prospekt frei.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss.
— Auskunftei „Reform" Berlin 104 —
Heinersdorferstrasse 28,
handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

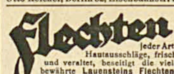


Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.— zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit**, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor d. andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern sow. and. seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.—. Nur zu bez. v. W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/219.

Postkarten.
Centralversand. =
Wir liefern Liebeskarten, Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Enthaarung!!
Gesichtshaare u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos und radikal, „Depilator" durch Absterben der Wurzeln allmählich und für immer. Garant. unschädl. 3 M., verstärkt. 4 u. 6 M. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



Rhein- und Moselweine
Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Abseits vom Kriege
gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. Die neue Methode, die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: „Handbuch der Kunstwissenschaft". Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von .. **3 M.** an. Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse: „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".
J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes 3-Berlin.



Soeben erschien neu in **90.** Auflage:
Hygiene der Ehe
Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**
Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen Gefühlskälte. Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin NW 87 b, Repkowplatz 5.



Weitere „Sanabo" Anstalten (ärztl. Leitung) sind eröffnet

VENUS-LIEDER
Verliebtes und Galantes in Wort und Bild
Ein unterhaltendes Buch aus sorgloser Zeit
Mit 32 Vollbildern u. 60 Zeichnungen
Geh. 2 M. 80 Hübsch geb. 4.- M.
Porto 20 Pfg.
Numerierte Luxusausgabe auf Bütten in Halbpergament mit Beigabe einer Orig.-Radierung 15 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden
Richard Etzold Verlag, München
Wittelsbacherplatz 3.



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.



Beinkorrektionsapparat
Segensreiche Erfindung
Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen**, da sehr leicht (1½—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zu heilen.**
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N. 39



Teilzahlung
Photo-Apparate
aller Art
Photogr. Artikel
Kataloge umsonst und portofrei
Jonass & Co., Berlin P. 316
Belle-Alliancestr. 7—10.

Schleussner-
Photo-**Platten**
Photo-**Papiere**
Photo-**Chemikalien**

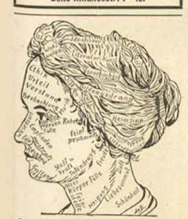
Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild.
II. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Ermittler „DISKUS" ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis 70 Pfg.

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Freunden guter Kunst
:-: sei empfohlen :-:
Hanfstaengls Katalog
Galerie-Aufnahmen
mit 800 Abbildungen
und fünfzehn farbigen Tafelbildern
Preis M. 3.—, m. Porto u. Verpackung M. 3.60
gegen Vorhereinsendung durch alle Buch- und Kunsthlgn. oder direkt vom Verlag
Franz Hanfstaengl, München I.



Grundlagen der Menschenkenntnis
Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart.
4. Aufl., 95 Abbildungen, brosch. M. 4.50 — Kunstdruck, gebunden M. 7.— portofrei.
Zu beziehen nur vom Verfasser
Am. Kupfer, Physiognomiker, Hof i/Bay., Liebigstr. 25.

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
das millionenfach bewährte Wasser
gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Schwierige Lage (Zeichnung von R. Grieß)



„Du, die Arbeitslöhne werden immer höher — wenn wir doch auch aufschlagen könnten!" — „Ja, wenn wir da nich zuerst arbeiten müßten!"

In den besten Familien erhält man Stellung durch die Vossische Zeitung
Berlin SW68, Ullsteinhaus

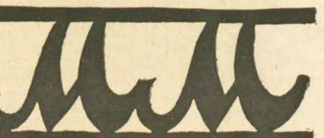
Zigaretten
z. Probe je 100 D. u. E. 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchhandlg. Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten i. Buchform. Anfrag. u. L.U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 8.

Pelze
für das Frühjahr
Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs
gegen bar oder erleichterte
Zahlungsweise.
Diskret. Reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus Abuco, Berlin SW 19.

Wildunger Helenenquelle
bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss
Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen
Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei
1917: Besuch 10410 — 1917: Flaschenversand 1615131

„Extra" 1915er Auslese



Matheus Müller, Hoflieferant S. M. des Kaisers, Eltville





itesser
Pickel, auch die hartnäckigsten, fettglänzende Haut u. sonstige Hautunreinigkeiten werden am sichersten durch meine seit über 25 Jahre viel tausendfach bewährten Spezialmittel beseitigt. Mk. 3.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4



O u. X Beine
sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.

KÖRPERKULTUR
Was ist das? — fragt gar mancher.
Die Antwort finden Sie sofort in unseren Verlagswerken.
Probeheft von **Kraft und Schönheit.** Zeitschrift für moderne Körperkultur, **gratis.**
Probebd. v. Kraft u. Schönheit, je 3 Hefte, 100 S. m. etwa 80 Bild., bish. ersch. Nr. 7, 8, 9, 10, 11, 12. Preis je 60 Pf.
Festschr. d. Vereins f. Körperkultur, m. Beiträgen erster Gelehrter, Künstl. Schriftsteller über die Körperkultur u. 40 z. T. ganzs. Bildern, auf feinstem Friedenspapier. Preis 2.40 M.
Sammelbände v. Kraft u. Schönheit, 400 S. m. etwa 80 Abb., in elegantem Leinenband, Zierde jeder Bibliothek. Preis 6.— M.
Durch jede Buchhdlg. oder direkt vom
Verlag Kraft und Schönheit
Berlin-Steglitz 45.

Hautjucken
(Krätze) wirksames **Spezialmittel.** 6 M. Doppelte Portionen (2 Pers.) 10 M. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.


Vor Gebrauch


Nach Gebrauch


Vor Gebrauch


Nach Gebrauch

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte
werden dichter und stärker durch Schellenbergs „Exlepäng Nr. 2" (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen nach und nach, vollständig unauffällig, schöne braune oder schwarze Farbe und ist unabwaschbar und unschädlich. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikanten Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 250a.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Rа. 8. (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)

Graue Haare machen alt.
Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller Dr. Uderstädt & Co., G. m. b. H.
BERLIN 48/104.

Kühlcreme bei Hautjucken
bewährtes Kosmetikum. 1/2 Sch. 3,50, 1/1 5,50. Alleinvers. Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 5gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein







Das **Liebespaar** in der Kunst. Von Reinhard Piper

Mit 140 Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

Bilderbuch der Liebe

zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Geheftet 2 Mark 80
Elegant gebunden 4 Mark

Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.

R. Piper & Co., Verlag, München.

Hautbleichcreme Citochlor bei *Sommersprossen*

Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz. Tube **1,75** M. — Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Zahle Geld zurück!



Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosig weisse Haut erhalten Sie durch meine langbewährte Methode **„Tadellos".** Bildet keinen Fettansatz in Taille u. Hüften. Einfache äußerliche Anwendung u. völlig unschädlich. Laut Garantieschein bei Nichterfolg Geld zurück. — Der Preis meiner Methode „Tadellos" nebst nötiger Creme beträgt: 1 Dose 3 M., 2 Dosen 5 M. meist dazu erforderlich, 3 Dosen 7 M. per Nachnahme und Porto extra.

Ein neues Gesicht

ohne Massage — ohne Apparat.

Veredelung der Gesichtszüge sowie Beseitigung von Falten und welker Haut nach wissenschaftlich. System mit **„Orion"** Preis 6 und 8 M., mit Toilette-Essenz 3,50 M. mehr. — Durchaus einfach, um ein regelmäßiges, schönes, ausdrucksvolles Gesicht und zarte, jugendfrische Haut zu erhalten. (Garantie.)

Bleich-Haut-Creme

gegen Sommersprossen und Nasenröte sowie gegen graue, fleckige Haut. Preis 3,50 M. (Garantie.) —

Anna Nebelsiek

Braunschweig 137, Postfach 273

Zahlreiche freiwillige Anerkennungen zeugen für die Vorzüglichkeit meiner Systeme. —

Kostenloser Rat in vollendeter Schönheitspflege. — Ueberraschende Wirkung in kurzer Zeit.

Wollen Sie

elegant und billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. elegante Herrengarderoben. Risiko ausgeschlossen!

Diamand München, Buttermelcherstr. 5.

Buchführung gründliche Unterweisung

F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. — Verlangen Sie gratis Probebrief E. —

Nackt Eine kritische Studie

mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seiten Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folgen, Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend.

Zu bezieh. gegen Voreinf. von M. 3.20 für das geheftete, M. 4,70 für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Für Feldphotographen

liefere **nach eingesandten Negativen** Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchster Vollendung in 3 Arbeitstagen

500	100	50	25	Stück pro Negativ
7½	8	9	12	Pfg. pro Stück

Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.

Martin Stein Nachf., Ilmenau 16
Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb

---

100 Postkarten 5 M.

f. farb. Blumen, Landschaft., Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl.
100 interessante Ortsansichten **3.50 M.**
30 Künstler- od. Bromsilber-Kart. **3 M.**
Probesortim. 20 Karten all. Sorten **1 M.**
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf.
Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3,50 M.
Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. 100 Umschläge Postk. 1.45 M., Quart 1.80.
100 Kartenbriefe 2.— bis 2.85 M.
10 Stck. m. Einlage f. f. Mappe 35 Pf.
A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf.
100 Celloid.- oder Gaslichtkarten **5 M.**
All. frko. gegen Voreinsend. Prosp. und Bücherkataloge aller Art gratis.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Zuckerkranke, Nierenleidende

erhalten kostenlos belehrende Broschüren von Dr. Julius Schäfer, Barmen 30.



Die Sexualnot unserer Zeit

Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen

von Dr. med. Spier Irving

6.—8. Auflage. Preis mit Porto Mk. 3.—.

Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution — Vererbung — Das Verhältnis — Liebe und Ehe in Dollaria — Die Geheimratstochter — Sexuelle Versorgung — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit — Luluсharaktere u. s. w.

Universal-Verlag, München 6. Brieffach 11.

Magere Damen erlangen schöne Büste, volle Körperformen, frisches Aussehen durch die **echten Lenclos Nähr- u. Kraftpillen,** welche eine natürliche Vergrößerung, besseres Wachstum unentwickelter oder geschwundener Büste bewirken und welke, erschlaffte Brust durch natürliche Kräftigung wieder festigen. Für Blut und Nerven zugleich von hoher Wirkung. Kein Reklamemittel, durch med.-wissenschaftliche Erfahrung begründet! In Wirkung einzig und völlig unschädlich. Mark 6.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.



Hämorrhoiden Mittel,

1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prospekt frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67

— Nur Geheilte zahlen. —

Hofkalligraph **Gander** in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrpl. grat.

Wer bist Du — —?

Schärfste Deutung der Handschrift über Charakter u. Beanlagung. ca. 20 Zeilen einzusenden. Einfache Skizze 4 Mk. Ausführlicher 5 Mk. Mit grapholog. Zeichendeutung, sehr lehrreich, 10 Mk.

Graph. Büro Schätzler, Fichtenau-Berlin 18.

---

48 Gemälde von

Carl Spitzweg

als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen vom Verlag **Peter Luhn** G. m. b. H., **Barmen.**



Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwejnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Im deutschen Garten

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Ja Herrgott, ist der Sakraments-Erzberger schon wieder da?!"

Zur Charakteristik Wilsons

Aus der Feder Mc Cormicks bringt die „Neue Züricher Zeitung", das schweizerische Leibblatt Wilsons, eine erschöpfende Studie über den Präsidenten, der wir einige besonders interessante Stellen entnehmen: „— — — Präsident W. gehörte niemals zu denen, mit denen man sich eine Freiheit erlauben durfte oder die zu Intimität einluden, aber er weckte in ganz ungewöhnlichem Grade Bewunderung und verband Freundlichkeit, Strenge und moralische Würde. — — — Er sah (als Rektor der Princeton Universität) ein, daß es wichtig war, das Niveau der Hochschule zu heben. Er trat darum für einen weniger professionellen, weniger exklusiven Betrieb in den ... sportlichen Wettkämpfen zwischen den Universitäten ein und setzte eine allgemeine Beteiligung der dilettantischen Studentenkreise durch. Er wandte also gleichsam die demokratische Idee auf den akademischen Sportbetrieb an... Bald darauf sah W., daß seine Tätigkeit durch eine Spaltung im Aufsichtsrate (!) der Universität eingeschränkt war... So verließ er die Universität — ein Akt im Geiste und Stile Martin Luthers- und Savonarolas — als Märtyrer für seine ursprünglichen Absichten und in ruhiger Majestät..."

Denkmälerbeschlagnahme

Ein Denkmal sorgt, daß jeder weiß:
der Mann beziehungsweise Greis,
der hier, vom Faltenwurf umwogt,
steht oder auf dem Stuhle hockt,
der mit der Hand nach vorne deutet,
vielleicht auch einen Schimmel reitet,
ist eine deutsche Koryphäe
und wert, daß man ihn sich besehe.

So lang er neu und blank und jung,
wirkt er auf die Begeisterung,
und mancher hat es schon empfunden,
wie sich sein Herz an ihm entzunden.

Jedoch das läßt so langsam nach.
Der Mensch gewöhnt sich allgemach
an die lokalen Bronzehelden.
Nur Fremde noch — und diese selten —
beschaun von ihrem Droschkensitz
den großen Goethe oder Fritz.

Am Ende sinkt die Geistesquelle
herab zur Trambahnhaltestelle ...

Ein Denkmal ist mit Recht gekränkt,
wenn man sich nichts mehr bei ihm denkt.

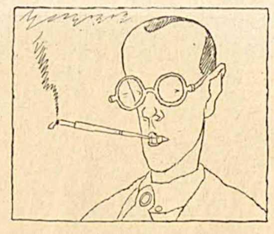
Drum hat die Obrigkeit beschlossen:
sie werden alle umgegossen.
Man macht zum Kampf für Herd und Haus
Granaten und dergleichen draus.
Da soll'n sie unsren Geist verkünden
und werden ohne Zweifel zünden.

Ratatöskr

Schwitzen und Gelächter einzeln aufgesammelt, wieder hingeworfen und wieder aufgesammelt.
„Sie machen sich Appetit", sagte der dicke Herr. „Nach dem Essen beschäftigen sie sich auf die gleiche Art, um die Verdauung zu fördern. Kommen Sie weiter."
Der nächste Raum war ganz in rosa gehalten. In rosaseidenen Klubsesseln saßen fette Herren im sanften Verdauungszustand, dicke Zigarren rauchend und dem Liede eines als Engel kostümierten Frauenzimmers lauschend, das zur Harfe im süßesten Moll ein Lied sang, dessen Refrain: „Friede — süßer Frie—ie—ie—de" Knackfuß ungemein ansprach. Er beschloß sogleich bei sich, diese Abteilung zu bevorzugen, aber sein Führer drängte weiter.
Nun kamen sie in einen Saal, der von alten Ritterrüstungen, Schwertern und kriegerischen Emblemen aller Art nur so starrte. Eine gewaltige Musik mit schmetternden Fanfaren trompetete ihnen betäubend entgegen. In den Klubsesseln, die hier in funkelnden Nationalfarben gehalten waren, lagen, ebenfalls im Verdauungszustand, fette Herren mit roten Gesichtern, in denen schwarze Zigarren steckten, die nur ab und zu herausgenommen wurden, wenn einer in seliger Träumerei ein knappes feuriges „Feste druff!" hervorstieß.
„Welche Gegensätze!" sagte Edwin, an allen Gliedern zitternd, aber der dicke Herr lächelte nur: „Sagen Sie das nicht ... sie sind alle unsere Bundesbrüder ... und wenn Sie sich Ihren krassen Idealismus erhalten wollen, rate ich Ihnen dringend, sich irgend einer Gruppe anzuschließen — gleichviel welcher!"
„Und wie ist diese ungeheure Organisation möglich gewesen?" fragte der staunende Knackfuß.
Als Antwort rieb der dicke Herr nur wieder Daumen und Zeigefinger aneinander: „Das ist alles", sagte er. „Sie finden die Organisation der ‚Bruhawe', wie gesagt, in jedem menschlichen Bezirk, und es wird Ihnen, wo immer Sie sich gerade aufhalten, niemals Mühe kosten, mit fröhlichen Bundesbrüdern zusammenzutreffen, sofern Sie sich nur des Mysteriums unseres geheimen Fingerzeichens bedienen wollen.
„Aber die Massen!" schrie Knackfuß plötzlich auf, wie von einem Stachel in seiner Brust getroffen, „die Marmelade-Menschen?!"
Der dicke Herr lächelte mitleidig. „Erstens", sagte er, „gehören auch, wie erwähnt, viel arme Proleten zu unsern Bundesbrüdern, und schließlich — larifari — was gehn uns die an, die nur leiden! Unsere Aufgabe ist es, diejenigen lebensfreudig zu erhalten, die nur genießen. Aber jetzt müssen Sie sich allein weiterhelfen, mein bester Herr ... ich muß auf die Bahn, um einen Millionär aus Bochum in Empfang zu nehmen. Mahlzeit."
Fort war er.
Knackfuß, von dem Gesehenen und Erlebten überwältigt, torkelte mit zerrissenem Gemüt weiter und weiter durch die Räume der Bruderschaft. Entsetztes Staunen über den gewaltigen Umfang dieser Organisation erfüllte ihn, und als er sich schließlich wieder auf der Straße befand, fiel wie ein Blitz der Gedanke in seine Seele: Wenn die Organisation der Bruderschaft der Allgemeinheit zugängig gemacht werden könnte!!!?? Wo wäre dann der Feind, der uns besiegen — wo wäre dann der Freund, der an uns zweifeln könnte??? Ha!!!
Bei diesem Gedanken verwirrten sich alle Begriffe und Seelenkräfte des unglücklichen Millionärs in dem Grade, daß er zur Polizei ging und sich freiwillig stellte. Er bezichtigte sich des Verbrechens, unverdienterweise Millionen zu besitzen, wurde jedoch erbarmungslos auf freien Fuß gesetzt. Erst als er eine Eingabe an den König machte, worin er mit bebender Entrüstung von seiner Entdeckung der geheimen Bruderschaft Kenntnis gab, und im Interesse des Reiches und der Menschheit die Verstaatlichung des Unternehmens forderte, wurde er einer amtlichen Beobachtungsstation überwiesen, die ihn schließlich wegen unheilbaren Idealismusses dem Trottelheim zuführte. Dort döst er im beschaulichen Genuß der wiedererlangten Weisheit des Tschandrabwapantra friedlich, doch als ein warnendes Beispiel mangelnden Realitätsbewußtseins dahin.
So ist das Leben. C'est la guerre!

Waschzettelgrößen

(Zeichnungen von Karl Arnold)



Karl Richard Maier las gestern seine Gedichte vor. Es sind übermächtige, heißquellende Impulse darin, die vulkanisch zur Eruption drängen. Man wird sich diesen Maier merken müssen.



Eine junge Dichterin stellte sich dem Publikum vor — Anna Warzenbichler. Es haftet ihr eine seelische Größe von großen Dimensionen an, die sich in herrlichen Formen äußert. Merken wir uns diese Anna Warzenbichler! Wir werden noch Großes von ihr hören.



Willy Berliner heißt der neue Stern am Dichterhimmel, den wir gestern erstmals kennengelernt haben. Er ist dämonisch, eine Vollnatur von herrlichstem Gepräge. Der Gott lebt in ihm und treibt ihn, Tragisches zu gebären. Man wird sich diesen Berliner merken müssen.



Man merkt sie sich nicht. Der Kashandler Simon Schäuferl wickelt in sie Backsteiner, Limburger und Alpenkäs ein. Und mit der Käsrinde versinken ihre Schöpfungen im All. Man wird sich diesen Simon Schäuferl merken müssen.

Nun wohl!

Der Mai mit seinem linden Hauch
hat alles wundersam umgaukelt;
die Seele fühlt sich wie geschaukelt
und unser Wahlrecht — auch.

Entnervt von Zwietracht und Gemüs',
ist es dem Redner wohl zu glauben:
Groß ist die Lust, bald ur zu lauben.
Nun wohl — so tu er dies.

Emanuel

Der Ruhm

Meine Frau hat es weiter gebracht als ich. Sie war als Backfisch einmal im Schillerhaus in Weimar, setzte sich ans Spinett und spielte den Flohwalzer. Ein Mann, den das kränkte, brachte es in die Zeitung, andere Zeitungen, die es ebenfalls kränkte, veröffentlichten es weiter. Der Blätterwald rauschte. Meine Frau war berühmt.
Die guten Zeiten sind vorüber. Es ist nicht mehr so billig, berühmt zu werden, wie früher, da das mit dem Flohwalzer geschah.
Ich habe meinerseits alles mögliche dazu versucht. Im Felde kriegte ich einen Knieschuß, einen chronischen Darmkatarrh und das E. K. Das war — alles in allem — rühmlich. Aber nicht einzigartig genug.
Ich habe dann einen Film geschrieben „Dämonische Leidenschaft". Er ging 1915 in Szene. Er trug zweifellos zur Verstärkung der Jahresklasse 1936 bei. Aber berühmt machte er mich nur in engeren Kreisen.
Ich habe dem Generalstab einen Vorschlag zur Erhöhung der Treffsicherheit der Zeppelinbomben eingereicht. Die Bomben sollten an langen Drahtseilen heruntergelassen werden bis präzis vor das Zimmer, in dem Lloyd George schläft. Ich erhoffte großen Ruhm von der Annahme meiner Idee. Bis heute habe ich noch keine Antwort bekommen.
Eigentlich war es meine Frau, die mich für die Nachwelt rettete. Einmal äußerte sie in unvorsichtiger Weise, wir hätten Schwein gehabt. Womit, fügte sie in der Eile nicht hinzu. Ergebnis: amtliche Revision meiner Speisekammer. Es wurde festgestellt, daß ich mich von meiner Zuweisung ernähre.
Seitdem bin ich berühmt!
Gehe ich auf der Straße, so bilden sich ehrfürchtige Spaliere.
Ein Bäuerlein betrat im kalten Winter meine rationiert geheizte Stube und bot mir umsonst eine Fuhre Holz an (siehe Christian Fürchtegott Gellert).
Ein Mann begrüßte mich mit den Worten, er sei tausend Meilen weit gereist, um mich zu sehen (Immanuel Kant).
Meine Verehrer stifteten ein Legat für meine Familie (siehe Hauptmann von Köpenick).
Reiseführer Meyer hat mir einen Stern in der nächsten Auflage der Sehenswürdigkeiten unserer Stadt zugesichert.
Ich hoffe, ab und zu wiederum Schwein zu haben und meinen Ruhm in bester Gesundheit noch lange, lange zu genießen.

W. F.

Vom Tage

Aus einer Nummer einer Prager Tageszeitung:

Lustige Palisanderschachtel mit Pension und hübscher Einrichtung, sucht lebenssprühende

Korrespondenz

mit einem hochintelligenten, spornklirrenden, an den Schläfen hübsch meliertem Allarich. Chiffre „Seine schwarze Kappe 4—209" an die Verwaltung d. Blattes.

3 junge, hübsche Damen aus d. besten Gesellsch. wünschen Anschluß an einige Herren aus d. besten Kreisen, nicht unter 26 Jahren, zu einer

kleinen Elbetour

in der Blütezeit. Bedingung: Vollste Respektierung ihrer Selbständigkeit und ein gut beschlagenes Mundwerk. Antr. u. d. Kennw. „Lustiger Blütenzauber 4—212" an die Verw. d. Bl.

Baby!

Viele Grüße! Bin traurig und verzweifelt. Denkst Du auch? Es ist wieder ein großes Malheur geschehen. Tausend Küsse! Bo—Bo.

Gedankenaustausch,

schriftlich, eventuell mündlich, wünscht intell. Dame, Witwe, 40 Jahre, mit nur int., charaktervoll. Herrn. Zuschrift. unter Chiffre „Spaß apart" 2006—4" an die Verw. d. Bl.

Von der lustigen Palisander-Schachtel über den (offenbar aus Sachsen stammenden) „Bo—Bo" bis zur charaktervollen Dame, die einen „Spaß apart" offeriert, nur ein Ton jubelnder Bundesfreudigkeit: San m'r fösch! O du mein spornklirrender, an den Schläfen hübsch melierter Allarich!

Lieber Simplicissimus!

In einem Schweizer Hotel sitzen bei der gemeinsamen Mahlzeit meiner Frau und mir ein älteres Ehepaar mit ihrem Sohn gegenüber: Monsieur, Madame Oppermann et fils de Paris. Bei jeder Gelegenheit betonen sie ihre französische Herkunft: „Nous Français, à Paris — on ne doit jamais l'après-midi" usw. Das ging einige Tage ganz gut; da platzte die Bombe. Es werden zur Mahlzeit unter anderem auch weiße Bohnen gereicht. Papa Oppermann ermahnt seinen Sohn zum Zugreifen mit den Worten: „Fils, as-tu déjà pris des musiciens?" Worauf Madame Oppermann de Paris entrüstet in ihrem heimatlichen Jargon in die Worte ausbrach: „Awer, Bappe, mer mueß sich jo scheme, ich geh glich vom Tisch äwek."

Grenadier Strammberg ist in die Heimat beurlaubt zwecks Heirat. Eines Tages erhält die Kompanie folgendes Telegramm: „Heirat noch nicht beendet, erbitte dringend Nachurlaub. Strammberg." Der Urlaub wurde sofort bewilligt.

Im Englischen kommt der Ausdruck „a selfish man" vor. Selfish wird von einem Schüler mit „selbstisch" wiedergegeben. Auf meine Frage nach dem Sinn des Wortes, antwortet ein anderer Schüler: „Selbstisch ist einer, der nur für sich sorgt." Als ich für selbstisch einen anderen Ausdruck wünsche, versetzt mir ein Schüler aus einem nahen Landorte bündig: „Selbstversorger".

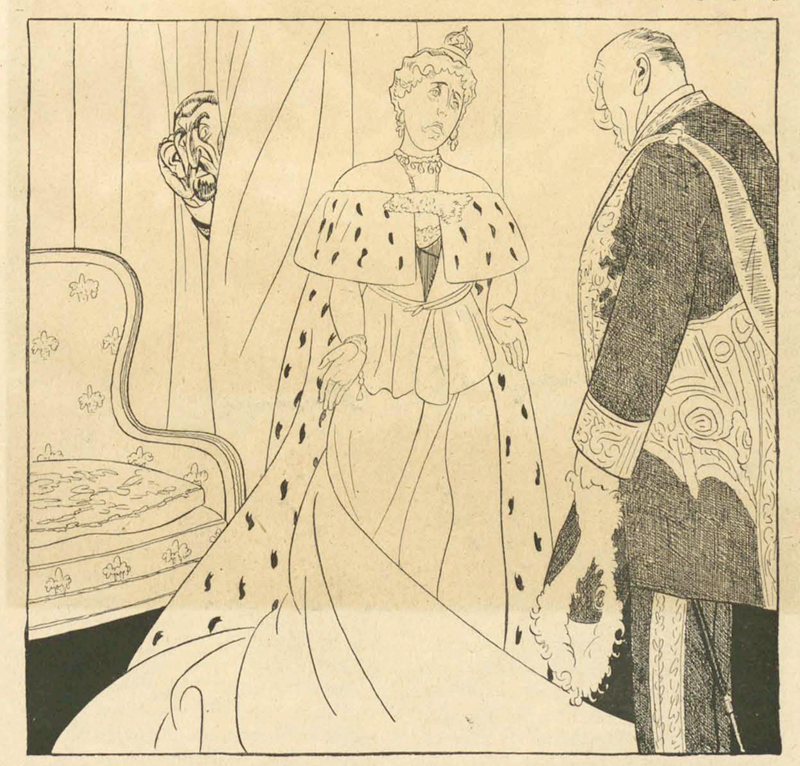
Kriegslazarett. Visite: Stabsarzt, Schreiber, Schwestern. Ein Schwerverwundeter. Zwei Brustschüsse, ein faustgroßes Loch im Oberschenkel, von einem Sprengstück herrührend. Dem Schreiber, der zu Häupten des Schwerverwundeten steht, entgleitet der Bleistift und fällt dem Liegenden auf den Kopf, worauf derselbe entrüstet auffährt: „Jck globe, ihr wollt einen hiea wohl mit alla Jewalt lazarettfehich machen . . .?"

Fast ein volles Jahr war ich bereits Ortskommandant in einem kleinen weltvergessenen Dorf in den Rokitnosümpfen. Endlich schlug die Stunde der Erlösung. Ein Rittmeister der Gardelandwehrkavallerie war zu meinem Nachfolger bestimmt, von altem Adel, Regierungsrat, dem der nicht unbegründete Ruf eines Lebemannes vorausging und der bisher in der Heimat tätig gewesen war. Am festgesetzten Tage traf auch der sehnlichst erwartete neue Ortskommandant ein. Ich hatte als jüngerer Oberleutnant mir alle etwaigen Fragen über die dienstlichen Obliegenheiten seines neuen Wirkungskreises gewissenhaft überlegt, um dem Herrn Rittmeister sofort Auskunft geben zu können, und war gespannt, was er wohl bei der Übergabe als das Wichtigste vorerst besprechen würde. Kaum aber war der Herr Rittmeister von seinem Panjewagen heruntergeklettert, da begrüßte er mich folgendermaßen: „'n Tag, mein Lieba! Hören Sie mal, wie sind denn hier die jesellschaftlichen Verhältnisse?" Das aber war die einzige Frage, auf die ich nicht vorbereitet war.

Im Geschichtsunterricht, bei der Repetition der vorrevolutionären Zeit in Frankreich, zieht eine Schülerin die Patrizier und Plebejer zum Vergleich mit Adel und Volk in Frankreich heran, — Auf die Frage der Lehrerin, was die Patrizier voraus gehabt hätten, erfolgt keine Antwort. Die Lehrerin, die die Antwort „Vorrechte" hören will, hilft nach: „Vor . . ." Die Schülerin, freudestrahlend: „Vorräte!"

Bessarabien

(Zeichnung von Bilz)



„Mein Mann hat so furchtbar unter seinem Meineid gelitten, daß er jetzt wirklich eine größere Entschädigung verlangen kann!"

Waffenstillstand der Nacht

(Zeichnung von O. Lendecke)



Windsgleich kommt der wilde Krieg geritten,
durch das Grün der Tod ihm nachgeschritten,
manch Gespenst steht sinnend auf dem Feld,
und der Sommer schüttelt sich vor Grausen,
läßt die Blätter, schließt die grünen Klausen,
ab sich wendend von der blut'gen Welt.

Prächtig war die Nacht nun aufgegangen,
hatte alle mütterlich umfangen,
Freund und Feind mit leisem Friedenskuß.
Und, als wollt' der Herr vom Himmel steigen,
hört' ich wieder durch das tiefe Schweigen
rings der Wälder feierlichen Gruß.

Eichendorff

A. g. XIII.

München, 28. Mai 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 9

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Englische Gerücht-Offensive

(Zeichnung von Karl Arnold)



Die Soldaten werden weniger – die Lügen mehr.

Frühlingsabend

(Zeichnung von G. Broel)



Die wilden Tauben brechen durch Efeuhecken.
Der Wind weht kalt aus den reinen Klüften des Ostens.
In goldener Ruhe neigt sich die Sonne,
Und die jungen Knospen brechen auf, still und leidenschaftlich.

Das Feld verklärt sich. Die Bäume schimmern
Zart und verloren. Ein Brausen verhallt zögernd.
Aber du Himmel über mir, ewig schöner,
In deine blauen Abgründe wächst mein Herz.

Wilhelm Klemm

Herr Pimpus

Von Dr. Owlglaß

Auf einer Wanderung im Mai kam ich an einem schönen, sonnigen Vormittag über waldige Hügel her und sah nun in ein Tal hinab, wo ein kleines Gewässer zwischen alten, grünwehenden Weiden beschaulich hinrann.

Die Wiesen waren gelb von Löwenzahnblüten; Obstbäume im vollen Blust säumten die Wege; üppig grünte das Korn; auf einzelnen kahlen Flächen zerrten schwere Ochsengespanne die Eggen durchs Erdreich; und breit behäbig, mit altersbraunen hohen Giebeldächern und einem lustig funkelnden Kirchturmhahn, sonnte sich ein stattlicher Marktflecken zwischen Büschen und Gärten im Grund.

Da und dort wehten bläuliche Rauchfähnchen aus geschwärzten Schornsteinen; die Luft war leicht bewegt und roch nach Blüten; ein paar zarte Schaumwolken schwammen durch den hellblauen

Himmel; im Weißdorn summten die Bienen; Wildtauben gurrten im Holz — es war so über die Maßen friedlich, daß ich mir's auf der Bank bequem machte, die ein löblicher Verschönerungsverein da heroben am Rand des Buchenwaldes errichtet hatte, und eine Zigarre ansteckte.
Indem so kam ein kleiner älterer Herr, dem ein struppiger grauer Schnauzer gesenkten Kopfes folgte, langsam den schmalen Fußpfad zwischen jungen Birken und Lärchen heraufgewandelt.
Er schien unangenehm betroffen, als er mich da vorfand, nahm sich dann aber zusammen und besetzte mit einem kurzen Gruß die andre Ecke der Bank, während der Hund sich zu seinen Füßen zusammenknäuelte.
So saßen wir eine geraume Weile stumm nebeneinander, ich mit übergeschlagenen Beinen, genießerisch und guter Dinge, der kleine alte Herr vorwärtsgebeugt und gesenkten Blicks mit dem Spazierstock im Boden herumstochernd.
Ich blinzelte ein paarmal zu ihm hinüber und wunderte mich über den tiefen Gram in seinem verwitterten, guten Gesicht, das eine merkwürdige Mischung aus melancholischen und cholerischen Zügen aufwies. Und als er mich dabei ertappte und mich mit wasserblauen, mißtrauisch-bekümmerten Augen wie fragend ansah, sprach ich, um nur überhaupt etwas zu sagen, indem ich mit der Hand in das ruhig-sonnige Land hinausdeutete: „Wer sollte da nun glauben, daß wir mitten im Krieg leben?"
„Ach Gott ja, der Krieg, der schreckliche Krieg!" seufzte er mit dünner, gebrechlicher Stimme. Und fuhr nach einer kleinen Pause fort: „Der schreckliche Krieg! Mir hat er Haus und Heim genommen, mir hat er alles geraubt und zerstört und vom Erdboden weggefegt ..."
„Oh ... Sie stammen aus Ostpreußen?" fragte ich teilnahmsvoll.
„Neinneinnein, mißverstehen Sie mich nicht. Ich bin Thüringer, bin Maler, und lebe nun schon viele, viele Jahre da unten im Ort."
„Ja, aber ..?"
„Und jetzt ist mir das kleine Häuschen gekündigt worden, das ich so lange bewohnte. Ich muß heraus; ich muß meinen Garten verlassen; ich muß meine Rosenstöcke verlassen; ich darf abends nicht mehr unter der alten Kastanie sitzen ... Oh, es ist schrecklich! .. Übrigens," und er erhob sich ein wenig und machte eine altmodische Verbeugung, „Pimpus ist mein Name."
Ich nannte ihm den meinen und sagte dann: „Das ist freilich alles sehr bedauerlich. Aber schließlich werden Sie doch irgend einen Ersatz ..."
„Verschonen Sie mich mit dem gräßlichen Wort!" fauchte der kleine alte Herr aufgeregt. „Ersatz?! Kaffeeersatz, Tabakersatz ... es steht mir schon bis da her!" Er wies entrüstet auf seinen Adamsapfel, der ihm wie empört an seinem mageren Hals auf- und abstieg. „Und außerdem — es ist auch gar nicht wahr. Ich habe mir schon die Füße wundgelaufen. Ich habe schon ein halbes Dutzend Ersatzsohlen durchgepilgert — alles umsonst. Es gibt nichts zu mieten; alle wollen nur noch verkaufen."
„Das hat wohl Ihr Hausbesitzer auch im Sinn?"
„Im Sinn? Er hat's ja schon verkauft!"
„Der Mann wird eben das Geld brauchen?"
„Sie sind köstlich! Also hören Sie: der Mann ist der Herr Bürgermeister. Der Mann hat sein stattliches Dienstgehalt. Er hat seine schöne Dienstwohnung. Er ist pensionsberechtigt. Er hat auch sonst Batzen in der Lade. Und doch ... und doch ..."
„Sind Sie denn immer gut mit ihm gefahren?"
„Aber natürlich: pünktlich bezahlt, Haus und Garten geschont, gepflegt, wenig Reparaturen ... Was wollen Sie mehr?"
„Na, sehr rücksichtsvoll ist das denn ja nicht. Aber Sie dürfen nicht vergessen: die Konjunktur ist nun einmal so günstig wie noch nie."
„Und ob! Das weiß sogar ich, der ich sonst von derlei Dingen nichts verstehe. Zehntausend Mark hat ihn seinerzeit das Häuschen gekostet, sechshundert hab' ich ihm Miete bezahlt. Und jetzt kostet es fünfundzwanzigtausend ..."
„Nun, da wird er schon eine Weile warten können."
„I bewahre — ich sag' Ihnen ja, das Haus ist verkauft, glatt und bar um den geforderten Preis ... Da kommen sie jetzt aus der Stadt heraus, in ganzen Horden kommen sie, die Leute mit dem Geldsack älteren oder neuesten Datums, und klopfen unsre stillen grünen Wohnsitze ab und beriechen unsre Stuben und wanken und weichen nicht mehr vom Fleck, bis sie sie haben. Retournons à la nature, wo Milch und Honig fleußt!
Und im Annoncenteil der Zeitung klappert's un-

Nu eben!

(Zeichnung von E. Schilling)



„Das sind ja Phantasiepreise!" — „Na, wir gehören doch zum Volk der Dichter und Denker."

Karl XII. und Peter der Große

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Finnland befreit! Das waren meine Schweden!" — „Täusche dich nur nicht — dort herrscht Branting."

ermüdlich: Zu verkaufen! Zu verkaufen! Und die Schmuser rennen wie die Schießhunde und trompeten und posaunen.
Wir armen dummen Kerle aber können sehen, wo wir unterschlupfen in dieser großen Zeit ... Pfui Teufel!"
Der kleine alte Herr hielt erschöpft inne und starrte vor sich hin. Sein Schnauzer schielte zu ihm auf und wedelte ein bißchen, faul und gemütlich.
„Hätten Sie denn das Häuschen nicht selber kaufen können?" fragte ich.
„Womit?" fuhr Herr Pimpus wieder los. „Haben Sie schon einmal einen Maler unterm Goldregenbaum gesehen, der seinen eigenen bescheidenen Weg geht und keine Beziehungen und keine Presse hat?... Aber wenn ich auch das Geld gehabt hätte, glauben Sie, ich hätt' es der Biederseele in den profitlichen Rachen gejagt? Da sei Gott vor!...
Und so was hat dann seinen Ehrenplatz am Stammtisch und seufzt im stillen über das dünne Bier, und wenn ein andrer sich auch herausnimmt, zu seufzen, dann holt sich der Herr Bürgermeister die schönen Redensarten vom Zusammenhalten und vom Gemeinsinn und von der Opferwilligkeit und von den großen Zielen und Zwecken aus dem hohlen Bauch und schlägt sie dem andern um die Ohren, daß es klatscht ..."
Der Himmel war dunstiger geworden, und im Tal unten rauchte es jetzt fröhlich aus allen Kaminen. Hähne krähten, ein Kind schrie, und in der Buche über unsrer Bank jagte sich ein Finkenpärchen.
„Sehen Sie," begann Herr Pimpus wieder, „nun wären wir glücklich bei dem Punkt angelangt, um den es geht — bei der Gesinnung. Und da komm' ich nicht drüber weg.
Verträgt sich eine derartige Handlungsweise mit dem, was man so ... Gesinnung nennt, he?"
Ich zuckte die Achseln: „Was heißt ‚Gesinnung'?"
„Sie drücken sich drum wie Pontius Pilatus: Was heißt Wahrheit? ... Ich will es Ihnen sagen: Gesinnung ist das Wesentliche. Gesinnung ist das, worauf es ganz allein ankommt. Gesinnung ist

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!

Matheus Müller "Extra" 1915er Auslese



Rhein- und Moselweine

Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

Vor Behandlung.

Nasen- u. Profilverbesserung,

garantiert schmerzlos in **einer** Behandlung auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitigung von Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellungen** im **Kosmet. Spez. Institut, München, Residenzstr. 12/IV.** Auskunft und Prospekt frei gegen Retourmarke.

Nach Behandlung.





P. Beiersdorf & Co.
Chemische Fabrik
Hamburg 30.

Krahe's Heilkuren:

bezwecken eine innere unschädliche Desinfektion des Körpers und sind zu empfehlen für alle noch heilbare Krankheiten, speziell für Lungen-, Magen-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Auskunft **gratis** durch die **ärztliche Leitung** des **Krahe's Heilinstitut, Frankfurt a/M.,** Börsenplatz 1.

Kühlcreme bei Hautjucken

bewährtes Kosmetikum. ½ Sch. 3,50, 1/1 5,50. Alleinvers. **Löwen-Apotheke,** Hannover 3.

Fort mit dem



Beinverkürzung unsichtb., Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „Extension" G. m. b. H., **Frankfurt a. M.,** Eschersheim Nr. 63.

Juckkrätze

verschwindet in wenigen Tagen durch Reichels **Krätzebalsam,** der auch in den hartnäckigsten Fällen vollkommen sicher wirkt. Fl. 4.50
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Graue Haare

machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co.,** G. m. b. H.
— BERLIN 48/104. —

Blasses Aussehen und Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzlich gesch. ärztlich anerkannte

Braunolin

Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. :-: Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str 15

„Niederdeutsche Bücherei": Ueber 60 Einz.-Bde. Humor, Romane, Erzählg., Vortragsbüch. best. Aut., hochdeutsch u. plattdeutsch, wohlfeil. Absatz ber. üb. 15000 Bde. Ausf. Verz. kostenlos. **Rich. Hermes Verlag, Hamburg 37.**

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzüglicher Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21a.**

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen.

Behandelt auf 142 Seiten Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Rassenhygiene.
20. Tausend.
Zu bezieh. gegen Voreins. von **M. 3,20** für das geheftete, **M. 4,80** für das geb. Buch in Deutschland u. Oesterreich vom Verlag **R. Ungewitter, Stuttgart-S.**

Buchführung gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
— Verlangen Sie gratis Probebrief E. —

500 Briefmarken

M. 5.25. 1000 Stück M. 17.50
2000 M. 70.—. 100 Übersee M. 2.—
40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 2.75
25 Kriegsm. d. Mittelmächte M. 2.50

Alle echt und verschieden. **Albert Friedemann** LEIPZIG 155, Floßplatz 6/9
Liste über Briefmarken und Albums kostenlos.

Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist **Dr. E. Schraders** illustr. Buch: Aus d.

Liebesleben der Tiere

Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, voll tief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum **menschl. Liebesleben.** Herabges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. durch **Verlag Dr. Schweizer & Co.,** Abt. 6, **Berlin NW 87.**



Der Nackte Mensch

in der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 Bildern
Preis geb. M. 5.—

Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern u. Zeiten. Es bietet ein **glänzendes Bildermaterial.**
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

Die wichtigsten Werkzeuge des täglichen Gebrauchs

Handhammer, Kneifzange, Schraubenzieher, Drahtabschneider, Schraubenschlüssel, Kistenöffner

in einem Stück vereinigt finden Sie in diesem

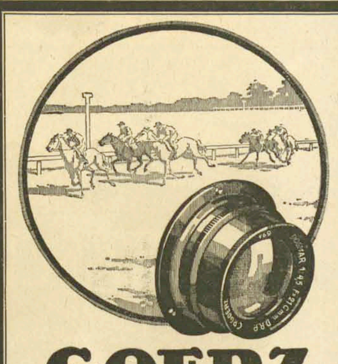
Universalwerkzeug

Dasselbe fand bereits in **Tausenden von Familien bis in die höchsten Kreise begeisterte Aufnahme** und ist in jedem Haushalt

geradezu unentbehrlich.

Täglich Nachbestellungen. Das **unverwüstliche** aus bestem Stahl geschmiedete Werkzeug ist 30 cm groß und kostet in solider Ausführung M. 8.50 gegen Nachnahme oder Voreinsendung. :: **Nichtgefallend Betrag zurück.** Prospekte frei. **Feine Reisebestecke** in Leder mit Tischmesser, Löffel, Gabel, Korkzieher, Büchsenöffner fr. vernickelt M. 15.50.

Vincenz Schmitz, Höhscheid-Solingen S.
Postscheck-Konto: Cöln 24849.



GOERZ DOGMAR

1:5,5 — 1:4,5 — 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.
Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 3

Es gibt nichts Besseres für die Nerven
als die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W57, Abt.SM8 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Photo-Postkarten
auf Ia Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschienen in meinem Verlage: 12 verschied. Tankaufnahmen in feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt:
„Serie Tankaufnahmen zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen."
Preis der Serie Mk. 1.50 gegen Voreinsendung des Betrages.
— Wiederverkäufer hoher Rabatt. —
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

Pelze
für das Frühjahr
Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs
gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Diskret. Reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus **Abuco**, Berlin SW 19.

Kriegswirtschaft (Zeichnung von R. Grieß)



„Kinder, ich bin unschuldig daran. Ich hab' mir alle Bücher gekauft, die 's über Kaninchenzucht nur gibt!"

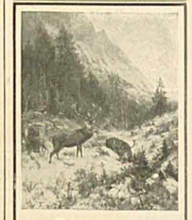
Berliner Tageblatt

1/4 Million Abonnenten

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein



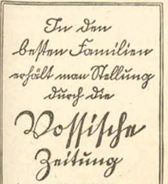
48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen vom Verlag **Peter Luhn** G. m. b. H., **Barmen.**



Sport- und Jagdfreunden
sei empfohlen der Katalog
Landschaften, Seestücke, Jagd-, Sport- u. Tierbilder.
:: Mit 330 Abbildungen ::
Gegen Voreinsendung für 80 Pf. portofrei von
Franz Hanfstaengl, München I.



die vornehme Sektmarke.



Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler gratis. **August Marbes, Bremen.**

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang garant. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstrasse 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden
100 Asien, Afrika, Austral. M. **3.—**
25 alte Montenegro M. **3.—** | 5 gest. Warschau M. **2.—**
18 gest. Nyassa „ **3.50** | 5 alte Sachsen „ **2.—**
1000 versch. M. **18.50** | 2000 versch. „ **65.-**
100 versch. Kriegsmarken der Zentralmächte nur M. **17.50**
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch üb. Albums kostenlos.

In 3.-5. Auflage soeben erschienen!
Irrwege
und Notstände des
Geschlechtslebens
im Kriege
von **Dr. med. Spier-Irving, München**
Facharzt für Sexualleiden.
Preis mit Porto Mk. **2.—**
(Nachnahme 20 Pfg. mehr)
Aus dem Inhalt:
Krieg und Geschlechtstrieb.
Die Moral der Feldgrauen.
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat.
Männermangel und seine Folgen.
Prostitution u. Geschlechtskrankheiten im Krieg.
Die Wirkungen der erzwungenen Enthaltsamkeit.
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.
Die Piraten der Ehe im Krieg.
Die hemmungslose Frau im Krieg.
Der Eheurlaub des Feldsoldaten.
Universal-Verlag München 6
Brieffach 11.

Schöne dichte **Augenbrauen**
lange und schattige Wimpern, ausdrucksvolle Schönheit durch **Reichel's Pantex Augenbrauensaft,** bewirkt schnelles Wachstum und ist gänzlich unschädlich. Mk. 4.—.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Kräuter-Magenpulver „Hilb“
ist ein neues Mittel für Magenschmerzen, regelt Stuhlgang u. Verdauung gewiß! Schachtel (1 Monat ausreichend) M. 5.— durch **Germania-Apotheke,** Leipzig, Promenadenstr. 9.

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, rot. Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Warzen
beseitigt verblüffend **„Varox“**
Preis 1,90 Mark. Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Die schönsten Künstler-Postkarten
(Sechs Serien in geschmackvollen Umschlägen mit farbigem Titeldruck)

Soeben erschienen: **Frauen-Reiz**
Farbenprächtige Reproduktionen reizvoller Orig.-Gemälde von B. Wennerberg, E. Heilemann, Prof. Schmutzler, L. Ehrenberger



Drei Serien der so beliebten **Wennerberg-Künstler-Postkarten**






„Er schläft noch!“ • Liebesgabe • Der Vetter auf Urlaub • Schwesters Geburtstag • Der günstige Heeresbericht • Die kleinste Nummer






Der Stammhalter • Der Stolz der Firma • Siegesbotschaft • Vorposten im Feuer • Fürs Vaterland • Für „ihn“!







Der jüngste Leutnant • Liebhaber-Aufnahme • Der Feldpostbrief • Strandpromenade • Winterfreude • Ein glückliches Paar

Soeben erschienen: **E. Heilemann: Die Frau im vaterländischen Hilfsdienst**



Von zarter Hand • Zehn Minuten Aufenthalt • Ein Flaschenkind • Feldgrau und Goldgelb • Brieftauben • Kriegs-Wintersport • Die „grosse“ u. die „kleine“ Berlinerin • Die Regimentstochter

E. Heilemann: Des Feldgrauen Freud und Leid



Die Sprache der Liebe • Der Kriegsjunge • Der Schwerenöter • Wiedersehen • „Polonaise“ • Annäherung • Urlaubsfreuden • Von lieber Hand

Alle Karten in feinstem farbigen Kunstdruck. Preis jed. Serie in farb. Umschlag M. 1.— **Für Truppenteile u. Wiederverkäufer günstige Vorzugs-Bedingungen!**

Illustrierte Prospekte gratis und franko.

Verlag der „Lustigen Blätter“ (Dr. Eysler & Co.) G. m. b. H. in Berlin SW 68.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.,** bei direkter Zusendung **7.— M.,** Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.,** bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.,** Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **80 h,** das Vierteljahr **K 10.60,** direkter Postversand **K 11.—.** — **Anzeigengebühren** für die 5gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**





Weibesschönheit in der Kunst

Mit 52 Abbildungen

und einem Text von Heinrich Heine, dem brillantesten aller Kurmacher

Prospekte über interessante Bücher kostenlos

Anton Schmid, Buchhandlung, München 46

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen und Warnungen m. 17 Abb. von R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1.40 Mark.

Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Geistig arbeiten

ohne Gerlings Methode „Die Kunst der Konzentration" zu kennen, ist

Energievergeudung

Preis Mk. 9.50. Prosp. m. Anerk. u. a. v. Generalfeldmarschall v. d. Goltz.

Anthropos-Verlag, Abteilg. D. Berlin W. 62 IVA.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältnisse. Ermittelungen. Streng diskret.

Auskunftei Deutschland, Frankfurt a. M. 1.

Reichel's Sommersprossen-

Creme Isoli, absolut sicher wirkendes, garantiert unschädliches Spezialmittel. Ueber 25jährige glänzende Erfolge. :-: **Mk. 3.50.**

Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.





Hausapotheke

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!

Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Abgebrannt!

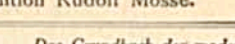
Warum hatte ich keinen Minimax!

Er ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben. — Mehr als eine Million im Gebrauch. Über 50000 gemeldete Brandlöschungen, Tausende ungemeldet. 1917 monatlich über 8000 Füllungen nachgeliefert. 103 Menschenleben aus direkter Feuersgefahr errettet.

Ausführungen für alle Zwecke von M. 65.— an.

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Wl"

Minimax-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin W 9, Linkstraße 17. (F 57)



Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel.** Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe diene zur Empfehlung das Urteil des „Berliner Tageblatts" üb. d. reichhaltige u. interessante Werk, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschrieb. Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verf. ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, sittliche Widerstandskraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen." Wir liefern tadellos erh. Rem.-Exempl. brosch. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87b, Repkowpl. 5.**



Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft

EGOTON

Gesetzlich geschützt.
= Erfolg garantiert. =
Preis M. 7.50 excl. Nachn. Prospekt gratis u. franco. Unauffällige Verpackung.



J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Heiraten Sie nicht!

bevor Sie die aufklärenden Werke gelesen haben von:
Dr. Birnbaum: **„Was man vor der Ehe von der Ehe wissen muß"**, M. 2.80 franko
u. Zeiller: **„Entstehung, Entwicklung und Geburt des Menschen"**,
viele Abbildungen, zerlegb. Modell des menschl. Körpers, M. 7.50 franko.
Beide Werke zusammen M. 10.— franko, Nachnahmen 30 Pfg. mehr.
Durch **A. Weber, Berlin N. 40,** Weißenburgerstr. 27.
— Verzeichnis belehrender Bücher kostenlos. —

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ma. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)

L. Gutzeit & Co.

"Flor de Hamburgo"
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger
— Zigarren-Qualitäten. —
— Versand-Geschäft. —
Preisliste zur Prüfung auf gefl. Wunsch.

Wollen Sie

elegant und billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. elegante Herrengarderoben. Risiko ausgeschlossen!

Diamand München, Buttermelcherstr. 5.

100 Postkarten 5 M.

f. farb. Blumen, Landschaft., Serien Humor, Glückw., Marine nach Wahl.
100 interessante Ortsansichten **3.50 M.**
30 Künstler- od. Bromsilber-Kart. **3 M.**
Probesortim. 20 Karten all. Sorten **1 M.**
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf.
Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3,50 M. **Schreib-Mapp.** 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1.45 M., Quart 1.80. **100 Kartenbriefe** 2.— bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage I. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. **100 Celloid.- oder Gaslichtkarten 5 M.** All. frko. gegen Voreinsend. Prosp. und Bücherkataloge aller Art gratis.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch für junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 61.-66. Taus. Preis M. 1.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution und Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchhandlung und gegen Einsendung des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S.**

Gegen Aderverkalkung

wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6,-. Prosp. fr.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass".** Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

Gegen das Altern

Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologisch. Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz, des homogenen Lecithinhautnährstoffes „Creme Diana". Die welkende Haut u. erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt u. elastisch gemacht u. das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose M. 7.— u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Zigaretten

z. Probe je 100 D. u. E. 14 M. frko.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Postkarten.

Centralversand. =

Wir liefern Liebeskarten, Blumen-, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.

— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.— zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss.
— **Auskunftei „Reform" Berlin 104** —
Heinersdorferstrasse 28,
handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

Hautbleichcreme Citochlor bei Sommersprossen

Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz. Tube **1,75** M. — **Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Stottern

Heilanstalt **K. Buchholz, Hannover,** Lavesstr. 67
— Nur Geheilte zahlen. —

Hautjucken

beseitigt in einigen Tagen Hautcreme **„Radical".** Auskunft **Sproedt, Berlin N. 31/216,** Usedomstr. 9.

Bruchleidende.



Eine Erlösung für Jeden ist unser **Spranzband**
Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder,
Ohne Gummiband,
Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend!
Verlangen Sie gratis Prospekt
Die Erfinder: **Gebr. Spranz**
Unterkochen (Württemb.) № 144



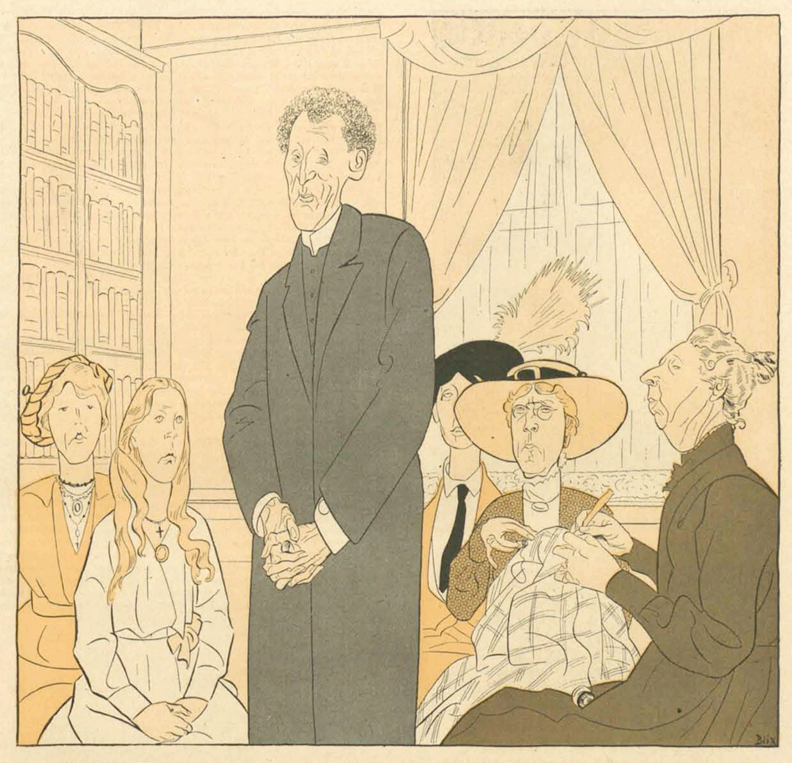
Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz u. Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Straße 8.

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Die neuen englischen Dum-Dum-Geschosse

(Zeichnung von Blix)



„Wir stopfen Blätter aus der Bibel in unsre Geschosse — so verbreiten wir das Wort Gottes unter den Barbaren."

das, was den Menschen erst zum Menschen macht. Gesinnung ist das, was keine Kompromisse kennt. Gesinnung ist der Boden, in dem Kraft und Güte wurzeln. Gesinnung ist die Einheit von Wort und Tat. Ohne Gesinnung gibt es keinen Glauben mehr, weder an andre noch an sich selber . . .

Das Leben hat mich längst gelehrt, daß sie ein rares Kraut ist. Aber dann und wann begegnete man ihr doch noch, wenn man am wenigsten dran dachte, und stand verzückt und herzklopfend wie vor einem seltenen Schmetterling, der mitten auf der Straße langsam die glänzenden Flügel auf- und zuklappt.

Die Spezies ist hierzuland ausgestorben. Und darüber komm' ich nicht weg. Das war für mich wie der Sauerstoff in der Luft. Das war's, was ich meinte, als ich Ihnen sagte, der Krieg habe mir alles vom Erdboden weggefegt."

„Erlauben Sie, Herr Pimpus, aber da übertreiben Sie denn doch gewaltig. Sie sehen in Ihrer augenblicklichen Verbitterung alles schwarz. Sie blicken nicht über Ihr Einzelschicksal hinaus . . ."

„Machen Sie sich anders, als Sie sind, wenn Sie können! Ohne das bißchen Sauerstoff kann ich nun einmal nicht leben . . . Ich komme nicht drüber weg."

Er stand auf, grüßte kurz, rief seinen Hund und schickte sich an, den Fußpfad hinabzusteigen.

Ich blickte ihm kopfschüttelnd nach.

Ein paar müde Schritte tat er, dann blieb er nochmals stehen, wandte sich halb um und sagte mit einem verkniffenen Lächeln: „Übrigens, Sie haben recht, man soll nicht übertreiben. Und ich hatt' es in der Hitze auch ganz vergessen: ein Exemplar gibt es doch noch . . .

Als ich so herumsuchte nach einer Mietwohnung, fiel mir unser Polizeidiener ein, der ein nettes kleines Haus mitten in einem alten Garten stehen hat. Das erste Stockwerk, das mir zur Not genügt hätte, hat er kürzlich an einen kleinen Postbeamten vermietet, der über kurz oder lang doch wieder versetzt wird.

Ich fragte also, ob ich die Wohnung nicht haben könne. Da wird der alte Knasterbart verlegen und druckst so herum und sagt mir schließlich grad heraus: nein, das könne ich nicht. Die Leute seien erst eingezogen, und es seien ordentliche Leute. Er wisse ja, daß er an mir eine sichere Partei bekäme, die wohl auch besser bezahlte. Aber . . . nein . . . das . . . das gehe doch nicht, das bringe er nicht übers Herz.

Beachten Sie, bitte: ausgerechnet der Herr Polizeidiener! Hehehe!"

Langsam humpelte Herr Pimpus mit seinem Zottelhund zwischen den jungen Birken und Lärchen zu Tal.

Von dem Kirchturm mit dem funkelnden Gockelhahn schlug es zwölf, und alsbald begann die Mittagsglocke behaglich und selbstzufrieden zu läuten.

Unter meiner Buche war es schwül geworden.

Die Mücken tanzten wie Besessene, und es sah so aus, als wolle sich auf den Nachmittag ein Gewitter zusammentun.

Gedächtnis der Mutter

Lange ging ich auf den Straßen
Der bestaubten Tageswelt,
Ganz von Deinem Bild verlassen,
Ganz auf mich allein gestellt.

Jetzt, da meine Ziele logen,
In der Fremde halt' ich Rast,
Von Erinnrungsduft umflogen,
Bei der alten Zeit zu Gast.

Und in so betrübter Stunde,
Da die Welt mich ganz verließ,
Bist Du da und gibst mir Kunde
Vom verlornen Paradies.

Daß ich keinen Gott mehr wisse,
Hast Du schon vergeben mir,
Aus dem Tal der Finsternisse
Kehr' ich endlich heim zu Dir.

Hermann Hesse

Gebt!

(Nach einer Postkarte von Wilhelm Schulz)

Ludendorffspende für Kriegsbeschädigte

Dein deutscher Landsmann hat für dich gestritten,
Hat Übermenschliches für dich gelitten,
Daß dich kein Unheil traf. Wie tief im Frieden
Warst du vom Schrecken dieser Zeit geschieden.
Die eine Welt erschüttert, finstre Mächte,
Sie störten deine Tage, deine Nächte
Auch nicht ein einzig Mal. Im alten Gleise
Lief dir dein Leben hin. Das war doch weise
Vom Schicksal eingerichtet, dir Behagen
Und nichts von allem, was die andern tragen,
So zuzuteilen? Freilich tief durchdrungen
Vom Danke hast nach Worten du gerungen;
Kam das Gespräch darauf, du konntest wühlen
In bitterm Mitleid und in Schmerzgefühlen.
Und damit fertig? Mit den tausend Qualen,
Die andre für dich litten? Ach! Bezahlen
Läßt auch nicht eine sich. Ein ganzes Leben
Gewährt dir nicht die Zeit, genug zu geben.
Du bleibst in Schulden. Diese Last zu mindern,
Nicht zu vergüten, doch den Schmerz zu lindern,
Und harte Folgen harter Qual zu wenden,
Gib alles gerne! Gib mit vollen Händen!

Ludwig Thoma

Die Bedürfnisfrage

Ort der Handlung: Bezugsscheinstelle. Eine junge Dame — man kann gerade eben noch „Dame" sagen — wünscht einen Bezugsschein für ein Korsett. Der Beamte ist ein Mann der Gründlichkeit. „Treten Sie einmal etwas zurück!" Sie tut es. Steht in kurzem Abstand vor dem Tisch des Bezugsscheinmannes, dessen inquisitorischer Blick sie von unten bis oben und von oben bis unten mißt. „Sie sind schlank genug — Sie brauchen kein Korsett!" Namenlose Verblüffung. Doch nur einen Augenblick. „Erlauben Sie . . ." — „Nein. Sie sind schlank genug!" — Da überkam sie gerechter Zorn: „Ja — aber vielleicht nicht mehr lange!" Der Beamte kriegt einen roten Kopf, das Publikum das Grinsen — und die Dame den Bezugsschein.

Vom Tage

In Nr. 129, Seite 7 der „Münchener Zeitung" finde ich im Roman: „Der Gefangene von St. Thomas", viertes Kapitel, Zeile 5, folgende stimmungsvolle Stilblüte: „. . . Sie erwachte durch einen Knall und bemerkte, daß sie in ihrem Bette lag . . ." Da der Roman England zum Schauplatz hat, ergibt sich daraus die notwendige Folge, daß auch die Engländer schon sehr unter der Wirkung des Kriegsbrots zu leiden haben.

Mahle, Mühle, mahle

Steht da bei einem Oberpfälzer Dörfchen, ganz außen in einem Waldwinkel, dem Fremden beinahe unauffindbar, eine kleine Mühle. Selten, daß einst vor dem Krieg zur Herbstzeit ein Bauer dort Getreide anfuhr. Hie und da, aber dann nur auf einige Stunden, erwachte die Mühle in dem einsamen Winkel aus ihrem Dornröschenschlaf, wenn der Müller für sich oder ein armes Leut Brotmehl brauchte. Wilde Rosen und Efeu kletterten über das Rad und legten ihre schwanken Stengel auf weiches, schwellendes Moos, das alles wie mit einem grünen Samtkleid einhüllte.

Da kam der Krieg. Und wie überall frisches, kräftiges Leben einsetzte, so fiel auch ein Funken davon in die einsame Mühle. Der griff in die Radspeichen, und auf einmal klapperte es; erst langsam und stockend, grad als ob die Räder zweifelten, dqß sie auch noch zu was anderem als zum Stillstehen da seien. Dann ging es schneller und schneller, gleichmäßiger wie ein Uhrwerk, und dann so fort Tag und Nacht.

Von den anderen Mühlen in der Umgebung stand eine nach der anderen still. Die Mühlsteine selbst waren zu weich, um die harten Verfügungen und Verordnungen, die eine weise Gesetzgebung alltäglich über die Mühlen und in die Mühlen schüttete, zu mahlen.

Nur die kleine Mühle in dem Waldwinkel ging noch. Die Mühlsteine waren von der langen Ruhe her noch kräftig und hart und konnten so manches noch verdauen, woran sich die anderen schon verschluckt hatten.

Dies alles passierte in der Zeit der „Mahlscheine". Und auch in jener Zeit, wo eine vielköpfige Kommission von Haus zu Haus zog und die Getreidebestände der Bauern kontrollierte.

Aber weder Mahlscheine noch eine siebenmalweise Kommission konnten die emsige Waldmühle anfechten.

Wer gerade nicht über Rheumatis zu klagen hat oder Zeit hat, bei Tage zu schlafen, konnte sich's schon leisten, einige Stunden der Nachtzeit am Mühlbachsteg zuzubringen. Und wer sich das leistete, konnte manches sehen, was er bei Tag nie zu sehen bekommen hätte. Geduckte Schatten mit einem länglichen Etwas auf dem Rücken huschten aus dem Wald, sahen sich einen Moment scheu um und verschwanden lautlos durch das Mühltor. Den gleichen Weg kamen sie wieder zurück, um spurlos in das Dunkel des Waldes zu gleiten.

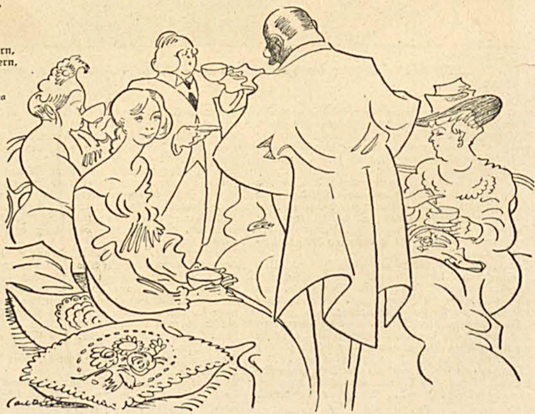
Eines schönen Tages nun verlief sich in die kleine Mühle ein Herr, der neugierig in alle Ecken schnupperte, wo Säcke standen. Der Müller hatte es bald heraus, daß es einer von jenen Weisen ist, von denen unter den Müllern das Gerücht geht: „Die brauchen ihre Nase nur in einen Sack zu stecken, dann riechen sie schon, ob der Inhalt ‚echt' oder ‚unecht' ist." Der Herr schnupperte nun so weiter, guckte bald auf die Zettel an den Säcken, bald in das Mahlbuch. Da fiel ihm ein etwas versteckt stehender Sack auf, weil's ein ganz neuer war und die anderen alle alt. Er suchte im Mahlbuch, da stand keiner drin. Auch kein Zettel hing dran. Da legte sich ein breites Lächeln auf sein Gesicht, vergnüglich rieb er sich sein feistes Doppelkinn (er war vom Kommunalverband!) und winkte triumphierend den Müller heran. „G'stehn S' halt glei ein, von wem is denn der Sack?" Der Müller wollte nicht raus mit der Sprache und drückte sich mit Ausreden herum; aber der schnuppernde Herr ließ nicht locker. Endlich quetschte der gefolterte arme Mann heraus: „Der g'hört unserm Bezirksamtmann — — —"

Die Mühle geht heute noch.

C. J.

Deutscher Waldtee

(Zeichnung von C. O. Petersen)



„Trinken Sie nicht ein Täßchen mit, Herr Doktor?" — „Um Gottes willen, nein, Gnädigste, ich leide an Heuschnupfen."

Lieber Simplicissimus!

In den Krankenhäusern müssen heute vielfach die Medizinalpraktikantinnen mit der Abfassung der Krankengeschichten betraut werden. Als dem Chefarzt neulich das Blatt eines Patienten zur Unterzeichnung vorgelegt wurde, der sich eine unangenehme Ansteckung zugezogen hatte, fand er unter der Rubrik Krankheitsursache mit schüchtern-schlanken Schriftzügen verzeichnet: „Freie Liebe."

Zwischen Namur und Charleville im Maastale fährt der Zug durch zahlreiche Tunnels. Der Leutnant am Fensterplatz sucht sich in sein Buch zu vertiefen. Als er zum dreizehnten Male durch die hereinbrechende Finsternis unterbrochen wird, macht sich sein Unmut in dem einzigen, unsäglich verächtlichen Worte Luft: „Kindisch!"

Die Mannschaften der Kompanie werden hie und da dadurch angenehm überrascht, daß sie zu dem gewöhnlichen Abendessen Zulagen erhalten, die aus Kompaniemitteln bestritten werden. So gab es am ersten April zur Abendkost statt der üblichen Marmelade für jeden Mann zwei Eier und ein großes Stück selbstgemachten Leberkäse. Es ist bei der Kompanie eingeführt, daß die Art und die Menge der auszugebenden Kost für den betreffenden Tag an der ausgehängten Küchentafel mit Kreide angeschrieben wird. (Zum Beispiel zwei Eier, Leberkäse und Kaffee.) Bei der Mittagkostausgabe bemerkte der Feldwebel, daß die Anschrift für den ersten April (zwei Eier, Leberkäse und Kaffee) ausgelöscht war. Auf Befragen, warum dies ausgelöscht worden sei, bemerkt ein Mann: „Glauben der Herr Feldwebel, daß wir nicht wissen, daß heute der erste April ist?"

Zugskontrolle auf einer schwäbischen Eisenbahn nach gehamsterten Lebensmitteln. In einer Ecke sitzt eine mit einem verdächtig großen, sorgfältig zugedeckten Waschkorb. Der Landjäger: „Was habe Sia do Ghamsterts drin?" — Die Angeredete: „Jo, jo, do haun i nein Monat dra hamstere müssa, bis i dees beianand ghet hau." Sprach's, zieht die Decke vom Korb: Darin schlummert friedlich ein Pärchen kräftiger Zwillinge. — Unter dem Gelächter der Mitreisenden entfernt sich der Landjäger.

Nach Einschmelzung der Denkmäler

(Zeichnung von E. Thöny)



„Das war mal Goethe!"

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Der Bukarester Friede

(Th. Th. Heine)



„Endlich durch!"

Dem Sommer zu

Es blühte weiß, es blühte rot;
nun sind die Blüten alle tot.
Das heißt, o Freund, so sieht sich's an.
Jedoch der einsichtsvolle Mann
durchschaut und kennt das alte Wunder
und weiß: der liebenswürdige Plunder
war nur für's Auge und für's Herz—
der Witz und Sinn sitzt innerwärts.
Der Ansatz ist das Wesentliche
in unsres Herrgotts Zauberküche;
und dieser selbe läßt sich Zeit,
bis er als Apfel abekeit.

So nimm den äußeren Spektakel,
das Drum und Dran und das Gefackel
nicht wichtiger, als nötig ist,
und warte die gemess'ne Frist
mit tapfrem Sinn und unverdrossen,
das Mundwerk möglichst gut verschlossen.

Sacht reift und rötet sich die Frucht,
die einst die Weltgeschichte bucht.

Ratatöskr

Im neuen Rußland

In Minsk lernte ich einen Hofrat kennen. Er war in Friedenszeiten ein angesehener Verwaltungsbeamter gewesen. Nach dem Bolschewiki-Rummel war er froh, bei einer kleinen Eisenbahnverwaltung in überaus bescheidener Stellung unterzukriechen. Als wir kürzlich zusammen über die Straße gingen, wurde er plötzlich von einem kleinen dicken Herrn mit mächtigem Schnauzbart und nicht ganz einwandfreien Hosen angerufen.

Während ich abseits wartete, entspann sich zwischen den beiden ein kurzes Gespräch, von dem ich zwar nichts verstand, das von jenen indessen mit einem Aufwand von Gesten geführt wurde, wie wir sie unter uns nur bei Tenören und Heldendarstellern finden. Der Dicke redete auf den Hofrat mit einem Seherblick ein, als stände er auf dem Sinai und verkündete Heilsoffenbarungen, und der Hofrat hob immer wieder die Arme gen Himmel wie in feierlich beschwörender Abwehr gegen ein die Welt in ihren Grundfesten erschütterndes Übel tieftragischer Natur.

Die putzige Szene nötigte mir Interesse genug ab, um hinterher den Hofrat zu fragen, mit wem er denn eigentlich zu tun gehabt.

„Gott, das war ein Mitglied des hiesigen Volkssekretariats der weißrussischen Volksrepublik!"

„Weißrussische Volksrepublik? Aber die existiert ja meines Wissens noch gar nicht. Zum mindesten ist sie noch nirgends anerkannt ..."

„Das macht nichts! Warum soll sich hier nicht trotzdem ein weißrussisches Volkssekretariat gebildet haben?"

„Was wollte der Herr denn von Ihnen?"

„Er meinte, er hätte großes Glück gehabt, mich zu treffen, denn er suche schon lange jemand, der für die neue Republik das Kultusministerium übernehmen möchte ..."

„Na, und ...?"

„Ich werd' den Teufel tun" — sagte der kleine Bahnbeamte —, „wo ich jetzt die sichere Stellung habe!"

John Bull unter sich

Das Geschäftszimmer eines Gefangenen-Vernehmungsoffiziers an der Westfront. Nebenan sitzen vier eben eingebrachte englische Fliegeroffiziere und unterhalten sich. Sie ahnen nicht, daß man durch die dünne Wand jedes ihrer Worte versteht. Nachdem sie sich einigermaßen miteinander bekannt gemacht haben, sagt plötzlich der eine: „Wissen Sie, meine Herren, das ist großartig: Ich bin Australier — da sitzt ein Südafrikaner — der ist ein Schotte und Sie sind Kanadier. Gott sei gedankt, daß keiner von diesen verdammten blutigen Engländern unter uns ist!"

A. g. XIII.

München, 4. Juni 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 10

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

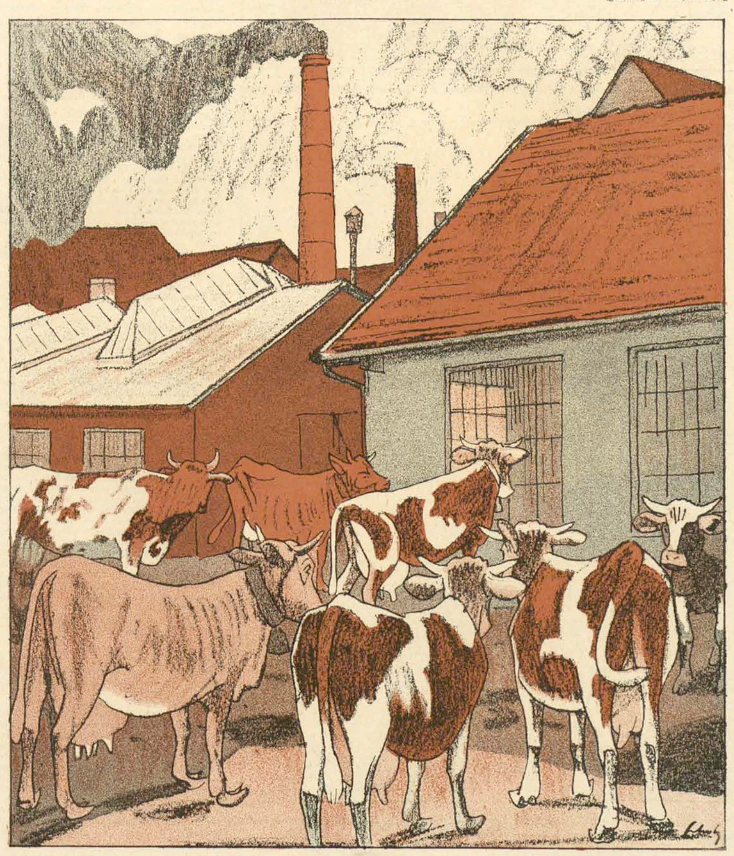
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Bayrische Nöte

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Was tun denn die Küh' da?" — „Die möcht'n g'molk'n wer'n, und die Mägd' san alle in der Pulverfabrik."

Ein Familien-Ausflug

(Th. Th. Heine)



„An Schönheit und Haltbarkeit stehen die Gewebe aus Papiergespinst keinem anderen Stoffe nach,



sie bieten einen vollwertigen Ersatz für Wolle, Baumwolle, Leinwand, Seide.



Das verdanken wir unserem unermüdlichen, geradezu einzig dastehenden Erfindergeiste und unserem alles überwindenden Gewerbefleiße."

Lied der Gefangenen

Wir sind müde, und wir haben keine Tränen —
Vaterland, Vaterland!
Unsre Tage schleichen wie Hyänen
Um Verschmachtende im Wüstensand.

Als wir stärker waren, schnürten Fesseln unsre Füße,
Aber heimlich dehnten wir die Glieder,
Winkten allen Wolken und den Schwalben Heimatgrüße,
Und wir sangen Lieder.

Wir sind still geworden, wanken kettenlos zur Fronde,
Stumpf geduldig treten wir die Mühle.
Sengt die Sonne? Rinnt der Regen? . . Fahl im Kreis der Monde
Dämmern die Gefühle.

Nur die Nächte trösten ohne Maßen:
Selig hinter der Gefängniswand
Leuchten Berge, Wälder, Ströme, Stadt und Straßen . . .
Vaterland! Vaterland!

Helmuth Richter

Verschwisterung

Von Hans Bauer (Champagne)

„Hm!" hatten die vorn zu ihm gesagt, „in der Etappe, da gibt's Kintöppe und Theater und Kneipen und so . . . und wenn's schon bloß die paar Tage sind, die du dort bleibst: 's ist doch mal was andres. Was Genaueres, als in dem Dreck und dem Krakeelen hier immer hocken. Man kann sich doch wieder mal fühlen, aufreißen . . . und wenn's schon bloß die paar Tage sind . . ."

Nun hatte ihn seine Dienstreise wirklich zu friedlichen Menschen getragen, entwöhnte seine Ohren für dreimal vierundzwanzig Stunden dem nie rastenden Geplauß. Ließ ihn einmal frei und hoch aufatmen.

„Das nun genießen!" hatte er sich vorgenommen. Alle Spargroschen aus der Löhnung waren zusammengekratzt. „Jetzt mal die paar Tage lustig sein!" dachte er. „Man fuchst sich um jede Minute zu Tode, während der man nicht fröhlich gewesen ist, als man's hat haben können, wenn man wieder da vorn ist . . . in Matsch und Nachtkühle und Todesbereitschaft."

Da hat er am ersten Tage sein Dienstliches erledigt. Und wie er angewiesen worden war, zwei Tage darauf wiederzukommen, hat er sich ins Kino gesetzt und ist dann wie ein freier Bursch, der sich um nichts zu scheren hat, gemächlich den Boulevard dahinspaziert, hat am Abend in die lichtüberzitterten Cafés geblinzelt und sich schließlich in eine rechte olle gemütliche Soldatenkantine gesetzt.

Und als er Punkt zehn Uhr vorm Übernachtungsraum anlangte und sich des ersten Tages Ergebnisse überschlug, war er's zufrieden.

Aber morgen sollte es noch fideler werden, gelobte er sich. „Draußen ist's eh aus mit den Kinos und den Cafés und dem Freisein und den Mädels."

Am nächsten Morgen ging er schon in frühester Frühe in den neuen Tag hinein. Trubelte im Stadtinnern herum. Kaufte sich einen Zwanzig-Pfennig-Roman. Guckte sich in einem Soldatenheim hinter einem Morgenschoppen die ersten Kapitel an. Klappte die Schwarte wieder zu. Knietschte sie in seine Rocktasche. Fühlte seinen Herzschlag stärker pulsen. Warf der Mamsell zwei Zehnerstücke auf den Tisch. Bummelte dann ein Stück vom Stadtinnersten weg. Gewährte dabei den engeren, dreckigeren und stilleren Straßen vor den wohlanständigen einen entschiedenen Vorzug und hielt schließlich vor einem wackeligen Häusel, dessen unterem Geschoß in aufdringlich roter Schrift „Au Rendez-vous des pêcheurs" aufgepinselt war.

„Gehst rein", befahl er sich streng.

Jäääääiä winselte die ungefettete Türangel. Und dann grüßte er ein herzhaftes „Bon jour, mademoiselle" in die Stube hinein und warf sich in einen behäbigen Eckplatz.

„Café?" lächelte die Französin.

„Oui, oui, un café", ließ er seinen Wortschatz spielen.

Die schmierige Theke konnte zwar im vornhinein seinen Appetit auf die Leibesauffrischung, die dieses Haus zu bieten vermochte, nicht verstärken, und die staubüberkrusteten Bilderausschnitte aus Friedensnummern des „Sourire", die die ölige Wand periodenweise überdeckten, vermochten die Aufmerksamkeit des Gastes nicht dauernd von dem fettbekleckſten Kaffeekännchen abzuziehen — — — aber er war ja wahrhaftig auch nicht in diese Spelunke eines ästhetischen Anschauungsunterrichtes wegen gegangen.

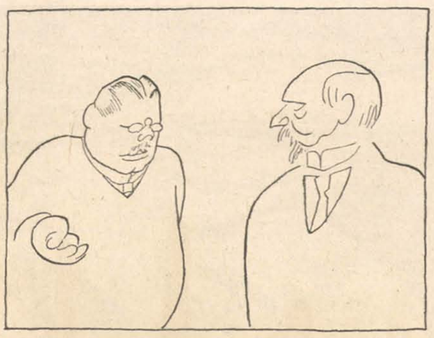
(Fortsetzung auf Seite 116)

Eine Begegnung in Bern

(Zeichnungen von O. Gulbransson)



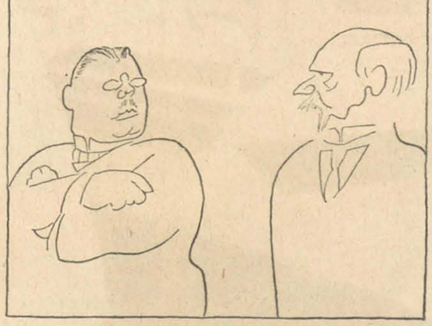
Professor Quidde wird in Bern mit einer geheimnisvollen Persönlichkeit zusammengeführt.



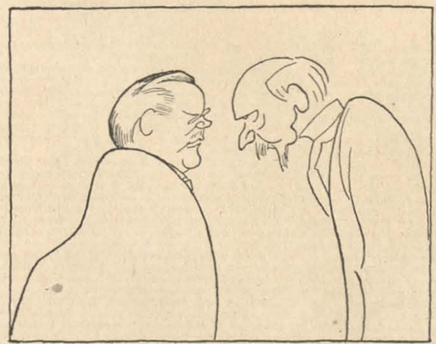
„Ich möchte gleich von vornherein betonen, daß wir auf jede Eroberung in Belgien verzichten."



„Schön. Dafür trete ich Elsaß-Lothringen ab."



„Nein — das trete ja ich ab. Gestatten Sie, daß ich mich vorstelle: Mathias Erzberger. Ich vertrete die Zentralmächte."



„Ah — Sie auch!? — Mein Name ist Professor Quidde."



„Hm ja . . . da können wir hier nichts anderes tun, als uns gemeinsam photographieren zu lassen."

Andere Zeiten

(Zeichnung von Blix)



„Ich will München zu einer Stadt machen ... daß niemand sagen kann, er kenne Deutschland, der nicht München gesehen hat.“

(König Ludwig I.)

Wer nun schon mal, wie er, erst knappe Einundzwanzig zählte, die Jugend in Unrast und Arbeit verlodert hatte und nun ganze acht Monate schon in Trichtern und Erdhöhlen gekauert und Tagesquartier und Nachtruhe unterm ewigen Gebell der Kanonenmäuler gehalten hatte, dessen Blut darf drum nicht verklagt werden, daß es zuweilen heiß ans irdische Fleisch brennt.

Da guckte er sich das fremde Mädel grübelnd an. Und wußte: „So eine, die sich in so'n sauiges Kaff stellt und so hochfrisiert 'rumläuft und das Schürzchen so akkurat über den Röcken flattern hat, die muß ein Biest sein.“

Und er besann sich, was er fragen solle.

Auch die geschickteste Kombination aus „bon jour“, „pommes de terre“, „mademoiselle“ und „tout de suite“, seinem Gesamtschatz an französischen Vokabeln, war nicht ausreichend, einen Satz zurechtzuleimen, der dem Sinn seiner Gedanken entsprochen hätte. Wäre ihm also geblieben, anzudeuten.

Aber eine quälende Schüchternheit packte ihn nun ans Herz. Wenn die schließlich doch ein ganz honettes Ding wäre ...

Es gelang ihm nicht, seine Feigheit mit Logik zu bewaffnen.

„Narr!“, wurmte es in ihm, „vorn in der Feuertaufe ist's nie über dich gekommen. Und hier, vor so einer Schlampe kriecht dir die Bangigkeit über die Knochen.“

Er lugte ihr fragend in die Augen. Da ließ sie die ihren für Sekunden über ihn huschen. Große, funkelnde, die ihm den Herzensschrein versengten.

„Mademoiselle“, würgte er dann leise heraus.

„Monsieur?“ lächelte die Französin kokett.

Da verschlug's ihm die Stimme. Er brachte nichts hervor. Wußte auch nicht, was er hätte sagen sollen.

Um aber seine Frage zu motivieren, wies er in plötzlichem Einfall auf einen Musikautomaten, der ihm gegenüber stand — und hob sich schon hoch, wühlte in seiner Rocktasche nach einem Zehnerstück und stapfte linkisch auf das Gestell zu.

„Oh! Nix, nix, monsieur, pas aujourdhui“ — fuhr da aber die Kellnerin dazwischen. „Au dessous de nous — un homme est mort cette nuit“ ... Erster Etage ... ein Mann tot ... nix Automat aujourdhui“, radebrach sie dann übersetzend und wippte den kleinen Kopf und schob des Soldaten Finger zurück.

Der verstand zuerst nicht. „Ah? Ein Mann tot hier droben?“ wies er dann an die Decke. „Und drum nix Automat?“ Wegen so 'nem bissel Tod?

Die Französin merkte seine Verwunderung.

Und tippte auf sich und zuckte dann fast höhnisch die Schultern hoch und bog spöttisch den Kopf.

„Wegen meiner,“ übertrug's der Soldat, „wegen meiner kann schon täglich hier einer kaputt gehen und ich ließ doch den Leierkasten laufen.“

"Mais la femme," flüsterte sie, ... „die Frau“ ... und zeigte auf eine schmale Tapetentür hinter dem Biertisch ... „elle a defendu.“

„Wenn ich vorn drum mal nicht die Zupfgeige hätte vorlangen wollen, weil's tagsüber den und den geholt hatte — was hätten meine Leut' wohl gesagt!“ lachte da der Soldat dem Mädel herb und grimmig ins Angesicht und sah nun die leichten Furchen und das blasse Grau, die über ihr junges Gesicht gewischt waren — — — und fühlte nun kein Herzschlagen mehr.

Er trollte sich wieder in seine Ecke. Alle Furcht war aus ihm gewichen. So unheimlich war's ihm erst um die Seele gewesen. Die — — — hatte er dumpf empfunden — — — die ist eine, die mehr weiß wie du, die mehr gelebt hat als du Grasaff! Die ist eine, die alle Vergnügungen kennt. Und da war ihm so seltsam, so verlangend, so bang geworden.

Nun schien sie ihm so verwandt. Die knickt auch nicht vor dem Sensenmann zusammen, fühlte er. Muß wohl auch ihren Grund haben, daß sie von dem bissel Dahinleben nicht zu viel hält.

„Noch un café, mademoiselle“, sagte er. Wie sie ihn niedersetzte, vermeinte er, aus ihrem Augengrund sei alle Bitternis geschwunden, leuchte nur mehr eine ferne tiefe Sehnsucht auf. Aber es war wohl nur das Widerbild seiner Augensterne, das ihm entgegenglitzte.

(Schluß auf Seite 121)

Die grüne Dose

ist das Kennzeichen der echten von Hunderten Aerzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten.

6 Bäder Mk. 2.50. 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. SM 10 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Ges. geschützt · Pinofluol · Fichtennad · Pinofluol-Gesellschaft · Original-Dose

Buchführung grundliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Neue billige Volksausgabe:

Die sexuelle Frage

Von Prof. Dr. **August Forel**
Über 300 Seiten. Preis geb. M. 5.— portofrei. Feldpostbest. Betrag beilegen. „Nicht **ein** Buch, sondern **das** Buch über die sexuelle Frage. Kein anderes ist so vielseitig und erschöpfend, jeder Erwachsene sollte es gelesen haben." Der billige Preis macht nunmehr die Anschaffung auch dem Unbemittelten möglich.
Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.

Ehe u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.-, gebd. M. 2.80 (Porto 20 Pf.) 63.-70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Unreines Blut

Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit üb. 25 Jahr. wirksam erprobt. Sch. 2.—. Uebl. 3 Schacht. 5.50.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



In ersten Häusern erhält man Stellung durch die
Vossische Zeitung
Berlin SW 68, Ullsteinhaus

echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro M. 3.—	5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50	2000 versch. M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg H.
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Hautbleichcreme Citochlor bei **Sommersprossen**
Bewährtes Kosmetikum. In jetziger Jahreszeit der wirksamste Schutz.
Tube 1,75 M. — Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 3.

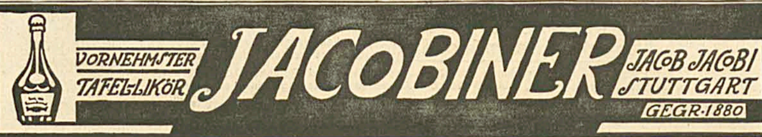
Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.





Noch eine Flasche MM

Matheus Müller, Eltville, Hoflieferant S. M. des Kaisers



Eine glänzende Zukunft

wird allen erblühen, die die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlich. Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerringens sein wird. Es werden überall **gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin"**. Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.

Bonness & Hachfeld, Potsdam. Postfach 13.

Hofkalligraph Gander in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrplan grat.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67 — Nur Geheilte zahlen. —

Zahle Geld zurück!



Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosig weisse Haut erhalten Sie durch meine langbewährte Methode **„Tadellos"**. Bildet keinen Fettansatz in Taille u. Hüften. Einfache äußerliche Anwendung u. völlig unschädlich. Laut Garantieschein bei Nichterfolg Geld zurück. — Der Preis meiner Methode „Tadellos" nebst nötiger Creme beträgt: 1 Dose 3 M., 2 Dosen 5 M. meist dazu erforderlich, 3 Dosen 7 M. per Nachnahme und Porto extra.

Ein neues Gesicht

ohne Massage — ohne Apparat. Veredelung der Gesichtszüge sowie Beseitigung von Falten und welker Haut nach wissenschaftlich. System m. **„Orion"** Preis 6 und 8 M., mit Toilette-Essenz 3,50 M. mehr. — Durchaus einfach, um ein regelmäßiges, schönes, ausdrucksvolles Gesicht und zarte, jugendfrische Haut zu erhalten. (Garantie.)

Bleich-Haut-Creme

gegen Sommersprossen u. Nasenröte sowie gegen graue, fleckige Haut. Preis 3,50 M. (Garantie.) —

Anna Nebelsiek

Braunschweig 137, Postfach 273

Zahlreiche freiwillige Anerkennungen zeugen für die Vorzüglichkeit meiner Systeme. — **Kostenloser Rat** in vollendeter Schönheitspflege. — Ueberraschende Wirkung in kurzer Zeit.

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".

J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes 3 - Berlin.



Nur echt in d. Orig.-Kart.

„20 Jahre jünger" (ges. gesch.)

auch genannt **„Exlepäng"** (ges. gesch.) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist nur so alt wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand fragt nach dem Geburtsschein. „20 Jahre jünger" erhielt die goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger" färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. Karton M. 7.— (Porto extra).

Nachahmungen weise man zurück.

In allen besseren Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikant. „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng", ist wasserhell. Schmutzt nicht und färbt nicht ab. **Vollständig unschädlich.** Taus. Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen. „20 Jahre jünger" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Diskr. Versand gegen Voreinsend. od. Nachn. Alleiniger Fabrikant **Herm. Schellenberg, Parfümerie-Fabrik, Düsseldorf 204.**

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.

Die Sexualnot unserer Zeit

Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen

von Dr. med. Spier Irving

6.—8. Auflage. Preis mit Porto Mk. 3.—.

Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution — Vererbung — Das Verhältnis — Liebe und Ehe in Dollaria — Die Geheimratstochter — Sexuelle Versorgung — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit — Luludaraktere usw.

Universal-Verlag, München 6. Brieffach 11.

Harnleiden-Behandlung

Heilanstalt **Berlin W** Bülowstr. 12, pt. Tel.: Lutzw. 9804. Prospekte.

Neues erprobtes Verfahren — Ohne Berufsstörung — Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen

Sprechst.: 12–2, 6–8; Sonntag: 11–1. Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.



Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. —— **In den Apotheken.** ——

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 a.

Jnteressante Bücher!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla**

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss. — **Auskunftei „Reform" Berlin 104** — Heinersdorferstrasse 28. handelsger. eingetr., gegr. 1902.

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.- zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen **Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50.**

Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Schriftstellern

bietet bekannte Verlagsbuchhandlg. Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten in Buchform. Anfrag. u. **L. U. 2238** an **Rudolf Mosse, Leipzig 8.**

Kräuter-Magenpulver „Hilb"

ist ein neues Mittel für Magenschmerzen, regelt Stuhlgang u. Verdauung gewiß! Schachtel (1 Monat ausreichend) M. 5.— durch **Germania-Apotheke, Leipzig,** Promenadenstr. 9.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tätoex,** Mark 12,00 Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Graue Haare machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. **Hersteller Dr. Uderstädt & Co., G. m. b. H., BERLIN 48/104.**

D. R. G. M. 142 258. Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech. **Bein-Regulier-Apparat** ohne Polster oder Kissen. **! Neu!** Catalog grat. **Herm. Seefeld, Radebeul No. 3** bei Dresden.

Zuckerkranke, Nierenleidende

erhalten kostenlos belehrende Broschüren v. **Dr. Julius Schäfer, Barmen 30.**

Pelze

für das Frühjahr **Weiß-, Blau-, Kreuzfuchs** gegen **bar** oder **erleichterte Zahlungsweise.**

Diskret. Reell. Briefe erbeten. **Pelzhaus Abuco, Berlin SW 19.**

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**



4 Alb. Wied* . . . 2.—
6 Albanien 3.50
5 Liechtenstein . . 1.50
18 S. Marino . . . 7.50
26 Kreta 6.25

2 Ung. Krönung.* 2.50 ‖ 42 Serb. / 42 Mont. alte, meist gebr. 7.50 / 8.50
alle 7 Wied* 7.50

*=ungebr. Porto extra unt. M. 25.-, letztere mit 4. ‖ 3 / 6 / 3 Bulgarien Jub. 1912 4.50, „ 17/18 3.50, Schipka 1902 ‖ alles verschieden. alt. Acht. alt. Stpl. 15.-

M. V. I. R. u. 9. Armeemarken auf Anfrage! 3. Balkan-, 7. Alban.-Spezialliste frei.

Otto Bickel (gegr. 1890) **München 19 Sz.**

Kriegs-Briefmarken

alt Deutschland und Europa, Uebersee

Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt

Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47 Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.**

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M. **R. Mittelhaus,** Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15





Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.

Regenerations-Pillen

½ Schachtel M. 2.55. 1/1 Sch. M. 5.20.

Alleinversand: **Löwen-Apotheke, Hannover 11.**

Heiratsgesuche

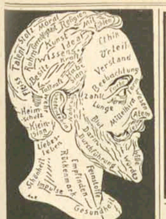
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ma. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)



Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von Nase, Rachen und Mittelohr?

Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlage: **Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.**



Grundlagen der Menschenkenntnis. Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildg. brosch. M. 4.— Kunstdruck, geb. M. 5.50. Nur vom Verfasser Am. Kupfer, Physiognom, Hof i/Bayern, Liebigstr. 25.



Charakter-beurteilung n. Handschrift, wissenschaftl., treffsicher, geg. Einsendung v. 2 od. 4 M. je n. Ausführl. nebst Porto an: von Tschudi, Berlin. Nollendorfstr. 10.



Teilzahlung

Photo-Apparate aller Art
Photogr. Artikel
Kataloge umsonst und portofrei
Jonass & Co., Berlin P. 316
Belle-Alliancestr. 7—10.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.**



No. 1204 M. 4.50
Regimentsring
Echt Silber 800 gest., solide, sehr stark, ff. emailliert nach Angaben. Gegen Einsendg. d. Betrages sowie Porto. Preisliste gratis. — Wiederverkäufer Vorzug.
Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

Hofmann's Filmpackungen
Hofmann's Rollfilms
in allen Größen sofort lieferbar, höchstempfindlich, lichthoffrei, farbenempfindlich. Bezüge durch alle Fotohandlungen, wo nicht erhältlich direkt ab Fabrik.
Max Hofmann Filmpackfabrik Würzburg.

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

„Können Sie zaubern?"
Das Buch „Der Magier" macht Sie in einer Stunde z. Zauberkünstler, z. Liebling d. Gesellsch. Hochinteressant! Nur 2 M. Prosp. grat. **Verlag L. R. Harrsen,** Hamburg 37 K.

Die neuen Reichen (Zeichnung von R. Grieß)

„Naa, Frau Meier, i find's net so schlimm, daß alles teurer wird. So bleiben die noblen Leut' immer mehr unter sich."

SOEBEN ERSCHIEN



Broschiert 2 Mark mit vielen Bildern
Gebunden 4 Mark Bilder auf Kunstdruckpapier

AUGUST SCHERL G·m·b·H
BERLIN

Die Ursache von Gicht u. Rheumatismus beruht nach Ansicht der Wissenschaft auf einer vermehrten Bildung von Harnsäure. Diese scheidet sich besonders in den Gelenken ab und verursacht hier in Form nadelartiger, harter und äußerst schwer löslicher Kristalle naturgemäß böse, schmerzhafte Entzündungen. Erst nach Bindung u. Auflösung dieser unbedingt giftigen, harnsauren Stoffwechselprodukte erfolgt Besserung und Heilung. In einer nicht für möglich gehaltenen Weise wird dieser Zweck, wie die überraschenden Heilerfolge der letzten Jahrzehnte seit Virchows u. v. Leydens Zeiten und die begeisterten ärztlichen und privaten Kundgebungen beweisen, durch das bekannte Wiesbadener Gichtwasser erreicht. Die Heilwirkung dieses Brunnens erstreckt sich auch auf Nieren-, Blasen-, Gallensteine u. Arterien-Verkalkung. — Dem Brunnen verdanke ich die Wiederherstellung meiner Gesundheit. — Für mich unentbehrlich. — Die Schmerzen schwanden bald. — Uebertrifft andere Brunnen an Wirksamkeit. — Erfrischendes Getränk bei Verstopfung, Mattigkeit, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit. — Anleitung für den Kurgebrauch übersendet das Brunnen-Kontor in Wiesbaden 129 n unseren Lesern bereitwilligst und kostenlos.

Rhein- und Moselweine
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Fürs Feld — Fürs Haus — Fürs Kasino
Preiswert — Zuverlässig — Bekömmlich

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgfamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin W, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- und Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamerstrasse 104 a.



L. Gutzeit & Co.
"Flor de Hamburgo"
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger Zigarren-Qualitäten.
Versand-Geschäft.
Preisliste z. Prüfung auf gefl. Wunsch.

Vergrösserungen
in künstlerischer Vollendung nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2-3 Arbeitstagen. Grösse 18×24 M. 1.80, 24×30 M. 2.75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf la Karton aufgezogen je M. 1.50 mehr.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

Wollen Sie
elegant u. billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 5 f. elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand München, Buttermelcherstrasse 5.



Schöne Augen



Reichels Venezianisches Augenwasser stärkt u. belebt die Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden **Glanz**, macht sie größer u. **ausdrucksvoller** u. beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung. **Aerztlich begutachtet. Garant. unschädlich!** Flasche M. 3,— u. 5,—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Hämorrhoiden
Mittel,
1000 fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit - Mundwassertabletten
entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.
KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Metoula-Sprachführer

Eine verkürzte Methode Toussaint-Langenscheidt
Westentaschenformat — **Jeder Band 1 Mark.** — Elegant gebunden.

Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vorkommenden Gelegenheiten erschöpfende Auskunft; sie enthalten alles, was für die Bedürfnisse des täglichen Lebens gebraucht wird, ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachlichen Bevölkerung und sind daher besonders geeignet als Verständigungsmittel in den besetzten Kriegsgebieten.

Besondere Vorzüge. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Gesprächsstoff: Dreifarbige Landkarten und Stadtpläne, Münzabbildungen, Maß- und Gewichtstabellen, kleine aber ausreichende Grammatik, Verzeichnis aller Speisen und Getränke. Gut lesbare Schrift.

Erschienen für:

Amerikanisch	Dänisch	Haussa	Niederländ.	Ruthenisch
Arab. (Ägypt.)	Englisch	Italienisch	Norwegisch	Schwedisch
Arabisch (Syr.)	Ewe	Japanisch	Polnisch	Serbisch
Böhmisch	Flämisch	Kroatisch	Portugiesisch	Spanisch
Bulgarisch	Französisch	Litauisch	Rumänisch	Türkisch
Chinesisch	Ful	Neugriechisch	Russisch	Ungarisch

Vorrätig in jeder Buchhandlung. Wenn keine am Platze, wende man sich direkt an die

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 29/30.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Zeichnung von E. Thöny, München

FEIST·CABINET
HOCHGEWÄCHS

FEIST

ETH.

FEIST ~ SEKTKELLEREI ~ A ~ G ~ FRANKFURT ~ A ~ MAIN

Der Erfolg im Damenverkehr. Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M 2.-. Nur zu bez. v. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.**



Beinkorrektionsapparat
Segensreiche Erfindung
Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen**, da sehr leicht (1½–2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zu heilen.**
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.

100 Postkarten 5 M. für farb. Blumen, Landschaften, Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl. **100** interessante Ortsansichten **3.50 M. 30** Künstler- od. Bromsilb.-Karten **3 M. Probesortiment 20 Karten aller Sorten 1 M.**
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf., **Kass.-Mapp.** 20/20 2, 3 und 3.50 M., **Schreib-Mapp.** 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1,45 M., Quart 1.80. **100 Kartenbriefe** 2.- bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage i. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. **100** Celloid.- oder Gaslichtkarten **5 M.** All. franko geg. Voreinsend. Prosp. u. Bücherkataloge aller Art gratis. **E. H. F. Reisner, Leipzig,** Salomonstr. 10.

Hautjucken (Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 6,—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10,—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „**Edelblass**". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

O u. X Beine sofort kerzengrade bei Gebrauch von „**Progresso**" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14. Schönebeckerstr. 99.

Besonders preiswert und aktuell:
Englische Sittengeschichte!
von **Eugen Dühren (= Dr. med. Iwan Bloch)**
Neue Auflage des großen Werkes über das „Geschlechtsleben in England". Ein unerbittlich wahrer Spiegel moralischer Heuchelei und Sittenverderbnis im heutigen England. 2 Bände mit über 1000 Seiten in tadellos erh. Rem.-Expl. statt Mk. 22.— für **nur Mk. 17.40.** Bezug geg. Einsendg. von Mk. 18.— franko od. Nachn. durch **Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87 b.**

Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine Serie meiner berühmten
Künstlerpostkarten. Bis jetzt sind erschienen:

Serie 1	Liebesscenen, Kind.- od. Frauenköpfe, Landsch. usw.	15 Karten
Serie 2	Farb. Stilleben und Blumenkarten	12 Karten
Serie 3	Farbige patriotische Künstlerkarten	15 Karten
Serie 4	Aus der großen Welt, von Malern der „Lust. Blätt."	10 Karten
Serie 5	Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 6	ff. Bromsilberkart.: Kind.-, Frauen- u. Liebesscenen	8 Karten
Serie 7	ff. Künstlerkarten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8	Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Karten
Serie 9	Künstlerkarten in Zeichenmanier, das Eleganteste und letzt Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10	ff. farbige Blumen- und Stillebenkarten	9 Karten
Serie 11	Jagd- und Tierscenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12	Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	8 Karten
Serie 13	Farbige Künstlerkarten von Heilemann	8 Karten
Serie 14	Farbige Künstlerkarten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 14a	dieselben, nur Frauengestalten	8 Karten
Serie 15	Perlen der Münchener Kunst	7 Karten
Serie 16	Perlen der Wiener Künste, farbig	7 Karten
Serie 17	Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	8 Karten
Serie 18	Schöne Frauen	8 Karten

10 Serien franko 9 Mk., 18 Serien franko 16 Mk.
Für Wiederverkäufer besondere Preise.
Kunst-Verlag Max Herzberg, Berlin SW. 68. Neuenburger Str. 37

Die Heilung der Nervenschwäche
von J. F. Lütjeharms, Cassel.
Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufst., Medik., Wasserbeh., Zeitaufw. u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die **überaus schnelle und durchgreifende Wirkung.** Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten vom**
Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 76.

Studenten-Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 135
Erstes u. grösstes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post- und kostenfrei.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.40 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Nackt Eine kritische Studie **mit 62 Abb. freigegeben.**
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinl. von **M. 3.20** für das geheftete, **M. 4,70** für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**



Eine Blutreinigungskur sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan M. 3.50** gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg I.**

Kühlcreme bei Hautjucken
bewährtes Kosmetikum. ½ Sch. 3,50, 1/1 5,50. Alleinvers. Löwen-Apotheke, Hannover 3.



Das Liebespaar in der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 Bildern
Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem
Bilderbuch der Liebe
zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.
Geheftet 2 Mark 80
Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.
R. Piper & Co., Verlag, München.

Winkelhausen Deutscher Cognac
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwegnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Eine Verzweiflungstat

(Zeichnung von Karl Arnold)



Die Pariser Mode hat sich im Keller aufgehängt, weil sie nicht in die Welt hinaus kann.

Sie ist ein Weib, dachte er da. Und eine Französin dazu. Und überhaupt in allem ganz anders als ich. Aber ich muß sie jetzt doch mit anderen Blicken als vorhin anschauen.

Da lächelte er leise und sagte, morgen müsse er nun wieder vor, in die durchnäßten Unterstände, das Knattern der Maschinengewehre, in all den Blutschlamm . . .

Sie verstand kein Wort. . . Da fuhr er ihr sacht und weich über den Arm, wie ein Bruder die Schwester streicht, und ging.

Aus einem englischen Gefangenenlager

1.

Der „Camp"-Arzt, ein früherer Gefängnisarzt, ist schlechter Laune. Er will einem Patienten zu verstehen geben, daß er ihn für einen Simulanten hält, und sagt ihm: "I know you chaps! I have been fifteen years in prison." (Ich kenne Euch, Burschen, ich war fünfzehn Jahre im Gefängnis.) "I am sorry for you, Sir", wird ihm prompt erwidert. (Ich bedaure Sie, mein Herr.) Der Arzt, wütend über die Antwort, fährt ihn an: "Do you know, that I am your superior officer!" (Wissen Sie, daß ich Ihr vorgesetzter Offizier bin!), und wieder entgegnet ihm prompt der Patient: "Sir, I do not want to see my superior officer, I want do see the doctor." (Mein Herr, ich möchte nicht mit dem vorgesetzten Offizier, sondern mit dem Arzt reden.)

2.

Bei der Morgen-Besichtigung schreitet die Reihen der Internierten ein neugebackener Oberleutnant entlang, der noch vor wenigen Wochen fertige Herrenanzüge in einem Londoner Warenhaus verkauft hatte. Da erblickt er einen früheren Kunden und, gänzlich aus der Rolle fallend, fragt er verbindlich: "Are you being attended to, Sir?" (Werden Sie schon bedient, mein Herr?)

3.

Es war jene sagenhafte Epoche, als die Internierten noch überflüssige Energie hatten. Einer macht zu nachtschlafender Zeit Freiübungen vor seiner Hütte. Die Wache sieht's und bekommt einen gewaltigen Schrecken: „Der signalisiert dem Feind!" Daß der Feind recht weit und ringsum Höhenzüge und daß es dunkel ist, bedenkt der „denkende englische Soldat" nicht. Aber, was soll er tun? Sein Gewehr ist nicht geladen. Spione sind gefährlich. Eine List: Er bittet den Gefangenen um Streichhölzer. Um Zeit zu gewinnen, das Gewehr zu laden. Liebenswürdig, wie wir Deutschen nun einmal sind, ruft der, er habe keine bei sich, wolle welche holen, und läuft nach seiner Hütte. Als er zurückkehrt, legt der Posten, der inzwischen geladen hat, auf ihn an. Da rennt er, angsterfüllt, im Zickzack wieder nach der Baracke. Tommy aber ruft die Wache heraus, und bald erscheinen ein Offizier und zwanzig Mann in der nächtlichen Hütte. Jeder einzelne wird, mit drohend auf ihn gerichtetem Gewehr, untersucht. Endlich fällt dem Offizier ein, sich danach zu erkundigen, was eigentlich geschehen ist, und das Resultat der Erzählung Tommys ist, daß er, Tommy, — geschlossen abgeführt wird.

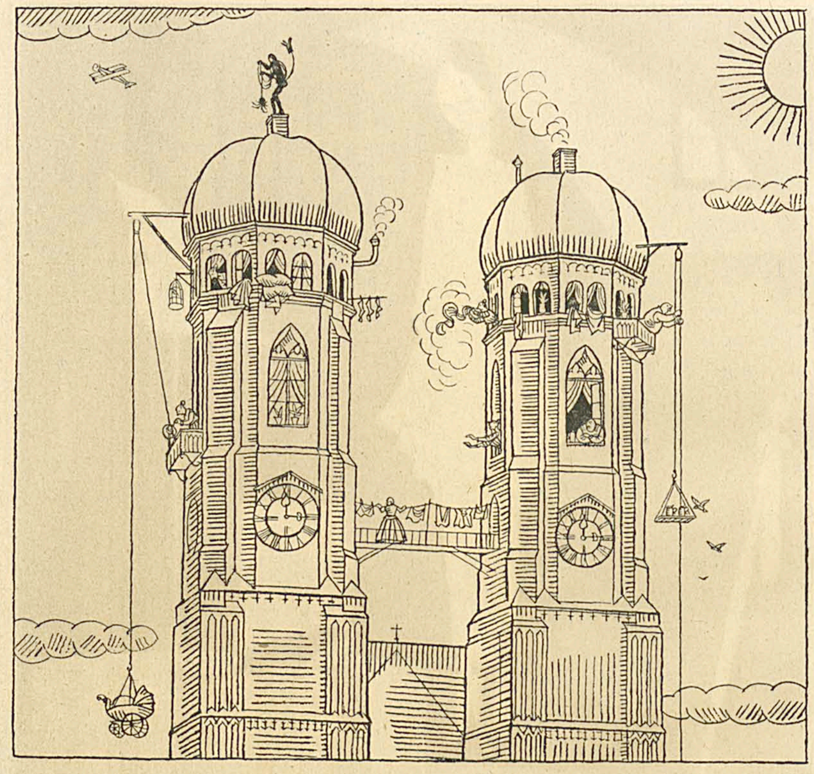
Geduld

Tröste dich, Herz, es kommt deine Zeit
wie der günstige Wind,
und wäre er noch so weit,
für jegliches Stäublein flugbereit,
wie die segnende Stunde süß und lind
für jedes treu wartende Menschenkind.

Wilhelm Schussen

Wohnungsnot

(Zeichnung von E. Schilling)



Die Frauentürme sind zu Kleinwohnungen ausgebaut.

Standpunkte

Alles, was sich von Insekten
und dergleichen Dingen nährt,
preist die Zeit im froh bewegten
Lied als äußerst dankenswert.

Stare, Ammern, Finken, Gimpel
füllen mit Gesang das Ohr.
Selbst die Frösche in dem Tümpel
bilden einen Männerchor.

Nur der Mensch, der rationlich
leben muß um diese Zeit,
schimpft in Prosa, wie gewöhnlich,
auf die hohe Obrigkeit.

Ratatöskr

Lieber Simplicissimus!

Ein Renntag in Grunewald. Ins überfüllte Vorortabteil kraxeln noch zwei Herren. Die roten, blauen und grünen Tipp-Blätter lugen ihnen aus allen Taschen. Der eine hebt ein bitteres Klagelied an über die Beschränkungen des diesjährigen Rennbetriebes. „Es ist ein Skandal," schimpft er, „daß man, um Hafer und Waggons zu sparen, sogar die klassischen Prüfungen des Vollbluts unmöglich macht! Bedenken denn die kurzsichtigen Bürokraten nicht, daß sie mit ihren Schikanen unsere Landespferdezucht und damit die Hebung der Remonte aufs äußerste gefährden?! Die wichtigsten militärischen Interessen stehn auf dem Spiel!" — „Das ist halb so schlimm," meint sein Begleiter, „wenn's keinen Toto mehr gibt, dann würfeln wir eben oder spielen Vingt-et-un!"

Frau Rechtsanwalt Lilly, deren Gatte als Fernsprecher im Felde steht, ist bei einer befreundeten Dame zum Kaffee. Aber sie sitzt, ganz gegen ihre Gewohnheit, nicht ruhig — sie rutscht fortwährend auf ihrem Stuhl hin und her. „Was ist das mit Ihnen?" forscht besorgt die Freundin. „Sie sind heute so nervös — Ihnen fehlt etwas!" — Frau Lilly nickt: „Mir fehlt Nähgarn, meine Liebe!" — „Nähgarn ..? — Und darum diese nervöse Unruhe ..?" — „Nämlich — — — ich hab' meine Kombination mit Kabeldraht geflickt!"

Herr Balchomis ist während des Krieges nach Wien übergesiedelt. Er stammt vom Balkan, und er ist dort zweifellos ein reicher Mann geworden. Denn er faßt hier keine Sache an, mag sie noch so chancenvoll, noch so goldsicher sein. „Laßt mich aus!", pflegt er zu sagen, „laßt mich ganz aus mit euern Nahrungsmitteln und Heeresartikeln! Ein Kaufmann, der was noch Ehrgefühl und Charakter besitzt, der bleibt in seiner Branche und wartet, bis sie wieder in die Höh' geht! — Wenn — der liebe Gott mag geben! — wenn der Krieg zu End' ist, dann mach' ich wieder in Export!"
„Ja, dieser elende Krieg!", sage ich, „wann wird einmal Schluß sein mit dem Jammer! Die Blüte der Männer sinkt dahin, und das Morden will und will nicht enden ..!"
Herr Balchomis nickt gedankenschwer: „Wenn der Krieg noch zwei Jahr' dauert, möcht' man wirklich lieber mit Männern handeln, statt ..."
Er vollendet nicht.
„— statt?" — sage ich gespannt — „statt ..?"
— „Lassen S' mich aus" — meint er — „mit Ihrem blöden statt!"

Unterarzt zu sein, ist an und für sich schon vom militärischen Standpunkt aus ein unglückseliger Zustand. Aber ich habe noch nie derart in meines Nichts durchbohrendem Gefühl — trotz fünf Kriegsauszeichnungen! — dagestanden, als heute. Der Chefarzt meines Inlandlazarettes, an das ich nach vierzig Monaten Feld z. W. d. G. versetzt worden bin, erklärte mir neben anderen hochwichtigen Äußerlichkeiten: „Und dann merken Sie sich, daß Sie kein Sanitätsoffizier sind. Sie dürfen daher auch nicht, wie ich es gestern gesehen habe, das Offiziersklosett benützen."

(Zeichnungen von Karl Arnold)



Die Romanows in der Krim

(Zeichnung von E. Thöny)



„Es ist doch gut, Nikolajewitsch, daß nicht alle Deutschen unter deiner Dampfwalze zermalmt worden sind ... jetzt konnten sie uns wenigstens das Leben retten."

Einmal!

An einem goldnen Morgen
sich einmal nicht zu sorgen —
wie ist das gut in diesem Jahr:
von Freßnot nicht zu klamstern
und Sonne einzuhamstern,
im Herzen fröhlich wie ein Star.

Die Erd' ist fast zum springen
gefüllt mit guten Dingen
und wirft sich gierig sonnhinan;
da zieht man wohl die Nasen
aus Theorien und Phrasen
und letztens sich die Stiebeln an.

Hinaus! und laß dich treiben,
dich ködern, dich beweiben —
nur frisch hinaus aus deinem Trott;
wenn dann die Winde blasen
und Leitartikel rasen,
bist du unnahbar wie ein Gott.

Peter Scher

Lieber Simplicissimus!

War da — sagen wir in Bierstadt — ein Quartalssäufer; ein nicht fertig gewordener Student, wohlhabend und nicht ohne Witz. Mußte alle Jahre, wenn seine Zeit erfüllet war, in die Irrenanstalt des Ländchens, wohin ihn jedesmal der alte Sanitätsrat transportierte. Der alte Herr war gestorben, sein Nachfolger, ein flotter junger Doktor, einem guten Trunk auch nicht abhold. Eines Tags war der Quartalsmann wieder so weit und beide reisten eben. Kamen um sechs Uhr abends in dem Städtchen an, von wo aus man noch ein Stündchen zur Anstalt hatte. Der Vorschlag des Patienten, im Gasthaus zu essen, ehe die Ablieferung erfolge, fand die Zustimmung des Doktors. Man trank noch eine Flasche, weil's ja jetzt in einem Aufwaschen herging; dann kam Sekt, und da der Quartalssäufer höher kalibriert war wie sein Beschützer, war der Doktor schließlich stark bezecht. Der Patient bestellte ein Fuhrwerk, lieferte den Doktor in der Anstalt als chronischen Säufer gegen zehn Uhr ab und fuhr zurück ins Hotel, wo er sich ins Bett legte. Er hatte soviel Witz, daß er am anderen Morgen sich gegen den verdutzten und verkaterten Doktor auswechselte.

In unserer Feldbuchhandlung werden wir von zarter Damenhand abgefertigt. Kürzlich begrüßte mich die freundliche Helferin im Beisein meines jungen Leutnants mit den Worten: „Guten Tag, Herr S." Nachdem ich den Laden verlassen hatte, sagte der Leutnant zu der jungen Dame: „Herr? Herr? — das ist doch mein Unteroffizier."

Der Bayer

Als ich kürzlich ein Straßburger Lazarett besuchte, erblickte ich bei einem verwundeten Bayern auf dem Nachttisch die Photographie eines französischen Offiziers. Als ich sie mir erstaunt näher betrachtete, las ich auf der Rückseite: „Er starb durch mich den Heldentod."

A. g. XIII.

München, 11. Juni 1918 | Preis 50 Pfg. | 23. Jahrgang Nr. 11

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Fortschritt im Westen

(Zeichnung von E. Thöny)



„Daß nur einer befehlen soll, haben wir nun glücklich von den Deutschen gelernt — — — jetzt brauchen wir nur noch zu lernen, was er befehlen soll.“



Gang zur Front

Ein Musketier schritt gen Bapaume.
Sein Rock war grau vom Staube.
Blau funkelte der Himmelsdom
Auf seine Eisenhaube.

An einem Feldrain gruben zwei.
Dort ist er stehngeblieben.
Die Saatzeit sei doch schon vorbei.
Warum sie jetzt noch grüben!

Drauf lächelten die beiden stumm
Und stützten sich am Spaten.
Sie stächen ihre Schollen um
Für tote Kameraden.

Da tat dem fast die Frage leid.
Er pfiff was in die Winde.
Und fragte nur noch um Bescheid.
Wie er die Kampffront finde.

Hans Bauer (Champagne)

Der Tag von Sanssouci

Von Peter Scher

Die junge Gutsherrin Lene hatte sich schon lange mit dem Gedanken beschäftigt, ihren und ihres Bruders Freunden auf Rinckleben ein friedliches Fest zu geben, von dem sie sich für alle Beteiligten ein freundliches Aufatmen nach dem unendlichen Druck der letzten Jahre versprach. Ihr Bruder Fritz, der als Fliegerleutnant — wie er selber sagte — „mit dem Tod um die Wette Kobolz schoß", hatte ihren Plan mit Begeisterung gutgeheißen und dem Unternehmen erst eigentlich Rückgrat gegeben, indem er die Idee dahin vertiefte, daß es eine Art „Charakterfest" werden müsse, zu dem jeder — nicht das Kostüm, sondern weit lustiger den Charakter einer bedeutsamen Figur aus dem Zeitalter der Behaglichkeit anzuziehen habe, über welchen Einfall sich Lene aufs Äußerste entzückte.

Sie bewog den Bruder, die gleichzeitige Beurlaubung der nur irgendwie abkömmlichen Freunde zu einem gewissen Zeitpunkte mit allen Mitteln zu betreiben, und sorgte ihrerseits durch schmeichelnde Bearbeitung der ohnehin recht verständigen alten Dame und durch behutsam geheime Ansammlung der benötigten Vorräte für alle Vorbedingungen zum Feste.

Nach Übereinkunft mit Fritz würde Rinckleben für die Dauer des Festes — das auf die Stunde genau einen Tag von zweiundsiebzig Stunden anhalten sollte — in Sanssouci umgetauft — etwas kindlich zwar, wie Lene meinte, aber von ihrem Bruder mit friderizianischer Entschlossenheit als unerläßlich gefordert.

So war nun alles in Erwartung bereit, und richtig langten auch zur vorgenommenen Zeit die Ankunftmeldungen Fritzens und der Freunde ein, die ihren Urlaub ermöglicht hatten — bis auf zwei, von denen der eine in letzter Stunde vor Reims gefallen und begraben, der andere auf eine Kreuzerfahrt in den Ozean ausgeschickt worden war.

Wie nicht anders zu erwarten, bezeigte der Himmel einem so freundlichen Unternehmen seine Gunst in reichlichem Maße. Felder, Wiesen und Wälder um Rinckleben strotzten vom grünen Glück verheißender Fruchtbarkeit. Rastloses Reifen am Tag in unterbrochenem Wechsel köstlich warmer Güsse in den Nächten bereitete die Gemüter des jungen Fräuleins von Rinckleben und der alten Dame gleichermaßen zu dankbarem Frohsinn und ließ sie die Gäste mit Ungeduld erwarten.

Fritz war schon zwei Tage vor Anbruch des Festes eingetroffen und hatte dadurch die Stimmung der alten Dame, die in ihrem guten Herzen Tag und Nacht für sein Leben zitterte, bis zum jubilieren festlich erhöht. Er tobte durch Haus und Garten, hatte immer noch etwas anzuordnen, zu telegraphieren und geheimnisvoll zu tun. Ebenso die junge Herrin Lene, die mit glänzenden Augen und hochroten Backen alle ihre zusammengetragenen Kostbarkeiten überprüfen mußte, immer wieder durch ängstliche Fragen der alten Dame irritiert und bis zum letzten Augenblick in beständiger Angst, daß ihr Vorhaben womöglich durch eine gekränkte Magd verraten und von der „Volkstribüne" als vaterlandsloses Beginnen gebrandmarkt werden könnte.

Aber alles ging glücklich von statten; die Gäste trafen ein; vom wolkenlosen Himmel brannte die Sonne, daß das neugetaufte Landhaus Sanssouci wie ein Kalkfleck aus seiner grünen Umgebung flammte; Gelächter vermischte sich mit dem hell hinschmetternden Gesang der Vögel, und alles ergab eine märchenhaft unwirkliche Stimmung von Glück und harmloser Freude.

„Drei Tage?" rief ein junger Seeoffizier im Tone ungläubigen Staunens aus, und als Lene mit herzlichem Blick bestätigend „Ein dreifacher Tag" sagte, sprang er mit einem Raubvogelschrei in die Höhe, überschlug sich in der Luft und stand auf beiden Beinen da, alle mit glücklichem Jungenblick umfassend, zappelnd und stattlich, ein junger Hund, wie er war.

Päng! ging auf einmal ein Gongschlag auf der Veranda los, und Fritz rief ungeduldig: „Ran an die Bowle!"

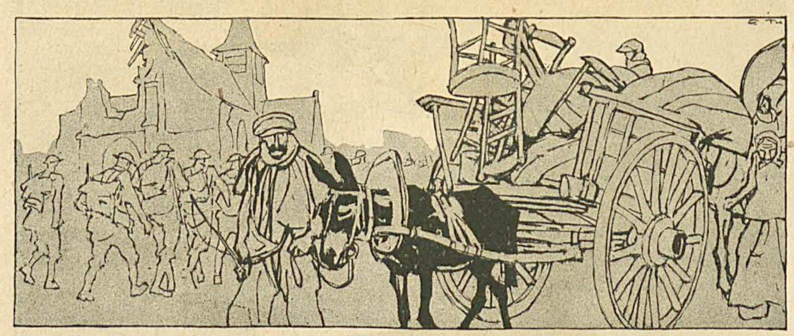
Der Baron führte Lene.

Die alte Dame schien, am Arm des Sohnes, vor Glück zu schweben.

Der Künstler Meyer tänzelte neben Lenes Freundin Hella, die unbekümmert blond die Welt durch ein goldnes Lorgnon besah. Selbst Goethen, selbst Hindenburg hätte sie durch ihr goldnes Lorgnon — ein bißchen kühl — besehen.

Die Tochter des Landrats ging mit dem schlanken Dichter, der unter der Last seiner hohen Kultur etwas gebeugt, aber sonst ganz menschlich nahe einherging. Andere folgten.

Auf der Terrasse klangen die Gläser. Man lehnte



(Zeichnungen von E. Thöny)

in Korbstühlen, trank ein Glas mit seinem Gegenüber und gleich noch eins mit allen im Kreise; hatte beide Arme bequem aufgelegt; umfaßte mit liebevollem Blick die Rotdorn- und Magnoliengruppen im Vordergrund, die Buchen und Linden in der Gartentiefe. Seitwärts, auf einem Rasenrondell, unter einem Goldregenbaum, lauschte mit zierlich zur Seite gebogenem Köpfchen ein kleiner zahmer Rehbock.

Die alte Dame, von der Bowle und mehr noch vom ungewohnten Glück ermüdet, zog sich freundlich nickend zurück, und nun war es, als ob ein letzter leichter Nebel von Befangenheit sich teile und alle jugendlichen Gewalten inniger gegeneinander hin treibe.

Der Seeoffizier erhob sein Glas auf Lenes Wohl, und als sie ihm, von Freude gerötet, noch herzlicher dankte, als er es sich gewünscht haben mochte, konnte er sich nicht im Zaum halten. Mit drei Sätzen war er unten auf dem Rasen, hob den erschrockenen kleinen Rehbock mit beiden Armen hoch und küßte ihn auf das schnappende Maul, worüber alle in ein endlos vergnügtes Gelächter einstimmten.

Inzwischen begann Fritz sein „Charakterfest" zu inszenieren. Er charakterisierte den darob angenehm betroffenen Baron als den Herrn Geheimbderath von Goethe und den nahe dabei sitzenden Künstler Meyer als Herrn Eckermann, was sich sogleich als ein glücklicher Griff auswies, indem die beiden Herren — der Baron mit einem diskret persiflierenden Ton letzter, vornehmster Lebensgeklärtheit, der Künstler Meyer mehr mit einer natürlich-komischen Anlage, sich in eine ihm zugewiesene Rolle mit einigem Witz zu schicken — in der Folge auf eine wahrhaft erquickliche Art im Goethe-Eckermannschen Notizenstil Konversation machten.

Die blond-kühle Hella, der das Spiel ausnehmend gut gefiel, erwählte sich als „ihren" Charakter Wedekinds Lulu, während der Seeoffizier, literarisch nicht sehr erfahren und überdies noch nicht allzu lange der Karl-May-Sphäre entwachsen, kurz entschlossen ausrief: „Ich wähle Winnetou, den roten Gentleman", was die gegenüber sitzenden Herren Goethe und Eckermann sogleich zu einer klugen und eindringlich schürfenden Untersuchung über indianische Gebräuche im allgemeinen und Karl May, als den Erfinder derselben, anregte.

Mittlerweile hatten sich alle ihre Charaktere gewählt, so die Landratstochter (mit einem deutlichen Blick nach dem goethisierenden Baron) die Friederike Brion; so Fritz den von ihm sehr geliebten Palmström und endlich der schlanke, von der Last seiner hohen Kultur gebeugte Dichter, der lange zögerte, ob er einer ihm annähernd gemäßen Kulturerscheinung habhaft werden könne und sich endlich doch — wenn auch immer noch seufzend — für Kasimir Edschmid entschloß.

Über dem allen war nur eben der Nachmittag lustig vergangen, und alle jubelten in ihren Herzen, als Goethe Eckermann bedächtig zu erwägen gab, daß es ergötzlich und zu loben wäre, wenn man den gemeinsam genossenen Freuden der Tafel ein in sich versunkenes Wandeln allein oder zu zweien folgen ließe, um sich des Abends und der Kühle der Nacht doppelt froh bewußt zu werden.

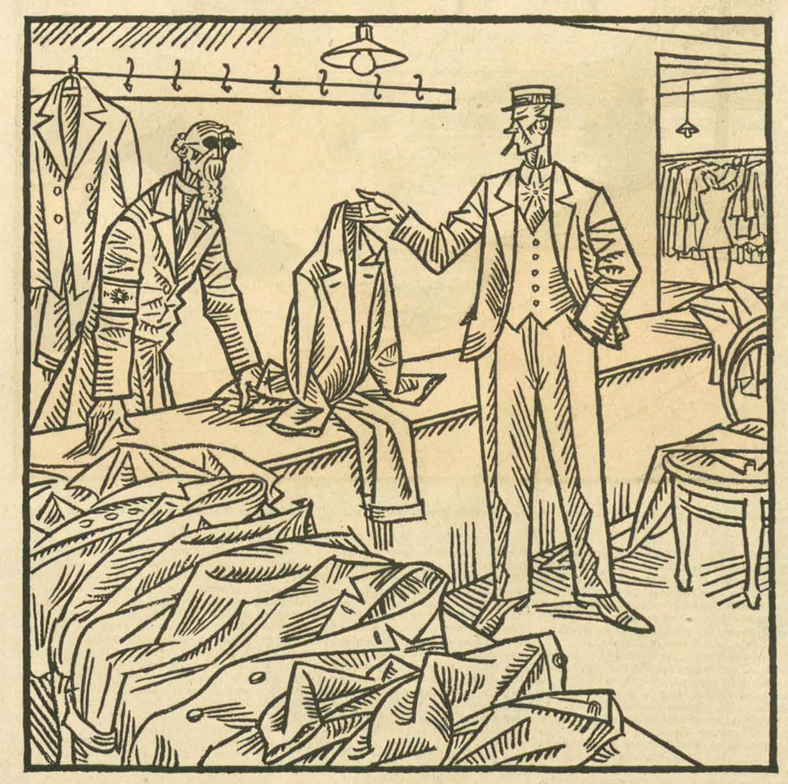
Sie brachen also auf und zerstreuten sich im Park und weiter hinaus in den nahen Wald: der goethisierende Baron mit Lene (die so ganz sie selbst war, daß sich kein Charakter für sie hatte finden wollen), Winnetou und Palmström mit Lulu, Friederike Brion mit Eckermann.

Einsam seufzend blieb der kulturbeladene Dichter zurück. Er hob verstohlen den Deckel der Bowlenterrine, stöhnte gramvoll, setzte sich dann auf das Rasenrondell unterm Goldregen, griff in die Westentasche und begann melancholisch seine rosigen Fingernägel zu polieren.

Aus Park und Wald klangen hin und wieder

Starke Zumutung

(Zeichnung von E. Schilling)



„Wat — von een' Beamten is der Anzug? Pfui Deiwel, ick kann den Armeleute-Jeruch nich vertragen."

Wirtschaftsvertrag

(Th. Th. Heine)



Zum Beweis, daß sie auch ein weittragendes Geschütz haben, versuchen die Franzosen, den Schweizern in die Suppe zu spucken.

übermütige Schreie. Grillen und Grasmücken musizierten aufgeregt, und aus der Tiefe des Parkes ertönte in regelmäßigen Abständen das sonderbare Arr — rrr — arr — rrr einer Schnarre, was alles dem einsamen Dichter so wehmütig zu Herzen ging, daß er sein Nägelinstrument fallen ließ und mit dem Gedanken: Wenn ich doch nicht so viel Kultur hätte! unter dem Goldregen einschlief. —

Nach dem Abendessen, als der Vollmond den Park überflutete und in allen das Gefühl weckte, daß sich so durch die Gunst eines freundlichen Geschicks die drei Tage wie von selbst in einen verschmolzen, saß Palmström, scheinbar angelnd, am Teich. In Wahrheit spähte er unruhig nach Lulu aus, die er in Winnetous Begleitung argwöhnte. In Wahrheit schlich dieser aber auf Lenes Spuren, die wiederum ihre glänzenden Augen erfolglos nach dem Indianer schweifen ließ, während sie scheinbar ergeben den abgründigen Offenbarungen lauschte, die der Dichter Friederiken (welche ihrerseits nach ihrem Goethe Ausschau hielt) nicht versagen mochte.

Goethe wiederum lag unter einer Föhre hingestreckt, behaglich rauchend und meditierend, im Grase. Über ihm im Baume hockte pagodenhaft steif ein Holztaubenpärchen beieinander. Und der Baron, goethisch versunken und heiter ausgeglichen in einem, fühlte: Alles hier ruht wie das Bild einer geliebten Frau in meiner Seele ... indessen habe ich keine geliebte Frau — höchstens Frauen, die ich gelegentlich zu lieben meine. Seh Er, Eckermann, mein Guter, wir sind recht kompliziert geworden — alles ist kompliziert geworden ... aber freuen wir uns dessenungeachtet, daß es uns trotzdem noch gegeben, den Augenblick zu ergreifen — einer Stunde voll und ganz zu leben ... Ho — was ist das?

Er stützte sich auf und lauschte hinaus.

Ein Lied.

O gib vom weichen Pfühle
Träumend ein halb Gehör;
Bei meinem Saitenspiele
Schlafe — was willst du mehr?

Lene sang das Lied. —

Am Teiche war unterdes ein Wechsel eingetreten. Palmström, des langen Wartens müde und wütend über Lulus Unbeständigkeit, hatte sich Friederiken attachiert, welche ihren Baron ohnehin für heute verloren gab; sie wandelten unter den Rotdornbäumen. Statt Palmströms hatte Winnetou, im Herzen nach Lene glühend, den Angelplatz am Teiche eingenommen, und binnen kurzem hatte Lulu den unabweisbaren Drang empfunden, auf dem Teich zu rudern.

Sie hatten sich, kaum im Boote sitzend, hastig umschlungen und geküßt.

Und nun sang Lene das Lied — für ihn. Er wußte es auf einmal genau.

Armer Indianer! —

Eh' die Gäste sich's versahen, waren sie mitten im zweiten Abschnitt des langen Tages. Der Künstler Meyer schien unerschöpflich. Wenn er nicht eben an Goethen mit Erklärung heischenden Fragen herantrat — etwa dergestalt, wie es zu deuten.

(Fortsetzung auf Seite 133)

Energie und Tatkraft
werden erhöht durch wissenschaftlich erprobte Bäder.
Hunderte Ärzte empfehlen
Pinofluol
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten
6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50
Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien Nur echt in der grünen Dose. Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.
Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die PINOFLUOL-GESELLSCHAFT, BERLIN W 57, Abt. SM.5
(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



Dr. Möller's Sanatorium
Ausk. fr. Dresden-Loschwitz Prosp. fr.
Diätetische Kuren.
Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
Zweiganst. pro Tag 6 Mk.

Der schönste Wandschmuck
sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen
Kunstbilder
nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen 1.75 Mark.
Illustr. Katalog 60 Seit. 1,50 M.

Farbige Kunstbilder der
Nordischen Kunst
nach berühmt. nordisch. Malern.
25 verschiedene Bilder.
Jed. Bild auf Karton aufgezogen 1,75 Mark.

Wennerberg-Bilder
in wunderschöner farbiger Ausführung.
8 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf feinem Karton 2 Mark. 8 Bilder 12 Mark.

Patriotische grosse Kunstbilder
von Heilemann u. anderen wie: der Geist der deutschen Armee usw. — 12 verschied. Bilder. — Jedes Bild 1 Mark. 10 Bilder sortiert 9 Mark.
Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 37.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ma. 8. (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)



Hausapotheke
Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!
Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Graue Haare machen alt.
Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. Bekämpft den Haarausfall. Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller Dr. Uderstädt & Co., G. m. b. H., BERLIN 48/104.

Buchführung gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1.40 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist Dr. E. Schraders illustr. Buch: Aus d.
Liebesleben der Tiere
Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, volltief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum menschl. Liebesleben. Herabges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. d. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87.

Gesundes Geschlechtsleben
vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 71.-77. Taus. Preis M. 1.80, geb. M. 2.50 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Gegen Aderverkalkung
Wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6,—. Prospekte frei.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Mitesserjäger
beseitigt in 1 Minute Hautfettglanz und Mitesser, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein. Preis 3 M. exkl. Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 15, Bornstedter Str. 8.

Sommersprossen-Creme
wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Fort mit dem Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „EXTENSION" G.m.b.H., Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 63.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5 % Schuldverschreibungen und 4 1/2 % Schatzanweisungen der VII. Kriegsanleihe können vom

27. Mai d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22**, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 2. Dezember 1918 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5 % Reichsanleihe und für die 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine **rechts oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die **I., III., IV., V.** und **VI. Kriegsanleihe** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916, 2. Januar, 1. Juli, 1. Oktober 1917 und 2. Januar d. Js. fällig gewesenen Zinsscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22**, zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1918

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.



Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Sachsenmarken
v. 1863 ungebr. noch einige Originalbogen zu 100 St. 3 Pf., 1/2 u. 1 Ngr. Sammlers Freude. zus. 40 M. Je 50 = Blocks zus. 20 M. Ad. Scheithauer, Dresden, Kronkelstr. 40 (Mitgl. I. J. Phil. V.)

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

100 Postkarten 5 M.
für farb. Blumen, Landschaften, Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl. 100 interessante Ortsansichten 3.50 M. 30 Künstler- od. Bromsilb.-Karten 3 M. Probesortiment 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf., Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3.50 M., Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. 100 Umschläge Postk. 1,45 M., Quart 1.80. 100 Kartenbriefe 2.- bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage i. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. 100 Celloid.- oder Gaslichtkarten 5 M. All. franko geg. Voreinsend. Prosp. u. Bücherkataloge aller Art gratis. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Zigaretten
je 100 D. u. E. 14 M. frko. Preislist. grat. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstrasse 10.



Der Nackte Mensch
in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 Bildern
Preis geb. M. 5.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **80 h**, das Vierteljahr **K 10.60**, direkter Postversand **K 11.—**. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung.
Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**.



Heiraten Sie nicht!

bevor Sie die aufklärenden Werke gelesen haben von:
Dr. Birnbaum: **„Was man vor der Ehe von der Ehe wissen muß"**, M. 2.80 franko u. Zeiller: **„Entstehung, Entwicklung und Geburt des Menschen"**, viele Abbildungen, zerlegb. Modell des menschl. Körpers, M. 7.50 franko. Beide Werke zusammen M. 10.— franko, Nachnahmen 30 Pfg. mehr.
Durch **A. Weber, Berlin N. 41,** Weissenburgerstr. 27.
Verzeichnis belehrender Bücher kostenlos.

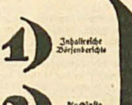
Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte

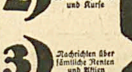
Ein Buch zum Schutze vor den Folgen der Unwissenheit und der Unvorsichtigkeit in geschlechtlichen Dingen.
Von Oberstabsarzt Dr. med. J. Haftreiter.
116 Seiten. Preis postfrei M. 3.— (Feldpostbestellung Betrag beilegen)
.... Ich bezweifle nicht, daß die Lektüre gar manchen vor Schaden an seinem Körper bewahren wird. ... Ich wünsche dem Buche einen zahlreichen Absatz bei Familienvätern und Erziehern, damit diese in den Stand gesetzt werden, ihren Pflegebefohlenen beim Eintritt ins mannbare Alter dasjenige mitzuteilen, was ihnen jeweils nach geistigen Anlagen und Qualitäten ihrer Zöglinge zweckmäßig erscheint.
Generalarzt der K. B. Armee Dr. von Bestelmeyer.
Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.



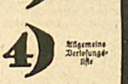
Krahe's Heilkuren: bezwecken eine innere unschädliche Desinfektion des Körpers und sind zu empfehlen für alle noch heilbare Krankheiten, speziell für Lungen-, Magen-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Auskunft **gratis** durch die **ärztliche Leitung** des **Krahe's Heilinstitut, Frankfurt a/M.,** Börsenplatz 1.

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges **Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben,** Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, **Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.**


1) Inhaltreiche Börsenberichte


2) Auskünfte über Wertpapiere und Kurse

3) Nachrichten über sämtliche Renten und Aktien


4) Allgemeine Verlosungsliste

Dies bringt alles
„Der Ratgeber auf dem Kapitalmarkt"
Berlin W 8

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 4,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

DIE LEIPZIGER MESSEN

haben ihre Stärke in dem von keiner ähnlichen Einrichtung der Welt erreichten Besuch durch Einkäufer sämtlicher Warengattungen. Ihre Kaufkraft macht es dem Fabrikanten zur Pflicht, sie mit seinen Mustern zu beschicken!

Herbst-Mustermesse vom 25.—31. August 1918

Jede gewünschte Auskunft über Beteiligung, Besuch, Vergünstigungen usw. erteilt das
Meßamt für die Mustermessen in Leipzig
oder das Königlich Sächsische Generalkonsulat in München

Zola- Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:
Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Eine wesentliche Einkommenserhöhung
wird erzielt durch den Abschluß einer
Rentenversicherung.
Die
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75 Jahren Eintrittsalter
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 % jährl. Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 %

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit **5 %** der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in **Stuttgart, Tübinger Straße 26,** und ihre Vertreter.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- und Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamerstrasse 104 a.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag
Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.

Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.- zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-**

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands, in hart u. normal arb.
100 Stück Mark **5,25**
1000 „ „ **50.—**
Einsendung d. Betrages bei Bestellung erb.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

Reichels
Sommersprossen
Creme Isoli, absolut sicher wirkendes, garantiert unschädliches Spezialmittel. Ueber 25jährige glänz. Erfolge. M. 3.50. **Otto Reichel. Berlin 52, SO. Eisenbahnstr. 4.**

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39





Berliner Tageblatt

1/4 Million Abonnenten

Rhein- und Moselweine
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino
Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

Das Schwierigste

(Zeichnung von R. Grieß)

„Hm ja, soweit sehr schön: Ein achtel Pfund vier Mark. Aber wie nennt man's? Getrocknete Nordsee-Krabben, gemischtes Dörrgemüse oder Kaninchenragout?"



Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67
— Nur Geheilte zahlen. —

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.

Alter deutscher Cognac Asbach „Uralt" Rüdesheim am Rhein


No. 1212 M. 3.—
Solider Erinnerungsring
Echt Silber 800 gest., fl. emailliert. Gegen Einsendg. d. Betrag. u. Porto. Preisliste gratis. — Wiederverkäufer Vorzug.
Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

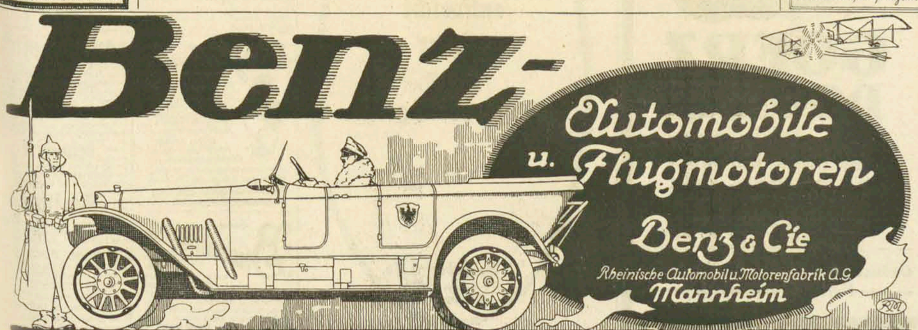
Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildet. u. gern geseh. Gesellschaft. eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu bez. von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss.
— Auskunftei „Reform" Berlin 104 —
Heinersdorferstrasse 28.
handelsger. eingetr., gegr. 1902.

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex" Preis 1.90 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 11.









Matthäus Müller

Eltville

"Extra" 1915er Auslese

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250a.

Soeben erschienen!




Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
12./13. Auflage (27.—37. Tausend).

Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.—20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. 1.—, fein gebunden je M. 1.80.

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.— In Leinen gebunden M. 1.25.

Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.80.
Von Hermann Oesterheld.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf.**, Leipzig 115, Perthesstr. 10.

MYSTIKUM

Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfum von herbem, charakteristischem Duft
Flasche M. 22.— gross M. 83.—

PARFÜMERIE SCHERK
BERLIN W. 15. 9a

GOERZ DOGMAR

1:5,5 1:4,5 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G.,
Berlin-Friedenau 3

PEBECO ZAHNPASTA

entspricht wieder allen Anforderungen!

P. Beiersdorf & Co.
Chemische Fabrik
Hamburg 30.

Front-Postkarten! Humor-, Blumen, 100=1.80, Tiefdruck 100=3.50, Farbendruck 100=4.00 (angeb. ob Ost od. West!) Landsch., Liebesser., Geburtstags, kl. Soldaten à 100=6.00, Künstler-Karten u. Köpfe 100=10.00, Briefpapier 5/5 à 38 Pfg. u. à 41 Pfg., Kartenbriefe 3.—, mit Einlage 3.50. Versandhaus, Berlin W., Bülowstr. 54. Sl.

Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben. Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend. Zu bez. gegen Voreins. von M. 3.20 für das geheftete, M. 4,70 für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

L. Gutzeit & Co.
"Flor de Hamburgo"
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger Zigarren-Qualitäten.
Versand-Geschäft,
Preisliste z. Prüfung auf gefl. Wunsch.



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt. A. Stein, Privatlehrer, Leisnig-Tragnitz 150.

Hautjucken beseitigt in einigen Tagen Hautcreme „Radical". Auskunft Sproedt, Berlin N. 31/216, Usedomstr. 9.

Ein neues Gesicht

Der einzig mögliche Weg zur gänzlichen Beseitigung hartnäckiger Pickel, Sommersprossen u. häßlicher Hautverfärbung ist die vollständige Erneuerung und Verjüngung der Gesichtsoberhaut durch unmerkliche Abstoßung u. gleichzeitige völlige Auflösung der vorhandenen Hautunreinheiten durch die seit länger als 25 Jahren glänzend bewährte, bisher sonst nie erreichte, von Grund aus radikale Einwirkung der ärztlich empfohlenen und deren exakte Wirkung durch vieltausende Danksagungen attestierten **Schälkur**. Die verjüngte Gesichtshaut erscheint danach in vollkommener Reinheit, befreit v. allen Schönheitsfehlern. M. 5.– nebst Buch m. erpr. Ratschläg. kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO 52
Eisenbahnstr. 4. Größtes Spezialhaus für biolog. Haut- und Schönheitspflege.

Bruchleidende.

Eine Erlösung für Jeden ist unser Sprazband
Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend!
Verlangen Sie gratis Prospekt
Die Erfinder: Gebr. Spranz
Unterkochen (Württemb.) Nr. 144

Eine Blutreinigungskur

sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch Faexan M. 3.50 gegen Nachnahme durch Rats-Apotheke, Magdeburg 1.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwegnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Die Lebedame und der Krieg



„Ich möchte mich so gerne nützlich machen, aber das einzige, was ich wirklich gelernt habe, ist der Tango."

daß des Menschen Sinnen um so dringlicher auf Bowle gerichtet sei, je seltener der Wein? — Dann sang er zur Laute, übte inzwischen auch die Kunst, Stimmen von Vögeln und Tieren täuschend nachzuahmen und war in allem wohlgewandt.

Am Abend sollte, auf sein Betreiben, ein heidenmäßig vergnügtes Pansfest gefeiert werden.

Da, wo sich durch eine Lücke in der alten Feldsteinmauer der Park in den Wald erweiterte, stand der verwitterte Sandsteingott. Hier wartete gegen Abend Lene auf den Leutnant Winnetou. Er aber ließ sich nicht blicken. Wie ein wahrhaftiger Indianer hinter Büschen lauernd verschlang er ihre Gestalt mit seinen Augen, selig und reuevoll zugleich, weil er aus Trotz und Gott weiß warum Lulu geküßt, die mittlerweile, ihrem Charakter getreu, mit Leutnant Palmström auf dem Teich ruderte.

An diesem Abend, nachdem sie den Gott mit Laub bekränzt hatten, geschahen die sonderbarsten Dinge. Der von der Last seiner Kultur gebeugte Dichter, von Vollmond, Wein und Liebe berauscht, erhob sein Glas, sagte nur: „Deutschland!" und noch einmal: „Deutschland!", schluchzte selig, fiel auf die Knie und schien die Erde küssen zu wollen, wofür die alte Dame, die ihm bisher nicht sonderlich gut gewesen, ihn streichelte, wobei sie gütig sagte: „Ein bißchen Freude — und alles ist gut!"

„Seh Er, Eckermann, mein Guter," hub der goethisierende Baron nun zu dozieren an — „seh Er: so sind meine Deutschen. Gar oft vermeinen sie, die dem deutschen Wesen grundeigene Tüchtigkeit und Klarheit gering achten und hinter nichtigen Tand, sofern er nur fremd und bedeutend erscheinen mag, zurücktreten zu lassen. Aber Not wie Freude führen uns gleichermaßen endlich wieder zu uns selber hin ... Heda, Eckermann — was säumt er, meine Worte zu bestätigen?"

„Sehr wohl, Ew. Exzellenz", sagte Eckermann ein wenig zerstreut, denn er war über dem schwierigen Problem des Hahnenschreis gewesen, den er sogleich etwas unvermittelt, aber tüchtig aufgefaßt erschallen ließ. Alle lachten sehr, auch die alte Dame, die sich heute aus vollem Herzen der Frische und Jugend um sie her erfreute, wiewohl eine gelegentliche leise Neigung zur Wehmut hinsichtlich des nahen Abschieds schon zu merken war.

Lene war diesen Abend nicht zum singen zu bewegen; sie schien bei aller äußerlichen Heiterkeit leicht in Gedanken, was den Leutnant Winnetou in Jubel wie in schmerzlicher Sorge ergriff. Einmal, als alle in lebhaftem Gespräch und Scherzen begriffen waren, beugte er sich zum Boden und berührte einen Föhrenzweig, auf den Lene getreten war, hastig mit seinem Mund. Später schlug er sich in den Wald; es hielt ihn nicht, er mußte sich äußern und schoß seinen Revolver in die Luft ab — dreimal, so daß alle zusammenfuhren und nach ihm schrien.

Lachend kam er zurück.

Der volle Mond stand überm Wald. —

Als wieder die Sonne schien, hielt es keiner für möglich, daß der Tag von Sanssouci zu Ende ging und daß Goethe, Eckermann und Friederike, Palmström, Winnetou und Lulu sich als leidlich korrekte Herrschaften gegenüber saßen, die nun, noch immer herzlich zwar, aber mit einem Gefühl dämmernder Befangenheit daran denken mußten, von einander zu gehen, um sich vielleicht nie wieder zu begegnen.

Noch einmal bewirkte ein guter Wein, daß sie sich restlos nahekamen, aber im Wesen der alten Dame war doch schon etwas von einer gewaltsamen Anspannung, so daß der Sohn ungeachtet seiner heiteren Natur nicht umhin konnte, zuweilen ihr Gesicht mit einem scheuen Seitenblick zu streifen. Auch Lenes herzlich heitere Miene war von einem verträumten Widerschein wehmutsvoll verklärt.

Indessen gelang es dem Baron, indem er noch einmal goethisch perorierte, und vorzüglich dem Künstler Meyer mit fröhlichen Eckermanniaden die Höhe der gestrigen Stimmung zu erreichen. Der Flieger, von Lulus blondem Gleichmut kühl bewacht, war ostentativ in Haltung, als er auf das Wohl der alten Dame trank, wobei er ihr gestriges Wort wiederholte: „Ein bißchen Freude — und alles ist gut!"

Der verwichene Winnetou saß einen Moment mit zusammengekniffenen Lippen, bis er mit einem Ruck sein Glas gegen Lene hob und mit heller Stimme die Losung sagte: „Tapfer und stark!"

Sie tranken wieder einer mit dem andern und dann jeder mit allen, während draußen schon die Pferde stampften, die sie zur Bahnstation bringen sollten.

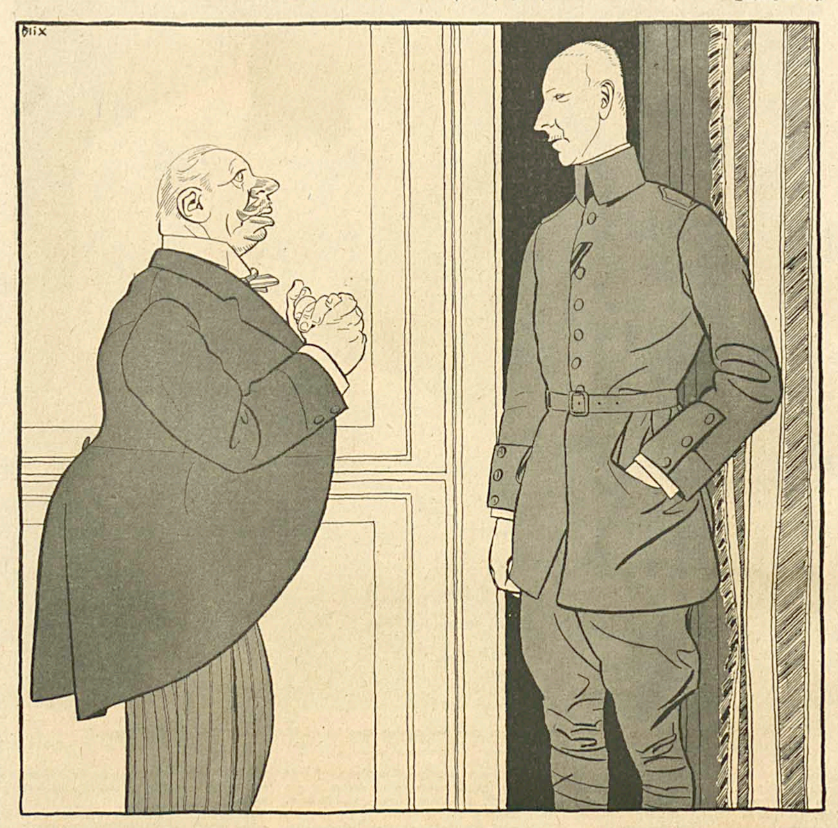
Die alte Dame ging, etwas schleppend, hinein — von Fritz gefolgt, der bald wieder erschien, den Kopf zurückgeworfen, aber mit hellen Augen.

Er trat an den Tisch und rief: „Silentium! Es ist wieder Krieg! Nun los!"

„Los!" sagte der Seeoffizier, und es war, als ob

Die neue Gesellschaft

(Zeichnung von Blix)



„Genga S', Herr Leitnant, wann S' zu mein' faif a Klock kemma, nacha setzen S' fei a Mohnokel auf — nacha hat dö G'schicht glei an andern Schwung."

er seine Pistole wieder in die Luft abgefeuert hätte.

Die alte Dame kam wieder heraus, aufrecht und freundlich wie je. Man küßte ihr gern die Hand.

„Kinder! Ihr Kinder!" sagte sie mit einem bebenden Lächeln.

Lene und der Seeoffizier gaben sich die Hände und sahen sich an; ein Ruck ging durch sie beide. Der Baron, der etwas entfernt aufmerksam zusah, lächelte unmerklich — goethisch.

Der Kutscher mahnte schon. Man stieg unter letzten verbindlichen Worten ein. Die Pferde zogen an.

Aus den winkenden Händen hob sich eine wie erstarrt; die kannte Lene wohl.

„Hallo!" verklang eine Stimme schon weit.

Lene wendete sich still zu ihrer Mutter.

Lieber Simplicissimus!

Von Zeit zu Zeit stellen die Regimenter Offiziere und Unteroffiziere zu Führerkursen hinter der Front ab. Das letztemal bin ich auch dabei gewesen. Während der Vormittagspausen unterhält sich ein Berufskollege, der es schon zum Leutnant gebracht hat, regelmäßig mit mir. Er findet offenbar keinen rechten Anschluß bei seinen Herrn Kameraden, denn erstens ist er zu gemütlich für einen richtigen Leutnant, und dann bedrückt ihn wohl auch das Bewußtsein seiner geradezu unwahrscheinlichen Körperfülle. Da kommt mal unser Kursleiter, ein funkelnagelneuer Oberleutnant aus einer preußischen Jägerabteilung, zu uns beiden her. — „Denken Sie nur," näselt er den Leutnant an, „die Leute der Lehrkompanie haben einen Spitznamen für mich aufgebracht!" — „So," meint der andere, „was sagen sie denn?" — „Denken Sie nur, sie nennen mich den Grasober! Was kann man denn dagegen anfangen?" — „Nichts," meint der Dicke, „trösten Sie sich halt mit mir. Mich heißen sie im Graben die Schellensau! Und ich weiß auch nicht, was ich dagegen machen soll."

Den Eingang unseres Kommandeurunterstandes ziert eine weiße Marmorplatte, von einem luxuriösen Waschtisch stammend, mit der Aufschrift: „Gott strafe England!" Über Nacht ist dieselbe ergänzt worden. Sie lautet jetzt: „Gott strafe England! aber, wenn möglich, recht bald!"

In einer mitteldeutschen Stadt veranstaltet das dort liegende Ersatz-Bataillon zugunsten der Hinterbliebenenfürsorge seines Regiments eine Verlosung und verkauft das Los zu einer Mark. Um vor allem auch die Ersatzmannschaften des Bataillons zur regen Beteiligung heranzuziehen, wird als Anreiz durch Tagesbefehl jedem Mann, der mindestens zehn Lose nimmt, ein Urlaub von zehn Tagen in Aussicht gestellt. Der Erfolg ist überwältigend: jeder einzelne Mann des Bataillons, bis zum ärmsten Teufel herab, kauft seine zehn Lose und erwirbt damit Anspruch auf zehn Tage Urlaub. Erklärung: Außer dem Urlaub erhält jeder Mann für jeden Urlaubstag zwei Mark Verpflegungsgeld, macht für die Zeit von zehn Tagen zwanzig Mark. Barverdienst also immer noch zehn Mark.

Der schon etwas betagte Pfleger Bannemann ist ein guter Kerl, aber er steht auf dem Standpunkt, daß übermäßige Arbeit als gesundheitsschädlich zu

vermeiden ist. Um zwölf Uhr ist Mittagsstunde für die Pfleger. Eines Tages trifft ihn Schwester Theodora kurz vor halb zwölf Uhr im Schwesternspeisezimmer dabei an, wie er unentwegt in den Speiseaufzug hinunterstarrt. Sie verläßt das Zimmer und findet ihn nach zwanzig Minuten immer noch in dieser eigenartigen Stellung. Auf ihre Frage, worauf er denn warte, erhält sie die sonderbare Antwort: „Off nischt; ich hab' mer bloß überlecht, ob ich vor Middache noch was arbeeten sullte!"

Ein Gebiß könnte in Narkose leicht verschluckt werden und muß deswegen vorher herausgenommen werden. So fragte ich neulich auch wieder eine Kranke vor Beginn der Narkose, ob sie falsche Zähne habe. „Nein," sagte sie, „aber falsche Haare."

Mein Vetter Felix ist stets ein fauler Briefschreiber gewesen. Das kam wohl daher, weil er mit der Rechtschreibung auf einem sehr bedenklichen Kriegsfuße stand. Nun befindet er sich im Felde, und wenn er mal mit einer Liebesgabe bedacht sein will, bleibt ihm schon nichts übrig, als zum Tintenstift zu greifen. Seines Fehlers bewußt, sucht er die schauderhaften Episteln durch allerhand Ausreden zu bemänteln. Da erhalte ich neulich einen Feldpostbrief von ihm, in dem er den Dank für empfangene Gaben abstattet und neue heischt. Zum Schlusse heißt es: „Entschuldge die schlechte Ordogravieh. Aber wir liegen gerade im schwersten Trommelfeuer."

O heiliger Bonifazius!

Königswart ist ein beliebter Ausflugsort für die Marienbader Kurgäste. Seine Schloßkapelle enthält als wertvollste Reliquie die Leiche des seligen Bonifazius, die einst Papst Gregor XVI. dem Fürsten Metternich verehrt hat.

Der Selige, der als Kind bei einer Christenverfolgung erschlagen wurde, ruht in einem Schrein unter dem Altar, so daß jeder, der seine Gebeine besichtigen will, sich auf die Knie niederlassen muß. Er ist nicht mit dem heiligen Bonifazius, dem Apostel der Deutschen, zu verwechseln. Die Führerin aber, die auch heut wieder einem ganzen Schwarm schmerbäuchiger Kurgäste die Schätze von Schloß und Kapelle vorweist, hat den Seligen längst zum Heiligen avancieren lassen, sei es, daß ihr der feine Unterschied unbekannt ist, sei es, daß sie dem Ansehen der ihrer Obhut vertrauten Kapelle diese Beförderung schuldig zu sein glaubt.

Heute aber kommt sie schlecht damit an; denn ein Fremder, der seine widerspenstigen Ketzerknochen nur mit Mühe zu dem Fußfall bequemt hat, richtet sich entrüstet auf und schnauzt sie an: „Wat is denn dat for'n Unsinn! Det is ja ne Kindsleiche. Der heilige Bonifazius wurde doch als alter Mann von den Friesen erschlagen."

Wenn er aber glaubte, damit irgend einen Eindruck hervorgerufen zu haben, so irrte er gewaltig; denn ruhig und mit der schönen Unbeirrbarkeit eines glaubensstarken Gemütes erwidert die Angefahrene: „Dann is dös eben seine Leich' als Kind."

In Palästina

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)

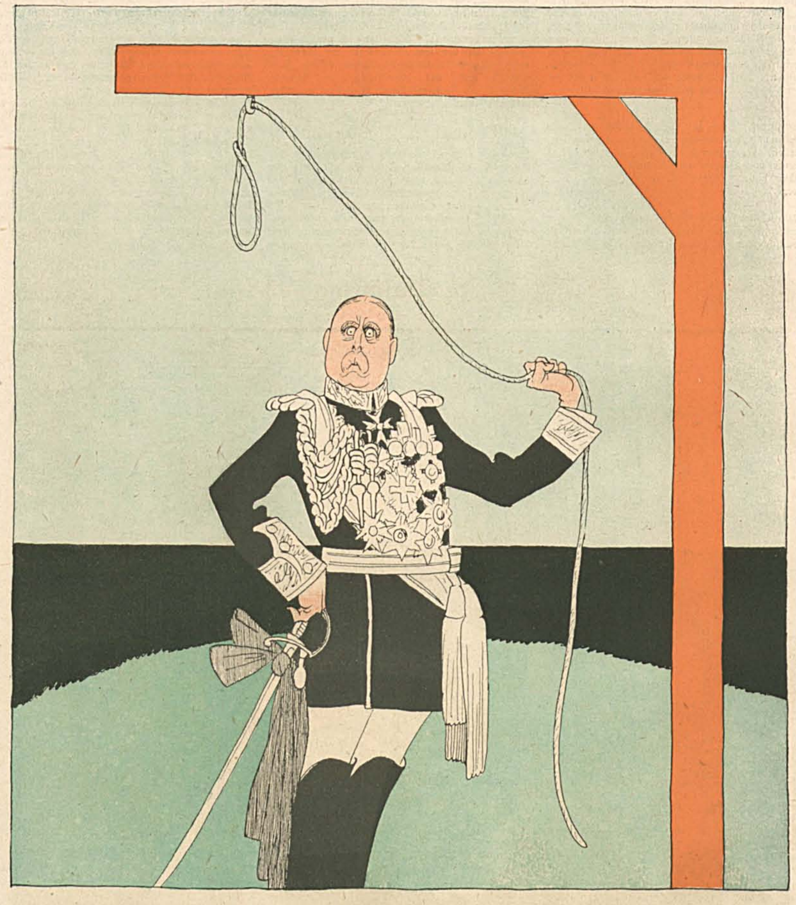


„Das da hinter uns ist Golgatha." — „Ich kenne es, Johnny, aber unter Cook in Oberammergau hat es mir besser gefallen."

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

General French in Irland

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Mit dieser Waffe werde ich mehr Erfolg haben als mit dem Schwert in Flandern."

Alte Kleider

Mir fielen leider nicht so reich die Lose,
daß ich auf unsres Vaterlands Altar
ein älteres Jackett benebst der Hose
zu opfern in der frohen Lage war.

Drei Ideale oder vier indessen
stehn zur Verfügung, wenn sie wer begehrt.
Zwar sind sie hinten etwas durchgesessen,
jedoch im übrigen noch lobenswert.

Man braucht den Staub nur tüchtig auszuklopfen,
der — wie's so geht — im Lauf der Zeit entstund,
und allenfalls mit Nesselgarn zu stopfen
den oben schon erwähnten Hintergrund.

Ratatöskr

Die Tüt

Beim . . . . . amt der Garnison X. wird die Funkentelegraphie eingeführt und dem Ressort des Herrn Oberbaurats A. angegliedert, der fortan auch hierfür verantwortlich zu zeichnen hat. Die Anlage selbst führt ein Diplomingenieur aus, den man sich von der technischen Hochschule als Hilfsarbeiter verschrieben hat. Als die Räume zur Aufnahme der Apparate umgebaut und diese selbst aufgestellt sind, übergibt der Ingenieur seinem hohen Chef ein auf der Maschine sauber abgeschriebenes Memorandum, in dem die noch erforderlichen kleinen Änderungen und Neuanschaffungen vermerkt sind. Der Herr Oberbaurat überfliegt die ihm fremden Ausdrücke und stimmt nach angemessener Überlegung mit der ihm kraft seines höheren Amtes innewohnenden höheren Sachkenntnis den Vorschlägen seines Untergebenen restlos zu.

„Position sieben," liest er weiter, „im Raume vier fehlt eine Tüt. Die muß natürlich beschafft werden."
„Was fehlt?" fragt der Ingenieur.
„Nun, eine Tüt. Wir wissen ja beide, um was es sich handelt. Also die fehlende Tüt muß unverzüglich beschafft werden."
„Verzeihen Herr Oberbaurat — — —"
„Mein Gott, was haben Sie denn hier für Bedenken, Herr Kollege? Sie hören ja, ich bin mit der Beschaffung der Tüt vollkommen einverstanden."
„Darf ich einen Augenblick um das Schriftstück bitten?" Der Ingenieur tut einen Blick hinein und macht mit dem Bleistift eine kleine Änderung.
„Verzeihung, Herr Oberbaurat, ein Fehler in der Abschrift, es muß Tür heißen. Im Raume vier fehlt die Verbindungstür zu Raum fünf."
„Nun ja," erwidert der hohe Vorgesetzte mit unerschütterlichem Ernst, „warum soll denn die nicht beschafft werden? Die Mittel dazu sind doch angewiesen."

A. g. XIII.

München, 18. Juni 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 12

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

La grande hystérie

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Noch eine solche Niederlage, und wir verlangen auch das r e c h t e Rheinufer!“

Orient

(Zeichnung von A. Kubin)



Kiefernblüte

Lichtung. Grüne Sonnenwände.
Buchensilber. Nadelblau.
Tief im Gras Maiblumentau.
Jungtrieb, lind wie Kinderhände.

Stille. Lächeln. Kuckuck feiert.
Mittagskuß auf Kiefernkerzen.
Dank, o Dank ... aus tausend Herzen
Liebesopfer weihrauchschleiert.

Helene Voigt-Diederichs

Der Mord in Wien und die Neue Freie Presse

I.

Leitartikel. Motto: J bitt Sie, wie kann so was vurkummen? J bitt Sie: Siebzehn Joahr! Wann ma schon von an Murd sprechen, denken mir doch an einen älternen Merder. Mit anazwanzig Joahr, dos laß ich mir gfalln. Aber siebzehn Joahr! J bitt Jhnen, wie kann so was vurkummen?

II.

Wann man sich schon so was furstöllt! Zerscht haut er ihr mit aner Keilen aufn Kobf, hernach derdrosselt er sie mit aner Drahtschlingen, hernach schneidt er ihr die Gurgel ab. Mit siebzehn Joahr! Dabei woa der junge Mensch, der Gnabe hätt i beinah gsagt, aba sehr nett, strebsam, hat a Buidung ghabt, glänzende Aussichten zum an Privatbeamtn. Jberhaupts woa er der Sohn eines ächten Weana Hausmasters. Und doch ein Merder?

III.

Alstern was sagn Sie zu dem Vurkummnis, Herr Hausmasta? Beschreiben S' uns amol Jhnern Jhren väterlichen Schmerz!

IV.

Was soll i sagn? Er woa ein unschuldsvolles Kind. Alle Parteien im Haus, und mir hamm doch nur feine Parteien, hamm den Buabn gern ghabt.
Aba ja! Wiari gestern das letzte Sperrsechserl einkassiert hab, da hab i wohl net denkt, daß i heit schon in da Zeitung steh als intressanter Vata. So is das Lebn! Jn da Fruah stehst auf, und auf d' Nacht legst di nieda.
Aba wos dazwischn liegt, dos is die Frage. Jch mechte zum Schlusse noch bemärken, daß mir einen Lift haben. Neiester Kanstruktiaun. Ja ... ja ... es is a Kreiz auf dera Wöld!

V.

J bitt Sie, is das net an ächter, biederner Urweana Hausmaster? Er denkt noch pflichtgetreu an seinen Lift! Und der Sohn von einen solchenen ...? Man steht vor einem Rätsel. Wann man sich das furstöllt!
Ein Gnabe! Und alls hatn gern ghabt. Und talentvoll und fleißig woa er ... Und trotzdem ... es is nitht zum glaubn.

VI.

Jm Momente der Tat ging der Kaffeesieder Herr kaiserlicher Rat Meindl am Hotöll Bristol vorieber. Haben Herr von Meindl nichts bemärkt?

VII.

Jch habe eigentlich nichts bemärkt. Allerdings woar mir einen Aagenblick so sonderboar zumut, so einen Moment, wissen Sie. Es woa ganz plötzlich eine söltsame Stille um mich her. So, als wann die Natua den Atem anhalt'n mechte ... Jch hab aber nichts drauf gegeben. Weil mir in diesem Aagenblicke unser vortrefflicher Armeninspektor, der Herr von Stransky, begegnete. Jbrigens mechte ich bemärken, daß ich mein Geschäft in die Zelinkagassn Nummera fünf verlegt habe. Ja ... ja ... wann nua der Kriag amal aufhörn mechte!

VIII.

Haben Herr von Stransky nichts bemärkt?

IX.

Jch? Aba durchaus nicht. Das Hotöll ist doch wohl eines der angesehensten unserer Stadt und dierfte als solches, wann erst dieser unsälige Völkerzwist beseitigt sein wird, eine bedeitende Rolle spüln. Nein, bemärkt habe ich nichts. Allerdings verspierte ich ein söltsames Aagenflimmern, mechte aber nicht behaupten, daß es in einem seelischen Zusammenhange mit diesem fierchterlichem Ereignisse steht. Jch mechte iebrigens der Neien Freien Presse meine besondere Hochachtung ausdricken für die gewissenhafte Darstellung des ganzen Vorfalles. Es ist staunenswert, wie die Redaktiaun in dieser schwären Zeit ... ich vermag mir ein Urteil darieber zu bülden ... als Armeninspektor erhält man ja den gewissen Blick in die Tiefen der menschlichen Gesöllschaft ... Särvus! Auf Wiederschaun! Wird mir immer eine Ähre sein, mit den Herrn von der Redaktiaun ... Särvus!

X.

Wir sind in der Lage, den Verfertiger der unseligen Keile nambaft zu machen. Es ist der allgemein geachtete Drechslermeister Herr Josef Popischek, Strozzigassen Nummero sieben. Jm Ochten Bezirk. Wir werden murgen eine Unterredung mit diesem ausgezeichneten Handwerker bringen.

XI.

Wir fragen uns wiederholt, woher nimmt ein Gnabe die Energie, die sich zur Begehung eines solchen Tatbestandes immerhin ansammeln muß?

XII.

Auch die Frage steht offen, inwiefern das grause Geschehen des Weltkrieges im Zusammenhange mit der Tat steht und ob in gewisser Beziehung Ausstrahlungen der Kriegspsychose konstatiert werden dierften.
Wir werden darauf eingehend zurückkommen und mehrere Gutachten bringen, darunter eines des Herrn Geheimrates von Zwolik, Aspernplatz Nummero vierzehn.

Furtsetzungen folgen.

L.

Erneuerung

Aus Grabenenge schreit' ich für und für.
Die Bäume haben steil ihr Astwerk ausgebreitet
und jedes Blatt dem sanften Licht geweitet.
Jm fernen Abend öffnet sich des Himmels Tür.

Wie ist mir diese Stunde leicht —
verweht die Tage und die Totenwochen,
wo ich im Joch geknirscht und hingebrochen —,
da Wind wie Hauch aus liebem Mund vorüberstreicht
und nie mehr, nie von meiner Seite weicht!

O Herz, du Rosengarten in der Gräberreihe,
du liebes Herz, ganz ohne Prunk und Ruhm,
das aus der Schlacht sein Menschentum
voll Gläubigkeit und unterdrückter Schreie
behutsam trägt in stille Abendweihe!

Das Land, ein Meer voll Glück und Glanz!
O selig, in das Quellen zu versinken!
Darüber goldner Wölkchen Spiel und Tanz ...
Den höchsten Gipfel und den vollsten Kranz
seh ich am Ende meiner Straße winken.

Was ist die Schlacht, wo du erbebst,
wenn dumpf des Todes Donner um dich schallen,
im Trichterfeld Soldaten fallen — — —
all das für diese Stunde, die du lebst,
in der du menschhaft klar dein Angesicht erhebst.

Was ist ein Jahr? Ein Jahr zerfließt,
verbrennt, verascht und ist verloren.
Wir sind der Zukunft angeschworen,
die ihren Geist in unsre Herzen gießt
und feurig ihre Arme um uns schließt.

Musketier Max Barthel

Abenteuer in Turkestan

Es war in Russisch-Zentralasien, in Turkestan. Wir waren Kriegsgefangene und wurden von Katta-Kurgan nach Osch transportiert. Wir übernachteten in einer scheußlichen, kalten, gefängnisartigen Bude und machten morgens auf dem Hof Toilette. Ich putzte mir die Zähne, was besonders bei der zahlreich anwesenden Straßenjugend großes Aufsehen erregte. Daraufhin spülte ich meinen Mund aus und gurgelte. Unser russischer Posten hatte mich schon die ganze Zeit mißtrauisch beobachtet, — das war ihm aber doch zu arg. Er klopfte mir mitleidig wohlwollend auf die Schulter und sagte: „Lieber Freund, für solche Dummheiten sind die Zeiten doch zu ernst!"

Lieber Simplicissimus!

In einem ärarischen Schlachtviehdepot steht eine Anzahl Kühe, welche wegen der Milch noch möglichst lange zurückgehalten werden sollen. Da die Kühe nur wenig Futter haben, geben sie wenig Milch. Daher Befehl des Kommandanten, welcher Reserveleutnant und im Zivilberuf Schauspieler ist, immer nur die Kühe einer Stallreihe an zwei aufeinanderfolgenden Tagen zu melken, damit unterdessen die anderen Kühe Zeit haben, mehr Milch anzusammeln.

Unser Dienstmädchen ißt allein in der Küche. Weil es seinen Löffel nicht sogleich findet, benützt es einfach den vom Herrn. Die Frau kommt zufällig dazu und fragt entrüstet: „Aber, Anna, warum nehmen Sie nicht Ihren Löffel?", worauf die prompte Antwort erfolgt: „Ich hab' mich im Krieg an alles gewöhnt — mir graust schon vor gar nichts mehr!"

Unlängst schrieb in meiner Mädchenoberklasse eine Schülerin in einem Aufsatz über das Thema: „Wenn ich viel Geld hätte!" wörtlich folgendes: „Wenn ich viel Geld hätte, würde ich ein Fest veranstalten und dazu meinen Lehrer und andere arme Leute einladen."

Die kleine Elsa zeigt ein großes Interesse für die Landwirtschaft. So geht sie eines Tages mit in den Kuhstall, um beim Melken der Kühe zuzusehen. Einen Augenblick ist sie still; dann ruft sie entrüstet aus: „Pfui, nun trinke ich keine Milch mehr! Ihr melkt ja die Kühe zwischen den Beinen, und dann stinkt's hier so. Bei uns, in Königsberg, da kommt die Milch aus einem schönen gelben Kran! Aber bei euch . . .!" Sprach's und verließ empört den Stall.

Vom Tage

Aus der „Neuen Zürcher Zeitung", Nummer 681: „Dr. phil., 27 Jahre, feingebildet, flotte, seriöse, männliche Erscheinung, wünscht mit reicher Tochter oder kinderloser Witwe, ententefreundlich... zwecks Heirat in Verbindung zu treten."

Auf einer Reise ins neutrale Ausland schickte mir ein Kunde, den ich zur Besichtigung meiner Musterkollektion einlud, nachstehende Antwort: (Ich schicke hier voraus, daß derselbe Mitglied einer Einkaufsvereinigung ist.) „Ich werde Ihnen die hohe Ehre antun und Ihnen besuchen. Wir haben uns indessen gegenseitig verbunden und auf den Kopf eines jeden geschworen, daß, solange Sie so hochpreisen, wir nicht gewillt sind, Sie zu kommandieren. Wenn der Friede ausbricht, fällt alles von selbst, auch Sie."

Organisation

(Th. Th. Heine)



Da die Kirschen nunmehr reif sind, hat der Kommunalverband beschlossen, sie zwecks besserer Verteilungsmöglichkeiten zu numerieren. Man hofft, bis Oktober mit der Arbeit fertig zu werden.

Die Werbekraft der amerikanischen Kultur

(Zeichnung von Blix)



Aus Angst, skalpiert zu werden, protestierten achtzehn in Deutschland geborene amerikanische Universitätsprofessoren gegen die deutsche Barbarei.

Logik

Ort der Handlung: eine kleine, sehr kleine Stadt der Provinz Posen, in der wir im Quartier lagen. Auf den Straßen wuchs und wucherte das Gras, bündelweise, haufenweise; eine ganze große, grüne Wiese. Aber sonst war die Landschaft nicht lieblich, und die Stadt langweilig, so daß wir uns freuten, als wir weiter zogen, einer freundlicheren Ferne entgegen.

Eines Tages stand ich vor einem kleinen Haus. Das war so wacklig, daß es sich im Winde zu bewegen schien. Das weit vorspringende Dach hing schief über dieser Schäbigkeit wie ein verbeulter und verbolzter Hut, der, auf ein Ohr gedrückt, tief ins Gesicht gezogen ist. Grau und grämlich blickte es aus blinden Fensterscheiben, verbittert und verbissen, auf die stille Straße.

Im Parterre hatte sich ein Geschäft eingenistet. Warenhaus von Koppel Rosenbaum stand auf dem Schild, so recht knallig und kakelbunt.

Im Laden war eine außerordentliche Lebhaftigkeit, die ich neugierig betrachtete. Ein Hin und Her und Hämmern, Geschäftigkeit und Geschrei. Aber von diesem lauten Leben im Laden verstand ich nur wenig. Das Gespräch ging mir zu schnell in einem für mich fast unverständlichen Idiom.

Ich hörte nur, wie einer, gewiß der Chef des Warenhauses, zu seinem jungen Mann sagte: „Adilf, haste du's gewesen, was genimmen hat die Leiter hinter der Tür herfür?"

Und Adolf antwortete wie ein Stoiker: „Hu, wenn schon!"

Vor dem Geschäft stand ein Gefährt mit einem kleinen Pferdchen davor, verkümmert und wie vertrocknet. Man konnte es mit einem nassen Sack totschlagen.

Auf dem Wagen saß ein alter Jude mit einem langen weißen, würdigen Patriarchenbart. Vor ihm, hinter ihm, um ihn und neben ihm Kasten, Kisten und Koffer. Die Schätze des Warenhauses sollten irgendwo auf einem Jahrmarkt vor Bauern, Landarbeitern und Scharwerkerinnen in einer Bude verlockend ausgebreitet werden.

Und immer noch verstaute man Päckchen und Pakete, stülpte Stück auf Stück, und es schaute aus, als wolle man den alten Mann da auf dem Wagen einmauern.

Jedesmal, wenn die Lastträger wieder etwas aus dem Laden auf den Wagen schleppten, schielte das Pferdchen scheu nach ihnen und schüttelte den Kopf, als wollte es sagen, das können meine Kräfte im Leben nicht vorwärts kriegen.

Als zwei Männer abermals einen großen Korb mit aller Wucht auf den Wagen warfen, rief der alte Mann ärgerlich und ein wenig ängstlich: „Was schmeißt ihr mir die Kutsch' so voll?! Wo soll ich lass'n maine Fieß?"

Worauf ihm einer, wohl sein Sohn, mit aller Ruhe heraufreichte: „Was brauchst de Fieß, wann de fahrscht!?"

Karl Fischer

Begeisterung

In Berlin ist jetzt Ballett!

Im Lessing-Theater.

Erst „Der Weg nach Damaskus", und dann Ballett.

Bei Strindberg war das anders. Da kamen erst die nackten Beine und hernach die Beichte.

Hier ist es umgekehrt. Vielleicht soll das „tief" sein, symbolistisch, mystisch!

Na, egal, in Berlin ist jetzt jedenfalls Ballett. Der Besuch ist groß, und der Beifall bedeutend.

In den Logen und den ersten Parkettreihen sitzen Kriegslieferanten, Schieber und Schieberinnen.

Sie blenden durch Toiletten, Ringe, Steine, Brillanten, Gold, Geschmeide und Schinkenstullen.

Am ersten Abend hörte man in einer Loge zwischen einer „Polonaise in blau" und einem „roten Walzer" eine fettverschleierte Baß- und Bierstimme: „Frau Kristaller, ha'm Se ooch so scheene Beene?"

Piscator

Gewissenhaft

Den Hintermoarsepp hat's derwischt. Beim Holzfällen im Gemeindewald hat ihn ein Baum erschlagen. Zu Lebzeiten hat er ein Blattl gehalten mit vielen Bild'ln drin und einer Unfallversicherung drauf von tausend Mark. Die Wittib rührt sich und verlangt vom Verlag die Rente. Sie kommt zu mir auf die Kanzlei, und nach längerem Hin- und Herschreiben läßt sich das Familienblattl herbei und verspricht, zu zahlen. Gestern nun erhalte ich den letzten Schriftsatz in Sachen Hintermaier. Einen ellenlangen Fragebogen, den der alte Landarzt, der draußen bei den Wäldlern praktiziert, fein säuberlich ausgefüllt und beantwortet hat. Nach etwa fünfzig mehr oder weniger sachlichen Fragen heißt's da am Schlusse der Rubrik:

Ist lebenslängliche Invalidität erwiesen und wenn ja, wodurch? } durch Ableben.

Ist der Heilprozeß beendet? } ja.

gez. Dr. X

ALTER DEUTSCHER COGNAC **JACOBI** COGNAC-BRENNEREI STUTTGART

L. Gutzeit & Co.
"Flor de Hamburgo"
HAMBURG, Schleusenhof
Feine und feinste Hamburger Zigarren-Qualitäten.
Versand-Geschäft.
Preisliste z. Prüfung auf gefl. Wunsch.

In 11.-15. Aufl. soeben erschienen!

Irrwege
und Notstände des
Geschlechtslebens
im Kriege
von
Dr. med. Spier-Irving, München
Facharzt für Sexualleiden.
Preis mit Porto Mk. 2.—
(Nachnahme 20 Pfg. mehr)
Aus dem Inhalt:
Krieg und Geschlechtstrieb.
Die Moral der Feldgrauen.
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat.
Männermangel u. seine Folgen.
Prostitution und Geschlechtskrankheiten im Krieg.
Die Wirkungen der erzwungenen Enthaltsamkeit.
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.
Die Piraten der Ehe im Krieg.
Die hemmungslose Frau im Krieg.
Der Eheurlaub d. Feldsoldaten.
Universal-Verlag München 6
Brieffach 11.

Prostitution und Mädchenhandel!
Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen.
Von Dr. Otto Henne am Rhyn.
Preis geheftet Mk. 1.20, geb. Mk. 1.80.
Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 108

Sommersprossen
Radikale Beseitigung, ebenso gelbe rote Flecken in kurzer Zeit. Preis p. Tube Mk. 3.80
M. Spielmann, Düsseldorf,
Postfach 96.

Hämorrhoiden Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50.
Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „**Edelblass**". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51,
Bornstedter Straße 8.

Ein Erinnerungsbuch an Flandern
von bleibendem Wert ist das im Verlage von **Franz Hanfstaengl** in **München** erschienene, vornehm ausgestattete Prachtwerk

Belgien 1915
47 meist ganzseitige Skizzen von **L. Kasimir**, darunter 18 ein- und mehrfarbige Original-Lithographien, mit Text von **F. von Zobeltitz**. 98 Seiten in Klein-Folio. Preis gebunden **M. 24.—**; Luxus-Ausgabe auf Bütten in Pergament geb. **M. 80.—**

In diesem Prachtwerke ist dem Siegeszuge deutscher Heere ein

würdiges Denkmal in Bild und Wort

gesetzt. „... Der Kriegsteilnehmer sieht Stadt und Land, wie die wilden Ereignisse es ihn erzitternd schauen ließen; und dem Neuling ... werden die Skizzen des Künstlers und die kurzen aber erschöpfenden Begleitworte des Schriftstellers, die beide in ihrer Art Gewesenes und Gegenwärtiges so glücklich in einem anzudeuten wissen, mehr über das Land als solches verraten, als zehn Bände mit statistischem Material aller Art es zu tun vermöchten. ... Dieses köstliche Buch fällt in seiner ganzen Form und Art so völlig aus dem Rahmen der bisherigen Kriegsliteratur heraus, daß es diese bei weitem überragt ..." schreibt die „Tägl. Rundschau". Die „Münchener Ztg." nennt es die wertvollste Veröffentlichung, die bis jetzt über Belgien während der Kriegszeit erschienen ist. — „Es darf auf dem Tische seines Besitzers liegen bleiben, wenn der Krieg und seine Leidenschaften ausgetobt haben werden ..." bemerkt die „Zeitschrift für Bücherfreunde" und die „Deutsche Tageszeitung" schließt eine längere Besprechung mit dem Satze: „Nennt man die besten Gaben deutscher Kunst im Kriegsjahre, so wird auch Kasimirs „Belgien" genannt werden." Es ist also so recht

das schönste Geschenk für jeden Belgienkämpfer oder dessen Familie.

Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.



Er ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben.

Minimax in der Praxis: Der Brand entstand durch Bersten des Bassins einer Spirituslampe. Nachdem die Gardinen bereits brannten, kam mein Sohn mit dem Minimax-Apparat, und mit der einen Füllung gelang es, den Brand zu löschen.
Gutsbesitzer Th. Klugkist, Mühlental (Ostpr.).

Mehr als 1 Million im Gebrauch. Ueber 50000 gemeldete Brandlöschungen, tausende ungemeldet, 1917 monatlich 8000 Nachfüllungen. 103 Menschenleben aus direkter Feuersgefahr gerettet. Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Sp."
Minimax G. m. b. H., Berlin W, Unter den Linden 2 (B. 28)

Jeder
sei gerüstet
an dem friedlichen Wettkampfe teilzunehmen, der diesem Kriege folgen wird. Hierzu befähigt ihn am sichersten eine umfassende Allgemein- u. fachl. Bildung.
Rasch u. gründlich
führt die **Methode Rustin** (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter) jeden Vorwärtsstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüf., Zweite Lehrerprüfung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch**
Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.

100 Postkarten 5 M.
für farb. Blumen, Landschaften, Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl. **100** interessante Ortsansichten **3.50 M. 30** Künstler- od. Bromsilb.-Karten **3 M. Probesortiment 20 Karten aller Sorten 1 M.**
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf., **Kass.-Mapp.** 20/20 2, 3 und 3.50 M., **Schreib-Mapp.** 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1,45 M., Quart 1.80. **100 Kartenbriefe** 2.- bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage f. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. **100** Celloid.- oder Gaslichtkarten **5 M.** All. franko geg. Voreinsend. Prosp. u. Bücherkataloge aller Art gratis. **E. H. F. Reisner, Leipzig**, Salomonstr. 10.





Pickel, auch die hartnäckigsten, fettglänzende Haut u. sonstige Hautunreinigkeiten werden am sichersten durch meine seit über 25 Jahre viel tausendfach bewährten Spezialmittel beseitigt. Mk. **3.50.** Zur gleichzeitigen inneren Kur Reichel's Saltarin-Blutreinigungspulver Sch. **2.—**.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.



VENUS-LIEDER
Verliebtes u. Galantes in Wort und Bild
Ein unterhaltendes Buch aus sorgloser Zeit
Mit 32 Vollbild. u. 60 Zeichnungen
Geh. 2 M. 80 Hübsch geb. 4.— M. Porto 20 Pfg.
Numerierte Luxusausgabe auf Bütten in Halbpergament mit Beigabe einer Orig.-Radierung 15 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden
Richard Etzold Verlag, München
Wittelsbacherplatz 3.

In ersten Häusern erhält man Stellung durch die
Vossische Zeitung
Berlin SW 68, Ullsteinhaus



Das Liebespaar
in der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 Bildern
Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem
Bilderbuch der Liebe
zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.
Geheftet 2 Mark 80
Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.
R. Piper & Co., Verlag, München.





Gesunde Nerven

straffen, frischen Körper

erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. SM 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



die vornehme Sektmarke.



Für Feldphotographen

liefere nach eingesandten Negativen Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen

500	100	50	25	Stück pro Negativ
7½	8	9	12	Pfg. pro Stück

Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.

Martin Stein Nachf., Jlmenau 16
Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.

Postkarten-Versand

100	feinste Liebeskarten	5.—
100	Künstler-Postkarten	5.—
100	Blumen- u. Landschaftskarten	5.—
100	Postkarten, gemischt	4.—

Geg. Voreinsendung od. Nachn.
Carl Messer, Berlin W 30/53 p.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1.40 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Enthaarung!!

Gesichtshaare u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos u. radikal „**Depilator**" durch Absterben der Wurzeln allmählich und für immer. Garant. unschädl. 3 M., verstärkt 4 u. 6 M.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Soeben erscheint in 5. Auflage:

Franz Blei

Die Puderquaste

Geheftet M. 5.—, gebunden M. 8.—

Das erfolgreichste Buch des graziösen Schriftstellers.

Georg Müller Verlag München



Nasen- und Profilverbesserung,

garantiert schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitigung von Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, Kriegsentstellungen im Kosmet. Spez.-Institut, München, Residenzstr. 12/IV.
Auskunft und Prospekt frei gegen Retourmarke.

Magere Damen

erlangen schöne Büste, volle Körperformen, frisches Aussehen durch die **echten Lenclos Nähr- u. Kraftpillen**, welche eine natürliche Vergrößerung, besseres Wachstum unentwickelter oder geschwundener Büste bewirken und welke, erschlaffte Brust durch natürliche Kräftigung wieder festigen. Für Blut und Nerven zugleich von hoher Wirkung. Kein Reklamemittel, durch med.-wissenschaftliche Erfahrung begründet! In Wirkung einzig und völlig unschädlich. Mark 6.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Perhydrol-Mundwasser und Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G. m. b. H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Zola-

Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:

Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von .. **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".

J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes-Berlin.

Harnleiden-Behandlung

Heilanstalt
Berlin W
Bülowstr. 12, pt.
Tel.: Ltzw. 9604.
Prospekte.

Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen

Sprechst.: 12–2, 6–8; Sonntag: 11–1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 a.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67
— Nur Geheilte zahlen. —

Zigarren für Private.

— Verlangen Sie Preisliste —
Oscar Tiemann, Bremen.

Hofkalligraph Gander in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrplan grat.

Zigaretten

je 100 D. u. E. 14 M. frko. Preislist. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstrasse 10.

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei.
A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret, zuverläss.
— Auskunftei „Reform" Berlin 104 —
Heinersdorferstrasse 28.
handelsger. eingetr., gegr. 1902.

Schriftstellern

bietet bekannte Verlagsbuchhandlg. Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten in Buchform. Anfrag. u. L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 8.

WEINE

Zum Verkaufe gegen Provision **Vertreter** gesucht. Privatkundschaft bevorzugt. Offerten unter **M. D. 7300** an **Rudolf Mosse, München.**

Postkarten.

Centralversand. — Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Hautjucken

(Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 6,—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10.—. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.



Beinkorrektionsapparat

Segensreiche Erfindung

Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.

Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen,** da sehr leicht (1½–2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zuheilen.**

Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**



„Hektor“ Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt
E. Manske, Haynsburg-Zeitz 2.
(Prov. Sachsen, Deutschld.)
Prachtexemplare v. kleinst. Schoßhündchen bis z. größt. **Renommier-, Wach-, Schutz-** und **Begleithund. Polizeihunde, Jagdhunde.** Höchste Auszeichg. Championat u. Siegertitel. Lieferant Fürstl. u. staatl. Behörden. Versand in alle neutralen Länder. Garantie gesunde Ankunft. Kulante, reelle Bedienung. Moder. illustrierter **Prachtkatalog** mit **Preisliste** und Beschreibung aller Hunderassen **Mk. 2.–.** Bei Kauf Zurückerstattung.

Grossh. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar
Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.
Eintritt jederzeit.
Wintersemester v. 3. Montag im Okt. an. Sommersemester v. Ostern an.
Damen als Studierende und Hospitanten zugelassen.
Lehrer für **Figurenmalerei**: Prof. Dr. Fritz Mackensen, Max Thedy, Walther Klemm, Robert Weise. **Landschaftsmalerei**: Prof. Th. Hagen. Schule für **Radieren, Lithographieren u. Holzschnitt**: Prof. Walther Klemm. **Farben- u. Maltechnik**: Prof. Fritz Fleischer. **Anatomisches Zeichnen**: Prof. Otto Rasch. **Perspektive**: Prof. Berthold, Paul Förster. **Bildhauerschule**: Prof. Rich. Engelmann. – Freie Wahl des Lehrers. **Kunstgeschichtliche Vorlesungen, Aesthetik**: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. von Oettingen. **Plastische Anatomie**: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. Näh. durch das Sekretariat. Der Direktor: Prof. Dr. h. c. **Fritz Mackensen.**

Verschwendung (Zeichnung von R. Grieß)

„O mei, Herr Meier, hamm S' scho wieder a neie Kart'n kauft? Da Hindenburg macht's ja do allweil anders als wia Sie moana!“

Soeben erschien
23. bis 28. Tausend:
Max Mack's lustiges Filmbuch
Die zappelnde Leinwand
unter Mitarbeit von
H. Brennert / E. A. Dupont
R. Kurtz / A. Landsberger.
Mit kecken Zeichnungen von Lutz Ehrenberger, interessanten Aufnahmen aus der Filmwerkstatt, 10 großen künstlerischen Bildnissen der beliebtesten weiblichen Kinosterne und entzückendem bunten Umschlagbild.
Mk. 2.50. In allen Buchhandlungen!
Ein prächtig ausgestattetes, amüsantes Buch, in dem mit schlagendem Witz und künstlerischer Laune **alle Geheimnisse der Filmwelt ausgeplaudert werden.**
Verlag: Dr. Eysler & Co. G. m. b. H. in Berlin SW 68.

MM Matheus Müller "Extra" 1915er Auslese



48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.– franko zu beziehen v. Verlag
Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.

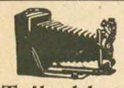


No. 1204 M. 4.50
Regimentsring
Echt Silber 800 gest., solide, sehr stark, ff. emailliert nach Angaben. Gegen Einsendg. d. Betrages sowie Porto. Preisliste gratis. –
Wiederverkäufer Vorzug.
Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Unreines Blut
Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als regetabil.
Regenerations-Pillen
1/2 Schachtel M. 2.55. 1/1 Sch. M. 5.20.
Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 11.





Teilzahlung
Photo-Apparate
aller Art
Photogr. Artikel
Kataloge umsonst und portofrei
Jonass & Co., Berlin P. 316
Belle-Alliancestr. 7–10.

Echte billige
Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.–
25 alte Montenegro M. 3.– | 5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50 | 2000 versch. M. 65.-
100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Buchführung gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tatoex,** Mark 12.00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
in Tuben dauernd weich bleibend
Dresden-N. Laboratorium »Leo« Bodenbach

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Zeichnung von Prof. Cissarz

Feist Cabinet.

Feist-Sekt-Kellerei-A.G.-Frankfurt-a-M

„Ruhe auf dem Marsch" v. Prof. Cissarz

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit,** Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern sow. and. seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.—. Nur zu bez. v. **W. A. Schwarze's Verlag,** Dresden-N. 6/219.

Heiratsgesuche haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Na. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.**



Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M. **R. Mittelhaus,** Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15





Mitesserjäger beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.



Eine Blutreinigungskur sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan** M. 3.50 gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg 1.**



O u. X Beine sofort kerzengrade bei Gebrauch von **„Progresso"** ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.

Heiraten Sie nicht!

bevor Sie die aufklärenden Werke gelesen haben von: Dr. Birnbaum: **„Was man vor der Ehe von der Ehe wissen muß",** M. 2.80 franko u. Zeiller: **„Entstehung, Entwicklung und Geburt des Menschen",** viele Abbildungen, zerlegb. Modell des menschl. Körpers, M. 7.50 franko. Beide Werke zusammen M. 10.— franko, Nachnahmen 30 Pfg. mehr. Durch **A. Weber, Berlin N. 41,** Weissenburgerstr. 27. — Verzeichnis belehrender Bücher kostenlos. —

Aderverkalkung, Schwindelanfälle, Herzbeklemmungen, Angst- und Schwächezustände. Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre. **Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176. Potsdamerstrasse 104 a.**

Wiesbadener Gichtwasser 30tägige Haus-Trinkkur.

Ohne Berufsstörung Ohne unbequeme Diät

Bedeutende Aerzte loben immer erneut die überraschend schnelle u. nachhaltige Heilwirkung bei **Gicht, Rheuma, Steinleiden,** Harngries, Nieren-, Blasen-, Gallensteinen, Diabetes, Korpulenz, Leberleiden, Verdauungsstörungen. — Zur Unterstützung der Kuren — wie in Wiesbaden — Natürliche Wiesbadener Kochbrunnen-Bäder in Dosen à 1 Bad. — Herren Aerzten Vorzugspreise. — Man verlange Kuranweisung G vom **Brunnenkontor, Wiesbaden.**

Generalarzt W. in K. schreibt: Wollte meinen Abschied nehmen. Dem Wiesbadener Gichtwasser verdanke ich die Wiedererlangung meiner Gesundheit.







Vor Gebrauch — *Nach Gebrauch* — *Vor Gebrauch* — *Nach Gebrauch*

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2"** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach,** vollständig **unauffällig,** schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich.** Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.

Für ca. **15 Pfg. einen Dauer-Wäsche-Kragen** präparieren Sie sich selbst, mit dem bewährten Dauer-Wäsche-Präparat „Oekonom". Kruke mit Zubehör, ausreichend für ca. 20 Wäschestücke M. 2.80 franco Nachnahme. :-: W. Brunzel, Donaueschingen 9, Rosenstr. 11.

Das letzte Werk des großen Nobelpreisträgers

Soeben erscheint im 5.–10. Tausend

Sienkiewicz

Legionen

Roman

304 S. / Geh. M. 5.—, gebund. M. 7.—

Ein glänzend geschriebener Roman.

Georg Müller Verlag München

Schriftsteller! Komponisten! Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt **Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla.**

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen **Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken,** selbst wenn alle and. Mittel versagten. **Preis pro Dose Mark 4.50.**

Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Zuckerkranke, Nierenleidende erhalten **kostenlos** belehrende Broschüren v. **Dr. Julius Schäfer, Barmen 30.**

Nackt Eine kritische Studie **mit 62 Abb. freigegeben.** Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.** Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.20 für das geheftete, M. 4,70 für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**



500 Mark zahle ich, wenn Ihre Hühneraugen, Warzen, Hornhaut nicht schmerzlos samt Wurzel innerhalb 3 Tagen mit **Ria-Balsam** entfernt werden. Preis 1.50 Mk., 3 Tieg. 4.— Mk., 6 Tieg. 7.— Mk. **Dr. Nicol. Kemény, Kaschau (Kassa) I,** Postfach 12/901 Ungarn.

Ehe u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.20, geb. M. 3.— (Porto 20 Pf.) 63.–70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-E.

Graue Haare machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co. G. m. b. H., BERLIN 48/104.**



Synthetische Edelsteine

Den Natursteinen identisch — gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Surrogat, keine Imitation. — In moderner, echter GOLDBIJOUTERIE gefaßt. **Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.**

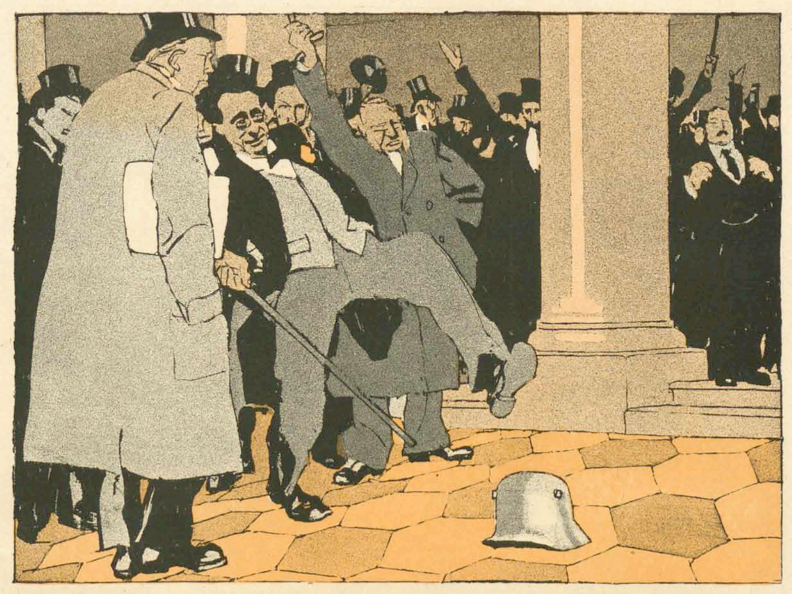


Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog 24

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München. Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

An der New-Yorker Börse

(Zeichnungen von E. Thöny)



bezahlt jeder hundert Dollars dafür, daß er dem Stahlhelm eines gefallenen deutschen Soldaten einen Fußtritt geben darf.

An der Front



würde jeder Amerikaner hunderttausend Dollars bezahlen, wenn er daheim wäre.

Clemenceau

Von der Wimper sei ihm eine Träne.
heißt es. in den weißen Bart gerutscht.
aber gleichwohl hab' er seine Zähne,
heißt es, gräßlicher als je geflutscht.

Für ein feurig Blut von achtzig Jahren
zweifellos ein Arrangschmang von Stil;
Anerkennung muß ihm widerfahren —
so als Tiger wie als Krokodil.

Mögt ihr Lämmlein endlich doch begreifen,
was ein achtzigjähriges Herz erhebt:
Tiefste Wollust, auf den Tod zu pfeifen,
wenn der Pfeifende nur überlebt.

Emanuel

Zurück von der Natur!

(Zeichnung von Karl Arnold)



Professor Hölzle, Ordinarius für angewandte Naivität, erklärt seinen aufhorchenden Schülern die Uberwindung der Natur durch a) bewußte, b) unbewußte, c) unterbewußte Naivität.

Wamplinger

Von Emanuel

Der Herr im hellgrauen Anzug setzte sich mit zwei Damen an den Tisch und bestellte eine Flasche Sekt.

Wamplinger, der sich schon geärgert hatte, als die Leute so ohne Weiteres an seinem Ecktisch Platz nahmen — kaum, daß sie es angebracht fanden, leicht gegen ihn hin zu nicken —, Wamplinger fand, daß es an der Zeit sei, etwas zu seiner Selbstachtung zu unternehmen.

Er hustete herausfordernd zweimal, maß den Herrn im hellgrauen Anzug mit einem verächtlichen Blick und blies den Rauch seiner mulmigen Zigarre so energisch von sich, daß die Damen ins Husten kamen und der Herr unter flüchtigem Stirnrunzeln einen raschen Blick hinüberschickte.

Nun lagen die Dinge so, daß Wamplinger in etwas voreiliger Hoffnung auf einen Zustand erhöhter Lebensfreude soeben bitter enttäuscht worden war, indem sich eine Flasche Zeltinger zu acht Mark fünfzig säuerlich erwiesen hatte, wodurch Wamplingers guter Vorsatz, die Welt in rosigem Lichte zu erblicken, ins Gegenteil umgekehrt und bis zum Gefühl bitteren Grolls vergiftet worden war.

Auf der anderen Seite nun saß ein Mensch — noch dazu in einem auffallend hellgrauen Anzug und in Begleitung zweier anmutiger Damen —, dessen ganzes Wesen bezeugte, daß er gesonnen war, sich durch nichts in einer heiteren, um nicht zu sagen übermütigen Stimmung beeinträchtigen zu lassen — ja, diese Stimmung womöglich anderen mitzuteilen, wenn nicht gar aufzunötigen.

Dazu hatte er auch noch Sekt bestellt — die Flasche zu vierundzwanzig Mark.

Nichts war natürlicher, als daß sich aus solchen Gegensätzen ein Konflikt entwickeln mußte. Aber davon abgesehen — in der ganzen ungezwungen heiteren Art, in der der Herr im hellgrauen Anzug mit den Damen umging — und diese mit ihm — lag etwas, das Wamplinger auch zu Widerspruch und Abwehr aufgestachelt hätte, wenn der Zeltinger zu acht Mark fünfzig nicht so sauer gewesen wäre.

Wie dieser Mensch aufrecht und frei da saß; wie er freundlich und leicht den Kopf hielt, wenn eine der Damen zu ihm sprach; wie er Wein eingoß — alles das war Wamplinger so in der Seele zuwider, daß er an sich halten mußte, um denen da nicht laut ins Gesicht zu prusten.

Er lehnte sich breit im Stuhl zurück. Die Hände in den Hosentaschen; die in einer dicken Bernsteinspitze steckende Zigarre im Munde hin und her kauend, stierte er die drei mit hervorgequollenen Augen an und horchte gierig auf jedes ihrer Worte.

Sie sprachen von Musik und Malerei, von Theater und Literatur — Sachen, über die Wamplinger, in dessen Seele und Magen der saure Wein immer heftiger gor, in ein höhnisches Gelächter ausbrach, das in einem erstickten Gurgeln und Gicksen endete.

Obgleich nun die andern trotz seines auffallenden Gebarens keine Notiz von ihm nahmen — oder vielleicht gerade dieserhalb —, bildete sich Wamplinger ein, daß am andern Tischende über ihn gelacht würde.

Er hatte in verbissenem Trotz mittlerweile noch eine Zeltinger — nicht etwa eine andere Marke — bestellt, und unter dem Einfluß seiner durch die erneute Säurezufuhr verdoppelten Gereiztheit lehnte er sich nun, breit aufgestützt, über den halben Tisch hin und beteiligte sich mit unartikulierten Lauten an der Unterhaltung.

Im Verlauf des Gesprächs kam es, daß der Herr in dem aufreizend hellgrauen Anzug einen englischen Satz aussprach, worüber sich Wamplinger in seinem Patriotismus empört fühlte, so daß er ein Schimpfwort nicht zurückhalten konnte.

Jetzt hätte nach menschlichem Ermessen die Explosion mit Hin- und Herschreien, Herbeieilen des Wirtes und dergleichen mehr erfolgen müssen. Aber zu Wamplingers Bestürzung und infolgedessen gesteigerter Wut geschah immer noch nichts dergleichen; vielmehr rückten die Damen nur etwas ab und gegen den Herrn hin, der also sogar davon noch

profitierte und im übrigen Wamplinger nach wie vor als Luft behandelte. Ohne den besinnungslos in seinen Zeltinger hineinwütenden Menschen auch nur anzusehen, rief er die Kellnerin, bezahlte und verließ — wieder nur ganz leicht nach jenem hinnickend — mit seinen Damen den Tisch.

Wamplinger sah einen Moment verdutzt hinter ihnen drein, besann sich dann und empfand mit einemmal das Gefühl einer soeben erlittenen unerhörten Schmach, die er nicht auf sich sitzen lassen dürfe. Er zahlte, so rasch es ging, und schwankte, gicksend und schluckend, hinter den dreien her.

Eine unbändige Wut kochte in ihm und befeuerte ihn, ungeachtet seines Zustandes, in Gedanken ein reichhaltiges Repertoire unflätiger Schimpfworte, sogar mit überraschenden Neubildungen, zusammenzubringen.

Im Dahintorkeln, schnaufend und schäumend, prustete er aufgeregt alles heraus, was er ihnen ins Gesicht speien würde: Hanswurscht! Miserabler Spion, verdächtiger! Hundskrüppel! und anderes mehr.

Auf einmal, vor der Trambahnhaltestelle beim Rathaus, erblickte er sie. Mit einem unendlichen Glücksgefühl, noch eben zurecht gekommen zu sein, sah er, wie dieser Kerl mit seinem ekelhaften Getue diesen Frauenzimmern gerade in die Bahn half. Nun stieg er selbst ein; nun folgte ein höherer — nein, ein hoher Offizier, der — ohhh, was war denn das? — Wamplinger blieb der zum Schimpfen aufgesperrte Mund offen stehn — der respektvoll mit den Damen und direkt freundschaftlich mit dem Herrn im hellgrauen Anzug sprach.

Als Wamplinger noch unentschlossen, offenen Mundes dastand, erkannte ihn plötzlich der Herr im hellgrauen Anzug. In unbekümmerter Fortsetzung seine heiteren Laune hob er mit einem gewinnenden Lächeln seinen Hut grüßend gegen den schäumenden Wamplinger, und der hohe Offizier, in der Meinung, es gelte einem Bekannten, griff höflich grüßend an die Mütze.

Da zog Wamplinger, indes ihm ein fröstelndes Glücksgefühl über den Rücken lief, tief seinen Hut und verbeugte sich — nicht ohne sich zwischendurch in hastigem Stolz nach dem Publikum umgesehn zu haben — mehrmals in Ehrfurcht.

Lange sah er, gemessen hin- und herschwankend, dem davonsausenden Wagen nach, und allmählich kam es ihm, daß es seine letzte Trambahn gewesen war. Aber das machte ihm nun fast nichts, und er ging, seltsam ausgeglichenen Gemüts und pfeifend, den langen Weg zu Fuß nach Hause.

Das Gesellschaftsspiel

Der Steininger Seppl war von seiner schweren Verwundung im Lazarett der Hauptstadt geheilt und heute von Verehrerinnen deutscher Tapferkeit zum Tee und Abendessen eingeladen worden. Zwischen beiden Mahlzeiten beschloß man, sich die Zeit mit Gesellschaftsspielen zu vertreiben, und Seppl sollte als Held des Tages zuerst ein solches in Vorschlag bringen. Nach einigen schüchternen „I woaß net“ und nachdem man ihm die Sache eingehend erklärt hat, huscht ein Leuchten der Erinnerung über sein Gesicht, und freudig schlägt er vor: „Schinkenklopfen!“

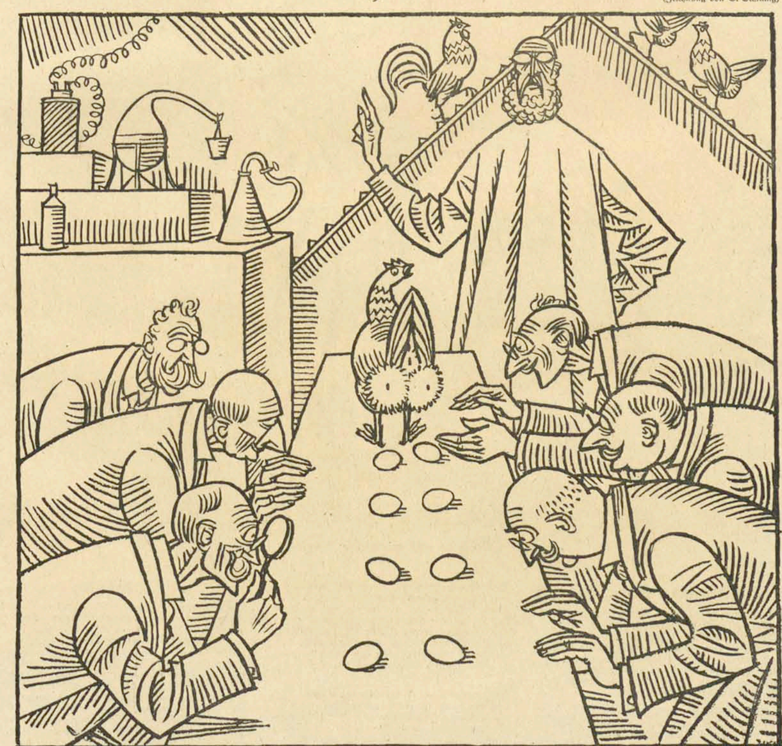
Der große Pan

Er schnarcht, des Weltalls ewige Sägemühle;
In seinem Kahlkopf spiegelt sich der Sonne
Fettgrinsend-selbstzufriedenes Gesicht
Und dampft und dämpft Gedanken und Gefühle.
Die tiefsten Schatten werden Licht;
Vergebens rollt Diogenes die Tonne.
Da plötzlich — horch! — ein Rülpsen und ein Schnauben.
Mit langen Armen reckt und streckt er sich
Und brüllt: „Da bin ich, Ich!
Wer wagt es, mir mich selbst zu rauben?
Zum Teufel! Ging mir die Zigarre aus?
Schläfst du, Prometheus? Schnell und bring mir Feuer!
Ich dächte doch, noch bin ich Herr im Haus!“
Und aus dem Chaos taucht das Ungeheuer.
Er ruft. Der Blitz zerreißt die Wolkenwand
Und zeugt für ihn — die Wälder werden rot —
„Muspilli! Sieh dort! Eine Welt in Brand!“
Doch ein Professor, der daneben stand,
Belehrte mich: „Der alte Pan ist tot.“

Edgar Steiger

Mehr Eier!

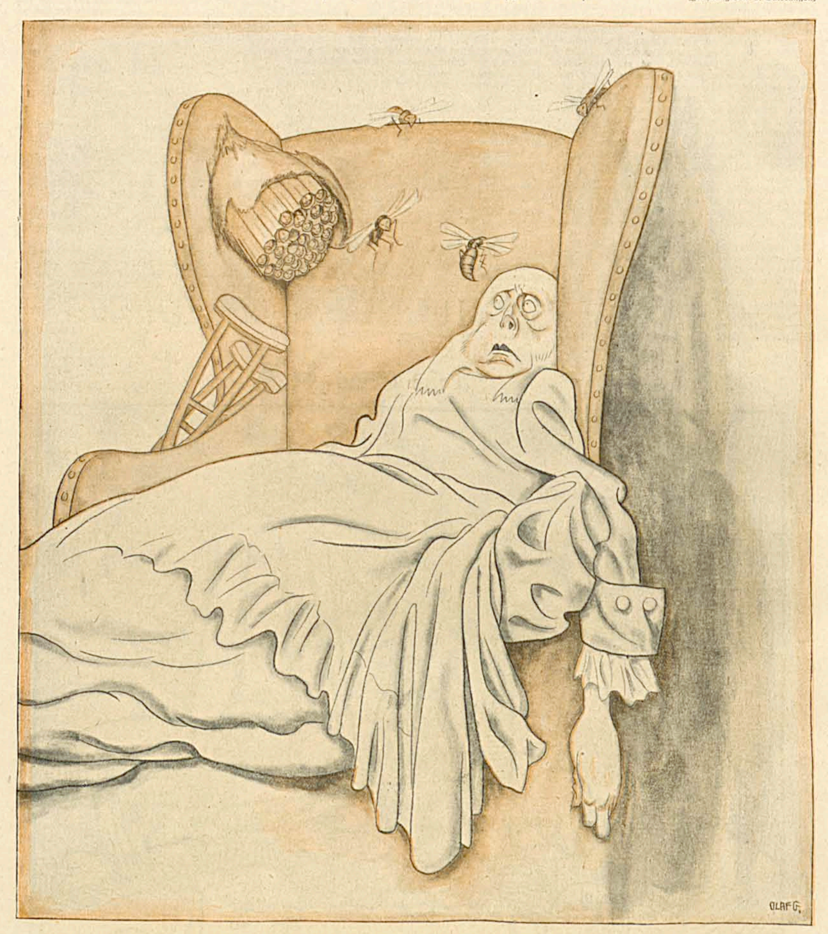
(Zeichnung von E. Schilling)



Es ist Herrn Professor Gegenfurtner gelungen, einem Huhn eine zweite Legvorrichtung zu implantieren, so daß die Kommunalverbände von nun ab in der angenehmen Lage sind, die doppelte Zahl Eier anfordern zu können.

Das ostasiatische Wespennest

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Wenn ich mich nur rühren könnte!"

Dem Gefährten einer Jugend

Du liegst in Flandern irgendwo im Grunde,
und keiner weiß das namenlose Grab.
Mir aber leuchtet eine Abendstunde
im Walde, der auch Dir einst Kühlung gab.
Und hat man Dich im grauen Ehrenkleide
mit hundert andern Toten auch verscharrt:
ich fühle Deinen Schatten mir zur Seite
und Deine unsichtbare Gegenwart.

Gelindes Weh, der Erde zu entsagen,
wenn man auch anderswo die Heimat ahnt.
Der löst nicht eine aller Lebensfragen,
der sich nicht auch ins Dunkel Wege bahnt.
Das tatest Du. Du wolltest stets ergründen,
der Schicksalsquelle nah und näher sein,
und von den Straßen, die ins Weltall münden,
schlugst Du die nächste zuversichtlich ein.

Dem Sturme muß ich, hingerissen, lauschen,
der Deiner Seele höchsten Flug verlieh.
Die Wolken ziehen, und die Wälder rauschen,
das ist die alte Schöpfungssymphonie.
Der Urwelt Stimme hattest Du vernommen,
als sich Dein Leib dem Eisenhagel bot;
Dir ward Gewißheit, daß Du wiederkommen,
daß Du genesen solltest durch den Tod.

Ich aber will im Fichtenschatten liegen,
inmitten unsrer alten Jugendwelt,
und mich mit Inbrunst an die Erde schmiegen,
die Dich, in ferner Gruft, umschlossen hält.
Dies ist Gezweig und Gras derselben Erde,
die Deinen Menschenleib empfangen hat;
an ihrem heimatlichen Feuerherde
ist unser aller Tisch und Lagerstatt.

Harry Frommelt

Inkognito

Der Fahrer F. von unserer Ersatzbatterie hatte das Bedürfnis empfunden, ohne besonderen Urlaub nach der Residenz zu fahren. Er hatte sich dazu von einem Freunde die Uniform eines Ulanenvizewachtmeisters entlehnt, die ihn unangenehmen Zusammenstößen entheben sollte; Zivil war ihm nämlich ein bißchen riskant erschienen. Nun wollte es aber der Teufel, daß ihn bei der Rückfahrt die militärische Zugkontrolle nach dem Urlaubspaß fragte. Der war nicht vorhanden; darum sollte er Namen und Truppenteil angeben. Ohne mit der Wimper zu zucken, stellte er sich vor: „Franz von Assisi, soundso vielte Ulanen." Als die beiden Unteroffiziere sich weiterwandten, hörte er folgendes Zwiegespräch: „Den werde mer wohl zur Meldeng brenga missa." — „Laß des Deng bleibe, 's isch jo a Adlicher; do hot's doch koin Wert!"

A g XIII.

München, 25. Juni 1918 23. Jahrgang Nr. 13

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

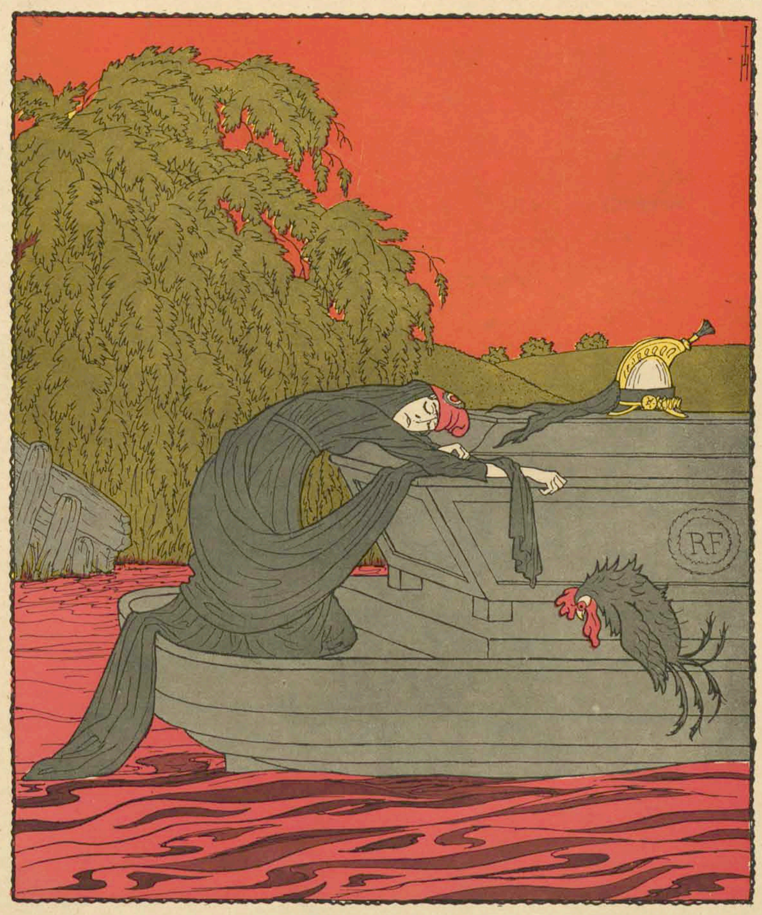
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

An der Marne

(Th. Th. Heine)



Sic transit gloria – – –

Berlin, Tauentzienstraße

(Zeichnung von Blix)



„Komm, Kamerad — auf dem Chemin des dames bleiben die Kriegsgewinnler Sieger!"

Der aufgeregte Jonathan

In Amerika-a-a —
gut benehmen sie sich da:

Wer sein Maul nicht gegen Deutschland sperrt,
wird gefedert und geteerrt.
Auch die ältsten Weibsen ziehn vom Leder,
daß man sie nicht teer' und feder',
weil es peinlich ist und schmerzt
und die Lebenslust verkerzt.

Wer nicht Freiheitsdollar zahlt,
wird mit Sirup angemalt
(welcher — was wohl nicht bezweckt wird —
gern vom Mitleid abgeleckt wird).

Andre Leute wieder müssen
vor dem Volk die Flagge küssen,
was der Flagge ja nicht schadet
und zudem das Volk begnadet,
weil es, und warum auch nicht,
so mit feinen Waffen ficht:

Alt're Weibsen teer'n und zwingen
für die Sache der Kultur —
das kann nur
einem freien Volk gelingen.

Emanuel

Der Hut

Es drückt mir fast das Herz ab. Ich galt mein lebelang als achtbarer, liebenswerter Mann. Es gab niemanden, dem meine Nase und ihre weitere Umgebung mißfallen hätte. Es gab sogar Menschen, die in Stunden holden Wahnsinns mein Gesicht für edel, schön, charakteristisch hielten. Man liebte mich um meines Hutes willen. Man sagte, ich sähe mit ihm wie ein Dichter aus.

Mein Chef verabscheut meine Nase und meinen Hut. Er sagt, ich sähe wie ein Schauspieler aus. Das ist bitter, wenn man Beamter ist.

Ich habe es nämlich im Kriege zu dieser Stellung gebracht, die ich im Frieden für unerreichbar hielt. Als ich hilfsdienstpflichtig wurde, fragte mich ein Beamtenstellvertreter, den ich früher als Oberkellner sehr hoch schätzte, nach meinen Kenntnissen. Ich sagte: keine.

(Denn meine altprovenzalischen Unterdialektstudien glaubte ich füglich verhehlen zu dürfen.)

Daraufhin wurde ich zum Beamten bestimmt und bekam einen Chef.

Der Chef haßt mich, mein Schauspielergesicht und vor allem meinen Hut.

Der Hut, mit dem ich in den Dienst eintrat, war sozusagen die platonische Idee eines Hutes. Er hatte Seele. Er konnte übermütig, melancholisch, reserviert, er konnte auch ironisch und sogar lasziv sein. Alles dies lag in der biegsamen Physiognomie seines samtenen Randes.

Da ich Außenbeamter bin, besteht meine Tätigkeit darin, daß ich mit allen möglichen Leuten über alle möglichen Dinge verhandle, von denen weder sie noch ich etwas verstehen. Diese Verhandlungen geschehen, je nach der Situation und der Person, teils mit dem Hute in der Hand, teils mit dem Hut auf dem Kopfe, unter gleichzeitiger Anwendung des beamtlichen Äußeren, das in einer Mischung von Würde, angenehmer Intelligenz, Amtsgewalt und weitgehendem Verantwortlichkeitsgefühl besteht. Dazu gehört Haltung und gute Form.

Mir zur Seite steht noch ein halbes Schock anderer hilfsdienstpflichtiger Ersatzbeamter, die ebenfalls von der Sache nichts verstehen. Der Zweck unserer Beamteninnung ist: erstens mit höheren Behörden nicht zu kollidieren, zweitens mit gleichgestellten Behörden Kompetenzstreitigkeiten auszufechten, drittens untergebenen Behörden klarzumachen, daß sie untergebene Behörden sind. Der Zweck des Außenbeamten ist es, nach außen hin korrekt aufzutreten und den inneren Betrieb nicht zu komplizieren.

Unser Chef handelt also im Sinne der Korrektheit, wenn er das Auftreten seiner Außenbeamten überwacht. Er hält auf dialektfreie Aussprache, Rechtschreibung und saubere Fingernägel. Er verbot uns streng den Besuch öffentlicher Häuser. Da wir alle teils verheiratet, teils d. u. sind, hatte es damit keine Not.

Wie oft hat er mir beim Abmelden gesagt: „Müller, Sie sehen für einen Außenbeamten zu komödiantenhaft aus. Stellen Sie das ab! Mit einer geeigneten Kopfbedeckung läßt sich da viel machen."

Ich gehorchte und trug nacheinander eine Sportmütze, einen Zylinder mit vier Lichtern, einen Fälbel, einen runden steifen Praliné, einen kaffeebraunen Halbzylinder, einen Spaniol, einen Strandhut aus weißem Pikee, einen Lodenhut mit Gemsbart, einen Panama, einen steingrünen Jägerhut und eine Automobilkappe.

Ich genügte nicht. Die Blicke meines Chefs mißbilligten mich täglich.

Niedergeschlagen, in tiefster Seele verbittert, verdoppelte ich meine Arbeitskräfte. Meine Leistungen und Erfolge stiegen. Dies wurde mißliebig vermerkt. Denn unter den zahllosen Registranden des Amtes fand sich keine, in der Sonderleistungen gebucht werden konnten. Folglich war es unzulässig.

Mit Gott und der Welt zerfallen, suchte ich wüste Vergnügungen auf: In einer Kutscherkneipe geriet ich in eine üble Schlägerei. Man schlug mir dabei

das eine Auge blau und die Nase breit. Auch der Mund wurde etwas verschwollen. In eiliger Flucht ergriff ich den zufällig dort hängenden steifen Filzhut eines Kolonialwarenhändlers. Beschämt, wagte ich mich die nächsten Tage kaum ins Amt und arbeitete keinen Strich. Meine Entlassung war ja gewiß. Da ließ mich der Chef rufen. „Müller," sagte er, „ich bin in den letzten Tagen sehr zufrieden mit Ihnen gewesen." Und dann mit einem Blick auf den eroberten Hut, den ich vor Überraschung auf dem Kopfe behalten hatte. „Übrigens sehen Sie jetzt auch ganz annehmbar aus. Ich habe es Ihnen ja immer gesagt, daß mit einer geeigneten Kopfbedeckung in dieser Hinsicht viel zu erreichen ist."

W. F.

Etappenidyll

Seit drei Wochen hat sich hier kein Wölkchen am Himmel gezeigt. In unsere Sundgaudörfer prallen die Sonnenstrahlen mit aller Wucht zwischen den Bergen hernieder. Des Mittags zeigt das Thermometer meist über dreißig Grad an. Dumpfe Schwüle macht Menschen und Tiere schlaff. Der Staub liegt zollhoch auf den schneeweißen Straßen. Da ändert sich's plötzlich. Um die Mittagszeit tauchen in der Ferne erst weiße, dann graue bis schwarze Wolken am Firmamente auf. Ein Sturm erhebt sich und hüllt Häuser und Gärten in dichte Staubwolken. Auch einige Regentropfen fallen. Trotzdem zieht sich der Nachmittag so trocken hin.

Da tritt gegen Abend unser Dorfgewaltiger, pardon Ortskommandant, auf die Straße und sieht die Sonne wieder durchs Gewölk gucken. Kurz entschlossen ruft er seine Hilfsmannschaften von der Schreibstube, nimmt sie mit um die Ecke, öffnet das Spritzenhaus und befiehlt, die Dorfspritze nach seinem an der Ortskommandantur gelegenen Wohnhause zu fahren, um dort Gärten, Bäume, Straße und Häuser gehörig einzuweichen. Im Hurra geht's mit der Spritze unter einen offenen Schuppen. Der Sauger wird in einen Brunnen geworfen, und der den Schlauchführer markierende Feldwebel von der Ortsschreibstube läßt den erfrischenden Strahl auf alles, was in der Umgegend keucht und fleucht.

Unterdessen hat der Herr Kommandant Platz an seinem Abendtisch genommen und läßt ein Stück herrlichen Schweinefleisches nach dem anderen hinter dem Gehege seiner Zähne verschwinden. (Die Schweine sollen ihm von der überschüssigen Milch seiner zwei Kühe prächtig gedeihen.) Nach einer Weile reißt er plötzlich das Fenster auf und wettert los: „Zum Teufel noch mal, warum lassen die Kerle denn andauernd mir den Strahl aufs Dach? Das Wasser läuft ja schon durch die Decke."

Die Kerle drücken aber ruhig weiter. Der Schlauchführer bespritzt hinter dem Hof den großen Garten und freut sich, daß ihm von seiner gründlichen Arbeit das Wasser von den Bäumen nur so auf die Jacke trieft. Für die umwohnenden Landstürmer gibt's eine Gaudi. Da reißt der Herr Kommandant von neuem das Fenster auf. Bevor er jedoch auch nur ein Wort herausbringt, ruft von unten ein biederer Sachse: „Ab'r, mei' gut'ster Herr Haubtmann, seit äner Värtelstunde gibt's doch schon den scheensten Blatzrächen."

—e

England und Japan

(Zeichnung von O. Gulbransson)



Das Bündnis in zehn Jahren.

Weit vom Schuß

(Zeichnung von O. Leondecke)



Das vornehme Paris ist noch nicht vom Osterausflug zurückgekehrt.

Erfrischung

Vom Berg hinunter seh ich frei,
als wär' ich frisch genesen,
das wunderliche Wesen
der Künstler und der Künstelei.

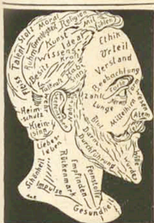
Du Tag im violetten Dunst,
du milde Nacht heroben —
wie widert mich das Toben,
wie jammert mich die Kunst.

Zu sel'gem Morgenschein entführt,
dich einmal zu erlaben,
fühlst du das Tun der Knaben
fern als ein Wehtun, das dich rührt.

Und wie du, dich verklärend, schweigst,
entbrennst du ungezügelt
und jungenhaft beflügelt,
daß du mit Lachen niedersteigst.

Peter Scher





Grundlagen der Menschenkenntnis.
Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildg. **brosch. M. 4.—** Kunstdruck, **geb. M. 5.50. Nur** vom Verfasser **Am. Kupfer,** Physiognom, **Hof** i/Bayern, Liebigstr. 25.

100 Postkarten 5 M.
für farb. Blumen, Landschaften, Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl. **100** interessante Ortsansichten **3.50 M. 30** Künstler- od. Bromsilb.-Karten **3 M. Probesortiment 20 Karten aller Sorten 1 M.**
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf., **Kass.-Mapp.** 20/20 2, 3 und 3.50 M., **Schreib-Mapp.** 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1,45 M., Quart 1.80. **100 Kartenbriefe** 2.- bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage f. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. **100** Celloid.- oder Gaslichtkarten **5 M.** All. franko geg. Voreinsend. Prosp. u. Bücherkataloge aller Art gratis. **E. H. F. Reisner, Leipzig**, Salomonstr. 10.



Soeben erschienen!
Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.

Berliner Tageblatt

1/4 Million Abonnenten





während des Krieges

den deutschen Außenhandel zum großen Teil lahmgelegt. Wir werden und müssen das Verlorene zurückgewinnen. Dazu ist die Kenntnis fremder Sprachen unbedingt erforderlich. Wer daher Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache hat, lasse sie nicht einrosten, sondern lese die illustrierten Fortbildungs-Zeitschriften:

„Little Puck" und „Le Petit Parisien".

Unentbehrlich für Kaufleute, Fabrikanten, Techniker, Ingenieure, Beamte, Offiziere, Lehrer, Schüler höherer Lehranstalten, kurz für jeden Gebildeten daheim und an der Front.

Inhalt: Plaudereien, Anekdoten, Witze mit lustigen Bildern, Erzählungen und Gedichte erster englischer bezw. französischer Schriftsteller, zeitgemäße Geschäfts- und Privatbriefe, Gesprächsübungen für Soldaten, Auszüge aus engl. und franz. Tageszeitungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m.

Alles mit Vokabeln, Anmerkungen und Aussprachebezeichnung, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Vornehmer, leicht verständlicher Inhalt; hervorragende Mitarbeiter. Mehr als 1500 freiwillige Anerkennungsschreiben!

Bestellen Sie Little Puck oder Le Petit Parisien für 1/4 Jahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen.

Bezugsbedingungen: „Little Puck" und „Le Petit Parisien" erscheinen abwechselnd Donnerstags und können einzeln bezogen werden. Man bestellt bei der nächsten Buchhandlung oder am nächsten Postschalter zum Preise von je M. 2.— vierteljährlich. Man verlange Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Nummern. Unter Kreuzband vom Verlag jede Zeitschrift M. 2.20 (Oesterr.-Ung. K. 3.—), Ausland M. 2.30, als Feldpostsend. M. 2.10. Probeseiten frei.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 61,
Alsterdamm 7.
Postscheckkont.: Hamburg 189, Wien 105274, Budapest 25126.

Reichels
Sommersprossen
Creme Isoli, absolut sicher wirkendes, garantiert unschädliches Spezialmittel. Ueber 25jährige glänz. Erfolge. M. 3.50. **Otto Reichel, Berlin 52, SO,** Eisenbahnstr. 4.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.40 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.



Weibesschönheit in der Kunst
Mit 32 Abbildungen
und einem Text von Heinrich Heine, dem brillantesten aller Kurmacher
Hübsch gebunden Mark 1.90 (Porto 10 Pfg.)
Bei Feldpost Betrag einsenden
Prospekte über interessante Bücher kostenlos
Anton Schmid, Buchhandlung, München 46

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

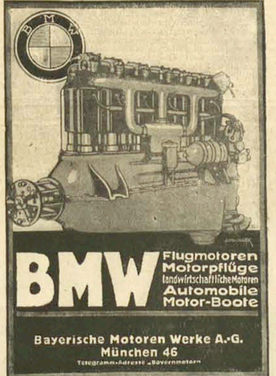
echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro M. 3.—	5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50	2000 versch. M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21a.**

In ersten Häusern erhält man Stellung durch die Vossische Zeitung
Berlin SW 68, Ullsteinhaus



Hochwertiger Aluminiumguss prompt lieferbar.

Verkaufs-Abteilung in Berlin: HOTEL BRISTOL — UNTER DEN LINDEN Fernsprecher: Centrum 8127
Leiter der Verkaufs-Abteilung: Motor-Pflüge und Landwirtschafts-Motoren: CARL FREIHERR VON WANGENHEIM.

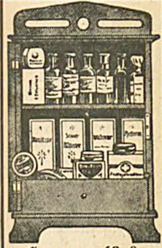






Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Pla. 8. (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)



Hausapotheke

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!

Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist Dr. E. Schraders illustr. Buch: Aus d.

Liebesleben der Tiere

Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, voll tief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum menschl. Liebesleben. Herabges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. d. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 6. Berlin NW 87.

Der schönste Wandschmuck sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen

Kunstbilder

nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen 1.75 Mark.
Illustr. Katalog 60 Seit. 1,50 M.

Farbige Kunstbilder der **Nordischen Kunst**
nach berühmt. nordisch. Malern.
25 verschiedene Bilder.
Jed. Bild auf Karton aufgezogen 1,75 Mark.

Wennerberg-Bilder
in wunderschöner farbiger Ausführung.
8 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf feinem Karton 2 Mark. 8 Bilder 12 Mark.

Patriotische grosse Kunstbilder
von Heilemann u. anderen wie: der Geist der deutschen Armee usw. — 12 verschied. Bilder. — Jedes Bild 1 Mark. 10 Bilder sortiert 9 Mark.
Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 37.

Juckkrätze

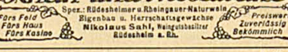
verschwindet in wenigen Tagen durch Reichels Krätzebalsam, der auch in den hartnäckigsten Fällen vollkommen sicher wirkt. Fl. 4.80
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



Formamint-Tabletten
vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren
Schutz vor Ansteckung

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 a.



Nervenschwäche und ihre Heilung
von J. F. Lütjeharms, Cassel.

Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. durch erprobte, glänzend bewährte Methode ohne Berufstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Zeitaufwand u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die überaus schnelle u. durchgreifende Wirkung. Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten von dem Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 76.

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt.
A. Stein, Privatlehrer, Leisnig-Tragnitz 150.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag Peter Luhn G. m. b. H., Barmen.

Graue Haare
machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. Bekämpft den Haarausfall. Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller Dr. Uderstädt & Co., G. m. b. H., BERLIN 48/104.

Schöne dichte, **Augenbrauen**

lange und schattige Wimpern, ausdrucksvolle Schönheit durch Reichel's Plantex Augenbrauensaft, bewirkt schnell. Wachstum u. ist gänzlich unschädlich. M. 4.—.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.





Buchführung gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend.
Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.20 für das geheftete, M. 4,70 für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Front-Postkarten! Humor-, Blumen, 100=1.80, Tiefdruck 100=3.50, Farbendruck 100=4.00 (angeb. ob Ost od. West!) Landsch., Liebesser., Geburtstags, kl. Soldaten à 100=6.00, Künstler-Karten u. Köpfe 100=10.00, Briefpapier 5/5 à 38 Pfg. u. à 41 Pfg., Kartenbriefe 3.—, mit Einlage 3.50.
Versandhaus, Berlin W., Bülowstr. 54. Sl.

Gesundes Geschlechtsleben
vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 71.-77. Taus. Preis M. 2.—, geb. M. 2.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67
— Nur Geheilte zahlen. —



Weisse Zähne durch

Chlorodont

in Tuben dauernd weich bleibend

Dresden-N. Laboratorium »Leo« Bodenbach

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — Bezugspreis: Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — Anzeigengebühren für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.





Zigaretten

100 D. u. E. 14 M. frko. Preislist. grat. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstrasse 10.

Gründlich

(Zeichnung von R. Grieß)



„Was meinst, Alte, soll i unsern Mieter steigern oder kündigen?" — „Ja, das beste wär' halt beides z'sammen."

Schleussner-

Photo-**Platten**
Photo-**Papiere**
Photo-**Chemikalien**

Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild.
II. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Ermittler „DISKUS" ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis 70 Pfg.

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

MM „EXTRA" „Matthäus Müller" ELTVILLE

Gnom

Neuverbesserter Abziehapparat für alle Rasierklingen wie Gilette usw., D.R.G.M. gesetzl. gesch., ermöglicht in einfachster Weise ohne jede Übung das Schärfen u. Abziehen der Rasierklingen. Der Apparat hat verstellbare Walze, ist anerkannt vorzüglich u. beliebt, im Etui. **Preis M. 5.50.** Vorzügl. Rasierapparat mit 6 Klingen M. 7.-, extra fein, schwer versilb. Rasierapparat mit 6 Klingen M. 9.—. Der neue Rasierapparat konstruiert wie Gilette, gebogen, einstellbar für jed. Bart, mit 6 Klingen M. 14.—, gute Rasierklingen p. Dtz. M. 4.80. Beste Klingen p. Dtz. M. 5.80 u. M. 6.50. Beste Rasiercreme grosse Dose M. 2.50. Versand gegen Voreinsendung od. Nachn. Ins Feld Nachn. nicht zulässig. Alleinvertrieb durch **M. Winkler & Co., München, Sonnenstrasse 10/P. S.**

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Gegen **Aderverkalkung**

wirksamstes Mittel
Sklerosantabletten. M. 6,—.
Prospekte frei.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiss-Berlin 3, Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges **Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte** (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, **Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.**

Für ca. **15 Pfg. einen Dauer-Wäsche-Kragen**

präparieren Sie sich selbst, mit dem bewährten Dauer-Wäsche-Präparat „Oekonom". Kruke mit Zubehör, ausreichend für ca. 20 Wäschestücke M. 2.80 franco Nachnahme. :-: **W. Brunzel, Donaueschingen 9, Rosenstr. 11.**

BAUMGÄRTNER'S BUCHHANDLUNG IN LEIPZIG

Erneut empfohlen:

MEISTER DER ZEICHNUNG

herausgegeben von Professor Dr. HANS W. SINGER
Band I: **Max Klinger** :-: Band II: **Max Liebermann**
Band III: **Franz von Stuck** :-: Band IV: **Otto Greiner**
Band V: **William Strang** :-: Band VI: **Albert Besnard**
Band VII: **Emil Orlik**

Preis eines jeden Bandes (gegen 50 Tafeln in Lichtdruck nebst textlicher Einleitung) geb. inkl. Kriegszuschlag M. 12,50.

Aus einer Besprechung Dr. J. Eisenstädters in der Nürnberger Zeitung vom 14. Oktober: „Die Baumgärtner'schen Ausgaben haben eine Vollkommenheit erreicht, die ihresgleichen sucht. Sie ersetzen fast die Originale. Ich habe derartige Feinheiten der Reproduktion bisher nur in den Veröffentlichungen des Londoner Studioverlags gefunden."

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:

Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.



Besonders preiswert und aktuell:

Englische Sittengeschichte!

von **Eugen Dühren (= Dr. med. Iwan Bloch)**

Neue Auflage des großen Werkes über das „Geschlechtsleben in England". Ein unerbittlich wahrer Spiegel moralischer Heuchelei und Sittenverderbnis im heutigen England. 2 Bände mit über 1000 Seiten in tadellos erh. Rem.-Expl. statt Mk. 22.— für **nur Mk. 17.40.** Bezug geg. Einsendg. von Mk. 18.— franko od. Nachn. durch **Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87 b.**

500 **Briefmarken**

M. 5.25. 1000 Stück M. 17.50
2000 M. 70.—. 100 Übersee M. 2.—
40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 2.75
25 Kriegsm. d. Mittelmächte M. 2.50

Alle echt und verschieden.

Albert Friedemann
LEIPZIG 155, Floßplatz 6/9
Liste über Briefmarken und Albums kostenlos



Eisenkonstruktion in aller Art für Brücken, Hallen Fabriken, Bergwerke, Werften usw.

Adolf Bleichert & Co., G. m. b. H., NEUSS AM RHEIN

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. **Preis pro Dose Mark 4.50.**
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 21.



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

Bruchleidende.

Eine Erlösung für Jeden ist unser **Spranzband** *Deutsches Reichs-Patent.* *Ausl.-Patent angem. Ohne Feder, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen. Konkurrenzlos dastehend! — Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder:* **Gebr. Spranz** *Unterkochen (Württemb.) Nr. 144*



Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!

Die Bücherei der MÜNCHNER „JUGEND"

bringt in kleinen handl. und vornehm gebund. Bänden vortreffl. Erzähl. aus der Feder zeitgenöss. Schriftsteller.

Bis jetzt liegen 3 Bände vor:
1. Band: Ernste und heitere Erzählungen. 2. Band: Bunte Skizzen. 3. Band: Phantastische Geschichten.

Jeder Band enthält mindestens 8 verschiedene Erzählungen. Die Sammlung wird zwanglos fortgesetzt.

Vortreffl. Gelegenheitsgeschenk! Wertvolle Reiselektüre!

Preis des Bandes: Mark 1.50.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder zuzüglich 20 Pfennig Porto auch unmittelbar vom Verlag.

Verlag der „JUGEND", München.

Neue billige Volksausgabe:

Die sexuelle Frage

Von Prof. Dr. **August Forel**

Über 300 Seiten. Preis geb. M. 5.— portofrei. Feldpostbest. Betrag beilegen. „Nicht ein Buch, sondern das Buch über die sexuelle Frage. Kein anderes ist so vielseitig und erschöpfend, jeder Erwachsene sollte es gelesen haben." Der billige Preis macht nunmehr die Anschaffung auch dem Unbemittelten möglich.

Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.

Photo-Postkarten

auf Ia Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschienen in meinem Verlage: 12 verschied. Tankaufnahmen in feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt: **„Serie Tankaufnahmen zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen."** Preis der Serie Mk. 1.50 gegen Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterische Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachsen.

Glänzende Aussichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorwärtsstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführung Nr. 47 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidt

schen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.

Interessante Bücher!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla



Der Nackte Mensch

in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 Bildern

Preis geheftet M. 4.—, geb. M. 5.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein

glänzendes Bildermaterial.

(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)

R. Piper & Co., Verlag, München.





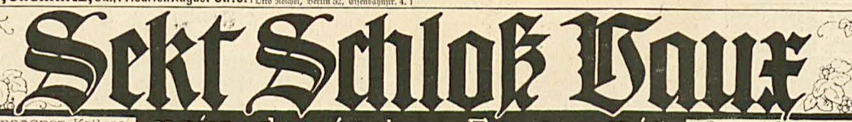
Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft **EGOTON** Ges. geschützt = **Erfolg garantiert.** =

Preis M. 7.50 excl. Nachnahme. Prospekt gratis und franco. Unauffällige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Faltenloses Gesicht

Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologisch. Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz, des homogenen Lecithinhautnährstoffes „Creme Diana". Die welkende Haut u. erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt und elastisch gemacht u. das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose M. 7.- u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert**, für den Inseratenteil: **Max Haindl**, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft. München. — Redaktion und Expedition: **München**, Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Zeitbilder

Szene: ein Bekleidungsamt. Hinter dem Tisch der Herr mit Vollbart und Goldbrille. Streng, aber menschlich, „Ehrenbeamter". Vor dem Tisch die junge Frau, zart, ein dreijähriges Mädchen an der Hand; offensichtlich „gebildeten Standes", schiebt einen Zettel hin, benötigt „für sich selbst" eine Waschbluse.

Der Herr hinterm Tisch (sachlich): Sie haben schon von uns bezogen?

Die junge Frau: Ja — Strümpfe —

Der Herr hinterm Tisch: Wie viele Waschblusen haben Sie?

Die junge Frau (unsicher): Drei —

Der Herr hinterm Tisch: Dann bedaure ich, Ihnen keinen Schein ausstellen zu können.

Die junge Frau (hastig): Aber zwei davon sind weiße Blusen, die ich zur Arbeit nicht tragen kann; dafür hab ich nur die hier, die taugt nicht mehr viel — (*knöpft entschlossen die Jacke auf*).

Der Herr hinterm Tisch (mustert sie, konstatiert: Kostüm gut geschnitten, sauber, solider Stoff, aber Mode 1913; milder): Ihr Mann ist im Feld?

Die junge Frau: Nein, er tut Garnisonsdienst auswärts. Er kann jetzt nichts verdienen, natürlich. — Er hatte sich erst 1912 niedergelassen, als Anwalt. — *Wir müssen später ganz neu anfangen.* — Jetzt arbeite ich den halben Tag in einem Büro. — Dazu brauch ich die Arbeitsbluse ... Sehen Sie selbst, die hier ist ganz mürb!

Der Herr hinterm Tisch: Ja, mein Gott — Lassen Sie sich eine von den weißen färben —?

Die junge Frau (etwas gereizt): Das dauert drei Monate und verdirbt die Sachen jetzt vollends.

Clemenceau

(Zeichnung von Karl Arnold)



Dem alten Herrn ist etwas bang —
Still wartet das Amöblemang.

Der Herr hinterm Tisch: Tragen Sie die da richtig auf, dann kann ich Ihnen einen Bezugsschein geben.

Die junge Frau: Bis dahin ist alles wieder um die Hälfte teurer. — Gestern hab ich eine erschwingliche gesehn, aber morgen wird die auch schon fort sein.

Der Herr hinterm Tisch (zuredend): Es gibt bezugsscheinfreie Blusen —

Die junge Frau (ohne größere Erbitterung): Ja, von fünfzig Mark aufwärts. Wo soll ich die hernehmen? Von der „Unterstützung"? Von meinem bißchen Bürolohn? Das Kind und ich, wir müssen essen. — Kochen und für das Mädel sorgen, das kann ich *auch nicht in weißen* Blusen. — Ich hab mir noch kein neues Stück gekauft die vier Jahre. Ich dachte, es ginge mit den alten Sachen. — Die zerfallen mir aber jetzt. — (Dringlich): Geben Sie mir doch den Bezugsschein, bitte!

Der Herr hinterm Tisch (ehrlich bekümmert): Ich darf es nicht tun, die Bestimmungen — — — Drei Blusen — es geht nicht — es tut mir selber leid —

Die junge Frau (steht unschlüssig; überlegt sich, ob aus dem alten Kimono außer dem Kittelchen für das Kind noch eine Bluse für sie selbst zu machen wäre, wendet sich ergeben): Komm, Mädi, wir holen deine Milch zum Abendessen ...

* * *

Szene: ein „Erstes Haus für Damenkonfektion" in der Hauptstraße. In der Auslage Stoffgebilde ohne Preisangabe; das hier kaufende Publikum interessiert sich wenig mehr für Preise. Hinter dem Tisch ein Ladenfräulein; modernen Stils, unwesentlich. Vor dem Tisch ein „Mädchen aus dem Volke"; hat das „Erste Haus" soeben zum erstenmal betreten. Trägt eine unmotivierte Seidenjacke über der Arbeitsschürze, hat ausgearbeitete, gelb gefärbte

Die Flüchtlinge von der Marne

(Zeichnung von E. Schilling)



„Bitte recht fröhlich, solange Sie Paris passieren!"

Hände, Typus Munitionsarbeiterin. (Ein notwendiger und ehrenwerter Stand, gegen den nichts gesagt werden soll; bloß — — —)
Das Fräulein: — — — zu Diensten?
Das Mädchen: D' Bluſ'n glei vorn links, d' rosaseidne mit die Spitz'n.
Das Fräulein: Kostet einhundertdreißig Mark.
Das Mädchen (laut zum Nachbarfräulein): Tean S' amal Eahna Ihrn Scheff ruf'n, saan S' so gut!
Die Fräulein. ???
Das Mädchen: ... was dees fir a Gschäft is, möcht i wissen, bals aan so saudumm frag'n hier herinnen, grad scho' so saudumm. — Hab ich Eahna 'leicht g'fragt?!
Das Fräulein: Wir sind verpflichtet, den Preis der verlangten Ware zu nennen —
Das Mädchen (murmelt): Aan Dreck seids. (Laut): Naa' geb'n S' d' Bluſ'n her oder ruf'n S' Ihrn Scheff, nacha wird er m'r's scho' geb'n ...
Das Fräulein (holt „d' Bluſ'n glei vorn links, die rosaseidne mit die Spitz'n"): Bitte.
Das Mädchen (befühlt das Gebilde, „sachverständig"): A scheener Stoff, is 's Geld scho' wert — (greift in die Schürzentasche, fördert eine Anzahl Scheine zutag, sieht sie flüchtig durch, wirft sie auf den Tisch): So—o ...
Das Fräulein: Darf ich die Bluse zuschicken? Nein? Ein Karton gefällig?
Das Mädchen: Tut net nötig. (Hängt die Bluse über den Arm.) Pfü' Good. (Das Fräulein sieht ihm nach; das Mädchen verschwindet im „markenfreien" Delikateßladen gegenüber.)

M. M. Gehrke

Zoologisches

Nieselpriems, unsere Nachbarn, halten sich Kaninchen auf ihrem Balkon. Und zwar nicht nur zu ihrer Ernährung, sondern auch, wie ich gestern zu beobachten Gelegenheit hatte, zur sexuellen Aufklärung ihrer Kinder. Mutter Nieselpriem hatte ihre neun Sprößlinge um sich versammelt, um mit ihnen die „heilige Stunde" ihrer Zuchthäsin zu erleben. „Oh, Mutter, sieh 'mal, die Alte rauft sich die Haare aus," rief da der kleinste Sohn, „tun das die Mütter immer, wenn sie Junge kriegen?" — „Nein — —, manchmal auch die Väter!", ließ sich in diesem Augenblick der hinzukommende Herr Nieselpriem vernehmen.

Vom Tage

In einem Bericht der Wohlfahrtszentrale der Stadt B., erstattet von dessen ehrenamtlichem Leiter, waren folgende poesievollen Erklärungen zu finden: „Aus dem Urquell der B..er-Wohlfahrtspflege zu schöpfen gilt es, einen tiefen Schacht einzusenken in die geschichtliche Vergangenheit unserer Stadt. Wir stoßen dabei auf vieles Edelmetall. Halbverklungenen Vinetaglocken gleich tönt aus der Zeiten Untergrund zu uns die romantisch verklärte Erinnerung an die Wärme, mit welcher einzelne Ersteinwohner ihr ‚Ich' verloren."

Eine Berliner Dame erhielt einen Brief aus Wien mit der Aufschrift: Frau E. S., Mommsenstraße 33, Erdgeschoß. — Das letzte Wort schien der Post nicht deutsch genug; sie setzte darunter: parterre.

Lieber Simplicissimus!

Eine Wachkompanie in einem kleinen Orte, weit vom Schuß gelegen, nannte achtzehn Schweine ihr Eigentum, die in neun Ställen gut untergebracht waren. Es waren eigentlich zehn Ställe vorhanden, doch blieb einer aus irgend einem Grunde leer. Diesen Ställen gegenüber wurde nun alle Morgen vom Hauptmann der Rapport abgehalten, wozu derselbe immer eine Miene aufsteckte, als ob er Essig (Friedensware!) getrunken hätte. Daran schloß sich stets eine eingehende Besichtigung besagter Schweine, bei welcher Gelegenheit sein Gesicht vor eitel Wonne strahlte. Ein Mann der Kompanie trat nun an den Feldwebel mit der Bitte heran, er möge ihn doch einmal in den leeren Schweinestall sperren. Auf das etwas verwunderte „Warum?" erhielt er zur Antwort: „Na, damit ich bei der Gelegenheit auch mal ein freundliches Gesicht vom Herrn Hauptmann zu sehen kriege!"

Sankt Bürokratius herrscht auch in den Kompanieschreibstuben. Kommt da jüngst ein Befehl, daß infolge Papierknappheit Meldungen und Berichte möglichst kurz gefaßt und das Papier auf ein Minimum beschränkt werden sollen. Wie wird der Befehl nun ausgeführt? Man schreibt die Meldung auf ein Papier, nimmt alsdann die große Schere und schneidet alles überstehende leere Papier ab —

Der große Moment

(Zeichnung von E. Thöny)



„So, mein lieber Stabsarzt — Sie haben sich das Kreuz doppelt verdient: im Kampf mit dem Feind und im Kampf mit der Wissenschaft!"

und der Befehl ist strengstens befolgt. Der Boden der Schreibstube liegt aber voll Papierschnitzel.

Frau Kriegsgewinnler erscheint zum erstenmal in besserer Gesellschaft. Man stellt ihr u. a. den Maler P. P. vor. Eine ihrer Intimen flüstert ihr aus guten Gründen zu: „Bekannter Name!" Sie hatte aber den Namen überhaupt nicht verstanden und wendet sich deshalb bald darauf direkt an den Maler mit süßem Geflöte: „Wie war doch gleich Ihr werter bekannter Name?"

In der untersten Klasse einer Volksschule. Die Lehrerin muß öfters den kleinen Moritz wegen seines vorlauten und unartigen Benehmens tadeln. Eines Tages sagt sie wieder nach einer Unart zu ihm: „Wenn du nicht brav bist, hole ich den Schutzmann." Der Kleine verspricht Besserung und will zur Bekräftigung der Lehrerin einen Kuß geben. Diese aber weist seine Liebenswürdigkeit mit den Worten zurück: „Von einem so bösen Buben will ich keinen Kuß." Da macht Moritzchen nochmals einen Versuch zur Versöhnung und ruft: „Wenn Sie mich wieder gern haben, bringe ich Ihnen einen Schurz ohne Bezugschein."

Bekanntlich sind die Feldgeistlichen militärische Vorgesetzte und infolgedessen von Untergebenen zu grüßen. Begegnet da neulich ein alter Feldgrauer einem Feldgeistlichen, ohne ihm die schuldige Ehrenbezeugung zu erweisen. Vom Geistlichen zur Rede gestellt, weshalb er den Gruß unterlasse, antwortet unser Feldgrauer: „Grüß Gott!" und geht gemütlich seines Weges.

Sonnwendnacht

Die Flamme flackert wie ein Schwert —
O letzte Sonnenwende!
Nun schleicht heran, was ihr begehrt.
Das Ende!

Was bannt die Nacht den heißen Blick?
Zu Kronen werden Dornen.
Zum Wurf gespannt, zerreißt der Strick
Der Nornen.

Ist's leuchtend Blut? Ist's Abendrot?
Schon kreuzen sie die Klingen.
Durchs Feuer lachend in den Tod
Zu spring n.

Es steht ein alter Birkenbaum —
Ich weiß nicht wo hinieden —
Dran hängt ein Schwert und singt im Traum
Vom Frieden.

Edgar Steiger

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Das Mädchen

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Ich brauche keinen guten Rat.
Bin selber so gescheit.
Es sei ein junger Feldsoldat,
Wenn einer um mich freit.

Dem häng ich froh mich an den Arm
Und geh mit ihm allein,
Und laufen auch im bunten Schwarm
Viel andre hinterdrein.

Der hat das beste Heiratsgut
Auf dieser weiten Welt,
Das ist ein stolzer freier Mut,
Der Treu und Glauben hält.

Wilhelm Schulz

A. g. XIII.

München, 2. Juli 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 14

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der große Baal

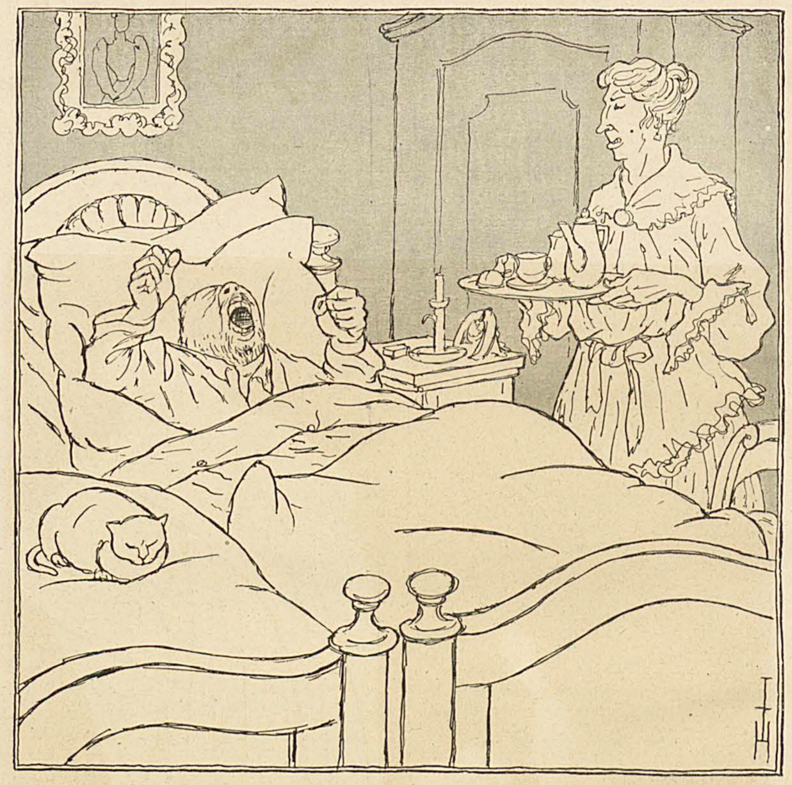
(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Herr, dürfen wir nicht Frieden schließen?“ — „Erst zahlen!“

Das Faultier

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



„Ach was — wenn wir Deutsche nicht immer so viel gearbeitet hätten, wäre dieser schreckliche Krieg nicht entstanden!"

Stellungskrieg

Wir haben, seit das Feuer schwelt,
Kein Wort gesprochen.
Die Zeit zerbröckelt, ungezählt
Seit Wochen.

War's gestern erst?
Oder vor Tagen?
Du fährst und fährst,
Die ewig gleichen Hufe schlagen.

Du siehst kaum rings um dein Gespann
Die Welt verblassen,
Der Spiegel deines Herzens kann
Kein Bild mehr fassen.

Und plötzlich hältst du an und starrst:
Wer ist der Wandrer?
Bist du der gleiche, der du warst?
Oder ein andrer?

Wie war's, als wir zuerst, Kamrad,
Uns trafen?
— „Was ist? Sei stad,
Geh schlafen ..."

Ulrich Rauscher

Feindliche Stadt

Von Willy Schäfer

Er geht gelassen hin, als er das Fabriktor mit der wehenden deutschen Fahne und dem Landsturmmanne, der da Posten steht, hinter sich hat; durch die Gassen, in denen er jeden schönen Giebel kennt, und mit leisem Behagen unter den frischgrünen Bäumen des Kauters. Dann biegt er um die uralte, schwarze Michaelkirche; von der Kanalbrücke aus will er wieder den Blick auf die „drei Türme" haben; jeden Abend so; so genügsam und so genußsuchend. Da steht er wieder und staunt, wie auf dem kleinen Raume die Mauermassen emporwachsen, und staunt über die sichere Kraft, die sie erstehen lassen konnte.

Am „Concordia" setzt er sich zum Kaffee. Vor ihm, auf dem Kornmarkt, donnert die Arbeit des Kriegs; die ungetümen Lastwagen, die Geschütz- und Bagagezüge; dazwischen die kleinen, schwarzen Teufel auf den krachenden Rädern, und als Unterton kommt der Kanonendonner von der Front her, als wenn eine Kugel auf einer endlosen Bahn rollt. Manchmal hört er über allem nahen, lauten Getöse nur diesen fernen, leisen, erregenden Klang.

Seltsam. Sitzt man mitten drin. Wie lange schon. Weit weg von allem, zu dem man gehört.

Es hatte nicht mehr gehen wollen. Andere schrieben; gute Sachen. In ihm nur ein Gewoge und Gedränge, aus dem sich nichts formen wollte. Der Fuß, der ihn nie beschwert hatte — zum Tanzen wär' er auch ohne das kleine Gebrechen wohl nicht gekommen — jetzt war er ihm hinderlich gewesen. Als aber der Ruf kam, daß alle mithelfen sollten, wie sie könnten, da hatte er nochmal über seine Bilder und Bücher hingesehen; er hatte sein stilles Heim zugeschlossen und war in der alten, großen, feindlichen Stadt.

Schließlich, man kann schreiben und rechnen.

Leicht war das nun nicht für ihn, der sich's schon nicht leicht gedacht hatte. Unter fremden Leuten, unter Fabrikgerassel und Telephongerufe Zahlen-

reihen rechnen, immer das gleiche. Er glaubte schon abbrechen zu müssen, da ging's auf einmal. Er hatte sich zurechtgerückt. Es — ist — so! Und es ging. Ganz ruhig aber war er doch erst, wenn er nach dem lauten Tage allein durch die Stadt schob.

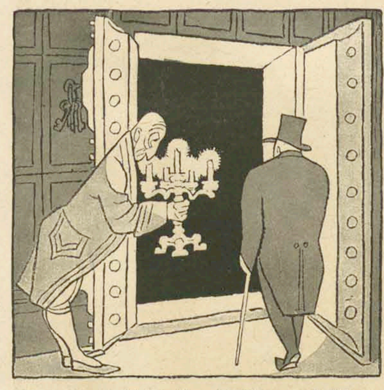
Er trinkt seinen Kaffee und geht an der Armeebuchhandlung vorbei; nichts Neues in den Fenstern; nur die letzten Zeitungen steckt er ein. Neulich hat er die Mären des de Coster mitgenommen, eins von den billigen Bändchen, die sich so schön greifen und lesen. Ein ganz Seltener; „er starb im Elend, und schon heute weiß niemand, wo sein Grab ist". Natürlich. Das gehört sich doch so ... Das Riesenfenster über den Türen der Kathedrale glüht die letzte Sonne zurück. Bis hierher kommt er jeden Abend; aber die Straße, die hier zum Platze wird, weiter zu gehen, das bringt er nicht mehr fertig. Sie scheint in ihrer Häßlichkeit, mit der Aussicht auf den scheußlichen Bankpalast, den sie da neben das Kastell Gerhard des Teufels hingesetzt haben, gar nicht in die wundervolle Stadt zu gehören. Wenn ein englischer Flieger auf den ärgerlichen Kasten doch mal 'ne Bombe abwerfen wollte — sie bringen's aber immer nur auf ein paar erschlagene Bürger. Zwar weiter unten, im Eckhause beim Antiquar stehen die schönen Porzellanväschen; aber die bekommt man auch auf dem Umwege durch die Mageleinstraat wieder zu sehen ... man wird die hübschen Louis-Philippe-Dinger ja doch kaufen; man hat sich doch schon zu lange hinter den Scheiben mit ihnen angefreundet.

Vorgestern, als ihn hier der Platzregen überraschte, hatte er doch dort hinunter den kürzeren Weg nehmen wollen. Aber plötzlich war sie vor ihm aufgetaucht; er hatte sich nicht erklären können, woher. Wie aus den Trottoirplatten gestiegen, ging sie vor ihm; sie schritt über die Straße und wandte sich nach ihm; sie winkte ihm mit den tiefen, schwarzen Augen, ohne Lächeln. Ach, tun Sie doch nicht so hypnotisch, gnädige Frau! Er hatte sich auf dem Absatz umgedreht und war den alten Weg gegangen. Verärgert war er in seinem Hotelzimmerchen angekommen.

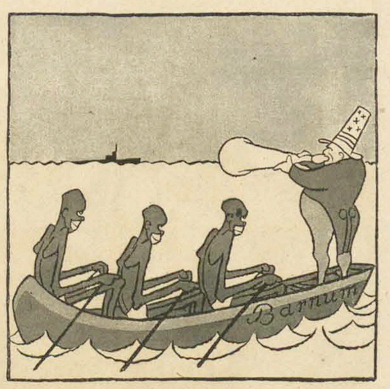
In der großen Stadt hier ist er noch von niemandem bemerkt worden; die nun zeigt's ihm doch zu deutlich, daß sie ihn bemerkt hat. Als er am Sonntage die Nachmittagsmesse in der Kathedrale hörte — hinter einer Säule, damit niemand merke, daß er mehr Betrachter als Andächtiger war —, kam ein Streifchen Duft an ihn. Er mußte seitwärts sehen und sah in große Augen zwischen schwarzen Trauerschleiern, die die ganze knieende Gestalt auf dem Betstuhle starr umgaben. An der Brust eine volle, schwarzrote Rose; seltsam schön, aber fatal gesucht auf der Trauer. Aus dem Dunkel hinter dem Altare sang eine Männerstimme,

Deutsche U-Boote vor New-York

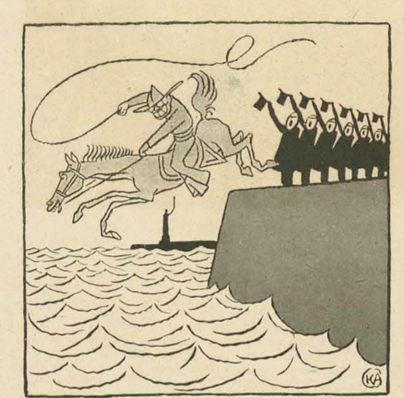
(Zeichnungen von Karl Arnold)



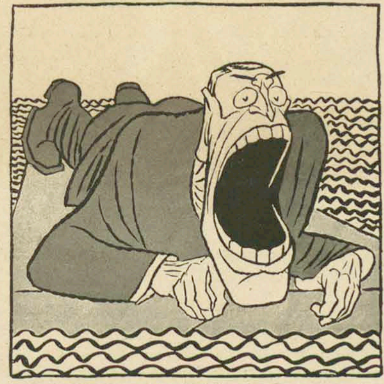
Morgan hat sein Bett in seiner Stahlkammer aufgeschlagen.



Mister Barnum bietet dem ersten auftauchenden U-Boot eine Million Dollars für die Erlaubnis, seine Firma auf den Rumpf malen zu dürfen.



Teddy geht zu Pferd gegen die U-Boote vor.



Wilson tut sich als U-Boot-Falle auf.

und über ihm antwortete die helle dreiste Knabenstimme: o—o—ra pro no—o—bis; im Wechselgesange immer das gleiche Wort auf den gleichen Tönen: o—o—ra pro no—o—bis. Er hatte weggesehen und wieder hin. Die Augen, tief, starr, ganz ohne Widerschein des Lichts, suchten nach seinen. Mit einer Bewegung, die beleidigen mußte, war er hinausgegangen.

Dort hinten taucht wieder das schöne Kastell auf. Das Haus daneben erregt ihm ein körperliches Mißbehagen. Aber man soll sich doch nicht so gehen lassen; heute wird er hier weiter gehen, trotz dieses merkwürdigen Gefühls; das ist doch schon mehr als Abneigung gegen häßliche Häuser... Kriegsnerven... Da — was ist das! Da ist sie wieder! Sie schreitet vom Trottoir hinunter, die Frau mit dem weichen Gange im langen Trauerkleide; sie wendet sich; sie zieht ihn nach mit den unbewegten Augen. Das — das ist ja lächerlich! Er will vorwärts — wie zwei weiche Hände legt sich's auf seine Brust; zurückhaltend, zurückdrängend — ist man denn krank? — er macht noch einen Schritt, da geht ein Donnerschlag durch die Stadt — tausend Donner — die Erde wankt — er wird in die Höhe

Dicke Luft

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Gasalarm!“ — „Is ja net wahr, die andere Kompanie raucht Laubtabak!“

gehoben und irgendwohin geworfen — es geht ihm noch blaß durchs Hirn: Weltuntergang ...

*

Er blinzelt in den hohen, hellen Raum. Den langen Gang herauf, zwischen den Betten, kommt eine Gruppe von Männern in Uniformen, mit einer Krankenschwester. In der ersten Gestalt erkennt er den berühmten Arzt aus Jena. Der lächelt ihm entgegen, aber es ist ein künstliches Lächeln.

„Guten Morgen, lieber Doktor! Das war ja eine schlimme Überraschung, als man Sie uns brachte! Wie kommen Sie denn in diese gefährliche Gegend?“

„Oh, ich bin schon lange in der Stadt.“ Das klingt ihm, als spräche es ein anderer; von weit her.

„Und muß ich so dich wiederfinden!“ scherzt der Arzt und reicht ihm herzlich die Hand.

„Wie lange bin ich denn schon hier?“

„Seit vorgestern abend.“

„Das war ja wie der Untergang der Welt. Aber seit ich aufgewacht bin, weiß ich, daß es nur 'ne Fliegerbombe war.“

„Ja. Die machen ja auch schon gehörig Krach. Seit wann sind Sie denn wach?“

„Seit eben jetzt.“

„Haben Sie Schmerzen?“

„Nein.“

(Schluß auf Seite 169)



England hat

während des Krieges

den deutschen Außenhandel zum großen Teil lahmgelegt. Wir werden und müssen das Verlorene zurückgewinnen. Dazu ist die Kenntnis fremder Sprachen unbedingt erforderlich. Wer daher Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache hat, lasse sie nicht einrosten, sondern lese die illustrierten Fortbildungs-Zeitschriften:

„Little Puck" und „Le Petit Parisien".

Unentbehrlich für Kaufleute, Fabrikanten, Techniker, Ingenieure, Beamte, Offiziere, Lehrer, Schüler höherer Lehranstalten, kurz für jeden Gebildeten daheim und an der Front.

Inhalt: Plaudereien, Anekdoten, Witze mit lustigen Bildern, Erzählungen und Gedichte erster englischer bezw. französischer Schriftsteller, zeitgemäße Geschäfts- und Privatbriefe, Gesprächsübungen für Soldaten, Auszüge aus engl. und franz. Tageszeitungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m.

Alles mit Vokabeln, Anmerkungen und Aussprachebezeichnung, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Vornehmer, leicht verständlicher Inhalt; hervorragende Mitarbeiter. Mehr als 1500 freiwillige Anerkennungsschreiben!

Bestellen Sie Little Puck oder Le Petit Parisien für ¼ Jahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen.

Bezugsbedingungen: „Little Puck" und „Le Petit Parisien" erscheinen abwechselnd Donnerstags und können einzeln bezogen werden. Man bestellt bei der nächsten Buchhandlung oder am nächsten Postschalter zum Preise von je M. 2.— vierteljährlich. Man verlange Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Nummern. Unter Kreuzband vom Verlag jede Zeitschrift M. 2.20 (Oesterr.-Ung. K. 3.—), Ausland M. 2.30, als Feldpostsend. M. 2.10. Probeseiten frei.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 61,
Alsterdamm 7.
Postscheckkont.: Hamburg 189, Wien 105274, Budapest 25126.



Er ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben.

Minimax in der Praxis: Der Brand entstand durch Bersten des Bassins einer Spirituslampe. Nachdem die Gardinen bereits brannten, kam mein Sohn mit dem Minimax-Apparat, und mit der einen Füllung gelang es, den Brand zu löschen.
Gutsbesitzer Th. Klugkist, Mühlental (Ostpr.).

Mehr als 1 Million im Gebrauch. Ueber 50000 gemeldete Brandlöschungen, tausende ungemeldet, 1917 monatlich 8000 Nachfüllungen. 103 Menschenleben aus direkter Feuersgefahr gerettet. Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Et."

Minimax G. m. b. H., Berlin W, Unter den Linden 2 (B. 28)

In ersten Häusern erhält man Stellung durch die Vossische Zeitung
Berlin SW68, Ullsteinhaus

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro	M. 3.—	5 gest. Warschau	M. 2.-
18 gest. Nyassa	„ 3.50	5 alte Sachsen	„ 2.-
1000 verschiedene	„ 18.50	2000 versch.	M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg H.
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Flechten jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.

Unreines Blut Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.
Regenerations-Pillen
½ Schachtel M. 2.85. ¹⁄₁ Sch. M. 5.20.
Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Ehe u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.20, geb. M. 3.— (Porto 20 Pf.) 63.-70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

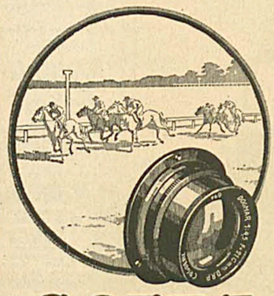
Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Weisse Zähne durch Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach





GOERZ DOGMAR

1:5,5 1:4,5 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 3

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebeetc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.

Harnleiden-Behandlung

Heilanstalt **Berlin W** Bülowstr. 12, pt.
Tel.: Ltzw. 9604.
Prospekte.

Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen

Sprechst.: 12–2, 6–8; Sonntag: 11–1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz Prosp. fr.
Diätetische Kuren.
Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
Zweiganst. pro Tag 6 Mk.

Postkarten.
Centralversand. — Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen **Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken,** selbst wenn alle and. Mittel versagten.
Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 21.



Beinkorrektionsapparat
Segensreiche Erfindung
Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen,** da sehr leicht (1½—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zu heilen.**
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.

Unreines Blut

Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit üb. 25 Jahr. wirksam erprobt. Sch. 2.—, Uebl. 3 Schacht. 5.50.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

O u. X Beine

sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis.
Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14.
Schönebeckerstr. 99.

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**



Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

MM „EXTRA“ Matheus Müller ELTVILLE





No. 1204 M. 4.50

Regimentsring

Echt Silber 800 gest., solide, sehr stark, ff. emailliert nach Angaben. Gegen Einsendg. d. Betrages sowie Porto. Preisliste gratis. — Wiederverkäufer Vorzug.

Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

Vergrösserungen

in künstlerischer Vollendung nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2-3 Arbeitstagen. Grösse 18×24 M. 1,80, 24×30 M. 2,75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia Karton aufgezogen je M. 1,50 mehr

Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

Fluch der Ehrlichkeit

(Zeichnung von R. Grieß)



„O mei, wia soll's gehn! Mit dera Schieberei kimmst zu nix'n!“

Offenbacher Kaiser Friedrich Quelle das millionenfach bewährte Wasser gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

BAUMGÄRTNER'S BUCHHANDLUNG IN LEIPZIG

Erneut empfohlen:

MEISTER DER ZEICHNUNG

herausgegeben von Professor Dr HANS W. SINGER

Band I: **Max Klinger** :-: Band II: **Max Liebermann**
Band III: **Franz von Stuck** :-: Band IV **Otto Greiner**
Band V: **William Strang** :-: Band VI: **Albert Besnard**
Band VII: **Emil Orlik**

Preis eines jeden Bandes (gegen 50 Tafeln in Lichtdruck nebst textlicher Einleitung) geb. inkl. Kriegszuschlag M. 12,50.

Aus einer Besprechung Dr. J. Eisenstädters in der Nürnberger Zeitung vom 14. Oktober: „Die Baumgärtner'schen Ausgaben haben eine Vollkommenheit erreicht, die ihresgleichen sucht. Sie ersetzen fast die Originale. Ich habe derartige Feinheiten der Reproduktion bisher nur in den Veröffentlichungen des Londoner Studioverlags gefunden.“



D. R. G. M. 142 258. Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech. **Bein-Regulier-Apparat** ohne Polster oder Kissen. **! Neu !** Catalog grat. **Herm. Seefeld, Radebeul No. 3** bei Dresden.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss. — **Auskunftei „Reform“ Berlin 104** — Heinersdorferstrasse 28. handelsger. eingetr., gegr. 1902.

Wildunger Helenenquelle

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1917: Besuch 10410 — 1917: Flaschenversand 1615131

Zigaretten

100 D. u. E. 14 M. frko. Preislist. grat. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstrasse 10.

48 Gemälde von Carl Spitzweg

als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.**

Schriftstellern

bietet bekannte Verlagsbuchhandlg. Gelegenheit zur Veröffentlichung ihrer Arbeiten in Buchform. Anfrag. u. L. U. 2238 an **Rudolf Mosse, Leipzig 8.**

Der Erfolg im Damenverkehr.

Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M 2.-. Nur zu bez. v. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.**

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1.40 Mark.** **Orania-Verlag, Oranienburg 29.**

Graue Haare machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die alll. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co., G. m. b. H., BERLIN 48/104.**



Eine Blutreinigungskur

sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan** M. 3.50 gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg I.**






Vor Gebrauch — Nach Gebrauch — Vor Gebrauch — Nach Gebrauch

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte

werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2“** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach,** vollständig **unauffällig,** schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich.** Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204. Parfümerie-Fabrik.**

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld — Fürs Haus — Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein. Eigenbau u. Herrschaftsgewächse. **Nikolaus Sahl,** Weingutsbesitzer, Rüdesheim a. Rh.

Preiswert — Zuverlässig — Bekömmlich

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft“.** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)“. „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)“. „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)“. „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tageblatt)“.

J. Spendig. Akademische Versandbuchhandlung. Nowawes 2-Berlin.

Schriftsteller! Komponisten!

Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt **Verlag AURORA, Dresden-Weinbohla.**

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei. **A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.**

Postkarten-Versand

100	feinste Liebeskarten	5.—
100	Künstler-Postkarten	5.—
100	Blumen- u. Landschaftskarten . . .	5.—
100	Postkarten, gemischt	4.—

Geg. Voreinsendung od. Nachn. **Carl Messer, Berlin W 30/53 p.**

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG

nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten gleichgebogenen Brillengläser wird in der Mitte des Blickfeldes ein scharfes Bild vermittelt, während nach dem Rande zu der Schärfe des Glases starke Verzerrungen auftreten

Blick durch NG-Menisken! — Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Das Liebespaar in der Kunst. Von Reinhard Piper

Mit 140 großen Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

Bilderbuch der Liebe

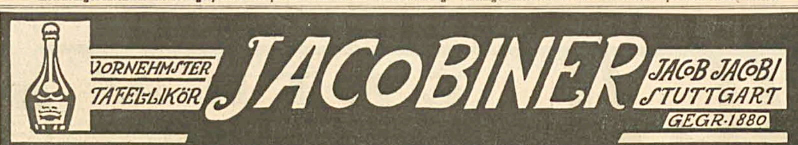
zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Elegant gebunden 4 Mark

Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.

R. Piper & Co., Verlag, München.

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.





die vornehme Sektmarke.

100 Postkarten 5 M. für farb. Blumen, Landschaften, Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl. **100** interessante Ortsansichten **3.50 M. 30** Künstler- od. Bromsilb.-Karten **3 M. Probesortiment 20 Karten aller Sorten 1 M.** **Briefmappen** 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf., **Kass.-Mapp.** 20/20 2, 3 und 3.50 M., **Schreib-Mapp.** 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1,45 M., Quart 1.80. **100 Kartenbriefe** 2.- bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage i. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. **100** Celloid.- oder Gaslichtkarten **5 M.** All. franko geg. Voreinsend. Prosp. u. Bücherkataloge aller Art gratis. **E. H. F. Reisner, Leipzig**, Salomonstr. 10.

Stottern Heilanstalt **K. Buchholz, Hannover,** Lavesstr. 67
— Keine Atm.- u. Sprechüb. —

Neuer Katalog von Seltenheiten u. Vorzugsausgaben versendet **Bons** Buchhandlung, **Königsberg Pr.** Münzstrasse 19.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tätoex, Mark 12,00** Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Mitesserjäger beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Hofkalligraph **Gander** in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrplan grat.

Schöne Augen

Reichels Venezianisches Augenwasser stärkt u. belebt die Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden **Glanz,** macht sie größer u. **ausdrucksvoller** u. beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung. **Aerztlich begutachtet. Garant. unschädlich!** Flasche M. 3,— u. 5,—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Heiratsgesuche haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Na. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)

für ca. **15 Pfg. einen Dauer-Wäsche-Kragen** präparieren Sie sich selbst, mit dem bewährten Dauer-Wäsche-Präparat „Oekonom". Kruke mit Zubehör, ausreichend für ca. 20 Wäschestücke M. 2.80 franco Nachnahme. :-: **W. Brunzel, Donaueschingen 9, Rosenstr. 11.**

Der Traumspiegel

Bilder u. Wahrheiten / Ein Traumbuch auf wissenschaftlicher Grundlage von Dr. med. Gg. Lomer, Nervenarzt, Hannover.

Sind Träume nur Schäume?

Dieses 160 Seiten starke Buch lehrt jedermann sein eigener Traumdeuter zu sein. Das Buch beweist und zeigt, was an den Träumen wahr ist und was nicht wahr ist. Aus dem Inhalt: Was ist der Traum? Traumquellen, Traumreize. Wie arbeitet der Traum. Eindeutige und zweideutige Träume. Was symbolisiert der menschliche Körper? Was wünscht der Traum? Was fürchtet der Traum? Der Liebreiz- und Hindernistraum. Vom telepatischen Traum. Was uns andere berichteten. Der Traum als Detektiv. Der scheinbare Profit. Kriegsahnungen im Traum. Der prophetische Traum. Anmeldung von Todesfällen. Der Traum als Ratgeber. Die Traumsprache. Raum und Zeit im Traum. Preis M. 2.80 und 20 Pf. Porto, eleg. geb. M. 4.50 und 20 Pfg. Porto gegen Voreinsendung oder per Nachnahme des Betrages.

J. Michael Müller Verlag / München Ansbacherstraße 47

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. *Diese* Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:

Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.



Wer heiraten will? sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr. **Linser-Verlag** G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 a.

Auf Reisen gehörten die Galerie-Besuche

mit zu den schönsten Genüssen der Kunstfreunde jeder Richtung. Reisen werden in diesem vierten Kriegsjahre immer schwieriger, Besuche von Galerien sind infolge der notwendigen Sicherstellungen der wertvollsten Kunstwerke unzureichend. Die alten Meister bieten in ihrer abgeklärten Kunst, die befreiend über den Alltag erhebt, für die auf Reisen beliebten Galerie-Besuche einen guten Ersatz in den

Meister-Werken der Galerien Europas

(Hanfstaengls Maler-Klassiker)

Schwarze Abbildungen etwa 18×13 cm nach Original-Aufnahmen

Band I: **Die Kgl. Aeltere Pinakothek zu München,** 2. Aufl., 263 Kunstdrucke. Einleit. v. Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. **12.**—

„ II: **Die Kgl. Gemälde-Galerie zu Dresden,** 2. Aufl., 223 Kunstdrucke. Einleitung von Dr. Herbert Hirth, geb. Mk. **12.**—

„ III: **Die National-Galerie zu London.** 222 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. **12.**—

„ IV: **Das Reichs-Museum zu Amsterdam.** 208 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. **12.**—

„ V: **Die Kgl. Galerie zu Haag und Galerie der Stadt Haarlem.** 125 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. **9.**—

„ VI: **Die Kgl. Galerie zu Kassel.** 209 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll, geb. Mk. **12.**—

„ VII: **Die Ermitage zu St. Petersburg,** 2. Aufl. (1918), 239 Kunstdrucke. Einleitung von Baron N. Wrangel, geb. Mk. **14.**—

„ VIII: **Das Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin.** 260 Kunstdrucke. Einleitung von Dr. O. Fischel, geb. Mk. **12.**—

Aus Urteilen der Presse:

„Gibt in diesem kleineren Format das Vollkommenste, was erreicht werden kann, die höchste Kunst für den billigsten Preis." **Die Grenzboten**

„Diese billigen Galeriewerke nehmen in der popularisierenden Kunstliteratur einen ersten Rang ein; sie sind für jeden, der sich in irgendeiner Form ernstlicher mit der Kunst beschäftigt, sei es als Forscher und Lehrer, sei es als ästhetisch Genießender, geradezu unentbehrlich geworden.... In jedem Falle wirken diese Reproduktionen auf uns wie Malereien." **Leipziger Illustrierte Zeitung**

„Die Kunstbildung im Familienkreise hat an diesem Galeriewerke die schönste Quelle des künstlerischen Genusses und des gemeinsamen Studiums. Die Abbildungen, auf den meisterhaften Originalphotographien Hanfstaengls fußend, sind allesamt mit jener feinen, technischen Genauigkeit reproduziert, die einen vollen künstlerischen Eindruck gibt. Ihr warmer Ton bleibt den Licht- und Schattenwerten so leicht nichts schuldig und läßt den Beschauer fast immer auch die „Handschrift" des Künstlers sehen. Das ist namentlich auch bei den schwierig zu reproduzierenden Rembrandts der Fall, an denen z. B. die Casseler Galerie ja so reich ist." **Westermanns Monatshefte**

„... Es fällt schwer, über die Hanfstaenglschen Maler-Klassiker-Ausgaben zu ihrer Empfehlung etwas Neues zu sagen. Sie stehen in der Kunstliteratur längst außer Wettbewerb und haben sich deshalb so rasch beim Publikum eingebürgert, weil sie den Ansprüchen der strengen Kunstforscher wie auch den Bedürfnissen der kunstfreundlichen Laien in gleichem Maße entgegenkommen." **Münchener Allgemeine Zeitung**

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Vorhereinsendung des Betrages **zuzüglich 10% Teuerungszuschlag** und **M. 1.—** für das Postpaket (3 Bde. = 5 Ko) Porto und Verpackungsspesen unmittelbar vom Verlag

Franz Hanfstaengl in München I.



Deutschland braucht Männer, die fähig sind, an dem großen wirtschaftlich. Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß und eine tief greifende Aenderung unseres gesamten wirtschaftlich. Lebens herbeiführen wird. Ueberall werden **gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**
Bonness & Hachfeld, Potsdam Postfach 13.

Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Vereins. von M. 4.50 bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart**

Hämorrhoiden Mittel, 1000 fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp. frei durch **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**



500 Mark zahle ich, wenn Ihre Hühneraugen, Warzen, Hornhaut nicht schmerzlos samt Wurzel innerhalb 3 Tagen mit **Ria-Balsam** entfernt werden. Preis 1.50 Mk., 3 Tieg. 4.— Mk., 6 Tieg. 7.— Mk. **Dr. Nicol. Kemény, Kaschau (Kassa)** Postfach 12/901 Ungarn.

Hautjucken (Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 6,—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10,—. **Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 21.**

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M. **R. Mittelhaus,** Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N. 39

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schwegnert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

„Richten Sie sich doch 'mal auf. So. Geht's allein? Ausgezeichnet. Keine Schmerzen im Rücken? Im Hinterkopf? Nicht? Schön! Und die Beine? Können Sie sie bewegen? Gut. Sehr gut! Also es ist gut abgelaufen. Die kleine Beule am Kopfe macht nix." Er setzt sich auf den Bettrand und fühlt den Puls des Kranken. „Also, Schwester, wir haben hier einen wertvollen Patienten! Er bekommt gleich eine Tasse Kaffee, wirklichen Kaffee. Und einen wirklichen Kognak. Ja. Das nennt man Glück. Einen Schritt weiter, und wir brauchten Sie hier jetzt nicht zu pflegen."
„So."
„Der Augenschein hat's bewiesen. Ich war selber dort. Grad' der Kathedrale gegenüber, da wo das Priesterseminar die stumpfe Ecke macht, da müssen Sie umgeblasen sein, und die Brocken flogen an Ihnen vorbei. Auch sonst ist nichts passiert; das Loch im Straßenpflaster und die zerbrochenen Scheiben und abgeschlagenen Gesimse abgerechnet."
Da sagte der im Bett: „Und sie?"

Kriegsgewinnler

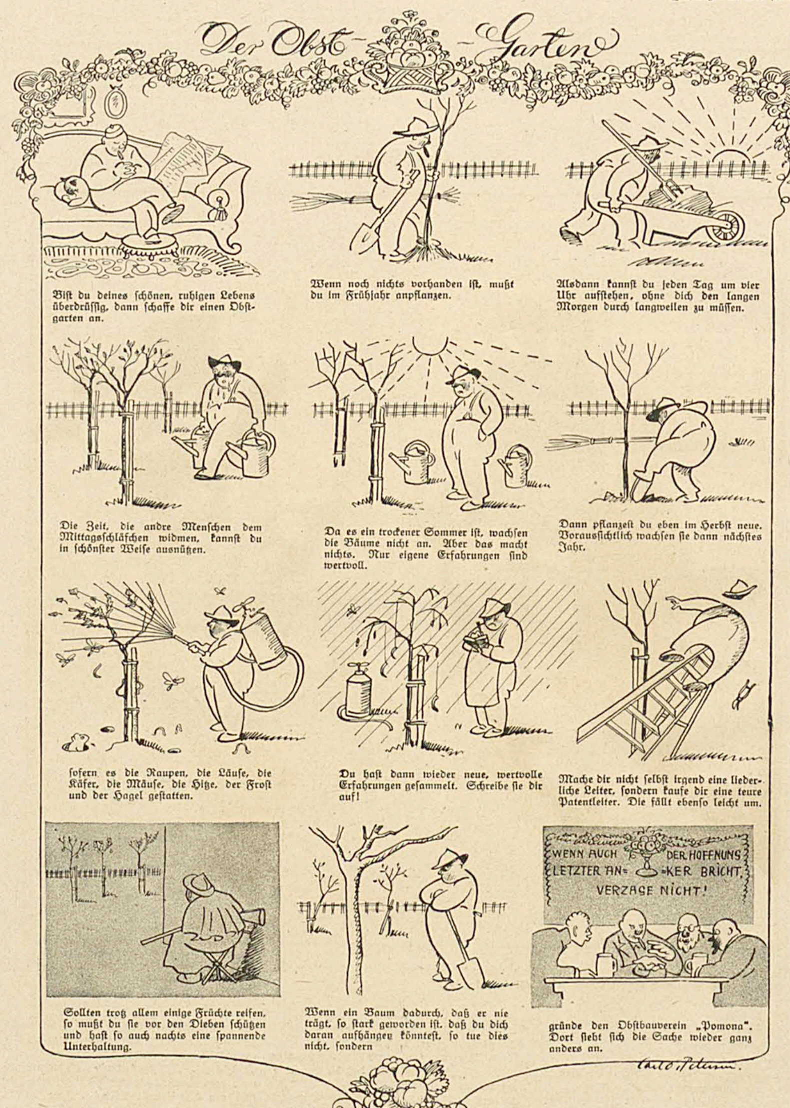
(Zeichnung von Blix)



„Warum kriagt denn der Herr an Eiskübel und mir net? San mir vielleicht weniger?!" — „Verzeihen — Sie haben Bordeaux, mein Herr." — „Dös is ja mir ganz wurscht, an Eiskübel möcht' i!"

„Wer, sie?"
„Die Frau in Trauer?"
„Frau in Trau—er?"
„Sie ging vor mir über die Straße. Sie muß in die Bombe hineingegangen sein."
„Dann wär' wohl nicht viel von ihr übrig geblieben. Es ist nichts gefunden worden."
„Aber sie ging doch direkt vor mir, da wo sie immer auftauchte."
Der Arzt sieht ihn scharf an. „Das werden Sie wohl geträumt haben. Es hat kein Menschenleben gekostet. Ganz unten wurde ein Hundewagen vom Druck umgeworfen. Ein Glück, daß die Straße so leer war, wie sie meist ist."
„Sie muß getroffen sein . . ."
Der Professor wechselt mit seinen Begleitern einen schnellen Blick. „Spiegelung. Nerven, lieber Doktor! Eine bekannte Erscheinung in ähnlichen Fällen! Ein paar Tage Ruh', und es ist alles wieder eingerenkt. Und so bald sich Appetit einstellt, Schwester, eine gute Suppe. Das versuchen wir übrigens gleich." Er steht auf. „Bis heut' abend. Ich komme nochmal; dann plaudern wir von Thüringen, ich komme grad aus dem Urlaub. Weimar, Jena, da ist's immer noch schön, lieber Doktor!"
Der liegt und starrt ins Leere. Es kommt was Fremdes in seine Augen; wie leises Grauen.

(Zeichnungen von C. O. Petersen)



Bist du deines schönen, ruhigen Lebens überdrüssig, dann schaffe dir einen Obstgarten an.

Wenn noch nichts vorhanden ist, mußt du im Frühjahr anpflanzen.

Alsdann kannst du jeden Tag um vier Uhr aufstehen, ohne dich den langen Morgen durch langweilen zu müssen.

Die Zeit, die andre Menschen dem Mittagsschläfchen widmen, kannst du in schönster Weise ausnützen.

Da es ein trockener Sommer ist, wachsen die Bäume nicht an. Aber das macht nichts. Nur eigene Erfahrungen sind wertvoll.

Dann pflanzest du eben im Herbst neue. Voraussichtlich wachsen sie dann nächstes Jahr.

sofern es die Raupen, die Läuse, die Käfer, die Mäuse, die Hitze, der Frost und der Hagel gestatten.

Du hast dann wieder neue, wertvolle Erfahrungen gesammelt. Schreibe sie dir auf!

Mache dir nicht selbst irgend eine liederliche Leiter, sondern kaufe dir eine teure Patentleiter. Die fällt ebenso leicht um.

Sollten trotz allem einige Früchte reifen, so mußt du sie vor den Dieben schützen und hast so auch nachts eine spannende Unterhaltung.

Wenn ein Baum dadurch, daß er nie trägt, so stark geworden ist, daß du dich daran aufhängen könntest, so tue dies nicht, sondern

gründe den Obstbauverein „Pomona“. Dort sieht sich die Sache wieder ganz anders an.

Die Worte des Gratus

Gratus, ein Greis, der sich die Welt versüßte,
Sprach einst zu seinen Söhnen in der Wüste:

„Dem Tode untertan, dem Schicksal fügsam —
Wie wird der Mensch im Herzen fein genügsam!

Mit Lächeln schmückt er seiner Sehnsucht Bahre,
Ein Frühlingstag verklärt ihm Winterjahre.

Ein Blick vom Gipfel krönt ihm Dornenstiege,
Ein Frieden ist ihm Trost für hundert Kriege . . .

So geht nun hin durch Kampf und Überwinden
Und sucht dies Lächeln in euch aufzufinden!"

Helmuth Richter

Der Fachmann

Ein paar niedliche Rotekreuzschwestern haben das Bedürfnis, das Gewicht ihrer zarten Leiblichkeit festzustellen. Sie wenden sich zu diesem Zweck an den Unteroffizier U., den Verwalter der Küchenvorräte ihres Reservelazaretts, daß er sie auf der großen Wage wäge. Mit scharfem und kritischem Blick mustert dieser immer erst das betreffende Fräulein, ehe er die Gewichte aufsetzt, die dann meist genau stimmen. „Sie können aber gut schätzen", lobt verwundert die etwas rundliche Schwester Herta. — „Wunder! ich bin auch Metzger."

Die Brücke

Beim Vormarsch während der letzten italienischen Offensive kommt Exzellenz zu einer gesprengten Eisenbahnbrücke, an deren Wiederherstellung schon eifrig gearbeitet wird. Er fragt den Sappeur-Offizier nach der vermutlichen Arbeitsdauer und ist mit der Auskunft, daß noch zwei Wochen vergehen können, nicht zufrieden. „Wieviel Mannschaft haben Sie, Herr Hauptmann?" — „Eine Kompanie, Exzellenz." — „Schön, ich gebe Ihnen noch eine Kompanie, dann werden Sie doch hoffentlich in einer Woche fertig sein können?" — „Nein, Exzellenz!" — „Warum denn nicht?" versetzt Exzellenz, jetzt schon merklich ungnädig. — „Melde gehorsamst, Exzellenz, so eine Brücke ist gewissermaßen ein organisches Wesen, wie ein Mensch: Wenn eine Mutter in neun Monaten ein Kind bekommt, können doch zwei Mütter nicht in viereinhalb Monaten ein Kind bekommen." — Exzellenz hat seitdem die Sappeure nie mehr „gepenzt". Neck

Lieber Simplicissimus!

Als Feldwebel in einem hiesigen Reservelazarett habe ich viel mit den Urlaubsgesuchen für Patienten zu tun. Vor einigen Tagen lief folgendes Gesuch bei mir ein:

„Voller Freude haben wir ein ziemlich schönes Fohlen erhalten. Doch seit gestern ist selbes schon krank und befürchten wir seinen Tod. Bitte deshalb um ungefähr zehn Tage Verlängerung. Auch das Mutterpferd ist sehr traurig.

Um dieses bittet Infanterist Joseph Fritzhuber."

Ich kaufte jüngst bei meinem Buchhändler ein Buch und fragte die Verkäuferin in scherzhaftem Ton, ob bei ihr auch Kriegsgewinne angelegt würden. Sie antwortete darauf ganz ernsthaft: „O nein, diese Leute kaufen keine Bücher." Mittlerweile hatte ich meine Brieftasche herausgenommen und gab ihr, da ich gerade keinen kleineren Schein besaß, einen Fünfzigmarkschein zum Wechseln, worauf sie ganz erschrocken mich ansah und sagte: „Es gibt natürlich auch Ausnahmen."

Der Lohn der Iren

(Zeichnung von E. Schilling)



England hat den Irländern, die sich freiwillig melden, ein Stück Land versprochen.

Th. Th. Heine
Kleine Bilder aus großer Zeit
21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
:: Simplicissimus-Verlag in München-S ::

Fein heraus

(Zeichnung von E. Thöny)



„Siehgst, Schorschl, d' Franzosen hamm's schön! Die, bal s' Urlaub hamm, könna jetzt scho' vom Schützengrab'n aus mit'n Vorortzug auf Paris einifahr'n!"

Lieber Simplicissimus!

Das Stubenmädchen im Gasthaus erscheint eines Morgens gänzlich heiser und mit verwickeltem Hals. Auf unsere teilnehmenden Fragen, ob auch ihr der Witterungsumschlag geschadet habe, kommt die Antwort: „Ach, Gott bewahr, des Wetter mecht mir nix, awer ich brauch mer nor aanmol die Fieß ze wäsche!"

Da unser Kompanieschreiber in Urlaub fuhr, wurde als Ausbilfe ein sonst tüchtiger, aber im Schreiben ziemlich damischer Kerl in die Kanzlei kommandiert. Ich diktiere ihm die Aufschrift auf den Militärfrachtbrief: „Die Beförderung erfolgt zu den Sätzen des Militärtarifs." — Er schreibt: „Die Beförderung erfolgt zum Entsetzen des Militärtarifs."

Tante Amalie ist unglaublich. Als ich kürzlich unvermutet auf Urlaub daheim war, besuchte sie meine junge Frau und wurde von dieser im Flur empfangen; ich blieb, um sie zu überraschen, im Zimmer. Sie tritt herein, steinernen Ernst in den Zügen, der sich aber bei meinem Anblick sofort in dem erleichterten Ausruf Luft macht: „Gott sei Dank, da sind die feldgrauen Sachen, die draußen im Flur hängen, deine!"

A. g. XIII.

München, 9. Juli 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 15

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der Gott des Handels

(Zeichnung von Blix)



Der Beamte und der Kriegsgesellschafter wollen dem armen Merkur die Flügel nicht mehr verabfolgen. Er soll in Filzpantoffeln immer weiter der Gott des Schleichhandels bleiben.

Im Kontor der Papiergewebefabrik

(Th. Th. Heine)



„Ich möchte meine Wolle nicht mehr tragen, geben Sie mir von Ihrem vorzüglichen Papiergewebe. Ich höre allgemein, daß es viel besser ist."

Der Stumpfenmärte

Von Peter Michel

Der Stumpfenmärte war ein halber Menschenfeind, wenn nicht ein ganzer. Nicht immer war er so gewesen, erst der Staat und ein Freund hatten ihn dazu gemacht. Der Staat war ja sonst gut, man muß ihm's lassen, und voller Langmut. Tausend Verordnungen gab er heraus über Lieferung von Lebensmitteln und Selbstverzehr und setzte ganz bombige Strafen drauf, wollte man ihn hintergehen, zu wenig liefern oder zu viel verzehren. Dann drückte er aber anderthalb Augen zu, und nur je zuweilen, damit die Leute nicht zu viel wagten, schlug er zu; dann freilich grob, und die's dann traf, die wollten's dann nicht mehr Wort haben, daß er gut war, und schimpften über ihn und mäkelten an ihm herum. Wie die Jungen über einen Lehrer, der immer und beständig streng ist und mit Hieben um sich wirft, lang nicht so schimpfen wie über einen guten, der einmal zum Stocke greift oder gehörig schimpft. Dem tragen sie's immer nach.

Einmal hatte der Bauer — sein Sohn, der den Hof schon hatte, war im Feld — zu viel gemahlen; andere taten's auch, aber die schwiegen. Auch der Märte schwieg, aber seine Schwiegertochter konnte den Mund nicht halten; so kam's zur Wirtin, und die sprach, ohne die Plusmacherei zu tadeln, bloß konstatierend mit einem Gast aus dem Dorf davon. Und beide dachten nicht daran, daß vorne im Eck eine alte Schachtel saß von Allerstadt, die hatte hamstern wollen und nichts bekommen hatte.

Zwei Tage drauf kam der Gendarm zu untersuchen; der Stumpfenmärte konnte nicht leugnen und erhielt einen Strafbefehl. Nur ein paar hundert Mark, aber es verdroß ihn doch; und das Schlimmste, er hatte nun eine Vorstraf, die ins Gewicht fiel für den zweiten Fall.

Im Frühjahr fehlte es in den Städten auf einmal an Kartoffeln, und an alle Bauern erging nun das Gebot, ihren Bestand an diesen Früchten anzugeben und etwaigen Überschuß in die Stadt zu liefern.

Der alte Bauer hätte angegeben — er war durch die Straf erschaßt — aber die Schwiegertochter wollte nicht. Wie sollte sie die Schweine füttern und das Vieh und für den Hausstand Kartoffeln haben, wenn man sie angab. „Übrigens", sagte sie, „wird das nur aufs Papier geschrieben, und dann ist's geschehen, und kein Mensch fragt mehr darnach, wieviel jedes angegeben."

So gaben sie also so dreißig Zentner zu wenig an.

Aber diesmal ließ es der Staat nicht beim Papier bewenden, sondern wollte mit Augen sehen. In den Städten war der Mangel ein wenig gar zu groß. Patrouillen von Soldaten erschienen in den Dörfern und forschten nach, nicht nur in Kellern, sondern auch in Gärten und auf Feldern, wie sie sie irgend eingemietet glaubten, und stimmten die Angaben nicht mit dem Befund, dann wurde das Mehr — meistens hatten die Bauern etwas mehr — konfisziert, und der Bauer erhielt noch einen Strafbefehl.

Die in Jedendorf hatten Zeit, sich auch da ein wenig zu richten. Sie wurden nicht überrascht, sie wurden gewarnt: „dort drüben in X., dort sind die Soldaten, um nachzuforschen, und kommen bald nach Jedendorf."

Aber die Soldaten blieben auch nicht aus; sie kamen, fanden aber in Jedendorf nicht sonderlich viel mehr als angegeben war, auch beim Bachbauern stimmte die Sache ziemlich.

Kaum waren sie fort, so sagte die Schwiegertochter: „Jetzt können wir die Kartoffeln wieder in den Keller räumen."

„Nein," sagte der alte Märte, „laß sie doch; die liegen gut im Bonnet."

Sie hatten sie nämlich für die Woche im Stadelbonnet unter dem Heu, unter den Brettern eingekellert.

Wenn Weiber, ich meine Bauernweiber, die andern kenn ich nicht, sich was in den Kopf gesetzt, und sie haben die Macht, es durchzusetzen, dann dürfen die vier großen Propheten dabei stehen und dagegen predigen und die zwölf kleinen dazu, sie tun es, sobald sie nur die Hand frei haben, doch.

Sie schaffte die Kartoffeln also auf den Bonnet, oder gedachte sie heraufzuschaffen. Denn sie hatte keine drei Krätzen in den Keller zurückgebracht, da erschienen die Soldaten wieder.

Hatten die eine Freude und ein Juhu, als sie die Kartoffeln sahen! Als wär's ein Schatz von Silber und von Gold; entdeckten auch bald das Lager unterm Heu, und unersättlich und in der Hoffnung, mehr zu finden, durchstülpten sie nun das Haus, den Stadel und die Schuppen. Im Stadel und Schuppen fanden sie weiter nichts, aber im Haus auf dem Boden oben, in den Betten, die bis an die Decke reichten, fanden sie Vorrat an Mehl und Zucker und an Schmalz und Eiern, und leider fand sich's, die Bäuerin hatte angegeben, sie könne die aufgegebenen Pfunde Butter nicht gut liefern.

Der Strafbefehl, der nun kam, machte den alten Märte erst zum Menschenfeind.

Das andere aber, was sein Herz verfinsterte, begab sich so.

Eine alte Schulfreundschaft verband ihn mit dem Maurerkunz, der früher Schlosser gewesen war. Der wohnte in einem Nachbarhaus, kam oft herüber, wie er hinüber. Der Bauer leistete ihm allerlei Hilfe, machte Fuhren für ihn und war ihm beim Ackern zur Hand und wenn er was geliehen brauchte und bei dergleichen. Und dafür besserte der Kunz in seinem Hof, mauerte, weißte, machte die Schlösser und so weiter.

Eines Tages sagte die junge Bäuerin zum alten Bauern, die Butter sei gestohlen. Sie war im Keller. Sie habe gedacht, sie habe zugesperrt, aber gewiß war sie nicht.

Der Alte, der ihr seit der Kartoffelgeschichte nicht mehr recht gut war, sagte ihr, sie solle halt das Zusperren nicht vergessen, den Schlüssel aufheben, dann werde nichts gestohlen.

So tat sie auch; als sie wieder Butter hatte, sperrte sie ordentlich zu und behielt den Schlüssel in ihrem Rock, und den Rock legte sie nachts auf die Lade neben ihrem Bett.

Aber am andern Tag war die Butter fort.

Sie tat das nächste Mal die Butter nicht in den Keller, sondern ins Gewölbe neben der Küche, ließ extra den Hund an der Kette und sperrte Haus und Stall zu. Durchs Gewölbefenster konnte niemand hinein, weil Eisenstangen aufwärts und im Kreuz herübergingen.

Aber am nächsten Tag war die Butter fort. Und so auch, als sie sie im Boden unterbrachte.

„Das sollte man doch nicht glauben," sagte der alte Kunz, dem der Märte in alter Freundschaft jedes Leid zu erzählen pflegte. „Weißt was, ihr tut sie ins Gewölbe. Und wir schaffen einen bösen Hund an. Ich weiß dir einen. Der eure tut keiner alten Katze was, da sollen die Spitzbuben es wohl bleiben lassen." Er brachte also ein Hundevieh, vor dem sich die Stumpfenmärtes zwei Tage selber

fürchteten, bis es die einzelnen Hausbewohner gewöhnt war.
Besonders hatte er's auf den Stadtbuben abgesehen, den der Stumpfenmärte aufgenommen hatte, ein wenig bei der Ernte zu helfen, und der allerdings aus weiter Ferne war. Den konnte übrigens Kunz nicht leiden, seit er — der Kunz war damals allein in der Stumpfenstube oder glaubte sich allein, machte die Schublade auf, nahm das Brot und schnitt sich ein Stück ab und steckte es in die innere Joppentasche, und wie er die Schublade wieder zugemacht hatte und er sich umdrehte, stand der Donnersbub da unter der Kammertür.
Aber so schlimm der Hund war, der Teufel hatte es gesehen, die Butter war am nächsten Tage fort.
„Sollte es der Bub nicht sein?" sagte Kunz. „Dem seine Mutter kommt doch immer und ist so auf Butter aus."
Der Junge wurde also nachts in seiner Kammer eingeschlossen, die Butter wieder in den Keller gebracht und ein festes Schloß daran gemacht; aber am andern Tag war die Butter fort.
„Weißt was," sagte der Kunz, „wir wachen einmal in der Nacht im Dunkeln in deiner Stube. Wollen wir sehen, ob wir den Spitzbuben, den infamen, nicht erwischen!"
So taten sie, und um sich die Zeit zu vertreiben, tranken sie einen Krug Bier, und als die Bäuerin des Morgens hereinkam, fand sie die beiden schlafend wie Murmeltiere, kaum aufzubringen, und die Butter war wieder fort.
„Das geht nicht mit rechten Dingen zu", sagte der Kunz. „Da sind Geister im Spiel."
„Geh mir mit deinen Geistern," sagte der Bauer, „das sind Spitzbuben, aber ganz ausgelistete."
„Weißt was?" sagte Kunz. „Wir wollen es noch einmal probieren; ich mache zwei Schlösser an den Keller. Was kunstvolleres hast du noch nicht gesehen." Und brachte bald die Schlösser und zeigte den Mechanismus. Die machte niemand so schnell auf. „Jetzt tut nur eure Butter wieder in den Keller," sagte er, „sind's Menschen, da kommen sie nicht hinein."
Die Bäuerin, die der Überzeugung war, es wären Geister, vertraute nicht den Schlössern, sondern wollte einen Tag, bevor sie butterte, den Knecht — sie hatte nur einen achtzehnjährigen, den Nickl — zum Linkenfritzen schicken, der im Walde dahinten wohnte und dem man zutraute, er könnte den schlimmsten Geist vertragen.
„Bäuerin," sagte der Knecht, „was gebt Ihr mir, wenn ich es fertigbrächte?"
„Ah was," sagte sie, „daß mir die Butter mit allem Probieren noch einmal gestohlen wird. Geh du nur zum Feilenhauer, und merk's, ein Vierter darf nicht davon wissen, also keiner wie ich und du und der Fritz. Sonst hilft alles nichts."
„Warst beim Fritz?" fragte am andern Morgen die Bäuerin. „Ja", sagte der. „Er kommt schon abends. Ich hab' ihm schon die Sach' beschrieben. Soll nur niemand da sein und ihn beschreien, niemand wie ich, um ihn zu führen."
Zu dem Keller hinein führten ein paar Treppenstufen zu der Kellertür mit den wunderbaren Schlössern. Über der Kellertreppe war noch eine Tür, eine schiefe Falltür, eine Doppeltür, der eine Teil fest, der andere zum Zu- und Aufklappen. Rechts und links an der Türfassung schlug nun Nickel abends je zwei Klammern ein; zwei Eisenstangen und eine lose Tür und eine Egge hatte er schon hergerichtet, und nun setzte er sich in den Garten neben und wartete zwei, drei, vier, fünf Stunden, eine endlose Tortur. Er hatte dem Fritzen nichts gesagt, sondern wollte doch erst selbst probieren.
Schon wollte er verzweifeln, und schon zog's ihm die Augen zu, da kam's; lockte erst den Hund und warf ihm was zu, machte dann die Falltür auf und stieg hinunter und machte sich, nachdem die Falltür wieder zugegangen war, an den Schlössern zu schaffen. Dann war Ruhe. „Es" war innen oder vielmehr drunten.
Leise schlich der Nickel vom Garten herunter und zog die Eisenstangen durch die Klammern, dann die lose Tür darüber, was aber nicht leise ging, sondern immerhin einen Plumps gab.
Der drinnen hatte es wohl gemerkt, denn sofort begannen unter der Tür Versuche, sie zu heben und ein Fluchen „Kreuzsapperment, daß dich der Teufel hol".
Der Knecht warf noch die Egge drauf, aber der drinnen schien Bärenkräfte anzuwenden. So legte sich der Nickel noch auf die Egge und fing aus Leibeskräften an zu schreien, und der Hund fing an zu bellen und damit auch die anderen Hunde der Nachbarschaft. Der Nickel wog aber nicht gar so schwer, die Einfassungsbretter der Außentür waren durch das Wetter morsch geworden, und schon begannen die Klammern der einen Seite zu ächzen, als wollten sie sich herausziehen, da erschien der Bauer und seine Alte und die Bäuerin auf der Treppe.
„Was ist denn?", rief der Alte.
„Wir haben ihn," rief der Knecht, „aber ausreißen will er! Helft nur, helft nur, sonst kommt er noch heraus."
Die Bäuerin war schnell ins Haus zurück und brachte Licht. Der Bauer stand an der Kellertür, unschlüssig, was nun tun. Der innen hatte aufgehört zu rumoren, und die drei warteten, daß eins einen klugen Gedanken bringen sollte, was nun weiter. Da horchte der Nickel.
„Kreuzdonner", rief er. „Am End kneift er doch noch aus", und eilte in das Schüppchen, das über den Keller gebaut war. Da war das Kellerloch; er horchte hinein. Wirklich schien unten jemand im Begriff, eine Stellage aufzubauen. Im Keller waren Stüchte, Wannen, Käsebänke und dergleichen. Der Knecht hob den Schleifstein, der vor dem Schuppen stand, ab und tat ihn auf das Loch und dann noch einen Quader, der gleichfalls da lag. Dann rief er hinunter: „Bleib nur drunten, da kannst du auch nicht heraus; da ist schon verbaut!"
Indes war noch der kleine Knecht heruntergekommen und die Mägde, und der alte Bauer beschloß nun endlich etwas zu beginnen.
„Wer ist denn eigentlich drinnen?"
Und als keine Antwort erfolgte, setzte er hinzu: „Sieh, raus kommst nicht. Wenn du dich nicht meldest, dann schicken wir nach den Gendarmen. In zwei Stunden sind sie da, solange wollen wir dich belagern."
Sie wollten nicht aufmachen und hinein. Es konnten ja, sagte er, was auch der Nickel sagen mochte, eine Bande sein, mit Gewehr und Messer bewaffnet; sie konnten was bei sich haben, das sie alle betäubte, und Pfeffer in die Augen streuen, so daß sie am Ende trotz ihrer Zahl nichts richteten.
„Ach, Märte", fing es innen an. „Mach nicht solches Wesens. Schreit ihr gleich die Leut zusammen, als wenn Wunder etwas wär. Mach halt auf und laß mich hinaus."
Der Bauer horchte mit beiden Ohren. „War das nicht der Kunz?" Den andern kam es auch so vor; und so rief er staunend hinunter: „Ja, bist du's denn, Kunz?"
„Freilich bin ich's", antwortete es innen. „Freilich bin ich's, der Kunz."
„Ja, was tust du denn da unten", rief der Bauer. „Der Tausend, du bist's doch nicht, der stehlen wollte."
„I bewahr", sagte Kunz. „Wachen wollt ich, schauen, ob ich ihn nicht erwisch."
„Gesteh, Kunz, du hast stehlen wollen", rief der Bauer.
„Ja, Närrle, wie soll ich denn gestehen, was nicht wahr ist?"
„Ich laß dich nicht heraus, ich hole die Gendarmen, bis du gestehst." (Schluß auf Seite 181)

Zur Besteuerung der Leistungen

(Th. Th. Heine)



„Heute hab' ich schon wieder 'n paar Märker verdient, weil ich nischt gearbeitet habe."

Blau und Feldgrau

(Zeichnung von E. Thöny)



„Na, Kamerad, dich haben se wohl anno 70 vergessen mitzunehmen?"

Späte Sonne

Die lichtverlaff'nen Himmel find
von ewigen Regenfchauern blind
in düftrer Starrheit abgekehrt
und wie von Gottes Fluch befchwert.
Ertränkte Flur, verhang'ner Berg,
hier fteh' ich, ein begoff'ner Zwerg.

Auf einmal wühlt es fich einher
und löft fich aus dem trüben Meer
und taftet, milchig übermalt,
und wirft fich jäh hervor und ftrahlt:
So halt' ich dich von Anbeginn,
fo mußt du endlos zu mir hin!

Peter Scher

Zeichnung von E. Thöny, München

Feist-Sekt-Kellerei-AG Frankfurt a/M.

Feist-Cabinet Brut

ET

Jeder junge Herr macht sich beliebt, wenn er **Klavier spielen** kann. Erlernbar **ohne Noten u. Lehr.** durch 3 Lehrbriefe. 1. Lehrbr. M. 1.—, 3 Lehrbr. (gedruckte Ausg.) M. 3.- (Nachn.) Musetta-Verlag-Dierdorf, Rheinl.

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 71.-77. Taus. Preis M. 2.—, geb. M. 2.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S.**

Ihren Charakter sowie d. Ihr. Umgebung, sehen S. klar wie i. ein. Spiegel m. Hilfe ein. wissensch. Handschriftdeutung, ausgef. geg. Eins. v. 2 Mk. u. Porto, durch: **von Tschudi, Berlin.** Nollendorfstr. 10.





Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „**Edelblass**". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto.** **Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist **Dr. E. Schraders** illustr. Buch: Aus d.

Liebesleben der Tiere

Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, voll tief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum **menschl. Liebesleben.** Herabges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. d. **Verlag Dr. Schweizer & Co.,** Abt. 6, **Berlin NW 87.**

Das Geheimnis des Freimaurers. Ein Leitfaden für Nichtmaurer von Max Burg. Geheimnis, Wesen u. Bestimmung, Anleitung für Aufnahme-Nachsuchende, wahre Darstellung d. Aufnahmen. Preis M. 1,50 bei Voreinsendung. Nachn. 30 Pf. mehr. Zentr.-Verl.- u. Versandh. Oldenfelde b. Hbg.

Front-Postkarten! Humor-, Blumen, 100=1.80, Tiefdruck 100=3.50, Farbendruck 100=4.00 (angeb. ob Ost od. West!) Landsch., Liebesser., Geburtstags, kl. Soldaten à 100=6.00, Künstler-Karten u. Köpfe 100=10.00, Briefpapier 5/5 à 38 Pfg. u. à 41 Pfg., Kartenbriefe 3.—, mit Einlage 3.50. **Versandhaus, Berlin W.,** Bülowstr. 54. Sl.

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:

Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Die Sexualnot unserer Zeit

Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen

von Dr. med. Spier Irving

6.—8. Auflage. Preis mit Porto Mk. 3.—.

Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution — Vererbung — Das Verhältnis — Liebe und Ehe in Dollaria — Die Geheimratstochter — Sexuelle Versorgung — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit — Luluharaktere usw.

Universal-Verlag, München 6. Brieffach 11.

Eine Million

Gaslichtkarten

altbewährte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands, in hart u. normal arb. Bei einer Auflage von

1000	500	250	100 Stck.
8 Pf.	9 Pf.	10 Pf.	11 Pf.

Einsendung d. Betrages bei Bestellung erb.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1.40 Mark.** **Orania-Verlag, Oranienburg 29.**

Stottern Heilanstalt **K. Buchholz, Hannover,** Lavesstr. 67 — Keine Atm.- u. Sprechüb. —

Auskunft umsonst bei

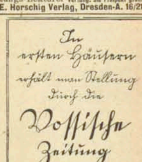
Schwerhörigkeit,

Ohrgeräuschen, nerv. Ohrschmerz über uns. tausendfach bewährten ges. geschützt. Hörtrommeln „Lautschall". Bequem und unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänz. Dankschreiben. **Sanis-Versand** München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.

Nackt

Eine kritische Studie **mit 62 Abb. freigegeben.** Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.** Zu bez. gegen Voreins. von M. 3.20 für das geheftete, M. 4,70 für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.**



Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach



Metoula-Sprachführer

Eine verkürzte Methode Toussaint-Langenscheidt

Westentaschenformat. **Jeder Band 1 Mark.** Elegant gebunden.

Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vorkommenden Gelegenheiten erschöpfende Auskunft; sie enthalten alles, was für die Bedürfnisse des täglichen Lebens gebraucht wird, ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachlichen Bevölkerung und sind daher besonders geeignet als Verständigungsmittel in den besetzten Kriegsgebieten.

Besondere Vorzüge. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Gesprächsstoff: Dreifarbige Landkarten und Stadtpläne, Münzabbildungen, Maß- und Gewichtstabellen, kleine aber ausreichende Grammatik, Verzeichnis aller Speisen und Getränke. Gut lesbare Schrift.

Erschienen für:

Amerikanisch	Dänisch	Haussa	Niederländ.	Ruthenisch
Arab. (Ägypt.)	Englisch	Italienisch	Norwegisch	Schwedisch
Arabisch (Syr.)	Ewe	Japanisch	Polnisch	Serbisch
Böhmisch	Flämisch	Kroatisch	Portugiesisch	Spanisch
Bulgarisch	Französisch	Litauisch	Rumänisch	Türkisch
Chinesisch	Ful	Neugriechisch	Russisch	Ungarisch

Vorrätig in jeder Buchhandlung. Wenn keine am Platze, wende man sich direkt an die

Langenscheidt

sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 29/30.

Reichels **Sommersprossen** Creme Isoli, absolut sicher wirkendes, garantiert unschädliches Spezialmittel. Ueber 25jährige glänz. Erfolge. M. 3.50. Otto Reichel, Berlin 52, SO. Eisenbahnstr. 4.

Alt-Berliner Humor. 12 Blatt, handkoloriert, in Map. 6 Mk. geg. Nachn. od. Voreinsend. Droescher, Berl.-Steglitz, Erlenstr. 1.

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt. A. Stein, Privatlehrer, Leisnig-Tragnitz 150.



dauernde Beseitigung durch deutsches Reichspatent. Prospekt gratis. Sanis-Versand München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin 3, Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz). Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.



Vor Behandlung.

Nasen- und Profilverbesserung, garantiert schmerzlos in einer Behandlung auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitigung von Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, Kriegsentstellungen im Kosmet. Spez.-Institut, München, Residenzstr. 12/IV.

Nach Behandlung.



Auskunft und Prospekt frei gegen Retourmarke.

1) Inhaltreiche Börsenberichte
2) Auskünfte über Wertpapiere und Kurse
3) Nachrichten über sämtliche Renten und Aktien
4) Allgemeine Verlosungsliste

Dies bringt alles „Der Ratgeber auf dem Kapitalmarkt" Berlin W 8

Der Traumspiegel

Bilder u. Wahrheiten / Ein Traumbuch auf wissenschaftlicher Grundlage von Dr. med. Gg. Lomer, Nervenarzt, Hannover.

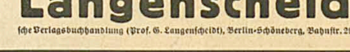
Sind Träume nur Schäume?

Dieses 160 Seiten starke Buch lehrt jedermann sein eigener Traumdeuter zu sein. Das Buch beweist und zeigt, was an den Träumen wahr ist und was nicht wahr ist. Aus dem Inhalt: Was ist der Traum? Traumquellen, Traumreize. Wie arbeitet der Traum. Eindeutige und zweideutige Träume. Was symbolisiert der menschliche Körper? Was wünscht der Traum? Was fürchtet der Traum? Der Liebreiz- und Hindernistraum. Vom telepatischen Traum. Was uns andere berichteten. Der Traum als Detektiv. Der scheinbare Profit. Kriegsahnungen im Traum. Der prophetische Traum. Anmeldung von Todesfällen. Der Traum als Ratgeber. Die Traumsprache. Raum und Zeit im Traum. Preis M. 2.80 und 20 Pf. Porto, eleg. geb. M. 4.50 und 20 Pfg. Porto gegen Voreinsendung oder per Nachnahme des Betrages.

J. Michael Müller Verlag / München Ansbacherstraße 47



beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.



Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.30, geb. M. 5,50. Nachn. 30 Pf. mehr. **Linser-Verlag** G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 a.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen **Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken,** selbst wenn alle and. Mittel versagten. **Preis pro Dose Mark 4.50.**
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.



Mond:Extra-Klingen — Rasierapparat mit gebogener Klinge

Die deutschen Marken

Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Fortmitdem Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „EXTENSION" G.m.b.H., Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 63.



Graue Haare

und Bart erhalten garant. u. dauernd. Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. **Sanis-Versand München 99 b,** Thorwaldsenstr. 9.

Bruchleidende.
Eine Erlösung für Jeden ist unser **Sprazband** Deutsches Reichs-Patent. Ausl.-Patent angem. Ohne Feder, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen. Konkurrenzlos dastehend! — Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder: Gebr. Spranz Unterkochen (Württemb.) No 144

Warzen beseitigt verblüffend „Varex" Preis 2.50 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

PEBECO ZAHNPASTA

entspricht wieder allen Anforderungen!

P. Beiersdorf & Co. Chemische Fabrik Hamburg 30.

48 Gemälde von Carl Spitzweg als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn** G.m.b.H., **Barmen.**





Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

Der Amateurphotograph (Zeichnung von R. Grieß)

„Diese da stellt mich mit meinen beiden Jagdhunden dar. Können Sie mich erkennen?" — „Ja, ich glaube. Sie sind doch der mit dem Hut auf dem Kopf, nicht wahr?"

Eine wesentliche Einkommenserhöhung

wird erzielt durch den Abschluß einer

Rentenversicherung.

Die

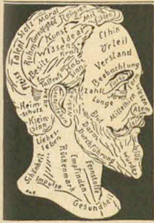
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75 Jahren Eintrittsalter
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 % jährl. Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 % „

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit **5%** der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in **Stuttgart, Tübinger Straße 26,** und ihre Vertreter.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein



Grundlagen der Menschenkenntnis. Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildg. **brosch. M. 4.—** Kunstdruck, **geb. M. 5.50. Nur** vom Verfasser **Am. Kupfer, Physiognom, Hof i/Bayern, Liebigstr. 25.**

Auskünfte über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret, zuverläss. — **Auskunftei „Reform" Berlin 104** — Heinersdorferstrasse 28. handelsger. eingetr., gegr. 1902.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin**. Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M. **R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2** Nassauische Str. 15

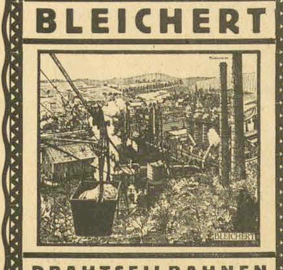


Teilzahlung

Uhren und Schmucksachen, Photoartikel, Sprechmaschinen, Musik-Instrumente, Vaterländ. Schmuck, Spielwaren und Bücher. Kataloge umsonst u. portofrei lief. **Jonass & Co., Berlin A. 316.** Belle-Alliance-Str. 7—10.

Studenten-Artikel-Fabrik **Carl Roth, Würzburg 135** **Erstes u. grösstes** Fachgeschäft auf diesem Gebiete. Preisbuch post- und kostenfrei.

100 Postkarten 5 M. für farb. Blumen, Landschaften, Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl. **100** interessante Ortsansichten **3.50 M. 30** Künstler- od. Bromsilb.-Karten **3 M. Probesortiment 20 Karten aller Sorten 1 M.** **Briefmappen** 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf., **Kass.-Mapp.** 20/20 2, 3 und 3.50 M., **Schreib-Mapp.** 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1,45 M., Quart 1.80. **100 Kartenbriefe** 2.- bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage i. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. **100** Celloid.- oder Gaslichtkarten **5 M.** All. franko geg. Voreinsend. Prosp. u. Bücherkataloge aller Art gratis. **E. H. F. Reisner, Leipzig,** Salomonstr. 10.



DRAHTSEILBAHNEN zur Hochofenbegichtung, Haldenbeschickung. Schwerlastbahnen mit patentierten Vierrad-Kupplern. Ausgeführt bis zu 500 t Stundenleistung

42 jährige Erfahrungen im Bau von Förderanlagen. Über 200 Patente. Fabriken in Leipzig, Neuß (Eisenkonstruktion), Lichtenegg b. Wels in Ob.-Österreich. Fordern Sie unsere Beschreibungen 21502 g, 21504 g

Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Zigaretten je 100 D. u. E. 14 M. frko. Preislist. grat. **E. H. F. Reisner, Leipzig,** Salomonstrasse 10.

Postkarten. Centralversand. — Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko. **— Carl Voegels Verlag —** BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Eine **Blutreinigungskur** sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan** M. 3.50 gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg I.**



No. 1212 **M. 3.—**

Solider Erinnerungsring Echt Silber 800 gest., ff. emailliert. Gegen Einsendg. d. Betrag. u. Porto. Preisliste gratis. — **Wiederverkäufer Vorzug. Jakob Fischer, Pforzheim Sp.**

echte billige Briefmarken Alle verschieden! 100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

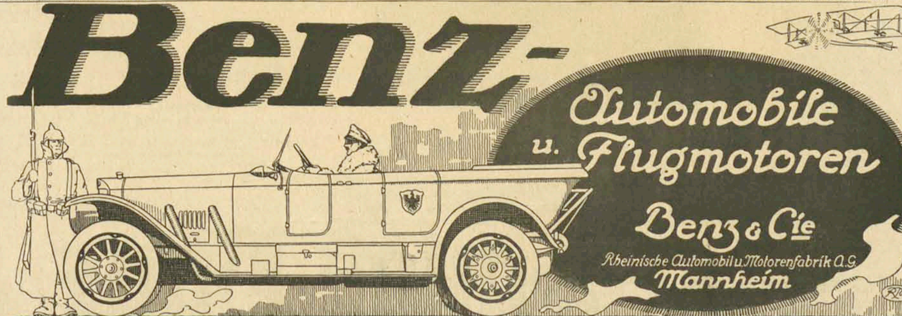
25 alte Montenegro M. 3.—	5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50	2000 versch. M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50 **Max Herbst,** Markenh., **Hamburg H.** Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

Wir kaufen Markensammlung gegen bar. **Philipp Kosack & Co., Berlin C, Burgstr. 13.**

Kriegs-Briefmarken alt Deutschland und Europa, Uebersee. Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt **Faludi, Berlin,** Friedrichstr. 47 Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.



Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **80 h**, das Vierteljahr **K 10.60**, direkter Postversand **K 11.—**. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

LECIFERRIN-TABLETTEN

Sehr **bequem** im **Gebrauch**, leicht in **Tasche mitzuführen**, um auch **ausserhalb** des **Hauses** und auf **Reisen** zu **nehmen**.



Für **Schwäche-** und **Erschöpfungszustände**

Für **körperliche** und **geistige** **Ueberarbeitung**.

In der **Rekonvaleszenz** nach **erschöpfenden Krankheiten**,

um die **Kräfte rasch wieder** zu **heben**.

Dem **Mannesalter** zur **Kraft** und **Stärke**.

Von **medizinischen Autoritäten empfohlen**; von **Patienten hochgeschätzt**. Preis M. 3.—

„GALENUS“, Chemische Industrie G. m. b. H., FRANKFURT a. M.

Ein neues Gesicht

Der einzig mögliche Weg zur gänzlichen Beseitigung hartnäckiger Pickel, Sommersprossen u. häßlicher Hautverfärbung ist die vollständige Erneuerung und Verjüngung der Gesichtsoberhaut **durch** unmerkliche Abstoßung u. gleichzeitige völlige Auflösung der vorhandenen Hautunreinheiten durch die seit länger als 25 Jahren glänzend **bewährte**, bisher sonst nie erreichte von Grund aus radikale Einwirkung, der ärztlich empfohlenen und deren exakte Wirkung durch vieltausende Danksagungen attestierten **Schälkur**. Die verjüngte Gesichtshaut erscheint danach in vollkommener Reinheit, befreit v. allen Schönheitsfehlern M. 8 - nebst Buch m. erpr. Ratschläg. kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO 52, Eisenbahnstr. 4. Größtes Spezialhaus für biolog. Haut- und Schönheitspflege.

Gegen **Aderverkalkung**

wirksamstes Mittel

Sklerosantabletten. M. 6,—.

Prospekte frei.

Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.



Hausapotheke

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!

Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.



Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Neuer Katalog

von Seltenheiten u. Vorzugsausgaben versendet

Bons Buchhandlung, Königsberg Pr. Münzstrasse 19.

Luxusdrucke

Erstausgaben — Privatdrucke Bücher moderner Literatur — Pan 1—5 auch einz.

— kauft stets —

W. Schnock, Königsberg i. Pr., Münzstr. 19.

Der schönste Wandschmuck

sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen

Kunstbilder

nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister.

140 verschiedene Bilder.

Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.**

Illustr. Katalog 60 Seit. **1,50 M.**

Farbige Kunstbilder der

Nordischen Kunst

nach berühmt. nordisch. Malern.

25 verschiedene Bilder.

Jed. Bild auf Karton aufgezogen **1,75 Mark.**

Wennerberg-Bilder

in wunderschöner farbiger Ausführung.

8 verschiedene Bilder.

Jedes Bild auf feinem Karton **2 Mark.** 8 Bilder **12 Mark.**

Patriotische grosse Kunstbilder

von Heilemann u. anderen wie: der Geist der deutschen Armee usw. — **12 verschied. Bilder. — Jedes Bild 1 Mark.** 10 Bilder sortiert **9 Mark.**

Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Kunstverlag **Max Herzberg,** **Berlin SW 68,** Neuenburgerstr. 37.

Graue Haare

machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co.,** G. m. b. H., **BERLIN 48/104.**



Können Sie plaudern?

Wollen Sie als gebildet. u. gern geseh. Gesellschaft. eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß“ von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Rn. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf. »Marke.)



Der Nackte Mensch

in der Kunst.

Von Dr. W. Hausenstein

Mit 150 großen Bildern

Preis geb. M. 6.—

Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein

glänzendes Bildermaterial.

(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)

R. Piper & Co., Verlag, München.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schwenert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — **Druck von Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

„Oh, bist du hart“, sagte Kunz. „Freund, jetzt holst die Gendarmen. Das hab ich von meinem guten Willen; ist das nicht zum Weinen?“

„Gesteh nur, du hast die andern Wecken auch gestohlen?“

„Du lieber Himmel, was muzt du mir auf. Hast du eine Meinung von mir! Hast du eine Meinung von deinem Freund!“

Die Bäuerin lachte. „Der macht Euch noch was weis.“

„Mir macht er nichts weis“, versetzte der Alte. So machen wir halt in Gottes Namen auf“, sagte er zum Knecht. „Mit Reden richten wir da nichts. Jedes denkt sich seinen Teil.“ Der Nickel zog die Eisenstangen heraus, tat die lose Tür und die Egge weg, machte die Außentüre auf, und Kunz stieg beim Schein der Laterne heraus, mit einem Huckelkorb in der Hand. Hätte er doch den Huckelkorb in einer Ecke stehen lassen, vielleicht hätte ihn niemand gesehen und er hätte ihn später holen können. Aber der Besonnenste ist nicht immer ganz besonnen.

„Aber wenn du wachen wolltest,“ sagte der Bauer, „was tust du denn mit dem Korb?“

„Ja, was tu ich mit dem Korb?“ versetzte Kunz. „Nicht schlafen konnt ich. Da dacht ich, willst das bißchen Gras holen, das ich gestern abend noch gemäht, und unterwegs fällt mir ein, könntest einmal in Nachbars Keller schauen.“

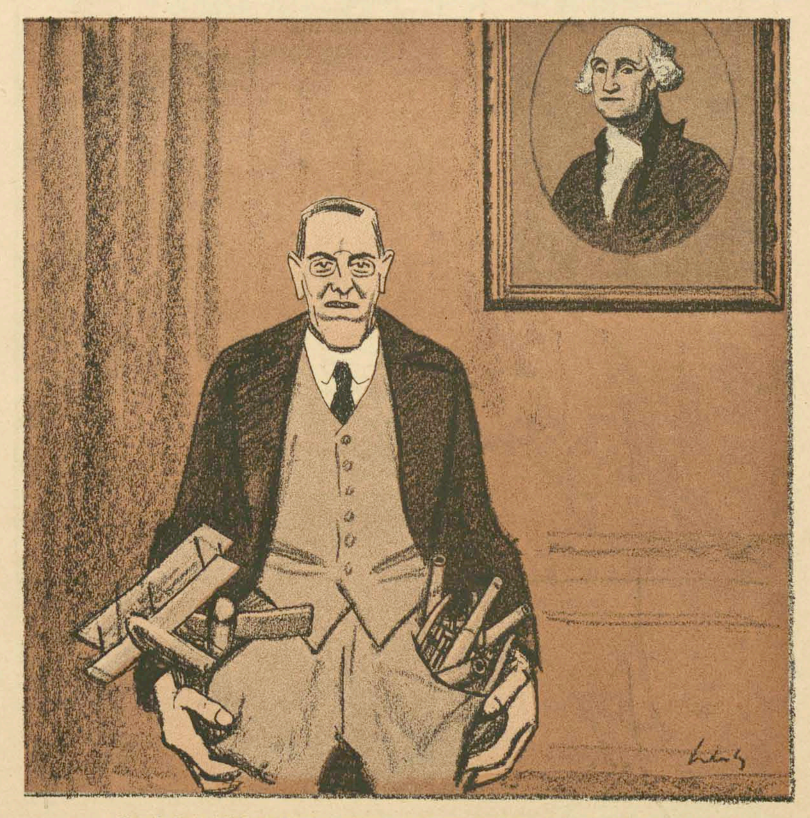
„Und ich denk, du hättest mir die Schlüssel gegeben. Du hast sie doch“, sagte er zur Bäuerin. Die suchte in der Tasche. Natürlich hatte sie sie.

„Natürlich hatte ich noch einen“, sagte der Kunz. „An den hab ich eben vorhin erst gedacht. Dacht ich denn, ihr lauert mir deshalb auf und haltet mich für schlecht?“

Im Korb des Kunz war noch ein Tuch, wie man es zum Einwickeln von Kuchen und Butter und Semmeln benützt, aber nicht zu Gras, und schwer-

Der Nachfolger George Washingtons

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Amerika kann vielleicht größere Präsidenten gehabt haben, aber keinen, der größere Taschen hatte.

lich hätte er viel Gras in den kleinen Korb gebracht. Der Bauer wollte davon anfangen.

„Fang etwa gar mit Gendarmen an“, sagte Kunz. „Mach ein Wesens aus dem bißchen Zeug, bei all meinem guten Willen.“

„Mehr wärst nicht wert“, sagte der Knecht.

Die Mägde lachten, ebenso die Alte und die Bäuerin.

„Kunz,“ sagte der Bauer, „wegen unserer alten Freundschaft mach ich nichts daraus, aber geh heim und sag kein Wörtchen mehr. Und schäm dich, Kunz.“

Da Kunz sich weiter verteidigen wollte, sagte er: „Geh nur heim, geh nur heim. Wir kennen dich ja jetzt.“

„Ich werd dir's noch beweisen, daß ich unschuldig bin“, sagte Kunz. „Der liebe Gott wird ja dazu helfen, daß er entdeckt wird, der Spitzbub“, und ging.

Von da an ward beim Märte keine Butter mehr gestohlen. Der alte Bauer ging nicht mehr zu Kunz hinüber, aber der kam öfter herüber, um wieder gut Freund zu sein.

In anderen Gegenden hätte man ihn vielleicht hinausgeschmissen, wenn er kam, oder hätte ihn angezeigt, aber in Jedendorf am Wald ist man nicht gleich für strenges Vorgehen. Wer weiß, was er angeben konnte, sich zu rächen, das Haus anzünden oder was.

„Aber bist du mißtrauisch“, sagte Kunz, als der Bauer gar nicht mehr hören wollte. „Bist du mißtrauisch. Das Mißtrauen ist eine Krankheit der Seele. Da muß man ankämpfen dagegen.“

Da lachte der Bauer: „Ja, Kunz, es ist wirklich eine Krankheit der Seele; aber du bist auch nicht ganz gesund, Kunz. Du leidst an Schwindel, an einem ganz gemeinen Schwindel. Sei froh, daß ich dich nicht ins Spital gebracht, in das mit der Schildwach dran. Und komm mir nicht mehr gar zu nah, daß du mich nicht ansteckst.“

Der Kunz blieb weg. Aber nach der Kartoffelgeschichte überlegte der Bauer oft: wär's nicht doch besser gewesen, er hätte den Kunz wieder zu Gnaden angenommen? Ob dann die Soldaten zum zweitenmal gekommen wären! Und die Kartoffeln unterm Heu gefunden hätten!

Bundesgenossen unter sich

oder Der englische Schutzmann in Paris

(Zeichnung von E. Schilling)



„Sie dürfen vor den Deutschen nicht davonlaufen!" — „Ah so, das darf nur der englische Frontsoldat?"

Höchstpreise

Ich war so tollkühn und vermessen,
ich wollte eine Taube essen
und dachte mir, die Sache macht sich,
der Höchstpreis ist ja nur eins achtzig.

So lief ich denn von Haus zu Haus,
doch alle Tauben waren aus,
bis ich, als schon mein Stiefel leckte,
doch noch ein Exemplar entdeckte,
ein reichlich hochbetagtes Tier.

„Was kostet's?" — „Nun, für Sie Mark vier." —
„So? Und der Höchstpreis?!" — Gott, wie lachte
das Weib, als ich den Einwand machte.

„Na, hören Sie, ich tät mich schämen!"

„Sie brauchen sie ja nicht zu nehmen . . ."

Und kurz und gut, wie das so geht:
am Ende kauft' ich das Skelett.

Denn, sagt' ich mir und schliff das Messer,
sie ist doch sichrer, schmeckt doch besser,
die Taube in der Pfanne, ach,
als wie der Höchstpreis auf dem Dach.

Ratatöskr

Nord und Süd

Gestern abend stolzierte eine auffallend gekleidete Halbweltdame am Bahnhof in Stuttgart auf und ab. — Ein biederer Stuttgarter glotzte sie beständig an, worüber sie sich offenbar ärgerte. — Plötzlich schritt sie auf ihn zu und schnauzte ihn zornig an: „Na, Sie scheinen wohl der ‚Schwäbische Beobachter' zu sein, was?!" Der Schwabe entgegnete kalt und gelassen: „Noi, noi, des ben i etta, aber Sie scheinet die ‚Norddeutsche Allgemeine' zu sei'!"

Lieber Simplicissimus!

Auch in der Residenz des kleinen Fürstentums wird Gold gesammelt. Ja, sogar ein künstlerisches Plakat erscheint, darauf steht oben „Goldankaufstelle", und darunter sehen wir einen grünen Kranz, in dem steht ein nackter, kleiner Junge. Das hat zwar alles keine Beziehung zum Thema, aber der kleine Junge ist rührend nackt.
Sogar das Feigenblatt fehlt. Also ein ganz künstlerisches Plakat. Offenbar aber hat gerade der letzte Punkt, das fehlende Feigenblatt (um mich negativ auszudrücken), den hier leider ungenügend gebildeten ästhetischen Sinn der Jugend verletzt oder angestachelt, denn schon tags darauf ist die — anatomisch freilich auch wirklich recht diskutable — Stelle mit Rot- und Blaustrichen kreuz und quer verschmiert.
Empörung in der Residenz!
Da tritt gründlichste Remedur ein: Wieder am andern Tage klebt nämlich über dem „Punkte" groß und breit als Heftpflaster ein Papierstreifen. Auf dem steht: „Unter der Schirmherrschaft Ihrer Durchlaucht der Fürstin von X."
Na also!

Ein eisgrauer Rittmeister d. R. a. D. ist bei einer Fliegerschule tätig; ihm untersteht der Innendienst. Von fliegerischen Dingen hat er natürlich wenig Ahnung, er muß aber, als Dienstältester, ab und zu den Leiter der Schule vertreten. In der Zeit eines solchen Interregnums passierte es mehrfach, daß Flugzeugbesatzungen, die sich verflogen hatten, Notlandungen mit schwerem „Bruch" machten. Hierauf erschien am schwarzen Brett folgende inhaltsschwere Verfügung: „Merkt eine Flugzeugbesatzung, daß sie sich verflogen hat, so hat sie sofort auf dem kürzesten Wege zum Flugplatz zurückzukehren."

Unser Nachbar, ein biederer Landwehrmann, kommt nach langer Zeit auf Urlaub. Er hat sich im Felde einen mächtigen Vollbart wachsen lassen, der ihm ein wildes Aussehen gibt. Damit scheint sein Söhnchen nicht ganz einverstanden zu sein, denn es ruft ängstlich: „Mutter, das ist doch ein Russ'!"

Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges!
Soeben erschienen in stattlichem Sammelband
die **Kriegsflugblätter** des **Simplicissimus**
Billige Ausgabe, geheftet, M. 1.50 :: Liebhaberausgabe M. 5.—
Durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag gegen Einsendung des Betrags zuzüglich 30 Pf. Porto zu beziehen. Simplicissimus-Verlag

Wie stelle ich ein Film-Drama her?

(Beispiel: „Um ein Frauenherz“, Drama aus hohen Gesellschaftskreisen)

(Karl Arnold)



Man suche nach einer möglichst schlanken, gutgekleideten Dame (wie solche besonders in der Konfektionsbranche zu finden sind) mit interessantem Augenaufschlag und gebe ihr den Künstlernamen Maro Moru. (Darstellerin der treulosen Gattin des Grafen Rainer auf Rainershain.)

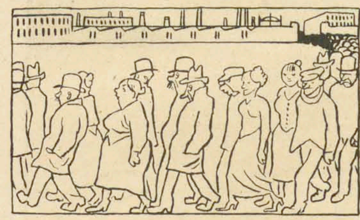
Dann leihe man einem alten, ehrwürdigen Oberkellner zum Frack einen Zylinder und bitte ihn, am Spazierstock etwas gebeugt zu gehen. (Darsteller des betrogenen Gatten Grafen Rainer auf Rainershain.)

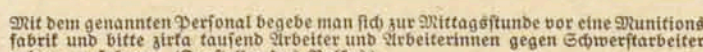
Sodann halte man Umschau nach einem schönen Friseurgehilfen mit guten Manieren und sehe zu, für diesen von Kavalieren abgelegte Kleidungsstücke zu erhalten. (Darsteller des Ingenieurs Paul Werner, Verführer der Gräfin.)

Danach beklebe man seinen Hausmeister mit Goldlitzen und Tressen. (Darsteller des Jean, treuer Diener des Grafen, trinkt aus Versehen das für seinen Herrn bestimmte Gift.)

Nun lasse man sich einen roten Radler kommen. (Darsteller des Fritz, Diener und stiller Liebhaber der Gräfin — schüchtern — Selbstmord.)

Nun bitte man seine Waschfrau teilzunehmen. (Darstellerin der Wahrsagerin — liest aus den Karten die Tragödie voraus.)

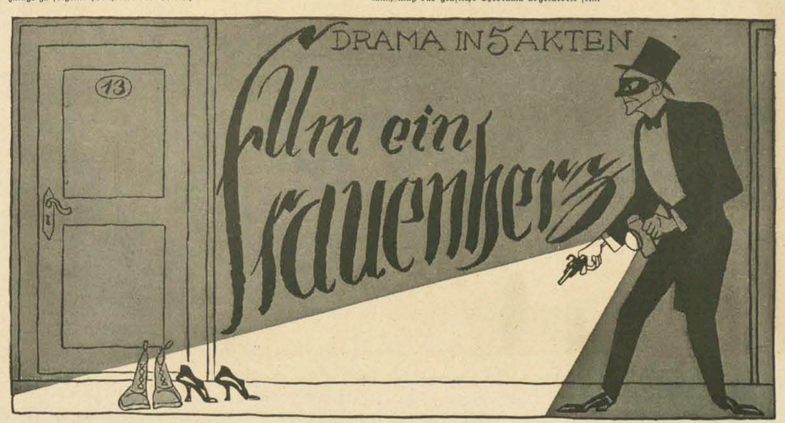




Mit dem genannten Personal begebe man sich zur Mittagsstunde vor eine Munitionsfabrik und bitte zirka tausend Arbeiter und Arbeiterinnen gegen Schwerstarbeiterzulage zu folgen. (Darsteller des Volkes.)



Jetzt suche man eine Villa mit Park in jener Gegend auf. Für ein Pfund Butter und fünf Eier läßt der Pförtner dich und dein Personal passieren. Ehe der Villenbesitzer einschreiten kann, muß das gräfliche Ehedrama abgekurbelt sein.



Hauptsache ist nun, sich ein wirkungsvolles Plakat zu sichern. Scheue keine Papierkosten! Größe 4 : 6 Meter ist für Berliner Verhältnisse nicht zu groß gerechnet.



Nimm das Plakat, setze dich in ein Auto und fahre bei allen Zeitungsredaktionen vor. Mache die Herren Redakteure darauf aufmerksam, daß es sich um ein erzieherisches Volksdrama großen Stils handelt, gebe große Inserate auf und hinterlege zwanzig Ehreneintrittskarten.

Deine Arbeit ist getan! Bis der Film abgenutzt und verbraucht die letzte Provinzstadt erreicht hat, hast du Muße genug für eine neue Idee.

Kühlmann

Der Kleine horcht. In tausendfachen Sorgen,
Die heut ihn drücken, während ihm das Morgen
In graue Nebel sich verbirgt, will er mit Bangen
Von andern Trost und Zuversicht empfangen.
Die jetzt am Ruder sind, die sollen sagen,
Was ihm zu hoffen steht. Er will ertragen,
Will Bittres dulden, doch es soll den Seinen
Und ihm des Glückes Sonne wieder scheinen.

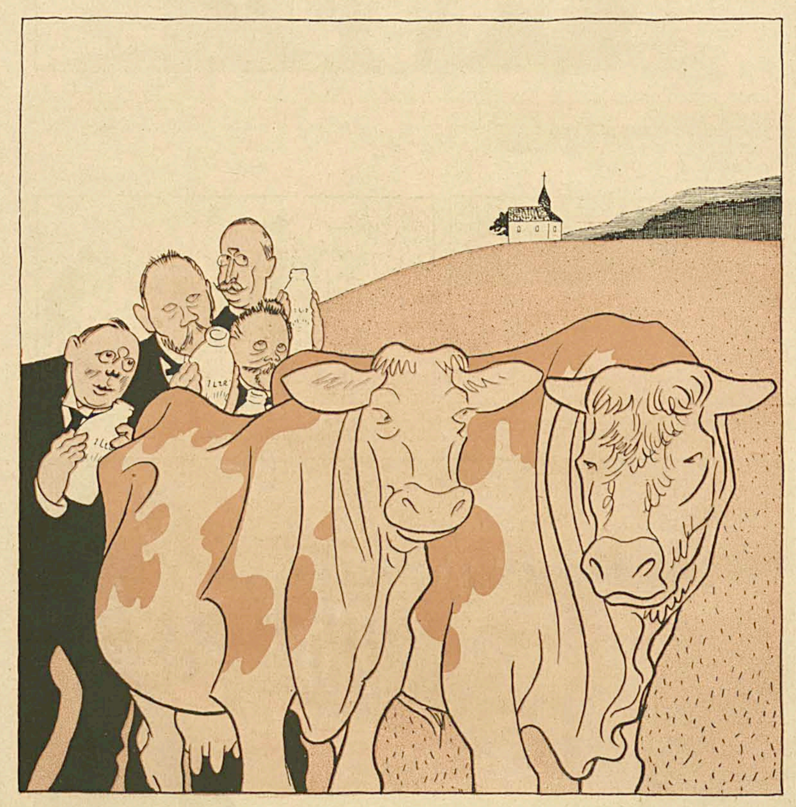
Bricht sie durch Wolken? Die auf Höhen stehen,
Sie müssen doch schon ihre Strahlen sehen!
Er harrt und horcht. Herr Kühlmann wird ihm sagen:
Dort winkt der Sieg nach leidenvollen Tagen,
Halb ist's geschehen, Größtes ist gewonnen,
Und groß wird enden, was so groß begonnen.
Ach nein! Gehemmt ist unser Staatenlenker.
Ein kleiner Zufall lähmt den tiefen Denker.
Und weil Herr Kühlmann – hört's im Schützengraben! –
Die Butterbemme nicht gefrühstückt haben,

Ist er ganz ohne Kraft, ist lahm, gebrochen,
Und hat so ohne Zuversicht gesprochen,
Daß viele Tausend nun erschrocken fragen:
„Was ist um Gottes willen?" Nichts. Geschlagen
Ist unser stärkster Feind. Und in der Klemme
Steckt nun Paris. Doch eine Butterbemme
Hat Seiner Exzellenz gefehlt zur Stärke,
Und er verzweifelte am deutschen Werke.

Ludwig Thoma

Die Vielumworbene

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„So verliebt wie die Sommerfrischler kannst du doch nicht schauen!"

Blasphemie

Wissen S', was der kaiserliche Rat Söllhuber g'sagt hat? Net? Alsdann wer i's Ihnen verzöhln. Der Manni Bahr, moi Vetter, seine Mutter woar do a Schwester von meiner Tante Sophie, die was Sie kennt haben, alsdann der Manni Bahr hat scho wieder was gschrieben, i waaß net was, a Buach oder ane Broschiern, i les ja nix Schriftlichs von an Verwandtn.

Alstern es soll sehr intressant sein; woahrscheinlich is es geistreich.

I waaß bloß, daß er gschriebn hat, wann der Professor Förster, der was gewissermaßen in Deitschland unser Lahmarsch is, wann der mit an gewissen Roland beinander sein mechte, und der Harden mit 'n Klemaßo und der Redlich mitn Loyd Tschurtsch und der Manni Boahr mitn Baräs, den was ich nicht kenne, hernach hättn mir schnöll an Vurfriedn und danach an Nachfriedn nachn Vurfriedn, und alstern auch wieder Gullasch und Kipfeln.

I bitt Ihnen.

Alstern ich frag den kaiserlichen Rat Söllhuber, ob ihm das einleichten mechte.

Oba ja, sagt er. Wann die genannten Herrn allesamt auf an Fleck in der Schweiz sein mecht'n, mißte die Antante die fölsenfeste Ieberzeigung gewinnen, daß mir durchaas nicht an Viechmangel leiden. Und der Anblick von Ihnern Verwandte, von diesem Manni Boahr kennte beweisen, daß es noch Wolle gibt.

Von dem sein Boart mechte der Loyd Tschurtsch ein Schiläh und ein Paar Fülztappn anfertigen lassen. Es muß ja net allaweil schottische Schafwollen sein.

Jetzt waaß i net, soll ich mit dem kaiserlichen Rat Söllhuber noch verkehrn?

Beziehungsweise kann ich das?

A. g. XIII.

München, 16. Juli 1918 — 23. Jahrgang Nr. 16

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Das deutsche Wetterhäuschen

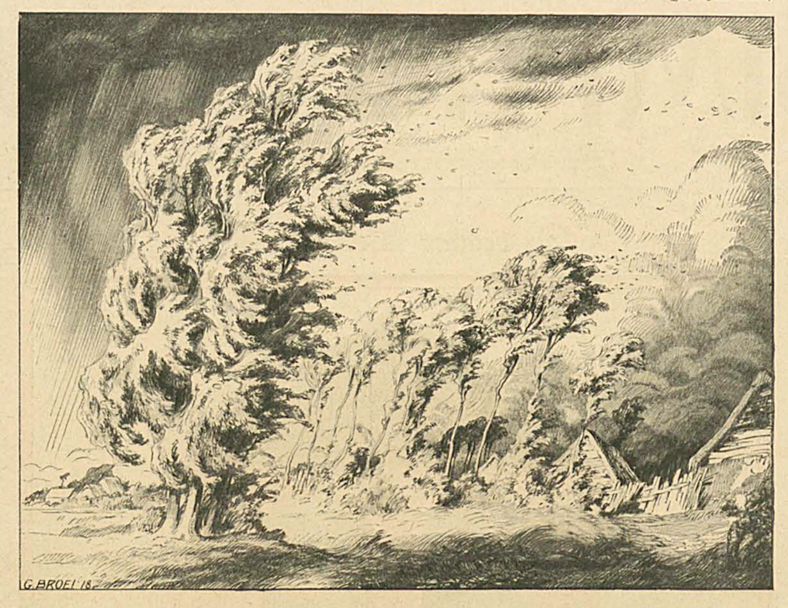
(Zeichnung von Karl Arnold)



Wenn sich der deutsche Krieger zeigt,
Ist uns das Wetter wohl geneigt.
Die Sonne wirft den hellsten Schein
In unser deutsches Haus hinein.

Doch kommt der Diplomat herfür,
Schließt jedes Fenster, jede Tür!
Verhagelt wird das deutsche Feld,
Und trüb erscheint die ganze Welt.

(Zeichnung von G. Broel)



Sommernacht

Die Bäume tropfen vom Gewitterguß.
Im nassen Laub glänzt Mondlicht halbvertraut.
Vom Tal herauf der unsichtbare Fluß
Tönt dunkel her mit ruhelosem Laut.

Jetzt im Gehöfte schlagen Hunde an —
O Sommernacht und halbverhangene Sterne.
Wie reißt es mir auf eurer bleichen Bahn
Das Herz hinaus in Reiserausch und Ferne!

Hermann Hesse

Kein Erzähler

Von Auguste Supper

Mein Freund sagte, wenn manche Leute nicht malen oder bildhauen, geigen oder Posaune blasen können, so verstehe er das, denn es gehöre mancherlei dazu, was man nicht von jedem verlangen könne. Wenn aber ein Mensch nicht zu erzählen verstehe, so sei er entweder von unerlaubter geistiger Armut, oder er sei nie in der richtigen Weise zum Erzählen angeregt worden. Denn das Erzählen sei nicht eine Kunst im strengen Sinn, sondern eine, und sogar eine sehr ursprüngliche, menschliche Fähigkeit, die darin bestehe, daß einer den Mund aufmache und sage, was er erlebt habe.

Ich stimmte ihm völlig bei. Teils, weil ich selbst ähnlich empfinde, teils, weil er ungemütlich wird, wenn man ihm nicht beistimmt. Obgleich wir unserer Sache sicher waren, beschlossen wir, durch Stichproben festzustellen, ob es sich tatsächlich nach unserer Annahme verhalte.

Wir kamen überein, gelegentlich geistig einfache Menschen zum Erzählen zu bringen.

Lange konnten wir kein passendes Objekt für unsere Forschungen auftreiben, denn wir und alle unsere Bekannten wohnen in einer guten Gegend.

Dann fanden wir ihn. Er war Kriegsbeschädigter. Also ein Mensch, der aus dem vollen Erleben kam. Dazu seines Standes ein .... Es genügt, zu versichern, daß es ein Stand war, der geistig einfache Menschen voraussetzt.

Der Mann saß auf einer Steinbank am Flußufer unter den Hängeweiden, starrte in das ferne, glühende Abendrot und hatte die Beine, von denen übrigens eines Kriegsersatz war, von sich gestreckt.

Mein Freund, als der Gewandtere und Mutigere von uns beiden, wandte sich an den Starrenden mit der freundlichen Frage, wo er verwundet worden sei.

„Im Krieg", sagte der Mann, ohne das Abendrot aus den Augen zu lassen, — als ob ihm das abhanden kommen könne, wenn er wegsähe! Mein Freund blinzelte mir zu, vielsagend und bedeutungsvoll, und auch ich begann mich im stillen zu freuen, daß wir da offenbar an den Rechten gekommen seien.

„Infanterieschuß? —" fragte mein Freund.

Der Mann nickte mit dem Kopf. Eigentlich nicht bestätigend, aber auch nicht verneinend. Es war eine unbestimmte Bewegung, halb Nicken, halb Schütteln.

„Na," sagte mein Freund und setzte sich neben den anderen auf die Steinbank, „da haben Sie wohl viel durchgemacht?"

Immer noch schaute der Mann ins Abendrot. „Ich mache heute noch viel durch", sagte er leise, wie zu sich selber.

Mich wandelte ein Gefühl an, als ob es unter solchen Umständen nicht das Richtige wäre, mit einem Menschen Experimente zu machen, wie wir es doch tatsächlich taten; aber mein Freund, der der Zielstrebigere von uns beiden ist, dachte nur an die Sache.

„Sie können wohl viel erzählen?" fragte er unerschütterlich.

Jetzt schaute ihn der andere an. Mit einem langsamen, von unten heraufkommenden Blick, wie ihn die .... an sich haben. (Die Punkte bedeuten seinen Stand, der ja weiter nichts zur Sache tut.)

„Woher wollen Sie das wissen?" gegenfragte er. („Gegenfragte" ist eine bevorzugte Wortbildung meines Freundes, und ich finde nichts dagegen einzuwenden.)

Mein Freund lachte. Halb zu mir empor, der ich noch stand, und halb gegen seinen Nebensitzer. „Es ist gut wissen," sagte er, „wer viel erlebt hat — und das hat wohl jeder draußen — der muß doch auch viel erzählen können."

„Muß er das?" — meinte in einem dummlichen Ton der andere. Aber ein dummlicher Ton hat meinen Freund, wie überhaupt einen ernsten Forscher, noch nie abgehalten, wenn er im Zug war.

„Gewiß muß er das. Sein Erleben ist, oder sollte doch sein, gleichsam die Brunnenstube, aus der nachher sein Erzählen quillt."

Ich muß hier bemerken, daß mein Freund, durchdrungen von der Symbolhaftigkeit alles Seienden und Geschehenden, gerne in Bildern spricht, weil er glaubt, dadurch dem Weltengeist in seinem kleinen Teil mit Vorteil nachzuahmen. Er ist nämlich .... (Die Punkte bedeuten seinen Stand, der aber ja weiter nichts zur Sache tut.)

Das bis jetzt sehr ruhige, fast schläfrige Gesicht des Ausgefragten belebte sich. Ein Lächeln ging darüber hin, das mir — ich weiß nicht warum — nicht recht gefallen wollte.

Er setzte sich aufrecht und zog die Beine an, bis auf das, das Kriegsersatz war.

„Sie haben vollständig recht," sagte er, „und ich werde sofort die Brunnenstube auftun. Wir lagen bei B .... Sie wissen, bei dem Städtchen, von dem jetzt kein Stein mehr zu finden ist. Es war Nacht und ein kolossaler Dreck. Sie wissen — der berühmte Dreck, in dem die Gäule bis an den Bauch stecken bleiben. Manchmal war es auch Tag; dann blieben die Gäule nicht stecken, weil keine Kolonnen fuhren. Hinter unserem Graben war ein Kirchhof. Wissen Sie, so ein zerschossener Kirchhof, auf dem die Granaten die Toten aus der Erde wühlten. Aber diese Erde war eigentlich auch Dreck. Es war alles ein Dreck. Nachts hörte man eine Katze schreien. Nichts als eine Katze. Wissen Sie, so eine Katze, die keinen Herrn und keine Heimat mehr hat. Bei Tag schrie sie nicht. Bei Tag hatte sie etwas zu fressen. Da nagte sie nämlich an dem Schädel von einem Neger, der da im Dreck lag. Bei Nacht konnte sie den Neger nicht sehen, weil er schwarz war. Aber bei Tag sah sie ihn, weil der Dreck gelb war. Wissen Sie, so ein gelber, zäher Dreck, wie er dort ist. Ja — und — ja —" Er verstummte plötzlich und sah wieder an den Himmel mit so großen, verwunderten, ja fast ehrfürchtigen Augen, daß auch ich hinauf sehen mußte. Aber es war nichts da, als jenes stille Hinsterben der Farben, jenes lautlose Zerfließen und Erbleichen, das jeder kennt, und das man auch oft sehen kann, wenn man sich die Zeit nimmt.

Mein Freund, der sich, so wie ich ihn kenne, gefreut hatte, daß es seinen klugen Anregungen gelungen war, den Menschen zum Erschließen seiner Brunnenstube zu bringen, er war sichtlich ärgerlich über die eingetretene Stockung.

„Nun — und — —?", sagte er ermunternd, vielleicht auch ein wenig ungeduldig.

Der Mann nahm seine Mütze ab und fuhr sich durchs Haar. Seine Stirne kam mir heiß und rot vor. Doch war's vielleicht nur der Widerschein der verglühenden Tinten am Himmel.

„Die Geschichte ist aus, Herr," sagte er merkwürdig gepreßt, „raß aus."

Mein Freund schüttelte den Kopf. Jene Milde lag über seinem Wesen, mit der er in seinen guten Stunden allen Schwächen der Menschen und der Menschheit gegenübersteht. „Aber, lieber Freund," meinte er, „Ihre Verwundung — Sie müssen doch erzählen können, wie Sie verwundet wurden?" —

Mir schien es, als ob durch das Ersatzbein des Mannes ein Zittern gehe, oder ein Krampf, oder ein Ruck. „Gewiß," klang es dann, „das muß ich Ihnen noch erzählen. Das ist eine ganz verteufelte Geschichte. Das macht mir jedesmal Spaß. Also die Katze, wissen Sie, die Katze, die immer bei Tag an dem Neger nagte, die hat mir — — —"

In diesem Augenblick ging auf dem Sandweg hinter uns ein anderer Kriegsbeschädigter vorüber. Der Unserige schien das zu spüren. Sehen konnte er es schwerlich, weil er immer nach dem Himmel schaute. „Hans," rief er, und er stand dabei mühselig und doch hastig von der Bank auf und stapfte davon. „Hans, erzähl' du die Geschichte fertig."

Wir waren peinlich überrascht durch diesen Zwischenfall und blickten vielleicht ein wenig — sagen wir — hilflos auf den Neuauftauchenden. Der sah mit verwundertem Gesicht hinter seinem Kameraden her und dann auf uns. Zuletzt setzte er sich auf die Bank.

Mein Freund faßte sich zuerst. „Wir wollten wissen, wo und wie der Mann verwundet wurde", sagte er erklärend.

Der Soldat lachte. „Das hätten Sie ihn fragen müssen."

„Wir haben ihn gefragt, da wich er aus", entgegnete mein Freund mit etlichem Ärger in der Stimme.

„Ja, — wenn er es nicht selber sagt —", meinte gedehnt und bedenklich der Feldgraue.

Mein Freund lächelte. „Das Erzählen scheint seine Sache nicht zu sein. Kommen Sie ihm und uns zu Hilfe! Er sprach von einer Katze."

Der Mann lachte und warf den Stummel seiner Zigarette weg. „Katzen gibt's genug draußen." -

„Von einer einzigen sprach er, die immer an einem Neger nagte und die ihm —." Er stockte, wie der Davongegangene an diesem Punkt der Erzählung gestockt hatte.

Der Soldat schüttelte den Kopf. „Ein Neger war's nicht. Es war ein Turko —"

„Na ja, das bleibt sich ja schließlich gleich. Aber was hat die Katze mit der Verwundung zu tun?" brach mein Freund, nun schon ziemlich polternd, los.

„Ja, wie soll denn ich das wissen?" schrie der Soldat, „ich bin doch bei einer anderen Division."

„Aber Sie kennen ihn doch, er sagte doch ‚Hans' zu Ihnen."

„Was kann ich dafür, wenn einer ‚Hans' zu mir sagt? Ich kann doch keinem das Maul verbieten! Ich heiße Christian."

„Komm", sagte ich zu meinem Freund und legte ihm beschwichtigend die Hand auf den Arm, denn es schien mir, als ob da zwei Hitzköpfe auf einer Bank säßen, deren steinerne Kühle nicht durchzudringen vermochte bis dorthin, wo die Feuer loderten.

Er stand auf und besaß die, durch seine gute Kinderstube vermittelte, Selbstbeherrschung, höflich den Hut zu lüften.

Wir gingen flußabwärts und ließen den Christian hinter uns. In dunklem Grau glänzte das Wasser, und alle Farben am Himmel waren erloschen. Die Weiden und Silberpappeln raunten einförmig und schläferig, als seien sie all des Erzählens müde, das ihnen obliegt, solang ein Lufthauch sich in ihren Blättern fängt.

„Ist's nicht unglaublich," sagte mein Freund in die seltsam feierliche Stille hinein, „daß ein Kerl, der offenbar so viel erlebte, so gar keinen blauen Dunst

(Schluß auf Seite 194)

Der Nibelungen Glück

(Zeichnung von Bilz)



„Gott sei Dank, daß wir Helden sind — da brauchen wir nicht in den Krieg!"

Wilsons Spielzeug

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Wenn sie nicht mehr tanzen, fallen sie."

Der Herr Professor läßt uns schnull'n

An trüben Tagen sitzt man still
und liest von Herrn Professor Bonn
mit ziemlichem Genuß davon
das hübsche Buch: Was Wilson will.

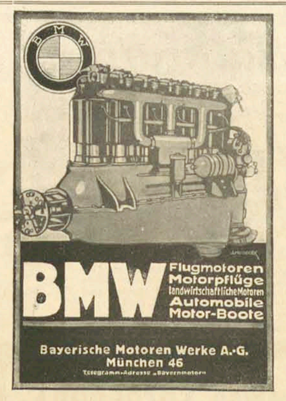
Der Wilson, wie ihn Bonn erschaut,
ist durch und durch ein Idjalist,
der Kant und Fichte nur so frißt
und mit dem Ethos um sich haut.

Ein biedres Herz, ein fromm' Gemüt
hing stets in seinem Anzug drin;
auch ist das Blümlein Reingewinn
ihm nur auf edlem Mist erblüht.

So wird uns wieder einmal klar,
wie bitt'res Unrecht wir getan,
indem wir ihn oft lieblos sahn,
der uns im Grund ein Gönner war.

Wir sind erfreut und sind erfrischt,
dem Säugling gleich, der Milch gewullt
und schließlich doch am Gummi schnullt ...
doch positiv dabei ist nischt.

Emanuel



Hochwertiger Aluminiumguss prompt lieferbar.

Verkaufs-Abteilung in Berlin: HOTEL BRISTOL — UNTER DEN LINDEN Fernsprecher: Centrum 8127

Leiter der Verkaufs-Abteilung: Motor-Pflüge und Landwirtschafts-Motoren: CARL FREIHERR VON WANGENHEIM.

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten
entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.
KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67
— Keine Atm.- u. Sprechüb. —

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**



Mitesser
Pickel, auch die hartnäckigsten, fettglänzende Haut u. sonstige Hautunreinigkeiten werden am sichersten durch meine seit über 25 Jahre viel tausendfach bewährten Spezialmittel beseitigt. **Mk. 3.50.** Zur gleichzeitigen inneren Kur Reichel's Saltarin-Blutreinigungspulver Sch. **2.—.**
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.



Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine Serie meiner berühmten
Künstlerpostkarten. Bis jetzt sind erschienen:

Serie 1	Liebesscenen, Kind.- od. Frauenköpfe, Landsch. usw.	15 Karten
Serie 2	Farb. Stilleben und Blumenkarten	12 Karten
Serie 3	Farbige patriotische Künstlerkarten	15 Karten
Serie 4	Aus der großen Welt, von Malern der „Lust. Blätt."	10 Karten
Serie 5	Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 6	ff. Bromsilberkart.: Kind.-, Frauen- u. Liebesscenen	8 Karten
Serie 7	ff. Künstlerkarten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8	Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Karten
Serie 9	Künstlerkarten in Zeichenmanier, das Eleganteste und letzt Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10	ff. farbige Blumen- und Stillebenkarten	9 Karten
Serie 11	Jagd- und Tierscenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12	Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	8 Karten
Serie 13	Farbige Künstlerkarten von Heilemann	8 Karten
Serie 14	Farbige Künstlerkarten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 14a	dieselben, nur Frauengestalten	8 Karten
Serie 15	Perlen der Münchener Kunst	7 Karten
Serie 16	Perlen der Wiener Künste, farbig	7 Karten
Serie 17	Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	8 Karten
Serie 18	Schöne Frauen. Letzte Neuheit.	8 Karten

10 Serien franko 9 Mk., 18 Serien franko 16 Mk.
Für Wiederverkäufer besondere Preise.
Kunst-Verlag **Max Herzberg,** Berlin SW. 68, Neuenburgerstr. 37

Der Traumspiegel
Bilder u. Wahrheiten / Ein Traumbuch auf wissenschaftlicher Grundlage von Dr. med. Gg. Lomer, Nervenarzt, Hannover.
Sind Träume nur Schäume?
Dieses 160 Seiten starke Buch lehrt jedermann sein eigener Traumdeuter zu sein. Das Buch beweist und zeigt, was an den Träumen wahr ist und was nicht wahr ist. Aus dem Inhalt: Was ist der Traum? Traumquellen, Traumreize. Wie arbeitet der Traum. Eindeutige und zweideutige Träume. Was symbolisiert der menschliche Körper? Was wünscht der Traum? Was fürchtet der Traum? Der Liebreiz- und Hindernistraum. Vom telepatischen Traum. Was uns andere berichteten. Der Traum als Detektiv. Der scheinbare Profit. Kriegsahnungen im Traum. Der prophetische Traum. Anmeldung von Todesfällen. Der Traum als Ratgeber. Die Traumsprache. Raum und Zeit im Traum. Preis M. 2.80 und 20 Pf. Porto, eleg. geb. M. 4.50 und 20 Pfg. Porto gegen Voreinsendung oder per Nachnahme des Betrages.
J. Michael Müller Verlag / München Ansbacherstraße 47

Rhein- und Moselweine
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Fürs Feld — Fürs Haus — Fürs Kasino
Preiswert — Zuverlässig — Bekömmlich

Magere Damen erlangen schöne Büste, volle Körperformen, frisches Aussehen durch die **echten Lenclos Nähr- u. Kraftpillen,** welche eine natürliche Vergrößerung, besseres Wachstum unentwickelter oder geschwundener Büste bewirken und welke, erschlaffte Brust durch natürliche Kräftigung wieder festigen. Für Blut und Nerven zugleich von hoher Wirkung. Kein Reklamemittel, durch med.-wissenschaftliche Erfahrung begründet! In Wirkung einzig und völlig unschädlich. Mark 6.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.



Nur echt in d. Orig.-Kart.

„20 Jahre jünger" (ges. gesch.)
auch genannt **„Exlepäng"** (ges. gesch.) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist nur so alt wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand fragt nach dem Geburtsschein. „20 Jahre jünger" erhielt die goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger" färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. Karton M. 7.— (Porto extra).
Nachahmungen weise man zurück.
In allen besseren Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikant. „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng", ist wasserhell. Schmutzt nicht und färbt nicht ab. **Vollständig unschädlich.** Taus. Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen. „20 Jahre jünger" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Diskr. Versand gegen Voreinsend. od. Nachn. Alleiniger Fabrikant **Herm. Schellenberg, Parfümerie-Fabrik, Düsseldorf 204.**

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:
Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Weitverbreitete Wochenzeitschrift sucht einen literarischen aber doch
spannenden Roman
von bekanntem Autor gegen entsprechendes Honorar. Kein Kriegsroman. Offerten mit kurzen Inhaltsandeutungen und Honorarforderung erbeten unter **F. E. A. 218** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19.**

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

In ersten Häusern erhält man Stellung durch die Vossische Zeitung
Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.



25 alte Montenegro M. 3.—	5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50	2000 versch. M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg H.
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

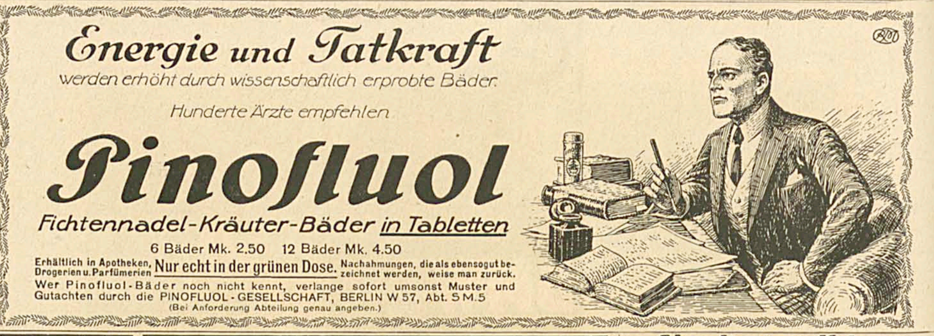
— Wir kaufen —
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.

100 Postkarten 5 M.
für farb. Blumen, Landschaften, Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl. **100** interessante Ortsansichten **3.50 M. 30** Künstler- od. Bromsilb.-Karten **3 M. Probesortiment 20 Karten aller Sorten 1 M.**
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf., **Kass.-Mapp.** 20/20 2, 3 und 3.50 M., **Schreib-Mapp.** 1, 1.20 u. 2 M. **100 Umschläge** Postk. 1,45 M., Quart 1.80. **100 Kartenbriefe** 2.- bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage f. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. **100 Celloid.- oder Gaslichtkarten 5 M.** All. franko geg. Voreinsend. Prosp. u. Bücherkataloge aller Art gratis. **E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.**

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N. 39

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der **Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Rа. 8.** (Zeile 80 Pf. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern gegen Einsendung von 35 Pf.-Marke.)



VENUS-LIEDER

Verliebtes u. Galantes in Wort und Bild

Ein unterhaltendes Buch aus sorgloser Zeit

Mit 32 Vollbild. u. 60 Zeichnungen

Geh. 2 M. 80 Hübsch geb. 4.— M. Porto 20 Pfg.

Numerierte Luxusausgabe auf Bütten in Halbpergament mit Beigabe einer Orig.-Radierung 15 Mark

Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden

Richard Etzold Verlag, München Wittelsbacherplatz 3.

Neuer Katalog

von Seltenheiten u. Vorzugsausgaben versendet **Bons** Buchhandlung, Königsberg Pr. Münzstrasse 19.

48 Gemälde von Carl Spitzweg

als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.**

Nackt

Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend.

Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.20 für das geheftete, M. 4,70 für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Enthaarung!!

Gesichtshaare u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos u. radikal **„Depilator"** durch Absterben der Wurzeln allmählich und für immer. Garant. unschädl. 3 M., verstärkt 4 u. 6 M.

Otto Reichel. Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



jeder Art, auch **Bartflechten**, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe.** Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.



Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterische Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachsen.

Glänzende Aussichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorwärtsstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführung Nr. 7 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidt

schen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.



Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".

J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes 2-Berlin.

Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte

Ein Buch zum Schutze vor den Folgen der Unwissenheit und der Unvorsichtigkeit in geschlechtlichen Dingen.
Von Oberstabsarzt Dr. med. J. Hastreiter.

116 Seiten. Preis postfrei M. 3.— (Feldpostbestellung Betrag beilegen)

. . . . Ich bezweifle nicht, daß die Lektüre gar manchen vor Schaden an seinem Körper bewahren wird. . . . Ich wünsche dem Buche einen zahlreichen Absatz bei Familienvätern und Erziehern, damit diese in den Stand gesetzt werden, ihren Pflegebefohlenen beim Eintritt ins mannbare Alter dasjenige mitzuteilen, was ihnen jeweils nach geistigen Anlagen und Qualitäten ihrer Zöglinge zweckmäßig erscheint.

Generalarzt der K. B. Armee Dr. von Bestelmeyer.

Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.

Für Feldphotographen

liefere nach eingesandten Negativen Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen

500	100	50	25	Stück pro Negativ
7½	8	9	12	Pfg. pro Stück

Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.

Martin Stein Nachf., Ilmenau 16
Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.

Eine Blutreinigungskur

sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan M. 3.50** gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg I.**

Graue Haare machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co., G. m. b. H., BERLIN 48/104.**

Mitesser

(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 4.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Hautjucken

(Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 6,—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10,—. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.



Gnom

Neuverbesserter Abziehapparat für alle Rasierklingen wie Gilette usw., D.R.G.M. gesetzl. gesch., ermöglicht in einfachster Weise ohne jede Übung das Schärfen u. Abziehen der Rasierklingen. Der Apparat hat verstellbare Walze, ist anerkannt vorzüglich u. beliebt, im Etui. **Preis M. 5.50.** Vorzügl. Rasierapparat mit 6 Klingen M. 7.-, extra fein, schwer versilb. Rasierapparat mit 6 Klingen M. 9.—. Der neue Rasierapparat konstruiert wie Gilette, gebogen, einstellbar für jed. Bart, mit 6 Klingen M. 14.—, gute Rasierklingen p. Dtz. M. 4.80. Beste Klingen p. Dtz. M. 5.80 u. M. 6.50. Beste Rasiercreme grosse Dose M. 2.50. Versand gegen Voreinsendung od. Nachn. Ins Feld Nachn. nicht zulässig. Alleinvertrieb durch **M. Winkler & Co., München, Sonnenstrasse 10/P.S.**



Beinkorrektionsapparat

Segensreiche Erfindung

Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.

Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen,** da sehr leicht (1½—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, **Beinfehl. zu heilen.**

Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.



No. 1204 M. 4.50

Regimentsring

Echt Silber 800 gest., solide, sehr stark, ff. emailliert nach Angaben. Gegen Einsendg. d. Betrages sowie Porto. Preisliste gratis. — Wiederverkäufer Vorzug.

Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

Zigaretten

je 100 D. u. E. 14 M. frko. Preislist. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstrasse 10.

Jnteressante Bücher!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Browning Kal. 7,65 M. 55.—, Mauser, Parabell. M. 75.—, Jagdwaffen.
Benskendorff, Friedenau, Rheinst. 47.



1918

Münchener Kunstausstellung

im Königl. Glaspalast.

Künstlergenossenschaft u. Secession

Täglich 9-6 Uhr • Juli mit September • Eintritt Mk. 1.50.

Kölsch (Zeichnung von R. Grieß)



„Drückchen, jeb mich der Essig, dat Sauerkraut is mich nich sauer jenug." — „Dat is ja jar kein Sauerkraut, dat is ja 'ne Pudding." — „Oh, für 'ne Pudding is he sauer jenug."

Berliner Tageblatt

1/4 Million Abonnenten

Schleussner-

Photo Platten
Photo-Papiere
Photo-Chemikalien

Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten, Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild.
II. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Ermittler „DISKUS" ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis 70 Pfg.

Dr. C Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

August-September 1918.

+ Festspiele +

auf der neuen Kurhausbühne in

Baden-Baden.

Künstlerische Operetten-Aufführungen

unter Leitung von Dr. Carl Hagemann,
Intendant des Großh. Hof- und Nationaltheaters Mannheim.

Gestaltung der Bühnenbilder von Ludwig Sievert.

Zur Aufführung gelangen
in neuer Bearbeitung und Inszenierung

Der Opernball von Heuberger,
Orpheus in der Unterwelt von Offenbach,
Eine Nacht in Venedig von Strauß.

Vormerkung von Plätzen durch die Kurhauskasse Baden-Baden.

MM „EXTRA"

Matheus Müller
ELTVILLE



Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium »Leo« Bodenbach

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

ALTER DEUTSCHER COGNAC — **JACOBI** — COGNAC-BRENNEREI STUTTGART



die vornehme Sektmarke.

Handschriftenbeurteilung
auf streng wissenschaftl. Grundlage brieflich 3 M. **Wanderer,** München, Christofstr. 6.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tatoex,** Mark 12,00 Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

1000
Verdienstmöglichkeiten

bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht und Geld. Die beste Gewähr einer umfassenden allgemeinen und fachlichen Ausbildung bietet die **Methode Rustin** (Mitarbeiter: 5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren).

Rasche und gründliche Ausbildung

ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfg., Zweite Lehrerprüfg., Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch**
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

Unreines Blut Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil. **Regenerations-Pillen** ½ Schachtel M. 2.55. 1/1 Sch. M. 5.20. Alleinversand: **Löwen-Apotheke, Hannover 11.**

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp frei durch **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**



Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt **Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla.**

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1.40 Mark. Orania-Verlag, Oranienburg 29.**

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermögens-Verhältn. diskret., zuverläss. — **Auskunftei „Reform" Berlin 104** — Heinersdorferstrasse 28. handelsger. eingetr., gegr. 1902.



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass".** Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

Ehe u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.20, geb. M. 3.— (Porto 20 Pf.) 63.–70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit,**
Ohrgeräuschen, nerv. Ohrschmerz über uns. tausendfach bewährten ges. geschützt. Hörtrommeln „Lauteschall". Bequem und unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänz. Dankschreiben. **Sanis-Versand** München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.



Solche Nasenfehler
und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen **Nasenformer „Zello"** verbessern. **Modell 20** übertrifft an Vollkommenheit alles, — ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflußten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) **7**fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustrierte Beschreibung umsonst. Bisher **100 000 „Zello"** versandt. Preis Mark 6.—, Mark 8.40 u. Mark 12.— mit ärztlicher Anleitung.
Spezialist L. M. Baginski, Berlin W. 129, Winterfeldtstr. 34.

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**
Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die **nicht** heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.

Harnleiden-Behandlung
Heilanstalt **Berlin W** Bülowstr. 12, pt. Tel.: Ltzw. 9604. **Prospekte.**
Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen
Sprechst.: 12–2, 6–8; Sonntag: 11–1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei. **A. Stein,** Leisnig-Tragnitz 118.

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Postkarten-Versand

100	feinste Liebeskarten	5.—
100	Künstler-Postkarten	5.—
100	Blumen- u. Landschaftskarten	5.—
100	Postkarten, gemischt	4.—

Geg. Voreinsendung od. Nachn.
Carl Messer, Berlin W 30/53 p.

Hofkalligraph **Gander** in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrplan grat.

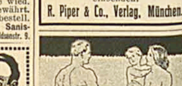
Fuchs, Sittengesch. — Handwörterbuch d. Staatswissenschaft. — Convers.-Lexika — Weltgeschichte u. and. grössere Werke kaufen
Krüger & Co., Leipzig 32.

Postkarten.
Centralversand. —
Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag — BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernd. Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. **Sanis-Versand München 99 b,** Thorwaldsenstr. 9.

Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Das Liebespaar
in der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 großen Bildern
Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem
Bilderbuch der Liebe
zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.
Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.
R. Piper & Co., Verlag, München.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Flechten-Leiden
dauernde Beseitigung durch deutsches Reichspatent. Prospekt gratis. **Sanis-Versand München 99 b,** Thorwaldsenstr. 9.

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG
nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird
bei Verwendung der alten gleichen Brillengläser wird nur in der Mitte des Blickfeldes ein scharfes Bild vermittelt, während nach dem Rande zu der Schärfe des Gesichtes starke Verzerrungen auftreten
Blick durch NG-Menisken! — Blick durch altes Glas!
Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos
NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser



Prostitution und Mädchenhandel!
Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen. Von Dr. Otto Henne am Rhyn.
Preis geheftet Mk. 1.20, geb. Mk. 1.80.
Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 103.

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I. Graben 28.

O Natur!

(Zeichnung von E. Thöny)



„Nein, wie entzückend ist das hier! Hier ist man wirklich weit weg von der Welt!" — „Gar so abg'leg'n san m'r fei net — m'r wiss'n scho', was Sö für 'n Butta zahl'n müass'n!"

Gebet

Die Faust ist eine gute Sache.
Doch tut es not,
daß auch der Kopf sich nützlich mache
— sonst gnad' uns Gott!

Erhalt' uns, Herr, die Köpfe kühle,
damit die Welt
im Räderwerk der Mäulermühle
nicht ganz zerschellt!

Für Fäuste wollen wir schon sorgen.
Gib du den Geist,
der aus dem Heut zum lichtern Morgen
die Wege weist!

Ratatöskr

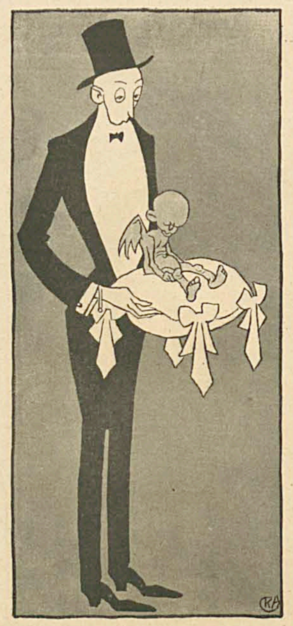
Lieber Simplicissimus!

Aus einem Schwarzwaldstädtchen mußte schließlich auch ein fünfunddreißigjähriger Bürgerssohn, den bis dahin alle Stabsärzte verschmäht hatten, zum Bekleidungsamt in die Residenz einrücken. Er war ein richtiger schwäbischer Haussohn, was heißen soll, daß er in seinem Leben noch nie von des Vaters Brotlade und Schusterschemel weggekommen war. Dieser Jüngling erhielt nach sechs Wochen ehrlich geleisteten Soldatendiensts über den Sonntag Urlaub in die Heimat. Stolz betrat er das väterliche Haus, klopfte an und begrüßte den alten Vater mit folgenden Worten: „Grüß Gott, Vater! Du wirst mich nicht mehr kennen: ich bin dein Sohn Christian."

Auf einem Reklamationsgesuch einer Firma, betreffend die Entlassung eines Landwehrmannes, stand unter der Rubrik „kurze Begründung" des Gesuches: Erforderlich zur Erhöhung der Produktion, Familienvater, 5 Kinder.

Der Friede

(Zeichnungen von Karl Arnold)



wird nicht so kommen,



sondern so.

hat vom Erzählen? Was ließe sich machen aus diesem zerschossenen Dorf, von dem kein Stein mehr steht, aus diesen Nächten mit der schreienden Katze, aus dem Kirchhof mit den herausgewühlten Toten, aus dem Neger —"
„Es war ein Turko", warf ich ein.
„Nun ja — das bleibt sich doch schließlich gleich", entgegnete, schon wieder einigermaßen auflodernd, mein Freund. „Du mußt doch sagen: dieser Mensch kann ein ganz tapferer Soldat gewesen sein; aber erzählen — — —!"
„Ach, weißt du," sagte ich beschwichtigend, „einen blauen Dunst hat er vielleicht doch. Du kennst ihn noch zu wenig, um ein Urteil zu haben. Mir war's, als spürte ich in seiner lapidaren Art, Einzelheiten herauszuheben, die Pranke des Löwen."
Mein Freund grinste. „Vielleicht dann, wenn er immer sagte: ‚Wissen Sie.' Blödsinnige Wendung! „Nein, dieser Kerl ist borniert."
„Meinst du nicht," sagte ich schüchtern, „es könnte auch an unserer Art des Ausfragens liegen?"
„Ach so," höhnte er, „ich soll's nicht recht gemacht haben, und er ist wohl ein, ein — — —." Es fiel ihm offenbar kein großer Erzähler ein, und ich — gutmütig gedankenlos, wie ich bin — half ergänzend nach: „Shakespeare". Wie gebannt blieb mein Freund stehen und sah mich vernichtend von unten herauf an, denn er ist kleiner beziehungsweise kürzer als ich.
„Der ist Dramatiker", knirschte er unbeschreiblich vernichtend.
Leise zog der Fluß. Zuweilen gluckten seine Wasser schläferig am Ufer. Etwas so Versöhnliches lag in der Luft, ein so müdes, friedliches Auslöschen, daß es mir ein leichtes schien, auch das brodelnde Innere eines . . . . (die Punkte bedeuten meines Freundes Stand, der ja nichts zur Sache tut) zur Ruhe zu bringen.
„Nun ja," sagte ich beschwichtigend, „so ist der Kerl also dumm."
„Wer? Shakespeare?" fuhr mein Freund lodernd auf.
„Gewiß nicht," beeilte ich mich zu versichern, „der andere."
„Der andere? Welcher andere? Es gibt viele andere."
„Nun, der Ausgefragte", antwortete ich möglichst gelassen.
„Dumm? Wer sagt das? Er kennt auf jeden Fall die goldene Regel, daß der Erzähler nicht alles, nicht das Letzte aussprechen soll. Daß er etwas zum Nachdenken, zum Nachschaffen übrig lassen muß."
Ich nickte stumm, und wir gingen nachdenkend und nachschaffend durch die hereinbrechende Dämmerung.

Der Philosoph auf dem Richterstuhl

Ort der Handlung: das Königlich Bayrische Amtsgericht München. Eine Dame ist von ihrer Köchin wegen einer Lohnforderung verklagt. Der Richter redet der Dame zu, den geforderten Betrag doch freiwillig zu zahlen, findet jedoch keine Gegenliebe. Die Beklagte setzt vielmehr umständlich auseinander, daß sie durchaus nichts schuldig ist. Das gibt dem Vorsitzenden Anlaß, nunmehr die Köchin zur Zurückziehung ihrer Klage aufzufordern: „Sie sehen doch, daß Ihr Verlangen ganz aussichtslos ist."
Jetzt ist bei der Klägerin Feuer im Dach. Mit anschaulichen Worten gibt sie ihrer Entrüstung über solche Zumutung Ausdruck. Alles gute Zureden ist vergeblich, und schließlich verläßt sie entrüstet das Lokal mit der Aufforderung: „Ös könnts mi alle mitanand . . ."
Amtsrichter (dem Gerichtsschreiber diktierend): „Die Klägerin zieht die Klage zurück — der nächste Fall!"

Das Geräusch der Bildung

Der Maler, der Kritiker und der Mime,
der Korrespondent und der Fölljetonist,
wie das so ist,
tauschen am Abend ihre intime
Meinung beim Glase aus (und ein).
Die Münder sind groß, die Münder sind klein —
jeder kann nicht der größte sein.

Sie kommen über Fehler und Schwächen
der Menschen im allgemeinen und
besonders der Deutschen auf den Grund
ihrer Unbeliebtheit zu sprechen.

Wie sind da alle objektiv!
Wie trägt da jeder hilfreich bei,
mit schärfstem Witz zu demonstrieren,
daß dies verlogen, jenes schief
und alles ganz unhaltbar sei —
kurz: um die Hoffnung zu verlieren.

Man wird fast herzlich, völlig heiß,
und möcht' es nah'zu stillos nennen,
in diesem abgeklärten Kreis
mit so viel Frische zu entbrennen.

Nun gut; die Glut ist ausgebrannt.
Auf einmal löst sich aus dem Duster
ein Unbekannt,
ein bess'rer Schuster oder mehr —
vielleicht ein Rentamtssekretär —
und wirft in seinem biedern Sinn
die lächerliche Frage hin:

Und für uns? Spricht für Deutschland nichts?

Sie sehn ihn fröhlichen Gesichts:
Wie da ein biedrer Mensch sich müht —
wenn da kein muntrer Spaß erblüht!

Doch bald versteift sich mehr und mehr
und langweilt sehr
der Schuster oder Sekretär.

Man gähnt. Er seufzt — und ist entschlurrt.

Na, Gott sei Dank, nun ist er furt
und stört nicht weiter das intime
Geräusch der Bildung, wie es so ist,
zwischen Korrespondent und Fölljetonist
und Maler und Kritiker und Mime.

Peter Scher

Die Akustik des Kriegstheaters

Die „Sächsische Umschau" (Nationalliberales Vereinsblatt, herausgegeben im Auftrage usw.) beginnt ihre letzte Umschau mit folgender wahrhaft chromatischen Stilprobe: „Mitten im Geknister des Weltenbrandes hat am 15. Juni Kaiser Wilhelm II. sein dreißigjähriges Regierungsjubiläum begangen." Von Noyon bis Leipzig sind es in der Luftlinie genau 811,9 Kilometer. Selbstverständlich muß bei dieser Entfernung auch der höllischste Schlachtenlärm nur noch als Geknister ankommen.

Lieber Simplicissimus!

Die junge Frau Assessor bespricht mit Mutter und Tante erregt die Tatsache, daß ihre Minna plötzlich mit einem Knäblein die Welt erfreut hat, und kann gar nicht begreifen, wie Minna — ein Muster von Tugend und Häuslichkeit — hierzu gekommen ist. Die Damen achten in ihrem Eifer nicht auf den kleinen Max, der in der Ecke mit seinem Baukasten spielt. Als aber die Frau Assessor zum zehnten Male beteuert, daß sie es einfach nicht verstehe, wie Minna dazu gekommen ist, ruft der Kleine treuherzig: „Na, Mutti, gewiß hinten rum!"

Unser Kommandanturveterinär haßt alles Schreiben wie die Beulenpest. Jedenfalls hat er sich so ausgedrückt. Und wenn sich das Schreiben um etwas nach seiner Meinung Unnützes dreht, kann er saugrob werden. In allen Fällen aber wendet er den Telegrammstil an. Gestern kam eine zum Westen versetzte Schwester, die im Besitz einer hübschen Zwergdogge ist, zu mir, ob ich nicht veranlassen könne, daß sie für die Seuchenfreiheit ihres Hündchens eine andere Bescheinigung bekommen könne, und präsentierte meinen erstaunten Blicken folgendes Dokument: „Bulldogge Schwester Frieda S., schwarze Schnauze, weiße Ohren, großer schwarzer Fleck auf dem Rücken, entlaust und seuchenfrei."

Mein Freund, der Oberleutnant B. vom ... Infanterieregiment, hatte einen Transport vom Osten nach dem westlichen Kriegsschauplatze zu leiten und schrieb seiner in Berlin wohnenden Frau, daß er auf der Rückreise für zwei Tage nach Hause käme, auch seinen Burschen mitbringe. Die Gattin meines Freundes sagte dem Mädchen Bescheid, damit sie die erforderlichen Vorbereitungen treffe und alles instandsetze, auch für die Aufnahme des Burschen. Die hinterpommersche Unschuld erwiderte darauf: „Gewiß, gnädige Frau; aber in meiner Kammer hat doch ein zweites Bett gar keinen Platz!"

Der Kreislauf des Obstes

Der Baum biegt sich zur Erden,
Von Birnen schwer.
Ihm kann geholfen werden —
Schon ist er leer!
Du siehst: was droben war, verschwand —
Warum?
Das weiß kein Kommunalverband.
Zu dumm!

Das Jahr besieh dir dreimal,
Bevor du's lobst!
Aus einmal wird oft keinmal
Und Luft aus Obst.
Doch eh' das Wunder noch geschah —
Oho!
Sind alle Birnen wieder da —
Doch wo?

Wer wollte jeden lynchen —
Ein wunder Punkt! —
Der unser Obst aus München
Wegtelefunkt?
Wenn's den Berlinern (schönsten Dank!)
Nur schmeckt!
Großhändler trägt das Gold zur Bank —
Respekt!

Edgar Steiger

Im Kampf für die demokratische Idee

(Zeichnung von E. Schilling)



„Die neue Puppe ist hin ... vielleicht geht's mit der alten wieder."

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Am Starnberger See

(Zeichnung von O. Lendecke)



„Wenn mich der Fremdenkontrolleur in dem Kostüm sieht, gibt er sicher noch eine Woche zu."

Vom Tage

In einer großen Zeitung war dieser Tage eine Drehorgel zum Verkauf ausgeschrieben, „sehr geeignet für Kriegsinvaliden".

Sind wir schon wieder so weit?

Jetzt fehlte nur noch, daß ein geistig regsamer Kriegsgewinnler sich die alte, treffliche Idee zunutze machte, ein paar seiner Millionen in die „Sache" hineinsteckte, talentvoll den vielfachen Betrag für sich wieder herausholte und, alle kostspieligen Heimstätten- und Ansiedlungspläne über den Haufen werfend, das schwierige, schwermütige Problem der Kriegsinvalidenversorgung billig und romantisch-melodiös obendrein „auf der Walze" sozusagen spielend löste.

Die Pariser Zeitungen drohen im Angesichte der Gefahr, daß die Deutschen erst die ungebrochene Kraft und den furchtbaren „Elan" der Franzosen kennen lernen würden, sobald sie sich wirklich an Paris heranwagen. — Ein gemietlicher Sachse, den man windelweich geprügelt hatte, wandte sich an seinen Gegner: „Wenn Se mer nu' aber bloß noch die Nahsenschbiddse berier'n, denn genn' Se aber mal was erläben."

A. g. XIII.

München, 23. Juli 1918 23. Jahrgang Nr. 17

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Nikolaus, der lebende Leichnam

(Th. Th. Heine)



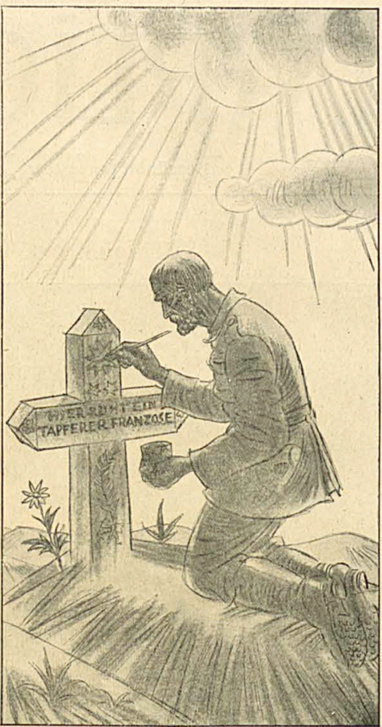
„Ich lebe — ich lebe nicht — ich lebe — —“

Zwei Welten

(Zeichnung von E. Schilling)



„Feiglinge von Deutschen."



„Hier ruht ein tapferer Franzose."

Straßen hinter der Front

Säg' und füge mit Bedacht
Bretter aus der Tanne —
Allerwegen durch die Nacht
Trabende Gespanne.

Alle Straßen sind erwacht.
Weiße Bänder gleiten
Unterm Hall der dunkeln Fracht
Durch die Dunkelheiten.

Jede hat sich aufgemacht.
Breitet sanft die Schultern.
Ferner dröhnt die ew'ge Schlacht
Hinter stummen Duldern.

Eine Mahd wird eingebracht.
Eine nach der andern —
Und du hörst durch jede Nacht
Dumpf die Straßen wandern.

Ulrich Rauscher

Der erste Bürgerliche

Von Michael Kohlhaas

Etliche hundert Gräber mit buschigen Blumen und taumelnden Faltern, eine alte Linde, in der es bisweilen aufrauscht wie im Traum, die Welt hinter den Schleiern der Ferne versinkend und das Leben nur vorhanden im verhallenden Stundenschlag und in verwehten Liedern — das ist der Hurlbacher Gottesacker.

Dort liegen die Grafen von Schwappel-Hurlbach, vom Stammvater des ehrwürdigen Geschlechts angefangen bis herauf in unsere Zeit, und schlafen zwischen den Hurlbacher Bauern jenem gelben Morgen entgegen mit dem großen Posaunenstoß. Nur daß die Grafen von Schwappel in einem Gruftgewölbe schlafen und die Bauern von Hurlbach unter freiem Himmel. Sonst ist für beide Teile alles gleich.

Zu dem Grabgewölbe führen mehrere Stufen hinab und eine Eisentür verschließt es. In diese Tür ist das Familienwappen eingelassen: ein weißer Bock im roten Feld, von dem Sinnspruch umzogen: «Honny soit qui mal y pense!» Es geht die Sage, die Tage des Geschlechts seien gezählt, sobald einmal der erste Bürgerliche in der Ahnengruft liege. Der regierende Graf aber spottet des Volksglaubens und vermißt sich: eher spränge der weiße Bock aus dem Wappen, als daß das Unerhörte geschähe. Und diesen Glauben an die Zukunft und diesen Adelsstolz meint er auch seinen frühverwaisten Enkelkindern vererben zu sollen, hält sie durch Lehre und Beispiel an und achtet scharf darauf, daß auch ihr Hauslehrer, der Schuldienstaspirant und Hilfslehrer Plemplhuber, in diesem Betracht nichts versäume. Der tut selbstredend, was er nur kann, und so erklären denn auch schon die kleinen Grafen und Komtessen, wenn ja einmal die Sprache auf das Volksgerede kommt: ein Bürgerlicher in ihrer Ahnengruft — platterdings unmöglich.

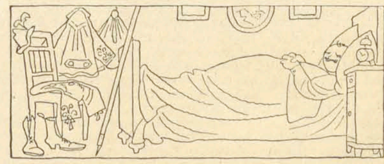
Uber diesen Meinungen und Bemühungen brach der Weltkrieg aus, der so viel Uberlebtes stürzen sollte, und es ward der erste deutsche Sieg, der Sieg in der Lothringer Schlacht, erfochten, der so lauten Jubel auslöste in unserem Volk.

Herr Plemplhuber nun verabscheute die geräuschvolle Siegesfreude; dieser Sieg aber, erklärte er, müsse gefeiert werden. Herr Plemplhuber befürwortete eine gemessene, im Bannkreis der Pflicht sich genügende und erschöpfende Lebensauffassung: für den Sieg in Lothringen aber verschrieb er sich ein Faß Kulmbacher Märzenbier. Herr Plemplhuber verwarf den völkerentnervenden Luxus in jeder Form; wegen des Lothringer Sieges aber legte er sich eine goldene Brille zu. Da seine Revenuen schon durch das Faß Kulmbacher notleidend geworden waren, so erwarb er die Brille unter der Hand, von seinem Freund und Kollegen Habersack, und erwarb sie auf Ratenzahlung. Monatlich eine Mark, einundzwanzig unmittelbar aufeinander folgende Monate lang, mit kassatorischer

(Fortsetzung auf Seite 200)

Bayern, ein Traum

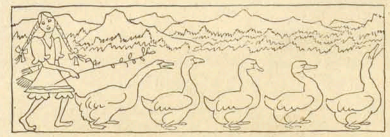
(Karl Arnold)



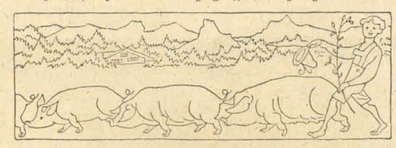
Gotthelf Kulicke, Berlin, legt sein oberbayrisches Kostüm zurecht, stellt seine Weckuhr für den Frühzug nach München, geht glücklich zu Bett und träumt:



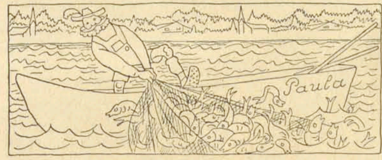
Lachend geht die Sonne auf, der Hahn schreit „Kükürükü“ und befiehlt der Henne, für Herrn Kulicke einige Frühstückseier zu legen.



Kulicke frühstückt und geht sodann auf die Jagd. Unterwegs grüßt freundlich das Gänselieserl: „Grüaß Ihnen Gott, Herr Kulicke“,



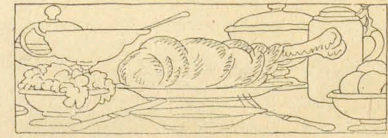
grüßt fröhlich der Saubube: „'s Gott, Herr Kulicke, 's Gott“,



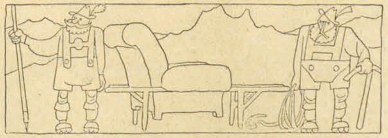
grüßt herzlich der Fischer: „Jessas, der Herr Kulicke, grüaß Gott, Herr Kulicke!“



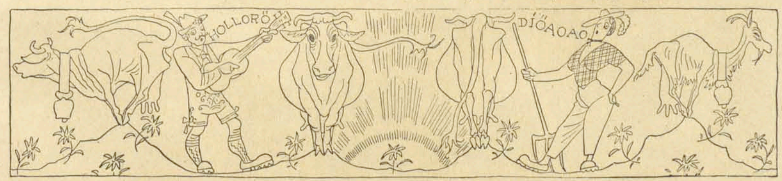
Aber schon lange steht beim Jagdsessel der treue Förster. „Ja, wo bleiben S' denn, Herr Kulicke, 's Wild ist ja schon ganz ungeduldig.“



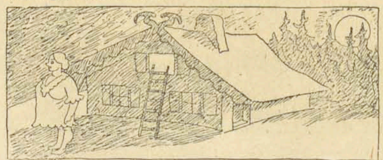
Nach erfolgreicher Jagd wartet im Gasthof das gute Mittagessen.



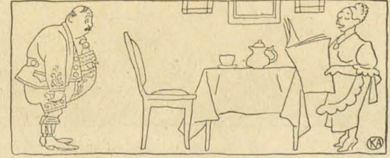
Nach einem gesunden Verdauungsschläfchen kommen die tapferen Bergführer, um Herrn Kulicke auf die Alm zu tragen.



Hier sammeln die Bergführer Butter, Käse und Eier für Herrn Kulicke, und zum Abschied singen Dirnderl und Bua das schöne Lied vom Edelweiß. Golden geht die Sonne unter.



Silbernes Mondlicht zeigt den Weg zum Haus der Dorfschönen. Beunruhigt steigt diese vom Kammerfensterl herab: „Wo er nur bleibt, der schöne Herr Kulicke?“



Da weckt der Berliner Wecker Herrn Kulicke. Schnell ist er reisefertig, begibt sich in sein Wohnzimmer und wird von der boshaften Haushälterin mit folgender Zeitungsnachricht empfangen: „Wer nach Bayern reisen darf, tut gut, sich seine Verpflegung mitzunehmen, aber immerhin ist es möglich, daß keine Unterkunft zu finden ist; jedoch soll, aller Voraussicht nach, das Regenwetter noch lange anhalten.“

Klausel: Geld und Brille verwirkt beim Rückstande auch nur einer einzigen Monatsleistung. Gefeiert aber sollte der Sieg werden im Schulhause zu Hurlbach, in der Familie des Schulvorstandes und Hauptlehrers Pfund, und nirgends anders. Und er wurde gefeiert.

Freilich verschob sich schon gleich nach Beginn der Charakter des Festes ein wenig; denn von der Lothringer Schlacht sprach niemand, von dem Kulmbacher Bier dagegen ein jeder. Von seinem Malzgehalt, seiner Hopfenwürze, seiner Süffigkeit. Überdies war es Herrn Plemplhuber im Grunde überhaupt nicht um den nationalen Sieg in der offenen Feldschlacht zu tun, sondern einzig und allein um den individualistischen Erfolg bei Röschen Pfund, der gerade noch vor Torschluß aus England heimgekehrten Tochter des Hauses.

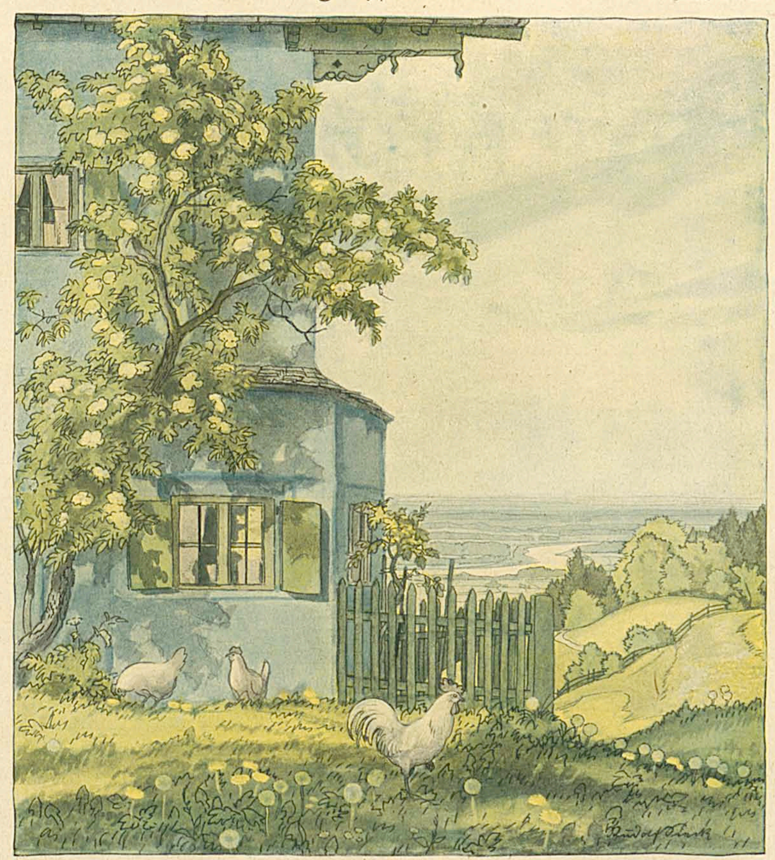
Ihr zuliebe hatte er seinen Grundsatz von der rein innerlichen Siegesfreude aufgegeben; in ihr Bild versunken, hatte er auf das Faß Kulmbacher sich festgelegt; nur um ihr zu gefallen, für die goldene Brille seine wirtschaftliche Bewegungsfreiheit gebunden, wo nicht gar gelähmt. Ist es ihm da zu verdenken, wenn er, kaum daß der kleine Zirkel Platz genommen, sich beeilte, mit Hilfe seines linken Beines und der unter dem Familientische herrschenden Dunkelheit jene traulichen Beziehungen zwischen sich und Röschen herzustellen, die ihm allein ein würdiges Äquivalent für Gesinnungsopfer und Baraufwendungen zu sein schienen? Und er hatte die Genugtuung, die zarte Werbung seines Fußes durch kräftigen Gegendruck erwidert zu fühlen, und fand jetzt in seinem Glücksempfinden unschätzbare Worte für die Kulmbacher Bierindustrie. Unterdes flüsterte sein Freund und Kollege Habersack dem Röschen etwelche liebe Dinge zu.

Eigentümlich berührte es jedoch Herrn Plemplhuber, daß jener Gegendruck selbst dann noch fortwirkte, als Röschen einmal für kurze Zeit in der Küche

(Schluß auf Seite 205)

Frühsommer

(Zeichnung von R. Sieck)

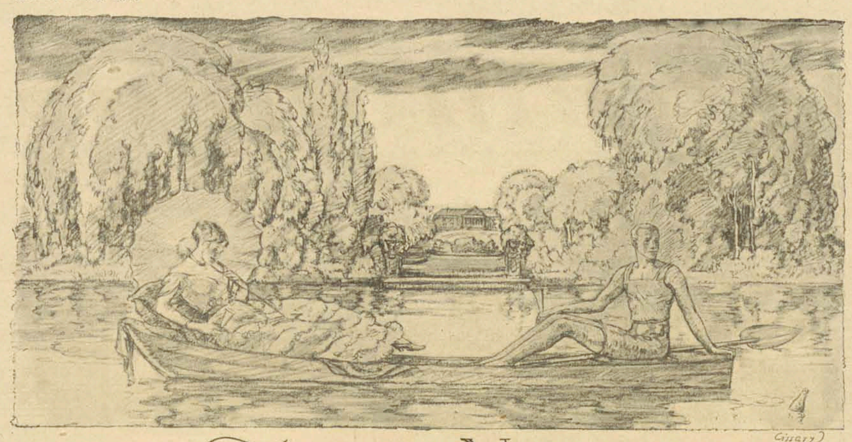


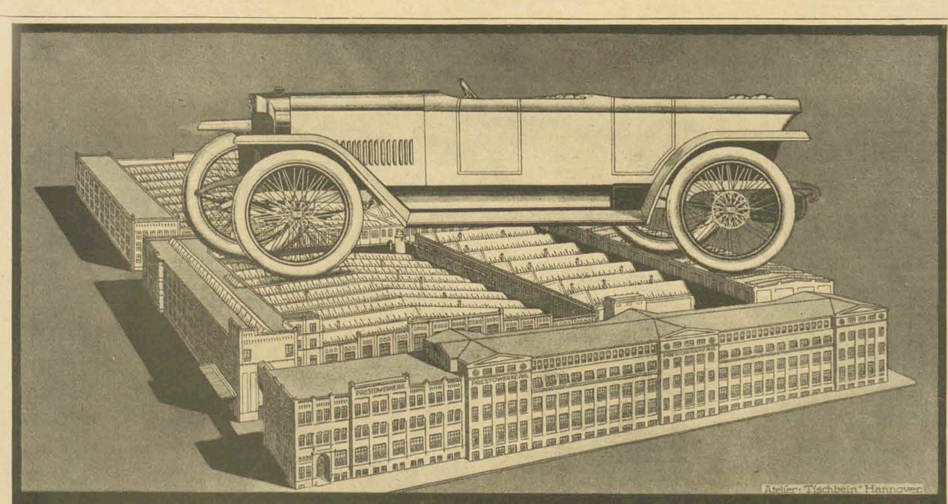
Kaum noch siehst du aus dem Grün
sich die braunen Dächer recken.
Die Holunderbüsche blühn
und die Rosen an den Hecken.

Breit talab, steil auf am Hügel,
gilbt das Korn ins Blau hinein,
und der Wald legt seine Flügel
schattend um den goldnen Schrein.

Dr. Owlglaß

Zeichnung von Prof. Cissarz







Gesunde Nerven

straffen, frischen Körper

erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. S M 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67
— Keine Atm.- u. Sprechüb. —

Dr. Möller's Sanatorium
Erwch. fr. Dresden-Loschwitz Prosp. fr.
Diätetische Kuren.
Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
Zweiganst. pro Tag 6 Mk.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

Postkarten.
Centralversand. —
Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt.
A. Stein, Privatlehrer, Leisnig-Tragnitz 150.

Mitesser
(Finnen) beseitigt Dermal-Paste.
Preis M. 4.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten.
Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 21.



„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag
Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.

100 Postkarten 5 M.
für farb. Blumen, Landschaften, Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl. 100 interessante Ortsansichten 3.50 M. 30 Künstler- od. Bromsilb.-Karten 3 M. Probesortiment 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf., Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3.50 M., Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. 100 Umschläge Postk. 1,45 M., Quart 1.80. 100 Kartenbriefe 2.- bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage i. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. 100 Celloid.- oder Gaslichtkarten 5 M. All. franko geg. Voreinsend. Prosp. u. Bücherkataloge aller Art gratis. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräuschen, nerv. Ohrschmerz über uns. tausendfach bewährten ges. geschützt. Hörtrommeln „Lautschall". Bequem und unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänz. Dankschreiben.
Sanis-Versand München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.

Reichels
Sommersprossen
Creme ist ein absolut sicher wirkendes, garantiert unschädliches Spezialmittel. Ueber 25 jährige glänz. Erfolge. M. 4.— Otto Reichel, Berlin 52, SO. Eisenbahnstr. 4.

Browning Kal. 7,65 M. 60.—, Mauser, Parabell. M. 95.—. Jagdwaffen.
Benekendorff, Friedenau, Rheinst. 47.

Front-Postkarten! Humor-, Blumen 100=1.80, Tiefdruck 100=3.50, Farbendruck 100=4.00 (angeb. ob Ost od. West!) Landsch., Liebesser., Geburtstags, kl. Soldaten à 100=6.00, Künstler-Karten u. Köpfe 100=10.00, Briefpapier 5/5 à 38 Pfg. u. à 41 Pfg., Kartenbriefe 3.—, mit Einlage 3.50.
Versandhaus, Berlin W., Bülowstr. 54. Sl.



Der Nackte Mensch
in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern
Preis geb. M. 6.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium »Leo« Bodenbach

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — Bezugspreis: Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — Anzeigengebühren für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



No. 1212 M. 3.—

Solider Erinnerungsring

Echt Silber 800 gest., ff. emailliert. Gegen Einsendg. d. Betrag. u. Porto. Preisliste gratis. — Wiederverkäufer Vorzug.

Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

Photo-Postkarten

auf Ia Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschienen in meinem Verlage: 12 verschied. Tankaufnahmen in feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt: **„Serie Tankaufnahmen zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen."** Preis der Serie Mk. 1.80 gegen Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

Munitionsarbeiter

(Zeichnung von R. Grieß)



„Siehgst as, Kare, früher hast g'schimpft, bal d' Maß Bier fünfunddreißig Pfennig 'kost hat, und jetzt saufst Schampus d' Flasch'n zu fünfunddreißig Mark!"

Schleussner-

Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Photo-**Platten**
Photo-**Papiere**
Photo-**Chemikalien**

Schleussner Photohilfsbuch I. Teil: Das Negative Bild. II. Teil: Das Positive Bild. Preis jed. Teiles 1 M. Belichtungs-Ermittler „DISKUS" ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jeder Aufnahmegegenstandes. Preis 70 Pfg.

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3



Alter deutscher Cognac

Asbach „Uralt"

Rüdesheim am Rhein

Grundlagen der Menschenkenntnis. Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildg. **brosch. M. 4.—** Kunstdruck, **geb. M. 5.50. Nur** vom Verfasser **Am. Kupfer,** Physiognom, **Hof** i/Bayern, Liebigstr. 25.

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 71.-77. Taus. Preis M. 2.—, geb. M. 2.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S.**

Schöne dichte **Augenbrauen**

lange und schattige Wimpern, ausdrucksvolle Schönheit durch **Reichel's Planter Augenbrauensaft,** bewirkt schnell. Wachstum u. ist gänzlich unschädlich. M. 4.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Nackt Eine kritische Studie **mit 62 Abb. freigegeben.**

Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**

Zu bez. gegen Voreinf. von **M. 3.20** für das geheftete, **M. 4,70** für das geb. Buch (einschl. Porto) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Graue Haare machen alt.

Dr. Uderstädt's Haar-Pigment gibt grauen Haaren innerhalb kürzester Frist, und ohne dass es die Umgebung merkt, die ursprüngliche Farbe wieder. **Bekämpft den Haarausfall.** Kein Oel, keine Pomade, ein reines Naturprodukt. Nicht schädlich, daher von jedermann ohne Gefahr anzuwenden. Preis p. Orig.-Fl. M. 6.50. Vers. geg. Nachn. durch die all. Hersteller **Dr. Uderstädt & Co.,** G. m. b. H., **BERLIN 49/104**

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.**

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

Die Bücherei der MÜNCHNER „JUGEND"

bringt in kleinen handl. und vornehm gebund. Bänden vortreffl. Erzähl. aus der Feder zeitgenöss. Schriftsteller.

Bis jetzt liegen 3 Bände vor:

1. Band: Ernste und heitere Erzählungen. 2. Band: Bunte Skizzen. 3. Band: Phantastische Geschichten.

Jeder Band enthält mindestens 8 verschiedene Erzählungen. Die Sammlung wird zwanglos fortgesetzt.

Vortreffl. Gelegenheitsgeschenk! Wertvolle Reiselektüre!

Preis des Bandes: Mark 1.50.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder zuzüglich 20 Pfennig Porto auch unmittelbar vom Verlag.

Verlag der „JUGEND", München.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.




Leykauf's „Spezial" Rasierklingen

bestes deutsches Fabrikat

ermöglichen angenehmes Rasieren, ohne Ansteckungsgefahr — haben feinste Schneide, halten dauernden Schnitt.

Gg. Leykauf's Spezialklinge Nürnberg Garantie für jede Klinge

1 Pack = 10 Stück M. 4.—

Gg. Leykauf, K. u. k. Hofstahlwarenfbkt., Nürnberg, gegenüber der Lorenzkirche.

Preisliste über neueste Rasierapparate für gebogene Klingen kostenlos.

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:

Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

BLEICHERT

Drahtseilbahnen, Elektrohängebahnen zur Schiffsbeladung und Entladung, zur Förderung u. Stapelung von Massengut

Kesselbekohlanlagen

Becherwerke

Gurtförderer

Kabelkrane

Verlangen Sie unsere einschlägigen Drucksachen, in denen dargelegt ist, wie wir auch schwierigen u. verwickelten Förderaufgaben gerecht geworden sind. 42 jährige Erfahrungen, über 3500 Anlagen ausgeführt, über 200 Patente. Fabriken in Leipzig, Neuß, Wels

Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3

Zu ersten Häusern erhält man Stellung durch die Vossische Zeitung

Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Wir kaufen **Markensammlung** gegen bar. **Phillipp Kosack & Co.,** Berlin C, Burgstr. 13.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

Echte billige Briefmarken Alle verschieden! 100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro M. 3.—	5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50	2000 versch. M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50

Max Herbst, Markenh., Hamburg H.

Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.



Hausapotheke

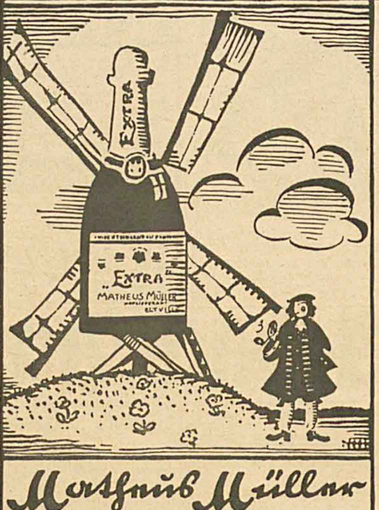
Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!

Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Matheus Müller
ELTVILLE



Soeben erschienen!

Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
12./13. Auflage (27.—37. Tausend).

Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.—20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. 1.—, fein gebunden je M. 1.80.

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.— In Leinen gebunden M. 1.25.

Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.80.
Von Hermann Oesterheld.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf., Leipzig** 115, Perthesstr. 10.

Lache Diana!
Zehn humor. Gravüren, 46×34 ctm., in eleg. Golddruckmappe 5 Mk. gegen Nachnahme.
Martin Behrend, Hamburg 13.

Fortmitdem
Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „EXTENSION" G.m.b.H., Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 63.

Neuer Katalog
von Seltenheiten u. Vorzugsausgaben versendet
Bons Buchhandlung, Königsberg Pr. Münzstrasse 19.

Zigaretten
je 100 D. u. E. 14 M. frko. Preislist. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig Salomonstrasse 10.

Gegen das Altern
Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologisch. Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz, des homogenen Lecithinhautnährstoffes „Creme Diana". Die welkende Haut u. erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt u. elastisch gemacht und das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose M. 7.— u. 4.50.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.



Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Rhein- und Moselweine
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino
Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

PEBECO
ZAHNPASTA

entspricht wieder allen Anforderungen!

P. Beiersdorf & Co.
Chemische Fabrik
Hamburg 30.

Krahe's Heilkuren:
bezwecken eine innere unschädliche Desinfektion des Körpers und sind zu empfehlen für alle noch heilbare Krankheiten, speziell für Lungen-, Magen-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Auskunft **gratis** durch die **ärztliche Leitung** des **Krahe's Heilinstitut, Frankfurt a/M.,** Börsenplatz 1.

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist Dr. E. Schraders illustr. Buch: Aus d.

Liebesleben der Tiere
Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, voll tief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum menschl. Liebesleben. Herausges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. d. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 6. Berlin NW 87.

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 3.



Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Gegen Aderverkalkung
wirksamstes Mittel
Sklerosantabletten. M. 6,—.
Prospekte frei.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

In 11.-15. Aufl. soeben erschienen!

Irrwege
und Notstände des
Geschlechtslebens
im Kriege
von
Dr. med. Spier-Irving, München
Facharzt für Sexualleiden.
Preis mit Porto Mk. 2.—
(Nachnahme 20 Pfg. mehr)
Aus dem Inhalt:
Krieg und Geschlechtstrieb.
Die Moral der Feldgrauen.
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat.
Männermangel u. seine Folgen.
Prostitution und Geschlechtskrankheiten im Krieg.
Die Wirkungen der erzwungenen Enthaltsamkeit.
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.
Die Piraten der Ehe im Krieg.
Die hemmungslose Frau im Krieg.
Der Eheurlaub d. Feldsoldaten.
Universal-Verlag München 6
Brieffach 11.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1.40 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Juckkrätze
verschwindet in wenigen Tagen durch Reichels **Krätzebalsam,** der auch in den hartnäckigsten Fällen vollkommen sicher wirkt. Fl. 4.50
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Flechten-Leiden
dauernde Beseitigung durch deutsches Reichspatent. Prospekt gratis.
Sanis-Versand München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennerei en P... b. Stargard

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

zu schaffen hatte, also körperlich abwesend war. Anfänglich an Fernfühlung, Telepathie, Magnetismus denkend, geweckt durch der Angebeteten augenscheinlich übermächtiges Gefühl, mußte er es zuletzt als gewiß erkennen, daß die feurige Druckerwiderung nicht von Röschen, sondern von ihrer Mutter ausging. Diesen Umstand empfand Herr Plemplhuber als schmerzliche Enttäuschung und zog sich diskret zurück.

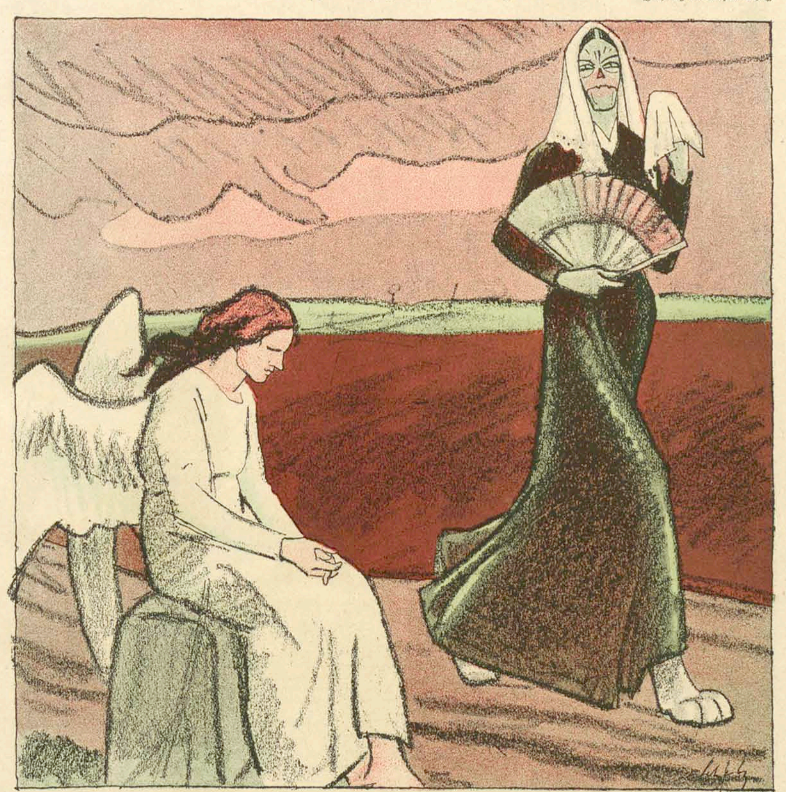
Dafür gedachte er, von der Erinnerung an sein investiertes Kapital zu raschen Entschlüssen gedrängt, alsobald nach Röschens Rückkehr die Hand der Geliebten, selbstredend wiederum unter Ausschluß der Öffentlichkeit, zu erhaschen und festzuhalten, erwischte indes infolge Verkettung widriger Zufälligkeiten die Rechte ihres Vaters und seines Schulvorstandes, hielt sie auch ein Weilchen beglückt in der eigenen, ließ sie aber sofort erschreckt fahren, als der gütige Vorgesetzte erklärte: „Nichts zu danken, lieber Kollega. Im Gegenteil, wir sind in Ihrer Schuld. Es ist ja ein Göttertrank."

Während solcherweise Herr Plemplhuber die Eltern für sich einnahm, fand sein Freund und Kollege Habersack Gelegenheit, nach dem von ihm verbesserten System des Freundes das Mädchen selber zu gewinnen.

Als dieser Gewinn so weit gediehen war, daß er keinem Festteilnehmer mehr verborgen bleiben

Die spanische Krankheit

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Der Friedensengel: „Und dieses scheußliche Frauenzimmer hat überall Zutritt!"

konnte, entschloß sich Herr Plemplhuber, unter Verzicht auf das Ideal sich der Materie zu ergeben und durch gesteigerten Bierkonsum einigermaßen wenigstens einen Ausgleich zwischen Soll und Haben herzustellen. Dieses Vorhaben gelang ihm so gut, daß er auf seinem Heimweg, den er der Abkürzung halber durch den Friedhof nahm, die Stufen der gräflich Schwappelschen Ahnengruft hinabstürzte und, mit seinem ganzen Körpergewicht an die Eisentür anprallend, das dunkle Tor zu einer anderen Welt aus dem Schloß hob, den weißen Bock aus dem roten Felde stieß und selber längelang auf den Steinfliesen des Erbbegräbnisses lag. So fand ihn der Küster, als er des Morgens durch den Gottesacker kam; so fanden ihn die Hurlbacher, einschließlich des Grafen Schwappel-Hurlbach, als sie, vom Küster alarmiert, zusammenliefen, — längelang, neben Grafen und Herren, in der Ahnengruft.

Kein Zweifel, Herr Plemplhuber war von bürgerlicher Herkunft, war der Sohn eines Milchmannes, der Enkel einer Waschfrau und wußte von weiteren Ahnen überhaupt nichts, lag demzufolge in dem exklusiven Edelgrab als der erste Bürgerliche. Und dennoch erklärte der regierende Graf — und seine Worte werden fortleben als das Unterpfand einer neuen Zeit — ohne das geringste Anzeichen seelischer Erschütterung: „Laßt das besoffene Schwein nur liegen! Die Hauptsache ist, daß der Bock sogleich wieder in das Wappen eingesetzt werde."

So radikal hat das große Verstehen des Weltkrieges selbst Standesvorurteile ausgetilgt, die vordem Jahrhunderte beherrschten.

Branting und Kerenski

(Zeichnung von Blix)



„Es ist nicht nötig, seinem Vaterland zu nützen, wenn man nur Deutschland schadet."

Ganymed

Ganymed saß einst zur Abendzeit
Schluchzend auf verfallnem Heldengrabe;
Seine Adlerblicke träumten weit
Über Tal und Meer. So saß der Knabe.
Hermes mahnte ihn mit goldnem Flügelstabe:
„Der Olymp trägt schon sein Schattenkleid
Und die Götter harren deiner Labe!"

Doch in Tränen trotzte Ganymed:
„Laß die Götter dürsten und entbehren.
Wenn der Ruhm wie dieses Grab verweht
Und sich Helden arm zum Hades kehren.
Wie kann ich Unsterblichkeit verehren?
Siegertaten, Opfer und Gebet
Sind zu schwach, dies Schicksal abzuwehren."

Da trat Zeus zu seinem Liebling hin,
Lächelnd küßte er die Stirn des Knaben:
„Heldenleben kennt nur einen Sinn:
Jede Stunde tief durchkämpft zu haben!
Fühlst du nun des Todes große Gaben?
Willst du um dein göttliches ‚Ich bin'
Mitleidvoll die ganze Welt begraben?" ...

Schauernd fuhr aus seinem Schmerz empor
Ganymed, als er den Vater spürte.
Zitternd wie im Sturm ein Binsenrohr
Griff er nach der Hand, die ihn entführte.
Helios, der seinen Flammenwagen schürte,
Grüßte ihn am ew'gen Himmelstor,
Das den Scheitel des Olymp berührte.

Helmut Richter

Einst und jetzt

Vor kurzem kam ich in eine Stadt, zu der mich alte Erinnerungen zogen. Ich unterließ es hiebei nicht, Pimpfingers aufzusuchen, liebe Menschen, in deren Heim ich in früheren Jahren manche schöne Stunde verlebt hatte.

Die Hausfrau empfing mich mit einiger Verlegenheit. „Mehrere Leute sind gerade bei uns", bemerkte sie kleinlaut und führte mich weiter. Im Speisezimmer, an einem Tische, dem man die Kriegsnot nicht anmerkte, fand eine angeregte Unterhaltung statt über einen soeben verzehrten Schweinebraten. Ein vierschrötiger Mann mit roten gedunsenen Wangen bezog das Lob, welches dem Braten zuteil wurde, ausschließlich auf sich. In umständlicher Weise erzählte er, was das Schwein zu fressen bekommen habe: alles was gut und zu verfüttern verboten ist.

„Jessas," rief ein anderer, „dö neuch'n Verordnungen hab' i g'fress'n. Dutzendweis' häng'n s' in mei'm G'schäft. Wann so a Verordnung 'raus kummt, muaß ma s' halt z'erst a bissel respektier'n. In zwa Woch'n hat sa si aus'tobt; da kann ma scho' was abhandeln. Aber in vier Monat woaß eh' koa Mensch, daß dö Verordnung erlassen word'n is."

„Akrat so wie in maner Trafik", bemerkte eine ältere Frauensperson mit Schaufelzähnen. „I sag' Ihna, dös G'frett — — —"

Ich empfahl mich bald. Pimpfingers begleiteten mich zur Türe. Die Hausfrau seufzte, gewissermaßen entschuldigend: „Die Lieferanten von heutzutage wollen nicht nur bezahlt, sie wollen auch geehrt sein."

Der Hausherr fügte bei: „Meine Frau ist auf diesem Gebiete schon derart charakterlos geworden, daß sie verdienen würde, daß diese Gäste ihren Salon auch dann noch zieren, wenn einmal der Friede gekommen ist."

Beim Nachhausegehen habe ich ein Wort des griechischen Weisen in zeitgemäße Form gebracht: Sage mir, mit wem du umgehst, und ich werde dir sagen, was du ißt.

Humoristika

In dieser Zeit des „Ersatzes" habe ich auch einen „Buchhändler-Ersatz" kennen gelernt. Wenigstens nehme ich an, daß der Mann, der den im Felde stehenden Chef vertritt, ebensowenig Buchhändler ist, wie mein Kaffee-Ersatz Kaffee ist. Man hatte mir einen Band Strindberg geschenkt, den ich umtauschen wollte, weil ich eben nicht in der Stimmung für Strindberg bin. „Haben Sie einen guten, neuen Roman?" „Gewiß; vielleicht den ‚Tunnel' von Kellermann?"

Ich bedeute dem Herrn, daß das kein neues Buch sei, worauf er meint: „Allerdings; dann vielleicht etwas von Storm?" Resigniert nehme ich meinen Strindberg wieder unter den Arm und sage: „Schon gut, ich behalte den Strindberg", worauf der Vertreter des im Felde stehenden Chefs antwortet: „Ach ja, gnädige Frau, das würde ich auch raten. Man liest doch auch gerne einmal etwas Humoristisches."

Th. Th. Heine
Kleine Bilder aus großer Zeit
21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
:: Simplicissimus-Verlag in München-S ::

Lieber Simplicissimus!

Wir haben in Dingsda einen Bezirksarzt, der früher seine vielen freien Nachmittage damit totzuschlagen pflegte, daß er von einer Konditorei zur andern zog und sich immer wieder eine Tasse Kaffee genehmigte; denn er haßte den Alkohol, den er nicht gut vertragen konnte.
Nun verschrieb mir neulich mein Hausarzt gegen häufige Migräneanfälle, die weder durch Phenacetin noch durch Aspirin zu beeinflussen sind, Bohnenkaffee, von dem der Kaufmann Sauerbier, wie ich wußte, noch einen kleinen Vorrat auf Lager hatte. Aber der Herr Bezirksarzt war rigoros und strich das Rezept kurzerhand. Und als ich mich bei ihm beklagte, erklärte er mir: erstens sei der Bohnenkaffee ungesund, zweitens müsse man durchhalten und drittens gäbe es überhaupt keinen mehr.
Da ging ich zu Herrn Sauerbier und erkundigte mich nach dem Stand der Dinge. „Freilich hab' ich Kaffee," sagte dieser einsichtsvolle Vertreter des Welthandels; „aber wie soll Ihnen der Herr Bezirksarzt etwas davon zubilligen können, wenn er doch meinen ganzen Vorrat für sich selbst hat reservieren lassen?"

Ein Dienstmädchen vom Lande geht zum ersten Male ins Theater und zwar in „Julius Cäsar". Auf die Frage der Herrschaft, was ihr nun am besten gefallen habe, antwortet sie: „Das lebende Bild." Alles ist höchst erstaunt. Da entgegnet das Mädchen: „Ich meine das Bild, das herauf- und heruntergezogen wurde." Sie meinte den Vorhang. Auf allgemeines Gelächter erklärte sie: „Ja, aber wenn das Bild kam, wurde doch gerade am meisten geklatscht!"

In einer süddeutschen Universitätsstadt geht der Stadtkassendiener zum Kaiserlichen Postamt, um dort gegen Vorzeigung der Anweisung einer Militärintendantur einen Betrag abzuheben. Die vorgedruckte Anweisung ist mit einer Empfangsbescheinigung versehen, die von dem Kassenbeamten richtig unterzeichnet war und am Schlusse den Vermerk trug, daß der Empfangsberechtigte noch am Leben ist. Dieser Vermerk sollte von der Polizeibehörde oder dem Bürgermeisteramt beglaubigt werden; es unterblieb aber aus naheliegenden Gründen. Der Postschalterbeamte verweigerte die Auszahlung, weil der Vordruck nicht vollständig ausgefüllt war. Das Bürgermeisteramt mußte hierauf bescheinigen, daß die „Stadtkasse sich noch am Leben befindet". Alsdann war das Geld anstandslos zu erhalten.

Die Kinder meiner Freundin, Brüderchen und Schwesterchen, spielen mit dem Nachbarssöhnchen Trauung. Dieser und Schwesterchen sind das Brautpaar, Brüderchen ist der Geistliche. Nachdem er eine Traurede gehalten, sagt er: „Nun müssen wir ein Lied singen; in der Kirche wird auch immer zum Schluß gesungen." Das Nachbarssöhnchen schlägt vor: „Stille Nacht, heilige Nacht" ... „Nein," meint Schwesterchen, „wir wollen lieber singen: ‚Ihr Kinderlein kommet,' das ist viel schöner."

Kürzlich meldete ich mich auf eine Annonce, durch die antike Möbel zu kaufen gesucht wurden. Am nächsten Morgen erlebte ich nachstehende Telephonanfrage: „Also Sie haben Louis seize-Stühle zu verkaufen? Ach, bitte, sind diese Stühle von Louis seize dem Fünfzehnten oder Sechzehnten? Ich meine mit geschweiften oder geraden Beinen? . . ."

Tschechoslowaken

(Zeichnung von E. Thöny)



„Der tschechische Ruhm erstrahlt immer heller. Den Sieg über Mirbach hat sicher ein Unsriger errungen."

Im Schloß von Compiègne

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Ein Ritter Frankreichs von heute!“

Vom Tage

In allen Ententestaaten wurde heuer das amerikanische Unabhängigkeitsfest mit glühender Begeisterung gefeiert.
Mögen sich die Historiker den Tag und die Begeisterung sorgfältig notieren, um später einmal den Enthusiasmus vom 4. Juli 1918 mit demjenigen vergleichen zu können, den Frankreich, England, Italien usw. bei der festlichen Begehung jenes Tages entfalten werden, an dem man dort selber von Amerika wieder unabhängig geworden sein wird.

Eine Königliche Handels- und Gewerbeschule für Mädchen will dem Zuge der Zeit folgen und auch etwas für Körperkultur tun. Es findet sich eine junge Dame, die als Lehrerin für „hygienisch-ästhetische Gymnastik“ ausgebildet ist und die Schülerinnen darin unterweisen darf. Die Leiterin der Anstalt ordnet an, daß bei der Abschlußprüfung auch Fragen über dieses moderne Turnen gestellt werden, um den Vertretern der Regierung zu zeigen, daß die Schule mit der Zeit Schritt hält. Der Sicherheit wegen findet eine Generalprobe der Prüfung statt. Während derselben will die Turnlehrerin beweisen, daß durch das Gesundheits- und Schönheitsturnen auch die Muskulatur in wissenschaftlicher Weise gepflegt wird und stellt die nötigen Fragen. In lebhaftester Aufregung wendet sich nachher die Direktorin an sie: „Aber, sehr verehrtes Fräulein! Es geht auf keinen Fall, daß Sie von — Bauchmuskeln sprechen. Was sollen nur die Herren vom Ministerium von uns denken ...“
Nicht wahr? Und obendrein in dieser bauchlosen Zeit, Frau Direktorin!

Hamburger Börsenstreik

In Betreff der Börsensteuer
fand man diese ungeheuer
und war gänzlich abgeneigt.
Endbeschluß: die Börse streikt.

Aber das Gen'ralkommando
sprach und zwar nicht ritardando:
„Reklamationen? Nein!
Stellt nur ein — auch ich stell' ein!“

Solches tat bei allen jüngern
Herrn den Widerspruch verringern.
Rasch wirkt die Alternati-
ve: la bourse ou la vie.

Gideon Gum

A. g. XIII.

München, 30. Juli 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 18

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Wilson der Kriegsverlängerer

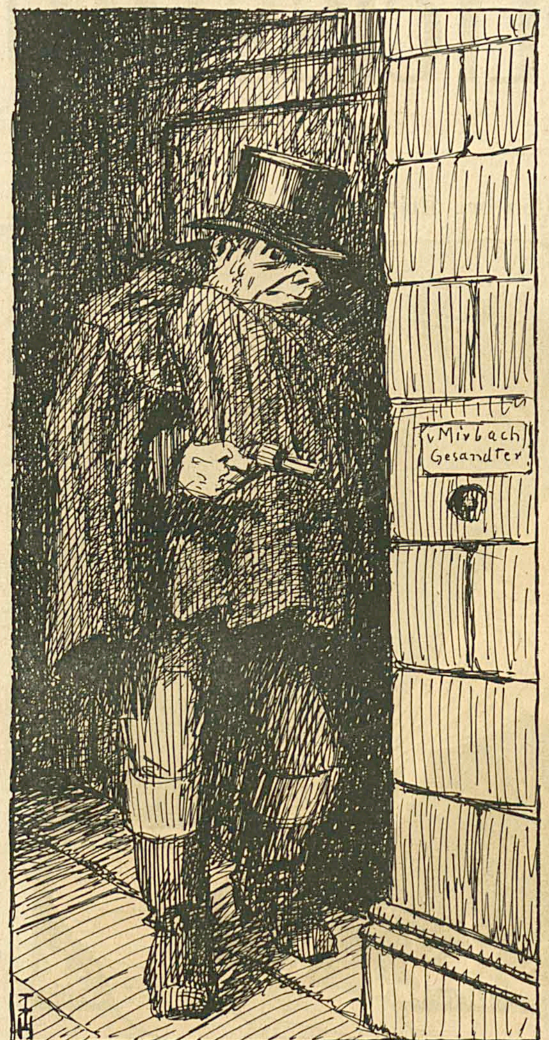
(Zeichnung von Karl Arnold)



„Keine Müdigkeit vorschützen! Nur hinein ins fünfte Jahr!“

Graf Mirbach †

(Th. Th. Heine)



„Deutschland soll seine Feinde ruhig per Extrazug ins Ausland befördern — wir befördern die unsrigen ins Jenseits."

Das Moral-Konzil

Henri Bergson, dem sonst Frankreichs Damen
philosophische Bonbons entnahmen,
fuhr nach Washington zu Woodrow Wilson,
um mit ihm Probleme zu enthülsen.

Nämlich in Bezug auf manche Fragen
sind Verschwommenheiten zu beklagen.
Dies und das muß man noch klar umgrenzen,
so zum Beispiel die Moraltendenzen.

Ja, das Sittliche in diesem Kriege!
Wie verhilft man selbigem zum Siege?
Woodrow sinnt und Henri hilft ihm denken.
Draußen sieht man einen Schwarzen henken.

Draußen sieht man einen Weißen lynchen
(seine Urgroßmutter war aus München).
Drinnen, bei dem Schein der Freiheitsfackel,
schnitzt man unentwegt am Sittenbakel.

Ratatöskr

Das Fort

Von Richard Heiß

Im bleichen Mondlicht ziehen lange weiße Streifen: Bodennebel; darin windet sich eine dunkle Schlange, langsam, lautlos, allen Mulden und Vertiefungen sich anschmiegend.

Aus düsterem Buschwerk bricht da und dort durch die milchigen Schleier jäher Feuerschein, drei-, vierfach. Aus peitschendem Krachen scheint sich ein Zucken auf die dunkle vorwärtskriechende Linie zu übertragen; und unheimlich drohendes Zischen entschwindet in finstere Weiten.

Plötzlich über den Nebeln ein langgestreckter, riesenhafter Schatten; daraus erstehen gespenstische schwarze Rauchsäulen, hier, dort, mit dumpfem schweren Krachen — das Fort!

Inmitten von Tod und Vernichtung, im Meere des Unterganges eine Insel — das Fort! Von weither eilen die Gedanken voraus, hastig, suchend, zum sicheren Hort. Rascher windet sich die Schlange den dunklen Hügel hinan; auf schmaler Wegspur sind schwarzgebrannte, frische Löcher, zur Eile mahnend. Umgewühlt der Boden wie ein Ameisenhaufen. Steintrümmer, Balkenreste, Gewehre, Tornister — verlassen alles, leblos. Nur Tote liegen starr im blassen Mondlicht, Deutsche, Franzosen, und harren des gemeinsamen Grabes.

Aber unter der Erde ist Leben. In ein dunkles Loch hinein, rasch, aufatmend. Tastend den stockfinsteren Gang hinunter. „Zum Teufel auch, kein Licht machen da vorne!" Endlich in unbestimmbarer Ferne ein rötlicher Schein. Und ein dumpfes, rythmisches Rauschen, als atme der Berg. Trüb glühen die elektrischen Lampen in der Wölbung. Gänge zweigen ab, links, rechts. Kasematten öffnen sich. Hinein in eine. Gepäck ab! Dichtgedrängt legt sich alles hin zur Ruhe. Wer weiß, wie lange sie dauert!

Draußen aber auf den Gängen drängt und eilt es weiter, vor, zurück. Meldegänger, Träger, Pioniere, Krankenträger — ein ständiges Kommen und Gehen. Drückend schwer und dumpf ist die Luft und ein widerlicher Verwesungsgeruch liegt über allem. —

Kurz nach der Einnahme des Forts war es, als zahlreiche Deutsche und gefangene Franzosen die Räume füllten und froh waren des augenblicklichen Geborgenseins. Da griff aus tückischem Hinterhalt die schwarze Faust des Todes unter die Ahnungslosen: eine furchtbare Explosion, durch eine Unvorsichtigkeit hervorgerufen, vernichtete in einem Augenblick fast die gesamte Besatzung. In einer halbzerstörten Kasematte hat man sie eingemauert, viele hundert; denn an ein Hinausschaffen und Begraben war nicht zu denken. Aber der entsetzliche Verwesungsgeruch dringt durch die Mauern und lastet über dem ganzen Fort wie eine tückische Drohung. —

Tag und Nacht — fremde Begriffe im Fort. Hier ist immer das trübe, zitternde Licht der elektrischen Lampen. Und immer gleiches Wachen und Leben. Rastlos erzittert der Benzinmotor unter den Explosionen, rastlos dreht sich der Anker der Dynamomaschine; denn ohne Licht wäre das Werk tot, wertlos.

Licht und Wasser!

Die ganze Nacht kommen die Trägerkommandos mit Wasser; und die Fässer im Vorratsraum füllen sich. Ein Posten bewacht die Türe; denn die Leute alle, die da kommen, schlamm-überzogen, vom Laufen erhitzt, sie haben Durst, wahnsinnigen Durst. Tagelang haben sie nur aus versumpften Granatlöchern mit Ekel einen Schluck trinken können. Und das Wasser im Fort ist kostbar, unendlich kostbar. Ohne Wasservorrat wäre es nicht zu halten. Aber bisweilen ist der Posten unaufmerksam; er weiß, wie weh der Durst tut. —

Zu dunklen Kammern führen zahllose Drähte: Fernsprechraum und Regimentsstab. Alle Meldungen, Anforderungen, Befehle laufen hier zusammen. Der ganze Stellungsabschnitt hängt ab von diesen dunklen, kleinen Gemächern. Und all die vielen Nerven des großen Körpers, sie endigen hier, im Gehirn, dem rastlos tätigen.

Aus dunklem Gang führt eine finstere Treppe empor. Dumpfes Stimmengeräusch, abgerissene Worte — der Panzerturm, das Auge des Forts. Tag und Nacht späht es hin über das zerrissene Gelände, die Kameraden zu schützen und zu unterstützen, die einsam vorne liegen in schlammigen Trichtern.

Und wenn in nächtlicher Stunde die farbigen Kugeln vorne aufsteigen und rufen das Fort auf zur Hilfe, dann blitzen aus verborgenen Winkeln die Scheinwerfer; das Alarmzeichen ruft die Reserven auf, die Meldegänger, Führer, Munitionsträger eilen nach vorne und der Panzerturm leitet den schützenden Eisenhagel der Batterien.

Und tief noch unter den anderen Räumen, da ist eine große Kaverne. Dahin geht rastlos der Zug der Bahren. Eine Luft, heiß und schwer zum Ersticken. Und ein Rufen, Stöhnen, Lechzen: „Wasser! Wasser!" Das Elend herrscht hier, das nackte Elend, wie es draußen im Gefecht nie ins Bewußtsein tritt. Blutig, zerrissen, stöhnend, die Verwundeten. Blaß, erschöpft die Krankenträger. Überarbeitet die Ärzte. Und der Blutgeruch, geradezu unerträglich. „Herr Doktor, Herr Doktor, bitte, schneiden Sie mir doch meine Hand ganz weg, bitte!" Die hängt nur mehr an einem Fetzen Haut —

„Xte Kompagnie antreten." Zu Ende die Rast! Wieder stolpert's und tappt's durch die Gänge; die Lichter entschwinden, steil geht's empor. Ein kühler frischer Luftzug, rasch um die Ecke — der Ausgang. „Größte Ruhe, kein Licht!"

Lautlos windet sich die dunkle Schlange den Hügel hinab, vor zur Stellung.

Im Mondlicht steht der lange, düstere Schatten, daraus immer wieder jäh drohend die unheimlichen schwarzen Säulen emporwachsen, zu denen manch scheuer Blick zurückfliegt — das Fort.

Die Fliege im Hilfsdienst

Der Herausgeber der „Psychiatrisch-neurologischen Wochenschrift", Sanitätsrat Dr. Bresler, will den Geruchsinn bestimmter Tiere zu diagnostischen Zwecken verwerten und bittet um Mitteilung entsprechender Beobachtungen. Es hat sich z. B. herausgestellt, daß sich Fliegen mit Vorliebe auf Kranke setzen, die an Dementia praecox (jugendlicher Verblödung) leiden. „Daß manche Menschen von gewissen Insekten verschont bleiben, setzt nicht nur bei jenen eigenartige Säfte und Ausdünstungen voraus, sondern ebenso besonderes Unterscheidungsvermögen der Tiere."

Was die „eigenartige Ausdünstung" anbetrifft, so dürfte es allerdings zurzeit selbst sehr feinsinnigen Insekten einigermaßen schwer fallen, schärfere Differentialdiagnosen zu stellen. Immerhin ist es nicht unwahrscheinlich, daß sich bei der Menschenklasse der Hamsterer im Gegensatz zu anderen gewisse „Säfte" von spezifischem Geruch bilden, und daß der letztere unter Hinzuziehung besonders geschulter Hexapoden zur Entlarvung solcher Gesetzesübertretungen verwertet werden kann.

Auch in der bedeutungsvollen Frage der „Auswahl der Tüchtigsten" wird die neue Methode eine wichtige Rolle spielen können. Wird beispielsweise ein junger Mann aus bester Familie in auffälliger Weise von Stubenfliegen bevorzugt, so wird man nach den Erfahrungen des Sanitätsrats Bresler künftighin gut daran tun, ihn trotz sonstiger Vorzüge doch lieber nicht die diplomatische Karriere einschlagen zu lassen.

Wie Simplicius Simplicissimus die Schlachtfelder in Flandern besucht

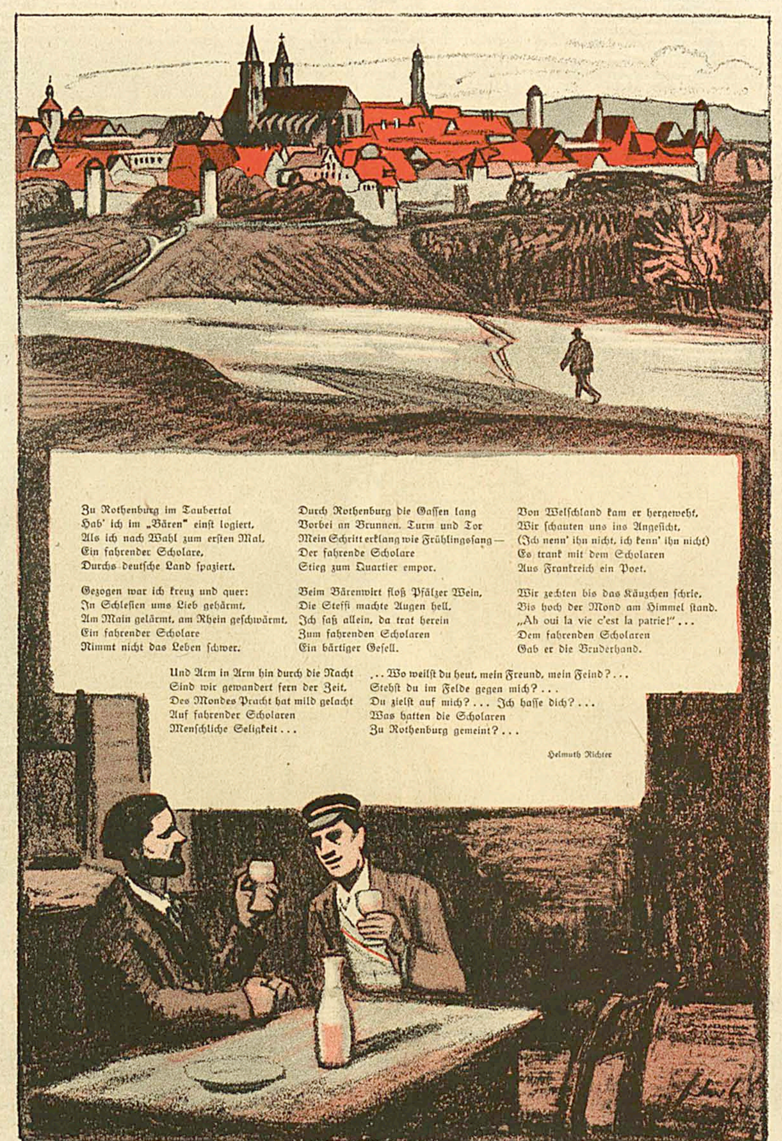
(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Welch ein erstaunlicher Fortschritt der Kultur! In vier Jahren haben sie es fürwahr ebenso weit gebracht wie wir in dreißig!"

Rothenburg

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Zu Rothenburg im Taubertal
Hab' ich im „Bären" einst logiert,
Als ich nach Wahl zum ersten Mal,
Ein fahrender Scholare,
Durchs deutsche Land spaziert.

Gezogen war ich kreuz und quer:
In Schlesien ums Lieb gehärmt,
Am Main gelärmt, am Rhein geschwärmt,
Ein fahrender Scholare
Nimmt nicht das Leben schwer.

Durch Rothenburg die Gassen lang
Vorbei an Brunnen, Turm und Tor
Mein Schritt erklang wie Frühlingssang —
Der fahrende Scholare
Stieg zum Quartier empor.

Beim Bärenwirt floß Pfälzer Wein,
Die Steffi machte Augen hell,
Ich saß allein, da trat herein
Zum fahrenden Scholaren
Ein bärtiger Gesell.

Von Welschland kam er hergeweht,
Wir schauten uns ins Angesicht,
(Ich nenn' ihn nicht, ich kenn' ihn nicht)
Es trank mit dem Scholaren
Aus Frankreich ein Poet.

Wir zechten bis das Käuzchen schrie,
Bis hoch der Mond am Himmel stand,
„Ah oui la vie c'est la patrie!" ...
Dem fahrenden Scholaren
Gab er die Bruderhand.

Und Arm in Arm hin durch die Nacht
Sind wir gewandert fern der Zeit,
Des Mondes Pracht hat mild gelacht
Auf fahrender Scholaren
Menschliche Seligkeit ...

... Wo weilst du heut, mein Freund, mein Feind? ...
Stehst du im Felde gegen mich? ...
Du zielst auf mich? ... Ich hasse dich? ...
Was hatten die Scholaren
Zu Rothenburg gemeint? ...

Helmuth Richter



Bei Rheumatismus, Gicht und Nerven-Schmerzen

helfen die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. SM 6 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**



Hautjucken

(Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 6,—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10,—. **Apoth. Lauensteins Versand. Sprembérg L. 21.**

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

O u. X Beine

sofort kerzengrade bei Gebrauch von **„Progresso"** ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. **Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14.** Schönebeckerstr. 99.

Hunde an die Front!

Bei den ungeheuren Kämpfen an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtige Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch Abnahme des Meldeganges durch die Meldehunde das Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde im ganzen Lande bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier der Armee und dem Vaterlande zu leihen!

Es eignen sich der deutsche Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier und Rottweiler, auch Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindestens 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind, ferner Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner und Doggen. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen ausgebildet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

An alle Besitzer der vorgenannten Hunderassen ergeht daher nochmals die dringende Bitte: Stellt Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für die Kriegs-Hunde-Schule und Meldehundschulen sind zu richten an die Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abt. Meldehunde.

Grossh. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.

Eintritt jederzeit.

Wintersemester v. 3. Montag im Okt. an. Sommersemester v. Ostern an.

Damen als Studierende und Hospitanten zugelassen.

Lehrer für **Figurenmalerei:** Prof. Dr. Fritz Mackensen, Max Thedy, Walther Klemm, Robert Weise. **Landschaftsmalerei:** Prof. Th. Hagen. Schule für **Radieren, Lithographieren u. Holzschnitt:** Prof. Walther Klemm. **Farben- u. Maltechnik:** Prof. Fritz Fleischer. **Anatomisches Zeichnen:** Prof. Otto Rasch. **Perspektive:** Prof. Berthold, Paul Förster. **Bildhauerschule:** Prof. Rich. Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. **Kunstgeschichtliche Vorlesungen, Aesthetik:** Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. von Oettingen. **Plastische Anatomie:** Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. Näh. durch das Sekretariat. Der Direktor: **Prof. Dr. h. c. Fritz Mackensen.**



Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft **EGOTON** Ges. geschützt =Erfolg garantiert.=

Preis M. 7.50 excl. Nachnahme. Prospekt gratis und franco. Unauffällige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.



Wie leicht ein Brand entsteht!

Durch Fortwerfen einer brennenden Zigarette entstand ein Brand. Das Feuer wurde mit einem Minimax-Apparat gelöscht, mit dessen Leistung wir sehr zufrieden waren.

gez. **Trabert & Sohn, Fulda.**

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, frost- und hitzewiderstandsfähig, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben. Ausführungen für alle Zwecke von Mk. 65.— an. Ueber eine Million Apparate im Gebrauch! Mehr als 50000 gemeldete Brandlöschungen, tausende ungemeldet! 1917 durchschnittlich monatlich 8000 Nachfüllungen geliefert! 104 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet!

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Et"

„Minimax" Berlin W 8, Unter den Linden 2. (B. 28)
Hamburg—Köln—Breslau—Stuttgart—München—Zürich—Wien.

Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino

Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss. **Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104** Heinersdorferstrasse 28. Handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

Wir kaufen **Markensammlung** gegen bar. **Philipp Kosack & Co.,** Berlin C, Burgstr. 13.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

echte billige Briefmarken Alle verschieden! 100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro M. 3.—	5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50	2000 versch. M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.** Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Kriegs-Briefmarken

alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

In ersten Häusern erhält man Stellung durch die Vossische Zeitung

Berlin SW 68, Ullsteinhaus

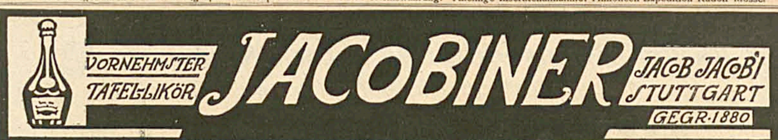


die vornehme Sektmarke.

Weisse Zähne durch Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach



Ehe u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.20, geb. M. 3.— (Porto 20 Pf.) 63.-70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Neue billige Volksausgabe:
Die sexuelle Frage
Von Prof. Dr. August Forel
Über 300 Seiten. Preis geb. M. 5.— portofrei. Feldpostbest. Betrag beilegen. „Nicht ein Buch, sondern das Buch über die sexuelle Frage. Kein anderes ist so vielseitig und erschöpfend, jeder Erwachsene sollte es gelesen haben." Der billige Preis macht nunmehr die Anschaffung auch dem Unbemittelten möglich.
Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.

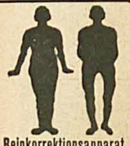
Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.



Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tatoex, Mark 12,00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernd Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. Sanis-Versand München 99b, Thorwaldsenstr. 9

Eine **Blutreinigungskur** sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch Faexan M. 3.50 gegen Nachnahme durch Rats-Apotheke, Magdeburg I.



Beinkorrektionsapparat
Segensreiche Erfindung
Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat heilt nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei älteren Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. Ärztlich i. Gebrauch. Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) eigenhändig angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach normal gestaltet werden, bequem im Felde zu benutzen, da sehr leicht (1½–2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. zu heilen.
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten
entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.
KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: A. Rosenberger, Arcona-Apotheke, Berlin N 28.

Metoula-Sprachführer
Eine verkürzte Methode Toussaint-Langenscheidt
Westentaschenformat. Jeder Band 1 Mark. Elegant gebunden.
Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vorkommenden Gelegenheiten erschöpfende Auskunft; sie enthalten alles, was für die Bedürfnisse des täglichen Lebens gebraucht wird, ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachlichen Bevölkerung und sind daher besonders geeignet als Verständigungsmittel in den besetzten Kriegsgebieten.
Besondere Vorzüge. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Gesprächsstoff: Dreifarbige Landkarten und Stadtpläne. Münzabbildungen. Maß- und Gewichtstabellen, kleine aber ausreichende Grammatik. Verzeichnis aller Speisen und Getränke. Gut lesbare Schrift.
Erschienen für:

Amerikanisch	Dänisch	Haussa	Niederländ.	Ruthenisch
Arab. (Ägypt.)	Englisch	Italienisch	Norwegisch	Schwedisch
Arabisch (Syr.)	Ewe	Japanisch	Polnisch	Serbisch
Böhmisch	Flämisch	Kroatisch	Portugiesisch	Spanisch
Bulgarisch	Französisch	Litauisch	Rumänisch	Türkisch
Chinesisch	Ful	Neugriechisch	Russisch	Ungarisch

Vorrätig in jeder Buchhandlung. Wenn keine am Platze, wende man sich direkt an die
Langenscheidt
sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 29/30.

Die
Leipziger Herbst-Mustermesse
zu der Musterlager von Keramik u. Glas, Holz-, Metall-, Papier-, Leder-, Gummi-, Korb-, Kurz-, Galanterie-, Spielwaren, Nahrungs- und Ersatzmitteln, Textilwaren, sowie verwandten Waren aller Gattungen ausgestellt werden, wird vom
25. bis 31. August 1918
abgehalten.

Gleichzeitig finden als Unterabteilungen der allg. Mustermesse statt:

Papiermesse im Leipziger Meßpalast Rudolf Fleischhauer, Petersstr. 44, und Stentzlers Hof, Petersstr. 39/41,
Kartonnagenmesse im Meßpalast Specks Hof, Reichsstr. 4/6,
Sportartikelmesse im Meßhaus Mey & Edlich, Neumarkt 20/22,
Nahrungsmittelmesse im Zeißighaus, Neumarkt 18,
Verpackungsmittelmesse im Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20,
Technische Messe im Meßhaus Grönländer, Petersstr. 24, und im Meßhaus Reichskanzler, Petersstr. 20,
Baumesse im Meßhaus Baumesse, Markt 8.

Meßwohnungen
vermittelt der Wohnungsnachweis des Meßamts in Leipzig

Anmeldungen von Aussteller- und Einkäufer-Firmen und Anfragen in Meß-Angelegenheiten sind zu richten an das
Meßamt für die Mustermessen in Leipzig
oder das Königlich Sächsische Konsulat in München

100 Postkarten 5 M.
für farb. Blumen, Landschaften, Serien, Humor, Glückw., Marine nach Wahl. 100 interessante Ortsansichten 3.50 M. 30 Künstler- od. Bromsilb.-Karten 3 M. Probesortiment 20 Karten aller Sorten 1 M. **Briefmappen** 5/5 zu 20 bis 60 Pf. 10/10 zu 70, 80 u. 90 Pf., Kass.-Mapp. 20/20 2, 3 und 3.50 M., Schreib-Mapp. 1, 1.20 u. 2 M. 100 Umschläge Postk. 1,45 M., Quart 1.80. 100 Kartenbriefe 2.- bis 2.85 M. 10 Stck. m. Einlage i. f. Mappe 35 Pf. A. Block 10 Stck. 20 Pf., 25 Stck. 50 Pf. 100 Celloid.- oder Gaslichtkarten 5 M. All. franko geg. Voreinsend. Prosp. u. Bücherkataloge aller Art gratis. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Vergrösserungen
in künstlerischer Vollendung nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2-3 Arbeitstagen. Grösse 18×24 M. 1,80, 24×30 M. 2,75, nach Bild M. 1,50 mehr. Auf Ia Karton aufgezogen je M. 1,50 mehr.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.



500 Briefmarken
M. 5.25. 1000 Stück M. 17.50
2000 M. 70.—. 100 Übersee M. 2.—
40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 2.75
25 Kriegsm. d. Mittelmächte M. 2.50
Alle echt und verschieden. **Albert Friedemann** LEIPZIG 155, Floßplatz 6-9
Liste über Briefmarken und Albums kostenlos

Postkarten.
Centralversand. —
Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Schöne Augen



Reichels Venezianisches Augenwasser stärkt u. belebt die Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden Glanz, macht sie größer u. ausdrucksvoller u. beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung. Aerztlich begutachtet. Garant. unschädlich! Flasche M. 3.— u. 5.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Mitesser
(Finnen) beseitigt Dermal-Paste. Preis M. 4.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Lauensteins Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15



Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.



Der schönste Wandschmuck
sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen
Kunstbilder
nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen 1.75 Mark.
Illustr. Katalog 60 Seit. 1,50 M.

Farbige Kunstbilder der
Nordischen Kunst
nach berühmt. nordisch. Malern.
25 verschiedene Bilder.
Jed. Bild auf Karton aufgezogen 1,75 Mark.

Wennerberg-Bilder
in wunderschöner farbiger Ausführung.
8 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf feinem Karton 2 Mark. 8 Bilder 12 Mark.

Patriotische grosse Kunstbilder
von Heilemann u. anderen wie: der Geist der deutschen Armee usw. — 12 verschied. Bilder. — Jedes Bild 1 Mark. 10 Bilder sortiert 9 Mark.
Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.



Das Liebespaar
in der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 großen Bildern
Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem
Bilderbuch der Liebe
zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.
Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.
R. Piper & Co., Verlag, München.



4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

MM „EXTRA“ Matheus Müller
ELTVILLE



No. 1204 M. 4.50
Regimentsring
Echt Silber 800 gest., solide, sehr stark, ff. emailliert nach Angaben. Gegen Einsendg. d. Betrages sowie Porto. Preisliste gratis. — Wiederverkäufer Vorzug.
Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei.
A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.

Der glückliche Empfänger
(Zeichnung von F. Heubner)



„Nanu, was is Ihnen denn Fröhliches passiert?“ — „Ja, denken Se an, heut' hab' ich 'n größeres Paket bekommen, und da war bloß de Hälfte 'raus gestohlen!“

Schleussner-
Photo-**Platten**
Photo-**Papiere**
Photo-**Chemikalien**

Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild.
II. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Ermittler „DISKUS“ ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis 70 Pfg.

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Wildunger Helenenquelle
bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss
Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen
Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei
1917: Besuch 10410 1917: Flaschenversand 1615131



Weibesschönheit in der Kunst
Mit 32 Abbildungen
und einem Text von Heinrich Heine, dem brillantesten aller Kurmacher
Mlbsch gebunden Mark 1.90 (Porto 10 Pfg.)
Bei Feldpost Betrag einsenden
Prospekte über interessante Bücher kostenlos
Anton Schmid, Buchhandlung, München 46

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67
— Keine Atm.- u. Sprechüb. —



1918
Münchener Kunstausstellung
im Königl. Glaspalast.
Künstlergenossenschaft u. Secession
täglich 9-6 Uhr • Juli mit September • Eintritt Mk. 1.50.

Abseits vom Kriege
gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode**, die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft“**. Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)“. „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)“. „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)“. „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)“.
J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes-Berlin.



Leykauf's „Spezial“ Rasierklingen
bestes deutsches Fabrikat
ermöglichen angenehmes Rasieren, ohne Ansteckungsgefahr
Gg. Leykauf's
— Spezialklinge —
Nürnberg
Garantie für jede Klinge
haben feinste Schneide, halten dauernden Schnitt.
1 Pack = 10 Stück M. 4.—
Gg. Leykauf, K. u. k. Hofstahlwarenfbkt., **Nürnberg**,
— gegenüber der Lorenzkirche. —
Preisliste über neueste Rasierapparate für gebogene Klingen kostenlos.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes“** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5.80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.



Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!



Etta-Federn-Kirmsse

Das Bild des Weibes

Mit 66 Abbildungen

Kart. M. 2.80, geb. M. 4.40.

Das Weib wird in all seinen Typen gekennzeichnet: als Mädchen, als Braut, als Gattin, als Mutter, als Dame, als erotisches Wesen, als Dirne, als Verbrecherin usw. Dazu 66 wundervolle Frauenbilder.

Bey Oghlu

Türkische Frauen

ihr Leben im Harem usw.

Mit 18 Abbildungen

Geh. M. 2.80, geb. M. 4.40.

Aus dem Inhalt:
Der Harem — Die Ehe — Das Recht der Frau — Sklavinnen — Der Schleier — Das Serai — Hinter den Kafes u. a.

Bei Feldpost Betrag einsend.

Delphin-Verlag, München-Schwabing.

Ein wirtschaftlicher

Aufschwung

unseres Handels und der Industrie wird die Folge dieses Krieges sein. Eine tiefgreifende Aenderung unseres gesamten öffentlichen Lebens steht bevor und unzählige Stellen werden neu zu schaffen sein. Es werden daher überall

gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**

Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.



Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von

Nase, Rachen und Mittelohr?

Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.

Nervenschwäche und ihre Heilung

von J. F. Lütjeharms, Cassel.

Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Zeitaufwand u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die **überaus schnelle u. durchgreifende Wirkung.** Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten von dem Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 76.**







Vor Gebrauch — Nach Gebrauch — Vor Gebrauch — Nach Gebrauch

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte

werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2"** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach**, vollständig **unauffällig**, schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich.** Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die **nicht** heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.





Nasen- und Profilverbesserung,

garantiert schmerzlos in **einer** Behandlung auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitigung von Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellungen** im **Kosmet. Spez. Institut, München, Residenzstr. 12/IV.**

Vor Behandlung. — Nach Behandlung.



Auskunft und Prospekt frei gegen Retourmarke.

Ansichtskarten

Blumen-, Serien-, Landschaften-, Soldaten-, Glückwunsch- etc. Postkarten, 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinster Ausführung 50 Karten 3 M. Nachnahme.

Briefmappen

mit 80 repplin. Briefbogen und 80 Kuwert 4 M. Nachnahme ab hier.
Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.



Hofkalligraph **Gander** in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrplan grat.

Browning Kal. 7,65 M. 60.—, Mauser, Parabell. M. 95.—, Jagdwaffen. Benekendorff, Friedenau, Rheinst. 47.



Flechten

jeder Art, auch **Bartflechten**, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe.** Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.

Nackt

Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.20 für das geheftete Buch (einschl. Porto) vom Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit,

Ohrgeräuschen, nerv. Ohrschmerz über uns. tausendfach bewährten ges. geschützt. Hörtrommeln „Lautschall". Bequem und unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänz. Dankschreiben.
Sanis-Versand München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.

Unreines Blut

Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit üb. 25 Jahr. wirksam erprobt. Sch. 2.—, Uebl. 3 Schacht. 5.50.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Zola-

Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:

Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Billige Bücher!

Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21**

Bruchleidende.

Eine Erlösung für Jeden ist unser **Sprazband** Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder,
Ohne Gummiband,
Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend! — Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: **Gebr. Spranz** Unterkochen (Württemb.) No 144



Kostenloser Rat

in vollendeter neuzeitlicher Schönheitspflege!

Meine durch langjährige Erfahrungen verbesserten und **glänzend bewährten Methoden** auf dem Gebiete der Körper- und Schönheitspflege haben bei Tausenden von Damen Lob und Anerkennung gefunden. — Zahlreiche **freiwillige Dankschreiben** zeugen für die **Vorzüglichkeit meiner Systeme.**

Man verlange ausführliche Anweisungen.

Völlig kostenlos

gebe ich jeder Dame ohne jede Verbindlichkeit eine ausreichende Probe meines vorzüglichen gut eingeführten **Haarwaschmittels** (beseitigt **Haarausfall, Parasiten und Schuppen).** Das Haar wird **locker, weich, duftig** und gestattet **schicke Frisuren.** Jeder Sendung liegen ausführliche Anweisungen über **vollendete Schönheitspflege** nach eigenem System bei. Rückporto beizufügen steht jeder Dame frei.

Ein neues Gesicht

ohne Massage — ohne Apparat keine Schälkur.

Veredelung der Gesichtszüge sowie Beseitigung von Mitessern, Falten und welker Haut nach wissenschaftlichem System mit **„Orion".** Preis 7.20 und 9.60 Mark, mit Toilette-Essenz 4,20 Mark mehr. — Durchaus einfach, um ein regelmäßiges, schönes, ausdrucksvolles Gesicht und zarte, jugendfrische und reine Haut zu erhalten. (Garantie.)

Massage-Haut-Creme „TADELLOS"

mit Gebrauchsanweisung und Garantieschein.

Packung:	1	2	3 Stück
	3,—	5,—	7,50 Mark

„Bleichin"

vorzüglich zur Hautpflege, erhält die Haut rein, zartweiß und schützt vor Sonnenbrand. Preis 1 Dose 4 Mk., 2 Dosen 7,50 Mk. (meist erforderlich) 3 Dosen 10,50 Mk.

Anna Nebelsiek
Braunschweig 137, Postfach 273

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG

nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten gleichgebogenen Brillengläser wird nur in der Mitte des Blickfeldes ein scharfes Bild vermittelt, während nach dem Rande zu der Schärfe des … starke Verzerrungen auftreten

Blick durch NG-Menisken! — Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwegnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I. Graben 28.

Der Drückeberger

(Zeichnung von O. Lendecke)



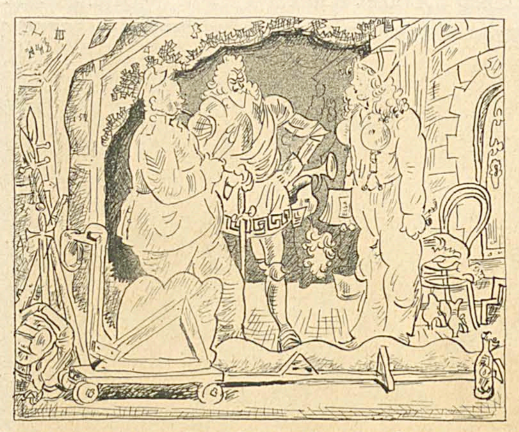
„Für Ihren Kopf wüßt' ich jetzt auch einen besseren Platz, wo Sie ihn hinhalten könnten!"

Berliner Stellungskämpfe

„Schutzmann, da hat sich eener vorjestellt!"
„Det wer'n wa jleich abstell'n: Sie da! Hinten anjestellt!"
„Ja, aba — ick muß mir doch vorstell'n!"
„Vorstell'n is nich, Männeken; — imma hinten anjestellt!"
„Nanu! Ick wer' doch hier anjestellt!"
„Wat, wat, hier anjestellt?? — Hinten anstell'n, Sie Dickkopp!"
„Ach Jotte doch, stell'n Se Ihn' man nich jleich so an, als ob ick Wunda wat anjestellt hätte!"
„Eena wie der andre! Hier sin alle anjestellt!"
„Det ick nich lache! Det wärn aba vasluxt ville Anjestellte! Vorleifich soll ick janz alleene anstelle von det olle Jestelle von Jehilfen anjestellt wern, wissen Se, der wo sich hat stellen missen!"
„Ach so—h, — Sie sin bestellt!"
„Na nu jawoll doch!"
„Det konnten Se man jleich sagen. Denn brauchen Se Ihn' ooch nich anstell'n. Imma jehn Se! Hoffentlich wern Se anjestellt!"

Fronttheater: Lohengrin

(Zeichnung von F. Heubner, im Feld)



„Heute abend kommt der Herr Oberst. Daß mir nich wieder der Schwan umgeschmissen wird! Und die Weibsrollen alle anständig rasiert sin! Vastanden?!"

Fremdenläuten

Ein Dorf, von Bergen ganz umzackt;
die Wolken drauf in lichtem Qualm
umschleiern die smaragd'ne Alm
und Felsgetäfel, braun und nackt.

Ein gotisch' Kirchlein, zierlich-schwer,
klebt an der Wand wie hingekleckst;
zieht über Tag ein Wetter her,
wird es durch Läuten fortgehext.

Es muß — so will es hier der Brauch —
schon recht ein scharfes Wetter sein
und alles stehn in Blitz und Rauch —
dann fährt man mit der Glocke drein

und brummt und schrillt und jagt den Strahl
bis in das nächste Tal.

Nun sind wir in dem Jahr des Herrn,
da mag're Küh' die fettern sind,
und Sommergäst' von nah und fern
beliebt gleich scharfen Wettern sind.

Drum immer, wenn sich die Gefahr
der fremden Gäste näher zieht,
tönt laut das alte Glockenpaar —
und alles Lebende entflieht.

Da find't der Stadtmensch und Tourist
verschloss'ne Tür, verschloss'nes Tor;
der Hahn sogar auf rauch'gem Mist
kommt dem Tourist verschlossen vor.

Die Glocke schweigt, das Wetter schwand ...
War es der Kommunalverband?

Peter Scher

Die skalpierte Kultur

Eine historische Feststellung

Das geistige Paris erhebt ein helles Apachengeheul über den angeblich bevorstehenden Zuwachs an „roten" Kämpfern für die Kultur gegen Deutschland. In begeisterter Lederstrumpfstimmung erinnert ein wilder Schriftkrieger des „Intransigeant" an die Taten jener stolzen Söhne der Prärie, die Cooper so wahr geschildert habe.
Cooper? Wir schlagen in den Werken des großen Schilderers nach und finden — nicht in einem der populären Romane, wohl aber in der längst vergessenen „Chronik der Kolonie" schlicht und sachlich folgendes berichtet:
Im Jahre 1758 unternahmen die Engländer unter General Abercrombie eine Expedition gegen das von den Franzosen gehaltene Fort Tikonderaga in Kanada. Hierbei wußten die Kriegführenden die Indianer ihrer Bereiche für ihre glorreiche Angelegenheit zu interessieren, indem sie — sowohl von englischer wie von französischer Seite — den Roten Geldpreise für prompt abgelieferte weiße Skalps aussetzten. Die Vorfahren der demnächstigen Kulturkämpfer Frankreichs und Englands pflegten dieserhalb mit freudigem Eifer wehrlose weiße Ansiedler — Frauen und Kinder inbegriffen — zu skalpieren und die so erlangten Kopfhäute der Engländer oder Franzosen, zu Dutzenden zusammengebündelt, den erfreuten Auftraggebern „abzuliefern". Englische Prediger, die Abercrombies Expedition begleiteten, gaben dazu ihren Segen und die französischen Pfaffen in Tikonderaga desgleichen.
Die anständigen Amerikaner waren damals über solche Beweise praktischer Kolonisierungskunst heftig entrüstet und verwahrten sich, wie Cooper berichtet, mit unzweideutiger Schärfe dagegen. Heute würde der große weiße Häuptling Wilson in Gemeinschaft mit den damals feindlichen Ententebrüdern zweifellos eine ethisch und moralisch wohlbegründete Formel finden, wenn es im Interesse der Kultur notwendig werden sollte, seinen roten Männern Preise für deutsche Skalps in Aussicht zu stellen. Der Fortschritt der Zivilisation seit 1758 würde allenfalls die Neuerung mit sich bringen, daß die Rothäute von ihren Arbeitgebern noch gröblicher um den Lohn geprellt würden, als es nach Cooper (den sie in Paris jetzt feiern) im Jahre 1758 bei Tikonderaga geschah.
Beim großen Manitou — eine feine Gesellschaft!

Emanuel

Lieber Simplicissimus!

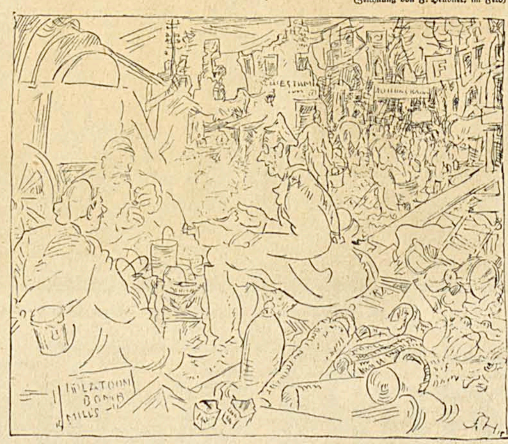
Wir plaudern auf der Dorfstraße, der Rittergutsbesitzer, ein Bauer und ich, und sind gerade mit dem Thema fertig, daß es auch seine angenehmen Seiten habe, wenn ein „Sachverständiger" von einer Sache nicht allzuviel verstände. Da kommt ein städtisch gekleideter Herr zu uns, die gelbe Ledermappe unter dem Arm und den Panama am oberen Westenknopf eingehakt.
„Na, meine Herren, das letzte Unwetter hat dem schönen Roggen, hier gleich links an der Chaussee, doch sehr geschadet. Ich habe mir das eben genauer angesehen; der Roggen liegt stellenweise wie gewalzt."
„Jawohl, aber Roggen ist das nicht, links der Chaussee."
„Natürlich — was sage ich denn? — der Weizen!"
„Sie irren sich, da steht meine Gerste," sagt der Gutsbesitzer.
„Richtig, Gerste! Wie gesagt, ich habe nur flüchtig hingesehen."
Als er gegangen ist, frage ich: „Wer war der Herr?"
„Das ist ein früherer Kaufmann aus der Hauptstadt", sagt der Bauer und sieht den Rittergutsbesitzer schmunzelnd an, „jetzt ist er Revisor bei unserer Kreis-Getreidestelle."

— y —

Der Amtsrichter Baron Bodenstein gehört zu den ältesten Semestern seines Standes: sehr mäßige Examina, kein juristisches Kirchenlicht, verarmter Adel, Junggeselle, angenehmer Gesellschafter, hält auf gute Formen, aber noch mehr auf gute Weine. Für neu zugereiste Beamte, die ihm in Gehrock und Zylinder ihre Aufwartung machen wollen, ist er zur üblichen Besuchsstunde am Sonntag zwischen elf und zwölf nie zu sprechen; die gegenseitige Beriechung läßt sich erst abends in der „goldenen Traube" durchführen, wo der Baron als Erster auftritt und als Letzter abgeht. Schon gegen acht Uhr pflegt er körperlich nicht mehr völlig koordiniert zu sein; aber seiner innerlichen Gelassenheit tut das keinen Eintrag. Taucht nun so ein frischgebackener Referendar oder Assessor am Herrentisch auf und stellt sich vor, dann erhebt sich der Amtsrichter, so gut es geht, von seinem Ehrenstuhl, unterliegt aber alsbald den Gesetzen der Schwerpunktsverschiebung, senkt sich rasch wieder nach rückwärts und bemerkt mit einer scharmanten Handbewegung: „Baron Bodenstein — erster Eindruck nicht maßgebend ..."

Die Spröde

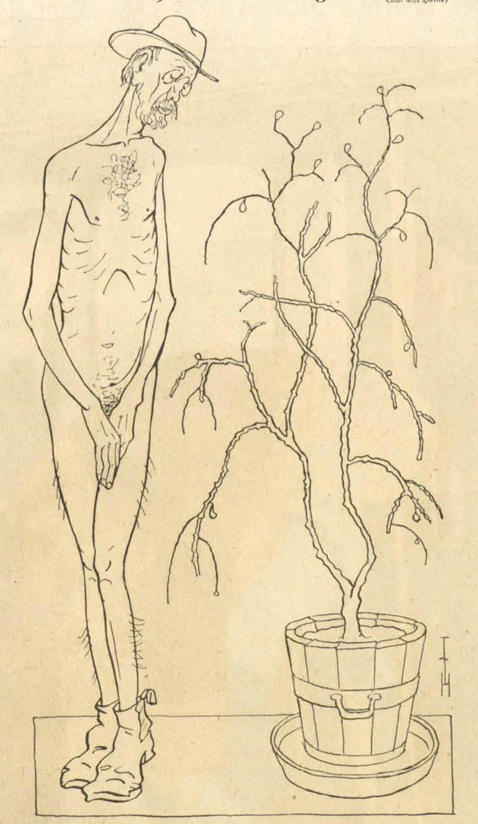
(Zeichnung von F. Heubner, im Feld)



„Heut is se wieder gar stolz, die Suppe — mit keenem Auge schaut se uns an."

Nach der Kleiderabgabe

(Th. Th. Heine)



Um nicht ganz nackt zu bleiben, wollte ein unglücklicher Bürger sich mit einem Feigenblatt bekleiden. Leider war es aber bereits als Tabakserſatz verraucht worden.

Wiederſehen macht Freude

Der Feldwebelleutnant Kneeſebeck iſt in ſeinem Zivilberufe Schutzmann in X. Der Vizefeldwebel Dr. jur. Salinger (ſchon der Vater iſt getauft) iſt Staatsanwaltſchaftsaſſeſſor ebendaſelbſt.. Salinger hat keine Ahnung, daß Kneeſebeck ſich bei demſelben Regiment befindet wie er ſelbſt, dagegen hat man Kneeſebeck bereits darauf aufmerkſam gemacht, und er kennt Salinger ſchon von früher. Da ſich beide jedoch in verſchiedenen Bataillonen befinden, hat man ſich noch nicht geſehen. Eines Tages wird das Regiment auf einem Bahnhof verladen, und da das Verladen der einzelnen Bataillone ſchnell hintereinander erfolgen ſoll, der erſte Zug aber ſchon verſpätet eintrifft, ſo liegt das ganze Regiment um den Bahnhof herum und wartet. Da macht man den Herrn Feldwebelleutnant Kneeſebeck darauf aufmerkſam, daß dort drüben der Vizefeldwebel Salinger vorbeigeht. Es entſpinnt ſich alſo folgendes intereſſante Geſpräch. Kneeſebeck: „Vizefeldwebel Salinger! — — — Vizefeldwebel Salinger!“ Salinger fährt herum und ſieht, wie ein Offizier ihn zu ſich heranwinkt. Er geht alſo zu dem Feldwebelleutnant Kneeſebeck und meldet ſich zur Stelle. Kneeſebeck: „Sagen Sie mal, Vizefeldwebel Salinger, kennen Sie mich?“ Salinger juckt verneinend mit den Schultern und bleibt ſtumm. Kneeſebeck: „Kennen Sie den Polizeibeamten Kneeſebeck aus X.?“ Da gerät Salinger in Ekſtaſe und ruft in höchſtem Entzücken und mit lauter Stimme: „Der Kneeſebeck! Der Kneeſebeck! Ja natürlich der Kneeſebeck! Na, natürlich kenn' ich den Schutzmann Kneeſebeck! O, ich ſehe immer noch die Unterſchrift ‚Schutzmann Kneeſebeck'! ....“ Das war nun aber doch dem guten Schutzmann Kneeſebeck ein wenig zuviel. Alles was an Offizieren und Mannſchaften in der Nähe lag, grinſte und hielt an ſich, um nicht laut loszulachen. So unterbrach alſo Kneeſebeck die begeiſterten Begrüßungsworte, indem er ſehr militäriſch wurde: „Sagen Sie mal, Vizefeldwebel Salinger, wiſſen Sie nicht, wen Sie vor ſich haben?“ Da wird mein Salinger denn plötzlich wieder ſehr nüchtern: „Verzeihen, Herr Leutnant, bitte.“ Doch der Herr Kneeſebeck verzeiht nicht, dreht ihm den Rücken und zieht ganz empört ab.

Wir wollen hoffen, daß beide Herren den Krieg überleben, um ſich ſpäter in X. über dieſe Epiſode nochmals ausſprechen zu können.

Lieber Simpliciſſimus!

Auf meiner letzten Geſchäftsreiſe frühſtückte ich in Wien im Hotel X. Der beſtellte Tee erwies ſich als eine braune Flüſſigkeit, die mit dem Waſſer die Geſchmackloſigkeit vollſtändig gemeinſam hatte und nur — es war das einzige, was an Tee erinnerte — die kühlende Friſche nicht mit ihm teilte. Um das Geſöff etwas zu verbeſſern, beſtellte ich einen Rum. Wieder war das Ausſehen vollſtändig einwandfrei, doch nach dem Eingießen in den Tee vermißte ich beim Koſten jede verändernde Wirkung. Ich beſtellte einen zweiten Rum, den ich vorſichtigerweiſe erſt koſtete und vom Tee durch nichts anderes unterſchieden fand, als durch einen Tropfen zugegebene Rumeſſenz. Er machte jedoch den Tee ſoweit genießbar, daß er als Frühſtücksgetränk zu verwenden war. Nach Beendigung meines Schlemmermahles zahlte ich: Ein Tee — 1 Krone 20 Heller, zweimal Rum — 2 Kronen. Dann verlangte ich vom Pikkolo eine Zigarette. „Nur ſelbſtgeſtopfte“, zögerte er. — „Alſo bringen Sie die!“ Er brachte eine — 30 Heller. Nach einigen Zügen beſann ich mich, daß das Rauchen ja doch zu den Vergnügen und nicht zu den Qualen des Menſchenlebens gehört, und ließ die Zigarette langſam ausgehen. Den Reſt entblätterte ich und konſtatierte eine merkwürdige Ähnlichkeit zwiſchen dem — Tabak und den Blättchen in meinem Teeſeiher. Da rief ich den Pikkolo und ſagte ihm: „Jetzt bin ich euch auf euern Schwindel gekommen. Ihr brüht aus irgendeinem Kraut den Tee auf. Aus dem Rückſtand wird der Rum gekocht, und was dann noch bleibt, das trocknet ihr und nehmt es zum Zigarettenſtopfen. Stimmt's?“ Da wandte ſich der Pikkolo verſchämt ab.

Letzthin kommt mein kleiner Junge heimgeſprungen, beide Hände an den Hoſen, und ſchreit ſo laut er kann: „Mama, Mama, ſchnell, i han d' Spaniſch!“ Als meine Frau nachſchaute, hatte er die Hoſen voll.

Hier wohnt eine verwitwete Geheimrätin Kruſe, die in der Nähe der Stadt ein Landhäuschen hat mit einem in heutigen Zeiten beſonders nützlichen Obſt- und Gemüſegarten dabei. Die Frau Geheimrat liebt es, bei ſchönem Wetter dort den Tag zu verbringen, bisweilen auch die Nacht im Landhäuschen zu bleiben. Auch in dieſem Jahre beſchloß ſie, einige Tage ganz draußen zu bleiben. Indes die rauhen Kriegsſitten untergraben langſam aber ſicher die öffentliche Sicherheit, und ſo ſchien der Frau Geheimrat die alleinige Anweſenheit des Dienſtmädchens für die Nacht keine ausreichende Sicherheit mehr zu verbürgen. Wie froh war ſie daher, als der alte Gärtner, der das Gärtchen in Ordnung hielt, ſich anbot, gegen mäßige Bezahlung einige Nächte im Landhäuschen den männlichen Schutz zu verkörpern. Und ſo geſchah es denn auch. Kein Raubgeſindel ließ ſich blicken, und unverſehrt kehrte Frau Geheimrat Kruſe nach zehn Tagen in die Stadt zurück, um hier bald darauf die Gärtnerrechnung zugeſandt zu erhalten, auf der ſtand: „Zehn Nächte bei Frau Geheimrat Kruſe geſchlafen — fünf Mark. Ergebenſt A. Müller, Gärtner.“

Es iſt!

1914 — 1918

Es war einmal — was ſoll der Märchenton?
Wer ſchläft im Geh'n, tappt ſicher in die Pfütze.
Es iſt — und mit dem Vater ſtarb der Sohn —
Wofür? Herunter mit der Zipfelmütze!
Schon iſt ſie da, die letzte Galgenfriſt —
Für wen? Was fragſt du lang? Es iſt, es iſt!

Wie dazumal, da ein Gewitterſturm
Zerſtäubte die verſtockte Sommerſtille —
Wer fragte: Biſt du Adler oder Wurm?
Ganz Deutſchland war ein Kopf, ein Herz, ein Wille!
Und darum dieſes Wunder, das geſchah.
Ihr glaubtet's alle, und da war es da!

Und jetzt? Das Volk, das ſelber ſich befreit,
Vom Himmel holt es ſeine ewigen Rechte.
Und wo verſchwiſtert Macht und Dankbarkeit,
Begrüßen ſich als Brüder Herr und Knechte,
Weil keiner, was der andre tat, vergißt —
Es war einmal? O nein! Es iſt, es iſt!

Edgar Steiger

Ein Erinnerungsdokument erſten Ranges!

Soeben erſchienen in ſtattlichem Sammelband

die **Kriegsflugblätter** des **Simpliciſſimus**

Billige Ausgabe, geheftet, M. 1.50 :: Liebhaberausgabe M. 5.—

Durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag gegen Einſendung des Betrags zuzüglich 30 Pf. Porto zu beziehen. Simpliciſſimus-Verlag

Der deutsche Michel

(Zeichnung von E. Thöny)



„Glückliche Fahrt, Herr Jonescu! Hoffentlich gibt Ihnen die Schweizer Reise Ihre alte Rüstigkeit im Dienste der Entente wieder!"

Die Nichtsnutzigen

Es gibt Leute, die es auch im Krieg zu nichts bringen können.
Arme, mißratene Geschöpfe.
Sie sind zu gescheit, um bei einem Kommunalverband eine Anstellung finden zu können, und nicht vorurteilsfrei genug, um Kriegsgewinnler zu werden.
Sie lieben den Wein und das Nichtstun. Und haben nie Geld.
Sie denken viel nach über den Krieg. Über seine äußeren Erscheinungsformen und über seine inneren Wirkungen. Aber es kommt nichts dabei heraus.
Einsam laufen sie durch die Welt. Am liebsten bei Nacht.
Das Militär kann sie nicht gebrauchen.
Sie werden nicht alt und sind darum stets hilfsdienstpflichtig.
Ihr Beruf zählt nicht. Und niemand ist so von Gott verlassen, daß er auf den Gedanken kommen könnte, sie zu reklamieren.
Einer von der Sorte ist mir einmal vorgestellt worden. Er hatte blaue Kinderaugen. Sonst hat mir nichts an ihm gefallen.
Den hat jetzt auch der Hilfsdienst erfaßt. Spät, aber gründlich.
Er beschäftigt ihn bei einer Entlausungsanstalt.
Das ist angemessen. Da gehören sie alle hin, die lausigen Brüder.
Die nichtsnutzigen Dichter.

Veit Hermann

A. g. XIII.

München, 6. August 1918 | Preis 50 Pfg. | 23. Jahrgang Nr. 19

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Entweder — oder

(Zeichnung von E. Thöny)



Wer Hertling nicht hören will, muß Hindenburg fühlen!

In der Champagne

(Zeichnung von E. Schilling)



„Kinder, hier ist früher Sekt gewachsen!"

Exemplarisches

Was du, o Freund, an weisen Lehren
in andre eingetrichtert hast,
das will dir Herz und Sinn beschweren,
weil's nicht gleich sichtlich Wurzel faßt.

O komm mit mir in meinen Garten:
wie schlapp die Pflänzchen und defekt!...
Nun ja, beliebe nur zu warten.
Ich hab' sie erst heut früh gesteckt.

In fünf bis höchstens sieben Wochen,
wenn man sich hübsch befleißigt hat,
ist alles rund und ausgekrochen.
— So geh's auch deinem Kopfsalat!

Dr. Owlglaß

Intermezzo

Von Peter Scher

Auf einem Ausflug ins Gebirge passierte ein Herr in mittleren Jahren den Eisenbahnknotenpunkt R., wo auch die aus Österreich kommenden Züge umrangiert werden.

Ein abenteuerliches Durcheinander von Material und Menschen ließ den soeben angeordneten Aufenthalt von zwölf Minuten begreiflich erscheinen. Die Reisenden stellten sich in Gruppen an Türen und Fenstern auf, und einige sprangen auf den Bahnsteig hinunter, um das interessante Treiben ganz nahe zu betrachten — darunter auch der erwähnte Herr mit seinen Begleiterinnen, zwei jüngeren Damen in hellen Kostümen.

Es war ein etwas unnatürlicher Junitag mit abwechselnd kalten Regenschauern und plötzlich vorstoßender Sonnenglut. Die Wetterstimmung im Verein mit der Fremdartigkeit des Treibens auf den Geleisen hielt die Gemüter in einer gewissen Spannung zwischen Erwartung und Enttäuschung und gab den Erscheinungen ein unbestimmtes Gepräge von sowohl anmutendem wie bedrückendem Charakter.

Auf einem Geleise waren Beamte und Arbeiter mit dem Umrangieren eines Militärzuges beschäftigt, dessen Insassen aus irgendeinem Grunde soeben herausgelassen und jenseits der Sperre zusammengerufen wurden, wo sie denn, soviel ihrer Platz fanden, auf zwei langen Bänken niederhockten, während die übrigen herumstanden oder auf und ab gingen. Das Äußere der Männer war ein so fremdartiges und sie befanden sich in einer so traurigen Verfassung, daß es sogar hier, wo derartiges alltäglich sein mochte, auffiel und die Neugier des Publikums reizte.

Die Soldaten trugen, einer wie der andere, frische Verbände an Händen und Armen; einige hatten auch den Kopf umwickelt. Ihre Gesichter waren fast schwarzbraun vom Wetter, ihre Bärte verwildert. Die auf den Bänken hockten in sich zusammengesunken, wie nach unendlichen Mühsalen gewohnheitsmäßig vornüber geneigt, und ihren teilnahmslosen Blicken wäre nicht zu entnehmen gewesen, was sich unter dem Publikum als interessante Nachricht von Mund zu Mund verbreitete: daß sie direkt aus der Schlacht kamen. Keiner der Männer sprach ein Wort. Sie saßen, ihre verbundenen Glieder von sich haltend, und warteten. Einige gingen, ohne das Publikum mit einem Blick zu beachten, auf und ab, und man sah schaudernd ihre Stiefel, die aus vielfarbigem zähen Schlamm zu bestehen schienen, und ihre Kleider, die, von Schmutz gesteift, hundertfach durchnäßt und verschrumpelt, zermürbten Häuten von Höhlenbewohnern glichen.

Jener Herr nun, alles mit einem Blick erfassend, empfand, als er sich mit seinen Damen unter den Neugierigen sah, ein Gefühl brennender Scham, das sich noch steigerte, als er sich bei dem üblichen Versuch ertappte, sich seine und der andern Neugier als pures Mitleid einzureden.

Die Sonne war mittlerweile wieder einmal durchgedrungen, und jenseits des Bahnhofs sah man

(Fortsetzung auf Seite 224)

Gotthelf Kulicke

II.

Im Ostseebad

(Karl Arnold)



„Du hast klug gehandelt, nicht nach Bayern zu reisen", bemerkt Herr Kulicke zu sich und sieht wohlgestimmt vom Hotel Seeadler zum Familienbad.



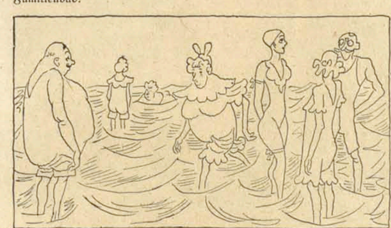
Da entdeckt er im Wasser eine schöne Dame.



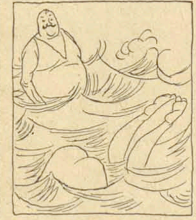
In Vergrößerung stellt er fest, daß sie ganz besonders schön ist.



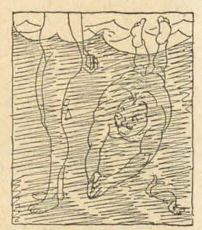
Worauf er sich sofort ins Familienbad begibt.



Dort sieht er, daß sie die Schönste der Schönen ist.



Bewundernd sieht er sie untertauchen.



Begeistert taucht er unter.



Die Schöne schwimmt zum Strand. Herr Kulicke auch.



Die Schöne verläßt das Wasser. Herr Kulicke auch.



Er verfolgt sie durch alle Straßen,



kauft Blumen und läßt sie nicht aus den Augen.



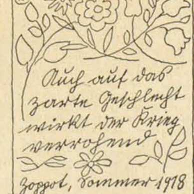
Die Schöne geht in ein Haus. „Endlich unter Dach", denkt Herr Kulicke,



steigt nach



und kommt mit geschwollener Backe umgehend zurück.



Traurig geht er ins Hotel zurück, preßt die Blumen, klebt sie in sein Tagebuch und schreibt seine neueste Erfahrung darunter.

von Lettow-Vorbeck

(Th. Th. Heine)



Ein Weltteil war nicht mächtig genug, ihn zu besiegen.

Berge und Landschaft in friedlich leuchtender Helle. Die Reisenden, im Bewußtsein ihrer bürgerlichen Sicherheit und von dem Ausblick auf sonnige Tage erwärmt, fühlten sich mit einemmal gedrängt, den schreienden Widerspruch zwischen ihrem eigenen Wohlbehagen und dem Jammer der anderen durch Produktion verstärkten Mitgefühls auszugleichen, das um so billiger im Preise stand, je brutaler sie unbewußt durchblicken ließen, wie wohl ihnen war, daß sie selber, in sauberen Kleidern, unversehrt und willensfrei, binnen wenigen Minuten auf und davon fahren konnten. Einem oder dem andern mochte wohl auch flüchtig der Gedanke kommen, daß es nicht uneben wäre, den Erschöpften eine Kleinigkeit anzubieten; aber schließlich war es zu unbequem, und wer denkt denn auch daran, zu geben — vorausgesetzt, daß er etwas hat —, wenn alle Gedanken so innig auf das Mitfühlen gerichtet sind?

Der mehrerwähnte Herr sah mit einem abwesenden Blick von der Soldatengruppe auf seine Begleiterinnen, die sich unwillkürlich untergefaßt hatten. Neben ihm sagte eine Bäuerin, schmerzlich gepreßt aufatmend: „Mein Gott! Wie's die arme Kerl umtreibt!" Es war ein Ton wie von einer Mutter. Er sah sie an: ein hartes, ausgearbeitetes Gesicht mit guten Augen. Die Frau hielt ein schweres Bündel in den Händen. Warum gab sie nicht? Sie?... Warum gab er nicht?

Er rannte zum Wagen und riß seinen Rucksack auf. Da lagen sie — dreißig gute Zigarren, die er für seine Tour zusammengebracht hatte. Dreißig Stück. Er stutzte. Dreißig?! Wenn er zwanzig gäbe, wäre es, heutzutage, auch nicht wenig. Also fünfundzwanzig!

Er lächelte schmerzlich, grinste höhnisch, raffte die fünfundzwanzig zusammen und rannte zurück.

Draußen hockten die Soldaten; gingen auf und ab; warteten und warteten. Die Sonne war wieder verschwunden; ein Regenschauer prasselte aufs Dach der Halle.

Er rief den vordersten der auf und ab gehenden Männer an. Keine Antwort. Er rief lauter — nichts. Der wachthabende Soldat, der seine Absicht merkte, sagte gutmütig: „Nix deutsch — es sind Ungarn!" und er ging selber hin und zupfte einen am Rock. Da kamen sie heran und nahmen, erst mit ungläubigen Mienen, dann gierig wie Kinder die Zigarren entgegen, sagten etwas Unverständliches und bissen hinein — bissen wahrhaftig hinein. Einer brach die Zigarre entzwei und steckte gleich ein Stück in den Mund.

„Vergelt's Gott!" sagte die Bäuerin. Das Publikum schien beifällig gestimmt, soweit es nicht, da eben wieder ein naßkalter Wind wehte, mürrisch und zu kritischen Bemerkungen über Protzerei und dergleichen aufgelegt war.

Der Herr, der bei alledem nur die Soldaten im Auge behielt und gierig nach Zeichen von Freude in ihren Gesichtern suchte, schlich gedrückt und beschämt beiseite.

„Ihre ganzen Zigarren!" sagte die eine seiner Begleiterinnen. Er verzog das Gesicht zu einer gräulichen Grimasse. „Ja — das goldene Herz!" sagte er hämisch.

„Einsteigen!" rief der Schaffner.

Als der Zug aus der Halle fuhr, leuchtete wieder Sonne über der glänzenden Landschaft. Die Reisenden, wie von schwerem Druck befreit, begannen munter durcheinander zu reden. Weit hinten blieb der Bahnsteig mit den wartenden Soldaten.

„Es war doch schön, daß Sie Ihre ganzen Zigarren fortgegeben haben!" fing die Dame wieder an — „warum müssen Sie denn eine so nette Anwandlung gleich wieder heruntersetzen!"

„Sehen Sie hier," sagte der Herr, „die fünf habe ich gleich beiseite gelegt — mit reiflicher Überlegung — ... und ich wollte eigentlich zehn beiseite legen. Hm ja — wenn ich morgen keine mehr habe, wünsche ich vielleicht, ich hätte nur

(Schluß auf Seite 229)





Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands, in hart u. normal arb.
100 Stck. Mk. 5.25,
bei 1000 Stck. Mk. 51.—.
Einsendung d. Betrages bei Bestellung erb.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

Gesundes Geschlechtsleben
vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 71.-77. Taus. Preis M. 2.—, geb. M. 2.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Flechten-Leiden
dauernde Beseitigung durch deutsches Reichspatent. Prospekt gratis.
Sanis-Versand München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.





das unfehlbare unschädliche Mittel gegen **Achselschweiß, Fußschweiß etc.**
Kein Puder! Keine Salbe! p. Fl. Mk 4.50
Macht Schweißblätter überflüssig
Spart Blusen, Kleider u. Strümpfe.
Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Friseurgeschäften oder direkt durch:
Manaxol-Werke Frankfurt a. M.

Rhein- und Moselweine
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein. Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Fürs Feld – Fürs Haus – Fürs Kasino
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer, Rüdesheim a. Rh.
Preiswert – Zuverlässig – Bekömmlich

Kostenloser Rat
in vollendeter neuzeitlicher Schönheitspflege!

Meine durch langjährige Erfahrungen verbesserten und **glänzend bewährten Methoden** auf dem Gebiete der Körper- und Schönheitspflege haben bei Tausenden von Damen Lob und Anerkennung gefunden.

Zahlreiche **freiwillige Dankschreiben** zeugen für die **Vorzüglichkeit meiner Systeme**

Man verlange ausführliche Anweisungen!

Völlig kostenlos gebe ich jeder Dame **ohne jede Verbindlichkeit** eine ausreichende Probe meines vorzüglichen, gut eingeführten **Haarwaschmittels** (beseitigt **Haarausfall, Parasiten** und **Schuppen**). Das Haar wird **locker, weich, duftig** und gestattet **schicke Frisuren**. Jeder Sendung liegen ausführliche Anweisungen über **vollendete Schönheitspflege** nach eigenem System bei. Rückporto beizufügen, steht **jeder Dame frei**.

Ein neues Gesicht **ohne Massage — ohne Apparat — keine Schälkur.** Veredelung der Gesichtszüge sowie Beseitigung von Mitessern, Falten und welker Haut nach wissenschaftlichem System mit **„Orion“.** Preis 7,20 und 9,60 M., mit dazugehörender **Toilette-Essenz** 4,20 M. mehr. Durchaus einfach, um ein regelmässiges, schönes, ausdruckvolles Gesicht und zarte, jugendfrische und reine Haut zu erhalten. (Garantie.)

Massage-Haut-Creme „Tadellos“
mit Gebrauchsanweisung und Garantieschein.

Packung:	1 Stück	2 Stück	3 Stück
	3,— M.	5,— M.	7,50 M.

Bleichin! Vorzüglich zur Hautpflege, erhält die Haut rein, zart, weiss und schützt vor Sonnenbrand. 1 Dose 4,— M., 2 Dosen 7,50 M., meist erforderlich 3 Dosen 10,50 M. (Garantie.)

Anna Nebelsiek, Braunschweig 137
Postfach 273.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co., Berlin C, Burgstr. 13.

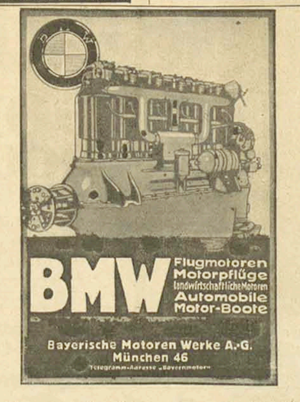
Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro	M. 3.—	5 gest. Warschau	M. 2.-
18 gest. Nyassa	„ 3.50	5 alte Sachsen	„ 2.-
1000 verschiedene	„ 18.50	2000 versch.	M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg H.
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

In ersten Häusern
erhält man Stellung
durch die
Vossische
Zeitung
Berlin SW 68, Ullsteinhaus



Hochwertiger Aluminiumguss prompt lieferbar.

Verkaufs-Abteilung in Berlin: HOTEL BRISTOL — UNTER DEN LINDEN Fernsprecher: Centrum 8127

Leiter der Verkaufs-Abteilung: Motor-Pflüge und Landwirtschafts-Motoren: CARL FREIHERR VON WANGENHEIM.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Es gibt nichts Besseres für die Nerven

als die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W57, Abt. SM 8 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



Autoren bietet sich günstige Gelegenheit zur Veröffentl. v. Tagebüchern, Romanen, Novellen, Gedichten etc. Deutscher Buchverlag Armin, Berlin C. 2

Herr des Weibes u. d. Lebens Bezwinger zu w! Die Manneslehre v. Lebenssieg u. Frauenglück. Ueberwind. seel. Hemmung. (Befangenh.) im Verk. zw. Mann u. Weib u. i. Gesellsch. Üb. Wille, pers. Magn., Sugg., verkappte Hypn., Telepathie usw. belehrt neuartig Paulk: „Das B. d. M." eine psychokratische Unterweisung. M. 4, Prosp. 0,20. Verlag Psychokratie, Wiesbaden 13.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00 Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit,** Ohrgeräuschen, nerv. Ohrschmerz über uns. tausendfach bewährten ges. geschützt. Hörtrommeln „Lauteschall". Bequem und unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Sanis-Versand München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.

Auskünfte über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss. Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104 Heinersdorferstrasse 28. Handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

D. R. G. M. 142 258. Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech. **Bein-Regulier-Apparat** ohne Polster oder Kissen. ! Neu ! Catalog grat. Herm. Seefeld, Radebeul No. 3 bei Dresden.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle, Herzbeklemmungen, Angst- und Schwächezustände. Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre. Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamerstrasse 104 a.

Leykauf's „Spezial" Rasierklingen
bestes deutsches Fabrikat

ermöglichen angenehmes Rasieren, ohne Ansteckungsgefahr — Gg. Leykauf's – Spezialklinge – Nürnberg Garantie für jede Klinge — haben feinste Schneide, halten dauernden Schnitt.

1 Pack = 10 Stück M. 4.—
Gg. Leykauf, K. u. k. Hofstahlwarenfbkt., Nürnberg, gegenüber der Lorenzkirche.
Preisliste über neueste Rasierapparate für gebogene Klingen kostenlos.



Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist Dr. E. Schraders illustr. Buch: Aus d.

Liebesleben der Tiere

Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, volltief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum menschl. Liebesleben. Herabges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. d. Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87.

Reichels **Sommersprossen** Creme Isoli, absolut sicher wirkendes, garantiert unschädliches Spezialmittel. Ueber 25jährige glänz. Erfolge. M. 4.— Otto Reichel. Berlin 52, SO. Eisenbahnstr. 4.

Eine **Blutreinigungskur** sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch Faexan M. 3.50 gegen Nachnahme durch Rats-Apotheke, Magdeburg 1.



GOERZ DOGMAR

1:5,5 **1:4,5** 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 3



Hausapotheke

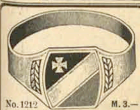
Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen! Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N. 39

MM „EXTRA“
Matheus Müller
ELTVILLE





No. 1212 M. 3.—
Solider Erinnerungsring
Echt Silber 800 gest., ff. emailliert. Gegen Einsendg. d. Betrag. u. Porto. Preisliste gratis. — Wiederverkäufer Vorzug.
Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

„Welt-Detektiv“
Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.



Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass“. Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Gegen **Aderverkalkung** wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6,—. Prospekte frei.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernd. Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique“. Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. Sanis-Versand München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.

Hautjucken
(Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 6,—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10,—. Apoth. Lauensteins Versand. Spremberg L. 21.

Im Eifer (Zeichnung von R. Grieß)





„Zum Schluß möchte ich bitten, dem Angeklagten seine völlige Unschuld dann doch mindestens als mildernden Umstand anzurechnen.“

Zola- Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:
Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

BLEICHERT

Drahtseilbahnen, Kabelkrane für Ausführung von Brücken, Talsperrenmauern, Schleusen, Kanälen, Festungsbauten, Hochbauten usw. Elektrohängebahnen, Gurtförderer, Becherwerke zur Kesselbekohlung. Elektrogreiferbahnen als Ufer- und Waggon-Entlader.
42 jährige Erfahrungen im Bau von Förderanlagen. Über 200 Patente. Fabriken in Leipzig-Gohlis, Neuß a. Rh. (Eisenkonstruktion), Wels in Ober-Österreich
Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3

Rosenthal Porzellane

Rosenthal-Porzellane sind ein Begriff für Qualitätsware · Rosenthal-Kunstporzellane in jedem feinen Kunstgewerbehaus · Rosenthal-Gebrauchsgeschirr in jeder besseren Porzellan- und Glashandlung.

Freunde und Sammler von Kunstporzellanen wollen die „Rosenthal-Bibliothek, Bändchen 1“ verlangen, Zusendung kostenlos von
Ph. Rosenthal & Co., Kunstabteilung, Selb in Bayern.



Harnleiden-Behandlung
Heilanstalt **Berlin W** Bülowstr. 12, pt. Tel.: Ltzw. 9604. Prospekte.
Neues erprobtes Verfahren
Ohne Berufsstörung
Schnellste Erfolge auch bei hartnäckigen Fällen
Sprechst.: 12–2, 6–8; Sonntag: 11–1.
Sanitätsrat Dr. Paul Wolff.

Ansichtskarten
Blumen-, Serien-, Landschaften-, Soldaten-, Glückwunsch- etc. Postkarten, 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinster Ausführung 50 Karten 3 M. Nachnahme.
Briefmappen
mit 80 repplin. Briefbogen und 80 Kuwert 4 M. Nachnahme ab hier.
Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

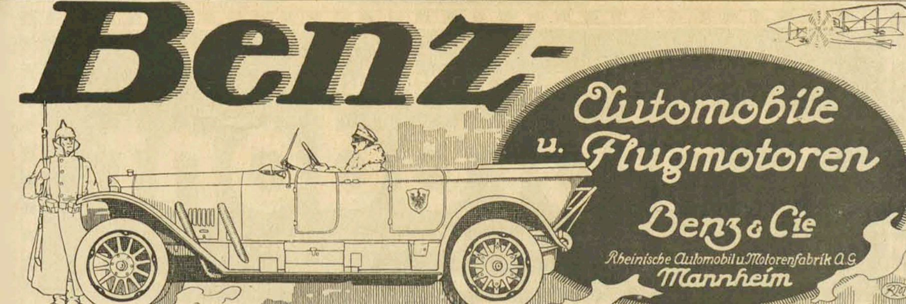


Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“. 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S



Der Nackte Mensch
in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern
Preis geb. M. 6.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

Fort mit dem Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „EXTENSION“ G. m. b. H., Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 63.



Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Zeichnung von Prof. E. Doepler d. J.



Jnteressante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinf. von **M. 3.20** für das geheftete Buch (einschl. Porto) vom Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart-S

Der Erfolg im Damenverkehr.
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden u. die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M 2.–. Nur zu bez. v.
W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.

Browning Kal. 7,65 M. 60.–, Mauser, Parabell. M. 95.–, Jagdwaffen.
Benekendorff, Friedenau, Rheinst. 47.

Stottern Heilanstalt **K. Buchholz, Hannover,** Lavesstr. 67
— Keine Atm.- u. Sprechüb. —

Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Gold-creme gr. Tube 3½ M.
Lanolincreme M. 1.20.
C. Welcker Laborat 16 b, Frankfurt a/M.
Postfach 92 Kosmet. Prosp. No. 17 grat.

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 4,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „**Das Geschlechtsleben des Weibes**" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! – Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. – Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

Die Sexualnot unserer Zeit
Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen
von Dr. med. Spier Irving
6.—8. Auflage. Preis mit Porto Mk. 3.—.
Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution — Vererbung — Das Verhältnis — Liebe und Ehe in Dollaria — Die Geheimratstochter — Sexuelle Versorgung — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit — Lulucharaktere usw.
Universal-Verlag, München 6. Brieffach 11.

Studenten- Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 135
Erstes u. grösstes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post- und kostenfrei.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag
Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Mitesser
(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste** Preis M 4.–. Versand durch die
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Tätowierung
entfernt sicher **Enttäto** à 6.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt.
A. Stein, Privatlehrer, **Leisnig-Tragnitz 150.**

Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15, Bornstedter Str. 8.**

Flechten
jeder Art, auch **Bartflechten,** Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.**

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.
Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

zehn gegeben, und noch etwas später wäre es mir wohl nicht unlieb, wenn ich mich mit dem Gefühl allein begnügt hätte." —
Es war nicht uninteressant, wie hier ein Mensch, dem ein frischer Eindruck nicht üblich rasch verblich, aus einem geheimnisvollen Drang bestrebt war, von dem allgemeinen großen Unrecht die Nutzanwendung zu ziehen, daß er sich selber im Kleinen alle nur erdenkliche Unterlassungsschuld beimaß. Der Gedanke, daß er, wenn auch nur begrenzt, einmal frei und fröhlich sein durfte, während Millionen erdrückt wurden, erhob sich wie ein Stachel in seiner Seele und machte, daß er sich dem aufbegehrenden Hang zum unbekümmerten Genuß mit den lächerlichsten Selbstbezichtigungen widersetzte. Aber auch das schien nur so und war mehr ein halbbewußtes Kokettieren mit Empfindungen, die weder eindeutig genug waren, die Pflicht zum Entsagen zu verneinen, noch das Recht zum Genießen zu bejahen.
Aus diesem Zwiespalt ergab sich ihm im weiteren ein Frage- und Antwortspiel, das um so unterhaltender gedieh, als ihn der Genuß der ergaunerten fünf Zigarren höchst stimmungsvoll zu meditieren befähigte.
Er fragte sich: Weshalb haben gerade diese Soldaten überhaupt so erschütternd auf mich gewirkt? und gab sich die Antwort: Weil es ein Zufall fügte, daß ich Soldaten „direkt aus der Schlacht" kommen sah. Direkt! Vielleicht auch, weil sie dabei noch abenteuerlicher und fremdartiger wirkten, als man es gewohnt ist.
Aha — gewohnt!

Das süße Wunder

(Zeichnung von Bliz)



„Ich glaube, unser Bub ist der einzige Mensch im ganzen Haus, der seine Milch nicht hinten herum bezieht."

Und weshalb ist man es gewohnt?
Weil man sich nur zu bereitwillig und in Sorge um die Ausgeglichenheit des eigenen werten Gemüts beständig vor dem verschließt, was man täglich, stündlich auf Schritt und Tritt sehen und fühlen müßte — bis in die Knochen. Weil man dazu aber zu schwach — oder zu feig — ist, trachtet man, wenn das Bewußte einmal ganz sinnfällig vor Augen tritt, sich durch Gefühlsanwandlungen vor sich selber loszukaufen — im besten Falle durch eine Handvoll Zigarren, von denen man obendrein noch etliche mit schlauer Berechnung für sich selbst behält. —
Nun wieder die andere Stimme: Gut gesagt. Aber wenn man so aufs Ganze gehn müßte — oder könnte — wäre da nicht der einzige logische Schluß: sich selber umzubringen? —
Hm. Das kann und will man selbstverständlich auch nicht. Man muß leben.
Also?
Kompromiß! Man gibt Zigarren — wenn man welche hat — und höhnt am Schluß darüber. —
Mein Herr — wissen Sie, was das ist?
Neurasthenie!
Wissen Sie, in welchem Verdacht ich Sie habe? Daß es vom ersten Augenblick Ihres Erlebens bei Ihnen selbst beschlossene Sache war, das prächtige Erlebnis zu beschreiben!
Noch nicht genug! Sie erleben, ohne es zu ahnen, alles für die Schilderung!
Selbst die Wahrheit ist für Sie nur Wahrheit, wenn sie zu Effekten Anlaß gibt. Punktum, Schluß.
Der Zug fuhr nun im Schein der endlich doch triumphierenden Sonne an fruchtbaren Feldern und reichen Gehöften hin. Die Berge erstrahlten herrlich nahegerückt in lichtem Dunst, und inmitten dieser ausgeglichenen Schönheit und Ruhe gab es sich von selbst, daß der erwähnte Herr zu seinem Ziele kam und abends einen Schoppen Dünnbier auf das allgewaltige Leben trank.

Kriegsziele

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Calais englisch, Paris amerikanisch — wir müssen der Armsten Straßburg versprechen."

Die alte Landschaft

Hier steht das Wort geschrieben: Einsamkeit,
und eingegraben in der Erde Herz.
Die Berge streben schweigsam himmelwärts
so heute wie zu alter Völker Zeit.

Und Wolken wandern traumhaft übers Land,
Gebirgen zu, die fern und gläsern sind;
ein kühler, seltsam ruhevoller Wind
schwellt ihrer Säume wechselndes Gewand.

Der Mittagsstunde ungeheures Licht
erwärmt das dunkel ragende Gestein,
und alles hier ist namenlos allein
und hat seit tausend Jahren sein Gesicht.

Die Wälder und die Moore ruhen groß,
als seien sie für ewig dargestellt,
Gebilde einer dauerhaften Welt;
der Mensch allein scheint fremd und heimatlos.

Rauch kräuselt sich im Tale und verweht
an Dach und Giebel einer stillen Stadt,
die kleines Schicksal, Ziel und Stunde hat
inmitten eines Ringes, der besteht.

Und all dies Flüchtige: der Schornsteinrauch,
der Mensch, die Wolke, die hinüberschwimmt,
ist da und war von Anbeginn bestimmt,
wie jeder Wanderschritt und Atemhauch.

Sind aber zehn Jahrtausende erfüllt,
ist auch Gefels und Waldung, Moor und Berg
unsäglich wolkenhaftes Bilderwerk
vor Jenem, den die Ewigkeit verhüllt.

Harry Frommelt

Kasimir und Julian

Das Hausgenie der „Frankfurter Zeitung", Herr Kasimir Edschmid, harft in einer seiner Bücherbesprechungen folgenden Satz:
„In dem neuen Buch sind Novellen unterschiedlich in Behandlung und Vorwurf, alle aber so durchgraben und durchwühlt, daß das Fleisch des Hergangs, das enorme Geschehen, das er immer bringt, (sich nicht slawisch oder jüdisch auf das Gefühl und den Geist allein stellend, sondern die Dinge rauh bewältigend), daß das Fleisch des Hergangs nicht zum Gerippe, sondern zum Gespenst der Gegenstände filtriert wird."
Wahrscheinlich verdankt er dieses so kühne wie klare Bild den derzeitigen Verhältnissen im Metzgereigewerbe, wo ja auch das Fleisch „zum Gespenst filtriert wird".
O Publikum, o Fleisch des Hergangs, o heiliges Filtrierpapier!
„Das große Publikum, einen Gedanken unmöglich da herausfinden könnend, wo keiner vorliegt, und dennoch an eine Abwesenheit jedes Gedankens infolge des gebildeten belletristischen Wortgewirrs und des Ansehens des Autors nicht glauben könnend, mußte sich endlich gewöhnen, flimmernde Nebelbilder für Gedanken zu halten und auch an sein eigenes Denken keine anderen Anforderungen zu stellen, als eine Verbindung unklar tönender Worte mit einem nach allen Seiten hin schielenden Reflexionsschein zu produzieren. So gerät alles bestimmte und scharfe Denken in der Gesellschaft aus der Mode. Sogar die Forderung danach hört auf und an seine Stelle treten in selbstverliebter Zufriedenheit jene nur nach dem verlogenen Schein eines Gedankens trachtenden Halluzinationen des Geistes". — so schrieb schon anno 1862 Ferdinand Lassalle, als er mit den Schwefeleien des Literarhistorikers Julian Schmidt abrechnete.

Ratatöskr

Dorf und Stadt

1.

Bauer Wiebe ist Schöffe. Heut muß er in die Stadt zum Termin. Im Morgengrauen steht er auf seinem weiten Hofe, sieht an den neuen schwarzen Hosen hinunter und häkelt beide Daumen in die gestickten Hosenträger. Langsam tritt er in die Hoftür und blinzelt unter den buschigen Brauen die Dorfstraße entlang. Sie ist menschenleer. Etwas schneller macht er kehrt, geht in den Pferdestall, schiebt die Brettertür vor der kleinen Kammer, die wie ein Stück Wand aussieht, in Schulterbreite beiseite, räumt Stroh fort und holt eine Schwinge Hafer hervor. Die hält er, ohne die Körner in die Krippe zu schütten, jedem Pferde vor. Mit dem Rest der vierten Schwinge geht er in den Hühnerstall und läßt ihn die Hühner, die schon gegen die Tür drängen, bis auf den Grund auspicken. Dann tritt er ins Haus und zieht sich den schwarzen Gehrock über. Mit zwei Reisetaschen schlägt er den Weg zur Station ein. Die Taschen sind schwer.

2.

Der Amtsrichter ist körperlich doch sehr herunter. Faltig hängt ihm der Talar um die nach vorn sinkenden Schultern. Die beiden Schöffen zur Rechten und Linken sehen gesund und frisch aus und sind bester Laune. Verärgert fährt der Amtsrichter das alte Büdnerweib an, das scheu vor ihnen steht. Man muß sich eben bekümmern um die Vorschriften und nicht Korn verfüttern, wenn es auch nur ein klapperiges Pferd und ein paar Hühner sind. Es kommt ja doch alles heraus! Der Gendarm streicht sich durch den großen schwarzen Schnurrbart. Speck und Eier hat sie auch verkauft. Bauer Wiebe stößt den Amtsrichter an: „Notstand. Zwanzig Mark, Herr Amtsrichter." Sie ist damit zufrieden und stolpert hinaus.

3.

Im Beratungszimmer nebenan frühstücken die Schöffen ihre mitgebrachten Landbrotstullen. Es riecht nach frischem Schinken. Bauer Wiebe gebraucht seine halbe Stunde. Der Amtsrichter kümmert sich heut nicht um die Hausordnung und raucht eine Zigarette. Er geht sinnend auf und ab und bleibt bei dem Schöffen Wiebe stehen und legt ihm die Hand auf die Schulter. Wiebe sieht unter den buschigen Brauen auf: „Alles zu Hause abgegeben. Es ist besser so. Frau Amtsrichter hat gleich bezahlt; is alles in Ordnung." — „Und auf der Station?" fragt der Amtsrichter und zieht die Stirn hoch. „Niemand da heute zum Frühzug." — „Gott sei Dank", sagt der Amtsrichter, tut einen langen Zug aus der Zigarette und geht wieder sinnend auf und ab. —y—

Kunstgeschichte

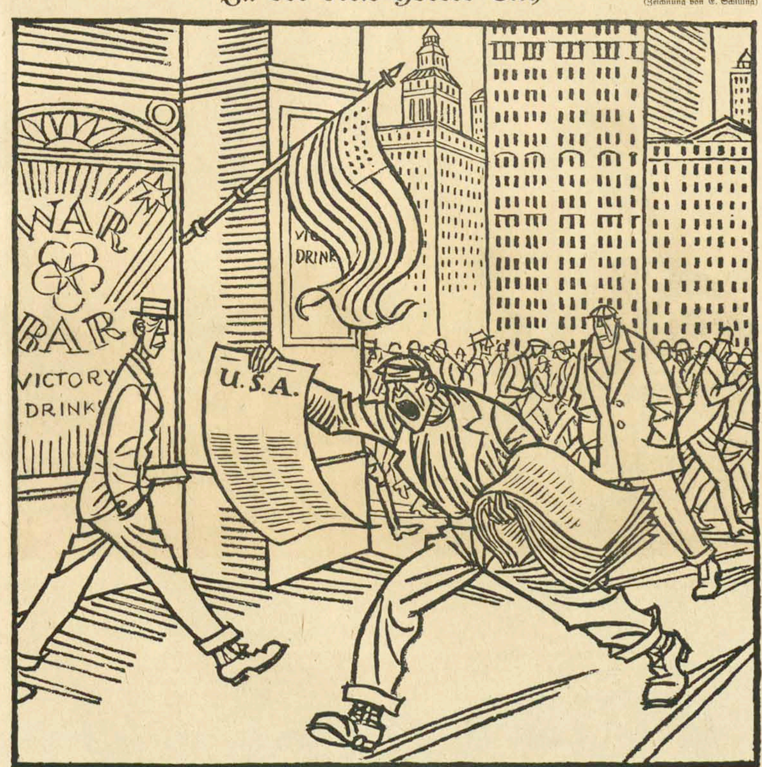
Zu einem vor kurzem in die Reihe der Millionäre aufgenommenen Zeitgenossen, der sich in einer Villa des Grunewaldes bei Berlin niedergelassen hat, kommt ein Besucher, den der millionärische Hausherr mit der Führung durch seine kostbar ausgestatteten Räume langweilt, wobei der Führer nicht unterläßt, zu erklären: „Dies Zimmer ist im Stile Ludwigs des Vierzehnten." — „Das seh' ich allein, lieber Freund", sagt ärgerlich der Besucher. — „So," sagt der Hausherr etwas verletzt, „nun so sagen Sie mir, aus welcher Zeit dies Zimmer stammt." Dabei führte er ihn in das nächste Gemach. „Aus der Zeit Ihrer fünften bis zehnten Heereslieferung", antwortete der Besucher.

Die Absätze

Es wird jetzt in Berlin ein bißchen mehr „geklaut", als im Frieden — das ist wahr. Aber ich für meinen Teil will mich nicht sittlich entrüsten. Warum? Weil ich davon profitiert habe; — nicht vom „Klauen", sondern vom Beklaut-werden. Es war so. Ich hielt mich bei Bekannten zu Besuch auf. Eines Morgens fehlten meine ziemlich gut erhaltenen Lackschuhe. Großer Gott — meine Lackschuhe! Ich rang die Hände, aber meine Gastgeber bewahrten kaltes Blut. Die Hilfsaufwärterin wurde zitiert: „Anna! Die Lackschuhe der Dame sind fort. Sie sind zuständig, Anna! Bis morgen früh müssen die Schuhe wieder da sein, sonst — —! Verstanden, Anna!?"
Am nächsten Morgen waren meine Lackschuhe wieder da. Als ich sie glühend in meine Arme schloß, sah ich mit ergriffenem Staunen, daß die sonst ziemlich schiefen Absätze tadellos gerade gerichtet waren. Dank, edles Mädchen!

In der New-Yorker City

(Zeichnung von E. Schilling)



„Verlustliste? Geht uns nichts an … Gentlemen stehen nur auf der Gewinnliste."

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Lieber Simplicissimus!

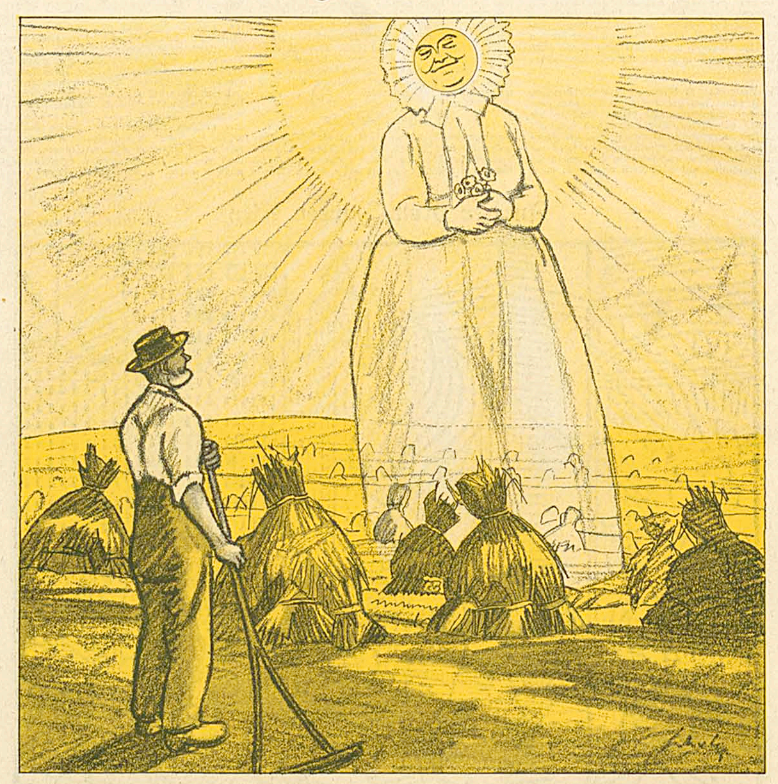
Ein ungarischer Lehrer hat zur Niederkunft seiner Frau einen Urlaub von seiner Ersatzschwadron bekommen. Da die Niederkunft sich verzögerte, telegraphierte er um Verlängerung. Tags darauf kommt er sehr erstaunt zum Oberstuhlrichter (politischer Beamter in Ungarn) und zeigt das Antworttelegramm: „Patent sofort Staat einreichen, Urlaubsverlängerung bewilligt.“ Der Beamte fragt ihn, w a s er eigentlich telegraphiert habe. „Bitte kérem, Herr Oberstuhlrichter,“ ist die Antwort, „bitte um Verlängerung, meine Frau kommt t ä g l i c h nieder!“

Seitdem in unserer Kommandantur Helferinnen angestellt sind, putzen wir uns alle die Fingernägel, einige waschen sich sogar ab und zu den Hals. „Die Männer sind alle eitel“, sagte gestern eine unserer Helferinnen, Fräulein N., als sie von einer Dienstreise zurückkam. „Ich fuhr mit einem Leutnant, der sich, als ich in das Abteil kam, schleunigst seinen Waffenrock anzog, bloß damit ich sehen konnte, daß er auch das E. K. eins hatte.“ Daß der Leutnant wahrscheinlich seinen Rock aus einem ganz anderen Grund angezogen hatte, — — — na! Oh, ahnungsloser Engel, du!

In unserer Revierstube sind Verordnungen über Verhalten des Soldaten im Falle seiner Erkrankung angeschlagen, beginnend mit der Einleitung: „Jeder Soldat hat die Pflicht, mit allen Mitteln sich gesund zu erhalten.“ — Darunter hat einer geschrieben: „Selbst mit Hilfe des Herrn Stabsarztes.“

Frau Sonne

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Kiek, da büst du ja doch noch to rechten Tid kamen. Ick hew all jümmers seggt: im Krieg kann man sick ok up de Fruenslüt verlaten!“

Mindowe

Von Berg und See kam ich daher;
der Schall der Welt bedrückt' mich sehr;
in Woch' und Tag erlebt' ich nichts —
nur Berg und See im Rausch des Lichts.
Da, auf der Bahn, erfaßt' mich's stark
mit heiligem Schauer bis ins Mark:
Ein König hat sich aufgetan
und Salbungsoelersatz empfahn
aus Mathies seinem Laden:
Mindowe von Erzbergs Gnaden.

Ich dacht': Mindowe ist nicht schlecht,
und wenn's i h n freut — m i r ist es recht;
nichts Schlimmers kann ihm ja geschehn
als einst Herrn Wied auf Wiedersehn . . .
Da sah ich jäh den Tag'sbericht;
sieh' einmal, was der spricht:
Es kämpft ein Volk aus Not und Pflicht
für Brot und Licht —
für Operetten kämpft es nicht . . .
Bleib' du in deinem Laden,
Mindowe von Erzbergs Gnaden!

Emanuel

A. g. XIII

München, 13. August 1918 — 23. Jahrgang Nr. 20

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Wilson der Demokrat

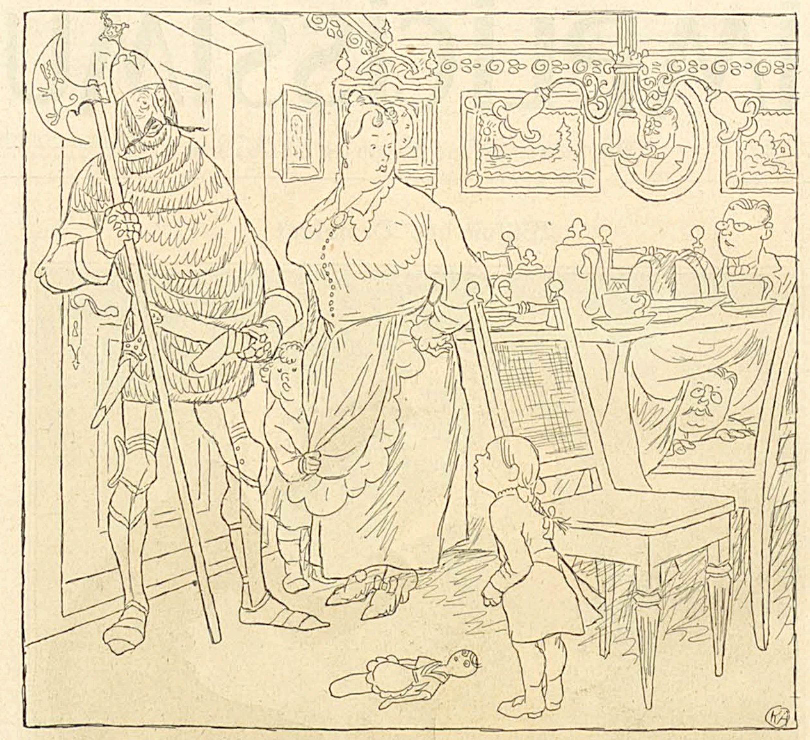
(Th. Th. Heine)



„Unter der phrygischen Mütze bist du mir zu friedlich geworden — setz' lieber wieder die Zarenkrone auf!"

Hoher Besuch in Biberach

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Komm' no wieder raus, Mathies — 's isch bloß Mindowe I., der sich bei dir bedanke will, daß d' ihm en Nachfolger 'gebe hascht!"

Die Ziege und das Huhn

Von Katarina Botsky

Eingekapselt zwischen dem Turnhäuschen, einer kleinen Wandelhalle und hohen, grünen Zäunen lag der wogende Fleck, den die lyrische alte Schulvorsteherin ihren „botanischen Garten" nannte. Liebevoll betrachtete sie ihn von der dritten Stockwerkhöhe ihres Studier- und Schlafzimmerfensters. Er wogte; denn es schüttelte ihn ein tüchtiger Frühlingssturm. Mitten im Garten stand das Juwel desselben, ein alter Magnolienbaum, der schon blühte. Weiß und rot; lauter stengellose Tulpen, saßen die Blüten auf den wenig belaubten Ästen des Baumes. Feucht und schwer fiel eine Anzahl der Blüten herab. Die alte Dame fühlte sich unheimlich berührt, obgleich es ja nur Blüten waren, die da fielen — die da fielen. Was sie sekundenlang dabei empfand, war wie ein böses Vorgefühl. Auch schmerzte sie der Blütenfall. Nur einmal im Jahre sah sie diese Pracht. „O Sturm —!"

Die Bäume bogen sich in der Dämmerung unter der Peitsche der Windsbraut. Alle die kleinen „Zierblümelchen", wie die gute Vorsteherin sie nannte, mußten dabei ihre Köpfchen verlieren. Der wogende grüne Fleck, den die lyrische alte Dame etwas hochtrabend „botanischen Garten" nannte, erweckte in ihr allmählich die Vorstellung einer luftigen Totenkammer, in der weiße und rote, blaue und gelbe Blumentotenköpfchen sich häuften.

Mitten im Garten stand das Juwel desselben, der Magnolienbaum, und in einem Winkel des Gartens, angeklebt am Turnhaus, duckten sich zwei Ställchen, in denen sich die beiden anderen Reichtümer der Schulvorsteherin befanden: ihre Hühner und ihre Sahnenziege. Zwar die Hühner — hatten sich dort befunden. In einer trüben Aprilnacht, als die Bäume rauschten, als alles schlief, waren Diebe in den Hühnerstall eingedrungen, hatten der Schulvorsteherin schöne gelbe Hennen ergriffen, nebst einem Prachtexemplar von Hahn, hatten sie ergriffen und unbarmherzig entführt.

„Es ist wohl nicht zuviel gesagt, meine lieben Mädchen," sprach Fräulein Mathilde nach diesem Geschehnis zu ihren Schülerinnen, „wenn ich z. B. den ‚Raub der Sabinerinnen', mit diesem nichtswürdigen Diebstahl verglichen, eine verzeihliche Handlung nenne. Denn" — die Schulvorsteherin strich sich erregt über ihre breiten, braungefärbten Scheitel — „leben wir in einer Zeit, in der man sich wie einst für Geld und gute Worte Ersatz verschaffen kann?! Mit nichten! Wir leben vielleicht in der grausamsten aller Weltperioden. Der große Krieg verheert die Gefilde Europas. Wie ein Moloch, meine lieben Mädchen, trinkt er das Blut unserer männlichen Jugend und verschlinget er Äcker, Vieh und alle Güter. Scheinen wir nicht jetzt alle zu träumen? Scheinen wir nicht alle böse zu träumen? Hier zupfe ich Elly, hier zupfe ich Gretchen. Kinder, wacht auf! Zupft auch mich, meine lieben Mädchen, damit ich aus diesem furchtbarsten aller Träume erwache. Aus diesem furchtbarsten aller Träume, in dem die Schubladen unserer Büfette voll artiger Kärtchen liegen, auf denen uns die Nahrungsmittel in homöopathischen Dosen, ich sage, ‚in homöopatischen Dosen' zugewiesen werden. Und dann gebiert die Nacht noch Unholde, die — wenn alles schläft — aus den Ställen die lieben Haustiere entführen. Nichts ist mehr sicher! Nichts ist mehr heilig! Hier zupfe ich Nelly, hier zupfe ich Evchen. Kinder, wacht auf! Zupft auch mich, meine Lieben, damit ich aus diesem bösesten aller Träume erwache."

Natürlich nützte das Zupfen nichts. Die artigen Kärtchen in den Schubladen der Büfette blieben abscheuliche Wahrheit.

Eines stand bei der alten Schulspitze fest, nämlich, daß sie eine Entführung ihrer Ziege, ihrer Luise, nicht tatenlos und ergeben hinnehmen würde, wie sie den Hühnerdiebstahl hingenommen hatte. Und wenn sie an Hindenburg selber schrieb. „Meine lieben Mädchen", sprach sie zur Zeit dieses Entschlusses zu ihren Schülerinnen, indem sie sich erregt über ihre einst so kugelrund gewesenen Bäckchen fuhr. „Meine lieben Mädchen! Ein wenig hungern schadet wohl nichts, ja, es ist vielleicht sogar gesund. Oder ist es denn immer nötig, daß unsere Wangen so lieblich stehen wie die Wangen der

Kirche im Hohenlied?" (Salomo besingt Sulamith. Gemeint ist natürlich die christliche Kirche. Fräulein M. hatte nie daran gezweifelt.) „Ist es denn immer nötig, daß unsere Wangen so lieblich stehen, wie die Wangen der Kirche im Hohenlied?" wiederholte sie im verdoppelten Frageton. „Mit nichten!" erklärte sie. „Doch", fuhr sie fort, „alles hat seine Grenzen. Ein Tröpfchen Milch, das darf ich wohl in meinem Alter beanspruchen. Das artige bunte Kärtchen, das mir die Milch verspricht, lügt. Es gleicht einer Münze, die hierzulande keine Gültigkeit besitzt. Aber meine Ziege lügt nicht, wie meine Hühner nicht logen, sondern Eier legten, nachdem ich sie den langen, harten Winter mühsam durchgebracht. Wie mühsam, weiß der Herr allein! Jedoch ich schwieg, als sie gestohlen wurden, weil ich mir sagte: Dir bleibt die Ziege. Darum — —" ganz rot im Gesicht sprang die lyrische alte Dame in die Höhe, die einst so kugelrund gewesene Rechte steil zum Himmel reckend, „meine lieben Mädchen!" schrie sie. „Wenn man mir dieselbe stiehlt, so findet meine Ergebenheit ein Ziel. Und wenn ich an Hindenburg, den Großen, selbst schreiben müßte!"

Fräulein Minuth, die Geschichtslehrerin der dritten Klasse, hatte eines Tages das Glück gehabt, in einem verwüsteten ostpreußischen Städtchen mit Hindenburg, dem Großen, zu sprechen. Das hatte der Schulspitze den „allmächtigen" Mann so nahe gebracht, daß sie entschlossen war, an ihn zu schreiben, sobald „die Not es gebot!" Nur sie würde keine falsche Anrede gebrauchen — „mit nichten!" — wie Fräulein Minuth es in ihrer Erregung getan hatte. Gewöhnt, beim Geschichtsunterricht viel mit Ludwig dem Vierzehnten umzugehen, hatte „diese törichte liebe Tochter" „Sire" zu ihm gesagt. „Sire", hatte sie gesagt. „Eine Ostpreußin bietet Ihnen ihren untertänigsten Gruß." Die Art der Begrüßung fand die lyrische alte Schulvorsteherin im übrigen nicht „uneben". Nur: „Wie konntest du bloß ‚Sire' sagen, liebe Tochter?!" sprach sie noch jedesmal, wenn Fräulein Minuth von dem „höchsten Moment" ihres Lebens schwärmte. „Wer zuletzt lacht, lacht am besten", dachte die gekränkte Lehrerin.

Als der Hühnerdiebstahl ruchbar geworden war, hatte man Fräulein Mathilde Hübner zum Kauf angeboten. Natürlich waren es keine Legehühner. Wer verkauft die heute?! Dennoch fiel die leichtgläubige alte Dame auf ein braunbuntes Huhn herein, weil sie, es erblickend, einer inneren Stimme Gehör schenkte, die ihr den Erwerb des Huhnes anriet. Bald stellte es sich heraus, daß das „liebe Tier" nur alle vierzehn Tage einmal legte, dafür besaß es indessen die Gabe des Redens. Wenn man zu ihm sprach, gab es beständig in „seinem Idiom" Antwort. Das Hühneridiom war nur arm, doch genügte es, um das lyrische Herz der guten alten Schulvorsteherin zu gewinnen. Die zärtliche alte Dame hatte sich nicht entschließen können, „das liebe Tier" zur Nacht in den öden und unsicheren Hühnerstall sperren zu lassen. Aber wohin mit dem Huhn?! Fräulein Mathildes Wirtschafterin hatte eine Idee. Sie machte dem Huhn in einem Kokskorb ein Nest und setzte Korb nebst Huhn zur Nacht in einen kleinen Raum, gar nicht weit von Fräulein Mathildes Schlafzimmer. Dort war es durchaus sicher. Wenn nun die alte Dame am Abend den kleinen Raum betrat, so erblühte ihr dort jedesmal eine ganz allerliebste Unterhaltung.

„Na, Hühnchen," hörte man sie alsdann in diskretem Ton hinter der kleinen Tür sprechen, „hat man heute ein Gackeleichen gelegt? . . . Nein! Wird man morgen eins legen? . . . Ich hoffe es!" Das Huhn erwiderte: „Kokokokokoa . . . futfutfut —", und zwar in den verschiedensten Tonlagen, die je länger, je lieblicher klangen. Und die gute alte Dame imitierte im Kinderton: „Kokokokokoa — — futfutfut — —" Es war ein Idyll in dem kleinen Raum.

Die Bäume bogen sich unter der Peitsche des Abendwinds. Alle die kleinen Zierblümelchen im „botanischen Garten" drohten d e Köpfchen zu verlieren. Die fromme alte Schulspitze stand am Fenster, die Blicke auf den Magnolienbaum, und überlegte, ob es wohl erlaubt sei, für eine Ziege oder ein Huhn zu beten. Kleinmütig gelangte sie zu dem Resultat, daß der Herr es als Albernheit auffassen könne, wenn sie etwa betete: „Nimm meine Ziege in deine treue Hirtenhut und laß auch des Hühnchens nicht ganz vergessen sein."

Im Munitionskasino

(Zeichnung von E. Schilling)



„I weiß net — i hab so a Ahnung, als ob mir do wieder a mal a Bier trink'n müßt'n!"

Sie beschloß zu Bett zu gehen. Umständlich erledigte sie sich ihrer zahlreichen Hüllen, unter denen zu ihrem Trost noch keine Kommunalware war, und sank alsbald in die weißen Kissen ihres ehrenwerten Bettes.
„Wenn du wüßtest zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet —!" hörte sie da eine Stimme in ihrem Inneren sprechen.

Besorgt begann sie ihre Abendunterhaltung mit dem Höchsten. In gewählter Sprache teilte sie ihm ihre verschiedensten Sorgen mit. Sie erwähnte auch wieder des Hühnerdiebstahls. (Vielleicht, daß Gott sich dann von selbst des sprechenden Huhns annahm.) „Da hatte ich meine Hühnerschar", erzählte sie. „Man stahl sie mir. Ich schwieg. Ich dachte an die Witwe Pfahl von nebenan, die keine Hühner hat — und schwieg. Steht mir nicht auch noch eine Ziege im Stall?!" Diesen Satz wiederholte sie recht eindringlich, wenn sie sich auch sagte, daß Gott jegliche Schlauheit durchschaute. Um so tugendhafter war das Folgende:
„A", murmelte sie. „A: Ist das Halten einer Ziege ein sträflicher Luxus oder entschuldigt ihn die Not der Zeit?"

Deutsche Städte

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Wertheim am Main

„B: Darf ich — trotz dieser etwaigen Entschuldigung — eine Ziege, sogar eine Sahnenziege halten, während sich die Witwe Pfahl nicht einmal eines Huhnes erfreut?"
Die Bäume im Garten rauschten eine verworrene Antwort. Jeden Abend rauschten sie und jede Nacht; es nahm des Sturmes kein Ende. Jetzt kamen Musiktöne mit dem Winde daher. Da zogen schon wieder Soldaten zum Tor — ins Feld hinaus. Den ganzen Tag rührten sich die Glocken. Das war für die Toten. Und am Abend ertönte Musik. Das war für die Todgeweihten. Die Welt war voll Sturm und Totenmusik. Nichts war wie früher. Du hast eine Ziege, du hast ein Huhn, doch du weißt nicht, ob du sie noch morgen haben wirst ... Derart ergingen sich Fräulein Mathildens Gedanken.
„B", wisperte sie, schon halb im Schlaf, sich plötzlich ihrer dringendsten Frage erinnernd. „B: Darf ich sogar eine Sahnenziege halten, während die Witwe Pfahl sich nicht einmal — nicht zweimal — noch einmal — durchaus nicht —" Die Gedanken verwirrten sich. Mit der peinlichen Empfindung, etwas Wichtiges unterlassen zu haben, schlief die fromme alte Dame ein.
Sie schlief schlecht in der Nacht. Zuweilen sprach sie im Traum mit Hindenburg, ihm ihre Ziege und

(Schluß auf Seite 246)

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.





Deutsche Firmen! Deutsche Erfinder!

zeigt Eure Vorschläge für das Bauen in der Übergangszeit auf der

Deutschen Ausstellung:

„Sparsame Baustoffe"

Unter Förderung von Reichs- u. Staatsbehörden

2. Novemb. bis 8. Dezemb. 1918

Ausstellungshallen am Zoo

und auf angrenzendem Freigelände in Berlin.

Anmeldungen schnellstens bei der Ausstellungsleitung, Berlin W, Hardenbergstraße 29a–e. Tel. Nollendorf 63.

Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterische Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachsen.

Glänzende Aussichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorwärtsstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführung Nr. 7 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidt

schen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt). Berlin-Schöneberg. Bahnstraße 29/35.

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei. **A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.**

+ Sanitätsdepot + **S. Vea, Bad-Elster 6.** Massenversand von Bioform-Nährsalz usw. Mt. 3.65 Rchn., lange ausreichend.

Buchführung gründliche Unterweisung **F. Simon, Berlin W 35,** Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Stottern Heilanstalt **K. Buchholz, Hannover,** Lavesstr. 67 — Keine Atm.- u. Sprechüb. —

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21a.**

Browning Kal. 7,65 M. 60.—, Mauser, Parabell. M. 95.—, Jagdwaffen. Benekendorff, Friedenau, Rheinst. 47.

Ansichtskarten

Blumen-, Serien-, Landschaften-, Soldaten-, Glückwunsch- etc. Postkarten, 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinster Ausführung 50 Karten 3 M. Nachnahme.

Briefmappen

mit 80 repplin. Briefbogen und 80 Kuwert 4 M. Nachnahme ab hier. **Paul Rupps, Freudenstadt 177** Schwarzwald.

Nackt Eine kritische Studie **mit 62 Abb. freigegeben.**

Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**

Zu bez. gegen Voreinf. von **M. 3.20** für das geheftete Buch (einschl. Porto) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S**



jeder Art, auch **Bartflechten,** Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.**

O u. X Beine

sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14. Schönebeckerstr. 99.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen **Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken,** selbst wenn alle and. Mittel versagten. **Preis pro Dose Mark 4.50.**

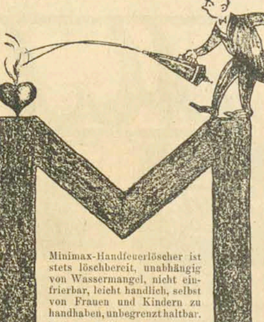
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Hautjucken (Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 6,—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10,—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein. Eigenbau u. Herrschaftsgewächse. **Nikolaus Sahl,** Weingutsbesitzer, Rüdesheim a. Rh.

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino — Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich



Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben, unbegrenzt haltbar. Ueber 1 Million Apparate im Gebrauch, mehr als 50000 gemeldete Brandlöschungen, tausende ungemeldet. 1917 monatlich durchschnittlich 8000 Nachfüllungen geliefert, 104 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet.

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Et".

„Minimax", Berlin W 8
Unter den Linden 2 (B. 28)
Breslau, Köln, Hamburg, München, Stuttgart, Zürich, Wien.

MINIMAX löscht jedes Feuer

Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

ALTER DEUTSCHER COGNAC **JACOBI** COGNAC-BRENNEREI STUTTGART



Teilzahlung

Uhren und Schmucksachen, Photoartikel, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Vaterländ. Schmuck, Spielwaren und Bücher.
Kataloge umsonst u. portofrei lief.
Jonass & Co., Berlin A. 316. Belle-Alliance-Str. 7—10.

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Erinnerung (Zeichnung von R. Grieß)



„Weißt du noch, Alte, wie ich früher immer über Appetitlosigkeit klagte?"

Offenbacher **Kaiser Friedrich Quelle** das millionenfach bewährte Wasser gegen Gicht Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

80 Kriegsmarken
mit 60 Verschiedenen Wert M. 63,38 nach neuestem Katalog liefere für M. 18,80 und Porto.
Alfred Kurth, Briefmarkenhandlung, Colditz in Sachsen.

Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Diätetische Kuren.
Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
Zweiganst. pro Tag 6 Mk.



Nr. 1048 M. 5.- Bayernring — Nr. 1118 M. 3.30 Damenring — Nr 1004 M. 6.— Kraftf. u. Flieg.-Ring
echt Silb. 800 gest., Landesfarb. fl. emaill. Geg. Vorauszahl. Porto 25 Pf., Feld 10 Pf., Ringe f. Flieger, Kraftf., Sanit., Pioniere, M.-G.-Schützen, Matrosen, Regim.-Ringe m. jed. Abz., Armbänder, Broschen, Anhänger usw. zu billigsten Preisen. Wiederverk. erh. hoh. Rabatt.
— Verlangen Sie sofort neuesten illustr. Katalog kostenlos. —
Eugen Otto Keller, Abt. Kriegsandenken, Pforzheim 4, Durlacherstr. 80.





Perinal
stets gebrauchsfertiger
Universal-Entwickler
für Platten und Papiere
Haltbar und ergiebig
Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München.
Fabrik photochemischer Erzeugnisse.
Perutz-Literatur Nr. 17 kostenfrei.



Flechten-Leiden
dauernde Beseitigung durch deutsches Reichspatent. Prospekt gratis.
Sanis-Versand München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.



Prostitution und Mädchenhandel!
Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen.
Von Dr. Otto Henne am Rhyn.
Preis geheftet Mk. 1.20, geb. Mk. 1.80.
Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 108.



Münchener Kunstausstellung
im Königl. Glaspalast.
Künstlergenossenschaft u. Secession
Täglich 9-6 Uhr • Juli mit September • Eintritt Mk. 1.50.

Abseits vom Kriege
gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".
J. Spendig. Akademische Versandbuchhandlung. Nowawes 2-Berlin.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.



Die neue Zeit wird andere Verhältnisse bringen.
Wehe dem, den sie unerwartet überraschen!

Deshalb sorge jeder vor und suche
ein ganz außerordentliches Wissen und die Ausnützung der geistigen Fähigkeiten zu erreichen,
große Massen von Gedächtnisstoff bequemer und dauernd zu behalten,
sicher ohne Übermüdung zum Bestehen eines Examens zu gelangen,
um **seine Stellung zu verbessern** und
durch seine Leistungen zu glänzen.

Gibt es einen Weg, dies zu erreichen? Ja!

Verlangen Sie heute noch Aufklärungsschrift von
Weber-Rumpes Verlag in Friedland 82, Bez. Breslau.

Wie geurteilt wird:
Die Erfolge, die man mit Ihrer Lehre erzielt, sind derartig schlagend, daß man sich über sich selbst wundern muß. *F. in L.* — Ich bin jederzeit mit Vergnügen bereit, die unbezahlbaren Vorteile des Studiums Ihres Werkes öffentlich anzuerkennen. *Bankdirektor S. in M.* — Zeit meines Lebens werde ich die Stunde segnen, in der ich mit Ihrem System bekannt wurde. *S. in B.* — Ich habe ungeahnte Erfolge erzielt. *V. in L.* — Ich kann Ihnen nur die Vorzüglichkeit Ihrer Methode bestätigen, sie hat mir bei meinen Studien die allerbesten Dienste geleistet. *W. in R.*

Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte
Ein Buch zum Schutze vor den Folgen der Unwissenheit und der Unvorsichtigkeit in geschlechtlichen Dingen.
Von Oberstabsarzt Dr. med. J. Haftreiter.
116 Seiten. Preis postfrei M. 3.— (Feldpostbestellung Betrag beilegen)
. . . . Ich bezweifle nicht, daß die Lektüre gar manchen vor Schaden an seinem Körper bewahren wird. . . . Ich wünsche dem Buche einen zahlreichen Absatz bei Familienvätern und Erziehern, damit diese in den Stand gesetzt werden, ihren Pflegebefohlenen beim Eintritt ins mannbare Alter dasjenige mitzuteilen, was ihnen jeweils nach geistigen Anlagen und Qualitäten ihrer Zöglinge zweckmäßig erscheint.
Generalarzt der K. B. Armee Dr. von Bestelmeyer.
Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.



No. 1212 M. 3.—
Solider Erinnerungsring
Echt Silber 800 gest., fl. emailliert. Gegen Einsendg. d. Betrag. u. Porto. Preisliste gratis. — Wiederverkäufer Vorzug.
Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildet. u. gern geseh. Gesellschaft. eine Rolle spielen u. überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**

Hofkalligraph **Gander** in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrplan grat.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag
Peter Luhn G.m.b.H., **Barmen.**

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tätoex,** Mark 12,00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten
entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.
KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Soeben erschien

Die schönsten Abenteurergeschichten von Sealsfield

Ausgewählt und eingeleitet von Walter von Molo

Einbandzeichnung von Felger. Preis vornehm gebunden 4 Mark

Wie Sealsfield das Leben der Texasansiedler schildert, ihr mühsames Urbarmachen des Bodens, ihr Bauen und Pflanzen, ihre grausame aber gerechte Gerichtsbarkeit, wie er die Landschaft malt, wie er die Menschen des jungen Landes vor uns hinstellt, — das alles ist so dichterisch gestaltet, daß wir erst in zweiter Linie merken, wieviel wir in diesen Erzählungen über die Anfänge des Amerikanertums gelernt haben. Freilich trägt das Verdienst an diesem Eindruck zum Teil auch Walter von Molos sicher eingreifende Bearbeitung, die die Sealsfieldschen Geschichten, ohne ihnen im geringsten ihre Ursprünglichkeit zu nehmen, durch wohltuende Zusammendrängung für uns Heutige doch wirkungsvoller gemacht hat, als sie in ihrer ursprünglichen Fassung sein konnten. Auch Molos Einleitung ist von hohem Wert.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

Soeben erschien

Martin Andersen Nexö

Stine Menschenkind

Eine Kindheit. Roman

Preis geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark 50 Pf.

Mit einer wundervoll zarten Selbstverständlichkeit breitet Andersen Nexö über dies scheinbar graue und freudenleere Leben den reichen Glanz des reinen, goldenen Kindseins. Andersen Nexö besitzt eben selbst die strahlende Güte und den stillen Humor, mit dem der kleinen Stine ihr Stiefvater, der prachtvoll gestaltete Lars Petersen, die Jahre bei der Mutter erleichtert. Aber darüber hinaus lebt in ihm die menschliche und künstlerische Abgeklärtheit, die dieses Buch nach Form und Inhalt zu dem vollendetsten macht, was sein Verfasser uns bisher gegeben hat. Ein großer Erfolg ist diesem schönen, reifen Buch gewiß.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag
Albert Langen in München-S

Vor kurzem erschien

Hans Raithel

Männertreu

Eine Bauerngeschichte

Preis geheftet 5 Mark 30 Pf., gebunden 5 Mark 50 Pf.

Schlesische Zeitung, Breslau: Ein frisches und gescheites Bauernmädchen gewinnt sich allerlei Listen und Ränken zum Trotz den ihr abspenstig gewordenen Schatz wieder zurück ... Hans Raithel hat, das merkt man auf jeder Seite, mit seinen Bauern zu Tische gesessen, Kirchweih gefeiert und sie auf den Viehmarkt begleitet. Er kennt ihre Bräuche und Gewohnheiten wie sie selbst, ihr Treiben in Haus und Feld. Doch wird seine Schilderung niemals zum nüchternen Wirklichkeitsabklatsch, und wenn auch die Sprache aus dem Volkstümlichen geschöpft, so ist sie doch künstlerisch geschult, das Ganze aber die Gabe eines feinsinnigen Dichters.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag
Albert Langen in München-S

Erfolgreiche neue Romane

Alice Berend

Die zu Kittelsrode

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

30. Auflage

Die Post, Berlin: Es ist ein Werk, wie wir viele wünschten. Ein vollendeter Roman mit Zeitwollen und auf dem Wege zu einem neuen Zeitstil. Ein Edelstein in der Bücherreihe der letzten Zeit.

München-Augsburger Abendzeitung: Ihr Buch ist voll von köstlichen Typen, die alle aus der Perspektive eines Humors gesehen sind, der in wahrhaftem Sinne dieser Dichterin Weltanschauung ist ...

Schwäbischer Merkur, Stuttgart: Der gesunde und erquickende Humor dieser Dichterin, der seine Wurzel in einer bei aller geistigen Überlegenheit fast zärtlichen Liebe zu ihrem Stoff hat, ist in dieser Zeit besonders schätzbar.

Walter von Molo

Fridericus

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

20. Auflage

Berliner Tageblatt: Gerade in unserer Zeit wünsche ich dem Werk den Erfolg, den es — als geistiges und als Kunstwerk — haben sollte: Freude über die starke Leistung des begeisterten, liebenswerten Dichters; und freudiges Erschauen eines großen deutschen Helden.

Der Bund, Bern: Es gehört eine eiserne Konzentrationskraft dazu, auf so kleinen Raum etwas so Gewaltiges zusammenzupressen, wie das Leben eines großen Mannes. Molo hat diese Kraft.

Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Kein Geschichtsroman, sondern ein Stück begriffene Geschichte und zugleich im Bilde der Vergangenheit ein Spiegel für Heutiges.

Korfiz Holm

Herz ist Trumpf

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 8 Mark

15. Auflage

Schlesische Zeitung, Breslau: Von einem gottbegnadeten Humor durchweht, der, mag er sich in bacchantischen Sprüngen erlustieren, oder in ironisch-witziger Wechselrede in packender Situationskomik verausgaben, niemals unkünstlerischer Vergröberung anheimfällt, ist Korfiz Holms Roman „Herz ist Trumpf“ ... Mit diesem seinem dritten Roman hat Korfiz Holm etwas schlechthin Vollkommenes geschaffen; wie ein ragendes Felswahrzeichen erhebt er sich über die uferlose Weite moderner Romanliteratur ... Nach der Geschlossenheit der Menschengestaltung und der hinreißenden Beweglichkeit seiner Darstellung gehört er zu dem Besten, was uns die letzten Jahre auf dem Gebiete der erzählenden Kunst gebracht haben.

Ludwig Thoma

Altaich

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 8 Mark

40. Auflage

Die Post, Berlin: Ein geglückter Versuch! Thoma hat sich und uns den komischen Roman gewonnen. ... Für die deutsche Literatur ist das Werk eine bedeutungsvolle Bereicherung.

Münchner Neueste Nachrichten: Die Sprache der Landleute gibt Thoma, wie immer, vollendet echt und mit all ihren „Feinheiten“ wieder, aber auch die Berliner und die österreichische Schwatzmanier beherrscht er virtuos ...

Der Bund, Bern: Diese Geschichte einer bayrischen Sommerfrische wirkt selber wie eine Sommerfrische aufs Gemüt, wie eine Sommerfrische der Literatur. Kraft und Frische, Eigenart und fröhlicher Münchner Humor, diese Vorzüge Ludwig Thomas kommen auch in dieser Sommergeschichte prächtig zur Geltung.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S


„Autofahrt"

Zwei neue große, farbige Kunstdrucke

von

Otto Lendecke

„Autofahrt" und „Über allen Gipfeln ist Ruh'..."

Preis jedes Druckes 2 Mark

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S


„Über allen Gipfeln ist Ruh'..."


Das Frühstück


Das Liebesboot


Der Morgenbesuch


Vor dem Spiegel


Das neue Kleid


Sommerluft

Otto-Lendecke-Postkarten

Serie 1: Sechs Karten in Vierfarbendruck
Preis der Serie 90 Pfennige
(Einzeln werden die Karten nicht abgegeben)

Außerdem erschienen diese Bilder auch als

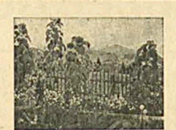
Große, farbige Kunstdrucke

Preis des Druckes 2 Mark

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S


Märzschnee


Herbstsonne


Sonnenblumen


Im Juni


Kornfeld

Rudolf Sieck / Bayrische Landschaften

Sechs Postkarten in Vierfarbendruck

Preis der Serie 90 Pfennige / (Einzeln werden die Postkarten nicht abgegeben)

Außerdem erschienen diese Bilder auch als

Große, farbige Kunstdrucke

Preis des Druckes zwischen 3 und 5 Mark

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandl., auch vom Verlag Alb. Langen, München-S


Mai in den Vorbergen


B. Wennerberg
„Erfrischungsstation"
Langens Kunstdruck Nr. 215
Preis 2 Mark

Kunstdruck-Katalog

des Verlages Albert Langen in München-S

Dieser Katalog unterrichtet in

über 200 Abbildungen

über Kunstblätter aus Kriegs- und Friedenszeiten, von alten und neuen Meistern, in jeder Preislage. Versendet wird er gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) durch den Verlag

Gustave Doré

Das heilige Rußland

Mit 477 Bildern

Verdeutscht und herausgegeben von Peter Scher

6. Auflage. Geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

Frankfurter Zeitung: ... Der Neudruck seines beim Ausbruch des Krimkrieges erschienenen Buchs, den der Verlag Albert Langen in der vortrefflichen Textübersetzung Peter Schers herausgibt, ist bei der großen Seltenheit alter Exemplare eine sehr willkommene Gabe. Schier unerschöpflich ist die Fülle der Einfälle, bezwingend oft die Phantastik des Zeichners. Sein Buch wird nicht nur dem Politiker ein wertvolles und dabei amüsantes Zeugnis französischen Geistes aus einer Zeit sein, da er noch nicht vor einer verblendeten Politik abgedankt hatte, sondern auch dem Kunstfreund eine angenehme Gabe.
Danzers Armee-Zeitung, Wien: Endlich besitzen wir nun auch in (kongenialer) deutscher Übertragung das berühmte karikaturistische Meisterwerk des jungen Doré: mit 21 Jahren schuf Doré 1854, aus der Stimmung des Krimkrieges, während der Mobilisierung Frankreichs gegen Rußland, diese Folge ebenso witziger wie treffsicherer Zeichnungen mit eigenen Texten, eine funkelnde Streitschrift gegen den russischen Absolutismus mit seinem Größenwahn, seiner Unersättlichkeit. Das Werk wirkt natürlich heute ungeahnt potenziert satirisch. Vielleicht die zeitgemäßeste und glücklichste Neuerweckung unserer Kriegsliteratur.
Major Endres in den Münchener Neuesten Nachrichten: Peter Scher hat Dorés „Heiliges Rußland" ausgezeichnet übersetzt herausgegeben, was nicht nur den zahlreichen Freunden Dorès, sondern auch den Politikern — und wer wäre heute kein Politiker? — Freude machen wird.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

Honoré Daumier

Holzschnitte: 1833–1870

Mit 522 Bildern

Herausgegeben von Eduard Fuchs

Ein Prachtband in Großfolio. Gebunden 25 Mark

Der Kunstmarkt, Leipzig: Eduard Fuchs unternimmt es hier, die weitaus größere Hälfte der Daumierschen Holzschnitte in einem Band vereinigt vorzuführen. Da der Verlag jedmögliche Sorgfalt auf eine gute Wiedergabe verwendet hat, Fuchs als ausgezeichneter Kenner eine einwandfreie Auswahl getroffen und dem Ganzen ein sehr lesenswertes Vorwort über Daumiers Kunst und die Bedingungen, aus der sie erwuchs, vorangestellt hat, ist etwas sehr Gutes zustande gekommen.
Basler Nachrichten: Ein prachtvolles, großangelegtes, ungemein verdienstvolles Werk über Honoré Daumier beginnt gegenwärtig im Verlag Langen zu erscheinen. Vor kurzem kam der erste Band, der die Holzschnitte des Künstlers behandelt, heraus. Verfasser und Herausgeber des ganzen Werkes ist Eduard Fuchs, der sich als einer der ersten in Deutschland für Daumier eingesetzt hat und der der berufene Mann für die Publikation ist.
Die Post, Berlin: Die Ausgabe bringt die wesentlichen Holzschnitte Daumiers und gewährt so ein zuverlässiges Bild seiner Kunst. Die Auswahl und Ausstattung des Werkes ist als in jeder Weise gelungen zu bezeichnen.
Bohemia, Prag: So erscheint Fuchs denn auch unbestritten als der Berufene, Daumiers karikaturistisches Lebenswerk in einer Gesamtausgabe herauszugeben, deren erster Band, die sämtlichen Holzschnitte durchwegs in der jeweiligen Originalgröße umfassend, eben in würdiger Form herausgekommen ist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

Bücher von Max Kemmerich

In neuen Auflagen erschienen

Kultur-Kuriosa

Erster Band

14. Auflage

Geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark 50 Pf.

Kultur-Kuriosa

Zweiter Band

8. Auflage

Geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark 50 Pf.

Aus der Geschichte der menschlichen Dummheit

6. Auflage

Geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark 50 Pf.

Prophezeiungen

Alter Aberglaube oder neue Wahrheit?

6. Auflage

Geheftet 6 Mark, gebunden 8 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S

In neuer Auflage erschien:

Artur Fürst und Alexander Moszkowski

Das Buch der 1000 Wunder

Preis geheftet 7 Mark 50 Pf., gebunden 10 Mark

30. Auflage

Vossische Zeitung, Berlin: Wer gern Anekdoten, amüsante und erstaunliche Geschichten erzählt, dem bietet sich in diesem Buche eine Fundgrube, der gegenüber die berühmteste Anekdotensammlung verblaßt. Wer Ideen sucht, der findet sie hier dutzendweise. Wer sich und andere gerne gruseln macht, kommt ebenso auf seine Rechnung wie einer, der gerne durch anscheinende, aber unwiderlegbare Unmöglichkeiten verblüfft. Aber über diese leichte Unterhaltungsform hinweg leitet das Buch unmerklich zu einem großen, gläubigen Staunen, das unmittelbar einführt in das eine große Wunder des Lebens.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S

Dramen von Walter von Molo

In neuen Auflagen erschienen

Der Infant der Menschheit

Drama in drei Aufzügen

2. Auflage

Geheftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark

Berliner Tageblatt: ... Mit Spannungen aller Art geladen, in einer Sprache, deren Wucht den Stein versetzt, in raschen und heftig vorwärts getriebenen Auftritten spielt sich die bekannte Handlung ab. Diese groß gesehenen und mit schöner Leidenschaft gefühlten Erlebnisse entfalten sich in einer Szenenfülle; die starke Idee der sittlichen Adelung durch die entsittlichende Umwelt tritt mächtig hervor.

Die Erlösung der Ethel

Eine romantische Tragödie aus unseren Tagen in vier Aufzügen

3. Auflage

Geheftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark

Vossische Zeitung, Berlin: Walter von Molo vertritt in diesem Werke die Anschauung, daß alles Kämpfen des Menschen gegen das Schicksal, das über jeden von uns seinen ehernen Gang geht, nichts nützt. Der Dichter zeigt sich erneut als hochwertiger Könner und tiefschürfender Gestalter...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S

Ausgezeichnete Romane und Novellen
in neuen Auflagen

Alexander Castell

Bernards Versuchung

Roman

Preis geheftet 6 Mark 50 Pf., gebunden 8 Mark 50 Pf.

5. Auflage

Der Bund, Bern: . . . bei all dem Hasten und Drängen der äußeren Geschehnisse spürt man im Untergrund die Ruhe und das weise Maßhalten des echten Künstlers. Seine Gestalten gewinnen ungesucht etwas Plastisches, und in der Darlegung ferner, verwickelter Seelenzustände zeigt sich eine Meisterschaft, die zur Bewunderung hinreißt.

Alexander Castell

Büßer der Leidenschaft

Roman

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

4. Auflage

Neue Freie Presse, Wien: Über diesem Buche spielt etwas wie der Glanz echter Perlen . . . Castell hat in seinen „Büßern der Leidenschaft" die Sprache zu einem schmiegsamen Goldkettenpanzer geschmiedet, der das Vibrieren jeder noch so leise zuckenden Muskel verrät.

Lena Christ'

Die Rumplhanni

Roman

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

6. Auflage

Die Prophyläen, München: All diese Vorgänge werden in unvergeßlichen Linien gezeichnet, wobei die Vertrautheit der Dichterin mit den unteren Schichten des bayrischen Volkes sich wieder glänzend bewährt. Sie hat mit diesem humoristisch angehauchten Buch echte Heimatkunst gegeben.

Max Dauthendey

Die acht Gesichter am Biwasee

Japanische Liebesgeschichten

Preis geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark 50 Pf.

11. Auflage

Die Neue Rundschau, Berlin: . . . So bindet er das Rad zusammen, das aus dem Mythos unserer menschlichen Entstehung drehend, gewaltig und geheimnisvoll zwischen seinen Speichen die Menschheit der Erde durch die Zeiten fährt. . . . "

Max Dauthendey

Lingam

Zwölf asiatische Novellen

Preis geheftet 3 Mark, gebunden 5 Mark

7. Auflage

Deutsche Arbeit, Prag: Dauthendey drückt der Phantasie den Pinsel in die Hand und reicht ihr seine glühende Palette. Seine Adjektive sind immer prägnant, denn sie sind immer Farbe: Erwecken bestimmte Vorstellungen, die sich mühelos zum klaren, leuchtenden Bilde zusammenfügen.

Bruno Frank

Die Fürstin

Roman

Preis geheftet 4 Mark, gebunden 6 Mark

7. Auflage

Der Bund, Bern: Die Selbstbefreiung des sinnlichweichen, frühgeweckten Jünglings vom erotischen Despotismus wird in einer seltenklaren Synthese wiedergegeben, feingelenkig und anmutig, aber tief gefaßt.

Knut Hamsun

Die Stadt Segelfoß

Roman

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 8 Mark

7. Auflage

B. Z. am Mittag, Berlin: Keiner wie Knut Hamsun weiß so tief in das Innere der Welt zu dringen, so voll starker Inbrunst menschlichen Gefühlen und Handlungen nachzuspüren. Die vielen Menschen, die er schuf, sind uns darum so nah und lieb wie die nächsten Verwandten.

Selma Lagerlöf

Jans Heimweh

Roman

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

17. Auflage

Der Tag, Berlin: Keines anderen Dichters Wort besitzt heute so viel ausströmende Menschheitskraft, segnende Menschenliebe, werbende Güte, eratmende Gotteskindschaft, als der Nachtigallenruf dieser wunderbaren Frau: Selma Lagerlöf.

Walter von Molo

Im Schritt der Jahrhunderte

Geschichtliche Bilder

Preis geheftet 4 Mark, gebunden 6 Mark

10. Auflage

Der Tag, Berlin: . . . So beschwört Molos spürende und gestaltende Phantasie in unendlicher Befruchtung immer aufs neue Menschen, Zeiten, Geschehnisse, die einmal auf Erden waren und nun in seinem Herzen heimisch geworden sind. . . .

Adolf Paul

Die Tänzerin Barberina

Roman aus der Zeit Friedrichs des Großen

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 8 Mark

23. Auflage

Velhagen und Klasings Monatshefte, Berlin: Als ob die selig aufschwebende Anmut seiner neuen Heldin, der Tänzerin Barberina, ihn selbst mitgerissen hätte, hat er in seinem neuen Roman . . . Leichtigkeit des Flugs gewonnen . . . Er hat ein geistreiches, gaukelndes, farbenprächtiges, sehr amüsant zu lesendes Buch geschaffen.

Adolf Paul

Exzellenz Unterrock

Roman

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark

10. Auflage

Die Post, Berlin: Er ist ein glänzender Plauderer, dem man mit Spannung folgt. Seine technische Geschicklichkeit triumphiert über alle Hindernisse einer verzwickten Handlung. Die Entwicklung der Begebnisse gleitet in sicherem Fluß vorwärts und entrollt ein wechselvolles Bild. . . .

Leo Perutz und Paul Frank

Das Mangobaumwunder

Eine unglaubwürdige Geschichte

Preis geheftet 4 Mark, gebunden 6 Mark

11. Auflage

Zeit im Bild, Berlin: „Das Mangobaumwunder" gehört zu jenen Büchern, die man in einem Zuge bis zu Ende lesen muß. Die Grundidee der Erzählung ist konsequent, geist- und humorvoll durchgeführt, und die Verfasser verstehen es meisterlich, unsere Spannung und unser . . . Gruseln ununterbrochen wachzuhalten.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S

Sekt Schloß Vaux

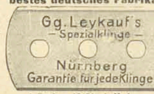
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N 39



Leykauf's „Spezial" Rasierklingen

bestes deutsches Fabrikat

ermöglichen angenehmes Rasieren, ohne Ansteckungsgefahr



haben feinste Schneide, halten dauernden Schnitt.

1 Pack = 10 Stück M. 4.—

Gg. Leykauf, K. u. k. Hofstahlwarenfbkt., **Nürnberg,** gegenüber der Lorenzkirche.

Preisliste über neueste Rasierapparate für gebogene Klingen kostenlos.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1.50 Mark.**
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Graue Haare

und Bart erhalten garant. u. dauernd. Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. **Sanis-Versand München 99 b,** Thorwaldsenstr. 9.

Mitesser

(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 4.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräuschen, nerv. Ohrschmerz über uns. tausendfach bewährten ges. geschützt. Hörtrommeln „Lauteschall". Bequem und unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänz. Dankschreiben. **Sanis-Versand** München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „**Edelblass**". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto.**
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Tätowierung
entfernt sicher **Enttäto** à 6.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**



Beinkorrektionsapparat
Segensreiche Erfindung
Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen,** da sehr leicht ($1\frac{1}{2}$—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zu heilen.**
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.



Das Liebespaar
in der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 großen Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

Bilderbuch der Liebe

zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.
Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.
R. Piper & Co., Verlag, München.

In ersten Häusern erhält man Stellung durch die
Vossische Zeitung
Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

echte, billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—
25 alte Montenegro M. 3.— | 5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50 | 2000 versch. M. 65.-
100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen. gegr. 1902.



sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan** M. 3.50 gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg 1.**

Eine glänzende Zukunft

wird allen erblühen, die die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlich. Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerringens sein wird. Es werden überall **gebildete u. leistungsfähige**

Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Bruchleidende.
Eine Erlösung für Jeden ist unser
Sprantzband
Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend! — Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: **Gebr. Sprantz** Unterkochen (Württemb.) Nr. 144

Waldorf-Astoria Zigarette
A. KUSCHE

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



die vornehme Sektmarke.





„Perla" - Nagelglanz

ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik

Parf. S. G. Schwartz, Breslau.

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.



Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine Serie meiner berühmten

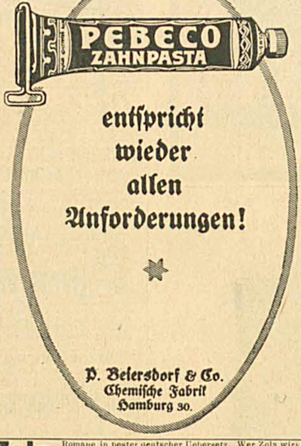
Künstlerpostkarten.

Bis jetzt sind erschienen:

Serie 1	Liebesscenen, Kind.- od. Frauenköpfe, Landsch. usw.	15 Karten
Serie 2	Farb. Stilleben und Blumenkarten	12 Karten
Serie 3	Farbige patriotische Künstlerkarten	15 Karten
Serie 4	Aus der großen Welt, von Malern der „Lust. Blätt."	10 Karten
Serie 5	Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 6	ff. Bromsilberkart.: Kind.-, Frauen- u. Liebesscenen	8 Karten
Serie 7	ff. Künstlerkarten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8	Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Karten
Serie 9	Künstlerkarten in Zeichenmanier, das Eleganteste und letzt Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10	ff. farbige Blumen- und Stillebenkarten	9 Karten
Serie 11	Jagd- und Tierscenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12	Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	8 Karten
Serie 13	Farbige Künstlerkarten von Heilemann	8 Karten
Serie 14	Farbige Künstlerkarten nach modernen Meistern	8 Karten
Serie 14a	dieselben, nur Frauengestalten	8 Karten
Serie 15	Perlen der Münchener Kunst	7 Karten
Serie 16	Perlen der Wiener Künste, farbig	7 Karten
Serie 17	Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	8 Karten
Serie 18	Schöne Frauen. Letzte Neuheit.	8 Karten

10 Serien franko 9 Mk., 18 Serien franko 16 Mk.
Für Wiederverkäufer besondere Preise.

Kunst-Verlag **Max Herzberg,** Berlin SW. 68, Neuenburger Str. 37



Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:

Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Lache Diana!

Zehn humor. Gravüren, 46×34 ctm., in eleg. Golddruckmappe 5 Mk. gegen Nachnahme

Martin Behrend, Hamburg 13.

Gegen Aderverkalkung wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6,—. Prospekte frei.

Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.

MANAXOL

das unfehlbare unschädliche Mittel gegen **Achselschweiß, Fußschweiß etc.**

Kein Puder! Keine Salbe! p. Fl. Mk 4.50

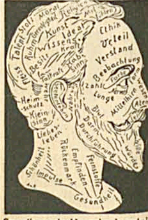
Macht Schweißblätter überflüssig

Spart Blusen, Kleider u. Strümpfe.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Friseurgeschäften oder direkt durch:

Manaxol-Werke Frankfurt a. M.





Grundlagen der Menschenkenntnis. Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildg. **brosch. M. 4.50** Kunstdruck **geb. M. 6.—. Nur** vom Verfasser **Am Kupfer, Physiognom, Hof i. Bayern, Liebigstr. 25.**

100 Postkarten 3.50 M.

100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. **5 M.**
30 feinste Künstlerkarten . . . **3 M.**
30 feinste Bromsilberkarten **3.60 M.**
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.

Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.

Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Für Feldphotographen

liefere **nach eingesandten Negativen** Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen

1000	500	250	100 Stück pro Negativ
8½	9	10	11 Pfg. pro Stück

Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.

Martin Stein Nachf., Jlmenau 16
Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.

Ehe u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.20, geb. M. 3.— (Porto 20 Pf.) 63.-70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Automatischer Schnell-Kohlensäure Feuerlöscher

TOTAL

Spezial-Feuerlöscher für elektrische Betriebsräume, Benzin-, Öl-, Lack-, Motor-Brände usw.

DEUTSCHE TOTAL-GESELLSCHAFT m. b. H.
Fabrik für Apparatebau • Berlin-Charlottenburg •

Atelier Rudolf Mosse

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Römerinnen



„Sprichst du von der Sehnsucht nach deinem Mann, dann wirst du als Defaitistin eingesperrt. Also bist du lieber Patriotin und schaffst dir einen Liebhaber an.“

Die Sonnenblume

In einem Kriegsgarten, gelb und rund,
eine stattliche Sonnenblume stund.
Mitten zwischen Kartoffeln und Bohnen
sah man sie hoch auf dem Stengel thronen.
Sie fühlte sich als angestammter
Vorgesetzter und Aufsichtsbeamter,
bestimmt und berufen, die strengen Gesetze
zu hüten, auf daß sie keiner verletze.
Kartoffeln z. B., das hat sie gewußt,
erntet man nicht vor dem fünften August.

Jedoch so ist des Menschen Magen:
bloß Raum sein will ihm nicht behagen;
er zieht, vom Hochgefühl durchdrungen,
mitunter die rohesten Folgerungen.

In einer der letzten Julinächte
kam jemand aus dem verworf'nen Geschlechte,
der grub sich still die Knollen aus
und transportierte sie nach Haus.
Und als am Morgen die Sonne lachte
und unsre goldgelbe Beamtin erwachte:
„Ja Himmiherrgott!“ rief sie entsetzt,
„hier wurde das Gesetz verletzt!“

Eine Stangenbohne, ganz nahebei,
lächelte höhnisch ob dem Geschrei:
„Vorschriften hin, Vorschriften her —
es strebt nach Füllung, was da leer.
Das physiologische Muß und Fatum
kennt keinen Regierungsrat und kein Datum.
Stärker als alle papierenen Netze
sind die verruchten Naturgesetze.“

Ratatöskr

Vom Tage

Auf dem Bezugsscheinamt einer schwäbischen Stadt. Eine Dame erscheint. Sie bittet um einen Schein zum Erwerb von zwei bis drei Flanellhöschen für ihren drei Monate alten Buben. Der Beamte erklärt, daß sie nur Anspruch auf ein Paar Höschen habe. „Aber du lieber Himmel,“ wendet die Mutter ein, „bei einem so kleinen Kinde kann doch auch mal etwas passieren, was ein Wechseln der Wäsche nötig macht.“ Da braust der Scheineschreiber auf: „Im vierten Kriegsjahr darf einfach so etwas nicht passieren. Sie bekommen Bezugsschein für eine Hose und damit basta!“

Dorfpolitiker

(Zeichnung von C. O. Petersen)



„De ganz' Welt is va Saustall — aba koane Säu san net drin."

ihr Huhn ans Herz legend. Aber sie redete ihn selbstverständlich mit Exzellenz an und nicht mit Sire. Im Traum sah sie alle Blüten fallen vom Magnolienbaum; nur eine blieb zurück. Vom Nachtsturm geschüttelt fielen sie ab, eine nach der anderen, feucht und schwer — nur eine blieb zurück. Im grünlichen Mondlicht sah sie den traurigen Blütenfall im kleinen, nächtlichen Garten. Alle Blüten fielen bis auf eine, auch ihre Blumen verloren ihre Köpfe. Dann wurde es still und grau. Steif und tot stand der blütenlose Magnolienbaum, standen die blütenlosen Blumenstengel. Dann schrillte Musik. Die Todgeweihten zogen zum Tor.

War das Musik?

Die alte Dame setzte sich, erwachend, im Bett in die Höhe und lauschte. War das Musik gewesen? Mit Anstrengung versuchte sie, sich der verklungenen Töne zu erinnern. Ihr war, als könnten es auch Klagelaute gewesen sein.

Da wieder! Es waren Klagelaute. Jetzt hörte sie es deutlich. Und so nahe ertönten sie. Unten im Garten. Klagte der Magnolienbaum und die Blumen?

So rasch es ging, war die Erschrockene aus dem Bett und am Fenster. Ein windiger, kalter Frühlingsmorgen zog herauf. Wie ein Bild sah sie den „botanischen Garten" im Morgenlicht und darinnen zween Männer, die — das Haar sträubte sich ihr auf dem Kopf — die ihrer Sahnenziege bei lebendigem Leibe das Haupt absägten.

„Hier zupfe ich Elly," wisperte Fräulein Mathilde, als ob sie den Verstand verloren hätte, „hier zupfe ich Gretchen. Kinder, wacht auf! Zupft auch mich, meine lieben Mädchen, damit ich aus diesem furchtbarsten aller Träume erwache . . ."

Sobald die entgeisterte alte Dame sich gefaßt hatte, lief sie zu ihren Kleidern. Anstatt Lärm zu schlagen, zog sie den Schlafrock an, um den „Unholden, die die Nacht geboren", in eigener Person „ins Gewissen zu schreien". Von der Empörung beflügelt, begab sie sich die Treppen hinunter. Vor jedem Flurfenster erblickte sie aufs neue das gräßliche Bild. Ihre Zunge war wie gelähmt, sonst hätte sie etwas durchs Fenster gerufen. Sie klopfte ein paarmal an die Scheiben, doch die zween Männer im Garten störte das nicht. Als sie das unterste Flurfenster erreicht hatte, sah sie plötzlich ihren Magnolienbaum. Alle Blüten, schien es ihr, waren abgefallen — bis auf eine von Riesengröße. Schwarz und blutrot grüßte sie das Haupt ihrer Ziege vom stärksten Ast des Magnolienbaums. Feucht und schwer fiel auch diese Blüte ab.

Vor Entsetzen und Empörung liefen der armen alten Dame die Tränen über die Wangen. In ihrer Hilflosigkeit eilten ihre Gedanken zu Hindenburg. „Sire," wollte sie ihm schreiben, „eine Ostpreußin — — —" usw. Ahnungslos gebrauchte auch sie jetzt die falsche Anrede. „Des Nachts, Sire, ist es nicht mehr sicher im Deutschen Reich", wollte sie schreiben. „Unholde gehen umher und nehmen Alten und Kranken die letzte Quelle ihrer Leibesstärkung . . ."

Mit einem Blick noch nahm sie Abschied von ihrer unglücklichen Ziege, von der letzten Quelle ihrer Leibesstärkung; dann stieg sie die Treppen wieder empor, um sofort an Hindenburg zu schreiben.

Die „letzte" Quelle ihrer Leibesstärkung?

An der kleinen Tür des kleinen Raumes machte sie halt. Mit rinnenden Tränen lehnte sie sich erst eine Weile an das Pförtchen. Wie im Traum ging es über ihre Lippen, der Gewohnheit getreu: „Kokokokkoa — — futfutfut —"

Es währte nicht lange, und hinter der Tür ertönte es lieblich und ebenso verträumt: „Kokokokokoa — — futfutfut —"

Die alte Dame trat näher. Und schon wurde es ihr zur Gewißheit, daß sie nicht an Hindenburg schreiben würde. Denn: saß ihr nicht noch das Huhn im Korb?! Die Ziege war also doch ein sträflicher Luxus gewesen. Dann noch das unehrliche Gebet —

„Liebes Hühnchen," jammerte die Erschütterte, auf einen Sitz niedersinkend, „man hat uns schon wieder aufs elendste beraubt. Und ich weiß nicht, ob ich mich empören darf?! Ein wenig hungern schadet wohl nichts. Ja, es ist vielleicht sogar gesund. Es ist ja nicht nötig, daß unsere Wangen so lieblich stehen wie die Wangen der Kirche im Hohenlied —"

„Kokokokokoa — — futfutfut — —" pflichtete das Huhn bei.

Indianer im Westen

(Zeichnung von F. Heubner, im Feld)



„An solchenen kunnt i fei brauch'n mit seine Federn, — die waar'n grad recht zum Pfeif'n putz'n!"

Stellenangebot

Für augenblicklich oder später
Gesucht für einen leeren Thron
Ein halbes Dutzend Landesväter
Bei freier Kost und hohem Lohn.

Bedingung: Schöne Bügelfalten,
Im Kutschenfahren sehr geschickt,
Und muß der Wagen plötzlich halten,
Ein Kopf, der immer lächelnd nickt.

Auch bittet man vor allen Dingen
Die Herrn Bewerber alt und jung,
Den Reisekoffer mitzubringen,
Da vierzehntägige Kündigung.

Büro für stellenlose Helden
Von blauem Blut und stubenrein.
Von neun bis zwölf Uhr sich zu melden
Mit Impf-, Geburt- und Heimatschein.

Edgar Steiger

Lieber Simplicissimus!

Der Banus von Kroatien besuchte auf einer Dienstreise auch eine Provinzstadt, deren Bewohner dafür bekannt waren, daß sie sehr oppositionell gesinnt sind, daher der Regierung schon manche Schwierigkeit bereitet hatten.
Beim Empfang durch den Bürgermeister fragt nun Seine Exzellenz der Herr Banus: „Nun, Herr Bürgermeister, wie ist die Stimmung hier jetzt im Kriege? Hoffentlich eine friedlichere als früher. Sie wissen ja, wir hatten manchen Strauß . . ."
Der Bürgermeister, selbst ein alter Kämpe, erwiderte: „Exzellenz, das hat sich jetzt ganz geändert! Diejenigen, welche der Regierung Schwierigkeiten machten, sind lange, lange fort, im Schützengraben; die jetzt noch hier sind — das sind nur Patrioten."

Zu Anfang des Krieges dachten wir, es würde in der arbeitenden Klasse eine Menge ratloser Frauen geben, denen man helfen müßte. Da begründeten wir eine Beratungsstelle. Sie bestand nicht lange!! Einer meiner letzten Fälle war folgender. Eine blühend aussehende junge Frau mit einem vierjährigen Töchterchen betritt das Büro: „Ich möchte das Kind umsonst in einem Tagesheim untergebracht haben." — „Wo arbeiten Sie?" — „Nirgends." — „So suchen Sie eine Arbeit?" — „Nein." — „Ja, warum behalten Sie denn dann Ihr Kind nicht bei sich?" — Worauf ich folgende Antwort erhielt: „Ei, des deht eim grad fehle, so e Kind de ganze Dag um sich zu hawwe; da deht mer ja narrich werde."

Vor einiger Zeit erhielt ich eine Entschuldigung, deren Inhalt Bände spricht und die an Kürze nichts zu wünschen übrig läßt.

Sehr geehrter Herr Lehrer!

Wegen Stiefeln. Hochachtungsvoll Frau P.

Ein orthographisches Rätsel ist die folgende:

Geehrder Herr Lehrer.

Benedikte ten bum. Hochachtugfoll Frau M.

Sollte das nicht Latein sein? O nein! Frau M. „benötigte den Buben"!

Der Andere

Wer — wenn es nicht so geht, wie's soll —
wer hat zuerst „die Schnauze voll"?
Der Kleine, der's nie gut gehabt,
der immer treu dahingetrabt,
der mehr getan, als ihm gebührt —
der hat sich kaum zu laut gerührt.

Vielmehr — so ist's in großer Zeit:
Wer noch am meisten hat — der schreit.
Drum wächst der dickste Zweifel auch
gern aus dem dicksten Bauch,
wodurch der wampige Pessimist
dem Hurrabauch verschwägert ist.

Emanuel

Mildernde Umstände

Ein Taschendieb, ein alter Sünder, steht wieder einmal auf der Anklagebank. — Die bestohlene junge Dame erkennt in dem Gauner sofort den Kavalier wieder, der sich ihr draußen im „Englischen Garten" galant genähert und ihr beim ersten Kuß das Portemonnaie aus der Handtasche gestohlen hat! — Der Vorsitzende fühlt sich bemüßigt, die Bemerkung zu machen: „Liebes Kindl — wie können Sie sich aber auch von einem stockfremden Menschen so mir nichts dir nichts küssen lassen . . ?!" — Das Fräulein entgegnet: „I hab halt g'moant, 's wär a Feldgrauer in Ziwül!" — L. E.

Vom Tage

Der Professor Henkel in Jena wollte dem Prinzen zur Lippe zeigen, wie gut er operieren könne. Aber

zwischen Lipp' und Kelchesrand
schwebt der finstern Mächte Hand.

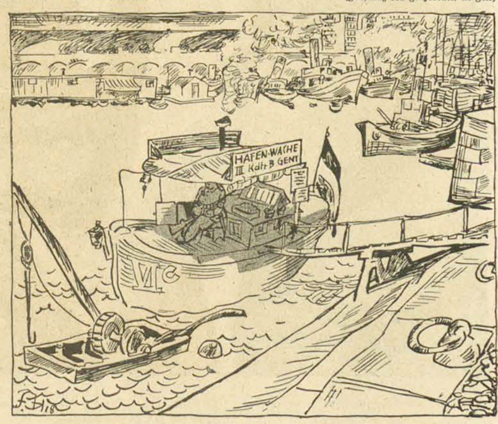
Es kam zu einem peinlichen Prozeß, und Herr Henkel sollte zunächst „versetzt" werden, was für einen Professor und Gebäranstaltsdirektor kein so freudiges Ereignis darstellt wie für einen Quartaner. Im Wiederaufnahmeverfahren erwies es sich indes, daß der Geist der Medizin doch nicht so leicht zu fassen ist, und nun bleibt also unser trefflicher Operateur der Universität Jena erhalten.
Die Urteilsbegründung meinte u. a. wohlwollend, „daß die Zulassung gebildeter Laien und namentlich wissenschaftlich Interessierter zum Operationssaal anscheinend in den Kliniken in gewissem Umfange üblich ist und nicht als anstößig gilt".
Hiergegen verwahrt sich die medizinische Fakultät München in einer geharnischten Erklärung.
Wie altmodisch!
Herr Henkel war doch auf dem besten Weg, jenen gefeierten französischen Chirurgen nahezukommen, die ihre operativen Heldentaten kinematographisch verewigen und hernach das breiteste Publikum an ihren Triumphen teilnehmen ließen.
Ob auch die nachfolgenden Obduktionen im pathologischen Institut dem rollenden Film anvertraut wurden, entzieht sich allerdings unsrer Kenntnis.

Eichhorn †

Ein Mann von Würde, ehrlich und gerecht,
ward siegreich aus dem Hinterhalt getroffen.
Ist größ'rer Ruhm für England noch zu hoffen,
das einen Marschall traf durch seinen Knecht?

Der Querulant

(Zeichnung von F. Heubner, im Feld)



„Det wär'n janz schöner Druck — wenn ick bloß nich so 'ne Angst vor de Seekrankheit hätte!"

Th. Th. Heine
Kleine Bilder aus großer Zeit
21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
:: Simplicissimus-Verlag in München-S ::

Ein Brief

Lieber Herr Doktor!

Ganz gern werde ich selbstverständlich Ihnen auch in diesem Jahr wieder als unserem langjährigen lieben Doktor und Freund Speck und Butter schicken. Wär nit schön, wenn ich's nicht täte. Es wird schon recht werden.

Nur mit den Eiern wird's in diesem Jahr nicht so ganz klappen wollen, indem der Herr Polizeikommissär, den der Kommunalverband für gute Aufsicht und daß Alles richtig zugeht, hierher gesetzt hat, in diesem Jahr schon bis 1. Juli seine 500 Eier haben will. Verderben dürfen wir's natürlich mit dem Polizeikommissär nicht. Aber wenn der sein Sach hat, so glaub' ich bestimmt, daß ich auch Ihnen immerhin so 180 bis 200 Eier zusammenbringen kann.

Bestens grüßt Ihnen

Frau Anastasia H., Vorhofbäuerin.

Bauer und Arbeiter

(Zeichnung von E. Thöny)



Laß sie doch reden, schreiben, jammern!
Weiß jeder auch das Allerbest.
Wir wissen: wie mit Eisenklammern
Hält uns die alte Heimat fest.

In Arbeit treu! Das soll uns gelten.
Was sich in Not zusammenfand,
Das trennt kein Nörgeln und kein Schelten
Und steht, wie es vier Jahre stand.

Heut gilt nur dies: Zusammenhalten!
Zieht erst ins Land der Frieden ein,
Dann mögen Maul und Feder schalten
Und Advokaten Helden sein!

L. Thoma

A. g. XIII

München, 20. August 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 21

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Amerika und Europa

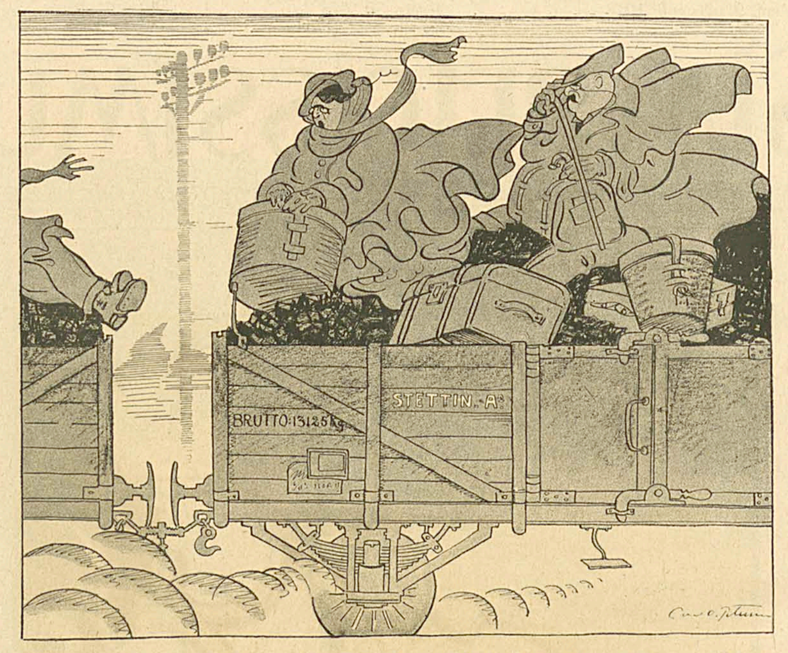
(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Ein bißchen Blut hat sie immer noch!“

Norddeutscher Vorschlag

(Zeichnung von E. O. Petersen)



Es sollen von jetzt ab auf jedem Kohlenwaggon mehrere Berliner Sommerfrischlerfamilien über die bayerische Grenze geschickt werden.

Die Mine

Von Friedrich Seel

Der Nebel lag wie ein silbergrauer Schleier über dem Land. Durch die aufgehende Sonne herabgedrückt legte er sich bald auf die Grabenwände, glitzerte im Drahtverhau und zerrann schließlich. —
Jetzt wurde der Blick frei. Frei bis zu dem kalkigen Erdaufwurf, der drüben des Gegners Graben deckt. Die ganze Perspektive: Der blaue Himmel und ein Stück pockennarbiges, zerrissenes, zerstampftes Land. Vor dem Drahtverhau ein paar Häufchen. Zusammengekrampft oder lang hingestreckt. Aus irgend so einem Häufchen glotzt es herüber. —
Wenn der Wind von West herüberstreicht, dann bringt er einen Pestilenzgestank mit.
Vielleicht ist die Granate so gnädig, besorgt bald die Totengräberarbeit und verscharrt die Gewesenen da draußen. Eine andere kommt dann aber wieder wie ein Leichenräuber und wendet die alten Toten immer wieder um. Irgendwo auf der weiten Welt da klammert sich jemand an das Wörtchen „vermißt“, hofft und hofft, und dort drüben liegt die Hoffnung und glotzt aus glasigen, starren Augen zu uns herüber. —
Drüben hinter der Deckung belfern dreimal kurz hintereinander ein paar Gewehre. Aus unserem Graben echot es zurück, kommt die Zustimmung.
Drüben taucht hinter der Deckung ein blonder Kopf auf. Dunkle, schwarze folgen. Hüben klettern die Musketiere auf die Deckung.
Hüben und drüben kennt sich, versteht sich — schon seit Wochen. Der Blonde dort drüben macht den Dolmetsch, der kennt sich aus, hat gelernt, als er jahrelang irgendwo an der Wasserkante auf deutscher Schiffswerft gearbeitet.
Hüben und drüben versteht sich, tut sich nichts zuleide, — seit Wochen. Wenn die von der Artillerie dort hinten nur nicht wären. —
Zehn Uhr fünfzehn. — Wir stehen im Graben, wartend.
Soeben kamen durch den Draht zehn Worte, kurz, militärisch, aber bedeutungsvoll und schwer. „Zehn Uhr und zwanzig Minuten wird die Mine gezündet. Erhöhte Gefechtsbereitschaft.“
Ich weiß es: die Mine sitzt genau unter dem Graben drüben. Ein leichter Druck am Zündapparat, und der Graben ist nicht mehr.
Der Graben dort drüben? — — — Und der blonde Franzmann von der Wasserkante, und der kleine Pionier aus der Provence und alle, die wir kennen, mit denen wir uns verstehen, — seit Wochen.
Und alle die?
Hinausschreien möchte ich — — — schreien — — — schreien. — — —
Zehn Uhr achtzehn. — Mein Bajonett glänzt, spiegelt meine Fratze wider. Diese Fratze, die über und über mit Haaren bedeckt ist, dieses Abbild eines Wilden, eines Urmenschen, eines Affen.
Sind wir denn noch Menschen? Denkende, fühlende Menschen? —
Zehn Uhr zwanzig. — Wie ein Orkan braust es hoch, erschüttert, schaukelt die Erde, prasselt und zischt es, bis die Fontäne wieder mit dumpfem Getöse in sich zurücksinkt.
Diese Fontäne aus zentnerschweren Erdbrocken, aus Dreck und Staub, aus zerrissenen, zerstampften Menschen. —
Menschen, die Menschen waren wie wir, mit denen wir uns kannten, verstanden — — — seit Wochen.
Und jeder von denen dort drüben hatte eine Mutter. —
Wie wir. —

Tabak

Also nun wolln wir mal betrachten,
wie sie es mit dem Tabak machten;
aus unserm guten deutschen Haus
stinkt es ja schon zum Schlot hinaus
und fast so schlimm wie Buchenlaub.
Zwar die Bewußten stell'n sich taub
und ducken sich hinter Orden und Ehren —
aber man muß sie mores lehren.

Zum Beispiel da — der Herr Baron
häuft Million auf Million,
ist hochgeehrt und wohlgelitten . . .
Mein Herr, wie ist es — darf ich bitten?

Ist es denn möglich, kann es sein:
Sie ramschten all den Tabak ein,
behandelten den Fall mit Schweigen
und ließen so die Preise steigen,
daß, als der Seufzer aus der Brust
des armen Rauchers sich entwand,
zugleich die schlanke Freiherrnhand
den Rebbach kaum zu zwingen wußt'!

Zum Henker ja, man muß schon sagen:
Sie handeln groß in großen Tagen!

Millionen hüpfen klack klack klack
in Ihren stolzen Freiherrnsack;
der Strom schwillt immer brausender;
wir aber sind ganz weich gestimmt,
wenn man zum Opfertag vernimmt:
er opferte zwei Tausender . . .

Mein edler Herr, was ist der Rest?
Sie hoffen selbstverständlich: Schweigen,
denn nur „der Bessere“ wird erpreßt,
der Arme raucht von grünen Zweigen . . .
nun wohl —
und der im Feuer steht?
Der hört, wenn er in bittrer Not ist,
warum das, was ihm täglich Brot ist,
so unerschwinglich teuer steht!!!

Was fühlt er wohl, der Musketier,
was fühlt er wohl, der Kanonier,
was fühlt so Mann wie Offizier,
wenn Herr Baron mit Stimmung-beben
und vaterländischem Ton sich geben?

„Potz Buchenlaub und Judenchrist —
wann wird hier gründlich ausgemist't?
Wir stehn hier vorn — wir sind so frei:
der stärkste Tobak muß herbei!“

Peter Scher

Das schwarze Fünferl

Vor dem Bahnsteig ging ein Herr auf und ab, ein eleganter Herr von der beneidenswerten Sorte, für die es auch nach vier Jahren noch keinen Krieg gibt. Die Tafel war schon aufgezogen: Ankunft aus Augsburg 4^20^ — das war in zehn Minuten.

Der elegante Herr erwartete eine elegante Dame, die nach Augsburg gefahren war, weil sie gehört hatte, daß dort in einem bestimmten Geschäft noch ein Paar Schuhe von entzückender Façon zu haben seien. In zehn Minuten würde der elegante Herr also wissen, ob sie die entzückenden Schuhe erhalten hätte, — immerhin auch für reiche Leute heuzutage keine Kleinigkeit.

Der Herr ging also, in einer nicht unangenehmen leichten Gespanntheit befangen, aber doch auch schon wieder ein bißchen gelangweilt, auf und ab, sah gleichgültig über keuchende Soldaten, arme Frauen, lungernde Kinder hinweg und dachte — nichts. Sein Gesicht war weder abstoßend noch anziehend zu nennen. Ein gewisser Zug von natürlicher Gutmütigkeit trat zuweilen hervor, ein Aufblitzen von Verständnis, das von der Not der Kleinen hin und wieder humoristisch-beschwichtigend Notiz nimmt.

Indem der Herr so, eine sehr gute Friedenszigarre rauchend und ab und zu von seiner schwer goldenen Uhr aufsehend, mit diskretem Gähnen stehen blieb, fühlte er sich von einer Hand am Ärmel gezupft und hörte ein dünnes, brüchiges Altweiberstimmchen flehen: „Bitt' schön — mei' Fünferl!"

Als er sich erstaunt umsah, bemerkte er, daß die Hand — eine kläglich vertrocknete, abgezehrte Hand — zu einer kleinen alten Frau gehörte, die in einem unmöglichen Aufzug, verschlissen und krumm, neben ihm stand und mit weinerlicher Energie von ihm forderte, ein Fünfpfennigstück zu suchen, das ihr heruntergefallen war.

Grund zum Frieden

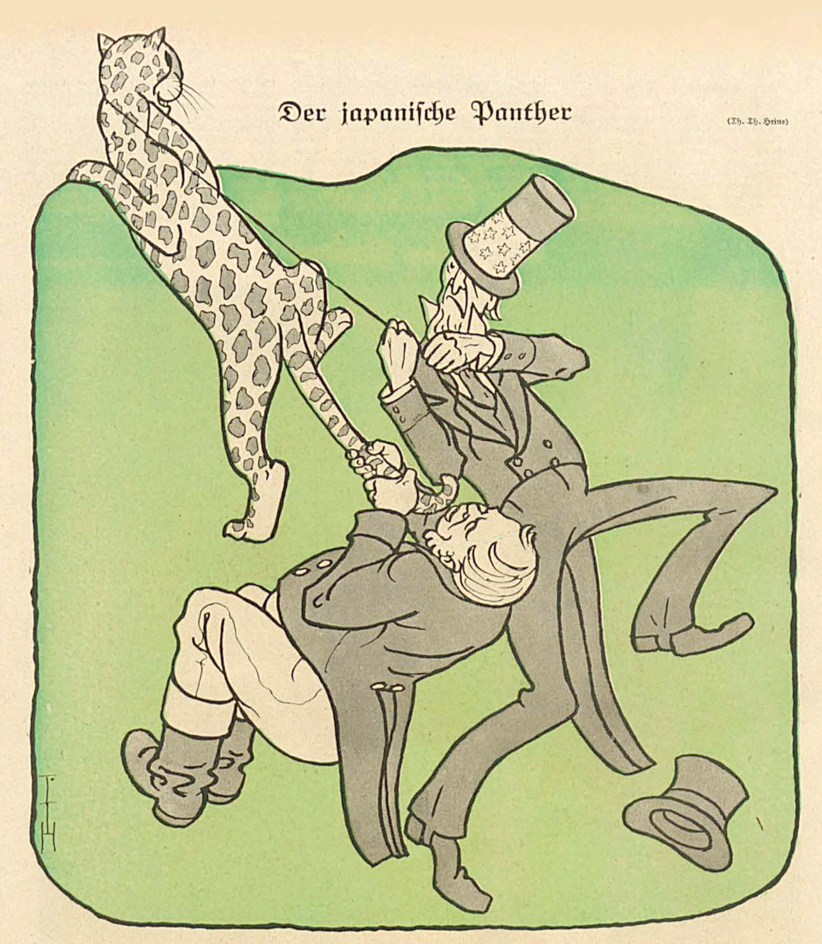
(Zeichnung von D. Lendecke)



„Mein Gott, ist das langweilig ohne Männer! Hat denn die Entente gar kein Einsehen?"

Der japanische Panther

(Th. Th. Heine)



„Mister Bull, losgelassen ist er gleich. Aber glauben Sie, daß wir ihn zurückpfeifen können?"

Der elegante Herr, als ein Mann von Erziehung, der außerdem einer gewissen Gutmütigkeit nicht ermangelte, bückte sich sogleich, ungeachtet seiner Verblüffung über das Ansinnen, so eifrig zu Boden, daß ihm das Monokel aus dem Auge fiel und auf dem Asphalt zerschellte. Das alte Mütterchen, ohne sich von dem Unfall im geringsten berühren zu lassen, achtete nicht auf das Erschrecken des eleganten Herrn, sondern bestand, als er das Geldstück nicht sofort fand, mit weinerlicher Entschlossenheit darauf, daß es mehr nach links gefallen sein müsse. Sie dirigierte dabei mit ihrer Hand, die einer Krebsschere glich, aufgeregt die tastenden Arme des Herrn, der bei dem immer hastigeren Suchen seine schönen Sämischlederhandschuhe greulich beschmutzte und dem aufgeregten Wesen des Mütterchens gegenüber immer nervöser wurde, zumal sich nun auch das Publikum bewogen fühlte, den erheiternden Vorgang mit zu genießen. Der letztere Umstand brachte den eleganten Herrn völlig dazu, die ihm sonst eigene gelassene Direktion zu verlieren, und so sah er sich denn schaudernd in der unmöglichen Situation, wie er auf allen Vieren den schmutzigen Boden nach einem fremden Fünfpfennigstück abtastete. Unterdessen bestand die alte Frau, zur unsäglichen Freude des Publikums, immer eigensinniger und kläglicher darauf, daß das Fünferl gefunden werden müsse. Gellend rief sie: „A schwarz' is g'we'n!", womit sie sagen wollte, daß es ein eisernes sei, das sich vom Boden schwer abhöbe und darum energischer gesucht werden müsse, als allenfalls eins aus Nickel.

Aber ungeachtet ihrer vielen aufgeregten Weisungen und der aufmunternden Zurufe von seiten des Publikums konnte der Herr, in dem es inzwischen vor Scham und Wut kochte, das Fünferl nicht entdecken. Die Verzweiflungsausbrüche der Alten und die gesteigerten Zurufe aus dem Publikum — das aus Mitgefühl mit der alten Frau allmählich zu einer drohenden Haltung überging — brachte den eleganten Herrn endlich wieder zur Besinnung.

Wie eine Erleuchtung kam ihm der Gedanke, daß er der Alten das Fünferl ja ersetzen könne, — ja daß er ihr lieber sogleich tausend Fünferl geben würde, als auch nur einen Augenblick länger dieses Schauspiel fortzusetzen. Indem er sich mit puterrotem Gesicht aufrichtete, wurde er aus einem Chaos neu andringenden Publikums heraus von einer eleganten Dame mit schrillen Verwunderungslauten angerufen, und es ergab sich, daß nun auch noch die soeben angekommene Freundin Zeuge der Erniedrigung des eleganten Herrn geworden war. Vollkommen verwirrt, beschmutzt, schäumend zog er seine Brieftasche und warf dem Mütterchen wütend einen Zehnmarkschein hin, den sie kopfschüttelnd und plärrend vor sich hin hielt. Unter dem Gelächter der Menschenmassen entfernte sich der elegante Herr schleunigst, wobei er von seiten der eleganten Dame mit einer Flut von Vorwürfen übergossen wurde. Da es ihnen jedoch glückte, ein Auto zu erwischen, stiegen sie in versöhnlicher Stimmung ein, und alles löste sich in wechselseitige Heiterkeit auf, als die Dame beglückt erzählte, daß es ihr gelungen sei, die entzückenden Schuhe für nur hundertzwanzig Mark zu erwerben. Indessen schwor sich der elegante Herr zu, sich künftig in seiner Gutmütigkeit dem Volke gegenüber etwas zu mäßigen.

Das alte Mütterchen kam ebenfalls nicht zu kurz, denn auf ihre erneuten Beschwörungen gelang es einem Bahnarbeiter, das schwarze Fünferl aus einer Ritze hervor zu fischen, worauf sie sich einigermaßen zufriedengestellt entfernte und mit dem Zehnmarkschein einen neu befestigten Glauben an die göttliche Vorsehung nach Hause trug.

Emanuel

Zeichnung von Rost

Feist Cabinet

Feist-Sektkellerei A.G. Frankfurt a.M.

Stottern Heilanstalt **K. Buchholz, Hannover,** Lavesstr. 67
— Keine Atm.- u. Sprechüb. —

Umsonst
und postfrei vers. seine reichh. „Verzeichnisse 1916“ über die Verlagstätigkeit während des Weltkriegs auf Verl. der Verlag von Albert Langen, München-S

Tätowierungen Muttermale, **Leberflecke** beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tätoex, Mark 12,00**
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt.
A. Stein, Privatlehrer, **Leisnig-Tragnitz 150.**



„HEKTOR“ Rasse - Hunde - Zucht - Anstalt
E. Manske Nachf., Haynsburg-Zeitz 4.
(Prov. Sachsen, Deutschland.)
Prachtexemplare v. kleinst. Schoßhündchen bis z. größt. **Renommier-, Wach-, Schutz-** und **Begleithund. Polizeihunde, Jagdhunde.** Höchste Auszeichg. Championat u. Siegertitel. Lieferant Fürstl. u. staatl. Behörden. Versand in alle neutralen Länder. Garantie gesunde Ankunft. Kulante, reelle Bedienung. Modern illustrierter **Prachtkatalog** mit **Preisliste** und Beschreibung aller Hunderassen **Mk. 2,50.** Bei Kauf Zurückerstattung.

Eine **Blutreinigungskur** sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, **zur** Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan** M. 3.50 gegen Nachnahme durch **Rats - Apotheke, Magdeburg** 1.

Nackt Eine kritische Studie **mit 62 Abb. freigegeben.**
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinl. von **M. 3.20** für das geheftete Buch (einschl. Porto) vom Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart-S



Hochwertiger Aluminiumguss prompt lieferbar.

Verkaufsbüro BERLIN, **Hotel Bristol,** Unter den Linden, Fernsprecher Centrum 8127,
Telegrammadresse: Bayernmotor.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **80 h**, das Vierteljahr **K 10.60**, direkter Postversand **K 11.—**. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**



Aerztlich empfohlen bei
Darmträgheit
Stuhlverstopfung
Hämorrhoiden
Ueberall erhältl. Man verlange ausdrückl. Laxin-Konfekt u. weise Nachahmungen zurück.
Originaldose 20 Tabl. M 1.50.
Aufklärende Broschüre u. Gutachten gratis durch die Fabrik
PHARMAKON, G. M. B. H., Frankfurt a. M. Abteilung 16



Nasen- und Profilverbesserung, garantiert schmerzlos in **einer** Behandlung auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitigung von Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellungen** im **Kosmet. Spez. Institut, München, Residenzstr. 12/IV.**



Auskunft und Prospekt frei gegen Retourmarke.

Munitionsarbeiter

(Zeichnung von R. Grieß)



„Mensch, bei dir piept's woll, so 'n teuern Ring ze koofen!" — „Du oller Duffel, laß man den Krieg aus sind, denn hab' ick wat zu versetzen."

Schleussner-
Photo **Platten**
Photo **Papiere**
Photo **Chemikalien**

Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild.
II. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Ermittler „DISKUS" ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis 70 Pfg.

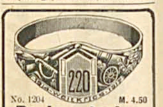
Dr C Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a Main 3

Eine wesentliche Einkommenserhöhung
wird erzielt durch den Abschluß einer
Rentenversicherung.
Die
Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart
Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75 Jahren Eintrittsalter
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 % jährl. Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 % „

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit **5 %** der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in **Stuttgart, Tübinger Straße 26,** und ihre Vertreter.

Handschriftenbeurteilung
auf streng wissenschaftl. Grundlage brieflich 3 M. **J. Wanderer,** akad. Graphologe, **München,** Christofstr. 6.



No. 1204 M. 4.50
Regimentsring
Echt Silber 800 gest., solide, sehr stark, ff. emailliert nach Angaben. Gegen Einsendg. d. Betrages sowie Porto. Preisliste gratis. —
Wiederverkäufer Vorzug.
Jakob Fischer, Pforzheim Sp.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein



VENUS-LIEDER
Verliebtes u. Galantes in Wort und Bild
Ein unterhaltendes Buch aus sorgloser Zeit
Mit 32 Vollbild. u. 60 Zeichnungen
Geh. 2 M. 80 Hübsch geb. 4.— M. Porto 20 Pfg.
Numerierte Luxusausgabe auf Bütten in Halbpergament mit Beigabe einer Orig.-Radierung 15 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden
Richard Etzold Verlag, München Wittelsbacherplatz 3.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass"**. Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto.**
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

3 entzückende humoristische Albums von **Rudolph Toepffer:**

Das kecke Lüftchen
nach dem Motto: „Frech, aber lieb!" Mit 217, mitunter drastischen, aber stets urkomischen Illustrationen. Preis statt M. 3.50 (20 Pf. Porto!) nur . . **M. 1.80**

Das geliebte Ding
Heitere Texte über Menschenliebe und Leben mit 220 Bildern. Preis statt M. 3.50 nur **M. 1.80**

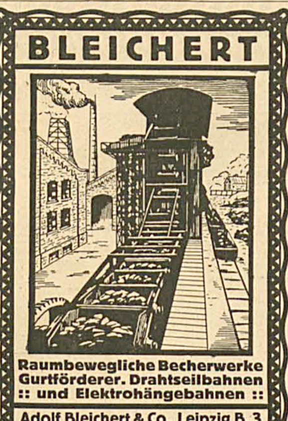
Die Weltreise
Nicht à la Jules Verne, sondern à la **Wilhelm Busch!** Mit 210 abwechslungsreichen lustigen und phantastischen Bildern. Preis statt M. 3.50 nur **M. 1.80**

Alle 3 humoristischen Bildwerke statt M. 10.50 franko gegen Einsendung von nur **M. 5.—**

Bezug gegen Einsendung (Postanweisung) oder Nachn. durch
Verlag Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87.
Neuer reichhaltiger Bücherprospekt an Erwachsene gratis u. franko.

Zola- Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:
Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

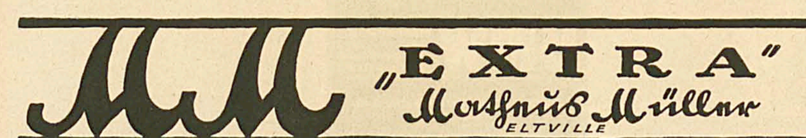
Wir bitten die verehrl. Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" zu beziehen.



Rasiere dich selbst
aus praktischen u. gesundheitlichen Gründen
Prima versilberte
Rasierapparate
mit gebogener Klinge.
Luna-Verschraubung M. 12.50
Gilette „ „ 17.50
mit 6 Klingen in elegantem Etuis franko gegen Nachnahme. Ins Feld nur gegen Voreinsendung des Betrages.
Ersatz-Rasierklingen erster Qualität. 12 Stück M. 4.80.
E. M. Müller, München II, Brieffach 53/M 24.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen **Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken,** selbst wenn alle and. Mittel versagten.
Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 21.

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.





Winkelhausen
Deutscher Cognac
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Energie und Tatkraft

werden erhöht durch wissenschaftlich erprobte Bäder.

Hunderte Ärzte empfehlen

Pinofluol

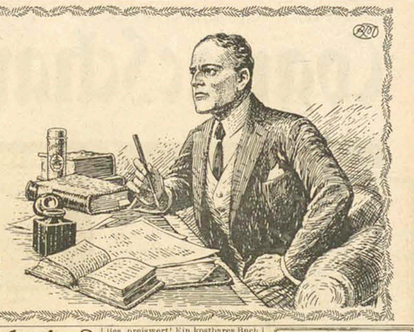
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die PINOFLUOL-GESELLSCHAFT, BERLIN W 57, Abt. S M.5

(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



In 11.-15. Aufl. soeben erschienen!

Irrwege

und Notstände des **Geschlechtslebens** im Kriege von **Dr. med. Spier-Irving, München** Facharzt für Sexualleiden. Preis mit Porto Mk. 2.— (Nachnahme 20 Pfg. mehr)

Aus dem Inhalt:
Krieg und Geschlechtstrieb.
Die Moral der Feldgrauen.
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat.
Männermangel u. seine Folgen.
Prostitution und Geschlechtskrankheiten im Krieg.
Die Wirkungen der erzwungenen Enthaltsamkeit.
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.
Die Piraten der Ehe im Krieg.
Die hemmungslose Frau im Krieg.
Der Eheurlaub d. Feldsoldaten.

Universal-Verlag München 6 Brieffach 11.

48 Gemälde von **Carl Spitzweg** als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.**



Nervenschwäche stärkt eure Nerven durch die in Tausenden von Krankenhäusern, Sanatorien, Lazaretten seit Jahren erprobten **Novopin** Fichtennadel-kräuterbäder ges. gesch. Sofort gebrauchsfertig, da in Pulverform. Nachahmungen weise man zurück. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Wo nicht erhältlich, durch die **Novopin-Fabrik, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Str. 81.** Muster u. Prosp. gratis.

6 Kapseln 2.50
12 Kapseln 4.50

Photo-Postkarten

auf Ia Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschienen in meinem Verlage: 12 verschied. Tankaufnahmen in feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt: **„Serie Tankaufnahmen zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen."** Preis der Serie Mk. 1.80 gegen Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer hoher Rabatt. **Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.**

Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Lache Diana!

Zehn humor. Gravüren, 46×34 ctm., in eleg. Golddruckmappe 5 Mk. gegen Nachnahme. **Martin Behrend, Hamburg 13.**

„Lotus" „Krona" „Lavendula" sind anhaltende vornehm — moderne Blumengerüche. **„Juchtana"** der angen. Juchtenlederger. In allen Preislag. zu hab. **Parf. S. G. Schwartz, Breslau**

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Gegen Aderverkalkung wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6,—. Prospekte frei. **Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.**

Flechten-Leiden

dauernde Beseitigung durch deutsches Reichspatent. Prospekt gratis. **Sanis-Versand München 99 b,** Thorwaldsenstr. 9.

Hautjucken (Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 6,—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10,—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Warzen beseitigt verblüffend **„Varex"** Preis 2.50 M. Alleinversand **Löwen-Apotheke, Hannover 11.**

Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein Eigenbau u. Herrschaftsgewächse **Nikolaus Sahl,** Weingutsbesitzer Rüdesheim a. Rh.

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino — Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft **EGOTON** Ges. geschützt **= Erfolg garantiert. =**

Preis M. 7.50 excl. Nachnahme. Prospekt gratis und franco. Unauffällige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.



Soeben erschienen!

Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen? 12./13. Auflage (27.—37. Tausend).

Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen? 6. Auflage (17.—20. Tausend). Von Frau E. von Szczepanska. Preis geheftet je M. 1.—, fein gebunden je M. 1.80.

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen? 7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.25.

Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen? 7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.80. Von Hermann Oesterheld.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 115,** Perthesstr. 10.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,

Herzbeklemmungen, Angst- und Schwächezustände. Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre. **Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamerstrasse 104 a.**

MANAXOL

das unfehlbare unschädliche Mittel gegen **Achselschweiß, Fußschweiß etc.** Kein Puder! Keine Salbe! p. Fl. Mk 4.50 Macht Schweißblätter überflüssig. Spart Blusen, Kleider u. Strümpfe. Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Friseurgeschäften oder direkt durch: **Manaxol-Werke Frankfurt a. M.**

Durch die hypno.-

rada.-Postkarte „der Radium Blick" erwirbt man die Fähigkeit, vorgenommene Ziele und Wünsche erfolgreich durchzuführen. Die hypno.-rada.-Postkarte ist ein Kleinod für jeden Vorwärtsstrebenden. Wir liefern die hypno.-rada.-Karte in einem Album mit mehreren erstklassigen Gemälde-Oelkunst-Postkarten gegen Einsendung von 2,— Mark frei Haus. **W. Mauer & Co., Berlin N.W. 21,** Turmstr. 34.

Bes. preiswert! Ein kostbares Buch für reife und denkende Menschen ist **Dr. E. Schraders** illustr. Buch: Aus d.

Liebesleben der Tiere

Mit ca. 60 Bildern. Eine Fundgrube interess. Wissens, voll tief. Einblicke in das geheimnisvolle Walten der Natur, die unendl. Fruchtbarkeit u. Vielgestaltigkeit der Lebewesen, zugleich eine lehrreiche Parallele zum **menschl. Liebesleben.** Herabges. geg. Einsendg. v. M. 1.— od. Nachn. d. **Verlag Dr. Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87.**

100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. **5 M.**
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.**

Postkarten.

Centralversand. — Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-, Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko. **— Carl Voegels Verlag —** BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Gold-creme gr. Tube 3½ M. Lanolincreme M. 1.2·. **C. Welcker Laborat 16 b, Frankfurt a/M.** Postfach 92 Kosmet. Prosp. No. 17 grat.

Mitesser

(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 4.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke. Hannover 3.**

Graue Haare

und Barterhalten garant. u. dauernd. Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. **Sanis-Versand München 99 b,** Thorwaldsenstr. 9.

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

In ersten Häusern erhält man Stellung durch die **Vossische Zeitung** Berlin SW 68, Ullsteinhaus

— Wir kaufen —
Markensammlung gegen bar. **Philipp Kosack & Co.,** Berlin C, Burgstr. 13.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**



Echte billige Briefmarken Alle verschieden! 100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—
25 alte Montenegro M. 3.— | 5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50 | 2000 versch. M. 65.-
100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.** Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Kriegs-Briefmarken

alt Deutschland und Europa, Uebersee. Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt **Faludi, Berlin,** Friedrichstr. 47 Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.



Hausapotheke

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen! **Arno Hildner, Chemnitz 29 B,** Zschopauerstr. 2.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N 39

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Deutscher Cognac Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!



Ansichtskarten

Blumen-, Serien-, Landschaften-, Soldaten-, Glückwunsch- etc. Postkarten, 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinster Ausführung 50 Karten 3 M. Nachnahme.

Briefmappen

mit 80 repplin. Briefbogen und 80 Kuwert 4 M. Nachnahme ab hier. Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.



Der Nackte Mensch

In der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein

Mit 150 großen Bildern

Preis geb. M. 6.—

Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein

glänzendes Bildermaterial.

(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)

R. Piper & Co., Verlag, München.

Tätowierung

entfernt sicher Enttäto à 6.— M. Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss. Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104 Heinersdorferstrasse 28. Handelsger. eingetragen. gegr. 1902.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1.50 Mark. Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Die erfolgreiche Bekämpfung der

Schüchternheit,

Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/219.

Browning Kal. 7,65 M. 60.—, Mauser, Parabell. M. 95.—, Jagdwaffen. Benskendorff, Friedenau, Rheinst. 47.

Buchführung

gründliche Unterweisung F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 71.-77. Taus. Preis M. 2.—, geb. M. 2.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit,

Ohrgeräuschen, nerv. Ohrschmerz über uns. tausendfach bewährten ges. geschützt. Hörtrommeln „Lautschall". Bequem und unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Sanis-Versand München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.

Geht barfuß!! Das Barfußgehen als Träger der Volksgesundheit und Forderung unserer Zeit. Von Andreas Nielsen, Hamburg. Inhalt: Barfuß als Volkssitte. Ueberall Hygiene, nur keine Fußpflege. Gesunde und kranke Füße. Der Kaltfuß und der Schweißfuß. Gehirn - Nerven - Füße. Mit 20 ganzseit. Bild. M. 1.20. Durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag Kraft und Schönheit, Berlin-Steglitz 45.

+ Sanitätsdepot +

S. Vea, Bad-Elster 6. Massenversand von Bioform-Nährsalz usw. Mk. 3.65 Rchn., lange ausreichend.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M. R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15



sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr. Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.





Malen u. Zeichnen

erlernt man ohne Aufgabe des Berufs, ohne Wechsel des Aufenthalts und ohne Einschränkung der sonstigen Pflichten nach unserem neuartigen, erfolgreichen und glänzend begutachteten Lehrsystem. Trotzdem persönlich ein Lehrer oder Künstler nicht in Anspruch genommen zu werden braucht, unterliegen die anzufertigenden Studienarbeiten, die im eigenen Heim während der freien Zeit erledigt werden können, dennoch einer ständigen Korrektur durch Künstler. Nach erfolgtem Studium bestehen gute Aussichten auf gewinnbringende Beschäftigung. Verlangen Sie kostenlos ausführlichen illustrierten Prospekt.

Mal- und Zeichen-Unterricht-G. m. b. H. Berlin W 9. Betr. Z. 203 Linkstraße 12.



Fort mit dem Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „EXTENSION" G.m.b.H., Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 63.

Reichels **Sommersprossen** Creme isoli, absolut sicher wirkendes, garantiert unschädliches Spezialmittel. Ueber 25jährige glänz. Erfolge. M. 4.— Otto Reichel. Berlin 52, SO Eisenbahnstr. 4.

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Flechten jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.



Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Die Bauernfrau

(Zeichnung von E. Schilling)



Wer so für alle schafft und so für eines sinnt,
Der sieht im Kind sein Volk, der sieht im Volk sein Kind.

Einem Gefallenen

I.

Wie bald ist das gesagt: die Vielen . . .
die dumpfe Masse . . . Vieh in Joch und Sielen . . .

Viele sind Propheten (und die klügsten vielleicht), die nie etwas sagen.
Viele sind Führer; aber Gehorsam beschattet sie dunkel.
Viele sind voll Weisheit; aber das bleibt ein fremdes Gemunkel.
— Wie viele sind göttlich nur, nur durch Ertragen . . .

Des Hirnsuds geiles Zischen nicht verschweigen —
wenn man litt, den opalenen Eiter zeigen
und gefällig noch lächeln — das ist nicht Größe,
nein: Blöße.

Aber die ernsthaft Tätigen, Stillen,
die mit grau-sachlichem Arbeitswillen,
treu wie das Schicksal, in magnetsicheren Händen
des Alltags Notwendigkeiten vollenden —
die die Süße im Lenz und der Ernte schmerzhaftes Sehnen wohl spüren,
aber der Käfige beizenden Rauch
und der Fronbank bazillenstaubigen Hauch
dennoch, dennoch immer wieder erküren —
die Seufzer und Jubel erwürgen mit ehernen Lippen,
die sind euch Tümpel, nicht Meer — sind Sand, nicht Klippen;
euch ist „groß“, was glitzert und lärmt und ragt . . .
ach, die Vielzuvielen! Das habt ihr so treffend und bald gesagt . . .

II.

Ja: auch wem keine Blutverwalter leben,
wen keine Werke rühmen, wird nicht preisgegeben.

Ihr Vielen, die ihr still den dunklen Schein
der Berge fühltet und die Muschelklänge
fern aus der Sommernacht, durch alle Marschgesänge;
die ihr den Silbermorgen grüßtet: „du bist mein
und dieser Tag und du, o süßes Licht;
und ich, ich lebe . . .“ sprach die Kugel: „nicht“!

Und ihr, die ihr in Wind und Regengrau
mit Fluchen hieltet in Fabrikruinen,
trotz Hunger, Frost und Fieber strenge wie Maschinen,
Reserve kommt . . . wir schaffen's . . . wußtet ihr genau . . .
in Adern Trommeln . . . Brand der Augen . . . Gletscherstirn . . .
— Tot. Abgetan. Wachsstill die Sinne. Klumpig das Gehirn.

Und dennoch sollt ihr unvergänglich leben!
So allvergessen ist kein Mann: durch tausend Herzen
tropft von dem Blut, das sich im Ahn einst rührte,
ein Bruderfunken. Was dein Feuer schürte,
macht tausend Flämmchen glühn wie tausend Kerzen;
die große Brunst, die dich zuletzt verklärte,
läßt, eben da sie dich und sich verzehrte,
nun tausend andere Sonnenräder schweben.

Walter H. Dammann

Eichhorn †

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Lieber Gott, wir wollen auch gewiß Bibelgesellschaften gründen, um die Mörder wieder zu bessern, die wir jetzt ausbilden."

Lieber Simplicissimus!

Aus wirtschaftlichen Gründen hatte sich unser Ersatzbataillon im Jahre 1916 eine Schweinezucht zugelegt. Genährt von den Küchenabfällen, reiften die Borstentiere unter der Obhut des „Saujungen" ihrer Wurschtigkeit entgegen. Es ist selbstverständlich, daß man auch höheren Orts der Einrichtung die nötige Aufmerksamkeit entgegenbrachte, und so besuchte eines Tages unser Bataillonsführer die Kinderstube künftiger Speckseiten. Respektloses Grunzen aus zweiundzwanzig Schweinekehlen begrüßt den hohen Herrn. Unangenehm berührt durch die achtungswidrigen Töne, forscht sein Auge im stillen nach der Ursache der ihm unerklärlichen Unruhe, und am nächsten Tage hingen im Schweinestalle ein Dutzend — Fliegentüten.

Ein Kaufmann war angeklagt, Tabak durch verschiedene Zutaten gefälscht zu haben. Er mußte aber freigesprochen werden, weil er nachwies, daß in dem vermeintlichen Tabak sich nicht ein Blättchen davon befand.

Da wir in unseren Unterständen sehr reichlich von Ratten gequält werden, forderte ich zu ihrer Vertilgung beim Sanitätsdepot Rattengift an, erhielt auch solches mit folgender Gebrauchsanweisung: „Um eine gründliche Vertilgung der Ratten herbeizuführen, weiche man das „Rattentod" am besten in Milch auf, bestreiche dasselbe mit Butter, Fett oder Schmalz und streue alsdann etwas Mehl darauf ..." Wir haben daraufhin zwanzig weitere Pakete mit den nötigen Zutaten, ebenso für die bereits gelieferten zehn Pakete die Zutaten nachträglich angefordert und warten nun sehnsüchtig auf deren Eingang — besonders der Zutaten.

Tauschhandel

Wenn man in Focsani in den „Muz" steigt und etwa die Absicht hat, seinen Lieben daheim durch Mitbringen irgend welcher eßbaren Dinge eine besondere Urlaubsfreude zu machen, so braucht man dazu durchaus kein Geld. In Ungarn kommen auf allen Stationen die Händler, große und kleine, an den Zug und bieten Eier, Speck, Wurst an — aber nicht für Geld, sondern für Tabak. Also versieht man sich damit möglichst reichlich; immer für ein Paketchen Tabak erhält man vier Eier. So fuhr einer in unserem Abteil mit, der winkte, gerade als der Zug aus der Station fahren wollte, noch schnell einen der Ungarnjungen herbei. Der sprang aufs Trittbrett. „Vier Eier!" — „Gib her — hier hast du Tabak!" — Schöner, goldgelber Tabak war es, der aus dem geöffneten Paketchen quoll. Der Zug rollte davon, und unser Kamerad, das Paket mit den Eiern in der Hand, stimmte ein ganz niederträchtiges Gelächter an. „Billige Eier! Wißt ihr, was in dem Paket war — unter der obersten Tabakschicht? Heu!" — Es mochte aber keiner mitlachen, denn es ist nicht kameradschaftlich, denen, die später kommen, das Geschäft zu verderben.

Der findige Mann ging daran, seine vier billigen Eier in die „Freßkiste" zu verstauen. Wickelte das Paket auf — sagte gar nichts — nein, wirklich: kein Wort. Wir aber lachten alle, und nicht schlecht. In dem Paket waren vier Kartoffeln.

Vom Tage

Nach Mitteilungen von amtlicher Seite ist es unsern Chemikern gelungen, den Zellstoff aus altem Papier usw. direkt zu Nährstoff zu verarbeiten, so daß es nach Professor Lassar-Cohns Aussage möglich wird, alte Akten zu Viehfutter zu verarbeiten. — Ein Hoch der Chemie, die sogar aus Akten (noch dazu alten) etwas Nützliches machen kann! Und hoffen wir, daß die Ankündigung keine Panik unter dem Rindvieh zur Folge hat.

In London haben sie bei Hofe eine erschütternde Totenfeier für den ermordeten Exzaren abgehalten. Ein neuer Beweis, daß sie in London — was man auch sonst gegen sie einwenden mag — konsequent geblieben sind. Der Zar wurde bekanntlich erschossen, weil ihn die anmarschierenden Tschecho-Schlawaken nicht zum Zweck von Putschversuchen in die Hände bekommen sollten. Von wem aber waren die Schlawaken losgelassen und honoriert? Von England. Und was tut England, da die Expedition zufällig Nikolausens Tod zur Folge hatte? Es betet für das Heil seiner armen Seele.

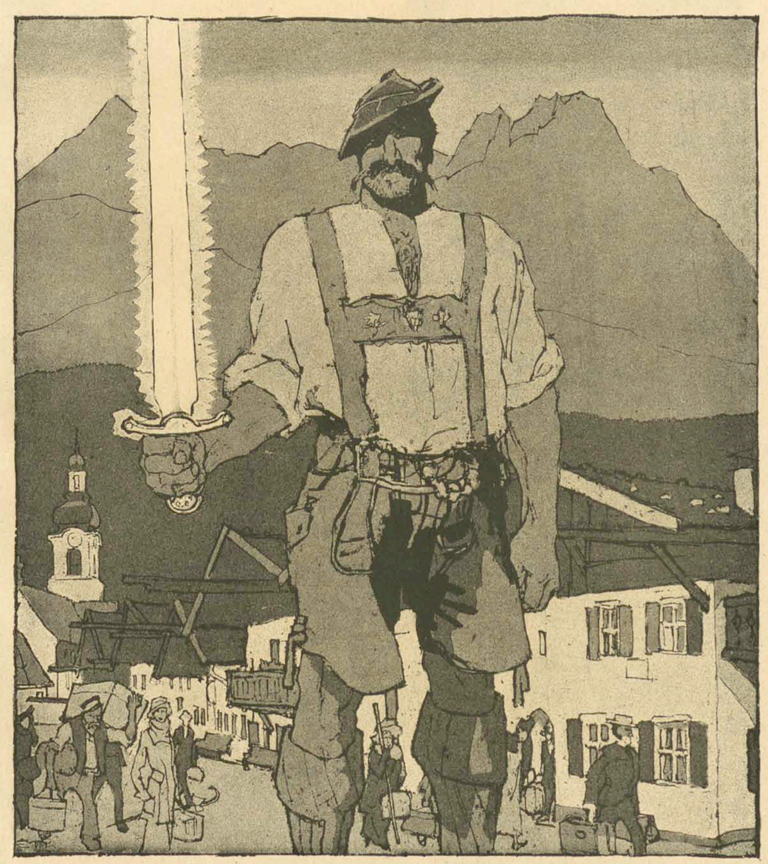
Lieber Simplicissimus!

An einem preußischen Gericht ist es eingeführt, daß der Gerichtsdiener nicht nur die Unterschrift zu eiligen Verfügungen, sondern auch die Einzeichnungen zu den von der Verwaltungsbehörde beschafften Sonderzuweisungen von Lebensmitteln während der Verhandlung vom amtierenden Richter einfordert. Als der Richter den Diener mit dem blauen Aktendeckel ankommen sieht, will er mit den Worten abwinken: „Dezernat? Hat Zeit bis nach der Verhandlung." Der im Dienste ergraute Gerichtsdiener beugt sich jedoch zu ihm und flüstert ihm ins Ohr: „Es gibt marinierte Heringe und Honig, Herr Rat." — „Ach so, Eilsache!" entgegnet laut der Richter, „das ist was anderes!" Die Verhandlung wird sofort unterbrochen, und das „eilige Dezernat" unverzüglich erledigt.

Bei Lemkes, die schon drei Jungen und ein Mädchen haben, ist ein Fünftes, ein Junge, angekommen. Den Kindern wird mitgeteilt, daß sie ein Brüderchen bekommen haben und daß es, weil es das fünfte Kind ist, gleich ein Sparkassenbuch über zehn Mark von der Stadt Berlin bekommt. Die Kinder brechen in ein Jubelgeschrei aus, nur Rudi, der Zehnjährige, bemerkt kopfschüttelnd: „Wir halten's solange aus, und er hat noch nischt jetan und kriegt schon zehn Mark!"

Der heilige Hias

(Zeichnung von E. Thöny)



oder Die Vertreibung der Sommerfrischler aus dem bayerischen Paradies.

Die nächste Nummer erscheint als Sondernummer:
Aus dem Tollhaus der Entente
Preis 50 Pf. :: Simplicissimus-Verlag.

Nach vier Jahren

(Zeichnung von E. Thöny)



„Und ist es auch die ganze Welt, sie soll uns auch im fünften Jahr nicht von der Stelle bringen!"

Wiedergeburt

Ein Schock der schönsten Theorien
und was uns sonstwie, sanft benetzt,
im Treibhaus des Gemüts gediehen,
liegt tot am Boden und zerfetzt.

Wie? Schade drum? Vielleicht. Doch wimmern?
Wer lamentiert, der ist ein Knecht.
Es gilt, ein neues Leben zimmern.
Denn nur, was Leben hat, hat recht.

Ratatöskr

A. g. XIII.

Aus dem Tollhaus der Entente

München, 27. August 1918 — Preis 50 Pfg. — 23. Jahrgang Nr. 22

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Amerika

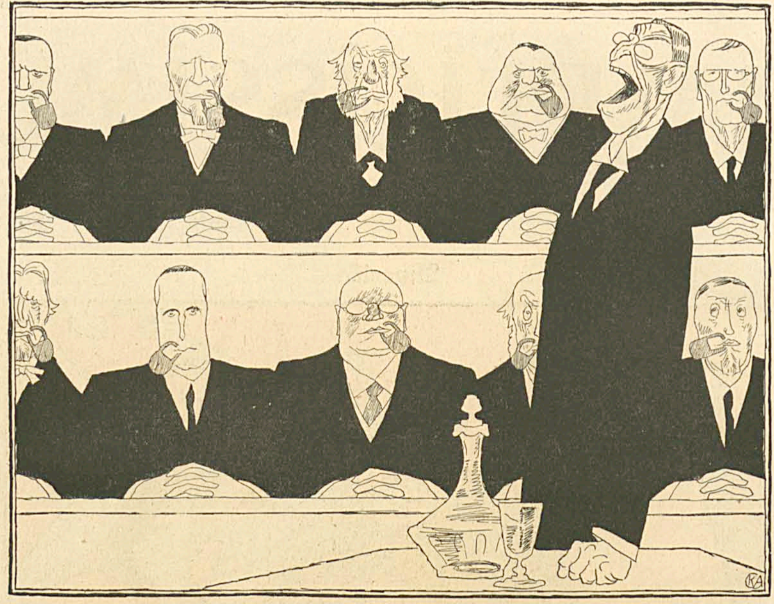
(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Der Büffel kann nicht begeistert, er kann nur tobsüchtig sein.

Im Senat zu Washington

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Ich war Ihrer Zustimmung sicher, meine Herren, als ich für den Sieg der Weltdemokratie in den Krieg eintrat."

Wilson, der demokratische Wahlredner

„Über Amerika sind ganz unamerikanische Zustände gekommen. Eine kleine Anzahl von Männern beherrscht die Regierung ... Ich spreche von dem Zwang, der von dem Großhandel auf die Regierung ausgeübt wird ... Das Unterste ist zu oberst gekehrt ..."

„Es ist ein unerträglicher Zustand, daß die Regierung der Republik den Händen des Volkes so weit entgleiten und von Interessen gefangen genommen werden konnte, die Sonderinteressen und nicht Interessen der Allgemeinheit sind. Im Gefolge dieser Abhängigkeit kam jene Fülle von Ungerechtigkeit und Unsauberkeit in unserer Politik ..."

„In Wahrheit sind wir alle in ein großes Wirtschaftssystem verstrickt, das herzlos ist ..."

„Unsere Gesetze verhindern nicht, daß der Starke den Schwachen zu Grunde richtet ..."

„Es gab eine Zeit, da Amerika sich rühmte, alle Formen einer Volksregierung zu besitzen; heute sieht es seinen Himmel verdunkelt, und es erkennt, daß Kräfte am Werke sind, von denen es sich in seiner hoffnungsvollen Jugend nichts träumen ließ ..."

„Unsere Regierung hörte auf, eine Regierung zu sein, die das Volk vertrat, und wurde zu einer Regierung, die Sonderinteressen vertritt ..."

„Lieber würde ich den Vereinigten Staaten einen Retter erstehen sehen, ehe ich mich dazu aufwerfe, selbst einer sein zu wollen, denn ich fand, daß Männer, die ich befragte, mehr wissen, als ich weiß ..."

„Die Politik einer großen Nation kann nicht mit einer Sondergruppe von Interessen verknüpft sein ..."

(Aus Woodrow Wilson: Die neue Freiheit. Wie die neue Freiheit in der Praxis beschaffen ist, wird im folgenden von Amerikanern dieser Tage bezeugt.)

Wilson, der Selbstherrscher

„Der republikanische Senator New bezeichnet den Präsidenten als einen entschiedenen Parteimann, der bei allem, was er denkt und tut, den Parteistandpunkt zur Geltung kommen läßt. Senator Watson pflichtet New bei mit einem ernsten Warnruf vor der drohenden Autokratie: Während die Vereinigten Staaten gegen die Autokratie zu Felde zögen, ständen sie in Gefahr, in ihrem eigenen Lande eine Autokratie aufzurichten."

New York „Times" vom 30. Mai

„Diese Vorlage (das Spionagegesetz) hätte man kurz in drei Zeilen abfassen können, indem man den Präsidenten für die Dauer des Krieges und für ein Jahr nach dem Kriege zum absoluten Diktator machte ... Nach und nach sind dem Präsidenten auf seinen Wunsch solche Machtbefugnisse eingeräumt worden, wie keiner seiner Vorgänger auch nur im Traume gehofft hat und wie kein vernünftiger Mensch sie früher für möglich gehalten hätte. Langsam, aber sicher steuern wir auf den Absolutismus zu. Dabei kämpfen wir für ‚Sicherstellung der Demokratie in der Welt'!"

New York „Financial Chronicle"

Dr. of dental surgery Wilson

The great american dentist
hat alles immer am besten gewißt,
wälzt die schärfsten Gedanken, die tiefsten Pläne.

Erst hat er die hohl gewordenen Zähne
der werten Entente mit Gold plombiert
und frisch poliert.
Dann schickte er über's weite Meer
ein nigelnagelneues Gebiß daher.
Nun will er sich mit Ernst befleißen,
uns unsre Zähne auszureißen.

Ei ja, er ist ein humaner Mann,
er wendet so was wie Äther an,
wie Chloroform, uns zu benebeln
(man kann dann leichter die Wurzeln hebeln),
und hält uns unter die biedere Nase
das Fläschchen mit der Freiheitsphrase.

Wer weiß — es hätt' vielleicht gewirkt,
hätten wir nicht mit Schaudern bemirkt,
was eigentlich das Odör der Freiheit im lieben Amerika sei ...

Nee, heißen Dank für solche Dökter!
— Her, wer sich's traut!
Der Michel wehrt sich seiner Haut,
und zweiunddreißig Zähne bleckt er.

Gideon Gum

Alas, poor Wilson

Der Präsident der Vereinigten Staaten ist überführt, sich kurz vor Ausbruch des Krieges jenes unmenschlichen Verbrechens schuldig gemacht zu haben, das freie Bürger der Union tagtäglich mit Zuchthausstrafen büßen müssen: des Verbrechens der Sympathie für Deutschland.

Im Geleitwort zur ersten deutschen Ausgabe seines Sammelbuches „Der Staat" erklärt Woodrow Wilson (im Jahre 1914) wörtlich:

„Alle Völker können nur gewinnen von dem gegenseitigen Austausch geistiger Güter. Das amerikanische Volk verdankt der geistigen Befruchtung durch Deutschland so viel, daß es einem jeden Amerikaner nur große Genugtuung bereiten kann, wenn auch Werke amerikanischer Autoren in Deutschland Verbreitung und Anerkennung finden, zumal wenn sie, wie in diesem Fall, ihrerseits vielfach auf der deutschen Fachliteratur fußen."

Man erkennt, wie rührend auch hier die sprichwörtliche Bescheidenheit des großen Mannes zum Ausdruck kommt, indem er ein biederes Nachschlagebuch als geistiges Gut bezeichnet, dessen Austausch an Deutschland uns Gewinn bringen muß. Indessen hat es mit dem „Austausch" immerhin seine Richtigkeit. Die von Deutschland handelnde Abteilung des Buches erweist sich nämlich als ein mit Fleiß angefertigter Auszug aus Labands „Staatsrecht des deutschen Reiches" — was von Wilson mit staatsmännischer Diskretion als ein „Fußen auf deutscher Fachliteratur" bezeichnet wird.

Ich bin sonst kein persönlicher Feind des Präsidenten — wenn er aber infolge dieser furchtbaren Enthüllung amtlich geteert werden sollte, würde mich das mit aufrichtiger Genugtuung erfüllen ... schon deswegen, weil ich mich (durch die Lektüre seiner langatmigen Schriften) persönlich von ihm gefedert fühle.

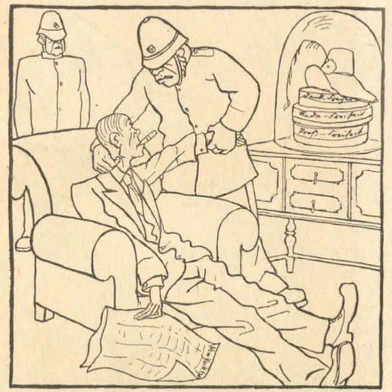
Emanuel

Das Land der Freiheit

(Th. Th. Heine)



Im Jahre 1848 wanderte Herr Barnabas Wühlhuber nach Amerika aus, um die Reste der deutschen Freiheit dorthin zu retten.



Sein Enkel Mr. Washington Wulhuber verwahrte diese Reliquien als einziges Zeichen seiner deutschen Herkunft. Deshalb wurde er im Jahre 1918 verhaftet.

Kittys Hochverrat

Von **Peter Scher**

Miß Kitty hatte ein Jahr vor Kriegsausbruch in Berlin einen Leutnant kennen gelernt, der ihr nicht ganz gleichgültig geblieben war. Sie korrespondierten noch, als sie längst wieder in Boston war, und es hatte eine Zeitlang fast geschienen, als ob Kitty bald wieder nach Deutschland gehen würde.

Da kam der Krieg.

Miß Kitty dachte oft — und zunächst noch mit einem leichten Schmerzgefühl — an den Offizier, denn die Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland waren zwar gespannt, aber noch nicht aussichtslos.

Ob der Leutnant noch lebte und ob er noch an sie dachte? Immer wieder las sie in seinen Briefen.

Nach der Kriegserklärung wurde es natürlich anders. Es wurde ihr klar, daß sie die Deutschen im allgemeinen nie recht gemocht hatte. Ein Oberkellner in einem Münchner Hotel hatte ihr sogar einmal eine grobe Antwort gegeben. Der Leutnant allerdings war nett gewesen — schon wirklich nett.

Als Kittys nationales Bewußtsein genügend erstarkt war, verbrannte sie alle seine Briefe — das heißt: fast alle — bis auf zwei. Die beiden wollte sie denn doch behalten; sie knüpften an zu freundliche Erinnerungen an.

Ob er noch lebte — und wie — und wo?

Im vierten Kriegsjahr hörte Kitty eine Rede des Präsidenten gegen Deutschland. Der Erfolg war, daß sie am selben Tage — nicht beide Briefe des Hunnen — aber einen von den beiden verbrannte, — den, der nicht ganz so nett war wie der letzte.

Den letzten las sie — nicht gar so oft — aber hin und wieder einmal, und sie mußte sich, wenn auch mit schamhaftem Erröten, gestehen, daß es trotz allem ein — immerhin eine Kuriosität war, daß ein Hunnen-Boche einen solchen Brief geschrieben haben konnte. Sonderbar war es immerhin.

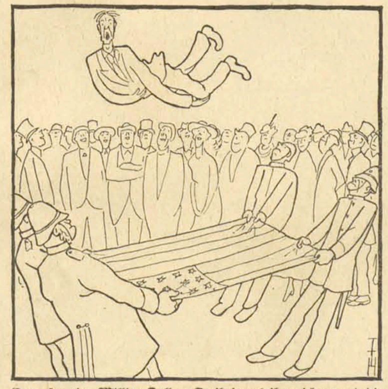
Dann kam die Zeit der ganz großen nationalen Erhebung mit den Deutschenverfolgungen und Auspeitschungen, mit dem Teeren und Federn und dem Flaggen-küssen. Da verstand es sich von selbst, daß auch der letzte Brief des Preußen in die Flamme mußte. Mutig und stolz sah Kitty den Brief zu Asche werden; nur einen ganz kleinen Seufzer ließ sie sich zuschulden kommen.

Gott — immerhin — der Brief — —!

Vorbei.

So war nun jede greifbare Erinnerung ausgetilgt, und Kitty hätte sich im Bewußtsein eines unantastbar sauberen Nationalgefühls schlafen legen können, wenn Edisons geplanter Apparat zur Gedankenvertilgung schon erfunden gewesen wäre.

Zwar: bewußt dachte sie nie — nie! an den Menschen. Aber — — das ist eine böse Geschichte, und sie will diskret behandelt sein.



Er mußte eine Million Dollars Freiheitsanleihe zeichnen und die amerikanische Flagge küssen. Darauf wurde er zu Tode geprellt.

Eines Nachts träumte Miß Kitty von dem preußischen Offizier; träumte so lebhaft von dem Menschen, daß es ihr am andern Morgen einfach unmöglich schien, ihrer vertrauten Freundin Essie das Sonderbare zu verheimlichen.

Essie erbleichte, als sie von dem Traum erfuhr; selbstverständlich erbleicht eine junge Amerikanerin, wenn sie von einem solchen Traum erfährt; und obgleich Kitty sie bei ihrer heiligen Freundschaft beschworen hatte, keinem Menschen auch nur eine Andeutung zu machen, konnte es Essie doch nicht über sich gewinnen, das schreckliche Abenteuer ihrer jüngeren Schwester Daisy vorzuenthalten.

Daisy aber hatte die schauerliche Nachricht kaum gehört, als ihr zu Bewußtsein kam, was ihre patriotische Pflicht war. Denn nicht umsonst war Daisy Vorstandsmitglied der Jugendliga zur Überwachung unvorsichtiger Gespräche und Gedanken.

Hochrot vor Eifer und Entrüstung eilte sie, den Fall zu melden.

Am Tage darauf wurde Kitty vor den Richter geladen.

Ihre Eltern rauften sich die in Ehren ergrauten Haare; die Nachbarn zischelten; Kitty selbst glaubte, den Gang nicht lebendig überstehen zu können.

Die Schmach war unauslöschlich.

Der Richter war ein gütiger Greis, von dem das Gerücht ging, daß er bisweilen zu bedenklicher Milde neige. Erst kürzlich hatte er eine alte Dame, die offen ausgesprochen hatte, daß die Deutschen keine Menschenfresser seien, mit fünf Jahren Zuchthaus durchschlüpfen lassen.

Kitty hatte alle Hoffnung auf den guten alten Richter gesetzt; doch empfing er sie gleich mit so düster strafender Miene, daß sie von neuem bitterer Verzweiflung anheimfiel.

„Sie haben . . ." sagte er mit schaudernd emporgedrehten Augen — „ist es möglich!"

Schluchzend sank Kitty vor ihm nieder.

„Mein Gott," begann er wieder, „haben Sie gar nicht an Ihre würdigen Eltern gedacht? Nun wohl — erzählen Sie."

Miß Kitty erzählte weinend der Wahrheit gemäß, wie sie nach und nach alle Briefe des preußischen Offiziers verbrannt habe.

Begütigend nickte der alte Richter, und Kitty, dadurch zu neuer Hoffnung erweckt, ging nun, immer noch leise weinend, zu dem unglückseligen Traum über.

Als sie geendet hatte, sah der gute alte Richter sie lange durchbohrend an. „Und wie weit haben Sie sich im Traum hinreißen lassen?" fragte er mit drohender Stimme.

Miß Kitty, bis an ihr blondes Haar errötend, lispelte: „Er wollte mich — küssen — und sein Mund — war schon ganz — ganz nahe — da — —"

„Da —?!" donnerte der Richter.

Deutschenverfolgung

(Zeichnung von E. Thöny)



Nachdem soviel tausend Neger gelyncht worden sind, ist es eine Forderung demokratischer Gerechtigkeit, auch einmal Weiße zu lynchen.

„Da — wendete ich mich ab", ächzte Kitty unsicher und über und über erglühend.
„Warum wendeten Sie sich ab?" forschte der Richter mit unerbittlicher Miene weiter.
„Weil — weil er —" schrie Kitty wie zu Tode gequält und scheinbar fast von Sinnen — „weil — er — mir — abscheulich war!"
Pause.
Der Richter, dessen Blick nunmehr mit einem gutmütigen Wohlwollen auf ihrem Armsündergesicht ruhte, verharrte eine Weile in Schweigen. Plötzlich erhob er sich, faßte ihre beiden Hände und sagte ernst: „Recht so, meine Tochter. — Das Gesetz schreibt Strafe vor — auch für Ihren Fall. Nun, nun — ruhig Blut! Daß Sie die Briefe verbrannt haben, ist schon ein Milderungsgrund. Daß Sie den Abscheulichen im Traum zurückgestoßen haben — mit Abscheu, wohlverstanden! —, das ist ein weiterer Milderungsgrund. Ich glaube, recht zu handeln, wenn ich Sie zur mildesten Buße verurteile: die Flagge zu küssen!"
„Öffentlich?!" hauchte Miß Kitty.
„Im engern Familienkreise," sagte der Richter gütig — „weil Sie es sind, mein Kind. Und nun gehn Sie mit Gott und sündigen Sie hinfort nicht mehr!"
Weinend küßte Kitty seine Hände, dann eilte sie fort, um die Familie mit der Freudenbotschaft zu erlösen.
Am Abend aber, als sie in ihrem Bett lag, freute sich Miß Kitty sehr, daß sie den Richter so gut hineingelegt hatte.
Denn sie hatte sich wahrhaftig nicht mit Abscheu von dem Leutnant weggewandt.

Wallstreet

Von Alfred Manns

Dieses ist eine Wallstreet-Kriegsgeschichte, und nur für solche Leser geschrieben, die Wallstreet nicht einigermaßen kennen.
Mister Joel Purseheart war Präsident — wohlverstanden, nicht Direktor der Cleversoul-Insurance-Bank in New York.

(Fortsetzung auf Seite 269)







1918

Münchener Kunstausstellung

im Königl. Glaspalast.

Künstlergenossenschaft u. Secession

Täglich 9-6 Uhr • Juli mit September • Eintritt Mk. 1.50.

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

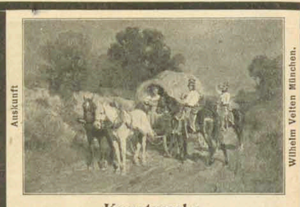
Ehe u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.20, geb. M. 3.— (Porto 20 Pf.) 63.-70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Der Erfolg im Damenverkehr. Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M 2.—.
Nur zu beziehen von
W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.

GROSSHERZOGLICHES MUSEUM ZU WEIMAR
AUSSTELLUNG
Zur Feier des hundertsten Geburtstages des Großherzogs
CARL ALEXANDER
GROSSHERZOG VON SACHSEN
24. JUNI - 15. OKTOBER
1918

Th. Th. Heine
Kleine Bilder aus großer Zeit
21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
Simplicissimus-Verlag in München-S

Auskunft



Wilhelm Velten München.

Kunstwerke
Verkauf direkt von den Künstlern durch die
Ständige Kunst-Ausstellung der
Münchener Künstler-Genossenschaft
Maximilianstrasse 26 — München — Altes National-Museum.
Illustr. Katalog gegen M. 1.50

Nervenschwäche und ihre Heilung
von J. F. Lütjeharms, Cassel.

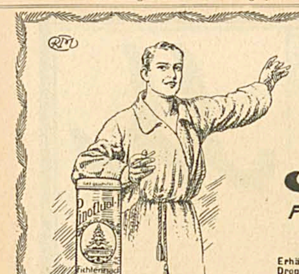
Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. durch erprobte, glänzend bewährte Methode ohne Berufstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Zeitaufwand u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die überaus schnelle u. durchgreifende Wirkung. Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten von dem Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 76.

Postkarten.
Centralversand. — Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen- Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Vergrösserungen
in künstlerischer Vollendung nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2-3 Arbeitstagen. Grösse 18×24 M. 1,80, 24×30 M. 2,75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia Karton aufgezogen je M. 1,50 mehr.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.
Dresden-N. Laboratorium »Leo« Bodenbach



RM

Gesunde Nerven

straffen, frischen Körper

erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. S M 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



Grossh. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.

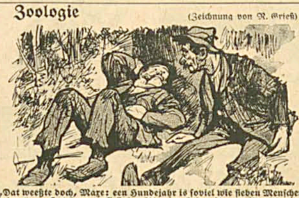
Eintritt jederzeit.

Wintersemester v. 3. Montag im Okt. an. Sommersemester v. Ostern an.

Damen als Studierende und Hospitanten zugelassen.

Lehrer für **Figurenmalerei**: Prof. Dr. Fritz Mackensen, Max Thedy, Walther Klemm, Robert Weise. **Landschaftsmalerei**: Prof. Th. Hagen. Schule für **Radieren, Lithographieren u. Holzschnitt**: Prof. Walther Klemm. **Farben- u. Maltechnik**: Prof. Fritz Fleischer. **Anatomisches Zeichnen**: Prof. Otto Rasch. **Perspektive**: Prof. Berthold, Paul Förster. **Bildhauerschule**: Prof. Rich. Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. **Kunstgeschichtliche Vorlesungen, Aesthetik**: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. von Oettingen. **Plastische Anatomie**: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. Näh. durch das Sekretariat. Der Direktor: Prof. Dr. h. c. **Fritz Mackensen.**

Zoologie (Zeichnung von R. Grieß)



„Dat weeßte doch, Maxe: een Hundejahr is soviel wie sieben Menschenjahre.“ — „Det kann woll sind. Aba im Krieg is een Menschenjahr soviel wie sieben Hundejahre.“







Vor Gebrauch — Nach Gebrauch — Vor Gebrauch — Nach Gebrauch

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte

werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2“** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach**, vollständig **unauffällig**, schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar und unschädlich**. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht Man meide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei

1917: Besuch 10410 **1917: Flaschenversand 1615131**





NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG

nur bei Verwendung **richtig durchgebogener** Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein **unverzerrtes Bild** nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten gleichgängigen Brillengläser wird in der **Mitte** des Blickes ein scharfes Bild vermittelt, während nach dem Rande ... der Schärfe des ... starke Verzerr... auftreten

Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

U-Boot 1914/1918.



No. 8621. No. 8621.

Neuester U-Boot-Ring,

ganz in **echt 800 Silber** gearbeitet, mit U-Boot und Meereswogen in bunt echt Email ausgelegt. Rand der Platte künstlerisch ziseliert. Feinste Präzisions-Ausführung.

Reklamepreis Mk. 4.40.

Porto und Verpackung 25 Pfg. extra. Feldpost nur 10 Pfg. Nachnahmen ins Feld sind bei der Post nicht zulässig. Einsendung des Betrages möglichst per Postanweisung. Als Ringgrösse genügt ein Papierstreifen.

Neuer Katalog von 1918

mit Ringmaß vollkommen kostenlos.

Sims & Mayer, Berlin SW. 68

Oranienstraße 117/118, Abt. 4.

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.





Weibesschönheit in der Kunst

Mit 32 Abbildungen

und einem Text von Heinrich Heine, dem brillantesten aller Kurmacher

Hübsch gebunden Mark 1.90 (Porto 10 Pfg.)

Bei Feldpost Betrag einsenden

Prospekte über interessante Bücher kostenlos

Anton Schmid, Buchhandlung, München 46

Neue Bücher zum Tränenlachen!

Wenn Sie recht herzlich lachen wollen, so kaufen Sie folgende spassigen Bücher: „**Kicherwasser**". Ein lustiges Buch u. unfehlbares Mittel gegen schlechte Laune. „**Witzbomben.**" Die neuesten und besten Witze der Gegenwart. „**Lachsalven.**" Sammlung hochorigineller Vorträge. Preis jeder Band M. 1.—, alle 3 Bände nur M. 2.50. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarzes Verlag**, Dresden-N. 6/219.

Schriftsteller! Komponisten!

Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt **Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla.**

Ansichtskarten

Blumen-, Serien-, Landschaften-, Soldaten-, Glückwunsch- etc. Postkarten, 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinster Ausführung 50 Karten 3 M. Nachnahme.

Briefmappen

mit 80 repplin. Briefbogen und 80 Kuwert 4 M. Nachnahme ab hier. **Paul Rupps, Freudenstadt 177** Schwarzwald.

500 Briefmarken

M. 5.25. 1000 Stück M. 17.50
2000 M. 70.—. 100 Übersee M. 2.—
40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 2.75
25 Kriegsm. d. Mittelmächte M. 2.50

Alle echt und verschieden. **Albert Friedemann** LEIPZIG 155, Floßplatz 6-9

Liste über Briefmarken und Albums kostenlos.

Wollen Sie Ihre Zukunft wissen, so lassen Sie sich nach meiner astronomischen Methode das Horoskop stellen. Sie erhalten eine sorgfältige Darstellung Ihres Charakters und Schicksals, wenn Sie mir Zeit und Ort Ihrer Geburt mitteilen und 10 Mark Honorar einsenden. **Aljoscha Schweitzer**, akademisch gebildeter Astrolog, **München**, Königinstr. 53.

„Perla"-Nagelglanz

ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik

Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit**, Ohrgeräuschen, nerv. Ohrschmerz über uns. tausendfach bewährten ges. geschützt. Hörtrommeln „Lauteschall". Bequem und unsichtbar zu tragen. Aerztl. empf. Glänz. Dankschreiben. **Sanis-Versand** München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67
— Keine Atm.- u. Sprechüb. —

Tätowierungen, Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00 Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

+ Sanitätsdepot +

S. Vea, Bad-Elster 6.

Massenversand von Bioform-Nährsalz usw. Mk. 3.65 Nchn., lange ausreichend.

Eine Blutreinigungskur sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan** M. 3.50 gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg I.**

Schleussner-

Photo-Platten
Photo-Papiere
Photo-Chemikalien

Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild.
II. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Ermittler „DISKUS" ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis 70 Pfg.

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aussehen und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**

Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger**, Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Waldorf-Astoria Zigarette

A. KUSCHE

Der schönste Wandschmuck

sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen

Kunstbilder

nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen 1.75 Mark.
Illustr. Katalog 60 Seit. 1,50 M.

Farbige Kunstbilder der **Nordischen Kunst**

nach berühmt. nordisch. Malern.
25 verschiedene Bilder.
Jed. Bild auf Karton aufgezogen 1,75 Mark.

Wennerberg-Bilder

in wunderschöner farbiger Ausführung.
8 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf feinem Karton 2 Mark. 8 Bilder 12 Mark.

Patriotische grosse Kunstbilder

von Heilemann u. anderen wie: der Geist der deutschen Armee usw. — 12 verschied. Bilder. — Jedes Bild 1 Mark. 10 Bilder sortiert 9 Mark.

Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Kunstverlag **Max Herzberg**, Berlin SW 68, Neuenburger Str. 37.

Hofkalligraph **Gander** in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrplan grat.

Jeder
sei gerüstet

an dem friedlichen Wettkampfe teilzunehmen, der diesem Kriege folgen wird. Hierzu befähigt ihn am sichersten eine umfassende Allgemein- u. fachl. Bildung.

Rasch u. gründlich

führt die **Methode Rustin** (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter) jeden Vorwärtsstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym. Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüf. Zweite Lehrerprüfung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch**

Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

Rutscht Ihr Klemmer? Nehmen Sie Adhäsif
Ges. gesch. M. 4.50
Apotheker Lauensteins Versand Spremberg L. 21

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin**. Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.00 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Hautjucken (Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 6.—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10.—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. **Preis pro Dose Mark 4.50.**
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Neue billige Volksausgabe:

Die sexuelle Frage

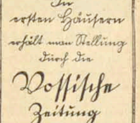
Von Prof. Dr. **August Forel**

Über 300 Seiten. Preis geb. M. 5.— portofrei. Feldpostbest. Betrag beilegen. „Nicht **ein** Buch, sondern **das** Buch über die sexuelle Frage. Kein anderes ist so vielseitig und erschöpfend, jeder Erwachsene sollte es gelesen haben." Der billige Preis macht nunmehr die Anschaffung auch dem Unbemittelten möglich.

Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.

Lache Diana!

Zehn humor. Gravüren, 46×34 ctm., in eleg. Golddruckmappe 5 Mk. gegen Nachnahme.
Martin Behrend, Hamburg 13.



Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

echte billige Briefmarken
Alle verschieden!

100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro M. 3.—	5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50	2000 versch. M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Kriegs-Briefmarken

alt Deutschland und Europa, Uebersee

Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt

Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

— Wir kaufen —
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Flechten jeder Art, auch **Bartflechten**, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe.** Tube M. 7,00. **Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.**

Graue Haare

und Bart erhalten garant. u. dauernd. Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. **Sanis-Versand München 99 b**, Thorwaldsenstr. 9.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

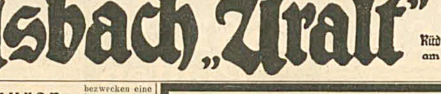
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „**Edelblass**". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N. 39

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Alter deutscher Cognac — Rüdesheim am Rhein



Das Liebespaar

in der Kunst. Von Reinhard Piper

Mit 140 großen Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

Bilderbuch der Liebe

zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Elegant gebunden 4 Mark

Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.

R. Piper & Co., Verlag, München.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen. gegr 1902.

Nackt Eine kritische Studie

mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinl. von **M. 3.20** für das geheftete Buch (einschl. Porto) vom Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart-S

Tätowierung

entfernt sicher **Enttäto** à 6.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

O u. X Beine

sofort kerzengrade bei Gebrauch von „**Progresso**" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis.
Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.

Gegen **Aderverkalkung**

wirksamstes Mittel
Sklerosantabletten. M. 6,—.
Prospekte frei.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.



Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von

Nase, Rachen und Mittelohr?

Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. **Höger.** Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.

Krahe's Heilkuren:

bezwecken eine innere unschädliche Desinfektion des Körpers und sind zu empfehlen für alle noch heilbare Krankheiten, speziell für Lungen-, Magen-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Auskunft **gratis** durch die **ärztliche Leitung** des **Krahe's Heilinstitut, Frankfurt a/M.,** Börsenplatz 1.



Solche Nasenfehler

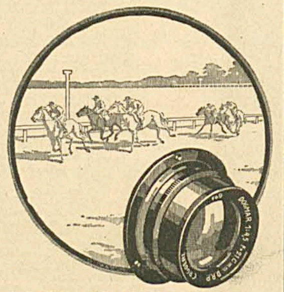
und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen **Nasenformer „Zello"** verbessern. **Modell 20** übertrifft an Vollkommenheit alles, — ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflußten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) **7** fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustrierte Beschreibung umsonst. Bisher **100000 „Zello"** versandt.
Preis Mark 6.—, Mark 8.40 u. Mark 12.— mit ärztlicher Anleitung.
Spezialist L. M. Baginski, Berlin W. 129, Winterfeldtstr. 34.

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die **nicht** heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.



GOERZ DOGMAR

1:5,5 **1:4,5** 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 3

---

3 entzückende humoristische Albums von **Rudolph Toepffer:**

Das kecke Lüftchen

nach dem Motto: „Frech, aber lieb!" Mit 217, mitunter drastischen, aber stets urkomischen Illustrationen. Preis statt M. 3.50 (20 Pf. Porto!) nur . . **M. 1.80**

Das geliebte Ding

Heitere Texte über Menschenliebe und Leben mit 220 Bildern. Preis statt M. 3.50 nur **M. 1.80**

Die Weltreise

Nicht à la Jules Verne, sondern à la **Wilhelm Busch!** Mit 210 abwechslungsreichen lustigen und phantastischen Bildern. Preis statt M. 3.50 nur **M. 1.80**

Alle 3 humoristischen Bildwerke statt M. 10.50 franko gegen Einsendung von nur **M. 5.—**

Bezug gegen Einsendung (Postanweisung) oder Nachn. durch

Verlag Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87.

Neuer reichhaltiger Bücherprospekt an Erwachsene gratis u. franko.

Zola- Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von.

Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.



Kein Kaufmann sollte es versäumen,

sich jetzt zum tücht. bilanzsicheren **Buchhalter** ausbild. zu lassen. Unsere gemeinverständl., leicht faßlichen Unterrichtsbriefe über Buchführung aller Systeme geben hierzu beste Gelegenheit. 1 Std. Arbeit p. Tag genügt, von keinem Ort abhängig. Also keine Berufsstörung. Erfolg gewährl. Zahlreiche Anerkennungen. Prosp. kostenl. durch

Paul Westphal, Lehrstätte für Handelswissenschaften, Berlin-Südende C.

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".

J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes 2-Berlin.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

Jnteressante Bücher!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.**

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei.
A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.

Hämorrhoiden Mittel,

1000 fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Gegen **unreines Blut**

zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 4,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Bruchleidende.

Eine Erlösung für Jeden ist unser **Spranzband**

Deutsches Reichs-Patent.

Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder,
Ohne Gummiband,
Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend! —
Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: **Gebr. Spranz** Unterkochen (Württemb.) № 144

Grundlagen der Menschenkenntnis.

Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildg. **brosch. M. 4.50** Kunstdruck **geb. M. 6.—. Nur** vom Verfasser **Am Kupfer,** Physiognom, **Hof** i/Bayern, Liebigstr. 25.

---

100 Postkarten 3.50 M.

100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc.	**5 M.**
30 feinste Künstlerkarten . . .	3 M.
30 feinste Bromsilberkarten	3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten	1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.	
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.	
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.	
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.	
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35	
100 Celloid- od. Gaslichtkarten	5 M.

Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.



---

48 Gemälde von **Carl Spitzweg**

als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.**



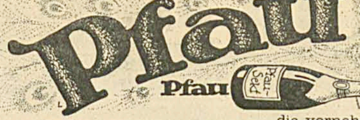
Beinkorrektionsapparat

Segensreiche Erfindung

Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.

Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen,** da sehr leicht (1½—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zu heilen.**

Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.



die vornehme Sektmarke.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft. München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Der Sieg der Demokratie

(Zeichnung von Karl Arnold)



Die Knute ist überwunden, ein freies Volk teert seine Andersdenkenden.

Er war einer der reichsten und einflußreichsten Männer der Union, und er litt unter dieser Tatsache sehr. Denn warum, fragte er sich, gibt es überhaupt noch Leute, die ebenso oder fast ebenso reich und einflußreich sind wie ich, und was läßt sich tun, um diesem Übelstande abzuhelfen? Seine Seele war erfüllt von dem Geiste der Zivilisation und der Menschlichkeit, seinen Verstand und seine Zeit aber hatte Joel, der im politischen Leben ein Eckpfeiler der linksdemokratischen Richtung war, ganz in den Dienst der einen großen Aufgabe gestellt: unbestritten mehr Einkommen zu erzielen als irgend ein Mitmensch auf diesem Planeten.

Eigentlich war ihm nur Habakuk Helldogg ebenbürtig. Ja — wenn man diesen ausschalten könnte — — —

Joel Purseheart saß in seinem bequemen Arbeitssessel. Die grauen Augen waren halb geschlossen. Hinter der ehernen Stirn arbeiteten die Gedanken. Mit einem Male strafften sich alle Muskeln in dem scharfgeschnittenen, knochigen Antlitz; in den Augen blitzte es von Kraft und Entschlossenheit.

Man sah es, was eben in dem Hirn dieses Mannes geboren war, konnte nur etwas Großes, Ungeheuerliches sein.

Er erhob sich und schellte dem Porter.

„Den Hut und das Auto, Harper. Während ich fort bin, gehen Sie — Sie selbst — zum Big-Game-Hotel in der Darkstreet, fragen nach Mister Jack Crimehand und bringen ihn hierher. Wenn sein Anzug nicht tadellos ist, kaufen Sie einen neuen. Ich will kein Aufsehen. Verstanden?"

Der Porter verneigte sich.

Joel Purseheart fuhr ins Handelsministerium. „Ist Mister Odacam anwesend?"

„Yes, Sir. Aber der Minister arbeitet. Er hat befohlen, ihn auf keinen Fall zu stören. Ich darf Sie nicht vorlassen", sagte der Diener.

„Danach habe ich nicht gefragt", entgegnete Joel kurz und ging, vorbei an dem verblüfften Bedienten, ohne weiteres in das ihm bekannte Zimmer, sagte "Morning, Sir", und setzte sich.

Der Minister, der, wie mehrere andere Großwürdenträger, zufällig ein naher Verwandter des Präsidenten der Republik war, verwandelte mit der Geistesgegenwart des Staatsmannes die Wut über die Störung mühelos in ein verbindliches Lächeln.

„Ah, glad to see you, freut mich, Sie zu sehen, Mister Purseheart."

Joel streckte die Beine weit von sich, lehnte sich zurück im Sessel, versenkte die Hände in den Hosentaschen und sah den Minister scharf an.

„Man spricht im Ministerium von einem nahen Kriegsende."

Mister Odacam schüttelte verblüfft den Kopf.

Purseheart verzog keine Miene.

„Tatsache, Sir. Oder sind wir hier etwa nicht im Ministerium und ist hier etwa nicht eben in dieser Minute davon gesprochen worden?"

Der hohe Beamte blickte verständnislos.

„Well, Sir. Sie glauben nicht daran. Ist auch nicht nötig. Der Friede gilt auch nicht als so völlig sicher, daß in Rüstungswerten eine Wallstreetpanik entsteht, nur so sicher, als für etwa dreißig Punkte Sturz in Emmausaktien notwendig ist."

„Herr, was denken Sie von mir", sagte Odacam und sah hervorragend abweisend und unnahbar aus.

Joel zog gelassen sein Kaugummi lang aus dem Munde und kaute es wieder ein.

„Ich halte Sie für einen Mann, der bedeutenden Einfluß hat auf den Börsenpräsidenten Noblecrews und auf den sehr gerissenen Manager der New Yorker Börsenzeitung; außerdem halte ich Sie auch für einen Mann, der tausend Stücke alten Plunder Alaska fur Company besitzt, Papiere, die ich — mit jedem Punkt, den Emmaus fällt, um drei Punkte höher treiben werde. Grenze: Vierzig Emmaus, hundertzwanzig Alaska."

Der Minister sah unverändert unnahbar aus.

„Zufällig habe ich heute ein Telegramm bekommen, das in der Tat von einer starken Geneigtheit der Mittelmächte zur Unterwerfung weiß — — —"

Joel schlug mit der flachen Hand auf den Tisch.

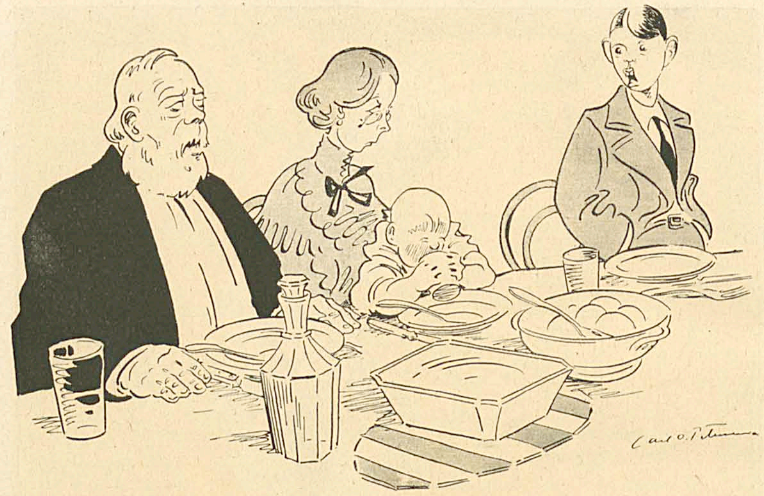
„Nun, sehen Sie wohl, Mister Odacam — — —"

„— — — doch hoffe ich nicht, daß Sie irgendwelche Privatangelegenheiten meinerseits damit in Verbindung bringen."

Purseheart erhob sich, sagte: "O no" und "Allright", schüttelte dem Minister vertraulich die Hand und ging.

Kinderhilfsdienst in Amerika

(Zeichnung von C. O. Petersen)



„Wenn du mir nicht sofort zwanzig Dollars gibst, Alter, zeige ich dich an, daß du Sauerkraut gegessen hast."

Bald darauf hielt sein Auto vor einem der imposantesten Gebäude Wallstreets.

„Wollen Sie, bitte, fragen, ob Mister Helldogg zu sprechen ist", fragte er den Diener und wartete dann bescheiden auf Antwort, die bejahend lautete.

Der dicke Habakuk Helldogg sprang, nachdem er irgend ein unverständliches Wort zwischen den Zähnen zerkaut hatte, in freudigster Erregung auf.

„Ah, lieber Freund, Sie machen mich sehr glücklich durch Ihren Besuch."

„Auch wenn mich der Egoismus hertreibt, mein lieber Mister Helldogg?"

„Sie scherzen, lieber Freund. Ich bin übrigens stets bereit, Ihnen zu dienen, und hoffe, Sie wissen das."

„Deshalb komme ich, und spreche im Vertrauen, als Freund zum Freunde. Sehen Sie, ich habe einen großen Plan. Wie Sie wissen, kontrolliere ich erst die Hälfte aller Versicherungen der Union, denn auch die Emmaus-Werke sind ja noch bei der Hudson-Insurance-Company. Doch darum handelt es sich nicht, denn diesen Konzern will ich nicht schädigen, dazu habe ich außer moralischen noch geschäftliche Gründe. Allerdings möchte ich mir auch in dieser Beziehung Ihr Wohlwollen für später sichern. Also ich habe meinen Plan: Ich will die etwa hundert nicht ganz unbedeutenden Versicherungsbanken der Südstaaten unter meine Kontrolle bringen. Dazu gebrauche ich Geld. Mein Vermögen ist gewiß nennenswert, aber es arbeitet bereits bis auf den letzten Cent in meinem Trust; für diese Erweiterung langt es nicht."

„Hm", machte Habakuk. Die Sache war ihm klar, sie stimmte zweifellos. Aber trotzdem ahnte er nicht im entferntesten, was Purseheart von ihm wollte, den er nicht für so dumm hielt, zu glauben, daß er, Helldogg, ihm behilflich sein würde, seine Finanzmacht zu stärken.

„Sie werden mich stets bereit finden, Ihnen gefällig zu sein." Ein schönes, gewinnendes Lächeln erhellte die rundlichen Züge. „Das wissen Sie ja auch, denn sonst wären Sie nicht zu mir gekommen. Ich bin aber untröstlich, denn ich habe gerade ebenfalls eine große Transaktion vor, an der zu beteiligen ich Sie eigentlich einladen wollte."

Joel schwieg eine Weile, dann sagte er: „Hören Sie mich an, Mister Helldogg; lassen Sie uns als nüchterne Geschäftsleute reden. Sie wollen an einer Transaktion in Rüstungswerten viel verdienen. Ich werde Ihnen zeigen, wie Sie mehr verdienen können, wenn Sie mir versprechen, das danach bei Ihnen frei werdende Kapital für mein Unternehmen arbeiten zu lassen."

Nun war Habakuk neugierig geworden. Purseheart aber fuhr fort: „Ich will mit Vertrauen beginnen: In den nächsten Tagen werden Rüstungswerte enorm fallen."

Der kleine Dicke kam jetzt doch aus der Fassung. Das rosige Gesicht wurde grau.

„Was sagen Sie, Sir?"

Joel nickte: „Fragen Sie vertraulich den Handelsminister, Mister Noblecrews, den Börsenpräsidenten und den Manager der Börsenzeitung. Es gilt als sicher, daß wir demnächst Frieden haben werden. Deutschland will sich unterwerfen."

„Herr des Himmels. Das ist ja entsetzlich, grauenhaft. Natürlich, die Nachricht ist mir viel, sehr viel wert. Über Ihre Angelegenheit sprechen wir in einigen Tagen. Sie werden mich jetzt entschuldigen — — —"

„Einen Augenblick noch, Mister Helldogg, ich bin noch nicht fertig. Also, der Sturz der Rüstungswerte ist unvermeidlich, aber: die Nachricht ist falsch."

Der dicke Habakuk schwitzte Blut vor Aufregung.

„Ich bin festgelegt", fuhr Joel fort, „sonst — ich gestehe es ehrlich ein — würde ich in den nächsten Tagen alle Emmaus-Aktien aufkaufen, die sicher für ein Spottgeld in Massen zu haben sind. Sie können es, und wenn Sie etwa eine Woche später wieder verkaufen, haben Sie erstens enorm verdient und zweitens Kapitalien frei, um mir behilflich zu sein."

Helldogg reichte dem Sprecher gerührt die fleischige Hand.

„Sie sind ein wahrhaft edler Mann; die Sache ist in Ordnung."

"Allright", sagte Joel im Tone herzlichster Freundschaft, dann verabschiedete er sich und verließ das Zimmer.

Habakuk sah ihm nach.

„Esel", murmelte er.

Purseheart spuckte aus. „Schafskopf", brummte er und fuhr nach Hause.

In einem prunkvollen Klubsessel räkelte sich ein überaus vornehm gekleideter Mann mit einer anscheinend durch Fausthieb eingequetschten Nase, einem vor Jahren ausgelaufenen Auge und einer fürchterlichen Narbe am Halse.

Diesen Mann begrüßte Joel mit verbindlicher Liebenswürdigkeit.

„Sehr freundlich von Ihnen, daß Sie kamen, Mister Crimehand."

Der Besucher zwinkerte dem Hausherrn mit dem einen Auge zu.

„Well, Sir?"

Joel setzte sich: „Sie sind das Haupt der ‚Jünger der persönlichen Freiheit bis zur äußersten Konsequenz.' Well, ich will Ihnen — — —"

Ist das bisher Gesagte ein Geheimnis gegenüber allen Menschen mit Ausnahme des Lesers, so kann das nun folgende Gespräch selbst dem Leser nicht mitgeteilt werden. Wirklich, es geht nicht, das Vertrauen hat hier seine Grenzen.

Es vergingen nun einige Tage. Da brachte die Börsenzeitung einen mysteriösen Artikel, der, zusammen mit Gerüchten von Mund zu Mund, Wallstreet in einen Zustand fieberhafter Erregung versetzte. Eine entsetzliche Gefahr drohte: Der Friede.

Mister Noblecrews, der Börsenpräsident, wurde bestürmt und der Handelsminister Odacam. Die Herren wußten von nichts; aber wer sie persönlich sah, bemerkte hinter dem „Nichtwissenwollen" unschwer eine indirekte Bestätigung des Gerüchts.

Rüstungswerte fielen, nicht rapide, denn dazu war die Sache doch zu ungewiß, aber stetig. Nach vierzig Punkten hielten sich die Aktien der bei weitem gewaltigsten Munitionsfabrik Emmaus; doch blieben sie käuflich.

Jetzt war Habakuk Helldoggs Zeit gekommen. Er rückte mit seinem ganzen gewaltigen Vermögen ein und kaufte, so heimlich sich das bewerkstelligen ließ, alle Emmaus-Papiere auf, die sich in fremden Händen befanden; mindestens hundert Millionen. Kriegsgewinnsteuern hatte Wallstreet der Regierung nicht gestattet; deshalb war das Aktienkapital auch bei der zehnfachen Vergrößerung des Werks nicht erhöht worden. Der Mehrwert tat sich nicht im Aktienkapital, sondern in dem Handelswert der Aktien kund. Bei der auch jetzt noch schwindelnden Höhe konnte wohl das Gerücht über einen nahen Frieden jeden ehrlichen Wallstreetmann und Emmaus-Aktionär in Entrüstung und Verzweiflung treiben.

Habakuk Helldogg hatte viele Aktien und kaufte, kaufte. Er war nicht verzweifelt, sondern sehr guter Laune.

Joel Purseheart hatte keine Aktien. Er kaufte nicht und war besserer Laune.

Wiederum drei Tage später winkte die Börsenzeitung dunkel ab, man glaube nicht mehr, usw. — — — Mister Noblecrews, der Börsenpräsident, und Odacam, der Handelsminister, schüttelten weit energischer und für den Kenner glaubwürdiger den Kopf.

Da begannen Emmaus zu steigen, langsam, aber wundervoll. Habakuk nannte Joel ein Nilpferd und träumte unvergleichbar schön.

Am vierten Tage kam die Katastrophe.

Zeitungsjungen rasten durch die Straßen, ganz Amerika stand auf dem Kopfe, und in Wallstreet herrschte Panik.

Die Emmauswerke, die größte Munitionsfabrik der Welt, war am frühen Morgen in die Luft geflogen, wahrscheinlich infolge eines anarchistischen Anschlags.

Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges!

Soeben erschienen in stattlichem Sammelband

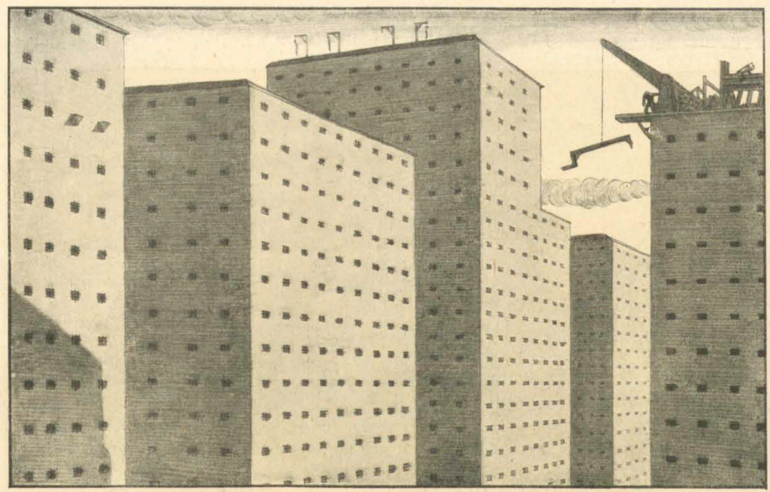
die Kriegsflugblätter des Simplicissimus

Billige Ausgabe, geheftet, M. 1.50 :: Liebhaberausgabe M. 5.—

Durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag gegen Einsendung des Betrags zuzüglich 30 Pf. Porto zu beziehen. Simplicissimus-Verlag

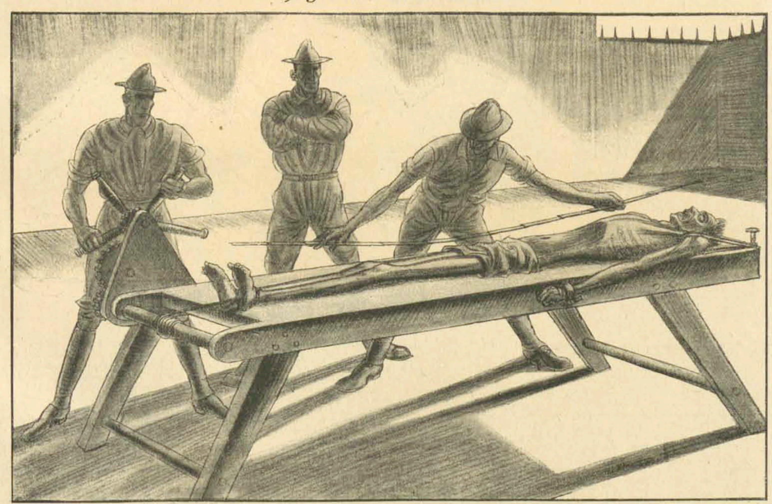
Es lebe die Freiheit!

(Zeichnungen von E. Schilling)



Bei jeder Freiheitsanleihe wird für die Säumigen ein neuer Zuchthaus-Wolkenkratzer errichtet.

Schutz der kleinen Völker



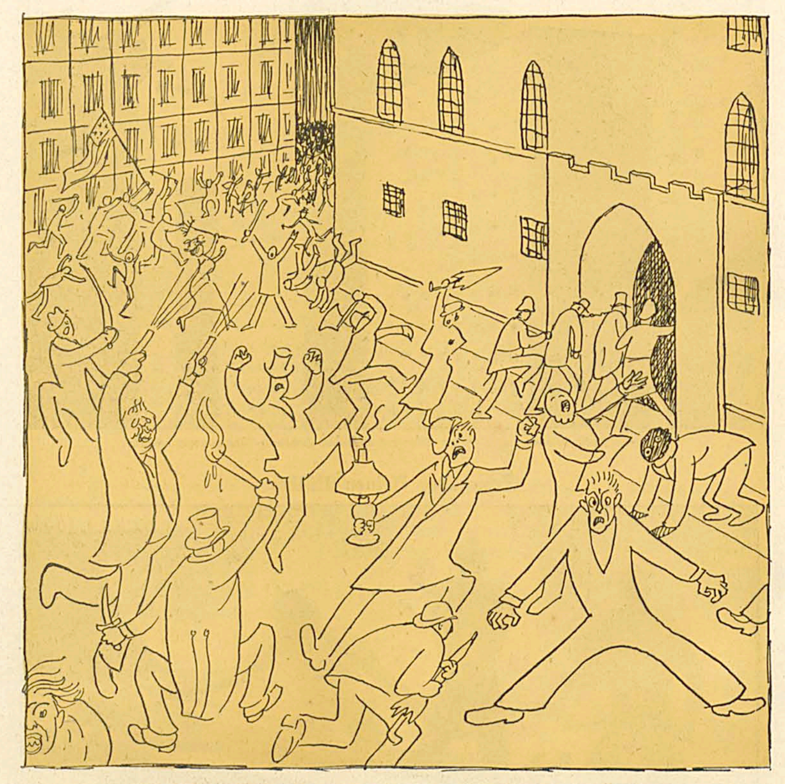
Edison hat eine Streckbank erfunden, um den Angehörigen der neutralen Völker das amerikanische Militärmaß beizubringen.

Präsident Helldogg bekam einen Schlaganfall. Sein ganzes Vermögen steckte in dem Trümmerhaufen, denn die ungeheuren Nennwerte der Aktien beruhten auf der Erwartung noch ungeheuerlicherer Dividenden. Dafür gab die Versicherung nichts, ging sie doch ohnehin bankerott an der Sache.
Nun lächelte nur noch Joel Pursehеart, und schrieb einen niedlichen Scheck aus, den erhielt Mister Jack Crimehand, der ein paar Tage verreist war und jetzt wieder im Big-Game-Hotel wohnte.
Ein warmes Gefühl innerer Ruhe erfüllte Joel. Jetzt war er unbestritten der Reichste, und was sehr wesentlich: Helldogg vermochte nicht mehr, wie so oft, Pursehearts Geschäfte zu stören.
Da erschien der Porter und ließ einen bleichen, schlotternden Gentleman ein, den Direktor der Cleversoul-Insurance-Bank, deren Präsident Purseheart war. Nur mühsam hielt sich der Mann aufrecht, während er stammelte: „Gestern abend spät war Habakuk Helldogg bei mir. Er erzählte mir, wieviel er Ihnen zu verdanken habe, und sagte, er wolle Ihnen eine Freude machen. Die Versicherung der Emmaus-Werke bei der Hudson-Insurance-Company liefe die Nacht um zwölf Uhr ab. Er verlängere nicht, wie sonst, sondern wolle mit allen Werken zu uns herüberkommen. Ich habe mich nicht besonnen, denn Helldogg bestand auf sofortigen Abschluß."
Zwei Stunden später schaffte man Joel Purseheart in ein Sanatorium. — — —

Im bequemen Sessel seines Arbeitszimmers saß Mister Micha Hanghim, der Präsident der Hudson-Insurance-Company, jetzt einer der reichsten und einflußreichsten Männer der Union. Er litt sehr unter dieser Tatsache, denn warum, so fragte er sich, gibt es überhaupt einen Mann, der ebenso reich und angesehen ist, wie ich. Er dachte an Mister Sam Poisonmind, den Präsidenten der Kapernaum-Werke, der, nach dem Untergang von Emmaus, größten Munitionsfabrik.
Plötzlich erhellten sich seine Züge. Er sprang auf und — — —
Die nächste Wallstreetgeschichte kann jeder Leser nach obigem Muster ebenfalls schreiben.

Wilsonismus

(Th. Th. Heine)



Wenn das ganze Land ein Tollhaus ist, müssen die paar Vernünftigen eingesperrt werden.

Das Abenteuer von Wisconsin

In einer Idiotenanstalt im Staate Wisconsin kam es zu tumultuarischen Auftritten. Aus dem patriotischen Benehmen ihrer Wärter und Beamten zog eine Anzahl Kranker die merkwürdige Folgerung, daß s i e die Gesunden seien, und forderten gellend die sofortige Entlassung in die amerikanische Freiheit.
Lediglich der bewährten Geistesabwesenheit des Reverend Abraham O'Connor war es zu danken, daß schwere Ausschreitungen vermieden wurden. Der ehrwürdige Herr trat den Aufsässigen mit dem Ausruf entgegen: „W i r rasen für Vernunft und Sittlichkeit! Seid brave Idioten! Macht euern Irrtum wieder gut! Zeichnet Freiheitsanleihe!", worauf die Empörer erschrocken in ihre Zellen zurückflohen und Gott dankten, daß sie in behaglich-idiotischer Unfreiheit unter sich bleiben durften.

Einst und Jetzt

Ein bekanntes Gedicht in Goethes „Zahmen Xenien":

Amerika, du hast es besser . . .

beglückwünscht die Vereinigten Staaten zu ihrem Mangel an Historie und Tradition und schließt:

Benutzt die Gegenwart mit Glück!
Und wenn nun eure Kinder dichten,
Bewahre sie ein gut Geschick
Vor Ritter-, Räuber- und Gespenstergeschichten.

— Die beiläufig hundert Jahre, die inzwischen vergangen sind, haben das alles reichlich nachgeholt: es mangelt jetzt weder an Rittern von mehr oder minder trauriger Gestalt, noch an Räubern, und die Grundsätze Washingtons sind längst zu Gespenstern geworden. Fehlt nur noch der Dichter für diese erquickliche mutatio rerum.

Drüben und hüben

Ein Professor der Universität Princeton hielt vor Studenten der Universität Madison (Wisconsin) einen patriotischen Vortrag, der so langweilig war, daß sogar der Patriotismus kräftiger junger Amerikaner nicht standhielt. Als die Hörerschaft, von Gähnkrämpfen geschüttelt, in Widerspruch ausbrach, wurde sie vom gekränkten Festredner der Deutschfreundlichkeit und des Hochverrats bezichtigt.
Es gehört sich natürlich nicht, bei patriotischen Vorträgen zu gähnen. In Deutschland hat man darin mehr Lebensart: man gähnt nicht einmal bei unpatriotischen Vorträgen. Wenn Maximilian Harden einen Konzertabend für Wilsonbegeisterung veranstaltet, hört man selten jemand demonstrieren, obgleich viele von Gähnkrämpfen geschüttelt werden.
Man hört schon deshalb keinen Protest, weil es dem deutschen Zartgefühl peinlich wäre, die anwesenden — Amerikaner zu kränken, die sich im Lande ihrer barbarischen Gegner nach Herzenslust bewegen und — mit Vorliebe über die deutsche Gutmütigkeit — amüsieren können.

Die Führer der Nation

Teddy und Woodrow haben es auch mitten im Kampf für die heiligen Güter der Demokratie nicht eine Stunde aufgegeben, im Wettrennen um den Beifall der Gasse einander den Rang abzulaufen.
Als Teddy einmal nicht selbst aufzutreten brauchte, war er als Publikum im Gaiety-Theater in New York. Weil er es aber nicht aushalten konnte, eine ganze Stunde lang nicht selbst zu agieren, erhob er sich immerhin im Zwischenakt und brüllte dem Publikum zu, daß er das Stück für gut und moralisch halte. Als am nächsten Abend Teddys Urteil als Lichtreklame über dem Eingang des Theaters prangte, geriet Woodrow in Konkurrenzängste. Ohne Zögern setzte er sich hin und schrieb an die Verfasserin jenes Stückes, daß er und seine Frau sich bei der Aufführung ebenfalls vortrefflich unterhalten hätten. Resultat: Woodrows Urteil glänzt nun ebenfalls über dem Theaterportal, und Teddy ist, wenn auch leider nicht geschlagen, so doch Gott sei Dank wieder einmal eingeholt.

A. g. XIII

München, 3. September 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 23

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

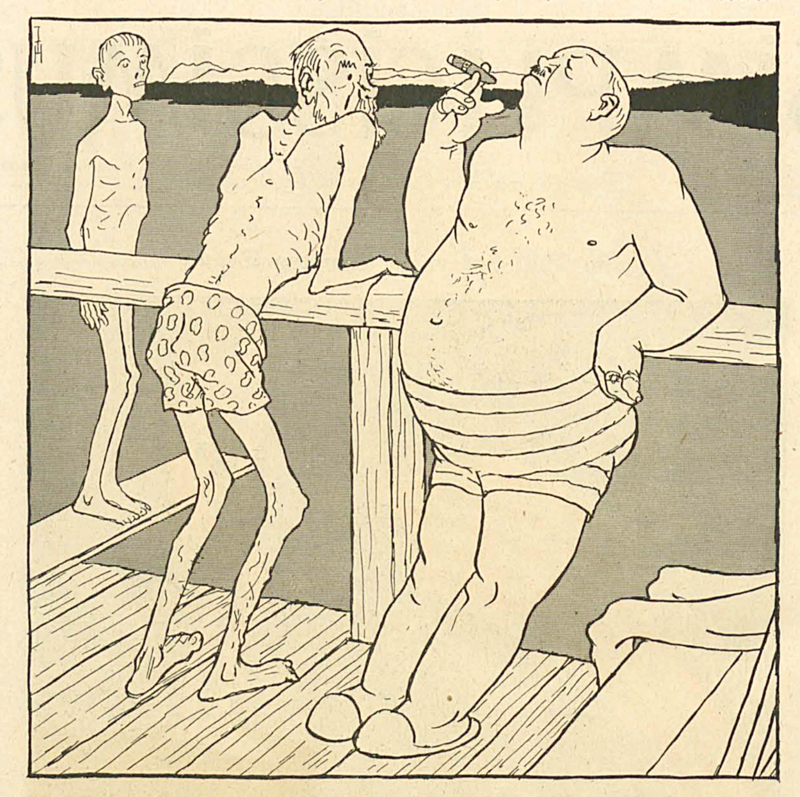
John Bull hat einen schweren Traum: (Zeichnung von Karl Arnold)



Wenn das Gewitter vorüber ist – – – –

Der Schieber und Schleicher

(Th. Th. Heine)



„Wie haben Sie das nur gemacht, daß Sie Ihren Friedensbauch behalten haben?“ — „Aber erlauben Sie mal, den habe ich mir erst im Krieg verdient.“

Gütige Nacht

Leise schürt der Wind ins Licht der Sterne,
Jeder Wipfel ist vom Licht beatmet,
Alle Lilien stehn voll Licht.
Vor den Türen gehen zarte Stimmen.
Niemand will schlafen.

Alle Menschen werden zart und schamhaft,
Jeder will so still sein wie die Quelle,
Die durch grün-bemooste Röhren
Wandert zum uralten Troge.
Jeder will lächeln.

Horch, das Käuzchen keift und klagt im Walde.
Ich erschrecke, doch ich kann nicht hassen.
Mitleidig denke ich jegliches Häßlichen.
Allem Verbitterten gönne ich
Schönheit und Wohlklang.

Zwischen dem Mond aus gehämmertem Silber
Und dem tiefen Walde aus Ebenholz
Ankert am Himmel, apfelblütenfarben,
Eine Wolke, spielerisch hingeweht,
Seerosen-ruhvoll.

Wind und Wald und Mond und feine Wolke
Schwichtigen mir wundersam die Seele,
Und ich bin behütet wie behütend,
Und als trüge ich andachtsvoll sachte mein
Schlafendes Mädchen.

Arnold Ulitz

Ein Tag

Von Bruno Wolfgang

Irgend ein Tag aus der langen, eintönig grauen Reihe. Etwa der 15. März. Es könnte auch der 1. August sein oder der 27. November. Es ist gleichgültig. Sie tragen alle das gleiche unbewegliche, freudlose Antlitz. Wir bewohnen ein altes, baufälliges, schmutzstarrendes Haus. Rings um den engen Hof läuft ein hoher Bretterzaun. Im Hof und draußen vor dem Haus gehen die russischen Posten schwerfällig auf und nieder, das Gewehr geschultert, die Pelzmütze tief ins Gesicht gedrückt. Ich bewohne mit vier Kameraden ein kleines Zimmer im ersten Stock, dessen halberblindete Doppelfenster nicht geöffnet werden dürfen. Unsere Kleider hängen auf Nägeln an den Wänden. Die Einrichtung des Zimmers besteht aus fünf Holzpritschen, zwei Tischen und drei Stühlen. Es bleibt nur ein kleiner Raum frei. Die Wände sind kahl und tragen die Spuren nächtlicher Ungezieferschlachten.

Ich sitze auf dem Rand meines Bettes und möchte lesen. Doch ich kann nicht. Denn Leutnant Kukla hat seine Wanderung bereits begonnen. Er hat die Gewohnheit stundenlang im Zimmer auf und ab zu gehen, wie ein Eisbär im Käfig. Er ist ein hochgewachsener starker Mensch. Sein Tritt ist kräftig, und seine schweren Stiefel geben bei jedem Schritt einen unangenehm knarrenden Laut von sich. Er hat die Hände unter der Wollweste in die Hose geschoben, hält den Kopf leicht gesenkt und wandert, wandert ruhelos auf und ab. Sein Spaziergang ist fünf Schritte lang, vom Ofen bis zum Fenster und vom Fenster bis zum Ofen. Im Vorübergehen streift er meine Schulter mit dem Zipfel seiner offen stehenden Bluse, und die bewegte Luft streicht kühl über meinen Kopf. Ich muß seine Schritte zählen und das Knarren seiner Stiefel in mich aufnehmen. Fünf Schritte hin, fünf Schritte zurück — tap — tap — tap — tap — tap. Beim vierten Schritt, knapp vor dem Ofen, ächzt die Diele. Dort ist wohl ein schadhaftes Brett. Schmerzhaft dringt mir der Ton durch Mark und Bein. Ich möchte ihn bitten, nicht im Zimmer spazierenzugehen. Doch ich habe nicht den Mut dazu. Er würde zu schwer seiner Gewohnheit entsagen. Dann würde er seinerseits Vergeltung üben, indem er mir eine meiner Gewohnheiten entgegenhielte. Tap — tap — tap —, ruhelos auf und nieder. Jetzt bleibt er stehen. Ist der Spaziergang zu Ende? Nein. Er wendet wieder um, und mit tödlicher Regelmäßigkeit klopfen seine harten, gleichmäßigen Schritte auf dem Fußboden. Regelmäßig ächzt die Diele. Kein Ende, kein Ende.

Ich werde boshaft und strecke meine Beine vor mich hin über seinen Weg, aber er macht nicht halt. Er beachtet mich nicht. Mechanisch macht er einen Umweg um meine Beine. Das Gleichmaß der Schritte bleibt dasselbe. Hoffnungslos ziehe ich die Beine wieder ein. Tap — tap, immer weiter, immer weiter.

Beim Tisch sitzen zwei, ein Leutnant und ein Oberleutnant. Der eine ist im Zivil Beamter, der andere Ingenieur. Sie stammen aus derselben Stadt, und diese Tatsache allein ergibt eine unendliche Fülle von Gesprächsstoff. Keines ihrer Worte kann mir entgehen. Meist ist es der Ingenieur, welcher spricht. Seine Fähigkeit zu reden scheint nur durch die Unvollkommenheit des menschlichen Organismus beschränkt zu sein. Er spricht schnell und leise. Seine Worte jagen sich gegenseitig. Der andere gibt nur hie und da durch eine Bemerkung seinem Redestrom eine neue Richtung oder beschleunigt durch eine Bemerkung das Tempo, wenn es je zu verlangsamen droht. Manchmal ergibt sich eine Pause, wenn er Atem holt oder sich eilfertig eine Zigarette dreht. Dann höre ich einen Augenblick lang bloß das Geräusch der Schritte, bis die Redeflut wieder zu strömen beginnt. So erfahre ich Dinge, die mir ewig verborgen geblieben wären, wenn mich das Schicksal nicht über die weiten Gefilde Rußlands herüber in den fernen Osten verschlagen hätte.

Ich habe bisher von der Existenz einer Mickiewiczgasse keine Ahnung gehabt. Jetzt erfahre ich genau, wo sie liegt, welche Nebengassen sie hat, wer auf Nr. 11, 19, 28 und 77 wohnt. Ich nehme teil an der Entscheidung der Frage, ob die Fiaker auf der rechten oder der linken Seite stehen. An der Ecke der Bahnhofstraße ist das Café Gibich. Das muß ein wunderbares Kaffeehaus sein. Man kann zwei Stunden darüber sprechen. So merkwürdige Gäste sind dort. Der alte General, der immer drei Schwarze trinkt, der Gerichtspräsident, welcher immer die Arbeiterzeitung liest, die Dame, welche fünfzig Zigaretten raucht, der Kellner, der in England gewesen ist und Englisch spricht. Er hat eine junge Frau, mit welcher der Gutsbesitzer Lewinski ein Verhältnis hat. Und der Herr, welcher immer mit einer Dame in der Ecke sitzt, ist keineswegs mit ihr verheiratet, keine Spur. Er lebt nur mit ihr zusammen. Der Berger weiß es bestimmt. Er hat es vom Müller erfahren, und der weiß es vom Meier.

Zigarettenpause. Tap — tap — tap. Aber die besten Hemden bekommt man doch bei Salzer gegenüber dem großen Friseurladen. Eine Verkäuferin ist dort! Pikfein! Ein kleines Muttermal hat sie im Nacken. Die Hemden sind verhältnismäßig billig und viel besser als bei Konski. Das zeigt sich gleich nach der ersten Wäsche. Es ist besseres Material und sorgfältiger genäht. Auch seine Strumpfbänder und Hosenträger sind prima. Graf Lewin kauft auch immer dort.

„Servus, Servus", sagt er jedesmal, wenn er Bekannte trifft. Er ist ein gemütliches Haus. Er hat die reichhaltigste Garderobe in der ganzen Stadt. Er hat fünfundvierzig Paar Lackschuhe. Er läßt sich die Zigaretten direkt aus der Türkei kommen. Er ist einer der größten Esser von Galizien. Er ißt auf einem Sitze . . .

Ein kleiner Hustenanfall verschafft mir eine zehnsekundenlange Pause. Das gleichmäßige Geräusch der Schritte hat fast etwas Beruhigendes und ist wie eine Erholung, wie die schlechte Musik nach einem schlechten, flimmernden Kinofilm. Dann geht es wieder weiter. Kaviar, Hummer, Austern usw.

(Fortsetzung auf Seite 282)

Gotthelf Kulicke

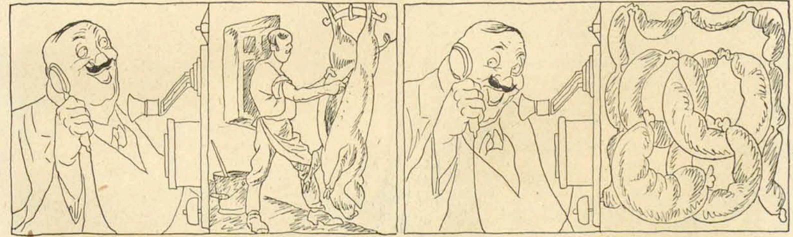
III.

Vorsicht bei Gesprächen, Spionengefahr!

(Karl Arnold)



„Hier Kulicke, bist du selbst am Telephon, Gustav? Schön! Hör' mal, hast du noch was von der gelben Farbe? So, noch acht Pfund! Die bitte ich für mich zurückzustellen, brauche sie nötig zum streichen. Wie geht's denn deinen Damen? Sind sie recht fleißig? So, auch für mich haben sie was gemacht, wie aufmerksam, darauf freue ich mich!



Und wie geht es Fräulein Paula? — Waaas? Gestorben? Mein herzlichstes Beileid! Natürlich komme ich zur Beerdigung! Bestelle, bitte, für mich und meine Angehörigen fünf Kränze — große, schöne Kränze, bitte!



Ist dein Teilhaber wieder aufs Land? Das ist recht! Und wie geht's ihm gesundheitlich? Waaas, der Arzt fand bei der Untersuchung nicht alles in Ordnung? Verflucht! Diese Nachricht ist nicht erfreulich. Was, wie lang? Donnerwetter, drei Wochen Sanatorium! Junge, Junge, das ist eine Lehre! Man soll nicht gar zu arg wirtschaften mit seiner Gesundheit. Nun Schluß! Wiedersehn bei Paulas Beerdigung. Adiö, Gustav!"

Amerikaner in Deutschland



„Hoffentlich waren sie so taktvoll und haben keine Militärs eingeladen — wir sind doch schließlich im Kriegszustand."

Lehrhaftes Gedicht auf einen Herrn Krulle

Wir sind gereizt — was auch geschehe —
wir sind ein bißchen überheizt . . .
doch daß man mich nicht falsch verstehe:
wir sind im Grund wohl unterheizt . . .
gleichviel — kurzum: wir sind gereizt.

Man nimmt mit nie geahnter Schnelle
Erregungskeime in Besitz;
sogar die schofle Maulesschelle
fährt manchmal nieder wie ein Blitz . . .
Wie bannt man nur den scharfen Geist,
der sich auch inn'rer Friede heißt?

Das Beispiel Krulle mag es zeigen:
Erregung bringt ihn aus dem Trab;
gleich scheint er wie ein Roß zu steigen . . .
auf einmal — wsst! — dreht Krulle ab.
Er war gereizt — ganz sicherlich —
nun steht er plötzlich da und lacht . . .
wie hat nur Krulle das gemacht?

Im kritischen Zeitpunkt sah er — — sich.

Peter Scher

Bei Rheumatismus, Gicht und Nerven-Schmerzen

helfen die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. SM 6 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



Perinal

stets gebrauchsfertiger

Universal-Entwickler

für Platten und Papiere
Haltbar und ergiebig

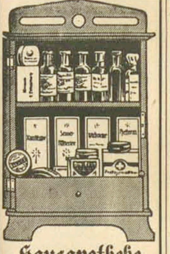
Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München.
Fabrik photochemischer Erzeugnisse.
Perutz-Literatur Nr. 17 kostenfrei

Tätowierung

entfernt sicher Enttäto à 6.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser**, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15**, Bornstedter Str. 8.



Hausapotheke

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!

Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Neuheit! *Neuheit!*

Radium-Leuchtknopf

D.R.G.M. **aus Glas** D.R.P.a.

Unbegrenzte Leuchtdauer! Vielseitige Verwendbarkeit!

Zum Einbau in **Klingeltaster** für Fahrstühle, Telephonzellen, Krankenhäuser, Treppenfluren usw., auch zur Anfertigung **nachtsleuchtender Aussenschilder** für Hotels, Cafés, Aerzte, Hebammen, Feuermelder u. a. m., sowie zur **Kenntlichmachung** von Schlüssellöchern, Notausgängen u. s. w. geeignet. Probecarton mit 6 Stück franko gegen Nachnahme oder Einsendung von M. 12.75.

Hermann Zimmermann, Chemnitz, Uferstrasse 4.
Fernsprecher 2924 2925.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,

Herzbeklemmungen, Angst- und Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176. Potsdamerstrasse 104 a.

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes“** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

Kostenloser Rat

in vollendeter neuzeitlicher Schönheitspflege!

Meine durch langjährige Erfahrungen verbesserten und **glänzend bewährten Methoden** auf dem Gebiete der Körper- und Schönheitspflege haben bei Tausenden von Damen Lob und Anerkennung gefunden.

Zahlreiche **freiwillige Dankschreiben** zeugen für die **Vorzüglichkeit meiner Systeme.**

Man verlange ausführliche Anweisungen!

Völlig kostenlos gebe ich jeder Dame ohne jede Verbindlichkeit eine ausreichende Probe meines vorzüglichen, gut eingeführten **Haarwaschmittels** (beseitigt **Haarausfall, Parasiten** und **Schuppen**). Das Haar wird **locker, weich, duftig** und gestattet **schicke Frisuren.** Jeder Sendung liegen ausführliche Anweisungen über **vollendete Schönheitspflege** nach eigenem System bei. Rückporto beizufügen, steht **jeder Dame frei.**

Ein neues Gesicht **ohne Massage — ohne Apparat — keine Schälkur.** Veredelung der Gesichtszüge sowie Beseitigung von Mitessern, Falten und welker Haut nach wissenschaftlichem System mit **„Orion“.** Preis 7,20 und 9,60 M., mit dazugehörender **Toilette-Essenz** 4,20 M. mehr. Durchaus einfach, um ein regelmässiges, schönes, ausdrucksvolles Gesicht und zarte, jugendfrische und reine Haut zu erhalten. (Garantie.)

Massage-Haut-Creme „Tadellos“

mit Gebrauchsanweisung und Garantieschein.

Packung:	1 Stück	2 Stück	3 Stück
	3,— M.	5,— M.	7,50 M.

Bleichin! Vorzüglich zur Hautpflege, erhält die Haut rein, zart, weiss und schützt vor Sonnenbrand. 1 Dose 4,— M., 2 Dosen **7,50 M.**, meist erforderlich 3 Dosen **10,50 M.** (Garantie.)

Anna Nebelsiek, Braunschweig 137
Postfach 273.

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgfamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordonnanzen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

Im Königreich Bayern beheimatete Hunde bei Inspektion der Nachrichtentruppen, München, Luitpoldstraße, für gleiche Zwecke melden.

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich



entspricht wieder allen Anforderungen!

P. Beiersdorf & Co.
Chemische Fabrik
Hamburg 30.

In ersten Häusern erhält man Stellung durch die

Vossische Zeitung

Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Kriegs-Briefmarken

alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

echte billige Briefmarken

Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro	M. 3.—	5 gest. Warschau	M. 2.-
18 gest. Nyassa	„ 3.50	5 alte Sachsen	„ 2.-
1000 verschiedene	„ 18.50	2000 versch.	M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg H.
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C, Burgstr. 13.

Flechten

jeder Art, auch **Bartflechten,** Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe.** Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Gegen unreines Blut

zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 4,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

ELEGANT / SCHNELL UND BETRIEBSSICHER

PHÄNOMEN

BERLIN W.
POTSDAMERSTR. 38.

PHÄNOMEN-WERKE GUSTAV HILLER A.-G. ZITTAU.

DRESDEN A.
PRAGER STRASSE 50.





Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Fuchs, Sittengesch. / Handwörterb. d. Staatswissensch. / Konv.-Lexika / Weltgesch. u. and. größere Werke kaufen **Krüger & Co., Leipzig 36.**

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen. gegr 1902.

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von.
Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Die Sexualnot unserer Zeit
Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen
von Dr. med. Spier Irving
6.—8. Auflage. Preis mit Porto Mk. 3.—.
Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution — Vererbung — Das Verhältnis — Liebe und Ehe in Dollaria — Die Geheimratstochter — Sexuelle Versorgung — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit — Lulucharaktere usw.
Universal-Verlag, München 6. Brieffach 11.

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 21.

D. R. G. M. 142 258. Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech. **Bein-Regulier-Apparat** ohne Polster oder Kissen. ! Neu ! Catalog grat. Herm. Seefeld, Radebeul No. 3 bei Dresden.

Lotus · Krona · Lavendula sind anhaltende vornehm — moderne Blumengerüche. **„Juchtana"** der angen. Juchtenlederger. In allen Preislag. zu hab.
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Warzen
beseitigt verblüffend „Varex"
Preis 2.50 M. Alleinversand
Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernd. Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. Sanis-Versand München 99 b, Thorwaldsenstr. 9.

Wer gesunde Kinder wünscht muß das Buch lesen v. Dr. Vaerting
Der Vaterschutz
Neue Wege zur Erhaltung der Manneskraft
Wichtig f. Verlobte, Eheleute, Ärzte, Eltern und Erzieher. Nachn. 4,10 M.
Hygien. Bücherprospekt kostenfrei
Volkshygien. Verlag, Abt. 14, Dresden 19



Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt.
A. Stein, Privatlehrer, Leisnig-Tragnitz 150.

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands, in hart u. normal arb.
100 Stck. Mk. 5.25,
bei 1000 Stck. Mk. 51.—.
Einsendung d. Betrages bei Bestellung erb.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

Postkarten.
Centralversand. —
Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen- Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Handschriftenbeurteilung
auf streng wissenschaftl. Grundlage brieflich 3 M. J. Wanderer, akad. Graphologe, München, Christofstr. 6.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Stottern Heilanstalt K. Buchholz, Hannover, Lavesstr. 67
— Keine Atm.- u. Sprechüb. —

Dr. Möller's Sanatorium
Brosch. fr. Dresden-Loschwitz Prosp. fr.
Diätetische Kuren.
Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
Zweiganst. pro Tag 6 Mk.

Fort mit dem ☞ Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „EXTENSION" G. m. b. H., Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 63.



Der Nackte Mensch
in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern
Preis geb. M. 6.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 80 h, das Vierteljahr K 10.60, direkter Postversand K 11.—. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

MM „EXTRA“

Matheus Müller ELTVILLE

„Welt-Detektiv“

Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

Wollen Sie Ihre Zukunft wissen, so lassen Sie sich nach meiner astronomischen Methode das Horoskop stellen. Sie erhalten eine sorgfältige Darstellung Ihres Charakters und Schicksals, wenn Sie mir Zeit und Ort Ihrer Geburt mitteilen und 10 Mark Honorar einsenden.
Aljoscha Schweitzer, akademisch gebildeter Astrolog, **München**, Königinstr. 63.

100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. 5 M.
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.





Hautjucken (Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 6.—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10.—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Schieberweisheit

(Zeichnung von R. Grieß)



„Wenn oana jetzt koa Geld verdient, der is entweder a Beamter oder a Rindviech.“

Tempera-Pastell-Bössenroth

Der Traum eines Malers erfüllt!
Fixierbares Pastell ohne Nachdunkeln, **Pastell,** das auf der Staffelei zu **Tempera lasiert** werden kann, Pastell, das sich mit Ölmalerei kombinieren läßt. — Von ersten Autoritäten begutachtet und gebraucht. —
Alleinige Hersteller: **Vereinigte Farben- und Lackfabriken** vorm. **Finster & Meisner, München W. 12.**

STEIN DER WEISEN

Das Original aller Nagelpoliersteine
Stück Mk. 2.–.
Ueberall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W
Potsdamerstr. 122

Gold-creme gr. Tube 3½ M. Lanolincreme M. 1.20. C. Welcker Laborat 16 b, Frankfurt a/M. Postfach 92 Kosmet. Prosp. No. 17 grat.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.**

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.20 für das geheftete Buch (einschl. Porto) vom Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart-S

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
das millionenfach bewährte Wasser
gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**



Handelswissenschaften

erlernt man nicht im Betrieb. Man muß sie mitbringen od. nebenher erlernen und kein tüchtiger vorwärtsstrebender Kaufmann kann sie entbehren. Die vornehmste aller Handelswissenschaften ist die Buchführung. Eine geordnete Buchführung ist die Seele jeden Geschäfts. Jeder sollte sie beherrschen und niemand wird die kleine Mühe u. die geringen Ausgaben bereuen. Paul Westphal's populäre Unterrichtsbriefe für Buchführung gewährleisten ein richtiges Erlernen und ein schnelles Erfassen u. Beherrschen des Materials. Fordern Sie noch heute kostenlos Prospekt von
Paul Westphal, Lehrstätte für Handelswissenschaften, Berlin-Südende C.



DRAHTSEILBAHNEN
für Holzförderung u. Baustoffe; Kabelkrane für Floßhäfen und Lagerplätze
Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.

Studenten- Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 135
Erstes u. grösstes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post- und kostenfrei.

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 71.–77. Taus. Preis M. 2.—, geb. M. 2.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S.**

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß“ von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „**Edelblass**“. Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto.**
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

+ Sanitätsdepot +
S. Vea, Bad-Elster 6.
Massenversand von Bioform-Nährsalz usw. Mk. 3.65 Rchn., lange ausreichend.

Eine **Blutreinigungskur** sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan** M. 3.50 gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg I.**

Benz-

Automobile u. Flugmotoren

Benz & Cie
Rheinische Automobil u. Motorenfabrik A. G.
Mannheim

Zeichnung von Dr. Dunkel

F E I S T

C A B I N E T

H O C H G E W Ä C H S

FEIST * SEKTKELLEREI * A * G * FRANKFURT * AM * MAIN



Können Sie zaubern?
Das Buch „Der Magier" macht Sie in einer Stunde zum Zauberkünstler, zum Liebling jed. Gesellschaft. Hochinteressant. Nur 2 M. Prosp. grat. Verlag L. R. Harrsen, Hamburg 37 k

Gegen **Aderverkalkung**
wirksamstes Mittel
Sklerosantabletten. M. 6,—.
Prospekte frei.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Ansichtskarten
Blumen-, Serien-, Landschaften-, Soldaten-, Glückwunsch- etc. Postkarten, 100 verschiedene Karten 2 M., in besserer Ausführung 100 Karten 4 M., in feinster Ausführung 50 Karten 3 M. Nachnahme.

Briefmappen
mit 80 repplin. Briefbogen und 80 Kuwert 4 M. Nachnahme ab hier.
Paul Rupps, Freudenstadt 177
Schwarzwald.

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tatoex, Mark 12,00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterische Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachsen.

Glänzende Aussichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorwärtsstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführung Nr. 7 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidt

schen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.

Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium »Leo« Bodenbach

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Amerikanische Kriegswetten

(Zeichnung von E. Thöny)



„Hier, mein Sohn, verleihe ich dir die Tapferkeitsmedaille.“ — „Wollen Sie mir nicht lieber einen Tip geben für den Ausgang des Krieges?“

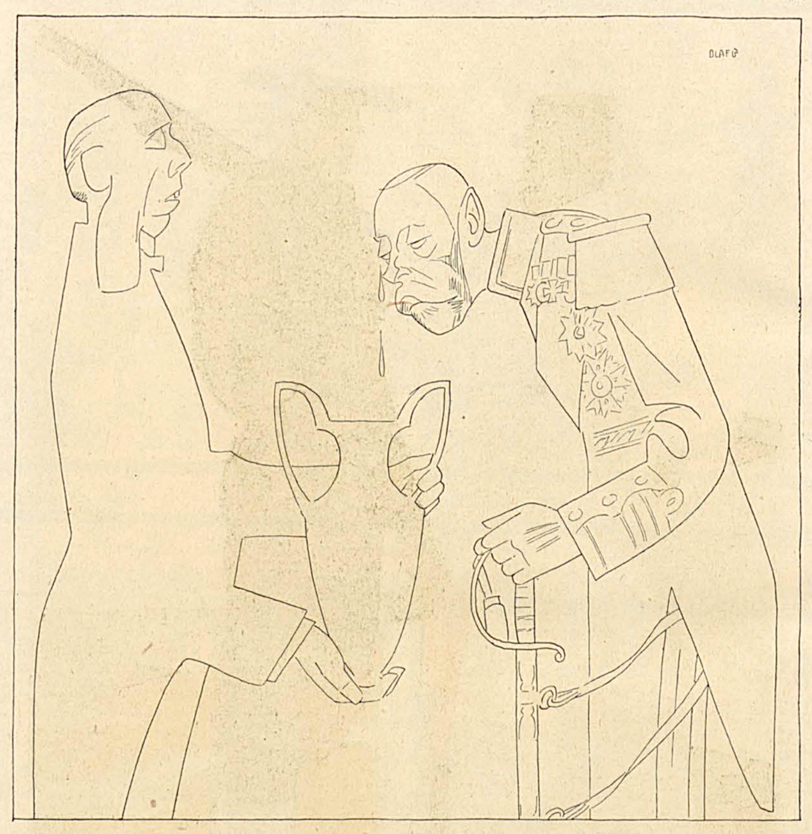
Lieber Simplicissimus!

Kommt da neulich ein altes Mütterchen, dessen Sohn als Artillerist im Felde steht, entrüstet zu mir: „Denken Sie bloß, was unsere Soldaten draußen alles essen müssen!“ — und dabei zeigt sie auf eine Stelle des eben erhaltenen Feldpostbriefes, an der in ungelenken Zügen steht: „Heute mittag hatten wir Pferdeappel.“

Wir zwei sitzen vorm Quartier und probieren die neueste Kriegstabakmischung, so eine Art Buchenblätterhäcksel. „Mensch,“ sagt da mein Kamerad zu mir, „wie gut, daß wir keine Vegetarier sind!“ — „Wieso?“ — „Na, wir brauchen das Zeug bloß zu rauchen, die müssen's fressen.“

Trauer in Windsor

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Majestät, die wöchentliche Träne für den verblichenen Zaren ist fällig."

Beim kleinen Tische zwischen den Fenstern steht unser Ältester, Hauptmann Weber. Er legt den ganzen Tag Patience. Er steht mit gespreizten Beinen beim Tische, den Kopf nachdenklich gesenkt, daß die Glatze herüberleuchtet. Tief sinnend blickt er auf die Karten und murmelt dabei ununterbrochen, indem er sanft wiegend von einem Fuß auf den anderen tritt. Keines seiner Worte kann mir entgehen.

„Aß — zwei — drei — vier — fünf — sechs — halt! — Wo nehme ich jetzt den Siebener her? — Ja, wo nehme ich den Siebener her? — Da. Aha. — Sieben, acht, neun. — Oha! — Schluß — geht nicht mehr — hm, geht nicht mehr — kann nicht gehen — kann nicht gehend sein — nein — ja wohl, so ist das Leben —. Halt, es geht doch! — Hurra, das mach' ich — so — so — so —. Verflucht —. Vor dem Zehner liegt die Dam' —. Du Luder —. Hm — was nun — was nun — was nu—hun? In der Heimat, in der Hei—mat, da gibt's ein Wi—wi—wi—wi—wiedersehn. Also letzte Hoffnung — gut — gut — gut — Bub' — Dam' — König —. Also die Treff ist fertig. — Tatara—tatara—tataratah. Aber jetzt die Herz — fünf — sechs — sieben. — Ja, Schmarrn —. Da hängt's. — da tut es hängen — da tut es hängend sein —. Geht nicht mehr — zusammenschmeißen, einpacken, Schluß — Saupech — geht wirklich nicht —. Dieses Aas von einem König — hätte ich nur den Neuner genommen — ich Trottel — hätt' ich nur den Neuner genommen — ja, da wär's gegangen — jawohl — der Neuner, der Neuner — so ein Leichtsinn —. Ah was, einmal schwindeln zählt nicht — neun, zehn, Bub', Dam', König. Bravo — also ausgegangen — na, jetzt machen wir einmal den Zopf . . ."

Nach dem Zopf kommt die „Bildergalerie", dann „Rot und Schwarz", dann das „Große Kleeblatt", „Vier oben, vier unten" und die „Widerspenstige".

„Ach, bei Kolinski bekommt man so wunderbare Schnäpse, so wunderbar." — Tap — tap —. Die Diele ächzt. „Vierer — Fünfer — Sechser — — —." Ist mir denn keine Pause gegönnt? Kann ich nicht ins Nebenzimmer fliehen? Nein. Es gibt keine Pause, und ich kann nicht ins Nebenzimmer fliehen. Denn dort wohnen die sechs munteren Seifensieder. Sie wissen viele schönen Lieder. — Leider. Sie sind alle Fähnriche und Kadetten, erst ein Jahr gefangen. Sie singen noch, und was noch viel schlimmer ist, sie pfeifen auch. Fluch dem, der zum erstenmal den menschlichen Lippen das Pfeifen lehrte.

Sie singen und pfeifen nicht im Chor. Nein, ein jeder von ihnen, mit irgend einer Schnitzerei oder Klebearbeit beschäftigt, pfeift, brummt oder singt sich eines. Er hört die anderen nicht, er hört nur sich selbst. Aber ich höre sie alle sechs, alle. Und alle die lieben schönen Lieder, denen ich daheim lächelnd aus dem Wege ging, wo immer ich sie traf, sie flattern neckisch um mich her und höhnen mich. Sie wissen, jetzt kann ich ihnen nicht entfliehn. Alle sind sie da. Sie sind zehntausend Werst mit mir gereist, um bei mir zu sein. „Hupf, mein Mäderl — Fein, fein schmeckt uns der Wein — Püppchen, du bist mein Augenstern — Sei gegrüßet, du lauschige Nacht — Grüß enk Gott, alle miteinander — Hopp, Mariandl — O du lieber, o du süßer, o du ganz gehauter Fratz — Auf der grünen Wiese — Oh, Susanna, oh, Susanna, wie ist das Leben doch so schön — — —." In das fröhliche Gezwitscher tönt manchmal ein eigenartiges Lachen. Nie habe ich dergleichen gehört. Es hat irgend eine rätselhafte Verwandtschaft mit einem Leistenbruch. Etwas provisorisch Herausgestülptes, das jeden Moment wieder zurückschnappen muß.

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Ein unnatürlich hoher Kopfton, halb erstickt, matt milchig wie Gekröse. Dieses Lachen ist furchtbar. Es preßt mir die Zähne zusammen und spreizt die Finger auseinander, und mein Atem stockt, bis es vorüber ist. Fast scheint mir ein „Hopp, Mariandl" nach ihm eine Erlösung.

Liebe Freunde, ich kann nicht mehr! Ich will fort, ich will fort. Warum bin ich hier? Laßt mich nach Hause gehen. Ich möchte schlafen. Ihr lieben Russen, Brüder, Genossen, sperrt mich in eine dunkle Zelle, wohin kein Sonnenstrahl dringt. Aber es muß eine Einzelzelle sein und tief, tief unter der Erde, daß kein Laut die Mauern durchdringt.

„Ach, diese wundärbarre sauce tatare bei Hübel, und der gemischte Salat." — Ah — tap — tap — tap. (Warum hat die Diele diesmal nicht geächzt?) — „Komm in meine Liebeslaube." — „Bub', Dam', König, Aß. — Diesmal wird es gehend sein. — Jawohl, jawo—hol." — Tap — tap —. (Gott sei Dank, jetzt hat sie wieder geächzt!) — „Aber der Professor Erler war viel strenger als der Professor Maczynski, und strenger als er war wieder der Professor Hock. Er sagte immer: ‚Sie böser Schurke.'" — „Komm herab, o Madonna Theresah!" — „Hi, hi, hi, hi."

Genug! Ein Pferd, ein Pferd! Oder ist es edler im Gemüt, die Pfeile und Schleudern des wütenden Geschicks erdulden. — Tap — tap —. Oder sich waffnend wider eine See von Qualen durch Widerstand sie enden? — „Die besten Lackschuhe bekommt man doch bei Peschka." — Sterben, Schlafen. — Nichts weiter. — Tap — tap —. „Die besten Stiefel hat aber Hasenstamm." — „Hi, hi." — Gnade! — „Oh, hätt' ich den Neuner genommen!" — „Oh, Susannah, wie ist das Leben doch so schön!!"

Das Rezept

Wer studiert jetzt nicht Kochbücher!

Neulich fand ich ein hübsches Rezept: „Man rührt einen Löffel Hagebuttenmark, einen Löffel Zucker und den steifen Schaum von vier Eiern, bis es doppelt so viel geworden ist."

Bis es doppelt so viel geworden ist!

Also hier war die Lösung des großen Problems angedeutet, über dem wir uns alle die Köpfe zerbrechen.

Aber wie macht man das nun?

Ich fragte alle meine Bekannten — keiner wußte etwas Näheres. Ich schrieb der Verfasserin des Kochbuchs — sie war seit fünfunddreißig Jahren tot. Ich wandte mich in meiner Verzweiflung an den technischen Beirat unsres Kommunalverbands — er lächelte augurenhaft, wand sich hin und her und deutete schließlich mit geheimnisvollem Augenblinzeln an: das Schlagen des Schaums sei das Wesentliche, und es müsse auch gar nicht unbedingt der steife Schaum von vier Eiern sein.

— Wenn ich nur verstehen könnte, wie er das eigentlich gemeint hat . . .

In vino veritas

Österreich-Ungarn, heißt es, sieht heuer einer glorreichen Weinernte entgegen. Die Vorbereitungen dazu sind in vollem Gang. Niemand ist jetzt gesuchter als die Küfergesellen; nach dem Gesetz von Angebot und Nachfrage bezieht ein solcher einen Wochenlohn von achthundert bis zwölfhundert Kronen. Wenn infolgedessen schon die Fässer hübsch teuer kommen, wie wird's dann erst mit dem Wein werden! Wer wird ihn zahlen können, wer wird ihn trinken dürfen? Außer den Küfergesellen selbst doch nur noch die sympathische Menschenklasse, der alle Dinge, und also auch der Krieg, „zum Besten dienen".

Hoffentlich läßt sich der Staat diese Gelegenheit, seinen kriegsgewinnsteuerlichen Gesichtskreis zu erweitern, nicht entgehen.

Was einer fatiert, ist ja doch Schwindel. Versuche mit der Wünschelrute haben bisher den Steuerdefraudanten gegenüber versagt. Wer sich aber 1918er Heurigen leisten kann, dem darf ohne Bedenken der Entdeckerruf: Est! Est! an die Haustüre gekreidet werden.

Lieber Simplicissimus!

Im Quartier eines Divisionskommandos war jener Ort, der oftmals die Bezeichnung 00 trägt, mit einer Tafel versehen: „Nur für Offiziere!" Eines Tages las ich, mit Bleistift darunter geschrieben: „In ganz besonders dringenden Fällen auch für Fähnriche und Gleichgestellte."

Ein Regimentskommandant, der am Telephon nur zu leicht seine Fassung verlor, hatte zu seiner eigenen Warnung über seinem Apparat folgende Tafel angebracht:

Laß nie durch einen Fernspruch
Dich aus der Ruhe bringen,
Denk immer an den Kernspruch
Des Götz von Berlichingen.

Der neueste Raubanfall im Grunewald

(Zeichnung von E. Schilling)



„Nanu, ist das eine Kinoaufnahme oder ist das wirklich?!"

Die Kröte

(Zeichnung von O. Lendecke)



Monumentales

Da denn also nunmehro die verschiedenen bronzenen Herrn
(Geistes- und Nichtgeistes-Fürsten) eingeschmolzen wern,
konnten wir mit Verwundernis bemerken und erkennen,
daß die Schmelzöfen vorwiegend für die bürgerlichen Elemente brennen.
Infolgedessen vernahm man da und dort ein oppositionelles Kollern:
Warum nicht ebenso viele Wettiner, Wittelsbacher und Hohenzollern?
Warum z. B. — so frug man in Köln am Rheine —
das Bildnus des Vaters der katholischen Gesellenvereine?

Nun ja, man hat dies in den oberen Regionen eingesehen
und läßt Herrn Kolping und dito Herrn Windthorst weiterhin stehen.
Man hält sich doch lieber an das höchst zweifelhafte Gelichter
der nicht fraktionellen Skribenten und liederlichen Dichter.

Dagegen wird andrerseits aus Bolschewikien berichtet,
daß man dort ebenbesagten Individuen Gedenkmäler errichtet.
Man könnte — ich sage: man könnte — dieserhalb und derowegen
in seinem Busen eine Kette verworrner Gedanken hegen,
wobei man sich allerdings dessen getrösten kann:
es kommt ja schließlich im Grund doch nicht auf die Monumente an.

Ratatöskr

A. g. XIII.

München, 10. September 1918 — 23. Jahrgang Nr. 24

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

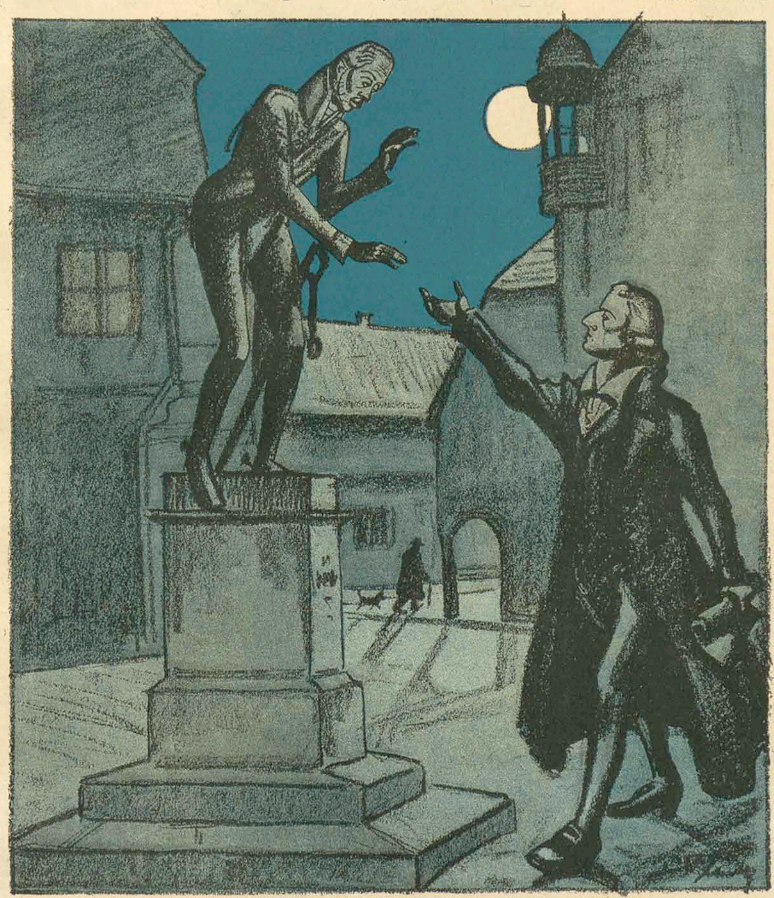
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Zur Einschmelzung

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Auch bloß als Rohstoff angesehn
Soll jetzt der König mit dem Sänger gehn.

(Zeichnung von C. O. Petersen)



Stelzls großer Kauf

Von Ludwig Haydn

Kaum faßliches Glück trat im Dezember des Hungerjahres 1917 an die Familie des Beamten Stelzl heran. Im Kaffee „Splendid" lernte Vater Stelzl einen lieben, zutraulichen Herrn kennen, der ihm spontan und geheimnisvoll, aus bloßer Sympathie Schmalz anbot. Schmalz ohne Marken; Schmalz in jeder Menge; Schmalz um achtundzwanzig Kronen das Kilo; reines, duftiges, ungarisches Schweineschmalz.

Stelzl, der kleingedrückte, war gepackt: Schmalz, das unerreichbare, das klümpchenweise erkämpfte, Stoff aller entbehrten Stoffe bot sich ihm!

Er mußte mit seiner Frau sprechen. Schmalz ohne Marken, in jeder Menge, zum Preis von achtundzwanzig Kronen — das forderte Familienbeschluß.

Ganz aus der Fassung stürzte er nach Hause; das Herz sprang ihm: Was wird seine Frau sagen! Er sah den Glanz in ihrem Sorgengesicht, wenn sie hörte: Schmalz. In seinem Kopfe überschlugen sich wilde Berechnungen: Ein Kilo, zwei Kilo, drei Kilo — oder gar vier Kilo? Vier mal achtundzwanzig gab hundertundzwölf Kronen; fatal viel Geld! Ein kleines Vermögen! Einen Vorschuß nehmen? Irgend ein Stück versetzen? Ein Darlehen aufnehmen? Wie es abzahlen? Das waren freudedämpfende Vorstellungen. Also weniger nehmen, drei Kilo, zwei Kilo; vielleicht war ein Kilo genug. Der Topf, der eben noch, tonnenhaft groß, vor ihm gestanden war, schrumpfte rapid zusammen. Aber im nächsten Augenblick wuchs er wieder. Zwei Kilo — damit wäre über Wochen hinweg geholfen. Oder doch drei Kilo? *Einmal* prassen! Ein einziges Mal! *Einmal* so recht fett essen! Das gab Wärme und Energie dem Körper. Und die Kinder brauchten es. Während er mit drei Kilo rechnete, liebäugelte er schon mit vier. Das wäre ein Vorrat für Monate; eine eiserne Reserve. Frau Susanne würde schlafen können. In anbetungswürdiger Größe stand der Topf da. Freilich, achtundzwanzig Kronen; ein Preis, der heiß machte. Stelzl fiel wieder die Leiter hinunter.

Aber es war eine so seltene Gelegenheit; ein unerhörter Glücksfall! Es war ja *Schmalz* — da hieß es zupacken. Er peitschte seinen Verstand. Er wog die Posten seines armseligen Budgets, diese Zahlen, die sich in sein Gehirn gegraben hatten wie immer blutende Wunden. Er rannte an diese Zahlen wie gegen eine Wand. Er rüttelte am Wohnungszins, am Kostgeld, an der Beheizung, am Schulgeld der Kinder — jeder Posten ein Stein, von dem sich nichts herunterschlagen ließ.

Er strich seine Zigarren und das Fahrgeld ins Amt und kratzte so wehglücklich zwanzig Kronen zusammen. Das sicherte aber noch nicht einmal *ein* Kilo. Er stöberte die Wohnung durch, wühlte in allen Kästen — war nicht irgendwo etwas Wertvolles zurückgeblieben? Er fand acht halbzerfranste Bände Goethe, einen alten Frack und ein Dutzend Bestecke. Er trug dieses Letzte mit brennender Scham in jenes Haus, in dem bereits das andere lag — drei Kilo konnten erstanden werden. Aber das vierte Kilo? Gerade dieses vierte reizte am meisten. Einen Gehaltsvorschuß nehmen? Das nicht! Von den Nöten der Familie Stelzl brauchte das Amt nichts zu wissen. Von einem Kollegen fünfzig Kronen leihen? Das noch weniger. Um keinen Preis sich die Elendshüllen vom Leib reißen! Seine Frau war findig; kam immer wieder auf neue Sparschliche; zwei Hirne würden leichter den Weg aufspüren.

Er platzte zur Tür herein: Schmalz! Glücksungläubig nahm Frau Susanne die Verheißung auf. In der Sorgenfalte ihres Gesichts wachte das Mißtrauen. Aber ihre Augen wurden weit: Schmalz!

„Ohne Marken, sagst du?" war ihre erste Frage.

„Ohne Marken; das ist es ja!"

„Also im Schleichhandel."

Stelzl war unter dem Anprall dieses Wortes betroffen. Es war Schleichhandel; das war richtig. Es war etwas Heimliches; ein nicht ganz reines Geschäft. Er sah den Fall plötzlich von einer neuen Seite. Seine ganze Beamtenempfindlichkeit vibrierte.

„Schleichhandel! So darf man das nicht gleich nehmen", wand er sich. „Wenn du den Herrn gesehen hättest — ein Kavalier, sag' ich dir. Von dem ist es doch nur eine Gefälligkeit — ein Freundschaftsdienst —"

„Na, für ein Kilo achtundzwanzig Kronen —"

„Ja, sollen wir es uns schenken lassen?" Das war groß aufgemachte Entrüstung. „Er sagt, er hat es selbst unter den größten Beschwerden aus Ungarn gebracht. Er hat denselben Preis zahlen müssen —. Und das glaub' ich ihm auch, dieser Mann machte einen so hochanständigen Eindruck, der tut es wirklich nur aus Gefälligkeit für mich —"

Nur recht den Freundschaftsdienst unterstreichen! Das hing dem Geschäft ein so honettes Mäntelchen um.

Frau Susannes Miene war Zweifel. Aber in ihrem Kopf arbeitete schon die Rechenmaschine. „Franz, sei doch nicht gleich so — ich will ja."

Sie wollte! *Wie* sie wollte!

Sie setzten sich an den Tisch und fingen zu beraten und zu rechnen an. Zusammen kletterten sie die Leiter hinauf. Einer half dem anderen nachschiebend auf die nächste Sprosse und zog ihn gleich darauf wieder ängstlich zurück. Groteskes Spiel!

Sie holten ihre Einschreibbücher, nahmen die Posten heraus und stellten sie wie Kegel auf. Dreihundertundsechzig Kronen Gehalt; sechzig Kronen Nebenbeschäftigung. Dagegen: achtzig Kronen Zins; zweihundertundzwanzig Kronen Kostgeld; sechsundzwanzig Kronen Schulgeld; fünfzehn Kronen Kohle; dann Wäsche; dann Gas; Schuhreparaturen; Lebensversicherung; Trambahn ins Büro; Zigarren. Jede Post legten sie einzeln auf die Wage, hielten sie gegen das Licht, betrachteten sie in Abstand, sodann ganz nah unter der Lupe, warfen sie in die Höhe und fingen sie wieder auf — welche gab nach? Sie gingen die Zimmer durch, zogen die Laden heraus, suchten in den Kästen nach — was war noch zu versetzen? Sie trugen die acht zerfransten Bände Goethe, den alten Frack, die sechs Bestecke herbei, sie legten noch einen Muff und ein Medaillon dazu — würde es reichen? Er knöpfte mit unsicheren Fingern seine goldene Kette von der Uhr, sie schleppte blutenden Herzens sechs Leintücher heran, sie schauten lange und trübmutig auf den Berg Sachen, sie nahmen die Leintücher weg und stellten eine Vase an ihre Stelle, sie schätzten hinauf und hinunter, sie erhitzten sich, gerieten in Streit, vergaßen aufs Nachtmahl — dieser Topf Schmalz, der über ihren Köpfen schwebte, verdarb ihnen den Verstand. Und daneben saßen die Kinder mit großen Augen und offenem Munde und horchten mit Furcht und Spannung: Schmalz sollte ins Haus! Der wunderkräftige Stoff! Kostbar wie Gold, unerreichbar wie Indianerkrapfen. Wenn sie um eine Mehlspeise bettelten, schlug es ihnen die Mutter mit bitterer Rede ab, aus der sie sich nur „Nein!" und „Schmalz" merkten. Wenn die Mutter sich verzweifelt den Kopf hielt, wenn sie geheimnisvoll mit Nachbarinnen flüsterte, dann war es Schmalz. Zwischen den Fenstern der Küche stand ein winziger Napf, von dem sie sich in scheuer Entfernung hielten, denn er stand unter dem Schutz der furchtbarsten Drohungen: Das war der Familie Stelzl Schmalzvorrat. Nun sollte ein ganzer Topf ins Haus!

Das Ehepaar Stelzl einigte sich auf vier Kilo Schmalz; auf acht Bände Goethe, den Muff, die Bestecke, den alten Frack. Freiwillig legte Vater Stelzl noch die Zigarren eines halben Monats auf den Opfertisch. —

Sie gingen am vierten Abend ins Kaffee „Splendid"; feierlich aufgeregt und der Größe der Stunde bewußt. Sie standen vor den Scheiben des Kaffees, sie sahen in den Saal, in dem respektable Herren lebhaft tuschelten und auffallende Damen Zigaretten rauchten, sie sahen in einen Raum voll Lichtglanz, Wärme, Rauch und Marmor und fühlten

sich ausgeschlossen und klassengedrückt. Frau Stelzl empfand mit Scham ihre altmodische Jacke auf sich und die Einkaufstasche, in der die Geschirre für das Schmalz schepperten.
„Hast du das Geld?" fragte sie ihren Mann. Er preßte das abgegriffene Portemonnaie im Sack.
„Ja. — Daß du dich ja bei ihm schön bedankst."
„Sei nur ruhig." Eine gesetzte Rede war schon in Vorbereitung.
Zögernd traten sie ein. Dicke Rauchluft und brodelndes Schwatzen schlugen ihnen entgegen. Arrogante Kellner maßen sie. Das waren zwei, die sich auf ungewohntem Boden bewegten. Frau Stelzl war es, als würden sich die Augen aller der feinen Herren und der auffallenden Damen auf sie, auf ihre Jacke, auf die Einkaufstasche richten.
„Siehst du den Herrn?"
Herr Stelzl spähte angestrengt die Tische entlang. Aber da steuerte schon aus irgend einer Ecke ein Herr auf sie zu.
„Grüß Sie Gott, Verehrtester. Das ist wohl die Frau Gemahlin? Küß die Hand, Gnädige."
Das Ehepaar Stelzl zerfloß in Hochachtung und Herzlichkeit. Frau Stelzl angelte krampfhaft nach dem schönen Satz und konnte ihn auf einmal nicht finden. Errötend stammelte sie nur: „Mein Mann hat mir erzählt —."
Aber der Herr winkte mit einer leichten Handbewegung und flüsterte: „Kommen Sie." Er führte die beiden in eine Kammer, die gleich neben dem Saal lag. Es war eine Art Garderoberaum, von einer offenen, flackernden Gasflamme schlecht erleuchtet. Längs der Wände standen durcheinander Kisten, Fässer, Töpfe und Säcke — ein förmliches Magazin. Es roch nach Kaffee, nach Gewürzen, nach Seife und Erdäpfeln — der richtige Mischgeruch eines Spezereigeschäftes. Hier in dieser Kammer war ein kleiner Bruchteil der Waren aufgespeichert, die nebenan im Kaffeehaus von Hand zu Hand gespielt wurden. Denn diese respektablen Herren draußen waren eine einzige, große, ineinandergeschlungene Kette. Was sie so lebhaft tuschelten, das war Leder, Zucker, Kraut, das war alles das, was vom Markte verschwunden war. Hunderttausend wurden satt, wenn sie wollten. Hunderttausend Hausfrauengehirne marterten sich, wenn sie nicht wollten. Hunderttausend mußten einen Blutsgroschen zahlen, damit sie wollten.
Den beiden Stelzl wurde es ganz unheimlich zumute. Sie hatten das Gefühl, in ein Diebsversteck geraten zu sein; zaghaft fragende Blicke begegneten sich. Vielleicht doch besser nicht? Aber es war ja Schmalz, und es war ja ein so lieber, feiner Herr.
„Wieviel?" flüsterte der Herr Frau Stelzl zu.
„Vier", hauchte sie zurück.
Der feine Herr schob seine Manschetten zurück, hob mit flinker Hand die Häfen aus der Tasche und trat auf ein Faß in der dunklen Ecke zu. Die beiden Stelzl reckten die Hälse. Sie sahen sich in demselben Gedanken an: Wurde gut gewogen? War es reines, ungarisches Schmalz? Aber Takt und Bescheidenheit hielten sie zurück, sich näher an das Faß zu drängen.
Rasch war der Herr fertig. Mit einem lieben, freundlichen Spenderlächeln brachte er die gefüllten Häfen und stellte sie in die aufgehaltene Tasche.

Berlin W

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Unsern Papagei haben wir gebraten und haben uns dafür die Sahnenziege eingestellt."

„Hundertundzwölf Kronen, nicht wahr?" beeilte sich Stelzl.

„Bitte sehr."

Der Beamte riß die bereitgehaltenen Scheine aus dem Portemonnaie, und wie er sie jetzt in die fremde Hand zählte, war ihm wieder, als gebe er sein ganzes Vermögen hin.

Dann folgten noch Händeschütteln und ein inbrünstiges Dankgestammel, das der Herr lächelnd und stark betonend abwehrte: „Es war ja nur eine Gefälligkeit —."

Mit der Hast von Dieben querten sie den Saal. Schmalz wurde fortgetragen! Stand nicht das ganze Kaffee auf und stierte auf die Einkaufstasche?

Eilend schlichen sie durch die Gassen. So bringen Diebe ihre Beute in Sicherheit. Im wortlosen Schreiten hingen sie beide demselben echten Beamtenbangen nach: Was wird der Herr von uns denken? Haben wir wohl anständig ausgesehen? Haben wir uns wohl artig und dankbar genug gezeigt?

„Die Kinder sollen heute zum Nachtmahl ein Fettenbrot bekommen; recht dick gestrichen", sagte Stelzl. „Und nächsten Sonntag machen wir Buchteln."

„Nur nicht gleich wüsten!" dämpfte Frau Susanne.

„Ah was! Lassen wir's uns einmal gut gehen!"

„Wo werden wir es am besten verstecken?" fragte Stelzl nach einer Weile. „Denn es muß sehr gut aufgehoben werden, damit ja niemand dazu kommt —."

Ob es wohl reines, ungarisches Schmalz ist? quälte sich Frau Susannes skeptischer Geist. Sie konnte es nicht lassen, mit dem Finger in einen Hafen zu fahren und zu schlecken.

„Daß man doch immer gute Menschen findet!" sagte eben ihr Mann.

„Du, was ist das?" Schreckdurchfahren blieb sie stehen.

„Was denn?"

„Koste!"

Hastig tauchte er einen Finger in die Tasche, holte eine Kostprobe heraus und ließ sie im Mund schmelzen. Pfui! Das war ja nicht Schmalz, das war irgend ein Talg, irgend ein übelriechender Tran, das war irgend ein Ersatz, aber ja nicht Schmalz.

Stelzl schwindelte es. „Vielleicht ist es nur ein Hafen", klammerte er sich an einen Glaubensrest. Noch einmal senkte er den Finger in die Tasche, diesmal in ein anderes Geschirr. Ganz langsam ließ er das Klümpchen auf der Zunge zerfließen. Aber er schmeckte nur wieder den eklen Tran.

Also hineingefallen; betrogen; hundertundzwölf Kronen umsonst geblutet; alle Schmalzträume zerronnen.

Ganz gebrochen standen sie da.

„Tragen wir es zurück!" empörte sich Stelzl.

„Daß er dich auslacht!"

„So mach' ich die Anzeige!"

„Daß du noch selber hineinkommst! Es war ja im Schleichhandel gekauft." (Fortsetzung auf Seite 293)

Stiller Abend

(Zeichnung von E. Schilling)



Der Tag war heiß. Nun fällt der Abend ein.
Von Westen streicht die Luft, schwermütig-lau,
durch wilden Wein.
Das Blumenbeet, noch eben glüh und grell,
wird grau.
Am Anger, fern, verklingt ein Karussell.
Und schweigt, wie von der Dämmerung verschlungen.
Es schweigen alle lieben Vogelzungen.
Nur eine Ammer, einsam auf dem Dach,
ruft klagend der versunknen Sonne nach.
Und durch das Fenster, wo Geranien spähen,
hör' ich der Mutter alte Wanduhr gehen.

Dr. Owlglaß

Metoula-Sprachführer

Eine verkürzte Methode Toussaint-Langenscheidt

Westentaschenformat. **Jeder Band 1 Mark.** Elegant gebunden.

Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vorkommenden Gelegenheiten erschöpfende Auskunft; sie enthalten alles, was für die Bedürfnisse des täglichen Lebens gebraucht wird, ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachlichen Bevölkerung und sind daher besonders geeignet als Verständigungsmittel in den besetzten Kriegsgebieten.

Besondere Vorzüge. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Gesprächsstoff: Dreifarbige Landkarten und Stadtpläne, Münzabbildungen, Maß- und Gewichtstabellen, kleine aber ausreichende Grammatik, Verzeichnis aller Speisen und Getränke. Gut lesbare Schrift.

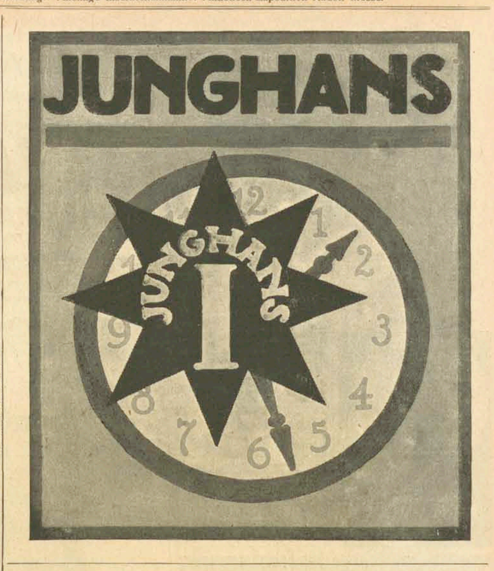
Erschienen für:

Amerikanisch	Dänisch	Haussa	Niederländ.	Ruthenisch
Arab. (Ägypt.)	Englisch	Italienisch	Norwegisch	Schwedisch
Arabisch (Syr.)	Ewe	Japanisch	Polnisch	Serbisch
Böhmisch	Flämisch	Kroatisch	Portugiesisch	Spanisch
Bulgarisch	Französisch	Litauisch	Rumänisch	Türkisch
Chinesisch	Ful	Neugriechisch	Russisch	Ungarisch

Vorrätig in jeder Buchhandlung. Wenn keine am Platze, wende man sich direkt an die

Langenscheidt

sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstr. 29/30.



Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft“.** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)“. „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)“. „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)“. „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)“.

J. Spendig. Akademische Versandbuchhandlung. Nowawes-Berlin.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1.50 Mark.**

Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.

Auskunftei „Reform“ Berlin Nr. 104 Heinersdorferstrasse 28.

Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein

Eigenbau u. Herrschaftsgewächse

Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer

Rüdesheim a. Rh.

Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino

Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes“** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

100 Postkarten 3.50 M.

100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. **5 M.**
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.

Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.

Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.

E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.

Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: A. Rosenberger, Arcona-Apotheke, Berlin N 28.

Ehe
u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.20, geb. M. 3.— (Porto 20 Pf.) 63.-70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Die erfolgreiche Bekämpfung der

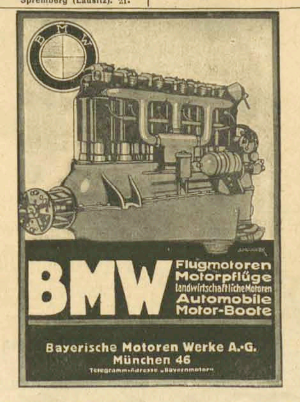
Schüchternheit,

Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag.** Dresden-N. 6/219.

Sommersprossen-Creme

wirksamstes Mittel gegen **Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken,** selbst wenn alle and. Mittel versagten. **Preis pro Dose Mark 4.50.**

Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.



Hochwertiger Aluminiumguss prompt lieferbar.

Verkaufsbüro BERLIN, **Hotel Bristol,** Unter den Linden, Fernsprecher Centrum 8127,

Telegrammadresse: Bayernmotor.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K**, das Vierteljahr **12 K**, direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Es gibt nichts Besseres für die Nerven
als die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

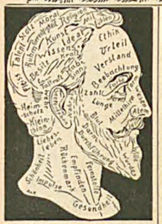
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 · 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W57, Abt. SM 8 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)





Grundlagen der Menschenkenntnis. Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildg. brosch. M. 4.50 Kunstdruck geb. M. 6.—. Nur vom Verfasser Am. Kupfer, Physiognom, Hof i/Bayern, Liebigstr. 25.

Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben. Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.** Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.20 für das geheftete Buch (einschl. Porto) vom Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S**



Das Liebespaar in der Kunst. Von Reinhard Piper

Mit 140 großen Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

Bilderbuch der Liebe

zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.

R. Piper & Co., Verlag, München.

Hofkalligraph **Gander** in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrplan grat.

Tätowierung entfernt sicher **Enttäto** à 6.— M. **Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.**

Postkarten. **Centralversand.** — Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko. **— Carl Voegels Verlag —** BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Für Feldphotographen

liefere **nach eingesandten Negativen** Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen

1000	500	250	100 Stück pro Negativ
8½	9	10	11 Pfg. pro Stück

Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.

Martin Stein Nachf., Jlmenau 16
Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.

Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4.50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

„Perla"-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik **Parf. S. G. Schwartz, Breslau.**

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tatoex**, Mark 12.00 **Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.**

O u. X Beine sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" gef. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. **Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14,** Schönebeckerstr. 99.



+ Sanitätsdepot + **S. Vea, Bad-Elster 6.** Massenversand von Bioform-Nährsalz usw. Mk. 3.65 Nchn., lange ausreichend.

Eine **Blutreinigungskur** sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan** M. 3.50 gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg I.**

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „**Edelblass**". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

Gegen Aderverkalkung wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 6.—. Prospekte frei. **Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.**

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.**

Bartflechten jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle, beseitigt vollständig **„Parasan".** Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. **Otto Reichel, Berlin 52, SO. Eisenbahnstr. 4.**

Buchführung gründliche Unterweisung **F. Simon, Berlin W 35,** Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei. **A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.**



Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.**



Deutschland braucht Männer, die fähig sind, an dem großen wirtschaftlich. Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß und eine tief greifende Aenderung unseres gesamten wirtschaftlich. Lebens herbeiführen wird. Ueberall werden **gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin".** Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos. **Bonness & Hachfeld, Potsdam.** Postfach 13.



Hämorrhoiden Mittel, 1000 fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp. frei durch **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Graue Haare und Bart erhalten garant. u. dauernd Naturfarbe u. Jugendfrische wieder d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestellung Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. Sanitäts-**Versand München 99 b,** Thorwaldsenstr. 9

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

ALTER DEUTSCHER COGNAC **JACOBI** COGNAC-BRENNEREI STUTTGART



1918

Münchener Kunstausstellung

im Königl. Glaspalast.

Künstlergenossenschaft u. Secession

Täglich 9-6 Uhr • Juli mit September • Eintritt Mk. 1.50.

Aus ganz zuverlässiger Quelle (Zeichnung von R. Grieß)



„Wissen Sie schon, bei der letzten Offensive haben wir schwere Verluste gehabt. Ich weiß es aus der sichersten Quelle. Mein Sohn is nämlich Bursche bei 'nem Leitnant, un der Leitnant is e guter Freind von 'nem Hauptmann, un dem Hauptmann seine Schwester is mit 'nem Major verheiratet, der immer mit Stabsoffizieren verkehrt."

Grossh. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.

Eintritt jederzeit.

Wintersemester v. 3. Montag im Okt. an. Sommersemester v. Ostern an.

Damen als Studierende und Hospitanten zugelassen.

Lehrer für **Figurenmalerei**: Prof. Dr. Fritz Mackensen, Max Thedy, Walther Klemm, Robert Weise. **Landschaftsmalerei**: Prof. Th. Hagen. Schule für **Radieren, Lithographieren u. Holzschnitt**: Prof. Walther Klemm. **Farben- u. Maltechnik**: Prof. Fritz Fleischer. **Anatomisches Zeichnen**: Prof. Otto Rasch. **Perspektive**: Prof. Berthold, Paul Förster. **Bildhauerschule**: Prof. Rich. Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. **Kunstgeschichtliche Vorlesungen, Aesthetik**: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. von Oettingen. **Plastische Anatomie**: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. Näh. durch das Sekretariat. Der Direktor: Prof. Dr. h. c. **Fritz Mackensen.**

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von.

Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

MM „EXTRA" Matheus Müller ELTVILLE



Weltkrieg 1914/1918.



No. 9521. No. 9521.

Neuester Maschinengewehr-Ring, ganz in **echt 800 Silber** gearbeitet, mit Maschinengewehr u. Abzeichen M. G. K. Platte und Inschrift: „Weltkrieg 1914/1918" mit echt Email ausgelegt. Allerfeinste Ausführung.

Reklamepreis Mk. 4.25.

Porto und Verpackung 25 Pfg. extra. Feldpost nur 10 Pfg. Nachnahmen ins Feld sind bei der Post nicht zulässig. Einsendung des Betrages möglichst per Postanweisung. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.

Neuer Katalog von 1918 mit Ringmaß vollkommen kostenlos.

Sims & Mayer, Berlin SW. 68

Oranienstraße 117/118, Abt. 4.

Rutscht Ihr Klemmer? Nehmen Sie **Adhäsif** Ges. gesch. M. 4.50

Apotheker Lauensteins Versand Spremberg L 21

Blumen-, Serien-, Landschaften- etc.

Ansichtskarten

100 verschiedene Postkarten 3 M.
in feiner Ausführung 6 M.
Glückwunschkarten mit Cuvert 5 M.

Briefpapier

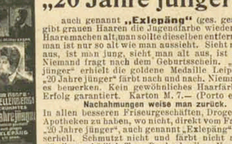
100 Mappen mit je 5 Bogen u. 5 Cuvert M. 18.— 20.— 25.— 30.— 35.— 40.—
16 Mustermappen 4 M.

Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

Wer soll Buchführung lernen?

Die Buchführung zu beherrschen ist das Wichtigste nicht nur für jeden Kaufmann, sondern auch für jeden, der sich in einem Handels- oder Fabrikationsbetriebe, sei er noch so unbedeutend oder gar handwerksmäßig, befindet. Die Kenntnisse der Buchführung ermöglichen ein schnelleres Fortkommen. Die Buchführung beherrschen heißt: jeden Augenblick die Vermögenslage jeden Betriebes überblicken können. — Paul Westphals populäre Unterrichtsbriefe ermöglichen jedem ein schnelles, leicht faßliches Erlernen der Buchführung in all ihren Phasen. Prospekt kostenlos.

Paul Westphal, Lehrstätte für Handelswissenschaften, Berlin-Südende C.



Nur echt in d. Orig.-Kart.

„20 Jahre jünger" (ges. gesch.)

auch genannt **„Exlepäng"** (ges. gesch.) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist nur so alt wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand fragt nach dem Geburtsschein. „20 Jahre jünger" erhielt die goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger" färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. Karton M. 7.— (Porto extra).

Nachahmungen weise man zurück.

In allen besseren Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikant. „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng", ist wasserhell. Schmutzt nicht und färbt nicht ab. **Vollständig unschädlich.** Taus. Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen. „20 Jahre jünger" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Diskr. Versand gegen Voreinsend. od. Nachn. Alleiniger Fabrikant **Herm. Schellenberg, Parfümerie-Fabrik, Düsseldorf 204.**

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die **nicht** heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.

Vor Behandlung. **Nasen- und Profilverbesserung,** garantiert schmerzlos in **einer** Behandlung auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitigung von Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellungen** im **Kosmet. Spez.-Institut, München, Residenzstr. 12/IV.** Nach Behandlung.

Auskunft und Prospekt frei gegen Retourmarke.

Mond-Extra

Mond-Extra-Klinge · feinstes deutsches Erzeugnis · Bürgschaft für jedes Stück

Mond-Extra-Klingen · **Rasierapparat mit gebogener Klinge**

die deutschen Marken

Hugo Büchner, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße 92

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Im ersten Hause erfüllt man Bestellung durch die Vossische Zeitung

Berlin SW68, Ullsteinhaus

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

Echte billige **Briefmarken**

Alle verschieden!

100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro M. 3.—	5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50	2000 versch. M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50

Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**

Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Kriegs-Briefmarken

alt Deutschland und Europa, Uebersee

Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt

Faludi, Berlin, Friedrichstr. 17

Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Wir kaufen

Markensammlung

gegen bar.

Philipp Kosack & Co.,

Berlin C, Burgstr. 13.

Hautjucken

(Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 6.—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10.—. Apoth. Lauensteins Versand. Spremberg L. 21.

EINTRÄGLICHE UND SPARSAME LIEFERUNGSWAGEN

PHÄNOMEN

PHÄNOMEN-WERKE GUSTAV HILLER A.-G. ZITTAU

BERLIN W. POTSDAMERSTR. 38

DRESDEN A. PRAGERSTR. 50

HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT IN SPEZIALAUSFÜHRUNGEN FÜR JEDE BRANCHE

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade **„Vitacrine"** fördert das Wachstum d Haare mit wunderbar Erfolg. Per Tiegel fein parfümiert K 5, Porto 50 H. Nachn.-Porto K 1. **Ins Feld nur geg. Voreinsendung.** Diskret. Versand durch: **J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstraße Nr. 48.**



Bruchleidende!

Eine Erlösung für Jeden ist unser **Spranzband** Deutsches Reichs-Patent. Ausl.-Patent angem. Ohne Feder, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen. Konkurrenzlos dastehend! — Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder: **Gebr. Spranz** Unterkochen (Württemb.) Nr. 144



Lästige Haare

Haarentfernungsmittel 4 M.

Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.



Flechten

jeder Art, auch **Bartflechten,** Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.**

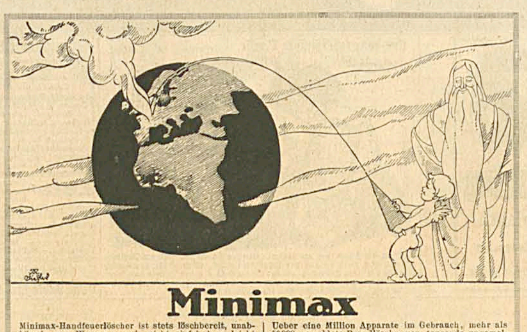


Prostitution und Mädchenhandel!

Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen. Von Dr. Otto Henne am Rhyn. Preis geheftet Mk. 1.20, geb. Mk. 1.80.

Rein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage

Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 108.



Minimax

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben, unbegrenzt haltbar.

Ueber eine Million Apparate im Gebrauch, mehr als 50000 gemeldete Brandlöschungen, tausende ungemeldet. 1917 monatlich im Durchschnitt 8000 Nachfüllungen geliefert. 104 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet.

Verlangen Sie Sonderdruckschrift: „Et"

Minimax, Berlin W. 8, Unter den Linden 2. (B. 28)

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG

nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten gleichgebogenen Brillengläser wird in der Mitte des Blickfeldes ein scharfes Bild entstehend nach dem Rande ... der Schärfe des G... starke Verzerrungen auftreten

Blick durch NG-Menisken! | Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)



Beinkorrektionsapparat

Segensreiche Erfindung

Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen. Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen,** da sehr leicht (1½—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zu heilen.**

Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale" **Arno Hildner,** Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.

Mitesser

(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M. **R. Mittelhaus,** Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Apotheker Lauensteins **Bandwurm Mittel** wirkt hervorragend. Preis einer Kur M. 7,50 **Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.**

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit** Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtl. geschütz. **Hörtrommeln.** Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empfohl. Glänz. Anerkennungen. nat. Größe **Sanis Versand München 99 b.**

Weisse Zähne durch Chlorodont

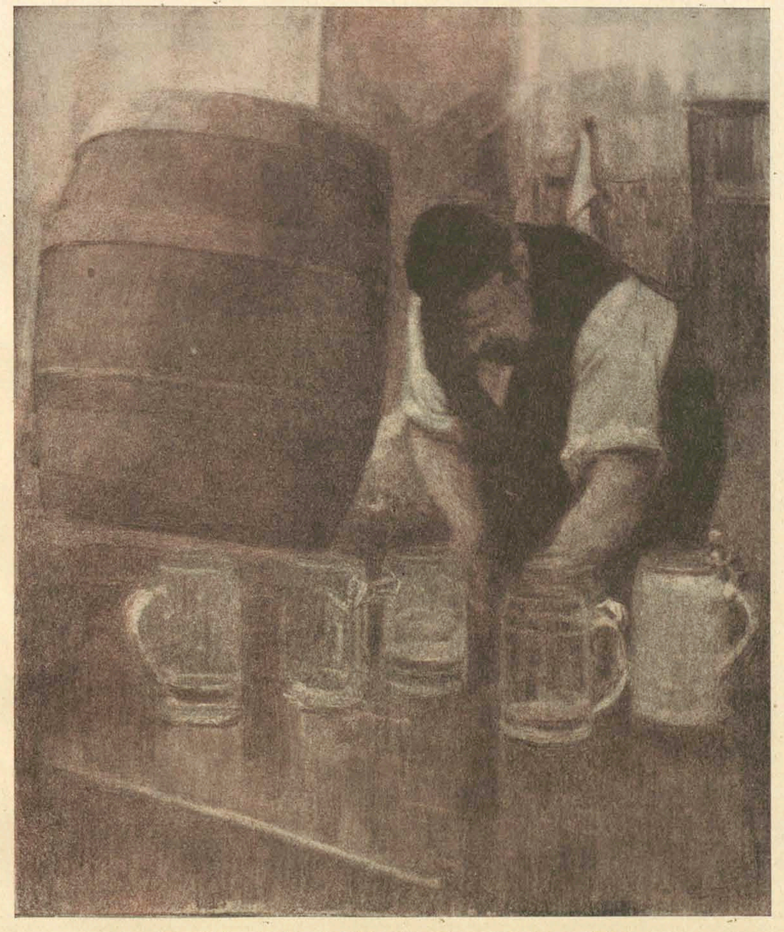
Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schwenert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Das Urteil des Kenners

(Zeichnung von E. Thöny)

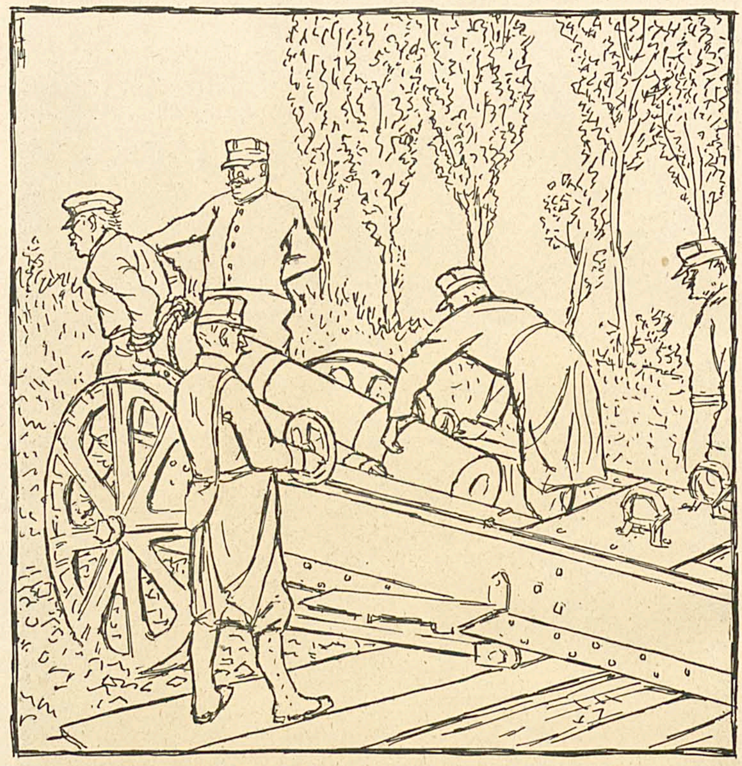


„Dös is scho' ausg'macht, zu der nächsten Fußwaschung is 's Dünnbier zug'lass'n."

„Vielleicht kann man es doch irgendwie verwenden?"
„Ja, als Schuhschmiere!" höhnte sie.
Schweigend schleppten sie die Tasche mit den vier Kilo Enttäuschungen weiter.
Jetzt kommen die Vorwürfe. Wie ein Kind, das die verdienten Prügel erwartet, duckte sich Stelzl.
„Ein so feiner Herr, ein solcher Kavalier — ein so feines Lokal — Splendid! Wer hätte das für möglich gehalten —" kam er den Streichen zuvor.
„Vier Kilo", schluchzte sie.
„Nicht weinen, Susanne! Nicht auf der Gasse!"
Sie trocknete sich hastig die Tränen. Er hatte recht. Nur kein Aufsehen. Nur ja nicht fremde Augen auf das Unglück der Familie Stelzl lenken!
„Soll ich dir die Tasche tragen?"
Sie schüttelte abwehrend den Kopf. Als ob sie leichter getragen hätte, wenn er ihr die paar Töpfe abgenommen!
Sie traten in das Haus. „Was werden wir den Kindern sagen? Sollen wir es ihnen überhaupt sagen?"
„Was sollen wir ihnen vormachen?"
„Sagen wir es ihnen wenigstens nicht gleich —."
Sie brauchten nicht zu läuten. Die Tür wurde vor ihnen aufgerissen. Denn dahinter hatten schon die Kinder gewartet, auf die Schritte der Eltern lauschend. Mit spannungsglänzenden Augen und in Habtachtstellung ließen sie die Tasche passieren. Haben sie es? Ja, sie haben es. Schmalz wurde in die Wohnung eingebracht! So viel wie ein Klumpen Gold; so viel wie zehn Gugelhupfe und zehnmal Buchteln; eine Zeit des Wohllebens und der guten Laune stand bevor.
Mitten unter die Lampe stellten sie die Töpfe. Dort wo Goethe, Bestecke, Frack und Muff gelegen waren, stand nun der Gegenwert. Und wieder kosteten sie, ekelgebeutelt, aus jedem Topfe. Tran; nichts als Tran.
Frau Susanne stützte die Hände auf den Tisch und schluchzte, ungehemmt sich ausgebend. Jetzt sah es ja niemand.
Erschrocken standen die Kinder, nicht verstehend und doch das eine verstehend: Aus diesem Schmalz würden keine Gugelhupfe und Buchteln werden.
Jetzt kommen die Vorwürfe, wartete nervös Stelzl.

Die Russen im französischen Heer

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



„Sie haben die Wahl: wollen Sie von vorn oder von hinten für die Freiheit sterben?"

„Beruhige dich, Susanne, wir werden es schon hereinbringen, langsam, mit der Zeit —."
Sie hörte nicht. Aber während noch die Tränen flossen, arbeitete schon ihr Verstand, dieser abgehetzte, listige, treue Hausfrauenverstand. „Ich weiß, wie wir einen Teil hereinbringen", sagte sie unvermittelt, bestimmt und auf einmal beruhigt. „Wir geben den Lesezirkel auf."
„Den Lesezirkel?"
„Ja. Es ist doch eine Krone in der Woche; zweiundfünfzig Kronen im Jahr. Die Hälfte haben wir dann in einem Jahr hereingebracht —."
„Nein, das tun wir nicht", widersprach er lebhaft. Aber er selbst war von der Idee bezwungen. Seine Frau hatte wie immer recht. Sie hatte richtig die letzte Post, die sich aus dem Budget herausreißen ließ, gefunden. Und weil er wußte, daß sie sich ja doch nicht mehr abbringen ließ, stritt er um so aufgemachter. „Ich laß das nicht, das laß ich einfach nicht, Susanne. Es ist ja deine einzige Unterhaltung, dein einziges Vergnügen —"
„Es sind zweiundfünfzig Kronen im Jahr", schnitt sie ihm trocken ab, hob die Töpfe auf den Arm und trug sie hinaus.
Aus der Küche hörten Mann und Kinder noch einigemal ein leises Aufschluchzen.

Krulle

II

Sich selbst bespiegelnd, spricht Herr Krulle:
Wie sind wir doch in ernster Zeit
zu jedem Opfer gern bereit — —

da winkt ihm eine Schinkenstulle — —

— sogar uns fleischlos zu ernähren ...
fährt Krulle in Gedanken fort —
das Vaterland hat unser Wort;
es wird doch eine Woche gehn,
und wenn wir noch so gierig wären ...

Schön ist solch Schinken anzusehn —
und duftet! Sei verflucht, oh Stulle!
spricht, langsam näher kreisend, Krulle ...
Sollt' man sich einer Stulle schämen?
Sie stärkt wohl und bewirkt auch sehr,
sich etwas Kerniges vorzunehmen —
etwas Entsagung ungefähr ...

Nun wohl! schließt Krulle ernst und schlicht:
So gebt sie her — hier ruft die Pflicht!
Was läg' an etwas Schinken, bitte,
wenn die Idee darunter litte!?

Gilt's hier, mit Stoff den Geist zu mehren,
ruh' sie in meinem Bauch in Ehren.

Peter Scher

Vom Tage

Wer den Inseratenteil unserer Tageszeitungen durchliest, findet immer wieder Anzeigen verlorener Gegenstände (Handtäschchen, Geldbörsen, Brieftaschen), wobei dem ehrlichen Finder freigestellt wird, von dem vorhandenen Barinhalt zwanzig oder dreißig oder fünfzig Mark als Anerkennung seiner Selbstüberwindung für sich zu behalten, wenn er nur überhaupt die Geneigtheit haben will, das Täschchen, oder was es nun ist, dem Verlierer zurückzuerstatten.
Es wäre in Erwägung zu ziehen, ob für diesen Moral-Ersatz nicht auch Höchstpreise eingeführt werden sollten, wenn man nicht befürchten müßte, mit ihnen die nämlichen Erfahrungen zu machen wie auf anderen Gebieten.

Briefe

Sehr geborener Herr Kompangführer!
Der Herr Landsturmman M ... was mein Bräutigam ist, bittet hierdurch durch mich um Urlaub von mindestens 14 Tage und auch ich selber habe das Schmerzhafte Bedürfnis dieses Ansinnen Tat kräftig zufördern. Den ich traue den Kerl nicht, weil er zwei gleichfalls bessere Damen so hingestellt hat, das sie jetzt dasitzen. Ich verharre auf Nottrauung, das ist nämlich ein Windhund,

Th. Th. Heine
Kleine Bilder aus großer Zeit
21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
:: Simplicissimus-Verlag in München-S ::

wen man ihn nicht gleich packt. Ich kenne diesen Landsturm. Der Herr M . . . besitzt ein Kind von mir und Diplom vom Ruderglub, und das genügt für den Urlaub. Ich bitte um Urlaub daß ich ihm trauen kann, und mein richtiger Mann wird. Den sonst bin ich plammiert mit dem Kinde. Man muß sich ja schämen der Herr M . . . ist kein schlechter Kerl nicht das, daß verbiete ich mir. Und wir lieben uns einander sehr heftig.
Ich lege mein aufrichtiges Urlaubsgesuch unter Ihre Füße mit der höfl. Bitte daß sie mir nachfühlen. Er muß ran, da hilft ihm alles nichts. Ich stehe auf meine Rechte als Mutter und sie werden ihm nicht verhintern seine Mutterpflichten zu gehorchen. Wissen Sie Herr Leitnant, mit den Landsturmmännern ist nicht viel los, ich kenne das. Er muß ran oder soll ich mich auf die Schande beruhen lassen? Daß wäre gelacht. Lieber Herr Leitnant sagen Sie ihm doch, er soll auch die langen Strümpfe mitbringen wo er aus versehen eingepackt hat wie er ein gezogen ist geworten die ganze Zeit. Nun wissen Sie bescheid. Ich bitte daß sie ihm ganz gehorsams den Urlaub betreten lassen. Zur Kriegstrauung, die in aller Stille erfolgt, erwarte ich ihm mit der Sehnsucht, die auf den Flügeln der Liebe aus meinem Herzen schwingt.
Auf baldiges Wiedersehen grüßt Ihnen Ihre

Ergebene F. B.

Wehrter Herr Kompannieführer!

Bitte um dringenden Uhrlaub für meinen Bräutjam Hans Lompel, damit die Kleine seinen erblichen Namen krijt. Ich bin schon im dritten Monat Ihre Klara Hupke.

An die 1. Kompanie Inf.-Regt. x!

Ich bitte um fünf Tage Nachurlaub, da meine Frau kurz vor ihrer Geburt steht.

Untffz. Pielke.

Vom Tage

In Darmstädter Tageszeitungen kündet ein Sportverein „Olympia" einen Wettkampf an. Die Lokalnotiz lautet unter anderem: „Ein äußerst spannender Kampf ist zu erwarten, dem von der überdeckten Tribüne mit seinen Sitzgelegenheiten zuzusehen für jeden Interessenten ohne Zweifel ein sportlicher Genuß sein wird."
Diese sonderbare Art sportlicher Betätigung der Zuschauer ist noch neu. Aber in unseren Tagen der durchgewetzten Hosenböden zweifeln auch wir nicht, daß es ein olympisches Gefühl sein muß, sich die frischen Brisen vom Odenwald her urkräftig um die „Sitzgelegenheit" wehen zu lassen.

Halbes Glück

(Zeichnung von E. Thöny)



„Eppas is allwei'. Z'erscht hamm oan d' Hypotheken druckt, und jetzt druckt oan 's G'wiss'n."

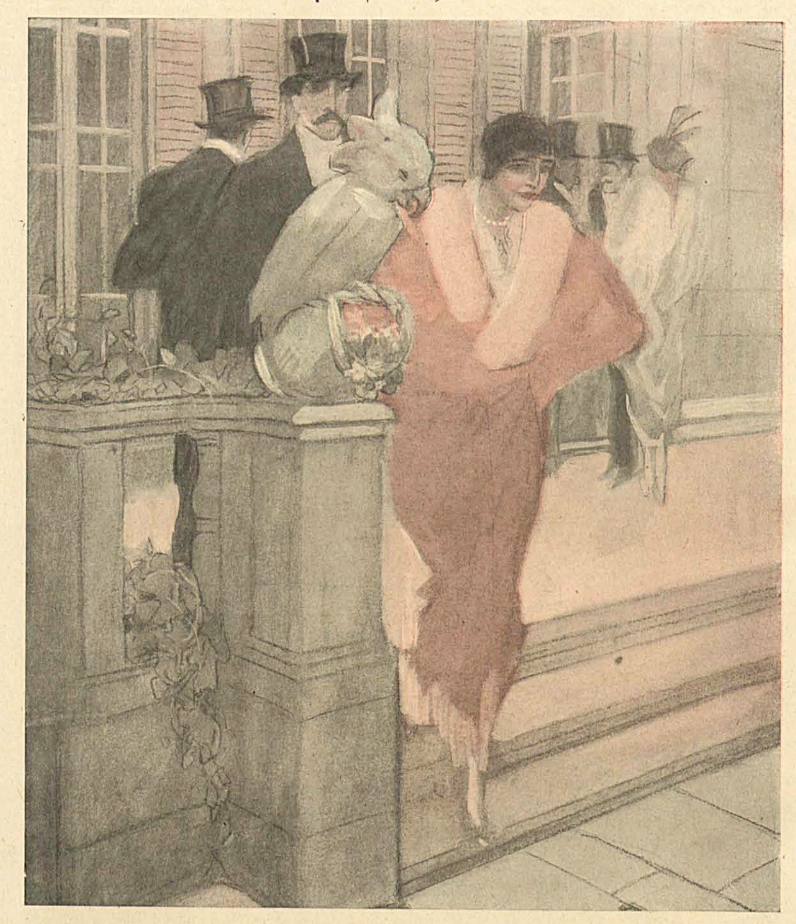
Lieber Simplicissimus!

Als der Eierhändler ihr sagte, daß die Eier sechs Mark per Dutzend kosteten, rief die Frau aus: „Sechs Mark — das wären ja fünfzig Pfennig für das Ei!" — „Allerdings," sagte der Höker, „aber Sie dürfen nicht vergessen, daß ein Ei die Tagesarbeit eines Huhns ist."

In einem Kaffeehaus mit Konzert, in dem das Publikum sich aus dem aufliegenden Programm die Musikstücke wählen durfte, die der Stehgeiger zum Vortrag bringen sollte, rief ein andächtig zuhörender Gast: „Herr Kapellmeister, bitte mal das ‚Händel von Largo' zu bringen."

Wir suchten ein Dienstmädchen. Darauf stellte sich eine hochelegante Dame vor, die einen Lohn

Pariser Theater



„Unsere englischen Freunde können zufrieden sein. So oft hat man hier noch nach keinem Autor gerufen wie heute abend nach Shakespeare."

von fünfzig Mark pro Monat verlangte, dazu ein Schweigegeld für Lebensmittel, die ohne Marken ins Haus kommen.

Fritz ist viermal verwundet gewesen, ohne ernsthaften Schaden genommen zu haben. Er soll das Verwundetenabzeichen erhalten. Als es der Feldwebel hinhält und dafür die üblichen eine Mark fünfundsiebzig Pfennig einkassieren will, sagt Fritz kopfschüttelnd: „Wie — eine Mark fünfundsiebzig Pfennig soll ich dafür zahlen? Nee, so viel war mir die Anktankte-Knallerei nich wert."

Eine Generaldirektion schickte einen ihrer höheren Beamten hinaus, um die Eisenbahnstation M. und deren Betrieb zu visitieren. Bei seinem Rundgang kommt er auch ins Maschinenhaus und gewahrt dort einen Heizer beim Heizen der Lokomotive. „Wann fährt diese Maschine ab?" fragt der gestrenge Ober. „Nach einer Stunde", antwortet wahrheitsgemäß der Heizer. „Was!" ruft entrüstet der Beamte aus, „und da heizen Sie die Maschine jetzt schon — bei dieser Kohlenknappheit!" Sprach's und drehte dem ganz verblüfft dreinschauenden Heizer stolz den Rücken zu.

A. g. XIII

München, 17. September 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 25

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

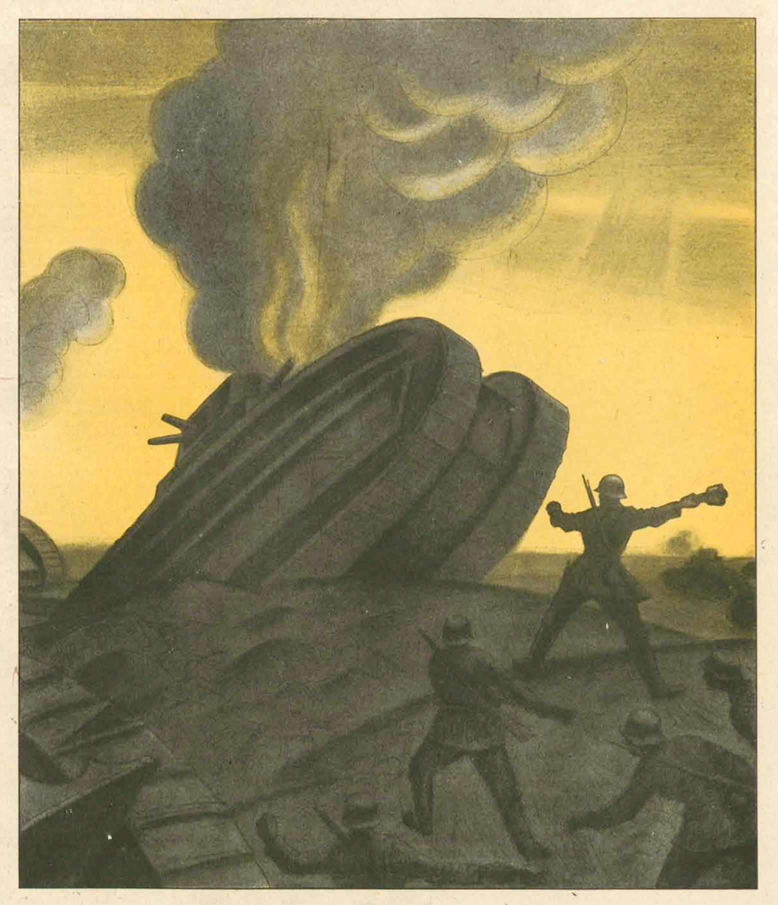
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Im Westen

(Zeichnung von E. Schilling)



Nicht Maschinen — die Herzen entscheiden den Sieg.

Kapital und Stammbaum

(Zeichnung von Karl Arnold)



Gesang aus der Kaserne

Nun noch die letzte Häuserfront,
Die letzte Trambahnschiene.
Schwarz drohen viel Kamine
Burgzinnenhaft am Horizont.

Es dröhnt in schwüler Gassenluft
So hohl und feierlich dein Schritt.
Läuft hinter Mauern jemand mit?
Die Häuser stehn wie Gruft an Gruft.

Zwingt dich ein fremder Wille?
Du lauschst bei jedem dunklen Tor.
Es tönen Blut und Stille
Dir wunderlich im Ohr.

Da fühlst ein Lied du ferne —
Gesang aus der Kaserne —
So eigen um dich werben,
Wie hergeweht aus einem Land,
Wo Tod droht und Verderben.
Du fühlst das große Sterben
Auf einmal nah, wie Wand an Wand.

Hermann Schieder

Tobias der Schuster

Von Peter Scher

Sie hatten als alte Landsturmleute in der Baracke nebeneinander gelegen: Tobias der Schuster und der Dr. phil.

Wie es nicht anders sein konnte, war sich der Doktor, unter Holzknechte, Landarbeiter und wenige Kleingewerbler eingekeilt, von Anfang an etwas bedrückt und vernachlässigt vorgekommen. Alle seine Bemühungen, in ein richtiges Kameradenverhältnis zu den anderen zu kommen, waren kläglich gescheitert — einzig und allein deshalb, weil sie es merkten, daß er sich um sie bemühte. Sein übertriebenes Entgegenkommen machte die primitiven alten Kerle stutzig; hinter jeder freundschaftlichen Harmlosigkeit witterten sie eine Absicht, und je eifriger er bestrebt war, ihnen das mit Wort und Tat auszureden, um so störrischer bockten sie und stießen ihn in die Schranken seiner Bildung zurück. Wenn er herrisch aufgetreten wäre, würden sie ihn gewiß nicht geliebt, wohl aber sein Benehmen begreiflich gefunden haben. Daß er sie aber offenkundig gewinnen wollte, bewog sie, ständig auf der Hut zu sein, um ihm nur ja, wann immer sich eine Möglichkeit dazu ergab, zu Gemüt zu führen, daß er eben doch nicht zu ihnen gehöre.

Er war der Einzige, den niemand duzte — bis auf Tobias. Tobias duzte ihn, nicht sowohl, weil er auf dem Nachbarstrohsack — und manchmal fast auf dem Dr. phil. — lag, als vielmehr, weil er sich selbst nicht zu den Holzknechten gehörig fühlte und in seinem aufgeklärten Schusterstolz dazu neigte, sich nichts zu vergeben.

Er hatte kaum die bürgerliche Stellung seines Nebenmannes erfahren, als er diesem auch schon zu verstehen gab, daß er sich ebenfalls als einen gebildeten Mann ästimiere. Zum Beweis seiner Überlegenheit über die Holzknechte ließ Tobias den Dr. phil. nicht im unklaren, daß er ein Buch von Nitschke gelesen und auch über Dante orientiert sei, dessen Werk „Die greuliche Höllenfahrt" ihn höchlich ergötzt und angesprochen habe. Gleich beim ersten Gespräch ließ er auch einfließen, daß seine Schwester mit einem Hauptlehrer verheiratet sei, und verfehlte nicht, diese Dame bei jeder Gelegenheit mit Rührung als „die Frau Hauptlehrer" zu erwähnen.

Die Folge dieses gebildeten Wesens war natürlich, daß die Holzknechte auch den Schuster von ihrer Gemeinschaft ausschlossen — was diesen aber, im Gegensatz zum Dr. phil., eher mit Stolz erfüllte —, und daß der Doktor in die doppelte Zwickmühle geriet, sowohl die Abweisung der anderen als auch die gebildete Zuneigung des Schusters über sich ergehen lassen zu müssen. Da es sich jedoch bald ergab, daß Tobias bei all seinen vertrackten Bildungsbestrebungen ein herzlich guter Kerl war, hielt er es, weil er doch schließlich einen Menschen haben mußte, mit diesem, und im Laufe der Zeit kam es dahin, daß Tobias ihn wie einen Säugling bemutterte. Weil sich der Doktor, ungeachtet seines Eifers, zu den praktischen Soldatenhantierungen oft recht ungeschickt anstellte, übernahm es Tobias, ihm in allem beizuspringen und ihn zu bevormunden. Er putzte und flickte an ihm herum, untersuchte sein Schuhwerk, stieß ihn zurecht, wenn er nervös herumtaperte, soufflierte ihm ordentliche dienstliche Antworten und verschonte ihn bei alledem nicht mit den Ausgeburten seines Bildungsdranges. Auf die Art ließ sich natürlich eine größere Vertraulichkeit nicht vermeiden.

Einmal, als der Dr. phil. eine Anordnung des Schusters besonders ungeschickt ausgeführt hatte, ließ dieser ihn zornig an: „Du bist schon ein rechts Rindvieh!" Als der Zurechtgewiesene ihn hierauf hilflos betroffen ansah, fühlte sich Tobias aber gleich wieder in seiner Gutmütigkeit bewogen, etwas Herzliches zu sagen, und er setzte versöhnlich hinzu: „Weißt — ich sag's halt gleich, wie's ist!" Womit die Sache auf kameradschaftliche Art wieder beigelegt war. Um aber auch ja keinen Stachel im Gemüt des anderen zurückzulassen, erzählte Tobias in solchen Fällen gerne aus seiner Lehr- und Wanderzeit.

Ja, Tobias war in jüngeren Jahren weit gereist, und von einem Manne, der sogar in Amerika, im Staate „Massuchetz" gearbeitet hatte, konnte schließlich auch ein Doktor ein offenes Wort hinnehmen.

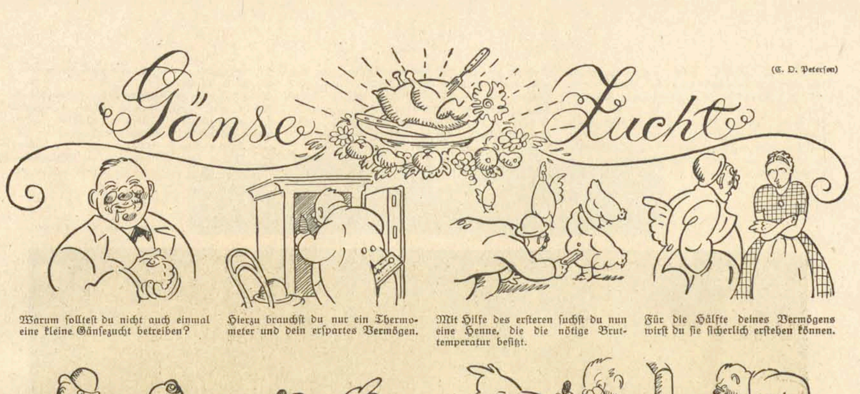
Die Schusterei betrieb Tobias mit einer Leidenschaft, die sogar auf die Holzknechte Eindruck machte. In sein Gesichtsfeld kam so leicht kein Schuh, den er nicht sogleich betastet, begutachtet und entweder schonungslos kritisiert oder mit neidloser Anerkennung gelobt hätte. Außer dem Schusterhandwerk interessierte ihn nur noch seine Familie — mit der Frau Hauptlehrer obenan — und neuerdings der Dr. phil., von dem er überall mit einem Gemisch von Wohlwollen und Stolz als von seinem Freund Wilhelm zu sprechen liebte.

So war es mit Tobias und dem Doktor gewesen, als sie im ersten Kriegsjahr miteinander in der Baracke gelegen hatten.

Nun geschah es im Lauf der Jahre, daß beide aus entgegengesetzten Gründen ins bürgerliche Leben zurückversetzt wurden: Der Doktor, weil er überhaupt nicht als Soldat zu gebrauchen war, und Tobias, weil er, als ein vorzüglicher und tapferer Soldat, nach mehrfachen, zum Teil schweren Verwundungen seinen Abschied erhielt.

Als sie im Zivilleben einander zuerst wieder begegneten, war es für beide selbstverständlich, daß sie sich als Kameraden benahmen und das Du beibehielten. Dem Doktor machte es besondere Freude, Tobias bei sich zu bewirten und vor anderen als seinen Freund zu behandeln. Auch Tobias hatte das zunächst so gehalten, wenn er auch — sich zwar

(Fortsetzung auf Seite 300)



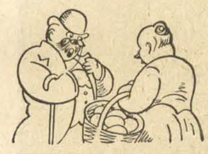
(E. O. Petersen)

Warum solltest du nicht auch einmal eine kleine Gänsezucht betreiben?

Hierzu brauchst du nur ein Thermometer und dein erspartes Vermögen.

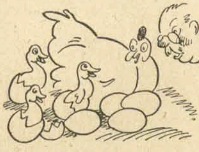
Mit Hilfe des ersteren suchst du nun eine Henne, die die nötige Bruttemperatur besitzt.

Für die Hälfte deines Vermögens wirst du sie sicherlich erstehen können.



Der Rest reicht dann gerade noch für die Gänseeier. Nimm sieben, das ist eine Glückszahl.

und lege sie vorsichtig in ein Nest unter die Henne. Dann wartest du ungeduldig vier Wochen.



Der Gänsepapa hat aber seine Pflicht schlecht erfüllt. Es werden nur drei Gänse.



Diese bringst du gleich in die Küche zum Trocknen. Auch sollen sich die Kleinen von Jugend auf an das Bratrohr gewöhnen.



Dann werden sie der Stiefmutter und ihrem Schicksal überlassen.



Die Henne ist aber ein sogenanntes Mistvieh — sie scharrt, und bald hast du nur mehr eine Gans.



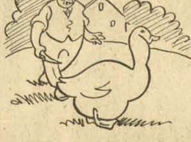
Ringsherum drohen ihr Gefahren. Wenn sie Glück hat, kommt sie davon.



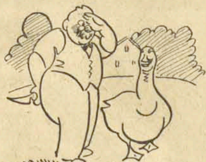
und du kannst dich jeden Tag ihrer und deiner eigenen Freßlust erfreuen.



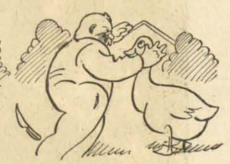
Je größer sie wird, um so mehr steigert sich euer Appetit.



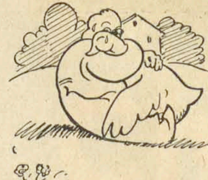
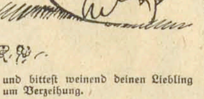
bis sie ganz fett ist, und du deine Gier nicht länger bemeistern kannst.



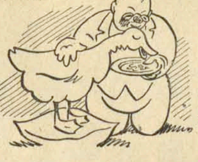
Aber mit dem Messer in der Hand bemerkst du, daß die Gans dir nicht bloß an den Magen, sondern auch an das Herz gewachsen ist.



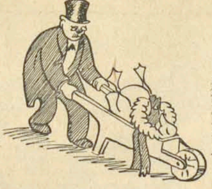
Deine Grausamkeit bereuend, wirfst du das Messer fort

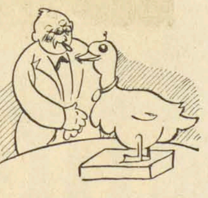
und bittest weinend deinen Liebling um Verzeihung.



Dann fütterst du sie und pflegst sie bis ins hohe Alter hinein.



Und segnet sie dereinst das Zeitliche, dann bringst du sie zum Ausstopfen.



und du hast anstatt eines Gänsebratens ein schönes, teueres Andenken auf dem Tisch.

immer noch gebildet, aber in der Umgebung des Doktors immerhin bloß als Schuster fühlend — nach und nach etwas reservierter geworden war.

Je tiefer Tobias wieder ins bürgerliche Leben zurückfand und je ärgerlicher es ihm bewußt wurde, daß er infolge der Lederknappheit auf Flickschusterei angewiesen war, statt stolze Schuhmacherei zu betreiben, um so deutlicher markierte er nun einen Abstand zwischen sich und dem Doktor, der das alles natürlich nicht begriff. Ach ja, was half Tobias das Bewußtsein, Nitschke und „Die greuliche Höllenfahrt" gelesen zu haben — wenn er in seiner Leidenschaft für die Schusterei, in seinem Handwerkerstolz gedemütigt und auf ein beschämend niedriges Niveau herabgedrückt wurde?

Die Folge war, daß Tobias in seinem Verkehr mit dem Doktor, dessen Schuhwerk er selbstverständlich zu besorgen hatte, unfrei und gewissermaßen zwiespältig wurde.

Nicht, daß er es an Beweisen weiterer Freundschaft je hätte fehlen lassen — aber in seine schriftlichen Kundgebungen mischte sich mehr und mehr ein Ton herber Förmlichkeit, so daß zuweilen auf die Anrede „Lieber Freund und Kamarad" unmittelbar ein „Werter Herr Doktor" und die Versicherung

(Schluß auf Seite 306)

Vorbereitungen für den Völkerbund

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Ein jeder gräbt das Grab für den andern.

In der Nacht

Fern aus müdem Grollen der Kanonen in der Nacht
Fühle ich die Stimme einer Gottheit klagen.
Auch, wenn spät im Ruhetal ein rauhes Lied erwacht,
Oder wenn sich murrende Motore bohren in die Sternenpracht,
Fühl ich das Weltherz groß und warnend schlagen.
Tränenlos an Gräberwüsten sehe ich den Geist der Menschheit stehn,
Sehe ihn durch bunte Gassen lärmend in den schwülen Städten gehn.
Aber ewig höre ich ihn nach Erlösung fragen . . .
— Ist nicht Gott in dir, wie kannst du ihn erkennen wollen?
Ist Erlösung nicht in dir, wie kann er dich erlösen sollen?

Helmuth Richter



3 lustige Buschiaden von dem beliebten Rudolf Toepffer:

Das geliebte Ding
eine groteske Liebesgeschichte mit zahlreichen Hindernissen, wiedergegeben in 219 urkomischen Bildern, begleitet von fortlaufenden Texten voll humoristischer Schlaglichtern.

Es sei noch bemerkt, daß das **„geliebte Ding"** selbst, die Heldin all dieser Liebesabenteuer, eine seltsame Aehnlichkeit mit der **„frommen Helene"** aufweist. Der Zeit nach müßte sie allerdings als ihre Schwester, wenn nicht gar Mutter angesprochen werden.

Die Weltreise
eine abenteuerliche Reisegeschichte mit 210 Illustrationen.

Das kecke Lüftchen
nach dem Motto: **„Frech, aber lieb"**. Eine Geschichte voll toller Verwicklungen und köstlichen Humors. Mit 217 Zeichnungen, die, wenn sie sich auch in erster Linie an den Geschmack Erwachsener wenden, doch bei kindlichen und naiven Beschauern eine unbezähmbare Lachlust erregen.

Bücher mit so heiterer Lebensauffassung und harmlos satirischer Beulkung menschlicher und gesellschaftlicher Auswüchse weiß man in jetziger Zeit besonders zu schätzen.
Preis jedes Albums in aparter Ausstattung statt M. 3.50 nur . . **Mk. 1.80**
Alle 3 Bände zusammen bezogen statt Mk. 10.50 franko für Mk. 5.—

Victor v. Scheffels Meisterwerke:

„Ekkehard"
Ein deutscher Roman aus dem 10. Jahrhundert, wohl der schönste und spannendste historische Roman, der je geschrieben wurde. Ueber 400 Seiten Umfang. Hübsch gebunden nur . . **M. 3.60**

„Der Trompeter von Säkkingen"
Ein Sang vom Oberrhein. Scheffels bel., in viel. hunderttausend Exemplaren verbreitete Dichtung. Preis gebunden nur . . . . . . **M. 2.30**

Beide Bände hübsch gebunden zusammen bezogen für . . . . . **nur Mark 5.— franko.**

Bezug geg. Einsend. (Postanweisung) od. Nachn. d. Verlag **Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87 b.** Neues reichhaltiges Bücherverzeichnis an Erwachsene grat. u. frko.

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt.
A. Stein, Privatlehrer, **Leisnig-Tragnitz 150.**

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Gegen **Aderverkalkung**
wirksamstes Mittel
Sklerosantabletten. M. 6,—.
Prospekte frei.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Wer gesunde Kinder wünscht
muß das Buch lesen v. Dr. Vaerting
Der Vaterschutz
Neue Wege zur Erhaltung der Manneskraft
Wichtig f. Verlobte, Eheleute, Ärzte, Eltern und Erzieher. Nachn. 4,10 M. Hygien. Bücherprospekt kostenfrei
Volkshygien. Verlag, Abt. 14, Dresden 19

Apotheker **Lauensteins**
Nervenstärkende Kräftigungspillen
ein vorzügliches Mittel bei Leiden, die durch Ueberarbeitung, Nervosität, Neurasthenie hervorgerufen sind. Preis einer Packung M. 7,50.
Apotheker Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

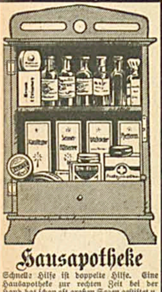
Rhein- und Moselweine
Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino
Spez.: **Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein**
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von.
Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Was jeder junge Mann zur rechten Zeit erfahren sollte
Ein Buch zum Schutze vor den Folgen der Unwissenheit und der Unvorsichtigkeit in geschlechtlichen Dingen.
Von Oberstabsarzt Dr. med. J. Hastreiter.
116 Seiten. Preis postfrei M. 3.— (Feldpostbestellung Betrag beilegen)
. . . . Ich bezweifle nicht, daß die Lektüre gar manchen vor Schaden an seinem Körper bewahren wird. . . . Ich wünsche dem Buche einen zahlreichen Absatz bei Familienvätern und Erziehern, damit diese in den Stand gesetzt werden, ihren Pflegebefohlenen beim Eintritt ins mannbare Alter dasjenige mitzuteilen, was ihnen jeweils nach geistigen Anlagen und Qualitäten ihrer Zöglinge zweckmäßig erscheint.
Generalarzt der K. B. Armee Dr. von Bestelmeyer.
Verlag von Ernst Reinhardt in München 2.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.
Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach





Hausapotheke

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!
Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Privatdrucke, erlaubte, werden **zu kaufen gesucht.**
Off. an Bons Buchhandlung, Königsberg, Pr., Münzstrasse 19.



Photo-Postkarten

auf Ia Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschienen in meinem Verlage: 12 verschied. Tankaufnahmen in feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt: „Serie Tankaufnahmen zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen" Preis der Serie Mk 1.80 gegen Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer hoher Rabatt.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. 5 M.
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Graue Haare

und Bart erhalten garant. u. dauernd. Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. Sanis-Versand München 99 b. Thorwaldsenstr. 9.

In 11.-15. Aufl. soeben erschienen!

Irrwege

und Notstände des
Geschlechtslebens
im Kriege
von
Dr. med. Spier-Irving, München
Facharzt für Sexualleiden.
Preis mit Porto Mk. 2.—
(Nachnahme 20 Pfg. mehr)
Aus dem Inhalt:
Krieg und Geschlechtstrieb.
Die Moral der Feldgrauen.
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat.
Männermangel u. seine Folgen.
Prostitution und Geschlechtskrankheiten im Krieg.
Die Wirkungen der erzwungenen Enthaltsamkeit.
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.
Die Piraten der Ehe im Krieg.
Die hemmungslose Frau im Krieg.
Der Eheurlaub d. Feldsoldaten.
Universal-Verlag München 6
Brieffach 11.

Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade „Vitacrine" fördert das Wachstum d Haare mit wunderbar. Erfolg. Per Tiegel fein parfümiert K 5, Porto 50 H, Nachn.-Porto K 1. Ins Feld nur geg. Voreinsendung. Diskret. Versand durch: J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstraße Nr. 48.





Handschriftbeurteilung
auf streng wissenschaftl. Grundlage brieflich 3 M. J. Wanderer, akadem. Graphologe, München 2, Christofstr. 6



Der Nackte Mensch
in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern
Preis geb. M. 6.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(FeldpostBetrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

Geh. Wissenschaften. Bd. 17. Mystik.
Paracelsus u. Fludd
die beiden großen
Okkultisten u. Ärzte
d. 15. u. 16. Jahrhdts. m. Ausw aus 39 Schriften des Parac. u. Fludds Rosenkreuzerverteidig.
Von Dr. med. Freudenberg
M. 4 Abb. M. 10.—.
☞ Verzeichnisse üb. andere kultur- u. sittengeschichtl. Werke kostenlos.
Herm. Barsdorf, Berlin W 30, Barbarossastr. 21.

Warzen
beseitigt „Varex"
Preis 2.50 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Lauensteins Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz | rein deutsches Erzeugnis | General-Vertrieb Berlin N. 39



„Welt-Detektiv“

Auskunftei Preiss-Berlin 3, Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz). Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.



VENUS-LIEDER

Verliebtes u. Galantes in Wort und Bild

Ein unterhaltendes Buch aus sorgloser Zeit

Mit 32 Vollbild. u. 60 Zeichnungen

Geh. 2 M. 80 Hübsch geb. 4.— M. Porto 20 Pfg.

Numerierte Luxusausgabe auf Bütten in Halbpergament mit Beigabe einer Orig.-Radierung 15 Mark

Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden

Richard Etzold Verlag, München Wittelsbacherplatz 3.

Der Erfolg im Damenverkehr.

Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.**

Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.

Hämorrhoiden

Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

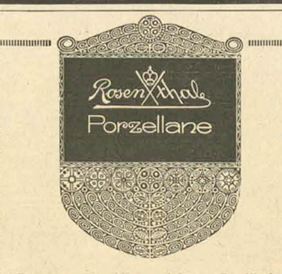
Der Ohne-Mittelstand

(Zeichnung von R. Grieß)



„Siehst du, Mama, du hast immer gesagt, ich solle einen Beamten heiraten, der hätte sein sicheres Brot — und nun haben wir den Salat!“





Rosenthal-Porzellane sind ein Begriff für Qualitätsware · Rosenthal-Kunstporzellane in jedem feinen Kunstgewerbehaus · Rosenthal-Gebrauchsgeschirr in jeder besseren Porzellan- und Glashandlung.

Freunde und Sammler von Kunstporzellanen wollen die „Rosenthal-Bibliothek, Bändchen 1“ verlangen. Zusendung kostenlos von

Ph. Rosenthal & Co., Kunstabteilung, Selb in Bayern.

Lungenkranke

und andere Chronisch-Kranke sollten **ihren Arzt ersuchen, ihnen Injektionen mit „Hydroform“** zu machen. Das Heilmittel ist frei von Arsenik und Quecksilber, tötet die Bakterien und scheidet die Toxine aus. Durch diese Behandlung können mindestens 95 vom H. in einem Zeitraum von 3—5 Monaten vollständig geheilt werden. Auskunft durch **Krahe's pharm. Laboratorium, Frankfurt a. M., Börsenplatz 1.** Telef. Römer 5020.

Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine Serie meiner berühmten

Künstlerpostkarten.

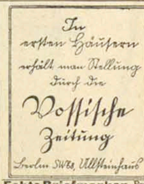
Bis jetzt sind erschienen:

Serie 1	Liebesscenen, Kind.- od. Frauenköpfe, Landsch. usw.	12 Karten
Serie 2	Farb. Stilleben und Blumenkarten	10 Karten
Serie 3	Farbige patriotische Künstlerkarten	12 Karten
Serie 4	Aus der großen Welt, von Malern der „Lust. Blätt.“	10 Karten
Serie 5	Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	6 Karten
Serie 6	ff. Bromsilberkart.: Kind.-, Frauen- u. Liebesscenen	6 Karten
Serie 7	ff. Künstlerkarten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8	Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Karten
Serie 9	Künstlerkarten in Zeichenmanier, das Eleganteste und letzt Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10	ff. farbige Blumen und Stillebenkarten	6 Karten
Serie 11	Jagd- und Tierscenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12	Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	6 Karten
Serie 13	Farbige Künstlerkarten von Heilemann	8 Karten
Serie 14	Farbige Künstlerkarten nach modernen Meistern	6 Karten
Serie 14a	dieselben, nur Frauengestalten	6 Karten
Serie 15	Perlen der Münchener Kunst	6 Karten
Serie 16	Perlen der Wiener Künste, farbig	6 Karten
Serie 17	Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	7 Karten
Serie 18	Schöne Frauen, letzte Neuheit	6 Karten

Alle 18 Serien 17 Mark.

Für Wiederverkäufer besondere Preise.

Kunst-Verlag **Max Herzberg, Berlin SW. 68,** Neuenburgerstr. 37



Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

Wir kaufen **Markensammlung** gegen bar. **Philipp Kosack & Co.,** Berlin C, Burgstr. 13.

Kriegs-Briefmarken

alt Deutschland und Europa, Uebersee. Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt. **Faludi, Berlin,** Friedrichstr. 47. Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

echte billige Briefmarken

Alle verschieden! 100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro	M. 3.—	5 gest. Warschau	M. 2.-
18 gest. Nyassa	„ 3.50	5 alte Sachsen	„ 2.-
1000 verschiedene	„ 18.50	2000 versch.	M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50. **Max Herbst,** Markenh., Hamburg H. Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.**

Buchführung

gründliche Unterweisung. **F. Simon, Berlin W 35,** Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin**. Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M. **R. Mittelhaus,** Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

+ Sanitätsdepot +

S. Vea, Bad-Elster 6. Massenversand von Bioform-Nährsalz usw. Mk. 3.65 Rdm., lange ausreichend.

Lästige Haare

Haarentfernungsmittel 4 M. Löwen-Apotheke, Hannover 3.



Deutscher Cognac

Winkelhausen

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

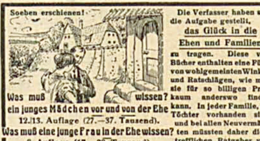
Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.,** bei direkter Zusendung **7.— M.,** Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.,** bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.,** Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K,** das Vierteljahr **12 K,** direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**





„HEKTOR“ Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt
E. Manske Nachf., Haynsburg-Zeitz 4.
(Prov Sachsen, Deutschland.)
Prachtexemplare v. kleinst. Schoßhündchen bis z. größt. Renommier-, Wach-, Schutz- und Begleithund. Polizeihunde, Jagdhunde. Höchste Auszeichg. Championat u. Siegertitel. Lieferant Fürstl. u staatl. Behörden. Versand in alle neutralen Länder. Garantie gesunde Ankunft. Kulante, reelle Bedienung. Modern illustrierter Prachtkatalog mit Preisliste und Beschreibung aller Hunderassen Mk. 2,50. Bei Kauf Zurückerstattung.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! – Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. – Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250d.



Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
12./13. Auflage (27.–37. Tausend).
Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.–20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. 1.–, fein gebunden je M. 1.80.

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.–10. Tausend. Preis geheftet M. 1.– In Leinen gebunden M. 1.25.
Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.–10. Tausend. Preis geheftet M. 1.–. In Leinen gebunden M. 1.80.
Von Hermann Oesterheld.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 115 Perthesstr. 10.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.– franko zu beziehen v. Verlag Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.

Gesundes Geschlechtsleben
vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 71.–77. Taus. Preis M. 2.–, geb. M. 2.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua 8. (Zeile M. 1.–. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

Jnteressante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtl. geschütz. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empfohl. Glänz. Anerkennungen. nat. Größe
Sanis Versand München 99b.

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Blumen-, Serien-, Landschaften- etc.
Ansichtskarten
100 verschiedene Postkarten 3 M.
in feiner Ausführung 6 M.
Glückwunschkarten mit Cuvert 5 M.
Briefpapier
100 Mappen mit je 5 Bogen u. 5 Cuvert M. 18.– 20.– 25.– 30.– 35.– 40.–
16 Mustermappen 4 M.
Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend.
Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S

Fuchs, Gesch. d. erotischen Kunst. Mit 385 Illustr. u. 36 Beilagen. Nur für f. Wissenschaftler, Sammler u. Bibliotheken. Geb. Leinen frei Post 46,– Mk. Bons Buchhandl., Königsberg. Pr. Postfach 98.



(Finnen) beseitigt Dermal-Paste. Preis M. 5.–. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Schleussner-
Photo-Platten
Photo-Papiere
Photo-Chemikalien
Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform
Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die
Schleussner Photohilfsbuch I. Teil: Das Negative Bild. II. Teil: Das Positive Bild. Preis jed. Teiles 1 M. Belichtungs-Ermittler „DISKUS“ ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis M 1.-
Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3



Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform“ Berlin Nr. 104 Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Postkarten.
Centralversand. –
Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen- Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber – Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. – Tausende Dankschreiben. – Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp. sowie Muster gratis u. franko.
– Carl Voegels Verlag –
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Gold-creme gr. Tube 3½ M. Lanolincreme M. 1.20.
C. Welcker Laborat 16 b, Frankfurt a/M.
Postfach 92 Kosmet. Prosp. No. 17 grat.

Fort mit dem

Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „EXTENSION“ G.m.b.H., Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 63.

Hautjucken
(Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 6,–. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10,–. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.



Gesichts-, Wangen- und
Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass“. Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.





Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. – Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. – Druck von Strecker & Schröder
Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. – Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Frankreichs Jugend

(Zeichnung von E. Thöny)



„Euer Vaterland hat viel gefordert, unser Dollar fordert mehr."

Die Minus-Ernte

Die Abschätzungen der neuen Ernte an Getreidegut werden hier so vorgenommen, daß sich eine Kommission von mehreren Landwirten aufs Feld begibt, die Bestände besieht und danach den Ertrag festsetzt für das betreffende Stück. Danach richtet sich dann die Menge des abzuliefernden Brotkornes.

In weiser Erkenntnis der Eigentümlichkeit, daß der Bauer sehr leicht zu Rechenfehlern neigt, wenn er etwas abzugeben hat, werden zur Kommission immer Besitzer aus dem Nachbardorfe bestimmt, mit Ausnahme des Gemeindevorstehers. Dieser ist somit zugegen, wenn seine Getreideschläge abgeschätzt werden. Nun hatten sich die Mitglieder der hiesigen Kommission dahin geeinigt, einen Normalertrag anzunehmen und davon dann nach Bedarf Abzüge zu machen. Es ist dieses Verfahren den Herren recht geläufig aus den Steuererklärungen.

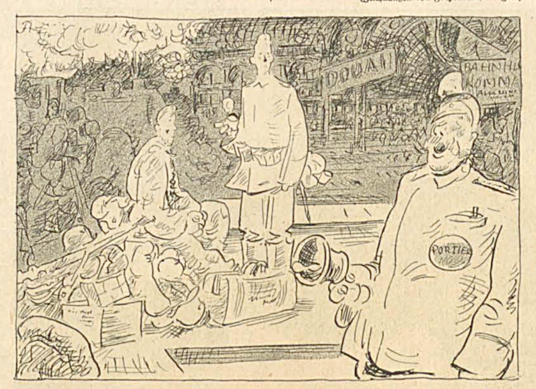
Die beiden Wagen mit der Kommission setzen sich in Bewegung. Wenn man sich einem Ackerplane des Dorfoberhauptes nähert, erhebt sich der Bauer und weist auf die Schwächen gerade dieses Stückes hin. Es laufe eine „Sandschelle" hindurch, oder infolge der Waldnähe sei ein Strich kaum in Anrechnung zu bringen, oder dort haben die Wildsauen großen Schaden getan. Es werden stets nach seinem Vorschlage entsprechende Prozente in Abzug gebracht.

Nach einer Stunde etwa, als sich gerade das Schauspiel wiederholen soll, erhebt sich der Vertreter der Kreisgetreidestelle, der die Notierungen vornimmt, und sagt: „Meine Herren, ich konstatiere, Herr Gemeindevorsteher Muhlicke wird überhaupt nichts ernten! Bis jetzt betragen nämlich die Abzüge vom Normalertrage schon hundertfünfundvierzig Prozent!"

Alle sehen auf Muhlicke. „Dunnerschock," sagt der und kraut sich den Schädel, „do hebben wi uns woll verjaloppiert, mine Herrn; denn en bittchen mütt doch öwer sind vör die Stadtlü'e." —y—

Saison

(Zeichnungen von F. Heubner, im Feld)



„Abfahrt in der Richtung nach Beelkapelle — Widschäde — Abschnitt Ypern — Bahnsteig drei — —". — „Siehste, Willem, da haste die Wahl. Da kannste dir en Landaufenthalt aussuchen."

ausgezeichneter Hochachtung folgte, worauf er dann aber doch wieder — wie über seine kalte Zurückhaltung selber erschrocken — „mit vielen herzlichen Grüßen Dein alter Freund und Kamarad" abschloß.

Zur rückhaltlosen kameradschaftlichen Herzlichkeit kam es erst wieder, als Tobias von seiner Gattin mit einem Schustersprößling beschenkt wurde, bei dessen Taufe der Doktor als Pate vertreten war. Bei dieser Festlichkeit war Tobias wieder einmal ganz auf seinem Schick, und wenn auch die Getränke viel zu wünschen übrig ließen, so entschädigte die persönliche Anwesenheit der Frau Hauptlehrer doch für manches Entgangene. Das Bewußtsein, nicht nur diese Dame, sondern obendrein einen Doktor, den er vor allen Leuten mit du anreden konnte, an seinem Tisch zu haben, feuerte Tobias zu außerordentlichen Leistungen an.

Nicht nur, daß er das Schuhwerk aller Gäste liebevollster Prüfung und Kritik unterzog, rezitierte er schließlich mehreres aus Nitschke und der „Furchtbaren Höllenfahrt", worauf er sogar zum Humor überging und mit Bezug auf Gattin und Kindtaufe die Wendung gebrauchte, er glaube, sich nicht nur vor dem äußeren, sondern auch vor dem inneren Feind tapfer bewiesen zu haben.

Für den weiteren Ausbau des Freundschaftsverhältnisses war es bedauerlich, daß dem Schuster nie eine Ahnung dämmern konnte, wie redlich der Doktor durch sein Ausharren bis zum Schluß des Festes seine freundschaftliche Opferbereitschaft erwiesen hatte.

In der Folge versank Tobias leider mehr und mehr in Skepsis, was ihm in Anbetracht der Lage des Kleingewerbes nicht verübelt werden konnte. Als er bei der letzten Lederzuweisung über Erwarten knapp bedacht wurde, schrieb er dem Doktor folgenden schwermütigen Brief:

Lieber Freund, Hochgeerter Herr! Mit den Halbschuhn ist es schlecht zu machen, indem du nichts wie Abfall kriehgst. Du hast keine Ahnung, liebwerter Freund, wie be— (unleserlich!). Hoffen wir auf bessere Zeiten. Es muß doch Frühling werden, womit ich zeichne hochachtungsvoll mit vielen Grüßen Dein Freund Tobias.

„Ja," sagte der Doktor, „hoffen wir, Tobias!"

Vom Tage

„Um die Durchführung m. rentablen Projekts nach dem Kriege in den Kolonien zu ermöglichen, suche ich, feingebildeter jung. Herr, Streber, Idealist, Verbindung zwecks Heirat ..."

So inseriert einer seine Weltanschauung in den „M. N. N." und eröffnet damit verheißungsvolle Zukunftsperspektiven. In der Tat: wer sollte unsere Kolonien wieder auf die Höhe bringen, wenn nicht Herren, die in treuherziger Selbstverständlichkeit Idealismus als natürliche Steigerung von Strebertum empfinden?

In Berlin suchen sie durch bunte Zettel an den Litfaßsäulen vermögende Damen oder Herren, die sich fürs Kino ausbilden lassen wollen. „Berühmtheit garantiert"

Von den Erdengütern allen ist der Ruhm das Höchste doch.

In einem Frankfurter Verlag ist ein dreihundert Seiten starker Lexikonband als Leitfaden für die Zusammenstellung vornehmer Kriegsgewinnler-Bibliotheken erschienen. Nach dem Prinzip: nur keine Verwechslung! In zwei reinlich geschiedenen Rubriken wird a) reine Literatur, b) gewöhnliche Unterhaltungsliteratur vorgeführt. Als „Dichtung" sind die Heftchen mit den Krampfanfällen Schwabinger Mädeln und Berliner Gymnasiasten, als „Belletristik" die sämtlichen Werke von Wilhelm Raabe eingewertet. Wer faselt von Papiermangel? Wir haben es dazu, einen schlechten Witz auf dreihundert Seiten Lexikonformat herauszubringen.

Nieder mit dem Militarismus!

Die Mai-Nummer der bekannten amerikanischen Wochenschrift „Vogue" ist mit Bildeln angefüllt, von denen zwei genügen, um alles zu besagen. „Kriegshochzeit." Ein Brautpaar, das unter zwei Säbeln durchschreitet, die von Hochzeitsgästen gekreuzt werden. Dazu der Text: „Eine Kriegshochzeit hat eben mehr Möglichkeiten des malerischen Aussehens, als gewöhnliche Hochzeiten." Numro zwei zeigt die demokratische Kriegsbraut, wie sie mit dem Säbel des Gatten den Hochzeitskuchen zerschneidet. Dazu der Text: „Ein reizendes Vorrecht der Kriegsbraut."

Nur in einem freiheitlichen Lande können die Begleiterscheinungen einer Weltkatastrophe so süß zum Ausdruck kommen.

Die Ausnahme

Eine Legende aus dem Jahre 2000 n. Chr.

„Das war im großen Krieg — da stahl,
Was reich und vornehm war im Land.
Der Weg zum Himmel war so schmal,
Daß nur, wer barfuß ging, ihn fand.

Auch der nicht immer. Und wozu?
Man will doch nicht so hoch hinaus!
Nur Engel tragen keine Schuh',
Doch Menschen spielen Katz' und Maus.

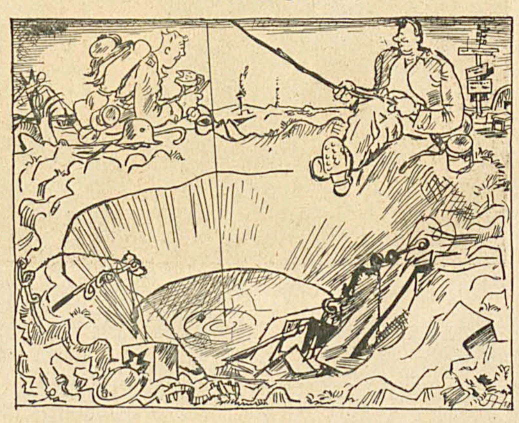
So stahl denn alles, groß und klein,
Trotz Katechismus und Moral,
Als wollt' es Gott, als müßt' es sein —
Man pries die Ehrlichkeit und stahl.

Nur einer — war es dummer Stolz,
War's nur Gewohnheit, die's nicht litt?
War er geschnitzt aus anderm Holz? —
Er machte nicht die Mode mit.

Und dieser eine — Ehrlich währt
Am längsten! — starb zu allererst.
Merkst du, was die Geschichte lehrt?
Besinn' dich, eh' du dich bekehrst!"

Edgar Steiger

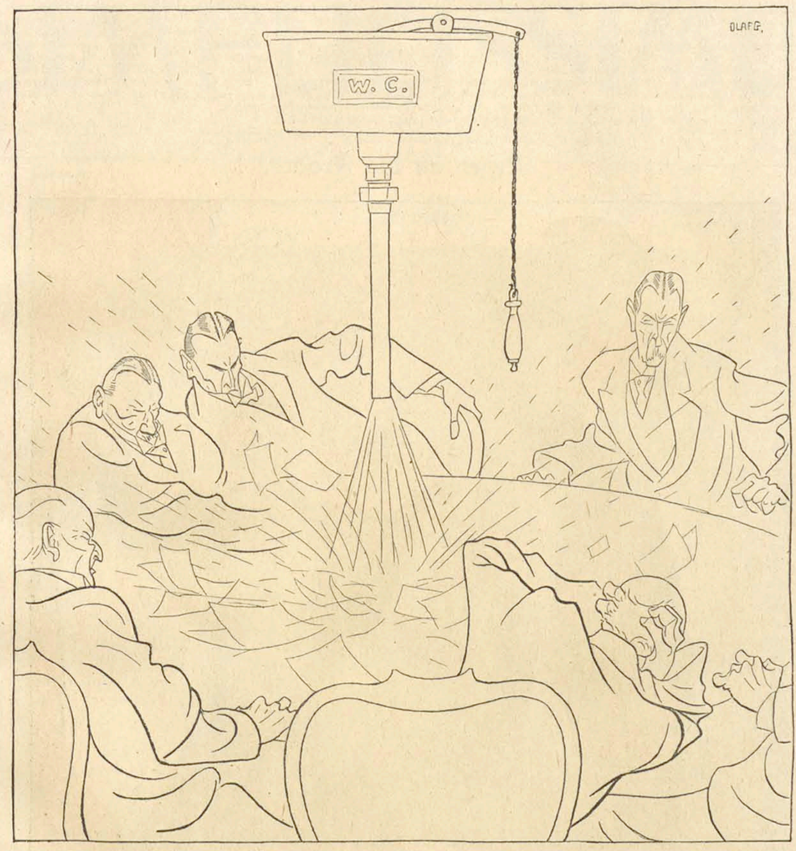
Der Angler



„Mensch, Justav, biste varrickt?" — „Laß mir doch, det is nu mal meine Passion."

Skandale im englischen Propagandaministerium

(Zeichnung von O. Gulbransson)



Im englischen Kabinett haben sich so schmutzige Dinge ereignet, daß dort die Wasserspülung eingeführt werden müßte.

Lieber Simplicissimus!

Ein Landsturmmann kommt mit bepacktem Rucksack vom Hamstern und passiert die Landstraße von T. Da kommt ein Gendarm auf ihn zu und fragt ihn, was er in seinem Rucksack habe. Der Landsturmmann sagt: „Junge Gendarm hob i drinna, döi nimm i mit naus in Schützengrob'n, daß s' aa wissen, wöis dou draußen zougöibt."

Ein junger Offiziersaspirant wird zum Stab befohlen, um sich beim Kommandeur zu melden; da dieser beschäftigt ist, wird er zunächst zum Adjutanten geschickt, einem jungen, sehr aktiven Offizier. Es entwickelt sich folgende Unterhaltung: „Sie wollen Offizier werden?" — „Jawohl, Herr Leutnant!" — „Was sind Sie in Ihrem Zivilberuf?" — „Architekt!" — „Architekt? äh, sehr interessant! Welches Spezialfach haben Sie denn da?" — „Wie meinen, Herr Leutnant?" — „Nun, welches Spezialfach? äh, Sie müssen doch ein Spezialfach haben!" — „Ich bin hauptsächlich Außenarchitekt, Herr Leutnant." — „Sie verstehen mich nicht! äh, Sie müssen doch ein Spezialfach in der Architektur haben, eben ein Spezialfach, äh, ich meine Barock, Rokoko oder Empire oder so!" Einen Augenblick Pause und Verzweiflung, dann kurz: „Barock, Herr Leutnant."

Hinter der Front tritt eine Theatergesellschaft auf, der Zuschauerraum ist dicht gedrängt voll Feldgrauer. Das Schauspiel erreicht seinen Höhepunkt. Der Schauspieler schreit wie besessen: „Ein Pferd, ein Pferd, ein Königreich für ein Pferd!" Die Spannung ist ungeheuer. Da tönt eine knarrige Stimme dazwischen: „Litauen oder Polen?"

Ich gehe mit meiner Ordonnanz, einem Niederbayern aus der Straubinger Gegend, in Stellung und komme an einem deutschen Soldatenfriedhof vorbei. Meine Ordonnanz ruft mir zu: „Herr Leitnant, do liegn fei a drei Deitsche drin." Ich denke, das ist doch ein deutscher Friedhof, bis ich endlich verstehe und frage: „Woher san denn nacha dö drei Deitschn?" Worauf mir meine Ordonnanz erklärt: „Dana is aus Straubing selba, und die andern zwoa san nöt weit weg davo'."

Auf einer süddeutschen Bahnhofkommandantur amtet schon seit Kriegsbeginn ein sehr rühriger Oberleutnant d. L. als Adjutant. Seinen ganzen militärischen Tatendrang befriedigt er an den durch- und abreisenden Transporten. Kürzlich geht er durch die Wagen, um irgend was nachzusehen. Plötzlich ertönt aus einem Abteil, das er eben betreten will, eine Stimme: „Machet d' Tür zu, der will mit."

Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges!
Soeben erschienen in stattlichem Sammelband
die Kriegsflugblätter des Simplicissimus
Billige Ausgabe, geheftet, M. 1.50 :: Liebhaberausgabe M. 5.—
Durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag gegen Einsendung des Betrags zuzüglich 30 Pf. Porto zu beziehen. Simplicissimus-Verlag

Zwei Welten

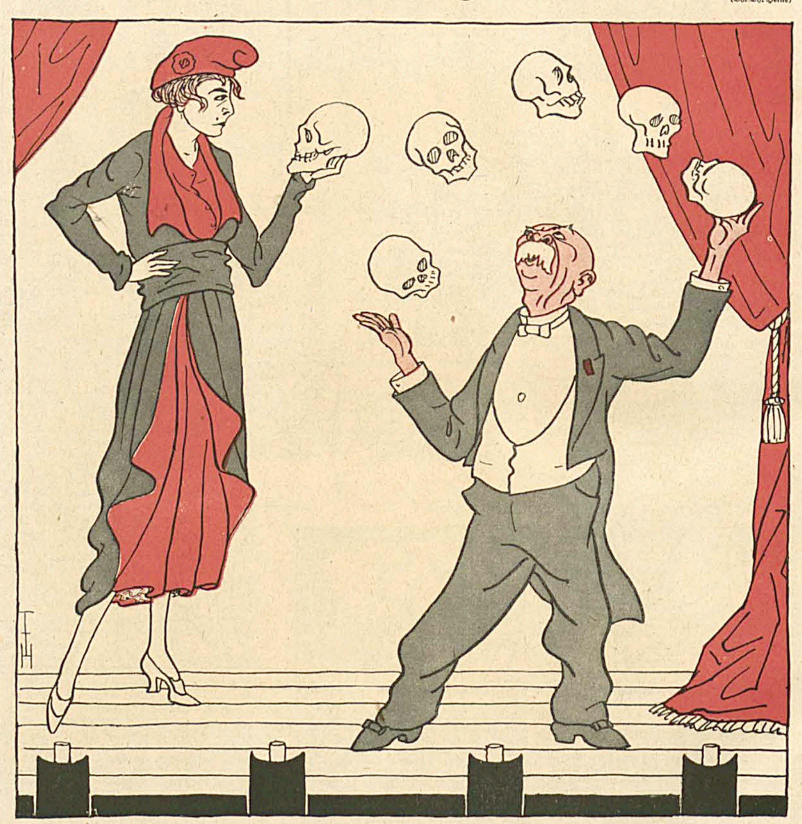
Der magere, enthusiastische Dichter steht am Gartenzaun des dicken, behaglichen Privatiers, hinter dem stattliche Gänse, Enten und Truthühner daseinsfroh spazieren gehen.
Man spricht von der Not der Zeiten. Man spricht von den fleischlosen Wochen, von dem Fettmangel, von der Eierreduzierung. Man erregt sich über die unzulängliche Ablieferung der Pflichtigen, über die Gewissenlosigkeit, über Schwarzschlachtungen und andere menschliche Schwächen.
Der Dichter sprüht Feuer und Flammen; der Privatier lächelt in schöner Gelassenheit.
„Aufwecken müßte man die Säumigen!" ruft der Poet. „Mit glühenden Worten aufwecken!"
„Ja mei', liaber Herr, da wird net recht viel 'rauskemma", beruhigt ihn der Dicke. Und auf das muntere Federvieh ringsum deutend, fährt er fort: „I moan allwei', einweck'n is sicherer."

Die neue Höhenschicht

An einem der letzten Grunewaldrennsonntage begegnete ich einem feingekleideten Herrn auf der „Heerstraße". Da mir dieser Herr bekannt war, obgleich ich nicht gleich wußte, „wo ich ihn hinbringen sollte", begrüßte ich ihn freundlichst: „Na, lieber Freund, auch auf'm Turf gewesen?" Worauf mich der liebe Freund von oben her ansah und mit verächtlicher Gebärde sagte: „Ersten heeßt et nich Turf, sondern Torf, zweetens bin ick nich Ihr lieber Freind und drittens ainnern Se ma jefälligst nich an meine friehere Tätigkeet!" Damit ging er stolz und beleidigt weiter. Nun wußte ich, „wo ich ihn hinbringen sollte". Der Mann hatte uns billigen Torf, den Zentner zu 20,50 Mark, im letzten Winter geliefert. Das damalige Auftreten des jetzigen Herrn erinnerte stark an Berlin W. D. (weit draußen).

Neger an die Front!

(Th. Th. Heine)



„Einem Schädel sieht man es nicht an, ob er einem Schwarzen oder einem Weißen gehört hat."

Mutatio rerum

Du hast dich abgerackert.
Es klaffen dir die Schuhe.
Du möchtest deine Ruhe . . .
Die Welt wird umgeackert.

Kein Stein bleibt auf dem andern.
Die sanften alten Tage,
das sei dir unverhohlen,
verwehn wie eine Sage.

Von neuem heißt es: wandern.
Von neuem heißt's: sich wandeln.
Kein Feilschen hilft, kein Handeln . . .
Freund, laß dich frisch besohlen!

Dr. Owlglaß

A. g. XIII.

München, 24. September 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 26

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Nerven

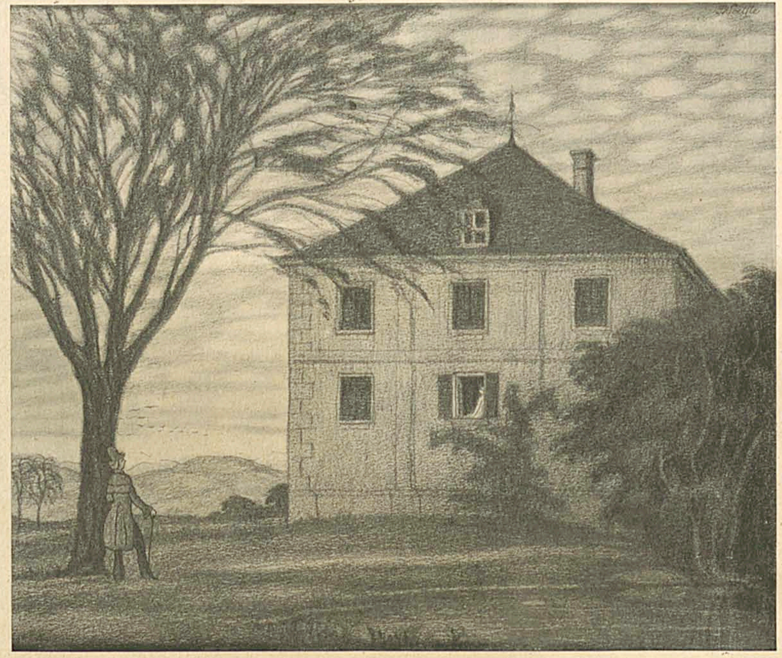
(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Sagen Sie Ihren Stammtischfreunden, sie sollen ruhig ihren Dämmerschoppen trinken — wir heraußen haben die Verantwortung und die Zuversicht.“

Sommers Ausgang

(Zeichnung von A. Woelfle)



Schon rötet sich der Wein.
Bald werden alle Wiesen
voll Herbstzeitlosen sein.
Die kurzen Tage fließen
sehnsüchtiger, Geliebte,
ins Meer der Nacht hinein ...

Ihr hellen Nächte seid
gleich einem kühlen Meere,
in welches Rausch und Leid
und sommerliche Schwere
hinsinken, o Geliebte,
wie ein gelöstes Kleid ...

Hans Krailsheimer

Apolda

Von Karl Strecker (Berlin)

Der Berliner D-Zug fauchte schon ungeduldig in der Riesenhalle des Frankfurter Bahnhofs, als ein Herr eilig im Auto angefahren kam und am Haupteingang einen Gepäckträger herbeiwinkte.
„Den Koffer geben Sie auf," sagte er, sich mit dem zusammengefalteten Fünfmarkschein, den er für den Wagenführer aus der Tasche gezogen hatte, die Nasenspitze reibend, „die Handtasche in den Schlafwagen. Hier das Billett. Vorsicht mit dem großen Koffer! 's ist Zerbrechliches drin!"
In der Tat befanden sich in dem ansehnlichen Rohrplattenkoffer neben anderen angenehmen Dingen sechs dickbauchige Flaschen mit rotgoldener Kapsel und der Etikette: „Chambertin. 1893." Die Dicke des Glases ließ nicht erkennen, daß statt dunklen Burgunderbluts sich zerlassene und wieder steifgewordene Butter in den Flaschen befand.
Direktor Wilhelm Boldt — so hieß er und so sah er auch aus — hatte bis zur Abfahrt des Zuges noch neun Minuten Zeit. Mit der Seelenruhe des tüchtigen Mannes, der weiß, daß Eile Weile ist, wenn man seine sichere Schlafwagenkarte in der Tasche hat, ging er durch die Bahnsperre, die letzten Züge seiner Friedenszigarre in gemessenen Abständen vor sich hin blasend.
Der Schlafwagenschaffner wies ihm in einem Abteil für zwei Personen das obere Bett an.
„Wer schläft denn unter mir?" fragte Direktor Boldt, der die Mitteilsamkeit des backenbärtigen Beamten durch zwei Zigarren von vertrauenerweckendem Äußeren belebt hatte. „Ein junger Herr; ist aus Wiesbaden gekommen." Er wies nach dem hinteren Ende des Schlafwagenganges: „Der da mit der Dame spricht."
Boldt trat zum Schaffner auf den Gang hinaus und erblickte am Ende des Wagens einen geschniegelten Herrn, der sich sehr lebhaft mit einer auffallend hübschen Dame unterhielt.
Direktor Wilhelm Boldt, der vor drei Jahren, an seinem fünfzigsten Geburtstag, beinahe Aufsichtsrat der Sparbank geworden wäre und äußerlich eine gewisse Ähnlichkeit mit Wilhelm Buschs unstätem Knopp nicht verleugnen konnte, fühlte in seinem gegenwärtigen Zustand nicht so sehr das Bedürfnis nach Liebesabenteuern, als nach einem gesegneten Dauerschlaf. Er hatte für die nötige Bettschwere durch ein völlig friedensmäßiges Abendessen und eine dickbauchige Flasche, die keine Butter enthielt, hinreichend Sorge getragen. Sein einziger Kummer war jetzt die Frage: ob sein Schlafgenosse ihn auch nicht durch zu spätes Zubettgehen in seiner wohlverdienten Ruhe stören werde. Mißfällig bemerkte er, daß eine für diese enge Kabine ziemlich umfangreiche Reisetasche aus hellgelbem Leder noch ungeöffnet neben dem Bett stand, während die Unterhaltung der beiden da hinten, am vorletzten Wagen, kein Ende nehmen wollte.
Mit einem Seufzer beschloß Boldt, noch eine Zigarrenlänge zu warten. Er trat an ein Fenster des Ganges und steckte sich zur Beruhigung eine leichte Holländer an. Ein älterer Herr aus dem Nebenabteil, den ein grauer Spitzbart und fünf Goldzähne zierten, trat zu ihm und begann ein Gespräch über die „ungemeine Schwierigkeit", jetzt einen Bezugschein für Kleidungsstücke zu erhalten. Er sprach das Wort zwickauerisch: „Schwürigkeiten" aus, so daß die zurzeit etwas schwerfällige Phantasie Boldts nicht über die Vorstellung eines Geschwürs hinwegkam, das durch einen spitzgerollten Bezugschein aufgestochen werden müßte.
Der Zug rasselte durch die Nacht. Aus dem hinteren Ende des Ganges kam silbernes Lachen. Boldt fielen die Augen zu. Er verabschiedete sich mit einem Kopfnicken von den Schwürigkeiten seines Nachbarn, warf seinen Zigarrenstummel aus dem Fenster, das er vorsichtig schloß, und zog sich in sein Schlafabteil zurück.
„Mag der da hinten mit seiner Kalle anwachsen", brummte er, der gelben Ledertasche einen leichten Fußtritt versetzend. Langsam kleidete er sich aus, und mit leichtem Stöhnen turnte er in sein oberes Stockwerk hinauf.
Natürlich konnte er nicht einschlafen. Und als er sich darüber ärgerte, erst recht nicht. Wie der Wagen schlenkerte! „Die reine Zentrifugalmaschine", brummte Boldt. „Blödsinn, die Schlafwagen ans hintere Ende des Zuges zu hängen! als ob man ausgerechnet jetzt Schleuderpreise dafür bezahlte!"
Aber selbst dieser blendende Witz erheiterte sein Gemüt nicht. Ärgerlich warf er sich von einer Seite auf die andere.
Endlich öffnete sich die Schiebetür. Boldt stellte

sich schlafend. **Der junge Herr unten knipste das** elektrische Licht an. Er summte leise eine Melodie vor sich hin, öffnete die Reisetasche und begann, ohne von seinem Schlafgenossen Notiz zu nehmen, sich zu entkleiden.

Boldt konnte sich trotz seiner heimlich brodelnden Wut nicht enthalten, einen verstohlenen Blick über den Bettrand hinabzuwerfen. Er sah, wie der junge Herr gerade über sein blütenweißes Nachthemd einen vergißmeinnichtblauen Schlafmantel anzog.

„Solch' Aff'!" brummte Boldt, sich wieder auf sein Kissen zurücklegend. „Solch Gigerl verteifeltes!" Aber das Gigerl besänftigte ihn bald durch die überraschende Schnelligkeit, mit der es seine Schlafvorbereitungen traf; mit einer gewissen Hast zog es die Uhr auf, warf sich ins Bett und drehte das Licht aus.

Boldt konnte jetzt ernstlich ans Einschlafen denken. Und das tat er. Langsam, wie ein Stehaufgläschen nach langem Schwanken zur Ruhe kommt, verschaffte sich seine Bettschwere Geltung. Die naturgesetzliche Eigenschaft der Körper, nach dem Mittelpunkt der Erde zu streben und so auf ihre Unterlage beschwerend zu wirken, brachte trotz allem Wagengeschaukel bald ein inneres Gleichgewicht in seinen Zellenstaat, das sich Hirn und Gliedern **in gleichem Maße wohltuend mitteilte und nach** kaum einer Viertelstunde in seiner soliden Wirkung durch einen langgezogenen Sägeton bestätigt wurde.

Der Zug und die Stunden eilten; Boldt schlief wie ein Murmeltier. Erst in Halle wachte er für einen Augenblick auf. Aber er drehte sich behaglich noch einmal auf die andere Seite und schloß die Augen wieder. In leichtem Morgentraum träumte er von einem Burgunderpunsch aus zerlassener Butter und von der Schwürigkeit, einen Bezugschein für einen vergißmeinnichtblauen Schlafmantel zu erhalten — da erwachte er abermals. Sein reisegeübtes Ohr hörte, daß der Zug eine lange Brücke passierte, jedenfalls die Elbbrücke, also Wittenberg. Jetzt war es bald Zeit, aufzustehen. Immerhin — er streckte sich noch einmal behaglich und dachte nach. Er fand es sehr anständig von seinem Schlafgenossen, daß er sich die ganze Nacht so mäuschenstill verhalten hatte und noch jetzt verhielt. Kein Laut, kein Atemzug, keine Bewegung war unten zu hören.

Aber nach einer Weile kam ihm die Stille doch sonderbar vor. Vorsichtig lugte er wieder über den Bettrand nach unten. Es war schon vollkommen hell.

„Nanu?" sagte der Direktor und rieb sich die Augen. Das Bett unter ihm war leer ... Die Bettdecke zurückgeschlagen, Beinkleider, Uhr, Portemonnaie, alles war da, die Handtasche weit geöffnet. Nur der Herr fehlte. Und der vergißmeinnichtblaue Schlafmantel.

„Na," meinte Boldt und legte sich noch einmal ins Bett zurück, „er wird eben ausgetreten sein. Hat's aber eilig gehabt," schmunzelte er schadenfroh, „nicht mal die Hosen hat er angezogen."

Eine Weile lag er noch, dann begann er sich anzukleiden. Sonderbar: blieb der aber lange! Als Boldt sich die Zähne putzte (die er dabei in der linken Hand hielt), fuhr der Zug durch Jüterbog. Nun wurde er unruhig. Sollte hier ein Unglücksfall oder am Ende gar ein Verbrechen vorliegen? Er klingelte dem Schaffner und vervollständigte schnell seinen Anzug.

„Hören Sie mal, Schaffner, der Herr hier unten ist seit zwei Stunden nicht im Coupé! Dem muß irgend was passiert sein. Sein ganzes Zeug liegt ja noch hier. Vielleicht ist er auf dem Klosett eingeschlafen, vielleicht ist ihm ein Unfall — sehen Sie doch schnell nach!"

Kopfschüttelnd eilte der Schaffner davon. Doch dauerte es eine geraume Weile, bis er zurückkam. Bei der ungemeinen Beliebtheit und dem regen Zuspruch, deren sich um diese Morgenstunden die in

Kriegsmüde

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



„Gut' Nacht, Marie, wenn's wieder Weißwürscht' gibt, weckst mi auf!"

Frage kommenden Ortlichkeiten zu erfreuen pflegen, war es nicht so leicht, einen Einblick in ihr Interieur zu gewinnen.
Boldt wurde ungeduldig und trat auf den Gang hinaus. Der erste, auf den er stieß, war sein Nachbar mit dem Spitzbart und den fünf Goldzähnen. Er hatte gerade einen anderen Nachbarn vor, dem er beweglich die ungemeinen Schwürigkeiten eines Bezugscheins für Anzüge klagte. „Langweiliger Kerl!" brummte Boldt vor sich hin. Wo nur der Schaffner blieb?
Plötzlich kam dem Direktor ein Gedanke, der ihn sogar seine Morgenzigarre, nach der er gerade in die Brusttasche fassen wollte, vergessen ließ. „Donnerwetter", sagte er laut vor sich hin, während er den Schaffner sich durch den Gang drängen sah und der Zug durch Großlichterfelde rasselte. Schon von weitem verständigte ihn der Beamte durch Kopfschütteln und Achselzucken von dem Vergeblichen seiner Bemühung. Boldt stürzte ihm entgegen.
„Wissen Sie, was ich glaube?" rief er, ihn erregt am Knopf seiner Uniform fassend. „Die — die Dame, mit der der Herr gestern sich unterhielt — — — schläft die im Wagen nebenan?"
Der Schaffner nickte mit verdutztem Gesicht.
„Dann machen Sie schnell und klopfen Sie da! Aber kräftig! Es ist ja höchste Zeit! Die beiden haben verschlafen! Übrigens unerhört! Feine Gesellschaft das! Donnerwetter ja!"
Der Schaffner starrte ihn fassungslos an.
„Aber, Menschenskind, so machen Sie doch! Wir sind ja gleich in Berlin!"
„Der Wagen nebenan," kam es endlich heraus, „der Wag — — — aber der ist ja in Apolda abgehängt. Der fährt nach Leipzig!"

(Zeichnung von Karl Arnold)

LA VILLE-LUMIÈRE À SON SAUVEUR

Liberté Egalité Fraternité

„Wir marschieren an der Spitze der Kultur — du marschierst an unsrer Spitze!"

Krulle

III

Krulle sieht die jüngste Richtung
durchaus objektiv und heiter,
ja ein Bändchen solcher Dichtung
ist ihm allerorts Begleiter.

Manchmal scheint da etwas schief,
manchmal ahnend kaum zu fassen
und von angehitzter Kälte — —

Objektiv,
als ob es gelte
ein Paar Stiefel zu verpassen,
prüft er unentwegt und sichtet;
spricht dann (mehr an sich gerichtet):

Kinder! Kinder!!

Nichts mag mein Vergnügen dämpfen,
denn sie kämpfen —
mehr und minder.

Gegen was, ist einerlei . . .
wenn es gleich die Sprache sei.

Peter Scher

Energie und Tatkraft

werden erhöht durch wissenschaftlich erprobte Bäder.

Hunderte Ärzte empfehlen

Pinofluol

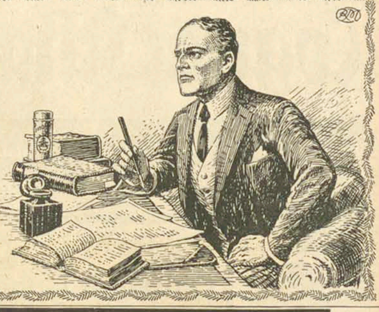
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die PINOFLUOL-GESELLSCHAFT, BERLIN W 57, Abt. 5 M.5

(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)







500 Briefmarken M. 5.25, 1000 Stück M. 17.50, 2000 M. 70.—, 100 Übersee M. 2.—, 40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 2.75, 25 Kriegsm. d. Mittelmächte M. 2.50

Alle echt und verschieden. **Albert Friedemann** LEIPZIG 155, Floßplatz 6-9

Liste über Briefmarken und Albums kostenlos

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei. **A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.**

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50.

Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

48 Gemälde von Carl Spitzweg als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.**

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M. **R. Mittelhaus,** Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Mitesser (Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke. Hannover 3.**

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG

nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten gleichgebogenen Brillengläser wird nur in der Mitte des Blickfeldes ein scharfes Bild vermittelt, während nach dem Rande zu der Schärfe des Glases starke Verzerrungen auftreten

Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Hofkalligraph **Gander** in Stuttgart verbessert j. schlechte **Schrift** präm. Meth. Lehrplan grat.

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtl. geschütz. **Hörtrommeln.** Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empfohl. Glänz. Anerkennungen. nat. Größe **Sanis Versand München 99 b.**

Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben. Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend. Zu bez. gegen Voreinf. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S**

Mitesserjäger beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Bartflechten jeder Art, auch bartnäckige und veraltete Fälle, beseitigt vollständig **„Parasan“.** Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. **Otto Reichel Berlin 52** SO. Eisenbahnstr. 4.

Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium »Leo« Bodenbach

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Deutscher Cognac Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!



Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. **E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.**

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt **Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla.**

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernd. Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Nchn. Nur d. **Sanis-Versand München 99 b.** Thorwaldsenstr. 9.



Beinkorrektionsapparat
Segensreiche Erfindung
Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen,** da sehr leicht (1½—2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zu heilen.**
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"
Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.



sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „**Edelblass**". Kühlend und beruhigend. Preis 2,25 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.



Soeben erschienen!
Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.







Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Waldorf-Astoria Zigarette
A. KUSCHE



Fuchs, Gesch. d. erotischen Kunst. Mit 385 Illustr. u. 36 Beilagen. Nur für f. Wissenschaftler, Sammler u. Bibliotheken. Geb. Leinen frei Post 46,— Mk. **Bons Buchhandl., Königsberg, Pr.** Postfach 98.

Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Diätetische Kuren.
Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
Zweiganst. pro Tag 6 Mk.

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.**

100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. 5 M.
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

Postkarten.
Centralversand. —
Wir liefern Liebeskarten, Landschafts-, Kinder-, Sport-, Typen-Städtekarten in Lichtdruck, Buntdruck und Bromsilber. — Wir empfehlen Karten per 100 Stück von Mk. 2.30 an. — Tausende Dankschreiben. — Verlangen Sie unseren reichhaltigen Prosp., sowie Muster gratis u. franko.
— Carl Voegels Verlag —
BERLIN O 27, Blumenstraße 75.

Blumen-, Serien-, Landschaften- etc.
Ansichtskarten
100 verschiedene Postkarten 3 M.
in feiner Ausführung 6 M.
Glückwunschkarten mit Cuvert 5 M.
Briefpapier
100 Mappen mit je 5 Bogen u. 5 Cuvert M. 18.— 20.— 25.— 30.— 35.— 40.—
16 Mustermappen 4 M.
Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.



Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

Der schönste Wandschmuck
sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen
Kunstbilder
nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.**
Illustr. Katalog 60 Seit. **1.50 M.**

Nordische Kunst
farbige Kunstbilder
nach berühmt. nordisch. Malern.
25 verschiedene Bilder.
Jed. Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.**

Die sehr beliebten
Wennerberg-Bilder
— Maler der Lustigen Blätter —
in wunderschöner farbiger Ausführung.
11 verschiedene Bilder.
Preis **2 Mark,** 3 Stück **5 Mark,** 8 Stück **12 Mark.**

Farbige Jagd- und Naturbilder
nach Originalgemälden von Specht u. Gashey. — Große Blätter — beste Ausführung.
Stück **2.50 Mark.**

Museums-Heliogravüren
aus russischen Museen
beste — vornehmste Ausführung
100 verschiedene Bilder.
Stück **2.50 Mark.**

Patriotische grosse Kunstbilder
von Heilemann, Zeichner der Lust. Blätter, wie: „Der Geist der deutschen Armee" usw. — Dauerndes Erinnerungsblatt an die große Zeit.
Stück **1 Mk.,** 3 Stück **2.50 Mk.,** 10 Stück **7.50 Mark.**

Neu erschienen:
„Unser Sonnenschein".
Reizender farbiger Mädchenkopf „Das Lieblichste".
Größe 32×26 cm. Stück **1.50 Mk.**
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**



Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss. Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104 Heinersdorferstrasse 28. Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

„Perla" · Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Wir kaufen
Markensammlung
gegen bar.
Philipp Kosack & Co., Berlin C, Burgstr. 13.

Echte, billige
Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.–
25 alte Montenegro M. 3.– | 5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50 | 5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50 | 2000 versch. M. 65.-
100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg H.
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Handschriftbeurteilung
auf streng wissenschaftl. Grundlage brieflich 3 M. J. Wanderer, akadem. Graphologe, München 2, Christofstr. 6.

Ehe u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.20, geb. M. 3.— (Porto 20 Pf.) 63.-70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. – Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

Ent oder weder

(Zeichnung von R. Grieß)



„O mei, Herr Huber, Sie san aba schlank wor'n! Eahna Sach'n san Eahna ja vui z' weit!" — „Döš glaabst, mei Liaba, in da jetzig'n Zeit gibt's koa Wahl net — entweder 's G'wissen wird weit oda de Sach'n."

In ersten Häusern erhält man Stellung durch die Vossische Zeitung
Berlin SW 68, Ullsteinhaus

Vergrösserungen
in künstlerischer Vollendung nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2-3 Arbeitstagen. Grösse 18×24 M. 1,80, 24×30 M. 2,75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia Karton aufgezogen je M. 1,50 mehr.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

Alter deutscher Cognac
Asbach „Uralt"
Rüdesheim am Rhein

Rhein- und Moselweine
Fürs Feld · Fürs Haus · Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Preiswert · Zuverlässig · Bekömmlich

Soeben neu erschienen:



Herausgegeben von Ernst Fr. Eichler.

192 Seiten.
Mit zahlreichen Bildern nach Photos u. Zeichnungen.
Preis 2 Mark (gebunden Mk. 3.50).
(Nachnahme 30 Pfennig mehr.)

Der Münchner Leutnant Udet, ein jugendlicher Fliegerheld, mit dem Pour le mérite ausgezeichnet, ist bereits ein besonderer Liebling des deutschen Volkes geworden. Über seine Luftsiege, von denen schon über ein halbes Hundert gemeldet worden sind, über seine Flugabenteuer und Jagdflüge berichtet dieses Buch in anheimelnder, volkstümlicher Weise — man legt es nicht aus der Hand, ohne bis zu Ende gelesen zu haben.

Vertrieb durch die „Delka" / München 80
Wilhelmstraße 10

Auskunft

Wilhelm Velten München.

Kunstwerke
Verkauf direkt von den Künstlern durch die
Ständige Kunst-Ausstellung der
Münchener Künstler-Genossenschaft
Maximilianstrasse 26 — **München** — Altes National-Museum.
Illustr. Katalog gegen M. 1.50

Zola- Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschlag. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:
Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.



Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade „Vitacrine" fördert das Wachstum d. Haare mit wunderbar. Erfolg. Per Tiegel fein parfümiert K 5, Porto 50 H, Nachn.-Porto K 1. Ins Feld nur geg. Voreinsendung. Diskret. Versand durch: J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstraße Nr. 48.

O u. X Beine
sofort kerzengrabe bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.

Sigurd-Platten
RICHARD JAHR
TROCKENPLATTEN-FABRIK
DRESDEN-A. 18
Bezug durch alle bess. Photohandlgn.

Der Sohn des Paters
interessanter Roman, 380 Seiten stark, incl. Porto u. Nachnahme 6.- M. Zu bezieh. durch B. Adrian, Sorau N/L. Markt 22/23. geg. Eins. d. Betrages.

Westfront 1914/1918



echt 14 kar. Goldfilled
5 Jahre Garantie
Platte gehämmert, Kreuz, Inschrift und Landesfarben schwarz-weiß-rot mit echt Email ausgelegt, mit folgenden Inschriften vorrätig:
Nr. 1257. Westfront 1914/1918
Nr. 1258. Ostfront 1914/1918
Nr. 1267. Weltkrieg 1914/1918
Reklamepreis M. 3.40.
Dieselben Ringe in echt 800 Silber ges. gest. Reklamepreis M. 3.90. Porto und Verpackung 25 Pf. extra, Feldpost nur 10 Pf. Nachn. ins Feld sind nicht zulässig. Einsendung des Betrages mögl. per P.A. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen. Neuer Katalog von 1918 nebst Ringmaß vollk. kostenlos.
Sims & Mayer, Berlin SW. 68
Oranienstraße 117/118, Abt. 4.

Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft **EGOTON** Ges. geschützt
= Erfolg garantiert. =
Preis M. 9.75 excl. Nachnahmespesen. Prospekt gratis und franco. Unauffällige Verpackung.
J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Grossh. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar
Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.
Eintritt jederzeit.
Wintersemester v. 3. Montag im Okt. an. Sommersemester v. Ostern an.
Damen als Studierende und Hospitanten zugelassen.
Lehrer für **Figurenmalerei**: Prof. Dr. Fritz Mackensen, Max Thedy, Walther Klemm, Robert Weise. **Landschaftsmalerei**: Prof. Th. Hagen. Schule für **Radieren, Lithographieren u. Holzschnitt**: Prof. Walther Klemm. **Farben- u. Maltechnik**: Prof. Fritz Fleischer. **Anatomisches Zeichnen**: Prof. Otto Rasch. **Perspektive**: Prof. Berthold, Paul Förster. **Bildhauerschule**: Prof. Rich. Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. **Kunstgeschichtliche Vorlesungen, Aesthetik**: Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. von Oettingen. **Plastische Anatomie**: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. Näh. durch das Sekretariat. Der Direktor: Prof. Dr. h. c. **Fritz Mackensen.**

Was tut dem vorwärtsstrebenden jungen Kaufmann not?



Das Beherrschen der Handelswissenschaften, vor allem der Buchführung, die er im praktischen Betriebe nicht erlernen kann. — Die Mühe ist so gering, eine Stunde pro Tag leichte Arbeit. Zu jeder Zeit, an jedem Ort zu erlernen. Spielend leicht und billig. — Es sollte niemand versäumen, sich die Kenntnisse der Buchführung in all' ihren Phasen, so früh wie möglich anzueignen.

Man fordere kostenlosen Prospekt von
Paul Westphal, Lehrstätte für Handelswissenschaften, Berlin-Südende C.

L. P. & L. P. P.
sind wichtig für die Rückeroberung unseres lahmgelegten Außenhandels

Wer daher Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache hat, lasse sie nicht einrosten, sondern lese die **illustrierten Fortbildungs-Zeitschriften:**

„Little Puck" u. „Le Petit Parisien".

Unentbehrlich für Kaufleute, Fabrikanten, Techniker, Ingenieure, Beamte, Offiziere, Lehrer, Schüler höherer Lehranstalten, kurz für jeden Gebildeten daheim und an der Front.

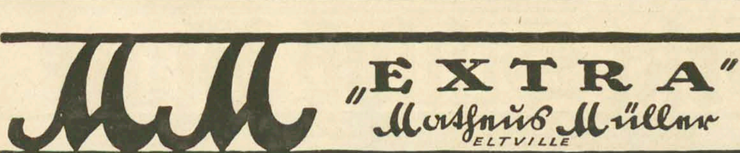
Inhalt: Plaudereien, Anekdoten, Witze mit lustigen Bildern, Erzählungen und Gedichte erster englischer bezw. französischer Schriftsteller, zeitgemäße Geschäfts- und Privatbriefe, Gesprächsübungen für Soldaten, Auszüge aus englischen und französischen Tageszeitungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m.

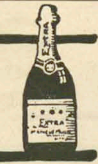
Alles mit Vokabeln, Anmerkungen und Aussprache-Bezeichnung, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Vornehmer, leicht verständlicher Inhalt; hervorragende Mitarbeiter. Mehr als 23 000 Abonnenten!

Bestellen Sie Little Puck oder Le Petit Parisien für 1/4 Jahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen.

Bezugsbedingungen: „Little Puck" und „Le Petit Parisien" erscheinen abwechselnd Donnerstags und können einzeln bestellt werden. Jede Zeitschrift kostet vierteljährlich, durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen, M. 2.— (= Kr. 3.—); vom Verlag als Drucksache M. 2.40 (= Kr. 3.60), als Feldpostsendung M. 2.20, nach dem Ausland M. 2.50. Man verlange Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Nummern. Probeseiten frei.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 61
Alsterdamm 7. Postscheckkonten: Hamburg 189, Wien 106 274, Budapest 25 126.





Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Schutzmarke

Nicht nur Schuhe

sondern auch Leder aller Art wie Sattelzeug, Ledergürtel, Ledermappen müssen von Zeit zu Zeit mit

Oelwachslederputz

Nigrin

behandelt werden, um dem Leder wieder Glanz und Nahrung zu verleihen.

Nigrin ist in schwarz, braun, gelb und weiß erhältlich.

Hauchdünn auftragen, nach einigen Minuten mit weichem Lappen nachreiben und das Leder glänzt wundervoll.

Farbiges Nigrin färbt das Leder nicht, sondern erhält dessen natürliche Farbe.

Hersteller: **Carl Gentner, Göppingen** (Württemberg).

Angenehmes Rasieren ohne Ansteckungsgefahr



ermöglicht mein

Rasierapparat „Spezial“

mit **gebogener, verstellbarer** Klinge, tadellos **ausgeführt, Präzisionsarbeit**, gut versilbert und vernickelt in feinem Kästchen mit 10 Klingen **18 M. Rasierapparate mit flacher Auflage**, versilbert zu **6, 10 u. 15 M.**

Jeder Apparat ist fachmännisch geprüft und übernehme ich volle Garantie. Beste deutsche

Rasierklingen „Spezial“

10 Stück 4 M.

Gg. Leykauf, k. u. k. Hofstahlwarenfbkt., Nürnberg, gegenüber der Lorenzkirche.

— Neueste Preisliste über Rasiergegenstände kostenlos. —

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes“** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

Eine wesentliche Einkommenserhöhung

wird erzielt durch den Abschluß einer

Rentenversicherung.

Die

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein a. G.

gewährt bei	55	60	65	70	75 Jahren Eintrittsalter
Damen	7.01	8.20	9.89	12.32	16.01 % jährl. Rente
Herren	8.—	9.40	11.45	14.46	18.66 %

Dividende vom 3. Versicherungsjahre ab; derzeit **5 %** der Rente. Prospekte kostenlos durch die Anstalt in **Stuttgart, Tübinger Straße 26,** und ihre Vertreter.

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft“.** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)“. „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)“. „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)“. „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tageb.)“.

J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes 1-Berlin.

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die **nicht** heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. **Heilung der weiblichen Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. **Gefahren** späten **Heiratens für** die Frau. — **Neurasthenie und** Ehe. **Hysterische** Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Benkowplatz 5.



Das Liebespaar

in der Kunst. Von Reinhard Piper

Mit 140 großen Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

Bilderbuch der Liebe

zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Elegant gebunden 4 Mark

Feldpost Betrag bei **Bestellung** einsenden.

R. Piper & Co., Verlag, München.

Neue Bücher zum Tränenlachen!

Wenn Sie recht herzlich lachen wollen, so kaufen Sie folgende spassigen Bücher: **„Kicherwasser“.** Ein lustiges Buch u. unfehlbares Mittel gegen schlechte Laune. **„Witzbomben.“** Die neuesten und besten Witze der Gegenwart. **„Lachsalven.“** Sammlung hochorigineller Vorträge. Preis jeder Band M. 1.—, alle 3 Bände nur M. 2.50. Nur zu beziehen von

W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/219.



Soeben erschienen: **2. Auflage!**

Georg Kurt

Schorschel, Der Verwahrloste

Eine Lebensrutschbahn in 5 Bildern.

Ein lustiges Buch aus dem Berliner Friedensleben in Versen.

Aus dem 2. Teil: **Der Schieber:**

Wenn man sehr häufig kein Geld hat
und garnichts zu tun auf der Welt hat,
und seinen Beruf an den Nagel hängt,
und nur noch an Weiber und Rennen denkt,
und die Arbeit ist einem über,
na, dann wird man eben ein „Schieber“. — etc.

Preis 2 Mk.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung (Postanw.) von 2 M. zuzügl. 10 Pf. für Porto oder Nachnahme direkt vom Verlage:

K. Ehrlich, Leipzig, Talstrasse 13.

Nervenschwäche und ihre Heilung

von J. F. Lütjeharms, Cassel.

Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Zeitaufwand u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die **überaus schnelle u. durchgreifende Wirkung.** Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten von dem Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 76.**







Vor Gebrauch — *Nach Gebrauch* — *Vor Gebrauch* — *Nach Gebrauch*

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte

werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2“** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Barten u. Augenbrauen **nach und nach,** vollständig **unauffällig,** schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich.** Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204. Parfümerie-Fabrik.**



GOERZ DOGMAR

1:5,5 — **1:4,5** — 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 3

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft. München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Ein Drama in den Bergen

(Zeichnung von E. Thöny)



Der oberbayerischen Gendarmerie ist es gelungen, den letzten Kommerzienrat, der sich als falscher Gebirgler herumtrieb, auf einer Streife aufzubringen.

Verkehrsschwierigkeiten

Von Gotha ist Erfurt etwa zwanzig Kilometer — Frankfurt am Main etwa zweihundertsiebzig Kilometer entfernt.

Kanonier N. liegt in Erfurt im Lazarett und bittet, seinen Erholungsurlaub nach Gotha gleich von Erfurt aus antreten zu können. Das wird abgelehnt mit dem Bemerken, daß zwecks Einschränkung des Personenverkehrs auf den Bahnen — Urlaub mit Bahnbenutzung gesperrt sei, mit Ausnahme des Erholungsurlaubs vom Ersatztruppenteil aus.

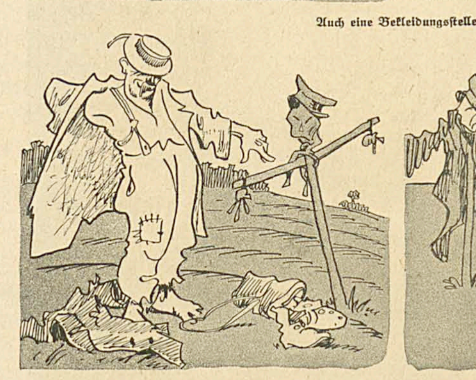
N. wird aus dem Lazarett entlassen — fährt an Gotha vorbei zu seinem Ersatztruppenteil nach Frankfurt am Main und von da in den erhaltenen Erholungsurlaub nach Gotha. Hier schreibt er bald um Nachurlaub — erhält aber keine Antwort und muß nach Ablauf seines Urlaubs nach Frankfurt am Main zurückkehren. In Frankfurt wird ihm mitgeteilt, daß ihm zwei Tage Nachurlaub bewilligt sind. Er fährt also nochmals nach Gotha und kehrt nach zwei Tagen endgültig nach Frankfurt am Main zurück.

Kanonier N. ist so eigensinnig, nicht einsehen zu wollen, daß es eine Einschränkung des Personenverkehrs auf den Bahnen bedeutet, wenn man dreimal von Gotha nach Frankfurt am Main fährt und zweimal von Frankfurt am Main nach Gotha — gegenüber einer einmaligen Fahrt Erfurt—Frankfurt am Main mit Fahrtunterbrechung in Gotha bis zum Ablauf des Urlaubs — bei rechtzeitiger Zusendung etwaigen Nachurlaubs.

(Zeichnungen von C. O. Petersen)



Auch eine Bekleidungsstelle





oder wie eine arme Vogelscheuche in tückischer Weise überfallen und ausgeraubt wurde.

Lieber Simplicissimus!

Ein Trupp Feldgrauer besichtigt auf der Durchreise die Sehenswürdigkeiten der Stadt Lemberg.
Vom Stadttheater kommend, stoßen sie auf das Denkmal des polnischen Dichters Mickiewicz; „Mi ...", buchstabieren sie von weitem, aber die Rundung des säulenförmigen Piedestals, das in Goldschrift den Namen des Dichters trägt, verbirgt ihnen die weiteren Buchstaben.
„Wer mag das wohl sein?" fragen sie sich, „Mi ...? Mi ...??" —
Da platzt in das nachdenkliche Schweigen die Stimme eines Berliners hinein: „Det wird doch woll nich Mikosch sind?"

Durch eine Rundverfügung des neuen Staatssekretärs sind die höheren Beamten seines Ressorts angewiesen worden, den Kanzleidienern ihren ohnehin mühevollen Dienst durch ein zu häufiges Schellen nicht unnütz zu erschweren. Von der Verfügung hat auch der Attaché Graf Y. gehorsamst Kenntnis genommen. Er nimmt sich vor, die Weisung des hohen Chefs, schon um seiner Karriere willen, aufs peinlichste zu befolgen.
Bereits am nächsten Tage aber will es das Unglück, daß er beim Aufräumen seines Arbeitstisches die Klingelschnur zur Erde reißt. Von innerer Unruhe gepeinigt, daß dadurch das Läutewerk im Kanzleidienerzimmer in Bewegung gesetzt sei, zermartert der Attaché sein Gehirn, welchen dienstlichen Auftrag er dem Boten wohl geben solle. Da ihm trotz langen Sinnens nichts einfallen will und der von ihm erwartete Bote noch immer nicht erscheint, drückt er kurz entschlossen auf den Knopf der elektrischen Klingelleitung. Im nächsten Augenblick tritt der Kanzleidiener Müller ins Zimmer. „Ah, lieber Müller, schön, daß Sie kommen, wollte Ihnen nur sagen, daß ich Ihnen vorhin — äh — als die Schnur herunterfiel — äh — nicht geschellt habe. Danke, lieber Müller."

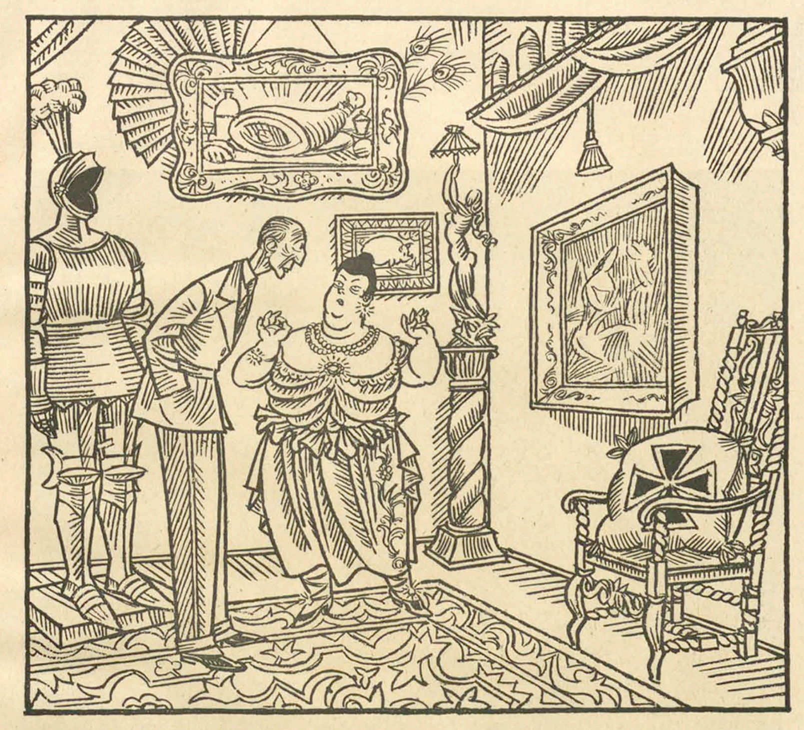
Die Medaille

Exzellenz pflegte gelegentlich seiner oft bis in die Schützengräben sich erstreckenden Inspizierungen die Namen von belohnungswürdigen Leuten, meist mit kurzen Schlagworten, zu notieren, um sie in regelmäßigen Zwischenräumen schubweise auszuzeichnen. — Eines Tages hatte er einen bösen Ruhranfall, mußte aber mit dessen bestimmungsgemäßer Erledigung einige bange Minuten warten, da die hiezu geeignete Örtlichkeit gerade besetzt war. Seine schlechte Laune steigerte sich bedeutend, als dann ein gewöhnlicher Korporal sich als Ursache der Verzögerung erwies, der die Aufschrift „Nur für Offiziere!" nicht beachtet hatte. Zornentbrannt fragte er ihn nach Namen und Unterabteilung und merkte die Daten in seinem Notizbuch vor. Er schien aber den Anlaß dieser Notiz vergessen zu haben, denn als er ungefähr zwei Wochen später seinem Adjutanten Daten für den Divisionskommandobefehl — unter Zuhilfenahme seines Notizbuches — diktierte, sann er vergebens über die Umstände nach, unter welchen er den Korporal Oberhuber vorgemerkt hatte — aber schließlich mußte die Tatsache der Eintragung auch genügen. — So kam es, daß der Übeltäter, der schon auf Böses gefaßt war, zu seiner Überraschung beim Kompaniekommandobefehl hörte: „Verliehen wird für tapferes Verhalten vor dem Feinde — die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Korporal Karl Oberhuber."

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Die neuen Reichen

(Zeichnung von E. Schilling)



„Das Bild hat mein Mann auf einer Kunstauktion gesteigert — von Kunstmaler Lionardo da Vinci."

Wettlauf

Der Arm wird immer länger,
das Netz wird immer enger,
womit der gute Vater Staat die Lumpenhunde fischt.
Und doch — das Herz schlägt bänger
dem tiefbesorgten Sänger,
weil man die größten Gauner halt noch allweil nicht erwischt.

Je schlauer die Behörden
sich ihrerseits gebärden,
um desto schlauer wird die Welt lackiert und eingeseift.
Wie soll denn das auf Erden
noch einmal besser werden,
wenn der Verstand auch andrerseits ins Unbegrenzte schweift?

Ratatöskr

Vom Tage

Die Auswahl der einzuschmelzenden Denkmäler hat nicht allgemeinen Beifall gefunden. Das liegt an der Unklarheit der Bestimmungen. Sie sollten einfach lauten: Denkmäler von Militärpersonen und Geistlichen bleiben stehen, Nuditäten und sonstige Zivilisten werden eingeschmolzen. H.

Über den Ersatz alter Landsturmleute führt das Kriegsministerium in einem Schreiben an den Abgeordneten Dr. Müller-Meiningen folgendes aus: „Auf die Frage des Landsturmmannes Th. erwidere das Kriegsministerium, daß der Wortlaut der Verfügung über die Durchführung der Ausdehnung der Bestimmungen für die Ablösung der über fünfundvierzig Jahre alten Landsturmleute auf die Mannschaften bis zu zweiundvierzig Jahren einschließlich keinen Zweifel läßt . . ." Hiernach kann wohl keinerlei Unklarheit mehr aufkommen.

Alle Wirte der Stadt waren zusammenkommen, um sich über die neue Weinsteuer aufklären zu lassen. Unter anderem heißt auch ein Paragraph: „Jedes Viertel Wein, das verschenkt wird, muß jetzt von den Wirten eingetragen werden zur späteren Kontrolle." — Bei diesem Satz herrscht Totenstille im Saal, bis plötzlich ein biederer Pfälzer aufsteht und mit lauter Stimme ruft: „Wie soll ich dann dees mache? Abends hab' ich ein' Rausch und morgens so ein' Datt'rich in de Händ, daß ich nit schreibe kann."

Alltäglichkeiten

Ad notam

Der du die gold'nen Worte liebst,
um andre lehrhaft zu betreu'n —
erspar' sie, bitte, dir und mir;
du wirst so dich wie mich erfreu'n,
bedenkst du klüglich, eh' du gibst:
wer Gold will, weiß: er kriegt Papier.

Das Gewissen

Die tun sich gütlich
vom Blutgewinn;
immerhin:
die Heimlichkeit ist ungemütlich —
und strafbar auch —
wem ist zu trau'n!
Heimlich gewürgte fette Bissen
lasten im Bauch.
Aber schon rührt sich das Gewissen — —

und hilft verdau'n.

Die feindlichen Brüder

„Grüß Gott, Herr idealer Schlauch!"
— „Grüß Gott, realer Rentnerbauch . . .
so traurig sah ich Euch noch nie!"
— „Mir geht es schlecht . . . mir bitt' ich Sie!"

Der Schlauch ist ob des Bauchs nicht froh
und spricht auf idealistisch: „Ohhh —
auch ich bin traurig, wie Ihr seht . . .
doch nur, weil's andern schlecht ergeht!"

Hierüber ward der Rentner grob
und fast verdrasch man sich darob;
drauf hat man Hut gen Hut gelupft . . .
Es ist gesprungen wie gehupft.

Emanuel

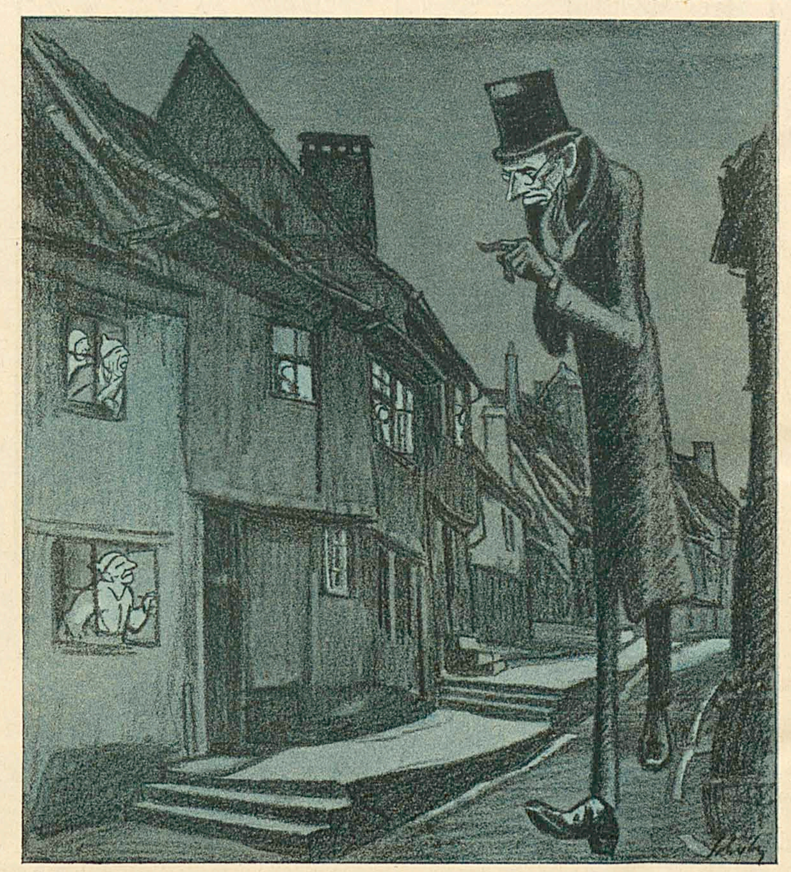
Lieber Simplicissimus!

Auf dem Bahnhof preist der Pikkolo mit großer Würde und in dem bekannten Tonfall die mageren Dinge an, die er auf einem Tablett herumträgt. Ein Jüngling, der zum Coupéfenster hinaussieht, hat die geistreiche Idee, den kleinen wichtigen Mann nachzumachen. Als der Zug sich in Bewegung setzt, kommt der Kleine nochmal an diesem Fenster vorbei und ruft dem Gent zu: „'n paar in de Fresse jefällig?" Unter dem schallenden Gelächter der Mitreisenden zog sich der geschmackvolle Herr eiligst in das Innere des Wagens zurück.

Unser Feldwebel hat einen Sohn, der nicht gerade zu den Leuchten der Wissenschaft gehört und dem er deshalb zuweilen bei den häuslichen Arbeiten helfen muß. Eines Tages kommt der Herr Feldwebel fluchend zum Dienst und läßt sich sofort den Landsturmmann Krause, seines Zeichens Oberlehrer, rufen. Er empfängt ihn mit den Worten: „Die verfluchten Schulmeester soll der Deubel holen. Da kommt mein Bengel gestern nach Hause und soll ausrechnen, wie oft man vier von zehntausend abziehen kann. Ich hab' fünf Stunden gerechnet und hab's nich 'rausgekriegt. Nu sehn Se mal zu, ob Se damit fertig werden. Hoffentlich schaffen Se's bis heute abend."

Das Gerücht

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Furchtbare Nachrichten kommen den Bürgern zu Ohren — immer aus der besten Quelle: aus ihrer eigenen Feigheit.

Im Vertrauen!

Ein junger Soldat, der aus dem Felde zurückkam, wollte seinen Freund besuchen, der in einer Geheimen-Nachrichten-Abteilung tätig war. Zu seinem Erstaunen wurde ihm mitgeteilt, daß sein Freund fortgegangen wäre, um Vögel zu kaufen. Bei dessen Rückkunft fragte er ihn, was er denn mit den Vögeln anfinge.

„Scht!" ... erwiderte sein Freund, „das ist militärisches Geheimnis."

„Na, na — mir kannst du es schon verraten! Du weißt, ich mache keinen Gebrauch davon."

„Nun gut," sagte der andere, „es handelt sich um eine großartige Idee. Wir versuchen es nämlich mit einer Kreuzung zwischen Brieftaube und Papagei, um Botschaften mündlich übermitteln zu lassen."

A. g. XIII

München, 1. Oktober 1918 — 23. Jahrgang Nr. 27

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Friedensbereitschaft der Entente

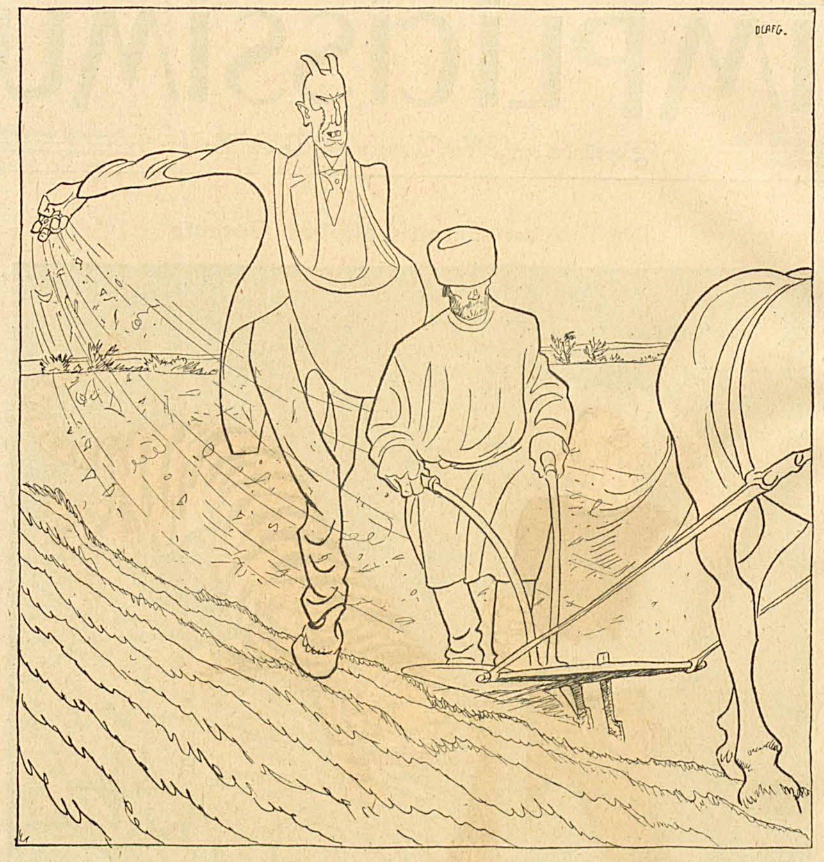
(Th. Th. Heine)



„Leg' dein Schwert weg — dann hast du gleich Frieden!"

Der englische Freund

(Zeichnung von O. Gulbransson)



Der Teufel sät Unkraut in russische Erde.

Kameradschaft

Von H. Wagenseil

Während die Ronde die Lichter dämpfte, sah der Soldat mit schon halbgeschlossenen Augen ein letztes Mal abschiednehmend um sich: und mit einemmal dünkte ihn die düstre, stille Kirche, die zum Lazarett geworden — still, solange nicht einer der Verwundeten unterdrückt stöhnte —, seltsam schön und friedsam. Es war fast nicht zu glauben, daß das ferne Dröhnen, das manchmal ihre schlanken Säulen unmerklich beben ließ, der Atem hungriger Kanonen war.

Jetzt, wie er mit mühsam seitwärts geneigtem Kopf auf die strohgebetteten Kameraden sah, die erschöpft Schlummernden und die mit seltsam hochgezogenen Knieen wach Starrenden, überkam ihn eine Unsicherheit, als übe er Treubruch, wenn er sie hier verließ.

Schon morgen also würde ihn der Zug heimatwärts tragen! Aber hatte er sich denn nicht heiß danach gesehnt? Und doch ...

Gequält und fiebernd warf er sich zur Seite: Dort drüben, zum Greifen nahe, nur durch den schmalen Gang getrennt, der wohl vor nicht allzulanger Zeit noch die schlichte Reihe der Gebetpulte durchschnitten hatte — lagen die anderen. Wie fremd sie waren! Aber wie er unmerklich hinüberglitt in den Schlaf, war es mit einem Lächeln auf den Lippen über einen der Turkos, der wie ein Ballen in seine Decken zusammengerollt lag, ruhig zufriedenen Gesichts wie ein geborgenes Kind.

Inmitten der Nacht schreckte er empor.

„Wer da?" fragte er soldatisch.

„Still!" mahnte die Schwester flüsternd und bettete ihn zurück in die Kissen.

Ach so, schon wieder einer! dachte er halbwach und sah scheu den Trägern zu, die mit sicheren Schritten auf den hallenden Fliesen hin- und wiedergingen und dann die Bahre niedersetzten.

Die Schwester schrieb die Personalien auf die Schiefertafel, ganz deutlich hörte er das leise Kratzen der Kreide, dann ward es still, verklingende Schritte ... und er stützte sich auf den einen Arm, begann angestrengt zu lesen, fügte schwerfällig Buchstaben an Buchstaben: Sixtin de Croix-Luc ... Dienstgrad: Offizier.

Gleichzeitig versuchte sich der Neuangekommene in einer wilden Anstrengung aufzurichten, erschrocken sah er hinüber und begegnete seinem Blick.

Der andere sah ihn aus irren, abwesenden Augen

an und stieß mühsam in gebrochenem Deutsch hervor: „Lassen Sie mir meinen Degen, Kamerad!"
Dann, nach einer minutenlangen schmerzlichen Pause, ganz leise und bittend noch einmal: „Ich bin ja jetzt unschädlich, aber lassen Sie mir meinen Degen!"
Und die paar Worte weckten etwas in dem Lauschenden, ähnlich der Begeisterung, die ihn durchströmt hatte, als die Fahne seines Regiments zum erstenmal entfaltet ihnen vorangeflogen war, er wußte mit einemmal: Der da drüben ist ganz ein Soldat.

* * *

Unsäglich langsam dämmerte der Tag herauf.
Als die Morgenronde kam, saß er bereits in voller Uniform mit geduldig gefalteten Händen auf dem Strohsack. Und wenig später stand er auf dem holprigen Pflaster der fremden kleinen Provinzstadt, um sich die Gewißheit zu holen, daß es heimwärts ging. — Man wurde doch schneller müde, als er dachte! Er mußte sich zusammennehmen, um straff und aufrecht zu gehen wie einer, der nur aus Lässigkeit ein ganz klein wenig hinkt.
„So," überlegte er bedächtig, während er das gestempelte Papier faltete und in die Brusttasche schob, „jetzt noch das Zeug in den Tornister, und dann servus, Franzmänner."
Als er zurück durch das Kirchenportal trat, nahm er ganz in Heimatgedanken die Mütze vom Kopf.
„Pst!" machte einer der Kameraden neben ihm, wies auf etwas mit einem stummen Augendeuten. Zugleich fühlte er gleichsam körperlich, wie es seltsam still war unter der weitausholenden Kuppel.
Da erkannte er an dem weißen Schimmern seines Mantels den Stabsarzt, der sich über das Lager des Leutnants de Croix-Luc beugte, und laut, und wie von der Luft getragen, hallte jedes seiner Worte, als er jetzt fragte: „Kann ich Ihnen noch irgend einen Wunsch erfüllen?"
Der fremde Offizier horchte mit aus weiter Ferne kommenden Blicken auf. Man sah, daß er sich auf etwas besann.
„Ich habe", sagte er stockend und leiser werdend mit jedem Wort, „dem Tambour Pierre Reymond . . . vierzehntägigen Urlaub . . . versprochen . . . Haben Sie notiert . . . Colonel?"
Er lächelte, als sehe er Schönes, und plötzlich, noch einmal ganz laut, sagte er dankbar und befreit zu irgend etwas Unsichtbarem: „Merci, oh, merci!" . . .
Die ringsum standen, hielten scheu die Köpfe gesenkt, als fürchteten sie geblendet zu werden, wenn sie den Blick erhöben. Ein paar Herzschläge lang war in dem dämmerigen Kirchenschiff nichts zu hören als ihr verhaltenes Atmen.
Dann nahm der Arzt die Runde wieder auf.
Jeder einzelne stand eisern stramm wie zur Parade, er sollte das leise Zittern in den Knieen nicht sehen. Wenn er vorüber war, glitt ihr Blick wieder hinüber zu dem schlicht gebahrten Toten, ohne Neugier, sondern mit dem gleichen Ausdruck, mit dem sie zuhause barhäuptig vorbeigehen an einem Kruzifix am Feldrain.
War er doch nicht mehr der Feind, sondern ein lieber Kamerad und ihrem Herzen nah, da er sterbend versucht hatte, dem Leben noch etwas Liebes abzukämpfen für den Waffenbruder.

Auf schwachen Füßen

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Er kann keinen Rückzug vertragen . . . seit vier Jahren ist er daran gewöhnt, zu Siegesnachrichten Sekt zu trinken."

Alles um nichts!

(Zeichnung von E. Thöny)



„Da sind wir endlich, wo unser Regiment im Frühjahr war. Es ist alles beim alten — bloß unser Regiment ist nicht mehr da."

Der Märtyrer

Von Emanuel

Im Schaukasten einer kleinen Vorortdruckerei, mitten unter wundervoll angeordneten Rechnungsformularen und Verlobungskarten, war ein Heftchen mit einer kindlichen Titelzeichnung und dem weithin funkelnden Aufdruck „Der Molch" ausgestellt.

Ein reiferer moderner Dichter, an die achtzehn Jahre alt und infolgedessen etwas skeptisch, lächelte säuerlich, als er das Heftchen sah, beschloß aber doch auf der Stelle, es zu kaufen und sich dabei näheren Aufschluß zu holen.

Das Kontor der Druckerei befand sich in einem Stübchen des Hinterhauses, drei Treppen hoch. Ein älterer Mann von sorgenvollem Wesen öffnete und erklärte sich mit freudiger Hast bereit, dem Jüngling eins der Heftchen, von denen etwa dreißig auf einem Tisch aufgeschichtet lagen, zum Selbstkostenpreis von fünfzig Pfennigen abzulassen.

Auf näheres Befragen gab er bereitwillig Auskunft, und der wißbegierige Dichter vernahm zu seinem Erstaunen, daß der „Molch" eine neue literarische Zeitschrift sei, die von einem kleinen Kreise Dreizehn- bis Fünfzehnjähriger gedichtet und illustriert, von dem Mann mit dem sorgenvollen Gesicht hingegen finanziert und herausgegeben werde.

Es seien, sagte der sorgenvolle Mann, überaus begabte junge Menschen, die sich da zusammengetan hätten. Zwei davon, der vierzehnjährige B. und der fünfzehnjährige K., müßten sogar direkt als Genies bezeichnet werden, wovon der Fragesteller sich freundlichst aus dem eben gekauften Heftchen selbst überzeugen wolle. Er, der Verleger, verstehe ja nicht gar so viel davon, und seine Frau — hier dämpfte er die Stimme und sah furchtsam nach der Seitentür, hinter der eine scharfe weibliche Stimme vernehmbar wurde — und seine Frau habe ihm wegen der achtzig Mark, die er bereits in das Unternehmen gesteckt hätte, schon böse Szenen gemacht. Aber er bleibe fest. Warum? Weil ein Sachverständiger ihm bestimmt versichert habe, daß mindestens zwei der Mitarbeiter einmal berühmte Männer werden müßten — und durch diese würde er in einigen Jahren alle seine Aufwendungen reichlich wieder hereingebracht und überdies seinen Idealismus belohnt finden.

Der fast achtzehnjährige Dichter hörte das alles von der erhöhten Tribüne seiner gefestigten Erfahrung aus mit einiger Skepsis an, und wenn er auch den Einwurf nicht zurückhalten mochte, daß es „unsereinem seinerzeit nicht so bequem gemacht wurde", so konnte er doch nicht umhin, den großzügigen Spekulationsgeist des einfachen Mannes zu loben und mit wohlwollender Herablassung als vorbildlich anzuerkennen.

(Schluß auf Seite 329)





Freunden guter Kunst
sei empfohlen
Hanfstaengls Katalog

Galerie-Aufnahmen

mit 800 Abbildungen
und fünfzehn farbigen Tafelbildern
Preis M. 3.—, mit Porto u. Verpackung M. 3.60 gegen Vorhereinsendg. d. alle Buch- u. Kunsthlgn. od. direkt vom Verlag
Franz Hanfstaengl, München I.



(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Gold- creme gr. Tube 3½ M. Lanolincreme M. 1.20.
C. Welcker Laborat 16 b, Frankfurt a/M.
Postfach 92 Kosmet. Prosp. No. 17 grat.

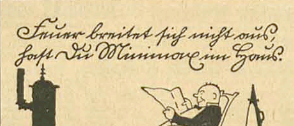
Politische * Satire.

Mitarbeiter gesucht für linkspolitische, aktuelle, ernste und witzige Beiträge aller Art, Karikaturen usw. Nur wirklich künstlerische Beiträge können Beachtung finden. Meldungen unter Beifügung von Proben und Honoraransprüchen unter **J. U. 5117** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19** erbeten.

Wer gesunde Kinder wünscht
muß das Buch lesen v. Dr. Vaerting
Der Vaterschutz
Neue Wege zur Erhaltung der Manneskraft
Wichtig f. Verlobte, Eheleute, Ärzte, Eltern und Erzieher. Nachn. 4,10 M.
Hygien. Bücherprospekt kostenfrei
Volkshygien. Verlag, Abt. 14, Dresden 19

Die erfolgreiche Bekämpfung der
Schüchternheit,
Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag**, Dresden-N. 6/219.

Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15



Auf die sofortige Löschbereitschaft kommt es an!

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, frost- und hitzewiderstandsfähig, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben.

Ausführungen für alle Zwecke von M 65.— an.

Ueber eine Million Apparate im Gebrauch! Mehr als 50000 gemeldete Brandlöschungen, tausende ungemeldet! 1917 im Durchschnitt monatlich 8000 Nachfüllungen geliefert! 104 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet!

In der Praxis:

Bei einem Stubenbrande in meiner Wohnung sind die beiden Minimax-Apparate, die ich vor 4 Jahren von Ihnen bezog, ausgespritzt worden und haben sich vorzüglich bewährt.
Universitätsprofessor G. Menz, Jena, 11. 4. 18.

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Et"

„Minimax"-Berlin W 8, Unter den Linden 2 (B. 28)

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn** G.m.b.H., **Barmen.**

Kriegsbriefmarken
der Zentralmächte — Preisliste grat.
W. Franke, Berlin W. 8,
Unter den Linden 17/18
Ankauf von Sammlungen jeder Art

8 versch. / 13 gebr. — Deutsche Occupat.- 5.— / Marken von Rumänien 12.—
6 v. / 7 v. **Albanien** Skdbg. gebr. 4.— / Wied, neu 5.50
frco. recom. seltene Kehrdruckfrancatur.
Otto Bickel (gegr. 1890) **München 19 S.**

Die Manneslehre
vom Lebens- u. Frauenglück, Sexualodische Wechselwirk. zw. Mann u. Weib. Suggestionsschulung, pers. Magn., verkappte Hypn. enth. „Das B. d. M. 2", eine psychokratische Unterweisg. M. 4,50, gb. M. 6.—. Prosp. frei. Begeist. Danksch.
Verlag Psychokratie, Wiesbaden 13.

Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

D. R. G. M. 142 258.
Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech.
Bein-Regulier-Apparat
ohne Polster oder Kissen.
! Neu ! Catalog grat.
Herm. Seefeld, Radebeul No. 3 bei Dresden.



Perinal
stets gebrauchsfertiger
Universal-Entwickler
für Platten und Papiere
Haltbar und ergiebig
Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München.
Fabrik photochemischer Erzeugnisse.
Perutz-Literatur Nr. 17 kostenfrei

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

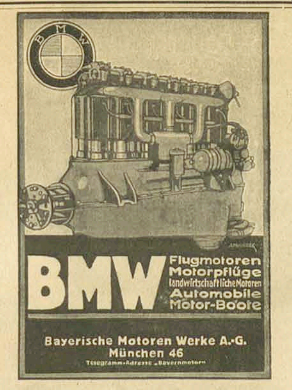


echte billige
Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro M. 3.—	5 gest. Warschau M. 2.-
18 gest. Nyassa „ 3.50	5 alte Sachsen „ 2.-
1000 verschiedene „ 18.50	2000 versch. M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Kriegs-Briefmarken
alt Deutschland und Europa, Uebersee
Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt
Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47
Preisl. ums. Höchste Bezahl. für Ankauf.



Hochwertiger Aluminiumguss prompt lieferbar.

Verkaufsbüro BERLIN, **Hotel Bristol,** Unter den Linden, Fernsprecher Centrum 8127,
Telegrammadresse: Bayernmotor.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**



„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

Handschriftbeurteilung
auf streng wissenschaftl. Grundlage brieflich 3 M. J. Wanderer, akadem. Graphologe, München 2, Christofstr. 6.

Obstweine!
Ausführl. Anleitung zur Herstellung von Obst- u. Fruchtweinen M. 2,50. Genaue Auskunft über Herstellung
• von **Likör** und •
• **Branntwein.** •
Selbsterzeugung des Alkoholgehalts M. 2,25. Interess. Prosp. L. B. frei.
R. Sonntag Nchf., Leipzig-Gohlis 41b.

Eine Million
Gaslichtkarten
altbewährte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands, in hart u. normal arb.
100 Stck. Mk. 5.25,
bei 1000 Stck. Mk. 51.—.
Einsendung d. Betrages bei Bestellung erb.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.



Der Nackte Mensch
in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern
Preis geb. M. 6.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
B. Piper & Co., Verlag, München.

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt.
A. Stein, Privatlehrer, Leisnig-Tragnitz 150.

Apotheker Lauensteins
Nervenstärkende Kräftigungspillen
ein vorzügliches Mittel bei Leiden, die durch Ueberarbeitung, Nervosität, Neurasthenie hervorgerufen sind. Preis einer Packung M. 7,50.
Apotheker Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Die
menschliche Fortpflanzung
ihre Gesundung und ihre Veredelung
von
Dr. Th. Christen
Preis gebunden postfrei Mk. 6.—
Dieses Volksbuch behandelt die sexuelle Frage vom Standpunkt des Arztes und des Volkswirtschaftlers von ganz neuen Gesichtspunkten. Zu beziehen durch alle Buchhdlg. oder den Verlag von Ernst Reinhardt, München 2.

Privatdrucke, erlaubte,
werden **zu kaufen gesucht.**
Off. an Bons Buchhandlung, Königsberg, Pr., Münzstrasse 9.

Gesichts-, Wangen- und **Nasenröte**
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.



Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

Schöne, edle Gesichtszüge
erhalten Sie durch Anwendung meiner hervorragenden, bei zahlreichen Damen glänzend bewährten Methode mit „Orion". — Verleiht dem Gesicht ein reines, zartes Aussehen, beseitigt welke Haut, Falten und erschlaffte Züge. Einfach in ihrer Anwendung,
ohne Massage — ohne Apparat ohne Schälkur
erzielt man mit meiner „Orion"-Methode schon nach einmaligem Gebrauch einen überraschenden Erfolg und ist dieselbe ein vollendetes Schönheitsmittel im wahren Sinne des Wortes. — Preis 8,— M. und 10,— M., mit dazu gehöriger Toilette-Essenz 5,— M. mehr.

Reine, zarte Haut durch meine Massage-Haut-Creme. — Beseitigt den hässlichen Fettglanz, macht die Haut zart und geschmeidig, schützt vor Sonnenbrand und Aufspringen der Haut und verleiht derselben einen reinen, zarten Schmelz. . . . . Preis 6,— M. und 7,— M.

Massage-Haut-Creme „Tadellos" mit Gebrauchsanweisung und Garantieschein.

Packung:	1 Stück	2 Stück	3 Stück
	3,—	5,—	7,50 M.

Garantie Geld zurück.

„Bleichin" ist bei täglichem Gebrauch vorzüglich zur Hautpflege bei Sommersprossen, Nasenröte, grauer, fleckiger Haut, erhält dieselbe rein, zart und weiss und dient äusserst vorteilhaft zur Pflege und
Schönheit der Hände. Preis 1 Dose 4,— M., 2 Dosen 7,50 M., 3 Dosen 11,— M.
Verlangen Sie kostenlos meinen Prospekt, welchem eine ausreichende Probe meines erstklassigen Haarwaschmittels umsonst beigefügt wird. Rückporto beizufügen steht jeder Dame frei.
Bei Nichterfolg Geld zurück.
Firma Anna Nebelsiek, Braunschweig 137
Postfach 273.
Zahlreiche freiwillige Anerkennungen zeugen für die Vorzüglichkeit meiner Systeme.

DIALON

DIALON ENGELHARD'S ANTISEPTISCHER DIACHYLON WUND-PUDER Preis M. 1.25

Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. — In den Apotheken. —

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N. 39

Neuheit! *Neuheit!*

Radium-Leuchtknopf

D.R.G.M. **aus Glas** D.R.P.a.

Unbegrenzte Leuchtdauer! Vielseitige Verwendbarkeit!

Zum Einbau in **Klingeltaster** für Fahrstühle, Telephonzellen, Krankenhäuser, Treppenfluren usw., auch zur Anfertigung **nachtsleuchtender Aussenschilder** für Hotels, Cafés, Aerzte, Hebammen, Feuermelder u.a.m., sowie zur **Kenntlichmachung** von Schlüssellöchern, Notausgängen u.s.w. geeignet. Probecarton mit 6 Stück franko gegen Nachnahme oder Einsendung von M. 12.75.

Hermann Zimmermann, Chemnitz, Uferstrasse 4.
Fernsprecher 2924/2925.

Das Familienopfer (Zeichnung von R. Grieß)



„Ja, der Fritzl wird Buchbinder! Wissen S', mir ham alles aus Papier — Wäsche, Kleider — alles ... das muß doch einer flicken können!"

Briefmarken

Billigster Einkauf in unseren weltberühmten grossen Versteigerungen. Herbst-Katalog mit über 3000 Kunstphotos M. 2.— im voraus.
Ständiger Ankauf von Sammlungen, Einzelstücken, altdeutsch. Brf. Umschl. mit eingedr. Marken, Regierungsbeständen, Händlerlägern usw. Jedes Angebot willkommen, da unser Bedarf enorm!

Marken- und Ganzsachenhaus G. m. b. H.
Berlin W. 8, Friedrichstrasse 162 u. 83.

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola w... kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:

Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Wildunger Helenenquelle

Echtes Wildunger Salz existiert nicht
Man meide die Nachahmungen

bei Nierenleiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss

Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei
1917: Besuch 10410 — 1917: Flaschenversand 1615131

Soeben neu erschienen:

KREUZ WIDER KOKARDE
JAGDFLÜGE des Leutnant **UDET.**

Herausgegeben von Ernst Fr. Eichler.

192 Seiten.
Mit zahlreichen Bildern nach Photos u. Zeichnungen.
Preis 2 Mark (gebunden Mk. 3.50).
(Nachnahme 30 Pfennig mehr.)

Der Münchner Leutnant Udet, ein jugendlicher Fliegerheld, mit dem Pour le mérite ausgezeichnet, ist bereits ein besonderer Liebling des deutschen Volkes geworden. Über seine Luftsiege, von denen schon über ein halbes Hundert gemeldet worden sind, über seine Flugabenteuer und Jagdflüge berichtet dieses Buch in anheimelnder, volkstümlicher Weise — man legt es nicht aus der Hand, ohne bis zu Ende gelesen zu haben.

Vertrieb durch die „Delka" / München 80
Wilhelmstraße 10

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Vor Behandlung. **Nasen- und Profilverbesserung,** garant. schmerzlos in **einer** Behandl. auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitig. v. Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellung. I. Kosmet. Spez.-Institut, München, Residenzstr. 12/IV.** Ausk. u. Prosp. fr. geg. Retourmarke. Nach Behandlung.

STEIN DER WEISEN

Das Original aller Nagelpoliersteine
Stück Mk. 2.–.
Ueberall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W
Potsdamerstr. 122

BLEICHERT

Eisenkonstruktion in aller Art für Brücken, Hallen Fabriken, Bergwerke, Werften usw.

Adolf Bleichert & Co., G. m. b. H., NEUSS AM RHEIN

Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des **„Berliner Tageblatts"**, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und **von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87.** Neue reichhaltige sittengeschichtl. Prospekte an Erwachsene gratis u. franko.

Der Sohn des Paters interessanter Roman, 380 Seiten stark, incl. Porto u. Nachnahme 6.- M. Zu bezieh. durch **B. Adrian, Sorau N/L. Markt 22/23.** geg. Eins. d. Betrages.

Fuchs, Gesch. d. erotischen Kunst. Mit 385 Illustr. u. 36 Beilagen. Nur für f. Wissenschaftler, Sammler u. Bibliotheken. Geb. Leinen frei Post 46,— Mk. **Bons Buchhandl., Königsberg, Pr.** Postfach 98.

L. P. & L. P. P.

sind wichtig für die Rückeroberung unseres lahmgelegten Außenhandels

Wer daher Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache hat, lasse sie nicht einrosten, sondern lese die **illustrierten Fortbildungs-Zeitschriften:**

„Little Puck" u. „Le Petit Parisien".

Unentbehrlich für Kaufleute, Fabrikanten, Techniker, Ingenieure, Beamte, Offiziere, Lehrer, Schüler höherer Lehranstalten, kurz für jeden Gebildeten daheim und an der Front.

Inhalt: Plaudereien, Anekdoten, Witze mit lustigen Bildern, Erzählungen und Gedichte erster englischer bezw. französischer Schriftsteller, zeitgemäße Geschäfts- und Privatbriefe, Gesprächsübungen für Soldaten, Auszüge aus englischen und französischen Tageszeitungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m.

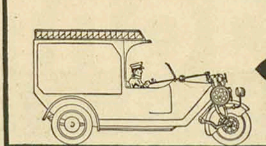
Alles mit Vokabeln, Anmerkungen und Aussprache-Bezeichnung, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Vornehmer, leicht verständlicher Inhalt; hervorragende Mitarbeiter. Mehr als 23 000 Abonnenten!

Bestellen Sie Little Puck oder Le Petit Parisien für ¼ Jahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen.

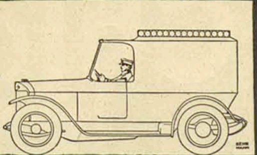
Bezugsbedingungen: „Little Puck" und „Le Petit Parisien" erscheinen abwechselnd Donnerstags und können einzeln bestellt werden. Jede Zeitschrift kostet vierteljährlich, durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen, M. 2.— (= Kr. 3.—); vom Verlag als Drucksache M. 2.40 (= Kr. 3.60), als Feldpostsendung M. 2.20, nach dem Ausland M. 2.50. Man verlange Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Nummern. Probeseiten frei.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 61
Alsterdamm 7. Postscheckkonten: Hamburg 189, Wien 108 274, Budapest 28 126.

EINTRÄGLICHE UND SPARSAME LIEFERUNGSWAGEN

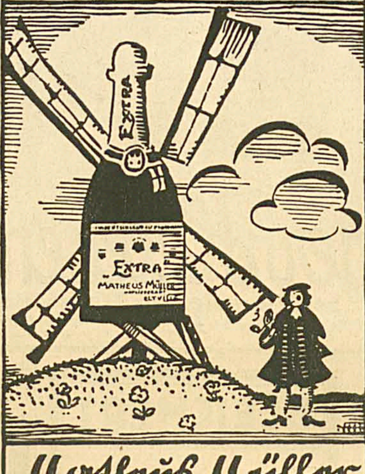


PHÄNOMEN
PHÄNOMEN-WERKE
GUSTAV HILLER A.-G.
ZITTAU
BERLIN W.
POTSDAMERSTR. 38
DRESDEN A.
PRAGERSTR. 50



HÖCHSTE LEISTUNGSFÄHIGKEIT IN SPEZIALAUSFÜHRUNGEN FÜR JEDE BRANCHE







Matheus Müller
ELTVILLE

Wollen Sie Ihre Zukunft wissen? So lassen Sie sich nach meiner astronom. Methode das Horoskop stellen! Sie erhalten ein sorgfältige Darstellg. Ihres Charakters u. Schicksals, wenn Sie mir Zeit u. Ort Ihrer Geburt mitteilen u. 10 M. Honorar einsenden. Überraschende Erfolge; beste Referenzen.
Aljoscha Schweitzer, akadem. geb. Astrolog München, Königinstr. 63.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Gesundes Geschlechtsleben
vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sex. Ribbing. 71.–77. Taus. Preis M. 2.—, geb. M. 2.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S.**

Fort mit dem Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „EXTENSION" G. m. b. H., Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 63.

Studenten- Artikel-Fabrik **Carl Roth, Würzburg 135**
Erstes u. grösstes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post- und kostenfrei.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätex, Mark 12,00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade **„Vitaorine"** fördert das Wachstum d. Haare mit wunderbar. Erfolg. Per Tiegel fein parfümiert K 5, Porto 50 H, Nachn.-Porto K 1. Ins Feld nur geg. Voreinsendung. Diskret. Versand durch: J. Appel, Wien, VIII., Josefstädtesstraße Nr. 48.

„Perla" **Nagelglanz** ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

3 lustige Buschiaden von dem beliebten Rudolf Toepffer:

Das geliebte Ding
eine groteske Liebesgeschichte mit zahlreichen Hindernissen, wiedergegeben in 219 urkomischen Bildern, begleitet von fortlaufenden Texten voll humoristischer Schlaglichtern.

Es sei noch bemerkt, daß das **„geliebte Ding"** selbst, die Heldin all dieser Liebesabenteuer, eine seltsame Aehnlichkeit mit der **„frommen Helene"** aufweist. Der Zeit nach müßte sie allerdings als ihre Schwester, wenn nicht gar Mutter angesprochen werden.

Die Weltreise
eine abenteuerliche Reisegeschichte mit 210 Illustrationen.

Das kecke Lüftchen
nach dem Motto: **„Frech, aber lieb"**. Eine Geschichte voll toller Verwicklungen und köstlichen Humors. Mit 217 Zeichnungen, die, wenn sie sich auch in erster Linie an den Geschmack Erwachsener wenden, doch bei kindlichen und naiven Beschauern eine unbezähmbare Lachlust erregen.

Bücher mit so heiterer Lebensauffassung und harmlos satirischer Berulkung menschlicher und gesellschaftlicher Auswüchse weiß man in jetziger Zeit besonders zu schätzen.
Preis jedes Albums in aparter Ausstattung statt M. 3.50 nur . . **Mk. 1.80**
Alle 3 Bände zusammen bezogen statt Mk. 10.50 franko für Mk. 5.—

Victor v. Scheffels Meisterwerke:

„Ekkehard"
Ein deutscher Roman aus dem 10. Jahrhundert, wohl der schönste und spannendste historische Roman, der je geschrieben wurde. Ueber 400 Seiten Umfang. Hübsch gebunden nur . . **M. 3.60**

„Der Trompeter von Säkkingen"
Ein Sang vom Oberrhein. Scheffels bel., in viel. hunderttausend Exemplaren verbreitete Dichtung. Preis gebunden nur . . . . . . **M. 2.30**

Beide Bände hübsch gebunden zusammen bezogen für . . . . **nur Mark 5.— franko.**

Bezug geg. Einsend. (Postanweisung) od. Nachn. d. Verlag **Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87 b.** Neues reichhaltiges Bücherverzeichnis an Erwachsene grat. u. frko.

100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. 5 M.
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf.
Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M.
Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch.
All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit**
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtl. geschütz. Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Aerztl. empfohl. Glänz. Anerkennungen. nat. Größe
Sanis Versand München 99 b.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.



Hausapotheke
Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei der Hand hat schon oft großen Segen gestiftet u. manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen!
Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr. 2.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.
Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I. Graben 28.

Unter dem Hin und Her solcher Gespräche hatte sich die scharfe weibliche Stimme im Nebenraum mehrmals so kräftig und in so bedrohlicher Nähe der Tür erhoben, daß der sorgenvolle Verleger unruhig wurde.
Als nun, unter abermaligem Stimmaufwand von drüben, die Tür plötzlich aufgerissen wurde, schrak der Mann zusammen, raffte mit behendem Griff die gesamte Auflage des „Molch“ vom Tisch und stopfte sie in eine scheinbar zu diesem Zwecke stets offen gehaltene Schublade, worauf er sich mit einer gewaltsam unbefangenen Miene der Frau zuwandte.
Die Gattin, deren Gesicht nicht unsympathisch war, hatte aber wohl, wie schon oft, diese Bewegung bemerkt, und überdies hielt der Dichter noch immer das gekaufte Heftchen blätternd in den Händen.
„Ah so,“ rief die Frau mit einem Spottlächeln, das trotz der angenommenen Strenge deutlich zum Ausdruck kam — „ah so — er hat wieder sein Buben-Blättel versteckt! Geh — du bist doch ein alter Esel!“
„Pscht — Anna!“ sagte der sorgenvolle Mann in einem verzweifelt ängstlichen Tonfall; aber plötzlich leuchtete es in seinem Gesicht auf, und er fuhr mit einer Bewegung nach dem Dichter fort: „Da schau — der Herr hat ein Heft gekauft. Gekauft, Anna!“
„So,“ sagte die Frau mit einem unbeschreiblichen Blick auf den Jüngling, „so — gibt's das auch!?“
„Du wirst sehn,“ fuhr der Mann, durch seinen scheinbaren Erfolg etwas unvorsichtig geworden, fort, „du wirst sehn — ich verkalkuliere mich nicht!“
Aber das hätte er nicht sagen sollen, denn nun erhob sie mit Gezeter ihre Stimme: „Ist es zu glauben! So ein alter Esel! Erst legt er die Kinder trocken — andern Leuten ihre Kinder — und nachher gibt er's noch heraus, was sie gemacht haben — — für unser gutes Geld!“
Das hätte nun wieder sie nicht sagen sollen, denn es war taktlos, in Gegenwart des Dichters so zu sprechen; aber man weiß ja, wie Frauen in solchen Sachen sind.
„Aber liebe Frau — —!“ versuchte sich der Dichter zu Gunsten des Mannes einzumischen.
Da bekam auch er sein Teil: „Sie sind ganz still! Sie sind selber noch nicht trocken hinter den Ohren!“ schrie die Frau mit unglaublicher Taktlosigkeit, und als ihr Mann, weil er doch für die Jugend Verständnis hatte, beschwörend beide Arme zu ihr aufhob, bekam wieder er sein Teil ab: „Tu' lieber für deine Kinder was — kümmere dich um deine Formulare!“
O weh! dachte da der Dichter resigniert — hier ist kein Verständnis für die ringende Jugend zu erhoffen . . . immerhin: man sieht, daß auch Verleger manchmal hart zu kämpfen haben.
Und er empfahl sich mit dem Molchheft zwischen seinen gierigen Fingern.

Der Baum

(Zeichnung von E. Schilling)



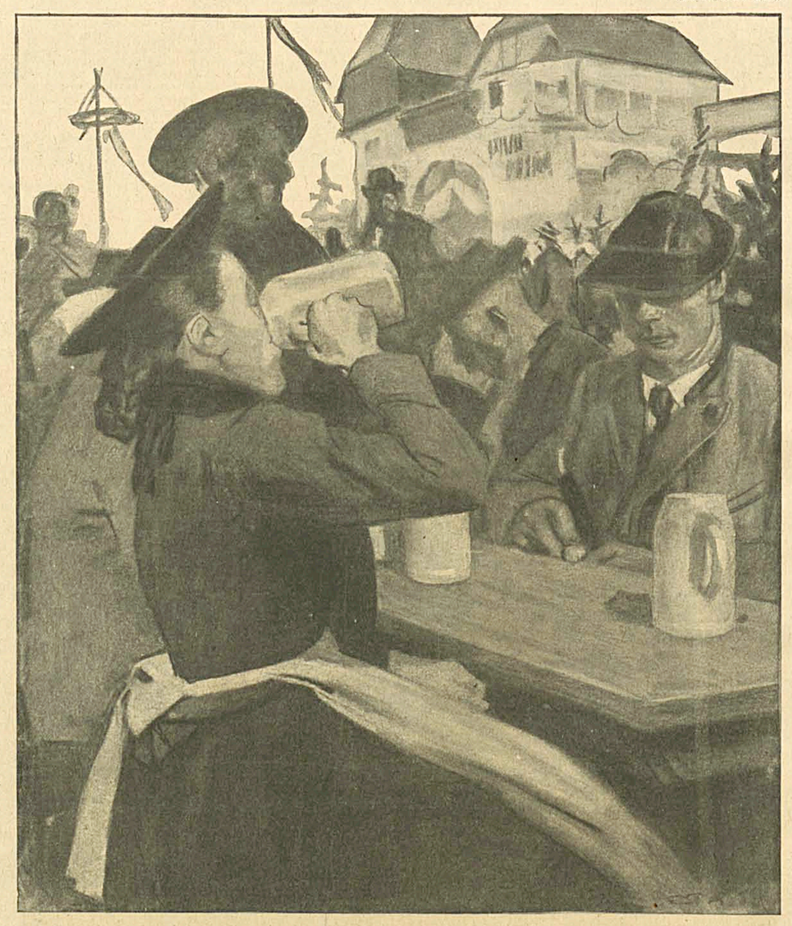
Sieh den Baum in goldner Reife,
und war einst so kahl und nackt . . .
Streck' dich, Kindchen, juble, greife
nach den früchteschweren Ästen —
zugepackt!
Nimm die süßesten, die besten!

Wächst ein andrer Baum im Stillen,
langsam wächst er, immerzu,
wächst aus unsrem Blut und Willen,
blüht, wenn ich vielleicht begraben . . .
Aber du,
du sollst seine Früchte haben!

Dr. Dwiglaß

Woaßt d'as no?

(Zeichnung von E. Thöny)



Mir war'n so lusti beianand.
Auf oamal nimmst mi bei da Hand.
Ob i di mag, so hast d' mi gfragt . . .
I moan, i hab d'as z' gschwindi g'sagt . . .

Und do net z' bald und do net z' fruah.
Denn du bist furt, mei liaba Bua . . .
Ja, woaßt d'as no, wia schö dös war?
Mit 'n schö sei, da is jetza gar . . .

Geh, Deandl, laß da eppas sag'n,
Du muaßt di selba net so plag'n,
Schau, kimmt aufs Guate oft des Schlecht,
Na werd's aa umkehrt wieda recht.

Mir hock'n wieda beianand,
Mir red'n wieda allahand,
Ob du mi magst, ob i di mag,
Und schö werd's wia den selbing Tag.

Ludwig Thoma

Vom Tage

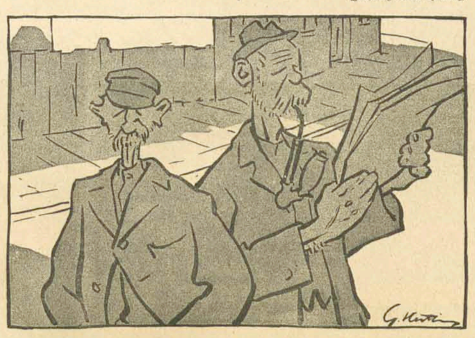
Wir leben im umgekehrten Paradies.
Es steht uns völlig frei, die Äpfel vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu pflücken; alles übrige Obst aber ist für den Kommunalverband beschlagnahmt.

Ich fragte neulich einen Tabakfabrikanten, wie es mit den Aussichten auf Zigarren stehe. „Schlecht," meinte er, „mit den Zigarren sind wir bald am Ende. Aber Zigaretten wird es immer weiter geben." — „Zigaretten . . .", fragte ich ungläubig. — „Ja natürlich," versetzte er, „so lange es noch Pferdemist gibt, wird es auch noch Zigaretten geben . . ."

Th. Th. Heine
Kleine Bilder aus großer Zeit
21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
:: Simplicissimus-Verlag in München-S ::

Standpunkte

(Zeichnung von G. Hertting)



„Was — in Wien machen se eene Ersatz-Ausstellung? Eene Ersatz-Einstellung wär' mir lieber!"

Lieber Simplicissimus!

Bei seinem Besuch der Landesuniversität will Seine Königliche Hoheit auch die Vorlesung des Althistorikers hören. Am Eingang des Hörsaals trifft er mit ihm zusammen. Der Professor hebt hervor, daß auch der kürzlich verstorbene Vater des Prinzen diese Vorlesungen häufig besucht habe. „Der ‚hochselige' König!" verbessert Seine Königliche Hoheit den Professor, der ihn durch seine Brillengläser stumm anfunkelt. Die Vorlesung beginnt. Der Professor leitet sie ein mit den Worten: „Nachdem wir uns das letztemal mit der Gründungsgeschichte Roms beschäftigt haben, kommen wir heute zu der Geschichte des hochseligen Königs Numa Pompilius ..."

Der Chef des Stabes unserer Division hat einen zu großen Stahlhelm: Nummer 42 statt 40. Er übergibt ihn einem Intendanturbeamten, der für Umtausch in die richtige Größe sorgen solle. Auf dem Rückweg in sein Quartier trifft dieser einen anderen Stabsoffizier, der ihm ein Anliegen vorbringt: er habe einen zu kleinen Stahlhelm, Nummer 40 statt 42, und würde für baldigen Umtausch dankbar sein. Der Intendantursekretär nimmt bereitwilligst den Helm, packt ihn zu dem ersten und schickt beide zum Umtausch in die Etappe. Der beauftragte Unteroffizier reist mit seinen beiden Helmen Nummer 42 und 40 ab und kommt nach drei Tagen mit zwei Helmen Nummer 40 und 42 wieder.

Als Tertianer war ich mit einem Lehrer in Konflikt geraten. Meine Mutter begab sich zum Anstaltsleiter und trug ihm den Fall vor. Der gute Mann hörte die Besucherin gleichgültig an und schien kaum eine Ahnung von meinem Dasein als Schüler zu haben. Meine Mutter konnte sich nicht enthalten, ihr Befremden darüber zum Ausdruck zu bringen. Aber da kam sie an die falsche Adresse. Ganz überrascht und beinahe gekränkt erwiderte der Jugendbildner: „Wie sollte ich Ihren Sohn auch kennen? Ich hatte ja bisher noch keine Veranlassung, den Jungen zu bestrafen."

Das stellvertretende Generalkommando benötigt für einen „k. v." gewordenen, bisher in der Registratur beschäftigt gewesenen Mann einen Ersatz und ersucht den abstellenden Truppenteil, sofort einen anderen geeigneten Mann zur Ablösung zu gestellen. Es meldet sich tags darauf der Gefreite Kappendobler, im bürgerlichen Leben landwirtschaftlicher Dienstknecht in Waldmoching. Seine Aufgabe ist unter anderem, die bearbeiteten Schriftstücke in die einschlägigen Akten einzulegen.
Heute kommen gleich drei Reklamationen: der Referent für Landwirtschaft sucht einen „Vorgang" über Preßfutter, der Personalreferent einen solchen über Patente der wiederverwendeten Offiziere und der Medizinmann über Verletzungen des Trommelfells durch Granatsplitter. Trotz eifrigsten Suchens enthalten die einschlägigen Akten nichts; ein Abhandenkommen der Schriftstücke ist ausgeschlossen. Kappendobler wird gerufen, und triumphierend holt er den Vorgang „Preßfutter" aus dem Akt „Bekleidung", den Vorgang „Patente" aus dem Akt „Erfindungen von Heeresangehörigen" und „Trommelfell" aus dem Akt „Militärmusik" heraus.
Ich verrate kein militärisches Geheimnis, wenn ich erzähle, daß Kappendobler wieder bei seinem Ersatztruppenteil Dienst macht.

Auf der Mannheimer Straßenbahn mußte ich hören, wie sich Kriegsgewinnlers über Kunst und Theater unterhalten.
Er zu ihr: „Waren Sie schon im Tasso? Das ist ein schönes Stück, ein klassisches Stück. Aber sehr ernst. Denken Sie mal: Von Anfang bis zu Ende kommt kein einziger Witz drin vor!"

Kriegsgewinnler Meyers im ersten Stock statten ihre Wohnung hochnobel mit schwer geschnitztem Ameublement, Werken in echter Ölmalerei und großen orientalischen Teppichen aus. Darüber wohnt seit lange schon eine feingebildete und kunstsinnige, aber mit irdischen Gütern weniger gesegnete Familie. Vor einigen Tagen hingen Meyers neue Teppiche zum Lüften protzig über Fenster- und Verandabrüstung herab. Heute der einzige, zwar echte, aber ziemlich abgeschabene Perser vom zweiten Stock, worauf in Bälde Meyers hinaufsagen lassen, man möge doch den alten Teppich hinten hinaus hängen, es wäre ihnen unangenehm, wenn er für ihren, also Meyers, Besitz angesehen würde. Von oben die umgehende Antwort, man sei gerne bereit, bitte aber, die Familie Meyer möchte in Zukunft ihre Köpfe auch nicht mehr vorne hinaus strecken, da oben eine Verwechslung mit den Herrschaften des ersten Stocks äußerst peinlich empfunden würde.

Pfarrer und Lehrer eines kleinen pfälzischen Dorfes stehen wie Hund und Katze zusammen. Hochwürden läßt, soweit er in Schule und Kirche seine Macht fühlen lassen kann, keine Gelegenheit vorbei, dies gründlich zu tun. Das arme Lehrerlein fühlt sich wie in Ketten. Sein recht gutes musikalisches Talent hilft ihm zu einer süßen Rache. Fast unmerklich von Tonart zu höherer Tonart modulierend, treibt er beim letzten Gottesdienst den Einzelgesang seines Wohltäters, der unwillkürlich folgen muß und dem auch ein wiederholtes Ansetzen in der Tiefe nichts mehr hilft, hinauf, bis unserem Pfarrer blaurot der Puster ausgeht und die Gemeinde das Gekrächze mit höchst verwunderten Mienen quittiert, ohne gemerkt zu haben, daß die Schuld von oben, von der Orgelkanzel, kam. Noch nie orgelte unser kleiner Schulmeister mit solcher Befreiung seine letzten Akkorde, während Hochwürden an diesem Tage auch sein fettester Gansbraten nicht schmecken wollte.

Bänkelsang vom intellektuellen Pudel

Nun macht mir mal die Harfe flott,
es ist nun Zeit, zu dudeln,
ihr gleicht mir doch, o guter Gott,
recht sehr begoss'nen Pudeln.

Plüm plüm — ich weiß wohl, was ihr wißt
und daß es zum verrecken
und daß es auch nicht besser ist,
den Kopf in jeden Opti-Mist —
sprich: in den Sand zu stecken.

Ich weiß es wohl, doch find' ich's dumm
von euch und euresgleichen,
das ausgepumpte Herz herum-,
im Kreis herumzureichen:

Seht mal, seht
wie matt es geht ...

Verflucht und zugenäht!

Da scheint mir doch, da kommt mir vor,
da wär' wohl zu erwägen:
Ihr macht ein bißchen viel Rumor
mit eurem bißchen Brägen.

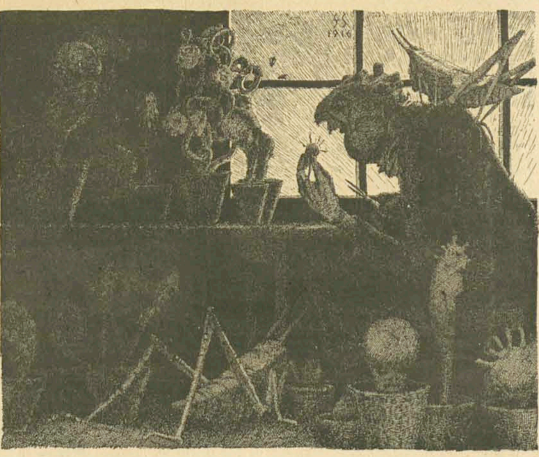
Und ob die Welt die Zähne bleckt
und wünscht bloß, daß wir stürben —
der Intellekt, der Intellekt
muß euch das Herz zermürben
gleich einem alten Schuh,
eh' gebt ihr keine Ruh. —

Seht mal, seht
um was es geht ...

Verflucht und zugenäht.

Peter Scher

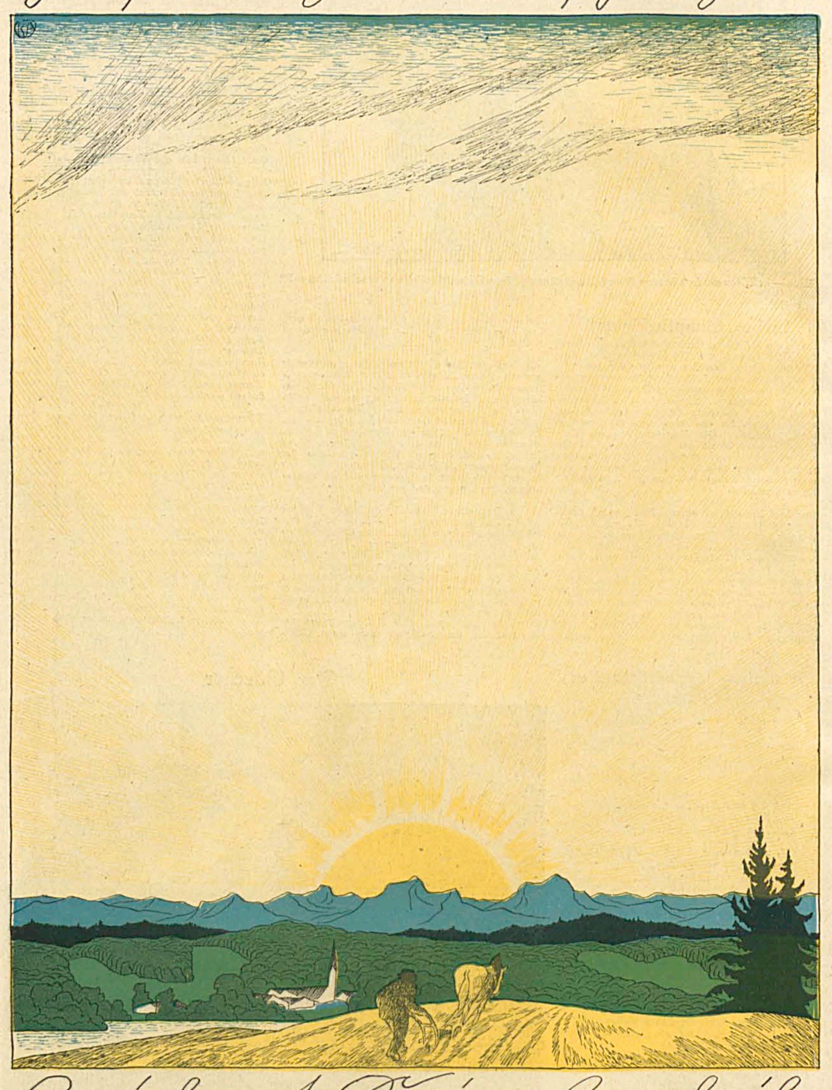
Der Gärtner



(Zeichnung von F. Sedlacek)

(Karl Arnold)

Helft die Heimat schützen



Zeichnet Kriegsanleihe

A. g. XIII.

München, 8. Oktober 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 28

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

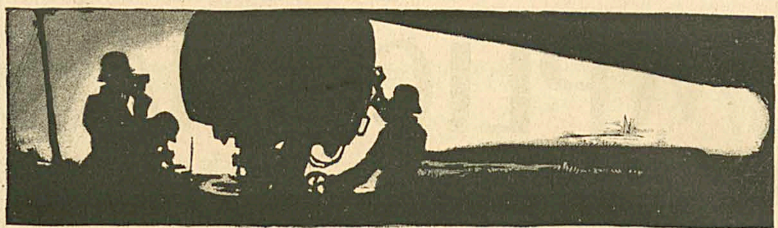
Träumereien am französischen Kamin

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Siehst du, François, jetzt sind wir wieder einen Kilometer vorwärts gedrungen. Bis dein Jahrgang daran kommt, haben wir sicher Frankreich erobert.“

(Zeichnung von E. Thöny)



Psalm zwischen den Kindern

Kind zu meiner Rechten,
Kind zu meiner Linken gesellt,
wandeln wir abendliche Straßen.

Letztes Licht
rieselt um junge Scheitel
und rinnt von Stirnen,
die im Dämmer leuchten,
blutgetauft.

Mit Quellengesang
entspringt Freude
hartem Gestein der Brust,
und mein Herz
ist eine Wiese im Mai,
da Kinderaugen zu mir aufgehen.

In ihrem morgenhaften Glanz
stirbt alte Nacht.

Meine Hände streicheln
runde Wangen,
darin neuer Welt Gärten blühn.

Nicht wird Haß sie pflücken,
wenn herrlich ihr Flor
junges Europa schmückt.

Karl Bröger

Die Organisation

Von Franz Mataré

Im Herzogtum Gerolstein war eine böse Gärung ausgebrochen. Nicht in den unteren Volksschichten, die größtenteils ländlicher Tätigkeit hingegeben den zahlreichen städtischen Hamstern einen ersprießlichen und ständig im Ertrag steigenden Tribut abpreßten, den sie in ihrer erschütternden Frömmigkeit als Gottesgeschenk hinnahmen. Auch der durchweg ackerbauende Adel, der von diesem Tribut einen nicht unbeträchtlichen Teil einsackte, fühlte sich ganz im Rahmen seiner historischen, gottgesetzten Aufgabe und stand bei guten Gewinnen stahlhart zu Herzog und Staat.

Aber die Kanarienvogelzüchter, die Kanarienvogelgroßhändler und die Gewerbe, welche sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Bedarfsgegenständen für die Kanarienvogelpflege befaßten, waren unzufrieden. Diese wichtigen gerolsteinschen Erwerbszweige, gewohnt als Fettauge auf der Suppe des vaterländischen Wirtschaftslebens zu schwimmen und guten Verdienst zu schlucken, sahen sich einer Absatzstockung und sinkenden Preisen gegenüber. Konventikel tagten, in denen die Kanarienvogelzüchter mit umflortem Blick und gefurchter Glatze grollende Resolutionen faßten. Der Geschäftsführer ihres Verbandes, Dr. Knipperzwick, stieß in der Presse hochbezahlte gellende Notschreie aus, reiste im Herzogtum umher und hielt in den größeren Plätzen flammende Reden gegen die Regierung, die durch ihre Untätigkeit ein blühendes Gewerbe und die ganze von ihm abhängige Industrie mitleidlos dem Ruin überantworte. „Was wir brauchen," rief er aus, „ist eine staatliche Zwangsorganisation der gesamten Kanarienvogelindustrie!" Er wünschte nicht mehr und nicht weniger, als daß ein Bezug von Kanarienvögeln, Vogelbauern, Vogelfutter, Vogelstangen, Freßnäpfen, Badehäusern aus Glas, Porzellan, Steingut oder Metall, sowie von Brutnestern und Brutapparaten aus dem freien Handel durch Gesetz verboten werde. Jeder Gerolsteiner, der solche Gegenstände erwerben wolle, solle gesetzlich verpflichtet sein, seine Absicht bei der zu schaffenden Zwangsorganisation anzumelden, die ihn dann an die zuständige Bezugsquelle verweisen würde. „Der anarchische Charakter der Vogelindustrie", sagte Knipperzwick mit Pathos, „ist eine Geißel aller beteiligten Gewerbe, ein Fluch für unser geliebtes Herzogtum. Es ist die Pflicht der Regierung, uns davon zu befreien. — Wie sind denn jetzt die Verhältnisse? Es ist vorgekommen, daß Großhändler Paarung und Ausbrütung von Harzer Rollern vorgenommen haben, in einem Falle wurde uns sogar von einem Brutapparat Kunde, den ein Privatmann in seiner Wohnung aufgestellt hatte und zur Ausbrütung von achtundzwanzig Tieren benutzte. Der Schaden, der durch solch gewissenlose Spielereien den Kanarienvogelzüchtern erwächst, ist gar nicht zu ermessen. Und ihrerseits haben diese wieder, in sicherlich vereinzelten Fällen, die Großhändler durch direkte Abgabe von Tieren an Kleinverkäufer oder Private um berechtigten Gewinn gebracht. Das, meine Herren, sind doch, wie jeder zugeben muß, ganz unhaltbare Zustände! Wo kommen wir denn hin, wenn jeder beliebige Mensch Kanarienvögel züchten oder vertreiben darf? Wenn jeder Spengler ein Vogelbauer anfertigen, jeder Spezereihändler den Lack zum Anstreichen des Vogelbauers verkaufen darf und jeder Drogist irgend ein schwindelhaftes Präparat als ‚Kraftfutter' für Kanarienvögel ins Publikum bringen kann? Solche Verhältnisse, die wie ein häßliches Märchen aus vergangenen Tagen anmuten, dürfen nicht fortbestehen, und wenn wir im Augenblick noch darunter zu leiden haben, so fällt die ganze Schwere der Verantwortung dafür auf die herzogliche Staatsregierung.

Aber, meine Herrn," fuhr Knipperzwick fort, „wir dürfen nicht vergessen, daß wohl die Schwierigkeit des Organisationsproblems die Hauptschuld an ihrem Zögern trägt. Denn mit der Organisation der Herstellung und des Handels allein kommen wir keinen Schritt voran, wenn wir nicht die Kanarienvogelhaltung unter strenge Kontrolle stellen. Andernfalls würde die Zwangsorganisation zu einem das legitime Gewerbe erstickenden Schleichhandel, ja zu dem Krebsgeschwür der Privatbrut führen. Dem kann nur dadurch vorgebeugt werden, daß jeder Gerolsteiner, der einen oder mehrere Kanarienvögel hält, Zahl, Alter, Geschlecht und Wert seiner Tiere bei der Zwangsorganisation anmelden und ein genaues Verzeichnis der bei ihm vorhandenen Bedarfsgegenstände für Kanarienvogelhaltung einreichen muß. Allein diese Bestimmung kann die Zwangsorganisation in die Lage versetzen, den unerläßlichen Überblick über den Gesamtbestand an einschlägigen Erzeugnissen zu gewinnen. Diese dürfen von den Eigentümern weder verkauft noch vertauscht werden ohne Vermittelung der Zwangsorganisation, die auch das Recht erhalten muß, unzuverlässigen Personen das Eigentumsrecht an ihnen zu entziehen und das Halten von Kanarienvögeln bei Strafe zu untersagen.

Aber auch das genügt noch nicht! Würde allein die Kanarienvogelindustrie zwangsorganisiert, so hätte die dadurch bedingte mäßige Verteuerung ihrer Erzeugnisse bei der Kurzsichtigkeit der großen Masse die Wirkung, daß sich nun die Nachfrage von Vogelliebhabern auf andere, nicht organisierte Vogelarten konzentrieren würde. Das muß im vaterländischen Interesse um jeden Preis verhindert werden, ist doch die Liebe zum Kanarienvogel gut gerolsteinsche Tradition. Wir haben sie von Urvätern her erhalten und wollen sie pflegen als teueres Vermächtnis. Ich gehe nicht zu weit, wenn ich sage, daß die Liebe des Gerolsteiners zum Vaterlande von seiner Liebe zum Kanarienvogel nicht getrennt werden kann. Und darum kämpfen wir für die Erhaltung des höchsten nationalen Gutes, indem wir verlangen, daß das Halten einheimischer Vogelarten bei einer Strafe von zehntausend Mark verboten wird. Damit dienen wir auch dem wahren und echten Kunstgefühl, denn kein Vogel singt so entzückend wie der Kanarienvogel. Für unser Volk aber ist gerade das Beste gut genug. Freilich wollen wir die Freiheit der Gerolsteiner nicht unnötig beschränken! Nein, jeder, der Lust dazu hat, soll ausländische Vögel in beliebiger Anzahl halten dürfen. Es ist indes ein Gebot der Gerechtigkeit, daß diese ebenso angemeldet werden müssen wie Kanarienvögel, und daß der Handel mit ihnen sowie mit den bezüglichen Bedarfsgegenständen der gleichen Zwangsorganisation unterstellt wird wie die Kanarienvogelindustrie. Mit einem Worte, meine Herrn, die gesamte Gerolsteinsche Vogelindustrie einschließlich aller mit ihr verwandten Gewerbe muß zwangsorganisiert werden. Das ist die sittliche Forderung des Tages, mehr noch, meine Herrn, ein kategorischer Imperativ im Kantschen Sinne. Wer sich Vaterlandsliebe, Fichteschen Idealismus und Verständnis für wirtschaftliche Notwendigkeiten, ja wer sich nur einen wenn auch noch so schwachen Funken von sittlichem Empfinden bewahrt hat, der muß unseren Forderungen zustimmen. Ich würde die Versammlung daher beleidigen, wenn ich auch nur einen Augenblick zweifelte, daß Sie allen unseren wohlerwogenen Forderungen einmütig beipflichten werden!"

Trotz des tosenden Beifalls, der den weitschauenden Worten Knipperzwicks in allen Versammlungen zu folgen pflegte, hatte es freilich mit der Einmütigkeit seinen Haken. Stets gab es einige Verworfene, die gegen seine trefflichen Vorschläge frechen Protest einlegten. Aber Knipperzwick brandmarkte sie dafür als katilinarische Existenzen und vaterlandslose Gesellen, die das Wohl des Herzogtums und der gesamten Vogelindustrie hinter schamloser Profitgier zurückstellten, und wußte stets durchzusetzen, daß sie schimpflich aus dem Saale gewiesen wurden. Die große Mehrheit war stets für Knipperzwick.

Die eingeschüchterte Regierung beeilte sich, ihm den Willen zu tun und setzte die Annahme des von ihm ausgearbeiteten Gesetzentwurfes auch schließlich durch: die herzoglich gerolsteinische Zwangsorganisation der gesamten Vogelindustrie trat unter der Leitung Knipperzwicks ins Leben und entfaltete sofort eine fieberhafte Tätigkeit, die allerdings zunächst rein registrierender Natur war. Den Herstellern, Händlern und Besitzern von Vögeln, Vogelfutter, Vogelbauern, Vogelstangen, Freßnäpfen, Badehäusern, Brutnestern usw. wurde unter Androhung fürchterlicher Strafen die Pflicht zur Anmeldung ihrer Bestände in dreiunddreißigfacher Ausfertigung auferlegt. Die Verarbeitung dieser Meldungen hatte Knipperzwick genial organisiert. Dreiundachtzig Damen waren mit der Einordnung der Meldungen in die verschiedenen, großartig angelegten Kartotheken beschäftigt. Achtzehn von Juristen geleitete Abteilungen überarbeiteten das Material und erledigten die schwierige Mahnkorrespondenz. Ein besonderes Büro für Eigentumsübergang, das in sechs Dienststellen zerfiel, regelte den gesamten Handel in vorbildlicher Weise. Mit einem Wort, die Zwangsorganisation funktionierte wie geschmiert. Und dabei war die Organisationsgebühr, die bei der An- und Abmeldung, sowie beim Besitzübergang der organisierten Erzeugnisse zu entrichten war, nur sehr mäßig bemessen. Sie belief sich auf fünf Prozent des Wertes. Aber, merkwürdig! Die Vogelbesitzer hatten kein rechtes Verständnis für die Segnungen

der Organisation und erklärten in immer größerer Zahl, sich ihres Besitzes sobald als möglich entäußern zu wollen. Der Absatz stockte fast gänzlich. Die Lage der Vogelindustrie war gedrückter als je zuvor.

In dieser fürchterlichen Not erst zeigte sich deutlich, was eine gutgeleitete Organisation wert ist. Diese nämlich unternahm zunächst eine radikale Entlastung des Marktes von „flottierender Ware", indem sie die vom Privatbesitz zur Abstoßung angemeldeten Erzeugnisse zum Schätzungswerte abzüglich eines zehnprozentigen Reugeldes aufkaufte und vermittels einer eigens errichteten thermischen Vernichtungsanstalt aus der Welt schaffte. Gleichzeitig mit dieser Transaktion wurden die Großhandelspreise für Vögel um hundertdreizehn Prozent, die für organisierte Bedarfsgegenstände um dreihundertvierundsechzig Prozent in die Höhe gesetzt. Zu diesen „Normalpreisen" erhob die Organisation einen „Notzuschlag" von hundert Prozent. Hierdurch gelang es ihr, zunächst der Industrie für die Absatzstockung einen gewissen Ausgleich zu sichern und die Einnahmen der Organisation auf der Höhe zu erhalten, ja, diese konnte sogar ein beträchtliches Vermögen ansammeln, dessen Verzinsung ihren Fortbestand von dem Geschäftsgange der Vogelindustrie vollkommen unabhängig machte. Diese kluge Politik Knipperzwicks war wirklich eine geniale Tat, denn trotz aller Bemühungen der Organisation und trotz mehrfach wiederholter Marktentlastung und Preiserhöhungen fiel diese Industrie einem offenbar unvermeidlichen, durch ständig emporstrebende Preissätze verschönten Untergange anheim.

Die Vogelhändler warfen sich auf den Handel mit Goldfischen, Fröschen, weißen Mäusen, kleinen Affen, Kaninchen, Murmeltieren und dergleichen, die reißenden Absatz fanden; die Vogelbauerfabrikanten bauten nur mehr Käfige für diese Tiere, die indes nicht mit dem der Organisation verfallenen Vogelbauerlack, sondern mit einer von den Vogelbauerlackfabrikanten erfundenen Käfigfarbe „Marke: Organisationsfrei" angestrichen wurden. Die Erzeuger von Vogelstangen stellten nur mehr Kletterbahnen, Leitern und Laufbäume für Vierfüßler her, während die Vogelfutterfabrikanten ein treffliches Säugetierkraftfutter und eine ausgezeichnete Fisch- und Froschnahrung in den Handel brachten.

Gotthelf Kulicke

IV.

Friedenszigarre und Kriegstabak

(Karl Arnold)



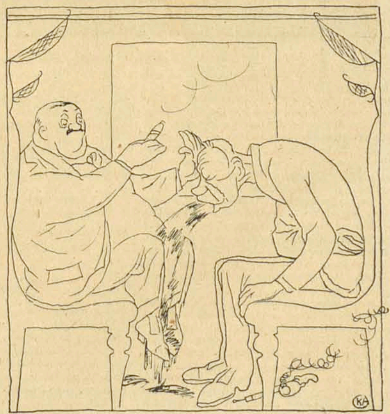
Herr Kulicke bemerkt, daß sein Gegenüber Kriegsware raucht,



findet diesen Vorgang belustigend,



denkt zufrieden an sein gehamstertes Friedenszigarrenlager



und hat die Wirkung der Ersatz-Tabake unterschätzt.

Das allgemeine Wahlrecht

(Th. Th. Heine)



Es wird Herbst, die Ernte ist vorbei. Auch von der märkischen Föhre wird die Frucht bald fallen.

Kurzum, im Laufe weniger Jahre waren Zimmervögel und die Artikel, deren man zu ihrer Pflege bedarf, im Herzogtum nicht mehr zu beziehen. Die Vogelindustrie war ausgerottet, und von ihrem einstigen Dasein zeugte nur die lebenskräftige Organisation, deren dauernden Fortbestand das angesammelte Vermögen sicherte. Aus den vereinzelten alten Gerolsteinern, die sich von ihren vor Jahren erstandenen Vögeln nicht trennen wollten, gründete Knipperzwick den „historischen Verein gerolsteinscher Ornithophilen", der den Vogelfutterbedarf seiner Mitglieder vermittels der unentwegt weiterarbeitenden Organisation aus dem Auslande bezog und diese mit der Erstellung einer Geschichte der Zimmervogelzucht im Herzogtum Gerolstein beauftragte.

Mit hingebungsvollem Eifer ist die Organisation an die Lösung der neuen großen Aufgabe herangegangen. Die Prachtausgabe der ersten fünf Bände des umfassenden Werkes konnte schon nach verhältnismäßig kurzer Zeit durch die drei jüngsten Ornithophilen des Herzogtums, drei Greise, die zusammen auf zweihundertvierzehn Lebensjahre zurückblickten, der Regierung feierlich überreicht werden. Knipperzwick aber plant, nach Abschluß seines pietätvollen historischen Werkes, die Segnungen der Organisation auch der Zucht und dem Handel mit kleinen Vierfüßlern angedeihen zu lassen.

Geduld

Laß sie ihre Zähne fletschen.
Beiß' die deinen aufeinander.
Laß sie dich im Traum zerquetschen . . .
Cäsar starb und Alexander.

Komm nur mit dir selbst ins Reine,
so zermürbst du ihre Pläne.
Lügen haben kurze Beine,
und die Zeit hat härt're Zähne.

Ratatöskr

Vom Tage

Ein Feldsoldat will wissen, was er zu tun hat, um sein voreheliches Kind ehelich erklären zu lassen. Er erhält die Auskunft: Antrag beim Kriegsgericht stellen, das die Sache an den Justizminister weitergibt, der sie dem Landesherrn zur Entscheidung nach freiem Ermessen vorlegt — denn die Ehelichkeitserklärung eines „unehelichen" Kindes ist — Gnadensache.

Aha — ein kulturgeschichtliches Dokument aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges? Nein — eine sachliche Aufklärung aus der „Liller Kriegszeitung", Jahrgang 1918.

Wunderbare Errettung eines Schiebers

Ein Schieber hatte im Verkehr mit seinen Lieferanten große Not, sich brieflich und telephonisch so auszudrücken, daß jene ihn verstehen mußten, ohne daß ein unberufener — d. h. ein dazu berufener — Dritter Verdacht schöpfen konnte.

Der Mann studierte alle erreichbaren Geheimsprachen, betrieb sogar Esperanto und Volapük mit Leidenschaft — aber stets erwies sich das Mißtrauen der Überwachenden zu findig, als daß man den Geheimsprachen auf die Dauer hätte vertrauen können.

Da kam dem Unglücklichen in der höchsten Not der Zufall zu Hilfe, indem er ihm einen Aufsatz Maximilian Hardens in die Hände spielte.

Lesen, staunen, hell aufjubeln und in die nächste Buchhandlung stürzen war eins.

Im Besitz der sämtlichen Werke des berühmten Autors, begab sich jener mit fiebernder Ungeduld an das Studium, und binnen kurzem war er in der Lage, bei seinem ostelbischen Lieferanten — der seinerseits als langjähriger treuer Leser Hardens Stil vollkommen beherrschte — den ersten Zentner Weizenmehl als Eilgutsendung zu bestellen:

„Sendet mir mit auf blinker Metallspur gleitendem Bohlengehäus (James Watts, des Schotten, Geniushirn entsprang 1763 zu Glasgow zum erstenmal der Gedanke der feuer- und wasserenttrotzten Treibkraft!) ein verhundertfachtes Kleingewicht weiß-wolkigen Staubes hochstenglichen Feldschmucks." —

Gerettet! Der Schieber pries seine Zukunft.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz

rein deutsches Erzeugnis

General-Vertrieb Berlin N. 39



Kriegs-Briefmarken

alt Deutschland und Europa, Uebersee

Auswahl ohne Kaufzwang gar. echt

Faludi, Berlin, Friedrichstr. 47

Preisl. ums. Höchste Bezahl. fürAnkauf.

„Perla"-Nagelglanz

ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik

Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Graue Haare

und Barterhalten garant. u. dauernd. Naturfarbe u. Jugendfrische wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestell. Fl. Mk. 4.— Schn. Nur d. **Sanis-Versand München 99 b.** Thorwaldsenstr. 9.

Fuchs, Gesch. d. erotischen Kunst. Mit 385 Illustr. u. 36 Beilagen. Nur für d. Wissenschaftler, Sammler u. Bibliotheken. Geb. Leinen frei Post 46,— Mk. **Bons Buchhandl., Königsberg, Pr.** Postfach 98.

Der Glanz bleibt

auf Ihren Schuhen auch bei nassem Wetter, wenn Sie

Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

verwenden, denn Nigrin ist wasserbeständig, während gewöhnliche Wassercrem sich im Regenwasser schwarz auflöst und alles beschmutzt.

Nigrin gibt wasser- und wetterfesten Hochglanz.

Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württemberg).

Waldorf-Astoria Zigarette

A. KUSCHE





Der Erfolg im Damenverkehr.

Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M 2.—. Nur zu beziehen von

W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.

Ehe u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.20, geb. M. 3.— (Porto 20 Pf.) 63.-70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S.

48 Gemälde von

Carl Spitzweg

als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn** G.m.b.H., **Barmen.**

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Us. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

Mitesser (Pickel)

Hervorragendes Gegenmittel Lauensteins Hautcreme M. 4,50. — Apotheker Lauensteins Versand Spremberg (L) 21

Gesichts-, Wangen- und **Nasenröte**

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „**Edelblass**". Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. **außer Porto.**

Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.



Beinkorrektionsapparat

Segensreiche Erfindung

Kein Verdeckapparat, keine Beinschienen.

Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruiert. Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen unschön geformte (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich i. Gebrauch.** Der Apparat wird in Zeiten der Ruhe (meist vor dem Schlafengehen) **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach **normal** gestaltet werden, **bequem im Felde zu benutzen,** da sehr leicht (1½–2 kg) u. in wenigen Augenblicken an- u. abgelegt werden kann. Verlangen Sie geg. Einsendung v. 1 M. oder in Briefm. (Betrag wird bei Bestellung gutgeschr.) unsere wissenschaftl. (anatom.-physiol.) Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehl. **zu heilen.**

Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale"

Arno Hildner, Chemnitz 29 A, Zschopauer St. 2.



Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

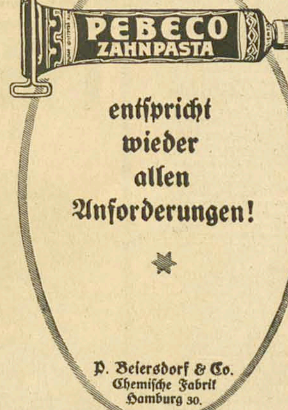
Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordonnanzen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

Im Königreich Bayern beheimatete Hunde bei Inspektion der Nachrichtentruppen, München, Luitpoldstraße, für gleiche Zwecke melden.



Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.,** bei direkter Zusendung **7.— M.,** Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, **kostet** das halbe Jahr **15 M.,** bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.,** Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K,** das Vierteljahr **12 K,** direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Bei Rheumatismus, Gicht und Nerven-Schmerzen

helfen die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 2.50 12 Bäder Mk. 4.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. SM6 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade „Vitacrine" fördert das Wachstum d. Haare mit wunderbar. Erfolg. Per Tiegel fein parfümiert K 5, Porto 50 H. Nachn.-Porto K 1. **Ins Feld nur geg. Voreinsendung.** Diskret. Versand durch: **J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstraße Nr. 48.**



Neuheiten in Kunstpostkarten, 20 verschied. Mk. 3.— frei Nachn. **P. Holfter, Breslau K. 175.**

100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. 5 M.
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Für Feldphotographen

liefere nach eingesandten Negativen Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen

1000	500	250	100 Stück pro Negativ
8½	9	10	11 Pfg. pro Stück

Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.

Martin Stein Nachf., Jlmenau 16
Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.

Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben. Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend. Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Bruchleidende. Eine Erlösung für Jeden ist unser *Sprazband* Deutsches Reichs-Patent. Ausl.-Patent angem. Ohne Feder, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen. Konkurrenzlos dastehend! — Verlangen Sie gratis Prospekt. Die Erfinder: Gebr. Spranz, Unterkochen (Württemb.) Nr. 144



Mitesserjäger beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser**, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.



O u. X Beine sofort kerzengrade bei Gebrauch von **„Progresso"** ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.

Soeben neu erschienen:



Herausgegeben von Ernst Fr. Eichler.

192 Seiten.
Mit zahlreichen Bildern nach Photos u. Zeichnungen.
Preis 2 Mark (gebunden Mk. 3.50).
(Nachnahme 30 Pfennig mehr.)

Der Münchner Leutnant Udet, ein jugendlicher Fliegerheld, mit dem Pour le mérite ausgezeichnet, ist bereits ein besonderer Liebling des deutschen Volkes geworden. Über seine Luftsiege, von denen schon über ein halbes Hundert gemeldet worden sind, über seine Flugabenteuer und Jagdflüge berichtet dieses Buch in anheimelnder, volkstümlicher Weise — man legt es nicht aus der Hand, ohne bis zu Ende gelesen zu haben.

Vertrieb durch die „Delta" / München 80
Wilhelmstraße 10



Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine Serie meiner berühmten

Künstlerpostkarten. Bis jetzt sind erschienen:

Serie 1	Liebesscenen, Kind.- od. Frauenköpfe, Landsch. usw.	12 Karten
Serie 2	Farb. Stilleben und Blumenkarten	10 Karten
Serie 3	Farbige patriotische Künstlerkarten	12 Karten
Serie 4	Aus der großen Welt, von Malern der „Lust. Blätt."	10 Karten
Serie 5	Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	6 Karten
Serie 6	ff. Bromsilberkart.: Kind.-, Frauen- u. Liebesscenen	6 Karten
Serie 7	ff. Künstlerkarten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8	Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Karten
Serie 9	Künstlerkarten in Zeichenmanier, das Eleganteste und letzt Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10	ff. farbige Blumen- und Stillebenkarten	6 Karten
Serie 11	Jagd- und Tierscenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12	Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	6 Karten
Serie 13	Farbige Künstlerkarten von Heilemann	8 Karten
Serie 14	Farbige Künstlerkarten nach modernen Meistern	6 Karten
Serie 14a	dieselben, nur Frauengestalten	6 Karten
Serie 15	Perlen der Münchener Kunst	6 Karten
Serie 16	Perlen der Wiener Künste, farbig	6 Karten
Serie 17	Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	7 Karten
Serie 18	Schöne Frauen, letzte Neuheit!	6 Karten

Alle 18 Serien 17 Mark.
Für Wiederverkäufer besondere Preise.
Kunst-Verlag **Max Herzberg,** Berlin SW. 68. Neuenburgerstr. 37

Die Sexualnot unserer Zeit

Beiträge zu den Problemen des Geschlechtlichen

von Dr. med. Spier Irving

6.—8. Auflage. **Preis** mit Porto Mk. 3.—.

Aus dem Inhalt: Zur Psychologie der Prostitution — Vererbung — Das Verhältnis — Liebe und Ehe in Dollaria — Die Geheimratstochter — Sexuelle Versorgung — Die Homosexualität der Frauen unserer Zeit — Luluchraktere usw.

Universal-Verlag, München 6. Brieffach 11.

Glänzende Neuheit Unentbehrl. Vorteile f. Sie! Reklame-Pr. 20 Pf Verlag **J. Harrsen, Hamburg 37,** Bz. 1.

Bilz. Zwei neuerschienene hochinteressante Bücher:

Fortleben nach dem Tode u. Beschreibung des Jenseits durch Verstorbene. Mit 32 Geisterphotographien.

Inhaltsauszug: Spiritismus. — Geistererscheinungen u. Tischrücken. — Verkehr mit Verstorbenen. Goethe sagt: „Die Geisterwelt ist nicht verschlossen". — Geister beantworten Fragen. — Erlebnisse nach dem Tode. — Himmelsreisen einer Somnambule. — Mitteilungen von fünf berühmten Geistern. — Geisterphotographien. — Gegner des Spiritismus. — Spukgeschichten. Vorahnungen. Wahrträume und vieles andere mehr.

Anhang: Entstehung und Zweck der Welt und der Menschheit. Wunder der Astronomie und anderes nebst 48 weiteren Abbildungen.

Befreiung von allem heutigen Erdenelend durch ein neues, naturgemäßes Staatssystem das allen Menschen ungeahntes Glück bringt.

Inhaltsauszug: Der Weltkrieg. — Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. — Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. — Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. — Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. — Mehr Lebensfreuden für jung und alt. — Ehe oder freie Liebe und Naturehe. — Das Heiraten der Mädchen wird immer schwieriger. — Mit Einführung der Naturehe wird es besser. — Frauenemanzipation. — Naturgemäße Kindererziehung. — Vermeidung von Krankheit und Siechtum aller Art und vieles andere mehr.

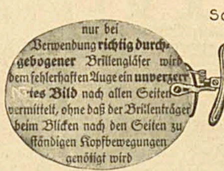
Infolge sehr günstiger Aufnahme des Buchinhalts ist auf Wunsch vieler Leser eine Liga gegründet worden, die diese naturgemäßen Vorschläge zu verbreiten und zu verwirklichen sucht. Männer und Frauen, welche der Liga beitreten wollen, können dies schon erreichen, wenn sie die hier empfohlenen zwei Bücher beziehen und sich als Mitglied anmelden. Auch ohne Bezug von Büchern kann man als Mitglied beitreten. Aufnahmegebühr vorläufig nur 3 M.

Preis je 4 M. Porto je 20 Pf. Zu bezieh. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhandl. Ausführl. Prospekt frei.

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG



Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

1000 Verdienstmöglichkeiten

bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht und Geld. Die beste Gewähr einer umfassenden allgemeinen und fachlichen Ausbildung bietet die **Methode Rustin** (Mitarbeiter: 5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren).

Rasche und gründliche Ausbildung

ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfg., Zweite Lehrerprüfg., Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.**

Politische * Satire.

Mitarbeiter gesucht für linkspolitische, aktuelle, ernste und witzige Beiträge aller Art, Karikaturen usw. Nur wirklich künstlerische Beiträge können Beachtung finden. Meldungen unter Beifügung von Proben und Honoraransprüchen unter **J. U. 5117** an **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19** erbeten.



Das Liebespaar in der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 großen Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem **Bilderbuch der Liebe** zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost-Betrag bei Bestellung einsenden.

R. Piper & Co., Verlag, München.

Lästige Haare Haarentfernungsmittel 4 M. Löwen-Apotheke, Hannover 3.

ALTER DEUTSCHER COGNAC

JACOBI

COGNAC-BRENNEREI STUTTGART

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino

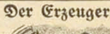
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein. Eigenbau u. Herrschaftsgewächse. **Nikolaus Sahl,** Weingutsbesitzer, Rüdesheim a. Rh.

Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".

J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes-Berlin.



Der Erzeuger

(Zeichnung von R. Grieß)



„Herrschaft — san dös Leut', die Kriegsgewinnler! Hundertsechzig Mark zahl'n s' für zehn Pfund Schmalz . . . a so a Schuft möcht' i net sei'!"





Vor Gebrauch — Nach Gebrauch — Vor Gebrauch — Nach Gebrauch

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte

werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2"** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach,** vollständig **unauffällig,** schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich.** Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

MM „EXTRA" Matthäus Müller ELTVILLE



echte billige Briefmarken

Alle verschieden!

100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro	M. 3.—	5 gest. Warschau	M. 2.-
18 gest. Nyassa	„ 3.50	5 alte Sachsen	„ 2.-
1000 verschiedene	„ 18.50	2000 versch.	M. 65.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50

Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**

Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

8 / 13 versch. / geur. Deutsche Occupat.- / Marken von Rumänien 5.— / 12.—

6 v. / 7 v. **Albanien** Skdbg gebr. 4.— / Wied, neu 5.50

frco. recom. seltene Kehrdruckfrancatur.

Otto Bickel (gegr. 1890) **München 19 S.**

Privatdrucke, erlaubte, werden **zu kaufen gesucht.** Off. an **Bons Buchhandlung, Königsberg, Pr., Münzstrasse 9.**

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss. **Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104** Heinersdorferstrasse 28. Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Dr. Schäfer's physiol. Nährsalze

No. 1. geg. Diabetes (ohne besond. Diät)
No. 2. gegen Nierenleiden,
vielfach ärztlich empfohlen.
Preis der Schachtel zu 100 gr. M. 3.65
„ „ „ „ 160 „ „ 5.50
Zu haben in Apotheken u. bei **Dr. Julius Schäfer, Barmen 30**

Mitesser

Pickel, auch die hartnäckigsten, fettglänzende Haut u. sonstige Hautunreinigkeiten werden am sichersten durch meine seit über 25 Jahre viel tausendfach bewährt Spezialmittel beseitigt. **M. 3.50.** Zur gleichzeitigen inneren Kur Reichel's Saltarin-Blutreinigungspulver Sch **2.—.** Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

August Strindberg

Neue Sonderausgaben:

Die Inselbauern

Geh. M. 5.25, geb. M. 7.50.

Knut Hamsun über Strindberg: „Ein überlegenes Talent, ein Gehirn zu Pferde, das seine eigenen Wege reitet und die anderen weit hinter sich lässt."

Heiraten

Zwanzig Ehegeschichten

Geh. M. 7.50, geb. M. 10.50.

Friedrich Nietzsche: „Entzückt und wie bei mir zu Hause las ich ‚Heiraten'. Meine aufrichtige Bewunderung."

Ein Verlegerzuschlag wird nicht erhoben.

Georg Müller Verlag München

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5.80. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G.m.b.H., **Berlin-Pankow 250 d.**

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

Kriegsbriefmarken der Zentralmächte — Preisliste grat. **W. Franke, Berlin W. 8,** Unter den Linden 17/18. Ankauf von Sammlungen jeder Art.

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei. **A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.**

Photo- Platten, Filme, Papiere, Postkarten, Chemikalien und allen anderen Photobedarf liefert in erster Güte zu billigsten Preisen H. F. Borchardt, Cottbus 51. Verlangen Sie Vorzugsliste.

Angenehmes Rasieren ohne Ansteckungsgefahr

ermöglicht mein

Rasierapparat „Spezial"

mit **gebogener, verstellbarer** Klinge, tadellos **ausgeführt, Präzisionsarbeit,** gut versilbert und vernickelt in feinem Kästchen mit 10 Klingen 18 M. **Rasierapparate** mit **flacher Auflage,** versilbert zu 6, 10 u. 15 M. Jeder Apparat ist fachmännisch geprüft und übernehme ich volle Garantie. Beste deutsche

Rasierklingen „Spezial"

10 Stück 4 M.

Gg. Leykauf, k. u. k. Hofstahlwarenfbkt., **Nürnberg,** gegenüber der Lorenzkirche.

— Neueste Preisliste über Rasiergegenstände kostenlos. —

Magere Damen erlangen schöne, volle Körperformen, frisches Aussehen durch die **echten Lencloe Nähr- u. Kraftpillen,** welche eine natürliche Vergrößerung, besseres Wachstum unentwickelter oder geschwundener Büste bewirken und welke, erschlaffte Brust durch natürliche Kräftigung wieder festigen. Für **Blut und Nerven** zugleich von hoher Wirkung. Kein Reklamemittel, durch med.-wissenschaftliche Erfahrung begründet! In Wirkung einzig und völlig unschädlich. Mark 6.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die **nicht** heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.

Für Pflegerinnen Sanitätssoldaten Krankenschwestern

Hebammen, Kinderwärterinnen, junge Mütter u. a. sei empfohlen die in 3. Auflage erschienene

Anatomie

Text und 22 Tafeln in Farbendruck. Bearbeitet und gezeichnet von **Professor Carl Brünner**. Mit Kriegszuschlag und Porto M. 3.50

Urteile:

Prof. Hans Thoma: „. . . Die Zeichnungen sind klar übersichtlich, so wie sie ein Lehrer seinen Schülern vorführt, um zu einem Verständnis des Bewegungs-Organismus in seinem Zusammenhange zu gelangen . . ."

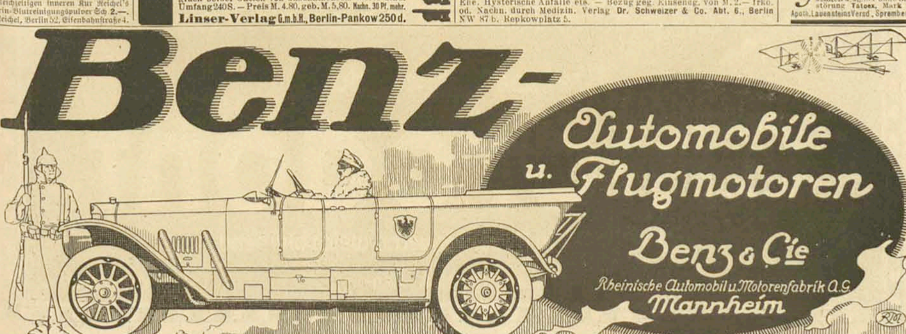
Prof. W. Trübner: „Brünners Anatomie kann als das praktischste und bestgezeichnete Handbuch für Künstler auf das angelegenste empfohlen werden . . ."

Prof. Dr. med. A. Schmincke, München: „. . . Ich habe den Eindruck, daß nicht nur der junge Künstler, sondern auch der für die Anatomie unseres Körpers sich interessierende Laie mit Hilfe des Buches gute und praktisch verwertbare Kenntnisse über das Skelettsystem, über Lage und Wirkungsweise der Muskulatur erwerben kann."

Prof. Hofrat Dr. med. Obkircher, Oberstabsarzt und Lazarett-Direktor, **Baden-Baden:** „Ich habe noch nichts ebenso Klares und Uebersichtliches der anatomischen Darstellung der menschlichen Muskulatur im Bilde gesehen . . ."

Durch alle Buchh. od. v. Verlag Franz Hanfstaengl, München 1.

Tätowierungen, Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tatoex,** Mark 12,00. Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.



Zeichnung von Dr. Dunk

FEIST

F E I S T * F E I S T *

CABINET

HOCHGEWÄCHS

Feldpostschachteln

aus fester, starker Pappe, 6 Größen Musterpakete mit 60 Schachteln M. 12.— Nachnahme.

Ansichtskarten

Serien-, Glückwunsch-, Soldaten- Blumen-, Mädchen-, Landschaften etc. Postkarten 100 Muster 6 M. 1000 Karten 54 M.

Glückwunschkarten

für jeden Zweck, in Buntdruck 100 Stück mit Kuvert 5 M.

Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5 Kuvert; 16 Mustermappen 4 M.
Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

Luxusdrucke

Erstausgaben — Privatdrucke Bücher moderner Literatur — Pan 1—5 auch einz.
— kauft stets —
W. Schnock, Königsberg i. Pr., Münzstr. 19.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“. 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Enthaarung!!

Gesichtshaare u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos u. radikal „Depilator“ durch Absterben der Wurzeln allmählich und für immer. Garantiert unschädlich 3 M., verstärkt 4 u. 6 M. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

3 lustige Buschiaden von dem beliebten Rudolf Toepffer:

Das geliebte Ding

eine groteske Liebesgeschichte mit zahlreichen Hindernissen, wiedergegeben in 219 urkomischen Bildern, begleitet von fortlaufenden Texten voll humoristischer Schlaglichtern.

Es sei noch bemerkt, daß das „geliebte Ding“ selbst, die Heldin all dieser Liebesabenteuer, eine seltsame Aehnlichkeit mit der „frommen Helene“ aufweist. Der Zeit nach müßte sie allerdings als ihre Schwester, wenn nicht gar Mutter angesprochen werden.

Die Weltreise

eine abenteuerliche Reisegeschichte mit 210 Illustrationen.

Das kecke Lüftchen

nach dem Motto: „Frech, aber lieb“. Eine Geschichte voll toller Verwicklungen und köstlichen Humors. Mit 217 Zeichnungen, die, wenn sie sich auch in erster Linie an den Geschmack Erwachsener wenden, doch bei kindlichen und naiven Beschauern eine unbezähmbare Lachlust erregen.

Bücher mit so heiterer Lebensauffassung und harmlos satirischer Berulkung menschlicher und gesellschaftlicher Auswüchse weiß man in jetziger Zeit besonders zu schätzen.
Preis jedes Albums in aparter Ausstattung statt M. 3.50 nur . . **Mk. 1.80**
Alle 3 Bände zusammen bezogen statt Mk. 10.50 franko für **Mk. 5.—**

Victor v. Scheffels Meisterwerke:

„Ekkehard“

Ein deutscher Roman aus dem 10. Jahrhundert, wohl der schönste und spannendste historische Roman, der je geschrieben wurde. Ueber 400 Seiten Umfang. Hübsch gebunden nur . . . **M. 3.60**

„Der Trompeter von Säkkingen“

Ein Sang vom Oberrhein. Scheffels bel., in viel. hunderttausend Exemplaren verbreitete Dichtung. Preis gebunden nur . . . . . **M. 2.30**

Beide Bände hübsch gebunden zusammen bezogen für . . . **nur Mark 5.— franko.**

Bezug geg. Einsend. (Postanweisung) od. Nachn. d. Verlag Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87 b. Neues reichhaltiges Bücherverzeichnis an Erwachsene grat. u. frko.

Der Sohn des Paters

interessanter Roman, 380 Seiten stark, incl. Porto u. Nachnahme 6.- M. Zu bezieh. durch B. Adrian, Sorau N/L. Markt 22/23. geg. Eins. d. Betrages.

Jnteressante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Billige Bücher! Sonder-Angebot in vorzügl. Unterhaltungs-Lektüre. Verlang. Sie Prospekt gratis d. E. Horschig Verlag, Dresden-A. 16/21 a.

Mitesser

(Finnen) beseitigt Dermal-Paste. Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Browning Kal. 7,65 M. 75.—, Mauser, Parabell. M. 110.-, Jagdwaffen. Benekendorff, Friedenau, Rheinst. 47.



Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Der **satir.-mystische Roman** des **Apulejus**:
Der Goldne Esel
führt uns d. leichtlebige röm. Kaiserzeit vor Augen. 5. Aufl. 238 S. m. 16 Illustrationen M. 5.50. Geb. M. 7.50
Verzeichnisse über andere sittengeschichtl. Werke kostenlos!
Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21 II.

Hämorrhoiden Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50.
Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo“ Bodenbach

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwepnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Ein Vorschlag

Die Überschwemmung mit Verordnungen und Gesetzen, unter der und unter denen wir zu leiden haben, hat zur Folge gehabt, daß kein Mensch sich mehr darin zurechtfindet, und daß die Verwirrung der Rechtsbegriffe und der Geister von Tag zu Tag zunimmt.

In einer seiner wundervollen Goethe-Reden führt Helmholtz aus: „Poesie behält sich viel leichter als Prosa. Offenbar haben deshalb die Völker, welche noch nicht, oder unter denen nur wenige schreiben konnten, ihre Geschichten, ihre Gesetze, ihre Moralregeln in Versen aufbewahrt. Ein schönes Gebäude oder Bild oder Lied kann man nicht wieder vergessen, eine Melodie kann sich so festnisten, daß man Mühe hat, sie wieder loszuwerden."

Sollte es nicht wünschenswert und möglich sein, den hier angedeuteten Weg auch heute wieder einzuschlagen?

Wir wollen nicht so weit gehen, zu verlangen, daß jedem Bezirksamtmann von Staats wegen eine Harfe verliehen wird, um mit ihrer Hilfe die ihm erforderlich scheinenden Maßnahmen wirksamer zu vertreten. Aber es sind doch immer noch zahlreiche Kriegsdichter vorhanden, deren Verwertung auf diesem mehr zivilen Gebiet — allenfalls unter Anwendung des Hilfsdienstpflichtgesetzes — ernstlich ins Auge gefaßt werden könnte.

Der Mühe, „sie wieder loszuwerden", wollen wir uns seinerzeit — das können wir schon heute versprechen — mit besonderer Freude unterziehen.

Im Wandel der Zeiten

(Zeichnung von A. Woelfle)



Solches tat man mit Behagen
in den guten alten Tagen;
heute liegt das etwas brach —
sicherem Vernehmen nach.

Doch wir wolln uns drum nicht grämen,
denn nach sich'rerem Vernehmen
hat dasselbe andrerseits
auch noch heute seinen Reiz.

Und so wird man es auch morgen
schließlich noch mit Glück besorgen;
nimmer darf die Liebe ruhn . . .
denn der Staat, der wünscht es nun.

Öl-Maria von Rumänien

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Mein Petroleum brennt immer noch!“

Lieber Simplicissimus!

In einer gemütlichen Weinkneipe in Kempten im Allgäu saß, wie immer, wenn ihn seine Geschäfte in die Stadt führten, der Sohn und „Geschäftsführer“ einer Lohnfuhrwerksbesitzerin aus dem bekannten benachbarten Kurort O., unterhielt sich mit der Wirtin nach gewohnter Art, und sein ganzes Auftreten strahlte wider von hoher Befriedigung über den guten Geschäftsgang im heurigen Sommer. „Ja,“ so erzählte er, „jetz ischt's erscht das Richtige, jetz hot's einen Schlanz bei uns, jetz kommen bloß noch die feine Leut zu uns. Dees merkt ma' scho' glei' an de Trinkgelder. Früher, ja do hot scho' bald jeder Schullehrer g'moint, er dürf au in d' Vakanz zu uns nach O. ganga. Dees hot ma' ihne jetz austrieba!“

Unser Bataillonsführer, „Papa L.“, hatte eine ausgedehnte Korrespondenz. Er bekam oft vier oder fünf Briefe am Tag. Brachte aber die Postordonnanz morgens einmal keinen Brief, so war Papa L. den ganzen Tag übelgelaunt, und keiner konnte es ihm recht machen. Unser tüchtiger Postfritze fand einen Ausweg. An den postgesegneten Tagen gab er einen oder zwei Briefe nicht ab, und war dann der nächste Tag etwa postlos, so wurden nun die zurückbehaltenen Briefe überreicht. Papa L. hatte jeden Tag seine Post. Papa L. war nie mehr mißmutig.

Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges!
Soeben erschienen in stattlichem Sammelband
die Kriegsflugblätter des Simplicissimus
Billige Ausgabe, geheftet, M. 1.50 :: Liebhaberausgabe M. 5.—
Durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag gegen Einsendung des Betrags zuzüglich 30 Pf. Porto zu beziehen. Simplicissimus-Verlag

An Gottes Segen . . .

Zur Zeit ist bei uns die Nachfrage nach guten Wohnungen sehr groß — denn die meisten Häuser sind alt, und moderne Bequemlichkeiten, wie Badezimmer, elektrische- oder Gasbeleuchtung, oder gar Dampfheizung, fehlen gänzlich. Dafür sind sie aber mit anderen Segnungen der Kultur reichlich versehen; dazu zähle ich in erster Linie die verschiedenartigsten „Haustierchen“ — als da sind: Wanzen, Schwaben (bei uns heißt man sie „Prussaken“) — u. a. m. Wohnungen ohne diese angenehme Zugabe sind höchst selten.

Kilikeja Ossipowna bewarb sich um unsere Wohnung, die wir zum Herbst verlassen. Zehnmal hat sie alles beaugenscheint, beguckt, alle Winkel befühlt und berochen. Aber es hatte immer den Anschein, als vermisse sie irgend etwas. Heute war sie wieder da, und ich fragte: „Nun, Kilikeja Ossipowna, wie wird es mit uns? Werden wir einig?“

„J—j—a,“ meinte sie zögernd, „wollt ich nur fragen von eines? Bitte, wie is mit Prussaki?“

„Prussaken? Nein“, antwortete ich voll Stolz. „So etwas werden Sie hier nicht finden. Die haben wir alle vertilgt.“

„Denn“ — sagte Kilikeja Ossipowna, und ihr Blick ward eisig: „Sie werden verzeihen; aber Wohnung, wo macht man Prussaken tot, da fehlt sich Segen von lieber Gott.“

Sprach's — verschwand.

Und ward nicht mehr gesehn.

Aber mich tröstet die felsenfeste Zuversicht, daß Kilikeja Ossipowna noch viele Wohnungen finden wird, wo Gottes reichster Segen wohnt.

Vom Tage

In einer Theaterkritik aus Leipzig findet sich folgender beachtenswerter Absatz: „Ein junger dramatischer Autor legte darin Probe seiner vielversprechenden Bühnenbegabung ab und zeigte, daß er versteht, Menschen zu gestalten. Von einem straffen, zielsicheren Aufbau einer Handlung kann kaum die Rede sein und die Handlung ist herzlich dürftig . . .“ Der Unbefangene, dem der Inhalt dieser beiden Sätze reichlich parador erscheinen will, sei darauf hingewiesen, daß seit dem Aufkommen des vorläufig letzten —ismus im deutschen Bühnenleben eine „straffe, zielsichere“ und womöglich noch dramatisch reiche Handlung vollauf genügt, um die Bühnen**un**möglichkeit eines Dichters zu erweisen.

Es muß sich alles, alles wenden

(Zeichnung von E. Schilling)



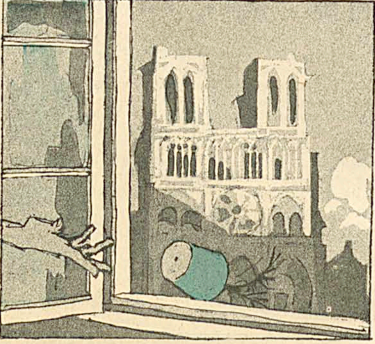
„Donnerwetter, wenn ich gewußt hätte, daß die Tasche auf die rechte Seite kommt, hätte ich mir den Anzug nicht wenden lassen.“ — „Geduld, mein Herr! Wenn der Krieg noch drei Jahre dauert, wenden wir ihn nochmal — dann sitzt die Tasche wieder auf der richtigen Seite.“

Der Friede

(Zeichnungen von E. Thöny)



„Eine Friedenspalme ist abgegeben worden, Monsieur."



„Auf den Mist mit ihr!"

Und sie wird doch Wurzeln schlagen!

A. g. XIII

München, 15. Oktober 1918 — Preis 50 Pfg. — 23. Jahrgang Nr. 29

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Meuchelmörder

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Wir mußten ihn rasch um die Ecke bringen — sonst hätten unsere Völker vielleicht doch Gefallen an ihm gefunden."

Die hohen Weinpreise

(Zeichnung von O. Gulbransson)



Heute ist der Fuchs der einzige, dem die Trauben nicht zu sauer sind.

Die Heimgekehrten

Da sitzen sie — die Augen noch immer voll Wüsteneien.
Aber die Bräute klagen, daß sie so still geworden seien.

Einige hoffen, wenn sie von Herzen lieben,
das sei: als wenn die vielen Geräusche mit einemmal fortblieben,
als dürften sie sich legen auf trockene Erde,
ohne Sorge um Gepäck und Geschütz und Pferde,
ohne daß dabei die Sterne tanzen und krachen
— und als wenn beim Erwachen
Morgenworte sie gar nicht laut begrüßten
und auch sie selber durchaus nicht fluchen müßten.

Andere meinen, das wär: wie bauen und pflanzen,
Gemüseverhaue und Rebenschanzen,
zu sehn, wie die Beete sich ordnen und schlichten,
wie die Furchen sich willig und sorgsam ausrichten,
wie das Obst sich für die sauberen Spaliere geschmeidigt
— denn bis jetzt haben sie eine Welt voll Schutt verteidigt.

Am schönsten aber wäre: das liebe, fremde Leben
wie eine gläserne Kugel emporzuheben
und still ergriffen von Freude und Grauen
in das blanke Vollkommene hineinzuschauen;
da sähen sie die Seelenbilder gleiten:
Lust, Unglück, Märchen und Wirklichkeiten,
betrübte Scherze, froh lächelnde Klage,
und so alle die wechselnden Himmelstage.
Und könnten sie, mit in dem farbigen Schweben,
ihr eigenes Wesen und Scheinen erleben —
das würde sie wieder mit sich selbst vereinigen
und reinigen.

Aber die Mädchen, um die sie freien,
klagen, daß sie so still geworden seien . . .

Walter H. Dammann

Herr Clemenceau und der Tote

In einer der letzten Nummern der französischen „Illustration“ findet man eine Photographie, die Herrn Clemenceau auf dem Schlachtfelde von Chateau Thierry darstellt. Daran ist nichts Besonderes. Der deutsche Kaiser besucht die Front — der König von England — warum soll der französische Ministerpräsident in grauem Rock und Schlapphut nicht die Amerikaner begrüßen, die eben Chateau Thierry zurückerobert haben? Niemand wird ihn daran hindern.

Aber man findet außer Herrn Clemenceau und den malerisch um ihn gruppierten Amerikanern noch einen Menschen auf diesem Bilde. Der liegt auseinandergerissen im Vordergrund und ist tot. Er liegt auf dem Rücken, und der Stahlhelm ist ihm über den Kopf gerutscht. Dieser Tote ist ein Deutscher.

Wer über ein Schlachtfeld geht, sieht Tote. Auch die Toten werden photographiert. Ein Schlachtfeld ist keine Blumenwiese. Wenn ein hoher Herr sich auf dem Schlachtfeld knipsen lassen will, so muß er damit rechnen, daß ein Toter mit auf seine Platte kommt. Daran ist nichts Besonderes.

Aber so ist dies Bild in der „Illustration“ nicht entstanden. Sondern Herr Clemenceau hat vor dem Toten absichtlich Halt gemacht. Sein Automobil — ein schönes, langes Luxus-Automobil — wartet ungeduldig im Hintergrund. Er selber aber steht auf den Stock gestützt — in nachdenklicher Pose — und hat seine Augen auf den zerfetzten Körper des Boche gerichtet. Und der französische General und die fünf Amerikaner neben ihm desgleichen. Sie alle sind im Halbkreis um die Leiche des Deutschen aufgereiht. Und diesseits des Toten ist der Photograph oder Kinooperateur zu denken — wie er sich aufbaut — wie er mit dem Sucher hin und her rückt, daß nur ja der tote Boche voll auf die Platte kommt — wie er den Herrschaften zuwinkt — wie er knipst oder kurbelt.

Und das ist das Besondere an diesem Bilde, das Merkwürdige und auch auf diesem reichen Kriegstheater bisher noch niemals Dagewesene: daß ein Staatsoberhaupt sich wie nach einer Treibjagd photographieren läßt mit einem erschlagenen Feinde zu seinen Füßen — daß dieses Bild veröffentlicht wird und unwidersprochen durch die Welt wandert — daß sich in Zürich und Stockholm nicht eine leise Stimme rührt . . .

Aber dies Letztere ist sicher nicht merkwürdig.

Auch wir wollen nicht widersprechen, nicht schelten, nicht feierlich Protest erheben. Wir wollen auch nicht fragen, was für ein Geschrei sich erhöbe, wenn das bei uns geschehen wäre. Aber wir wollen das Bild auch nicht vergessen. Es ist ein toter Landsmann, der da liegt. Sein zerfetzter Körper muß den Übermut des siegreichen Herrn Clemenceau in einer Zeitschrift illustrieren. Wir wollen das Bild in unser Herz graben. Und nie vergessen.

Adolf Köster

Vom Tage

Vor kurzem tagte in München die „Deutsche Gesellschaft für angewandte Entomologie“. Man sah vor allem den Ergebnissen der Abteilungen für „Die Schädlinge der Landwirtschaft“, sowie für „Die Schädlinge des Handels und der Industrie“ mit großer Spannung entgegen, war dann aber sehr enttäuscht, nur geistvollen Vorträgen über „Die Verwendung von Blausäure zur Bekämpfung des Traubenwicklers“, über „Vergasung von Insektenschlupfwinkeln“ und ähnlichen Finessen zu begegnen.

Das Hauptungeziefer, das sich auf diesen Gebieten breit macht, scheint der Aufmerksamkeit der gelehrten Herren vorläufig leider noch entgangen zu sein.

Der schwarze Tod

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



„Ich sehe es kommen: ehe ich nicht eingreife, wird die Welt von ihrem Wahnsinn nicht kuriert.“

Die Rationierung

Von Peter Michel

Aber müssen denn die Dienstboten der Bäuerin ein halbes Pfund Brot auf einen Sitz essen und das sechsmal des Tags! Und die entsprechende Butter dazu! Kann man ihnen nicht Vernunft beibringen und sie rationieren, wie die in der Stadt?

Wer vom Lande nichts versteht, aber auch rein gar nichts, möchte wohl so fragen. Aber da rationiert nur! Da geht hin, wenn ihr keinen Stecken habt, heißt's im Sprichwort. Der Sandhofbauer hat's probiert. Der Sandhofbauer war sicher einer der hellsten, was Nutzen anbelangt. Der kam bald dahinter, daß das für den einzelnen Mann vorgeschriebene Quantum Brot und Fleisch und Kartoffeln und Butter nicht nur eine unangenehme Einschränkung für die Leute bedeutete, sondern auch eine merkliche Ersparnis für den Bauern. Vorgeschrieben waren vierhundert Gramm Brot und zwölf Gramm Butter und fünfzig Gramm Fleisch und zwei Pfund Kartoffeln. Nur Brot und Butter gerechnet, hätte sich eine schöne Einsparung ergeben. So ein Knecht aß wenigstens seine zwei Pfund Brot und seine fünfzig Gramm Butter, wie es Sitte war. Die Kinder aßen nicht viel weniger. Sein ganzes Haus, zu zwölf Mann angesetzt, ergab das jährlich, nur roh gerechnet und nicht peinig, eine Ersparnis von dreihundertfünfundsechzig Pfund Brot pro Mann, sagen wir dreihundert, wenn die Kinder ja nicht so viel aßen, also dreitausend Pfund Brot, und fünfunddreißig Gramm Butter für den

Zukunftsbild

(Zeichnung von Karl Arnold)



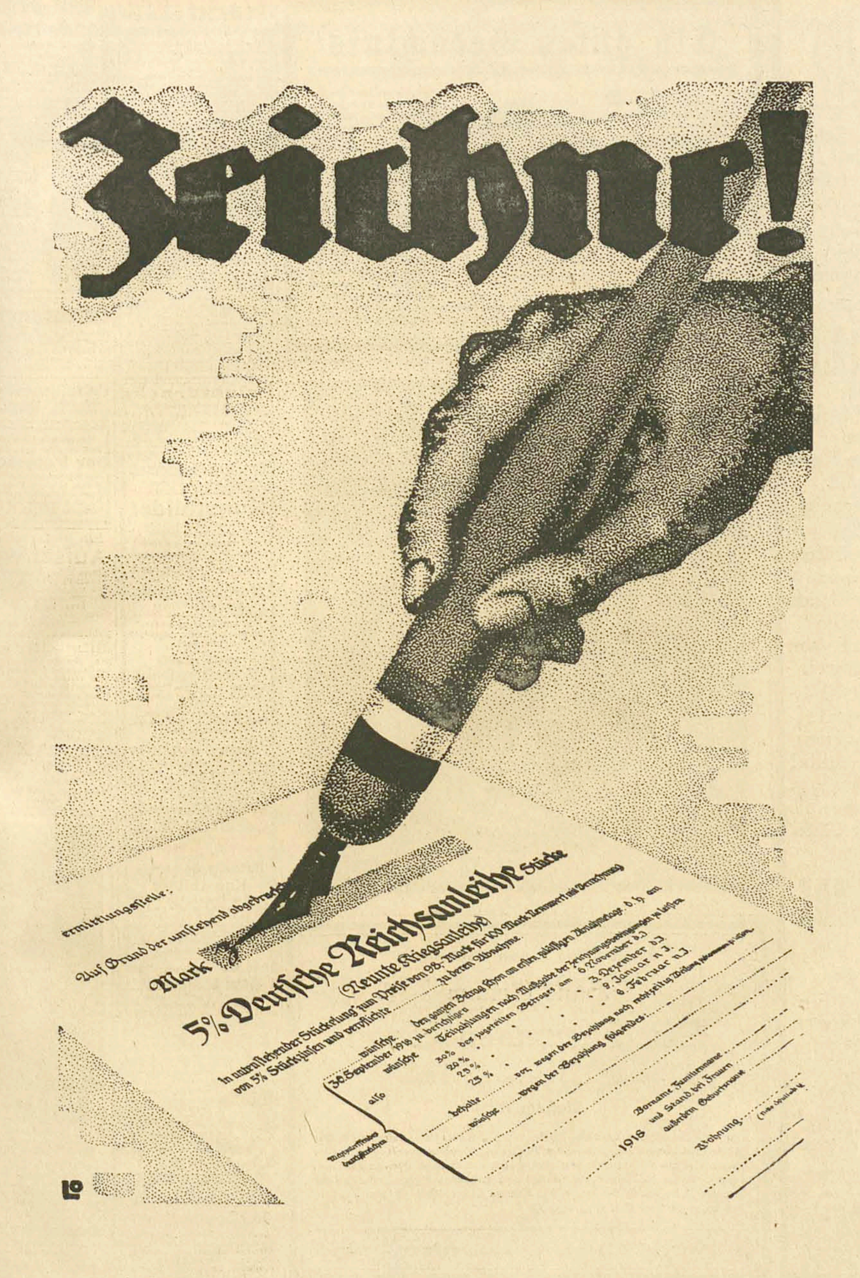
„Laß deinen Tränen freien Lauf, John Bull. Du bist ja der Witwer — ich bin bloß der Erbe."

einzelnen gab täglich für zehn Mann dreihundertfünfzig Gramm, ein drittel Kilo, im Jahr hundertzwanzig Kilo, zweihundertvierzig Pfund. Dreitausend Pfund Brot hundertfünfzig Mark und zweihundertvierzig Pfund Butter vierhundert Mark, vielleicht vierhundertfünfzig, weil sie im Winter teurer war, waren fünfhundertfünfzig Mark bis sechshundert Mark. Er rechnete nun nicht zu knapp: dreimal Brot den Tag zu hundertfünfzig Gramm, und da seine Frau ihm sagte, abends gäbe es manchmal Kaffee und dazu Brot, rechnete er das Pfund Brot voll.

Wenn die Leute weniger Fett bekamen, er hatte ja jetzt Obst; das schmeckte gut, gekocht und ungekocht, man hatte Gemüse, gelbe Rüben, Kohlrabi; das Obst konnte man dörren; so daß man auch im Winter welches hatte, wenn auch das gedörrte nicht so gut war, und die Leute sonst nur ein wenig daran herumzuspießen pflegten. Jetzt würden sie es wohl höher schätzen, wenn's nichts weiter gab.

Er konnte spaßig sein, der Sandhofbauer. So sagte er zu seinen Leuten: „Leut, es geht einmal nicht anders. Wir Bauern müssen das Deutsche Reich halten helfen. Schränken wir uns halt ein wenig ein, damit's für alle langt. Wir wollen uns einmal, wie vorgeschrieben, mit dem Maße begnügen und geben etwas zu, damit wir nicht zu hart gegen uns sind. Man muß nicht alles so beim Schnörpfel haben. Sagen wir also ein Pfund Brot, statt vierhundertfünfzig Gramm, und fünfzehn Gramm Fett, statt zwölf Gramm, wie sie's haben wollen, zwei Pfund Kartoffeln und ein Liter Milch, abgerahmte natürlich. Und denken wir dabei, es ist fürs Vaterland."

(Schluß auf Seite 354)


Zeichnet!
ermittlungsstelle:
Auf Grund der umstehend abgedruckten
Mark
5% Deutsche Reichsanleihe Stücke
(Neunte Kriegsanleihe)
in untenstehender Stückelung zum Preise von 98,- Mark für 100 Mark Nennwert mit Verrechnung
von 5% Stückzinsen und verpflichte ... zu deren Abnahme.
wünsche den ganzen Betrag schon am ersten zulässigen Abnahmetage, d. h. am
30. September 1918 zu berichtigen
wünsche Teilzahlungen nach Maßgabe der Zeichnungsbedingungen zu leisten
30% des zugeteilten Betrages am 6. November d. J.
20% 3. Dezember d. J.
25% 9. Januar n. J.
25% 6. Februar n. J.
also
behalte
wünsche
Vorname, Familienname
und Stand bei Frauen
außerdem Geburtsname
1918
Wohnung

Alles

steigt im Preise. Vorräte sind unersetzlich! Vorsicht geboten bei Feuersgefahr! Ein

Minimax

für 70 Mark im kleinen Heim gibt Sicherheit! 100 der größten Firmen Deutschlands kauften im Laufe von 10 Jahren 30000 Apparate für eigenen Feuerschutz! Der beste Beweis für die Güte des

Minimax-

Systems. Stets löschbereit. Unabhängig von Wassermangel, leicht handlich.

„Minimax“ G.m.b.H., Berlin

Hamburg—Cöln
Dortmund—Breslau
Stuttgart—München
Zürich—Wien.

Ausstellung und Vorführung:
Berlin W. 8
Unter den Linden 2
(B. 28).

Ein gutes Gedächtnis

ist eine unbedingte Notwendigkeit für Sie, wenn Sie Anspruch darauf erheben, im Leben vorwärtszukommen — sei es in gesellschaftlicher oder in geschäftlicher Beziehung. Ein gutes Gedächtnis führt Ihnen in jeder Lage Ihre Vorteile klar vor Augen, es verleiht Ihnen den Blick fürs Praktische, es gibt Ihnen Selbstvertrauen und Sicherheit im Gebrauch Ihres Wissens, es erweckt und vergrößert Ihre Intelligenz und Arbeitsfähigkeit, kurz gesagt, es macht Sie zu dem Menschen, dem Erfolg im Leben beschieden ist. Ein gutes Gedächtnis ist nun keineswegs angeboren.



Preis nur 18 Mark.

Jeder, der nur den Willen hat, sich ein gutes Gedächtnis anzueignen, kann zu diesem Ziel gelangen, wenn er hierzu unser vollständig neues Werk „Gedächtnis-Ausbildung“ benutzt. Das Buch ist aus der Praxis für die Praxis entstanden, dadurch unterscheidet es sich vorteilhaft von anderen Werken dieser Art. Wenn Sie es gründlich durchgearbeitet haben, so wissen Sie, wie Sie jede Sache anfangen müssen, um sie zum Erfolge zu führen. Preis nur 18 Mark. — Verlangen Sie heute noch unsern ausführlichen Prospekt B 47. Die Zusendung geschieht vollständig kostenlos.

Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg.

JUNGHANS

JUNGHANS I

Soeben erschien in neuer Einzelausgabe:

Hans Grimm

Die Olewagen Saga

Preis geheftet 3 Mark, gebunden 5 Mark

Auflage 6000

Man hat Hans Grimm um dieses Werkes willen noch über die bedeutendsten Dichter gleicher Art, über Kipling, Johannes V. Jensen, Jürgensen gestellt, man hat die Olewagen Saga als das Beste bezeichnet, was wir an exotischer Literatur überhaupt besitzen. Möge die Neuausgabe seines bisher reichsten und gerundetsten Werkes zu allem Volke das Wissen tragen, daß Grimms Dichtung dem Größten angehört, was an neudeutscher Epik unser eigen ist.

Zu haben in den Buchhandlungen. Verlag Albert Langen, München-S

Nackt Eine kritische Studie

mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt. **A. Stein**, Privatlehrer, **Leisnig-Tragnitz 150.**

---

100 Postkarten 3.50 M.

100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. **5 M.**
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.

Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1,50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.

Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Privatdrucke

die nicht im Handel erhältlich sind, verleiht reichhaltige Privat-Leihbücherei an kunstsinnige Liebhaber. Gesuche u. **M. L. 9799** befördert **Rudolf Mosse, München.**

Der schönste Wandschmuck

sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen

Kunstbilder

nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.**
Illustr. Katalog 60 Seit. 1.50 M.

Nordische Kunst

farbige Kunstbilder nach berühmt. nordisch. Malern.
25 verschiedene Bilder.
Jed. Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.**

Die sehr beliebten

Wennerberg-Bilder

— Maler der Lustigen Blätter — in wunderschöner farbiger Ausführung.
11 verschiedene Bilder.
Preis **2 Mark**, 3 Stück **5 Mark**, 8 Stück **12 Mark.**

Farbige Jagd- und Naturbilder

nach Originalgemälden von Specht u. Gashey. — Große Blätter — beste Ausführung.
Stück **2.50 Mark.**

Museums-Heliogravüren

aus russischen Museen beste — vornehmste Ausführung
100 verschiedene Bilder.
Stück **2.50 Mark.**

Patriotische grosse Kunstbilder

von Heilemann, Zeichner der Lust. Blätter, wie: „Der Geist der deutschen Armee“ usw. — Dauerndes Erinnerungsblatt an die große Zeit.
Stück **1 Mk.**, 3 Stück **2.50 Mk.**, 10 Stück **7.50 Mark.**

Neu erschienen:

„Unser Sonnenschein“.

Reizender farbiger Mädchenkopf **„Das Lieblichste“.**
Größe 32×26 cm. Stück **1.50 Mk.**
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag **Max Herzberg**, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade „Vitaorine“ fördert das Wachstum d. Haare mit wunderbar. Erfolg. Per Tiegel fein parfümiert K 5, Porto 50 H, Nachn.-Porto K 1. **Ins Feld nur geg. Voreinsendung.** Diskret. Versand durch: **J. Appel, Wien, VIII.,** Josefstädterstraße Nr. 48.

Apotheker **Lauensteins**

Nervenstärkende Kräftigungspillen

ein vorzügliches Mittel bei Leiden, die durch Ueberarbeitung, Nervosität, Neurasthenie hervorgerufen sind. Preis einer Packung M. 7,50.
Apotheker Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

„Welt-Detektiv“

Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.



Stock- und Krückenkapsel
(Gummi)
„Stehfest“ ges. gesch.

Zu haben bei Bandagisten, Gummihandlungen u. s. w. oder direkt von den Allein-Fabrikanten
Gebr. Manecke, Durlach 4.

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

Privatdrucke zu kaufen gesucht.
Angeb. unter **T 2053** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i/Bd.**

Wer gesunde Kinder wünscht muß das Buch lesen v. Dr. Vaerting

Der Vaterschutz

Neue Wege zur Erhaltung der Manneskraft
Wichtig f. Verlobte, Eheleute, Ärzte, Eltern und Erzieher. Nachn. 4,10 M.
Hygien. Bücherprospekt kostenfrei
Volkshygien. Verlag, Abt. 14, Dresden 19

Ein wirtschaftlicher

Aufschwung

unseres Handels und der Industrie wird die Folge dieses Krieges sein. Eine tiefgreifende Aenderung unseres gesamten öffentlichen Lebens steht bevor und unzählige Stellen werden neu zu schaffen sein. Es werden daher überall

gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin“. Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**

Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.



Der Nackte Mensch

in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern
Preis geb. M. 6.—

Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein

glänzendes Bildermaterial.

(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)

R. Piper & Co., Verlag, München.

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

MM „EXTRA“ Matheus Müller ELTVILLE





Teilzahlung

Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin A. 316.
Belle-Alliance-Strasse 7-10.

Gold-creme gr. Tube 3½ M. Lanolincreme M. 1.20.
C. Welcker Laborat 16 b, Frankfurt a/M.
Postfach 92 Kosmet. Prosp. No. 17 grat.

Beim Rechtsanwalt (Zeichnung von R. Grieß)



„Meine Frau ist zu schüchtern zum Hamstern. Was tu' ich mit solcher Frau, Herr Doktor? Das muß doch ein triftiger Scheidungsgrund sein!“

Offenbacher **Kaiser Friedrich Quelle** das millionenfach bewährte Wasser gegen **Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Dr. Möller's Sanatorium
Lauch. tr. Dresden-Loschwitz Prosp. fr.
Diätetische Kuren.
Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh.
Zweiganst. pro Tag 6 Mk.

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetz. Wer Zola wirkl. kennenlernen will, lese diese Ausgab. Man wolle dieselben nicht mit minderwert., beschnitt. u. verstümm. Ausgab. verwechs. Diese Zola-Romane bieten ein wirkl. getreues Bild d. Original-Ausgab. Sie sind fließ. u. frei geschrieb. u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wag. durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — D. Bauch v. Paris — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Todschläg. — Z. Paradies d. Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Mensch., Preis p. Band 4 M., Preis d. Serie v. 9 Bänd. nur 30 M. (Auch geg. monatl. Rat. v. 6 M.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von:
Osw. Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt“** Rüdesheim am Rhein

Weltkrieg 1914/1918.



No. 5621. No. 5621.

Neuester Vierbund-Ring.
Echt 800 Silber ges. gestempelt, mit den deutschen, österr.-ungarischen, bulgarischen u. türkischen Landesfarben in echt bunt Email ausgelegt; feinste künstlerische Ausführung.
Reklamepreis Mk. 5.75.
Nr. 1265. Derselbe Ring in echt 14 kar. Goldfilled. 5 Jahre Garantie.
Reklamepreis Mk. 4.90.
Porto und Verpackung 25 Pfg. extra. Feldpost nur 10 Pfg. Nachnahmen ins Feld sind bei der Post nicht zulässig. Einsendung des Betrages möglichst per Postanweisung. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.
Neuer Katalog von 1918 mit Ringmaß vollkommen kostenlos.
Sims & Mayer, Berlin SW. 68
Oranienstraße 117/118, Abt. 4.

Bilz 2 hochinteressante Bücher:
Fortleben nach dem Tode und Beschreibung des Jenseits durch Verstorb. Mit 32 Geisterphotogr.
Befreiung von allem heutigen Erdenelend durch ein neues Staatssystem, das allen Menschen ungeahntes Glück bringt.
Preis je 4 M., Porto je 20 Pf.
Zu bez. d. Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul. Ausf. Prospekt frei.

Rhein- und Moselweine
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino
Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

Wer vorwärts will

lese **Paustians Fortbildungsbücher!** Im Felde, in den Lazaretten und daheim besonders gern gesehen. Jeder Band ist einzeln käuflich und kostet Mk. 1.60 + 10% Teuerungszuschlag + 15 Pf. Porto (Feldpost 10 Pf.). Bisher 275000 Bände verkauft.

Ich will vorwärts. Ein bewährter Führer und Berater für alle, die Karriere machen wollen. 30. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Richtiges und gutes Deutsch. Verzeichnis der Schwierigkeiten unserer Muttersprache, besonders bei der Anwendung von mir und mich, Ihnen und Sie usw. Mk. 1.60 + 10%.

Gedächtnis-Training. Planmäßige Anleitung, ein hervorragendes Gedächtnis zu erlangen. Verhütet das Einrosten des Geistes. 24. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Wie gründet und leitet man ein kaufm. Geschäft? Inhalt: Muster von Geschäfts-Verträgen — Gesetzliche Vorschriften — Welche Geschäfte lassen sich mit geringen Mitteln betreiben? usw. 14. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Flotte Handschrift durch Selbstunterricht. Ein ganz neuartiges Verfahren! 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Privatbriefe, die Eindruck machen. Mit über 100 Musterbriefen, besonders an Damen, Vorgesetzte und Höhergestellte. 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Wie benehme ich mich richtig und weltgewandt? Anhang: Ratschläge für Heiratslustige. 35. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.75 + 15 Pf. für Porto (Feldpost 10 Pf.). Nachnahmen ins Feld unzulässig. — Bücherliste kostenlos.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 61,
Alsterdamm 7 (Tr. 2). (Postscheckkonto 189 Hamburg.)

BLEICHERT



DRAHTSEILBAHNEN
zur Hochofenbegichtung, Haldenbeschickung. Schwerlastbahnen mit patentierten Vierrad-Kupplern. Ausgeführt bis zu 500 t Stundenleistung
42jährige Erfahrungen im Bau von Förderanlagen. Über 200 Patente. Fabriken in Leipzig, Neuß (Eisenkonstruktion), Lichtenegg b. Wels in Ob.-Österreich. Fordern Sie unsere Beschreibungen 21502 g, 21504 g
Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3

Gnom



Neuverbesserter Abziehapparat für alle Rasierklingen wie Gilette usw., D.R.G.M. gesetzl. gesch., ermöglicht in einfachster Weise ohne jede Übung das Schärfen u. Abziehen der Rasierklingen. Der Apparat hat verstellbare Walze, ist anerkannt vorzüglich u. beliebt, im Etui. **Preis M. 6.—.** Vorzügl. Rasierapparat mit 6 Klingen M. 7.-, extra fein, schwer versilb. Rasierapparat mit 6 Klingen M. 9.—. Der neue Rasierapparat konstruiert wie Gilette, gebogen, einstellbar für jed. Bart, mit 6 Klingen M. 14.—, gute Rasierklingen p. Dtz. M. 4.80. Beste Klingen p. Dtz. M. 5.80 u. M. 6.50. Beste Rasiercreme grosse Dose M. 2.50. Versand gegen Voreinsendung od. Nachn. Ins Feld Nachn. nicht zulässig. Alleinvertrieb durch **M. Winkler & Co., München N, Sonnenstrasse 10/S. P.**

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro	M. 3.50	5 gest. Warschau	M. 2.25
18 gest. Nyassa	„ 4.—	5 alte Sachsen	„ 2.25
1000 verschiedene	„ 20.—	2000 versch.	„ 75.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Kriegsbriefmarken
der Zentralmächte — Preisliste grat.
W. Franke, Berlin W. 8,
Unter den Linden 17/18
Ankauf von Sammlungen jeder Art

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.
Dresden-N. Laboratorium „Leo“ Bodenbach

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Soeben erschien:

Walter von Molo
Der Schiller-Roman

Vollständige, vom Dichter durchgesehene Volksausgabe in zwei Bänden

Auflage 20000

Preis jedes Bandes geheftet 6 Mark, vornehm gebunden 9 Mark

Franz Servaes in der Neuen Freien Presse, Wien: Nur ein Dichter vermochte es, alle diese bunten Hergänge und weitausladenden geistigen Erregungen mit starker fester Hand derart ins Intim-Persönliche zu rücken, wie Molo dies getan hat.

Hermann Stegemann im Bund, Bern: ... Wir haben lange nichts gelesen, was so aus unmittelbarer Erfassung einer Zeit und eines genial veranlagten Ausnahmemenschen geflossen wäre, wie diese Darstellung.

Ludwig Finckh in den Propyläen, München: Das Buch bedeutet für uns nicht weniger als Schillers Auferstehung ... Wie glücklich erregend: wir erleben Schiller noch einmal!

Kreuz-Zeitung, Berlin: ... Hier erkundete eine Feuerseele die Höhen und Abgründe einer anderen Feuerseele und gab leidenschaftlichen Bericht von dieser Erkundung, einem Nacherleben und Selbsterleben, einem Bekenntnis und einer Offenbarung.

Kölnische Zeitung: Ein kostbares Werk, das berufen ist, einem neuen Geschlecht den großen Nationaldichter der Deutschen näher zu bringen, als es bisher die beste Biographie vermochte.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag von Albert Langen in München-S

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihrer Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Faltenloses Gesicht
Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologisch. Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz, des homogenen Lecithinhautnährstoffes „Creme Diana". Die welkende Haut u. erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt und elastisch gemacht u. das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose M. 7.- u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



Hämorrhoiden
Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50.
Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Vom Ural an die Ital. Front
heißt die abent. Odyssee eines durchs rev. Rußland gefl. kriegsgef. Münch. Journalisten. Broch. für 2.50 M. durch jede Buchhandlg. oder vom Verlag „Menschen und Bücher" des Verfassers **Karl Mandel, München**, Barerstraße 3



Rechengeheimnisse Unentbehrlich, unübertreffl.! Reklame-Pr. 20 Verlag **J. Harrsen, Hamburg 37**, Bz.





Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Schleussner-

Photo-**Platten**
Photo-**Papiere**
Photo-**Chemikalien**

Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild.
II. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Ermittler „DISKUS" ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis M 1.-

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.

Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: A. Rosenberger, Arcona-Apotheke, Berlin N 28.



Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Gesundes Geschlechtsleben
vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 71.-77. Taus. Preis M. 2.—, geb. M. 2.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S.**

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag **Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.**

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser**, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15**, Bornstedter Str. 8.

Fort mit dem
Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden „EXTENSION" G.m.b.H., **Frankfurt a. M.**, Eschersheim Nr. 63.

Mitesser
(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Die schützende Mauer um Deutschland

Kürzlich wurde ausgegeben das 6.—16. Tausend von
Tim Klein
Der deutsche Soldat
Zeugnisse von seinem wahren Wesen
256 Seiten Text, 8 Bildtafeln
Preis gebunden M. 4.— und 40 Pf. Teuerungszuschlag

Aus Urteilen der Presse:

Hier liegt die Quelle, die heute Deutschlands Heer zu seinen großen Taten erstarken ließ, die ihm seine genialen Führer verschaffte, die auch im Innern des Landes den Kampf zum Durchhalten bis ins kleinste organisieren ließ. Wie dieser deutsche Soldatengeist sich entwickelte, will Tim Klein in seinem Buche zeigen. Er geht den Quellen nach, aus denen das deutsche Volk die Kraft zu seinem heutigen Opfermute geschöpft hat ... (Das neue Deutschland)

Wer die Wunder ergründen will, die unsere Heere unbezwinglich machen, der schürfe hier nach ... (Blätter für junge Kaufleute)

Es ist eine glänzende Beweisführung dessen, was deutsch sein heißt und was unsere Kraft und Stärke in diesen Tagen der Prüfung ausmacht. (Badischer Generalanzeiger)

... es kann nur auf das wärmste empfohlen werden, denn dies Buch wird sicher dazu beitragen, jenen starken Geist zu pflegen, der sich den Körper baut und Taten aus Ideen hervorgehen läßt. (Vergangenheit und Gegenwart)

Durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag
(Porto und Verpackung 30 Pf.)
Franz Hanfstaengl
München 1

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

Zwei neue Auswahlbände
Eingeleitet und herausgegeben von
Walter von Molo
Preis jedes Bandes vornehm gebunden 5 Mark
Soeben erschienen:

Die schönsten Kosakengeschichten von Gogol
In neuer Verdeutschung von Korfiz Holm

Korfiz Holms Verdeutschung wird die Kosakengeschichten auch den Deutschen, die sie schon kannten, als etwas ganz Neues zeigen. Durch ihre Sprache rauschen die Fittiche des slawischen Falken, und doch ist sie so schön und restlos deutsch, daß sie Gogol auch bei uns die Volkstümlichkeit geben wird, die dieser große Dichter verdient.

Die schönsten historischen Erzählungen von Strindberg
Deutsch von Emil Schering

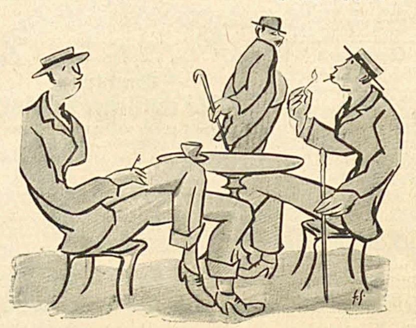
Daß er ewig menschheitlichen Gehalt in die Form der Historie gießt, bedarf bei Strindberg keiner Erwähnung. Einen ganz besonderen Wert gewinnt der Band durch die Einleitung Walters von Molo, einen meisterhaften, inhaltsschweren Essai, in dem das Problem „Strindberg" bis in die letzten Tiefen durchleuchtet wird.

Zu haben in den Buchhandlungen. Verlag Albert Langen, München-S

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz | rein deutsches Erzeugnis | General-Vertrieb Berlin N 39

Früchtchen vom Baum des Kriegsgewinns

(Zeichnung von Fritz Schaefler)



„Das Abitur mach' ich noch, weil der Alte so drauf versessen ist — — — aber dann setz' ich mich zur Ruhe."

Er gab sonst nicht viel fürs Vaterland, das immer Steuern und Abgaben verlangte, aber in letzter Zeit war auch er ein wenig patriotisch geworden.
Den Leuten war es recht. Das Wort Vaterland zündete auch bei ihnen. Und der große Knecht, ein achtzehnjähriger Bursche, und der kleine, ein siebzehnjähriger, und der Ochsenbub, ein fünfzehnjähriger, und die Mägde in ohngefähr gleicher Abstufung, auch die Taglöhnerin waren es zufrieden. Sie dachten sich, ein Pfund Brot, das wäre wenigstens ein halber Laib und fünfzehn Gramm Butter eine ganze Tasse voll, wenn man sie hineinstrich.
Der Bauer dachte daran, ihnen das Brot vorzuschneiden. Die Bäuerin sagte, es gehe nicht. Er sah's auch ein. Ein Graf, wenn er auf der Kriegsschule ist, läßt sich das Brot vorschneiden, aber nicht ein Bauernknecht. So kam er auf einen anderen Gedanken. Die Bauernbrote wiegen sechs Pfund, so gab er jedem eins für sechs Tage, an einem Tag in der Woche gab es Hefenklöße, das man wohl auch für Brot rechnen konnte.
Wie er's verteilte, schauten sie, wollten nicht glauben, es wären das sechs Pfund, bis der Bauer ihnen die Küchenwage holte und drei Laibe vorweg. So fügten sie sich. Das Reich, das vorschrieb, mußte ja wohl wissen, was ein jeder brauchte.
Den ersten Tag ging es. Es war Montag. Den zweiten auch. Den dritten morgens fragte das Spülmädchen, das im Kopf nicht recht richtig war, und das der Knecht wohl aufgehetzt, vorwitzig, ob's denn nach dem Deutschen Reich keine Butter mehr gäbe.
Der Bauer tat, als fühlte er die Spitze nicht, und wog ihnen zu Mittag hundert Gramm Butter, etwas darüber, vor und teilte sie in sieben Teile zu fünfzehn Gramm und sagte, soviel wäre reichlich in dem Gemüse, in der Suppe, im Kaffee, zu dem man ungerahmte Milch nahm, und in den Hefen- und gebackenen Klößen.
Da surmten sie schon hörbar.
Aber nachmittags hatten schon der große Knecht und die große Magd und die kleine keinen Stutzen Brot mehr, obwohl sie sich in acht genommen hatten. Der Knecht und die große Magd hatten alles aufgegessen, und das Spülmädchen hatte mit der kleinen Magd gemeinsam gezehrt; ihre Mutter, kaum daß sie erfahren, sie hätte einen Laib Brot bekommen, hatte das Brot einfach geholt, in der Meinung, der Bauer werde schon für anderes sorgen.
Der Bauer wollte aufbrausen, aber seine Frau sagte, es sei eben die Ungewohntheit. In alles müsse man sich erst finden. Nun sie gesehen hätten, wieviel sechs Pfund seien, fügten sie sich wohl drein.
So teilte er neues Brot aus und hielt ihnen eine Ermahnung, in verschiedenen Absätzen, da es halt so sei, müßten sie sich eben fügen, wie's in den Städten auch geschah.
Ja fügen! Wären sie nicht in einer Einöd draußen gewesen, vielleicht hätten sie sich gefügt. So aber ging es nicht.
Natürlich erzählten sie die Geschichte den Kameraden und Kamerädinnen, und die hatten einen Heidenspaß darüber. Das fiele ihnen ein, sich den Magen zubinden zu lassen. Da lachten ja die Gänse von ganz Jedendorf.
Am Donnerstag und Freitag gab's schon spitze Reden vom Knecht und der großen Magd, so daß Bauer und Bäuerin sie hören mußten, und am Samstag hatten die große Magd und der Knecht und die mittlere Magd wieder ihr Brot aufgezehrt und das der kleinen hatte die Mutter wieder geholt oder vielmehr diese hatte ihr's auf deren dringendes Verlangen zugebracht.
„Der Bauer wird aber schimpfen", sagte sie, als sie's der Mutter gab.
„Ah was", sagte diese. „Und wenn er dich davonjagt, in der Zeit kriegst schon deinen Platz."
Nun brauste der Bauer doch auf, wie er sah, daß das Brot wieder alle war, und die Leute, in dieser Weise angefahren, blieben ihm nichts schuldig, nannten ihn einen Geizkragen, einen alten schundigen und so fort.
Die Bäuerin wollte ihrem Bauern helfen und sagte: „Wenn's euch so nicht recht ist, geht."
„Das wollen wir", sagte der Knecht. „Wir ziehn in die Stadt. Da gibt's höheren Lohn. Wenn wir bei den Bauern auch noch hungern sollen, pfeifen wir aufs Bauernleben."
Und fingen auch an zu packen.
Die Mägde zauderten ein wenig, dann fingen sie auch an und dann die Buben.
Als sie der Bauer marschbereit sah, staunte er. „Ihr wollt doch nicht etwa wirklich gehen?"
„Ich geh direkt zur Stadt", sagte der Knecht.
„Erst müßt ihr kündigen", sagte der Bauer. „So ist es ausgemacht."
„Die Bäuerin hat ja selbst gesagt, geht", sagte die Magd. „So sind wir frei."
„Was die Bäuerin sagt, ist gleich", erklärte der Bauer. „Ich bin der Herr vom Hof. Ich hätt' erst zu sagen, geht, und ist mir nicht eingefallen, das zu tun."
„Ah was", sagte der Knecht. „Bauer, Bäuerin, das ist für uns eins."
„Wenn ihr geht, ich laß euch durch die Gendarmen wieder holen", sagte der Bauer. „Das Generalkommando gibt uns die Macht und hat es so bestimmt."
Auf das Wort Generalkommando straundelten die Mägde und die kleinen Knechte und sahen einander an.
Aber der Knecht lachte heiser: „Euer Generalkommando steigt uns auf den Buckel. Will sehen, wer mich holt. Ihr nicht, allfort denk ich nicht. Ihr hättet nicht viel Freud an mir; wir wissen auch allerlei, was man anzeigen könnt!" und ging.
„Wenn ihr feig sein wollt," sagte er noch zu den anderen, „so mögt ihr bleiben."
Feig wollten sie nun nicht sein, und so zogen sie sämtlich ab.
Als der Bauer noch mit seiner Bäuerin ob des erstaunlichen Falles redete, kam sein kleiner Bub: „Vater, schau nach dem Feldstadel, was die Maig — das war das Spülmädchen — was die Maig dort macht."
Der Bauer lief in schlimmer Angst zu gleichen Füßen. Der Feldstadel war ein Stadel neben draußen, und wie er hinkam, sah er, wie sie im Begriff war, ein Feuerchen anzuzünden. Sie hatte ihre fünf Sinne nicht beisammen, und da der Knecht, den sie hoch verehrte, gesagt, dem Bauern sollte man sein Zeug anzünden, dem filzigen, geizigen, so hatte sie das für ernst genommen und wollte das ihre dazu tun.
Er hatte sie kaum verjagt, so kam sein Bub daher: „Vater, Ihr sollt gleich zum David — das war der Viehdoktor, ein Kleinbauer übrigens —, die rote Kuh ist blähend. Die Magd muß ihr zu viel gegeben haben oder Wasser zu dem Klee. Eine Kuh von tausendsechshundert Mark!"
Lieber Himmel! Er schaute zuerst in sein Haus, sah seine Frau in Verzweiflung hin und wider laufen und ging dann eilends nach dem David. Der David stach sie, wie er kam, in die Pansen, daß die Luft entwich, und glücklicherweise tat's der Kuh nicht weiter Schaden.
Bei all der Aufregung kamen noch die sechs Mütter der Dienstboten, die Sachen abzuholen. Schon die Abrechnung mit einer erzürnten Dienstbotenmutter ist eine Tortur und keine kleine, geschweige mit sechsen, die sich gegenseitig Mut machen! Er wollte ihnen ein wenig Lohn aufhalten, aber, lieber Himmel! Die Bäuerin, die ihrem Bauern helfen wollte, räumte gleich das Feld vor dem Spektakel, und sie riet ihrem Mann, nachzugeben und den Schaden hinzunehmen. Hungerleider war noch einer der gelindesten Titel, die sie ihm gaben. Am nächsten Morgen fand die Bäuerin, daß ihr die Alltagsschuhe fehlten, neu besohlt, die Sohlen kaum mehr zu bekommen. Da fiel dem Bauern ein, daß er gestern eine Hose nicht gefunden, und suchte von neuem. Sie war auch fort. Er wollte erst garstig tun, da aber die Bäuerin meinte, wenn nur die Kuh wieder würde, so seien Schuhe und Hose ein kleines Opfer an das Schicksal, das sie gerne tragen wollten, so besänftigte er sich. Die Kuh wurde auch wirklich wieder, und das Schicksal war mit dem Opfer von Schuhen und Hose zufrieden.
Aber es war doch nicht der einzige Schaden, den sie hatten. Sie waren nun ohne Arbeitsleut'. Selbst die Taglöhnerin blieb weg. Und das Getreide auf dem Feld geschnitten, und das Wetter schien sich zu ändern. Es hatte geregnet, war ein paar Tage schön gewesen, drohte aber wieder umzuschlagen. Dann wuchs Korn und Weizen sicher aus, und blieb es schön, war's auch nicht viel besser, weil die Körner sich verrerten, d. h. beim Säumen aus den Ähren fielen.
Zum Glück haben die Jedendorfer eine Tugend: sie sind hilfreich unter sich selbst, wo sie sonst böse Nachbarn sind, und so halfen ihnen die Nachbarn ein wenig, daß sie das meiste heil in den Stadel brachten. Viel war vor Trockenheit in dem Jahr nicht gewachsen. Etwas Gerste blieb draußen und wuchs wirklich aus. Aber der Sandhofbauer war doch froh, daß er das meiste hatte.
Daß ihm die Jedendorfer so eifrig halfen, hatte übrigens noch seinen Grund. Zwei Tage, nachdem die Mütter weg waren, erschien der Gendarm im Sandhof: der Knecht hätte den Bauern angezeigt, weil er im Winter ein Schwein zu viel geschlachtet und Korn versteckt hatte. Der Kunde! Obgleich es ihm mit zugutgekommen war. Er hätte sonst viel weniger Würst und Preßsack und Brot bekommen. Nach allem, was man wußte, konnte das Vergehen eine hübsche Strafe kosten. Und wo war der Jedendorfer, dem's nicht eine hübsche Strafe kostete, wenn man ihn an der rechten Stelle faßte?
So hatten sie Verständnis für einander und halfen ihm aufs eifrigste.
Der Sandhofbauer brachte dann auch wieder Leute her, aber doch nur mit Müh und Not. Wenn auch die Knechte rar waren, zu Mägden taugliche Mädchen hätte es in der Umgegend genug gegeben, aber sie verdiensten sich meistens nicht. Sie gingen in die Fabrik, ganz oder auf ein paar Tage in der Woche, und erhielten im übrigen Unterstützung, weil ihr Vater im Kriege war. Daß die Bauern mehr Lebensmittel hatten, war nicht Verführung genug. Sie hatten Vettern, Basen, Bekannte unter den Bauern, die verkauften ihnen im Herbst gegen einen Gegendienst, z. B. Petroleum und Lichter, ein paar Zentner Getreide und Kartoffeln, und wenn sich das nicht machte, verdingte sich halt eine davon, mit der Bedingung, daß der Bauer einen Teil des Lohnes in Lebensmittel zahlte, in Getreide oder Kartoffeln, und hatte man die, zog das Mädchen möglich wieder ab. Im übrigen waren sie natürlich alle mißtrauisch gegen den Sandhofbauern. Dessen Vorgehen war überall bekannt, wie saures Bier. Endlich bekam er, wie gesagt, doch ein paar, sie machten aber zur Bedingung, daß er das Essen nicht nach Reichsverordnung stellte, sondern so, wie sich's für ordentliche Leut' gehörte. Sie nahmen das Dinggeld nicht, bis er das feierliche Versprechen gab. Dem Sandhofbauern wär's übrigens sowieso schon im Traum nicht mehr eingefallen, seine Leute nach Bundesratsnormen zu verkösten.

Schlaraffenleben

(Zeichnung von F. Heubner, im Feld)



„Der Herbst hat doch seine Vorzüge — — die welken Blätter fall'n een' direkt in die Pfeife."

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!

Feldpostschachteln

aus fester, starker Pappe, 6 Größen; Musterpakete mit 60 Schachteln M. 12.— Nachnahme.

Ansichtskarten

Serien-, Glückwunsch-, Soldaten-, Blumen-, Mädchen-, Landschaften- etc. Postkarten 100 Muster 6 M.; 1000 Karten 54 M.

Glückwunschkarten

für jeden Zweck, in Buntdruck, 100 Stück mit Kuvert 5 M.

Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5 Kuvert; 16 Mustermappen 4 M.

Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.





Prostitution und Mädchenhandel!

Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen. Von Dr. Otto Henne am Rhyn. Preis geheftet Mk. 1.20, geb. Mk. 1.80. Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage

Hans Hedewig's Nachf. in Lei... 108.

Das Wiedersehen!

In den Vogesen war's, als ich ihn wiedersah! Er war g'rad abgelöst, kam vom Schusterbuckl runter und Augen, Mundwerk, sogar seine riesigen Ohrwaschl haben g'lacht, als er mich wiedersah. Über zwoa Jahr waren wir beinander g'legen, i, der Toni und der Franzl, bis uns das Schicksal in diesem langen Kriege getrennt hat. Kaum sag' ich „Toni, Grüaß Di Gott", als er mir auch schon mit seiner biederen oberbayerischen Faust ein Liebestatscherl gab, daß i's no a paar Täg lang g'spürt hab! Nachmittags ging's dann in die Kantine und nun nahm das Erzählen kein Ende. „Wie geht's denn an Franzl, woaßt von dem gar nixen?" „Ob ich was woas? Gelegentlich meines letzten Urlaubs haben wir ihn begraben. Den Heldentod is er gestorben, an einer schweren Verwundung durch an Granatsplitter." „Jesses, der a", murmelte er schweratmig vor sich hin, „und sei arm's Weib mit die 4 Kinder?" „No, die kommen z'recht", konnte ich ihm glücklicherweise versichern, „da hat der Franzl noch fürg'sorgt. Die ham a klein's Häusl und dös is jetzt schuldenfrei durch die dreitausend Mark Kriegsanleihe, die's der Frau ausbezahlt ham." „Jetzt red' net gar so damisch daher! Wie sollt denn der Franzl, der arme Heiter, zu 3000 Mark kömma sein? Hat er denn geerbt? Hat doch lauter arme Verwandte g'habt, do war ich doch neugierig?" „Ja, schau Toni, dös war so: Bei der 8. Kriegsanleihe hat der Franzl 3000 Mark Kriegsanleihe-Versicherung g'nomma, heraußen im Feld. Da hat er einen Schrieb g'lesen, daß, wenn oaner im Monat 5.20 Mark zahlt, ist er mit 1000 Mark versichert und der Franzl is ein sparsamer Mensch g'wesen, hat alle Monat 15.60 Mark zahlt und war dabei mit 3000 Mark versichert. Dös is so: Schau, da ist die Versicherungs-Gesellschaft „Phönix", die hat a deutsche Zweigniederlassung und eine militärische Abteilung, unter Leitung hoher Offiziere, in München, Theatinerstr. 8. Diese Versicherungs-Gesellschaft versichert Dein Leben mit Mark 1000.—. Du läßt Dich bei ihr einfach versichern und sie nimmt für Dich eine Kriegsanleihe von Mark 1000.—. Alle Monat, am ersten, wenn Dir der Feldwebel Deine Löhnung auszahlt, nimmst Du von den Mark 21.— Mark 5.20 weg und schickst den Betrag mittelst einer Zahlkarte der Gesellschaft. Wenn der Krieg aus is und Du wieder mehr Geld verdienst, zahlst Du trotzdem nie mehr als Mark 5.20, nur wird es Dir da natürlich leichter sein als jetzt, und das zahlst Du 15 Jahre lang jeden Monatsersten der Gesellschaft und nach 15 Jahren hört die Zahlung auf und die Gesellschaft händigt Dir Deine Mark 1000.— Kriegsanleihe aus. Du bist also nach 15 Jahren im Besitze von Mark 1000.— Kriegsanleihe, die zu 5 Prozent verzinst werden. Du kannst mit dem Gelde zwar nicht als Rentner leben, aber schließlich werden Dir die Mark 1000.— als Notpfennig gewiß nicht lästig fallen. Siehst Du, und da hat der Franzl 3000 Mark Kriegsanleihe genommen. Vier Monate hat er noch neizahlt, nocha is eahm passiert bei einem Unternehmen und bald drauf is er g'storben. Seine Frau hat nachher die 3000 Mark Kriegsanleihe rauszahlt g'kriegt und hat sich damit ihr Häusl schuldenfrei g'macht.

„Ja, ich sag's halt," moant der Toni, „der Franzl hat allwai alles füri bracht, aber hal er net g'storben wär, wie wars denn mit dem Geld g'wesen?" „No nachher hätt' er eben 15 Jahr' weiterzahlt und nach 15 Jahr' hätte er seine 3000 Mark selber kriegt, i hätt's ihm vergunnt, daß er's erlebt hätt'. Aber, da siehgst es, man sollt' net bloß schimpfa über die Kriegsanleihe, sondern alles lesen und alles wissen, nachher wär' manches viel besser als es leider is." „Isch scho' recht," moant der Toni, „aber wie konnst alls wissen?" „Dös is leichter als D' moanst: Schreib' eine Postkarten, kost Dich ja nix, an „Militär-Abteilung Phönix nach München, Theatinerstraße 8", schreib: ‚Schicken Sie mir Ihre Aufklärungsschrift über Kriegsanleihe-Versicherung'; dös kriegst dann umsonst gleich zug'schickt, dös liest durch und wenn's Dir paßt, machstes auch wie der Franzl, wenn's Dir nicht paßt, laßt es gut sein und gibst es einem Kameraden, der find' vielleicht, was er braucht und was er will. Man muß nicht über alles bloß schimpfen, sondern erst „wissen" und dann handeln; so machts der Staat und so muß es auch der Bürger machen. A Häusl, dös gut versichert ist, brennt net leicht und ich hoff', daß i mit Dir, alter Toni, noch manche Maß im Frieden trinken kann, denn schließlich wird auch der längste Krieg einmal aus." Der Toni schrieb jetzt schwitzend eine Postkarte und ich trollte mich wieder zu meiner Kompagnie.

Alle Anfragen und Zustellungen sind an die Adresse: Abteilung für Militärversicherung der deutschen Zweigniederlassung „Österr. Phönix", München, Theatinerstr. 8, einzusenden.

Th. Th. Heine / Kleine Bilder aus großer Zeit

21.—30. Tausend :: Preis 1 Mark 25 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag in München-S

Photo-Postkarten

auf Ia Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschienen in meinem Verlage: 12 verschied. Tankaufnahmen in feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt: „**Serie Tankaufnahmen zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen.**" Preis der Serie Mk. 1.80 gegen Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer hoher Rabatt.

Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

Mitesser (Pickel)

Hervorragendes Gegenmittel. Lauensteins Hautcreme M. 4,50. — Apotheker Lauensteins Versand Spremberg (L.) 21

Nerven-schwache

stärkt eure Nerven durch die in Tausenden von Krankenhäusern, Sanatorien, Lazaretten seit Jahren erprobten

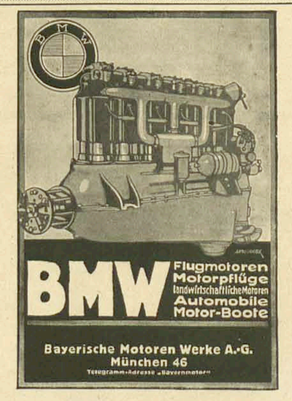
Novopin

Fichtennadel-kräuterbäder

ges. gesch. Sofort gebrauchsfertig, da in Pulverform. Nachahmungen weise man zurück. Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien. Wo nicht erhältlich, durch die **Novopin-Fabrik, Berlin SW 29, Belle-Alliance-Str. 81.** Muster u. Prosp. gratis.

Bäde-Kapseln

6 Kapseln 2.50
12 Kapseln 4.50



Hochwertiger Aluminiumguss prompt lieferbar.

Verkaufsbüro BERLIN, **Hotel Bristol,** Unter den Linden, Fernsprecher Centrum 8127,
Telegrammadresse: Bayernmotor.



VENUS-LIEDER

Verliebtes u. Galantes in Wort und Bild

Ein unterhaltendes Buch aus sorgloser Zeit

Mit 32 Vollbild. u. 60 Zeichnungen

Geh. 2 M. 80 Hübsch geb. 4.— M. Porto 20 Pfg.

Numerierte Luxusausgabe auf Bütten in Halbpergament mit Beigabe einer Orig.-Radierung 15 Mark

Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden

Richard Etzold Verlag, München Wittelsbacherplatz 3.

Fuchs, Gesch. d. erotischen Kunst. Mit 385 Illustr. u. 36 Beilagen. Nur für f. Wissenschaftler, Sammler u. Bibliotheken. Geb. Leinen frei Post 46,— Mk. **Bons Buchhandl., Königsberg, Pr.** Postfach 98.



Moderne Wellung!

ohne Brennen, ohne Wickeln in 3 Minuten garant. große haltbare, vornehm wirkende Ondulation. Jederzeit bei offenem Haar sowie bei fertiger Frisur anwendbar durch verbesserten **„Stab's Selbstonduleur"**, komplett M. 5.— Erfolg garantiert!

Stab's Reformhaus, Dresden 23, Abtlg. 27.

Die entzückenden Kunstbreviere

M. v. Schwind, Fröhliche Romantik
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 70 Abbild. ca. **Mk. 2.80**

Ludwig Richter, Heimat und Volk
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 70 Abbild. ca. **Mk. 2.80**

Spitzweg, Bürgerlicher Humor
Hrsg. von R. Braungart mit ca. 60 Abbildungen ca. **Mk. 2.80**

Busch, Der lachende Weise
Hrsg. von R. Braungart mit ca. 70 Abbildungen ca. **Mk. 2.80**

Chodowiecki, Zwischen Rokoko und Romantik
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 70 Abbild. ca. **Mk. 2.80**

Albrecht Dürer
Hrsg. von Prof. Dr. H. Singer mit ca. 70 Abbildungen ca. **Mk. 2.80**

Neureuther, Bilder um Lieder
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 60 Abbild. ca. **Mk. 2.80**

Das heitere Buch Hrsg. v. W. Jerven
mit Beiträge erster Autoren. Band I. II. III. jeder Band mit Bildern geschmückt. Preis ca. **Mk. 5.50** brosch., **Mk. 6.80** geb. pro Bd.

Durch alle gut geleiteten Buchhandlungen zu beziehen

Hugo Schmidt Verlag, München S 10, Franz Josefstrasse 14.

Vorzugsangebot siehe unten!

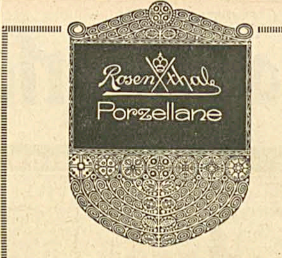
Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des **„Berliner Tageblatts"**, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und **von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87.** Neue reichhaltige sittengeschichtl. Prospekte an Erwachsene gratis u. franko.

Wir bitten die verehrl. Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" zu beziehen.



Rosenthal-Porzellane sind ein Begriff für Qualitätsware · Rosenthal-Kunstporzellane in jedem feinen Kunstgewerbehaus · Rosenthal-Gebrauchsgeschirr in jeder besseren Porzellan- und Glashandlung.

Freunde und Sammler von Kunstporzellanen wollen die „Rosenthal-Bibliothek, Bändchen 1" verlangen, Zusendung kostenlos von Ph. Rosenthal & Co., Kunstabteilung, Selb in Bayern.



Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft **EGOTON** Ges. geschützt = Erfolg garantiert. =

Preis M. 9.75 excl. Nachnahmespesen. Prospekt gratis und franco. Unauffällige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. **Preis pro Dose Mark 4.50.**

Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass"**. Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. **außer Porto.**

Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Hausapotheke

Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. Eine Hausapotheke zur rechten Zeit bei Hand hat schon oft großen Segen gestiftet, manchen Unglücksfall gemildert. Gerade jetzt zur Kriegszeit, wo der Arzt oft schwer zu erreichen ist, ist eine Hausapotheke unentbehrlich für jede Familie. Passendes Geschenk für jedermann. Verlangen Sie kostenlos unsere Preisliste mit Abbildungen.

Arno Hildner, Chemnitz 29 B, Zschopauerstr.

Bequeme Monatszahlungen!

Julius Wolffs sämtliche Werke

Herausgegeben mit einer Einleitung und Biographie von Joseph v. Lauff

Mit zahlreichen Abbildungen von berühmten und namhaften Künstlern

Vollständig in 16 Bänden, geschmackvoll gebunden M. 110.— einschließlich Teuerungszuschlag

Bd. 1: **Der Raubgraf.** Eine Geschichte aus dem Harzgau. Bd. 2: **Der Sülfmeister.** Eine alte Stadtgeschichte. Bd. 3: **Der Sachsenspiegel.** Eine Geschichte aus der Hohenstaufenzeit. Bd. 4: **Das Recht der Hagestolze.** Eine Heiratsgeschichte aus dem Neckartal. Bd. 5: **Die Hohkönigsburg.** Eine Fehdegeschichte aus dem Wasgau. Bd. 6: **Das schwarze Weib.** Roman aus dem Bauernkriege. — **Das Wildfangrecht.** Eine pfälzische Geschichte. Bd. 7: **Zweifel der Liebe.** Roman aus der Gegenwart. Bd. 8: **Der Rattenfänger von Hameln.** Eine Aventiure. — **Singuf.** Rattenfängerlieder Bd. 9: **Der wilde Jäger.** Eine Weihnachtsmär. — **Der fliegende Holländer.** Eine Seemannsgeschichte. Bd. 10: **Tannhäuser.** Minnesang. Band 11: **Lurlei.** Eine Romanze. — **Till Eulenspiegel redivivus.** Ein Schelmenlied. Bd. 12: **Renata.** Eine Dichtung. Bd. 13: **Die Pappenheimer.** Ein Reiterlied. — **Aus dem Felde.** Gedichte. Bd. 14: **Der Landsknecht von Cochem.** Ein Sang von der Mosel. Bd. 15: **Assalide.** Dichtung aus der Zeit der provenzalischen Troubadours. — **Der fahrende Schüler.** Eine Dichtung. Bd. 16: **Nachlaß.** — **Schauspiele.**

Mit großer Liebe zur deutschen Scholle schuf Julius Wolff eine Fülle fesselnder Erzählungen und Dichtungen aus deutscher Vergangenheit und heimatlicher Kultur. Freude am Dasein, besonders am Singen, Trinken, Wandern und Lieben, ist der Grundzug aller seiner Werke. Julius Wolff, dessen Werke in Hunderttausenden von Exemplaren verbreitet sind, ist ein Meister der Stimmungsmalerei und landschaftlichen Schilderungen, wie wir deren nur wenige besitzen.

Alle 16 Bände werden auf einmal gegen Monatszahlungen von **8 Mark** geliefert. (Postscheckzahlkarten umsonst) — Bestellschein nebenstehend.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW. 68, Kochstraße 9. (Früher Breslau.)

Bestellschein Ausschneiden. Mit 5-Pfennig-Marke in offenem Briefumschlag einsenden.

Ich bestelle laut Anzeige im „Simplicissimus" bei der Buchhandlung **Karl Block, Berlin SW. 68,** Kochstraße 9:

Julius Wolffs sämtliche Werke

in 16 Bänden geb. M. 110.— einschl. Teuerungszuschlag

gegen **Monatszahlungen von 8 Mark.** Postscheckeinzahlungsscheine kostenlos. Erfüllungsort Berlin.

Ort (Post) u. Datum: ....

Name u. Stand: ....

Zahnwohl feinste **Pfeffermünz Zahncreme**

macht alle Zähne weiß

Zahnsteinlösend, zahnbleichend und antiseptisch wirkend

Ueberall zu haben Zahnwohl-Fabrik C. Schmittner, Berlin-Wilmersdorf. Telegramm-Adr.: Zahnwohl-Berlin

Zahnwohl Feinste Pfeffermünz

Atelier Rudolf Mosse

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Vom Tage

Ein Frankfurter wird wegen einer Beleidigung verklagt. Der Richter fragt ihn, warum er ganz unbegründeterweise jene beleidigende Äußerung getan habe, worauf die Antwort erfolgt: „Ei, was geb' denn ich auf mei dumm Gebabbel!"

Nach der „Niederbarnimer Zeitung" kam es bei einer Sitzung der Gemeindevertreter von Johannisthal bei Berlin zu langwierigen Debatten über die wichtige Zeitfrage, ob den Stadtvätern während der Sitzung das Rauchen erlaubt sein solle oder nicht; schließlich ging es so hitzig zu, daß ein „Beschluß" beantragt werden mußte. Recht so — wenn die Zeit mit Lebensmittelersatzversorgungsdebatten nicht ausgefüllt wird, muß rechtzeitig für Lebensmittelersatzversorgungsdebattenersatz gesorgt werden.

In München wurde während des Krieges ein Gartenbauverein gegründet, der zur Freude seiner vielen Mitglieder den verheißungsvollen Namen „Selbsthilfe" erhielt. Die stürmischen Bemühungen des Vorstandes, den Verein mittelst ungewöhnlicher Beitragserhebungen rapid zu fördern, wirkten zwar leicht ernüchternd, zumal sich das Unternehmen im gleichen Tempo dem Bankrott näherte ... Als es jedoch so weit war, daß die Mitglieder sich einmütig gegen den Vorstand vereinigten, empfanden sie aber schließlich doch mit Genugtuung, daß der Name „Selbsthilfe" nicht übel gewählt war.

Durch die Zeitungen geht augenblicklich ein Preisausschreiben, das „bis zu 50000 Mark" dem verspricht, der so glücklich oder talentvoll ist, einen garantiert sicheren Verschluß für Sektflaschen zu erfinden. In der Tat: das ist „die Forderung des Tages". Die ganze Arbeitsfreudigkeit unserer beklagenswerten, abgerackerten Profitiers, Viehprozer und Konjunkturfürsten wäre in Frage gestellt, wenn dieses brennendste Problem der Zeit nicht bald gelöst würde.

Oktober

(Zeichnung von R. Sieck)

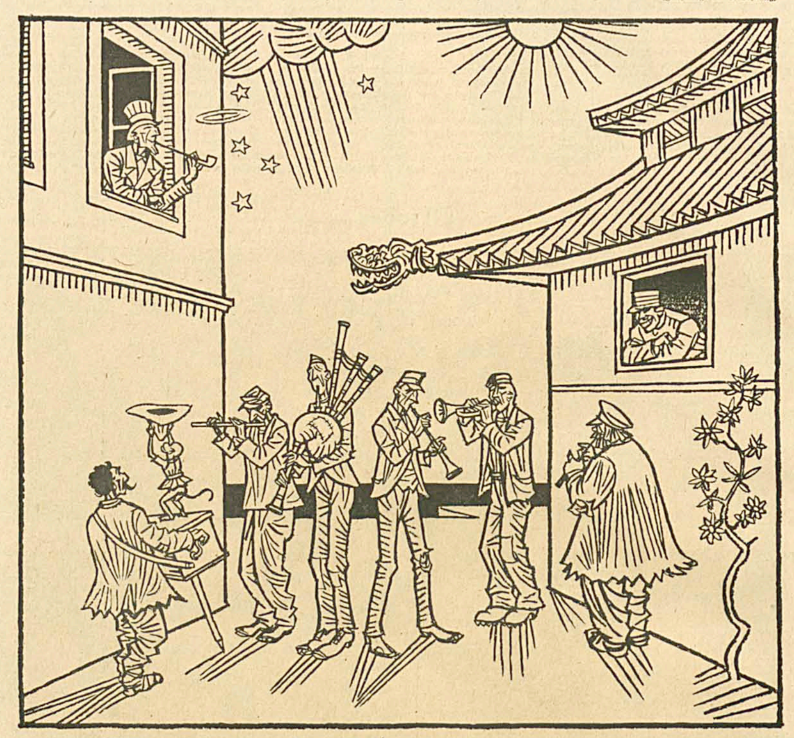


Zwischen nebligen Morgen und dämmernden Spätnachmittagen
schwimmen Stunden, so klar, so bar aller Sorgen und Klagen,
atmen selig wie träumende Pfauen auf sonnigen Dächern,
klingen wie Glocken fern, wie Musik aus verhängten Gemächern.
Seele, fange sie ein und trage sie sorgsam von hinnen ...
Wenn dich über ein Kleines die grauen Tage umspinnen,
sieh, dann wachen sie auf und summen in deinem Ohre
wie zur Adventzeit ein duftender Apfel im Ofenrohre.

Dr. Owlglaß

Das europäische Konzert nach dem Kriege

(Zeichnung von E. Schilling)



Warum soll ich mich denn grämen?
Ich hab' nichts,
Du hast nichts,
Wer will uns 'was nehmen?

Krulle

IV

Befragt, wie er politisch stehe,
sprach Krulle freundlich: Danke — gut . . .
ob es auch jenem leidlich gehe.

Der Fragesteller kam in Wut:
Jetzt heiß' es, Farbe zu bekennen —
zum Beispiel wäre schwarz und rot,
vielleicht auch schwarz-weiß-rot zu nennen . . .
doch farblos — nein! Dann lieber tot.

Nun gut! Sprach Krulle mit Bedacht
und ohne viel Erregungszeichen —
wenn man es gern mit Farben macht,
will ich — dem Sonnenspektrum gleichen . . .
Ich bin mir selbst ein Teil des Lichts —
ihr mögt mich wunschgemäß zerlegen
in rot, grün — lila meinetwegen,
es macht mir nichts.

O Himmel! rief der Andre leise
und goß sich schmerzlich Kaffee ein —
soll das nun tief, beziehungsweise
weise sein?
Gestehn Sie, Krulle, daß Sie kneifen,
damit man Sie nicht fassen kann!

Psch . . . sprach da Krulle, guter Mann,
jetzt wünscht' ich doch, daß Sie begreifen:

Ich bin stets unter anderm auch,
was Andre nur zu scheinen stolz sind,
ob sie nun überzeugter Bauch,
ob sie charakterklotziges Holz sind,
ich bin ein Mensch — — — Hu! schrie der Tüchtige —
Sie haben kein Programm . . . ich flüchtige!

Peter Scher

Lieber Simplicissimus!

Ein bayrischer Gerichtsvollzieher setzte folgendes Versteigerungsinserat auf:
„Ein schweres Bierbrauerpferd wird am Samstag nachmittag in der Haberlstraße 16 an den Meistbietenden versteigert."
Kurz darauf erhielt der Beamte das Inserat von seinem Vorgesetzten, der die Weiterleitung der Inserate an die Zeitungen zu betätigen hatte, mit folgendem Zusatz zurück:
„Es ist genau anzugeben, in welchem Stockwerk die Versteigerung stattfindet."

Auf einem Ausflug kommen wir kürzlich an einem größeren Bauernhofe vorbei. Wir entdecken auf dem Hofe einen ganz prächtigen, fetten Hahn, und halb im Scherze, halb im Ernst bitten wir die Bäuerin, uns den schönen Hahn zu verkaufen. „Noi," erwidert diese, „jetzt send meine zwoi Buabe em Feld, ond mei Ma' isch au' ei'g'rückt, no müasset m'r doch wenigstens oi männlich's Wesen em Haus hau'."

Der Leutnant hielt einen Wettlauf ab. Um den Eifer der Leute anzuspornen, rief er einen Kanonier zu sich und beauftragte ihn, im nahegelegenen Laden drei Zigarren zu holen, die er als Siegespreis verteilen wollte. Auf das „Los" stürzten in edlem Wettstreit die Leute vorwärts, nur einem eilte es gar nicht, und er blieb so weit zurück, daß er dem Leutnant auffiel und dieser ihn zu sich kommen ließ. „Na, wollen Sie sich denn die Glimmstengel nicht auch verdienen? Sind Sie Nichtraucher?" — „Zu Befehl, nein, Herr Leutnant . . . aber ich habe die Zigarren geholt", war die Antwort.

In einem Badeort fragt eine Dame den Hotelkutscher, einen Polen: „Wer war denn das kleine Mädchen, mit dem Sie eben sprachen? Das war sicher Ihr Kind?" — „Ja", erwidert er. — „Die Frau, die dabei war," meint die Dame wieder, „war also Ihre Gemahlin?" — „Nein," sagt der Kutscher, „ise sich die Mutter von dem Kind gewesen."

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Englischer Siegestaumel

(Zeichnung von E. Thöny)



„Küsse mich, Jumbo — die Kultur triumphiert!"

Lieber Simplicissimus!

Im Sommer 1917 lagen wir in einem kleinen wolhynischen Nest an der galizisch-russischen Grenze. Unseren Bedarf an Eiern, Speck usw. pflegten wir in dem fetten Galizien einzudecken, liefen aber jedesmal Gefahr, von dem österreichischen Kordonposten auf der Rückfahrt „geschnappt" zu werden. Zum Glück standen jedoch meistens Soldaten nichtdeutscher Nationalität auf Posten, die nur mangelhaft Deutsch verstanden. Eines Abends kamen wir wieder aus Österreich zurück: „Haalt! Werr da?" tönt es uns entgegen. — „Halt's Maul", rufen wir im Vorbeifahren. Befriedigt tritt der Posten zurück und sagt: „Kaann passierrenn."

Professor N. vom Gymnasium in R. ist in seiner Eigenschaft als Hauptmann d. L. „ins Feld" gerückt als Führer einer — Beutesammelkompanie. Geschmückt mit dem E. K. II, einem österreichischen und einem sächsischen Kriegsorden kehrt er nach einem Jahr zu seiner Sekunda zurück, um die Lehrtätigkeit wieder aufzunehmen. Gleich in der ersten Stunde erleidet sein Unterricht dadurch eine Störung, daß einer seiner Schüler sich daran macht, die ihm zu Hause in Frühstückspapier eingewickelte Marmeladenstulle von ihrer Hülle zu befreien, was nicht ohne Geknister abgeht. Der Professor unterbricht darauf seinen Vortrag mit den Worten: „Kanonendonner und Gewehrgeknatter kann ich vertragen, aber dies Knistern mit Papier — das bringt mich zur Verzweiflung!"

Im Westen

(Zeichnung von E. Thöny)



Die Wogen branden um uns her,
Sie sollen an der deutschen Wehr
Zerschellen, wie sie's oft getan.
Laßt sie heran!

Wie auch der Lärm der Schlachten dröhnt,
Er übertönt den Herzschlag unsrer Heimat nicht.
Wir hören ihn, und daran bricht
Sich alle Furcht.

Die Wogen branden um uns her,
Doch jeder Mann ist Schutz und Wehr.

Ludwig Thoma

A. g. XIII.

München, 22. Oktober 1918 — 23. Jahrgang Nr. 30

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Vor der Entscheidung

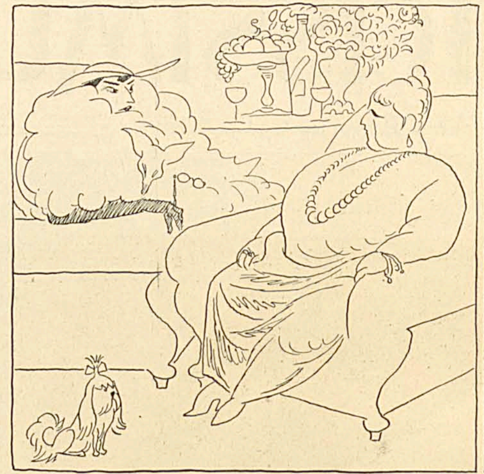
(Zeichnung von O. Gulbransson)



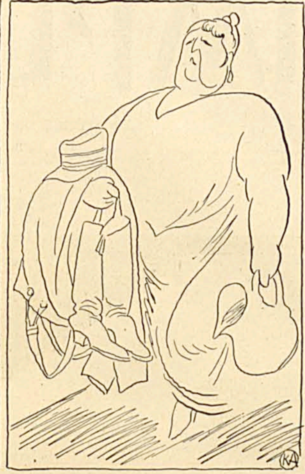
„So würde die Heimat aussehen, wenn der Kleinmut siegte!“

Die Gnädige

(Zeichnungen von Karl Arnold)



„Man kriegt ja keine Dienstboten mehr — alles muß man selber machen. Wenn der Feind im Land wäre, ginge es auch nicht schlimmer zu!"



Ja, dann müßte man wirklich alles selber machen — für den Feind.

Das innere Licht

Du sollst nicht bloß die Schatten sehn,
die schwarz um deine Hütte stehn.
Starr' nicht beklommen durch das Fenster:
aus Schatten werden sonst Gespenster;
das drängt ins Haus dir, Schar um Schar,
und frißt dich auf mit Haut und Haar.

Reiß' dich zusammen, duck' dich nicht!
Merk's: gegen Schatten hilft nur Licht;
und kannst du keins von außen kriegen,
mußt du von innen sie besiegen.
Du mußt dein Herze mutig zünden
und in dir selbst ein Licht entzünden.
Du mußt's mit deinem Blute speisen —
kein Teufel kann dir's dann entreißen.

Es hilft dir durch den Schattengraus
und lischt erst mit dir selber aus.

Ratatöskr

Gäste

Von Peter Scher

In die Hinterstube des Weinkellers traten zwei Herren.

Der eine war ein breitschultriger untersetzter Mann mit einer Lodenpelerine und dicken, ziemlich schmutzigen Händen; der andere trug sich elegant, ohne Aufdringlichkeit, aber mit einem Stich ins Amerikanische — wie man es gern hat.

Sie legten zu gleicher Zeit ihre Sachen am nämlichen Kleiderständer ab: der jüngere Herr mit eleganter Nachlässigkeit, der viereckige Mann mit umständlicher Würde und Steifheit, und einem breiten Etwas in seinem Wesen, das den Gedanken nahelegte, er würde im nächsten Moment auch seinen breiten Vollbart abknöpfen, mit Umsicht ausklopfen und zu der Lodenpelerine an den Nagel hängen, um ihn nach getanem Vergnügen ebenso breitspurig wieder umzuknöpfen.

Als die Männer so einen Augenblick notgedrungen beieinander standen, geschah es, daß der Jüngere über irgend etwas lächelte — was ganz zufällig kommen mochte, aber ebensowohl auch eine unbewußte Wirkung der Vorkehrungen des andern sein konnte.

Im selben Moment streifte der viereckige Mann das Gesicht des jüngeren mit einem bösen Blick, wobei es ihm Mühe zu machen schien, eine aufbrausende Bemerkung zu einem unverständlichen Murren und Knurren zu dämpfen.

Der elegante Herr setzte sich indessen, ohne von dem andern Notiz zu nehmen, an einen Tisch und bestellte sich etwas zu essen; der Ärgerliche schob sich unter beträchtlichem Poltern und Schnaufen ebenfalls hinter einen Tisch.

Sie saßen nun einander so zugekehrt, daß sie sich beständig im Auge halten mußten, wobei es zweifelhaft blieb, ob das ihrer Absicht oder einem höheren Zwang zuzuschreiben war, der sie zur Austragung eines in ihrem Wesen begründeten Konflikts bestimmt haben mochte.

Als der elegante Herr Wein und Essen bestellt hatte, trommelte er etwas auf der Tischplatte, rückte an seiner Krawatte, sah nach der Uhr, trommelte abermals und sah plötzlich, wie von magischer Gewalt getrieben, nach dem viereckigen Herrn hinüber, der seinerseits nur darauf gewartet zu haben schien, sich durch irgend etwas in seiner Hantierung gestört und in Zorn versetzt zu fühlen.

Seine Hantierung bestand nun aber darin, daß er in geheimnisvoller Weise mit dem Taschenmesser innerhalb eines Zeitungspapiers herumschnitzelte, dessen Bestimmung es war, ein mächtiges Stück Rauchfleisch diskret zu verhüllen. Der dicke Mann hatte eben ein Stück von dem Rauchfleisch auf dem Messer und lechzte danach, es an den Mund zu bringen, der bereits schnappende Bewegungen vollführte, als der neugierige Blick des eleganten Herrn die Ausführung des Manövers unterbrach.

Über das ohnehin stark gerötete Gesicht des Viereckigen verbreitete sich ein bläulicher Schimmer; seine Hand fuhr mehrmals unschlüssig auf und ab; endlich aber konnte er sich nicht mehr bezähmen und stopfte das Fleisch wollüstig in den Mund. Zugleich ließ er einen schaurigen Ton vernehmen, der sowohl Lustgefühl als auch kochenden Ingrimm — wahrscheinlich aber ein Gemisch aus beiden — ausdrückte. Alles das war begleitet von Blicken tödlicher Gereiztheit nach dem andern, der sich mittlerweile diskret weggekehrt hatte und nun wieder auf seinem Tisch trommelte, ohne sich jedoch dem Bann so weit entziehen zu können, daß er nicht hin und wieder trotzdem verstohlen nach dem Viereckigen geblinzelt hätte, der ihn wiederum, nunmehr gierig schlingend, fortgesetzt im Auge behielt.

So lagen die Dinge, als die Kellnerin kam und erst dem eleganten Herrn eine Gemüseplatte und eine Flasche Mosel, hernach dem Viereckigen einen Eiskübel mit einer Flasche Sekt brachte. Der Jüngere machte sich nun an die Gemüseplatte, und er stocherte mit einer Art von Mißvergnügen darin herum, das sich in sehnsüchtiger Verlorenheit an die rauchfleischigen Genüsse seines Gegenüber allmählich zur Gereiztheit entwickelte.

Der viereckige Herr hatte nicht so bald die Gemüseplatte seines Feindes wahrgenommen, als er auch schon anfing, von einer hämischen Schadenfreude gebläht zu werden, die indes seine Abneigung gegen jenen nur noch steigerte.

In diese Situation wechselseitig betriebener Verärgerung platzte nun auch noch der Sektkork des dicken Mannes hinein — was Wunder, daß der leidende elegante Herr im Augenblick, da der Andere mit weithin tönendem Schmatzen das erste Glas hinunter goß, die Beherrschung verlor und ein Auflachen nicht zurückhalten konnte, das wie ein unterdrücktes Wiehern klang.

Im selben Augenblick hieb der Viereckige sein Glas so wuchtig auf, daß der Fuß abbrach.

Ein Schnaufen, wie von einem gereizten Tier der Wildnis, ertönte aus dem Dickicht des Bartes, und da auch der elegante Herr, nun ebenfalls zum Äußersten getrieben, im selben Moment unter abermaligem Gelächter aufsah, bohrten sich die Blicke beider mit tödlichem Haß ineinander.

„Ha — Sie!" stieß der Viereckige mit blaurotem Gesicht hervor, „was ist denn!? Sie!"

„Nichts — Sie!!" sagte der elegante Herr mit einer eisig vornehmen Haltung, die aber durch das Vibrieren der Stimme etwas beeinträchtigt wurde.

„Ah —", schrie der andere, atemlos vor Zorn, „der Herr ist zu vornehm, um mit unsereinem zu reden — wie!? Unsereins hat keine Bildung — wie!?"

Der elegante Herr, über diese Wendung der Dinge im Innern amüsiert, aber doch viel zu wütend, um dem Vorgang nur das Unterhaltende zu entnehmen, raffte sich hoch und sagte übertrieben spitz: „Ich zweifle durchaus nicht an Ihrer Bildung ... Sie beweisen sie ja!"

„Wa—a—as!" brüllte der Viereckige, an allen Gliedern zitternd, „Sie wollen mich verhöhnen — Sie — Sie — Sie — —"

Ein furchtbarer Hustenanfall gebot ihm Einhalt. Er fiel, fürchterlich bellend, rasselnd und spuckend, vornüber; die Kellnerin klopfte ihm mit den Fäusten den Rücken, der Wirt stürmte herbei, Gäste rotteten sich aus allen Winkeln um den Tisch zusammen, und während der elegante Herr in fieberhafter Bestürzung zahlte und das Zimmer verließ, erholte sich der viereckige Mann langsam wieder und kam allmählich dazu, die Umstehenden zu überzeugen, daß so ein Lümmel ihm nun und nimmermehr die Bildung absprechen könne.

Der Laubfrosch

Wie trug er Bauch und Sinn erhoben,
so lang die liebe Sonne schien;
wie saß er herrlich quakend oben,
und nichts hienieden störte ihn,
weil er nicht sah, was er nicht wollte,
und weil er seinen heiligen Bauch
nur immer leiteraufwärts rollte
in den beliebten Höhenrauch.

Wie fand er jeden Kleinmut schändlich;
den, der nicht quakte, hieß er Schuft. —
Gott, wie berauschend war die Luft . . .
bei gutem Wetter . . . selbstverständlich.

Auf einmal sehn wir ihn im Glase,
das einst von seinem Schall gebebt,
mit traurig eingezogner Nase
am Fuß der Leiter hingeklebt;

er ist vom Köpfchen bis zum Zehchen
ein Jammerbild der Depression
und hat ein seelisches Wehwehchen —
vielmehr: dasselbe hat ihn schon!
Die trübe Stimmung drückt ihn schändlich,
mit Quakvergnügung ist es nischt —
O Gott, was hat ihn bloß erwischt?
Das schlechte Wetter . . . selbstverständlich.

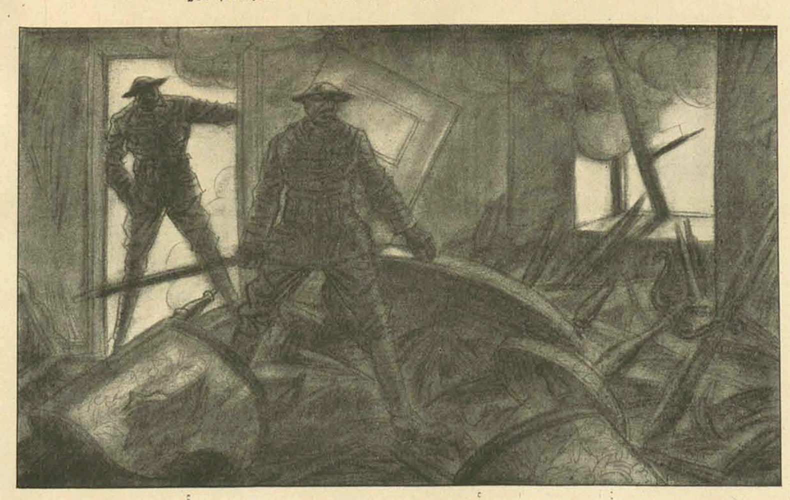
Peter Scher

Im trauten Heim

(Zeichnungen von E. Schilling)



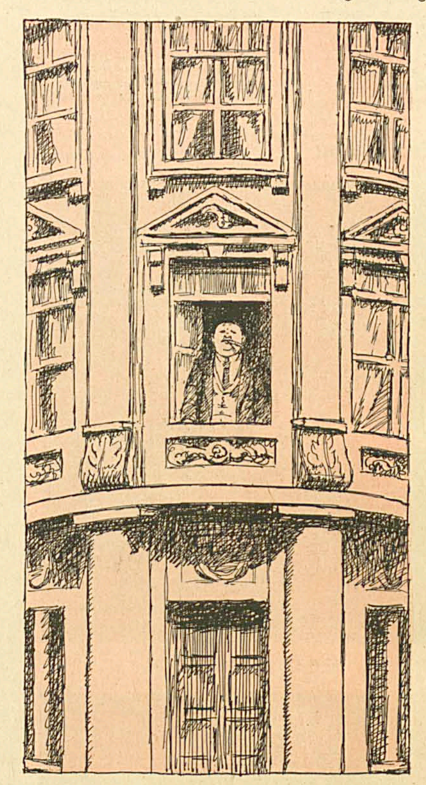
„Es ist doch ein Skandal, jetzt soll man sogar die Türklinken abliefern!"



Wenn aber die Türklinkenfrage so gelöst würde?

Der Herr Hausbesitzer

(Th. Th. Heine)





„Ich zahle keine Kriegsanleihe, ich lege mein Geld lieber in Häusern an — das ist sicherer."

Die Taube

Von Eugen Szatmári

Der Fluß strömte geschwollen, wild, mit einer erschreckenden Geschwindigkeit dahin. Die hochstürmenden, sich in wilder Hast überschlagenden, schmutziggelben Wogen stürzten sich mit nie enden wollendem Haß auf die Pontone, die aus den zerschossenen Brücken noch übrig geblieben sind, die Ankerketten ächzten und krachten, der Strom schleuderte Trümmer von Brettern und Balken gegen das steile Ufer, an dem wir im Lehmgraben hockten, bleich vor Erregung alle und stumm wie das Grab.

Der General hockte hinter dem Scherenfernrohr — seit vier Stunden hockte er unbeweglich dort. Der Generalstabschef saß auf einer Traverse am Telephonapparat und versuchte eine Verbindung zu bekommen, Verbindung mit jenen, die noch drüben waren — seit dem Morgengrauen versuchte er es vergebens. Der Draht war tot, — tot, wie die Augen des Fernrohres, die sich mit verzweifelter Anstrengung in den bleigrauen Nebelvorhang bohrten, der drüben alles bedeckte, in diesen Vorhang, der, aus Geschoßwolken emporgewachsen, sich von der Spitze des langgestreckten Hügels bis zum jenseitigen Ufer ausbreitete, wie ein riesenhafter grauer Pilz.

Nur noch eine kleine Truppe war drüben, Honvedhusaren, unter der Führung eines Majors, eines ungarischen Grafen, der einen historischen Namen trug. Sie hatten den Übergang der anderen Truppen zu decken, und sie haben es getan; aber nun, nun war ihre Zeit vorbei, und mit starren Augen, klopfenden Herzen und stummen Lippen erwarteten wir den Augenblick, in dem die erste feldgraue Gestalt am jenseitigen Ufer auftauchen würde, um herüberzubooten.

Wir warteten vergebens. Maschinengewehrfeuer prasselte von drüben, verschmelzend mit dem unaufhörlichen Donnern unzähliger Geschütze, ein Flieger kreiste hoch über uns — er kehrte von drüben zurück, wo er Brot und Fleischkonserven hinabgeworfen hat, weil keine andere Art der Verpflegung möglich blieb, nachdem der wildgewordene Fluß die Brücken fortgeschwemmt hatte.

Es wurde Mittag, und wir waren noch immer ohne Nachricht . . .

Der General ließ das Fernrohr im Stich und richtete sich auf. Seine Augen waren müde. Dicht über seinem Kopf platzte krachend ein Schrapnell, aber er achtete nicht darauf, sondern wandte sich und wollte etwas sagen — da hob er plötzlich die Hand und zeigte in die kleine Mulde hinunter, die hinter uns klaffte. Ein kleiner grauer Wagen stand dort unten — ein fahrender Brieftaubenschlag . . .

„Sie haben ja noch die Tauben!" — rief er.

Ja, sie hatten noch die Tauben, die zwei Tauben, die sie mitgenommen hatten, für den letzten, den äußersten Fall, für den Fall, der jetzt eingetreten ist. Aber wo blieben denn die Tauben? Sind sie abgeschossen worden? Oder haben sie den Weg nicht gefunden, verwirrt durch den grauen Schwadenvorhang, der dort drüben alles bedeckte? Oder sind sie noch nicht abgeschickt worden? . . . Das gab ja noch eine Hoffnung! . . .

Wir warteten. Stunden vergingen. Dort drüben hörte das Prasseln der Maschinengewehre auf, und nun wußten wir, daß es keine Hoffnung mehr gab — sie würden nimmermehr wiederkehren.

Da rief der Generalstabschef plötzlich aus, — so laut, daß wir alle zusammenfuhren: „Die Taube!" — rief er und zeigte in die Luft.

Ein schwarzer Punkt erschien über der grauen Riesenwolke . . . er wuchs . . . er wuchs . . . er kreiste über unseren Köpfen mit ruhigen, friedlichen Flügeln und ließ sich langsam auf den offenen Schlag herab.

Wir stürzten alle hinunter. Der General löste die kleine Metallhülse vom Füßchen der Taube und las mit gedämpfter Stimme die Meldung, die sie enthielt:

„Ich bin von allen Seiten vom Feinde umzingelt. — Es lebe das Vaterland! Major Graf K . . . . ."

Wir sahen uns an, aber kein Wort fiel. Nur die Taube, die Taube, die uns die Nachricht gebracht hatte, girrte auf und steckte den Schnabel gierig in den Futternapf, den ihr der Wärter vorgesetzt hatte — sie hatte seit drei Tagen nichts gegessen . . .

Zchg. v. Hertha v. Gumppenberg





Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Moderne Wellung!

„Stab's Selbstonduleur", komplett M. 5.— Erfolg garantiert! Stab's Reformhaus, Dresden 23, Abtlg. 27.



Lästige Haare

Haarentfernungsmittel 4 M.

Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade „Vitaorine" fördert das Wachstum d. Haare mit wunderbar. Erfolg. Per Tiegel fein parfümiert K 5, Porto 50 H, Nachn.-Porto K 1. Ins Feld nur geg. Voreinsendung. Diskret. Versand durch: J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstraße Nr. 48.

Stenografie und ihre Erlernung. Wichtig f. jederm. Reklame-Pr. 20 ₰ Verlag J. Harrsen, Hamburg 37, Bz. 1.

Soeben erschienen!



Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
12./13. Auflage (27.—37. Tausend).

Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.—20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. 1.—, fein gebunden je M. 1.80.

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.— In Leinen gebunden M. 1.25.

Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.80.
Von Hermann Oesterheld.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 115, Perthesstr. 10.

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

100 Postkarten 3.50 M.

100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. 5 M.
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.

Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.

Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat. E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Fuchs, Gesch. d. erotischen Kunst. Mit 385 Illustr. u. 36 Beilagen. Nur für f. Wissenschaftler, Sammler u. Bibliotheken. Geb. Leinen frei Post 46,— Mk. Bons Buchhandl., Königsberg, Pr. Postfach 98.

Ehe u. Geschlechtsleben. Ein Buch für Braut- und Eheleute. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. Leicht kart. M. 2.20, geb. M. 3.— (Porto 20 Pf.) 63.-70. Tausend. Aus dem Inhalt: Gesundheitliche Forderungen bei der Eheschliessung. — Krankheiten der Eheschließenden. — Geschlechtskrankheiten u. Ehe. — Die Frau als Mutter. — Schwangerschaft u. Wochenbett. — Vorbedingungen für leichte Entbindung usw. Von jed. Buchh. u. geg. Eins. d. Betr. v. Strecker & Schröder, Stuttgart-S.



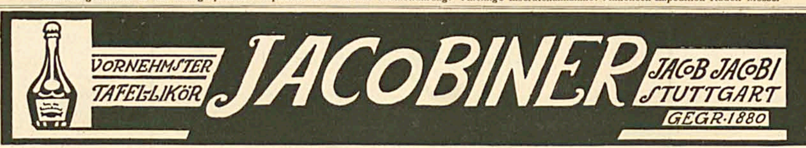
Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — Anzeigengebühren für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Das Wiedersehen!



In den Vogesen war's, als ich ihn wiedersah! Er war g'rad abgelöst, kam vom Schusterbuckl runter und Augen, Mundwerk, sogar seine riesigen Ohrwaschl haben g'lacht, als er mich wiedersah. Über zwoa Jahr waren wir beinander g'legen, i, der Toni und der Franzl, bis uns das Schicksal in diesem langen Kriege getrennt hat. Kaum sag' ich „Toni, Grüaß Di Gott“, als er mir auch schon mit seiner biederen oberbayerischen Faust ein Liebestatscherl gab, daß i's no a paar Täg lang g'spürt hab! Nachmittags ging's dann in die Kantine und nun nahm das Erzählen kein Ende. „Wie geht's denn an Franzl, woaßt von dem gar nixen?“ „Ob ich was woas? Gelegentlich meines letzten Urlaubs haben wir ihn begraben. Den Heldentod is er gestorben, an einer schweren Verwundung durch an Granatsplitter.“ „Jesses, der a“, murmelte er schweratmig vor sich hin, „und sei arm's Weib mit die 4 Kinder?“ „No, die kommen z'recht“, konnte ich ihm glücklicherweise versichern, „da hat der Franzl noch fürg'sorgt. Die ham a klein's Häusl und dös is jetzt schuldenfrei durch die dreitausend Mark Kriegsanleihe, die's der Frau ausbezahlt ham.“ „Jetzt red' net gar so damisch daher! Wie sollt denn der Franzl, der arme Heiter, zu 3000 Mark kömma sein? Hat er denn geerbt? Hat doch lauter arme Verwandte g'habt, do war ich doch neugierig?“ „Ja, schau Toni, dös war so: Bei der 8. Kriegsanleihe hat der Franzl 3000 Mark Kriegsanleihe-Versicherung g'nomma, heraußen im Feld. Da hat er einen Schrieb g'lesen, daß, wenn oaner im Monat 5.20 Mark zahlt, ist er mit 1000 Mark versichert und der Franzl is ein sparsamer Mensch g'wesen, hat alle Monat 15.60 Mark zahlt und war dabei mit 3000 Mark versichert. Dös is so: Schau, da ist die Versicherungs-Gesellschaft „Phönix“, die hat a deutsche Zweigniederlassung und eine militärische Abteilung, unter Leitung hoher Offiziere, in München, Theatinerstr. 8. Diese Versicherungs-Gesellschaft versichert Dein Leben mit Mark 1000.—. Du läßt Dich bei ihr einfach versichern und sie nimmt für Dich eine Kriegsanleihe von Mark 1000.—. Alle Monat, am ersten, wenn Dir der Feldwebel Deine Löhnung auszahlt, nimmst Du von den Mark 21.— Mark 5.20 weg und schickst den Betrag mittelst einer Zahlkarte der Gesellschaft. Wenn der Krieg aus is und Du wieder mehr Geld verdienst, zahlst Du trotzdem nie mehr als Mark 5.20, nur wird es Dir da natürlich leichter sein als jetzt, und das zahlst Du 15 Jahre lang jeden Monatsersten der Gesellschaft und nach 15 Jahren hört die Zahlung auf und die Gesellschaft händigt Dir Deine Mark 1000.— Kriegsanleihe aus. Du bist also nach 15 Jahren im Besitze von Mark 1000.— Kriegsanleihe, die zu 5 Prozent verzinst werden. Du kannst mit dem Gelde zwar nicht als Rentner leben, aber schließlich werden Dir die Mark 1000.— als Notpfennig gewiß nicht lästig fallen. Siehst Du, und da hat der Franzl 3000 Mark Kriegsanleihe genommen. Vier Monate hat er noch neizahlt, nocha is eahm passiert bei einem Unternehmen und bald drauf is er g'storben. Seine Frau hat nachher die 3000 Mark Kriegsanleihe rauszahlt g'kriegt und hat sich damit ihr Häusl schuldenfrei g'macht.

„Ja, ich sag's halt,“ moant der Toni, „der Franzl hat allwai alles füri bracht, aber bal er net g'storben wär, wie wars denn mit dem Geld g'wesen?“ „No nachher hätt' er eben 15 Jahr' weiterzahlt und nach 15 Jahr' hätte er seine 3000 Mark selber kriegt, i hätt's ihm vergunnt, daß er's erlebt hätt'. Aber, da siehgst es, man sollt' net bloß schimpfa über die Kriegsanleihe, sondern alles lesen und alles wissen, nachher wär' manches viel besser als es leider is.“ „Isch scho' recht,“ moant der Toni, „aber wie konnst alls wissen?“ „Dös is leichter als D' moanst: Schreib' eine Postkarten, kost Dich ja nix, an „Militär-Abteilung Phönix nach München, Theatinerstraße 8“, schreib: ‚Schicken Sie mir Ihre Aufklärungsschrift über Kriegsanleihe-Versicherung‘; dös kriegst dann umsonst gleich zug'schickt, dös liest durch und wenn's Dir paßt, machstes auch wie der Franzl, wenn's Dir nicht paßt, laßt es gut sein und gibst es einem Kameraden, der find' vielleicht, was er braucht und was er will. Man muß nicht über alles bloß schimpfen, sondern erst „wissen“ und dann handeln; so machts der Staat und so muß es auch der Bürger machen. A Häusl, dös gut versichert ist, brennt net leicht und ich hoff', daß i mit Dir, alter Toni, noch manche Maß im Frieden trinken kann, denn schließlich wird auch der längste Krieg einmal aus.“ Der Toni schrieb jetzt schwitzend eine Postkarte und ich trollte mich wieder zu meiner Kompagnie.



Alle Anfragen und Zustellungen sind an die Adresse: Abteilung für Militärversicherung der deutschen Zweigniederlassung „Österr. Phönix“, München, Theatinerstr. 8, einzusenden.



Die
menschliche Fortpflanzung
ihre Gesundung und ihre Veredelung
von
Dr. Th. Christen
Preis gebunden postfrei Mk. 6.— Dieses Volksbuch behandelt die sexuelle Frage vom Standpunkt des Arztes und des Volkswirtschaftlers von ganz neuen Gesichtspunkten. Zu beziehen durch alle Buchhdlg. oder den Verlag von Ernst Reinhardt, München 2.

In 11.-15. Aufl. soeben erschienen!
Irrwege
und Notstände des
Geschlechtslebens
im Kriege
von
Dr. med. Spier-Irving, München
Facharzt für Sexualleiden.
Preis mit Porto Mk. 2.—
(Nachnahme 20 Pfg. mehr)
Aus dem Inhalt:
Krieg und Geschlechtstrieb.
Die Moral der Feldgrauen.
Die Moral des Geschlechtslebens in der Heimat.
Männermangel u. seine Folgen.
Prostitution und Geschlechtskrankheiten im Krieg.
Die Wirkungen der erzwungenen Enthaltsamkeit.
Die geschlechtliche Verführung im Krieg.
Die Piraten der Ehe im Krieg.
Die hemmungslose Frau im Krieg.
Der Eheurlaub d. Feldsoldaten.
Universal-Verlag München 6
Brieffach 11.



Eine glänzende Zukunft
wird allen erblühen, die die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlich. Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerringens sein wird. Es werden überall gebildete u. leistungsfähige **Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichts-Methode „Rustin“. Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.
Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.



Das **Liebespaar**
in der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 großen Bildern
Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem
Bilderbuch der Liebe
zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.
Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.
R. Piper & Co., Verlag, München.

Neue Bücher zum Tränenlachen!
Wenn Sie recht herzlich lachen wollen, so kaufen Sie folgende spassigen Bücher: „Kicherwasser“. Ein lustiges Buch u. unfehlbares Mittel gegen schlechte Laune. „Witzbomben.“ Die neuesten und besten Witze der Gegenwart. „Lachsalven.“ Sammlung hochorigineller Vorträge. Preis jeder Band M. 1.—, alle 3 Bände nur M. 2.50. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/215.

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla.

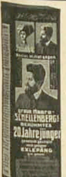


Mitesserjäger
beseitigt in 1 Minute Hautfettglanz und Mitesser, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein. Preis 3.50 M. exkl. Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 15, Bornstedter Str. 8.

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG
nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird
Blick durch NG-Menisken!
Blick durch altes Glas!
Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos
NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N. 39





Nur echt i. d. Orig.-Kart.

„20 Jahre jünger“ (ges. gesch.)

auch genannt **„Exlepäng“** (ges. gesch.) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist nur so alt wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand fragt nach dem Geburtsschein. „20 Jahre jünger“ erhielt die goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger“ färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. Karton M. 7.– (Porto extra).

Nachahmungen weise man zurück.

In allen besseren Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikant. „20 Jahre jünger“, auch genannt „Exlepäng“, ist wasserhell. Schmutzt nicht und färbt nicht ab. **Vollständig unschädlich.** Taus. Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen. „20 Jahre jünger“ ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Diskr. Versand gegen Voreinsend. od. Nachn. Alleiniger Fabrikant **Herm. Schellenberg, Parfümerie-Fabrik, Düsseldorf 204.**

Zeitbild

(Zeichnung von R. Grieß)



„Leben Sie wohl, gnädige Frau, und empfehlen Sie mich um Gottes willen nicht weiter!“

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Angenehmes Rasieren ohne Ansteckungsgefahr

ermöglicht mein

Rasierapparat „Spezial“

mit gebogener, verstellbarer Klinge, tadellos **ausgeführt, Präzisionsarbeit,** gut versilbert und vernickelt in feinem Kästchen mit 10 Klingen 18 M. **Rasierapparate mit flacher Auflage,** versilbert zu 6, 10 u. 15 M.

Jeder Apparat ist fachmännisch geprüft und übernehme ich volle Garantie. Beste deutsche

= Rasierklingen „Spezial“ =

10 Stück 4 M.

Gg. Leykauf, k. u. k. Hofstahlwarenfbkt., **Nürnberg,** gegenüber der Lorenzkirche.

— Neueste Preisliste über Rasiergegenstände kostenlos. —



Vor Behandlung. | Nach Behandlung.

Nasen- und Profilverbesserung, garant. schmerzlos in **einer** Behandl. auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitig. v. Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellung. i. Kosmet. Spez.-Institut, München, Residenzstr. 12/IV.** Ausk. u. Prosp. fr. geg. Retourmarke.

Wer vorwärts will

lese **Paustians Fortbildungsbücher!** Im Felde, in den Lazaretten und daheim besonders gern gesehen. Jeder Band ist einzeln käuflich und kostet Mk. 1.60 + 10% Teuerungszuschlag + 15 Pf. Porto (Feldpost 10 Pf.). Bisher 275000 Bände verkauft.

Ich will vorwärts. Ein bewährter Führer und Berater für alle, die Karriere machen wollen. 30. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Richtiges und gutes Deutsch. Verzeichnis der Schwierigkeiten unserer Muttersprache, besonders bei der Anwendung von mir und mich, Ihnen und Sie usw. Mk. 1.60 + 10%.

Gedächtnis-Training. Planmäßige Anleitung, ein hervorragendes Gedächtnis zu erlangen. Verhütet das Einrosten des Geistes. 24. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Wie gründet und leitet man ein kaufm. Geschäft? Inhalt: Muster von Geschäfts-Verträgen — Gesetzliche Vorschriften — Welche Geschäfte lassen sich mit geringen Mitteln betreiben? usw. 14. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Flotte Handschrift durch Selbstunterricht. Ein ganz neuartiges Verfahren! 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Privatbriefe, die Eindruck machen. Mit über 100 Musterbriefen, besonders an Damen, Vorgesetzte und Höhergestellte. 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Wie benehme ich mich richtig und weltgewandt? Anhang: Ratschläge für Heiratslustige. 35. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.75 + 15 Pf. für Porto (Feldpost 10 Pf.). Nachnahmen ins Feld unzulässig. — Bücherliste kostenlos.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 61, Alsterdamm 7 (Tr. 2). (Postscheckkonto 189 Hamburg.)

Browning Kal. 7,65 M. 75.—, Mauser, Parabell. M. 110.–, Jagdwaffen. Benekendorff, Friedenau, Rheinst. 47.

Dr. Schäfer's physiol. Nährsalze

No. 1. geg. Diabetes (ohne besond. Diät)
No. 2. gegen Nierenleiden,
vielfach ärztlich empfohlen.
Preis der Schachtel zu 100 gr. M. 4.–
„ „ „ „ 160 „ „ 6.–
Zu haben in Apotheken u. bei
Dr. Julius Schäfer, Barmen 30

Handschrift-Beurteilung!

Charakterskizze streng wissenschaftlich 3 Mk. brieflich. **J. Wanderer,** akadem. Graphologe, München-**Starnberg,** Perchastr. 2.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte

Braunolin

Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.

R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei. **A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.**



Teilzahlung

Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin A. 316.
Belle-Alliance-Strasse 7-10.

Kriegsbriefmarken

der Zentralmächte — Preislistegrat.
W. Franke, Berlin W. 8,
Unter den Linden 17/18
Ankauf von Sammlungen jeder Art

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. **August Marbes, Bremen.**

Echte billige Briefmarken

Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—

25 alte Montenegro	M. 3.50	5 gest. Warschau	M. 2.25
18 gest. Nyassa	„ 4.—	5 alte Sachsen	„ 2.25
1000 verschiedene	„ 20.—	2000 versch.	„ 75.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., **Hamburg H.**
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Weltkriegsmarken

70	verschied. gebrauchte	M. 4.60
100	„ „	„ 8.80
120	„ „	„ 11.80

Weltkriegsmarkenkatalog über alle bis 1918 erschienenen Sorten der Mittelmächte u. neutral. Staaten, **Preislisten** über **Kriegsnotgeld, Prospekt** über **Kriegsmarkenalbum kostenfrei!**

Markenhaus Ferd. Redwitz, Stuttgart 15

Tätowierungen

Muttermale, **Leberflecke** beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tätoex,** Mark 12,00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Feldpostschachteln

aus fester, starker Pappe, 6 Größen; Musterpakete mit 60 Schachteln M. 12.— Nachnahme.

Ansichtskarten

Serien-, Glückwunsch-, Soldaten-, Blumen-, Mädchen-, Landschaften- etc. Postkarten 100 Muster 6 M.; 1000 Karten 54 M.

Glückwunschkarten

für jeden Zweck, in Buntdruck, 100 Stück mit Kuvert 5 M.

Briefmappen

mit 5 ff. Briefbogen und 5 Kuvert; 16 Mustermappen 4 M.
Paul Rupps, Freudenstadt 177
Schwarzwald.



Freunden guter Kunst
sei empfohlen
Hanfstaengls Katalog

Galerie-Aufnahmen

mit 800 Abbildungen
und fünfzehn farbigen Tafelbildern
Preis M. 3.—, mit Porto u. Verpackung M. 3.60 gegen Vorhereinsendg. d. alle Buch- u. Kunsthlgn. od. direkt vom Verlag
Franz Hanfstaengl, München I.

Rasieren ist heute fast eine **Kunst**

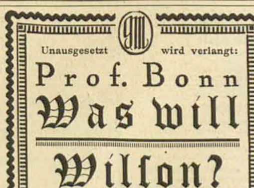
ohne **Jwezett-Rasierpulver.**
Wo nicht erhältlich, Ausk. d. J. W. Zimmer, Frankfurt a. M. 1.



Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfum von herbem, charakteristischem Duft
Flasche M. 26.– gross M. 98.–

PARFÜMERIE SCHERK
BERLIN, Joachimsthalerstr. 9 a

Unausgesetzt wird verlangt:



(Fehler und Forderungen, Heft 6)

Von der gesamten Presse günstigst beurteilt.

Sogar der „Simplizissimus“ dichtet:

„An trüben Tagen sitzt man still
und liest von Herrn Professor Bonn
mit ziemlichem Genuß davon
das hübsche Buch: Was Wilson will“ usw.

Preis M. 3.— (kein Teuerungszuschlag)

Georg Müller Verlag München

Die entzückenden Kunstbreviere

M. v. Schwind, Fröhliche Romantik
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 70 Abbild. ca. Mk. 2.80

Ludwig Richter, Heimat und Volk
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 70 Abbild. ca. Mk. 2.80

Spitzweg, Bürgerlicher Humor
Hrsg. von R. Braungart mit ca. 60 Abbildungen ca. Mk. 2.80

Busch, Der lachende Weise
Hrsg. von R. Braungart mit ca. 70 Abbildungen ca. Mk. 2.80

Chodowiecki, Zwischen Rokoko und Romantik
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 70 Abbild. ca. Mk. 2.80

Albrecht Dürer
Hrsg. von Prof. Dr. H. Singer mit ca. 70 Abbildungen ca. Mk. 2.80

Neureuther, Bilder um Lieder
Hrsg. v. Prof. Dr. E. W. Bredt mit ca. 60 Abbild. ca. Mk. 2.80

Das heitere Buch Hrsg. v. W. Jerven
mit Beiträge erster Autoren. Band I. II. III. jeder Band mit Bildern geschmückt. Preis ca. Mk. 5.50 brosch., Mk. 6.80 geb. pro Bd.
Durch alle gut geleiteten Buchhandlungen zu beziehen
Hugo Schmidt Verlag, München S 10, Franz Josefstrasse 14.

Verlangen Sie für Ihr
besseres Schuhzeug
ausdrücklich
Oelwachslederputz

Nigrin

denn auch die verseiften Wasserkreme werden als Wachskrem angeboten; sie enthalten aber Wachs nur in Form von Seife, lösen sich in Wasser schwarz auf und beschmutzen daher bei Regenwetter die Kleider, während Nigrin als reine Oelwachsware in Wasser unlöslich ist; es ist wasserfrei, färbt daher auch bei Regen nicht ab und gibt dem Leder Nahrung.

Schutzmarke

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Bilz 2 hochinteressante Bücher:
Fortleben nach dem Tode und Beschreibung des Jenseits durch Verstorb. Mit 32 Geisterphotogr.
Befreiung von allem heutigen Erdenelend durch ein neues Staatssystem, das allen Menschen ungeahntes Glück bringt.
Preis je 4 M. Porto je 20 Pf.
Zu bez. d. Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul. Ausf. Prospekt frei.

Vergrösserungen
in künstlerischer Vollendung nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2-3 Arbeitstagen. Grösse 18×24 M. 1,80, 24×30 M. 2,75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia Karton aufgezogen je M. 1,50 mehr.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten.
Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 21.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51,
Bornstedter Straße 8.

Mitesser
(Finnen) beseitigt Dermal-Paste.
Preis M. 5.—. Versand durch die
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

---

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag
Peter Luhn G.m.b.H., Barmen.

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend.
Zu bez. gegen Voreins. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

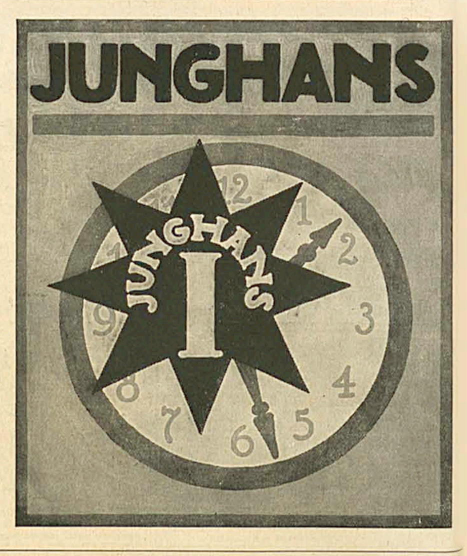
Die erfolgreiche Bekämpfung der
Schüchternheit,
Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von
W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/219.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling.
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel
gegen bar oder erleichterte
Zahlungsweise.
Bekannt. reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus Abuco, Berlin SW 19.

Schöne Augen
Reichels Venezianisches Augenwasser stärkt u. belebt die Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden Glanz, macht sie größer u. ausdrucksvoller u. beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung. Aerztlich begutachtet. Garant. unschädlich! Flasche M. 3,— u. 5,—.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Alles
steigt
im Preise.
Vorräte
sind
unersetzlich!
Vorsicht
geboten
bei
Feuersgefahr!
Ein
Minimax
für
70 Mark
im
kleinen Heim
gibt
Sicherheit!
100
der größten
Firmen
Deutschlands
kauften
im Laufe von
10 Jahren
30000
Apparate
für eigenen
Feuerschutz!
Der
beste Beweis
für die Güte
des
Minimax-
Systems.
Stets
löschbereit.
Unabhängig
von Wassermangel, leicht
handlich.
„Minimax"
G.m.b.H., Berlin
Hamburg—Cöln
Dortmund—Breslau
Stuttgart—München
Zürich—Wien.
Ausstellung und Vorführung:
Berlin W. 8
Unter den Linden 2
(B. 28).



Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

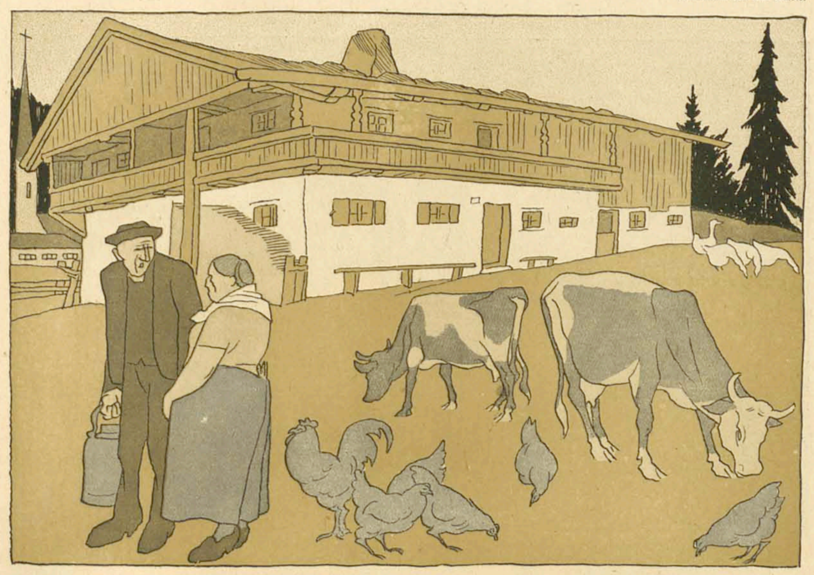
Bartflechte kann durch Alaunstei übertragen werden. Ver wenden Sie nur Acteum Lösung. Beim Waschen und nach dem Rasieren eine Wohltat für di Haut. Fl. 3.50, wo nicht erhältlich, durch Hygiena, Frankfurt a. M.



Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft. München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröde
in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Der Bauer

(Zeichnungen von Karl Arnold)



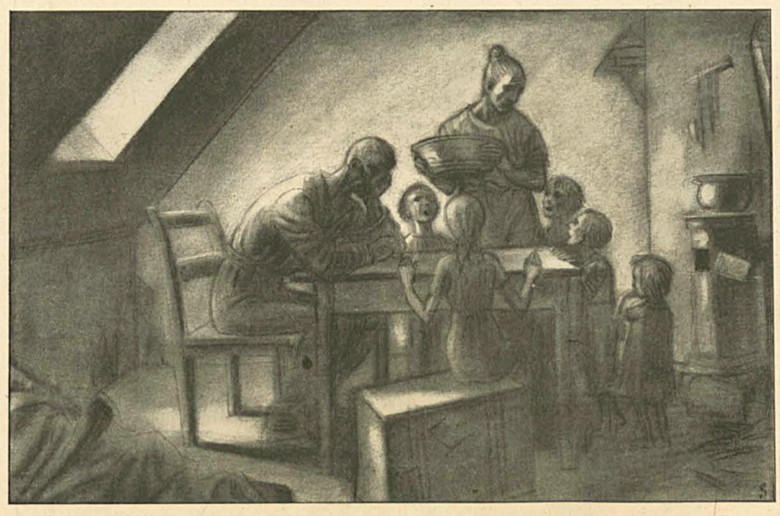
„Herrschaft, no mehr Milli soll i abliefern? Mit an Feind im Land waar's aa net schlimmer!"



Meinst du, der gäbe sich bloß mit der Milch zufrieden?

Wenn der Feind im Land wäre

(Zeichnung von E. Schilling)



Der Arbeiter: „Jetzt haben wir im Tage nicht soviel zu verzehren, wie ich vorher für eine Zigarre ausgegeben habe.“

Aus der Sommeschlacht

Ovillers-Süd. Der Briten Offensive.
Der Feind vor uns kaum noch zweihundert Meter.
Wir, überwach, in schreckenschwangrer Tiefe,
die Schwerverletzten, Ärzte, Sanitäter.
Rings Trommelfeuer, furchtbarste Kaliber.
Wie lange schon? Ich kann mich nicht entsinnen,
da Tag und Nacht uns längst in eins verrinnen,
in einen Graus.

Mir sind die Schrecken lieber
in Kampf und Tod, von Eisen überschüttet,
als durch der Ohnmacht Seelenqual zerrüttet
in unsrer Höhle drinnen.
„Wasser!“ so heult's auf schon erstarrten Zügen,
von Leichen klagt es wild den Himmel an!
„Wasser!“ so ächzt es rings. Und ich muß lügen:
„Kam'rad, Geduld! Ich schickte schon zwei Mann.“
Daß es vor Stunden war, hab' ich verschwiegen.
Am Brunnen wütet ständig schwerstes Feuer.
Sie werden wohl bei den acht andern liegen,
und jeder Tropfen Wasser wird so teuer.

Von Stund' zu Stunde mehren sich die Schrecken
der grausen Tiefe. Dreißig faßt der Raum,
und dreißig andre kauern in den Ecken,
der Tisch selbst zum Verbinden bleibt uns kaum.
Bei manchen hat der Tod sein Werk vollendet,
sechs sind erlöst, sechs Lagerstellen frei.
Doch eh' wir noch die Decken umgewendet,
sind neue da, für jeden Toten zwei.
Und Ächzen, Stöhnen, Blutdunst, Donnerkrachen,
in allen Fugen wankt der Unterstand.
Wie lange noch? Dann schließt er seinen Rachen,
ein wüstes Massengrab in Feindesland.

Nur wenn ein Held zum Wasser vorgedrungen
und Labung bringt, wird mir's ein wenig leicht,
und wenn, von Stahl und Feuer unbezwungen,
der Sanitäter Truppe uns erreicht.
Die stillen Helden: vier mit einem Wunden,
so ziehn sie langsam in die Höllennacht,
so haben sie in fürchterlichsten Stunden
Unzählige gerettet heimgebracht.

Doch für die Helden, die sie fortgetragen,
nahn immer neue, blutig, todeswund.
So geht's seit ungezählten Tagen
Stunde um Stund'!

Emanuel Kremnitz

Der grüne Tod

Es war seltsam still.
Wind strich über das weite Land und huschelte in den verkrüppelten Weiden; er raschelte in den dürren, schwarzen Zichorienfeldern, er hastete marderhaft die mageren Pappeln hinauf, zuckte von Baum zu Baum und fort die langen Alleen.
Kichernd und leise heulend schwang es in den Lüften. Hastige Wolken zogen meerwärts. In breiten Fluten verströmte der Mond hellgrünes Licht, und kein Schuß fiel.

•

Im Spitzenunterstand des ersten Grabens karteten Soldaten. Es war behaglich warm. Blaue Rauchschleier umwebten das rote Licht und das hellgelbe Holz der Fernsprecher; anheimelnd blitzten deren blanke, metallene Teile. Rede, Gegenrede, Stimmengewirr. Auf dem Tisch ein eiserner Topf mit schwarzem Kaffee. —
Die schnurrende Katze am Ofen stand plötzlich auf; strich um die Stuhlbeine, mauzte leise und kläglich; war still.
Einer der Spieler hob schnüffelnd die Nase; Lachen.
Über den Boden huschte es zur Decke, verschwand: ein Mäuslein.
Die Katze war auf die oberste Klappe geturnt.
Das Licht schien schwächer zu werden, der Rauch dichter... Wieder huschte eine Maus zur Decke und verschwand. Die Katze sah ihr zu; rührte sich nicht; saß mit gesträubten Haaren.
Am Tisch ging das Spielen unverdrossen weiter. Ab und zu ein Fluchen. Wieder klagt die Katze. Einer steht auf; reibt sich die Augen; hustet, taumelt, fällt zu Boden. —
Jählings kamen die anderen jetzt zu Bewußtsein. Sie rissen die Türe auf; prallten zurück. Husch — war die Katze fort. Lautlos wälzte sich ein dicker Schwaden herein.
Der Unterstand verdüsterte sich. Noch ein Tappen, als suchten Hände an der Wand herum.
Husten.
Stöhnen, als würden Menschen erwürgt.
Ruhe.
Gallertartig, eine grüngelbe Masse, füllt das Gas den Unterstand.

•

Immer weiter wälzt es sich draußen.
Irgendwoher kreischen Alarmsignale. Feuer lohen auf. Leblose Körper decken den Boden da und dort. Aus Löchern quillt es hervor wie Rüsseltiere. Brüllen, Ächzen, Kommandos. Scharen von Ratten. Dumpfe Gongtöne. Gellende Glocken. Schwelende Feuer. Schwarze Gestalten in rotem Glanz.
Feindher kriecht Welle um Welle. Wie rasend knattern jetzt die Maschinengewehre.

Otto Graf

Lieber Simplicissimus!

Der vierjährige Hans will nicht einschlafen, sondern durchaus noch Geschichten von der Mutter hören. So erzählt sie ihm denn vom Himmel und den Engeln, die den Schlummer braver Kinder bewachen. Damit ist der wißbegierige Hans aber noch nicht zufriedengestellt. Er verlangt dringlich zu wissen, wie denn die Engel zur Erde herabkommen. „Nun, sie haben doch Flügel und fliegen damit vom Himmel zur Erde herab.“ — „Aber Gleitflug, Mutter,“ — meint das skeptische Kriegskind — „Gleitflug können sie damit doch nicht machen!“

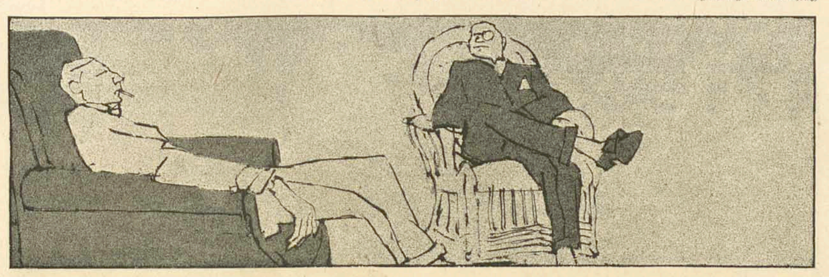
Die Kompanie liegt in Ruhe und hält vormittags eine Stunde Instruktion über „Vorgesetzte und Gradabzeichen“ ab. Sergeant K., ein tüchtiger Soldat, bei seinen Vorgesetzten aber wegen seiner ironischen Redeweise höchst unbeliebt, stellt diverse Fragen, die alle richtige Beantwortung finden. Plötzlich fragt er, grad' als sich ihm der aufsichtführende Offizier nähert: „Was ist ein Feldwebelleutnant?“ Allseitiges Schweigen. Da erklärt er ruhigen Blickes: „Ein Feldwebelleutnant ist ein Offizier mit einem — Mannschaftsgesicht!“

In einem Laden für Militärsachen stehe ich wartend und sehe zu, wie ein Offizier ein E. K. I kauft. Er nimmt eines. „Ist das Silber?“ fragt er. „Jawohl!“ — „Schön, ich nehme das; was kostet es?“ — „Fünfzehn Mark, aber“ — fügt der Verkäufer mit verlegenem Lächeln hinzu — „Herr Leutnant, das kostet jetzt noch zwanzig Prozent Luxussteuer!“

Th. Th. Heine
Kleine Bilder aus großer Zeit
21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
:: Simplicissimus-Verlag in München-S ::

Der deutsche Gent

(Zeichnungen von E. Thöny)



„Na, und wenn sie schon kämen, dann würde man endlich mal Gelegenheit haben, mit einem echten Engländer Football zu spielen."

Oder der echte Engländer mit ihm?

Seid einig!

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Wenn ihr mir nicht die Hand reicht, kann ich euch den Frieden nicht bringen!"

A. g. XIII

München, 29. Oktober 1918 — 23. Jahrgang Nr. 31

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Der neue Kanzler

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Was ich will, ist ein ehrlicher, dauernder Friede für die gesamte Menschheit."

Höhenmenschen

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Sehen Sie, wie recht ich hatte — ich habe mich niemals von der Begeisterung mitreißen lassen!"

Erntefrieden

Wein schäumt um die Häuserwände.
Und der Fruchtbaum schwoll.
Fackeln lohen im Gelände,
Wo aus heißem Rot der Hände
Reif und süß die Ernte quoll ...
Leben ist wie diese Brände
Goldnen Segens übervoll —
Wer es doch zu Garben bände!

Helmuth Richter

Das glückliche Rußland

(Ein Zukunftsbild)

Frühling 1919 ... In Rußland ist schon alles ins Geleise gekommen — in ein ganz neues Geleise allerdings. Und die ungezählten Verordnungen des Kameraden Nekrasow, des Eisenbahnministers, beginnen schon ihre Wirkung zu üben. Übrigens gibt es ja keine Anordnungen und Ausnahmen für besondere Fälle — alles geht nach dem Prinzip, streng nach dem Prinzip ...

Die russischen Eisenbahnen sind noch im glücklichen Besitz von fünf fahrfähigen Lokomotiven. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Zwei fahren auf der sibirischen Strecke, die immerhin lang genug ist, um eine solche Protektion zu verdienen, eine auf der Süd-, eine auf der Südwestbahn, eine auf der Strecke Petersburg—Moskau. Aber es gibt auch Gastreisen — die Lokomotive der Südbahn hat sich verpflichten müssen, einmal im Monat im Bereich der Wladikawkasbahn aufzutreten und den Verkehr zwischen Batum und Baku zu vermitteln. Denn man muß schließlich auch diesen Verkehr aufrechterhalten.

Die russische Bevölkerung kennt diese fünf Lokomotiven, diese stolzen Besitztümer der russischen Republik, genau, weiß sogar ihre Namen, die ihr so geläufig sind wie dereinst die Namen der Dreadnoughts der Schwarzen-Meer-Flotte. Besonders die bejahrteste, die auf der Petersburg—Moskauer Linie verkehrt, ist der erklärte Liebling des Publikums, vielleicht weil sie so hübsch und treffend „Das glückliche Rußland" heißt. Wenn sie in Twer oder Klin erscheint — viel zu selten für ihre vielen Freunde —, dann gibt es Stürme von Begeisterung. Tribünen für die Zuschauer werden errichtet, hohe Preise für die Plätze gezahlt, und es regnet Blumen. Schwungvolle Oden sind von berühmten Dichtern zu Ehren des „Glücklichen Rußland" verfaßt worden, und die Bilder des allgemeinen Lieblings stehen bei den Auktionen in Petersburg und Moskau hoch im Preis.

Wie geschmeichelt war ich, als ich im April in der Redaktion eine gedruckte Karte mit Goldecken vorfand, die mich feierlich zu einer Fahrt auf der Lokomotive „Glückliches Rußland" von Petersburg nach Bologon und zurück einlud. Ich begriff sofort, daß es die Absicht des Kameraden Verkehrsminister war, die breite Öffentlichkeit davon zu überzeugen, daß der Zustand der russischen Bahnen der denkbar vorzüglichste sei und nichts zu wünschen übrig lasse und daß vor allen Dingen „Das glückliche Rußland", zwar bejahrt und ein wenig asthmatisch, noch lange Zeit hindurch den Stolz und die Freude der russischen Kultur bilden könne.

Zeitlich am Morgen begann die Fahrt, zu zehnt saßen wir auf der braven Lokomotive. Ich bekam bald heraus, wer die anderen neun waren: Sie bildeten den gewählten Ausschuß des gewählten

Arbeiterrates, der die Tätigkeit des Heizers und des Lokomotivführers unausgesetzt zu leiten und zu überwachen hatte. Anfangs gaben wir uns alle den Eindrücken der ungewohnten, brausenden Fahrt hin, betrachteten die hinter uns im Dunst verschwindende Silhouette der großen Stadt. Der Vorsitzende des Ausschusses trug fleißig Bemerkungen in sein Notizbuch ein, der Schriftführer fertigte das Protokoll der letzten Fahrt aus.

Fünfzehn Werst.

Von der Kesselglut rot beleuchtet taucht das erregte Gesicht des Maschinenführers auf.

„Kameraden," ruft er, „vor uns auf dem Geleise steht eine Kuh. Befehlt ihr, daß ich pfeife?"

Der Obmann steckt sein Notizbuch ein, nimmt eilends eine Glocke aus der Tasche und läutet.

„Wer wünscht in dieser Angelegenheit das Wort?"

Eines der Ausschußmitglieder, mein Sitznachbar, meldet sich.

„Die Frage der das Geleise überschreitenden Kühe", so bemerkt er mit sachlicher Gründlichkeit, „ist keineswegs neu. Ich möchte behaupten, sie sei so alt wie die Einrichtung der Eisenbahn selbst. In der Tat: die Jahrbücher der Eisenbahnchronik zählen nicht wenige Vorfälle auf, bei denen auf dem Geleise stehende Kühe eine Katastrophe, eine

Landsturmmanns Abschied

(Zeichnung von E. Thöny)



„Also pfüat Eahna God, kemma S' g'sund wieder. Und gelt, daß i's net vergiß, von heut' an hab' i Eahna um dreihundert Mark g'steigert."

Zugsentgleisung oder dergleichen herbeigeführt haben. Deshalb, Kameraden, bin ich der Meinung, daß wir mit allen Mitteln danach streben müssen, die Kühe an dem Betreten der Geleise zu hindern, damit sie nicht länger ein Hindernis für den Fortschritt, in diesem Falle für den Fortschritt des Zuges bilden. Nach meiner Meinung aber, Kameraden, steht diesmal die Kuh schon auf dem Geleise und wir infolgedessen vor einem fait accompli. Ich bin der Ansicht, Kameraden, daß die Gefahr groß und unmittelbar ist, und daß wir uns daher, ungeachtet des Dampfverlustes, der für das Pfeifen erforderlich ist und die Kraft unserer Maschine schwächt, für das Pfeifen entscheiden sollten."

„Sehr richtig! Gut!"

Ein anderer Redner meldet sich:

„Kameraden! Mein geschätzter Vorredner hat auf die Gefahr hingewiesen, die für den Zug mit dem Überfahren der Kuh verbunden ist. Man erlaube mir die Bemerkung, daß, bei aller Achtung vor

(Fortsetzung auf Seite 381)

Allerseelen

(Zeichnung von C. O. Petersen)



Nun sich in schwarzen Gräben
die nackten Bäume spiegeln
und Dunst und Nebelweben
rundum die Welt verriegeln —
laß dich nicht niederzwingen.
Die dunklen Wasser singen:
Das Leben lebt. Wo ist dein Stachel, Tod?

Der Ring kann nicht zerschellen,
stumm kreist er und verborgen.
Aus jedem Heute quellen
unfaßbar neue Morgen.
Es raunt in kahlen Rüstern,
die braunen Furchen flüstern:
Das Leben lebt. Wo ist dein Stachel, Tod?

Dr. Owlglaß

Energie und Tatkraft

werden erhöht durch wissenschaftlich erprobte Bäder

Hunderte Ärzte empfehlen

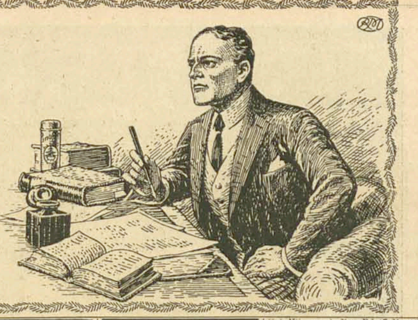
Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3.– 12 Bäder Mk. 5.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die PINOFLUOL-GESELLSCHAFT, BERLIN W 57, Abt. S M.5 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)





Weibesschönheit in der Kunst

Mit 32 Abbildungen und einem Text von Heinrich Heine, dem brillantesten aller Kurmacher

Albuch gebunden Mark 1.90 (Porto 10 Pfg.) Bei Feldpost Betrag einsenden

Prospekte über interessante Bücher kostenlos

Anton Schmid, Buchhandlung, München 46

Eine Million

Gaslichtkarten

altbewährte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands, in hart u. normal arb.

100 Stck. Mk. 5.25, bei 1000 Stck. Mk. 51.—. Einsendung d. Betrages bei Bestellung erb.

Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

Buchführung

gründliche Unterweisung **F. Simon, Berlin W 35**, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Nackt

Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben

Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.** Zu bez. gegen Voreinf. von **M. 3.60** für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade **„Vitacrine"** fördert das Wachstum der Haare mit wunderbarem Erfolg. Per Tiegel K. 6.-, Porto K. 1.-, Nachnahmeporto K. 1.20. Ins Feld nur gegen Voreinsendung. Diskreter Versand durch **J. Appel, Wien, VIII.**, Josefstädterstraße 48.

Mitesser

(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

500 Briefmarken

M. 5.25. 1000 Stück M. 17.50 2000 M. 70.—. 100 Übersee M. 2.— 40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 2.75 25 Kriegsm. d. Mittelmächte M. 2.50

Alle echt und verschieden. **Albert Friedemann** LEIPZIG 155, Floßplatz 6-9

Liste über Briefmarken und Albums kostenlos

Fuchs, Gesch. d. erotischen Kunst. Mit 385 Illustr. u. 36 Beilagen. Nur für f. Wissenschaftler, Sammler u. Bibliotheken. Geb. Leinen frei Post 46,— Mk. **Bons Buchhandl., Königsberg, Pr.** Postfach 98.

Handschrift-Beurteilung!

Charakterskizze streng wissenschaftlich 3 Mk. brieflich. **J. Wanderer**, akadem. Graphologe, **München-Starnberg**, Perchastr. 2.

Gesundes Geschlechtsleben

vor der Ehe. Ein Buch f. junge Männer. Von Prof. Dr. med. Sev. Ribbing. 71.-77. Taus. Preis M. 2.—, geb. M. 2.80 (Porto 10 Pf.) Spricht über die geschlechtlichen Beziehungen des Menschen, über Ehe, freie Liebe, Prostitution u. Geschlechtskrankheiten. Von jeder Buchh. u. gegen Eins. des Betrages von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S.**

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverlass. **Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104** Heinersdorferstrasse 28. Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Hämorrhoiden

Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50. Prosp frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Graue Haare

und Bart erhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jahr. best. bewährt. **„Martinique".** Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. **„Sanisversand" München 7.**

Fort mit dem Alaunstein

weil unhygienisch. Verwenden Sie nach dem Rasieren **Acteum-Lösung,** stark desinfizierend und erfrischend. Fl. 3.50, wo nicht erhältlich, durch **Hygiena, Frankfurt a. M. 1.**

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld Fürs Haus Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein Eigenbau u. Herrschaftsgewächse **Nikolaus Sahl,** Weingutsbesitzer Rüdesheim a. Rh.

Preiswert Zuverlässig Bekömmlich

Soeben neu erschienen:

KREUZ WIDER KOKARDE

JAGDFLÜGE des Leutnant **UDET.**

Herausgegeben von Ernst Fr. Eichler.

192 Seiten.

Mit zahlreichen Bildern nach Photos u. Zeichnungen.

Preis 2 Mark (gebunden Mk. 3.50).

(Nachnahme 30 Pfennig mehr.)

Der Münchner Leutnant Udet, ein jugendlicher Fliegerheld, mit dem Pour le mérite ausgezeichnet, ist bereits ein besonderer Liebling des deutschen Volkes geworden. Über seine Luftsiege, von denen schon über ein halbes Hundert gemeldet worden sind, über seine Flugabenteuer und Jagdflüge berichtet dieses Buch in anheimelnder, volkstümlicher Weise — man legt es nicht aus der Hand, ohne bis zu Ende gelesen zu haben.

Vertrieb durch die „Delka" / München 80 Wilhelmstraße 10

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Renkowplatz 5.

Jnteressante Bücher!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla**

100 Postkarten 2, 3, 5 M.

gangbarste Neuheiten 6 M., Prachtsortiment 7.50 M., Weihn. und Neujahr 3, 5, 6 M. P. Wagenknecht Verlag Leipzig 3.

Ein reines Gesicht

Der einzig mögliche Weg zur gänzlichen Beseitigung hartn. Pickel, Sommersprossen, fettglänzender großporiger Haut und häßlicher Hautverfärbung ist die vollständige Erneuerung und Verjüngung der Gesichtsoberhaut **durch** unmerkliche Abstoßung u. gleichzeitige völlige Auflösung der vorhandenen Hautunreinheiten durch die seit länger als 25 Jahren glänzend **bewährte** bisher sonst nie erreichte, von Grund aus radikale Einwirkung der ärztl. empfohlen. u. deren exakte Wirkung durch vieltaus. Danksagung. attestierten

komb. Teintmittel.

Die verjüngte Gesichtshaut erscheint danach in vollkommener Reinheit, befreit von all. Schönheitsfehlern. **M. 9.50** nebst Buch m. erprobt. Ratschlägen kostenfrei. Otto Reichel, Berlin SO. 52 Eisenbahnstr. 4. Größtes Spezialhaus f. biologische Haut- u. Schönheitspflege.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass".** Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.



Geh. Wissenschaften. Bd. 17 Mystik.

Paracelsus u. Fludd

die beiden großen

Okkultisten u. Ärzte

d. 15. u. 16. Jahrhdts. m. Ausw. aus 39 Schriften des Parac. u. Fludds Rosenkreuzerverteidig. Von Dr. med. Freudenberg. M. 4 Aub. M. 10.—.

Verzeichnisse üb. andere kultur- u. sittengeschichtl. Werke kostenlos. Herm. Barsdorf, Berlin W 30, Barbarossastr. 21.



Der Nackte Mensch

in der Kunst. Von Dr. W. Hausenstein **Mit 150 großen Bildern** **Preis geb. M. 6.—**

Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein

glänzendes Bildermaterial.

(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)

R. Piper & Co., Verlag, München.



Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K**, das Vierteljahr **12 K**, direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**



Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**

Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**





Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.



Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von

Nase, Rachen und Mittelohr?

Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.

Man ist so alt, wie man aussieht

Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologischem Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz „Reichels homogenen Lecithinhautnährstoff". Die welkende Haut und erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt und elastisch gemacht und das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose 7.— u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52 Eisenbahnstr. 4.

Bruchleidende.

Eine Erlösung für Jeden ist unser
Sprauzband
Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder, Ohne Gummiband, Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend! — Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: Gebr. Spranz Unterkochen (Württemb.) No 144

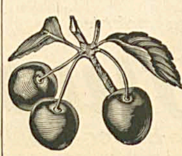
Körperkultur

Festschrift d. Vereins f. Körperkultur. m. Beitr. erster Künstler, Gelehrter, Schriftsteller u. 40 z. T. ganzseitg. Bildern 3.—
Sammelbände von **Kraft und Schönheit,** ca. 400 S. m. 80 Abb. in elegant. Leinenband, vorrätig 7 verschied. Bände je 6.—
Probebände v. Kraft u. Schönheit, je 3 Hefte, 100 S., 40 Bild., bisher ersch. Nr. 7—14, je —.75
Frauenschönheit. 10 Aufsätze u. 42 Bilder über die natürliche Schönheit des Weibes. 10. Tausend —.75
Kleidungsheft. Kleidung und Körperkultur. 6 Aufsätze, 24 Bilder —.75
Wassersport. Rudern, Schwimmen, Segeln, Angeln, mit 30 Bildern —.75
Olympiaheft. Die olymp. Spiele in Athen. 15 Bilder —.75
Rassenheft. Körperkultur und Rasse. 20 Bild., 10 Taus. —.75
Proschek-System. 3. Aufl. Körperausbildungssystem in Tafeln, mit Mappe, ohne Geräte. Durch Willenskraft zur Muskelkraft 6.—

Verlag Kraft und Schönheit
Berlin-Steglitz 45.

Versuchen Sie Jwezett-Rasierpulver,

das einen prächtigen, steifen, haltbaren Schaum gibt.
J. W. Zimmer, Frankfurt a. M. 1.



Sonderangebot!
Spinat — Radies — Schnittsalat — Kerbel — Blumenkohl — Fenchel — Weißkohl — Speisekürbis — Petersilie — Schwarzwurzel — Dill — Gurken — Rhabarber — Gartenkresse — Kopfsalat — Pastinaken — Petersilienwurzel — Futterrüben — Speisezwiebeln — riesenblumige Stiefmütterchen — Goldlack — Reseda — Astern — Nelken — unvergängliche Strohblumen — Sonnenblumen — Balkonschmuckpflanzen — Tabak, um selbst Tabak zu ziehen — Speise-Mais — Zuckerrüben. Dieses ganze Samen-Sortiment, enthaltend 30 Pakete Saat . . . . M 3.50

Das Doppelsortiment, 60 Pakete, M 6.—

Die Samen können nicht einzeln, sondern nur zusammen in diesem Sortiment geliefert werden. — Riesenfrüchtige, sehr reichtragende, festfleischige Ananas-Erdbeeren von köstlichem Wohlgeschmack, Parade-Sorten, 50 Pflanzen M 4.— — 100 Pflanzen M 7.— — 200 Pflanzen M 12.—

☞ **Wer Land besitzt und Gemüsesamen, der besitzt Lebensmittel! Sichern Sie sich schon jetzt die Gemüsesamen, die Sie in der kommenden Zeit gebrauchen. Wir raten es Ihnen. Blumengärtnereien Peterseim-Erfurt. Lieferanten für Se. Maj. den Deutschen Kaiser.** ☞ **Hauptkatalog umsonst.**

Weihnachten! Ein Geschenk

für alle Kaufleute, Buchhalter u. solche, die es werden wollen, ist d. „Aucona-Selbstlehrkursus d. Buchführung"! **Erfolg wird garantiert!** Lerndauer ohne Vorkenntnisse nur wenige Tage! Sehr wichtig u. vorteilreich für kleinste u. größte Betriebe! **Fachleute urteilen:** Das beste, klarste u. leichtfaßlichste Werk!" „Ein unendlich. Segen f. alle Chefs u. Buchhalter w. es sein, wenn alle nach d. ‚Aucona' arbeiten!" „Macht sich hundertfach bezahlt!" Prosp. v. AU & Co., Hamburg 5 No. 204 **kostenlos!**

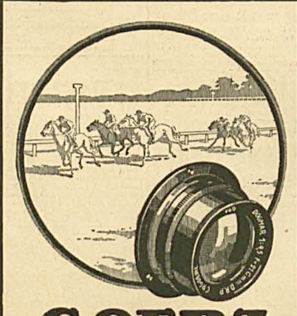
Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des **„Berliner Tageblatts"**, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und **von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87.** Neue reichhaltige sittengeschichtl. Prospekte an Erwachsene gratis u. franko.



GOERZ DOGMAR

1 : 5,5 1 : 4,5 1 : 6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 3

Alles

steigt im Preise. Vorräte sind unersetzlich! Vorsicht geboten bei Feuersgefahr! Ein

Minimax

für 70 Mark im kleinen Heim gibt Sicherheit! 100 der größten Firmen Deutschlands kauften im Laufe von 10 Jahren 30000 Apparate für eigenen Feuerschutz! Der beste Beweis für die Güte des

Minimax-

Systems. Stets löschbereit. Unabhängig von Wassermangel, leicht handlich.

„Minimax"
G. m. b. H., Berlin
Hamburg—Cöln
Dortmund—Breslau
Stuttgart—München
Zürich—Wien.
Ausstellung und Vorführung:
Berlin W. 8
Unter den Linden 2
(B. 28).

MM „EXTRA"
Matheus Müller
ELTVILLE





Teilzahlung
Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin A. 316.
Belle-Alliance-Strasse 7-10.

„Jeder
sei gerüstet
an dem friedlichen Wettkampfe teilzunehmen, der diesem Kriege folgen wird. Hierzu befähigt ihn am sichersten eine umfassende Allgemein- u. fachl. Bildung.
Rasch u. gründlich
führt die **Methode Rustin** (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter) jeden Vorwärtsstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüf., Zweite Lehrerprüfung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch**
Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. 5 M.
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Die Hamster

(Zeichnung von R. Grieß)



„O mei, de armen Stadtleut'! Wenn s' aa no so nobel daherkemma, san s' halt do bloß Bettelleut' wia'r' i!"

Flamuco - Künstler - Oelfarben
Qualität wie in Friedenszeiten
Vereinigte Farben- u. Lackfabriken vorm. Finster & Meisner München W. 12.



Frohe Abende
werden jetzt überall veranstaltet, da es gilt, für einige Stunden die Alltagssorgen zu vergessen. Oft fehlt es aber den Vortragenden an zeitgemäßem Vortrags-Material. Diesem Mangel sollen die allmonatlich erscheinenden
Frohe-Abende-Hefte
abhelfen, die eine reiche Sammlung deutscher Vortragsstücke zum Sprechen und Singen enthalten.
Sind Sie Mitwirkender an frohen Unterhaltungsabenden, dann besorgen Sie sich sofort das neueste Heft dieser Sammlung. Der Erfolg beim Vortrag wird Sie überraschen!
Preis des Heftes mit Vortragsrecht Mk. 10.—.
Zu beziehen gegen Nachnahme
Verlag „Frohe Abende", Leipzig, Inselstr. 4.

Bei Gebrauch meiner behördlich zugelassenen unschädlichen
„Raucher-Streik"-
Tabletten kann sich jeder das Rauchen in wenigen Tagen abgewöhnen. 1 Schachtel bei Voreinsendung M. 4.20
— **Julius Thorsch, München 35,** Mittererstrasse 1. —

Großherzogl. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar.
Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.
Eintritt jederzeit. Wintersemester vom 3. Montag im Oktober an. Sommersemester von Ostern an. Damen als Studierende u. Hospitanten zugelassen. Lehrer für Figurenmalerei: Professoren Max Thedy, Walter Klemm, Robert Weise. Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen. Schule für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Klemm. Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fleischer. Anatomisches Zeichnen: Prof. Otto Rasch. Perspektive: Prof. Berthold Paul Förster. Bildhauerschule: Prof. Richard Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. — Kunstgeschichtliche Vorlesungen: Aesthetik: Dr. Köhler. Plastische Anatomie: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. — Näheres durch das Sekretariat. **Die Direktion.**

Wer vorwärts will
lese **Paustians Fortbildungsbücher!** Im Felde, in den Lazaretten und daheim besonders gern gesehen. Jeder Band ist einzeln käuflich und kostet Mk. 1.60 + 10% Teuerungszuschlag + 15 Pf. Porto (Feldpost 10 Pf.). Bisher 275000 Bände verkauft.
Ich will vorwärts. Ein bewährter Führer und Berater für alle, die Karriere machen wollen. 30. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.
Richtiges und gutes Deutsch. Verzeichnis der Schwierigkeiten unserer Muttersprache, besonders bei der Anwendung von mir und mich, Ihnen und Sie usw. Mk. 1.60 + 10%.
Gedächtnis-Training. Planmäßige Anleitung, ein hervorragendes Gedächtnis zu erlangen. Verhütet das Einrosten des Geistes. 24. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.
Wie gründet und leitet man ein kaufm. Geschäft? Inhalt: Muster von Geschäfts-Verträgen — Gesetzliche Vorschriften — Welche Geschäfte lassen sich mit geringen Mitteln betreiben? usw. 14. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.
Flotte Handschrift durch Selbstunterricht. Ein ganz neuartiges Verfahren! 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.
Privatbriefe, die Eindruck machen. Mit über 100 Musterbriefen, besonders an Damen, Vorgesetzte und Höhergestellte. 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.
Wie benehme ich mich richtig und weltgewandt? Anhang: Ratschläge für Heiratslustige. 35. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.
Zu beziehen durch den Buchhandel oder gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.75 + 15 Pf. für Porto (Feldpost 10 Pf.). Nachnahmen ins Feld unzulässig. — Bücherliste kostenlos.
Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 61, Alsterdamm 7 (Tr. 2). (Postscheckkonto 189 Hamburg.)

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden!
100 Asien, Afrika, Austral. M. 3.—
25 alte Montenegro M. 3.50 | 5 gest. Warschau M. 2.25
18 gest. Nyassa „ 4.— | 5 alte Sachsen „ 2.25
1000 verschiedene „ 20.— | 2000 versch. „ 75.-
100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenh., Hamburg H.
Illustr. Liste, auch über Albums kostenlos.

Kriegsbriefmarken
der Zentralmächte — Preisliste grat.
W. Franke, Berlin W. 8,
Unter den Linden 17/18
Ankauf von Sammlungen jeder Art

Handschriften-Deutung
auf Grund wissenschaftlicher Untersuchung erteilt rückhaltlos gegen Einsendg. von 5.— M. mit Rückporto
Graphologisches Institut von Hod Kether
Hamburg I, Stadtdeich 112 pt.

Die neuesten Kriegsringe



Nr. 8380. **Gruß aus dem Felde.**
Schönstes Geschenk für Angehörige. **Echt 800 Silber** ges. gest., Platte vollkommen in echt Email mit buntem Blumensträußchen ausgelegt.
Reklamepreis M. 4.90.
Porto und Verpackung 25 Pf. extra. Feldpost nur 10 Pf. Nachnahmen ins Feld sind nicht zulässig. Einsendung des Betrages möglichst per Postanweisung. Als Ringgröße genügt e. Papierstreifen.
Neuer Katalog von 1918 nebst Ringmaß vollk. kostenlos.
Sims & Mayer, Berlin SW. 68
Oranienstraße 117/118, Abt. 4.

Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Bekannt. reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus **Abuco**, Berlin SW 19.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.
Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine Serie meiner berühmten
Künstlerpostkarten. Bis jetzt sind erschienen:

Serie 1	Liebesscenen, Kind.- od. Frauenköpfe, Landsch. usw.	12 Karten
Serie 2	Farb. Stilleben und Blumenkarten	10 Karten
Serie 3	Farbige patriotische Künstlerkarten	12 Karten
Serie 4	Aus der großen Welt, von Malern der „Lust. Blätt."	10 Karten
Serie 5	Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	6 Karten
Serie 6	ff. Bromsilberkart.: Kind.-, Frauen- u. Liebesscenen	6 Karten
Serie 7	ff. Künstlerkarten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8	Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Karten
Serie 9	Künstlerkarten in Zeichenmanier, das Eleganteste und letzt Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10	ff. farbige Blumen- und Stillebenkarten	6 Karten
Serie 11	Jagd- und Tierscenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12	Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	6 Karten
Serie 13	Farbige Künstlerkarten von Heilemann	8 Karten
Serie 14	Farbige Künstlerkarten nach modernen Meistern	6 Karten
Serie 14a	dieselben, nur Frauengestalten	6 Karten
Serie 15	Perlen der Münchener Kunst	6 Karten
Serie 16	Perlen der Wiener Künste, farbig	6 Karten
Serie 17	Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	7 Karten
Serie 18	Schöne Frauen, letzte Neuheit	6 Karten

Alle 18 Serien 17 Mark.
Für Wiederverkäufer besondere Preise.
Kunst-Verlag **Max Herzberg,** Berlin SW. 68, Neuenburgerstr. 37.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

Waldorf-
Astoria
Zigarette
A. KUSCHE

Der Erfolg im Damenverkehr.
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M 2.—.
Nur zu beziehen von
W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling.
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten.
Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Tätowierung
entfernt sicher Enttäto à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.



Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.
Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc.
50 Karten M. 3.—.
Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc.
100 Karten M. 2.—.
Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt.
A. Stein, Privatlehrer, **Leisnig-Tragnitz 150.**

Wer gesunde Kinder wünscht muß das Buch lesen v. Dr. Vaerting
Der Vaterschutz
Neue Wege zur Erhaltung der Manneskraft
Wichtig f. Verlobte, Eheleute, Ärzte, Eltern und Erzieher. Nachn. 4,10 M.
Hygien. Bücherprospekt kostenfrei
Volkshygien. Verlag, Abt. 14, Dresden 19

48 Gemälde von
Carl Spitzweg
als Künstlerkarten geg. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von M. 8.— franko zu beziehen v. Verlag
Peter Luhn G.m.b.H., **Barmen.**

Apotheker Lauensteins
Nervenstärkende Kräftigungspillen
ein vorzügliches Mittel bei Leiden, die durch Ueberarbeitung, Nervosität, Neurasthenie hervorgerufen sind. Preis einer Packung M. 7,50.
Apotheker Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Moderne Wellung!
ohne Brennen, ohne Wickeln in 3 Minuten garant. große haltbare, vornehm wirkende Ondulation. Jederzeit bei offenem Haar sowie bei fertiger Frisur anwendbar durch verbesserten **„Stab's Selbstonduleur"**, komplett M. 5.— Erfolg garantiert!
Stab's Reformhaus, Dresden 23, Abtlg. 27.

Auffallende **Schönheit**
rosige Wangen verleiht Rosenkönigin, M. 5,00
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Laus.) 21

Wie sichere ich mich vor **unglücklicher Ehe?**
von Prof. Heinz-Baumann 3.80 M. postfrei.
Die Ursachen derselben vom Standpunkte der Natur, Kultur, des Arztes und Gesetzgebers.
Direkt von Prof. **Baumann, München,** Auenstrasse 76

Abseits vom Kriege
gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz andere aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".
J. Spendig. Akademische Versandbuchhandlung. Nowawes-Berlin.



Nervenschwäche und ihre Heilung
von J. F. Lütjeharms, Cassel.
Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. durch erprobte, glänzend bewährte Methode ohne Berufstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Zeitaufwand u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die überaus schnelle u. durchgreifende Wirkung. Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten von dem **Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 76.**

Reiner Teint!
Protero-Crême . Dose . . . Mk. 3.50
Protero-Puder . Schachtel Mk. 3.—
„Das Geheimnis der Schönheit"
Ausführl. Broschüre gegen 15 Pfg.
Protero-Gesellschaft Abt. 11
Nürnberg 11, Postfach 5.



Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15



„Perla" **Nagelglanz**
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Waschen, unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
P... **S. G. Schwartz,** Breslau



Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwepnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

der Meinung des geschätzten Kameraden, dieser Pessimismus meiner Ansicht nach zum mindesten übertrieben ist. Ich bin in der Lage, dem verehrlichen Ausschuß die Versicherung geben zu können, daß nach dem reichen, zur Verfügung stehenden statistischen Material von je tausend Zusammenstößen zwischen einer Kuh und einer Lokomotive nur je drei katastrophal für die Lokomotive geendet haben. Wenn ich recht unterrichtet bin, kommt das daher, daß die Widerstandskraft der Kuhknochen nach den neuesten Ergebnissen der Wissenschaft dreihundertsechsundfünfzigmal kleiner ist als die des Materials, aus dem die Räder der Lokomotive hergestellt werden. Die Wahrscheinlichkeit des Abkommens der Räder vom Geleise, mit einem Wort der Entgleisung, steht aber im umgekehrten Quadrat der Verhältniszahl dieser beiden Widerstände. Meiner Ansicht nach ist es also vollkommen überflüssig, zu pfeifen."

„Wir werden abstimmen," sagt der Obmann, „wer für das Pfeifen ist, möge die rechte Hand heben. Eins, zwei, drei ... sechs Stimmen. Ich stimme ebenfalls für das Pfeifen. Der Antrag, daß gepfiffen werden soll, ist also mit sieben Stimmen gegen zwei angenommen. Kamerad Lokomotivführer, ich bitte, zu pfeifen!"

„Ich bestätige den Erhalt des Befehls," sagt der Führer, „werde aber die Ausführung erst beim nächsten Mal vornehmen. Die Kuh ist schon lange hin."

Fünfundzwanzig Werst.

Börsenpanik

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Wie meine beiden Söhne fielen, war ich nicht so verzweifelt wie Sie, da Ihre Papiere gefallen sind."

Wir nähern uns der Station Tosno.

Wieder erscheint der Lokomotivführer.

„Kameraden," sagt er, „vor uns schwingt ein Bahnwärter eine rote Fahne. Wie befehlt ihr, daß das aufzufassen ist: bedeutet es Gefahr oder ist es ein Gruß an die Vertreter der Revolution?"

„Abstimmen", verlangt mein Nachbar, das Ausschußmitglied.

„Kameraden, ich beantrage, den Zug anzuhalten und den Bahnwächter in den Ausschuß zu kooptieren, damit man seine Meinung hören kann."

„Unmöglich, dazu haben wir nach Paragraph fünfundzwanzig der Statuten kein Recht."

„Kameraden," schreit, die Hand auf dem Hebel, der Lokomotivführer, „sagt mir schnell, wie ich das Signal aufzufassen habe. Heißt das ‚Gefahr im Verzug!' oder ‚Proletarier aller Länder, vereinigt euch!' Rasch, es ist keine Zeit zu verlieren!"

„Abstimmen!"

„Weiterfahren!"

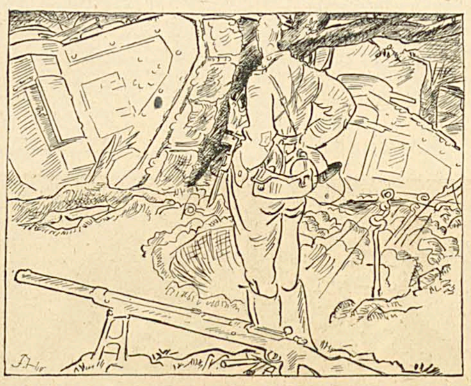
„Den Zug anhalten!"

„Nein, weiterfahren! Es ist so gut wie sicher, daß man uns nur feierlich willkommen heißen will."

Der Wächter ist weit rückwärts geblieben und schwingt immer noch verzweifelt — oder begeistert? — seine rote Fahne. Wir fahren in die Streckenbiegung ein. Während der Obmann, auf dem dicksten Balken stehend, eine beschwichtigende Rede an die wild durcheinander schreiende Versammlung hält, sehe ich unwillkürlich durch die halbblinden Glasscheiben nach vorne. Auf den Geleisen vor der Station drängt sich eine dichte Menge von Bauern. Auf

Die Strecke

(Zeichnungen von F. Heubner, im Feld)



„Schade, daß man sich die schöne Dublette nicht ausstopfen lassen kann!"

einer Draisine, mit der er die Strecke bereist, steht irgend ein bolschewikischer Wanderredner und agitiert bei den Bauern, die in Scharen herbeigeströmt sind, gegen die Grundbesitzer und für die Aufteilung des Bodens. In der schiebenden und stoßenden Menschenmasse entsteht eine aufgeregte Bewegung, sie haben das heranstürmende „Glückliche Rußland" entdeckt. Entsetzliche Aufschreie. Drängen. Panik.
„Aufhalten, aufhalten!!!"
Bumm, Krach . . .

— — — — — — — — — — — — — — — —

Als ich aus meiner Ohnmacht erwachte — unbegreiflicherweise war ich mit ein paar blauen Flecken davongekommen —, bot sich mir ein trauriges Bild. „Das glückliche Rußland" lag, das Vorderteil tief in den Sumpf eingewühlt, unten am Bahndamm. Auf dem Geleise, zwischen den Trümmern der Draisine, einige Leichen, darunter die des Ausschußobmannes und leider auch die des armen Lokomotivführers.
Aber zu meiner Seite ertönten Stimmen. Ich drehe mühsam den Kopf, sehe die überlebenden acht Ausschußmitglieder auf den Grashügeln sitzen und eifrig debattieren. Der Stellvertreter des toten Obmanns schwingt eben die Glocke, und ich höre ihn reden.
„Kameraden, die Sitzung nimmt ihren Fortgang. Ich schlage vor, die Frage über die Ursache der Katastrophe in drei Punkte zu gliedern und später dementsprechend darüber einzeln abzustimmen. Die drei Punkte sind: Schuld der Eisenbahn, Schuld der Schwerkraft, Schuld der Bewegung. Ich bitte die Herren Redner, sich zum Wort melden zu wollen!" . . .

(Nach dem Russischen)

Gedächtnis

Ein Bombenkrater gähnt
Auf stillgewordnem Flecke.
Die Zeit hat eine Decke
Aus Gras ihm übersträhnt.

Ich beuge mich hinein
Und pflücke ein paar Halme.
Ob wir beim Friedenspsalme
Dem Kriege auch verzeihn?

Ich geb' das Gras dem Wind.
Die Scholle mag genesen.
Uns fluch', wenn wir vergäßen,
Einst Kind und Kindeskind!

Hans Bauer (Champagne)

Stumpfsinn

Ort: Wartezimmer in einer Augen-Station

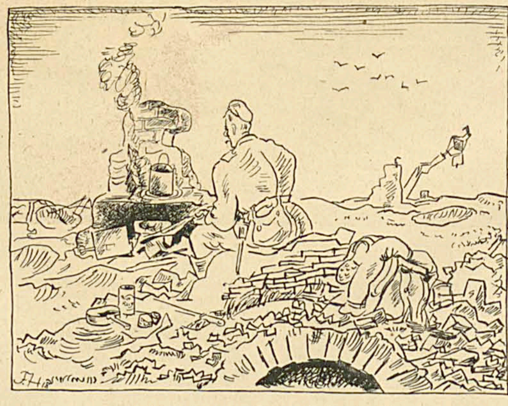
Rund, oder besser viereckig um des Wartezimmers Wände läuft eine Bank.
Auf der Bank sitzen sechzehn Soldaten.
Die sechzehn Soldaten sitzen seit Jahr und Tag auf der Bank. Sie sind müde, faul, verdrossen. Sie haben sich in ihr Schicksal gefügt.
Die meisten sitzen vornübergebeugt, den Kopf in die Hand gestützt.
Mir gegenüber hockt einer mit hellblondem Stoppelbart, der hat den linken Ellbogen auf dem linken Knie und die Wange auf dem linken Handrücken. Die Rechte baumelt schlaff zwischen den auseinandergeklappten Oberschenkeln. In den Fingern der Rechten steckt ein Papier von der Größe einer Postkarte.
Dieses Papier haben wir alle. Es ist die gedruckte Anordnung des Kommandanturarztes, daß unsere Augen untersucht werden sollen.
Fliegen summen.
Der Blonde nickt ein.
Dabei gleitet ihm das Papier aus der Hand.
Er wacht auf, bückt sich träge und hebt das Papier auf.
Nach einer Minute nickt er wieder ein.
Das Papier entgleitet seiner Hand.
Er wacht auf, bückt sich lässig und hebt es auf.
Fliegen summen.
Keiner achtet auf den anderen. Ich bin der einzige, der wach ist und auf den Blonden spannt.
Der ist wieder eingenickt. Das Papier entgleitet seiner müden Hand, er bückt sich, hebt es auf und schlummert wieder ein.
Ich lache leise.
Dem Blonden, der inzwischen eingenickt ist, entgleitet das Papier. Er bückt sich wie aus alter, unabänderlicher Gewohnheit, hebt es auf und schläft wieder ein.
Ich stehe sacht auf und stecke ihm das Papier in die Rocktasche. Er glotzt blöde, läßt mich gewähren und schnarcht.
Fliegen summen. Nun ergebe auch ich mich in mein Schicksal.
Es können noch viele, viele Jahre verstreichen, ehe wir untersucht werden.

Hans Reimann

Telephongespräch

Ort der Handlung: Wirtschaft zum Alten Deutschen und Büro des Stadttheaters der großen Provinzialhauptstadt M. „Hier Theaterbüro! Wer dort?" — „Hier is Jranatendreher Aujust Sch. Soagen Se mich moal, Harr Direktor, wat jebn Se denn Sondag?" — „Lohengrin!" — „Lohnjriehn? Kenn ick nich. Wat is denn det förn Sticke?" — „Eine Posse!" — „Spielt denn da ooch unse Komiker midde?" — „Selbstverständlich. Sogar die Hauptrolle." — „Halt, warten Se moal noch uff 'n Oojenblick. Mein Freind Marse will mich noch was soagen . . . Marse soagt mich eben, da tritt ooch 'n Kürassiehr mit 'ner Jans uff. Jans is jut bei die Zeiten. Nich?! Stimmt det, oder will er mir bloß veralbern?" — „Nein, es stimmt durchaus, was Ihr Freund sagt." — „Na denn scheene; lejen Se mich man zwee Billjetters retuhr." — „Gern. Aber wir haben nur noch im ersten Rang etwas frei, also die teuersten Plätze. Die wollen Sie doch wohl nicht haben!" — „Na nu, sind Se so jut! Worum denn nich!? Wat et kost't, dat kost't. Det bezahl'n wa jlatt aus de la meng. Wir haben's ja . . ."

Mittagsrast



„Ich sag's ja, eigner Herd is Goldes wert!"

Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges!
Soeben erschienen in stattlichem Sammelband
die Kriegsflugblätter des Simplicissimus
Billige Ausgabe, geheftet, M. 1.50 :: Liebhaberausgabe M. 5.—
Durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag gegen Einsendung des Betrags zuzüglich 30 Pf. Porto zu beziehen. Simplicissimus-Verlag

Die Unabhängigen

(Zeichnung von E. Schilling)



„Wenn das Volk regiert — gegen wen soll man dann Opposition machen?"

Lieber Simplicissimus!

Knöpfles haben die alte Dreizimmerwohnung vertauscht mit der Herrschaftsvilla, die ein Innenarchitekt ausstattete und die „mit allem Komfort der Neuzeit" versehen ist. Natürlich auch mit Telephon. Nach dem Mittagsschlaf will Frau Knöpfle ins Kino. Vorher kurbelt sie und sagt zu der sich meldenden Dame vom Amt mit herzlicher Leutseligkeit: „Fräulein, i gang jetzet, na könnet Sie au gange!"

Der Offizier mit dem verletzten Bein begegnete bei einem Ausgang aus dem Lazarett einem Bekannten von früheren Zeiten her. Was man so einen Bekannten nennt. Damals hatte dieser in ganz kleinen Verhältnissen gelebt; jetzt trug er sich sorgfältig gekleidet, hatte eine schön gewölbte Brusttasche und strahlte hohe Selbstzufriedenheit aus; kurzum, er war einer von denen geworden, die es verstanden haben, sich aus unserer Not ein Portemonnaie zu machen. Der Offizier war von dem Wiedersehen nur mäßig erbaut, um so mehr der andere. Und er gab nicht nach, bis der Herr Hauptmann sich darauf einließ, ihn in seine neue Villa zu begleiten. Der Fußboden in dem prunkvollen Salon war sehr sorgfältig gewichst, und der Offizier mit dem verletzten Bein wäre beinahe ausgeglitten. Der wohlwollende Bekannte konnte ihn eben noch festhalten, klopfte ihm auf die Schulter und tröstete ihn: „Jaja, lieber Hauptmann, das Gehen auf dem Parkett will eben auch gelernt sein."

Der Landesherr besieht die Kunstausstellung, in der auch die moderne Kunst — in der Residenz! — mit einer Anzahl Bilder vertreten ist. Er bleibt längere Zeit vor einem Strandbilde stehen, sieht es sich an, schüttelt den Kopf, schaut sich hilfesuchend nach seinem Adjutanten um, und in diesem Augenblick wird ihm der Maler des Bildes vorgestellt.
Froh, den Urheber dieser Unbegreiflichkeiten zur Hand zu haben, fragt er ihn: „Wie ist das nur möglich? Der Wald ist hier blau, das Wasser violett, das Feld ist rot und die Luft ist gelb, das ist doch ganz verkehrt, wie ist das nur möglich?"
„Majestät, ich sehe die Dinge so."
„Sie sehen die Dinge so?" Und dann nach einer Pause des Nachdenkens: „Können Se denn nischt dagegen machen . . .?"

Wir sind eben dem Militär-Urlauberzug entstiegen. Nun geht's mit der Vorortbahn vollends der Heimat zu. Mein Freund Paul Kiesecke zieht sich im Waggon noch einmal an einen stillen Ort zurück, unterläßt es aber, den Riegel vorzuschieben. Ein altes Mütterchen will gleichfalls jenen Ort aufsuchen. Sie öffnet die Türe — da tönt ihr die Stentorstimme Kieseckes entgegen: „Halten Se, Madameken! Wo haben Se Ihren Ausweis? Hier is besetztes Gebiet!" — —

In der Residenz habe ich eine Stunde übrige Zeit und sehe mir den „Zoologischen" an. Vor dem Löwenkäfig stehen zwei junge Pflastertreter in Betrachtung und Nachdenken versunken. Da sagt der eine: „Wozu braucht mer eigentlich des Mordsgitter, die Löwe sind doch ganz zahm." Drauf der andere: „Wenn keine Gitter dran wäre', hätt's Publikum die Löwe schon lang aufg'fresse."

Kürzlich wurde bei mir musiziert und unter anderem auch Goethes Ballade „Der Fischer" gesungen. Über die Schlußzeile „und ward nicht mehr gesehen" entspann sich ein literarischer Streit. Jemand nannte sie ein Plagiat, denn Wieland habe sie im „Musarion" bereits angewandt; ein Schillerkenner wies sie in der „Braut von Messina" nach, bis schließlich eine fromme Dame dem Streit ein Ende zu machen glaubte, indem sie behauptete, die genannten drei hätten alle „plagiiert"! Das Zitat stände in der Bibel. Wo, wußte sie allerdings nicht. Da allerlei Zweifel geäußert wurden, bat man mich als Hausherrn und Freund des Pfarrers, diesen telephonisch zu befragen. Ich ging an den Fernsprecher. „Ich glaube", war die Antwort, „die Dame hat recht. Einen Augenblick!" — Dann hörte ich, wie der Pfarrer rief: „Marie, gib mir doch, bitte, mal den Büchmann her!"

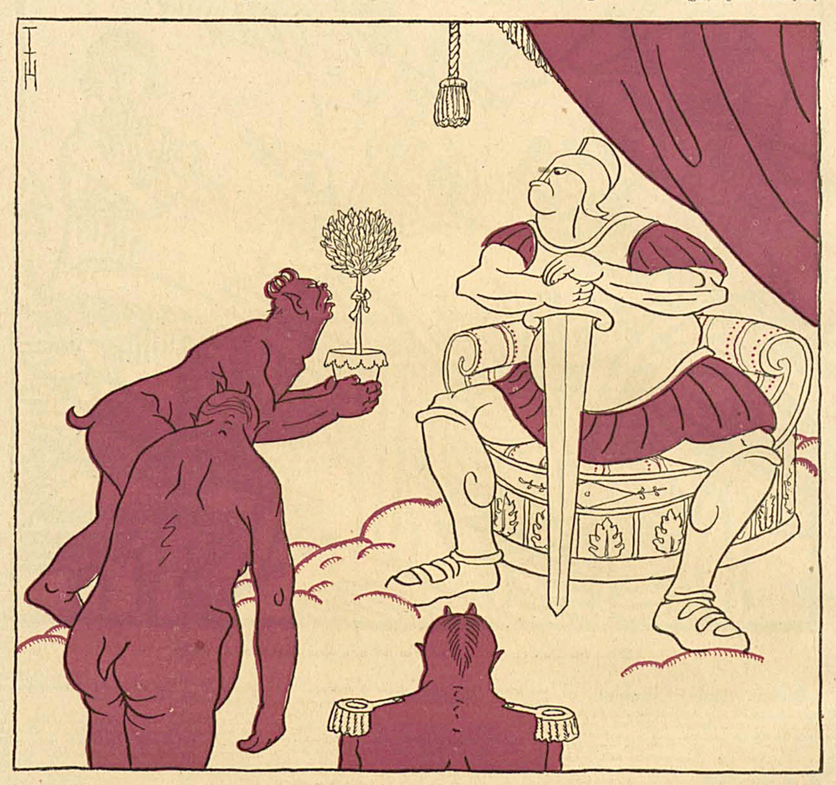
Lieber Simplicissimus!

Meine Frau kommt zur Grünkramhändlerin, bei der sie mit Kartoffeln eingeschrieben ist, und möchte ihre Ration haben. Während die Händlerin eine andere Kundin bedient, die umständlich um Blumenkohl feilscht, sagt meine Frau, die es eilig hat, zur Tochter der Grünkramhändlerin, die, müßig hinter dem Ladentisch stehend, ihre Hände aufmerksam betrachtet: „Ach, Fräulein, geben Sie mir doch die Kartoffeln!" Hierauf die Mutter in einem Tone, der einen gewissen Stolz verriet: „Nee, nee! Meine Tochter kann Sie det jetzt nich jeben; die war ja eben bei der Manikuhre!"

Auf einer Militär-Zahnstation. Es meldet sich Musketier Arndecke, Jakob, mit einem Schreiben des Bataillonsarztes:
„Arndecke leidet an einem chronischen Magenleiden, hervorgerufen durch den Mangel vieler Zähne. Er bedarf, um einmal seinen Gesundheitszustand zu heben und ihm außerdem wieder eine genügende Kaufähigkeit zu verschaffen, dringend eines Ersatzes der fehlenden Zähne. Arndecke wird dann wieder k. v."
Nach acht Tagen stellt sich Arndecke mit seinem neuen Gebiß dem Zahnarzt vor.
„Nun, Arndecke, wie geht's mit dem neuen Gebiß?" — „Janz ausjezeichnet, Herr Zahnarzt." — „Können Sie denn nun auch gut damit kauen?" — „Bei 's Essen nehm' ich's raus!"

Fünfzig Monate Weltkrieg

(Zeichnung von Th. Th. Heine)



Die Hölle entbietet ihrem hohen Verbündeten Mars innigen Dank und Glückwunsch.

Das Menschenantlitz

Der gelbe Qualm auf schwarzen Mauertrümmern
Geborstner Häuser, eine Trauerfahne,
Von Gottes müder Greisenhand gehißt,
Verflattert mit der Toten letztem Wimmern
Und dem jahrtausendalten Lügenwahne,
Daß du ein andrer — als der Andre bist.

Und taumelnd, von der Sonne Glanz geblendet,
Stehst du, ein hilflos Kind, im Blute watend
Des Andern, und in deinem watend er?
Und jeder, still dem Andern zugewendet,
In seinem Blick das eigne Rätsel ratend —
Wie wird das Herz euch beiden leicht und schwer!

Ein Menschenantlitz leuchtet dir entgegen —
Zwei Hände suchen fieberheiß die deinen —
Ist das der Feind? O nein, du bist es, du!
In Bileams Munde wird der Fluch zum Segen —
Das Schwert zerbricht — zwei Mörder seh ich weinen —
Nun, Vater Janus, schließ die Pforten zu!

Edgar Steiger

A. g. XIII

München, 5. November 1918 23. Jahrgang Nr. 32

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

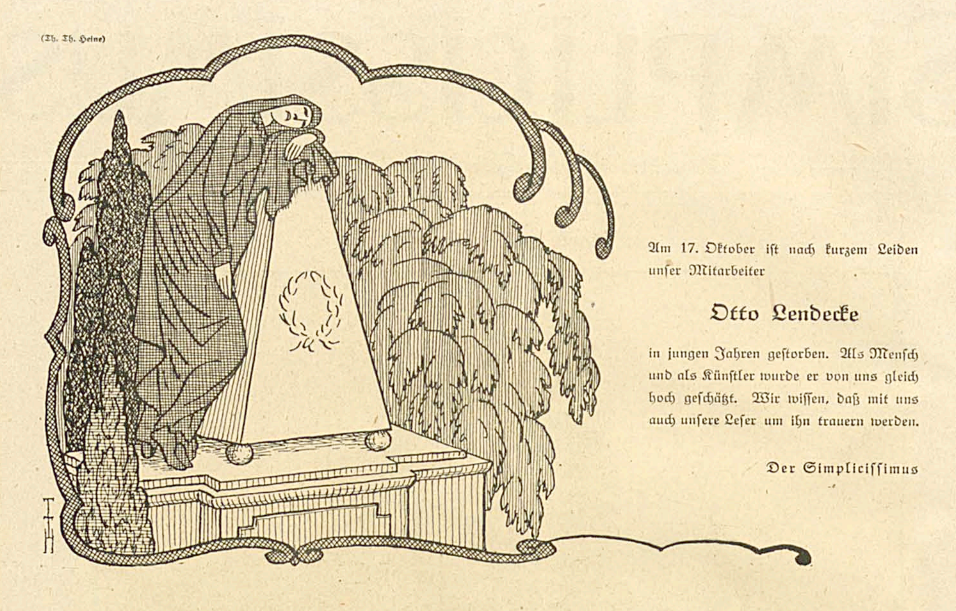
Nach vier Jahren

(Zeichnung von E. Thöny)



Laßt ihn aufrecht durch das Tor des Friedens gehen und nicht den Nacken beugen!

(Th. Th. Heine)



Am 17. Oktober ist nach kurzem Leiden unser Mitarbeiter

Otto Lendecke

in jungen Jahren gestorben. Als Mensch und als Künstler wurde er von uns gleich hoch geschätzt. Wir wissen, daß mit uns auch unsere Leser um ihn trauern werden.

Der Simplicissimus

Die Frau

Von Helene Voigt-Diederichs

Nun schon dreiundzwanzig Monate ist ihr Mann draußen.

Zwei Jahre, wer will sagen, was das heißt. Das ist nicht, wie sich das anhört: eine ruhige Handvoll Zeit. Nein, das sind lauter einzelne Wochen, Tage, Stunden; viel tausend bange Minuten für eine kleine Frau, die sich sehnt und sorgt und seit dem letzten Novemberurlaub nicht nur mit sich, sondern auch mit ihrer jungen Hoffnung allein ist.

Am grauen Julivormittag, neblig und schwül — wie traurig macht das nasse Brombeerlaub, das in langen Ranken am Gehölz hinkriecht. Wenn ein Jägerschuß fällt drinnen in den Buchen, man hätte sich am liebsten niedergeworfen, das Gesicht in die Erde gesteckt und sich die Seele aus dem Leib geweint.

Aber das tut Marianne nicht. Marianne mit den braunen, schräggestellten Augen und dem schmalen, fast lippenlosen Mund nimmt sich zusammen. Sie schüttelt die sinkenden roten Haarwellen aus den Schläfen, schleppt sich mit der Schürze voll Holz den verlassenen Weg zurück. Da liegt am Waldrand das weiße Haus, es ist schön zu sehen, wie das gepolsterte Dach seitwärts tiefer läuft, auch noch den Ziegenstall unter seinen Schutz nimmt. Daheim in den Moorwäldern an der russischen Grenze — sie denkt an den Lehmhaufen, in dem sie geboren ist. Wird sie je ihn wiedersehn? Ist auch nicht nötig — bleibt nicht das Leben hier mit ihrem Mann besser als alles, was vordem war?

Sie sieht ihn, wie er war beim letzten Wiedersehn. Braun und gesund, und doch verändert. Man kann nicht sagen wie. Die Backenknochen waren hochgewachsen, hatten die blanken Augen ganz tief im Kopfe drin gelassen.

Oh, die gute Urlaubszeit zusammen ... Als sie ihm dann zu Weihnachten die Nachricht geschickt hat, daß mit dem Sommer ein Kinderwagen ins Haus müßte, da hat sein nächster Brief gelacht und es einfach nicht geglaubt. Drei Jahre waren sie schon verheiratet, die Brautzeit abgerechnet, warum grad jetzt? Denn wär' da wohl schon eher was passiert. Nein, sie sollte das Flausenmachen lassen und ihm schreiben, wie es wirklich war.

Ja, es war wirklich so.

Naja, dann war das eine andere Sache, etwas, worüber man ernsthaft reden konnte. Schade, daß zu Pfingsten, wenn er wieder Urlaub einreichen wollte, der Junge nicht schon da sein konnte.

Aber als endlich Ende Mai alles Land in grünen Buchen stand, war nicht nur das Kind, sondern auch der Vater nicht da. Mit dem Urlaub war es nichts geworden. Marianne hat sich tapfer gehalten, hat Ferkel und Ziege hoch gebracht, und auf Kartoffelland und Kohlhof soll einer kommen und ihr das Unkraut beweisen. Man steht und schlägt die Hacke ein, denkt an den Krieg und daß einmal doch alles vorbei sein muß. Hat man früher je gewußt, daß so schön das tägliche Leben war?

Während so Marianne in der warmen unsichtigen Luft an ihrem Baum hindämmert, wacht sie auf und kriegt es mit der Unruhe. Die Zeit ist vergangen, schon gestern hat sie gewartet, vielleicht ist doch heut ein Brief da.

Sie nimmt die Pantoffeln in die Hand, hastet nacktfüßig gegen das Haus; schon von weitem erkennt sie ein blaues Papier unter der Türklinke.

Sie reißt auf und liest. „... Man solls ja nicht sagen, aber wir liegen nicht weit von Verduhn. Oben schießt der Franzmann und unten haben wir das Wasser in den Gräben, bald zwei Wochen schon, da weiß man nicht, was das Schlimmste ist. Und abends, da heißt es runter auf den Bauch und mit der Drahtschere vor ..."

Als Marianne dies liest, erschrickt sie. Das klingt anders als seine Worte sonst. Da steckt was dahinter. Will er sie vorbereiten? Der Krieg, zu dem ihr Mann so weit in die Welt hinausgegangen ist, brennt plötzlich blutrot im eigenen Herzen drin.

Was sie auch tut den ganzen Tag, es bleibt alles ohne Sinn und Hoffnung. Drinnen im Haus ist es am allerschlimmsten. Da streift sie lieber am Waldrand hin nach Himbeeren und Brennesselsamen, aber als sie von beiden ein gutes Teil beisammen hat, ist immer noch dieses Suchenmüssen in ihr. Sie stört mit ihren Augen hin über das moosbraune Strohdach, auf dem wie eine weiße Taube der gekalkte Schornstein sitzt. Über der Tür wächst ein dicker Bült von flachem, blühendem Lauch, der das Haus vor Feuer beschützt. Fritz hat ihn, ganz klein, von seinen Eltern mitgebracht, wollte ihn teilen in diesem Sommer. Es fällt ihr ein, sie kann das Umpflanzen selber tun.

Aber dafür müßte sie sich auf die Klinke der Haustür stellen, und mit dem Klettern ist es nichts mehr. Wann soll denn das Kind da sein? Am fünfzehnten August vielleicht, hat die Schwiegermutter sie belehrt. Marianne hat längst für das kleine

Zeug gesorgt und könnte also, da alles in Ordnung ist, ruhig ihre Zeit heranwarten. Aber heut legt sich's ihr aufs Herz: wer soll denn die Hebamme holen? Wer soll das Schwein füttern und die Ziege melken? Früher hat sie sich um all dies nicht gequält, hat nur so ganz im allgemeinen gewußt: irgend jemand aus der Verwandtschaft wird schon da sein. Heut aber weiß sie: nicht irgend jemand, nein, ihr Mann selber muß her!

So ist es: sie muß einen dringlichen Brief schicken. Sie wartet nicht bis zum andern Tag, um sich zu überlegen, was sie schreiben will. Es ist ein Gewitterabend, ganz grau und gelb die Luft, so schwül und voller Fliegen das alte Haus. Marianne sitzt nieder am Küchentisch, da ist's am hellsten noch. Sie gießt Wasser ins trockene Tintenglas. Dann schreibt sie los, mit spitzen, geschwinden Buchstaben. Sie ist so allein, und es geht nicht länger. Sie fürchtet sich, und aus der Verwandtschaft kann keiner kommen. Fritz muß sehen, daß er Urlaub kriegt, wer soll denn helfen sonst? Von Mitte bis Ende August, lieber ein paar Tage früher noch, das ist wohl die rechte Zeit. Wenn er dem Feldwebel nur alles recht deutlich vorstellt — anderthalb Stunden weit wohnt die Hebamme, was kann alles geschehn, bis sie zur Stelle ist!

Während Marianne da im letzten trüben Licht kauert und schreibt, wie schlecht es ihr gehen würde in ihrer Einsamkeit, denkt sie mit keinem Gedanken an sich. Sie denkt nichts anderes, als daß ihr Mann da mit der Schere in der Hand unter den Drähten hinkriecht, während rundherum Himmel und Erde in Stücken gehn. Bei Verduhn . . .

(Schluß auf Seite 394)

Totensonntag

(Zeichnung von E. Schilling)



Die fernen Hügel blauen.
Ein später Ahorn loht.
Wir blicken ohne Grauen
in deine Augen, Tod.

Einst über jene Hügel
flog unsre Sehnsucht aus.
Nun, mit verhängtem Zügel,
pocht sie ans letzte Haus.

Dr. Owlglaß

Der Gent

(Zeichnung von D. Lendecke †)



„Wie kann man nur so ein nationales Stück aufführen? Wenn wir jetzt nicht international sind, kriegen wir keinen Frieden.“

Spruch

Es braucht nicht alles Gold zu sein,
Was glänzt!
So vieles gibt doch lichten Schein
Und lockt und lenzt

Und überfliegt den grauen Tag
Und färbt der Nächte Saum,
Und sei's für einen Herzensschlag
Ein Traum.

Ulrich Rauscher



Zchg. v. Fritz Tiffée



nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister.
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen
1.75 Mark.
Illustr. Katalog 60 Seit. 1.50 M

Nordische Kunst
farbige Kunstbilder
nach berühmt. nordisch. Malern
25 verschiedene Bilder.
Jed. Bild auf Karton aufgezogen
1.75 Mark.

Die sehr beliebten
Wennerberg-Bilder
— Maler der Lustigen Blätter —
in wunderschöner farbiger Ausführung.
11 verschiedene Bilder.
Preis 2 Mark, 3 Stück 5 Mark, 8 Stück 12 Mark.

Farbige Jagd- und Naturbilder
nach Originalgemälden von Specht u. Gasbey. — Große Blätter — beste Ausführung.
Stück 2.50 Mark.

Museums-Heliogravüren
aus russischen Museen
beste — vornehmste Ausführung
100 verschiedene Bilder.
Stück 2.50 Mark.

Patriotische grosse Kunstbilder
von Hellemann, Zeichner der Lust. Blätter, wie: „Der Geist der deutschen Armee" usw.
— Dauerndes Erinnerungsblatt an die große Zeit.
Stück 1 Mk., 3 Stück 2.50 Mk., 10 Stück 7.50 Mark.

Neu erschienen:
„Unser Sonnenschein".
Reizender farbiger Mädchenkopf „Das Lieblichste".
Größe 32×26 cm. Stück 1.50 Mk
Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag **Max Herzberg**, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.







Gesunde Nerven

straffen, frischen Körper

erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3.– 12 Bäder Mk. 5.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. S M 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ug. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)



Personal- und Arbeitskräfte erlangen Sie durch d. großen Stellen-Anzeiger im Südd. **Industrieblatt** Stuttgart, Sedanstr. 16 Probelieferung (1/4 Jahr) geg. Einsend. von 1 Mk.

Deutschland braucht Männer,

die fähig sind, an dem großen wirtschaftlich. Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß und eine tief greifende Aenderung unseres gesamten wirtschaftlich. Lebens herbeiführen wird. Ueberall werden **gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin“. Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**

Bonness & Hachfeld, Potsdam. Postfach 13.

Ein neues Buch von Dr. med. Spier-Irving Spezialarzt in München

Geschlechtsleben und Eheglück

(Preis 2.20 M. Nachnahme 25 Pf. mehr)

Aus dem Inhalt:

Der Lebenszweck der Geschlechter. / Das Verhältnis der Geschlechter vor der Ehe. / Das Geschlechtsleben vor und in der Ehe. Geschlechts-Krankheiten und Ehe

Ehe oder Freie Liebe

Ehenot und Gattenwahl. Geschlechtl. Aufklärung der Kinder / Die harmonische Ehe der Zukunft.

Dies absolut neuartige Buch ist unentbehrlich für Verheiratete und Ledige, Mann und Weib. Alle wichtigen Fragen, wie Geschlechtsorgane, Befruchtung, Regeln für den ehelichen Verkehr, Empfängnis, das Problem der Kinderzahl, Irrwege des ehelichen Verkehrs usw. sind aufklärend und beratend behandelt.

Universal-Verlag München 6 Brieffach 11.

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG

nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten gleichen Brillengläser wird in der Mitte des Blick... ein scharfes Bild verm... ...rend nach dem Rande ... der Schärfe des ... starke Verzerru... auftreten

Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Ausgezeichnete humoristische Romane

Alice Berend **Die zu Kittelsrode** Roman. Preis geh. 5 Mark, geb. 8 Mark **Auflage 30000** Die Post, Berlin: Ein Werk, wie wir viele wünschten. Ein vollendeter Roman mit Zeitwollen und auf dem Wege zu einem neuen Zeitstil. Ein Edelstein in der Bücherreihe der letzten Zeit.	**Alice Berend** **Matthias Senfs Verlöbnis** Roman. Preis geh. 4 Mark, geb. 6 Mark 50 Pf. **Auflage 20000** Berliner Börsen-Ztg.: Darum bieten ihre Bücher immer wieder prächtige behagliche (höhere) Unterhaltung und ein bei aller Heiterkeit überraschend treues Bild unserer Zeit...
Korfiz Holm **Herz ist Trumpf** Roman. Preis geh. 6 Mark, geb. 9 Mark **Auflage 15000** Schlesische Ztg., Breslau: Mit diesem Roman hat Korfiz Holm etwas schlechthin Vollkommenes geschaffen: wie ein ragendes Felswahrzeichen erhebt er sich über die uferlose Weite moderner Romanliteratur.	**Ludwig Thoma** **Altaich** Heitere Sommergeschichte. Preis geh. 6 M., geb. 9 M. **Auflage 50000** Der Bund, Bern: Kraft und Frische, Eigenart und fröhlicher Münchner Humor, diese Vorzüge Ludwig Thomas kommen auch in dieser Sommergeschichte prächtig zur Geltung.

Überall zu haben. :: Verlag von Albert Langen, München-S



Das Liebespaar in der Kunst. Von Reinhard Piper

Mit 140 großen Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem **Bilderbuch der Liebe** zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Elegant gebunden 4 Mark

Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.

R. Piper & Co., Verlag, München.



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass“**. Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. **außer Porto.**

Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.



Prostitution und Mädchenhandel!

Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen. Von Dr. Otto Henne am Rhyn.

Preis geheftet Mk. 1.20, geb. Mk. 1.80.

Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage

Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**



Aerztlich empfohlen bei
Darmträgheit
Stuhlverstopfung
Hämorrhoiden
Ueberall erhältl. Man verlange ausdrückl. Laxin-Konfekt u. weise Nachahmungen zurück.

Die neuesten Kriegsringe



Nr. 8380. **Gruß aus dem Felde.** Schönstes Geschenk für Angehörige. **Echt 800 Silber** ges. gest., Platte vollkommen in echt Email mit buntem Blumensträußchen ausgelegt.

Ausnahmepreis M. 2.90

Porto und Verpackung 25 Pf. extra. Feldpost nur 10 Pf. Nachnahmen ins Feld sind nicht zulässig. Einsendung des Betrages möglichst per Postanweisung. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.

Neuer Katalog von 1919 nebst Ringmaß vollk. kostenlos.

Sims & Mayer, Berlin SW 68
Oranienstraße 117/118, Abt. 4.



Umsonst

und postfrei versendet seine reichhaltigen „Verzeichnisse 1916" über die Verlagstätigkeit während des Weltkriegs auf Verlangen der Verlag von Albert Langen, München-S

Sensationen

(Zeichnung von F. Heubner)



„Gratuliere, Herr Kollege, Ihre Verteidigung war glänzend — noch so 'n Marmeladeprozeß, und Sie sind 'n gemachter Mann!"

Acteum- Toilette-Essenz

Lösung ist eine stark erfrischend und antiseptisch. Eine Wohltat für die Haut nach dem Waschen und Rasieren. Fl. 3.50, wo nicht erhältlich, durch **Hygiena, Frankfurt a. M. 1.**



Rosenthal-Porzellane sind ein Begriff für Qualitätsware · Rosenthal-Kunstporzellane in jedem feinen Kunstgewerbehaus · Rosenthal-Gebrauchsgeschirr in jeder besseren Porzellan- und Glashandlung.

Freunde und Sammler von Kunstporzellanen wollen die „Rosenthal-Bibliothek, Bändchen I" verlangen, Zusendung kostenlos von

Ph. Rosenthal & Co., Kunstabteilung, Selb in Bayern.

Th. Th. Heine

Kleine Bilder aus großer Zeit

21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom

Simplicissimus-Verlag in München-S

GM

Erotische Kultur-Romane

von Charles Sealsfield
(Karl Postl)

Band I—III: Lebensbilder aus beiden Hemisphären.
Band IV—V: Der Virey und die Aristokraten.
Bd. VI: Morton oder Die grosse Tour.
Band VII: Das Kajütenbuch.
Jeder Band geh. M. 9.—, geb. M. 12.—
(Ein Teuerungszuschlag wird nicht erhoben.)

Abenteuerromane des Mississippi-Biedermeier

Georg Müller Verlag München



Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfum von herbem, charakteristischem Duft
Flasche M. 26.— gross M. 98.—

PARFÜMERIE SCHERK
BERLIN, Joachimsthalerstr. 9a

Wer vorwärts will

lese **Paustians Fortbildungsbücher!** Im Felde, in den Lazaretten und daheim besonders gern gesehen. Jeder Band ist einzeln käuflich und kostet Mk. 1.60 + 10% Teuerungszuschlag + 15 Pf. Porto (Feldpost 10 Pf.). Bisher 275000 Bände verkauft.

Ich will vorwärts. Ein bewährter Führer und Berater für alle, die Karriere machen wollen. 30. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Richtiges und gutes Deutsch. Verzeichnis der Schwierigkeiten unserer Muttersprache, besonders bei der Anwendung von mir und mich, Ihnen und Sie usw. Mk. 1.60 + 10%.

Gedächtnis-Training. Planmäßige Anleitung, ein hervorragendes Gedächtnis zu erlangen. Verhütet das Einrosten des Geistes. 24. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Wie gründet und leitet man ein kaufm. Geschäft? Inhalt: Muster von Geschäfts-Verträgen — Gesetzliche Vorschriften — Welche Geschäfte lassen sich mit geringen Mitteln betreiben? usw. 14. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Flotte Handschrift durch Selbstunterricht. Ein ganz neuartiges Verfahren! 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Privatbriefe, die Eindruck machen. Mit über 100 Musterbriefen, besonders an Damen, Vorgesetzte und Höhergestellte. 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Wie benehme ich mich richtig und weltgewandt? Anhang: Ratschläge für Heiratslustige. 35. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.75 + 15 Pf für Porto (Feldpost 10 Pf.). Nachnahmen ins Feld unzulässig. — Bücherliste kostenlos.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg
Alsterdamm 7 (Tr. 2). (Postscheckkonto 189 Hamburg.)



Teilzahlung

Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin A. 316.
Belle-Alliance-Strasse 7-10.

Für Pflegerinnen Sanitätssoldaten Krankenschwestern

Hebammen, Kinderwärterinnen, junge Mütter u. a. sei empfohlen die in 3. Auflage erschienene

Anatomie

Text und 22 Tafeln in Farbendruck
Bearbeitet und gezeichnet von
Professor Carl Brünner
Mit Kriegszuschlag und Porto M. 3.50

Urteile:

Prof. Hans Thoma: „. . . Die Zeichnungen sind klar übersichtlich, so wie sie ein Lehrer seinen Schülern vorführt, um zu einem Verständnis des Bewegungs-Organismus in seinem Zusammenhange zu gelangen . . ."

Prof. W. Trübner: „Brünners Anatomie kann als das praktischste und bestgezeichnete Handbuch für Künstler auf das angelegenste empfohlen werden . . ."

Prof. Dr. med. A. Schmincke, München: „. . . Ich habe den Eindruck, daß nicht nur der junge Künstler, sondern auch der für die Anatomie unseres Körpers sich interessierende Laie mit Hilfe des Buches gute und praktisch verwertbare Kenntnisse über das Skelettsystem, über Lage und Wirkungsweise der Muskulatur erwerben kann."

Prof. Hofrat Dr. med. Obkircher, Oberstabsarzt und Lazarett-Direktor, **Baden-Baden:** „Ich habe noch nichts ebenso Klares und Uebersichtliches der anatomischen Darstellung der menschlichen Muskulatur im Bilde gesehen . . ."

Durch alle Buchh. od. v. Verlag Franz Hanfstaengl, München I.

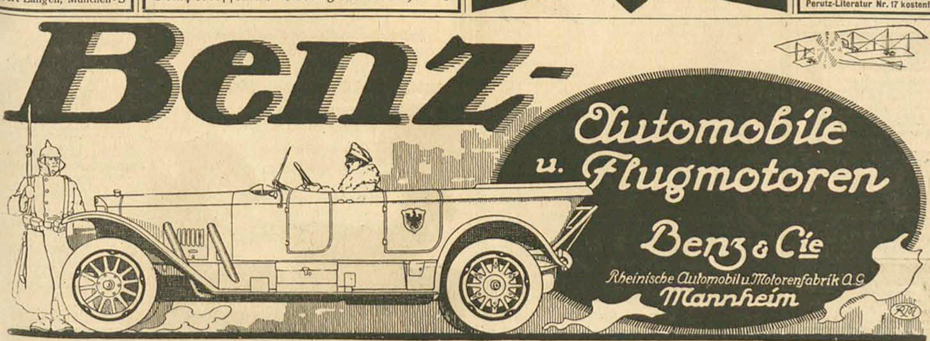
Mitesser

(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**



Perinal

stets gebrauchsfertiger
Universal-Entwickler
für Platten und Papiere
Haltbar und ergiebig
Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München.
Fabrik photochemischer Erzeugnisse.
Perutz-Literatur Nr. 17 kostenfrei





Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel gegen bar oder erleichterte
Zahlungsweise.
Bekannt reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus Abuco, Berlin SW 19.

Kriegsbriefmarken
der Zentralmächte — Preisliste grat.
W. Fra ke, Berlin W. 8,
Unter den Linden 17/18
Ankauf von Sammlungen jeder Art

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling.
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Autoren bietet sich günstige Gelegenheit zur Veröffentlich. von Tagebüchern, Romanen, Novellen, Gedichten etc
Deutscher Buchverlag Armin, Berlin C. 2.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade **„Vitacrine"** fördert das Wachstum der Haare mit wunderbarem Erfolg. Per Tiegel K 6.-, Porto K. 1.- Nachnahmeporto K. 1.20. Ins Feld nur gegen Voreinsendung. Diskreter Versand durch
J. Appel, Wien, VIII.,
Josefstädterstraße 48.

O u. X Beine
sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis.
Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten.
Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 21.

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Großherzogl. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar.

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.
Eintritt jederzeit. Wintersemester vom 3. Montag im Oktober an. Sommersemester von Ostern an. Damen als Studierende u. Hospitanten zugelassen. Lehrer für Figurenmalerei: Professoren Max Thedy, Walter Klemm, Robert Weise. Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen. Schule für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Klemm. Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fleischer. Anatomisches Zeichnen. Prof. Otto Rasch. Perspektive: Prof. Berthold Paul Förster. Bildhauerschule: Prof. Richard Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. — Kunstgeschichtliche Vorlesungen: Aesthetik: Dr. Köhler. Plastische Anatomie: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. — Näheres durch das Sekretariat. **Die Direktion.**



Vor Gebrauch — Nach Gebrauch — Vor Gebrauch — Nach Gebrauch

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte
werden dichter und stärker durch Schellenbergs „Exlepäng Nr. 2" (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen nach und nach, vollständig unauffällig, schöne braune oder schwarze Farbe und ist unabwaschbar und unschädlich. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht direkt v. Fabrikanten Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204. Parfümerie-Fabrik.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 d.

Schöne, edle Gesichtszüge
erhalten Sie durch Anwendung meiner hervorragenden, bei zahlreichen Damen glänzend bewährten Methode mit „Orion". — Verleiht dem Gesicht ein reines, zartes Aussehen, beseitigt welke Haut, Falten und erschlaffte Züge. Einfach in ihrer Anwendung,
ohne Massage — ohne Apparat ohne Schälkur
erzielt man mit meiner „Orion"-Methode schon nach einmaligem Gebrauch einen überraschenden Erfolg und ist dieselbe ein vollendetes Schönheitsmittel im wahren Sinne des Wortes. — Preis 8.— M. und 1 ,— M., mit dazu gehöriger Toilette-Essenz 5,— M. mehr.

Reine, zarte Haut durch meine Massage-Haut-Creme. — Beseitigt den hässlichen Fettglanz, macht die Haut zart und geschmeidig, schützt vor Sonnenbrand und Aufspringen der Haut und verleiht derselben einen reinen, zarten Schmelz. . . . . Preis 6,— M und 7,— M.

Massage-Haut-Creme „Tadellos" mit Gebrauchsanweisung und Garantieschein.

Packung:	1 Stück	2 Stück	3 Stück
	3,—	5,—	7,50 M.

Garantie Geld zurück.

„Bleichin" ist bei täglichem Gebrauch vorzüglich zur Hautpflege bei Sommersprossen, Nasenröte, grauer, fleckiger Haut, erhält dieselbe rein, zart und weiss und dient äusserst vorteilhaft zur Pflege und
Schönheit der Hände. Preis 1 Dose 4,— M., 2 Dosen 7,50 M., 3 Dosen 11,— M.

Verlangen Sie kostenlos meinen Prospekt, welchem eine ausreichende Probe meines erstklassigen Haarwaschmittels umsonst beigefügt wird. Rückporto beizufügen steht jeder Dame frei.
Bei Nichterfolg Geld zurück.
Firma Anna Nebelsiek, Braunschweig 137
Postfach 273.
Zahlreiche freiwillige Anerkennungen zeugen für die Vorzüglichkeit meiner Systeme.

Wir bitten die verehrl. Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" zu beziehen.

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner, Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordonnanzen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

Im Königreich Bayern beheimatete Hunde bei Inspektion der Nachrichtentruppen, München, Luitpoldstraße, für gleiche Zwecke melden.

Soeben erschien
Knut Hamsun
Segen der Erde
Roman
Umschlag von Olaf Gulbransson

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 5000

Es ist eine Erzählung von ersten Menschen auf einer neuen Erde, die aus keinem Paradies vertrieben werden konnten, weil sie nie eins gekannt haben, denen aber das Reich, das sie sich selber schufen, mehr wert ist als jedes Paradies. Und mit der klaren Grundgeschichte hat Knut Hamsuns reiche Schöpferphantasie eine Fülle bunter Geschehnisse verwoben: das Leben der wenigen Ansiedler, die dem Bahnbrecher ins Ödland folgen, den Klatsch der entlegenen kleinen Stadt, aus der sie ausgewandert sind, die Geschichte des Kupferbergwerks, das eine Weile die Gegend in Betriebsamkeit versetzt, — all das belebt durch eine Menge echt hamsunscher Gestalten. Dieses Werk bezeugt mit eindringlicher Kraft von neuem, daß wir in Hamsun nicht nur den letzten der großen nordischen Dichter, sondern den bedeutendsten lebenden Dichter überhaupt zu verehren haben.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S



Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50
Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—.
Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc.
100 Karten M. 2.—.
Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter. 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 177
Schwarzwald.

Die
menschliche Fortpflanzung
ihre Gesundung und ihre Veredelung
von
Dr. Th. Christen
Preis gebunden postfrei Mk. 6.—
Dieses Volksbuch behandelt die sexuelle Frage vom Standpunkt des Arztes und des Volkswirtschaftlers von ganz neuen Gesichtspunkten. Zu beziehen durch alle Buchhdlg. oder den Verlag von Ernst Reinhardt, München 2.

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei.
A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.

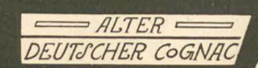
Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.

Auffallende Schönheit
rosige Wangen verleiht Rosenkönigin, M. 5,00.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Laus.) 21

Enthaarung!!
Gesichtshaare u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos u. radikal „Depilator" durch Absterben der Wurzeln allmählich und für immer. Garantiert unschädlich 3 M., verstärkt 4 u. 6 M.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Dr. Schäfer's physiol. Nährsalze
No. 1. geg. Diabetes (ohne besond. Diät)
No. 2. gegen Nierenleiden,
vielfach ärztlich empfohlen.
Preis der Schachtel zu 100 gr. M. 4.—
„ „ „ „ 160 „ „ 6.—
Zu haben in Apotheken u. bei
Dr. Julius Schäfer, Barmen 30



JACOBI

COGNAC-BRENNEREI
STUTTGART





Mitesser

Pickel, auch die hartnäckigsten, fettglänzende Haut u. sonstige Hautunreinigkeiten werden am sichersten durch meine seit über 25 Jahre viel tausendfach bewährt Spezialmittel beseitigt M. 4.50. Zur gleichzeitigen inneren Kur Reichel's Saltarin-Blutreinigungspulver Sch. 2.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Wollen Sie

elegant u. billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

Für Feldphotographen

liefere **nach eingesandten Negativen** Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst Vollendung in 3 Arbeitstagen

1000	500	250	100 Stück pro Negativ
8½	9	10	11 Pfg. pro Stück

Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16
Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.

Nackt Eine kritische Studie

mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinf. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Studenten-
Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 135
Erstes u. grösstes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post- und kostenfrei.

100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. **5 M.**
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
S·ielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser**, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15**, Bornstedter Str. 8.



Graue Haare

und Bart erhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. **„Martinique".** Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. **„Sanisversand" München 7.**

Hämorrhoiden
Mittel,
1000 fach bewährt und anerkannt. M. 5,50 und 9,50.
Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Soeben neu erschienen:



Herausgegeben von Ernst Fr. Eichler.

192 Seiten.
Mit zahlreichen Bildern nach Photos u. Zeichnungen.
Preis 2 Mark (gebunden Mk. 3.50).
(Nachnahme 30 Pfennig mehr.)

Der Münchner Leutnant Udet, ein jugendlicher Fliegerheld, mit dem Pour le mérite ausgezeichnet, ist bereits ein besonderer Liebling des deutschen Volkes geworden. Über seine Luftsiege, von denen schon über ein halbes Hundert gemeldet worden sind, über seine Flugabenteuer und Jagdflüge berichtet dieses Buch in anheimelnder, volkstümlicher Weise — man legt es nicht aus der Hand, ohne bis zu Ende gelesen zu haben.

Vertrieb durch die „Delta" / München 80
Wilhelmstraße 10

Romane von Walter von Molo

In neuer Ausgabe erschien

Der Schiller-Roman

Vom Dichter durchgesehene Volksausgabe in 2 Bänden
Jeder Band geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 20000

Kölnische Zeitung: Ein kostbares Werk, das berufen ist, einem neuen Geschlecht den großen Nationaldichter der Deutschen näher zu bringen, als es bisher die beste Biographie vermochte. Nur ein selbstschöpferischer Mensch von bewährter künstlerischer Gestaltungskraft war imstande, sich in Schillers innerste Persönlichkeit, in die seelischen Bedingungen seines künstlerischen Ringens so einzuleben.

In neuer Auflage erschien

Fridericus

Roman. Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 30000

Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Kein Geschichtsroman, sondern ein Stück begriffene Geschichte und zugleich im Bilde der Vergangenheit ein Spiegel für Heutiges. Im Mittelpunkt Friedrich, der führende Wille: um ihn, da und dort aufleuchtend, die Seele eines werdenden Volkes. Die ganze Vielheit der Gestalten und Geschehnisse wird von dem jagenden Tempo der Erzählung, die Pathos und Sachlichkeit zu verschmelzen sucht, zu einer tragenden Einheit zusammengeschlossen, die bis zum sieghaften Ende mit fortträgt.

Überall zu haben
Verlag Albert Langen, München-S

In neuer Ausgabe erschien

Max Halbe
Die Tat des Dietrich Stobäus
Roman

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 10000

Münchener Neueste Nachrichten: Weite Perspektiven in das Schaubild Mann und Weib eröffnet Halbes Roman. Das gibt seinem Buch die innere Größe. Denn überall dort ist künstlerische Tiefe, wo das Spezielle und Individuelle Blicke ins Typische und Allgemeine zuläßt.
Westermanns Monatshefte: Wir verfolgen dieses Ringen bis zu seinem gewaltsamen Ende mit einer fast fieberhaften Spannung . . .

Überall zu haben
Verlag Albert Langen, München-S

Vergessen

(Zeichnung von F. Heubner, im Feld)



I woaß net, schiaß'n hörst net, Ablösung kimmt koa — Herrschaft, dö wer'n do' net Fried'n g'macht hamm?!"

Sie nimmt den Brief in ihre Kammer. Ganz blau vom Wetterleuchten wird es um sie herum. Auf dem Tisch und an der Wand, überall flimmern die Glasrahmen mit den Bildern ihres Mannes. Das ist schön zu sehen, soll ihr ein gutes Zeichen sein. Beruhigt schläft sie ein.

Am andern Morgen läßt Marianne alle Arbeit liegen und geht durch die reingewehte Luft eine halbe Stunde weit zum Postkasten. Der Bote kommt nicht sicher, nur wenn er einen Brief bringt, nachdem sie längst die Zeitung, die ihr Mann gelesen, abbestellt hat. Viel zu schrecklich war es, so schauderhafte Dinge gedruckt zu sehn und mit niemand darüber sprechen zu können.

Vierzehn Sommertage voll von Arbeit und Hoffnung. Mancherlei Briefe kommen von Fritz, aber die Antwort, die so notwendig ist, läßt sich Zeit. Früher hat Marianne sich oft an dem schnellen Licht gefreut gehabt, aber jetzt wird es unheimlich, wenn so am Abend die Scheinwerfer zucken vom fernen Hafen her. Sie greifen durch die Luft, nehmen, was ihnen einfällt. Heute diesen und morgen den ...

An einem blauen Vormittag steht Marianne und schlägt Nägel in die teerbraunen Balken der Hauswand. Daran sollen die Stockrosen aufgebunden werden; wenn ihr Mann kommt — er mag nicht sehn, daß sie schräg nach allen Seiten sperren. Da knirscht es, ein Schatten fällt über den Weg. Der breite Postbote steht da, hält einen Brief in die Luft, spitzt das Maul und fragt: was krieg ich?

Marianne fährt hoch, reißt den Brief an sich und läuft damit ins Haus. Draußen kann man keine Briefe lesen.

Da steht es denn, mit Bleistift deutlich Wort für Wort. „Liebe Frau. Leider ist es für uns beide unmöglich, daß ich Urlaub kriege. In acht Wochen vielleicht. Jetzt, die Stellung ist zu schwer, man sieht es ja selber, da kann keiner fehlen. Sonst geht es mir, das Schlechte abgerechnet, soweit noch gut, was ich von dir ebenfalls hoffe. Aber wenn ich je lebendig aus dieser Hölle herauskommen sollte, so will ich für mein ganzes Leben gewiß nie wieder einen Wunsch haben wollen ..."

Das ist eine böse Nachricht für Marianne. Nein, das geht nicht, ist so, wie es da steht, auf keinen Fall anzunehmen. Das Kind in ihrem Leib, sie hätte es hingegeben, wenn nur er gesund vor ihr da sein wollte.

Marianne stört durchs Haus, irrt am Waldrand hin, lauscht mit aufgerissenen Blicken in den schwarzen Brunnen hinab. Sie weiß nicht, was sie tut, all die Welt um sie herum ist fremd und versunken. Aber in ihr, tief im Herzen, da wächst es auf, ein Baum mit tausend Blüten, der drängt, will aus ihrer Brust herausblühen: alles ist in ihre eigene Hand gelegt, sie allein ist es, die helfen kann.

Aber wie, aber was? das bleibt die eiskalte Frage.

Es ist ein heller, heißer Nachmittag. Alle Blätter werfen Licht zurück. Der weiße Roggen, der bis an das Gehölz heran das Feld bedeckt, hängt mit schweren Ähren. Die Sonne nimmt die glänzende Distelwatte, legt sie auf die warme Luft, sie häkelt sich an jeden Halm, kein Windhauch ist, der sie zur Erde trägt.

Aus dem Halbschatten tritt Marianne in das glühende Erntelicht hinaus. Die Hitze dringt in ihre Haut, wie in Feuer gebadet steht sie, ganz gesammelt, zuversichtlich und ratlos: etwas — aber was? muß getan werden. Da lauscht es und wartet, sie sieht es und erkennt's doch nicht.

Um besser zu sehen, schließt sie die Augen, regenbogenfarbig blinzelt es um sie herum. Die Sonne wird so stark, zieht und zieht, will den ganzen Menschen aufsaugen.

Feuer?

Mit einem Sprung, halb willenlos doch, hält Marianne die Beute fest.

Da liegt das dunkle Dach, kein anderes sonst in all dem Wald und Korn, ganz fern nur stoßen, wie Hasenohren, die Flügel der Windmühle über den Hügelrand.

Wenn nun das Feuer aus der Luft auf dieses Haus fiele ... aber das tut Feuer nicht. Wenn trotzdem das Dach brennt, das ganze Haus brennt, muß da nicht ein Soldat aus dem Felde zurück, daß er sich über den verlassenen Fleck erbarmen kann? Schlimm ist's wohl, wenn einem daheim das Haus abbrennt. Aber viel tausendmal schlimmer noch ist es, wenn draußen einer sein Leben verliert, niemals seine Frau wiedersieht und das kleine Kind, das da zu Hause für ihn geboren ist.

Marianne nimmt die Hände von den Schläfen, läuft, kommt in der Küche an, stillt am Eimer ihren Durst. Sie wirft sich am hellichten Tag aufs Bett, sinnt, ohne zu denken, mit wachen Augen hin. Feuer. Alles andere ist jetzt einerlei. Morgen, heut, gleich jetzt — keine Stunde ist früh genug. Es jubelt in ihr, schwingt und schaukelt, und manchmal droht es auch.

Sie wird das Haus anzünden. Sie wird einen Brief an ihren Mann schreiben, und wenn er dann kommt, muß er immer noch finden, daß das Unglück gering ist gegen das, was draußen hätte geschehen können.

Marianne richtet sich auf. Mit kleinen, neugierigen Schritten, so, als wenn sie alles zum letzten-, ersten- oder auch zum letztenmal sähe, tappt sie durchs Haus. Sie ist nicht dumm, sie denkt zuerst an die Versicherung. Über der Haustür, halb versteckt im Efeu, sitzt das blaugoldene Schild. Ob sie das herunternehmen und vorzeigen muß? Ach nein, wird schon irgendwo eingeschrieben sein. Wie das nur in ihrer Heimat ist, weit hinter Insterburg, wo soviel Städte und Dörfer verbrannt sind.

Marianne gleitet in die Küche. Da ist alles blinkend und freundlich. Die Teller, der volle Wassereimer, — hinten im Schrank steht eine Weinflasche voll Petroleum. Marianne schüttelt sie, hält gegen's Licht, nimmt Späne vom Herd — aber nein, so schnell darf's nicht sein. Hier hängt der Bummelkorb. Marianne nimmt ihn, sammelt durchs Haus. Da ist die kleine Kinderwäsche, dann die Bilder ihres Mannes, sie liegen weich mit dem Gesicht auf dem Wollzeug. Was nun noch? Eine Tasse, Weckuhr, Regenschirm ... und dann, sie muß doch schreiben, noch heut, Tinte und Briefpapier. Alles, was sie anstellt, ist so wunderlich zackig und gedankenlos — als wenn ein anderer Mensch darin wirkt, und doch ist es genau das, was sie selber will.

Sie greift nach der Petroleumflasche und geht damit in die Kammer. Aufs Kissen schütten, das wird das beste sein. Aber als sie davorsteht, tut ihr das schöne Bett leid. So versudeln, das geht doch nicht. Sie hängt die Leiter von der Wand, windet sich mühsam auf den Boden hinauf. Feurung, die ist sowieso zum Brennen da. Sie tränkt eine Torfsode mit Petroleum. Nur keine Dummheiten machen, daß nichts explodiert. Sie häuft Heu darüber, hält das brennende Flämmchen hinein, läßt los, als es knistert und stinkt.

Unten auf der Diele sieht sie neben dem Rauchfang ein Spinngewebe, fegt es herunter — so was gilt nicht in ihrem Haus. Dann nimmt sie ihren Korb und stolpert mitten durch das Beet voll Morgenpracht in den hintersten Krautwinkel des Gartens. Eine Traueresche steht da, mit einem niederwärts gewachsenen Zweig, aber der andere hat sich vergessen und steigt steil in die Luft hinauf. Auf der Bank, die den Stamm umgürtet, sitzt mit dem Rücken gegen das Haus Marianne nieder für ihren Brief. „Lieber Fritz," schreibt sie, „welches mir sehr leid tut, dir zu sagen, unser Haus ist soeben abgebrannt. Nun wird wohl der Feldwebel sorgen, daß du Urlaub hast, andere Männer haben ihn doch auch, wenn da ein Kind geboren wird ..."

Da muß noch irgend was hinterher kommen. Aber was? Die Sonne rückt herum, brennt durch ihr Haar, legt eine süße, herzschwere Müdigkeit auf ihren Sinn.

Brief und Federhalter rutschen ins Kraut. Irgendwo ist ein großes Feuer, das sengelt an ihrem Mann herum. Er nimmt eine Schere und schneidet es ab, da fällt ein rotes Stück von seinem Bart herunter. Ist das nun Feuer oder Bart? Als Marianne sich bücken will, um nachzusehen, erwacht sie, kann sich an der Esche grad noch festhalten.

Ganz brenzlig ist die Luft, knattert und singt. Marianne erschrickt, will nicht sehen und muß doch: statt des Daches ist da eine gelbe Wolke von Qualm — ein großer Topf, der überkocht — aber das ist nicht Wasser, da leckt es heraus — still, oh, still — das muß das Feuer sein, das sie selber gerufen hat. Der gute Anzug von Fritz, was wird er sagen, wenn er hört, daß sie den nicht bedacht hat?

Schadet nichts, sie kann ihn noch herausholen. Sie strebt aufs Haus zu, kommt kaum vorwärts, Hitze spannt ihr Gesicht. Es poltert drinnen und kracht, vielleicht ist der Boden durchgebrochen? Dicker Staub wirbelt aus der Tür, rote, dunkle Luft. Marianne weicht zurück, flieht an ihren Platz im Garten. Hinter ihr rauscht es und weht, ein kleines feines, immer lauteres Platzen, und dann jedesmal weint es und singt so bang.

In die stille weiße Tagluft loht es hinauf. Man hört mehr, als man sieht. Gerade und kühl stehen die Mauern, aber nun knacken die Fensterscheiben, biegen sich, springen aus ihrem Rahmen, ein Kopf von Qualm stößt ihnen nach. Die Luft wirbelt voll fliegender Asche, sie brennt auf der Haut, da merkt man, daß es Funken sind. Das ganze Strohdach wird zu Feuermücken. Stimmen sind da, all die Stimmen, die in dem alten Haus gewohnt haben. Solche, die lachen, und solche, die klagen, und solche — solche auch, die gefangen sind.

Das jammert und röhrt, immer menschenhaftiger — Gott im hohen Himmel, das Schwein! fällt es Marianne ein. Ein Geschöpf in Todesnot. Das Kind in ihrem Leibe will das nicht, regt sich und spannt. Das darf nicht sein, daß ein Leben elend in all dem Feuer sitzt, an Leib und Seele zu Asche brennt.

Da muß Hilfe her. Marianne läßt den Bummelkorb voll von Kram zwischen den Stachelbeerbüschen stehen, läuft den Feldweg entlang, mitten in all ihrem Schweiß fängt sie zu frieren an. Im hohen Korn geborgen, wagt sie es und blickt zurück. Eine breite, schnell wirbelnde Säule steht in der Luft, das ist alles, was von ihrem Haus zu sehen ist. Irgendwo in weiter Ferne tutet und fragt ein Feuerhorn, ein zweites antwortet, ein drittes, näher und sicherer aus der Richtung der Mühle her.

Hufschläge hämmern heran. Marianne duckt den Kopf. Der Wachtmeister reitet vorbei. Über dem hohen Korn nickt ein Mähnenschopf, grüne Schultern gleiten, drohend und zuversichtlich funkelt der Helm.

Der Kornpfad öffnet sich. Garben liegen in den frischen Stoppeln, fern klappert die Mähmaschine. Marianne kann kaum mehr aufrecht stehn, späht und wartet, da fern auf der grauen Landstraße kommt es her, ein schwarzer einzelner Mensch. Marianne erschrickt vor Freuden, als sie den dürftigen Ziegenbart, die rissige Stirn vom alten Asmus Schmidt erkennt.

Nun ist er da, bleibt stehen, beguckt ihr starres, kantiges Gesicht, ihr wirres Rothaar, ihr Kleid, das rund um die schwere Gestalt einen Saum von Kletten hat. „Junge Frau, was ist denn los? ist es bei dir zu Hause, wo es brennt?"

„Das Schwein!" kann Marianne gerade noch sagen. Dann knickt sie zusammen unter einem wütenden Stich, der ihr durch Leib und Rücken fährt. Sie steht gebückt, kann sich nicht mehr halten, sinkt mit einem Wehlaut in die Stoppeln hinab.

Der alte Asmus, dem seine Frau elf Kinder geboren hat, weiß besser als die junge Frau, was das für Zeichen sind. „Man muß sehen, daß man Fuhrwerk kriegt!", sagt er. „Vielleicht, daß der Müller seine Schimmel und den Stuhlwagen gibt. Aber wo kannst du denn unterkommen, wenn zu Hause das Bett verbrannt ist? Man sollte denken, daß soviel wohl deine Schwiegermutter für dich über hat ...?"

„Ja," sagt Marianne, „das hab' ich auch gedacht", obgleich es ihr in diesem Augenblick erst einfällt, daß sie mit dem Kind doch auch irgendwo bleiben muß.

Kopfschüttelnd zieht Asmus in der Richtung der Mühle ab. Marianne bleibt allein in all der Sonne. Sie schleppt sich an den Waldrand, greift ein paar Garben auf, wühlt sich im hohen Gras ein Lager zurecht.

Da findet sie nach einer Stunde der Wachtmeister. Er führt im roten Spätlicht sein Pferd am Zügel hinter sich, steht mit strengem Blick, sieht noch nicht, was los ist, denkt, es ist das schlechte Gewissen, was sich so verbirgt.

„Da haben wir also den Vogel!" sagt er zufrieden. „Sehen Sie mal her — kennen Sie dies?"

Er hält der Kauernden einen Zettel vors Gesicht. Ihr eigener angefangener Brief ist es, was sie da zu lesen kriegt. Sie wird nicht verwirrt, leugnet nichts ab, blickt mit ihren schrägen Kinderaugen ungläubig in das rote Amtsgesicht.

„Nun wundern Sie sich man nicht erst!" sagt er. „Wissen Sie denn, daß Sie hiermit verhaftet sind? Auf der Stelle müssen Sie mitkommen. Brandstiftung, da steht während des Krieges Todesstrafe auf. Soll mich mal verlangen, was das Schwurgericht sagt ..."

Soweit ist alles ganz schön und gut, aber mit dem Mitkommen hapert es. Das sieht zur Not selbst ein Wachtmeister ein, der einen schnellen Fang getan hat, was immer einen guten Eindruck bei der Behörde macht. Im übrigen ist er kein Unmensch. Irgend was rührt an das strafbereite Herz — eine Wärme, ein Stillstehn — ein Erschrecken fast, das etwas sein soll, wohin das Gesetz nicht reicht.

Hier am Waldrand spielt sich die Sache so ab, daß, als der alte Asmus mit dem Fuhrwerk kommt, er wohl sieht, man muß die Frau liegen lassen, wie sie liegt. Zwischen den Garben draußen geht eine polnische Schnitterin. Die Hergerufene fragt nicht viel, begreift gleich, was los ist. „Jesus Maria, muß Hebamme kommen!"

So wendet Asmus den Schimmel und klappert davon, begegnet fern der Feuerspritze, die gemächlich heranknarrt. Wenn es ein Strohdach ist, was da brennt, kommt sie von vornherein zu spät, und es lohnt sich die Eile nicht.

Zwei Stunden später schaukelt, Schritt für Schritt, abermals das Müllerfuhrwerk den gleichen Weg vom Waldrand zurück. Neben Asmus sitzt die Hebamme mit Kapotthut und Brille, die Ledertasche auf den Fußspitzen, ein kleines Bündel im Arm. Das ist das zweihundertfünfundneunzigste Kind, das sie geholt hat — aber unter freiem Himmel, das hat noch keine einzigste Mutter so eingerichtet gehabt. Was sie immer sagt, in einer Weise verpimpelt, in anderer auch wieder leichtsinnig sind die jungen Frauen von heut ...

Hinten im Wagen, auf Garben gebettet, den Kopf in die sticheligen Ähren gedrückt, liegt im Halbtraum die junge Mutter. Hat sie nicht gute Arbeit geschafft, einen Weg frei gemacht — auf dem bald ihr Mann da sein wird, gerettet aus dem schrecklichen Krieg?

Sie selber — Brandstifterin, Schwurgericht. Gott ja! aber was geht sie das alles an. Zuversichtlich fühlt sie über sich wie eine gestickte Decke die schwachen Sommersterne. Mitten drin steht plötzlich leibhaftig das Kind, eingewickelt wie ein Kreuz, greift mit seinem jungen Arm nach des Vaters Bart, mit dem anderen nach ihrer eigenen Brust — und ist in Himmel und Erde keine Gewalt, die diese kleinen Arme, die halten nach rechts und links, voneinander reißen kann ...

Und Marianne hebt die Hand und kriegt Lust, mit den Sternen zu spielen.



Gustav Meyrink

Gesammelte Romane und Novellen

In 6 Bänden gebunden M. 46.20
einschl. Teuerungszuschlag

Inhalt: Band 1: Der Golem. — Band 2: Das grüne Gesicht. — Band 3: Walpurgisnacht. — Band 4/5: Des deutschen Spießers Wunderhorn. — Band 6: Fledermäuse. Anhang.

Die Gesamtausgabe des phantastischsten Erzählers der Deutschen ist nicht nur ein unerschöpfliches Bilderbuch des Unheimlichen, Wunderbaren und Grotesken, sondern weit darüber hinaus auch ein Brevier der Geheimlehren aller Völker und Zeiten und zeigt einen Weg zum inneren, höheren Leben, der von größter Bedeutung für die Lebens- und Weltanschauung der Zukunft sein wird.

Heinrich Mann

Gesammelte Romane und Novellen

In 10 Bänden einheitlich gebunden M. 82.50
einschl. Teuerungszuschlag

Inhalt: Band 1: Im Schlaraffenland. — Band 2: Die Jagd nach Liebe. — Band 3/5: Die Göttinnen oder Die drei Romane der Herzogin von Assy: Diana, Minerva, Venus. — Band 6: Professor Unrat. — Band 7: Zwischen den Rassen. — Band 8: Die kleine Stadt. — Band 9/10: Novellen.

Berliner Tageblatt: „Heinrich Mann ist der höchstgesteigerte Typus eines geistigen Deutschen. Die kommende Generation wird Heinrich Mann, den Künstler und Kämpfer, als Repräsentanten eines neuen Deutschlands zu werten haben."

—— Bestellschein nebenstehend ——

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68, Kochstraße 9.

—— Postscheckkonto 20749 ——

Nur 4 M. monatlich

Bestellschein. Gefälligst auszuschneiden und mit 5-Pfennig-Marke in offenem Briefumschlag einzusenden.

Ich bestelle hiermit laut Anzeige im „Simplicissimus" bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstraße 9:

Gustav Meyrinks
Gesammelte Romane und Novellen
6 Bände gebund. M. 46.20 einschl. Teuerungszuschlag
gegen Monatszahlungen von 4 Mark.

Heinrich Manns
Gesammelte Romane und Novellen
10 Bände gebund. M. 82.50 einschl. Teuerungszuschlag
gegen Monatszahlungen von 6 Mark. Für beide Werke zusammen monatlich **8** Mark. Postscheckzahlkarten kostenlos. Sämtliche Bände sind auf einmal zu liefern. Erfüllungsort Berlin.

Ort u. Datum: ....
Name, Stand
und Adresse: ....
....

Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach



Kunstwerke
Verkauf direkt von den Künstlern durch die
Ständige Kunst-Ausstellung der
Münchener Künstler-Genossenschaft
Maximilianstrasse 26 — **München** — Altes National-Museum.
Illustr. Katalog gegen M. 1.50

Lager-Verzeichnis
seltener, vergriffener, gesuchter u. kostbarer **Bücher**
Moderne Literatur in schönen Einbänden, Erstausgaben, Luxusdrucke, Privatdrucke, Ganz- u. Halblederbände. **Bons Buchhandlung Königsberg Pr.,** Postfach 98.

100 Postkarten 2, 3, 5 M.
gangbarste Neuheiten 6 M., Prachtsortiment 7.50 M., Weihn. und Neujahr 3, 5, 6 M. P. Wagenknecht Verlag Leipzig 3.

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Fuchs, Gesch. d. erotischen Kunst. Mit 385 Illustr. u. 36 Beilagen. Nur für f. Wissenschaftler, Sammler u. Bibliotheken. Geb. Leinen frei Post 46,— Mk. **Bons Buchhandl., Königsberg, Pr.** Postfach 98.

Handschrift-Beurteilung!
Charakterskizze streng wissenschaftlich 3 Mk. brieflich. **J. Wanderer,** akadem. Graphologe, München-Starnberg, Perchastr. 2.

Browning Kal. 7,65 M. 75.—, Mauser, Parabell. M. 110.-, Jagdwaffen.
Benekendorff, Friedenau, Rheinst. 47.

Tätowierung
entfernt sicher Enttäto à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.



Jwezett-Rasierpulver
gibt prächtigen, steifen, haltbaren Schaum, erweicht die Barthaare.
J. W. Zimmer, Frankfurt a. M. 1.

Angenehmes Rasieren ohne Ansteckungsgefahr
ermöglicht mein



Rasierapparat „Spezial“
mit **gebogener, verstellbarer** Klinge, tadellos **ausgeführt, Präzisionsarbeit,** gut versilbert und vernickelt in feinem Kästchen mit 10 Klingen 18 M. **Rasierapparate** mit **flacher Auflage,** versilbert zu 6, 10 u. 15 M.
Jeder Apparat ist fachmännisch geprüft und übernehme ich volle Garantie. Beste deutsche
= Rasierklingen „Spezial“ =
10 Stück 4 M.
Gg. Leykauf, k. u. k. Hofstahlwarenfbkt., **Nürnberg,** gegenüber der Lorenzkirche.
— Neueste Preisliste über Rasiergegenstände kostenlos. —



O. Lendecke
„Über allen Gipfeln ist Ruh'“
Langens Kunstdruck Nr. 248
Preis 2 Mark

Der illustrierte Kunstdruck-Katalog
enthält auf feinstem Kunstdruckpapier über
200 Abbildungen
und unterrichtet über sämtliche Erscheinungen unseres Kunstverlages.
Versendet wird er gegen Einsendung von 1 Mark 15 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) durch den Verlag.
Verlag Albert Langen, München-S

Bei trockenem Wetter
ist es nicht nötig, die Schuhe täglich mit Krem zu behandeln, wenn Sie
Dr. Gentner's Oelwachslederputz
Nigrin
im Gebrauch haben. — Den Staub vom Leder entfernen, mit weichem Lappen nachreiben und die Schuhe glänzen wieder wundervoll.
Nigrin ist außerordentlich sparsam u. daher billig im Gebrauch.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen** (Württemberg).

Eine
Million
sind im Gebrauch, warten nur, bald kauft Ihr ihn auch.

Auf die sofortige Löschbereitschaft kommt es an!
Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, nicht einfrierbar, leicht handlich, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben.
Über eine Million Minimax-Apparate im Gebrauch. Mehr als 50000 Brandlöschungen gemeldet. Tausende ungemeldet! 1917 im Durchschnitt monatlich 8000 Nachfüllungen geliefert. 104 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet! Ausführungen für alle Zwecke von Mk. 70 an.

In der Praxis:
In der Privatwohnung brach nachts im Wohnzimmer ein Brand aus. Ich nahm selbst den Minimax-Apparat zur Hand und löschte das Feuer. Die Wirkung war sehr gut.
Oskar Ecke, Erfurt, d. 10. August 1918.

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Et“
„Minimax“, Berlin W 8, Unter den Linden 2, (B. 28)



D. R. G. M. 142258. Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech. **Bein-Regulier-Apparat** ohne Polster oder Kissen. **! Neu !** Catalog grat. **Herm. Seefeld, Radebeul No. 3** bei Dresden.



Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Reiner Teint!
Protero-Crême . Dose . . . Mk. 3.50
Protero-Puder . Schachtel Mk. 3.—
„Das Geheimnis der Schönheit“
Ausführl. Broschüre gegen 5 Pfg.
Protero-Gesellschaft Abt. 11
Nürnberg II, Postfach 5.



DIALON
DIALON ENGELHARD'S ANTISEPTISCHER DIACHYLON WUND-PUDER Preis M. 1.25
Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. — **In den Apotheken.** —

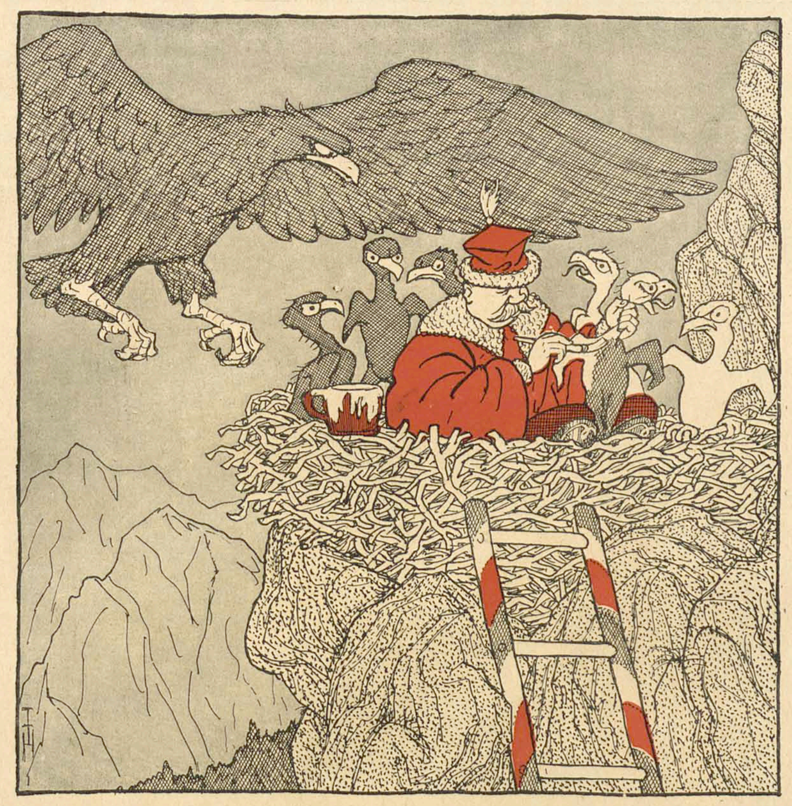
Magere Damen erlangen schöne, volle Körperformen, frisches Aussehen durch die **echten Lenclos Nähr- u. Kraftpillen,** welche eine natürliche Vergrößerung, besseres Wachstum unentwickelter oder geschwundener Büste bewirken und welke, erschlaffte Brust durch natürliche Kräftigung wieder festigen. Für **Blut** und **Nerven** zugleich von hoher Wirkung. Kein Reklamemittel, durch med.-wissenschaftliche Erfahrung begründet! In Wirkung einzig und völlig unschädlich. Mark 6.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N. 39

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — **Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart.** — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Das Selbstbestimmungsrecht der Polen

(Th. Th. Heine)



„Mach', daß du wegkommst — der Horst gehört jetzt dem weißen Adler!"

Es stimmt schon

Mit ein paar Bauern aus meinem Dorfe komme ich eines Morgens ins Gespräch über die Umgestaltung unserer Regierung. Sie sind sehr neugierig, zu wissen, wie die Neugruppierung auf ihre eigenen Verhältnisse wirken wird. Im stillen sind sie der Hoffnung, daß sich nichts ändern werde; es möge alles seinen alten Gang gehen. Da jage ich ihnen einen heillosen Schreck ein.

„Denkt ihr denn, das bleibt so mit den Steuern, was? Bis in die Puppen hat die Landwirtschaft ihre Einnahmen gesteigert; aber Abgaben bezahlen, das wollt ihr nicht!" Sie sehen mich verdutzt an. „Habt ihr noch nichts gehört vom Reichsfinanzhof in München? Der wird es euch schon besorgen. Die Selbsteinschätzung wird aufhören, der Staat schickt Steuerbeamte ins Dorf, die schätzen eure Einkünfte ab, und die Einschätzung durch den Landrat und den Amtsvorsteher, der Rittergutsbesitzer ist, hört auf!" Da horchen sie auf und sehen sich gegenseitig an. Endlich sagt einer: „Det schad't ok jornischt! Wer het denn bis hüte an wenigsten Stüern betohlt? De Ritterjutsbesitzer! He sitt mit inne Kommission und schnied't sick niche in't eigne Fleesch. Is denn det richtig, det he bloß so wenig Inkommstüer jibt und inne dritte Klass' wählt?" Alle stimmen dem Redner zu. „Jo, so is dat! Aber uns nehm' sie ranne, und wi müssen allens bei Heller und Pfennig verstüern, jawoll! Doa soll man de Staat düchtig zugriepen, und he het Stüern g'nung."

Am Nachmittag treffe ich den Herrn Rittergutsbesitzer. „Na, was sagen Sie zu dem neuen Kurs?" ruft er mir entgegen, „werden wir auf dem Lande denn etwas von dem Wechsel merken?"

„Aber sehr," antworte ich; „es steht doch bestimmt zu erwarten, daß zur Aufbringung der Steuern nun das Land mehr herangezogen werden wird. Man wird den bisher wenig gehörten Steuerpolitikern folgen, die schon vor dem Kriege für die Landkreise ein erhebliches Minus in der Besteuerung herausrechneten . . ."

Er schlägt mit der Reitpeitsche gegen die blanken Schäfte seiner Juchtenstiefel und sagt gelassen: „Das schadet auch gar nichts, wissen Sie. Ich bin ja selbst in der Einschätzungskommission tätig. Wir Gutsbesitzer haben immer, schon der Nachrede wegen, uns reichlich mit Steuern bedacht und mußten auf die bäuerlichen Kreise die weiteste Rücksicht nehmen. Was zahlen die Leute denn? Beinahe nichts. Zog man mal etwas schärfer an, gleich kamen sie einem ins Haus und beschwerten sich. Die können ordentlich bezahlen! Wir haben Leute im Dorfe, die an einem einzigen Morgen Mohrrüben viertausend Mark verdienten. Warum sollen die nicht mehr Abgaben geben können! Wir Gutsbesitzer versteuern auf Heller und Pfennig. Aber hier — er beschreibt einen Halbkreis mit der Reitgerte — hier muß der Staat tüchtig zugreifen; dann hat er genug."

Ich nehme mir die Freiheit, mit dem Spazierstock einen ganzen Kreis zu beschreiben und sage: „Jawohl, hier muß der Staat tüchtig zugreifen!"

„Aber gewiß doch!" stimmt er fröhlich zu und geht lächelnd davon.

—v—

Kindliche Frage

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Mutter, sag' mal, gelten nach dem Kriege die zehn Gebote wieder?"

Kunst-Begeisterung

Am Bahnhof Zoo stiegen sie ein; zuerst die Dame, hinter ihr der Herr. Ein sehr junger Herr. Sie setzten sich mir gegenüber, und die Plüschbänke des Raucherabteils nahmen die neue Last mit einem leisen Ächzen auf. Zunächst sah ich auf ihre Füße — das ist eine alte dumme Angewohnheit von mir; ich bilde mir ein, an ihrer Haltung und Form den Menschen erkennen zu können, betreibe seit Jahren eine Art „Psychologie des Gehens".
Nun, die Füße der beiden waren jedenfalls k. v.; Nummer zweiundvierzig, schätzte ich. Und die Stiefel sahen sehr neu und sehr bezugscheinpflichtig aus. Zunächst saßen sie schweigend. Der Herr versuchte mit der Fahrkarte Handpflege zu treiben; aber die weiche Pappe hielt den kräftigen Fingernägeln nicht stand. Er gab's auf und zündete sich eine Zigarette an.
Die Dame hatte mich zu Ende gemustert, holte einen Theaterzettel hervor und vertiefte sich in die Anzeigen. Dann öffnete sie den Mund (auch Nummer zweiundvierzig, schätzte ich!): „Emil, wo jeh'n wa denn heute hin?"
„Na, in de Leipzjer, wo wa vorjen Sonntag war'n."
„Da treffen wa bloß Maxe mit die olle Meta, wo immer 'n Feinen markiern will und den janzen Sekt wegsauft."
„Quatsch doch nich, ick hab' mir mit Maxe verabred't."
Die Dame schmollte ein wenig.
„Du, Emil, die Plätze warn janz scheen heute, wat?"
„Na, Mensch, det weeßte nich? Orschester-Futelch is immer det beste. Ick koof nie wat schlechtet. Oder wiste villeicht behaupten, det ick uffn Jroschen kieke?"
Der Herr schien ernstlich verstimmt. Die Dame meinte ablenkend: „Det Theater wa ja janz jut. Aber die Kalauer war'n alle alt; keen eenzjer, wo ma so richtig jelacht hat."
„Det vastehste nich. Det wa eene Operette."
Die Dame vertiefte sich wieder in den Theaterzettel.
„Die Weiber in det Stück war'n man mies. Mensch, Emil, aber der Jraf! Totschick! Von den 'n Kind und denn sterben . . .!"
Ihre sehr roten Lippen formten sich zu einem Kuß.
„Du, Lina, det sag' ick dir: wenn ick den Kerl krije, den schlag ick die Fresse kaputt. Vastehste?!" . . .
Er sah sie sehr drohend an. Leider hielt der Zug, und ich mußte aussteigen.

Kap.

Lieber Simplicissimus!

Ein altes Mütterchen ländlicher Abkunft verirrt sich am Stadtbahnhof in die Wirtschaft zweiter Klasse. Sie wird von einem eleganten Kellner eifrig bedient und legt ihm deshalb am Schluß auch drei Pfennige Trinkgeld vor. Der Herr Kellner betrachtet einen Augenblick mißtrauisch die Kupfermünzen, dann sagt er eisig: „Nee, wenn Se mer nich mehr jeben können, denn behalten Se's man!" Verblüfft starrt ihn das biedere Schwabenweible ein Weilchen an, dann fragt sie entrüstet: „Ja, hot denn des bißle Rom- und Romgelauf au' scho' aufg'schlaga?"

Feldpost-Abonnements auf den „Simplicissimus" können bei den Feldpostanstalten jederzeit zum Preise von nur 6 Mark und 30 Pf. Zustellgebühr für das Vierteljahr bestellt werden. Zum gleichen Preise können Verwandte und Freunde von Kriegsteilnehmern für diese bei einer Buchhandlung oder ihrem Heimatpostamt abonnieren. Bei wöchentlicher direkter Zusendung unter Kreuzband beläuft sich der Vierteljahrspreis einschließlich Porto auf 7 Mark. Simplicissimus-Verlag, München-S

Zwischen Himmel und Erde

Der Oberst und sein Adjutant hatten in der Messe Kaisers Geburtstag gefeiert. Am nächsten Morgen brummte ihnen der Schädel; aber Dienst ist Dienst, und so fuhren sie, sehr zeitig, mit der Seilbahn in eine Höhenstellung hinauf, um zu inspizieren. Die Luft war sommerlich warm, der Korb schwebte leise, leise fünfzehn Minuten lang in die Höhe hinauf und hielt ohne Ruck bei der Oberstation, deren Kommandant, Oberjäger Matthias Hinterholzner, stramm salutierte, ohne daß die beiden Herren darauf reagierten. Sie schliefen.

Der Oberjäger wagte sie nicht zu wecken, überlegte einen Augenblick, ließ den Motor angehen und sandte die teure Last wieder nach der Unterstation zurück, worauf er sich ans Telephon begab und sich mit dem Lenker der Unterstation, Zugsführer Wendelin Kranawitter, folgendermaßen unterhielt:

„Holla, sein sie do?"

„Jo."

„Schlofen sie no?"

„Jo."

„Aft schick sie wieder aufer!"

Wendelin schickte sie wieder hinauf. Aber da sie in der schönen Morgenluft immer noch schliefen, pendelten sie noch einige Male zwischen Tiefe und Höhe hin und her, bis es Matthias Hinterholzner genug schien, da er noch Bims und Fleisch zu liefern hatte, und er den Korb mit einem etwas schärferen Ruck oben landen ließ, als es vorgeschrieben ist.

Darauf meldete der Oberjäger sich bei dem Herrn Oberst. „Gehn mir!" sagte der Oberst zum Adjutanten. „Mir scheint gar, i hab a bisserl geschlafen da herauf."

Lieber Simplicissimus!

Unsere Fabrik befand sich auf dem Lande, etwa eine Stunde von der Stadt entfernt. Die Briefe mußten zweimal täglich von der Post geholt werden, was von einem Arbeiter besorgt wurde. Als letzterer einmal erkrankte, wurde ein anderer Arbeiter geschickt, diesem aber versehentlich die von der Post ausgestellte Legitimationskarte nicht mitgegeben. — Am Schalter fragte der Arbeiter, ob Briefe für uns da wären. Da er aber, wie gesagt, keine Legitimation bei sich hatte, schickte ihn der Beamte wieder zurück. Als der Arbeiter nach zwei Stunden wieder kam, nunmehr als empfangsberechtigt legitimiert, begab sich der Beamte nach dem Brieffach unserer Firma und rief dem Arbeiter zu: „Is nischt da für Sie!"

Die „Kriegerhilfe" in Riga tut viel Nützliches und sorgt den Soldaten auch für Familienanschluß in Rigenser Bürgerhäusern. Ein Soldat erscheint, und die ehrenamtliche Dame fragt ihn nach seinem Beruf. „Gnädige Frau," sagt er, „muß ich das durchaus sagen?" Er dreht sich hin und her, und sie läßt nicht locker. „Ich muß mir ein Bild von Ihren Interessen machen und deshalb auch Ihren Beruf kennen, damit ich weiß, in welche Familie Sie passen." — „Gnädige Frau — ich bin — Scharfrichter."

Jüngst kehrte ich mit meinem galizischen Unterhändler im gleichen Hotel ein. Beim Frühstück trafen wir uns. „E' wunderbares, schönes Hotel, Herr Schlesinger, nicht wahr? — Hat bei Ihne das Elektrische auch de' ganze Nacht gebrennt?"

Das große Reinemachen

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Nehmen Sie, Mrs. Germania. Meine Besen sind die besten von der Welt." — „Danke, Herr Wilson, in meinem Haus kehre ich schon lieber mit meinem eigenen!"

Lieber Simplicissimus!

Der kleine Pepi kann es gar nicht erwarten, daß seine Karnickel Familienzuwachs bekommen. Jeden Tag läuft er an den Stall, um nachzusehen, ob noch keine kleinen Häschen da sind. Der Vater, der es bemerkt, gibt ihm den Rat, gut auf die Häsin zu achten; sobald diese sich Haare auszupfe, um das Nest zu polstern, daure es nicht mehr lang. Am nächsten Morgen ist Pepi eifrig dabei, der alten Häsin, die er fest zwischen die Knie eingeklemmt hat, das Fell zu rupfen. „Papa," ruft er, ganz rot vor Eifer, „nun müssen die Kleinen gleich kommen: ich polstre ihnen schon das Nest."

Ein den ersten Kreisen einer Stadt im schwäbischen Unterland angehörender Kommerzienrat hatte, dem Zug der Zeit folgend, ein mit Kartoffeln und Rüben bepflanztes Ackerfeld gekauft. Die Frau Kommerzienrat kommt eines schönen Tages gerade dazu, wie auf besagtem Grundstück ein fremdes Weib eifrig damit beschäftigt ist, dem fruchtbaren Erdreich die gegenwärtig so beliebten Möhren zu entziehen und sie in einem Sack verschwinden zu lassen. Die Besitzerin des Grundstücks ist starr und stumm vor Staunen und begnügt sich damit, die fleißige Feldarbeiterin scharf und eingehend zu betrachten, bis diese sich also vernehmen läßt: „Sie brauche' gar net so 'rüberz'gucka mit Ihrem dicka Riebeleskopf; heutzutag muaß mer d' Sache nehma, wo se wachse'!"

Cambrai

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Kein Stein darf auf dem andern bleiben — — das gibt prächtiges Hetzmaterial gegen den deutschen Frieden!"

Lieber Simplicissimus!

Ich stand vor dem Schaufenster einer Kunsthandlung in Frankfurt a. M. Es waren einige ultramoderne, äußerst klobig und primitiv zugehauene Ölschinken ausgestellt, die dem zahlreichen Publikum natürlich manch bitterböses Urteil entlockten. Es wurde aber auch manches gute Urteil gefällt, und zu diesen möchte ich den Ausspruch eines jungen Frankfurters vom Jahrgang 1905 rechnen, den der jugendliche Kunst-Kritikus zu seinem mitzuschauenden Konpennäler tat: „Siehschde, Ottche, do sieht mr doch gleich, daß des gemolt is."

Zwei feldgraue Urlauber auf der Fahrt zur Heimat. Die ziemlich lebhafte Unterhaltung, an der sich auch einige Mitreisende beteiligen, führt endlich auf den Abwurf von feindlichen Flugblättern an der Front. Dazu läßt sich der eine also vernehmen: „Do hot's dronter g'het, do isch Wort für Wort wohr g'wä, was dren g'schdanda-n-isch!" Darauf ein Mitreisender: „So, was stand denn da drin?" — „I sag bloß, Wort für Wort isch wohr g'wä!" — „Ja, es würde mich aber wirklich interessieren, was drin stand. Erinnern Sie sich denn nicht mehr?" — „I kann Ehne no saga, 's isch oifach Wort für Wort wohr g'wä. Wort für Wort!" Der also Belehrte gibt sich auf diesen Bescheid wohl oder übel zufrieden. Aber gleich darauf kommen die Urlauber auf deutsche Flugblätter zu sprechen. Der wißbegierige Mitreisende: „Was? Die Deutschen werfen auch Flugblätter ab?" — „Ha, sell will i moina, ond net wenig!" — „Ja, was steht denn da drin? Das werden Sie doch sicher wissen?" — „Ha, Narr, halt 's gleiche verlogene Zeigs wie bei de andere au!"

A. g. XIII

München, 12. November 1918 23. Jahrgang Nr. 33

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Hoffnung

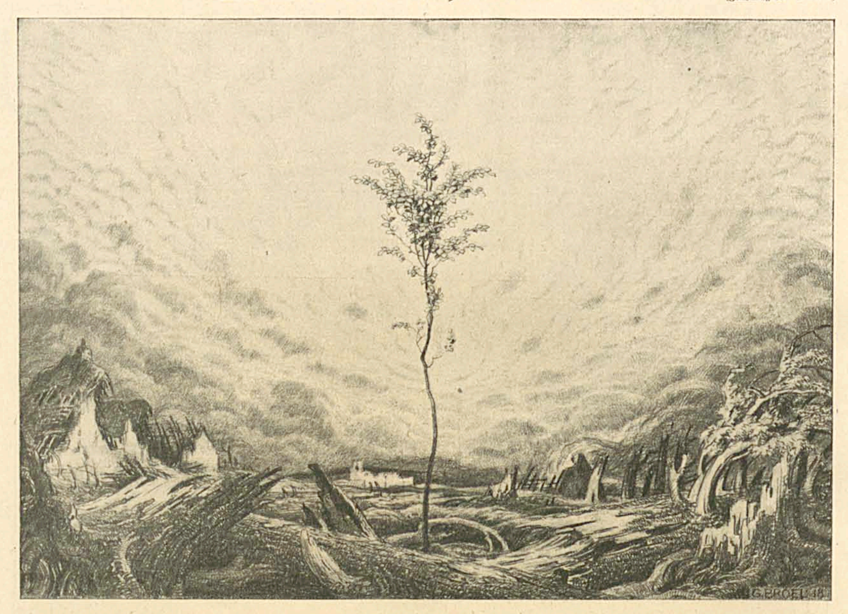
(Th. Th. Heine)



Aus dem Jungbrunnen der Freiheit wird der deutsche Adler neue Kräfte trinken.

Und neues Leben blüht aus den Ruinen

(Zeichnung von G. Broel)



Die Erblindeten

Sie sind wie Häuser, dran der zornige Schrei
Des Windes alle Fensterläden zugeschlagen.
Vornüber stehn sie, dumpf. Und draußen wühlt vorbei
Der schöne Lärm aus Nächten und aus Tagen.

Und drinnen brennt ein kleines Stümpfchen Licht
Bei einer Kinderfibel. Goldene Frakturen
Stehn in der Fibel: Frühling, Sonne, Fluren
Und Horizont und Himmels Angesicht.

Und manchmal naht zu lesen, überflort
Ein innerliches Auge, grübelt, forscht und bohrt
Sich in die Schrift. Und kann die Schrift nicht deuten,
Weil Tränen über alle Lettern gleiten — — —

Sie sind wie Häuser, drin der Totenwurm rumort.

Kurt Arnold Findeisen, im Felde

Der Kuß

Von Adolf Köster

Dies ist der kurze Bericht von einem Kuß, der keiner war — von einer Frau, die sich heute schämt — von einem jungen Manne, der das Ganze nie begriffen hat. Übrigens ist der junge Mann seit kurzem tot und die Geschichte selber zwei Jahre alt. Ich komme auf sie zurück, weil es März ist — weil die Sonne scheint — und weil wir noch immer in Frankreich liegen. Gott segne alle Frauen, die uns lieb haben!

Der Kuß geschah an einem Winternachmittag — in der warmen Wohnung eines Geheimrats — ich weiß nicht, ob die beiden Menschen, die dort Tee tranken, Angehörige des Vierbundes oder der Entente waren. Draußen dunkelte es. Das gelbe Licht aus dem geblümten Lüster floß auf das kleine Sofa in der Ecke, spiegelte sich in der gläsernen Teetischplatte und rann in den Falten eines grünen Frauenkleides hinab. Oh, Ihr vieltausend Soldaten aus der ersten und zweiten Linie — wann werdet Ihr Euren müden Kopf für immer im Schoß der Geliebten bergen dürfen?

Die kleine Standuhr auf dem Mahagonischreibtisch tickte. Der junge Mann hatte eben auserzählt. Aber die Frau, seine Kusine, ist noch immer nicht zufrieden. Sie will noch dies und jenes und besonders die Art seiner Verwundung wissen. Der junge Mann erzählt weiter. Und um es ihr ganz klar zu machen, streift er den Ärmel seines grauen Uniformrocks hoch. Die Frau erschrickt. Und nun geschieht der Kuß.

Es war ein lächerlicher kleiner Kuß. Ein Kuß, der diesen Namen kaum verdient. Denn es war ja kein Kuß auf den Mund der Frau — auch nicht auf ihren weißen Hals. Und nicht der junge Mann war es, der sich vergaß. Es war ein Winternachmittag — und ein junger Mensch kam aus dem Felde. Es war eine Frau in einem grünen Kleid — die hatte einen Mann, der war vierzig Jahre alt. Und sie war viel jünger. Und es war das erste Kriegsjahr — und die junge Frau wollte gern wissen, wie ihr Vetter verwundet worden war.

Der Vetter, der ihr gegenüber auf dem Stuhle saß und dessen linker Arm etwas schlapp herabhing, der war Kompanieführer und hatte Urlaub aus dem Lazarett. Der Mann aber der jungen Frau, der Geheimrat, der heute noch von jenem kleinen Kuß nichts weiß, der saß auf dem Büro und arbeitete. Natürlich war er kein Soldat. Er konnte nicht. Was sollte das Ministerium machen ohne diesen tüchtigen Ressortchef, dessen Name schon im Frieden bei jeder großen politischen Aktion mit Achtung genannt wurde? Natürlich war der Geheimrat für die ganze Dauer der Kriegszeit zurückgestellt. Täglich ging er wie sonst aufs Amt. Er kam regelmäßig zum Essen. Er arbeitete bis in die Nacht. All seine Liebe schenkte er der jungen Frau, die er vor vier Jahren in sein Haus geholt. Und in den ersten Kriegsmonaten war auch die Frau mit diesem Zustand sehr zufrieden.

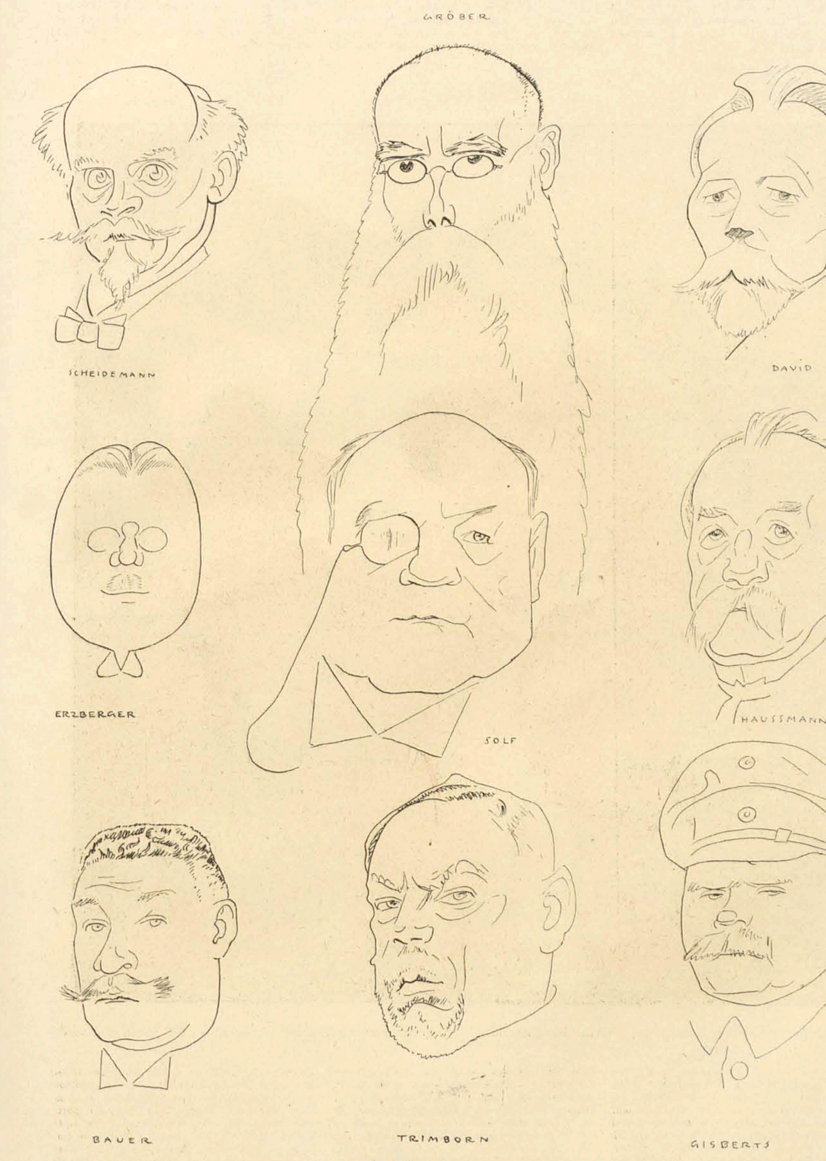
Aber dann kam die Zeit, wo immer mehr Menschen hinauszogen, die ganz Jungen und die ganz Alten. Zum Beispiel von der Familie der jungen Frau, deren Vater ein alter Oberst war, befand sich kein männliches Wesen mehr zu Hause. Die junge Frau hörte viel von ihren Brüdern und Vettern draußen. O wie bewunderte sie und beneidete sie diese jungen Menschen, die so viel erleben durften. Die Frau war ein Soldatenkind. Eines Tages fiel ihr jüngster Bruder. Als der Geheimrat abends nach Hause kam, suchte er sie zu trösten. Und da war es zum ersten Male, daß sie etwas gegen ihn empfand, daß eine dunkle Stimme in ihr sagte: Warum sitzt er hier warm zu Hause, während die andern draußen sterben? Sie dachte das gewiß nicht böse. Aber es dachte in ihr. So waren die Menschen im ersten Kriegsjahr.

Im Grunde aber gingen diese Gedanken gar nicht gegen ihren Mann. Sie liebte diesen Mann wie sonst. Vielleicht war es nur die Sehnsucht eines guten Menschen, mitzutragen an dem großen Leid der Welt? Oder eine Lockung, mitgerissen zu werden in diesen allgemeinen wilden Wirbel? Die junge Frau hatte keine Kinder. Wenn sie auf dem Bahnhof die Frauen weinen sah, dann regte es sich in ihr wie Neid. Sie las so viele Geschichten aus dem Kriege — und besah so viele Bilder. Und in all diesen Geschichten und auf all diesen Bildern hatten die Frauen — auch die geringsten Frauen — einen Soldatenmann oder einen Soldatenschatz. Nur sie nicht, die junge Frau des Geheimrats. Einmal ertappte sie sich auf dem Wunsche, einen Mann zu umarmen — nur wegen dieses grauen Tuches und weil er direkt aus dem großen Abenteuer von da draußen kam. So waren die Menschen im ersten Kriegsjahr.

Aber das war natürlich ganz undenkbar. Hatte sie nicht einen Mann, der viel bedeutender war als all diese jungen Leute mit den Orden auf der Brust?

Die neuen Männer

(Zeichnungen von O. Gulbransson)

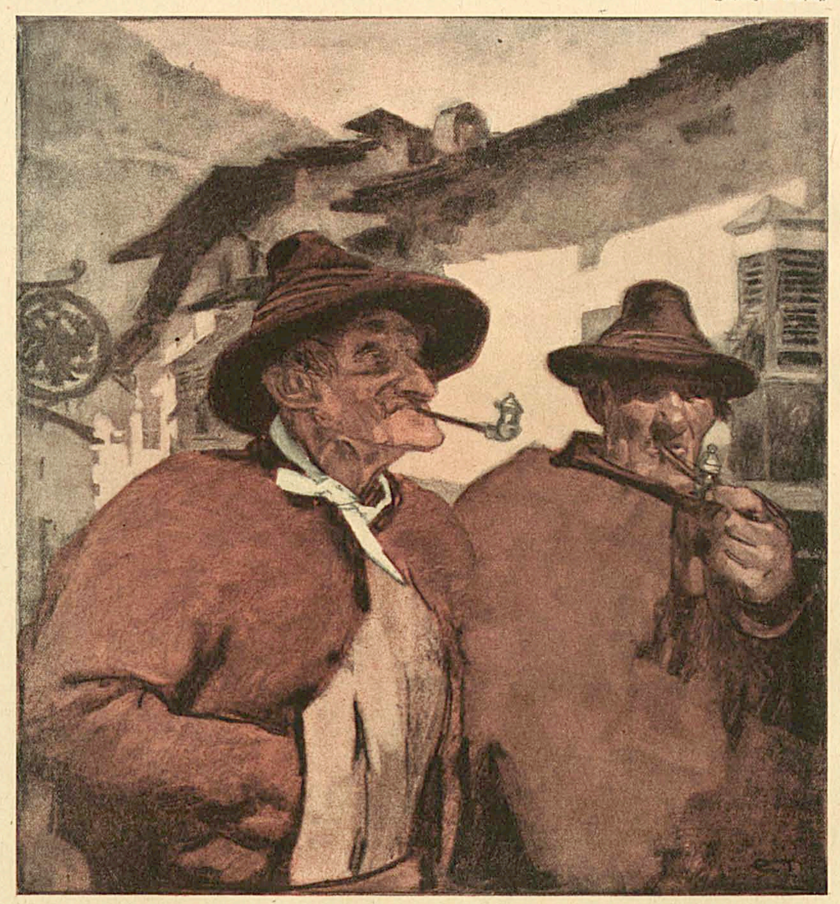


Und hatte dieser Mann sie nicht reich und glücklich gemacht? Nein, sie würde niemals undankbar sein. Und so ließ sie ihn gar nichts merken. Und verschloß diese krausen Gedanken tief bei sich und be ämpfte sie. Und daher kam es, daß der Kuß an jenem Winternachmittag so klein und unscheinbar, so ganz unmöglich wurde.

Der Vetter, der sich da an ihrem Kuchen labte, war ihr von Jugend auf bekannt. Ein junger Bursche — ein klein wenig jünger als sie selber — dem die paar Wochen im Lazarett der Stadt nichts von seiner frischen, rosigen Farbe genommen hatten. Er war heute zum dritten Male bei der Kusine und kam gern — wegen dieser reichen Wohnung und wegen der guten Abendplatten, die es damals im ersten Kriegsjahr noch mühelos gab. Außerdem verehrte er die Kusine — weil sie so elegant gekleidet und trotz ihrer Jugend schon Geheimrätin war. Man sagte, daß sie in Kürze durch die Tüchtigkeit ihres Mannes die jüngste Exzellenz des Landes würde.

Südtiroler

(Zeichnung von E. Thöny)



„Was wirscht denn statt 'n Doppeladler vor dein Wirtshaus häng'n, wenn mar unter die Welschen kemmen?" — „Mi' selber, Seppele."

Aber für die Frau selber hatte der junge Jäger Unruhe ins Haus gebracht. Sie wollte sich zu ihm benehmen wie früher, wenn sie mit ihren Brüdern bei seinen Eltern zu Besuch auf dem Gute war. Aber dieser alte Kinderton blieb ihr im Halse stecken. Sie versuchte ernsthaft mit ihm zu reden — über Leben und Tod und die merkwürdige Verfassung derjenigen, die gar nichts von dem Ganzen merkten. Aber das verstand er nicht. So ließ sie sich von ihm erzählen — immer wieder — wie es des Nachts im Graben war — und was die armen Leute sagten, wenn es am nächsten Morgen losging — und wie der Schrei eines zu Tode Getroffenen klang — und ob auch Frauen in die Gräben durften. Der junge Mann erzählte einfach — alles, was er wußte. Und im Laufe dieser Gespräche wuchs der kleine Vetter für sie ins Große, und sie betrachtete liebevoll und ehrfürchtig seinen Kopf und seine Hände und seinen Hals und sagte sich, daß das alles schon dicht vorm blutigen Tode gestanden hatte und bald wieder stehen würde. Und dieser letzte Gedanke machte sie weich und zog sie nahe zu ihm hinan — ganz nahe. Ihre Blicke tasteten über

(Fortsetzung auf Seite 409)

Wer vorwärts will

lese **Paustians Fortbildungsbücher!** Im Felde, in den Lazaretten und daheim besonders gern gesehen. Jeder Band ist einzeln käuflich und kostet Mk. 1.60 + 10% Teuerungszuschlag + 15 Pf. Porto (Feldpost 10 Pf.). Bisher 275000 Bände verkauft.

Ich will vorwärts. Ein bewährter Führer und Berater für alle, die Karriere machen wollen. 30. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Richtiges und gutes Deutsch. Verzeichnis der Schwierigkeiten unserer Muttersprache, besonders bei der Anwendung von mir und mich, Ihnen und Sie usw. Mk. 1.60 + 10%.

Gedächtnis-Training. Planmäßige Anleitung, ein hervorragendes Gedächtnis zu erlangen. Verhütet das Einrosten des Geistes. 24. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Wie gründet und leitet man ein kaufm. Geschäft? Inhalt: Muster von Geschäfts-Verträgen — Gesetzliche Vorschriften — Welche Geschäfte lassen sich mit geringen Mitteln betreiben? usw. 14. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Flotte Handschrift durch Selbstunterricht. Ein ganz neuartiges Verfahren! 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Privatbriefe, die Eindruck machen. Mit über 100 Musterbriefen, besonders an Damen, Vorgesetzte und Höhergestellte. 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Wie benehme ich mich richtig und weltgewandt? Anhang: Ratschläge für Heiratslustige. 35. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.75 + 15 Pf. für Porto (Feldpost 10 Pf.). Nachnahmen ins Feld unzulässig. — Bücherliste kostenlos.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg
Alsterdamm 7 (Tr. 2). (Postscheckkonto 189 Hamburg.)



Teilzahlung

Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin A. 316.
Belle-Alliance-Strasse 7-10.

Die erfolgreiche Bekämpfung der

Schüchternheit,

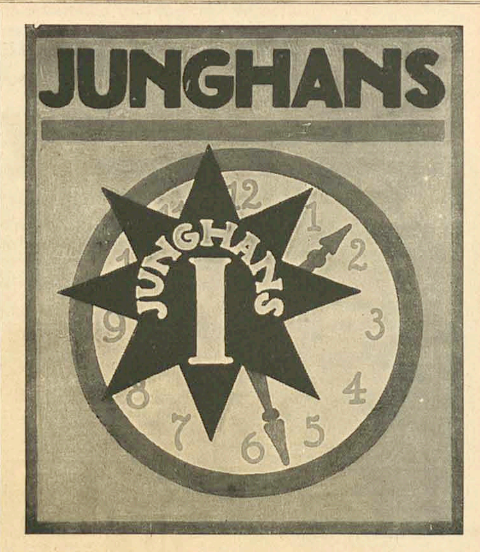
Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/219.**

Wollen Sie

elegant u. billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

Neuer Katalog

Seltenheiten u. Vorzugsausg. vers.
Bons Buchhandlung, Königsberg Pr.
Münzstrasse 19.



Schützt Euch gegen Grippe,

Gurgelt mit

Pergenol

Etta-Federn-Kirmsse

Das Bild des Weibes

Mit 66 Abbildungen
Kart. M. 2.80, geb. M 4.40.

Das Weib wird in all seinen Typen gekennzeichnet: als Mädchen, als Braut, als Gattin, als Mutter, als Dame, als erotisches Wesen, als Dirne, als Verbrecherin usw. Dazu 66 wundervolle Frauenbilder.

Kastan und die Dirnen

Roman von **A. M. Frey**
Geh. M. 5.50, geb. M. 7.70

Neben der Dame, die eine Dirne ist, wankt der Verstümmelte. Hinter der Dirne, die ihr Herz nicht begreift, duckt sich der Zuhälter. Fragen des Dirnentums werden laut — Dinge, die in kommenden Tagen einer neuen Menschengemeinschaft dringender rufen werden als je vorher. In dem Roman lebt Rohes neben ganz Zartem, Traumhaftes neben Grellem und viel grausige Komik, die der Dichter meisterhaft aus dem gewagten Stoff herausgeholt hat.

Bei Feldpost Betrag einsend.
Delphin-Verlag, München, Loristr.

Perhydrol-Mundwasser

und

Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G. m. b. H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Soeben neu erschienen:



Herausgegeben von Ernst Fr. Eichler.

192 Seiten.
Mit zahlreichen Bildern nach Photos u. Zeichnungen.
Preis 2 Mark (gebunden Mk. 3.50).
(Nachnahme 30 Pfennig mehr.)

Der Münchner Leutnant Udet, ein jugendlicher Fliegerheld, mit dem Pour le mérite ausgezeichnet, ist bereits ein besonderer Liebling des deutschen Volkes geworden. Über seine Luftsiege, von denen schon über ein halbes Hundert gemeldet worden sind, über seine Flugabenteuer und Jagdflüge berichtet dieses Buch in anheimelnder, volkstümlicher Weise — man legt es nicht aus der Hand, ohne bis zu Ende gelesen zu haben.

Vertrieb durch die „Delka" / München 80
Wilhelmstraße 10

Tätowierungen

Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tätoex**, Mark 12,00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Sommersprossen-Creme

wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten.
Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 21.

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute
von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b, Repkowplatz 5.



Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung.
Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**



Die Wende Verlag/Berlin

Soeben erschien der außerordentliche Roman

Ernst Schertel

Die Sünde des Ewigen

1.–8. Tausend. Mit 14 eigenartigen Federzeichnungen.
Einf. Ausgabe 4.50 M. Geschenkbd. 6.80 M.

Dies Werk, das nicht mehr Literatur und noch nicht Mythos ist, steht an der Grenze, die zwei Weltalter scheidet. Umbrandet von Verbrechen, schreitet ein Mensch hier durch Nacht und Glut, zittert im Frosthauch tödlicher Einsamkeit und trinkt verzweifelnd an den Kelchen der Lust, nur eines suchend, was ihn erlösen könnte: Das Bild seiner Seele.

Prospekt versendet der Verlag gegen 10 Pfg.-Marke.

Der bedeutendste Roman des Jahres 1918 ist

Der Dämon Asmo Luzi

Eines Künstlers Höllenfahrt
von HEINR. TIADEN

Preis broschiert Mk. **5.50**, gebunden Mk. **6.–**
(10% Teuerungszuschlag)

Dieser Roman gehört wohl mit zu den Kühnsten, was je erdacht wurde. Staunend steht der Leser vor diesem grandiosen Phantasie-Gebilde. Er hört bei der Lektüre förmlich das grelle Hohnlachen der Hölle über die liebeshungrigen, lüsternen Menschlein, die sich in der Gier nach Genuß, Besitz und Macht verzehren. Die dämonische Gestalt des Asmo Luzi wird trotz des Krieges und noch lange, lange nach diesem Kriege wie ein düsterer und trotzdem bestechender Spuk die Welt umfliegen.

Universal-Verlag München 6, Brieffach 11.



(Eukalyptus-Menthol-Kiefernadelpräparat) haben sich seit vielen Jahren bei

Bronchialkatarrh, Asthma, Heiserkeit, Schnupfen

bestens bewährt. **Novopinhaleen-Einatmungen** können bequem und ohne Apparat angewandt werden **und wirken sofort erleichternd.** – Preis **M. 3,00**, ausreichend für etwa 20 Inhalationen.
Achten Sie auf den Namen „**Novopinhaleen**".
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich oder direkt durch:
Apotheker **C. L. Herrmann**, Novopinfabrik, **Berlin SW 29**
Belle-Alliance-Strasse 81



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**



Stock- und Krückenkapsel
(Gummi)
„Stehfest" ges. gesch.

Zu haben bei Bandagisten, Gummihandlungen u. s. w. oder direkt von den Allein-Fabrikanten
Gebr. Manecke, Durlach 4.

Der **satir.-mystische Roman** des **Apulejus:**

Der Goldne Esel

führt uns d. leichtlebige röm. Kaiserzeit vor Augen. 5. Aufl. 238 S. m. 16 Illustrationen M. 5.50. Geb. M. 7.50.
Verzeichnisse über andere sittengeschichtl. Werke kostenlos!
Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21 II.

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl. od. briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt.
A. Stein, Privatlehrer, **Leisnig-Tragnitz 150.**





Reiner Teint!

Protero-Crême . Dose . . . Mk. 3.50
Protero-Puder . Schachtel Mk. 3.–

„**Das Geheimnis der Schönheit**"

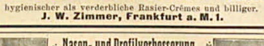
Ausführl. Broschüre gegen 5 Pfg.
Protero-Gesellschaft Abt. 11
Nürnberg II, Postfach 5.

Mitesser
(Pickel)
Hervorragendes Gegenmittel.
Lauensteins Hautcreme
M. 4,50. – Apotheker
Lauensteins Versand
Spremberg (L.) 21

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling.
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

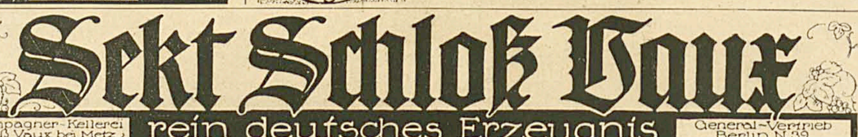
Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.





Nasen- und Profilverbesserung,
garant. schmerzlos in **einer** Behandl. auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitig. v. Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellung. i. Kosmet. Spez.-Institut, München, Residenzstr. 12/IV.**
Ausk. u. Prosp. fr. geg. Retourmarke.





MM „EXTRA“ Matheus Müller
ELTVILLE

1000 Verdienstmöglichkeiten

bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht und Geld. Die beste Gewähr einer umfassenden allgemeinen und fachlichen Ausbildung bietet die **Methode Rustin** (Mitarbeiter: 5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren).

Rasche und gründliche Ausbildung

ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfg., Zweite Lehrerprüfg., Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch**

Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.

Weltkriegsmarken

70 verschied. gebrauchte M. 4.60
100 „ „ „ 8.80
120 „ „ „ 11.80

Weltkriegsmarkenkatalog über alle bis 1918 erschienenen Sorten der Mittelmächte u. neutral. Staaten, **Preislisten** über **Kriegsnotgeld. Prospekt** über **Kriegsmarkenalbum kostenfrei!**

Markenhaus Ferd. Redwitz, Stuttgart 15

„Der Gute Ton“

von K. v. Frank Geschenkband M. 5.25, Klavierschule 7.40, Violinschule 5.60, Zeichenschule 6.50, Traumbuch 2.65, Buch d. Erfindungen 10.50 Nachn. L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin C. 14, Dresdenerstr. 80.

Apotheker **Lauensteins**

Nervenstärkende Kräftigungspillen

ein vorzügliches Mittel bei Leiden, die durch Ueberarbeitung, Nervosität, Neurasthenie hervorgerufen sind. Preis einer Packung M. 7,50. **Apotheker Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.**

Bruchleidende.

Eine Erlösung für Jeden ist unser **Sprazband**
Deutsches Reichs-Patent.
Ausl.-Patent angem.
Ohne Feder,
Ohne Gummiband,
Ohne Schenkelriemen.
Konkurrenzlos dastehend! —
Verlangen Sie gratis Prospekt.
Die Erfinder: **Gebr. Spranz**
Unterkochen (Württemb) Nr 144

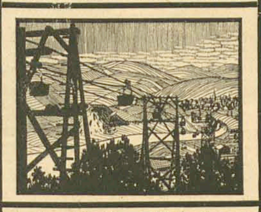
Notschlachtung

(Zeichnung von R. Grieß)



„Hat s' wieder an Nagel g'fress'n?“ — „Naa, d' Nägel wer'n aa allwei teurer, dösmal san's Glassplitter g'wen.“

BLEICHERT



Drahtseilbahnen, Kabelkrane für Ausführung von Brücken, Talsperrenmauern, Schleusen,
Kanälen, Festungsbauten, Hochbauten usw. Elektrohängebahnen, Gurtförderer, Becherwerke zur Kesselbekohlung. Elektrogreiferbahnen als Ufer- und Waggon-Entlader.

42jährige Erfahrungen im Bau von Förderanlagen. Über 200 Patente. Fabriken in Leipzig-Gohlis, Neuß a. Rh. (Eisenkonstruktion), Wels in Ober-Österreich

Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3

Wer heiraten will?

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes“** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.

Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

Das Buch der Stunde

... aber in einem Kriege, wo jeder einen großen Anteil an dem glücklichen Ausgang desselben hat, wo die Nation für ihre Freiheit oder Unabhängigkeit ficht, wo sie mit Unterjochung oder Beraubung bedroht wird — da vertritt der allgemeine Wille das, wozu unter anderen Umständen die größte Weisheit erfordert wird.
Man muß der Nation das Gefühl der Selbständigkeit einflößen, man muß ihr Gelegenheit geben, daß sie mit sich selbst bekannt wird, daß sie sich ihrer selbst annimmt; nur erst dann wird sie sich selbst achten und von Anderen Achtung zu erzwingen wissen. Darauf hinzuarbeiten, dies ist alles, was wir können. Die alten Formen zerstören, die Bande des Vorurteils lösen, die Wiedergeburt leiten, pflegen und sie in ihrem freien Wachstum nicht hemmen, weiter reicht unser hoher Wirkungskreis nicht.

Der preußische General v. S.
an den preußischen General v. Cl.
abgedruckt auf Seite 106 und 108 von

Tim Klein
Der deutsche Soldat

6.—16. Tausend / Preis 4 Mark

Durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag
FRANZ HANFSTAENGL
MÜNCHEN I

Kölnisches Wasser

für die Toilette und nach dem Rasieren wird durch die stark antiseptisch, erfrischend und angenehm duftende **Acteum-Lösung** erübrigt. Fl. 3.50, wo nicht erhältlich, durch **Hygiena, Frankfurt a. M. 1.**

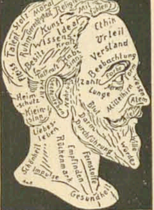
Gegen Einsendung von **1 Mark** liefere ich **franko** je eine Serie meiner berühmten

Künstlerpostkarten.

Bis jetzt sind erschienen:

Serie 1	Liebesscenen, Kind.- od. Frauenköpfe, Landsch. usw.	12 Karten
Serie 2	Farb. Stilleben und Blumenkarten	10 Karten
Serie 3	Farbige patriotische Künstlerkarten	12 Karten
Serie 4	Aus der großen Welt, von Malern der „Lust. Blätt.“	10 Karten
Serie 5	Farbige Gemälde-Karten nach modernen Meistern	6 Karten
Serie 6	ff. Bromsilberkart.: Kind.-, Frauen- u. Liebesscenen	6 Karten
Serie 7	ff. Künstlerkarten nach Gemälden alter Meister	9 Karten
Serie 8	Farbige Künstlerkarten nach berühmten Malern	8 Karten
Serie 9	Künstlerkarten in Zeichenmanier, das Eleganteste und letzt Ausgeführteste, nach ersten Malern	8 Karten
Serie 10	ff. farbige Blumen- und Stillebenkarten	6 Karten
Serie 11	Jagd- und Tierscenen nach bekannten Malern	10 Karten
Serie 12	Farbige Künstlerkarten von Wennerberg	6 Karten
Serie 13	Farbige Künstlerkarten von Heilemann	8 Karten
Serie 14	Farbige Künstlerkarten nach modernen Meistern	6 Karten
Serie 14a	dieselben, nur Frauengestalten	6 Karten
Serie 15	Perlen der Münchener Kunst	6 Karten
Serie 16	Perlen der Wiener Künste, farbig	6 Karten
Serie 17	Perlen der Wiener Kunst, einfarbig	7 Karten
Serie 18	Schöne Frauen, letzte Neuheit	6 Karten

Alle 18 Serien 17 Mark.
Für Wiederverkäufer besondere Preise.
Kunst-Verlag **Max Herzberg, Berlin SW. 68,** Neuenburgerstr. 37.



Grundlagen der Menschenkenntnis.
Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildg. **brosch. M. 4.50** Kunstdruck. **geb. M. 6.—. Nur** vom Verfasser **Am. Kupfer, Physiognom, Hof i/Bayern, Liebigstr. 25.**

Neue Kunstblätter

hervorragender Meister

Katalog einer Auswahl von Kunstblättern für Wandschmuck mit 88 Abbildungen Preis 50 Pfg.
Hauptkatalog 300 Abb. M 1,— zusammen M 1,50 fco.

F. Bruckmann A.G., München.

Fuchs, Gesch. d. erotischen Kunst. Mit 385 Illustr. u. 36 Beilagen. Nur für f. Wissenschaftler, Sammler u. Bibliotheken. Geb. Leinen frei Post 46,— Mk. **Bons Buchhandl., Königsberg, Pr.** Postfach 98.

Körperkultur

Festschrift d. Vereins f. Körperkultur, m. Beitr. erster Künstler, Gelehrter, Schriftsteller u. 40 z. T. ganzseitg. Bildern 3.—
Sammelbände von **Kraft und Schönheit**, ca. 400 S. m. 80 Abb. in elegant. Leinenband, vorrätig 7 verschied. Bände je 6.—
Probebände v. Kraft u. Schönheit, je 3 Hefte, 100 S., 40 Bild., bisher ersch. Nr. 7—14, je —.75
Frauenschönheit. 10 Aufsätze u. 42 Bilder über die natürliche Schönheit des Weibes. 10. Tausend —.75
Kleidungsheft. Kleidung und Körperkultur. 6 Aufsätze, 24 Bilder —.75
Wassersport. Rudern, Schwimmen, Segeln, Angeln, mit 30 Bildern —.75
Olympiaheft. Die olymp. Spiele in Athen. 15 Bilder —.75
Rassenheft. Körperkultur und Rasse. 20 Bild., 10. Taus. —.75
Proschek-System. 3. Aufl. Körperausbildungssystem in Tafeln, mit Mappe, ohne Geräte. Durch Willenskraft zur Muskelkraft 6.—

Verlag Kraft und Schönheit
Berlin-Steglitz 45.

Weisse Zähne durch Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo“ Bodenbach

Deutscher Cognac Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!



Der Nackte Mensch

in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern
Preis geb. M. 6.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15



Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.
Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—.
Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—.
Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

Auffallende Schönheit



rosige Wangen verleiht Rosenkönigin, M. 5,00.
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Laus.) 21

Mitesserjäger



beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

Photo-Postkarten

auf Ia Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschienen in meinem Verlage: 12 verschied. Tankaufnahmen in feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt: **„Serie Tankaufnahmen zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen."** Preis der Serie Mk. 1.80 gegen Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer hoher Rabatt.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

Wer gesunde Kinder wünscht muß das Buch lesen v. Dr. Vaerting
Der Vaterschutz
Neue Wege zur Erhaltung der Manneskraft. Wichtig f. Verlobte, Eheleute, Ärzte, Eltern und Erzieher. Nachn. 4,10 M. Hygien. Bücherprospekt kostenfrei.
Volkshygien Verlag Abt 14, Dresden 19

Tränen lacht Jedermann
über die Landsturm-Buschiade:
O Mann, o Manometer
Des ungedienten Landsturmmanns Erlebnisse bei den Preußen. Text u. 85 Zeichnungen v. W. Klopheck. Preis postfrei nur M 1.30, Nachnahme M 1.55 durch **Buchversand Eros, Dresden-C. 26**

100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. 5 M.
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Go. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Gegen das Altern
Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologisch. Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz, des homogenen Lecithinhautnährstoffes „Creme Olana". Die welkende Haut u. erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt u. elastisch gemacht und das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose M. 7.— u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des **„Berliner Tageblatts"**, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und **von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6. Berlin NW 87.** Neue reichhaltige sittengeschichtl. Prospekte an Erwachsene gratis u. franko.



Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft
EGOTON
Ges. geschützt
= Erfolg garantiert. =
Preis M. 9.75 excl. Nachnahmespesen. Prospekt gratis und franco. Unauffällige Verpackung.
J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Abseits vom Kriege
gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz andere aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)".
J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes-Berlin.

Rhein- und Moselweine
Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein, Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer, Rüdesheim a. Rh.
Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Soeben erschienen!
Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
12./13. Auflage (27.—37. Tausend).
Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.—20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. 1.—, fein gebunden je M. 1.80.
Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.
Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.25.
Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.—. In Leinen gebunden M. 1.80.
Von Hermann Oesterheld.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 115,** Perthesstr. 10.

Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Bekannt. reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus **Abuco,** Berlin SW 19.

Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade **„Vitacrine"** fördert das Wachstum der Haare mit wunderbarem Erfolg. Per Tiegel K. 6.-, Porto K. 1.- Nachnahmeporto K. 1.20. Ins Feld nur gegen Voreinsendung. Diskreter Versand durch **J. Appel, Wien, VIII.,** Josefstädterstraße 48.



100 Postkarten 3. 4. 6 M.
Blum.-, Kopf-, Landsch.-, Kunst-, Liebeskarten usw. 5 M., Prachtsortim. 7.50 M. Weihnachts- u. Neujahrskart 3, 4, 5, 6 M. P. Wagenknecht Verlag, Leipzig 3.

Echte Briefmarken. Preisliste f. Sammler grat. August Marbes, Bremen.

Tätowierung
entfernt sicher Enttäle à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Mitesser
(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernd Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. **„Martinique"** Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. **„Sanisversand" München 7.**

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass".** Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. **außer Porto.**
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Hämorrhoiden
Mittel, 1000 fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand. Spremberg L. 21.

Nackt
Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg. Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinf. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Kaliklora Zahnpasta
erhält Ihre Zähne

Mund-Atmer!
Ein großer Teil der Menschheit schläft nachts zeitweilig mit offenem Munde. Für diese ist die Mundpflege mit **Queissers Kaliklora-Zahnpasta** geradezu ein Labsal. Das klebrige Gefühl und der fade Geschmack weichen sofort **einem behaglichen Gefühl der Reinlichkeit und Frische,** hervorgerufen durch die desinfizierenden und zahnsteinlösenden Salze und das überaus **köstliche** Aroma.
Große Tube M. 1.80, kleine Tube M. 1.10.
Hersteller: Queisser & Co., G. m. b. H., Hamburg 19.

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I. Graben 28.

seine Wangen — an seinem wunden Arm hernieder. Sie sogen sich fest an ihm — und es wäre dem jungen Jäger vielleicht nicht schwer gewesen, in diesen Augenblicken von seiner Kusine Verschiedenes zu erlangen.

Aber der junge Mann wollte nichts von ihr. Er fühlte sich so wohl. Er merkte gar nichts — früher nicht und heute. Die kleine Standuhr tickte. Die junge Frau nahm eine Kuchenkrume, die auf ihrem Kleide lag, und knipste sie hinweg. Die fiel gegen seine Brust. Die Frau lächelte. Da wurde er zum ersten Male ein klein wenig dreister. Er dachte nach und fragte sie nach einem Jugendfreund, den sie ganz früher, wie er wußte, scharf verehrt hatte. Aber an den wollte die junge Frau sich gar nicht mehr erinnern. Dagegen stand sie auf und holte ihr Photographiealbum. Das legte sie auf ihren Schoß, setzte sich dicht an ihn heran — und nun besahen sie die Bilder aus ihrer Kindheit — die Ferienreisen, die Ausflüge, die Dampferfahrten — all das aus jener schönen, dreimal schönen Zeit, als man noch nicht von Gas und Tanks und Jagdstaffeln redete.

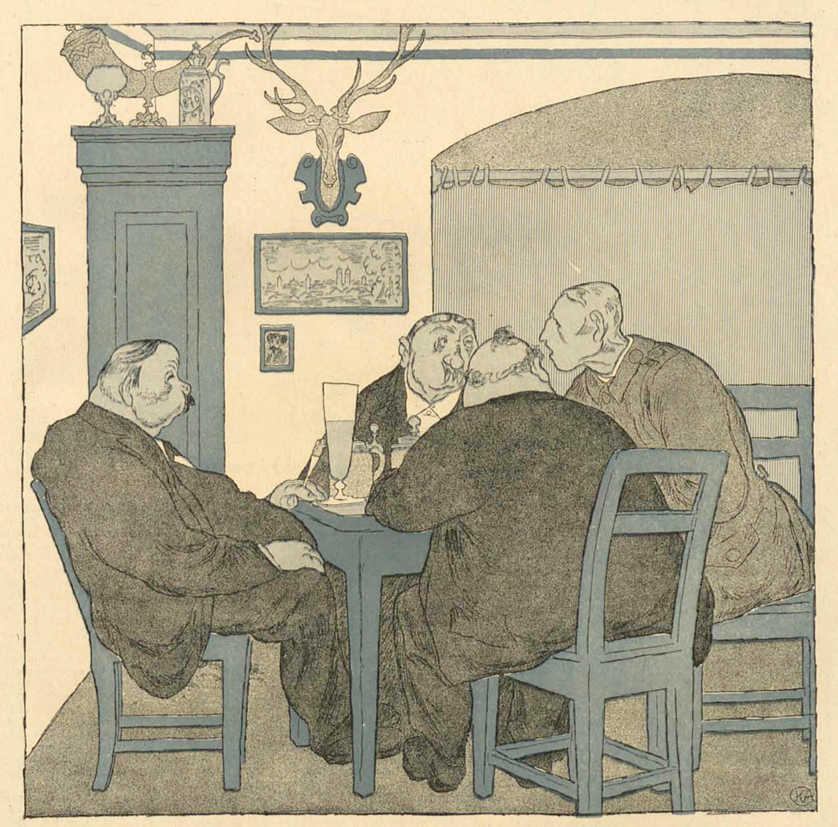
Als sie fertig waren, stand sie auf und wollte das Buch wieder wegtragen. Dabei aber stieß sie aus Versehn an seinen wunden Arm. „Au“ — schrie der Jäger und stöhnte — halb im Scherz. Die junge Frau aber sprang zu ihm hin, nahm seine Hand und streichelte sie und bat ihn um Verzeihung. Der böse Arm! Ob es denn gar nicht besser würde? Ob denn der Arzt ihn auch richtig behandelte?

Ach — sagte er — da wäre nicht viel zu behandeln. Die Wunde sei geheilt. Aber der Arm sei noch schwach. Er müsse jeden Morgen pendeln — jeden Morgen etwas mehr.

Sie hielt noch immer seine Hand. Der junge Mann

Schwätzer und Hetzer

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Überhaupts — was geht uns Bayern die ganze G'schicht' an?!“ — „Ja, Himmiherrgottsakrament, mir stenga vier Jahr' draußd und lass'n koan Feind 'rein — derweil hockt er bei uns herinn an jedem Stammtisch!“

Letzte Sonne

Komm, wir gehn im Park spazieren,
um das alte Schloß herum —

freundlich, neben Dackeltieren,
promeniert das Publikum,
hüpfen zeitlos-froh die Kinder,
schwingt sich ein Geheimrat hoch,

weil ihm über den Zylinder
letzte Sonne kroch.

Kracht die Welt an allen Enden,
stupft sich ratlos Bauch an Bauch:
Läßt du dir den Anzug wenden . . .
und die Weltanschauung auch?

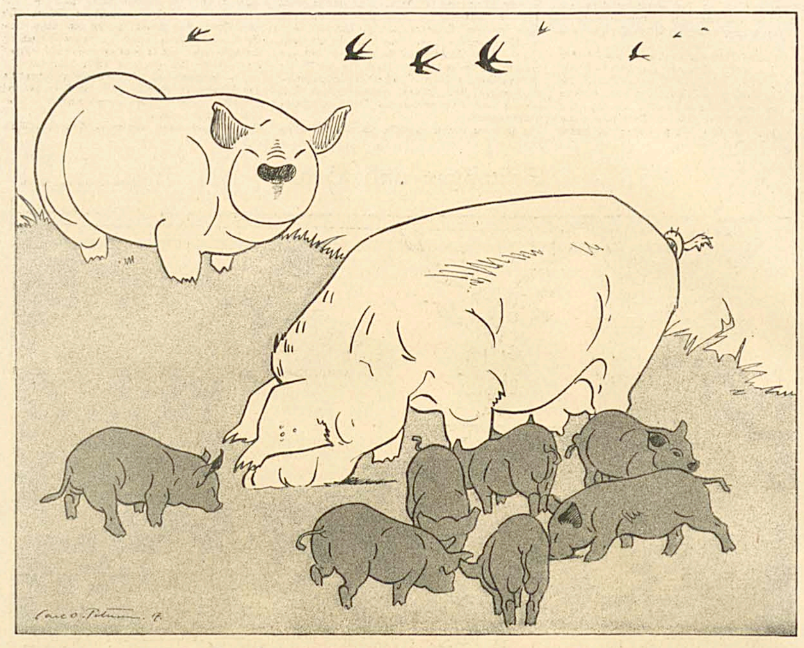
Letzte Blätter segeln, schweben —
noch ein Viertelstündchen, dann —
hebt das Frösteln an.

Komm, man muß sich drein ergeben.

Peter Scher

Stolz in der Brust — — —

(Zeichnung von C. O. Petersen)



„Du, ich glaube, wir werden jetzt noch mehr angedichtet als die Schwalben.“

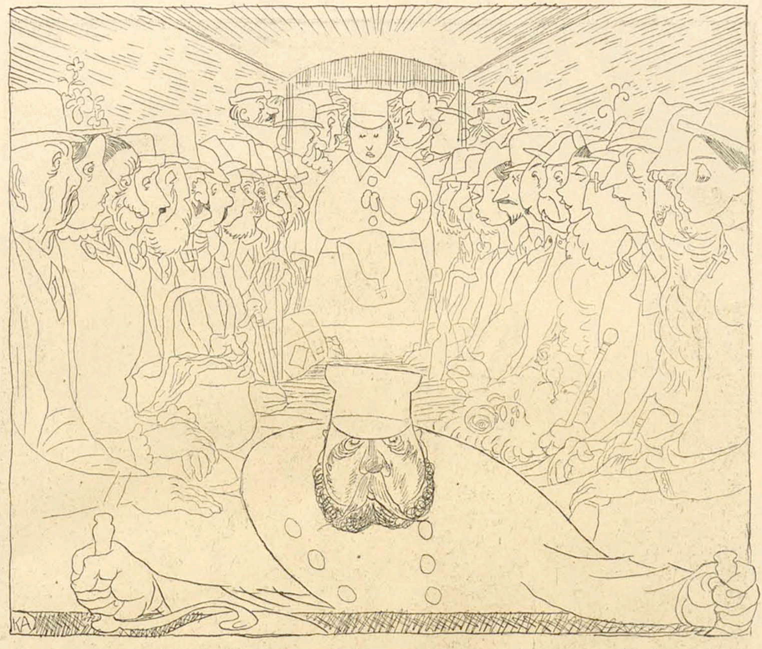
fühlte eine wohlige Wärme in seinen kranken Arm steigen. Es kam ihm komisch vor, daß seine Kusine so besorgt um diesen lächerlichen Stoß tat. Aber es war ein angenehmes Gefühl.
Nun fragte sie, ob die Wunde auch ganz geheilt — und ob es eine richtige Wunde wäre — und ob ihr Stoß sie vielleicht wieder aufgerissen — und ob er nun für später ewig eine Narbe hätte?
„Das werde ich wohl“ — sagte er — „und zwar eine ganz gehörige. Im übrigen kannst du sie dir ruhig einmal ansehen. Der Anblick tötet nicht.“
Der junge Mann streifte vorsichtig den Ärmel seines graugrünen Rockes und das weiße Hemd hinauf, so weit er konnte — und da lag nun der bloße Arm vor den Augen der jungen Frau. Es war ein weißer Arm. Über den ging schräg der Länge nach ein roter Riß — an zwei Stellen breit — da war der Riß genäht. Das Fleisch war frisch gewachsen — brandrot — weich wie bei einem Neugeborenen. Sie machte große Augen. Sie sah das rote Fleisch gegen das weiße leuchten. Irgend etwas strömte von dem Arme aus, das sie gefangen nahm. Und da konnte sie nicht anders — sie hob ihre Hand — und glitt mit dem rechten Zeigefinger — ganz leise und ein klein wenig lüstern — über die Narbe hin. Dabei begann ihre Hand zu zittern, und ihre Augen gingen über.
Der Jäger saß da — blutrot vor Scham und Verwirrung. Er wollte den Ärmel wieder herunterstreifen. Aber da legte die Kusine ihre Hand auf seinen Arm.
„Verzeihung!“ hauchte sie.
Dann beugte sie sich nieder — er sah, daß auch ihr Gesicht jetzt purpurn war — er atmete plötzlich den Duft ihrer Haare — und fühlte dann auf seinem Arme — da, wo er am empfindlichsten war — auf seiner roten Narbe — einen heißen Mund — einen kurzen Augenblick — einen leisen, weichen Kuß.

Das war der Kuß — liebe Leute — und so und nicht anders geschah er. Jener Kuß einer jungen Frau, in dem etwas Liebe, etwas Abenteuersehnsucht und ein klein wenig Langeweile — in dem aber noch etwas anderes lag, was ihr und ich — niemals werden wir es erfahren.
Und der junge Jäger weiß es noch weniger, der vor sieben Wochen gefallen ist. Er hat seine Kusine nur noch einmal wiedergesehen. Und das war sehr peinlich für ihn. Denn wie diese jungen Leute nun sind — als er damals nach Hause kam und über das Ganze nachdachte — nein, eigentlich schon an jenem selben Nachmittag, nachdem sie sich beide von der ersten Überraschung erholt hatten — da begann er wilde Pläne zu machen und wollte aus diesem lächerlichen Kusse gewisse Folgerungen für jetzt und für die Zukunft ziehen, gewisse wilde Folgerungen, bei denen es für ihn sehr wichtig war, was für Eindruck sie auf seine Kameraden draußen machen würden, wenn er sie später erzählte. Aber mit diesen täppischen Versuchen würgte er die ganze kleine Geschichte tot, wenn sie überhaupt Kraft zum Leben gehabt hätte. Denn die junge Frau stand auf und klingelte. Das Teegeschirr ward abgetragen. Und alles war vorbei.
Und nach drei Tagen, als der Vetter wieder kam, da war die Frau Geheimrat nicht wohl. Und dann wurde er aus dem Lazarett entlassen und machte seinen Abschiedsbesuch. Zuerst war der Mann nicht da. Der kleine Vetter saß der Frau gegenüber und wartete. Sie sprachen über seine Zukunft, über dies und das, aber kein Wort über seinen Arm. Er wartete. Aber sie ließ sich gar nichts merken. Und dann kam der Mann, der tüchtige Mann, die künftige Exzellenz, und nun war wirklich alles vorbei. Der Vetter ging und sagte sich, daß er die Frau vielleicht doch falsch verstanden habe.
Und wahrscheinlich hat er das auch. Denn die junge Frau ward nun wieder ruhiger — und viel liebenswürdiger gegen ihren Mann als vorher. Und sie dachte gar nicht gern an jenen Nachmittag zurück. Und mehr und mehr begann sie sich zu schämen und anzuklagen. Denn Monat auf Monat floß dahin. Der Krieg lief weiter. Und die Neugierde am Kriege sank, wie bei allen, so auch bei ihr. Es kam die Zeit, da man die Männer glücklich pries, die in Berlin und London und nicht in irgend einer Holzbaracke, in irgend einem Erdloch an den Fronten wohnten. Es kam die Zeit, da erblaßte die Erinnerung an jene Stunde immer mehr. Und nur der plötzliche Tod des jungen Vetters riß sie noch einmal zu kurzem Leben zurück. Da saß sie noch einmal in Gedanken auf jenem kleinen Sofa in der Ecke. Die Standuhr tickte. Sie sah auf dem Stuhle sich gegenüber noch einmal den Jäger sitzen. Einen atmenden Körper — ein blühendes Gesicht — einen weißen Arm mit einem langen roten Riß. Und dies alles war tot — sagte sie sich — und lag irgendwo schmutzig und zerfetzt zwischen Holz und Staub und Eisen begraben. Die junge Frau weinte — zum letzten Male.
Aber dann kam der Mann dazu. Und das Leben kam. Und die Jugend. Und die Zeit. Heute sind es sieben Wochen, daß der Jäger fiel. Bald wird die junge Frau zum Tee das Zimmer betreten und nicht mehr an den Toten denken. Bald wird sie das Ganze für eine heilsame Fügung halten. Bald wird sie es vielleicht dem Geheimrat erzählen.
Dies ist die Geschichte von einer Liebe, die stecken blieb — von einer Sehnsucht, die sich selber fing — von einer Seelenverwirrung, die bald gelöst ward — eine kleine Geschichte aus dem ersten Kriegsjahr. Sie ist geschrieben in Nordfrankreich neben dem Bahnübergang, auf dem jetzt Tag und Nacht die Züge rollen. Gott segne alle Männer, die in diesen Zügen sitzen!

Bilder vom täglichen Leben

I.

(Zeichnung von Karl Arnold)



In der Bazillenkutsche.

Alte Bekannte

Zu Düsseldorf, da hebt es an
mit rheinischem Humor:
Der neue Geist
stößt vor
und heißt:
Muckermann!

Vom Tage

Ende Oktober, in Wien.
Der Schnellzug nach Salzburg stand zur Abfahrt bereit. Da öffnete der Herr Bahnhofsvorstand ein Coupé, das mit österreichischen Offizieren voll besetzt war, und forderte die Herren auf, schleunigst wieder auszusteigen, weil er nämlich das Coupé un-be-dingt für einige Herren Abgeordnete, die unter allen Umständen mit diesem Zuge reisen müßten, zu reservieren habe. Un-be-dingt!
Als die Offiziere sich, unter Hinweis auf den überfüllten Zug, weigerten, holte der Herr Bahnhofsvorstand eine noch höhere amtliche Autorität zu Hilfe, die sich so tatkräftig ins Zeug legte, daß den Offizieren, wie sie meinten, nichts anderes übrig blieb, als der rigorosen Aufforderung Folge zu leisten und teils im Korridor des Wagens Platz zu nehmen, teils, wie ihnen geraten wurde, sich auf den nächsten Zug einzurichten.
Und wer waren denn nun die Herren Abgeordneten, die un-be-dingt das Coupé benötigten?
Es waren der Dr. Kramarsch und seine Getreuen, als welche in die Schweiz reisen wollten, um dort in Sachen des tschecho-slowakischen Staates mit Abgesandten der Entente zu verhandeln.
O du mein Österreich!

Wenn die Polen beim künftigen Friedenskongreß den Zugang zur Ostsee und die alte deutsche Stadt Danzig für sich beanspruchen, werden wohl auch die Tschechen nicht zurückstehen und gleichfalls bis ans Meer vorrücken wollen. Vielleicht — denn was ist nicht alles möglich „in dieser Zeiten Zwielicht, Morgendämmerung"? — gelingt ihnen auch das, zumal sie sich bei der historischen Begründung solchen Anspruchs auf eine englische Autorität ersten Ranges berufen können, auf — Shakespeare, in dessen „Wintermärchen" (III. Akt, 3. Szene) ein Schiff „an Böhmens Küsten" landet und der Urtschechische Rüpel die schöne Bemerkung macht: „Zwischen das Firmament und die See könnt Ihr keine Stecknadel werfen."

Lieber Simplicissimus!

Meine Frau erzählt bei Tisch meinem siebenjährigen Töchterchen, sie habe in einer Konditorei eine Tasse Tee und ein Stück Kuchen gegessen. Da sei ein kleines Zeitungsmädel hereingekommen, das habe mit so großen Augen den Kuchen angesehen, daß die Mutti dem Mädchen den Kuchen geschenkt habe. Meine Tochter fragt interessiert: „War er so schlecht, Mama?"

Wir hatten einen Bataillonskommandeur, einen peinlichst genauen Herrn; er schien aus einer Kreuzung zwischen einem Paragraphen und einer Verordnung hervorgegangen zu sein.
Kürzlich kam er von einer Besichtigung der Gefechtsbagage zurück, der gefürchtete Zollstock guckte ihm aus der Tasche. „Mein lieber N.," begann er zu seinem Adjutanten, „ich habe eben das Offiziersgepäck nachgesehen. Da habe ich gefunden, daß Ihr Koffer nicht die Länge hat, die die Packwagenvorschrift vorschreibt. Sie werden ihn auf Ihrem nächsten Urlaub umändern lassen; er ist nämlich zwei Zentimeter zu k l e i n."

Ein General, welcher die vorderen Stellungen besichtigt, sieht sich plötzlich genötigt, einen gewissen Ort aufzusuchen. Dortselbst findet er bereits einen braven Musketier vor, und da die Sache bei ihm recht dringend ist, so muß er sich wohl oder übel neben den Mann setzen. Dieser schaut mehrfach von der Seite zum General auf und meint nach einer Weile treuherzig: „Wenn wir nun gerade einmal so beieinander sind, Herr General — wie wärsch denn mit Urlaub?"

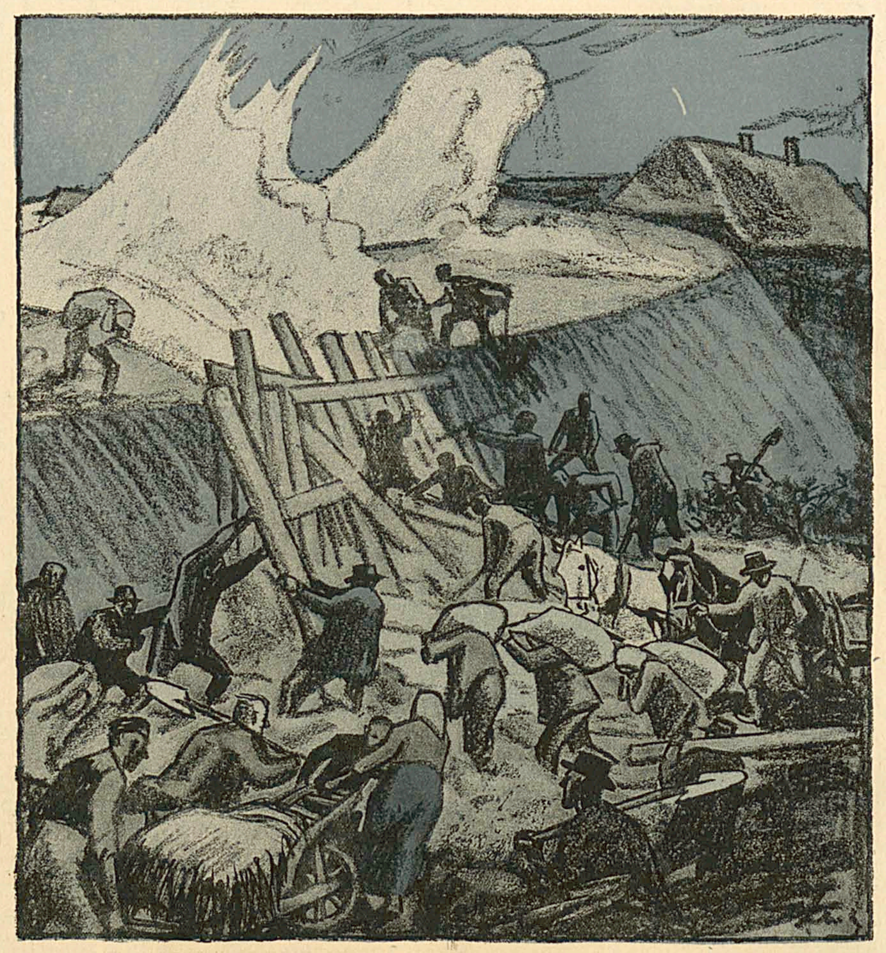
Derselbe General besucht eines Tages die Artillerie-Beobachtungsstellen und will prüfen, ob die Telephonisten auf dem Posten und die Leitungen in Ordnung sind. Er läßt sich daher mit einer vorgeschobenen B-Stelle verbinden, nimmt selbst den Hörer zur Hand und fragt nach vorne, um doch irgend etwas zu sagen: „Hören Sie mal, regnet es bei Ihnen da vorn a u c h?" Worauf prompt die Antwort kommt: „Na, glaubst du dummes Aas, hier scheint die Sonne?"

Am Kartenschalter großes Gedränge. Da drückt sich Herr Blaufuß vor: „Herr Kassier, Se haben mer vierzig Heller zu wenig herausgegeben." Der Kassier: „Ja, da kann ich jetzt nichts tun. Sie sehen den Andrang; kommen Sie am Abend wieder. Wenn ich nach der Abrechnung vierzig Heller zuviel habe, so sollen Sie sie zurückbekommen." Herr Blaufuß drückt sich aus der Menge heraus und murmelt enttäuscht: „Das macht er mer jedesmal!"

Th. Th. Heine
Kleine Bilder aus großer Zeit
21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom
:: Simplicissimus-Verlag in München-S ::

Wenn's nottut,

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



wird jeder Arm bereit sein, sich gegen die feindliche Flut anzustemmen.

In schwerer Zeit

Und wenn es drunter und drüber geht
und mancher Traum in Nichts verweht,
und mußt du deine paar armen Batzen,
die du gespart, zusammenkratzen,
und siehst du vor dir nur schwere Tage,
grau verhängt, voll Mühsal und Plage —
du pfeifst nicht aus dem letzten Loch:
du hast ja immer dich selber noch.

Drum: aus dem Dunst herausgekrochen!
Du hast deine Muskeln, du hast deine Knochen,
du hast deinen harten deutschen Kopf —
so pack' das Schicksal zäh beim Schopf,
ob's jetzt gleich Blut und Feuer regnet,
und laß es nicht, bis es dich segnet!

Nur dann erdrückt dich seine Last,
wenn du nicht mehr dich selber hast.

Ratatöskr

A. g. XIII

München, 19. November 1918

23. Jahrgang Nr. 34

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Deutscher Herbst

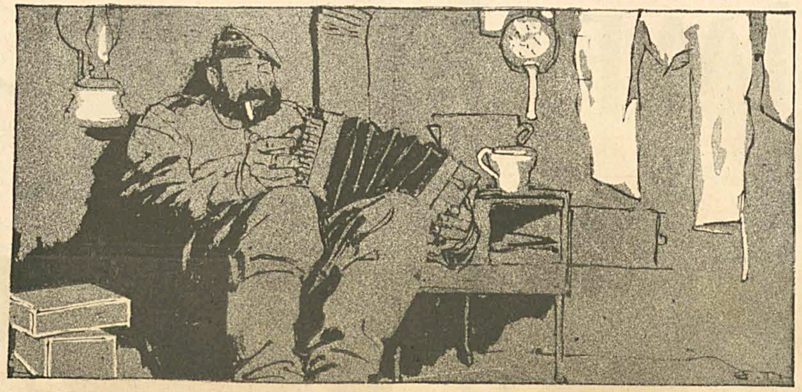
(Zeichnung von O. Gulbransson)



Treu in der Gefahr — verlassen in der Not.

Die Stunde naht

(Zeichnung von E. Thöny)



„In der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn — — —“

Das perpetuum mobile

Im Jahre 1917 waren die Futterverhältnisse derart, daß man den Zugpferden Mütze und Koppel an die Beckenknochen hängen konnte wie an einen Kleiderhaken.

Die Panjepferde halfen sich leidlich durch — anspruchslos, wie sie sind. Sie fraßen sich auf abgegrafter Weide einen Spitzbauch an, der freilich nach halbstündiger Anstrengung wieder in die Wicken ging. Bei jedem Halt während des Marsches stürzten sie sich, die Fahrzeuge nachschleifend, in die Straßengräben, um das letzte bissel Grün abzurupfen, wenn es auch staubgrau war. Auf vorüberfahrende k. und k. Heuwagen schossen sie wie die Hyänen los.

Die mittelschweren Pferde wurden nicht satt von dem Hafer, den die Magazine lieferten. Nachts stahlen die Mannschaften den Einwohnern das Bettstroh unter dem Hintern weg, um folgenden Tags Häcksel schneiden zu können.

Am übelsten waren die schweren Gäule dran. Ein einziges Paar hatte man uns gelassen — für die Feldküche. Patriarch und Daniel hießen sie. Der Daniel fraß aller acht Tage seine Krippe auf. Er fraß nicht nur Holz, sondern auch Dachpappe, Kartoffelschalen, Laub, Papier, Säcke, Lederzeug, Flaschen. Er fraß fast alles.

Aber der Patriarch fraß noch mehr.

Im Herbst 1917, wenn er im Stalle stand, konnte man ihn bei folgender Beschäftigung beobachten:

Er stellte sich quer in seinen Stand und mistete.

Drehte sich um und fraß seinen Mist auf.

Drehte sich wieder um und wartete.

Stellte sich der Quere in den Stand und mistete.

Wendete sich um und fraß seinen Mist auf. Und so fort.

Wäre es nicht so rührend gewesen, daß der alte, große, gutmütige Patriarch die eigenen Äpfel vertilgte, man hätte laut lachen mögen über diese närrische Art des perpetuum mobile. Hans Reimann

Luxus

Von Paul Ernst

Man kann die menschlichen Handlungen in zwei Arten einteilen: solche, die man am liebsten selber begeht, und solche, die man ganz gern anderen überläßt.

Mit dem Steuerwesen befaßt sich bekanntlich eine eigene Wissenschaft. Ich habe in meiner Jugend einmal Staatswissenschaften studiert und habe mich auch mit der Wissenschaft des Steuerwesens beschäftigt. Der Bürger, welcher heute seine Steuererklärung abgeben soll, wird diese Wissenschaft für sehr verwickelt halten; sie ist noch viel verwickelter, als er ahnt. Ich für meine Person habe lange ratlos vor ihr gestanden, bis ich auf eine Entdeckung kam, durch die sich mir alles in ihr erklärte: daß man das Steuerzahlen gern den anderen überläßt. Ich übergebe diese Entdeckung den Gelehrten zu freiem Gebrauch und verlange nicht, daß man mich zitiert.

Man suche etwa den Mann, welcher über die Vermögenssteuer ein klares Urteil hat. Man wird ihn nicht finden, denn es lassen sich ebenso viele Gründe für sie aufstellen wie gegen sie. Sobald man sich darüber klar ist, daß die Gründe gegen von den Besitzenden und die Gründe für von den Besitzlosen vorgebracht werden, wird man ein völlig zutreffendes Urteil über ihre Bedeutung bekommen.

Man kann noch weiter gehen. Das Steuerwesen ist bekanntlich auf das engste verbunden mit der Staatsverfassung. Wenn man die Lehrer der Politik hört, dann wird man den Eindruck gewinnen, daß die verschiedenen Staatsverfassungen äußerst schwer zu verstehen sind. Man kann zwar leicht erfahren, wie alles geordnet ist in den verschiedenen Staaten; aber wie diese Ordnung zu erklären ist und was sie wirkt, darüber hört man widersprechende Urteile der Autoritäten. Meine Entdeckung schafft auch hier sofortige Klarheit. Wenn ich die Steuern eines Staates kenne, dann weiß ich, wer sie bezahlt, und wenn ich weiß, wer die Steuern bezahlt, dann weiß ich, wer in diesem Staat nichts zu sagen hat.

Ich bin Preuße und gehörte bis jetzt, wenn gewählt wurde, zur dritten Klasse. Ich habe von meinem Wahlrecht nie Gebrauch gemacht, denn ich habe mich stets als Untertan gefühlt; ich wußte, daß ich nichts zu sagen hatte und daß mein Wahlrecht nichts bedeutete als eine belanglose Liebenswürdigkeit der Leute, die etwas zu sagen haben. Nun, andere Leute haben nicht so philosophisch gedacht wie ich, sie fanden die preußische Verfassung ungerecht, und man sagt mir, daß jetzt eine gerechte Verfassung in Vorbereitung ist. Ich habe mich um den Streit nicht bekümmert, denn man hätte doch nicht auf meine Ansicht gehört, wenn ich mir eine gebildet hätte.

Es ist mir klar, daß die preußische Verfassungsreform in innigem Zusammenhang steht mit den großen Veränderungen im Reich. Auch diese sind sehr schwer zu verstehen. Die Autoritäten stellen die verschiedensten Ansichten über sie auf. Ich muß Herrn Scheidemann für einen klugen Mann halten, aber der Graf Westarp scheint mir auch nicht verächtlich zu sein. Lese ich eine Ausführung des einen, so finde ich, daß er recht hat, und lese ich dann, was der andere sagt, so muß ich dem auch beipflichten. Ich bitte um Verzeihung, daß ich so etwas sage, aber ich bin kein Politiker, ich urteile nur menschlich.

Nun, ich habe meine Entdeckung angewendet, um mir Klarheit zu verschaffen. Es ist ein Handgriff, den ich zu machen habe, und ich bin mir klar, wie der Chemiker etwa ein Stück Mageninhalt eines Toten in einer Glasröhre über die Flamme hält und sofort am Arsenikspiegel sieht, daß der Mann vergiftet ist.

Gleichzeitig mit der allgemeinen Neuordnung kommen neue Steuern.

Der Luxus ist etwas, das unbedingt besteuert werden muß. Wenn überhaupt etwas Steuern tragen kann, dann ist es der Luxus. Darüber kann gar kein Zweifel bestehen. Auch die Wissenschaft hat darüber gar keinen Zweifel. Sie meint allerdings, daß Luxussteuern nicht viel einbringen. Aber was schadet das! Sie bringen jedenfalls etwas ein, und das genügt. Denn den Luxus braucht man doch nicht zu schonen. Der Luxus ist doch, milde ausgedrückt, etwas ganz Überflüssiges, und weshalb soll der Staat etwas Überflüssiges schonen! Wir haben eine solche Vorstellung vom Staat, daß wir ihn nicht für verpflichtet halten, das zu tun.

Ja, aber was ist Luxus?

Meine Entdeckung war noch einer Verfeinerung fähig. Vermögen ist Vermögen. Landbesitz ist Landbesitz. Einkommen ist Einkommen. In der Festlegung dieser Begriffe kann sich nichts verraten, sie unterliegen lediglich den allgemeinen Gesetzen der Logik. Aber was Luxus ist, das ist nie logisch zu fassen, sondern nur psychologisch, denn Luxus ist immer etwas, das die anderen treiben. Eine Luxussteuer muß doppelt klar zeigen, welcher Art die Leute sind, die in einem Staat etwas zu sagen haben.

Man verstehe, was ich meine. In jüngeren Jahren dachte ich einmal, man könne die allgemeine Kenntnis des Lebens, welche für den Dichter nötig ist, auf die einfachste Weise aus den Zeitungen gewinnen. Ich las konservative Zeitungen und sozialdemokratische Zeitungen. In den konservativen Zeitungen las ich, daß die Maurer Sekt trinken, und die Zeitungen fanden das einen Luxus; in den sozialdemokratischen Zeitungen fand ich, daß die Agrarier Sekt trinken, und die Zeitungen fanden das gleichfalls einen Luxus. Die konservative Zeitung fand niemals den Agrariersekt Luxus und die sozialdemokratische Zeitung niemals den Maurersekt. Also, wie einer über den Sekt denkt, das zeigt, zu welcher Partei er gehört. Wenn nun die Luxussteuern kommen, dann wird man ja sehen, welcher Sekt besteuert wird.

Man wird mich verachten. Man verachtet heute die Männer, welche keine politische Begabung haben. Nun, ich werde mein Schicksal mit Würde tragen, ich werde mir sagen: man kann nicht alle Begabungen haben; gewisse Begabungen schließen sich aus; ich bin ein Dichter, und von einem Dichter kann man nicht verlangen, daß er auch noch politische Begabung hat. Er betrachtet die Dinge und Menschen nur menschlich, menschlich ist ihm der Graf Westarp ebenso lieb wie Herr Scheidemann.

Nein, ich will nicht lügen, der Graf Westarp ist mir gänzlich gleichgültig. Weshalb sollte ich mich für ihn interessieren? Er wird meine Bücher nicht

kaufen. Nein, er kauft vielleicht die Bücher von Herrn Rudolf Herzog, oder von Fräulein Nataly von Eschstruth, aber meine Bücher kauft er nicht. Kauft sie Herr Scheidemann?

Der Leser denkt: die Überschrift des Aufsatzes lautet: Luxus. Der Verfasser ging auf allerhand Umwegen auf die Luxussteuer zu. Man glaubte schon zu verstehen, was er eigentlich wollte: nun schweift er wieder ab.

Gemach. Ich komme schon zu meiner Aufgabe.

Ich habe eine Bibliothek, die man klein nennen würde, wenn ich ein reicher Mann wäre; aber da ich ein Dichter bin, so muß man sie als sehr groß bezeichnen. Ich habe nur gute Bücher. Man wird das verstehen; ein jeder Mann kennt sein Geschäft, ein Zigarrenhändler wird keine schlechten Zigarren rauchen. Werke von Herrn Herzog und von Fräulein von Eschstruth besitze ich nicht. Vor dem gänzlichen Umschwung der Dinge, den wir heute erleben, hätte ich hinzugefügt: damit will ich nichts gegen Herrn Herzog und Fräulein von Eschstruth gesagt haben, ich bin ein preußischer Untertan, und ein Buch von Herrn Herzog ist von dem preußischen Kultusministerium an die Gymnasien zu Prämien für die Primusse verteilt, und ein Buch von Fräulein von Eschstruth hat Majestät sich widmen lassen. Früher hätte ich das hinzugefügt. Aber heute, nach dem großen Umschwung, tue ich das nicht mehr, ich sage sogar offen: Werke von Herrn Herzog und Fräulein von Eschstruth besitze ich nicht, weil sie schlecht sind.

Gute Bücher werden nicht häufig gedruckt. Wenn sie gedruckt sind, dann werden sie oft zum Einwickeln benutzt, weil die Leute sie nicht kaufen, und so kommt es, daß gute Bücher oft selten sind. Nun, es gibt in Paris die Seinequais, in Rom die kleineren Buchhändler, zu denen man von der Straße her gleich Eintritt hat, die nicht lesen können und die Bücherpreise machen nicht nach dem Aussehen der Bücher, sondern der Käufer; es gibt in Deutschland die Antiquare in entlegenen Städtchen, welche Kataloge mit kleinen Preisen herausgeben und stolz sind auf das Glück ihrer Kunden; bei ihnen kann man mit Geduld und wenig Geld eine Bibliothek zusammenbekommen, die für einen Dichter eine große Bibliothek ist.

Ich liebe die italienischen Novellisten. Glücklicherweise wird diese Liebe nicht von so vielen Leuten geteilt, wie die für die deutschen Romantiker oder die französischen Illustratoren, und man kann die alten italienischen Novellisten noch zu Preisen kaufen, die auch für einen Dichter erschwinglich sind. Ich habe eine große Sammlung von ihnen, und man sagt mir, daß sehr viel Liebe dazu gehört hat, diese Sammlung zu vereinigen.

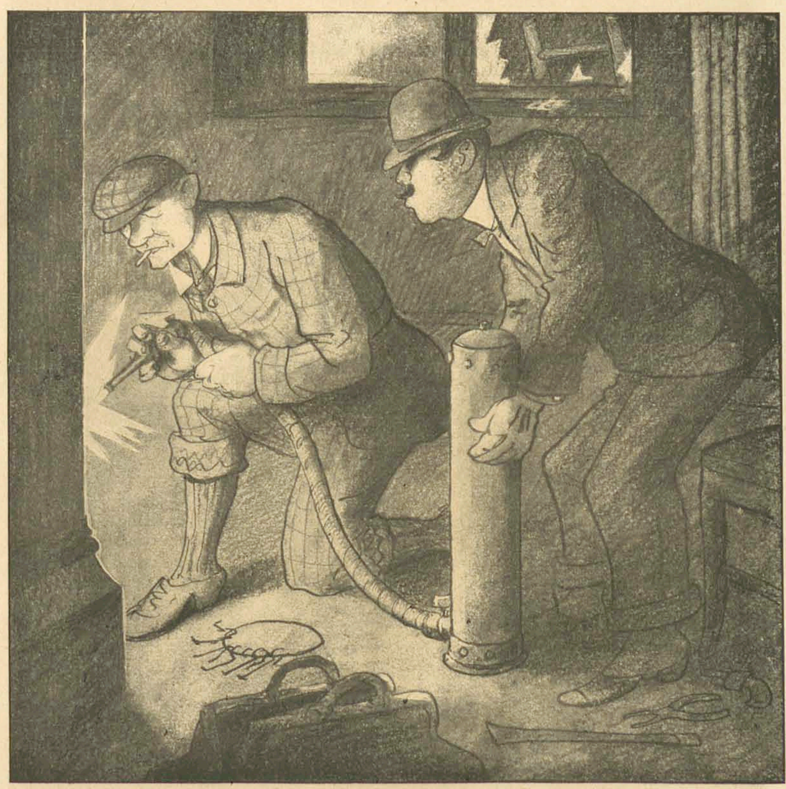
Kürzlich fand ich in dem Katalog eines kleinen Antiquars ein Buch, das zu den Novellenbüchern gehört: die reizenden vier Novellen des Molza. Sie bilden nur ein Heft von ein paar Seiten, aber sie kosteten immerhin drei Mark; denn sie sind nur in achtzig Exemplaren gedruckt. Ich entschloß mich, die drei Mark auszugeben; die Ausgabe wurde mir sauer, aber schließlich weiß man nicht, ob man das Heftchen wieder einmal bekommt.

Mein Antiquar schickte mir das Gewünschte, empfahl sich vorkommenden Falls, und bei der Rechnung lag ein Zettel: ich solle nicht verwundert sein, aber Molza unterliege der Luxussteuer, und das Deutsche Reich verlange dreißig Pfennige von meinen drei Mark Luxusausgabe.

Mein Heftchen Molza ist also ein Luxusgegenstand. (Schluß auf Seite 421)

Die Enttäuschung der Diebe

(Th. Th. Heine)



„Wat ham wa nu von den janzen Umsturz, wenn ma nich mal bei Tach einbrechen darf!"

Deutsche Soldatengräber in den Karpathen

(Zeichnungen von E. Thöny)



Ungarische Ritterlichkeit

„Biddä, hier hoben Sie die bäste Gälägenhait, den Daitschen in den Ricken zu gälangän."



LAST- UND PERSONEN- KRAFTWAGEN ALLER ART







NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A·G

NECKARSULM

Schammler



Freunden guter Kunst
sei empfohlen
Hanfstaengls Katalog

Galerie-Aufnahmen

mit 800 Abbildungen
und fünfzehn farbigen Tafelbildern
Preis M. 3.—, mit Porto u. Verpackung M. 3.60
gegen Vorhereinsendg. d. alle Buch- u. Kunsthlgn. od. direkt vom Verlag
Franz Hanfstaengl, München I.



Lager-Verzeichnis
seltener, vergriffener, gesuchter u. kostbarer **Bücher**
Moderne Literatur in schönen Einbänden, Erstausgaben, Luxusdrucke, Privatdrucke, Ganz- u. Halblederbände. Bons Buchhandlung
Königsberg Pr., Postfach 98.

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. derenFolg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc.
70. Tausend.
Zu bez. gegen Voreins. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Gesichts-, Wangen- und

Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

FROST.
gegen
alte u. frische Frostschäden der Haut. – 5,00 Mark
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 21.
BALSAM



Nur 4 Mark monatlich

Timm Kröger – Erzählungen

Neue Gesamtausgabe in 6 Bänden einschl. Teuerungszuschlag M 39,60

Jeder Band vornehm gebunden mit über 300 Seiten. Mit drei Bildnissen des Dichters, zwei Handschriften und drei Landschaftsbildern

Band 1: **Eine stille Welt** (20 Erzählungen) Band 3: **Leute eigener Art** (9 Erzählungen) Band 5: **Des Lebens Wegzölle** (4 Erzählungen)
Band 2: **Aus alter Truhe** (14 Erzählungen) Band 4: **Wege nach dem Glück** (4 Erzählungen) Band 6: **Dem unbekannten Gott** (3 Erzählungen)

Was soll man von Timm Kröger lesen? „Alles!" sagt der Literarhistoriker Eduard Engel. — Wer ein offenes Herz hat und die köstlich reine Luft Krögerscher Dichtung atmet, dem erschließt sich eine neue Welt, der spürt an sich selbst eine Wandlung zu einem höheren Sein. Magst du Meister Gottfried Keller gern? Oder Storm? Oder C. F. Meyer? Dann greife getrost auch zum Timm Kröger: die erlesene Süße und Reinheit, welche die Schöpfungen jener auszeichnet, wird dir aus den Werken dieses Mannes entgegenduften.

Ich liefere Timm Krögers Erzählungen vollständig gegen Monatszahlungen von . . . . **4 Mk.**
(Postscheckzahlkarten umsonst.)

Zur Bestellung wolle man sich des nebenstehenden Bestellscheines bedienen

Karl Block, Buchhandlung, **Berlin SW 68,**
Kochstraße 9. Postscheckkonto Berlin 20749

Bestellschein
Ausschneiden und mit 5-Pfennig-Marke in offenem Briefumschlag einsenden.

Ich bestelle hiermit laut Anzeige im „Simplicissimus" bei der Buchhandlung **Karl Block**, Berlin SW 68, Kochstraße 9:
Timm Krögers Erzählungen
6 Bände geb. M 39,60 einschl. Teuerungszuschlag
gegen Monatszahlungen von **4 Mark.** Erfüllungsort Berlin. (Postscheckzahlkarten umsonst.)
Ort (Post) u. Datum ....
Name u. Stand ....



VENUS-LIEDER
Verliebtes u. Galantes in Wort und Bild
Ein unterhaltendes Buch aus sorgloser Zeit
Mit 32 Vollbild. u. 60 Zeichnungen
Geb. 2 M. 80 Hübsch geb. 4.— M. Porto 20 Pfg.
Numerierte Luxusausgabe auf Bütten in Halbpergament mit Beigabe einer Orig.-Radierung 15 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden
Richard Etzold Verlag, München
Wittelsbacherplatz 3.

Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser**, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3,50 M. exkl. Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 15, Bornstedter Str. 8.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung.
Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

VORNEHMSTER TAFEL-LIKÖR **JACOBINER** JACOB JACOBI STUTTGART GEGR. 1880

Ein neues Buch
von Dr. med. Spier-Irving
Spezialarzt in München

Geschlechtsleben und Eheglück

(Preis 2.20 M. Nachnahme 25 Pf. mehr)

Aus dem Inhalt:
Der Lebenszweck der Geschlechter. / Das Verhältnis der Geschlechter vor der Ehe. / Das Geschlechtsleben vor und in der Ehe. Geschlechts-Krankheiten und Ehe

Ehe oder Freie Liebe

Ehenot und Gattenwahl. Geschlechtl. Aufklärung der Kinder / Die harmonische Ehe der Zukunft.

Dies absolut neuartige Buch ist unentbehrlich für Verheiratete und Ledige, Mann und Weib. Alle wichtigen Fragen, wie Geschlechtsorgane, Befruchtung, Regeln für den ehelichen Verkehr, Empfängnis, das Problem der Kinderzahl, Irrwege des ehelichen Verkehrs usw. sind aufklärend und beratend behandelt.

Universal-Verlag München 6
Brieffach 11.



Haar-, Bart- und Augenbrauenwuchspomade **„Vitacrine"** fördert das Wachstum der Haare mit wunderbarem Erfolg. Per Tiegel K 6.-, Porto K. 1.-, Nachnahmeporto K. 1.20. Ins Feld nur gegen Voreinsendung. Diskreter Versand durch J. Appel, Wien, VIII., Josefstädterstraße 48.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50.
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tatoex, Mark 12.00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Dr. Schäfer's physiol. Nährsalze
No. 1. geg. Diabetes (ohne besond. Diät)
No. 2. gegen Nierenleiden,
vielfach ärztlich empfohlen.
Preis der Schachtel zu 100 gr. M. 4.—
„ „ „ „ 160 „ „ 6.—
Zu haben in Apotheken u. bei
Dr. Julius Schäfer, Barmen 30

Ausbildung z. Buchhalter, Amtssekretär, Rechnungsführer. Prospekt frei.
A. Stein, Leisnig-Tragnitz 118.

O u. X Beine
sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis.
Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.



Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling.
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel
gegen bar oder erleichterte
Zahlungsweise.
Bekannt. reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus Abuco, Berlin SW 19.



Das schönste Geschenk!

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, selbst von Frauen und Kindern zu handhaben. Ausführungen für alle Zwecke von M. 70.— an. — Ueber eine Million Apparate im Gebrauch! Mehr als 50000 gemeldete Brandlöschungen. 105 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet.

In der Praxis:
„Durch Kinderhände entstand ein Feuer. Der Minimax-Apparat funktionierte großartig, und wäre es am Platze, daß sich jedermann einen Minimax anschaffen würde."
L. Eschinger, Gutsbesitzer,
Engelmar (Bayerisch. Wald), den 19. 7. 1918.

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Et".

„Minimax"
Berlin W 8, Unter den Linden 2 (B. 28).

Der Erfolg im Damenverkehr.
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M 2.—
Nur zu beziehen von
W. A. Schwarze's Verlag
Dresden N 6/219.

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

Vergrösserungen
in künstlerischer Vollendung nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2-3 Arbeitstagen. Grösse 18×24 M. 1,80, 24×30 M. 2,75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf Ia Karton aufgezogen je M. 1,50 mehr.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.

Jnteressante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverlass.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr 1902.



NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG

nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten gleichartigen Brillengläser wird nur in der Mitte des Blickfeldes ein scharfes Bild vermittelt, während nach dem Rande zu der Schärfe des Glases starke Verzerrungen auftreten

Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Das Liebespaar
in der Kunst. Von Reinhard Piper
Mit 140 großen Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

Bilderbuch der Liebe

zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Elegant gebunden 4 Mark
Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.
R. Piper & Co., Verlag, München.

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N 39

MM „EXTRA" Matheus Müller ELTVILLE





Teilzahlung

Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin A. 316.
Belle-Alliance-Strasse 7-10.

Ein wirtschaftlicher Aufschwung

unseres Handels und der Industrie wird die Folge dieses Krieges sein. Eine tiefgreifende Aenderung unseres gesamten öffentlichen Lebens steht bevor und unzählige Stellen werden neu zu schaffen sein. Es werden daher überall

gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin"**. Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

Die
menschliche Fortpflanzung

ihre Gesundung und ihre Veredelung
von
Dr. Th. Christen
Preis gebunden postfrei Mk. 6.—
Dieses Volksbuch behandelt die sexuelle Frage vom Standpunkt des Arztes und des Volkswirtschaftlers von ganz neuen Gesichtspunkten. Zu beziehen durch alle Buchhdlg. oder den
Verlag von Ernst Reinhardt, München 2.

Schöne Augen



Reichels Venezianisches Augenwasser stärkt u. belebt die Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden **Glanz**, macht sie größer u. **ausdrucksvoller** u. beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung. Aerztlich begutachtet. Garant. unschädlich! Flasche M. 3,— u. 5,—.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 1.

Lästige Haare

Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Gute Aussichten

(Zeichnung von R. Grieß)



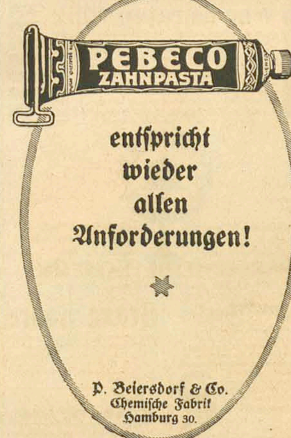
„Ich liebe Ihre Tochter und bitte um ihre Hand." — „Was haben Sie denn für Aussichten?" — „Die besten, wenn Sie ja sagen."

Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Fürs Feld · Fürs Haus · Fürs Kasino
Preiswert · Zuverlässig · Bekömmlich

Friseure!

Die moderne Hygiene verwirft Alaunstein als Ueberträger der **Bartflechte.** Verwenden Sie **Acteum-Lösung.** Antiseptisch und blutstillend. Fl. 3.50, Cabinettpackung (ausreich. für 7 Liter) 6.— Wo nicht erhältlich, durch **Hygiena, Frankfurt a. M. 1.**



Tätowierung

entfernt sicher Enttäto à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Browning Kal. 7,65 M. 85.—, Mauser, Parabell. M. 110.-, Jagdwaffen.
Benskendorff, Friedenau, Rheinst. 47.



Weihnachten! Ein Geschenk

für alle Kaufleute, Buchhalter u. solche, die es werden wollen, ist d. „Aucona-Selbstlehrkursus d. Buchführung"! **Erfolg wird garantiert!** Lerndauer ohne Vorkenntnisse nur wenige Tage! Sehr wichtig u. vorteilreich für kleinste u. größte Betriebe! **Fachleute urteilen:** Das beste, klarste u. leichtfaßlichste Werk!" „Ein unendlich. Segen f. alle Chefs u. Buchhalter w. es sein, wenn alle nach d. ‚Aucona' arbeiten!" „Macht sich hundertfach bezahlt!"
Prosp. v. **AU & Co., Hamburg 5 No. 204**
kostenlos!

Das Buch der Stunde

. . . Welche unendlichen Kräfte schlafen im Schoße einer Nation unentwickelt und unbenutzt! In der Brust von tausend und tausend Menschen wohnt ein großer Genius, dessen aufstrebende Flügel seine tiefen Verhältnisse lähmen. Währenddem ein Reich in seiner Schwäche und Schmach vergeht, folgt vielleicht in seinem elendesten Dorfe ein Cäsar dem Pfluge, und ein Epaminondas nährt sich karg von dem Ertrage der Arbeit seiner Hände. Warum griffen die Höfe nicht zu dem einfachen und sicheren Mittel, dem Genie, wo es sich auch immer findet, eine Laufbahn zu öffnen, die Talente und Tugenden aufzumuntern, von welchem Stande und Range sie auch sein mögen. Warum wählten sie nicht dieses Mittel, ihre Kräfte zu vertausendfachen, und schlossen dem gemeinen Bürgerlichen die Triumphpforte auf, durch welche der Adlige jetzt nur ziehen soll? Die neue Zeit braucht mehr als alte Namen, Titel und Pergamente, sie braucht frische Tat und Kraft.

Aus der Denkschrift Gneisenaus vom Juli 1807 abgedruckt auf Seite 127 von

Tim Klein
Der deutsche Soldat

6.–16. Tausend / Preis 4 Mark

Durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag
FRANZ HANFSTAENGL
MÜNCHEN I

Wer vorwärts will

lese **Paustians Fortbildungsbücher!** Im Felde, in den Lazaretten und daheim besonders gern gesehen. Jeder Band ist einzeln käuflich und kostet Mk. 1.60 + 10% Teuerungszuschlag + 15 Pf. Porto (Feldpost 10 Pf.). Bisher 275000 Bände verkauft.

Ich will vorwärts. Ein bewährter Führer und Berater für alle, die Karriere machen wollen. 30. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Richtiges und gutes Deutsch. Verzeichnis der Schwierigkeiten unserer Muttersprache, besonders bei der Anwendung von mir und mich, Ihnen und Sie usw. Mk. 1.60 + 10%.

Gedächtnis-Training. Planmäßige Anleitung, ein hervorragendes Gedächtnis zu erlangen. Verhütet das Einrosten des Geistes. 24. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Wie gründet und leitet man ein kaufm. Geschäft? Inhalt: Muster von Geschäfts-Verträgen — Gesetzliche Vorschriften — Welche Geschäfte lassen sich mit geringen Mitteln betreiben? usw. 14. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Flotte Handschrift durch Selbstunterricht. Ein ganz neuartiges Verfahren! 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Privatbriefe, die Eindruck machen. Mit über 100 Musterbriefen, besonders an Damen, Vorgesetzte und Höhergestellte. 16. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Wie benehme ich mich richtig und weltgewandt? Anhang: Ratschläge für Heiratslustige. 35. Tausend. Mk. 1.60 + 10%.

Zu beziehen durch den Buchhandel oder gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.75 + 15 Pf. für Porto (Feldpost 10 Pf.). Nachnahmen ins Feld unzulässig. — Bücherliste kostenlos.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg
Alsterdamm 7 (Tr. 2). (Postscheckkonto 189 Hamburg.)

in kriegswichtigen

Betrieben erlangen Sie Stellung durch den groß. Arbeitsmarkt im „Südd. **Industrieblatt"**
Stuttgart, Sedanstr. 16
Probelieferung (1/4 Jahr) geg. Einsend. von 1 Mk.

Briefpapier

50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.

Postkarten

Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—.

Glückwunschkarten

für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—.

Schmirgelpapier

Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.

Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

Stock- und Krückenkapsel

(Gummi) „Stehfest" ges. gesch.

„Stehfest" ges. gesch.

Zu haben bei Bandagisten, Gummihandlungen u. s. w. oder direkt von den Allein-Fabrikanten
Gebr. Manecke, Durlach 4.

„Der Gute Ton"

von K. v. Frank Geschenkband M. 5,25, Klavierschule 7.40, Violinschule 5.60, Zeichenschule 6.50, Traumbuch 2.65, Buch d. Erfindungen 16.20 Nachn. L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin C. 14, Dresdenerstr. 80

100 Postkarten 3.50 M.

100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. 5 M.
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.

Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.

Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Tränen lacht Jedermann

über die Landsturm-Buschiade:

O Mann, o Manometer

Des ungedienten Landsturmmanns Erlebnisse bei den Preußen Text u. 85 Zeichnungen v. W. Klopbeck Preis postfrei nur M 1,30, Nachnahme M 1,55 durch
Buchversand Eros, Dresden-C. 26

Auffallende Schönheit

rosige Wangen verleiht Rosenkönigin, M. 5,00.
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Laus.) 21

„Perla"-Nagelglanz

ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau.

Winkelhausen

Deutscher Cognac
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein



Feines Schuhzeug
soll nicht mit Wassercreme behandelt werden, denn sie färbt ab bei nasser Witterung.
Dr. Gentners Oel-Wachs-Lederputz
Nigrin
gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden Hochglanz.
Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen-Wbg.



Geh. M. 10.—, geb. M. 13.—
Val. Tornius i. d. Braunschw. Landesztg.: „Frances Külpe besitzt längst ihre eigene literarische Gemeinde, die treu zu ihr steht."

In neuer Auflage erscheinen:
Kinder der Liebe
Geh. M. 10.—, geb. M. 13.—.
Doppelseele
Geh. M. 10.—, geb. M. 13.—.

Georg Müller Verlag München



Rasierschaum von prächtiger Beständigkeit gibt bei vorschriftsmassiger Anwendung **Jwezett-Rasierpulver.** Wo nicht erhältlich, Ausk. d. J. W Zimmer, Frankfurt a. M. 1.

Wer heiraten will?
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: „**Das Geschlechtsleben des Weibes**" lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.



Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfum von herbem, charakteristischem Duft
Flasche M. 26.— gross M. 98.—
PARFÜMERIE SCHERK
BERLIN, Joachimsthalerstr. 9a

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 21.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin**. Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M. **R. Mittelhaus**, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Graue Haare und Bart erhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „**Martinique**". Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. „**Sanisversand**" **München 7.**

Mitesser (Finnen) beseitigt **Dermal-Paste**. Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart**-S

Wollen Sie elegant u. billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben. **Risiko ausgeschlossen!** **Diamand**, München, Buttermelcherstrasse 5.

Fuchs, Gesch. d. erotischen Kunst. Mit 385 Illustr. u. 36 Beilagen. Nur für f. Wissenschaftler, Sammler u. Bibliotheken. Geb. Leinen frei Post 46,— Mk. **Bons Buchhandl., Königsberg, Pr.** Postfach 98.

Der schönste Wandschmuck sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen
Kunstbilder
nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister. **140 verschiedene Bilder.** Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.** Illustr. Katalog 60 Seit. **1.50 M.**

Nordische Kunst
farbige Kunstbilder nach berühmt. nordisch. Malern. **25 verschiedene Bilder.** Jed. Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.**

Die sehr beliebten
Wennerberg-Bilder
— Maler der Lustigen Blätter — in wunderschöner farbiger Ausführung. **11 verschiedene Bilder.** Preis **2 Mark**, 3 Stück **5 Mark**, 8 Stück **12 Mark.**

Farbige Jagd- und Naturbilder
nach Originalgemälden von Specht u. Gasbey. — Große Blätter — beste Ausführung. Stück **2.50 Mark.**

Museums-Heliogravüren
aus russischen Museen beste — vornehmste Ausführung **100 verschiedene Bilder.** Stück **2.50 Mark.**

Patriotische grosse Kunstbilder
von Heilemann, Zeichner der Lust. Blätter, wie: „Der Geist der deutschen Armee" usw. — Dauerndes Erinnerungsblatt an die große Zeit. Stück **1 Mk.**, 3 Stück **2.50 Mk.**, 10 Stück **7.50 Mark.**

Neu erschienen:
„Unser Sonnenschein".
Reizender farbiger Mädchenkopf „Das Lieblichste". Größe 32×26 cm. Stück **1.50 Mk.** Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag **Max Herzberg**, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

Waldorf-Astoria Zigarette
A. KUSCHE

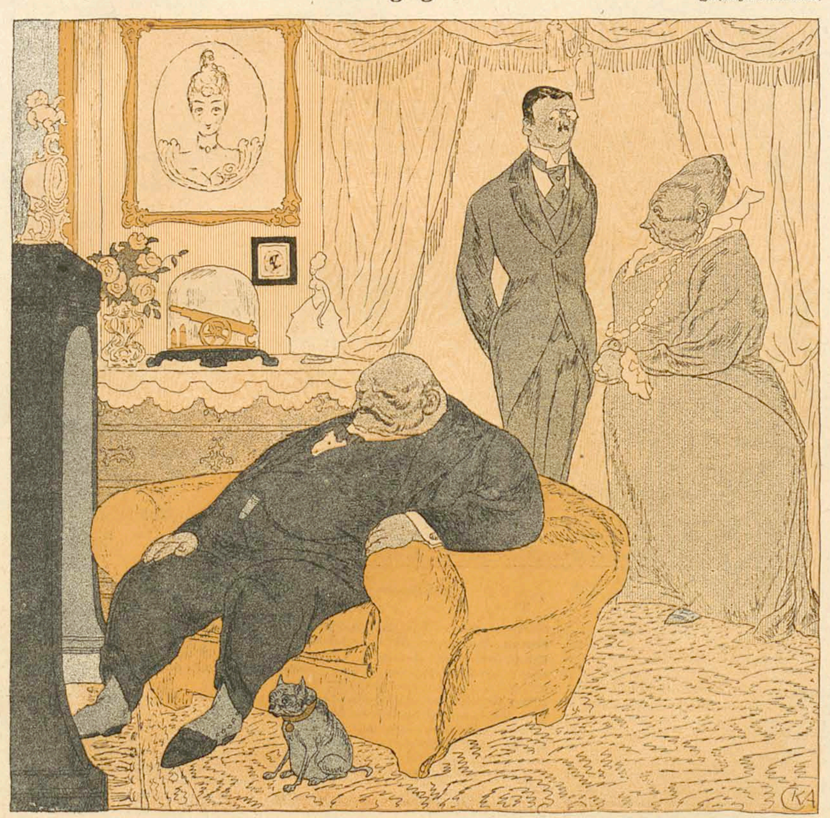
Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.
Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwegnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Ich weiß nun, wer heute die Herrschaft im Deutschen Reich hat.
Von Äußerlichkeiten lasse ich mich nicht täuschen. In den Zeitungen heißt es: Parlamentarisierung, Demokratisierung. Ich halte es mit Herrn Wilson und sage: das glaube ich nicht ohne weiteres. Aber hier habe ich etwas Sicheres. Die Luxussteuer wurde eingeführt, als die Parlamentarisierung noch nicht eingeführt war. Ich habe den Beweis: die Demokratisierung ist echt. Herr Wilson darf uns glauben, sie ist nur die äußerliche Verbriefung einer längst vollzogenen Tatsache.
Hätte der Graf Westarp noch etwas zu sagen, dann brauchte ich für meinen Molza keine Steuern zu zahlen. Der Graf Westarp kauft sich die Werke von Rudolf Herzog und Nataly von Eschstruth. Die beiden sind steuertechnisch nicht von Molza zu unterscheiden, denn bei der Pflichttreue des deutschen Beamten, der stets nach bestem Wissen und Gewissen entscheidet, würden bei einer Steuer auf gute Bücher natürlich Rudolf und Nataly steuerpflichtig sein. Nein, der Graf Westarp hat nichts mehr zu sagen. Herr Scheidemann kauft sich offenbar gar keine Bücher, er kann die Steuer riskieren.
Die Dichter denken immer, sie müssen mit dem König gehen. Herr Herzog und Fräulein von Eschstruth sind ja auch mit dem König gegangen. Ich hätte es gern getan, aber die Stellen auf der Menschheit Höhen waren schon besetzt. Also jetzt kommt die Demokratisierung; ich muß mich schnell

Bei Kriegsgewinnlers

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Die Bedingungen wären Papa ja gleich — wenn nur der Frieden nicht wäre."

dazu halten, jetzt müssen die Dichter doch mit dem Volke gehen; und wenn man nicht gleich dazu tut, dann sind mit einemmal Rudolf und Nataly wieder da, alle Stellen sind wieder besetzt, und ich habe bei der Demokratie auch das Nachsehen.
Ich habe nur eine Sorge.
Ein Freund, mit dem ich alles durchsprach, sagte mir: „Du hast doch mit durch das Studium der italienischen Novellen deinen eigenen Erzählerstil gebildet. Deine Novellensammlung ist kein Luxus, du hast sie für deine Arbeit gebraucht." Ich bekam einen Schreck. Ja, mein Freund hat recht. Aber das verschlimmert die Sache nur noch. Herr Herzog und Fräulein von Eschstruth können ihre Verlegerabrechnungen vorweisen und können sagen: „Hier ist unser Erwerb, soundso viel verdienen wir, wir bezahlen soundso viel Einkommensteuer." Was zum Erwerb dient, das ist kein Luxus, und wenn sie etwa italienische Novellen sammelten, dann müßte man ihnen den Molza steuerfrei lassen. Aber wenn man mich nach meinen Verlegerabrechnungen fragt, was soll ich da antworten? Der Verdacht wird rege werden, man wird nachforschen, es wird sich herausstellen, daß ich mit meinen Dichtungen gar nichts verdiene; die Steuerbehörde wird mir nicht nur mit Recht sagen, daß ich Molza also nicht für meinen Erwerb gebrauche, sie wird noch weitergehen und wird erklären: wenn ein Dichter nichts verdient, dann ist er also selber offenbar ein Luxusgegenstand, und muß sich selber versteuern. Die Folge scheint mir unausbleiblich zu sein. Aber wo soll ich das Geld herbekommen für diese Steuer?
Ich glaube, es ist doch besser, ich lenke die Aufmerksamkeit nicht auf mich; ich lasse der Menschheit Höhen lieber ihren gegenwärtigen Besitzern.

Bilder vom täglichen Leben

II.

(Zeichnung von Karl Arnold)



Filmhunger

Giddaßugg

Ich hatte ein expressionistisches Gedicht gelesen und mich vergeblich damit abgequält, in seinen Sinn — wenn das denn nicht schon eine Gotteslästerung ist — einzudringen. In den Sinn des Expressionismus überhaupt.

Mißmutig über meine geistige Minderwertigkeit ging ich dann zum Bahnhof und erkletterte einen Wagen dritter Klasse, um in die Stadt zu fahren.

Es waren nur wenige Leute in dem Wagen, und so hatte ich begründete Aussicht, ohne besondere Störungen meine lyrisch-philosophischen Bohrversuche und Nußknackereien fortsetzen zu können.

Mir schräg gegenüber saß ein ländliches Ehepaar nebst einer älteren Frauensperson mit einem dick verbundenen Gesicht. Zwei dazugehörige kleine Mädchen hatten sich ans Fenster gedrängt und führten einträchtig ihre Rotznäschen an der Scheibe spazieren.

Die Abfahrt verzögerte sich, weil erst noch ein Güterzug die Station passieren mußte.

Da war er auch schon, machte einen Heidenlärm und versetzte die beiden Kinder in einen Taumel der Verwunderung. Oder wenigstens das eine; das andre schien sich nicht viel draus zu machen.

Und während ich nun eben anfing, sozusagen mit aufgestülpten Hosen nochmals in jenes so rätselvolle Gedicht hineinzuwaten, bedrängte das ergriffene Mädchen den gelassen dasitzenden Vater, ihr zu offenbaren, was das denn eigentlich für eine spektakulöse Geschichte gewesen sei.

„No ja — halt a Güatazug."

... Ich guckte nachdenklich in die Luft.

Das kleine Mädchen guckte nachdenklich in die Luft.

Unsre Augen begegneten sich — aber sie verstanden einander nicht.

„... Giddaßugg ...?"

... Ich versank in ein mehr und mehr aussichtsloses Grübeln.

Auch das kleine Mädchen grübelte noch eine kurze Weile. Dann kletterte sie auf die Sitzbank, zog eine große, angebissene Birne aus der Tasche, fing zu lutschen an und plärrte dazwischen:

„Giddaßugg ... Giddaßugg ... Giddaßugg ..."

— So lange das gewissermaßen mezza voce geschah, konnte man nichts dagegen einwenden. Allerdings... dem Höhenflug meiner Gedanken hängte sich die Kinderstimme auch so schon wie ein Bleigewicht an.

Aber nun fuhren wir bereits fünf Minuten lang. Die Birne war aufgegessen, das liebliche Kind konnte sich ungehemmt der neuen Erkenntnis widmen und steigerte seine Stimmittel ins Ungeahnte:

„Giddaßugg, Giddaßugg, Giddaßugg, Giddaßugg ..."

Ich begann ein bißchen nervös zu werden und blickte scharf zu dem Elternpaar hinüber, ob sich nun nicht doch vielleicht bald eine pädagogische Tathandlung bemerkbar machen würde.

Keine Rede davon.

Der Vater war in ein sachliches Gespräch mit der tuchumwickelten Frau vertieft; die Mutter aber lächelte selig beglückt ihrem geistig so regsamen Töchterchen zu. Und die übrigen Insassen des Wagens taten auch so, als gehe sie die ganze Geschichte nichts an.

Unentwegt, im verführerischen Rhythmus des rollenden Zuges, brüllte die Kleine:

„Giddaßugg, Giddaßugg, Giddaßugg, Giddaßugg ..."

Ich faßte mir ein Herz und fragte bei dem nervenstarken Vater bescheiden an, ob er etwa nicht beabsichtige, auf sein lebhaftes Mädchen erzieherisch einzuwirken.

Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges!
Soeben erschienen in stattlichem Sammelband
die **Kriegsflugblätter** des **Simplicissimus**
Billige Ausgabe, geheftet, M. 1.50 :: Liebhaberausgabe M. 5.—
Durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag gegen Einsendung des Betrags zuzüglich 30 Pf. Porto zu beziehen. Simplicissimus-Verlag

Aber da kam ich schön an.
Ich erfuhr, daß mich das einen Dreck angehe, und daß das Kind so laut sein könne wie es wolle, und daß das überhaupt ein Zeichen von Gesundheit sei, und daß man darüber nur froh sein dürfe und Gott danken müsse. Und die Mutter und die Frau mit dem Kopfbund schossen haßerfüllte Blicke auf mich ab und holten aus dem Sprachschatz des Volkes so peinliche, unverkennbar auf mich zielende Wortbildungen hervor und ernteten dafür beim übrigen Publikum so dröhnenden Beifall, daß ich mich beschämt abwandte und zum Fenster hinausblickte.
Ach ja . . .
Aber als ich nun, um auf andre Gedanken zu kommen, wieder das schleierhafte Gedicht vornahm, siehe, da ging mir mit einem Mal ein blendendes Licht auf und ein versöhnendes obendrein:
Was das ahnungslose Kind so vor sich hinplärrte, war das nicht — im Grund genommen — ein Akt des Expressionismus? Die rhythmische Entladung eines gewaltigen, stark affektbetonten seelischen Erlebnisses? In primitiver Form meinetwegen, aber eben doch Expressionismus — und zwar in der Spezialform des Bahnexpressionismus?
Gewiß — ich kann mich täuschen. Ich gebe das gerne zu, und ich bin auch gerne bereit, mich von einsichtsvolleren Leuten belehren zu lassen.
Immerhin — wie heißt es doch gleich bei Wilhelm Raabe?
„Kinderschrieen is ok een Gesangbauksversch." D.

Lieber Simplicissimus!

Zu einem Familienfeste wird ein „Apfelkucha" gemacht und zum Bäcker verbracht. Bei der Abholung liegt nur ein von einer anderen Person gefertigter Apfelkuchen vor, es wird also eine Verwechslung zweier Kuchen festgestellt. Die zweite Abholerin verweigert die Annahme des noch vorliegenden Kuchens, da es nicht „der ihre" sei und zu demselben nicht „soviel Sach'" genommen worden sei wie bei ihrem. Sie spricht daher bei der Familie, die ihren Kuchen abgeholt hat, vor. Hier wird ohne weiteres zugegeben, daß der Irrtum wohl bemerkt worden sei, der Ehemann habe den Kuchen jedoch bereits ganz gegessen. Da von der einen Seite der noch vorrätige Kuchen nicht angenommen wird, auf der anderen Seite ein Schadensersatz abgelehnt wird, kommt es zum Schlusse zu folgender Auseinandersetzung: „Ich werde Sie wegen Betrugs und Nahrungsmittelentzugs verklagen!" Darauf kommt es gelassen zurück: „Wenn Sie das tun, werde ich Sie wegen Backens von unvorschriftsmäßigen Kuchen anzeigen; mein Mann hat gleich gesagt, der Kuchen habe einen polizeiwidrigen Boden!"

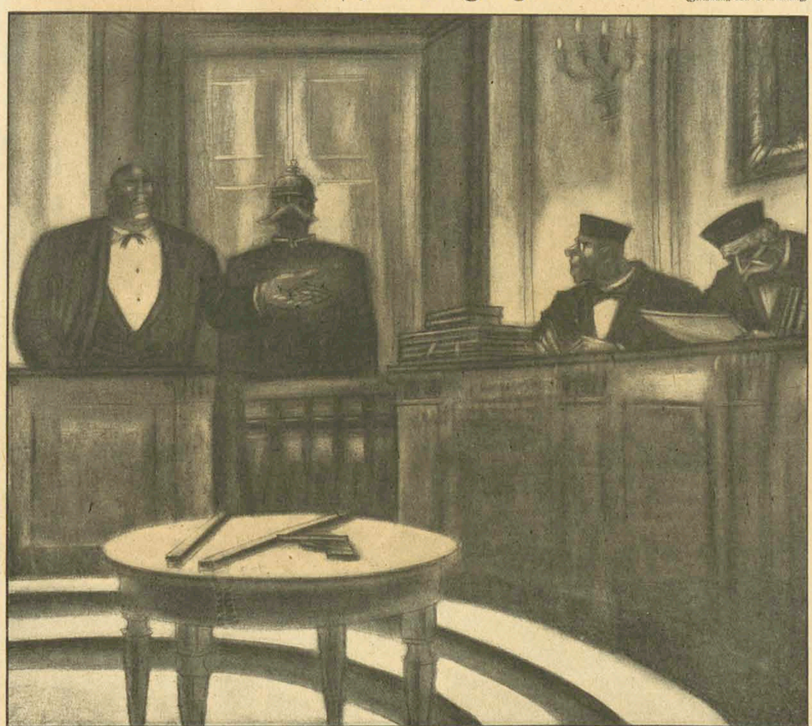
Die Brigade bestellt bei der Intendantur für ein Dienstrad ein Paar neue Gummireifen und eine Luftpumpe. Nach langem Warten treffen ein: ein Paar Ersatzreifen aus Holz — und eine Luftpumpe.

Vom Tage

Zu einem Billetthändler kam dieser Tage ein Soldat, um ihm für eine Wohltätigkeitsveranstaltung seines Regiments Karten zu verkaufen. Der Händler, der dem Mann schon bei anderen Gelegenheiten dergleichen häufig abgenommen hatte, musterte die Billette so genau, als ob sie die ersten ihrer Art seien, die er zu Gesicht bekäme, und erklärte schließlich mit bewundernswerter Entschiedenheit: „Dö kann i Eahna net abnehm'n. Da steht ja drauf ‚Der Reinertrag ist für die Hinterbliebenen des . . ten Infanterieregiments bestimmt'. Naa — fir die Hinterbliebenen geb'n ma nix mehr. Dees kaft mer koa Mensch net ab. Jetza, wo's den Krieg verlor'n ham . . ." So geschehen Ende Oktober 1918.
Ein Einzelfall? O nein. Symptom, ja, fast schon Regel. Oder warum kleben seit einiger Zeit in den Straßenbahnen kümmerliche schwarzgeränderte Schildchen: „Nehmt Rücksicht auf die Kriegsverletzten!"?

Ein schwerer Junge

(Zeichnung von E. Schilling)



„Der Herr Staatsanwalt hat mich wiederholt als Schwerverbrecher bezeichnet. Ich beantrage daher, daß mir im Gefängnis sämtliche Zusätze für Schwerarbeiter zugebilligt werden."

Lieber Simplicissimus!

In einer kleinen sächsischen Garnison bekommt ein Leutnant Besuch von seinem Vater. Das Wiedersehen wird duich eine Dauersitzung im Kasino gebührend gefeiert. Schließlich will der alte Herr ins Hotel und zu Bett, läßt sich aber leicht dazu bewegen, ein „zufällig" in seines Sohnes Leutnantszimmer stehendes zweites Bett zu benutzen, ohne sich bei seiner Bettschwere Gedanken über diese immerhin auffällige Erscheinung zu machen. In völliger Unkenntnis der außergewöhnlichen Sachlage tritt morgens — noch im Halbdunkel — der Bursche ein, um seinen Leutnant zum Dienst zu wecken. Er sieht, daß dae zweite Bett belegt ist, schleicht leise hinzu und rüttelt zart die Schulter des Schlafenden: „Freilein, schtähn Se uf, sonst verbassen Se 'n Friehzuch nach Dräsen!"

Durch eine schwere Kopfwunde verlor ich das rechte Auge. Seit drei Tagen trage ich dafür einen Ersatz aus Glas. Bei der Untersuchungskommission, zu der ich heute befohlen bin, äußere ich die Bitte, mich von der Verpflichtung zur regelmäßigen Vorstellung bei der Kommission entbinden zu wollen, da nach Aussage der mich behandelnden Fachärzte nicht einmal a. v. mehr für mich in Betracht kommt. Der amtierende Arzt erklärt sich für die Entscheidung unzuständig und verweist mich an den Chefarzt. Ich lasse mich bei diesem melden, werde zugelassen und trage meine Bitte vor. — „Seit wann tragen Sie das Glasauge?" — „Seit drei Tagen." — „Ja, da läßt sich dann heute noch nichts sagen."

Das jüngst an die Feldtruppen ergangene Verbot über das Zurücksenden des Verpackmaterials in die Heimat, wegen der dadurch hervorgerufenen Feldpostüberlastung, gab Veranlassung zu folgendem Gespräch zweier Kameraden: „Du, Karl, Juste schickt nu keene Marmelade mehr." — „Nanu?" — „Von wejen de Unkosten für de Kartons und Büchsen jedesmal; man darf ja de leeren Dosen nich mehr retoursenden — kannste dir vielleicht den Jrund für die varrickte Vafiejung denken?" — „Jewiß, Emil, die Postpaketmarder haben sich bei ihrer Postdirektion beschwert, weil se zu oft in die jeklauten Feldpostpakete nischt drin jefunden ham."

Zwischen Krieg und Frieden

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Wofür bluten wir noch?" — „Damit die interalliierte Konferenz in Ruhe überlegen kann."

Zukunft

Versunken ist das alte Eden,
das gilt für dich, für mich, für jeden.

Wir müssen uns dazu bequemen,
von neuem die Schaufel zur Hand zu nehmen,
von neuem den Rasen aufzustechen,
von neuem die Erde umzubrechen,
von neuem zu säen und Wege zu treten,
von neuem das Unkraut auszujäten . . .

Nur so, aus unser aller Schweiß,
erwächst ein neues Paradeis.

Ratatöskr

München, 26. November 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 35

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Völkersehnsucht

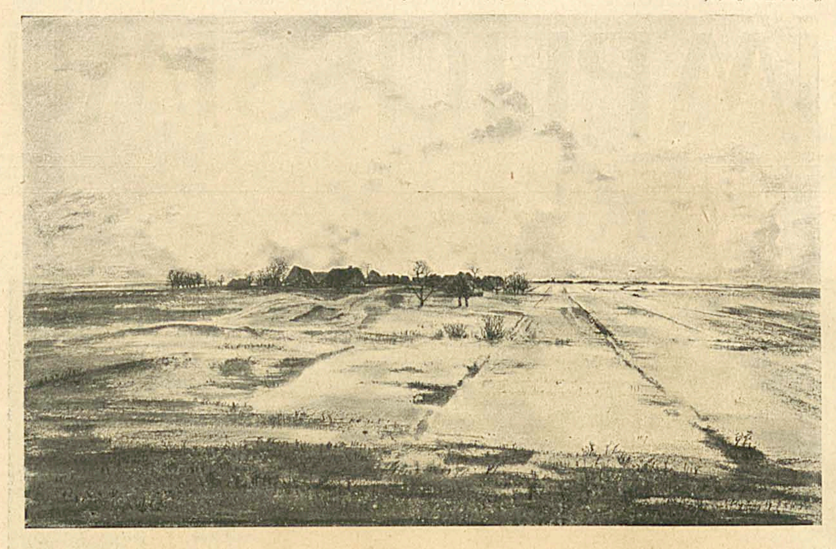
(Zeichnung von O. Lendecke †)



Nur ein Friede, der keinen Haß zurückläßt, kann zum Segen werden!

Ukrainische Landschaft

Zeichnung von A. Scherling)



Götzendämmerung

Was für Ströme kostbaren Bluts sind geflossen,
während viel tausend zuhaus um goldene Gossen
tanzten und lachten und unersättlich die Bronnen bewachten ...
Aber heute gilt es, das goldene Kalb zu schlachten.
— Drückt's euch nicht schwer wie Blei, Brüder und Schwestern ihr?
Waren seine Sklaven denn nicht auch wir?

Aber heute gilt es, aus schmählicher Fronschaft Ketten
unser aller bangende Seelen zu retten.
Keiner darf in diesen Tagen erschlaffen,
rein sich zu baden und doppelt rein sich zu *schaffen*.
Ach, was hülfe der Freiheit blütenlichtes Gewand,
wäre das Herz nicht lauter, wäre nicht sauber die Hand?

Dr. Owlglaß

Auf der Straßenbahn

Von Adrien Turel

Berlin, Potsdamer Straße, achteinhalb Uhr morgens. Auf der vorderen Plattform der Straßenbahn stehen wir und frieren im Nebel. An jeder Haltestelle läßt der Wind nach, und einem wird warm, aber die Haltestellen liegen weit auseinander. Auch der dicke Fahrer vor uns friert.

Unser Fahrer wendet mehrfach sein Gesicht zu uns zurück. Es trägt breit und rosig das Stigma einer ganzen Kultur: subalterne Mittelmäßigkeit. Kein Dämon, aber ein gedrückter Mensch. Man sieht es seinen Augen an, daß er sich schon als Bengel vor der unwiderleglichen Autorität der väterlichen Maulschellen zusammengekniffen hat. Sein Erzeuger hat einst gedacht: mein Vater hat mich geduckt und geprügelt, du Bengel sollst es nicht besser haben als ich. Warum solltest du es besser haben als ich? Kinder müssen es, im Bösen und im Guten, immer tüchtig zu spüren bekommen, daß sie dumm sind und gehorchen müssen. Aus diesen Gedankengängen heraus hat sein Vater einst unseren Fahrer geschlagen.

Dann kam er auf die Gemeindeschule. Dort fand er wieder den Vater in anderer Gestalt: einen seminaristisch gebildeten Meister Bakel, der viel geduckt und gedarbt hatte. Dieser sprach zu sich selbst: das sind dumme Lümmel und Proleten. Wie die Sachen entstanden sind, können sie nicht verstehen. Und weiß ich's denn selbst? Mir hat man's eingebläut, ich bläue es ihnen ein, sie sind zu dumm, sie müssen auswendig lernen und müssen gehorchen. Sie müssen lernen, daß Friedrich II. ein großer König war, welcher Preußen mit dem Stocke groß gemacht hat, mit dem Stocke und mit seiner Menschenverachtung. Und dann ging es los. Unser Fahrer fühlte, daß es ungerecht war, ihn zu prügeln, weil zu Friedrichs II. Zeiten die Jungens auch geprügelt worden waren. Er fühlte undeutlich: meinem Lehrer selbst hat man es nicht gesagt, wie alles kommt, drum schreit er mich an, wenn ich ihn nach Gründen frage. Mein Lehrer ist wie mein Vater, der gab mir's auch weiter, wie er es vom Großvater bekommen hat. Derlei empfand er, aber er wußte es nicht auszudrücken; so war er nur kindisch und frech, roh und unanständig in seinen Gebärden und bekam Schläge dafür.

Als unser Fahrer Lehrling und Beamter war, hat man ihm gesagt: du bist ein Untergebener, du bist ein Untertan und ein Prolet, du bist zu dumm, du mußt gehorchen. Manchmal hat er sich's herausgenommen und hat seinen Vorgesetzten angesehen und hat gefühlt: der hat auch dieselben subalternen Augen wie ich, die vor der Autorität und vor der Wahrheit blinzeln. Der Vorgesetzte ist wie dein Lehrer und wie dein Vater. Das steht schon in der Bibel: Die Sünden der Großväter werden von den Vätern an den Enkeln heimgesucht.

So dachte unser Fahrer; aber er war ein Beamter und reifer Mensch geworden, kein Flegel und Gemeindeschüler mehr. So protestierte er nicht mit Rüpeleien, sondern gab nach; er lernte gehorchen. Er rollte seinen Ehrgeiz zusammen wie eine Spiralfeder unter dem Druck. Aber jede zusammengepreßte Feder bleibt tückisch und gefährlich, sie bleibt geschwellt von Revanchegelüsten. Unser Fahrer ist dick dabei geworden, aufgequollen von allem Haß, den er für sich behalten hat. Und nun fährt er uns durch die Potsdamer Straße, durch den eisigen Nebel, und ist Herr auf seinem Wagen, wie sein Vater Herr daheim war, wie der Lehrer in der Klasse, der Vorgesetzte über ihm.

Eine Haltestelle. Wir fühlen den Wind weniger schneidend. Hinten ist alles besetzt. Eine Dame tritt herzu und buhlt flehend zum Fahrer empor um die Gunst, mit uns zusammen bis zum Stettiner Bahnhof frieren zu dürfen. Der Fahrer kommt sich nicht beneidenswert vor auf seinem Vorderperron; im Gegenteil. Aber sein Vater war auch nicht beneidenswert zwischen Stube und Küche, zwischen der Not und der Familie; trotzdem wurde er nicht schwach, sondern hielt die Zügel straff und prügelte unseren Fahrer, auf daß einer immer noch tiefer gedemütigt sei als er selbst. Das alles weiß natürlich der dicke Mann an der Lenkkurbel nicht so genau. Er fühlt sich nur dumm als Vater. Und wie er zur flehenden Frau, zum bittenden Kinde hinabblickt, treibt er sie wieder vom Wagen, im Winzigsten unbarmherzig wie Gott Jahve der Eifernde.

Die anderen Fahrgäste sehen sich um. Ihnen scheint, daß der Platz noch reichen würde.

Der eine hebt an: „Fahrer, warum nehmen Sie die Frau nicht mit? Wir werden schon zusammenrücken." Der Wagenlenker kramt nach Gründen in seinem verworrenen Schädel: „Sie muß runter. Ich kann mich nicht bewegen."

Seine Stimme ist rabiat und unsicher zugleich. Die anderen fühlen's, daß er sich nicht selbst im Rechte glaubt. Der eine legt los: „Das hört auf, verstehen Sie? Verstehen Sie, das hört auf! Wir fallen nicht mehr vor jedem Beamten auf den Hintern. Sie werden die Frau mitnehmen!"

Ein zweiter hilft ihr schon auf den Wagen: „Sie brauchen gar nicht bequem zu stehen, die Frau kommt mit."

Ein anderer, jauchzend fast: „Jawohl! Sehr richtig! Das hat sich aufgehört. Wir leben in einem demokratischen Staat. Das mit dem Anschnauzen hat sich aufgehört. Sie haben sich wohl noch nie kalte Füße gestanden, derweilen Ihr Zug wegfuhr? Das hat sich aufgehört, verstehen Sie!"

In einem Vierten erwacht der Protestinstinkt: „Ja, das hat aufgehört. Eins in die Fresse gibt's; und nicht gehorchen. Damit ist es aus. Jetzt wird man nicht mehr eingesperrt, wenn man was sagt. Jetzt kann man sich auf den Potsdamer Platz hin-

stellen und eine Rede halten. Wir sind zwanzig gegen einen."

Ein anderer: „Diese winzigen Gernegroße. Das ist jetzt aus mit dem stumpfsinnigen Parieren. So 'n dummer Kerl, so 'n dummer Kerl, uns anzufahren! So 'n dicker Kerl! Er hat auch so ein dummes Gesicht, der Kerl!"

Den anderen gefällt diese Wendung nicht. Sie fühlen wunderbar gut, daß das eben derselbe pöbelhafte Geist ist, der auch den Fahrer hat handeln lassen. Dieser ist bereits ganz verstummt, überwältigt von der Mehrheit, die gegen ihn steht. Was bedarf es da noch eines längeren Ansturms gegen ihn?

Einer greift ein: „Nun ist es genug; es ist genug. Der Mann ist kuriert."

„Ja," versetzt ein anderer, „kuriert durch die Angst vor dem Publikum, nicht durch innere Einsicht. Bisher fühlte er sich als Hammer, nun zittert er davor, Amboß zu werden; das ist keine Kultur. Erst muß das zweite Geschlecht aufgewachsen sein, dem man von Kindesbeinen an zwingende Gründe gegeben hat und keine Maulschellen. Menschen, über welche weder Vater noch Mutter noch Lehrer, noch Vorgesetzte sich in billiger Überlegenheit protesterweckend gespreizt haben werden. Sehen Sie sich, wenn Sie können, die Augen unseres Fahrers an: sie blinzeln müde und wehmütig von der Frage, weshalb man ihm in grauester, ferner Kindheit so grausam deutlich zu spüren gegeben hat, daß er ein Nichts war, weniger noch als sein Vater. Wo sollte er den Adel der Gesinnung hernehmen, woher mildes Wohlwollen?"

Das Bad

Eine ehrenwortwörtlich wahrheitsgemäße Schilderung von **Hans Reimann**

Sommer 1916, Galizien, in Dreck und Speck — — — da fühlt man das kräftige Bedürfnis, ein Bad zu nehmen, ein Bad.

Günstige Gelegenheit bietet sich: etliche zwanzig Kilometer rückwärts liegt ein Städtchen, wo sich die Österreicher eingesessen haben.

Die Straße ist fade, und die Straße ist schlierig — — — seit Tagen regnet es mit Heftigkeit und Nachdruck.

Triefend und verdreckt, doch gut gestimmt (ein Bad steht bevor!) halte ich meinen Einzug.

Ausgehungert, wie ich bin, suche ich vorerst Unterschlupf in einer Wirtschaft. Die österreichische Kantine winkt mir. Hinein!

„Ich möchte essen."

„Méhnasch biddesähr von zwelf Uhr ob!"

Es schlägt soeben elf.

Da kann ich ja inzwischen baden gehen.

Erst ein Glas Bier!

„Ain Bier homir net — oba ahn Wain, wann S' den meegn?"

Ich mag einen Wein. Trinke ihn. Bezahle mit einer Fünfmarknote.

„Hom S' kan Klaingöid biddscheen?"

„Nein."

Die kleinste Note, die der Kantinen-Feldwebel in der Kasse hat, ist ein Dreimarkschein.

Wohl oder übel stürze ich für zwei Mark Wein in meinen Rachen; denn Zigarren gibt es auch nicht.

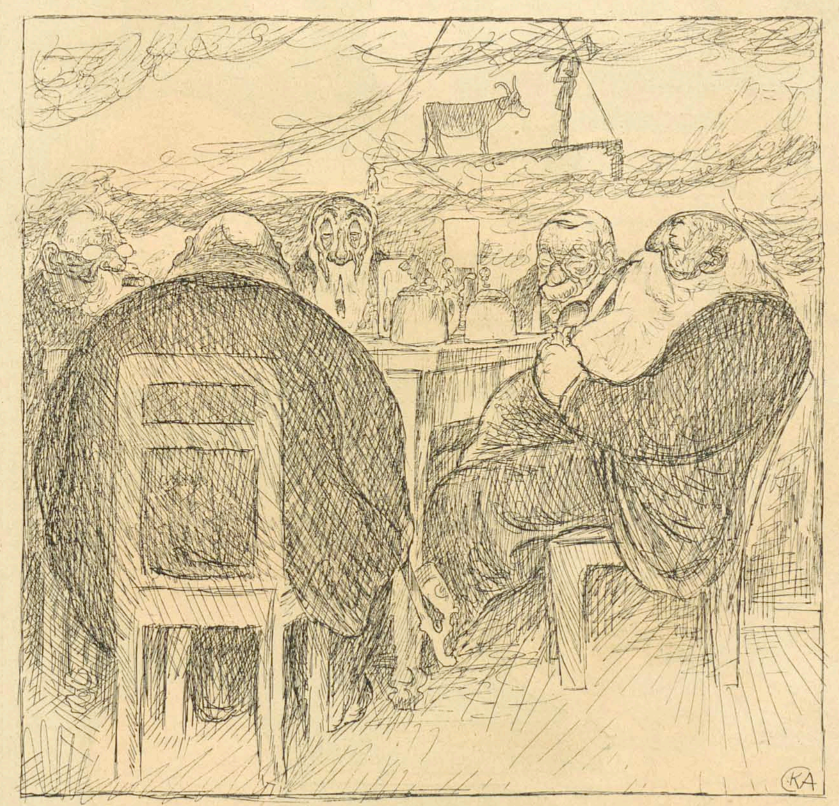
Dies vollzogen, breche ich auf, nicht ohne mich nach dem Wege zur Badeanstalt erkundigt zu haben.

Erst links, dann geradeaus, dann wieder links, dann um das Eck rechts, dann die Straße hinauf und quer über den Platz, wo die Lastautomobüle halten, dann halbrechts in die Gasse hinein, gleich das vierte Haus, man kann gar net fehlgehen.

In einer Stunde — es regnet! — hab' ich mich hingefunden. (Fortsetzung auf Seite 437)

Stammtisch zum grüabig'n Preußenhasser

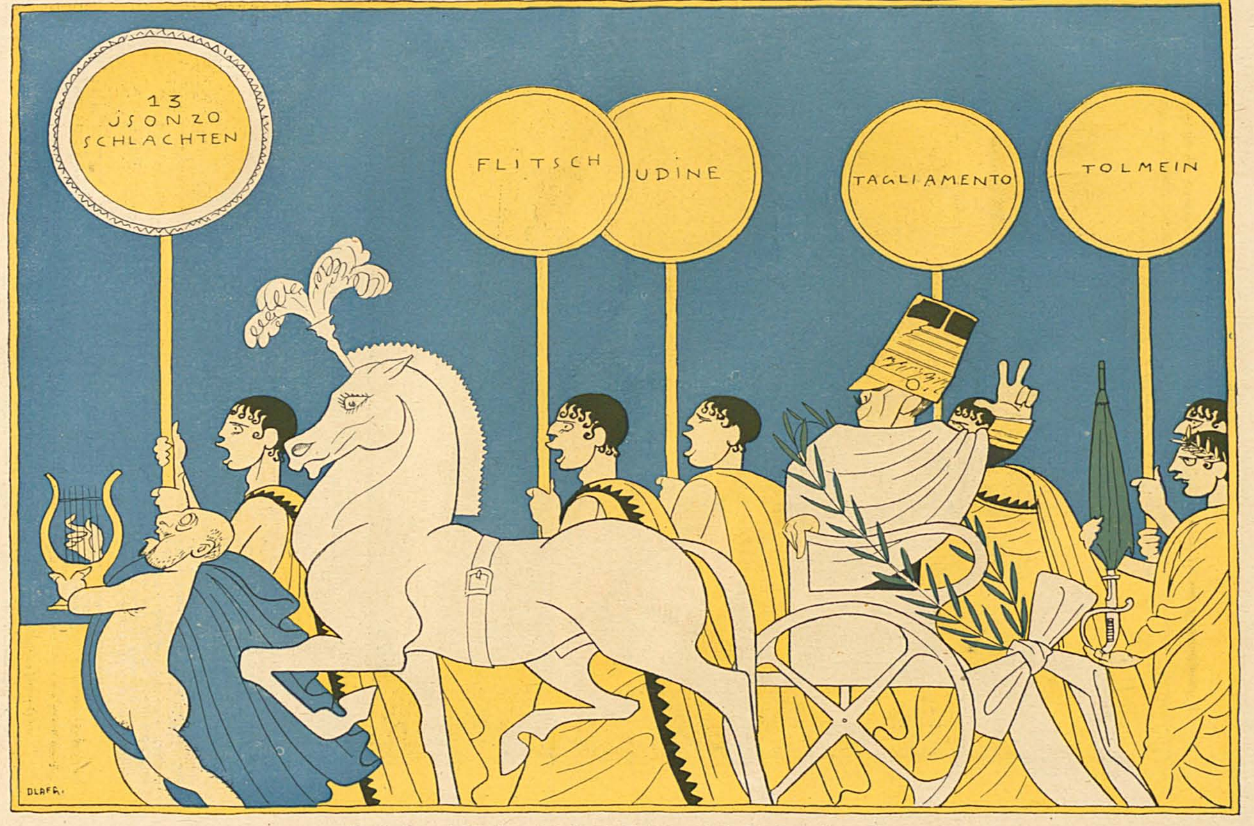
(Zeichnung von Karl Arnold)



„Mir san aba do abhängi' vo' Preiß'n — scho' weg'n die Kohl'n!" — „I net — mir ham Dampfheizung."

Der Unersättliche

(Zeichnung von O. Gulbransson)



Vittorio Emanuele hält die große italienische Tradition aufrecht: Gewinnen, ohne zu siegen.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die **4½%** Schatzanweisungen der **VIII** Kriegsanleihe und für die **4½%** Schatzanweisungen von 1918 Folge **VIII** können vom

4. November d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum 15. Juli 1919 die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen" in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine **rechts oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Mit dem Umtausch der Zwischenscheine für die **5% Schuldverschreibungen der VIII.** Kriegsanleihe in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen kann erst später begonnen werden; eine besondere Bekanntmachung hierüber folgt alsdann.

Von den Zwischenscheinen **der früheren Kriegsanleihen** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen", Berlin W 8, Behrenstraße 22,** zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im Oktober 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.



Die verehrlichen Leser werden gebeten, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

8 neue Romane der besten Erzähler des Jahres 1918

Adam Müller-Guttenbrunn, Meister Jakob und seine Kinder. — Rudolf Stratz, Das freie Meer. — Fedor v. Zobeltitz, Die Junker. — Richard Skowronnek, Die Liebschaften der Käte Keller. — Sophie Hoechstetter, Meine Schwester Edith. — Felix Holländer, Die Briefe des Frl. Brandt. — Ernst Zahn, Das zweite Leben. — Annemarie von Nathusius, Das törichte Herz der Julie von Voß.

Alle 8 Bände geb. zus. für M. 62.65, Lieferung sofort auf einmal gegen Monatszahlungen von nur 5 M.

A. Wollbrück & Co., Berlin, Oranienburger Straße 59.

Bestellschein (für 5 Pfg. in offenem Briefumschlag) an:

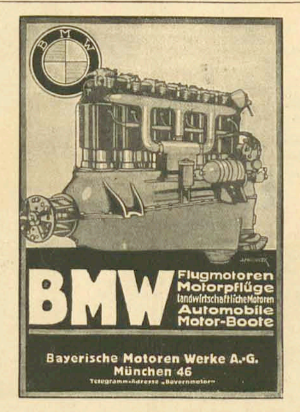
A. Wollbrück & Co., Berlin,
Oranienburger Straße 59.

Unterzeichneter bestellt auf das Angebot in dem „Simplicissimus" 8 **neue Romane** geb. für M. 62.65. Der Betrag — ist nachzunehmen — folgt nach Empfang — wird mit monatlich fünf Mark gezahlt. Erfüllungsort in Berlin-Mitte.

Name u. Stand: ....

Genaue Wohnungsangabe: ....

....



Hochwertiger Aluminiumguss prompt lieferbar.

Verkaufsbüro BERLIN, **Hotel Bristol,** Unter den Linden, Fernsprecher Centrum 8127,
Telegrammadresse: Bayernmotor.



Soeben erschien als

Volksausgabe in zwei Bänden

Walter von Molo

Der Schiller-Roman

Vollständige, vom Dichter durchgesehene Volksausgabe

Jeder Band geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 20000

Kölnische Zeitung: Ein kostbares Werk, das berufen ist, einem neuen Geschlecht den großen Nationaldichter der Deutschen näher zu bringen, als es bisher die beste Biographie vermochte. Nur ein selbstschöpferischer Mensch von bewährter künstlerischer Gestaltungskraft war imstande, sich in Schillers innerste Persönlichkeit, in die seelischen Bedingungen seines künstlerischen Ringens so einzuleben.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S

Vom gleichen Verfasser erschien in neuer Auflage

Fridericus

Roman

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 30000

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S

Perhydrol-Mundwasser

und

Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.

Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: A. Rosenberger, Arcona-Apotheke, Berlin N 28.

Soeben erschien

Hans Grimm

Die Olewagen Saga

Geheftet 3 Mark, gebunden 5 Mark

Auflage 6000

Die Tat, Jena: Das Schicksal zweier Menschen, eines alten Buren und seines Kindes, da unten in dem durftigen Sandland Südwest zu Anfang des Weltkrieges. Ein Schicksal, eisenhart und erbarmungslos, wie es zu Kriegszeiten Unzählige trifft. Unzählige solche Schicksale verklingen ungehört. Aber diesem einen begegnete der Dichter . . . Er griff, der nordische Mensch, nach der Form, die ihm tief verwandt im Blute lag. So schuf er die Olewagen Saga.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S



Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Das schönste Geschenkwerk für jedermann

Artur Fürst und Alex. Moszkowski

Das Buch der 1000 Wunder

Geheftet 7 Mark 50 Pf., gebunden 11 Mark 50 Pf.

Auflage 30000

Vossische Zeitung, Berlin: Wer gern Anekdoten erzählt, dem bietet sich in diesem Buche eine Fundgrube, der gegenüber die berühmteste Anekdotensammlung verblaßt. Wer Ideen sucht, der findet sie hier dutzendweise. Wer sich und andere gerne gruseln macht, kommt auf seine Rechnung ... Aber über diese leichte Unterhaltungsform hinweg leitet das Buch unmerklich zu einem großen, gläubigen Staunen, das unmittelbar einführt in das eine große Wunder des Lebens.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S

Vor kurzem erschien

Artur Fürst

Die Welt auf Schienen

Eine Darstellung der Einrichtungen und des Betriebs auf den Eisenbahnen des Fernverkehrs mit über 400 Bildern und Beilagen

Geheftet 15 Mark, gebunden 22 Mark 50 Pf.

Auflage 5000

Ein reichillustriertes, unterhaltendes und belehrendes Geschenkwerk

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S

Ein beliebtes Weihnachtsgeschenk

B. Wennerberg

In der Heimat, in der Heimat ...

Kriegsbilderalbum

32 Blätter in Großfolio. In Originalprachtband 12 Mark

Deutsche Tageszeitung, Berlin: Die Kriegsbilder, die schon als Postkarten und große farbige Kunstdrucke bekannt sind, hat der Verlag zu dauernder Erinnerung in einem Album vereinigt, das durch mehrfarbigen Druck auf gutem, holzfreiem Kunstdruckpapier eine so originalgetreue Wiedergabe der Bilder ermöglicht, wie sie der anspruchsvollste Kenner nur verlangen kann. Auch für ein würdiges Gewand ist gesorgt, und die von B. Wennerberg entworfene Einbanddecke in Ganzleinen mit Pressung in Gold und vier Farben vereinigt Güte, Schönheit und Eleganz.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S

Berufswechsel. Junge Leute (auch Damen) werden mündl od briefl. in kurzer Zeit als Rechnungsführer, Guts- u. Amtssekretär, Buchhalter usw. ausgebildet. Beste Erfolge. Prospekt umsonst. Beamte werden ständig verlangt. **A. Stein**, Privatlehrer, **Leisnig-Tragnitz 150.**



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss. **Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104** Heinersdorferstrasse 28. Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Pelz-

Kragen, Muffen, Mäntel gegen **bar** oder **erleichterte**

Zahlungsweise.

Bekannt. reell. Briefe erbeten. Pelzhaus **Abuco**, Berlin SW 19.

Handschriften-Deutung

über sich, Angestellte u. Bekannte erteilt rückhaltslos u. streng diskret geg. Einsdg. von M. 5.— u. Rückporto **Graphologisches Institut von Hod Kether, Hamburg 1**, Stadtdeich 112.

Tätowierung

entfernt sicher **Enttäto** à 8.— M. **Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.**

Nackt Eine kritische Studie

mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreins. von **M. 5.60** für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**



rosige Wangen verleiht Rosenkönigin, M. 5,00 **Apoth. Lauensteins Versand Spremberg** (Laus.) **21**

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass"**. Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.



Wie sehen Ihre Zähne aus?

„ETA-Masse" löst alle gelben Ansätze und Zahnstein augenblicklich auf und macht vernachlässigte Zähne sofort schneeweiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde jenen starken, anziehenden Reiz geben. **„ETA-Masse"** greift Zahnfleisch nicht an! Von besten Chemikern empfohlen. Preis mit allem Zubehör M. 4.50 und Porto. (Dentisten Sonderofferte.) **Laboratorium „Eta", Berlin W. 143,** Winterfeldtstraße 34.

Tempera-Pastell-Bössenroth

fixierbares Pastell ohne Nachdunkeln

Alleinige Hersteller: **Vereinigte Farben- & Lackfabriken vormals Finster u. Meisner, München W. 12.**



GOERZ DOGMAR

1:5,5 **1:4,5** 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 3

Wer heiraten will?

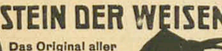
sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna Fischer-Dückelmann: **„Das Geschlechtsleben des Weibes"** lesen. Unser bereits in 17. Aufl. erschienenes Buch (jetzt mit zahlr. Illustrat. u. zerlegb. Modell des Frauenkörpers in der Entwickelungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt! — Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 S. — Preis M. 4.80, geb. M. 5,80. Nachn. 30 Pf. mehr.
Linser-Verlag G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 d.

STEIN DER WEISEN

Das Original aller Nagelpoliersteine

Stück Mk. 2.–.

Ueberall zu haben.



KOPP & JOSEPH, BERLIN W

Potsdamerstr. 122

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K**, das Vierteljahr **12 K**, direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Geh. Wissenschaften. Bd. 17. Mystik.

Paracelsus u. Fludd

die beiden großen

Okkultisten u. Ärzte

d. 15. u. 16. Jahrhdts. m. Ausw. aus 39 Schriften des Parac. u. Fludds Rosenkreuzerverteidig. Von Dr. med. Freudenberg. M. 4 Abb. M. 10.—.

Verzeichnisse üb. andere kultur- u. sittengeschichtl. Werke kostenlos. **Herm. Barsdorf, Berlin W 30,** Barbarossastr. 21.

Mädchen,

die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1.50 Mark.** **Orania-Verlag, Oranienburg 29.**

Briefpapier

50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.

Postkarten

Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—.

Glückwunschkarten

für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—.

Schmirgelpapier

Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.

Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

Die Wende Verlag/Berlin

Soeben erschien der außerordentliche Roman

Ernst Schertel

Die Sünde des Ewigen

1.—8. Tausend. Mit 14 eigenartigen Federzeichnungen. Einf. Ausgabe 4.50 M. Geschenkbd. 6.80 M.

Dies Werk, das nicht mehr Literatur und noch nicht Mythos ist, steht an der Grenze, die zwei Weltalter scheidet. Umbrandet von Verbrechen, schreitet ein Mensch hier durch Nacht und Glut, zittert im Frosthauch tödlicher Einsamkeit und trinkt verzweifelnd an den Kelchen der Lust, nur eines suchend, was ihn erlösen könnte: Das Bild seiner Seele.

Prospekt versendet der Verlag gegen 10 Pfg.-Marke.

Weihnachten! Ein Geschenk

für alle Kaufleute, Buchhalter u. solche, die es werden wollen, ist d. „Aucona-Selbstlehrkursus d. Buchführung"! **Erfolg wird garantiert!** Lerndauer ohne Vorkenntnisse nur wenige Tage! Sehr wichtig u. vorteilreich für kleinste u. größte Betriebe! **Fachleute urteilen:** Das beste, klarste u. leichtfaßlichste Werk!" „Ein unendlich. Segen f. alle Chefs u. Buchhalter w. es sein, wenn alle nach d. ‚Aucona' arbeiten!" „Macht sich hundertfach bezahlt!" **kostenlos!**

Prosp. v. AU & Co., Hamburg 5 No. 204

Nervenschwäche und ihre Heilung

von J. F. Lütjeharms, Cassel.

Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Zeitaufwand u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die **überaus schnelle u. durchgreifende Wirkung.** Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten von dem Verlag K. Lütjeharms, Heidelberg 76.**

Zola- Romane in bester deutscher Uebersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen u. verstümmelten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben, sind fließend u. frei geschrieben und bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmt. Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück der Familie Rougon — Die Treibjagd — Die Sünde des Abbé Mouret — Der Totschläger — Zum Paradies der Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Menschen — Preis pro Band statt 5 nur 4 Mk., Preis der Serie von 8 Bänden nur 30 Mk. (Auch gegen monatliche Raten von 6 Mk.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu beziehen von **Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.**



Solche Nasenfehler und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen **Nasenformer „Zello"** verbessern. **Modell 20** übertrifft an Vollkommenheit alles, — ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflußten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) **7**fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustrierte Beschreibung umsonst. Bisher **100000 „Zello"** versandt. Preis Mark 6.—, Mark 8.40 u. Mark 12.— mit ärztlicher Anleitung. **Spezialist L. M. Baginski, Berlin W. 129, Winterfeldtstr. 34.**

Soeben erschien neu in **90.** Auflage:

Hygiene der Ehe

Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Berlin.**

Aus d. Inhalt: Ueber die Frauen-Organe. Körperliche Ehetauglichkeit u. Untauglichkeit. Gebär- u. Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! etc. — Enthaltsamkeit u. Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit od. Polygamie? Hindernisse der Liebe etc. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung u. Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens für die Frau. — Neurasthenie und Ehe. Hysterische Anfälle etc. — Bezug geg. Einsendg. von M. 2.— frko. od. Nachn. durch Medizin. Verlag **Dr. Schweizer & Co. Abt. 6., Berlin** NW 87 b. Repkowplatz 5.

Eine glänzende Zukunft

wird allen erblühen, die die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlich. Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerringens sein wird. Es werden überall **gebildete u. leistungsfähige**

Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**

Bonness & Hachfeld, Potsdam Postfach 13.



Stock- und Krückenkapsel (Gummi) **„Stehfest" ges. gesch.**

Zu haben bei Bandagisten, Gummihandlungen u. s. w. oder direkt von den Allein-Fabrikanten **Gebr. Manecke, Durlach 4.**

Tätowierungen

Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tatoex, Mark 12,00** Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Schöne billige Geschenkbücher

Die Auswahlbände des Verlags Langen

Ausgewählt und eingeleitet von Walter von Molo. Preis jedes Bandes vornehm gebunden 5 Mark

Die schönsten Geschichten der Lagerlöf

Die Post, Berlin: Wir erhalten ein reiches, glänzendes Mosaik aus dem Schaffen der Dichterin, dessen Gediegenheit und Vielseitigkeit zweifellos viele Herzen beglücken wird. Der Verlag hat dem Werk zudem eine Ausstattung gegeben, die in schönheitskultureller Hinsicht einen kleinen Edelstein darstellt. Es ist ein Muster buchkünstlerischen Schmuckes geworden.

Geschichten von Ludwig Thoma

Der Zirkel, Wien: In diesem auch äußerlich entzückenden Buche bietet uns der treffliche Verlag ein wahrhaftes Schatzkästlein des bodenständigsten deutschen Humors, als dessen erlesenster Wortführer wohl Ludwig Thoma heute gilt. Walter von Molo hat ... die Eigenart des Dichters, seine zeitliche und dauernde Bedeutung in einem mustergültigen Essay umschrieben.

Erzählungen von Knut Hamsun

Der Merker, Wien: Es war ein guter Gedanke des Verlages, von diesem hervorragenden Dichter eine Auswahl kleinerer Erzählungen zu bringen ... Die Auswahl ist sehr glücklich, denn sie zeigt bei aller Kürze die ganze Reichhaltigkeit des Dichters, das, was ihn an den Stoffen reizt, die Fülle der Beobachtung und die hohe künstlerische Gestaltung seiner Ideen und Beobachtungen ... Er, der für das Unaussprechliche Worte findet, weil er es mit verschärften Sinnen erfaßt, er hat zugleich die Sprache so in der Gewalt, daß ihr selbst die Übersetzung nichts von ihrer Kraft, Eindringlichkeit und Schönheit nehmen kann.

Die schönsten Abenteurergeschichten von Sealsfield

Berliner Tageblatt: So haben wir zwei Erzählungen beisammen, die nicht nur dem historischen Interesse dienen, sondern in Stil und Gestaltungskraft die besten unserer modernen Erzähler erreichen, ja die Kunst der meisten von ihnen übertreffen. Welche Frische in der Charakteristik jener ersten Kolonisatoren auf dem jungfräulichen Boden Amerikas!

Die schönsten Kosakengeschichten von Gogol

Korfiz Holms Verdeutschung wird die Kosakengeschichten auch den Deutschen, die sie schon kannten, als etwas ganz Neues zeigen. Durch ihre Sprache rauschen die Fittiche des slawischen Falken, und doch ist sie so deutsch, daß sie Gogol auch bei uns die Volkstümlichkeit geben wird, die dieser große Dichter verdient.

Die schönsten historischen Erzählungen von Strindberg

Daß er ewig menschheitlichen Gehalt in die Form der Historie gießt, bedarf bei Strindberg keiner Erwähnung. Einen besonderen Wert gewinnt der Band durch die Einleitung Walters von Molo, einen meisterhaften, inhaltsschweren Essay, in dem das Problem „Strindberg" bis in die letzten Tiefen durchleuchtet wird.

In den Buchhandlungen vorrätig. Verlag von Albert Langen in München-S

MM „EXTRA“ Matheus Müller ELTVILLE



Teilzahlung
Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin A. 316.
Belle-Alliance-Strasse 7-10.

Tränen lacht Jedermann
über die Landsturm-Buschiade:
O Mann, o Manometer
Des ungedienten Landsturmmanns Erlebnisse bei den Preußen. Text u. 85 Zeichnungen v. W. Kloppeck. Preis postfrei nur M 1.30. Nachnahme M 1.55 durch Buchversand Eros, Dresden-C. 26

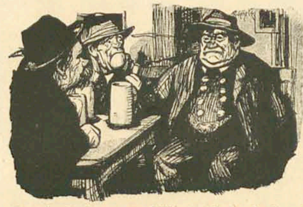
100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. **5 M.**
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß“ von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**

Apotheker **Lauensteins**
Nervenstärkende Kräftigungspillen
ein vorzügliches Mittel bei Leiden, die durch Ueberarbeitung, Nervosität, Neurasthenie hervorgerufen sind. Preis einer Packung M. 7,50. Apotheker Lauensteins **Versand** Spremberg (Lausitz). 21.



Der Erzeuger (Zeichnung von A. Grieß)



„Wenn 's Sach nur net billiger wird, nacha is mir wurscht, ob mir Krieg oder Frieden hamm.“

Jwezett-Rasierpulver
gibt prächtigen, steifen, haltbaren Schaum, erweicht die Barthaare.
J. W. Zimmer, Frankfurt a. M. 1.

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärkstes Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

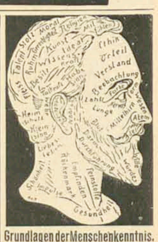
Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachdresseuren in Hundeschulen abgerichtet und im Erlebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordonnanzen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

Im Königreich Bayern beheimatete Hunde bei Inspektion der Nachrichtentruppen, München, Luitpoldstraße, für gleiche Zwecke melden.



Grundlagen der Menschenkenntnis.
Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildg. **brosch. M. 4.50** Kunstdruck **geb. M. 6.—. Nur** vom Verfasser **Am. Kupfer,** Physiognom, **Hof** i/Bayern, Liebigstr. 25.

Kaliklora Zahnpasta

erhält Ihre Zähne

Pflegt eure Zähne!
Die Kriegskost macht dies zur dringenden Pflicht für jung und alt. Wer dauernd seine Zähne mit **Queissers Kaliklora** reinigt, erhält sein Gebiß gesund und schützt Mund und Rachen vor Infektion. Durch kräftiges Verreiben der Kaliklora-Zahnpasta mittels der Zahnbürste werden die Speisereste aus den Zahnlücken **entfernt und der Zahnstein aufgelöst.** Das köstliche Aroma **beseitigt üblen Mundgeruch,** erfrischt die Mundhöhle und hinterläßt im Munde das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit. Große Tube M. 1.80, kleine Tube M. 1.10.
Hersteller: **Queisser & Co.,** G. m. b. H., **Hamburg 19.**

1914/1918 Die neuesten Kriegsringe 1914/1918
in echt 14 kar. Goldfilled. 5 Jahre Garantie für Haltbarkeit.

Weltkrieg 1914/18	Weltkrieg 1914/18	Weltkrieg 1914/18	Westfront 1914/18	Ostfront 1914/18	Weltkrieg 1914/18
Kreuz mit echt Email	mit schwarz-weiß-rot	Kreuz u. Vierbundfarben	mit schwarz-weiß-rot	mit schwarz-weiß-rot	mit bayr. Landesfarben
No. 1259 . . . M. 2.90.	No. 1267 . . . M. 3.40.	No. 1265 . . . M. 4.90.	No. 1257 . . . M. 3.40.	No. 1258 . . . M. 3.40.	No. 1266 . . . M. 3.40.

Größte Auswahl in neuestem Kriegsschmuck sowie allen Bedarfs-Artikeln fürs Feld. Tausende von Anerkennungsschreiben. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.

Neuer Katalog von 1919 nebst Ringmaß vollkommen kostenlos.

Porto und Verpackung 25 Pf. extra. Feldpost nur 10 Pf. Einsendung des Betrages am besten per Postanweisung oder Wertbrief. Nachnahmen ins Feld sind nicht zulässig.

Sims & Mayer, Engros-Versandhaus, Berlin SW 68, Oranienstraße 117—118, Abt. 4.

Neue Bücher zum Tränenlachen!
Wenn Sie recht herzlich lachen wollen, so kaufen Sie folgende spassigen Bücher: **„Kicherwasser“.** Ein lustiges Buch u. unfehlbares Mittel gegen schlechte Laune. **„Witzbomben.“** Die neuesten und besten Witze der Gegenwart. **„Lachsalven.“** Sammlung hochorigineller Vorträge. Preis jeder Band M. 1.—, alle 3 Bände nur M. 2.50. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarzes Verlag,** Dresden-N. 6/219.

Der bedeutendste Roman des Jahres 1918 ist

Der Dämon Asmo Luzi

Eines Künstlers Höllenfahrt
von HEINR. TIADEN

Preis broschiert Mk. **5.50,** gebunden Mk. **6.—**
(10% Teuerungszuschlag)

Dieser Roman gehört wohl mit zu den Kühnsten, was je erdacht wurde. Staunend steht der Leser vor diesem grandiosen Phantasie-Gebilde. Er hört bei der Lektüre förmlich das grelle Hohnlachen der Hölle über die liebeshungrigen, lüsternen Menschlein, die sich in der Gier nach Genuß, Besitz und Macht verzehren. Die dämonische Gestalt des Asmo Luzi wird trotz des Krieges und noch lange, lange nach diesem Kriege wie ein düsterer und trotzdem bestechender Spuk die Welt umfliegen.

Universal-Verlag München 6, Brieffach 11.

BLEICHERT



Raumbewegliche Becherwerke Gurtförderer. Drahtseilbahnen :: und Elektrohängebahnen ::
Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3



Der Nackte Mensch
in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern
Preis geb. M. 6.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.



500 Briefmarken M. 5.25. 1000 Stück M. 17.50, 2000 M. 70.—, 100 Übersee M. 2.—, 40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 2.75, 25 Kriegsm. d. Mittelmächte M. 2.50

Alle echt und verschieden. **Albert Friedemann** LEIPZIG 155, Floßplatz 6

Liste über Briefmarken und Albums kostenlos



Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen, geg. M. 6.— u. Geburtsangaben. **Astrologin NORRA, Danzig.** Hakelwerk.

Kasten zur Aufbewahrung von 1000 Postkart. in gedieg. Ausführung, Buchform m. 4 Fäch. Bändchen z. leichten Herausnehmen. Preis M 10.—, m. Verschluß M. 10.50 (einschließl. Porto). Für 500 Karten M. 8 — m. Verschl. Wappensammlung in Buntdruck. Prospekte kostenfrei. **Gebr. Vogt, Papiermühle Sachs.-Alt. 50.**

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. **Preis pro Dose Mark 4.50.**

Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.



Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

„Perla"-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik **Parf. S. G. Schwartz, Breslau**

Nach dem Rasieren

nicht den unhygienischen Alaunstein, sondern **Acteum-Lösung,** Haarbälge desinfizierend und belebend. Fl. 3.50, wo nicht erhältlich, durch **Hygiena, Frankfurt a. M. 1.**

Großherzogl. Sächs. Hochschule für bildende Kunst zu Weimar.

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik. **Eintritt jederzeit.** Wintersemester vom 3. Montag im Oktober an. Sommersemester von Ostern an. Damen als Studierende u. Hospitanten zugelassen. Lehrer für Figurenmalerei: Professoren Max Thedy, Walter Klemm, Robert Weise. Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen. Schule für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Klemm. Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fleischer Anatomisches Zeichnen: Prof. Otto Rasch. Perspektive: Prof. Berthold Paul Förster. Bildhauerschule: Prof. Richard Engelmann. — **Freie Wahl des Lehrers.** — Kunstgeschichtliche Vorlesungen: Aesthetik: Dr. Köhler. Plastische Anatomie: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. — Näheres durch das Sekretariat. **Die Direktion.**

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein. Eigenbau u. Herrschaftsgewächse. **Nikolaus Sahl,** Weingutsbesitzer, Rüdesheim a. Rh.

Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Erdenelend,

Befreiung davon durch ein neues Staatssystem. Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum 2c. Eine Liga ist schon gegründet.

Fortleben

nach dem Tode und Beschreibung des Jenseits durch Verstorbene. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule 2c.

Preis je 4 M., geb 6 M., Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.

Wie ich mich kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht bis 77 Jahre erhielt. Wer beide Bücher kauft, erhält diese Schrift gratis

Abseits vom Kriege

gewährt die Beschäftigung mit der Kunst jedem eine willkommene Ablenkung. **Die neue Methode,** die auf neuen Wegen den kulturellen Geist der Völker erkennen läßt, findet man in der monumentalen Kunstgeschichte: **„Handbuch der Kunstwissenschaft".** Begr. v. Univ.-Prof. Dr. Fritz Burger-München, fortgeführt von Prof. Dr. Brinckmann-Karlsruhe und in geistvoller volkstüml. Form bearbeitet von einer großen Anzahl Univers.-Professoren und Museumsdirektoren. — Über **6000 Bilder** in herrlichem Doppeltondruck und Vierfarbendruck. Bequem zu beziehen auch gegen monatliche Teilzahlungen von . . **3 M.** an. **Man verlange Ansichtssendung. — Urteile der Presse:** „Ein in jeder Beziehung großartiges Werk (Zwiebelfisch)". „Ein Werk, auf das wir Deutsche stolz sein können (Chr. Bücherschatz)". „Etwas ganz Neues, neu in der Gliederung und Gruppierung des Stoffes, neu in der Behandlung desselben, neu nach der überaus glänzenden illustrativen Seite (Südd. Ztg.)". „Die neue Kunstgeschichte, die ganz anders aussieht als die alte und die bisher dem Publikum so gut wie unbekannt war (Berl. Tagebl.)". **J. Spendig, Akademische Versandbuchhandlung, Nowawes-Berlin.**

Ein neuer Roman von

Benno Rüttenauer
Bertrade
oder Die Chronik des Mönchs von Le Saremon

Roman / Geh. M. 9.—, geb. M. 11.—

(Ein Verlegerzuschlag wird nicht erhoben)

Sich selbst zur Sühne erzählt der Mönch von der schönen Bertrade, die dreier Todsünden wegen auf dem Scheiterhaufen endet. Rüttenauer erweist sich als Meister des von ihm geschaffenen besonderen Typs des historischen Romans.

Georg Müller Verlag München

Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des **„Berliner Tageblatts"**, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und **von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.—(am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87.** Neue reichhaltige sittengeschichtl. Prospekte an Erwachsene gratis u. franko.

Frau Nada's Pelz

und Anderes von Dr. Penzoldt, Aleppo. Hochinter. orient. Geschichten. Geg. Nachn. M. 2.50. Verl. F. C. Mayer, G. m. b. H. München, Keuslinstr. 9. Feldpostsenda. geg. Voreinsendung.

Eine Million

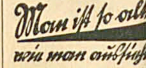
Gaslichtkarten

altbewährte Fabrikate erster Fabriken Deutschlands, in hart u. normal arb.

100 Stck. Mk. 5.25, bei 1000 Stck. Mk. 51.—. Einsendung d. Betrages bei Bestellung erb. **Martin Stein Nachf., Jlmenau 16.**



Personal- und Arbeitskräfte erlangen Sie durch d. großen Stellen-Anzeiger im Südd. **Industrieblatt** Stuttgart, Sedanstr. 18. Probelieferung (1/4 Jahr) geg. Einsend. von 1 Mk.



(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Man ist so alt, wie man aussieht

Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologischem Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz „Reichels homogenen Lecithinhautnährstoff". Die welkende Haut und erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt und elastisch gemacht und das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose 7.— u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52 Eisenbahnstr. 4

Die Romane von Lily Braun †

Die Liebesbriefe der Marquise

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 23000

Die Zeit, Wien: Wer sich mühelos und doch zuverlässig in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts orientieren will, der lese die „Liebesbriefe der Marquise". Ein Buch, amüsant, spannend und zugleich ein historisch wertvolles Dokument. In der geistigen Provinz des Forschertums ist Lily Braun eine kundige Führerin.

Memoiren einer Sozialistin

1. Band: Lehrjahre. 2. Band: Kampfjahre

Jeder Band geheftet 7 Mark 50 Pf., gebunden 11 Mark

Auflage 38000 und 28000

Pester Lloyd: Frau Lily Braun hat, indem sie ihr Leben schilderte, mit der ihr eigenen Kraft und Schönheit der Darstellung den Roman der geistig hochstehenden Frau unserer Zeit geschrieben. Sie hat den Konflikt jener starken Frauen geschildert, die nicht am Wege sterben wollen, sondern sich durchringen wollen zur Tat.

Lebenssucher

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 36000

Berliner Tageblatt: . . . Die Freiheits- und Wahrheitskämpferin Lily Braun gibt in ihrem „Lebenssucher" ein Kampfbuch, in dem Kultur und Pseudokultur, Entwicklung und Entartung mit der dieser Frau ureigenen mitreißenden Leidenschaftlichkeit um Raum ringen. Die Dichterin Lily Braun schuf ein Kunstwerk . . .

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

Knut Hamsun

Segen der Erde

Roman

Umschlag von Olaf Gulbransson. Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Neuheit 1918

In diesem neuen Buch schildert Hamsun die natürliche Entwicklung im Gegensatz zu dem ungesunden Großwerden der „Stadt Segelfoß". Er erzählt von dem Ansiedler Isak, der ins Ödland wandert, um zu roden, zu säen und zu ernten, und auf dessen nimmermüder Arbeit der Segen der Erde ruht. Dieses Werk übertrifft selbst Hamsuns letzte Bücher noch an Kraft der Darstellung und Wärme des dichterischen Gefühls.

Überall zu haben. Verlag von Albert Langen, München-S

Peter Michel

Die Geschichte von der Butter

Roman

Umschlag von Karl Arnold. Geheftet 6 Mark, gebunden 8 Mark

Neuheit 1918

Die Geschichte von der Butter, die wir seit Jahren kennen und täglich seufzend erleben, wird hier in behaglicher Schilderung erzählt, mit einem besänftigenden Humor, der jede Bitterkeit wegnimmt und alle Gegensätze zwischen Stadt und Land, alles gegenseitige Geschimpfe von Kommunalverband und Bauern, allen Jammer über die kleinen Nöte der Zeit schließlich in ein befreiendes Lachen auflöst.

Überall zu haben. Verlag von Albert Langen, München-S

Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden - N. Laboratorium »Leo« Bodenbach



Wollen Sie
elegant u. billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben. Risiko ausgeschlossen!
Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

Persönlichkeitswerte
gewinnen als Machtfaktoren zur Lebensgestaltung erst dann Bedeutung, wenn wir uns mit klarer Bewusstheit im Besitze solcher Werte wissen. Diese Bewusstheit verschafft durch Deutung der Handschrift gegen 5 Mark Post-Nachnahme für ein Urteil Joh. Schmitt, Graphologisches Kabinett, Leipzig, Löhrstr. 22. III. 1.

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Kriminal-Romane
eleg. geb. m. farb. Umschlag 10 Bde. mit Pto. 15.75 M. Max Luft, Buchh., Leipzig-Stötteritz 4, Papiermühlstr. 35. Voreins. Postscheck Leipzig 54129.

Zigarren
(feinere Qualitäten)
für Private.
Verlangen Sie Preisliste.
Oscar Tiemann, Bremen.

Umsonst
und postfrei versendet seine reichhaltigen „Verzeichnisse 1916“ über die Verlagstätigkeit während des Weltkriegs auf Verlangen der Verlag von Albert Langen, München-S

Graue Haare
und Barterhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique“. Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. „Sanisversand“ München 7.



Soeben erschienen!
Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Sein, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höget. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Größe. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.

Nur 3 Mark monatlich

Theodor Storms sämtliche Werke

Neue wohlfeile Ausgabe, 3 starke Bände, geschmackvoll gebunden Mk. 19.80 einschl. Teuerungszuschlag.

Inhalt: Immensee / Späte Rosen / Auf dem Staatshof / Ein grünes Blatt / Im Schloß / Unter dem Tannenbaum / Abseits / Von Jenseit des Meeres / Angelika / Im Sonnenschein / In St. Jürgen / Eine Malerarbeit / Auf der Universität / Posthuma / Wenn die Aepfel reif sind / Drüben am Markt / Der kleine Häwelmann / Geschichten aus der Tonne / Im Saal / Veronika / Marthe und ihre Uhr / Hinzelmeier / Viola tricolor / Draußen im Heidedorf / Zerstreute Kapitel / Aquis submersus / Beim Vetter Christian / Eine Halligfahrt / Pole Poppenspäler / Waldwinkel / Ein stiller Musikant / Psyche / Ekenhof / Im Brauerhause / Renate / Carsten Curator / Ein Doppelgänger / „Es waren zwei Königskinder“ / „Zur Wald- und Wasserfreude“ / Hans und Heinz Kirch / Zur Chronik von Grieshuus / Der Herr Etatsrat / Ein Fest auf Haderslevhuus / Bötjer Basch / Schweigen / Der Schimmelreiter / Die Söhne des Senators / Im Nachbarhause links / John Riew' / Ein Bekenntnis / Meine Erinnerungen an Eduard Mörike / Gedichte.

Theodor Storm ist der Dichter zartester Stimmungen, feinster und stillster Seelenregungen, aber aus seinen unvergänglichen Meisterwerken spricht auch der entschlossene Lebenskämpfer, der allen rauhen und feindlichen Schicksalsmächten mutig ins Auge blickt und sie zu überwinden weiß. Theodor Storm ist der Dichter deutscher Heimatliebe, deutschen Stolzes und deutscher Standhaftigkeit.

Ich liefere Theodor Storms Werke vollständig gegen Monatszahlungen von **nur 3 Mk.**
(Postscheckzahlkarten umsonst.) :: :: Bestellschein nebenstehend.

Karl Block, Buchhandlung, Berlin SW 68,
Kochstrasse 9. Postscheckkonto Berlin 20749.

Bestellschein — Auszuschneiden und mit 3-Pf.-Marke in offenem Briefumschlag einsenden.

Ich bestelle hiermit laut Anzeige im „Simplicissimus“ bei der Buchhandlung Karl Block, Berlin SW 68, Kochstr. 9:
Theodor Storms sämtliche Werke
3 Bände gebunden Mk. 19.80 einschl. Teuer.-Zuschl.
gegen Monatszahlungen von 3 Mark. Postscheckzahlkarten umsonst. Erfüllungsort Berlin.

Ort (Post) u. Datum: ....

Name u. Stand: ....

Ausgezeichnete humoristische Romane

Alice Berend
Die zu Kittelsrode
Roman. Preis geh. 5 Mark, geb. 8 Mark
Auflage 30000
Die Post, Berlin: Ein Werk, wie wir viele wünschten. Ein vollendeter Roman mit Zeitwollen und auf dem Wege zu einem neuen Zeitstil. Ein Edelstein in der Bücherreihe der letzten Zeit.

Alice Berend
Matthias Senfs Verlöbnis
Roman. Preis geh. 4 Mark, geb. 6 Mark 50 Pf.
Auflage 20000
Berliner Börsen-Ztg.: Darum bieten ihre Bücher immer wieder prächtige behagliche (höhere) Unterhaltung und ein bei aller Heiterkeit überraschend treues Bild unserer Zeit...

Korfiz Holm
Herz ist Trumpf
Roman. Preis geh. 6 Mark, geb. 9 Mark
Auflage 15000
Schlesische Ztg., Breslau: Mit diesem Roman hat Korfiz Holm etwas schlechthin Vollkommenes geschaffen: wie ein ragendes Felswahrzeichen erhebt er sich über die uferlose Weite moderner Romanliteratur.

Ludwig Thoma
Altaich
Heitere Sommergeschichte. Preis geh. 6 M., geb. 9 M.
Auflage 50000
Der Bund, Bern: Kraft und Frische. Eigenart und fröhlicher Münchner Humor, diese Vorzüge Ludwig Thomas kommen auch in dieser Sommergeschichte prächtig zur Geltung.

Überall zu haben. :: Verlag von Albert Langen, München-S

Bücher der Liebe und des Frohsinns
Die galante Zeit
Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis

Heiratsgesuche
haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ua. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

Ein reines Gesicht
Der einzig mögliche Weg zur gänzlichen Beseitigung hartn. Pickel, Sommersprossen, fettglänzender großporiger Haut und häßlicher Hautverfärbung ist die vollständige Erneuerung und Verjüngung der Gesichtsoberhaut **durch** unmerkliche Abstoßung u. gleichzeitige völlige Auflösung der vorhandenen Hautunreinheiten durch die seit länger als 25 Jahren glänzend **bewährte** bisher sonst nie erreichte, von Grund aus radikale Einwirkung der ärztl. empfohlen. u. deren exakte Wirkung durch vieltaus. Danksagung attestierten
komb. Teintmittel.
Die verjüngte Gesichtshaut erscheint danach in vollkommener Reinheit, befreit von all. Schönheitsfehlern. M. 9.50 nebst Buch m. erprobt. Ratschlägen kostenfrei.
Otto Reichel, Berlin SO. 52
Eisenbahnstr. 4. Größtes Spezialhaus f. biologische Haut- u. Schönheitspflege.



Mitesserjäger
beseitigt in 1 Minute Hautfettglanz und Mitesser, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein. Preis 3.50 M. exkl. Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 15, Bornstedter Str. 8.



Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven, Körper u. Geist. Packung 4.-, Doppelpack. 7,50 M. Nachnahmevers. d. Löwen-Apotheke, Hannover 5.

„Welt-Detektiv“
Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

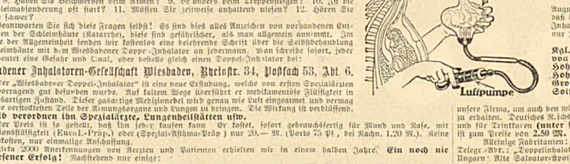
Katarrhe u. Tod.

Betr. Bronchialkatarrh, Kehlkopf-, Rachenkatarrh, Asthma, Schnupfen, Erkältungen, Husten.

Ohne Luft kein Leben! Wenn die Atmungsorgane ihre Tätigkeit einstellen und der Lunge keinen Sauerstoff zur Weitervermittlung mehr zuführen, ist es aus mit dem Leben. Sind die Atmungsorgane erkrankt, so können sie natürlich nicht intensiv genug arbeiten, und der ganze Körper leidet darunter. Nun leiden viele Menschen schon jahrelang an solchen Krankheiten, ohne es zu wissen. Sie kennen wohl die Namen, wie Bronchialkatarrh, Lungenspitzenkatarrh, Luftröhrenkatarrh, Kehlkopf-, Nasen-, Rachenkatarrh, Schnupfen, Erkältungen, Asthma usw., wissen aber nicht, woran man diese sich so furchtbar rächenden Krankheiten erkennt. Wir wollen Sie aufklären und fragen Sie deshalb: 1. Haben Sie oft Husten? 2. Fühlen Sie oft Trockenheit im Halse? 3. Sind Sie oft heiser? 4. Sind Sie oft erkältet? 5. Sind Ihre Luftröhren oft verschleimt? 6. Besonders des Morgens? 7. Ist Ihre Nase oft verstopft? 8. Haben Sie Beschwerden beim Atmen? 9. Besonders beim Treppensteigen? 10. Ist die Nasenschleimabsonderung oft stark? 11. Müssen Sie zeitweise anhaltend niesen? 12. Hören Sie zeitweise schwer?

Beantworten Sie sich diese Fragen selbst! Es sind dies alles Anzeichen von vorhandenen Entzündungen der Schleimhäute (Katarrhe), diese sind gefährlicher, als man allgemein annimmt. Im Interesse der Allgemeinheit senden wir kostenlos eine belehrende Schrift über die Selbstbehandlung der Schleimhäute mit dem Wiesbadener Doppel-Inhalator an jedermann. Man schreibe sofort, jeder Tag bedeutet eine Gefahr und Qual, oder bestelle gleich einen Doppel-Inhalator bei:

Wiesbadener Inhalatoren-Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 34, Postfach 53, Abt. 6.



Der „Wiesbadener Doppel-Inhalator" ist eine neue Erfindung, welche von ersten Spezialärzten als hervorragend gut befunden wurde. Auf kaltem Wege überführt er medikamentöse Flüssigkeit in einen gasartigen Zustand. Dieser gasartige Medizinnebel wird genau wie Luft eingeatmet und vermag bis in die verstecktesten Teile der Atmungsorgane und Lungen zu dringen. Die Wirkung ist verblüffend. **Deshalb verordnen ihn Spezialärzte, Lungenheilstätten usw.**

Der Preis ist so gestellt, daß ihn jeder kaufen kann. Er kostet, sofort gebrauchsfertig für Mund und Nase, mit Inhalationsflüssigkeit (Eucal.-Präp.) oder (Spezial-Asthma-Präp.) nur 20.— M. (Porto 75 Pf., bei Nachn. 1.20 M.). Keine weit. Unkosten, nur einmalige Anschaffung.

Zirka 2000 Anerkennungen von Aerzten und Patienten erhielten wir in einem halben Jahre. **Ein noch nie dagewesener Erfolg!** Nachstehend nur einige:

Heilung des Bronchialkatarrhes. Wolfseck, Station Lengenwang, den 8. Juni 1916. Im Februar kaufte ... Ihren Doppel-Inhalator und vertrieb durch regelmäßige Inhalation einen langjährigen Bronchialkatarrh, mit dem ich infolge eines Lungenleidens seit 5 Jahren behaftet war. Die Heilung des Bronchialkatarrhes, der weder einer Inhalation... im Sanatorium noch Heimkuren mit den allerkompliziertesten, teuersten Apparaten, noch einer langwierigen, lokal... Bepinselungskur weichen wollte, verdanke ich allein Ihrem Apparat. Dr. Richard Bolte.

Bestes Mittel bei Katarrhen. Schwerin, den 26. 6. 18. Mit dem gesandten Doppel-inhalator bin ich sehr zufrieden, es ist ein wirklich gutes Heilmittel bei Katarrhen. Char. Weidt, Lübeckerstr. 86.

Bei Hustenanfällen Wunder gewirkt. Münster i. Westf., den 24. 1. 18. Ich glaube ... nicht recht an Wunder. Ihr Doppel-Inhalator hat aber bei mir sichtlich Wunder gewirkt. Jahre... habe ich Medikamente gegen meine Hustenanfälle eingenommen, doch alles umsonst. Seit einem Ja... bin ich nach dem Gebrauch Ihres Apparats vollständig geheilt. Weidemann, Wilhelmstraße ...

Bei 4jährigem Asthma und Lungenleiden. Charlottenburg, den 4. 3. 1917. Kai... Augusta-Allee 78. Seit vier Jahren litt ich an einem chronischen Lungenleiden und Asthma so ..., daß ich dachte, ich müßte ersticken. Nun empfahl mir ein alter Herr von 70 Jahren Ihren Doppel-Inhalator. Nach dreimonatigem Gebrauch bin ich Gott sei Dank ziemlich geheilt. Nichts half ... nur Ihr Apparat. Frau Wolter.

Es gaben uns die Ehre, den „Wiesbadener Doppel-Inhalator" von uns zu beziehen: **Sei... Kgl. Hoh. Großherzog von Mecklenburg-Schwerin; Ihre Kgl. Hoh. die Großherzo... von Mecklenburg-Strelitz; Seine Kgl. Hoheit Heinrich XXX. Prinz Reuß; Ihre K... Hoheit die Großherzogin von Luxemburg, Herzogin zu Nassau; Ihre Großherzo... Hoheit die Herzogin von Anhalt; Ihre Hoheit die Herzogin von Oldenburg; Sei... Großherzogl. Hoh. Prinz Max v. Baden; Ihre Durchl. die Prinzessin Elisabeth ... Solms-Braunfels** usw.

Vorsicht! Es gibt minderwertige Nachahmungen! Achten Sie deshalb genau ... unsere Firma, um auch den wirklich echten, vieltausendfach bewährten „Wiesbadener Doppelinhalator mit dem Doppelzerstäub... zu erhalten. Deutsches Reichs-Pat. Ausl. Pat. — Natürliches Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz zum Gurgeln, Inhal... und für Trinkkuren **(unter strengster Aufsicht der Stadt Wiesbaden und der Städt. Kurdirektion gewonne...** ist zum Preise von **2.50 M.** per Glas ebenfalls von uns zu beziehen.

Alleinige Fabrikanten: **Wiesbadener Inhalatoren-Gesellschaft, Wiesbaden, Rheinstr. 34.** Postfach 53, Abt. ... Telegr.-Adr.: „Doppelinhalator Wiesbaden". — Depot für die Schweiz: M. Zeller Söhne, Romanshorn; für Oesterr... Ungarn: Alte Salvator-Apotheke Wien, Kärntnerstr. 16; für Riga: Marggraf und Co., Herrengasse.

Kunstfreunde

schenken zu Weihnachten und lassen sich schenken:

Meisterwerke der Gemälde-Galerien Europas

Bd. 1: München	263 Bilder	M. 12.–
Bd. 2: Dresden	223 Bilder	M. 12.–
Bd. 3: London	222 Bilder	M. 12.–
Bd. 4: Amsterdam	208 Bilder	M. 12.–
Bd. 5: Haag und Haarlem	125 Bilder	M. 9.–
Bd. 6: Kassel	209 Bilder	M. 12.–
Bd. 7: St. Petersburg	223 Bilder	M. 14.–
Bd. 8: Berlin	260 Bilder	M. 12.–

zuzüglich 10 v. H. Teuerungszuschlag.

Auszüge aus Urteilen der Presse:

„... Geben in diesem kleineren Format das Vollkommenste, was erreicht werden kann, die höchste Kunst für den billigsten Preis ..." *Die Grenzboten.*

„... Diese billigen Galeriewerke nehmen in der volkstümlichen Kunstliteratur einen ersten Rang ein; sie sind für jeden, der sich in irgend einer Form ernstlicher mit der Kunst beschäftigt, sei es als Forscher und Lehrer, sei es als ästhetisch Geniessender, geradezu unentbehrlich geworden ..." *Leipziger Illustrierte Zeitung.*

„... An Hand dieser Bände kann man in wenigen Stunden Europas Galerien durchwandern, bei seinen Lieblingen verweilen, vergleichen, untersuchen und die Epochen der Kunstgeschichte in zwanglos anregender Form vor seinem Geiste vorüberziehen lassen. Solche Spaziergänge kann sich auch der minder Bemittelte leisten ..." *Dresdner Journal.*

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder zuzüglich M. 1.— Porto und Verpackung für das Postpaket (1—3 Bde) vom Verlag

F. Hanfstaengl, München I.



Weibesschönheit in der Kunst

Mit 32 Abbildungen

und einem Text von Heinrich Heine, dem brillantesten aller Kurmacher

Hübsch gebunden Mark 1.90 (Porto 10 Pfg.)
Bei Feldpost Betrag einsenden

Prospekte über interessante Bücher kostenlos

Anton Schmid, Buchhandlung, München 46



Glänzender Humor

Feinste Kunst in Zeichnung und Text

Wilhelm Busch

Die fromme Helene	mit 180	Illustr., geb.	Mk. 3.25
Abenteuer eines Junggesellen	156		3.25
Fipps, der Affe	150		3.–5
Herr und Frau Knopp	100		2.40
Julchen	104		2.40
Die Haarbeutel	112		2.40
Bilder zur Jobsiade	104		2.40
Geburtstag (Partikularisten)	100		2.40
Dideldum!	100		2.40
Plisch und Plum	100		2.40
Balduin Bählamm	1:8		2.40
Maler Klecksel	100		2.40
Pater Filucius mit Porträt und Selbstbiographie sowie das Gedicht „Der Nöckergreis"	74		2.40

Wilhelm Busch-Album

vornehm gebunden mit Goldschnitt Mk. 34.—

Enthält sämtliche rechts angezeigten Schriften.

Friedr. Bassermann'sche Verlagsbuchhandlung, München, Theresienstraße 82.

Einige Privatdrucke

zu verkaufen. Angebote unter **K. A. 7833** befördert **Rudolf Mosse, Köln.**

Neuer Katalog

Seltenheiten u. Vorzugsausg. vers. **Bons Buchhandlung, Königsberg Pr.** Münzstrasse 19.

Feldpostbriefe, Briefbogen, Ansichtskarten (Köpfe, Landschaft., Liebesserien, Weihn., Neujahr etc.) Mustersendg. 550 Gramm gegen Einsendung von 4.— Mk. frk. **Versandhaus, Berlin W., Bülowstr. 54 S.**





Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterische Forderung des Weltkrieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen beweisen die Vorteile, die unseren sprachkundigen Soldaten in Feindesland erwachsen.

Glänzende Aussichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorwärtsstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführung Nr. 7 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.

Th. Th. Heine / Kleine Bilder aus grosser Zeit

21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag in München-S...



Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München. Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Die Waffenstillstandsbedingungen

(Th. Th. Heine)



Der deutsche Militarismus ist aus dem Sattel gehoben, die Machtgier der Entente schwingt sich aufs Roß.

Aus der Lehmbude, an deren Tür „Bad" zu lesen stand, guckte ein Jude heraus, der dem Gesicht nach mindestens Schnellgefühl heißen mußte.
Ich fragte ihn, wo der Eingang sei.
Schnellgefühl erklärte in mehrfach gebrochenem Daitsch, daß er sieben Sprachen geläufig spreche, wo mir recht sei.
Vortrefflich! Aber wo der Eingang zur Badeanstalt sei.
Und sich insonderheit lange Zeit hindurch mit dem Persischen abgegeben habe, einer ungewöhnlich klangvollen Sprache.
Es regnet. Ich habe keine Lust, mich mit Schnellgefühl in philologische Gespräche einzulassen, und untersuche das Gebäude.
Die Badeanstalt ist im Hofe. Aus Brettern gezimmert. Vom Eingang aus sieht man bis hinter in den Waschraum, wo sich nackte Gestalten, die angekleidet hoffentlich vorteilhafter wirken, mit grunzendem Behagen abduschen.
Ein Korporal hält Wache.
Ich bringe mein Anliegen vor; sage, daß ich eines Bades teilhaftig werden möchte.
Der Korporal brennt sich eine Virginia an, spuckt aus, zwinkert mit dem einen Auge, um anzudeuten, daß sich in seinem Hirn etwas abspult, und singt: „Die Benutzung der Badeonstolt ist vierundzwanzik Stunden zuvor in der Kahnzlei ahnzumelden."
Was?? Vierundzwanzig Stunden vorher?
„Das ist eine weise Maßregel, eine sehr eine weise Maßregel!"
Aber Gott weiß, wo ich in vierundzwanzig Stunden stecke.
Überdies regnet's, und ich habe Eile.
Alle Versuche, den Korporal zu erweichen und zum Verletzen der weisen Maßregel zu veranlassen, scheitern, und ich lenke — nicht recht fröhlich — meine Schritte nach der Kantine, um wenigstens nicht von meinem armen Magen den Vorwurf der Grausamkeit knurren zu hören.
Unterwegs spreche ich einen Landsmann an und klage ihm meine Not. Ich erfahre, daß am Ausgange der Stadt ein Dampfbad erbaut worden sei.
Er begleitet mich ein Stück, damit ich keinen Umweg mache.
— — Das Dampfbad erweckt Vertrauen: ein

Wirksame Propaganda

(Zeichnung von E. Schilling)



„Warum haben die Bolschewiki bloß Flugblätter und nicht Bilder aus ihrer Heimat in Deutschland eingeschmuggelt?"

massives Haus mit einem mächtigen, weithin leuchtenden Schilde über dem Portal.
Gleich im Hausflur ist der Militär-Friseur.
Der kommt mir wie gerufen. Die Haare wollte ich ohnehin längst scheren lassen.
Die Stube ist leer.
Ich kann warten.
Nach einer Weile rufe ich laut: „Guten Tag!"
Hinter dem Vorhang raschelt's.
Ich wiederhole: „Guten Tag!"
Hinter dem Vorhang raschelt es nicht mehr.
Ich huste.
„Is wer doda?" fragt hinter dem Vorhang eine dünne Stimme.
„Ja. Ich möchte mir die Haare schneiden lassen."
„Woos is?"
„Die Haare möcht' ich mir schneiden lassen!"
„Ah — de Hoahr mechten S' Ihna scheern lossn?"
„Jawohl!"
Hinter dem Vorhang: „In dör wölchernen Weis biddäh?"
„Wie?"
„In dör wölchernen Weis biddäh daß Sie mechten daß Eahn deh Hoahr gschorn wern?"
„Ach so. — Einen halben Millimeter!"
„No alsdann!"
Ich warte.
Hinter dem Vorhange rührt sich nichts.
Da ich wenig Zeit habe, frage ich, ob es noch lange dauere?
Eine tiefe Stimme meckert, und die dünne: „Von zwelf bis uma zwaa is Mittohk. Wann dör Hähr sich uma zwaa bemihn wirden biddscheen?"
Ich fluche und klatsche die Tür zu.
Jetzt wird gebadet!
Ich versuche in einen Raum zu dringen, in dem ich das Dampfbad vermute, werde jedoch von zwei handfesten Kerlen zurückgehalten, die mir in die Ohren zischeln, daß das Bad in Reparatur befindlich sei.
Ja, in drei Teufels Namen, kann man denn nirgendwo baden?
Aber gewiß, aber freilich, aber selbstverständlich — begütigen mich die beiden Kerle: gleich am Markt droben sei ein Bad, das sei erst gestern eröffnet worden.
Ich stürme hin.
Bis zum Markt, das ist ein Kilometer.
Und es regnet. Ich hab's Baden kaum noch nötig.
Aber schließlich ist die Badeanstalt gefunden.
Sie ist wirklich da, und geöffnet ist sie auch. Und es kostet gar nichts, und die Brausen sind herrlich, und das Wasser ist heiß, und ich lasse mich berieseln und bestrahlen und bin glücklich und zufrieden.
Als ich das Bad zur Genüge genossen hatte und mich abtrocknen wollte, machte sich der Mangel eines Handtuchs empfindlich.
Ich rief einen Soldaten an, der herumstand, und verlangte ein Handtuch.
„Nima resumie", war die polnische Antwort.
Ich gab ihm dreißig Kreuzer.
„Einen Moment!" war die deutsche Antwort, und rasch brachte er eins.
Hierauf zog ich mich an und lenkte meine Schritte — es regnete ununterbrochen — nach der österreichischen Kantine.
... Ende gut, alles gut; es gab noch Essen, und das Essen war tadellos und geradezu geschenkt: auf zehn Mark, die ich auf den Tisch legte, krieate ich ganze zwölf Kronen heraus!
Und da schimpfe einer auf Österreich!

Das Titelblatt dieser Nummer von
Otto Lendecke †
„Völkersehnsucht"
ist in unserem Verlag als Einzeldruck erschienen. Preis des Blattes 3 Mark.
Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen; auch direkt vom Verlag
Albert Langen in München-S

Der Dienstweg

Unsere militärische Dienststelle befindet sich in einer mitteldeutschen Großstadt, — sagen wir mal (es ist aber anderswo) in Leipzig, aber sie ist, über Ein- und Ausfuhr nach und von einem besetzten Gebiet verfügend, von einem recht weit entfernten Oberkommando, — sagen wir mal (es ist aber anderswo) in Bukarest, abhängig. Wir haben das Vordergebäude des Grundstückes Frankfurter Straße 20 inne; im Hintergebäude hat eine Großhandlung von Schreibstubenbedarf Nestmann & Vogel ihren Sitz. Jüngst empfanden wir Mangel an Papier, Briefumschlägen, Tinte, Farbbändern, Bleistiften usw. Noch ehe der Vorrat gänzlich erschöpft war, bat unser fürsorglicher Hauptmann in Bukarest (in Wirklichkeit aber anderswo) um die Erlaubnis, den Bedarf bei Nestmann & Vogel decken zu dürfen, diese Firma liefere laut telephonischer Auskunft ohnehin an das Oberkommando in Bukarest. Nein, lautete der Bescheid, man solle das Fehlende beim Materialiendepot (schönes deutsches Wort!) Bukarest anfordern, und alsbald werde es geliefert werden. Die Anforderung erging. Darauf lange Zeit nichts. Endlich — kurz bevor wir (katastrophale Möglichkeit!) unser letztes Tröpflein Tinte verspritzt hatten, trafen zwei schwere Kisten ein. Man sah ihnen die weite Reise an. Nun ja, Bukarest — Leipzig! Inhalt: Papier, Umschläge, Tinte, Farbbänder, alles, was uns fehlte. Absender: Materialiendepot Bukarest. Als wir die Kisten öffneten, zeigte es sich, daß sie vom ursprünglichen Lieferanten bereits benutzt und nur die Deckel umgedreht und verkehrt wieder aufgenagelt worden waren. Die alten Begleitzettel klebten noch auf der Innenseite. Danach waren Absender gewesen — Nestmann & Vogel, Leipzig, Frankfurter Straße 20 — unsere Nachbarn Wand an Wand im Hinterhaus.

Lieber Simplicissimus!

Im Truppenlager zu X. hatten wir einen Kommandanten, der der üblichen Scherzbezeichnung „Lagerkomödiant" alle Ehre machte. Kürzlich hatte er mit großem Mißfallen bemerkt, daß viele Soldaten nicht schon draußen, sondern erst nach Betreten des Betsaales ihre Helme abnahmen. Am folgenden Tage heißt es im Kommandanturbefehl: „Der Betsaal darf zum Gottesdienst nur entblößten Hauptes betreten werden. Die Ehrfurcht vor dem Göttlichen und die Erziehung durch die Korporalschaftsführer sollte eigentlich vorstehenden Hinweis überflüssig machen."

Zwischen Abend- und Morgenblatt

(Zeichnung von Bilz)



„Ganz im Vertrauen, Frau Deiglmeier, an Umsturz hat ja aa sein Guat's, aba a bißl z' schnell is ganga!"

Lieber Simplicissimus!

Der Lagerkommandant eines norddeutschen Truppenlagers bekam endlich nach heißem Bemühen das ersehnte Eiserne Kreuz zweiter Klasse. Die boshafte Mitwelt fand auch bald den Grund: „Wegen vorzüglichen Funktionierens der Fliegerabwehr-Einrichtungen." Noch niemals war es nämlich einem feindlichen Flieger gelungen, das Lager zu erreichen.

Eine fränkische Bauersfrau schreibt an den Gefangenenlagerkommandanten in E.: „Schicken Sie sofort für den Russen, der wo bei mir arbeitet, eine neue Hosen. Denn die Hosen, wo er jetzt trägt, hat solche Löcher vorn und hinten, daß schon die Sittlichkeit herausschaut."

Ein Betrunkener fragt zu später Nachtstunde einen Schutzmann nach der Elektrischen nach Neukölln. Der Schutzmann erwidert kurz: „Die Elektrische geht nicht mehr." Darauf der Betrunkene: „Die — die — Schienen liegen doch aber noch da."

Bei Ausbruch des Krieges wurde ich als Landsturmmann für Garnisondienst eingezogen. Mein kleiner Junge war damals drei Jahre alt. Da ich morgens früh zum Dienst mußte und erst abends nach sieben Uhr frei war, so bekam ich meinen Jungen nur zu sehen, wenn er noch im Bett lag oder bereits zu Bett gebracht war. Auch Sonntags hatte ich Dienst, an diesen Tagen aber nahm ich mein Mittagessen im Hause ein, und so wurde ich meinem Jungen nicht ganz entfremdet. — Eines Tages nun passierte ich „dienstlich" mit einigen Kameraden die Straße, in der ich wohne, und ertappte meinen Sprößling dabei, wie er sich nach Kinderart auf der Erde wälzte. Schnell sprang ich aus der Reihe und gab ihm ein paar leichte Klapse auf den Hintern. Als ich abends nach Hause kam — mein Junge war natürlich wieder im Bett — erzählte ich meiner Frau das Vorkommnis. „Ja," sagte diese, „ich weiß es schon. Denk' dir nur, der Kleine kam heulend herauf und sagte: ‚Mutti, der Soldat, der hier Sonntags immer mit uns ißt, hat mir eben jehauen.'"

Nach einundfünfzig Monaten

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



O schöner Tag, wenn endlich der Soldat
Ins Leben heimkehrt, in die Menschlichkeit — —

Vom Tage

Die in München wohnende Exkönigin von Neapel besuchte öfter ein in der Nähe der Hauptstadt befindliches Lazarett, wo kranke italienische Kriegsgefangene untergebracht sind, um diesen Freundlichkeiten zu erweisen. Als neulich das Gerücht von einem raschen Heranrücken italienischer Truppen gegen die österreichisch-bayerische Grenze die Gemüter ängstigte, kam die hohe Frau wieder einmal zum Lazarettbesuch und sprach zu einer Dame, die ihr bei dieser Gelegenheit vorgestellt wurde, die trostreichen Worte: „Sie brauchen sich wirklich nicht zu beunruhigen. Die Italiener tun uns hier in Bayern nichts; die ziehen ruhig durch und gehen direkt auf Preußen los."
Von einem deutschen Vaterland scheint die fürstliche Frau aus dem Stamme der Wittelsbacher noch nichts gehört zu haben.

München, 3. Dezember 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 36

SIMPLICISSIMUS

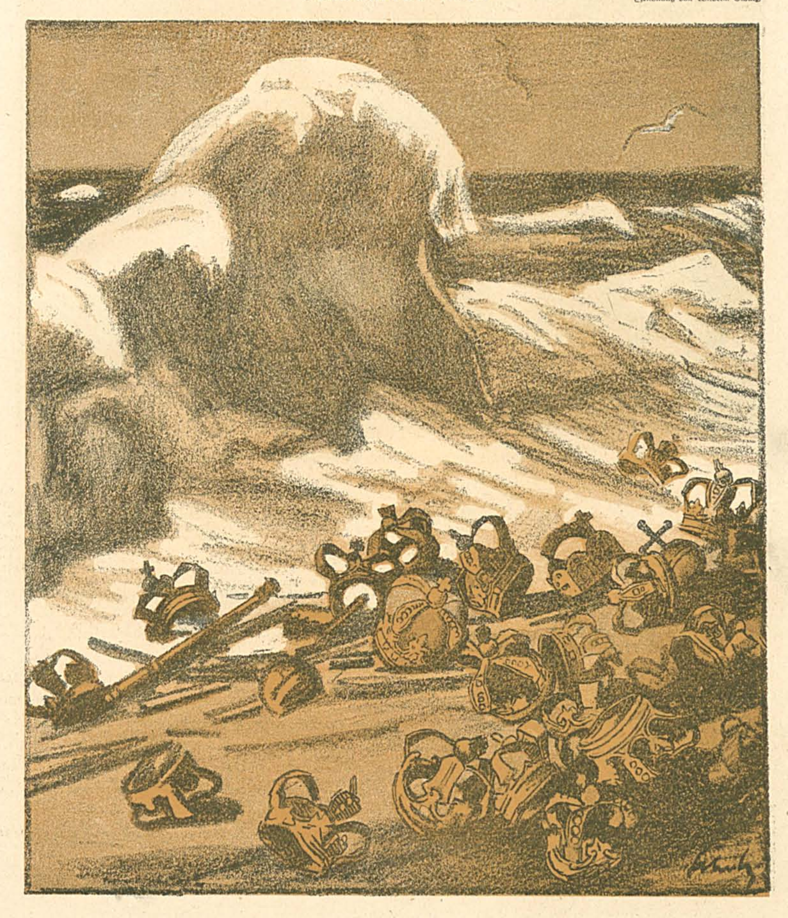
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

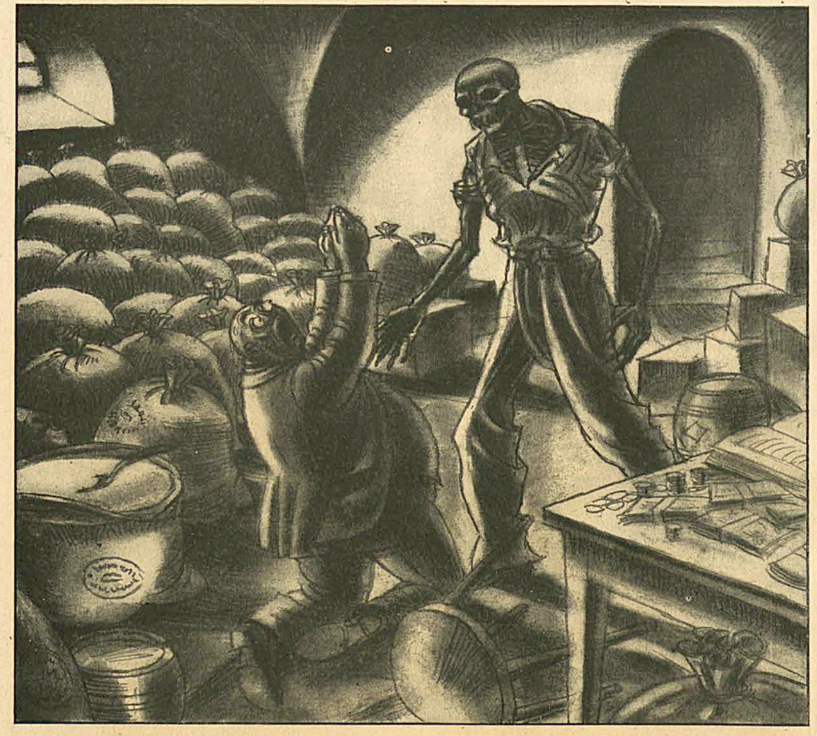
November 1918

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Todesstrafe auf Lebensmittelwucher

(Zeichnung von E. Schilling)



„Sei gnädig! Ich hätte dir noch soviel Brüder geopfert!"

Gleichnis

Der Poet

Er kam direkt vom Fünfuhrtee
und aus mondäner Runde
mit subjektivem Stimmungsweh
noch just zur rechten Stunde.

Es riß ihn her, es riß ihn hin,
es riß ihn hoch, es riß ihn fort —
er war auf einmal mitten drin
und sprach ... Am Anfang war das Wort.

Der Straßenkehrer

Noch war ein wildes Wesen,
und Schüsse fielen dann und wann,
da kam er mit der Karre an,
mit Schaufel und mit Besen.

Er sah auf seinen Apparat,
als ob er überlegte,
dann legt' er los und fegte.
Am Anfang war die Tat.

Peter Scher

Berliner Revolutionsbilder

Vor dem Rundgebäude des Zirkus Busch, in dem sich die Arbeiter- und Soldatenräte Groß-Berlins zum ersten Male versammeln, um den Vollzugsausschuß zu wählen, quirlt es durcheinander. Die Parteien, die Unabhängigen und die Mehrheitssozialisten, haben sich geeinigt, das ist die neueste Nachricht. Aber da kommt ein Mann, eifrig, hastig, Flugblätter über dem Arm. Es sind immer zuwenig für die Neuigkeitsdurstigen, höchstens ein Dutzend kommt auf hundert. Und so drängen sie um einen, der das weiße Blatt ergattert hat: Der Arbeiter- und Soldatenrat Neukölln verkündet seine Forderungen.

„Vorlesen ..! Vorlesen!" brüllen die Kurzsichtigen, deren Blicke nicht über die Schulter des Lesenden reichen.

Und der Soldat mit der roten Binde beginnt zu lesen; etwas stockend, denn Gedrucktes gehört nicht unbedingt zu seiner Lieblingsbeschäftigung. Aber es geht; nur die Fremdwörter machen noch einige Schwierigkeiten.

„Wir — verlangen —", so liest er, „Ex ... wir verlangen Vosierung des Privateigentums!"

Alles nickt beifällig. Aber ein Gründlicher will mehr wissen: „Genosse, was ist das: Vosierung ..?"

„Tja, det kann ick dir jenau och nich sagen ..." — er denkt scharf nach, „aber det is sehr, sehr wichtig!! ..."

•

Im Warteraum des Anhalter Bahnhofs sitzen, stehen, liegen sie herum, die nun seit Tagen schlaflos umherfahren oder fahrend schlafen, um nun das letzte Stückchen hinter sich zu bringen, das sie noch von Weib und Kind, von Haus und Hof trennt. Die alten Landstürmer hocken auf ihren Affen, ab und zu den Mund breit und schwer öffnend zu einem wortkargen Seufzer.

Friedlich und ungeladen hängen die Knarren am Kleiderständer.

Und ein „alter Mann", dem in den gutmütigen Augen die Vaterfreude leuchtet, wendet sich halb, mit einem verächtlichen Blick seinen Schießprügel streifend: „Mit det Aas vakehr' ick nich mehr ..!"

•

Zwischen dem Lehrter und dem Stettiner Bahnhof soll eine Schlacht im Gange sein. Zwischen königstreuen Regimentern und republikanischen Garden. Die Schaulustigen und Heimkrieger müssen dabei sein, wenigstens die letzten Zeichen dieses Krieges am Zipfel zu packen. Der Platz vor dem Neuen Tor starrt schwarz von Menschen. Gerüchte schwängern die Luft, wie in den ersten Augusttagen des Jahres 1914. Tote soll es gegeben haben, Maschinengewehrsalven, sogar kleine Geschütze ...

Die Erregung ist groß und tief.

Plötzlich klingt leise, wie von ferne, aber ganz deutlich, die Melodie des „Heil dir im Siegerkranz"!

Die Erregung wächst. Sind die Königstreuen im Anmarsch?!

Ganz nahe klingt's jetzt, immer noch leise, aber wie mitten unter ihnen.

Alles sucht, empört, schimpfend die republikanischen Hochverräter, die die Revolution so schamlos zu verhöhnen wagen. Alles schreit, rennt, wütet durcheinander. Und dazwischen klingt's fein und melodisch „Heil dir im Siegerkranz ..."! Endlich haben sie ihn! Zerren ihn herum, reden auf ihn ein.

Und zitternd, mit erstaunt weinenden Augen steht er in der Menschenmenge: ein neunjähriger Bursche, die Mundharmonika ängstlich zwischen die Finger gepreßt ...

•

In Pankow, einem Vorort von Berlin, vollzog sich die Revolution unter Mitwirkung des Männergesangvereins. „Um zehn Uhr hatten sich die Soldaten des Lehr-Infanteriebataillons und eine große

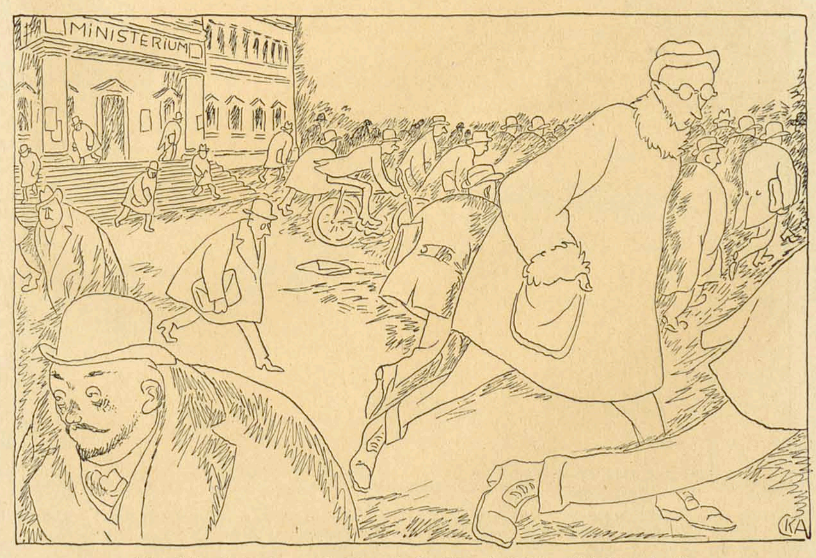
(Schluß auf Seite 449)

Revolutionsgewinnler

(Zeichnungen von Karl Arnold)



(„Kommt alle und helft! Eines jeden Mitarbeit ist willkommen!")
„Aha!"



(„Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß man der Republik nur durch Uneigennützigkeit dienen kann!")
„Auweh!"

Die Heimat spricht

(Zeichnung von E. Thöny)



Soldat! Das ist der Heimat Gruß,
die du geschützt mit deinem Leben:
Gefrorne Erde tritt dein Fuß —
Dir muß sie blühn und Früchte geben.

Du trugst die Qual, du hast geharrt.
Du stiegst hervor aus ihrem Schoße.
Du trägst das Blühn in deine große
Menschengegenwart!





Perinal

stets gebrauchsfertiger

Universal-Entwickler

für Platten und Papiere
Haltbar und ergiebig

Otto Perutz, Trockenplattenfabrik, München.
Fabrik photochemischer Erzeugnisse.
Perutz-Literatur Nr. 17 kostenfrei.

Lager-Verzeichnis

seltener, vergriffener, gesuchter u. kostbarer

Bücher

Moderne Literatur in schönen Einbänden, Erstausgaben, Luxusdrucke, Privatdrucke Ganz- u. Halblederbände.

Bons Buchhandlung
Königsberg Pr., Postfach 98.

Heiratsgesuche

haben stets guten Erfolg (auf ein Gesuch gingen allein etwa 400 Angebote ein) in der Deutschen Frauen-Zeitung, Leipzig-Ga. 8. (Zeile M. 1.—. Kostenfreie Zusendung v. Probenummern geg. Einsendg. v. 35 Pf.-Marke.)

Sommersprossen-Creme

wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten.
Preis pro Dose Mark 4.50.

Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 21.

D. R. G. M. 142 258.
Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech.

Bein-Regulier-Apparat

ohne Polster oder Kissen.
! Neu ! Catalog grat.
Herm. Seefeld, Radebeul No. 3 bei Dresden.

Enthaarung!!

Gesichtshaare u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos u. radikal „Depilator" durch Absterben der Wurzeln allmählich und für immer. Garantiert unschädlich 3 M., verstärkt 4 u. 6 M.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

O u. X Beine

sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis.
Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.

Nur 3 Mark monatlich.

KUNSTFREUNDE alte und neue
kaufen und schenken und lassen sich schenken:

Meister-Werke der Galerien Europas

(Hanfstaengls Maler-Klassiker) — Schwarze Abbildungen, etwa 18×13 cm, nach Original-Aufnahmen

Band I:	**Die Kgl. Aeltere Pinakothek zu München,** 2. Aufl., 263 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll	geb. M 13,20
„ II:	**Die Kgl. Gemälde-Galerie zu Dresden,** 2. Aufl., 238 Kunstdrucke. Einleitung von Dr. Herbert Hirth	geb. M 13,20
„ III:	**Die National-Galerie zu London.** Mit 222 Abbildungen. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll	geb. M 13,20
„ IV:	**Das Rijks-Museum zu Amsterdam,** 108 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll	geb. M 13,20
„ V:	**Königl. Galerie Haag und Galerie der Stadt Haarlem zu Haag und Haarlem,** 125 Kunstdr. Einl. von Prof. Dr. K. Voll.	geb. M 9,90
„ VI:	**Die Königl. Galerie zu Kassel,** 209 Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. K. Voll	geb. M 13,20
„ VII:	**Die Eremitage zu St. Petersburg,** 2. Aufl. (1918). 239 Kunstdrucke. Einleitung von Baron Nikolas Wrangel	geb. M 15,40
„ VIII:	**Das Kaiser-Friedrich-Museum zu Berlin,** 26? Kunstdrucke. Einleitung von Prof. Dr. v. V. Fischel	geb. M 13,20

„Das Vollkommenste im Dienste künstlerischer Volkskultur." (Dresdner Journal.)
„Diese Reproduktionen wirken auf uns wie Malereien." (Leipziger Illustrirte Zeitung.)

Ich liefere diese Werke zu den obengenannten Preisen auf Wunsch auch gegen **bequeme Monatszahlungen.** Die letzteren betragen für 1—2 Bände monatl. 3 M, für 3 Bände monatl. 4 M, 4—5 Bände monatl. 5 M und für alle 8 Bände zusammen monatl. 6 M. Bestellschein untenstehend.

KARL BLOCK, Buchhandlung, **BERLIN SW 68,** Kochstrasse 9. Postscheckkonto: BERLIN 20749.

Bestellschein. Ausschneiden und mit 5 Pfennig-Marke in offenem Brief-Umschlag einsenden. * Ich bestelle hiermit laut Anzeige im „Simplicissimus" bei der Buchhandlung **Karl Block** in Berlin SW 68, Kochstr. 9,

Meisterwerke der Gemälde-Galerien Europas

Band	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
Preis M	13,20	13,20	13,20	13,20	9,90	13,20	15,40	13,20

und ersuche um deren Zusendung gegen Monatszahlungen von **3** Mark für 1 bis 2 Bände, **4** Mark für 3 Bände, **5** Mark für 4 bis 5 Bände, **6** Mark für alle 8 Bände. Erfüllungsort Berlin.

Ort, Post, Tag: .... Name u. Stand: ....

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG

nur bei Verwendung **richtig durchgebogener** Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein **unverzerrtes Bild** nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten **gleichmäßigen** Brillengläser wird in der **Mitte** des Blickfeldes ein scharfes Bild vermittelt, während nach dem Rande ... der Schärfe des Glases starke Verzerrungen auftreten

Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Jeder

sei gerüstet

an dem friedlichen Wettkampfe teilzunehmen, der diesem Kriege folgen wird. Hierzu befähigt ihn am sichersten eine umfassende Allgemein- u. fachl. Bildung.

Rasch u. gründlich

führt die **Methode Rustin** (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter) jeden Vorwärtsstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüf., Zweite Lehrerprüfung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch**

Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.



Das Liebespaar

in der Kunst. Von Reinhard Piper

Mit 140 großen Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

Bilderbuch der Liebe

zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Elegant gebunden 4 Mark

Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.

R. Piper & Co., Verlag, München.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N. 39

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Energie und Tatkraft

werden erhöht durch wissenschaftlich erprobte Bäder.

Hunderte Ärzte empfehlen

Pinofluol

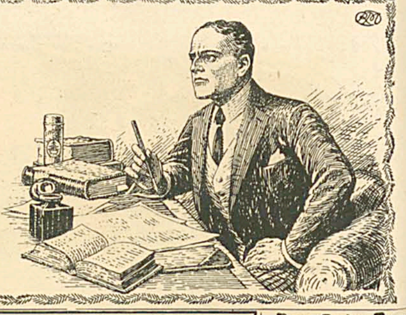
Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3.– 12 Bäder Mk. 5.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die PINOFLUOL-GESELLSCHAFT, BERLIN W 57, Abt. S M. 5

(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



Buchführung

gründliche Unterweisung F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief F.



Feldpostbriefe, Briefbogen, Ansichtskarten (Köpfe, Landschaft., Liebesserien, Weihn., Neujahr etc.) Mustersendg. 550 Gramm gegen Einsendung von 4.– Mk. frk. **Versandhaus, Berlin W., Bülowstr. 54 S.**

Frau Nada's Pelz

und Anderes von Dr. Penzoldt. Aleppo Hochinter. orient. Geschichten. Geg. Nachn. M. 2.50. Verl. F. C. Mayer. G. m. b. H. München. Keuslinstr. 9. Feldpostsendg. geg. Voreinsendung.

Studenten-Artikel-Fabrik

Carl Roth, Würzburg 135 **Erstes u. grösstes** Fachgeschäft auf diesem Gebiete. Preisbuch post- und kostenfrei.

100 Briefmappen glatt 11.50, lin. 15.50, 19 u. 21 M. je 5 Briefbogen, 5 Kuverts. 200 Feldpostbriefe 3 M.

100 Postkarten 2. 3. 4.50 M., sort. in Bromsilber, Silberglanz, Kunst-, Liebes-, Blum.-, Landsch.-, Kopfk. usw. 5 M., Prachtsortiment 7.50 M., Weihn. u. Neuj. 2, 3, 4, 5, 6 M. Tausende Anerkennungen. **P. Wagenknecht Verlag, Leipzig 3.**

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M. **R. Mittelhaus,** Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. Er **macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Magere Damen

...men, frisches Aussehen durch die **echten Lenclos Nähr- u. Kraftpillen,** welche eine natürliche Vergrößerung, besseres Wachstum unentwickelter oder geschwundener Büste bewirken und welke, erschlaffte Brust durch natürliche Kräftigung wieder festigen. Für **Blut** und **Nerven** zugleich von hoher Wirkung. Kein Reklamemittel, durch med.-wissenschaftliche Erfahrung begründet! In Wirkung einzig und völlig unschädlich. Mark 6.–. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Kostenloser Rat

in vollendeter neuzeitlicher Schönheitspflege!

Meine durch langjährige Erfahrungen verbesserten und **glänzend bewährten Methoden** auf dem Gebiete der Körper- und Schönheitspflege haben bei Tausenden von Damen Lob und Anerkennung gefunden.

Zahlreiche **freiwillige Dankschreiben** zeugen für die **Vorzüglichkeit meiner Systeme.**

Man verlange ausführliche Anweisungen!

Völlig kostenlos gebe ich jeder Dame ohne jede Verbindlichkeit eine ausreichende Probe meines vorzüglichen, gut eingeführten **Haarwaschmittels** (beseitigt **Haarausfall, Parasiten** und **Schuppen**). Das Haar wird **locker, weich, duftig** und gestattet **schicke Frisuren.** Jeder Sendung liegen ausführliche Anweisungen über **vollendete Schönheitspflege** nach eigenem System bei. Rückporto beizufügen, steht **jeder Dame frei.**

Ein neues Gesicht **ohne Massage — ohne Apparat — keine Schälkur.** Veredelung der Gesichtszüge sowie Beseitigung von Mitessern, Falten und welker Haut nach wissenschaftlichem System mit **„Orion".** Preis 7,20 und 9,60 M., mit dazugehörender **Toilette-Essenz** 4,20 M. mehr. Durchaus einfach, um ein regelmässiges, schönes, ausdrucksvolles Gesicht und zarte, jugendfrische und reine Haut zu erhalten. (Garantie.)

Massage-Haut-Creme „Tadellos"

mit Gebrauchsanweisung und Garantieschein.

Packung:	1 Stück	2 Stück	3 Stück
	3,— M.	**5,— M.**	**7,50 M.**

Bleichin! Vorzüglich zur Hautpflege, erhält die Haut rein, zart, weiss und schützt vor Sonnenbrand. 1 Dose **4,— M.,** 2 Dosen **7,50 M.,** meist erforderlich 3 Dosen **10,50 M.** (Garantie.)

Anna Nebelsiek, Braunschweig 137

Postfach 273.

Interessante Bücher

(Katal. grat.) in erschöpfend. Vielseitigkeit liefert **Angerbuchhandlung (E. Hirsch), Leipzig-A.-C.,** Pollickestr. 14.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

Tätowierungen

Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tätoex, Mark 12,00** Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Mitesser

(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.–. Versand durch die **Löwen-Apotheke. Hannover 3.**

„Perla"-Nagelglanz

ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik

Parf. S. G. Schwartz, Breslau

FROST-BALSAM

gegen alte u. frische Frostschäden der Haut. – 5,00 Mark **Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 21.**

Bartflechte

kann durch Alaunstein übertragen werden. Verwenden Sie nur **Acteum-Lösung.** Beim Waschen und nach dem Rasieren eine Wohltat für die Haut. Fl. 3.50, wo nicht erhältlich, durch **Hygiena, Frankfurt a. M. 1.**

Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein Eigenbau u. Herrschaftsgewächse **Nikolaus Sahl,** Weingutsbesitzer Rüdesheim a. Rh.

Fürs Feld Fürs Haus Fürs Kasino

Preiswert Zuverlässig Bekömmlich



In jede Familie

gehört ein

Minimax

„Durch Kinderhände entstand ein Feuer. Der Minimax-Apparat funktionierte großartig, und wäre es am Platze, daß sich jedermann einen Minimax anschaffen würde." Den 19. 7. 18. L. Eschinger, Gutsbesitzer, Engelmar, Bayerischer Wald.

Minimax-Handfeuerlöscher ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel, leicht handlich. Ausführungen für alle Zwecke von M. 70.– an.

Ueber eine Million Apparate im Gebrauch! Mehr als 50000 gemeldete Brandlöschungen! 1917 im Durchschnitt monatlich 8000 Nachfüllungen geliefert! 105 Menschenleben aus Feuersgefahr errettet!

Verlangen Sie Sonderdruckschrift „Et".

„Minimax"

Berlin W 8, Unter den Linden 2 (B. 28)

„Der Gute Ton"

von K. v. Frank Geschenkband M. 5.25, Klavierschule 7.40, Violinschule 5.60, Zeichenschule 6.50, Traumbuch 2.65, Buch d. Erfindungen 16.50 Nachn. L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin C. 14, Dresdenerstr. 80

Bücher der Liebe und des Frohsinns

Die galante Zeit

Dr. Potthof & Co. Berlin W.

Katalog gratis

Für Pflegerinnen Sanitätssoldaten Krankenschwestern

Hebammen, Kinderwärterinnen junge Mütter u. a. sei empfohlen die in 3. Auflage erschienene

Anatomie

Text und 22 Tafeln in Farbendruck Bearbeitet und gezeichnet von **Professor Carl Brünner** Mit Kriegszuschlag und Porto M. 3.50

Urteile:

Prof. Hans Thoma: „. . . Die Zeichnungen sind klar übersichtlich, so wie sie ein Lehrer seinen Schülern vorführt, um zu einem Verständnis des Bewegungs-Organismus in seinem Zusammenhange zu gelangen . . ."

Prof. W. Trübner: „Brünners Anatomie kann als das praktischste und bestgezeichnete Handbuch für Künstler auf das angelegenste empfohlen werden . . ."

Prof. Dr. med. A. Schmincke München: „. . . Ich habe den Eindruck, daß nicht nur der junge Künstler sondern auch der für die Anatomie unseres Körpers sich interessierende Laie mit Hilfe des Buches gute und praktisch verwertbare Kenntnisse über das Skelettsystem, über Lage und Wirkungsweise der Muskulatur erwerben kann."

Prof. Hofrat Dr. med. Obkircher Oberstabsarzt und Lazarett-Direktor **Baden-Baden:** „Ich habe noch nichts ebenso Klares und Uebersichtliches der anatomischen Darstellung der menschlichen Muskulatur im Bilde gesehen . . ."

Durch alle Buchh. od. v. Verlag Franz Hanfstaengl, München 1.

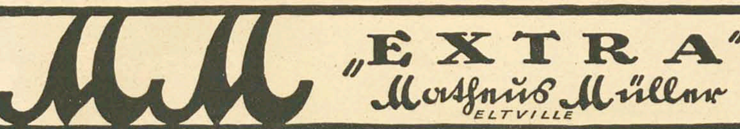
Weisse Zähne durch Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium „Leo" Bodenbach

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

ALTER DEUTSCHER COGNAC JACOBI COGNAC-BRENNEREI STUTTGART





Der Hausherr (Zeichnung von R. Grieß)



„Was, Kündigungen und Steigerungen schreibst? Da wirst jetzt koa Glück ham u." — „Macht nix, mei' Freud' möcht' i!"



Teilzahlung
Uhren, Photoartikel, Musik-Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin A. 316.
Belle-Alliance-Strasse 7-10.

Tätowierung
entfernt sicher Enttäto à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Der satir.-mystische Roman des Apulejus:
Der Goldne Esel
führt uns d. leichtlebige röm. Kaiserzeit vor Augen. 5. Aufl. 238 S. m. 16 Illustrationen M. 5.50. Geb. M. 7.50.
Verzeichnisse über andere sittengeschichtl. Werke kostenlos!
Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21 II.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Erotische Wiedergeburt
von Dr. med. M. von Kemnitz. 200 S. Preis geb. Mk. 8.50.
Aufwühlend nach Art der guten Bücher, die, von wissenschaftlichen Tatsachen ausgehend, den Mut haben Probleme herzhaft anzupacken, die unsere Zeit des politischen Erwachens lösen muß. Viele werden es als eine Erlösung empfinden.
Gleichzeitig erscheint in 2. verb. Auflage: **Das Weib und seine Bestimmung** von Dr. med. M. von Kemnitz. Preis geb. Mk. 8.50. Die erste Auflage war in kürzester Zeit vergriffen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder den Verlag **Ernst Reinhardt in München.**

Im Herbst 1918
ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig:

MUTTER
Eine Sammlung von Gedichten zum Preise der Mutterliebe
Herausgegeben von
Fritz Droop

216 Seiten 8° in Pappband Mk. 5.— in Seide geb. Mk. 20 — zuzüglich 10 v. H Teuerungszuschlag

Mutter! Du leuchtendes, ehernes Wort, aus der Zeiten urtiefstem Schacht emporgehoben in die Ewigkeit. Das Leben selbst trägt Dich als Diadem an seiner Stirn. Mutter! Du göttlicher Inbegriff der Güte, die das Dasein krönt. Gibt es ein Wort, das uns gleich heilig ist, das so viel Liebe und Geborgensein in sich schließt?

Dankopfer steigen auf aus diesem Buche. Aus deutschen Herzen quellen Ströme der Liebe. Was unsere Dichter in stiller Weihe zum Gedächtnis und zum Ruhme deutscher Mütter niedergeschrieben haben, ist hier zu einem Denkmal deutscher Art vereint zu einem Buch der Bücher, die wir lieben.

VERLAG
FRANZ HANFSTAENGL
MÜNCHEN I

Schleussner-
Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform
Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die
Photo-**Platten**
Photo-**Papiere**
Photo-**Chemikalien**
Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild. II. Teil: Das Positive Bild. Preis jed. Teiles 1 M. Belichtungs-Ermittler „DISKUS" ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis M 1.-
Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3

Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel
gegen bar oder erleichterte
Zahlungsweise.
Bekannt. reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus Abuco, Berlin SW 19.

Dramen
sucht u. vertreibt energisch. Verleg. Angeb. u. B. B. 7445 an Rudolf Mosse, Breslau erb. Bühne f. Erstaufführg.!

in kriegswichtigen
Betrieben erlangen Sie Stellung durch den groß. Arbeitsmarkt im „Südd. Industrieblatt" Stuttgart, Sedanstr. 16
Probelieferung (1/4 Jahr) geg. Einsend. von 1 Mk.

Kasten zur Aufbewahrung
von 1000 Postkart. in gedieg. Ausführung, Buchform m. 4 Fäch. Bändchen z. leichten Herausnehmen. Preis M 10.—, m. Verschluß M 10.50 (einschließl. Porto). Für 500 Karten M. 8 — m. Verschl. Wappensammlung in Buntdruck. Prospekte kostenfrei.
Gebr. Vogt, Papiermühle Sachs.-Alt. 50.



Nur echt in d. Orig.-Kart.

„20 Jahre jünger" (ges. gesch.)
auch genannt **„Exlepäng"** (ges. gesch.) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist nur so alt wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand fragt nach dem Geburtsschein. „20 Jahre jünger" erhielt die goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger" färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. Karton M. 7.— (Porto extra).
Nachahmungen weise man zurück.
In allen besseren Friseurgeschäften, Drogerien und Apotheken zu haben, wo nicht, direkt vom Fabrikant. „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng", ist wasserhell. Schmutzt nicht und färbt nicht ab. **Vollständig unschädlich.** Taus. Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen. „20 Jahre jünger" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Diskr. Versand gegen Voreinsend od. Nachn. Alleiniger Fabrikant **Herm. Schellenberg, Parfümerie-Fabrik, Düsseldorf 204.**

Für Feldphotographen
liefere nach eingesandten Negativen Bromsilber- und Gaslichtkarten in höchst. Vollendung in 3 Arbeitstagen

1000	500	250	100 Stück pro Negativ
8½	9	10	11 Pfg. pro Stück

Anerkennungsschreiben gehen täglich ein. Einsendung des Betrages bei Bestellung erbeten.
Martin Stein Nachf., Jlmenau 16
Photogr. Kopieranstalt mit Kraftbetrieb.

Wollen Sie
elegant u. billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

100 Postkarten 3.50 M.
100 farb. Kart. n. Wahl, Blumen, Landsch., Serien, Humor etc. 5 M.
30 feinste Künstlerkarten . . . 3 M.
30 feinste Bromsilberkarten 3.60 M.
Z. Probe 20 Karten aller Sorten 1 M.
Briefmappen 5/5 zu 20, 25, 30, 35, 40 45, 50, 55, 60 u. 80 Pf.
Schreibmappen zu 1, 1.20 u. 1.50 M.
Kassetten 20/20 zu 1.25 u. 2 M. feinste zu 2.75, 3 u. 3.50 M.
100 Umschl. Qu. 1.90; Postkart. 1.45 M.
100 Kurzbriefe 1.50, 1.90, 2.35, 2.85 M. Lein. m. Einlag. 3.35
100 Celloid- od. Gaslichtkarten 5 M.
Spielkart. 1.15, Tintenstifte 30 u. 60 Pf. Schreibblocks Qu. 2.10 M; Okt. 1.10 M. Feldfederh. 1 M; Notizbüch.; Brieftasch. All. frko. geg. Vorauszahl. Preisl. grat.
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft
EGOTON
Ges. geschützt
= Erfolg garantiert. =

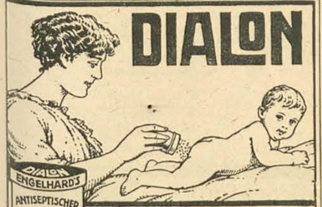


Preis M. 9.75 excl. Nachnahmespesen. Prospekt gratis und franco. Unauffällige Verpackung.
J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Nasen- und Profilverbesserung,
Vor Behandlung. — Nach Behandlung.
garant. schmerzlos in einer Behandl auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitig. v Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, Kriegsentstellung. i. Kosmet. Spez. Institut, München, Residenzstr. 12/IV. Ausk. u. Prosp. fr. geg. Retourmarke.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

DIALON



Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. — In den Apotheken. —

„Lästige Haare"
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Mitesser
Pickel, auch die hartnäckigsten, fettglänzende Haut u. sonstige Hautunreinigkeiten werden am sichersten durch meine seit über 25 Jahre viel tausendfach bewährt. Spezialmittel beseitigt M. 4.50. Zur gleichzeitigen inneren Kur Reichel's Saltarin-Blutreinigungspulver Sch 2.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

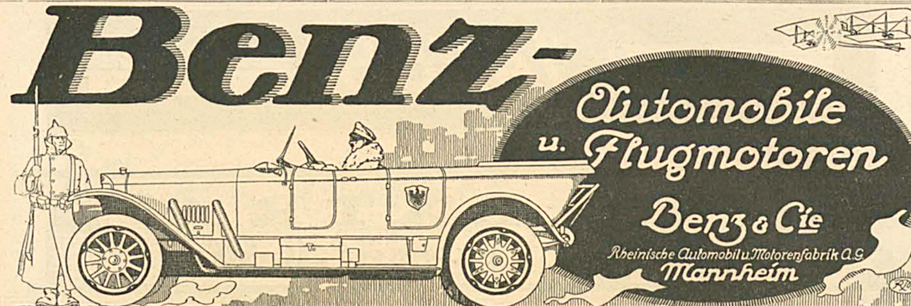
Kola-Lecithin pastillen
Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven, Körper u. Geist. Packung 4,—, Doppelpack. 7,50 M. Nachnahmevers. d. Löwen-Apotheke, Hannover 5.

Auffallende Schönheit
rosige Wangen verleiht Rosenkönigin. M. 5.00
Apoth. Lauenstein: Versand Spremberg (Laus.) 21

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend.
Zu bez. gegen Voreinf. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Erdenelend, Befreiung davon durch ein neues Staatssystem.
Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum ꝛc. Eine Liga ist schon gegründet.
Fortleben nach dem Tode und Beschreibung des Jenseits durch Verstorbene. Mit 82 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule ꝛc.
Preis je 4 M. geb 6 M. Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.
Wie ich mich kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht bis 77 Jahre erhielt. Wer beide Bücher kauft, erhält diese Schrift gratis.

Rasieren ist heute fast eine **Kunst**
ohne Jwezett-Rasierpulver.
Wo nicht erhältlich, Ausk. d. J. W. Zimmer, Frankfurt a. M. 1.



Der Glanz bleibt

auf Ihren Schuhen auch bei nassem Wetter, wenn Sie Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

verwenden, denn Nigrin ist wasserbeständig, während gewöhnliche Wasserkrem sich im Regenwasser schwarz auflöst und alles beschmutzt.

Nigrin gibt wasser- und wetterfesten Hochglanz.

Hersteller: Carl Gentner, Göppingen (Württemberg).

Browning Kal. 7,65 M. 85.—, Mauser, Parabell. M. 110.—. Jagdwaffen.
Benskendorff, Friedenau, Rheinst. 47.



Stock- und Krückenkapsel (Gummi) „Stehfest" ges. gesch.

Zu haben bei Bandagisten, Gummihandlungen u. s. w. oder direkt von den Allein-Fabrikanten
Gebr. Manecke, Durlach 4.

Die Wende Verlag/Berlin

Soeben erschien der außerordentliche Roman

Ernst Schertel

Die Sünde des Ewigen

1.—8. Tausend. Mit 14 eigenartigen Federzeichnungen.
Einf. Ausgabe 4.50 M. Geschenkbd. 6.80 M.

Dies Werk, das nicht mehr Literatur und noch nicht Mythos ist, steht an der Grenze, die zwei Weltalter scheidet. Umbrandet von Verbrechen, schreitet ein Mensch hier durch Nacht und Glut, zittert im Frosthauch tödlicher Einsamkeit und trinkt verzweifelnd an den Kelchen der Lust, nur eines suchend, was ihn erlösen könnte: Das Bild seiner Seele.

Prospekt versendet der Verlag gegen 10 Pfg.-Marke.

Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.

Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc.
50 Karten M. 3.—.

Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc.
100 Karten M. 2.—.

Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.

Paul Rupps, Freudenstadt 177
Schwarzwald.



Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfum von herbem, charakteristischem Duft
Flasche M. 26.— gross M. 98.—

PARFÜMERIE SCHERK
BERLIN, Joachimsthalerstr. 9a

Waldorf-Astoria Zigarette

A. KUSCHE

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling.
Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Die erfolgreiche Bekämpfung der
Schüchternheit,
Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von
W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/219.

Hämorrhoiden
Mittel,
1000 fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50.
Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nur d. „Sanisversand" München 7.

Dr. Schäfer's physiol. Nährsalze
No. 1. geg. Diabetes (ohne besond. Diät)
No. 2. gegen Nierenleiden,
vielfach ärztlich empfohlen.
Preis der Schachtel zu 100 gr. M. 4.—
„ „ „ 160 „ „ 6.—
Zu haben in Apotheken u. bei
Dr. Julius Schäfer, Barmen 30

PEBECO ZAHNPASTA

Grippe
Vorbeugungsmittel
Pebeco

Die Eingangspforte für die meisten Infektionskrankheiten,
auch für die Grippe,
ist die Mundhöhle. Eine sorgfältige Pflege des Mundes und der Zähne mit Zahnpasta Pebeco ist eins der zuverlässigsten und wirksamsten Vorbeugungsmittel. Pebeco wird für ähnliche Zwecke seit Jahrzehnten von vielen Ärzten regelmässig empfohlen.

P. Beiersdorf,
Chemische Fabrik,
Hamburg 30.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwennert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich [illegible]

Menge Männer" — so berichtet wörtlich die Neue Vorort-Zeitung, das Pankower Tageblatt — „und Frauen Pankows vor dem Rathause eingefunden. Der Arbeitergesangverein trug das Kampflied ‚Ford Joleson' vor, das mit den Worten schließt ‚das Banner muß stehen, wenn der Mann auch fällt'. Der Vorsitzende des Arbeiterrates, Homa, wendete sich hierauf in einer zündenden Ansprache an die Soldaten und Arbeiter ... Mit dem Liede ‚Empor zum Licht' schloß der stimmungsvolle Akt" ...

Die bayrische Gesandtschaft

Von Max Braumann

Es war einige Jahre vor dem Krieg. Da gab es „drüben" — China liegt anderwärts — unter all den glanzvollen Vertretungen einer höheren und hohen Diplomatie eine deutsche Botschaft; und eine bayrische Gesandtschaft. Bayrische Reservatrechte, natürlich! Bier, Briefmarken, — besseres Bier, schönere Briefmarken. — — — Aber auch Diplomaten??

Auch Diplomaten!

Die nachfolgende Geschichte wird Sie erleuchten.

Mein Freund, Hiasl Huber, der Maler — auch auf seiner Visitenkarte steht „Hiasl", das ist keine Erfindung von mir —, befand sich dermalen in der glorreichen Hauptstadt jenes glorreichen Landes, um seiner Kunst Schliff und Vollendung zu geben. Die Akademieprofessoren, die der Kraft, dem

Kurt Eisner I.

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Mein Vorgänger Ludwig I. hat München zur schönsten Stadt Deutschlands gemacht. Ich mache es zur freiesten!"

Schollengeruch und der Bodenständigkeit seiner Malerei uneingeschränkte Bewunderung zollten, waren einstimmig der Meinung, Hiasl Huber, ihr Liebling, müsse ein Jahr sich vollenden, und sie hatten ihm ein Reisestipendium gewährt.

So kam es, daß Hiasl Huber an einem Sonntag nachmittag durch die Straßen der glorreichen Stadt schlenderte und in einen Friedhof geriet, auf welchem ein „ganz bekannter" deutscher Dichter begraben sein sollte. Hiasl Huber suchte und fand die Stätte. — Sah ein deutsches Dichtergrab so aus? — Er wandte sich ab, enttäuscht, i—n—d—i—gniert. Sein Blick verlor sich ins Wesenlose. Allmählich aber schoben sich Bilder vor seine Augen, die den Maler in ihm erwachen ließen.

Über den Friedhof, welcher in einer Senkung lag, führte eine Brücke hinweg, betupft und bepackt mit bunten Omnibussen und schwarzen Menschenknäueln, und dahinter drängten sich engbrüstige Häuser mit unendlich vielen kleinen Schornsteinen in den grauen Herbsthimmel.

Hiasl Huber zog sein Skizzenbuch und den Bleistift aus der Manteltasche und vertiefte sich. Nicht lange — gar nicht lange! Auch in der glorreichen Hauptstadt gibt es Polizeiorgane, und zwar sehr scharfe Polizeiorgane.

„Mein Herr!" — — — „Sie wissen wohl nicht, daß Zeichnen hier verboten ist?" — ?? — „Sie haben das Grab gezeichnet!" — Nun machen Sie bitte einem Friedhofwächter klar, daß eine Brücke, Menschen, Omnibusse und Häuser kein Grabmal darstellen. — „Reißen Sie das Blatt heraus!"

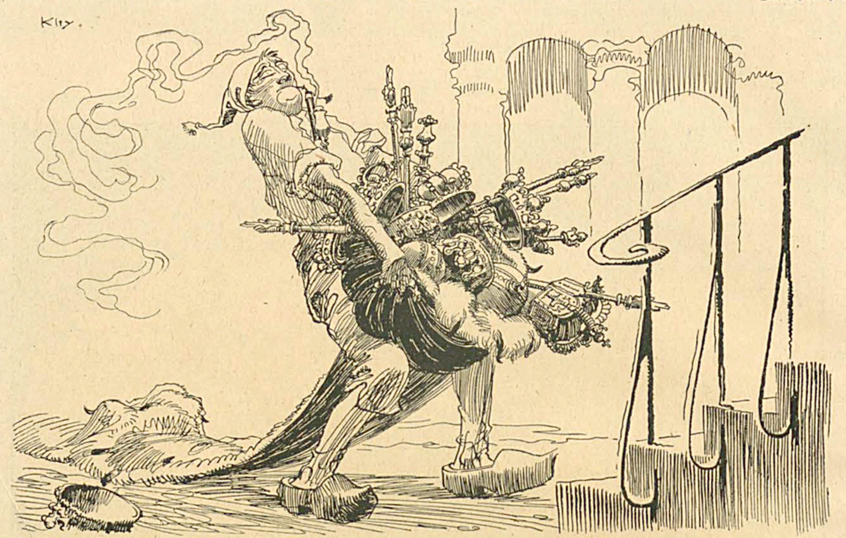
Wissen Sie, wie heilig und unantastbar meinem Freund sein Skizzenbuch ist? „Herausreißen? Niemals!" — „Radieren, wenn Sie wollen." Und Huber radierte, radierte gewissenhaft, bis nichts mehr zu sehen war. Ein obrigkeitliches Auge sieht indessen mehr als das eines Künstlers. — „Das genügt nicht. Fahren Sie nochmals drüber!" Da packte meinen Freund bajuwarischer Zorn, und die Beamtenbeleidigung war fertig. Man begab sich zum Inspektor. Personalienfeststellung. Menschenauflauf usw. usw. Die Situation wurde unangenehm, mein Freund suchte sich ihr zu entziehen.

Hier muß ich dazwischenschalten, daß Hiasl Huber trotz des gewaltig hohen Stipendiums von fünfzehnhundert Mark weit draußen in einer unbekannten Vorstadtgasse wohnte, in welcher ein ärmliches Atelierhaus ihm und anderen Malern eine höchst bescheidene Unterkunft und Arbeitsstätte bot.

Man fand den Namen der Gasse sehr fremdartig, man suchte sie im Straßenverzeichnis, vergeblich. Da legten sich schwere Fäuste auf Hiasl Huber. „Sie sind verhaftet." — „Schön, ich folge Ihnen.

Bringt das Gold zur Reichsbank!

(Zeichnung von H. Kley)



aber lassen Sie die Hände von mir!" — „Oho, man wird Ihnen zeigen, was es heißt, falsche Adressen anzugeben." Und so ward Huber Hiasl fortgeschleppt wie ein Stück Vieh, an Haupt und Füßen. Mein Freund schäumte vor Wut. Schließlich erinnerte er sich seiner Nationalität, schrie etwas von Verletzung des Völkerrechts und schwor bei allen Heiligen, er wolle sich bei der deutschen Botschaft beschweren. Man hatte auch „drüben" für so etwas Verständnis, und die Hände senkten sich. Mein Freund kam mit einem Verhör auf einem Polizeirevier, Beschimpfungen und einer kurzen Haft davon.

Am nächsten Tag warf sich der schwer gekränkte Mann in sein bestes Gewand und begab sich zur Botschaft. Unterwegs malte er sich aus, wie empört man wohl sein müßte über die ihm zuteil gewordene Behandlung und wie tatkräftig man ihn sicherlich unterstützen würde. — Hiasl Huber befand sich zum erstenmal im Ausland und hatte noch nie Gelegenheit gehabt, Schutz und Hilfe bei Vertretern seines Vaterlandes anzurufen. Er dachte sich das so einfach, viel zu einfach.

Auf der deutschen Botschaft war ein mächtiger Türsteher. Der wollte wissen, „um was es sich handle". Huber erzählte kurz. — Man wies ihn aufs Konsulat. Hier begegnete ihm zuerst ein Schreiber. Der sagte nicht guten Tag, sah ihn mißtrauisch an und wollte zunächst wissen, „um was es sich handle". Huber erzählte kurz. Dann kam ein Sekretär. Dieser wollte zunächst wissen, „um was es sich handle". Huber erzählte kurz. Da erschien ein Herr im Türrahmen — mein Freund meinte, es sei ein Assessor oder so etwas ähnliches gewesen und er habe ein Monokel getragen — und wollte zunächst wissen, „um was es sich handle". Dann murmelte er: „Verdammte Jeschichte" und führte Huber, der wohl seinen besten Anzug anhatte, desungeachtet aber nicht wie ein Kavalier aussah, in das Sprechzimmer des Herrn Konsul.

Der Herr Konsul, der hinter einem mächtigen Diplomatenschreibtisch saß — mein Freund behauptet, der Herr habe Zitzewitz oder so ähnlich geheißen, aber kein Monokel getragen — sagte nur: „'n Tag" und „Na bitte!!" Nicht mit der Geste, mit welcher man einen Stuhl anbietet, sondern ein gereiztes „Na bitte!!" (=„Was wollen Se eijentlich?") — Huber ist ein kräftiger Mann, nicht nur in seiner Kunst. Er hob also zum viertenmal mit seiner Erzählung an. Der Konsul sagte: „Fassen Se sich, bitte, kurz!" Huber unterdrückte gerechte Wallungen und berichtete weiter, ganz kurz. Und der Konsul sagte: „Na, was wollen Se eijentlich? Was sollen wa da machen, wie?" — Er setzte sich plötzlich in seinem Armstuhl zurecht. „Wenn Se beispielsweise in Deutschland 'nen Schutzmann belei'jen, was glauben Se, was Ihnen passiert? Ins Loch wern Se jesteckt. Janz einfach einjelocht wern Se." Das klang wie Fanfaren, sieghaft.

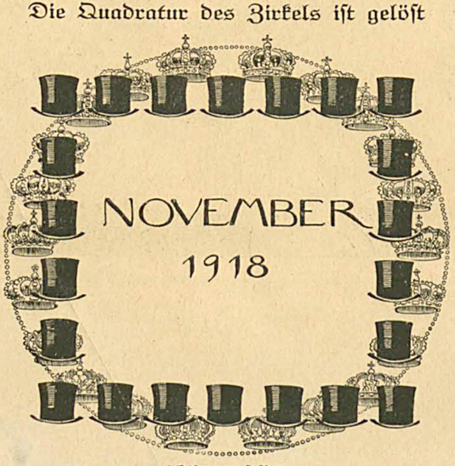
Aber mein Freund war nicht klein zu kriegen. „Wegen der vermeintlichen Beleidigung möge man ihn nur anzeigen, aber er sei ja hierhergekommen, um sich als Deutscher gegen diese offenkundige Verletzung des Völkerrechts zu wehren, er wolle sich nicht wie ein Stück Vieh herumschleppen lassen, er verlange Schutz und Genugtuung für die ihm zugefügten Beschimpfungen."

So etwas hatte Herr von Zitzewitz nicht erwartet. Seine Stirne umwölkte sich. „Da haben Se uns ne schöne Suppe einjebrockt, denken Se nur, d i e diplomatischen Verwicklungen!" — Seine Hände spielten nervös mit der Visitenkarte. Er las halblaut: „Hi—a—sl Huber, Kunstmaler — Kunstmaler — Huber — Kunstmaler."

Da — mit einemmal ein Sonnenblick freudiger Überraschung. — „München! Aus München sind Se? Aber da sind Se ja Bayer! Ja, wofür haben wa denn 'ne bayrische Jesandtschaft?!!"

So, und nun wissen Sie, wozu wir eine bayrische Gesandtschaft hatten.

Die Quadratur des Zirkels ist gelöst



(Zeichnung von H. Kley)

Der Lebensbaum

(Zeichnung von A. Kubin)



Lieber Simplicissimus!

In einem kleinen Orte der Woevre liegen Feldlazarett und Pferdelazarett einander gegenüber. Die innere Einrichtung der Lazarette für unsere vierbeinigen Gehilfen entspricht genau der für unsere Soldaten in den Feldlazaretten: innere, leicht chirurgische Station und schwere Fälle. Eines Tages erscheint der Herr Korpsstabsveterinär zur Besichtigung und überreicht im Laufe derselben dem Herrn Chefveterinär auf offener Straße eine dicke Zigarre in Gestalt eines groben, sehr lauten Anschnauzers. Die die Besichtigung beobachtenden Herren des gegenüberliegenden Feldlazarettes hören die einseitig so laut geführte Unterhaltung, wissen aber den Grund dafür nicht, bis der Benjamin des Kasinos, unser Feldhilfsarzt aus Baden-Baden, die Erklärung gibt mit der trockenen Bemerkung: „Vielleicht hawe sich die innere Patiente üwer's Esse beschwert!"

Vornehmes Weinlokal im Berliner Westen. Alle Tische bestellt oder besetzt. Ein paar ältere Herren betreten das Lokal und steuern auf eine Ecke zu, wo ein älterer Leutnant, Uniform neuester Schnitt, Heimat oder höchstens Etappe, einsam, neben drei leeren Stühlen, über der „Kreuzzeitung" brütet. Höflich tritt einer der Zivilisten an den Kriegsmann mit der Frage heran: „Verzeihung, sind diese Plätze frei?" — „Ich möchte allein sitzen", lautet die hochfahrende Antwort. — „Dann setzen Sie sich bitte aufs Klosett", klingt es freundlich zurück, und unter dem Gelächter der Anwesenden zahlt und geht der vornehme Held der Schreibstube.

Dieser Tage erörterten wir abends auch die Kaiserfrage; es war uns allen aufgefallen, daß vom Kronprinzen als Nachfolger überhaupt nie die Rede gewesen sei. Plötzlich sagt meine Frau: „Die arme Kronprinzessin — jetzt hat sie die vielen Kinder umsonst gekriegt!"

Im Reichstage

Ich hatte mich mit einem Freunde zwecks ungestörter Aussprache in eines der vielen Sitzungszimmer zurückgezogen, das völlig leer war. Plötzlich erscheint ein Herr mit kühnem Hut und fragt uns, wo der Ausschuß sei, der hier tagen müsse. Es blieb uns nichts anderes übrig, als ihm die augenscheinliche Leere des Zimmers auch unsererseits zu bestätigen. Kopfschüttelnd läuft er ein paarmal auf und ab, bleibt stehen und sagt mit hochgezogenen Brauen: „Meine Herren, er muß ja hier sein, ich habe ihn doch selbst erst gestern hier gebildet!"

Das böse Gewissen

Es war gegen Abend in der fünften Stunde in Berlin, als auch durch die Leipziger Straße ein Automobil mit Arbeitern und Soldaten kam, die ihre roten Fahnen schwenkten. Von Zeit zu Zeit hielt der Wagen; einer der darauf Stehenden hielt eine kurze Ansprache, die jedesmal mit dreimaligem Hoch auf die Republik schloß.
Der Wagen hielt wieder einmal an dem Kaufhause Wertheim. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite, am Gitter an dem Herrenhausgebäude, ging ein sehr dicker, wohlgenährter Herr rosigen Angesichts. Jedesmal nun, wenn ein Hoch ausgebracht wurde, zog er tief seinen eleganten Hut, worauf eine polierte Glatze immer hell in der Dunkelheit aufleuchtete. Es war überwältigend komisch.

Das Ende

(Th. Th. Heine)



„Wir weinen ihm keine Träne nach, er hat uns keine zu weinen übrig gelassen."

Lieber Simplicissimus!

Bei der vorgeschriebenen Belehrung über Spionage, Sabotage usw., die bei den einzelnen Truppen vorzunehmen ist, habe ich mir mit Hilfe von Beispielen und Erklärungen Mühe gegeben, den nicht alltäglichen Begriff der Sabotage verständlich zu machen. Als ich nun im Wege der sokratischen Methode in Erfahrung bringen will, ob die Leute wissen, wie sie sich gegebenenfalls zu verhalten hätten, antwortet mir ein biederer Landstürmer aus Baden zögernd, aber überzeugt: „Wenn oiner was mache will, mueß i ihn abhalte."

Bunte Reihe

Wenn unsre Augen durch die Zeitung wandern,
drängt sich ein Aufruf feurig an den andern,
worinnen viele Leute offenbaren,
daß sie sich zweckbewußt zusammenscharen.

Zahlreiche Menschen fühlen sich gedrungen
zu heftig programmat'schen Äußerungen.
Tjaja, jetzt geht es an die alten Zöpfe!
Gottlob ... Doch manchmal schütteln wir die Köpfe.

Denn als gewillt, den Kosmos zu besamen,
erweisen sich da manche Herrn und Damen,
die wir in frühern Tagen Schwimmer nannten
beziehungsweise auch Assimulanten.

Willkommen, wer bis dato Grillenfänger,
Kauz, Querkopf oder sonstwie Einzelgänger!
— Doch jene schneiden gleich in ganzen Rudeln
sich aus dem Teig der Zukunft ihre Nudeln.

Ratatöskr

München, 10. Dezember 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 37

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Nord und Süd

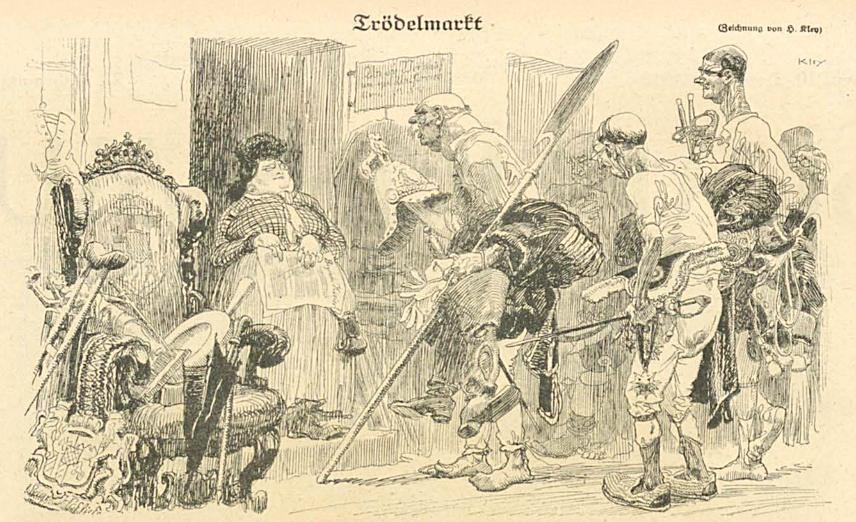
(Zeichnung von J. Wackerle)



Die Freiheit soll unsre Morgenröte sein — laßt nicht zu, daß sie Deutschlands Abendröte wird!

Trödelmarkt

(Zeichnung von H. Kley)



Revolution in München

Von Peter Scher

Acht Tage vorher traf ich einen Gent in der Maximilianstraße. Er kam natürlich vom Schneider, war in der besten Stimmung, pries einen fabelhaften englischen Stoff, der ihm beinahe entgangen wäre — beinahe —!

„Übrigens," sagte er, „Sie sollten Ihre Garderobe komplettieren!"

„Mir genügt's. Außerdem hab' ich keinen Bezugschein!"

„Unsinn — ich meine den Proletarier-Anzug! Meiner hängt längst im Schrank — fix und fertig."

„Ich verstehe nicht!"

Er faßte mich mitleidig beim Knopf:

„Es liegt was in der Luft! Man muß auf alles gefaßt sein! Mir kann nichts passieren. Wenn's losgeht, zieh' ich mich um!"

Sein Monokel blitzte, sein Armband klirrte. Ich staunte ihm nach.

•

In der Bar saß der Poet mit aufgestütztem Kopf.

„Gott, wie ich glühe!" sagte er schwach.

„Kunststück!" bemerkte der Freund — „bei dem Burgunder!" Der Poet wischte die Bemerkung mit einer Handbewegung weg.

„Ich muß zum Volke reden!" flehte er.

„Warum mußt du denn? Du hast dich doch nie für das Volk interessiert!"

„Schweig! Hilf mir lieber! Ich bin in tödlichster Verlegenheit!"

„Wieso?"

„Da — mein Pelz! Sieh ihn dir an! Meine anderen Sachen sind draußen auf dem Land. Soll ich im Pelz zum Volke reden!? Gott — oh Gott!"

„Telephoniere! Laß dir den alten Überzieher schicken! Es ist erst zwei Uhr — um halb drei geht ein Zug!"

„Meinst du? Ja — du hast recht! Ich stürze!"

Nach fünf Minuten kam er zurück: „Erledigt! Er kommt!"

„Gott sei Dank!" sagte der Freund und kniff den Mund zusammen.

„Nun aber los! Jetzt ist es entschieden! Jetzt bin ich frei! Ober — zahlen!"

Der Ober: „Mockturtle — Forelle blau — Lendenschnitte mit Gemüse — viertel Ente — Prinz-Rupprecht-Torte — Mokka mit süßer Sahne — eine halbe Nuit . . ."

„Vorwärts", schnaufte der ungeduldige Poet, „vorwärts — auf die Barrikaden!"

•

Während bei der Türkenkaserne und da und dort in der Stadt Schüsse knallten, begegneten sich an einer entlegenen Schwabinger Straßenkreuzung zwei Herren von gesetztem Wesen, die einander wohlwollend begrüßten und sich umständlich nach dem Stande ihrer Gesundheit erkundigten. Auf die Frage des einen, ob es etwas Neues gebe, erwiderte der andere achselzuckend: „Nicht der Rede wert!", und als nun der andere fragte, wohin jener gehe, erwiderte der eine: „Ich bin Mitglied des Vereins deutscher Ornithologen . . . wir haben heute einen hochinteressanten Vortrag: Neues vom Stieglitz!" —

„Vom Stieglitz? Was Sie sagen! Na da wünsch' ich auch recht viel Vergnügen, Herr Rat."

Fort eilten sie. Es könnten gut zwei Diplomaten gewesen sein.

•

Im Zentrum der Stadt, in einer verschwiegenen Weinstube, hatte man das Schießen mit einigermaßen gesträubtem Haar vernommen. Die Wirtin beschwor seit einer halben Stunde den Wirt, den eisernen Laden herunterzulassen, aber der Wirt wurde von den Gästen beschworen, es nicht zu tun, da das erst recht auffallen müsse.

Die verängstigten Weinbeißer tranken mittlerweile aus lauter Nervosität einen Schoppen nach dem andern, und es kam eine gewisse hysterische Heiterkeit auf.

Da stand plötzlich, wie aus einer Theaterversenkung teuflisch emporgeschnellt, ein Soldat mit salopp umgehängtem Gewehr, die Mütze im Nacken, ein durstiges Funkeln im erhitzten Gesicht, mitten im Zimmer, und glotzte mit weit aufgerissenen Augen über die zeternde und prostende Versammlung hin.

Im Augenblick war es leichenstill, und aller Augen waren in schauernder Ehrfurcht auf den Furchtbaren gerichtet, der also sprach:

„Jetz' — da schaugt's her . . . mir plag'n ins mit 'r Revolutzjohn — und ös sauft's herin an Wein!"

Alle sahen blaß und schuldbewußt vor sich nieder, nur ein älteres Männchen, das vor lauter Angst des Guten etwas viel getan haben mochte, hob dem Soldaten sein Glas entgegen und krähte: „Aber an roten!" Worauf der Soldat unter dem ehrfurchtsvollen Schweigen der ganzen Versammlung den ihm dargereichten Schoppen leerte und mit einem unbeschreiblichen Blick auf die alsbald wieder lärmenden Brüder hinausging.

•

Als sich in der Revolutionsnacht der Soldatenrat im „Matthäser" konstituieren wollte, ging es natürlich etwas stürmisch zu. Ein junger Soldat sprang in der ersten Hitze auf einen Tisch, an dem noch mehrere Bürger des soeben verflossenen Jahrhunderts beim Biere saßen. Derjenige von ihnen nun, der dem trampelnden Soldaten am nächsten saß, umfaßte sein Seidel mit beiden Händen und knurrte unwillig: „Herrgott — schmeißt's m'r mei' Bier net um mit eurer Revolution!"

•

Auf der Trambahn äußerte eine kleinbürgerlich aussehende Frau so zitternde Besorgnisse, daß ein düster schmunzelnder Soldat von mächtiger Statur sich bewogen fühlte, ein allgemeines Trostwort zu sprechen: „Ham S' do' koa Angst net, Frau — heut' un' morg'n derschlag'n m'r a so bloß de Großkopfet'n!"

„Is wahr?" sagte die Schluchzende mit einem halb zweifelnden Aufblick — aber es war bereits zu merken, daß sie Vertrauen zu dem großen Soldaten gefaßt hatte, der so düster schmunzeln konnte.

•

In einer vornehmen Pension saßen „die Aristokraten" im Salon beisammen — einige mit geringer, einige mit Über-Haltung, aber alle mit dem brennenden Bedürfnis nach Unterhaltung.

Ab und zu horchten sie, wie auf Kommando, angespannt hinaus; jedes Geräusch wurde als Schuß gedeutet; blutrünstige Gerüchte wurden vom Laufburschen gemeldet, der sein Proletariertum um schnöden Trinkgelds willen verleugnete.

„Der König gefloh'n — Teufel auch!" sagte der lange Baron. „Jetzt geht's uns allen an den Kragen!"

„Ich werde Kellnerin!" schrie die kleine hübsche Komteß in überlauter Unbesorgtheit.

„Schämen Sie sich!" sagte die alte Geheimrätin mit zitternder Stimme. Und nach einer Weile: „Mein Gott — ist denn wirklich das Ende gekommen!?"

„Meine Damen und Herren," knarrte der Baron — „sie können jeden Augenblick hier sein — machen wir uns auf's Äußerste gefaßt? Das Beste ist, wir stellen uns auf den Boden der Tatsachen!"

„Ausgezeichnet!"

„Wie macht man das?"

„Welchen Boden?"

„Ich werde Kellnerin!!"

„Aber ich, Komteß, ich werde Ihnen dann nicht mal ein Trinkgeld geben können — grauenhaft!"

„Ich nehme Morphium!"

„Eine Kugel ist das Beste!"

„Still! Hörn Sie doch! Es klopft! Barmherziger Himmel — sie kommen!"

In die allgemeine Verwirrung, die sogar die Standhafteren nicht verschont hatte, platzte mit hellem Gelächter ein eleganter junger Herr.

„Der Dichter!"

Alles stürzte erlöst auf ihn zu; die Damen umarmten ihn fast.

„Erzählen! Sprechen Sie doch!"

„Alles in schönster Ordnung!"

„Und wir?! Was geschieht mit uns?!"

„Es ist schon geschehn!"

„Was ist geschehn? So reden Sie doch!"

„Wir sind Republikaner geworden!"

„Was sind wir geworden?"

„Nicht möglich!?"

„Und das ist alles?!"

„Mein Ehrenwort!"

„Ich gratuliere, Frau Geheimrat!"

„Wa—a—s!! Ich soll nicht Kellnerin werden dürfen?!"

„Mein Gott, wenn es weiter nichts ist!"

„Ich hab's ja gesagt — auf den Boden der Tatsachen."

„Wie langweilig ist das alles!"

„Nicht einmal Kellnerin!!"

In den Tumult trat, mit trinkgeldheischendem Blick, der Laufbursche Fritz.

„Meine Herrschaften," sagte der lange Baron, „eine gute Idee: sammeln wir für den Sohn des Volkes."

Sie legten zusammen.

Die Summe ergab zweiundzwanzig Mark und fünfzig Pfennige.

•

„Donnerwetter," sagte der Journalist am Morgen nach der Revolution, „Donnerwetter, das war eine Leistung, Kinder! Denkt mal an: um sechs, als die Demonstration losging, hatte ich den Bericht noch auf leichte Ironie eingestellt; um acht, als sie zu schießen anfingen, hab' ich ihn auf ernsthafte Skepsis umgearbeitet — und wer war der Erste, der die junge Republik mit begeistertem Schmiß begrüßen konnte? Das war der ergebenst Unterzeichnete. Donnerwetter, hat das Schweiß gekostet — drei Hemden hab' ich in dieser Nacht gewechselt . . . nich gedacht soll se sein! Aber ich hab's geschafft — Donnerwetter, Donnerwetter!"

An die Adresse Frankreichs

„Meine Väter und Vorfahren haben die Gepflogenheit gehabt, nach einem Sieg ein Denkmal und Trophäum im unterworfenen Lande zu errichten, aber nicht aus Erz und Stein, sondern in den Herzen der Besiegten, festgefügt aus Dank und Versöhnlichkeit. Denn sie hatten erfahren, daß ein lebendiges Andenken in treuer Menschenbrust dauernder und unvergänglicher sei als die tote Inschrift auf Triumphbögen, Säulen, Pyramiden und Reiterbildern, die der Zeit und dem Wetter zum Opfer fallen."

Gargantua, Kap. 50.

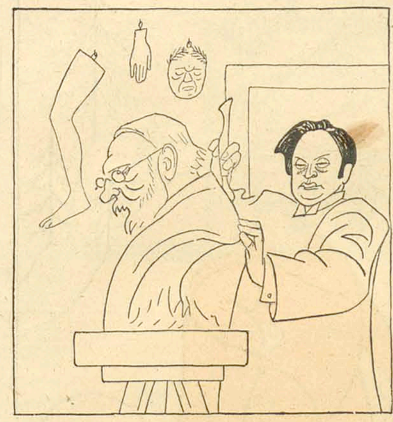
„Merkt also wohl, daß die rechte Art, ein neu erobert Land in guten Stand zu setzen und für sich zu gewinnen, nicht darauf hinausläuft (wie die irrige Meinung gewisser tyrannischer Geister zu eigenem Schaden und Unehre war), die Leute auszuplündern, ihnen Gewalt anzutun, sie zu knechten, übel zu behandeln und mit ehernen Ruten zu streichen ... Nein: wie ein neugeboren Kindlein muß man sie auffüttern, in den Armen wiegen und lind behandeln; wie einen frisch gepflanzten Baum sie stützen, festigen, vor allen Gewalttätigkeiten, Ungemach und bösen Zufällen schützen; wie einen Menschen, der nach einer langen, schweren Krankheit wieder zu erstehen anfängt, muß man sie pflegen, schonen und kräftigen. Dergestalt, daß sich in ihnen der Glaube festsetzt, es gebe in der ganzen Welt keinen König noch Fürsten, den sie sich weniger als Feind wünschten und inniger als Freund."

Pantagruel II, Kap. 1.

— Das, ihr Herren Franzosen von heute, war der Standpunkt eines eurer größten Schriftsteller, des François Rabelais.
Und ihr?
Freilich: Rabelais hat im grausamen sechzehnten Jahrhundert gelebt; wir aber erfreuen uns des gebenedeieten zwanzigsten Säkulums, wo aller Mäuler von den Phrasen der Freiheit, Gerechtigkeit und Humanität triefen.

Im Wandel der Zeit

(Zeichnungen von O. Gulbransson)



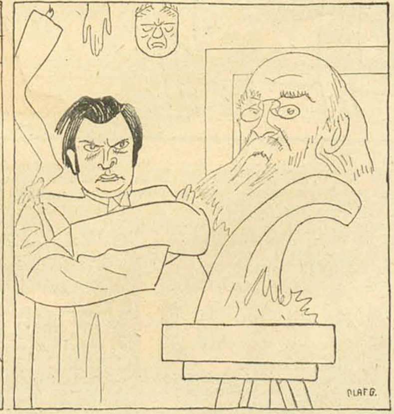
„So — ich denke, Seine Majestät werden zufrieden sein."



„Revolution! Der König ist zum Teufel! Eisner ist Präsident der Republik!"



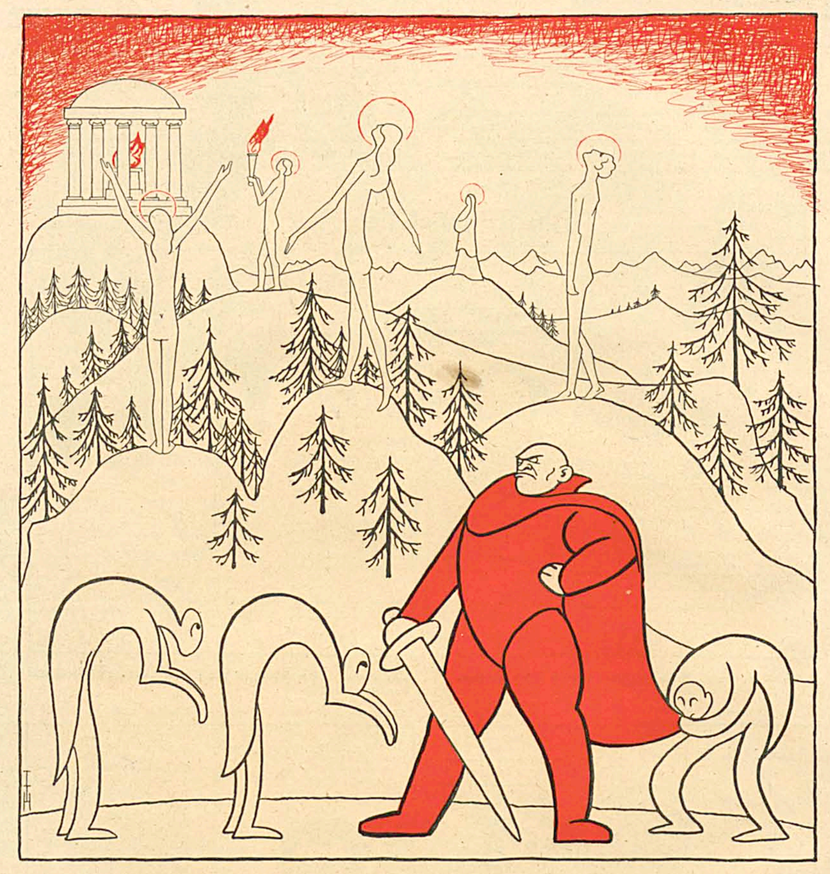
„Was, Eisner? Der hat doch auch einen Vollbart — und Brille trägt er auch! Gott sei Dank!"



„So macht man Weltgeschichte im Atelier!"

Die wahre Freiheit

(Th. Th. Heine)



Und es ehret der Knecht nur den Gewaltsamen:
An das Göttliche glauben
Die allein, die es selber sind. (Hölderlin)

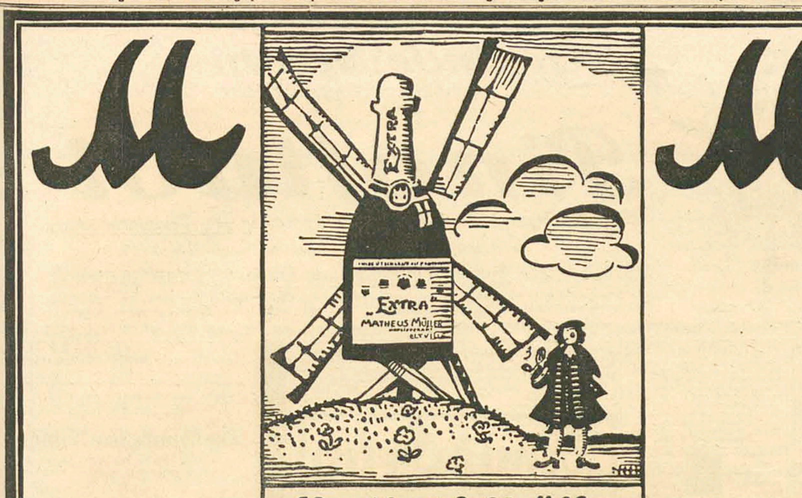
Das Rätsel Weib
oder
Hamstere nicht!

Von Hans Reimann

(Verfilmung vorbehalten)

Wanda Tegg war ein schönes Mädchen von achtzehn Jahren.
Woldemar Rentsch war ein stattlicher Jüngling von etwa zwanzig Jahren.
Das übrige versteht sich von selbst.
Nachdem aber das, was sich von selbst versteht, geschehen war, weigerte sich Woldemar Rentsch, das Mädchen zu ehelichen.
Dieses beschloß infolgedessen, den kühlen Tod in den Fluten zu suchen. Zeit: Juli 1911.
Schon hatte sie sich in das gurgelnde Wasser hineingestürzt, da erschien ein Mensch am Ufer, welcher sich des Rockes und der Weste entledigte, der Ertrinkenden nachhupfte und sie rettete.
Dieser Mensch hieß Richard Sembach und war ebenfalls ein stattlicher Jüngling anfangs der Zwanziger.
Das übrige versteht sich von selbst.
Nachdem nun das, was sich immer von selbst versteht, nämlich das Unmoralische, geschehen war, führte Richard die dem Leben wieder gegebene Wanda Tegg zum Altare.
Hier sind einige Rührungstränen angebracht, welche sickern zu lassen wir uns nicht entgehen lassen wollen. Weiter im Texte.
Januar 1915 mußte sich Wandas Gatte dem Militär stellen, und im Hochsommer desselben Jahres zog er in den Weltkrieg.
Als er Abschied nahm, gestand ihm seine Frau, daß sie sich heimlich ein Fläschchen Blausäure beschafft habe, welches sie zu leeren fest entschlossen sei, so Richard falle.
Derartig inbrunstvoll liebte sie ihren Gatten, daß sie ohne ihn nicht auf der Welt atmen zu können vermeinte.
Auch hier wiederum, meine ich, sind ein paar dicke Tränen angebracht.
Richard fiel nicht, erhielt aber in den Karpathen einen Beckenschuß, der ihn dauernd felddienstuntauglich machte.
Nach seiner Genesung ward er dem Ersatztruppenteil seiner Heimatstadt überwiesen und versah daselbst Schreiberdienste. Allabendlich, wenn der Dienst beendet war, saß er mit seiner Gattin im Scheine der traulich flackernden Lampe, und beide malten sich aus, was es für ein herrlich Leben werden

(Schluß auf Seite 461)



Heiraten?

In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel zw. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.



Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser,** Berlin-Halensee 15, Bornstedter Str. 8.

Tätowierungen

Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tätoex, Mark 12,00** Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.



Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, dauernd weich bleibend.

Dresden-N. Laboratorium »Leo« Bodenbach

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung.
Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.


Original-Dose

Gesunde Nerven

straffen, frischen Körper

erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3.– 12 Bäder Mk. 5.50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien. **Nur echt in der grünen Dose.** Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten durch die Pinofluol-Gesellschaft, Berlin W 57, Abt. S M 2 (Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)



Wie sehen Ihre Zähne aus?

„ETA-Masse" löst alle gelben Ansätze und Zahnstein augenblicklich auf und macht verwachlässigte Zähne sofort schneeweiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde jenen starken, anziehenden Reiz geben. „ETA-Masse" greift Zahnfleisch nicht an! Von besten Chemikern empfohlen. Preis mit allem Zubehör M. 4.50 und Porto. (Dentisten Sonderofferte.)
Laboratorium „Eta", Berlin W. 143, Winterfeldtstraße 34.

Kola-Lecithin pastillen

Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven, Körper u. Geist. Packung 4.–, Doppelpack. 7,50 M. Nachnahmevers. d. Löwen-Apotheke Hannover 5.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. diskret, zuverläss. Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104 Heinersdorferstrasse 28. Handelsger. eingetragen. gegr. 1902.

Der schönste Wandschmuck

sind meine prachtvoll ausgeführten farbigen

Kunstbilder

nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister. 140 verschiedene Bilder. Jedes Bild auf Karton aufgezogen 1.75 Mark. Illustr. Katalog 60 Seit. 1.50 M.

Nordische Kunst

farbige Kunstbilder nach berühmt. nordisch. Malern. 25 verschiedene Bilder. Jed. Bild auf Karton aufgezogen 1.75 Mark.

Die sehr beliebten

Wennerberg-Bilder

— Maler der Lustigen Blätter — in wunderschöner farbiger Ausführung. 11 verschiedene Bilder. Preis 2 Mark, 3 Stück 5 Mark, 8 Stück 12 Mark.

Farbige Jagd- und Naturbilder

nach Originalgemälden von Specht u. Gashey. — Große Blätter — beste Ausführung. Stück 2.50 Mark.

Museums-Heliogravüren

aus russischen Museen beste — vornehmste Ausführung 100 verschiedene Bilder. Stück 2.50 Mark.

Patriotische grosse Kunstbilder

von Heilemann, Zeichner der Lust. Blätter, wie: „Der Geist der deutschen Armee" usw. — Dauerndes Erinnerungsblatt an die große Zeit. Stück 1 Mk., 3 Stück 2.50 Mk., 10 Stück 7.50 Mark.

Neu erschienen:

„Unser Sonnenschein".

Reizender farbiger Mädchenkopf „Das Lieblichste". Größe 32×26 cm. Stück 1.50 Mk. Wiederverkäufer Vorzugspreise. Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

Der Erfolg im Damenverkehr.

Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M 2.—. Nur zu beziehen von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.

Albanien- Bulgarien- Epirus-, Kreta- Montenegro- Serbien- S. Marino-Spezialisten! Ukraine habe und suche. 10 div. Alban. 6.- Otto Bickel (gegr. 1890) München 19 Si.

Briefpapier

50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.

Postkarten

Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—.

Glückwunschkarten

für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—.

Schmirgelpapier

Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1.50 Mark. Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Tätowierung

entfernt sicher Enttäto à 8.— M. Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Detektive I. Ranges „Auskunfts-Schütz"

Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inanspru. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.

Privat- u. Spezial-Auskunftei.

Ruf — Vermögen — Vergangenheit.

100 Postkarten 5 M.

ff. Ausf. 6 M. Prachtsort. 7.50. Weih. u. Neujahr 6 M. Westfrontk. 4 M. 100 Feldpostbriefe 2.50 M. Verlag Ad. Lange, Leipzig-Go.



Auffallende Schönheit

rosige Wangen verleiht Rosenkönigin, M. 5,00 Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Laus.) 21







Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des „Berliner Tageblatts", das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen." Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 3.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87. Neue reichhaltige sittengeschichtl. Prospekte an Erwachsene gratis u. franko.



Die Wende Verlag/Berlin

Soeben erschien der außerordentliche Roman

Ernst Schertel

Die Sünde des Ewigen

1.–8. Tausend. Mit 14 eigenartigen Federzeichnungen. Einf. Ausgabe 4.50 M. Geschenkbd. 6.80 M.

Visionen aus den jenseitigen Gründen der Seele. Ein Schicksal stöhnt und jubelt durch das Ganze, das alle erleben müssen, die mit wachen Sinnen den Zusammensturz Europas durchleben.

Prospekt versendet der Verlag gegen 10-Pfg.-Marke.

Erdenelend, Befreiung davon durch ein neues Staatssystem. Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum 2c. Eine Liga ist schon gegründet.

Fortleben nach dem Tode und Beschreibung des Jenseits durch Verstorbene. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule 2c.
Preis je 4 M., geb. 6 M. Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig u. alle Buchhdl. Aus. Prosp. frei.
Wie ich mich kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht bis 77 Jahre erhielt. Wer beide Bücher kauft, erhält diese Schrift gratis.

100 f. farb. Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten **4 Mk.** E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Interessante Bücher!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Feldpostbriefe, Briefbogen, Ansichtskarten (Köpfe, Landschaft., Liebesserien, Weihn., Neujahr etc.) Mustersendg. 550 Gramm gegen Einsendung von 4.— Mk. frk. Versandhaus, Berlin W., Bülowstr. 54 S.

Frau Nada's Pelz und Anderes von Dr. Penzoldt, Aleppo. Hochin er. orient. Geschichten. Geg. Nachn. M. 2.50. Verl. F. C. Mayer, G. m. b. H. München, Reuslinstr. 9. Feldpostsendg. geg. Voreinsendung.

Buchführung

gründliche Unterweisung F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Mitesser

(Finnen) beseitigt Dermal-Paste. Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.



Faltenloses Gesicht

Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologisch. Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz, des homogenen Lecithinhautnährstoffes „Creme Diana". Die welkende Haut u. erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt und elastisch gemacht u. das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose M. 7.- u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart.

„Perla"-Nagelglanz

ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Waschen, unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik

Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 4.50. Apoth. Lauensteins Versand Spremberg (Lausitz). 21.

Damen! „Haar-Polyp", ungemein sinnreicher Apparat neuester Erfindung alles übertreffend, Deutsches Reichspatent, entfernt auch da, wo alle anderen Mittel versagten automatisch an sich und anderen auf Lebensdauer, schmerzlos, sicher und garantiert unschädlich

Damenbart

und alle sonstigen lästigen Haare. Garantiert nur einmalige Anschaffung genügt, daher größte Geldersparnis! Diskreter Versand gegen Nachn. von Mk. 10.- mit Garantieschein nur durch H. Pfaller, Nürnberg Z 144 Brieffach.

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39

Neuer Katalog
Seltenheiten u. Vorzugsausg. vers.
Bons Buchhandlung, Königsberg Pr.
Münzstrasse 19.



Teilzahlung
Uhren, Photoartike, Musik Instrumente, vaterländischer und anderer Schmuck, Bücher.
Kataloge umsonst und portofrei liefern
Jonass & Co., Berlin A. 316.
Belle-Alliance Strasse 7-10.

Deutschland braucht Männer,
die fähig sind, an dem großen wirtschaftlich. Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß und eine tief greifende Aenderung unseres gesamten wirtschaftlich. Lebens herbeiführen wird. Ueberall werden
gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht
sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin“. Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**
Bonness & Hachfeld, Potsdam.
Postfach 13.

Wollen Sie elegant u. billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

Zur Erinnerung an den Weltkrieg 1914/1918



echt 14 kar. Goldfilled.
5 Jahre Garantie.
Platte gehämmert, Kreuz, Inschrift und Landesfarben schwarz-weiß-rot mit echt Email ausgelegt, mit folgenden Inschriften vorrätig:
Nr. 1257. **Westfront** 1914/1918.
Nr. 1258. **Ostfront** 1914/1918.
Nr. 1267. **Weltkrieg** 1914/1918.
Reklamepreis Mk. 3.40.
Dieselben Ringe in echt 800 Silber ges. gest. Reklamepreis M. 3.90. Porto und Verpackung 25 Pf. extra, Feldpost nur 10 Pf., Nachn. ins Feld sind nicht zulässig. Einsendung des Betrages mögl. per Postanweisung. Als Ringgröße genügt ein Papierstreifen.
Neuer Katalog von 1919 mit Ringmaß vollkommen kostenlos.
Sims & Mayer, Berlin SW. 68
Oranienstraße 117/118, Abt. 4.

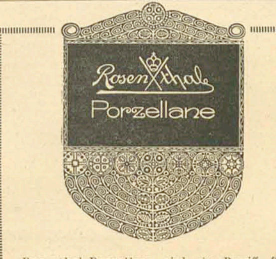
Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel gegen bar oder erleichterte
Zahlungsweise.
Bekannt. reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus Abuco, Berlin SW 19.

Der Ehemann

(Zeichnung von R. Grieß)



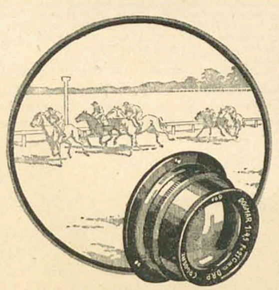
„Mein Lebtag würd' ich nimmer heiraten. Komm' ich morgens heim, will sie Geld, komm' ich mittags heim, will sie auch Geld, und komm' ich abends heim — das erste ist Geld.“ — „Ja, was fängt denn Ihre Frau mit dem vielen Geld an?“ — „Ich weiß auch nicht, ich hab' ihr noch keines gegeben.“



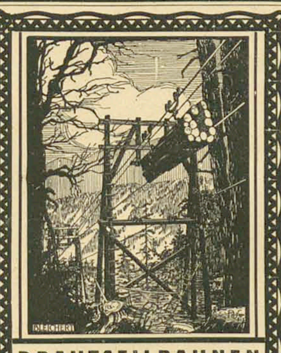
Rosenthal-Porzellane sind ein Begriff für Qualitätsware · Rosenthal-Kunstporzellane in jedem feinen Kunstgewerbehaus · Rosenthal-Gebrauchsgeschirr in jeder besseren Porzellan- und Glashandlung.

Freunde und Sammler von Kunstporzellanen wollen die „Rosenthal-Bibliothek, Bändchen I“ verlangen, Zusendung kostenlos von
Ph. Rosenthal & Co., Kunstabteilung, Selb in Bayern.

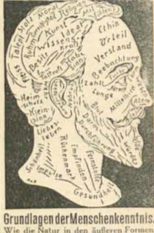
Neue Essaybände:
Norbert Einstein
Der Alltag
Geheftet M. 4.—, gebunden M. 6.—
Keine wissenschaftliche Soziologie, sondern höchst graziöse Aufsätze über die Kleinigkeiten des alltäglichen Lebens, in denen Ewiges sich offenbart.
Otto Stoessl
Lebensform u. Dichtungsform
Geheftet M. 4.—, gebunden M. 6.—
Geistreiche Variationen über das ewige Thema des Verhältnisses von Leben und Dichtung
Georg Müller Verlag München



GOERZ DOGMAR
1:5,5 **1:4,5** 1:6,3
das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen
Preisliste kostenfrei
Zu beziehen durch die Photohandlungen.
Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 3



DRAHTSEILBAHNEN
für Holzförderung u. Baustoffe; Kabelkrane für Floßhäfen und Lagerplätze
Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3



Grundlagen der Menschenkenntnis.
Wie die Natur in den äußeren Formen, Farben und Erscheinungen das innere Sein, Geist und Leben offenbart. 4. Aufl. 95 Abbildg. **brosch. M. 4.50** Kunstdruck. **geb. M. 6.—.** Nur vom Verfasser **Am. Kupfer, Physiognom, Hof i/Bayern, Liebigstr. 25.**

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinf. von M. 5.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Photo-Postkarten
auf Ia Bromsilberkarton hergestellt! Soeben erschienen in meinem Verlage: 12 verschied. Tankaufnahmen in feinem Umschlag verpackt mit Text wie folgt: **„Serie Tankaufnahmen zahlreiche zerschossene feindliche Panzerkraftwagen liegen vor unseren Stellungen.“** Preis der Serie Mk. 1.80 gegen Voreinsendung des Betrages. Wiederverkäufer hoher Rabatt.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.



Etta-Federn-Kirmsse
Das Bild des Weibes
Mit 66 Abbildungen
Kart. M. 2.80, geb. M. 4.40.
Das Weib wird in all seinen Typen gekennzeichnet: als Mädchen, als Braut, als Gattin, als Mutter, als Dame, als erotisches Wesen, als Dirne, als Verbrecherin usw. Dazu 66 wundervolle Frauenbilder.

Kastan und die Dirnen
Roman von **A. M. Frey**
Geh. M. 5.50, geb. M. 7.70
Neben der Dame, die eine Dirne ist, wankt der Verstümmelte. Hinter der Dirne, die ihr Herz nicht begreift, duckt sich der Zuhälter. Fragen des Dirnentums werden laut — Dinge, die in kommenden Tagen einer neuen Menschengemeinschaft dringender rufen werden als je vorher. In dem Roman lebt Rohes neben ganz Zartem, Traumhaftes neben Grellem und viel grausige Komik, die der Dichter meisterhaft aus dem gewagten Stoff herausgeholt hat.
Bei Feldpost Betrag einsend.
Delphin-Verlag, München, Loristr.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamer Str. 104 a.

Konversationslexikon
Klassikersammlungen
Hausbibliotheken
Vorschlägeu. Kataloge kostenlos
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**





Der Nackte Mensch
in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern
Preis geb. M. 6.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

100 Briefmappen glatt 11.50, lin. 15.50, 19 u. 21 M. je 5 Briefbogen, 5 Kuverts. 200 Feldpostbriefe 3 M.
100 Postkarten 2. 3. 4.50 M., sort. in Bromsilber, Silberglanz, Kunst-, Liebes-, Blum.-, Landsch.-, Kopfk. usw. 5 M., Prachtsortiment 7.50 M., Weihn. u. Neuj. 2, 3, 4, 5, 6 M. Tausende Anerkennungen. **P. Wagenknecht Verlag, Leipzig 3.**

Bücher der Liebe
und des Frohsinns
Die galante Zeit
Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis

Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. **„Sanisversand" München 7.**

Hämorrhoiden
Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50.
Prosp frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Kunstfreunde
schenken zu **Weihnachten**
und lassen sich schenken:
Meisterwerke
der **Gemälde-Galerien Europas**

Bd. 1:	München	263 Bilder M. 12.–
Bd. 2:	Dresden	223 Bilder M. 12.–
Bd. 3:	London	222 Bilder M. 12.–
Bd. 4:	Amsterdam . . .	208 Bilder M. 12.–
Bd. 5:	Haag und Haarlem	125 Bilder M. 9.–
Bd. 6:	Kassel	209 Bilder M. 12.–
Bd. 7:	St. Petersburg . .	223 Bilder M. 14.–
Bd. 8:	Berlin	260 Bilder M. 12.–

zuzüglich 10 v. H. Teuerungszuschlag.

Auszüge aus Urteilen der Presse:

„. . . Geben in diesem kleineren Format das Vollkommenste, was erreicht werden kann, die höchste Kunst für den billigsten Preis . . ." *Die Grenzboten.*

„. . . Diese billigen Galeriewerke nehmen in der volkstümlichen Kunstliteratur einen ersten Rang ein; sie sind für jeden, der sich in irgend einer Form ernstlicher mit der Kunst beschäftigt, sei es als Forscher und Lehrer, sei es als ästhetisch Geniessender, geradezu unentbehrlich geworden . . ." *Leipziger Illustrierte Zeitung.*

„. . . An Hand dieser Bände kann man in wenigen Stunden Europas Galerien durchwandern, bei seinen Lieblingen verweilen, vergleichen, untersuchen und die Epochen der Kunstgeschichte in zwanglos anregender Form vor seinem Geiste vorüberziehen lassen. Solche Spaziergänge kann sich auch der minder Bemittelte leisten. . . ." *Dresdner Journal.*

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder zuzüglich M. 1.— Porto und Verpackung für das Postpaket (1—3 Bde) vom Verlag
F. Hanfstaengl, München I.

Soeben erschien:
Die sexuelle Untreue der Frau
Eine sozial-medizinische Studie
von **Univ.-Professor Dr. E. Heinrich Kisch**
K. K. Regierungsrat.

Erster Teil:
Die Ehebrecherin
Preis geheftet M. 6,60
„ gebund. „ 8,35

Zweiter Teil:
Das feile Weib
Preis geheftet M. 5,95
„ gebund. „ 7,70

Verlag Marcus & Weber in Bonn.

BAUMGÄRTNER'S BUCHHANDLUNG IN LEIPZIG
Neue wertvolle Kunstmappen

Pieter de Hooch — Jan Vermeer de Delfft. 2. Aufl. 20 Tafeln 28,5:39,5 cm, nebst Text. In Mappe M. 12.—

Aelbert Cuijp. 2. Aufl. 20 Tafeln 28,5:39,5 cm, nebst Text. In Mappe M. 12.—

Jacob von Ruijsdael. 2. Aufl. 40 Tafeln 28,5:39,5 cm, nebst Text. In Mappe M. 16.—

Anton van Dijck. 60 Taf. 32:42 cm, nebst Text. In Mappe M. 30.—

Handzeichnungen v. alten Meistern der holländischen Malerschule. Mit Zeichnung. v. Rembrandt, Hobbema, Ostade, Steen, Metsu, Terborch, Ruijsdael, Cuijp, Vermeer, Wouwerman, Brouwer, Berchem, Potter usw. 6 Mappen mit 384 Blatt 29/37 cm M. 200.—

Aus einer Besprechung des bekannten Blattes „Der Kunsthandel": Es ist zweifellos ein verdienstvolles Unternehmen, die markantesten Hauptwerke der großen Künstler in Mappenform darzubieten. Wohl existieren bereits ähnliche Werke, aber der Hauptvorzug der Baumgärtner'schen Ausgaben beruht in der guten originalgetreuen Wiedergabe durch Lichtdruck und in der Wohlfeilheit der geschmackvoll und gediegen ausgestatteten Mappen.

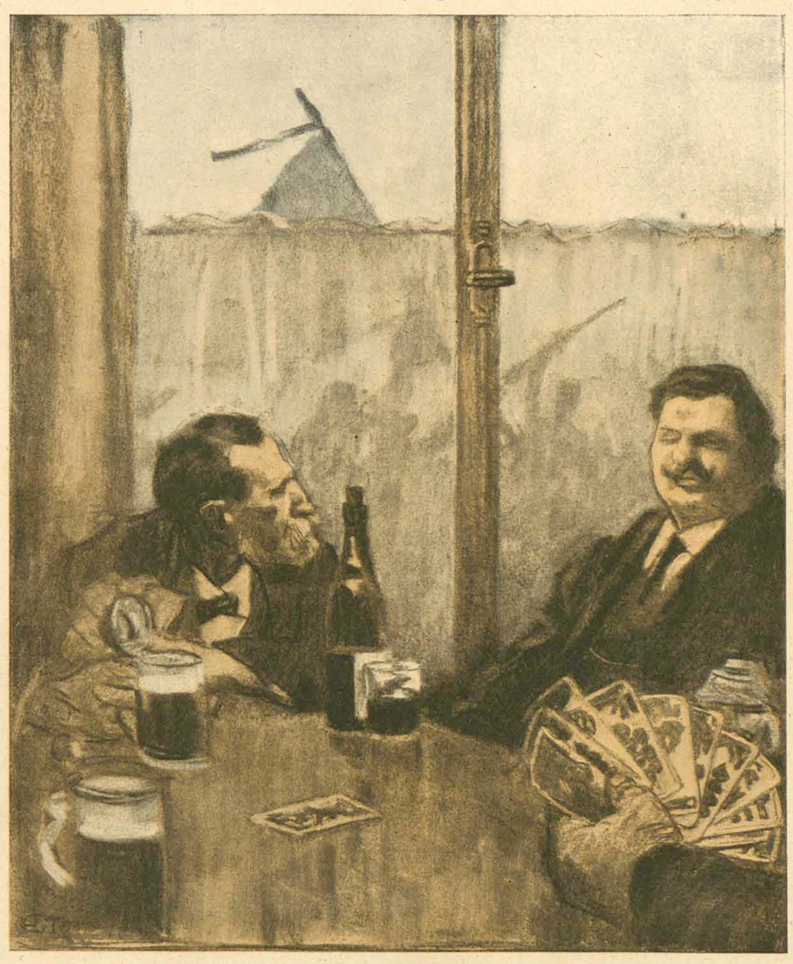


Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

würde, hätte erst der schlimme Krieg ein Ende genommen.
Beider Kind, Marianne geheißen, erblühte unterdessen zur anmutigen Mädchenknospe und wanderte bereits das erste Jahr zur Schule.
Geheimer Kummer plagte unseren Richard, mußte er doch bemerken, daß Mariannes Gesichtszüge denen des Woldemar Rentsch von Tag zu Tag mehr ähnelten, — jenes Menschen, der seine Gemahlin seinerzeit zu verführen sich nicht entbrochen hatte.
Eines dienstfreien Sonntags begegneten sie in einem Wirtshausgarten dem Verhaßten. Er war von einer Munitionsfabrik reklamiert und trug sich höchst modisch. Ohne Scheu und mit einer gewissen Herausforderung im Blick musterte er die beiden, und ein zynisches Lachen umspielte seine wulstigen Lippen.
Der Sonntag war dem Ehepaar Sembach verleidet, indessen: halten wir uns an den nüchternen Verlauf der Geschichte und schweifen wir nicht in psychologische Betrachtungen ab.
Februar 1918 wurde Richard Sembach zu einem Materialiendepot kommandiert, das in einem Etappen-Hauptorte des Westens untergebracht war.
Da unterweilen die Nahrungsmittelknappheit der Heimat immer größer und größer geworden war, und Sembach seine Familie darben wußte, erwarb er aus Marketendereien und von den Einwohnern, was er nur zu erwerben vermochte, und schickte es heim. Ingleichen legte er eine Hühner- und Karnickelzucht sowie eine Schweinemast an und war unablässig darauf bedacht, seine Familie über die Nöte des Krieges hinwegzubringen.
In wenigen Wochen hatte er sich zum regelrechten Schieber entwickelt, der nur noch Mehl, Kakao, Kaffee, Schmalz, Eier, Speck und ähnliche wonnevolle Artikel im Kopfe trug. Jede freie Minute

Thronstützen

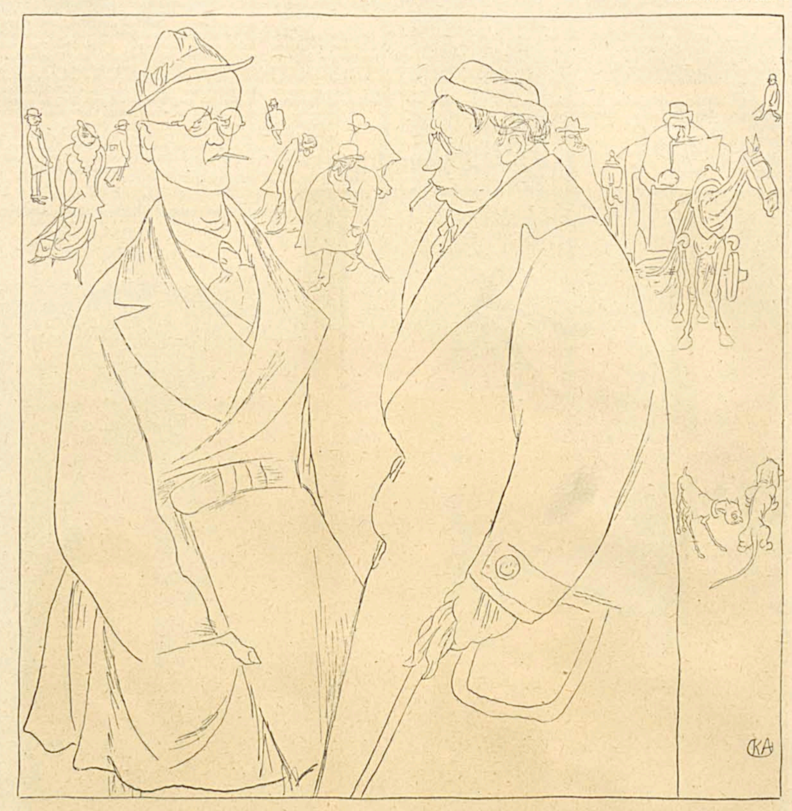
(Zeichnung von E. Thöny)



„Wos, an Kini hamm s' abg'setzt? Wos tean ma denn da?" — „Spiel'n ma halt weita ... wer hat denn 'geb'n?"

Organisation

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Wir müssen einen Rat der Geistigen gründen — aber nur Qualität!" — „Wer käme da außer uns beiden in Betracht?"

benutzte er, um ein Geschäftchen abzuschließen, und er schloß deren viele ab.
Nun sich der Tag des Kriegsausbruches zum fünften Male jährte, nannte die immer noch schöne, fast üppig gewordene Frau Sembach ein wahres Magazin ihr eigen, darinnen Vorräte für mindestens zwei Jahre aufgestapelt lagen, — obwohl sie einen großen Teil dessen, was ihr Gatte kistenweise schickte oder auf „Dienstreisen" persönlich herbeischleppte, unter der Hand an gute Bekannte weiterverkauft hatte, selbstredend zu achtfach höheren Preisen, als ihr Mann gezahlt hatte.
Dieser, der bis zum letzten Atemzuge von der fixen Idee, unerhörte Mengen Lebensmittel heimspedieren zu sollen, besessen war, wurde im November 1918 durch eine Fliegerbombe getötet.
Wanda suchte, nachdem ihr die traurige Kunde vermeldet worden, eiligst nach dem Blausäure-Fläschchen, um sich und ihr Töchterlein in die Gefilde der Seligen zu befördern, konnte es jedoch leider nicht finden.
Vielleicht hätte sie aber auch trotz dem Fläschchen vorgezogen, weiterhin am Leben zu bleiben, alldieweil die Speisekammer gar so prächtig gefüllt war.
Das Drama nähert sich seinem Ende.
Woldemar Rentsch nämlich taucht aus der Versenkung auf und naht, die Verlassene zu trösten.
Die Tröstung ist vom Erfolg begleitet, siehe denn: unter der Weihnachtstanne wird Wanda geborene Tegg ihrem dereinstigen Verführer das wohlgenährte Patschhändchen zum ewigen Lebensbunde reichen.
Rascher Vorhang.

Berlin

Viele Köche verderben den Brei.
Jetzt merken wir erst, wie wahr das sei,
wo jeder zu praktizieren strebt
nach seinem dürftigen Kochrezept,
wo jeder in seine Gewürzbüchse greift
und auf den Floh im Ohr sich versteift,
wo jeder sein bißchen Senf aufschmiert
und sich den Henker ums Ganze schiert,
nach dem wir doch alle streben sollen,
in dem wir doch alle leben wollen.

Wer nichts vermag als geschwollene Sprüche,
der packe sich schleunigst aus der Küche,
sonst hängt der Teufel seinen Schwanz
vergnügt in die Suppe des Vaterlands.

Ratatöskr

Vom Tage

Die Brücke von der Kunst zum Volk soll nunmehr geschlagen werden; bereits liegt eine Reihe gewichtiger Äußerungen, Forderungen usw. vor.
Wenn es dabei den Unternehmern nur nicht schließlich so geht wie jenem Bauern, der über den vorbeifließenden Bach auch eine neue Brücke aus Beton machen wollte. Als die fertig war und die Verschalung abgenommen wurde, fiel sie zusammen. „Der Beton hat scheint's net recht 'zog'n", meinte der Bauer — und so war es in der Tat. Denn statt des Sackes mit Zement hatte er in der Eile den mit Kunstdünger erwischt.

So nebenbei

Ein gewisser Ret Marut gibt in München ein Winkelblättchen heraus, das ungefähr in jeder Nummer den Simplicissimus ebenso unflätig wie talentlos anpöbelt. Der scharmante Herr hat nämlich manches liebe Jahr hindurch und auch noch während des Krieges mit Dutzenden von Skizzen und Novelletten versucht, Mitarbeiter des Simplicissimus zu werden; aber seine Einsendungen sind um ihrer Unzulänglichkeit willen von unsrer Redaktion stets abgelehnt worden.

Der Gestörte

Richard Knieprecht ist bei den Soldaten.
Soldaten sein schön, heißt es, aber das ist nicht wahr.
Knieprecht fühlte sich gar nicht wohl bei den Soldaten und wollte wieder hinaus.
Er versuchte es mit der Geistesgestörtheit und kletterte mitten in der Nacht — angetan mit einem Hemde — einen Baum hinauf, der auf dem Kasernenhofe stand.
Der Baum war vor dem Tore des Mannschaftsgebäudes befindlich, und über dem Tore des Mannschaftsgebäudes war eine Uhr befindlich.
Und auf dem Baume war Knieprecht befindlich. Im Hemde.
Dies bemerkte ein Posten, und der schlug Alarm.
Da kam die Wache und stellte sich unter dem Baume auf, und der wachthabende Unteroffizier fragte hinauf, was der Mann da oben zu tun habe. Knieprecht fror, und außerdem hatte Knieprecht große Angst, also, daß er beschloß, die Gestörtheit fahren zu lassen und normal zu bleiben.
Als der Unteroffizier keine Antwort bekam, fragte er zum zweiten Male: „Was machen Sie denn da oben?"
Und da antwortete Knieprecht ohne jedwede Geistesgestörtheit, krampfhaft bemüht, sich herauszureden, kleinlaut und schlotterlicht: „Ach, ich wollte bloß mal nachsehn, welche Zeit es ist!" H. R.

Lieber Simplicissimus!

Da in unserem Divisionsabschnitt einem Viehtransport eine Anzahl Rindvieh „verloren" ging, mußten sämtliche Formationen zu einem bestimmten Termin melden, daß sich kein Vieh bei der Truppe befinde. Prompt erstatte ich die Meldung: „3. Batterie ohne Rindvieh."
Am nächsten Tag macht der als besonderes Licht bekannte Kanonier Huber dem gestrengen Herrn Regimentskommandeur gegenüber einen heillosen Unsinn, was diesen zu der wütenden Äußerung veranlaßt: „Herr Leutnant N., erinnern Sie sich an Ihre gestrige Meldung, Rindviecher betreffend? Ich werde Sie wegen dienstlicher Falschmeldung zur Verantwortung ziehen!"

Solange wir mit unserem Feldlazarett in Rumänien lagen, haben wir wohl unter nichts anderem so heftig zu leiden gehabt wie unter der Fliegenplage. Es gibt ja dagegen nun ein recht einfaches Mittel: Fliegenfänger. Leider aber gibt es beim Lazarett keinen „Fonds", aus dem die Unkosten dieser überaus nützlichen Apparate sich verantwortlich bestreiten lassen würden. Womit aber durchaus nicht gesagt sein soll, daß unser Chefarzt etwa kein Verständnis für unsere Not gehabt hätte. Im Gegenteil. Was an ihm lag, so tat er wirklich, was er zu tun vermochte. Nämlich dies: In einer Feldzeitung fiel ihm eines Tages ein Gedicht auf, das begann:

„Tötet die Fliege im Kriege!"

und schloß mit der schwungvollen Begründung:

„Denn sie trägt die tödlichen Keime
Von der Latrine ins Kochgeschirr!"

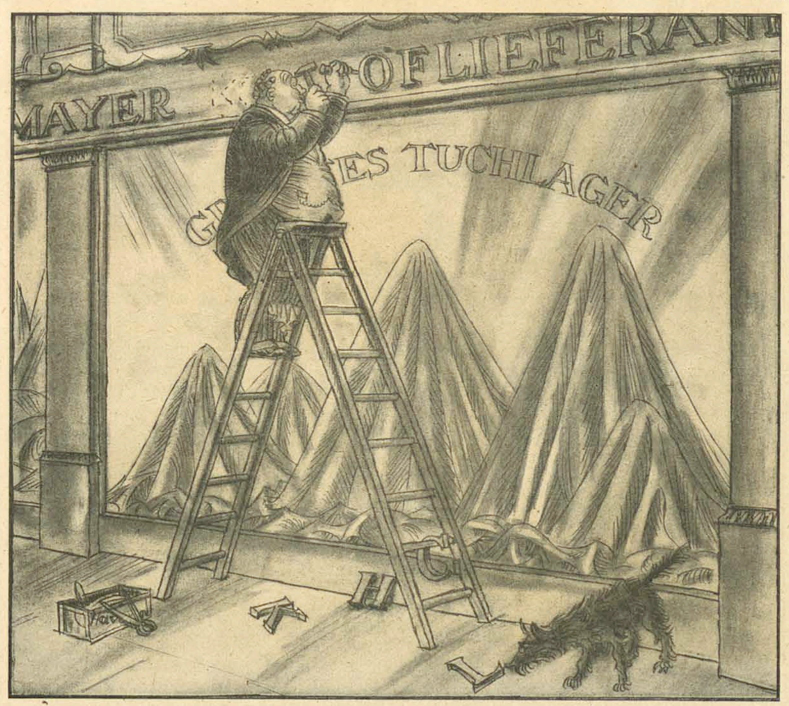
Na also! Unter den Militärkrankenwärtern war ein malgewandter Mann, der kriegte den Auftrag, mit schönen bunten Farben auf schöne, große, weiße Bogen (aus dem „Bureaugelderfonds" bestritten!) dieses Gedicht in Überlebensgröße etwa ein dutzendmal zu vervielfältigen. Und wohin man von Stund an im Lazarett den Blick wandte, leuchtete einem in Riesenlettern die Mahnung entgegen:

„Tötet die Fliege!"

Der Kronprinz hat mit seinem jüngeren Bruder und einigen mit ihm zusammen erzogenen Söhnen prominenter Familien die Reifeprüfung bestanden. Der Landesherr unterhält sich nach vollbrachtem Werk mit den Lehrern und dem Rektor des Gymnasiums und fragt diesen: „Sagen Se mal, mein lieber Rektor, wer von den Jungens war nun eigentlich der Beste?"
Als nun der Rektor versucht, ihm zu versichern, daß das der Kronprinz gewesen sei, wehrt der Landesherr energisch ab: „Nein, reden wir offen, mein lieber Rektor, ich will wissen, wer wirklich der Beste gewesen ist."
„Das möchte wohl dann der Sohn des Kultusministers Otto sein."
„Ja, der Otto", meint nachdenklich der Landesherr. „Das ist freilich kein Wunder. Der Otto hat auch einen gescheiten Vater."

Der Herr Hoflieferant

(Zeichnung von E. Schilling)



„Auf den Titel pfeif' ich gern, wenn ich nur ordentlich rotes Tuch gehamstert hätte!"

Ein Gemütsmensch

Bei einer preußischen Provinzialbehörde soll kurz vor Abschluß des Rechnungsjahres der Rest des ihr zur Bewirtschaftung überwiesenen Fonds „zu außerordentlichen Vergütungen an mittlere Beamte“ zur Ausschüttung gelangen. In den beteiligten Kreisen sieht man dem Ereignis mit erklärlicher Spannung entgegen. Insbesondere sind es drei Sekretäre, deren Brust voll Hoffnungen geschwellt ist. Auf Grund der Aufnahme, die ihre Bitte um Berücksichtigung bei dem Herrn Bureauvorsteher gefunden, glaubt ein jeder von ihnen zu der Annahme berechtigt zu sein, daß in dem diesjährigen Wettbewerb er den Preis davontragen werde.

Da läßt sie eines Tages der Bureauvorsteher gemeinsam zu sich bitten, um ihnen folgendes zu eröffnen: „Meine Herren, wie Sie wissen, standen aus den Mitteln des Remunerationsfonds noch hundertfünfundsechzig Mark zur Verfügung. Ich habe in letzter Zeit wiederholt Gelegenheit gehabt, jedem von Ihnen meine Zufriedenheit mit seinen Arbeiten auszusprechen. Zu meiner Freude sind Sie in gleich anerkennenswerter Weise bestrebt gewesen, den jetzigen erhöhten dienstlichen Anforderungen unter Einsetzung Ihrer ganzen Arbeitskraft gerecht zu werden. Es wäre daher nur recht und billig, Sie nunmehr auch in gleicher Weise zu berücksichtigen. In diesem Falle würde der Anteil für jeden von Ihnen nur fünfundfünfzig Mark betragen. Einen solch geringen Betrag für Sie anzuweisen, hielt ich indessen mit unserer Standesehre unvereinbar. Wiederum nur zwei von Ihnen zu bedenken und den dritten leer ausgehen zu lassen, verbot mir mein Gerechtigkeitsgefühl. Alles aber einem zuzuwenden, ging erst recht nicht an. Nicht nur, daß sich die beiden anderen mit Recht benachteiligt gefühlt hätten, so würde die Gewährung einer Remuneration in Höhe von hundertfünfundsechzig Mark an einen mittleren Beamten, der sich nicht in einer gehobenen Stellung, wie es zum Beispiel die meine ist, befindet, gegen die bestehenden ‚Grundsätze‘ verstoßen. Als Hüter derselben konnte ich hierzu meine Hand nicht bieten. Unter diesen Umständen habe ich heute dem Herrn Chef vorgeschlagen, den Gesamtbetrag mir, als Ihrem Vorgesetzten, zu bewilligen, was denn auch geschehen ist. Ich hoffe, daß diese Lösung bei keinem von Ihnen einen Stachel zurücklassen, vielmehr ein Ansporn für Sie sein wird, mit verdoppeltem Eifer an die Arbeit des neuen Rechnungsjahres heranzugehen. Ich danke Ihnen, meine Herren!“

Vom Tage

In einer Besprechung von Georg Kaisers Drama „Der Brand im Opernhaus“ steht zu lesen: „Unschuldig beinah betrog sie den Gatten, dem sie nicht mehr als Spielzeug sich glaubte einer großmütigen Laune, während er ein neues Leben der Reinheit und Menschlichkeit mit ihr begonnen wähnte. Nun, da der Schmerz seiner Verzweiflung hereinbricht über sie, die ihm Gestorbene, da erwacht sie jenem neuen Leben. Und als er, untergehend in dem Reiz ihres Leibes, vergessen will, rückkehren in das alte Dasein, da schreitet sie zurück in den Brand, aus dem sie getaumelt war, trunken in der Wollust geretteten Lebens.“??? — Was nun geschieht uns, Bürgern, beflissen der Kenntnis neuester Literatur, wenn, rasend verzückt durch Kaiser, Sternheim und Edschmid, Kritiker schon in jener großen Art berichten wollen der Zeitung ihrer Werke Inhalt und Vollendung, die solcherart dem Leser, dem ehrlich kunstbeflissenen, entschwinden ewig in göttlichem Urnebel ...?

Die Unbesiegten

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



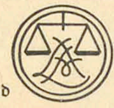
Wenn auch kein Lorbeerreis die Fahnen ziert,
So senke keiner doch von euch den Blick,
Da ihr daheim nun schweigend einmarschiert!
Kein Feind besiegte euch. Nur das Geschick.

Die Heimat dankt euch. Ach, was ist ein Dank
Für solche Größe treu erfüllter Pflicht?
Und wie ist doch der Lorbeer welk und krank,
Den sich der Feind um seine Stirne flicht!



Albert Langen, Verlag in München
Verzeichnis 1918

über wichtigere neue Verlagswerke, die besonders für Geschenkzwecke geeignet sind



AUSGEZEICHNETE ROMANE

Alice Berend
Matthias Senfs Verlöbnis
Preis geheftet 4 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.

Auflage 20000

Berliner Börsenzeitung: Ihre Bücher sind ein Stück Leben. ... Denn Humor, das ist Leben. Er wird nicht (wie Witz und Satire) gesucht, sondern gefunden, und das kann nur, wer mit hellen Augen durchs Leben geht. Und Alice Berend hat diese hellen, sehr hellen (und doch gütigen) Augen. Nichts entgeht ihr...

Alice Berend
Die zu Kittelsrode
Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 30000

Die Propyläen, München: Solch ein lebendiges, glückbringendes und lichtvolles Buch ist Alice Berends Roman „Die zu Kittelsrode". ... in ihrem jüngsten Werk scheint sie die endgültige Höhe ihres reichen Könnens erklommen zu haben. Ihr Humor blüht wie eine Blume und glänzt wie Sonnenschein.

Alexander Castell
Büßer der Leidenschaft
Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 4000

Pester Lloyd: Erotik ist bei ihm der einzige Motor, der seine Gestalten in Aktion setzt, Erotik die einzige Quelle ihrer Erlebnisse. ... Und ganz meisterlich ist die Gabe, solch unendlich subtile und komplizierte Dinge taktvoll soigniert, in glattem, schlichtem Vortrag darzustellen.

Lena Christ
Die Rumplhanni
Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 6000

Allgemeine Zeitung, München: ... Man lasse die ganze unbeteiligte Launigkeit dieses Buches auf sich wirken, um zu fühlen, über welch umfassende Register Lena Christ verfügt für die Schilderung unseres Volkes und wie erquickend gelassen sie auf Grund dieser Kenntnisse sich bewegen darf.

Bruno Frank
Die Fürstin
Preis geheftet 4 Mark, gebunden 7 Mark

Auflage 7000

Berliner Tageblatt: Der Roman ist geschrieben in einem Stil von jener anmutigen Solidität, wie sie, außer Bruno Frank, nur Thomas Mann besitzt...
Tägliche Rundschau, Berlin: Es ist ein Buch vieler Schmerzen, vieler Gesichte. Es ist ein reifes Buch, und es ist nur für reife Menschen.

Hans Grimm
Die Olewagen Saga
Preis geheftet 3 Mark, gebunden 5 Mark

Auflage 6000

Die Tat, Jena: Das Schicksal zweier Menschen, eines alten Buren und seines Kindes, da unten in dem durstigen Sandland Südwest. Ein Schicksal, eisenhart und erbarmungslos. Unzählige solche Schicksale verklingen ungehört. Aber diesem einen begegnete ein Dichter...

Max Halbe
Die Tat des Dietrich Stobäus
Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 10000

Tägliche Rundschau, Berlin: Den innerlichen Wert des Buches macht die Charakterzeichnung, zumal die der beiden Hauptgestalten, aus... Die schwierige Psychologie des dekadenten Liebhabers und der modernen Philine ist mit all ihren schwanken Übergängen sicher und fein gestaltet.

Knut Hamsun
Segen der Erde
Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 5000

Es ist eine Erzählung von ersten Menschen auf einer neuen Erde... Dieses Werk bezeugt mit eindringlicher Kraft von neuem, daß wir in Hamsun nicht nur den letzten der großen nordischen Dichter, sondern den bedeutendsten lebenden Dichter überhaupt zu verehren haben.

Korfiz Holm
Herz ist Trumpf
Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 15000

Velhagen und Klasings Monatshefte: Die Gesprächführung schimmert wie aus feinem Stahl geschmiedet: voll federnder Kraft. So herzlich uns dies Buch lachen macht, es stimmt doch nachdenklich; es beherrscht die vielgerühmte französische Romantechnik vollkommen und ist doch ganz von deutschem Geist erfüllt.

Korfiz Holm
Die Tochter
Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 6000

Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Korfiz Holm zählt schon längst zu der berufenen Schar unserer vornehmsten Romandichter... Dieser Entwicklungsroman ist ein starkes und kraftvolles, ein im besten Sinne des Wortes modernes Buch, das eine reife Erzählungskunst mit einem weisen Idealismus verbindet.

Peter Michel
Die Geschichte von der Butter
Preis geheftet 6 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 3000

Die Geschichte von der Butter, die wir seit Jahren kennen und täglich seufzend erleben, wird hier in behaglicher Schilderung erzählt, mit einem besänftigenden Humor, der jede Bitterkeit wegnimmt und alle Gegensätze zwischen Stadt und Land schließlich in ein befreiendes Lachen auflöst.

Walter von Molo
Die törichte Welt
Preis geh. 3 Mark 50 Pf., geb. 6 Mark 50 Pf.

Auflage 6000

Julius Hart im Tag, Berlin: Walter von Molos Epigonenroman ist ein kluges, ernstes und gehaltvolles Buch.
Kunstwart, Dresden: Ein Kopf, voll von mitleidend geschauten Bildern aus allen Bereichen des Menschenlebens, und ein Wille, überall sehen zu lehren, zu helfen, zu trösten.

Walter von Molo
Fridericus
Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 30000

Vossische Zeitung, Berlin: Das ganze Leben, die ganze Persönlichkeit und die Seele des großen Friedrich spiegelt sich in ihm, in diesem einen Tage seines Lebens, in allen seinen Ausstrahlungen, und steht leuchtend von der ersten bis zur letzten Minute in seiner Ganzheit vor uns.

Walter von Molo
Der Schiller-Roman
Vollständige Volksausgabe in 2 Bänden

Jeder Band geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 20000

Kölnische Zeitung: Nur ein selbstschöpferischer Mensch von bewährter künstlerischer Gestaltungskraft war imstande, sich in Schillers innerste Persönlichkeit, in die seelischen Bedingungen seines künstlerischen Ringens so einzuleben.

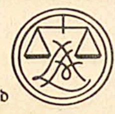
Martin Andersen Nexö
Stine Menschenkind
Preis geh. 3 Mark 50 Pf., geb. 6 Mark 50 Pf.

Auflage 3000

Die Neue Zeit, Stuttgart: Ein Strom von unendlicher Liebe durchflutet das Buch... Was Andersen Nexö denkt und sagt in seinen und durch seine Gestalten, ist einfach und klar und gesund wie der Wind, der Dänemarks Küsten streift. Das Einfachste ist — wie stets — das Größte: ist die Liebe nicht beides?



Albert Langen, Verlag in München
Verzeichnis 1918
über wichtigere neue Verlagswerke, die besonders für Geschenkzwecke geeignet sind



AUSGEZEICHNETE ROMANE

Adolf Paul
Das heilige Donnerwetter
Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 10000

Pauls neuer Roman hat den alten Blücher zum Helden, d. h. nicht nur den alten: Paul schildert Blüchers ganzes Leben, von den Kadettenstreichen der Jugend bis zu den ruhmreichen Siegen des Alters, und er schildert es mit jener Einfühlung, die ihn zum Meister des geschichtlichen Romans gemacht hat.

Adolf Paul
Die Tänzerin Barberina
Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 23000

B. Z. am Mittag: Kaum je war eine Frucht gelehrten Fleißes so fröhlich, war ein schimmerndes Lebenslied der Frauenschönheit und -sünde so gewissenhaft historisch, wie dieser „Roman aus der Zeit Friedrichs des Großen"... Die Anmut und Süße der gefährlichen Diva hat die Welt erobert.

Leo Perutz
Zwischen neun und neun
Preis geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark

Auflage 6000

Bohemia, Prag: ... Sein stärkstes, sein reifstes Buch ... Schritt für Schritt nähert sich der Leser der Lösung dieses Romans, der in der Figur des Helden an Raskolnikow erinnert. In der Mitte des Buches ist die äußere Lösung gegeben, in der letzten Zeile des Werkes stößt der Leser auf alle inneren Geschehnisse.

L. Perutz und P. Frank
Das Mangobaumwunder
Preis geheftet 4 Mark, gebunden 7 Mark

Auflage 11000

Zeit im Bild, Berlin: „Das Mangobaumwunder" gehört zu jenen Büchern, die man in einem Zuge bis zu Ende lesen muß. Die Grundidee der Erzählung ist konsequent, geist- und humorvoll durchgeführt, und die Verfasser verstehen es meisterlich, unsere Spannung und unser ... Gruseln ununterbrochen wachzuhalten.

Hans Raithel
Männertreu
Preis geheftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 6 Mark

Auflage 3000

Zeitschrift für Bücherfreunde, Leipzig: Vier Menschen von Fleisch und Blut und bäuerlicher Eigenkopfigkeit; das ist mehr als man sonst in einem halben Dutzend Novellen findet. Die „Neubäuerin" ist eine Prachtfigur, und das Ganze ist eine der besten deutschen Dorfgeschichten.

Ludwig Thoma
Altaich
Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 50000

Die Post, Berlin: Ein geglückter Versuch! Thoma hat sich und uns den komischen Roman gewonnen... Alle sind lebendig und im ganzen Reize ihrer Komik gezeichnet. So muß jeder Leser das Buch liebgewinnen. Für die deutsche Literatur ist das Werk eine bedeutungsvolle Bereicherung.

SCHÖNE BILLIGE GESCHENKBÜCHER

Die Auswahlbände des Verlags Langen
Ausgewählt und eingeleitet von Walter von Molo

Preis jedes Bandes vornehm gebunden 5 Mark

Die schönsten Geschichten der Lagerlöf
Die Post, Berlin: Wir erhalten ein reiches, glänzendes Mosaik aus dem Schaffen der Dichterin, dessen Gediegenheit und Vielseitigkeit zweifellos viele Herzen beglücken wird. Der Verlag hat dem Werk zudem eine Ausstattung gegeben, die in schönheitskultureller Hinsicht einen kleinen Edelstein darstellt. Es ist ein Muster buchkünstlerischen Schmuckes geworden.

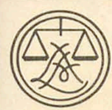
Geschichten von Ludwig Thoma
Der Zirkel, Wien: In diesem auch äußerlich entzückenden Buche bietet uns der treffliche Verlag ein wahrhaftes Schatzkästlein des bodenständigsten deutschen Humors, als dessen erlesenster Wortführer wohl Ludwig Thoma heute gilt. Walter von Molo hat ... die Eigenart des Dichters, seine zeitliche und dauernde Bedeutung in einem mustergültigen Essay umschrieben.

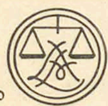
Erzählungen von Knut Hamsun
Der Merker, Wien: Die Auswahl ist sehr glücklich, sie zeigt bei aller Kürze die ganze Reichhaltigkeit des Dichters, das, was ihn an den Stoffen reizt, die Fülle der Beobachtung und die hohe künstlerische Gestaltung seiner Ideen und Beobachtungen. Er hat die Sprache so in der Gewalt, daß ihr selbst die Übersetzung nichts von ihrer Kraft, Eindringlichkeit und Schönheit nehmen kann.

Die schönsten Abenteurergeschichten von Sealsfield
Wie Sealsfield das Leben der Texasansiedler schildert, wie er die Landschaft malt, wie er die Menschen des jungen Landes vor uns hinstellt, — das alles ist so dichterisch gestaltet, daß wir erst in zweiter Linie merken, wieviel wir in diesen Erzählungen über die Anfänge des Amerikanertums gelernt haben.

Die schönsten Kosakengeschichten von Gogol
Korfiz Holms Verdeutschung wird die Kosakengeschichten auch den Deutschen, die sie schon kannten, als etwas ganz Neues zeigen. Durch ihre Sprache rauschen die Fittiche des slawischen Falken, und doch ist sie so deutsch, daß sie Gogol auch bei uns die Volkstümlichkeit geben wird, die dieser große Dichter verdient.

Die schönsten historischen Erzählungen von Strindberg
Daß er ewig menschheitlichen Gehalt in die Form der Historie gießt, bedarf bei Strindberg keiner Erwähnung. Einen besonderen Wert gewinnt der Band durch die Einleitung Walters von Molo, einen meisterhaften, inhaltschweren Essai, in dem das Problem „Strindberg" bis in die letzten Tiefen durchleuchtet wird.





Albert Langen, Verlag in München
Verzeichnis 1918
über wichtigere neue Verlagswerke, die besonders für Geschenkzwecke geeignet sind

ROMANE VON LILY BRAUN †

Die Liebesbriefe der Marquise

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 23000

Die Zeit, Wien: Wer sich mühelos und doch zuverlässig in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts orientieren will, der lese die „Liebesbriefe der Marquise". Ein Buch, amüsant, spannend und zugleich ein historisch wertvolles Dokument. In der geistigen Provinz des Forschertums ist Lily Braun eine kundige Führerin.

Memoiren einer Sozialistin

1. Band: Lehrjahre. 2. Band: Kampfjahre

Jeder Band geh. 7 Mark 50 Pf., geb. 11 Mark

Auflage 38000 und 28000

Pester Lloyd: Frau Lily Braun hat, indem sie ihr Leben schilderte, mit der ihr eigenen Kraft und Schönheit der Darstellung den Roman der geistig hochstehenden Frau unserer Zeit geschrieben. Sie hat den Konflikt jener starken Frauen geschildert, die nicht am Wege sterben wollen, sondern sich durchringen wollen zur Tat.

Lebenssucher

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 36000

Berliner Tageblatt: ... Die Freiheits- und Wahrheitskämpferin Lily Braun gibt in ihrem „Lebenssucher" ein Kampfbuch, in dem Kultur und Pseudokultur, Entwicklung und Entartung mit der dieser Frau ureigenen mitreißenden Leidenschaftlichkeit um Raum ringen. Die Dichterin Lily Braun schuf ein Kunstwerk ...

NOVELLEN VON MAX DAUTHENDEY †

Die acht Gesichter am Biwasee

Preis geh. 4 Mark 50 Pf., geb. 7 Mark 50 Pf.

Auflage 11000

Neue Freie Presse, Wien: Es ist ein so einfaches Leben in den stillen Landschaften, die doch alle Leidenschaften der Erde bergen, so einfach und so kompliziert wie die Wirklichkeit. ... Gedichte in Prosa sind es, wie fremdartige Volkslieder klingen sie, wie ein Gruß aus der fernen Welt der Sehnsüchtigen.

Lingam

Asiatische Liebesgeschichten

Preis geheftet 3 Mark, gebunden 5 Mark 50 Pf.

Auflage 7000

Deutsche Arbeit, Prag: Dauthendey drückt der Phantasie den Pinsel in die Hand und reicht ihr seine glühende Palette. Seine Adjektive sind immer prägnant, denn sie sind immer Farbe: Erwecken bestimmte Vorstellungen, die sich mühelos zum klaren, leuchtenden Bilde zusammenfügen.

Geschichten aus den vier Winden

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 5000

Der Bund, Bern: ... So schlicht in der Darstellung und Aufmachung und zugleich doch ganz persönlich im Stil des Aufbaus wie der Sprache ... Eine edle Ruhe liegt über den erzählten Leidenschaften, über Glück und Leid und stummer Dumpfheit. Das sind die Novellen eines Reifgewordenen, eines Meisters.

SCHÖNE WEIHNACHTSBÜCHER

Ludwig Thoma / Heilige Nacht

Eine Weihnachtslegende mit 40 Bildern von W. Schulz

Preis gebunden 6 Mark

Frankfurter Zeitung: Die ewige Legende von der Geburt Christi in einer neuen Gestaltung, die in ihrer schlichten deutschen Innigkeit wie eine Offenbarung reinsten Volksempfindens anmutet.

Schlesische Zeitung, Breslau: Bilder, ganz einzigartig, zu dem Text passend, hat der gemütvolle Münchener Maler Wilhelm Schulz dazu gezeichnet. Wer die bayerische Mundart beherrscht, der wird von diesem schlichten und urdeutschen Buch mit seinen treuherzigen Anachronismen einen ganz seltsam tiefen Eindruck mitnehmen.

Nationalzeitung, Berlin: Inhalt, Ausstattung und künstlerischer Schmuck vereinigen sich hier zu einem harmonischen Ganzen, das dem Werk einen Ehrenplatz in jedem deutschen Hause zu sichern imstande ist.



März, Heilbronn: Hier sehen wir einmal, daß ein Stoff, der popularisiert wird, nicht banalisiert zu werden braucht ... Die Ausstattung des Buches ist des höchsten Lobes würdig. Wilhelm Schulz hat in mehreren Dutzend entzückenden Kohlenzeichnungen die Stimmung dieser naiv-heiligen Geschichte schön und eindrucksvoll neugestaltet.

Selma Lagerlöf
Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen

Ein Kinderbuch

Von Wilhelm Schulz illustrierte Ausgabe in 1 Band
Preis geheftet 9 Mark, gebunden 15 Mark

Unillustrierte Volksausgabe in 2 Bänden
Preis geheftet 6 Mark, gebunden 12 Mark

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: Mit besonderer Freude zeige ich Selma Lagerlöfs Kinderbuch an. Um dieses klassische Buch, in dem eine wundervolle Dichterin den Kindern ihres Volkes in dem Gewande eines prachtvoll lebendigen Tiermärchens Kunde gibt von schwedischem Volk und Land ... müssen wir Schweden beneiden, denn wir haben nichts, das wir ihm an die Seite stellen könnten. Und da eine geniale Dichterin, die einzige von weltliterarischer Bedeutung, die ich kenne, dies große schwedische Kindermärchen geschrieben hat, so ist's eben nicht nur für Kinder, auch nicht nur für Schweden geschrieben, sondern überall werden groß und klein ihr helles Entzücken daran haben ... Es ist nicht ganz grundlos, daß beim Lesen immer wieder ein ganz großer, scheinbar fernliegender Name, der Homers, sich einstellt; in der prachtvoll gegenständlichen Landes- und Volksschilderung der Lagerlöf und der selbstverständlichen Art, wie sie mit der Fabel verknüpft wird, liegt etwas, das man wohl homerisch nennen könnte.

Österreichische Rundschau, Wien: Ein Ganzes von urvolkstümlichem Zauber, durchflutet von einem naiven mütterlichen Erziehergefühl, einer schlichten innigen Moralität.



Albert Langen, Verlag in München
Verzeichnis 1918

über wichtigere neue Verlagswerke, die besonders für Geschenkzwecke geeignet sind

GESCHENKBÜCHER FÜR JEDERMANN

Artur Fürst und Alex. Moszkowski

Das Buch der 1000 Wunder

Umschlag- und Einbandzeichnung von L. Bernhard

Preis geheftet 7 Mark 50 Pf., gebunden 11 Mark 50 Pf.

Auflage 30000

Vossische Zeitung, Berlin: Wer gern Anekdoten, amüsante und erstaunliche Geschichten erzählt, dem bietet sich in diesem Buche eine Fundgrube, der gegenüber die berühmteste Anekdotensammlung verblaßt. Wer Ideen sucht, der findet sie hier dutzendweise. Wer sich und andere gerne gruseln macht, kommt ebenso auf seine Rechnung wie einer, der gerne durch anscheinende, aber unwiderlegbare Unmöglichkeiten verblüfft. Aber über diese leichte Unterhaltungsform hinweg leitet das Buch unmerklich zu einem großen, gläubigen Staunen, das unmittelbar einführt in das eine große Wunder des Lebens.

Artur Fürst

Die Welt auf Schienen

Eine Darstellung der Einrichtungen und des Betriebes auf den Eisenbahnen des Fernverkehrs

Mit über 400 Bildern und Beilagen

Geheftet 15 Mark, gebunden 22 Mark 50 Pf.

Auflage 5000

München-Augsburger Abendzeitung: Ich habe vor kurzem ein Buch in die Hand bekommen, „Die Welt auf Schienen", ein Werk, das mich gefesselt hat wie wenig, sehr wenig Romane der jüngsten zehn Jahre, und das ist doch schon allerhand. Man lernt hinzu und — man lernt um. Ich kann mit gutem Gewissen sagen, daß ich mit ganz anderen Gefühlen und ganz anderen Augen reiste, als ich mich kurz nach dem Genuß des Buches wieder einmal in den Schnellzug setzte. Was wußte man vorher von einem Ablaufberg, von Neigungszeiger oder von einem Weichenriegel? Wie gesagt, man schämt sich regelrecht seiner früheren Gedankenlosigkeit.

NEUES AUS DEM KUNSTVERLAG

Gustave Doré

Das heilige Rußland

Mit 477 Bildern

Verdeutscht und herausgegeben von Peter Scher

6. Auflage. Preis geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark 50 Pf.

Frankfurter Zeitung: ... Der Neudruck seines beim Ausbruch des Krimkrieges erschienenen Buchs, den der Verlag Albert Langen in der vortrefflichen Textübersetzung Peter Schers herausgibt, ist bei der großen Seltenheit alter Exemplare eine sehr willkommene Gabe. Schier unerschöpflich ist die Fülle der Einfälle, bezwingend oft die Phantastik des Zeichners. Sein Buch wird nicht nur dem Politiker ein wertvolles und dabei amüsantes Zeugnis französischen Geistes aus einer Zeit sein, da er noch nicht vor einer verblendeten Politik abgedankt hatte, sondern auch dem Kunstfreund eine angenehme Gabe.

Honoré Daumier

Holzschnitte: 1833-1870

Mit 522 Bildern

Herausgegeben von Eduard Fuchs

Ein Prachtband in Großfolio. Preis gebunden 25 Mark

Bohemia, Prag: So erscheint Fuchs denn auch unbestritten als der Berufene, Daumiers karikaturistisches Lebenswerk in einer Gesamtausgabe herauszugeben, deren erster Band, die sämtlichen Holzschnitte durchwegs in der jeweiligen Originalgröße umfassend, eben in würdiger Form herausgekommen ist.

Basler Nachrichten: Ein prachtvolles, großangelegtes, ungemein verdienstvolles Werk über Honoré Daumier beginnt gegenwärtig im Verlag Langen zu erscheinen. Vor kurzem kam der erste Band, der die Holzschnitte des Künstlers behandelt, heraus. Verfasser und Herausgeber des ganzen Werkes ist Eduard Fuchs, der sich als einer der ersten in Deutschland für Daumier eingesetzt hat und der der berufene Mann für die Publikation ist.

KRIEGS- UND FRIEDENSBILDER

B. Wennerberg

In der Heimat, in der Heimat ...



Kriegsbilder-Album

30 Blatt Großfolio in mehrfarbigem Druck auf Kunstdruckpapier

Preis 12 Mark

Deutsche Tageszeitung, Berlin: Die Kriegsbilder, die schon als Postkarten und große farbige Kunstdrucke bekannt sind, hat der Verlag zu dauernder Erinnerung in einem Album vereinigt, das durch mehrfarbigen Druck auf gutem holzfreiem Kunstdruckpapier eine so originalgetreue Wiedergabe der Bilder ermöglicht, wie sie der anspruchsvollste Kenner nur verlangen kann.

Langens Kunstdrucke

Unser ausführlicher, reich mit Bildern geschmückter

Kunstdruck-Katalog

unterrichtet über sämtliche bei uns erschienenen illustrierten Bücher und Liebhaber-Ausgaben, Künstler-Postkarten und Künstler-Albums, sowie vor allem über unsere Kunstblätter nach alten und modernen Meistern in verschiedenster Ausführung und in den Preislagen zwischen 1 Mark und 100 Mark. Er wird versandt gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf. (auch in Briefmarken).



Langens Kunstdruck Nr. 241
D. Lendecke „Das Frühstück"

München, 17. Dezember 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 38

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Spartakus

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Wir wollen der Welt beweisen, daß auch das Volk das Recht hat, Dummheiten zu machen.“

Mondscheinsonate

(Zeichnung von A. Woelfle)



„Wenn wir hier unten erst mal wieder eine Milchstraße hätten!"

Profile aus der Revolution

Von Adrien Turel

Der Mann ist Graf, Fabrikdirektor und Sozialist.
Er ist extremer Freidenker, aber er fürchtet sich doch vor dem Gotte Jehova so sehr, daß er seinen Namen ebensowenig ausspricht wie der frömmste Jude. Wer von Religion in seiner Gegenwart spricht, der peinigt ihn, weil er das in seiner Seele aufwühlt, was dieser Monist nur scheinbar überwunden hat.
Während des Krieges hat er Munition in Massen hergestellt. Das hat sein Gewissen beunruhigt, und als Schlafmittel hat er sich eine pazifistische Vereinigung verschrieben.
Er ist schwächlichen Körpers und hat das unsichere Lächeln und die fahrigen Gebärden der Leute, welche verbindlich und ritterlich sind, weil sie fühlen, daß sie den kürzeren ziehen würden, wenn es hart auf hart ginge. Er fühlt die unwiderstehlich steigende Kraft des Sozialismus, darum kommt er ihm entgegen, wie die Hetäre dem siegreichen Feinde. Aber im Kern seiner Seele wartet er auf den General Monk, der die Revolution verrät und überwindet.

* * *

Sie kam von Tolstoi dem Sozialismus entgegen.
Sie sagte: Marx sei einseitig und vergesse den Geist, welcher rebellieren würde, wenn nur im Wirtschaftlichen ein Ausgleich stattfinde. Voraussetzung für den sozialistischen Staat sei die Demut jedes Einzelnen, der Verzicht auf Ehrgeiz, der Wille, gleichberechtigt unter Brüdern zu weilen. Nicht eher werde der Kapitalismus überwunden sein, als bis jeder in seinem Innern auf den kindischen Ehrgeiz verzichte, mehr Häuser, mehr Geld, mehr Röcke zu haben als der Nächste. Sie wollte also Karl Marx und die Bergpredigt versöhnen.
Was sie aber nicht wußte, war, daß es eine hochmütige Tat ist, wenn man einem Menschen die Hand küßt, daß es nur die selbstgewählte Sühne ist für die Verachtung, die man gegen ihn empfindet.
Auf ihre Askese, auf ihre einseitige Durchgeistigung war sie so stolz, daß ihre nervöse, unduldsame Exklusivität kaum geringer war als diejenige des hochnäsigsten Torys.
Etliche haben zu viel Geist und müssen sich mit dem Körper versöhnen; etliche haben zu viel Körper und müssen dem Geist entgegenkommen; etliche sind des Befehlens müde und müssen gehorchen lernen; etliche sind von Demut zerkrümmt und müssen sich in Selbstbestimmung aufrichten.
Wenn keinem mehr am Kommandieren etwas liegen wird und keiner unter dem Gehorchen mehr leidet; wenn wir alle begreifen werden, daß jede Tugend die Kehrseite eines Lasters ist, dann werden wir Sozialisten sein.

* * *

Der Mann ist Marineoffizier und Sozialist.
Der Traum seiner Jugend war, Geschwaderchef zu werden. Es ist ihm nicht gelungen, dazu war er innerlich zu wenig ausgeglichen. In seinem ehrgeizgeplagten Minderwertigkeitsgefühl kam ihm die Erkenntnis als Rettung, daß ein Großadmiral ein Esel sein kann. Er, der Subalterne, wuchs in dem Gefühl, alles besser zu wissen. Er hat den Götzen unablässig bekämpft . . . bis dann die Revolution kam und das Idol zu Boden warf.
Nun steht er vor mir auf dem Podium und redet zur revolutionären Versammlung. An Stimme und Haltung erinnert er mich peinlich an einen weinfrohen, alldeutschen Polizeihauptmann unseres Bezirkes. Er redet, redet unablässig von den Fehlern des patriarchalischen Großidioten, unter dessen Autorität er darum so schwer gelitten hat, weil sie tatsächlich nichts als eine Anmaßung war. Indes die Versammlung wird ungeduldig, denn jeder fühlt: die ganze Revolution geht den Kämpen dort oben gar nichts an. Er verwechselt seinen Tirpitzhaß mit freiheitlichem Geist. Er haßt die Peitsche nur darum so leidenschaftlich, weil ein anderer sie in Händen hält.
Mehr noch, er müßte den Umsturz verwünschen, denn er hat ihm sein Lebensziel genommen. Nun

ist er ganz verstört und stochert aus alter, lieber Gewohnheit mit seiner Heldenlanze in dem toten Drachen herum.
Jemand ruft: „Ein Königreich für eine neue fixe Idee!"
Ein anderer dazwischen: „Er ist darauf angewiesen, sich mit Haßreden selbst zu betäuben; denn wenn er zur ruhigen Einsicht käme, müßte er ja über der Erkenntnis zusammenbrechen, daß der Mann, der die Stellung des Tirpitz beneidet, schwerlich ein Sozialist sein kann."

* * *

Er war Literat und Sozialist.
Er hatte nie den großen Mut gefunden, frei zu bekennen: ja, ich bin häßlich und unausgeglichen, und ich antichambriere neidvoll vor dem üppigen Leben.
Weil sein Leib zu kurz gekommen war, stierte er hartnäckig am Körper vorbei und wollte nur den Geist sehen. Geist glaubte er zu haben, drum sollte der Geist regieren. Jemand sagte zu ihm: Der Geist ist auch nur Partei! Er wußte nichts zu erwidern, drum half er sich, indem er den Betreffenden haßte und als Materialist zu verachten glaubte.
Mit seinem Bedürfnis, Papst zu sein, hätte er in die Einsamkeit gehen können, wo man der erste sein muß, weil man der einzige ist. Aber dazu war er viel zu sehr Weib, viel zu sehr Mensch, und darauf angewiesen, sich am Widerhall zu laben, den unsere Taten und Worte im Nächsten wecken.
So blieb er an eine Gesellschaft gekettet, in der er nicht zu gehorchen verstand und nicht zu kommandieren vermochte. Unter jeder Lebensform der Menschheit wird er oppositionell bleiben. Geistvoll grübelnd, schmollend, . . . untätig wie ein Wickelkind.

Eine Ohrfeige

Von Norbert Jacques

Wo in Sydney in der Nähe des Circular Quais die Straßen ihre großstädtisch aufgeblasenen Backen rasch wieder auspusten, und Gassen noch aus der Gründerzeit alt mit kleinen Läden und Leuten angefüllt sind, stand ein Mann mit einem Handkarren voll Äpfel. Die Äpfel waren hoch und dick nach außen aufgebaut, ein Wall schwerer Kugeln, die von Rotwangigkeit und australischer Fruchtbarkeit strahlten. Auf dem Haufen der Äpfel war ein Schild angebracht. Darauf stand: Hier gibt es für einen halben Schilling zwölf Äpfel!
Die Fülle der Früchte und der Glanz ihrer Farben hatte uns gelockt, an dem Wagen zu verweilen. Da sah ich auf einmal ein altes Paar da stehen. Es schaute sich den Obsthaufen angestrengt an, verhandelte eifrig miteinander, Geldstücke wurden

Die Toten an die Lebenden

(Zeichnung von J. Wackerle)



Uns hat die Nacht verschlungen.
Nun hebt es an zu tagen.
An unsre düstren Schragen
rollt eine Woge Lichts.
... Hat nicht ein Vogel 'sungen?
... Ist doch ein' Ros' entsprungen?
... War's nicht für nichts?

O ihr, durch deren Adern
noch warm das Leben blutet:
Geschafft, gewerkt, gesputet!
Und hütet Herz und Mund
und lasset ab vom Hadern!
Ihr seid der Zukunft Quadern —
wir sind der Grund!

Dr. Owlglaß

aus einem Säckchen hervorgeholt, und dann legte der Mann sechs Kupferstücke eines nach dem andern auf den Wagen hin, zählte sie sorgfältig ein zweites Mal ab, bevor er sich von ihnen zu trennen vermochte, und die Frau begann dicke Äpfel in ihre Tasche zu stecken. Sie wählte sorgfältig.

Es waren zwei bejahrte und gebrechliche Leute. Sonderlich sorgfältig geordnet trugen sie die etwas angelumpten und altmodischen Kleider auf ihren verbogenen Leibern. Der Mann hatte einen Hinkefuß und eine gelähmt hängende Hand. Die Frau besaß einen Buckel. Beide waren zwergenhaft.

Der Obsthändler aber war ein Schlot, ein breitschultriger Koloß, dem die Kraft den Nacken hochwölbte. Seine Backen standen ihm feist weg. Er hatte soeben einen Kunden bedient.

Es war uns plötzlich aufgefallen, daß nur die Außenmauern des Apfelwalles mit solch riesenhaften Früchten aufgebaut waren, die Mitte aber sich mit einem Durcheinander weniger schöner, zum Teil unansehnlicher Äpfel füllte, und wir belächelten den Eifer, mit dem die Alte sich die dicksten Äpfel zusammenlas.

Da trat plötzlich mit einem bösen Schritt der Koloß auf die buckelige Alte zu, riß ihr den Korb aus der Hand, goß die ausgelesenen Äpfel aus und begann zu schimpfen. Das alte Weib widersetzte sich und griff nach dem Korb.

„Wir haben ein Recht auf die Äpfel! Da liegt unser halber Schilling!" kreischte sie auf.

Der Schlot brüllte: „Was Recht!? Pack! Dreck auf euren blutigen halben Schilling!"

Der Mann piepste: „Sie sprechen mit einer Lady, Sie! Wählen Sie die, die, die Worte, bitte, bitte! Sie!!"

Der Händler: „Ha, was Lady, ho, ho, ho! 'ne alte schlammige Baggermaschine, tjawoll! . . . Lady! Äpfel wählen, Lady . . . die dicksten, die am Lane-Cove-Fluß reiften . . . für 'nen bedreckten halben Schilling, Lady . . . einen Ladyschilling aus Kupfer, was! Ich verkauf'! Ich zähl' die Äpfel! Her damit! Kriegst nichts, verfaultes Sitzbrett!"

Sie rangen um den armen Korb. Mann und Frau zogen nach dieser und der Hüne nach der anderen Seite. Der Hüne schimpfte dazu in Schreien. Das Ehepaar sagte nichts mehr und schlug sich verbohrt um die ausgelesenen Äpfel. Aus dem Kampf stieg der mit seufzenden Lauten keuchende Atem des Alten. Die Äpfel stoben herum, auf den Wagen, aufs Pflaster . . .

Die Menschen lachten. Das kleine Ehepaar flog wie Bälle an einer Gummischnur an seinem Korb herum. Die Menschen feuerten die Streiter an. Krr, krr! keuchte der Alte und stolperte über seinen Hinkefuß.

Da hieb der Obsthändler mit der Faust den Arm der Frau davon. Er riß den Korb an sich, goß die Äpfel, die noch drin waren, auf den Wagen und schleuderte den Korb in die Gasse. Die Frau nahm den Korb auf, wischte ihn sorgfältig ab. Die beiden gingen, mit leisen Worten schimpfend, zerzaust davon. Nach etlichen Schritten blieben sie stehn. Sie sprachen erregt miteinander.

(Schluß auf Seite 474)

Nationalversammlung

(Zeichnung von E. Schilling)



An's Werk, an's Werk mit Herz und mit Hand,
Zu bauen das Haus, das Vaterland!
An's Werk, an's Werk, und laßt euch nicht Ruh,
Gegraben, gehämmert zu und zu!
Mit Händen hart, mit Händen weich
Behauen die Steine zum Bau für das Reich;
An's Werk, an's Werk, sei's Tag, sei's Nacht,
Keine Rast, bis das Haus zu Stand gebracht —
An's Werk, an's Werk!

Wühlt auf den Grund und fürchtet euch nicht,
Wenn nieder das alte Gemäuer bricht;
Grabt tief, nur tief und achtet es klein,
Wenn brechen die wilden Gewässer herein!
Ihr sorgenden Männer, zum Bund, zum Bund!
Und leget dem Vaterhaus den Grund,
Und leget den Grund dem Vaterland!
An's Werk! an's Werk mit Herz und mit Hand —
An's Werk, an's Werk!

Wilhelm Raabe



Schleussner-

Bromsilber-, Celloidin-, Aristo-, Gaslicht-Papiere u. -Postkarten. Moment-Ultrarapid- und farbenempfindliche Viridin-Platten für die Landschafts- und Porträt-Photographie. Gebrauchsfertige Chemikalien in flüssiger, Patronen- und Tablettenform

Preisliste und Lieferung durch alle Photohändler oder direkt durch die

Photo-**Platten**
Photo-**Papiere**
Photo-**Chemikalien**

Schleussner Photohilfsbuch
I. Teil: Das Negative Bild.
II. Teil: Das Positive Bild.
Preis jed. Teiles 1 M.
Belichtungs-Ermittler „DISKUS“ ermittelt durch einfache Verstellung der Drehscheibe die richtige Belichtungszeit jedes Aufnahmegegenstandes. Preis M 1.–

Dr. C. Schleussner Aktiengesellschaft, Frankfurt a. Main 3



Für Weihnachten!

Die Romane der Eleganten Welt

Das Paradies der Frau

21. bis 24. Tausend:



Berliner Roman von **Ola Alsen**
Mit entzückendem bunten Titelbild

Geheftet M. 4.— **Gebunden M. 5.40**

Ola Alsen, die überall beliebte Modeschriftstellerin, gibt in diesem großangelegten Roman einen getreuen Spiegel jener geheimnisvoll interessanten Welt modischen Schaffens, in der sich tausend Gegensätze phantastisch treffen. In den scheinbar so friedfertigen Bezirken rauschen wilde Leidenschaften auf, steigen und fallen Menschenschicksale, kämpft wagehalsige Unternehmungslust mit künstlerischem Schwärmertum, und packende Intrigen lassen den Leser aus fiebernder Spannung nicht herauskommen. Ein Buch, das namentlich unsere Frauenwelt begeistern, aber durch seine feine Gestaltungskunst jeden literarisch Gebildeten entzücken wird.

16. bis 25. Tausend:



Das Mädchen mit dem Goldhelm

Berliner Roman von **Hans Land**

mit entzückendem farbigen Original-Titelbild von B. WENNERBERG

Geheftet M. 4.– **Gebunden M. 5.40**

Ein neues, großangelegtes Berliner Sittenbild

In packenden dramatischen Szenen zeichnet der beliebte Autor den ereignisreichen Lebensweg des „Mädchens mit dem Goldhelm“, das durch seine besondere Schönheit schon früh in seltsame Erlebnisse gerissen wird und in schicksalsschwere Verkettung zu den obersten Gesellschaftsschichten gerät, auf die dabei grelle Streiflichter fallen.

Entfesselte Gluten

Soeben erschienen!



Theaterroman von **Fanny Rheinen**

Mit entzückendem bunten Titelbild

Geheftet M. 4.– **Gebunden M. 5.40**

Ein Theaterroman, in dem in äußerst spannender Handlung mit köstlichem Humor allerlei reizvolle Intimitäten aus dem modernen Bühnenleben enthüllt werden. Die Heldin, eine junge ungewöhnlich schöne Schauspielerin, die die lodernde Begierde aller ihren Weg kreuzenden Männer entfesselt, findet nach schweren Kämpfen ein Herzensglück mit einer kongenialen Natur, die alle Tiefen des Daseins durchwandern muß, ehe sie auf den Weg zu strahlender Höhe gelangt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Verlag: Dr. Eysler & Co. G. m. b. H. in Berlin SW 68

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K**, das Vierteljahr **12 K**, direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung.
Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

MM „EXTRA" Matheus Müller ELTVILLE

HALALI-HUT Gesetzlich geschützt!
der deutsche Hut



WARNUNG!
Kaufen Sie keinen
Halali-Hut
bevor Sie sich nicht davon überzeugt haben, dass im Hut und auf dem Leder das Wort
Halali eingedruckt ist.
Halali ist ein Hut für jede Gelegenheit,
Halali ist das Ideal eines Sport-, Jagd- und Promenadenhutes.
Niederlagen in allen bedeutend. Geschäften d. Branche. Ausk. durch Hermann A. Rothschild, Moselstrasse 4, Frankfurt a. M.

Browning Kal. 7,65 M. 75.—, Mauser, Parabell. M 85.—. Jagdwaffen.
Benekendorff, Friedenau, Rheinst. 47.

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Albanien-Bulgarien-Epirus-, Kreta-Montenegro-Serbien- S. Marino-Spezialisten! Ukraine habe und suche. 10 div. Alban. 6.-
Otto Bickel (gegr. 1890) München 19 Si.

Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.
Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—.
Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—.
Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 177
Schwarzwald.

Unreines Blut
Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein Blutreinigungspulver Saltarin seit üb. 25 Jahr. wirksam erprobt. Sch. 2.—. Uebl. 3 Schacht. 5.50.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Interessante Bücher
(Katal. grat.) in erschöpfend. Vielseitigkeit liefert Angerbuchhandlung (E. Hirsch), Leipzig-A.-C., Pelikanstr. 14.

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend.
Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

1001 Nacht, ill. von Bayros. Fuchs, Sittengesch. u. a. Werke kaufen Krüger & Co., Leipzig 32.

Kriegszeitung des Marinekorps
zwecks Aufrechterhaltung gegenseitiger Beziehungen sendet Heimatsadresse an Rich. Policke, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 248. Weiteres brieflich.

Konversationslexikon
Klassikersammlungen
Hausbibliotheken
Vorschläge u. Kataloge kostenlos
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

Mitesserjäger
beseitigt in 1 Minute Hautfettglanz und Mitesser, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein. Preis 3.50 M. exkl. Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 15, Bornstedter Str. 8.

Dr. Schäfer's physiol. Nährsalze
No. 1. geg. Zuckerkrankheit (ohne bes. Diät)
No. 2. gegen Nierenleiden,
vielfach ärztlich empfohlen.
Preis der Schachtel zu 100 gr. M. 4.—
„ „ „ „ 160 „ „ 6.—
Zu haben in Apotheken u. bei Dr. Julius Schäfer, Barmen 30
Literatur kostenlos.

Formamint-Tabletten
vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren
Schutz vor Ansteckung

Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.
Für die Festzeit empfohlen:
Meister der Zeichnung
Herausgegeben von Professor Dr. Hans W. Singer
In fortlaufenden Bänden zum Bandpreis von Mk. 12.50 inkl. Kriegszuschlag. Jeder Band enthält gegen 50 Lichtdrucktafeln im Format 23×29 cm nebst einleitendem Text.
Erschienen sind bis jetzt:
I. Max Klinger | III. Franz von Stuck | VI. Alb. Besnard
II. Max Liebermann | IV. Otto Greiner | VII. Emil Orlik
V. William Strang
Diese neue interessante Sammlung, welche sich jetzt immer mehr einbürgert, führt die Meister vor, welche an der Spitze des heutigen Kunstlebens stehen, indem auf den trefflich ausgeführten Tafeln eine große Anzahl seltener Handzeichnungen wiedergegeben werden, während der Text eine packende Darstellung des Lebens und Wirkens der betreffenden Künstler bietet.

Schönheits- und Gesundheitspflege!
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche ärztliche Broschüre über rationelle und bewährte Körper-, Haut-, Haar-, Gesichts-, Mundpflege usw., sowie Preisliste über bewährte Mittel.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin W. 203, Potsdamerstr. 104b

Bücher der Liebe und des Frohsinns
Die galante Zeit
Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis

Vergrösserungen
in künstlerischer Vollendung nach eingesandt. Negativ od. Bild in jeder Auflage innerhalb 2-3 Arbeitstagen. Grösse 18×24 M. 1.80, 24×30 M. 2.75, nach Bild M. 1.50 mehr. Auf la Karton aufgezogen je M. 1.50 mehr.
Martin Stein Nachf., Ilmenau 16.

Personal- und Arbeitskräfte erlangen Sie durch d. großen Stellen-Anzeiger im Südd. Industrieblatt Stuttgart, Sedanstr. 16
Probelieferung (1/4 Jahr) geg. Einsend. von 1 Mk.

100 Postkarten 5 M.
ff. Ausf. 6 M. Prachtsort. 7.50. Weih. u. Neujahr 6 M. Westfrontk. 4 M. 100 Feldpostbriefe 2.50 M.
Verlag Ad. Lange, Leipzig-Go.

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla


Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Kola-Lecithin Pastillen
Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven, Körper u. Geist. Packung 4,–, Doppelpack. 7,50 M. Nachnahmevers. d. Löwen-Apotheke, Hannover 5.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Lager-Verzeichnis
seltener, vergriffener, gesuchter u. kostbarer Bücher
Moderne Literatur in schönen Einbänden, Erstausgaben, Luxusdrucke, Privatdrucke, Ganz- u. Halblederbände. Bons Buchhandlung
Königsberg Pr., Postfach 98.

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Vor kurzem erschien
Artur Fürst
Die Welt auf Schienen
Eine Darstellung der Einrichtungen und des Betriebs auf den Eisenbahnen des Fernverkehrs mit über 400 Bildern und Beilagen
Geheftet 15 Mark, gebunden 22 Mark 50 Pf.
Auflage 5000
Ein reichillustriertes, unterhaltendes und belehrendes Geschenkwerk
Überall zu haben
Verlag Albert Langen in München-S


Prostitution und Mädchenhandel!
Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen. Von Dr. Otto Henne am Rhyn.
Preis geheftet Mk. 1.50, geb. Mk. 2.50.
Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Martyrium der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG

Blick durch NG-Menisken!
Blick durch altes Glas!
Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos
NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß. Stargard

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanis-Versand München 842 b.

Magnet-Taschenlampe



Mk. 20.—. Brennt ohne Batterie! Elektrisches Licht durch Ziehen der Kette. Nur einmalige Ausgabe, daher billigste Taschenlampe!
Phönix-Verlag, G.m.b.H., Charlottenburg J. 5, Dernburgstraße 45.

1000
Verdienstmöglichkeiten

bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht und Geld. Die beste Gewähr einer umfassenden allgemeinen und fachlichen Ausbildung bietet die **Methode Rustin** (Mitarbeiter: 5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren).

Rasche und gründliche Ausbildung

ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfg., Zweite Lehrerprüfg., Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch**
Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.

Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel
gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Bekannt. reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus Abuco, Berlin SW 19.

Heiraten?
In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung
Leipzig-U. 8.
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.

Wollen Sie
elegant u. billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „**Martinique**". Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. „**Sanisversand**" **München 7.**



Drohung

(Zeichnung von R. Grieß)

„Lassen Se mir los, Herr Lehrer, sonst bild' ick eenen Schülerrat!"





Bücher
die ich liefern kann.

Lager-Katalog * Weihnachten 1918

mit Original-Lithographien von Albert-Bloch, Josef Eberz, H. M. Davringhausen, George Grosz, Georg Schrimpf.

Vorrätige Luxusausgaben / Neuangekündigte Luxusdrucke / Graphische Mappenwerke / Romane, Novellen, Gedichte, Dramen / Die Jüngsten / Die neue Kunst / Geschichte, Memoiren, Reisebeschreibungen, Verschiedenes.

Ich kann den Katalog nur gegen Voreinsendung von M 2.— liefern. Bei Bestellungen über M 30.— wird der Betrag wieder gutgeschrieben.

Hans Goltz Buchhandlung, München
Briennerstraße 8.



3 Fröhliche Weihnachtsbücher 3

zur Erheiterung in ernster Zeit besonders empfehlenswert!

Soeben erschien:

Das lustige Hundebuch

100 Vergnüglichkeiten in Wort und Bild aus Hundeseele und Hundeleben.

Gesammelt und herausgegeben von
Gustav Hochstetter.

Mit mehr als 200 Bildern erster Künstler und reizvollem bunten Titelbild von **Ernst Heilemann.**

Geheftet ***M. 5.—*** • *Gebunden* ***M. 7.50.***

Aus dem Inhalt:
Von jungen Hunden und vom Jungehundekriegen. / Fox, Box u. Co. / Aus den Hundstagen des Hundes. / Frauchen und Wauwauchen. / Der Hund im Leben des Kindes. / Die Stimme seines Herrn. / Der böse Maulkorb. / Hund und Politik. / Von sprechenden und denkenden Hunden. / Wauwauchen hat Wehwehchen. / Der treue Wächter. / Wenn's bloß schmeckt. / Weidmannsheil. / Mit allen Hunden gehetzt. / Von Stuben- und andern Reinlichkeiten.

Mit diesem reichen Inhalt bietet das reizvoll ausgestattete Buch
eine unerschöpfliche Quelle der Heiterkeit.

Als Sorgenbrecher in ernster Zeit
empfiehlt die tonangebende Presse:

100 Jahre Berliner Humor

Ein heiteres Stück Kulturgeschichte von den Freiheitskriegen bis zum Weltkrieg.

Gesammelt und herausgegeben von **Gustav Manz.**
14. bis 16. Tausend.

Ein starker Oktavband, 272 Seiten, mit zahlreichen Bildern und reizvollem bunten Umschlag von **Paul Scheurich.**

Geheftet ***M. 4.50*** • *Gebunden* ***M. 6.—.***

Ein feinsinniges, literarisch und künstlerisch gleich wertvolles Werk, das mit seinem reichen textlichen und bildlichen Inhalt allen Freunden sinnigen Humors Stunden angenehmster Unterhaltung bieten wird.





Ein prächtig ausgestattetes, amüsantes Buch, in dem mit schlagendem Witz und künstlerischer Laune **alle Geheimnisse der Filmwelt ausgeplaudert werden!**

Max Mack's lustiges Filmbuch

Die zappelnde Leinwand

unter Mitarbeit von
H. Brennert / E. A. Dupont
R. Kurtz / A. Landsberger.

Mit kecken Zeichnungen von Lutz Ehrenberger, interessanten Aufnahmen aus der Filmwerkstatt, 10 großen künstlerischen Bildnissen der beliebtesten weiblichen Kinosterne und entzückendem bunten Umschlagbild.

30. bis 34. Tausend. • *Geheftet* ***M. 3.—.***

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Verlag: Dr. Eysler & Co. G. m. b. H. in Berlin SW 68.

Tätowierung
entfernt sicher **Enttäto** à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.



Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

Mitesser
(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**



Damen! „Haar-Polyp", ungemein sinnreicher Apparat neuester Erfindung, alles übertreffend, Deutsches Reichspatent, entfernt auch da, wo alle anderen Mittel versagten automatisch an sich und anderen auf Lebensdauer, schmerzlos, sicher und garantiert unschädlich alle
lästigen Haare
wie Damenbart u. s. w.
Garantiert nur einmalige Anschaffung genügt, daher größte Geldersparnis! Diskreter Versand gegen Nachn. von Mk. 10.- mit Garantieschein nur durch **H. Pfaller, Nürnberg Z 144** Briefsach.

Photographiere mit
GOERZ TENAX

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — **rein deutsches Erzeugnis** — General-Vertrieb Berlin N. 39



Grippe

Vorbeugungsmittel

Pebeco

Die Eingangspforte für die meisten Infektionskrankheiten,

auch für die Grippe,

ist die Mundhöhle. Eine sorgfältige Pflege des Mundes und der Zähne mit Zahnpasta Pebeco ist eins der zuverlässigsten und wirksamsten Vorbeugungsmittel. Pebeco wird für ähnliche Zwecke seit Jahrzehnten von vielen Ärzten regelmässig empfohlen.

P. Beiersdorf & Co.
Chemische Fabrik,
Hamburg 30.

Hochschule für bildende Kunst Weimar.

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.

Eintritt jederzeit. **Wintersemester** vom 3. Montag im Oktober an. **Sommersemester** von Ostern an. **Damen** als Studierende u. Hospitanten zugelassen. Lehrer für Figurenmalerei: Professoren Max Thedy, Walter Klemm, Robert Weise. Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen. Schule für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Klemm. Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fleischer. Anatomisches Zeichnen: Prof. Otto Rasch. Perspektive: Prof. Berthold Paul Förster. Bildhauerschule: Prof. Richard Engelmann. — **Freie Wahl des Lehrers.** — Kunstgeschichtliche Vorlesungen: Aesthetik: Dr. Köhler. Plastische Anatomie: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. — Näheres durch das Sekretariat. **Die Direktion.**

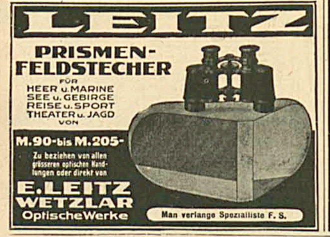
MYSTIKUM

Mystikum ist ein sehr feines, dezentes Modeparfum von herbem, charakteristischem Duft
Flasche M. 26.— gross M. 98.—

PARFÜMERIE SCHERK
BERLIN, Joachimsthalerstr. 9a

Wer heiraten will,

sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe"** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 3.80, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.



Geh. Wissenschaften. Bd. 17. Mystik.

Paracelsus u. Fludd

die beiden großen

Okkultisten u. Ärzte

d. 15. u. 16. Jahrhdts. m. Ausw. aus 39 Schriften des Parac. u. Fludds Rosenkreuzerverteidig.
Von Dr. med. **Freudenberg.** M. 4 Abb. M. 10.—.
Verzeichnisse üb. andere kultur- u. sittengeschichtl. Werke kostenlos.
Herm. Barsdorf, Berlin W 30, Barbarossastr. 21.

---

100 f. farb. Weihnachts- und Neujahrs-Postkarten **4 Mk.**
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10.

An Katarrhen, Asthma, Herz- u. Lungenschwäche

Leidende erzielen durch den Gebrauch der

Nasen-Inhalatore „Atma"

beschleunigte Besserung u. Stärkung. Keine Berufsstörung. Preis nebst Anleitung u. Pflanzenöl M. 5,50 frko. Postscheckkonto 11913. Nachnahme 20 Pfg. mehr. **Rob. Gäck, Frankfurt a. M., 10,** Battonstr.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte



Braunolin

Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Schöne Augen

Reichels Venezianisches Augenwasser stärkt u. belebt die Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden **Glanz,** macht sie größer u. **ausdrucksvoller** u. beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung. **Aerztlich begutachtet. Garant. unschädlich!** Flasche M. 3,— u. 5,—.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Können Sie plaudern?

Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**



Das Liebespaar

in der Kunst. Von Reinhard Piper

Mit 140 großen Bildern

Man hat schon oft die Liebeslieder unserer Dichter gesammelt. Hier werden zum erstenmal die Liebesdarstellungen der Kunst vereint. Die Liebespaare aller Zeiten: Venus und Adonis, Faun und Nymphe, Romeo und Julia, Landsknecht und Lagerdirne, Jäger und Sennerin, Soldat und Köchin, die Galanten und die Naiven haben sich in diesem

Bilderbuch der Liebe

zusammengefunden. Auch die unfreiwillige Komik in der Liebe fehlt nicht.

Elegant gebunden 4 Mark

Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.

R. Piper & Co., Verlag, München.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Detektive I. Ranges

„Auskunfts-Schütz"

Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inansprn. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.

Privat- u. Spezial-Auskunftei.

Ruf — Vermögen — Vergangenheit.



Rhein- und Moselweine

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer Rüdesheim a. Rh.
Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Keinen Tropfen Wasser

läßt

Dr. Gentner's Oel-Wachs-Lederpu[tz]

Nigrin

durch das Leder des Schuhzeugs e[in]dringen bei fortlaufendem Gebrau[ch]. Eine hauchdünne, hochglänzende, du[rch] Wasser und Schnee unzerstörba[re] Wachsschichte bildet sich auf dem Led[er], welche das Eindringen des Wasse[rs] verhindert. — Nigrin färbt ni[cht] ab.

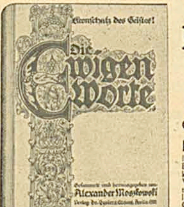
Fabrikant: Carl Gentner, chem. Fab[rik], Göppingen (Württemberg).

Schutzmarke

Für Weihnachten!

Neue Bücher, für Geschenkzwecke hervorragend geeignet!

Ein Buch von Weltbedeutung, gefüllt mit den kostbarsten Juwelen aus den Schatzkammern menschlichen Geistes:



Die Ewigen Worte

Kronschatz des Geistes

Herausgegeben und erläutert von
Alexander Moszkowski

260 Seiten. In würdiger Ausstattung.

Geheftet M. 6.— Gebunden M. 8.50

Kein Zitatenschatz, wie wir deren schon so viele besitzen, sondern ein Brevier des Ungewöhnlichen, des Scharfsinns, des absonderlich Bedeutsamen, auch des paradoxen Weltwitzes, kurz, eine Auslese der packendsten Worte aus der Weltliteratur, die nicht ihresgleichen hat. In den Abteilungen „Fröhlicher Pessimismus", „Letzte und vorletzte Dinge", „Satan auf der Lehrkanzel", „Himmlische Grobheit", „Gottgesandter Wahnsinn", „Befreiendes Gelächter" u. a. hat Alexander Moszkowski diesmal eine Reihe von Kostbarkeiten zusammengetragen, die zu durchstöbern, jedem Gebildeten vielen Genuß bereiten wird.

Reinhardt und seine Bühne

Bilder von der Arbeit des Deutschen Theaters

Unter Mitarbeiterschaft von ERNST DEUTSCH, GERTRUD EYSOLDT, E. v. WINTERSTEIN u. A. mit einer Einleitung von

Hugo v. Hofmannsthal

herausgegeben von

Ernst Stern und **Heinz Herald**

208 Seiten Oktav mit 187 Illustrationen sowie 16 Bühnenbildern in feinstem farbigen Kunstdruck. In reicher, geschmackvoller Ausstattung, mit farbigem Titelbild von Ernst Stern

Geheftet M. 6.— Gebunden M. 8.50

REINHARDT UND SEINE BÜHNE — ERNST STERN — HEINZ HERALD — HUGO VON HOFMANNSTHAL

Ein Buch, das von Leben und innerer Begeisterung nur so sprüht, ein geschlossenes, abgerundetes Kunstwerk, das selbst wie ein Wunder der Bühnenkunst wirkt, von Anfang bis zu Ende fesselt und in Spannung hält, und zu dem der Leser immer wieder gern zurückkehren wird, weil es ihm immer wieder Neues, Interessantes, Erbauliches und Ergötzliches zu sagen weiß. Eine Fülle von Bildern, die einen interessanten Einblick gewähren in die geheimnisvolle Welt der Bühnenillusion, große Porträtaufnahmen, die die gefeiertsten und beliebtesten Schauspieler und Schauspielerinnen der Reinhardtschen Bühnen in ihren Charakterrollen zeigen, ergänzen in reichstem Maße das, was Ernst Deutsch, Gertrud Eysoldt und andere große Künstler in amüsanter Weise aus ihrer Tätigkeit bei Reinhardt auszuplaudern verstehen.

In allen Buchhandlungen!

Verlag: Dr. Eysler & Co. G. m. b. H. in Berlin SW 68

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — **Druck von Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Im besetzten Gebiet

(Zeichnung von E. Thöny)



„Aber Kind — in dem unmodernen Kostüm kannst du doch nicht auf die Straße . . . wir haben Franzosen in der Stadt!“

An den kritischen Kollegen Eisner

Wie wag' ich's, daß ich Sie bedichte
und Ihre ragende Gestalt?
Sie stehn, von Ihrem Bart umwallt,
auf steiler Höh in der Geschichte . . .
Sie häufen Nachruhm furt und furt —
sowohl als Eisner wie als Kurt.

Ich jammre nicht und heg' auch manche
belämmerte Besorgnis kaum,
denn in den Himmel wächst kein Baum —
zumal in der Ministerbranche . . .
und ob manch' Bart auch marxisch putzt —
manch' Träger hat ihn doch gestutzt.

Genug, genug — Sie sind Diktater . . .
und war'n einst kritisch von Beruf —
bis Gott Sie zum Akteur erschuf . . .
oh spiel'n Sie nie im Star-Theater,
wo man nur gibt, was Einem „liegt“ —
und wenn das Stück die Kränke kriegt!

Sie sind bestürzt, bei soviel Gaben
von Mutter Presse Spott und Hohn
und nicht einmal vom kleinen Kohn
ein restlos Lob geheimst zu haben . . .
Sie sind bestürzt — und droh'n doch Ihr . . .
der starke Mann dem Holzpapier!!?

Ohhh — stehn Sie auch wie eine Pinie
und mang die Wolken die Frisur —
man sucht in Ihrer Erdenspur
einst nur die große deutsche Linie . . .
einst nur —!
Sei'n Sie drum kritisch furt und furt —
sowohl als Eisner wie als Kurt!

Peter Scher

Die Politisierung der Nation

(Th. Th. Heine)



Jeder Deutsche darf jetzt seine eigene Meinung haben — wenn er nur eine hätte!

Plötzlich trat die Frau zu dem Verkaufsstand zurück. Sie stellte sich hinter dem Riesen mühsam auf die Fußspitzen, und während sie sich mit der Linken an den breiten Buckel des Obsthändlers, der schon wieder einen Kunden bediente, anstützte, versetzte sie mit ihrer kleinen verdorrten rechten Hand von hinten dem Riesen einen sanft klatschenden Schlag auf das Nackenfett. Darauf ging sie mit ihrem Mann fort.

War die Ehre gerettet? Hallelujah, ja, die Ehre war gerettet, die arme teure Lumpenehre!

Der Schlot drehte sich zu der Davongehenden um. Sein Gesicht brannte vor Blut. Wir sprangen dazwischen. Ein Schlag dieser Fäuste hätte den armen Buckel zermahlen. Aber der Hüne riß mit einemmal nur das Maul auf und brüllte: „Polizei!"

Wir lachten. Alle lachten. Nur deshalb, glaube ich jetzt, lachten wir auch. Denn gleich gingen wir davon.

Unten in der Gasse gingen wir schon, da stieg uns das Gebrüll des Obsthändlers noch einmal nach: „Gentlemen, sie kann sich freuen, daß sie ein Weib ist!"

Vom Tage

„Freiheit, die ich meine" —
Welche meinst du? Sprich!
Meine oder deine?
Darum dreht es sich.

*

Es ging ein Mann im Bayerland,
Führt' ein Kamel am Halfterband . . .
Was weiter mit dem Mann gewesen,
Mögt ihr zum Trost bei Rückert lesen!

Edgar Steiger

Die Schnauze

Am Abend der Revolution wurde ich Zeuge eines Volksgerichts auf der Straße. Ein überlauter Schreier hatte das Mißfallen gemäßigter Schreier herausgefordert und wurde durch wohlgezielte Hiebe aufs Maul zur Ordnung gerufen.

Einer, der gerade dran war, seine Hand auf die erwähnte Öffnung fallen zu lassen, gab freiwillig noch die Ermahnung drein: „Wenn du jetzt nicht still bist, sag' ich auch noch, was du geschrie'n hast!" Auf die abwehrende Geste des andern ließ er auch gleich hitzig die Anklage folgen: „Er hat gesagt, die Demonstranten sind arbeitsscheues Gesindel!"

Hier erhob sich ein Wutgeheul, an dem alle, auch der Beklagte, beteiligt waren.

„Gemeinheit!" belferte er. „— einem das Wort im Mund umzudrehn! Was hab' ich gesagt? Ich hab' gesagt: der König und sein Anhang sind arbeitsscheues Gesindel!"

Gelächter von allen Seiten.

„Fauler Zauber! Haut ihn! Feiger Hund!"

Und er bekam abermals eine hinauf, daß es klatschte.

Atavismus

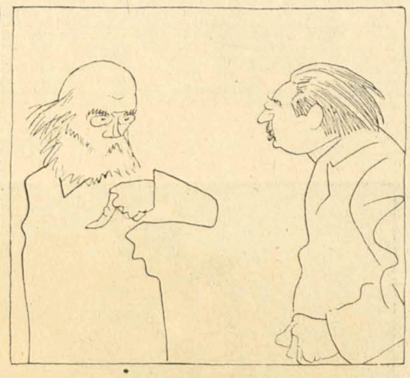
Kreszentia Entenmoser war plötzlich zur Frau Rat vorgerückt. Die neue Würde trug sie mit Selbstgefühl durch die Straßen der Stadt. Als sie zu ihrer Wohnung zurückkehrte, war die Gasse mit Männern, Frauen und Kindern vollbesetzt und der Zugang zu der Wohnung versperrt. Das Ersuchen, ihr Platz zu machen, fand kein Gehör. Da ballte sie die Hände, stemmte die Ellbogen in die Seite und rief mit sonorer Stimme: „Soß, meine Herren, Soß!" — und alsbald bildete sich eine freie Gasse, die Kreszentia stolz durchschritt.

Trotzki und Eisner

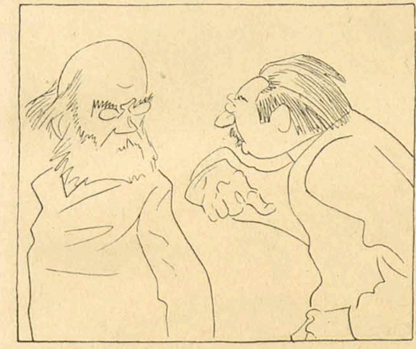
(Zeichnungen von O. Gulbransson)



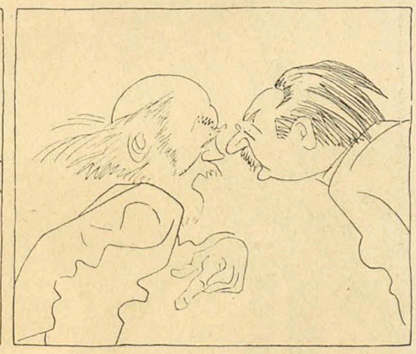
„Wir haben die Schuld am Kriege!“



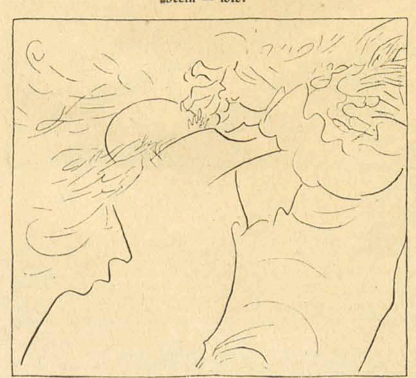
„Nein — wir!“



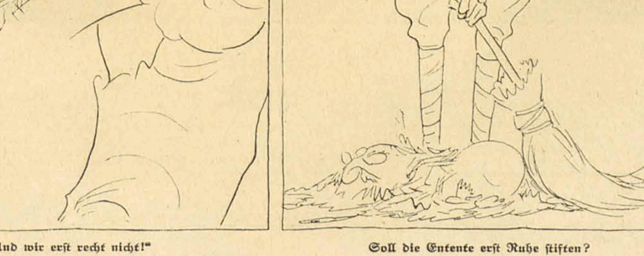
„Nein — wir!“



„Das können wir uns nicht gefallen lassen!“



„Und wir erst recht nicht!“



Soll die Entente erst Ruhe stiften?

Vom Tage

Allerhand Aufrufe werden den vielen Dienstmädchen gewidmet, die seinerzeit der Munitionsindustrie zuströmten und dort nunmehr keine Verwendung mehr haben. Voll Begeisterung hätten sie sich damals dem Dienst des Vaterlands geweiht; es sei eine Ehrenpflicht aller, die früher weibliche Bedienung gehabt hätten, ihnen jetzt wieder die Schöße der Familien zu öffnen.

Davon, daß zahlreiche dieser guten Mädchen um der ihnen winkenden hohen Löhne willen ihre „Herrschaften" rücksichtslos im Stich ließen — davon, daß nur wenige von ihnen sich ihr schönes Einkommen aus der Granatendreherei auch für die Zukunft zunutze zu machen verstanden — davon, daß in vielen „bürgerlichen" Familien die wirtschaftliche Lage inzwischen ganz wesentlich prekärer geworden ist — von all dem bekommen wir freilich nichts zu hören.

Kein Mensch wird bestreiten, daß es eine wichtige soziale Aufgabe ist, auch diesen arbeitslos Gewordenen wieder Arbeit zu verschaffen. Aber man verschone uns dabei gefälligst mit schönen Redensarten, deren Verlogenheit unsren jetzigen Verhältnissen noch weniger ansteht als der „guten alten Zeit".

Die „Schwäbische Tagwacht", derzeitiges Regierungsorgan unserer jungen Republik, faßt ihr Urteil über eine kürzlich tagende Versammlung zu Einigungsverhandlungen verschiedener Richtungen in dem Schlußsatz zusammen: „Wenn es auch zuweilen recht lebhaft herging, im ganzen war die Versammlung vom Geiste der Revolution getragen."

Abschied

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„O Straßburg, o Straßburg — —"

Meine Frau fuhr am 31. Oktober von Wien nach Zürich. Auf der Tiroler Strecke steckt ein Beamter seinen Kopf ins Coupé und ruft: „Staatspolizei! Alle die Pässe vorweisen, bitte!" Da meldet sich ein Herr in der Ecke und sagt: „Von welchem Staat san S' denn eigentlich?"

Wir unterhalten uns angeregt von der Einheitsschule. Plötzlich erhebt Klein-Ilse ihre Stimme und sagt: „Ach, muß es in der Einheizschule schön warm sein!"

In einer Heiratsannonce der „Münchner Neuesten Nachrichten" taucht folgender Wunsch auf: „Will keine Zuschriften von Damen ohne inneren Wert, sondern eine Frauen*seele* finden, die *finanziell wohlgestellt* ist."
Es gibt doch noch Idealisten!

Als ich kürzlich den Markt abging, belauschte ich folgendes Gespräch zweier wohlbeleibter Frauen aus dem Volke: „Guten Morgen, Frau Huber, ham S' scho ghört, d' Franzosen verlanga dreihundertfufzig Milliarden Kriegsentschädigung." — „So, no nacha soll'n s' uns glei ganz nehma aa —" — „Ja, de mög'n uns ja net, san ma eahna ja z' ordanär."

Für alle Fälle

„Gott ja, die Revolution!" sagte der Herr Kommerzienrat zu seinem Besuch und zuckte die Achseln. „Was wollen Sie? Nu is die Geschichte mal passiert — da können wir nicht mehr dran tippen. Man muß eben mit der Zeit gehen. Sehen Sie" — und er schlug mit der rechten Hand auf ein Buch, das er in der linken hielt —, „da studier' ich jetzt den Kautsky und sein sozialistisches Programm. Ich sag' Ihnen bloß: nich halb so gefährlich! Vorkommenden Falls werd' ich mich mit dem Mann ganz gemütlich arrangieren können."

München, 24. Dezember 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 39

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Friede auf Erden!

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



... Doch es ist ein ewiger Glaube,
Daß der Schwache nicht zum Raube
Jeder frechen Mordgebärde
Werde fallen allezeit:
Etwas wie Gerechtigkeit
Webt und wirkt in Mord und Grauen,
Und ein Reich will sich erbauen,
Das den Frieden sucht der Erde.

Mählich wird es sich gestalten,
Seines heil'gen Amtes walten,
Waffen schmieden ohne Fährde,
Flammenschwerter für das Recht,
Und ein königlich Geschlecht
Wird erblühn mit starken Söhnen,
Dessen helle Tuben dröhnen:
Friede, Friede auf der Erde!

Conrad Ferdinand Meyer

Arme Weihnachten

(Th. Th. Heine)



„Mutter, hat man auch das Spielzeug an Frankreich abliefern müssen?"

Gebet

In diesen langen Nächten,
jetzt, um die Sonnenwende,
laßt uns vereint die Hände
hart ineinander flechten:

Schicksal, mit dir zu rechten –
es führt zu keinem Ende.

Doch wolle uns begnaden
und füge zu der Bürde,
die du uns aufgeladen,
den herben Glanz der Würde.

Dr. Owlglaß

Die Legende von dem kleinen Knaben im Schnee

Von Arnold Ulitz

Der kleine Knabe reichte mit der Nasenspitze eben bis zur Kante des Tisches, er hob sich kräftig auf den Zehen, und seine winzige Hand tupfte und zog immer wieder an dem weißen Napf, den er gut kannte, weil das süße Mus drinnen war. Endlich stürzte der Napf herunter und sprang in Scherben. Auch das Mus zersprang, es war gefroren, denn es war gerade der harte Winter des dritten Kriegsjahres. Der Knabe ließ sich jubelnd neben den Scherben zu Boden plumpsen, nahm die himbeerroten kalten Stücke zärtlich zwischen die Finger, spitzte den Mund und saugte laut. Seine Mutter, die schon im Bett lag, obwohl es noch früh am Abend war, erwachte nicht. Das Eis schmeckte süß, er wollte ihr davon bringen, und indem er die gutmütigen Bärenlaute brummte, die in seiner Sprache Mutter und Liebe hießen, indem er „mommom" sagte, als wolle er sich ganz in einen warmen Schoß vermummen, brachte er einen Splitter der gefrorenen Süßigkeit an ihren Mund. Er erwartete, daß sie danach schnappen würde, wie sie es oft getan, und er blinzelte schon; er dachte, sie würde seine ganze Faust in den Mund schnappen, und sein Gesicht bereitete sich zum Lächeln, zwei zierliche Zähne gingen wunderbar weiß zwischen seinen Lippen auf. Aber die Mutter schnappte nicht, und er wurde ungeduldig, denn das Mus zerschmolz, und er mußte eine Faust ballen, damit es ihm nicht ganz entschlüpfte. Als sie gar nicht erwachen wollte, legte und streifte er alles von der Hand über ihren Mund und machte kehrt, um einen neuen Scherben zu holen. Da sprengte der Sturm, der sich am Nachmittag aufgemacht hatte, die Tür der Hütte, und die weiße Ebene blickte grenzenlos herein. Der Knabe trabte sofort hinaus. Er blickte sich schalkhaft um, gewohnt, von der großen Mutter ernsttuerisch verfolgt und lachend gefangen zu werden; auch hinter dem Türpfosten lugte er noch einmal um die Ecke und gluckste, weil er sicher war, nun würde die Mutter überraschend dastehen, um ihn zu packen, aber sie lag noch immer lang und stumm im Bett. Da wandte er sich und ging in den Schnee hinaus. Die Mutter konnte ihn nicht halten, denn sie war tot. Der Vater war schon lange fern, er war im Kriege. Die Nachbarin kam heute nicht heran, denn der Schnee lag tief.

So ging der kleine Knabe in den Schnee hinaus. Er hatte feine rote Lederstiefeln, doch die standen im Kasten und warteten des Frühlings; er hatte auch eine gestrickte weiße Zipfelmütze, die bis über die Ohren reichte, aber sie war eingeschlossen; er hatte dicke Tuchhandschuhe, die durch eine grüne wollene Schnur aneinander gebunden waren, doch sie hingen an dem Pfostenknauf des Betts, in dem die Mutter tot lag.

Drum nisteten sogleich die Flocken in seinen weichen goldenen Haaren, und zahlreiche fielen auf seine Stirn. Die ersten schmolzen, die späteren blieben haften und verbrämten ihn. Manche auch fielen gerade auf seine Wimpern, so daß er zwinkern mußte. Erst lachte er und plauderte viel in den Abend hinaus, und selbst als der Schnee schon seine zerschabten alten Schuhe durchfraß und durch die lockeren Maschen der Strümpfe leckte, lachte er noch und bewegte die Zehen, wie er es im Bette tat; dann wandelten sie einzeln, und die Mutter fing sie sich ein und sprach mit jeder, wie mit ihm selber. Aber nach einer Weile saß ihm der Schnee so hölzern-hart geknäult wie Kugeln zwischen den Zehen, und an den Spitzen zwickte was. Er purzelte auch, und der Schnee quoll unter die Ärmel; er spreizte die beklebten Finger. Die Mutter sollte kommen und sie reiben. Zwischen der gestrickten Hose und den Beinen schmuggelten sich die Flocken empor und erschreckten ihn, dann legte sich die Kälte auch an seinen Bauch. Es war, als halte ihn ein Starker fest, er blieb bekümmert stehen. Er war vom Hause noch nicht weit weg, doch der Schneefall verhängte es, und so ließ er sich fallen und wollte warten, bis die Mutter ihn hole. Er steckte den Daumen der rechten Hand in den Mund und freute sich, weil er noch voller Süße war. Die übrigen Finger ballte er, und die ganze Faust stützte er mit der linken Hand. Die Finger taten von Kälte so weh, daß er zu weinen begann, ganz still. Er war trotzdem sicher, daß die Mutter bald kommen würde oder die Frau, bei der er jetzt tagüber oftmals war und die eine Katze hatte. Wo die Tränen flossen, entstanden schmale Schlitterbahnen die blauen Backen hinab, und auf ihnen rollten die Tränen behende hernieder. Doch die Mutter war tot, und der Vater war im Kriege.

Da kam des Weges der Heiland, der herniedergestiegen war, um zu sehen, ob er vielleicht den Irdischen hülfe, die den Frieden wollten und ihn doch nicht machten, so daß Gott irre wurde am Licht der Vernunft. Er war soeben durch eine große Stadt gewandert, in der ein großes Jammern war. Ihm war es verliehen, hinter die Mauern zu schauen und auch das Schluchzen der verborgenen Winkel zu vernehmen. Er hatte Frauen laut grollen hören, die in Reihen standen, um Brot und Kohlen zu kaufen, und er hatte gleichzeitig in den fernen Kammern dieser Weiber die gedrängten Kinder plappern oder klagen hören, doch auch das warme Wabern der goldenen Ofenfeuer in den Häusern der Reichen hatte er vernommen und das Nagen der Ratten in ihren Kellern und Speichern, die gegen Diebe mit vielen Schlössern gesperrt waren. Aber durch alles Getöse, das in die lauschend leidende Seele des Heilands strömte, vernahm er jählings den unaufdringlichen Laut des einsamen Weinens im Schnee, und tief beunruhigt eilte er dem fernen Klange zu, über eine stille verschneite Heerstraße, und bis ans Ende des nächsten Dorfes, vor ein verloren stehendes Haus. Hier

fand er den kleinen Knaben und rief ihn sofort beim Namen, denn da er der Heiland war, kannte er die Namen aller Menschen, sobald er sie sah. Er rief ihn aber nicht bei dem langen ernsthaften Namen Sebastian, der im Kirchenbuch stand, sondern so, wie ihn Vater und Mutter riefen: „Seba, Seba!", und er freute sich, weil er des Heiligen dachte, den er vom Himmel her gut kannte, und dessen Wundenmale geheiligt wie Rosen glommen. „Seba," rief er, „kleiner Sankt Sebastian!" Der kleine Knabe hob schwer den Kopf, der schon eine dicke Haube aus Flocken trug; nur vorn züngelte eine seidige Locke aus dem Schnee wie eine fröhliche Mützenfeder. Seine blauen Augen waren groß von Schmerzen und Angst, in den Augenwinkeln hockten starre Kristalle, die nicht mehr tauen wollten, und die Tränen rollten ohne Trost langsam und voll hervor, bis sie auf den Schlitterbahnen wie toll hinabsprangen auf seine beiden Fäuste, die schon aneinander gelötet waren von gefrorenen Tropfen. „Seba", rief der Heiland erschüttert, und das Kind hob den Kopf höher, aber es wagte noch kein Lächeln des Glaubens. Alles auf Erden war noch böse, Mutter und auch die Frau mit der Katze, und ihm blieb nur der gute Daumen, der auch als einziges von allen Dingen warm war. Drum waren seine Augen so traurvoll, daß der Heiland den tiefsten Schmerz seines anfanglosen Gottlebens empfand und laut aufweinend den Knaben an seine Brust hob. „Was haben sie mit dir getan?" wehklagte er. Sebastian lag als ein kleiner Schneemann an der Brust des großen guten Mannes, er war noch zu willenlos und müde, um den Daumen zu lassen, aber in seinen Augen lichterte doch wieder ein winziger Schalk in blauem Wams; er bewegte den verschneiten Kopf schwer den Wangen Christi zu, bis seine Faust an sie stieß. So pochte er mehrere Male an, und so küßte er das Antlitz des Heilands mit den kalten Fingern. Der Heiland legte seine große Hand wie ein Tuch über das Gesicht des Knaben, das sogleich von wundersamer Wärme besponnen ward, und der Schnee in den Haaren verging unter seinem Atem wie von Aprilwind. Er hauchte auch auf des Knaben Hände, und das Eis zwischen den Fingern zerperlte, und die feinen Runzeln an den Fingerknöcheln tauchten wieder auf. Da spielten plötzlich die Finger an des Knaben linker Hand und griffen in Christi braunen Vollbart. Er lachte mit den Augen, und die zackigen Flocken in den Augenwinkeln mußten flüchten. Da küßte ihn Christus auf die Stirn; er aber prustete wie ein Fohlen, wie er's beim Baden tat, gegen des Heilands nackten Hals, und auch der Erlöser lachte. Dann öffnete er rasch sein Gewand vor der Brust, zog dem Knaben Schuhe und Strümpfe aus und stopfte die feinen Füße unter sein warmes härenes Kleid, so daß sie auf dem bloßen Leibe des Gottes wie Eis ruhten. Durch das Tuch hindurch preßte und rieb er sie, bald bewegten sie sich, und als er innehielt, trommelten die sanften Fersen des Knaben gegen seine Brust, und das Gewand hüpfte wie ein Taschentuch, in das man kleine Vögel fing. Nun war Sebastian ganz geschmolzen, er legte beide Arme um den Hals des Heilands und sagte: „Tata", die erste Silbe sehr hoch, die zweite ganz tief und vorn im Mund. So lautete in seiner Sprache das Wort für „Vater", und grade weil er sich dessen, der ihm dieses Wort oft und oft gesagt hatte, nicht mehr entsann, hieß alles Gute und alles, was unsagbar in ihm drängte, hieß Abendrot und Eisblume am Glas, Feuer im Herd und weißes Brot, hieß alles Herrliche „Tata". Drum war es kein täppisches Wort. Christus verstand seine Sprache, wie alle Sprachen der Erde, und als Sebastian hierauf „Mommom" brummte, wußte er auch, daß er zur Mutter kommen solle, und er wandte sich dem Hause zu.

Dort war es finster und kalt. Der Knabe strebte hinunter, aber der Heiland duldete es noch nicht.

(Fortsetzung auf Seite 486)

Schiebers Weihnachtsglück

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Kinder, das schönste Weihnachtsgeschenk! Ein Auslandspaß für uns alle nach der Schweiz!"

Pflichtgetreu

(Zeichnung von O. Gulbransson)



**Dir ist der größte Sieg gelungen:
Der Demut, die sich selbst bezwungen.**

Vom Tage

„Die rote Fahne", das Blatt der Berliner Spartakusleute, brachte am 27. November einen Leitartikel mit dem Titel „Der Acheron in Bewegung" in dem brillanten Schmockstil, den merkwürdigerweise gerade Blätter der äußersten Linken lieben. Auf der Plattform der Straßenbahn steht neben mir ein Soldat, der durch rote Kokarde, Armbinde und rote Aufschläge seine ganz besondere Genossenhaftigkeit ausdrückt. Ihn frage ich harmlos: „Sie, ich kenne mich in Ihren Sachen nicht so aus, was ist das eigentlich mit dem ‚Acheron'?" und zeige ihm dabei die Überschrift der Zeitung. Erst verlegenes Schweigen von seiten des Mannes, dann gesteht er: „Das wird auch wieder so a Jud sein!"

Aus Berlin wird uns geschrieben: In Nummer 36 vom 3. Dezember schreiben Sie: „Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß man der Republik nur durch Uneigennützigkeit dienen kann." Glückliches München, wenn das bei Ihnen wirklich der Fall ist! Bei uns in dem schlechten Berlin ist das nicht so. Hier kann man der Republik nur durch „Überzeugungstreue" dienen; auf die Uneigennützigkeit und auf das Können kommt es nicht an.





Die erfolgreiche Bekämpfung der
Schüchternheit,
Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/219.**

Buchführung
gründliche Unterweisung
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.



Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.



Der **Nackte Mensch**
in der Kunst.
Von Dr. W. Hausenstein
Mit 150 großen Bildern
Preis geb. M. 6.—
Die höchste Aufgabe der Kunst ist die Darstellung des nackten Menschen. Das Buch zeigt den Wandel des Schönheitsideals bei allen Völkern und Zeiten. Es bietet ein
glänzendes Bildermaterial.
(Feldpost Betrag bei Bestellung einsenden.)
R. Piper & Co., Verlag, München.

Der
5. Band
der Bücherei
der Münchner „Jugend"
ist soeben erschienen; er bringt
300 vortreffliche „Jugend"-Witze
und ist für 2 Mark in allen Buchhandlungen zu haben.
Verlag der „Jugend"
München, Lessingstr. 1.
*

Kaufe A. W. M. Funder's philosophische Schrift:
„Anticipando" (Brüssel 1913)
Angeb. unter J. U. 6020 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.

Erotische Wiedergeburt
von Dr. med. M. von Kemnitz. 200 S. Preis geb. Mk. 8.50.
Aufwühlend nach Art der guten Bücher, die, von wissenschaftlichen Tatsachen ausgehend, den Mut haben Probleme herzhaft anzupacken, die unsere Zeit des politischen Erwachens lösen muß. Viele werden es als eine Erlösung empfinden.
Gleichzeitig erscheint in 2. verb. Auflage: **Das Weib und seine Bestimmung** von Dr. med. M. von Kemnitz. Preis geb. Mk. 8.50. Die erste Auflage war in kürzester Zeit vergriffen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder den Verlag **Ernst Reinhardt in München.**

Wer heiraten will,
sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe"** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 3.80, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.

Rücktransport der Kriegshunde.

Die in der Heimat und im Felde befindlichen mit Diensthunden belieferten Truppenteile haben Anweisung erhalten, die Hunde unmittelbar ihren Besitzern gegen Empfangsbescheinigung zuzuführen. Über den Zeitpunkt der Rückführung können nähere Angaben nicht gemacht werden. Es sind hier die gleichen Schwierigkeiten, wie bei dem Rücktransport der Mannschaften zu überwinden. Immerhin ist damit zu rechnen, daß in Anbetracht der schnellen Räumung der besetzten Gebiete und wie gesagt unter Berücksichtigung der Transportschwierigkeiten, dieser oder jener Hund nicht oder erst später zurückgebracht werden kann. Hunde, die von den Besitzern zur freien Verfügung gestellt wurden, auf deren Rückgabe also von vornherein verzichtet wurde, gehen in den Besitz der Heeresverwaltung über.

Es wird gebeten, Anfragen der Hundebesitzer, wann die Rückführung ihres Hundes erfolgt, wo sich das Tier befindet usw., nicht ergehen zu lassen, da die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission Abteilung Kriegshunde unter den heutigen Verhältnissen selbst nichts Näheres weiß und daher bestimmte Angaben nicht zu machen vermag.

Die Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission spricht bei dieser Gelegenheit allen Hundebesitzern, die ihre Tiere zur Verfügung stellten, ihren besten Dank aus. Die Hunde haben viel Gutes geleistet.

Nachrichten-Mittelprüfungs-Kommission
Abteilung Kriegshunde
(früher Inspektion der Nachrichtentruppen)
Charlottenburg, Suarezstraße 13, 4. Etage.

Soeben erschienen!

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
12./13. Auflage (27.—37. Tausend).
Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.—20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. 1.25, fein gebunden je M. 2.—
Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.25 In Leinen gebunden M. 2.—
Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.25 In Leinen gebunden M. 2.—
Von Hermann Oesterheld.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 115**, Perthesstr. 10.

Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel
gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Bekannt. reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus **Abuco,** Berlin SW 19.

Neuer Katalog
Seltenheiten u. Vorzugsausg. vers.
Bons Buchhandlung, Königsberg Pr.
Münzstrasse 19.

Künstler
Entwürfe für Postkarten besserer Art gesucht. Adressen erbeten unter **J. B. 3969** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.**

Detektive I. Ranges
„Auskunfts-Schütz"
Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inanspru. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.
Privat- u. Spezial-Auskunftei.
Ruf — Vermögen — Vergangenheit.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.



Weltberühmter
Bartwuchs-Förderer!
Nur eine extra starke Qualität.
Erfolg in wenig Tagen.
Preis d. Präparates M. 2.—.
Bei Nichterfolg Geld zurück.
Versand „Sirius"
Chemnitz i. Sa. 10.

Mitesser
(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.**
Preis M. 5.—. Versand durch die
Löwen-Apotheke, Hannover 3.



MM „EXTRA" Matheus Müller ELTVILLE



Glückes genug (Zeichnung von R. Grieß)

„Was schenkst denn deiner Alten zum Christkindl?" — „Dös braucht's heuer net, die kriegt ja eh' 's Wahlrecht."

Tägliche Rundschau · Berlin SW. 68
Abteilung Buchverlag

Soeben erschien:

Die Gedichte des Properz

Deutsche Nachdichtung von Paul Mahn
In Kunstpergament geb.
Mark 7.50

Goethes bevorzugter antiker Dichter
Der leidenschaftlichste Liebesdichter des Altertums

Paul Mahns kongeniale Übertragung bringt zum ersten Male diese leidenschaftlichsten Liebesgedichte des Altertums in modernen Rhythmen, zugleich im echtesten Geiste des alten Dichters selber. Hier ist ein Werk der Neudichtung gelungen, das sich liest wie das Urbild selber. Wenige Bücher sind so geeignet wie dieses, durch unmittelbare dichterische Anschauung tief in das Leben der alten Welt hineinzuführen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

BLEICHERT

Kabelkrane für Steinbrüche, Sandgruben, Lagerplätze vereinfachen und verbilligen den Betrieb
Ausführliche Beschreibungen stehen zur Verfügung, fordern Sie unsere Hefte 21508g, 21509g, 21510g, 21511g
Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3



Damen! „Haar-Polyp", ungemein sinnreicher Apparat neuester Erfindung, alles übertreffend, Deutsches Reichspatent, entfernt auch da, wo alle anderen Mittel versagten automatisch an sich und anderen auf Lebensdauer, schmerzlos, sicher und garantiert unschädlich

Damenbart

und alle sonstigen lästigen Haare
Garantiert nur einmalige Anschaffung genügt, daher größte Geldersparnis! Distreter Versand gegen Nachn. von Mk. 10.- mit Garantieschein nur durch
A. Pfaller, Nürnberg Z144 Brieffach.

Bartflechten

jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle beseitigt vollständig mein Spezialmittel „Parasan". Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. Otto Reichel, Berlin 52 SO, Eisenbahnstr. 4.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Apotheker



Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; Dresden-A.: Löwen-Apotheke; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth.; Hannover: Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwan-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apotheke; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Apoth.; Strassburg: Hirsch-Apotheke; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; Budapest VI: Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch." !

Wollen Sie elegant u. billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben. Risiko ausgeschlossen!
Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

Flamuco-Künstler-Oelfarben
Qualität wie in Friedenszeiten
Vereinigte Farben- u. Lackfabriken vorm. Finster & Meisner München W. 12.

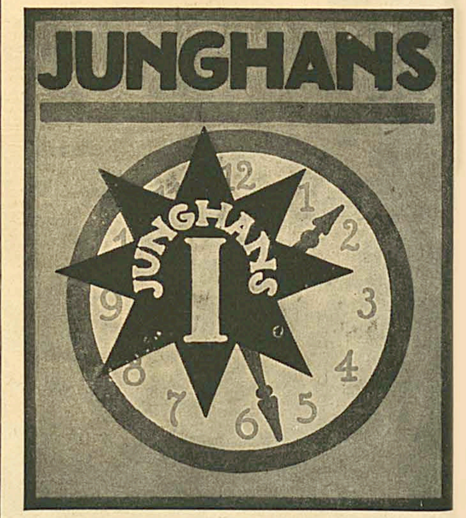
Langenscheidts
Taschenwörterbücher
mit Aussprachebezeichnung nach der Methode Toussaint-Langenscheidt
Jede Sprache umfaßt 2 Teile:
Teil I: Fremdsprachlich-deutsch, Teil II: Deutsch-fremdsprachlich.
Einzelbände 3.60 Mark □ Doppelbände 6.30 Mark.
Von Russisch und Neugriechisch jeder Teil einzeln 6.30 Mark.
Diese handlichen Wörterbücher sind für die Schule und das praktische Leben ausreichend; ihr Wortschatz genügt für die Lektüre von Zeitungen und für die Unterhaltung im fremden Lande.
Erschienen für:

Dän.-Norweg.	Griechisch	Katalanisch	Portugiesisch	Schwedisch
Englisch	Italienisch	Lateinisch	Rumänisch	Spanisch
Französisch	Japanisch	Niederländ.	Russisch	Ungarisch

Metoula-Sprachführer
Eine verkürzte Methode Toussaint-Langenscheidt
Westentaschenformat. Jeder Band 1.50 Mark. Elegant gebunden.
Die Metoula-Sprachführer geben für alle auf der Reise vorkommenden Gelegenheiten erschöpfende Auskunft; sie enthalten alles, was für die Bedürfnisse des täglichen Lebens gebraucht wird und ermöglichen eine Verständigung mit der fremdsprachlichen Bevölkerung.
Besondere Vorzüge. Jeder Band enthält neben dem sehr umfangreichen Gesprächsstoff: Dreifarbige Landkarten und Stadtpläne, Münzabbildungen, Maß- und Gewichtstabellen, kleine aber ausreichende Grammatik, Verzeichnis aller Speisen und Getränke. Gut lesbare Schrift.
Erschienen für:

Amerikanisch	Dänisch	Haussa	Niederländisch	Ruthenisch
Arab. (Ägypt.)	Englisch	Italienisch	Norwegisch	Schwedisch
Arabisch (Syr.)	Ewe	Japanisch	Polnisch	Serbisch
Böhmisch	Flämisch	Kroatisch	Portugiesisch	Spanisch
Bulgarisch	Französisch	Litauisch	Rumänisch	Türkisch
Chinesisch	Ful	Neugriechisch	Russisch	Ungarisch

Vorrätig in jeder Buchhandlung. Wenn keine am Platze, wende man sich direkt an die
Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt)
Berlin-Schöneberg.



Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — Bezugspreis: Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — Anzeigengebühren für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N. 39

WELT DES ISLAM
Bd. I Länder und Menschen
Bilderwerk mit 250 Photos.
Mit Einführung
von Dr. W. Ph. Schulz.
Kart. M. 5.—, geb. M. 7.50.
Münchn. Neueste Nachrichten urteilen: „... eine ungemein fesselnde Darstellung der Welt des Islam."
Illstr. Rundschreiben kostenlos.
Roland-Verlag, München-Pasing I.

Graue Haare
und Barterhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. „Sanisversand" München 7.

„Perla" - Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Kriegszeitung des Marinekorps
zwecks Aufrechterhaltung gegenseitiger Beziehungen sendet Heimatsadresse an Rich. Policke, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 248. Weiteres brieflich.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Konversationslexikon
Klassikersammlungen
Hausbibliotheken
Vorschläge u. Kataloge kostenlos
E. H. F. Reisner, Leipzig, Salomonstr. 10

Man ist so alt, wie man aussieht
Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologischem Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz „Reichels homogenen Lecithinhautnährstoff". Die welkende Haut und erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt und elastisch gemacht und das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose 7.— u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52 Eisenbahnstr. 4.

Gegen *Bartflechte* wirkt sicher **Egerlan.**
Tube 5 M. Alleiniger Hersteller
Ed. Gerlach, Lübbecke i. Westf. 4.

Soeben sind erschienen
Zwei neue Ausgaben von



W. Strutt, Friede
„Die Wölfe werden bei den Lämmern wohnen und die Pardel bei den Böcken liegen. Ein kleiner Knabe wird Kälber und junge Löwen und Mastvieh mit einander treiben." (Jesaja 11. 6.)

Farbendruck in Folio (Bildgr. 19 × 30) 3.60
Porto und Verpackung 40 Pfg.
Farbendruck in Imperial ...... 12.—
Bildgröße: 34 × 54 cm., mit Papierrand: 61 × 84 cm.
Porto und Verpackung M. 1.15

Durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Voreinsendung vom Verlag
FRANZ HANFSTAENGL
MÜNCHEN I

Bücher der Liebe und des Frohsinns
Die galante Zeit
Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis

Heiraten?
In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.

Lästige Haare
Haarentfernungsmittel 4 M.
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

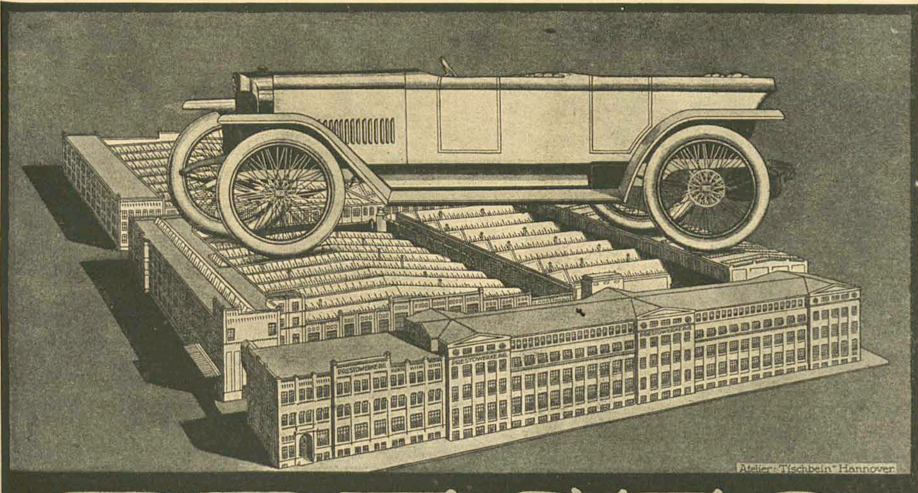
Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51,
Bornstedter Straße 8.

Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.
Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc.
50 Karten M. 3.—.
Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc.
100 Karten M. 2.—.
Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 177
Schwarzwald.

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend.
Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Kola-Lecithin Pastillen
Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven, Körper u. Geist.
Packung 4,-, Doppelpack. 7,50 M. Nachnahmevers. d.
Löwen-Apotheke, Hannover 5.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamer Str. 104 a.



PRESTO
„Prestowerke" Akt.-Ges. Chemnitz i/S.

LECIFERRIN-TABLETTEN

hervorragend begutachtet, von Tausenden als Hausmittel stets vorrätig gehalten.

Zur Neubelebung der Körperkräfte und Stärkung der Nerven für Erschöpfte, Schwächliche, Blutarme, Nervöse.

Die **Tabletten** sind sehr **vorteilhaft** u. **bequem** im **Gebrauch.** Preis M. 3.— in Apotheken.

GALENUS, Chem. Industrie, G. m. b. H., FRANKFURT a. Main.



Vor Behandlung.

Nasen- und Profilverbesserung, garant. schmerzlos in **einer** Behandl auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitig. v Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellung. i. Kosmet. Spez.-Institut, München, Residenzstr. 12/IV.** Ausk. u. Prosp. fr. geg. Retourmarke.

Nach Behandlung.



Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit,

Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennungen.

Sanis-Versand München 842 b.

Tätowierung

entfernt sicher **Enttäto** à 8.— M.

Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**

Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Ein reines Gesicht

Der einzig mögliche Weg zur gänzlichen Beseitigung hartn. Pickel, Sommersprossen, fettglänzender großporiger Haut und häßlicher Hautverfärbung ist die vollständige Erneuerung und Verjüngung der Gesichtsoberhaut **durch** unmerkliche Abstoßung u. gleichzeitige völlige Auflösung der vorhandenen Hautunreinheiten durch die seit länger als 25 Jahren glänzend **bewährte** bisher sonst nie erreichte, von Grund aus radikale Einwirkung der ärztl. empfohlen. u. deren exakte Wirkung durch vieltaus. Danksagung attestierten

komb. Teintmittel.

Die verjüngte Gesichtshaut erscheint danach in vollkommener Reinheit, befreit von all. Schönheitsfehlern. M. 9.50 nebst Buch m. erprobt. Ratschlägen kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO. 52
Eisenbahnstr. 4. Größtes Spezialhaus f. biologische Haut- u. Schönheitspflege.

Soeben erschien:

Das

Neue deutsche Novellenbuch

Herausgegeben von
Wilhelm von Scholz

Inhalt:

Detlev von Liliencron / Josef Ruederer / Hermann Löns / Johannes Schlaf / Paul Ernst / Wilhelm Schäfer / Hugo von Hofmannsthal / Heinrich Mann / Alfons Paquet / Wilhelm Schmidtbonn / Walter von Molo / Heinrich Zerkaulen / Wilhelm von Scholz

Preis gebunden 8 Mark

Hierzu 10% Teuerungszuschlag

— Vorrätig in allen Buchhandlungen —

Verlegt bei
Wilhelm Meyer-Ilschen
Stuttgart.

Ein wirtschaftlicher
Aufschwung

unseres Handels und der Industrie wird die Folge dieses Krieges sein. Eine tiefgreifende Aenderung unseres gesamten öffentlichen Lebens steht bevor und unzählige Stellen werden neu zu schaffen sein. Es werden daher überall

gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**

Bonness & Hachfeld, Potsdam,
Postfach 13.

Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des **„Berliner Tageblatts"**, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und von **dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisung) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 8 Berlin NW 87.** Neue reichhaltige sittengeschichtl. Prospekte an Erwachsene gratis u. franko.







Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Lieber Simplicissimus!

Im dritten Kriegswinter wurde am Stammtisch die Unzulänglichkeit der Beamtengehälter besprochen und auf das Gehalt des Bezirksamtmannes Bezug genommen. Da warf ein Herr, der als Aktienbesitzer uns allen bekannt war, die Entgegnung ein, daß der Bezirksamtmann hoch genug bezahlt sei. Schüchtern wagte ich den Hinweis auf die Bezüge eines Fabrikdirektors, die viermal so groß seien. Da erhielt ich die verblüffende Antwort: „Ja, der muß es sich auch verdienen."

Vor einigen Tagen mußte ich in einem weltentlegenen Waldteil amtieren. Man hatte einen biederen Holzarbeiter zum Vorsitzenden des Arbeiterrats gewählt. Wir besprachen gemeinsam alle einschlägigen Verhältnisse, brachten sie zu Papier und fertigten dann die Vereinbarungen mittels Unterschrift. Als der neue Rat mit der zehnten Unterschrift zu Ende war, atmete er befreit auf, und dann entstieg dem Gehege der Zähne das Wort: „O mei, des Regieren is net so leicht!"

Eines Tages kommt Onkel Leo auf Urlaub aus dem Felde heim und bringt ein wunderschönes Karnickel mit. Der kleine Hans ist höchst erfreut darüber, bedauert nur, daß es bloß eines ist. Doch dem ließe sich ja abhelfen. Sofort stellt Hans sachgemäß das Geschlecht des Tieres fest, rennt mit der „Häsin" zu Nachbars Fritz, der einen „Bock" hat, sperrt beide Tiere in einen gemeinsamen Stall und überläßt sie eine Weile ihrem Schicksal. Dann kommt er ganz außer Atem, seine Häsin im Arm, zu seiner Mutter, die gerade ihre Kränzchenschwestern zu Besuch hat, zurück und ruft freudestrahlend: „Mutter, Mutter, ist *die* aber schwer geworden!"

Einige Soldaten schreiben uns Ende November (noch von der Front):
„Wir lesen: ‚Von dem Bezugsscheinzwange sind befreit: ... Schlafröcke für Männer ...' Angesichts der politischen Haltung des Bürgertums ist dies *hocherfreulich*."

Unsre gefangenen Brüder

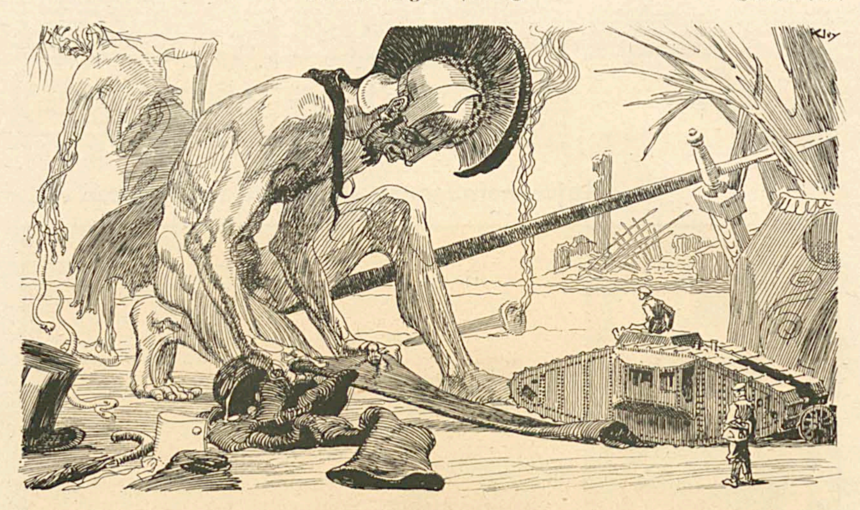
(Zeichnung von E. Thöny)



„Jetzt feiern sie daheim Weihnachten!"

Mars bügelt sein Zivil

(Zeichnung von H. Kley)



„Ich will dir trockene Strümpfe anziehen, Seba", so sprach er, und das Kind begriff und wies mit der Hand. Er brannte eine Kerze an, und in einer Lade fand er die feinen roten Lederschuhe und braune Strümpfe, die jedoch sommerlich dünn waren. Daher nahm er sogleich zwei Paar heraus, und Sebastian saß vergnügt und gefügig auf dem weißgemalten Stuhl und stemmte dem Heiland, der die Schuhbänder schnürte, die Füße in den Bauch. Als er fertig war, zerrte er den guten Mann am Rock zum Bett und sagte: „Da." Christus segnete die tote Frau und sprach: „Gehe ein in das Reich meines Vaters, der dich lieben wird, denn du bist für dein Kind gestorben, und meine Mutter wird dich küssen und mit dir wandeln Hand in Hand, und ich will dir von deinem Knaben erzählen, wie er im Schnee saß und weinte." Da löste sich die Todeshärte im mageren Gesicht der Frau, und es war fortan ein mildes und leuchtendes Totenantlitz, als sei sie, eines schönen Pfades sicher, aus der Welt gegangen.

Der Knabe brachte seine Spielsachen heran und zeigte dem Heiland den Bären, das dreibeinige Pferd und den nackten Gummimann, welcher quietschte. Alle Dinge nahm Christus auf und lobte sie, und der Knabe schaute goldäugig empor und war glücklich, weil er dem Guten Freude bereitete. Hierauf suchte Christus hinter dem Ofen und fand ein paar Scheite, im Kasten lagen noch sechs Stück Kohle und ein Brikett. Er spaltete mit dem Küchenmesser ein Scheit in Späne und legte die andern über den losen Stapel. Dann zündete er an, er hob den Knaben auf seinen Schoß, und der schöne Schein des Feuers streichelte Sebastians runde blonde Kniee. Das Kind ward sehr müde in der Wärme, es legte den Kopf gegen Christi Brust und schlief ein. Sorgsam, um es nicht zu wecken, bückte sich der und legte die Kohlen in die Flammen. Seine heiligen Hände wurden schwarz wie eines Arbeiters Hand, und auch in den roten Wundmalen saß Kohlenschmutz. Er wusch sie an seinem Gewande ab, das noch naß vom Schnee war. Die Feuchte verdunstete, und feine graue Wolken stiegen aus dem Tuch und auch aus dem harten Leder. So wurde die Luft schwer und traurig, der Knabe jedoch atmete in sanftem Ebenmaß, und seine Wangen blühten gesund und rot.

„Wehe, wehe," dachte der Heiland, „daß auch den Kindern Leid widerfährt! Sie zucken noch nicht mit den Wimpern, wenn ein Stein gegen ihre Stirne fliegt, sie glänzen noch mit blauem Lächeln zur Faust hinan, die auf ihr Haupt fallen will! Sie wandern durch den Schnee und wähnen, die Flocken möchten mit ihnen spielen, sie tasten ins goldene Feuer und meinen, es sei lebendig gewordenes Glas! Treuherzig schreiten sie allem entgegen, dem Guten wie dem Bösen, und zärtlich lallen sie zu beiden empor. Vater und Mutter sagen sie zu allen Dingen, und jedem Dinge neigen sie ihr Antlitz zu, um es zu küssen und kußgewärtig. Wehe, daß die Kinder heute durch den tiefen Schnee irren und sterben. Vater, erbarme dich meiner!", so rief der Heiland in bittrer Not, „aber wenn du dich ihrer nicht erbarmst, bist du auch hart gegen mich, denn ich beginne, irre zu werden am Werk der Erlösung, da die Kinder dem Schnee überliefert sind und keiner ihnen hilft."

Aber Gottvater gab keine Antwort aus den Wolken herab.

Da blickte Christus zum Bett der Toten hinüber und bat: „Gib mir ein Zeichen, damit ich weiß, ob ich sie zurückrufen soll zu den Lebendigen, denn ihr Kind ist einsam, und sein Vater ist im Kriege." Er errötete, als er so sprach, denn er ahnte seines Vaters Bescheid, und horch, er vernahm eine Stimme, die sprach: „Du bist nicht gesandt, um Brote zu vermehren und Wasser in Wein zu wandeln, noch um Tote zu erwecken. Erwecke die Lebendigen, aber wenn du es nicht vermagst, dann kehre heim, dann ist die Erde stärker geworden als wir!"

Die Augen des Heilands erloschen, denn er zweifelte an seiner Kraft.

Doch Sebastians Haupt senkte sich in dieser Sekunde schwerer gegen sein pochendes Herz, und er jubelte unendlich hinan: „Sieh, Vater, dies Kind will ich den Menschen zeigen und will erzählen, wie ich es fand im Schnee, und daß es unbehütet war, weil der Vater im Kriege ist und weil die Mutter Granaten drehen muß in der großen Fabrik. Da werden sie erbleichen um ihr Geliebtes und Köstlichstes und fragen: Ist es so weit?"

Des Heilandes Vater antwortete nicht. Christus erhob sich sachte, er kramte Tücher aus den Schüben und umhüllte den Knaben, dann segnete er noch einmal die tote Frau und begab sich zur Stadt.

Er kam am Morgen an, es war kälter als am Tage zuvor. Nun fiel kein Schnee mehr, aber die Matten, in die gestern noch der Fuß versank, waren heute hart und krustig und knurrten bösartig unter jedem Schritt, und wo des Knaben Odem dampfend durch die Decken drang, krallte sich in die Fasern giftig der weiße Reif. Vor den Läden der Stadt warteten schon wieder viele Frauen, mit Kännchen für die Milch, und mit Eimern und Körben für Kohle. Sie waren alle mager und knochig und hatten einen trüben Blick, oder, wenn noch ein Licht in ihnen brannte, dann war es das böse Leuchten des Mißmuts und des Hasses. Dem Mann mit dem Kinde sah niemand nach, obwohl er bleich, übermüdet und hungrig aussah, denn solche Gestalten wanderten in jener Zeit viele durch Stadt und Land. In Wahrheit aber litt der Heiland nicht an Hunger und Müdigkeit, da er doch Gott war, er war nur zerrüttet von Freude: „Ich will ihnen vom kleinen Knaben reden, den ich im Schnee fand, da werden alle Herzen schmelzen."

Er ging zu den schönen Häusern aus Sandstein, die den Machthabern gehörten. Auf den Treppen lagen Teppiche, und aus fein lackierten Rohren zog schon jetzt, in den Vormittagstunden, eine weiche Wärme durch den ganzen Raum. An den Scheiben der Flurfenster gab es keine Eisblumen, und in den Nischen des Treppenaufgangs standen in weißen Kübeln hohe Palmen, die über Rohrmöbel ihre Blätter frühlinghaft breiteten. Der Heiland freute sich: „Hier ist es warm, hier wohnt auch die Güte", sagte er, und der Knabe lachte auch und klammerte sich an ein Palmenblatt. Da wurde Christus ängstlich, er könne Schaden tun, und löste mit schmeichelnden Worten die kleine feste Hand von dem Blatt: „Nicht doch, Seba," flüsterte er, als dürfe er in diesem Hause nur verhalten sprechen, „der Baum gehört uns nicht." Der Heiland mußte hier bescheiden sein, denn wurde er in diesem amtlichen Haus gefragt: „Was ist Ihr Vater? Wann und wo sind Sie geboren?", dann durfte er freilich nicht sagen: „Ich bin von Anbeginn, und mein Vater ist Gott", sondern er mußte antworten: „Ich heiße Jesus. Ich bin eines Zimmermanns Sohn, und ich bin geboren zu Bethlehem in einem Stalle." Der Sohn Gottes war hier nur ein unbedeutender Mann.

Er wurde aber bald vor den Machthaber geführt, denn er trug das Mönchsgewand der Franziskaner, und es wurde damals für klug erachtet, freundlich zu geistlichen Männern zu sein. Als der Heiland dem Mann ins Antlitz sah, fürchtete er sich, denn es hatte harte Augen, und der Mund war herb und ohne Bart, so daß er sich der Römer entsann, die ihn gerichtet und gekreuzigt hatten.

„Was wünschen Sie? Ich bitte Sie, kurz zu sein."

Nach diesen Worten wurde die Angst des Gottessohnes noch größer; der Allwissende erschien sich schier töricht vor dem hochmütigen schwarzgekleideten Herrn, und mit einem Male befiel ihn die Scham, daß er nicht gewohnt sei zu reden wie jener, und daß er sich nicht richtig zu betragen wisse in diesem stolzen Menschenhaus. Doch da er bemerkte, daß der Herr den knöchernen Mund wieder öffnen wollte, um zu sprechen, begann er rasch und einfältig: „Ich fand den Knaben Sebastian gestern abend weinend im Schnee. Ich wärmte seine Füße an meiner Brust und taute den Schnee von seinem Antlitz mit meiner Hand."

Der Knabe griff nach den Augen des Machthabers, weil er sie für Steine hielt, mit denen er spielen dürfe, doch der Finstere runzelte die Stirn, und das Kind flüchtete sein Gesicht an Christi Bart. Christus fuhr fort: „Der Knabe hatte einen Vater, der ihm jeden Stein aus dem Wege räumte und der ihn über jede Pfütze trug, damit kein unreines Wasser seine Füße netzte. Aber nun ist er schon lange im Kriege, und das erste Wort seines Kindes hörte er schon nicht mehr. Er hatte auch eine Mutter, die um des Kindes willen Hunger litt,

aber sie starb am Abend, und der Sturm sprengte die Tür. Da schritt er vertrauend in den Winter hinaus. Er wäre gestorben, doch ich hörte sein Weinen und hob ihn auf."

„Wenn nur der Winter ein Ende nähme, lieber Pater!" antwortete der Herr.

„Ja," rief der Heiland, „aber ich denke an den Winter, der des Friedens Feind ist und dem Kinde den Vater nimmt und die Mutter in Fabriken treibt, wo sie Granaten dreht. Mache Frieden", rief der Heiland.

Der Herr blickte befremdet. Dann sprach er sofort herzlich: „Lieber Pater, was Sie empfinden, läßt mich nicht unberührt. Ich habe, wie Sie wissen werden, keinen schlechten Namen in der Wohlfahrtspflege dieser schweren, großen Zeit. Eine Organisation der Versorgung der Kinder der im vaterländischen Interesse arbeitenden Frauen ist in die Wege geleitet. Ich habe den Krieg nicht gemacht, ich kann auch den Frieden nicht machen. Sie überschätzen mich! Wirtschaftliche Verhältnisse tragen die Schuld, und ich gestehe, es wäre besser, wenn Menschen allein Schuld und Ursache wären. Menschen lassen sich beseitigen. Wirtschaftliche Verhältnisse sind stärker als der Mensch."

„Wie?" fragte verwirrt der Sohn Gottes, „sie gehen doch nur den Menschen an! Wie können sie stärker sein als sein Wille? Und wertvoller als Leben, Glück? Und zwingender als die Todesfurcht?"

Der Herr zuckte mit den Achseln und blickte an die Uhr.

„Und auch um dieses Kindes willen wird der Friede nicht kommen?" fragte der Heiland.

„Ihr Herz in Ehren", antwortete gütig der Herr. „Mit solchen Bedenken wäre es unmöglich, Weltgeschichte zu machen."

Nach diesen Worten ging Christus, er trat auf den Teppichen behutsam auf. Er fürchtete sich vor den Menschen.

Unterwegs begann der Knabe zu weinen, weil er Hunger hatte, da wollte er ein Brötchen und einen Becher Milch für ihn kaufen, doch der Polizist stellte ihn an die letzte Stelle der Wartenden. Er tat es höflich, denn auch er achtete das geistliche Kleid. Er fragte auch freundlich, ob der Pater eine Lebensmittelkarte habe, da schüttelte der Heiland den Kopf. Er ging mit dem Knaben vor die Stadt hinaus und stieg mit ihm zum Himmel empor. Während sie flogen, küßte er den Kleinen, damit er sich nicht fürchte, und er lächelte: „Seba," sprach er, „seit Elias bist du der erste, der in den Himmel eingeht, ohne der Pforte des Todes zu bedürfen. Hier brauchst du nicht Milch noch Brot, hier ist es nicht kalt, hier wirst du deine Mutter sehen, und ich weiß, auch dein Vater wird bald kommen." Sebastian sagte: „Tata", da flogen sie eben durch die ersten Wolken, und der Heiland hüllte ihn wieder ein.

Gott vergaß die Erde, und der Krieg unten hörte nicht auf, und als es Friede gab, war es nur ein falscher Friede, der von Haß befleckt war, und er dauerte auch nur so lange, bis die wirtschaftlichen Verhältnisse einen Krieg wieder nötig machten. Sie waren in der Tat mächtiger als der Mensch. Zu solchen Zeiten stieg dann der kleine Sankt Sebastian hernieder und holte kleine Kinder aus dem Schnee. Denn dies geschah dann immer wieder, daß die Väter im Kriege waren und die Mütter Granaten drehten, und die einsamen Kinder in den Schnee hinausirrten und weinten.

Krulle

V

Krulle fühlte das Bedürfnis sehr,
einen Kommunisten zu betrachten,
um ihn, je nachdem er grauslich wär',
abzulehnen oder hochzuachten.

Also ging er hin und sah ihn an.
Kuno hieß der aufgeregte Mann.

Was er wollte, schien zunächst bedenklich,
doch im Lauf der Rede ward es klar,
daß ihr wilder Geist genau so kränklich
wie des Manns sein Leibgefüge war.

Etwas staunend sah'n auch die Soldaten
auf des Kunos Brille und den Bart;
als er gar zu unerbittlich ward,
schien er ihnen etwas streng geraten.

Krulle doch in seinem milden Sinn
sah betrachtend lange auf ihn hin,
sprach dann tief in seiner Seele:

Grauslich sind nur Mund und Kehle —
brauchbar kommt das Herz mir vor,
und in manchem, was er kühn vollbrachte,
schlummert etwas wie Humor . . .'

doch wie läßt man den erwachen?

Oh, wie würd' er mich verstehn,
oh, wie würde Kuno lachen,
könnt' er, wie ich ihn betrachte,
einmal nur sich selber sehn!

Peter Scher

Vom Tage

Ein Postulat, von dem wir jetzt viel zu hören bekommen, ist die „Revolutionierung des Geistes". Zahlreiche düstere Jünglinge haben sich leidenschaftlich dazu bereit erklärt; bloß sind sie sich noch nicht völlig darüber klar geworden, wie man das eigentlich anstellt. Da ist es denn freudig zu begrüßen, daß der große Denker und Freiheitskämpe Erich Mühsam bestem Vernehmen nach entschlossen ist, einen diesbezüglichen Leitfaden in Schüttelreimen zu verfassen. Klarstellungen wie:

Expropriiert sofort jedwede Rotweinflasche,
Auf daß sich nimmermehr ein Bürgerfloh drein wasche!

dürften auch dem Minderbegabten die Augen öffnen und den richtigen Weg weisen.

Zum Arbeiter- und Soldatenrat kommt ein Mann und legt ein Stück Leder vor mit der Bitte, die Herren möchten ihm ein Paar Schuhe davon anfertigen. Der Vorstand sagt: „Da müssen Sie zu einem Schuster gehen." Der Mann wird immer zudringlicher. Der Vorstand belehrt ihn, daß er nicht an der richtigen Stelle sei; sie hätten das Schustern nicht gelernt, folglich könne er auch hier keine Schuhe gemacht bekommen. Darauf der Mann: „Ich dachte, Sie könnten es auch, ohne es gelernt zu haben — Sie regieren doch auch!"

Ort: Bremen, Bürozimmer einer Regierungsbehörde.
Zeit: In den ersten Tagen der Revolution.
In das Zimmer, in dem der betreffende Beamte mit seinem Bürofräulein arbeitet, tritt der Soldatenrat in Gestalt zweier Musketiere und erklärt, fortan Oberaufsicht und Verwaltung zu übernehmen. An jeder Seite des Fräuleins wird Platz genommen, beide Räte durchblättern mit gekrauster Stirn die umherliegenden Akten. Nach einer Weile verläßt der eine das Zimmer. Als er wieder zurückkehrt, empfängt ihn sein Mitregent mit den Worten: „Du, Karl, ich habe dies Fräulein mein volles Vertrauen geschenkt, das tu' du auch man."

Verfügung

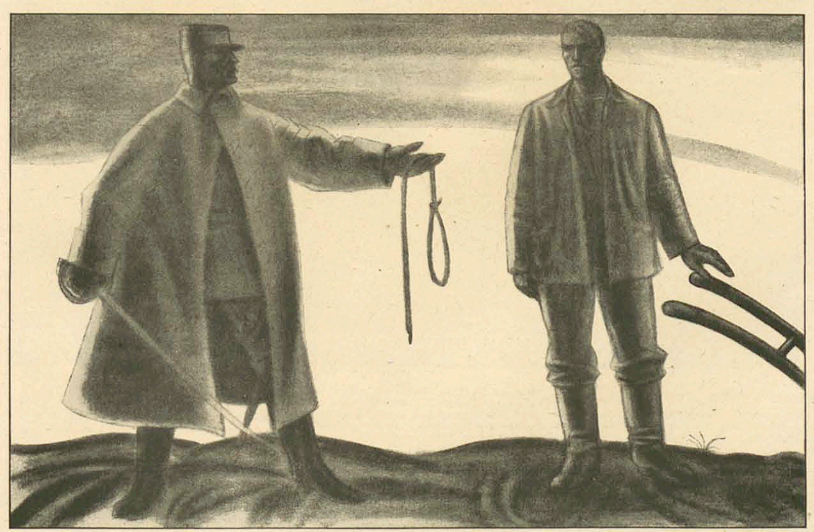
Der Unterschied zwischen „mir" und „mich" fällt von heute an fort.

Berlin, 1. Dezember 1918.

gez. Hoffmann
Kultusminister.

Das Fest der Liebe

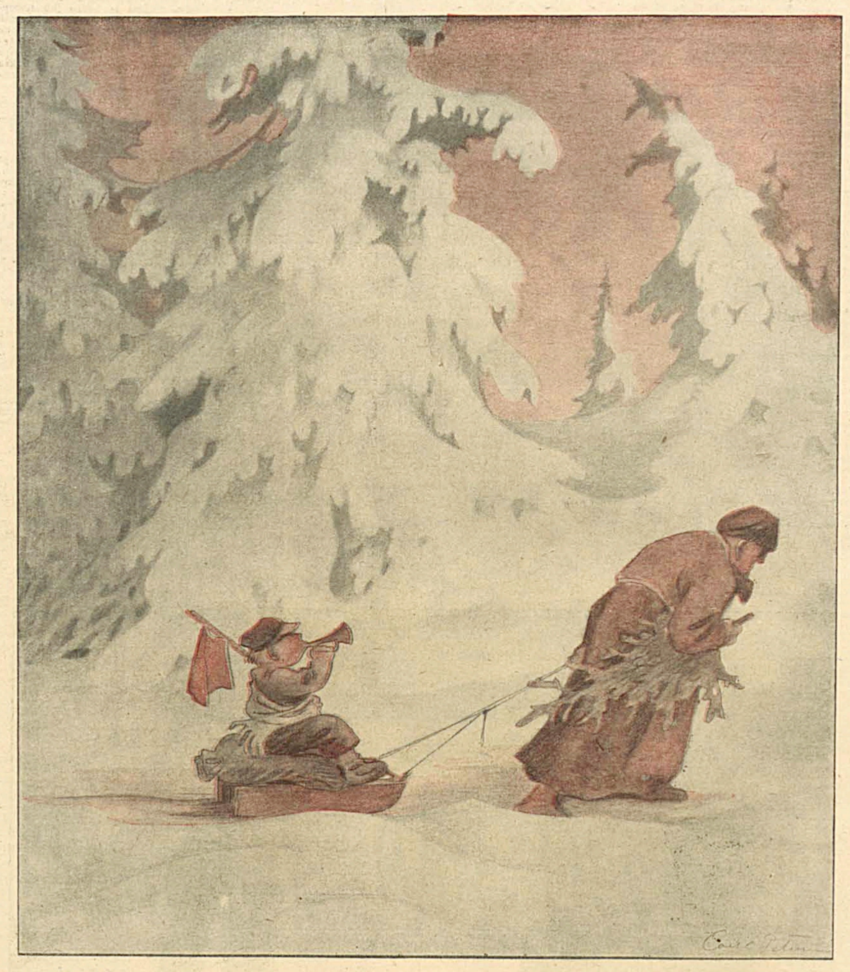
(Zeichnung von E. Schilling)



„Wir wollen den Völkerbund. Hier hast du den Strick!"

Christabend 1918

(Zeichnung von E. O. Petersen)



Freie Bahn dem Tüchtigen!

Das bayerische Staatsministerium für soziale Fürsorge schreibt die Stelle eines ärztlichen Hilfsarbeiters aus, dessen Tätigkeit sich „auf alle Gebiete der sozialen Hygiene und der sozialen Fürsorge" zu erstrecken hat. Natürlich sollen die Bewerber „auf genannten Gebieten größere Erfahrung besitzen". Für seine Arbeit erhält der Herr Doktor das fürstliche Gehalt von viertausendachthundert Mark nebst sechshundert Mark Teuerungszulage. Die Ausübung der Privatpraxis ist untersagt.

Herr Unterleitner kann zwar auf dem Gebiet der sozialen Fürsorge, soviel wir wissen, auch keine „größere Erfahrung" nachweisen; aber er ist trotzdem Minister geworden und bekommt seine runden achtzehntausend Mark. Vielleicht findet sich für den gesuchten Posten eine Kraft, die ebenso wie der Herr Minister den Mangel an Sachkenntnis durch Gesinnungstüchtigkeit ausgleicht und dadurch des alsbaldigen Vorrückens in eine höhere Gehaltsklasse gewürdigt wird; unsere stellenlosen Ärzte werden es freilich im ganzen vorziehen, Berliner Müllkutscher zu werden, die jetzt bekanntlich in der angenehmen Lage sind, ein Taggeld von einundzwanzig Mark zu erhalten.

Das Kind

Die Chöre der Engel singen nicht:
Gegrüßt, du Kindlein mild und zart!
Drei heilige Könige bringen nicht
den Weihrauch frommer Pilgerfahrt . . .

Die Könige sind vertrieben. — —
das Kindlein ist uns 'blieben:
Sein Vater heißt Zorn, sein' Mutter heißt Not —
daß wir es lieben, helfe uns Gott!

Peter Scher

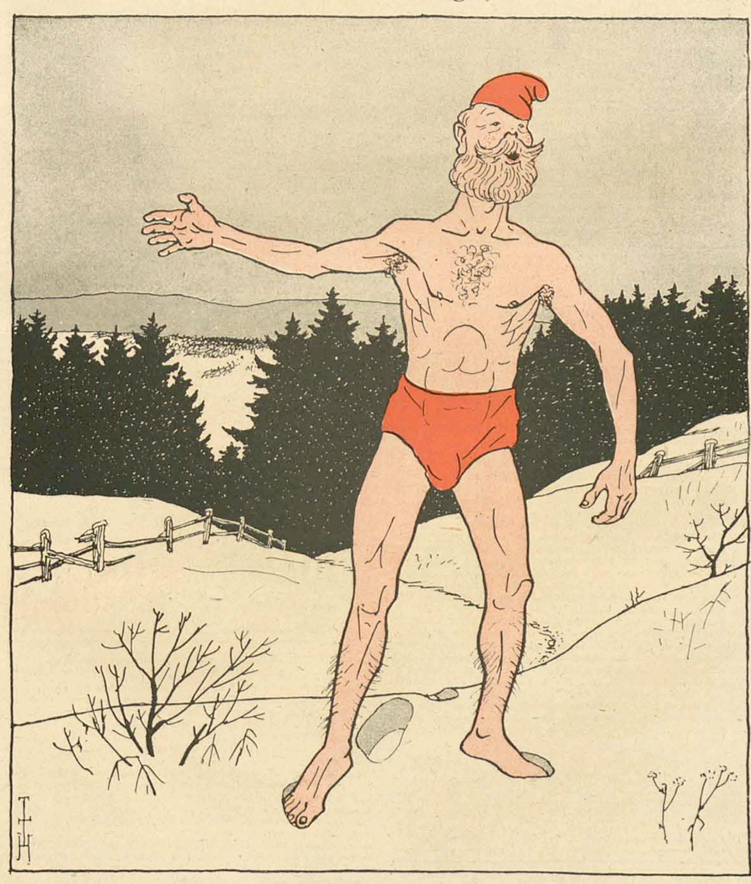
München, 31. Dezember 1918 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 40

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1918 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

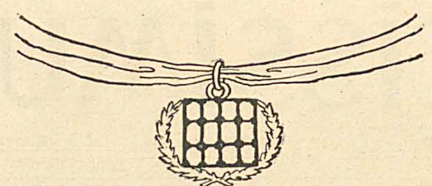
Nackt ins neue Jahr

(Th. Th. Heine)



Nun bin ich frei.
Von Kleidern und Stoffen und Glauben und Hoffen,
Von Handel und Kauffahrtei,
Von Möbeln und Betten und Strafen und Ketten,
Religion und Klerisei,
Von Schinken und Würsten, von Gold und von Fürsten
Und bitterer Tyrannei
Bin ich jetzt frei.

Nun bin ich frei.
Von Arbeit und Streben und ruhigem Leben,
Von Zucker und Fett und Ei,
Von Eisenbahnwagen und Glück und Behagen
Und Vaterlandspartei,
Von Freunden und Stützen und Ruhm und Geschützen,
Von Mittel-Europageschrei
Bin ich jetzt frei.

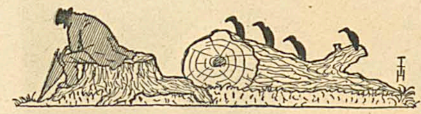


Der neugestiftete Orden vom eisernen Gitter für Personen, die früher wegen Majestätsbeleidigung eingesperrt waren.

Söhle, der Mensch

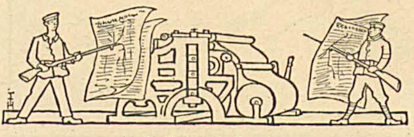
Von Peter Scher

Söhle war als ein Schneidergesell nach Pfutschenbrinda gekommen. Man mußte Söhle gesehen haben, wie er einwalzte dazumal, um zu der Vorstellung zu gelangen: fürwahr ein Idealist!
Von Leibe dünn, von Augen blau und mild, von Haar und Barte blondsträhnig kam er an, streichelte Hunde, Katzen und Kinder, wurde dafür teils gebissen, teils mit Steinen bombardiert; war ewig bereit, Bosheit und Dummheit mit Güte und Glauben zu vergelten; wurde endlich zu Gnaden aufgenommen bei Meister Blau, als welcher geistesgegenwärtig merkte, daß Söhle ungewöhnlich auszunützen war.
Niemals kam es Söhle in den Sinn, wider Ungerechtigkeiten aufzumucken — es sei denn, daß sie anderen widerfuhren. Dann freilich bäumte er sich wie ein Löwe und donnerte — zwar meist mit dem Erfolg, daß seine Hörer sich vor Lachen wälzten ... aber die Schwachen und Kleinen sahen auf zu ihm. Sie hängten sich — schneidertechnisch gesprochen — an seine Rockschöße, die ohnehin mürbe genug waren, und zerrten ihn mit der süßen Last ihres Vertrauens immer tiefer in den Schlamm der Armut. Kam einer, dem sie einen Bissen Brot nicht gönnten — Söhle gab ihm seinen letzten Bissen. Kam einer, dessen Rock in Fetzen hing — Söhle gab ihm — nicht seinen schlechtesten, sondern seinen besten Rock; er selber wandelte getroff und keinem Spott



„Ja, ja — unsere Zukunft liegt in der Vergangenheit!"

erreichbar, eine heilige Vogelscheuche, durch die Straßen. Aller krätzige Sorgenmüll der Kleinen wurde in Söhles Seele abgeladen.
„Wohlan!" sprach Söhle (er sagte wirklich wohlan) und seine blauen Augen leuchteten — „ich nehm's auf mich! Gerechtigkeit muß einmal werden! Da, Bruder, buchstabier' es dir zusammen! Kopf hoch! Und einmal wird es hell!"
Mit diesen Worten gab er dem buckligen Armenhäusler Christian eine Schrift, in welcher „den Enterbten" baldige Erlösung zugesichert wurde.
Von dieser Schrift, die eine sozialdemokratische Schrift war, ging eine große Bewegung in Pfutschenbrinda aus, die aber statt Erlösung nur neues Unheil für die Kleinen brachte. Denn noch nie war eine solche Schrift in Pfutschenbrinda erhört, erlaubt und zugelassen worden. Rasch sprach es sich herum, und eines Tages trat der furchterweckende Wachtmeister Rasselbock ins Armenhaus ein, strich seinen großen Bart und drohte allen an, daß sie ins Zuchthaus kämen, wenn sie nicht geständen, wer sie aufgewiegelt hätte.
Der bucklige Christian hätte nichts verraten, aber ein altes Weiblein, Gichtkarline zubenannt, wimmerte: „Söhle!"
„Hölle und Teufel!" sagte der furchterweckende Wachtmeister Rasselbock, „das ist euer Glück, ihr Bande!" Und er rasselte und bockte gleich zu Söhle.
Der sagte nichts als: „Ja — ich bin's gewesen! Und ich glaube, es ist recht!"
Und wie er mit seinen blauen Augen dem furchterweckenden Wachtmeister Rasselbock so beinahe fröhlich ins Gesicht sah, kochte es in diesem, und er faßte an seinen Säbel und schrie: „Hölle und Teufel, Söhle! Er ist ein obstinatscher Lump — er muß ins Loch!"
Da wurde Söhle eingesperrt, und es half nichts, daß seine arme Frau — denn er hatte natürlich die Ärmste im ganzen Nest genommen — und daß die kleinen Kinder herzzerreißend heulten — er wurde eingesperrt, daß Gott erbarm.



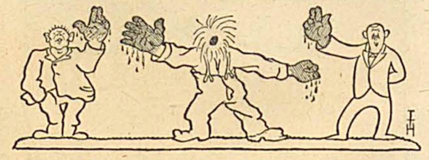
Die Freiheit der Presse.

Aber Söhle blickte mit seinen blauen Augen durch das kleine Gitterfenster in den Himmel, der des Tages ungetrübt war wie die heitere Zuversicht seines Herzens, und des Nachts, wenn er schlaflos auf seiner Pritsche lag, lauschte er auf ein Geraschel unten am Zaun.
Da kam ein Flüstern herauf: „Ich bin's, der bucklige Christian! Söhle — glaubst du noch?"
Und Söhle preßte sein mageres Gesicht ans Gitter und flüsterte hinaus: „Haltet nur aus! Ich glaube noch!"
Haltet nur aus! flüsterte der eingesperrte Söhle.
Und wieder kam es herauf, aus einem zahnlosen alten Mund, von einem dünnen meckernden Schluchzen begleitet: „Sei nur nicht böse, Söhle — sei nur nicht böse."
Das war Gichtkarline, die ihn in ihrer Angst dem Wachtmeister Rasselbock verraten hatte, und die nun mitten in der Nacht mit ihrer Gicht und ihren Gewissensbissen zu ihm kam.
Und Söhle preßte sein schmales Gesicht ans kleine Gitter und flüsterte hinaus, indes sein Herz in Liebe mächtig schlug: „Nicht ein bißchen bin ich dir böse, Mutter! Geschwind und ins Bett, daß du dich nicht verkühlst in deinem Alter!"
Daß du dich nicht verkühlst! flüsterte der eingesperrte Söhle. Und sie ver-



„Et kann leicht sind, det Se nächste Woche bei mir waschen — denn nehm ick et ooch nich so jenau."

standen ihn alle und hauchten: „Vergelts Gott, Söhle" und „er denkt nur an uns".
Nun wohl, es versteht sich, daß Söhle auch wieder heraus kam aus dem Loch und daß er weiter Hunde und Katzen und Kinder streichelte und zum Lohn dafür gebissen und beworfen wurde — was machte Söhle das! Und es versteht sich, daß die Zeit vorrückte und daß auch in Pfutschenbrinda ein etwas neuer Geist einzog, der dem Wachtmeister Rasselbock nicht mehr erlaubte, ganz so furchterweckend zu sein wie früher — alles das ist selbstverständlich.
Was aber nicht so selbstverständlich ist, das war dieses: daß es Söhle, auch nachdem er aus einem armen Gesellen ein armer Meister geworden war — daß es Söhle ungeachtet aller Liebe der ganz Kleinen auch nicht entfernt zu Macht und Ansehen — nicht einmal bei diesen — brachte. Längst war es erlaubt und ohne Gefahr, mit gefährlichen Schriften Wachtmeister Rasselbock direkt unterm Schnurrbart zu fuchteln, so daß er vor Zorn und Ohnmacht fast verging — schon wurde erwogen, einen „Roten" in den Gemeinderat von Pfutschenbrinda zu wählen — aber Söhle wurde ernstlich nie für so etwas genannt.
Denn er war — — „Söhle".
Der gute Söhle! sagten die tüchtigen und lauten Männer, die nun die Sache der Enterbten führten. Und sie führten sie kräftig — da ist nichts zu sagen. Sie kamen in den Gemeinderat und redeten schallend und verteidigten die



„Nur Männer mit reinen Händen werden geduldet!"

Sache und forderten und drohten, daß es etwas von sich machte und die Bürger erblassend fühlten: das ist die neue Zeit — dagegen kann keiner an!
Einmal, als doch in ihrem Lager die Rede auf Söhle kam, sagte einer, ein flinker Mensch, der Tüchtigste von allen, der durch die Gabe seiner Beredsamkeit die Führung an sich gebracht hatte, sagte er mit einer kleinen Handbewegung: „Söhle — nu ja, er ist ein Idealist! Aber reden wir jetzt von heutigen Dingen!"
Alles das wußte Söhle, aber in seine hellen Augen kam kein trüber Schein. Er lebte arm und in Liebe unter den ganz Kleinen seine Tage. Glaubend und helfend, in kindlichem Vertrauen auf „das Reich" — und gänzlich ahnungslos, wie nahe es sei.
Und ja — nun kommt das Ende. Das Reich kam, allen unerwartet, wie es noch immer gekommen ist: über Nacht.
Eines Morgens wachte Söhle auf und dachte erschrocken: Ich hab' ja Müllern versprochen, die Hose Schlag zehn Uhr abzuliefern! Er trat ans Fenster und fuhr zurück.
Vom Rathaus flatterte eine rote Fahne.

„Träume ich!" sagte Söhle — „Anna, Karl, Leopold — rasch doch, was hat das zu bedeuten?"
Als Frau und Kinder ihm die Wirklichkeit bestätigt hatten, sah er sie ratlos an. Im Augenblick klopfte es auch schon, und herein stiefelten junge Soldaten, die rote Binden um den Arm trugen und schallend aufgeräumt den Meister grüßten.
„Ruhe!" kommandierte der Führer und, zu Söhle gewendet, feierlich: „Genosse Söhle! Im Auftrag des republikanischen Komitees fordere ich Sie auf, in den Vorstand einzutreten. Hoch die Republik!"
„Hoch! Hoch!" schrieen die jungen Soldaten.
Das Reich! empfand Söhle. Er stand, beide Arme nach rückwärts auf den Schneidertisch gestützt, ganz starr vor ihnen und sah sie mit seinen blauen Augen der Reihe nach an.
„Vorwärts, Söhle," sagte der Führer kurz und militärisch — „angenommen!?"
„Hoch Söhle!" schrie vorwitzig ein junger Soldat — es war der Sohn des buckligen Christian. Söhle kannte ihn gut; er hatte ihm manches Gute getan. „Kameraden!" fuhr der Junge fort, „seht Söhle an! Er war der Erste hier! Hat lang genug im Winkel gehockt! Jetzt muß er vor! Hoch Söhle!"
„Hoch Söhle!" brüllten die andern Jungen.
Der Meister erschauerte tief in seiner Seele. Jetzt schüttelte er den Kopf und machte eine abwehrende Bewegung mit beiden Händen: Kinder!
Aber sie ließen ihn nicht zu Worte kommen. Gewaltsam wurde Söhle in seinen Rock gesteckt; an den Schultern faßten sie ihn, trugen ihn fast, daß er strampelte — hinaus zum Rathaus mit ihm. Es war ein Traum.

(Schluß auf Seite 498)

Die Parzen

(Zeichnung von J. Wackerle)



Hoch über allem Land, hoch überm Heute und Gestern,
wohnen in Wolkennestern und sinnen die heiligen Schwestern.
Spinnen die Fäden des Schicksals und blicken schweigend ins Leere.
Beten und Flehen, was hilft's? .. Schon blitzt die eherne Schere.

Was ihre Hände verhängen, wir müssen's dulden und tragen;
müssen leiden und meiden, was ihre Hände versagen.
Kauern uns fröstelnd in Gottes unendliche Mantelfalten ...
Ach, was bleibt da uns Armen, als treu zusammenzuhalten?

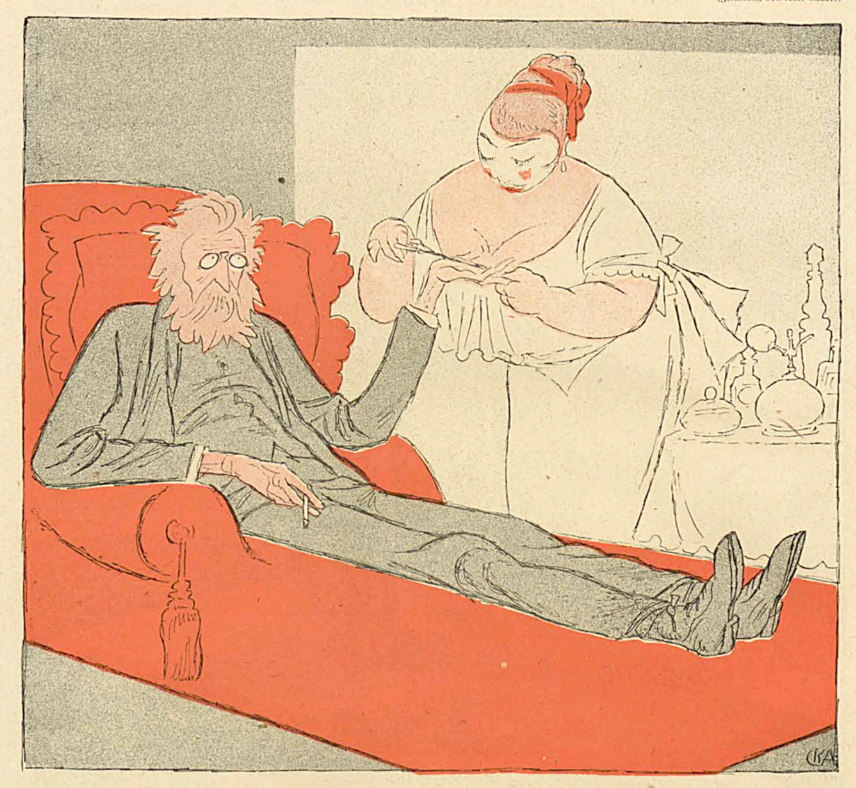
Dr. Owlglaß

Schwarz-rot-gold

Was wohl Langbehn, der Verfasser von „Rembrandt als Erzieher", der 1890 gemeint hatte, Wilhelm II. verspreche „eine Figur von Shakespearescher Pracht und Größe der Erscheinung zu werden", zu den Ereignissen von heute orakeln würde?
Ganz nachdenklich ist jedenfalls, was er damals über die „deutschen Farben" schrieb:
„Wenn es irgend eine Farbenzusammenstellung gibt, die vornehmer ist als Schwarz und Gold, so ist es. Rot und Gold; und wenn es irgend eine Farbenzusammenstellung gibt, die vornehmer ist als beide, so ist es: Schwarzrotgold ... Rembrandt malte schwarzrotgold ...
Man kehrt stets zu seiner alten Liebe zurück. Deutschlands äußere politische Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen; es könnte recht wohl sein und muß sogar in gewisser Hinsicht sein, daß einer irgendwie eintretenden Erweiterung seiner äußeren Machtbefugnisse ein abermaliger Wechsel seiner Nationalfarben folgt. Sie haben sich von Schwarzweiß zu Schwarzweißrot verwandelt; möglicherweise verwandeln sie sich noch einmal wieder zu Schwarzrotgold ... Wenn man die bloß geistige und Rassengemeinschaft in Betracht zieht, welche das jetzige Deutschland mit Österreich verbindet und derselben irgend einen nationalen Farbenausdruck geben wollte, so dürfte sich eine Herübernahme des österreichischen Gelb in die deutsche Flagge am ersten empfehlen. Auch auf diesem Wege würde man wieder zu Schwarzrotgold gelangen ... Die Politik schafft zuweilen neue Farbenzusammenstellungen; es könnte sein, daß sie ihrerseits auch einmal durch alte Farbenzusammenstellungen bestimmt würde ... Wenn die deutsche Erde im vaterländischen Kampfe von deutschem Blute feucht wird; und wenn ein deutscher Sonnenstrahl das Haupt des sterbenden Kriegers verklärt; dann glänzt es — schwarzrotgold!"
— Die Geschichte hat nun freilich etwas andere Wege eingeschlagen. Aber es würde trotzdem manchem nichts schaden, gelegentlich in dem vergessenen Buche des vergessenen Mannes zu blättern, der seit 1907 auf dem kleinen Kirchhof zu Puch bei Fürstenfeldbruck von seinen Irrfahrten ausruht, nahe bei der Linde der seligen Edigna, die eine französische Königstochter war und deren Fürbitte beim Lungenbrand des Hornviehs und bei der roten Ruhr des Menschen von Vorteil sein soll. O.

Der Revolutionsliterat

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Manikûren Sie mir Schwielen an die Hände. Ich bin jetzt im Arbeiterrat."

Vom Tage

In unserem Städtchen sollte auch ein „Rat der geistigen Arbeiter" gebildet werden, und ich erhielt eine von dem Herrn Rentamtssekretär und zwei Magistratsassistenten unterzeichnete Aufforderung, mich zu beteiligen.
Aber ich mochte nicht.
Eine dringlichere Einladung erfolgte.
Da schrieb ich den Herren, daß ich leider nicht über die zur Legitimierung als geistiger Arbeiter erforderlichen Hämorrhoiden verfüge.
Seitdem habe ich meine Ruhe.

Im „Bayerischen Bauernblatt" wird in einem Artikel „Versteigerung von Heerespferden und Ochsen" scharfe Kritik geübt an Bauernräten, die Pferde und Ochsen auch an Händler abgegeben haben. Der Schluß lautet: „Wenn nun ein Bauernrat selbst sich nicht an die Vorschriften hält, die für Pferde veröffentlicht worden sind — und sie werden auch für Ochsen gelten —, weiß man nicht, was man sagen soll."

Deutscher Cognac Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!

Pelz-
Kragen, Muffen, Mäntel gegen **bar** oder **erleichterte**
Zahlungsweise.
Bekannt. reell. Briefe erbeten.
Pelzhaus **Abuco**, Berlin SW 19.

Eine glänzende Zukunft
wird allen erblühen, die die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlich. Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerringens sein wird. Es werden überall **gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin"**. **Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc.
70. Tausend.
Zu bez. gegen Voreins. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Künstler
Entwürfe für Postkarten besserer Art gesucht. Adressen erbeten unter **J. B. 3969** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.**

Mitesser
(Pinnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke. Hannover 3.



Der Erfolg im Damenverkehr.
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M. 2.—.
Nur zu beziehen von
W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**



ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau.

Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.



sofort kerzengrade bei Gebrauch von **„Progresso"** ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis.
Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass".** Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. **außer Porto.**
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Heiraten?
In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel ob Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.

Mädchen, die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Neue Bücher zum Tränenlachen!
Wenn Sie recht herzlich lachen wollen, so kaufen Sie folgende spassigen Bücher: **„Kicherwasser".** Ein lustiges Buch u. unfehlbares Mittel gegen schlechte Laune. **„Witzbomben."** Die neuesten und besten Witze der Gegenwart. **„Lachsalven."** Sammlung hochorigineller Vorträge. Preis jeder Band M. 1.—, alle 3 Bände nur M. 2.50. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/219.**

Apotheker

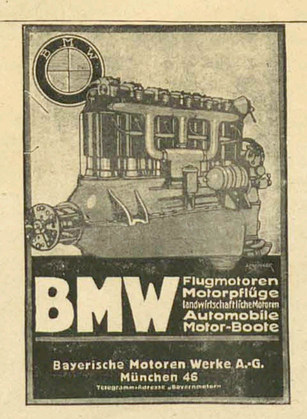


Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Prag:** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München 2, Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch." !

Teilelieferung
für alle Werkzeug- und Kraftmaschinen

Serienbau von Maschinen und Apparaten



Metallbearbeitung
aller Art

Hochwertiger
Aluminiumguß
prompt lieferbar

Nach Urteil des Jagdgeschwaders Richthofen:
Der technisch vollkommenste Motor für Jagdflugzeuge.

Sekt Schloß Vaux

Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz — rein deutsches Erzeugnis — General-Vertrieb Berlin N. 39



In kriegswichtigen Betrieben erlangen Sie Stellung durch den groß. Arbeitsmarkt im „Südd. Industrieblatt" Stuttgart, Sedanstr. 16

Probelieferung (1/4 Jahr) geg. Einsend. von 1 Mk.

Enthaarung!!

Gesichtshaare u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos u. radikal „**Depilator**" durch Absterben der Wurzeln allmählich und für immer. Garantiert unschädlich 3 M., verstärkt 4 u. 6 M. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von

Nase, Rachen und Mittelohr?

Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG

nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten gleichgebogenen Brillengläser wird in der Mitte des Blick... ein scharfes Bild vermittelt, ...rend nach dem Rande ... der Schärfe des ... starke Verzerru... auftreten

Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser



Weibesschönheit in der Kunst

Mit 32 Abbildungen und einem Text von Heinrich Heine, dem brillantesten aller Kurmacher

Hübsch gebunden Mark 1.90 (Porto 10 Pfg.) Bei Feldpost Betrag einsenden

Prospekte über interessante Bücher kostenlos

Anton Schmid, Buchhandlung, München

Buchführung

gründliche Unterweisung F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probeheft



Mitesser

Pickel, auch die hartnäckigsten, fettglänzende Haut u. sonstige Hautunreinigkeiten werden am sichersten durch meine sei über 25 Jahre viel tausendfach bewährt. Spezialmittel beseitigt. Zur gleichzeitigen inneren Kur Saltarin-Blutreinigungspulver ... Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr.

Kola-Lecithin Pastillen

Anregendes Kräftigungsmittel für Nerven, Körper u. Geist. Packung 4,—, Doppelpack. 7,50 M. Nachnahmevers. d. Löwen-Apotheke, Hannover 5.

Atelier: „Tischbein" Hannover

PRESTO

„Prestowerke" Akt.-Ges. Chemnitz i/S.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K**, das Vierteljahr **12 K**, direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

MM „EXTRA“ Matheus Müller ELTVILLE



Wer war in **Rumänien-(Serbien)?** oder hatte Angehörige dort? Original-Fotografien vom **gegenwärtigen Rückmarsch** durch den Szurduk-Pass sind, von einem soeben Zurückgekehrten, in Arbeit. Ganze Serie, 50 Aufnahmen 10×15 (Postkarten Originalfotogr. Kein Druck) M. 15.— Nachn. Schriftliche Bestellungen sofort erbeten an **Arthur Herter, Stuttgart I,** Schwarenbergstr. 168.

Jnteressante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Lager-Verzeichnis seltener, vergriffener, gesuchter u. kostbarer **Bücher**
Moderne Literatur in schönen Einbänden, Erstausgaben, Luxusdrucke, Privatdrucke Ganz- u. Halblederbände. **Bons Buchhandlung Königsberg Pr.,** Postfach 98.

Weltkriegsmarken
70 verschied. gebrauchte M. 4.60
100 „ „ „ 8.80
120 „ „ „ 11.80
Weltkriegsmarkenkatalog über alle bis 1918 erschienenen Sorten der Mittelmächte u. neutral. Staaten, **Preislisten** über **Kriegsnotgeld, Prospekt** über **Kriegsmarkenalbum kostenfrei!**
Markenhaus Ferd. Redwitz, Stuttgart 15

Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.
Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—.
Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc. 100 Karten M. 2.—.
Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 177 Schwarzwald.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M. **R. Mittelhaus,** Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Kriegszeitung des Marinekorps zwecks Aufrechterhaltung gegenseitiger Beziehungen sendet Heimatsadresse an **Rich. Policke, Berlin SW. 48,** Friedrichstr. 248. Weiteres brieflich.

Ein Schlag ins Kontor (Zeichnung von R. Grieß)



„Die Zensur ist aufgehoben — — um Gottes willen, wer soll jetzt für mein Stück Reklame machen?!“



Rhein- und Moselweine
Fürs Feld Fürs Haus Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein Eigenbau u. Herrschaftsgewächse **Nikolaus Sahl,** Weingutsbesitzer Rüdesheim a. Rh.
Preiswert Zuverlässig Bekömmlich

Lungen- u. **Halskranke!** Verlangen Sie kostenfrei belehrende Broschüre über Heilmethode **ohne Berufsstörung. Dr. Gebhard & Cie., Berlin 82,** Postdamerstrasse 104c.

Detektive I. Ranges
„Auskunfts-Schütz“
Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inansprn. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.
Privat- u. Spezial-Auskunftei.
Ruf — Vermögen — Vergangenheit.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

L.P. & L.P.P.
sind wichtig für die Rückeroberung unseres lahmgelegten Außenhandels

Wer daher Vorkenntnisse in der englischen oder französischen Sprache hat, lasse sie nicht einrosten, sondern lese die **illustrierten Fortbildungs-Zeitschriften:**

„Little Puck“ u. „Le Petit Parisien“.

Unentbehrlich für Kaufleute, Fabrikanten, Techniker, Ingenieure, Beamte, Offiziere, Lehrer, Schüler höherer Lehranstalten, kurz für jeden Gebildeten daheim und an der Front.

Inhalt: Plaudereien, Anekdoten, Witze mit lustigen Bildern, Erzählungen und Gedichte erster englischer bezw. französischer Schriftsteller, zeitgemäße Geschäfts- und Privatbriefe, Gesprächsübungen für Soldaten, Auszüge aus englischen und französischen Tageszeitungen, Streifzüge durch die Grammatik u. a. m.

Alles mit Vokabeln, Anmerkungen und Aussprache-Bezeichnung, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Vornehmer, leicht verständlicher Inhalt; hervorragende Mitarbeiter. Mehr als 23000 Abonnenten!

Bestellen Sie Little Puck oder Le Petit Parisien für ¼ Jahr, um sich selbst von ihrem vielseitigen Inhalt zu überzeugen.

Bezugsbedingungen: „Little Puck“ und „Le Petit Parisien“ erscheinen abwechselnd Donnerstags und können einzeln bestellt werden. Jede Zeitschrift kostet vierteljährlich, durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen, M. 2.— (= Kr. 3.—); vom Verlag als Drucksache M. 2.40 (= Kr. 3.60), als Feldpostsendung M. 2.20, nach dem Ausland M. 2.50. Man verlange Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Nummern. Probeseiten frei.

Gebrüder Paustian, Verlag, Hamburg 61 Alsterdamm 7. Postscheckkonten: Hamburg 189, Wien 106214, Budapest 26126.

Wer heiraten will,
sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe“** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 3.80, Nachnahme 35 Pfennig teurer. **Linser-Verlag,** G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 h.

Magere Damen erlangen schöne, volle Körperformen, frisches Aussehen durch die **echten Venclos Nähr- u. Kraftpillen,** welche eine natürliche Vergrößerung, besseres Wachstum unentwickelter oder geschwundener Büste bewirken und welke, erschlaffte Brust durch natürliche Kräftigung wieder festigen. Für **Blut** und **Nerven** zugleich von hoher Wirkung. Kein Reklamemittel, durch med.-wissenschaftliche Erfahrung begründet! In Wirkung einzig und völlig unschädlich. Mark 6.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Tätowierung entfernt sicher Enttäto à 8.— M. Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit,** Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennungen. **Sanis-Versand München 842 b.**

Graue Haare und Barterhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. **„Martinique“.** Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. **„Sanisversand“ München 7.**

Bücher der Liebe und des Frohsinns
Die galante Zeit
Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis

= **Für Heirats- u. Liebes-Lustige!** = Stets Rat und Hilfe bringt der lebensfroh. Leben entnomm. **neuartige Poetische Briefsteller** Muster vielseitigl. Liebesangelegenheit. usw. m. Erfolg verwendbar. Durch Buchhandlungen od. v. Verlag **J. Klotz, Stuttgart M 1,** Katharinenstraße 29. **Für Damen u. Herren je M. 1.35 frko.**



Freunden guter Kunst sei empfohlen Hanfstaengls Katalog
Galerie-Aufnahmen
mit 800 Abbildungen und fünfzehn farbigen Tafelbildern
Preis M. 3.—, mit Porto u. Verpackung M. 3.60 gegen Vorhereinsendg. d. alle Buch- u. Kunsthlgn. od. direkt vom Verlag
Franz Hanfstaengl, München I.

STEIN DER WEISEN
Das Original aller Nagelpollersteine
Stück Mk. 2.–.
Ueberall zu haben.
KOPP & JOSEPH, BERLIN W
Potsdamerstr. 122

Möllhausen, Jll. Reiseerzählungen

Serie A, 10 Bände gebunden M. 60,50 einschließlich Teuerungszuschlag. Der Fährmann am Kanadian * Die beiden Yachten * Um Millionen * Haus Montagne * Wildes Blut * Die Hyänen * Der Fanatiker * Der Haushofmeister * Das Finkenhaus * Familie Melville.

Serie B, 10 Bände gebunden M. 60,50 einschließlich Teuerungszuschlag. Das Monogramm * Die Reiher * Der Flüchtling * Der Majordomo * Der Spion * Die Tradera * Das Mormonenmädchen * Die Mandanenwaise * Der Talisman * Die Kinder des Sträflings.

Zu beziehen gegen **monatliche Teilzahlungen** eine beliebige Serie **M. 5.—,** alle beiden Serien **M. 8.—** durch die
Akademische Buchhandlung R. Max Lippold, Leipzig, Königstr. 37
Postscheckkonto 50728.

Bestellschein 102.
Ich bestelle hiermit bei der Akademischen Buchhandlung R. Max Lippold in Leipzig, Königstraße 37:
Möllhausen, Jllustrierte Reiseerzählungen
Serie A, 10 Bd. 60,50 M., Serie B, 10 Bd. 60,50 M. einschließlich Teuerungszuschlag, lieferbar jetzt, zahlbar eine beliebige Serie monatlich M. 5.—, alle beide Serien M. 8.— monatlich ab Lieferung. Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen! — Erfüllungsort Leipzig. Unbezahltes gehört der Buchhandlung.
Ort u. Straße ....
Name u. Stand ....

Monatlich nur Mk. 5.—





Pflegen Sie Ihr Schuhzeug um es dauerhaft zu machen.

Verwenden Sie nur Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

das nur aus Oelen und Wachsen besteht und daher das Leder wasserdicht, weich und dauerhaft erhält. Nigrin färbt nicht, wie die verseiften Wasserkreme, bei nasser Witterung ab; der Glanz bleibt auch bei Regenwetter erhalten.

Alleiniger Hersteller: Carl Gentner • Göppingen.

Damen! „Haar-Polyp", ungemein sinnreicher Apparat neuester Erfindung, alles übertreffend, Deutsches Reichspatent, entfernt auch da, wo alle anderen Mittel versagten automatisch an sich und anderen auf Lebensdauer, schmerzlos, sicher und garantiert unschädlich alle

lästigen Haare

wie Damenbart u. s. w.

Garantiert nur einmalige Anschaffung genügt, daher größte Geldersparnis! Diskreter Versand gegen Nachn. von Mk. 10.– mit Garantieschein nur durch **A. Pfaller, Nürnberg Z 144** Brieffach.

An Katarrhen, Asthma, Herz- u. Lungenschwäche

Leidende erzielen durch den Gebrauch der

Nasen-Inhalatore „Atma"

beschleunigte Besserung u. Stärkung. Keine Berufsstörung. Preis nebst Anleitung u. Pflanzenöl M. 5,50 frko. Postscheckkonto 11913. Nachnahme 20 Pfg. mehr. **Rob. Gäck, Frankfurt a. M., 10,** Battonstr.

Wollen Sie

elegant u. billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben. Risiko ausgeschlossen!

Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

Gesundung durch Sauerstoff!

Ein durchaus natürliches, giftfreies Heilverfahren ohne jede Berufsstörung bei

Nerven- und Stoffwechselleiden,

Nervenschwäche, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmleiden usw. Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 149, Potsdamerstr. 104, 105.

Lernt fremde Sprachen!

Eine gebieterische Forderung, die am Ende des Weltkrieges an alle Deutsche gestellt wird.

Glänzende Aussichten werden sich den Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedensschluß der Wettbewerb der Völker wieder eingesetzt haben wird. Damit wir im friedlichen Kampf um den Vorrang im Welthandel noch besser wie bisher gerüstet sind, sollte jeder Vorwärtsstrebende mindestens eine fremde Sprache beherrschen. – Hierzu verhelfen am besten die weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt. Nach dieser in vielen Jahrzehnten erprobten und verbesserten Methode kann jeder ohne Vorkenntnisse leicht und bequem Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Polnisch, Ungarisch, Rumänisch, Spanisch, Portugiesisch, Schwedisch usw. erlernen. — Verlangen Sie noch heute kostenlos die Einführung Nr. 47 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache von der

Langenscheidtschen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30.



Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Liebknecht II.

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Berliner, ich führe euch herrlichen Tagen entgegen! Wer sich mir entgegenstellt, den zerschmettere ich!"

Über den Rhein

Die Fahnen entrollt, die Wagen geschmückt mit Tannenreis
Und vor uns Trompeten — so ritten wir über den Rhein.
Die Heimat flaggte: Willkommen! Was tropfte uns aus den Augen heiß? —
Ach Tränen, ihr Tränen, wie bitter mußtet ihr sein!

Wohl ragten die alten Burgen so stolz in das Land,
Als kündeten sie versunkener Zeiten Kronglanz noch,
Doch unwillig wogte der Strom, als trüg' er ein Joch
Und müßte grollen über die Kinder im Festgewand;

Und müßte wälzen die Klage bis tief ins Meer,
Daß ein edles Volk seine Schwingen zerbrach im Adlerflug,
Daß es groß im Kampfe der Treue, zum Siege nicht groß genug
Gegen die eigene Seele kehrte den furchtbaren Speer. . .

Wir weinten im Felde nicht bei des Freundes Tod,
Uns fand jedes herbe Schicksal als Mann,
Aber am Rheine, erwachend aus dumpfer Sterbensnot,
Blickten wir unsre Brüder mit nassen Augen an . . .

Helmuth Richter

Vor dem Zusammenbruch

(Zeichnung von E. Schilling)



„Ich mein', es wär' jetzt an der Zeit, daß man die Hände wieder zum Arbeiten gebrauchte statt zum Reden."

Auf dem Rathaus wurde Söhle vom Präsidenten begrüßt. Es war jener redegewandte Herr, der vormals über Söhlen mild gelächelt hatte. Mit lächelndem Wohlwollen teilte er auch jetzt dem Meister eine immerhin führende Rolle zu. Söhle ließ alles mit sich geschehen; er war noch nicht ganz erwacht. Mit Staunen vernahm er die vielen durcheinander kommandierenden Jünglingsstimmen. In seinem Herzen kam etwas auf, das ihn zwingen wollte, seine Stimme zu erheben. Aber er konnte in dieser Art nicht reden. Seine blauen Augen gingen im Kreise.

Sein gütiges Herz war schon wieder nur bei denen, die immer zurückstehen, wenn es ans Verteilen geht — immer — bis ans Ende aller Tage.

Staunend hörte er den jugendlichen Sohn des buckligen Christian, nunmehr sein Gönner, neben dem flinken Präsidenten das Wort führen. Stellen wurden verteilt, Einkünfte wurden erwogen, Macht wurde fundiert.

Schauernd fuhr es durch des Meisters Seele: Das Reich — — —?

Und plötzlich erhob er sich.

„Freunde," sagte er zitternd, „liebe Freunde — ich — ich danke euch! Und ich bitte euch von Herzen — seid so gut — gebt mir keine Macht!"

„Oho Söhle!" schrie der Sohn des buckligen Christian wild, „mach kein Geschwefel!" Und der Präsident neben ihm machte eine Geste, als wolle er sagen: ich hab's ja gleich gesagt.

Was Söhle weiter sagte, ging im allgemeinen Tumult verloren. Er beschwor sie mit erhobenen Händen, jedes Machtgelüst zu fliehen. Er flehte sie an, nicht zu gerecht zu sein — — — aber sie hörten längst nicht mehr auf ihn.

Der Präsident läutete im Tumult (. . . auch eine Glocke hat er schon! fuhr es Söhle durch den Sinn), und ehe man sich's versehen hatte, war der Meister fluchtartig aus dem Saal gewichen.

Stimmen tobten hinter ihm drein:

„Schafskopf — mach' du Revolution mit Güte?!"

„Verräter an der Sache!"

„Schlafmütze!"

„Alter Döskopp!"

Abermals, und nun schon sehr energisch, läutete der Präsident. Als endlich Ruhe war, erhob er sich und sprach: „Lassen wir den alten Herrn ruhig weiter spinnen. Aber vergessen wir auch nicht, daß solche Menschen der Sache gefährlich werden können! Uneigennützigkeit ist schön — aber dem Verdienst . . . seine Krone . . . hätte ich fast gesagt, wenn wir nicht die Republik hätten. (Gelächter.) Wir wollen die Macht! (Beifall.) Um die Macht zu haben, müssen wir auch die Stellen haben (stürmischer Beifall), und wenn Stellen mit Einnahmen verbunden sind, ist es nicht unsere Schuld . . . man kann nicht gleich alles stürzen (Gelächter und Hochrufe). Träumer können wir hier nicht brauchen! Sie säen nur Mißtrauen ins Volk! Fort mit ihnen — wir sind Männer der Tat! Ich schlage darum vor: Stiften wir dem guten alten Söhle auf Kosten der Republik eine Schlummerrolle mit der Aufschrift: Dem Idealisten! (Brausender Beifall.) Und nun an die Arbeit, Kameraden!" — —

Söhle seinerseits ging gesenkten Kopfes durch die rot bewimpelten Straßen. Das Herz tat ihm weh. Aber als er an einem Zaun ein weinendes Kind getröstet hatte, blickten seine Augen wieder hell und gütig wie nur je.

Und er ging nach Hause, um die Hose fertig zu machen, die er Müllern auf Schlag zehn versprochen hatte.

Frei ist das Wort!

Genau einen Monat nach Ausbruch der Revolution kam es in der Wilhelmstraße vor der Reichskanzlei zu einer Kundgebung für den Volksbeauftragten Barth, dem aus der versammelten Menge (laut „Vorwärts" vom 9. Dezember 1918) folgende Zurufe gewidmet wurden: „Er lügt! Schweinehund! Strolch! Lump! Die Taschen hast du dir vollgemacht! Gauner! Holt den Kerl herunter! Haut ihn!"

In Anbetracht des Umstandes, daß diese freien Worte von Regierten an einen Regierenden in der Wilhelmstraße gerichtet wurden, ist ein Fortschritt gegen früher keineswegs zu leugnen.

Wahlreime

Ihr schreit nach Freiheit? Seid ihr ganz von Sinnen?
Nur wer sie erst verliert, wird sie gewinnen;
Drum kommt der Staatsmann zu dem weisen Schluß:
Stimmzettel können, wie das Obst, mißraten;
Doch hilft man etwas nach mit Handgranaten,
So wählt in Freiheit jeder, wie er muß.

Daß ich immer oben schwimme
Wie ein Kork, das wundert dich.
Volkesstimme — Gottesstimme.
Gottesstimme? Das bin ich!

*

Das ist der wahre Freiheitsmann,
Der auch vom Junker lernen kann!
Pariert die Volksvertretung nicht,
So kommt der Leutnant mit drei Mann!

Edgar Steiger

Clemenceau richtete eine Drohnote

(Zeichnung von E. Thöny)



an die deutsche Regierung „wegen schändlicher Anschläge auf wehrlose Gefangene".

Am Rednertisch und unten ...

Die Arbeiterräte Groß-Berlins halten wieder einmal eine Versammlung ab. Vorn, in der ersten Reihe, zuweilen bespritzt von dem aufgeregten Pathos des Sprechenden — es ist Emil Barth —, sitzen die engeren Parteigenossen des neuen Regierungsmannes. Er spricht gegen die Streiks. Einer seiner Freunde ist besonders aufmerksam; zustimmend nickt er aus tiefster Überzeugung, aber zuweilen meckert er mißbilligend: „Mensch, Emil, vor de Revoluzjohn haste janz anders jered't..." oder er wendet sich resigniert ab: „Ick vasteh' dir nich mehr!"

Emil Barth spricht von den Schuldigen des Krieges: „In der ‚Ukräne' haben sie den Sieg der Genossen verhindert; jetzt marschiert die ‚Angtang' ein, und sie wird auch bei uns einmarschieren, wenn wir das ‚Kao' (Chaos ist nicht volkstümlich!) nicht vermeiden. Aber die Schuldigen, alle ‚Katjorien' des alten ‚Reschim' müssen bestraft werden ..."
Da schreit der eifrige Arbeitsmann aufgeregt dazwischen: „Und dat Lüjenjewebe von die Presse?"...

*

Die Spartakusleute stehen dichtgedrängt in dem überheizten Saal. Auch sonst herrscht Siedehitze ... Arbeiter sind da, ein paar Matrosen, ein Dutzend Soldaten. Einer der jüngeren Führer der Ultralinken schleudert die „flammenden Proteste" unter die Menge, daß sie begeistert aufheult. Als der Lärm sich ein wenig gelegt hat, wendet sich ein Mann in der Arbeitsbluse an einen der roten, blauen Jungen: „Sach mal, Jenosse, war er det selber? Ick hatte mir Spartakussen janz anders vorjestellt ..."

*

Auch die Leute vom Film haben das Gebot der Stunde erfaßt: sie protestversammeln sich. Und viele, die das stumme Spiel vor dem Kurbelkasten nun jahrelang sich abgerungen, halten sich heute schadlos: sie reden. Reden viel und dramatisch und wenig zur Sache. Einer kann's nicht länger

Silvesternacht

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Laß gut sein, Alte, nach jedem Winter is' noch Frühjahr 'worden!"

halten: „Zur Geschäftsordnung!" — Schön. Und er tritt vor: „Ich möchte bitten, mich gleich sprechen zu lassen; ich will genau dasselbe sagen, wie die vor mir auf der Rednerliste Stehenden, und besser. Lassen Sie mich reden, dann sparen wir die andern ...!"
(Der Versammlungsbericht verzeichnete „Große Unruhe" ...)

*

Die Rede des Berichterstatters ist zu Ende. Die Versammlung rüstet sich zum Kampf der Meinungen und Worte; die ersten Debatte-Redner drängen stürmisch und zettelschwingend nach vorn. Da erhebt sich der Versammlungsleiter zu folgender Ansprache: „Verehrte Anwesende, ich leite heute die einundvierzigste Versammlung innerhalb einer Woche. Sie werden mir einige Erfahrung zugestehen. Ich schlage vor, daß sich nur die der verehrten Anwesenden melden, die nicht das Wort ergreifen wollen; wir sparen Zeit und Mühe, wenn wir statt der sonst üblichen Rednerliste eine Hörerliste anlegen ...!"

*

Zu mir kommt ein Primaner, wir hätten in unserem Blatt eine Notiz gebracht, nach der Notreifeprüflinge wieder auf die Schule zurück müßten, um das Examen ordnungsgemäß abzulegen. — „Ja, und ...?" — Nun, diese Notiz hätte mit den Worten begonnen: Von verschiedenen Seiten werden wir darauf aufmerksam gemacht ... Und ob ich ihm nicht die Adressen dieser „verschiedenen Seiten" mitteilen könnte. — Das sei Redaktionsgeheimnis; aber was er denn mit den Adressen bezwecke? — Na ja, das ginge doch nicht — und er druckst herum —, gegen diese drakonische Bestimmung müßte doch etwas getan werden, und man wäre doch nun Gott sei Dank frei ... — „Ja, ich verstehe Sie nicht ganz, wollen Sie ..." — „Ja, ich will einen Verein der vergewaltigten Abiturienten zusammentrommeln und eine imposante Protestversammlung ..."
Mit Mühe verbiß ich das Lachen: „Na, wenden Sie sich doch an Ihren Schülerrat!"
„Aber ich bitte Sie," und er sah mich mitleidig an, „der ist doch natürlich erzreaktionär!"

Ludwig Kapeller

München, 7. Januar 1919 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 41

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die junge Republik

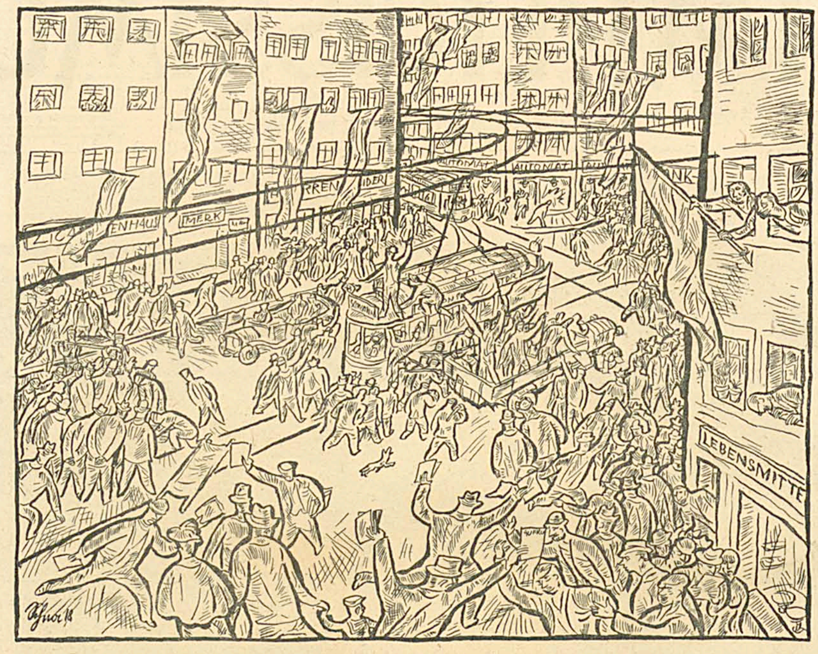
(Zeichnung von Karl Arnold)



Erstickt das Kind nicht in Resolutionen und Protesten!

Übergangswirtschaft

(Zeichnung von W. Schnarrenberger)



„Ich kenne keine Deutschen mehr, ich kenne nur noch Parteien."

An das neue Deutschland

Von Martin Andersen Nexö

Ich bin, daheim und draußen in der Welt, oft gefragt worden, wie ich Deutschland lieb haben könnte, da ich doch Däne wäre und außerdem durch zahlreiche Besuche in Deutschland diesen Militär- und Bürokratenstaat kennen zu lernen reichlich Gelegenheit gehabt hätte. Und ich antwortete: Unter dem Deutschland, das für jedermanns Auge leicht zu erkennen ist, lebt und atmet ein anderes Deutschland, — heimlich wie das Kind im Mutterschoß, ein Reich, das die Welt mit frohen Wundern erfüllen wird, sobald es seinen Platz in ihr einnimmt. Ich habe in dem eisengepanzerten Deutschland lebendigere und unbefangenere Gedanken, menschlich wärmere Herzen gefunden, als an anderen Orten der Welt, oft und in reichem Maße. Ich habe mein Ohr an den Panzer gedrückt und mir ein eigenes Wissen von dem menschlichen Herzen drinnen erhorcht. Dies Herz war nicht erstickt, nein, sein Schlag war stärker geworden und mußte eines Tages die Hüllen von Eisen sprengen.

Mir ist das neue Deutschland nicht überraschend gekommen. Ich habe es erwartet, wenn auch nicht gerade heute, und habe mich darauf gefreut, wie auf einen lieben alten Freund, den widrige Umstände gezwungen hatten, sich verborgen zu halten. Es geschieht heute gar nichts anderes, als daß das deutsche Wesen zu sich selbst zurückfindet. Der fruchtbare Strom von Herz und Geist, der einst Deutschlands Gabe an die Menschheit war, brach nach langem unterirdischen Lauf wieder ans Licht und zum Tage empor.

Als Besonderheit des deutschen Volkes empfinde ich sein unbändiges Kraftgefühl und den unerschütterlichen Glauben an seine Mission in der Welt. Eins wie das andere ist ein Kennzeichen der Jugend. Gerade durch diese Eigenschaft, die doch seine beste ist, ist Deutschland auf Abwege geraten. Auch dies ist ein Zeichen der Jugend. Es bestand ein tiefer und geheimnisvoller Zusammenhang zwischen dem Drange des Deutschen, sich der Welt nützlich zu machen, und dem Schrecken, den er um sich verbreitete. Er war wie ein Jüngling, der sich zu großen Aufgaben berufen fühlt, sie aber nur mit der Kraft seiner Muskeln anzupacken versteht.

Wer die deutsche Nation ernstlich liebte, konnte nicht an der Tatsache vorbeikommen, daß die drei „siegreichen" Kriege für das Wachstum des deutschen Volkes verhängnisvoll waren. Menschlichkeit wird notwendig bedingt durch Demut vor dem Leben, durch heiligen Respekt vor des Lebens Reichtum an ungeahnten Möglichkeiten. Aber deutsche Kraft hatte es erreicht, daß sie das Ganze ordnen konnte. Die deutsche Nation fühlte sich berufen, die Welt zu befruchten, und — ließ die Wege des keimenden Lebens durch Generalstäbe abstecken. Das Beste, was man dem deutschen Volke wünschen kann, ist, es möge des Segens der Niederlage teilhaftig werden. Teilhaftig der menschlichen Bereicherung, die daraus entspringt, daß man mit seinen Fäusten zu kurz kommt. Ohne jeden Zweifel haben die Niederlagen größeren Anteil an der wirklichen Kultur der Menschheit, als die Siege; und überall im deutschen Reich konnte man während des Krieges denkende Männer treffen, die die Erlösung der Nation nur von einer Niederlage erhofften. Ihr Leben war damals nicht leicht, das neue Deutschland wird ihnen danken.

Jetzt nach der großen „Umwertung aller Werte" wird das deutsche Volk auch mit dem alten Ehrbegriff aufräumen, wird es den Weltkrieg und dessen Ausgang in einem neuen Lichte sehen. „Ruhm dem Besiegten" sagt ein schönes altes Wort. Das neue Deutschland wird sich Stärkung aus der Erkenntnis holen, daß es die Niederlage brauchte, um zu siegen. Es brauchte vor der übrigen Welt das Zeugnis der Menschlichkeit, welches darin liegt, daß man zu unterliegen versteht, und es brauchte für sich selber den Zusammenbruch seiner physischen Stärke, um zu entdecken, daß es größere und reichere Kraftquellen hat, aus denen es nun schöpfen kann. Viel von dem Besten und Fruchtbarsten im deutschen Wesen hat im letzten halben Jahrhundert brach liegen müssen, — jetzt wartet seiner eine neue Blütezeit.

Das neue Deutschland wird sein Volksvermögen nicht allein nach der Zahl der Milliarden messen. Es baut auf seine neue und größere Erkenntnis, und aus ihr heraus wird es noch einmal versuchen, seinen alten Traum zu verwirklichen: die Eroberung der Welt. Jetzt erst soll der deutsche Ausbreitungsdrang sein inneres Wesen entfalten. Was wir bis jetzt von Deutschland gesehen haben, war nur die Kehrseite seiner jungen Kräfte. Der Krieg hat das deutsche Volk in Berührung mit sich selbst und mit der übrigen Menschheit gebracht. Der Ausgang dieses Krieges wird sich als Sieg für Deutschland erweisen, als Niederlage für die Sieger.

Keine Macht der Welt kann ein Volk zerstören, das, wie das deutsche, die Gabe der Jugend besitzt — jetzt, da Deutschland sich selber überwunden hat! Deutschlands Platz ist in der Führung der Menschheit, und deshalb faßt die ganze Welt dieses Land dauernd und ohne den Blick abzuwenden ins Auge — in Furcht und in Erwartung. Der große Unterschied gegen früher ist, daß heute die schwarze Reaktion sich vor Deutschland fürchtet, während alles, was seine Hoffnung auf die Zukunft setzt, nach Deutschland blickt, wie nach einem großen und starken Bruder. Es muß für ein Volk ein herrliches Gefühl sein, zu neuer Fahrt aufzubrechen — gefolgt von der Hoffnung und den segnenden Gedanken einer geknechteten Menschheit.

Ein unbändiger Draufgänger war das deutsche Volk — die Blume des Vertrauens wuchs nicht in seinen Fußstapfen. Es war ein junger Riese.

der noch keine Klarheit darüber hatte, wie er seine Kräfte verwenden sollte, der bloß, wie einst Christophorus, das dunkle Bewußtsein hatte, daß er dem Stärksten dienen müsse. Jetzt endlich hat das deutsche Volk den Stärksten gefunden. Zum zweiten Male trifft es auf seinem Wege die „Schwachen und Mißratenen“, und diesmal weiht es ihnen seine Kräfte. Die Kraft, die sich unter das Joch der Güte beugt, die Kraft, die sich den Schwachen und Wehrlosen weiht — ist das nicht das große Wunder, das unsere Seele sich erträumte, und von dem wir doch nicht glauben konnten, daß wir es noch erleben würden? Ist dies nicht der endliche Durchbruch des menschlichen Herzens? Da der Riese das zarte Kind auf seine Schulter nimmt, trägt er eine ganze Welt durch den Strom — trägt alles, was dem Leben und der Zukunft angehört. Ist's da ein Wunder, wenn ihm das Wasser für eine Weile bis an den Mund reicht?
Es soll Leute geben, die in Furcht vor der Zukunft aus Deutschland flüchten. Heute würde ich mir wünschen, daß ich zum deutschen Volk gehörte und Erbe und Schulden mit ihm teilen dürfte — gerade um an seiner Zukunft teil zu haben. Mag es auch im Augenblick finster genug aussehen — die Zukunft des deutschen Volkes ist ganz sicher. Mag der Vorfriede werden, wie er will, der Geist, der heute von Deutschland ausgeht, wird die Bedingungen **des endgültigen Friedens bestimmen.**

Die Aufgeregten

Was dies betrifft und das betrifft,
du liebst es, dein Verdikt zu fällen.
Der eine läßt sich willig prellen,
der andre spricht von Rattengift.

Das letztre ärgert dich nun wieder
und zwingt zu schlagender Replik.
Der Gegner gibt's dir knüppeldick.
Heiß wogen die erregten Glieder.

Tjaja, es ist ein rechter Spaß
um solche Meinungsdifferenzen.
Kühl sinkt die Nacht, die Sterne glänzen.
Ich hör' so hin und denk' mir was.

Ratatöskr

Ein paar Stimmen aus dem Jahr 1848

„Es gehen jetzt in der Welt Dinge vor, welche man gehörig und kuhwarm studieren muß, auf daß man dereinst, wenn man ein alter Mann wird und Kinder hat, denselbigen etwas erzählen kann. Selbst der Unbedeutendste muß jetzt fest auf der Wache stehen und die Nase hoch in die wehende Frühlingswitterung hinausrecken und nicht allein ein Winteresel bleiben im allgemeinen Rosensturm.“

Gottfried Keller

•

„Wenn ich die Schmeicheleien höre, die jetzt so häufig der Masse gemacht werden, die Tugenden, die man ihr zu ihrem eigenen Erröten beilegt, so möchte ich eine solche Schmeichelei nicht minder unwürdig finden als das Knien vor dem Throne eines gekrönten Hauptes.“

Karl Mathy

•

„Es ist mit Deutschland dahin gekommen, daß man im Auslande schon anfängt, die Frist zu bestimmen, da es gänzlich die Beute der Parteien sein werde. Täuschen wir diese Besorgnisse! Gründen Sie eine feste Zentralgewalt und treten Sie dann mutig den Besorgnissen, den Drohungen des Auslands gegenüber. Fassen Sie Ihre weisen Beschlüsse; sie werden durch den Weltteil widerhallend diesen überzeugen, daß Deutschland aufgehört hat, seine besten Kräfte zu vergeuden im Dienste der Despotie, möge diese von oben oder von unten drohen.“

Friedrich Christoph Dahlmann

•

(Schluß auf Seite 509)

Klio

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Vier Jahre Verteidigung gegen eine Welt — das werde ich nicht als Verbrechen eintragen.“

Münchner Wahltag

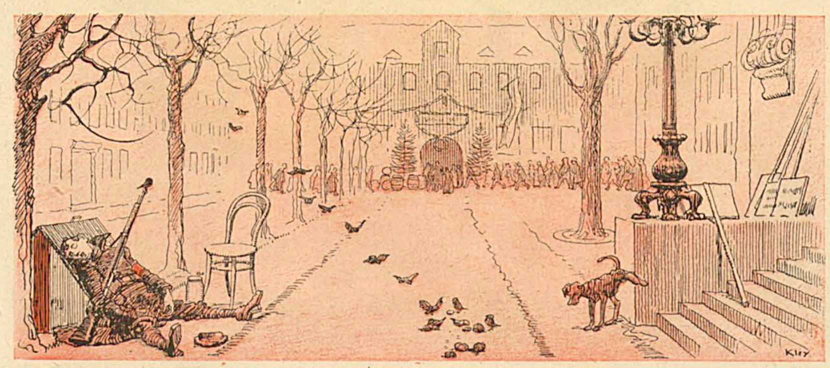
(Zeichnungen von H. Kley)



bei Kriegsbier (3 % Stammwürze)



bei Friedensbier (11 %)



bei Starkbier (14 %)

Bekanntmachung.

1. Die Zwischenscheine für die 5 % Schuldverschreibungen der **VIII.** Kriegsanleihe können vom

2. Dezember d. Js. ab

in die endgültigen Stücke mit Zinsscheinen umgetauscht werden.

Der Umtausch findet bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22,** statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung bis zum **15. Juli 1919** die kostenfreie Vermittlung des Umtausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen; Formulare zu den Verzeichnissen sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Firmen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts **oberhalb** der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

2. **Der Umtausch der Zwischenscheine** für die 4½ % **Schatzanweisungen der VIII.** Kriegsanleihe und für die 4½ % **Schatzanweisungen von 1918 Folge VIII** findet gemäß unserer Anfang d. Mts. veröffentlichten Bekanntmachung bereits seit dem

4. November d. Js.

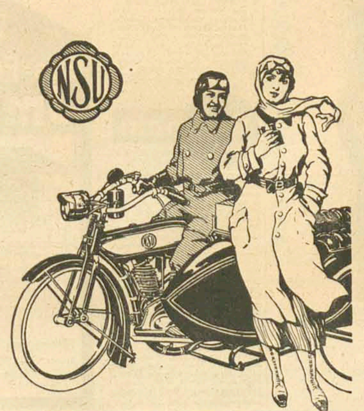
bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22,** sowie bei sämtlichen Reichsbankanstalten mit Kasseneinrichtung statt.

Von den Zwischenscheinen **der früheren Kriegsanleihen** ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der **„Umtauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8, Behrenstraße 22,** zum Umtausch einzureichen.

Berlin, im November 1918.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.



MOTORRÄDER
Mit Riemen- und Kettenantrieb
ZWECKMÄSSIG — GESCHMACKVOLL — BEQUEM
NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A.-G.
NECKARSULM — WÜRTTEMBERG

HALALI-HUT Gesetzlich geschützt!
der deutsche Hut



WARNUNG!
Kaufen Sie keinen
Halali-Hut
bevor Sie sich nicht davon überzeugt haben, dass im Hut und auf dem Leder das Wort
Halali eingedruckt ist.
Halali ist ein Hut für jede Gelegenheit.
Halali ist das Ideal eines Sport-, Jagd- und Promenadenhutes.
Niederlagen in allen bedeutend. Geschäften d. Branche. Ausk. durch Hermann A. Rothschild, Moselstrasse 4, Frankfurt a. M.

Luxusdrucke
Erstausgaben — Privatdrucke
Bücher moderner Literatur —
Pan 1—5 auch einz.
kauft stets
W. Schnock, Königsberg i. Pr., Münzstr. 19.

Schreibkrampf
Zittern
Angstgefühl besonders in Gegenwart Anderer. Auskunft und Prospekt gratis.
Hugo Wolff, Berlin-Halensee c.

Damen! „Haar-Polyp“, ungemein sinnreicher Apparat neuester Erfindung, alles übertreffend, Deutsches Reichspatent, entfernt auch da, wo alle anderen Mittel versagten automatisch an sich und anderen auf Lebensdauer, schmerzlos, sicher und garantiert unschädlich
Damenbart
und alle sonstigen lästigen Haare
Garantiert nur einmalige Anschaffung genügt, daher größte Geldersparnis! Diskreter Versand gegen Nachn. von Mk. 10.- mit Garantieschein nur durch H. Pfaller, Nürnberg Z144 Brieffach.

Bartflechten
jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle beseitigt vollständig mein Spezialmittel „Paranan“. Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. Otto Reichel, Berlin 52 SO, Eisenbahnstr. 4.



Prostitution und Mädchenhandel!
Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen.
Von Dr. Otto Henne am Rhyn.
Preis geheftet Mk. 1.50, geb. Mk. 2.50
Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 108.

Studenten-Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg 135
Erstes u. grösstes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post- und kostenfrei.

Heiraten?
In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.



Wollen Sie
elegant u. billig gekleidet gehen?
Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben.
Risiko ausgeschlossen!
Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

Detektive I. Ranges
„Auskunfts-Schütz“
Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inanspru. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.
Privat- u. Spezial-Auskunftei.
Ruf — Vermögen — Vergangenheit.

Das Buch der Stunde! Für die Heimkehrenden!
Als gemeiner Soldat!
21 Erlebnisse eines Gebildeten von Franz Ehregott Hauptvogel, Dr. jur. 7 Bilder von Prof. Horst Schulze. Erlösende Worte für jeden Eingezogenen. Enthüllt die Gründe unseres militärischen Verfalls. Der Verfasser schildert ergreifend die Seele des deutschen Soldaten. Die Schlußsätze sind „Hammerschläge an versteinerte Herzen“. Verlag Max Koch, Leipzig 1218, Turnerstr. Preis: 3 Mk., gebd. 4 Mk.

Buchführung
gründliche Unterweisung.
F. Simon, Berlin W35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. diskret, zuverläss.
Auskunftei „Reform“ Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen. gegr. 1902.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen, geg. M. 6.— u. Geburtsangaben.
Astrologin NORRA, Danzig, Hakelwerk.

Wie werde ich willensstark? Ein Lehrbuch mit vielen interessanten Zugaben für nur M. 3.— zu beziehen von Arnold Behn, Hamburg 6, Schanzenstr. 109. Postscheckk. 7883 Hamburg.

Kriegszeitung des Marinekorps
zwecks Aufrechterhaltung gegenseitiger Beziehungen sendet Heimatsadresse an Rich. Policke, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 248. Weiteres brieflich.

Mitesser
Finnen beseitigt Dermal-Paste. Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Hämorrhoiden
Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Die Original-Einbanddecken des Simplicissimus
zu den Bibliotheks- u. Kriegsbänden sind noch vorrätig.
Preis der Halbjahrsdecke M. 2.50.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie direkt gegen Einsendung v. M. 2.85 direkt vom
Simplicissimus-Verlag, München-S



Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Verdeckapparat! Keine Beinschienen!
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruierter Apparat heilt nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei älteren Personen unschön geformte (O-u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. Ärztlich im Gebrauch. Der Apparat wird vor dem Schlafe eigenhändig angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 M., welche bei Bestellung gutgeschrieb. wird, unsere wissenschaftl.-anatom. Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehler zu heilen.
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale“, Arno Hildner
Chemnitz 29 A. Zschopauer Straße 2.

Für meine Sammlung kaufe ich
Privatdrucke
in allen Sprachen ca. 1780 bis Gegenwart. Angebote mit Preis unter M. J. 2794 an Rudolf Mosse, München.

Handschrift-Beurteilung!
Charakterskizze streng wissenschaftlich 3 Mk. brieflich. J. Wanderer, akadem. Graphologe, München-Starnberg, Perchastr. 2.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique“. Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. „Sanisversand“ München 7.



Schider-Auerbach
plast.-anatomischer
Hand-Atlas
Neue 4. Auflage.
Herausgeber: Dr. M. Auerbach.
Mitarbeiter: Franz v. Stuck.
Preis: geb. M. 30.—.

Kunst u. Dekoration urteilt: „Für bildende Künstler ist ein derartiges Handbuch schlechterdings unentbehrlich.“

Verlag Seemann & Co., Leipzig.



Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit - Mundwassertabletten
entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.
KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Waldorf-
Astoria
Zigarette
A. KUSCHE

Briefpapier
50 Briefbogen mit 50 Kuvert M. 2.50.
Postkarten
Blumen-, Serien-, Landschaften etc. 50 Karten M. 3.—.
Glückwunschkarten
für Neujahr, Geburtstag, Namenstag, Verlobung etc.
100 Karten M. 2.—.
Schmirgelpapier
Stückenware, unregelmäß. Größen, praktisch für Herd u. Hausgebrauch, rostiges blank zu machen und für Handwerker, Maschinenarbeiter, 5 kg Postpaket M. 6.—.
Paul Rupps, Freudenstadt 177
Schwarzwald.

Bücher der Liebe und des Frohsinns
Die galante Zeit
Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Gegen **unreines Blut** zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 4.50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Apotheker


Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Prag:** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch." !

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamer Str. 104 a.



Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. —— **In den Apotheken.** ——

Wer heiraten will,
sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe"** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 3.80, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 h.



Schaltet die Verwendung von Holz vollständig aus.
Schnelles und sauberes Feueranmachen.
Grosse Ersparnis!
Einfache Handhabung!
Zu haben in **einschlägigen Geschäften,** wo nicht erhältlich, versende den Apparat direkt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages von **Mark 10.75 franko.** Für Ausland 1 Mark mehr nur gegen vorherige Kasse.
Dazu passender **Kellerit-Schlauch** per Meter **Mark 6.—.**
Muffen extra . . . . pro Stück **90 Pfg.**
Wiederverkäufer Rabatt.
Hermann Zimmermann, Chemnitz 50
Fernruf 2924 u. 2925 Gegr. 1886 Postscheckkonto Leipzig 25728
Zur Messe in Leipzig: Messhaus „Reichskanzler" Zimmer 507
„ „National" „ 201/202

Sekt Schloß Vaux
Champagner-Kellerei Schloß Vaux bei Metz
rein deutsches Erzeugnis
General-Vertrieb Berlin N. 39

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.,** bei direkter Zusendung **7.— M.,** Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.,** bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.,** Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K,** das Vierteljahr **12 K,** direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

„EXTRA" Matheus Müller ELTVILLE





Ein Philosoph

(Zeichnung von R. Grieß)

„Ja, Frau Meier, die Zeit is wirklich demokratisch — jeder kriegt sein Packl Sorgen und Opfer!"

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein / Eigenbau u. Herrschaftsgewächse / **Nikolaus Sahl**, Weingutsbesitzer / Rüdesheim a. Rh.

Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Hochschule für bildende Kunst Weimar.

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.

Eintritt jederzeit. **Wintersemester** vom 3. Montag im Oktober an. **Sommersemester** von Ostern an. **Damen** als Studierende u. Hospitanten zugelassen. Lehrer für Figurenmalerei: Professoren Max Thedy, Walter Klemm, Robert Weise. Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen. Schule für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Klemm. Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fleischer. Anatomisches Zeichnen: Prof. Otto Rasch. Perspektive: Prof. Berthold Paul Förster. Bildhauerschule: Prof. Richard Engelmann. — **Freie Wahl des Lehrers.** — Kunstgeschichtliche Vorlesungen: Aesthetik: Dr. Köhler. Plastische Anatomie: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. — Näheres durch das Sekretariat. **Die Direktion.**

Erotische Wiedergeburt

von Dr. med. M. von Kemnitz. 200 S. Preis geb. Mk. 8.50.

Aufwühlend nach Art der guten Bücher, die, von wissenschaftlichen Tatsachen ausgehend, den Mut haben Probleme herzhaft anzupacken, die unsere Zeit des politischen Erwachens lösen muß. Viele werden es als eine Erlösung empfinden.

Gleichzeitig erscheint in 2. verb. Auflage: **Das Weib und seine Bestimmung** von Dr. med. M. von Kemnitz. Preis geb. Mk. 8.50. Die erste Auflage war in kürzester Zeit vergriffen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder den Verlag **Ernst Reinhardt** in **München.**



Preis M. 9.75 excl. Nachnahmespesen. Prospekt gratis und franco. Unauffällige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Jeder

sei gerüstet

an dem friedlichen Wettkampfe teilzunehmen, der diesem Kriege folgen wird. Hierzu befähigt ihn am sichersten eine umfassende Allgemein- u. Fachl. Bildung.

Rasch u. gründlich

führt die **Methode Rustin** (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter) jeden Vorwärtsstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüf., Zweite Lehrerprüfung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch**

Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.





Eisenkonstruktion in aller Art für Brücken, Hallen Fabriken, Bergwerke, Werften usw.

Adolf Bleichert & Co., G. m. b. H., NEUSS AM RHEIN

Kriegs-Andenken-Ringe

in feinster Präzisions-Ausführung, solange der Vorrat reicht, in echt 800 Silber und echt 14 kar. Goldfilled, 5 Jahre Garantie:

Kriegsring E.K. 1914/18	M. 2.10, 2.90
Feld-Erinnerungs-Ring	„ 2.90
Kriegs-Siegelringe von	„ 2.50 an
Westfront 1914/1918	„ 3.40, 3.90
Ostfront 1914/1918	„ 3.40, 3.90
Weltkrieg 1914/1918	„ 3.40, 3.90
Flieger-Ringe	„ 3.75, 4.90
Sanitäter-Ringe	„ 3.75, 5.90
Vierbund-Ringe	„ 3.90, 4.90
Regiments-Ringe	„ 3.90, 5.50
Flieger-Beobachter-Ring	M. 5.90
Maschinengewehr-Ring	„ 4.25
Kraftfahrer-Ring	„ 4.25
„Gruss aus der Heimat"	„ 3.75
Deutscher-Flotten-Ring	„ 4.60
Front-Ringe Treue Wacht	„ 6.50

Voreinsendung des Betrages zuzüglich 25 Pf. für Porto und Verpackung oder Nachnahme. Als Ringgrösse genügt ein Papierstreifen. Sämtliche Aufträge werden sofort ausgeführt. **Winter-Preisliste 1918/1919** mit Ringmass vollk. kostenlos.

Sims & Mayer, Berlin SW 68
Oranienstrasse 117/8. Abt. 5.



Studenten-
Couleur-Artikel
in feinster Ausführung. Bier-, Wein- u. Sektzipfel sofort lieferbar. **Max Lindner,** Stud.-Requisit.-Haus, München B 101, Herrnstr. 42. Katalog kostenlos.

„Perla"-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Mitesserjäger

beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennungen.
Sanis-Versand München 842 b.

Juckender Hautausschlag

verschwindet in wenigen Tagen durch Reichels **Krätzebalsam,** der auch in den hartnäckigsten Fällen vollkommen sicher wirkt. Fl. 4.50. **Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.**

Die Romane von Lily Braun †

Die Liebesbriefe der Marquise

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 23000

Die Zeit, Wien: Wer sich mühelos und doch zuverlässig in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts orientieren will, der lese die „Liebesbriefe der Marquise". Ein Buch, amüsant, spannend und zugleich ein historisch wertvolles Dokument. In der geistigen Provinz des Forschertums ist Lily Braun eine kundige Führerin.

Memoiren einer Sozialistin

1. Band: Lehrjahre. 2. Band: Kampfjahre

Jeder Band geheftet 7 Mark 50 Pf., gebunden 11 Mark

Auflage 38000 und 28000

Pester Lloyd: Frau Lily Braun hat, indem sie ihr Leben schilderte, mit der ihr eigenen Kraft und Schönheit der Darstellung den Roman der geistig hochstehenden Frau unserer Zeit geschrieben. Sie hat den Konflikt jener starken Frauen geschildert, die nicht am Wege sterben wollen, sondern sich durchringen wollen zur Tat.

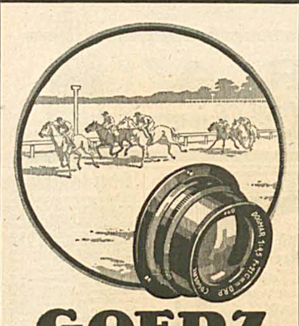
Lebenssucher

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 36000

Berliner Tageblatt: ... Die Freiheits- und Wahrheitskämpferin Lily Braun gibt in ihrem „Lebenssucher" ein Kampfbuch, in dem Kultur und Pseudokultur, Entwicklung und Entartung mit der dieser Frau ureigenen mitreißenden Leidenschaftlichkeit um Raum ringen. Die Dichterin Lily Braun schuf ein Kunstwerk ...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S



GOERZ DOGMAR

1:5,5 1:4,5 1:6,3

das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen

Preisliste kostenfrei

Zu beziehen durch die Photohandlungen.

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 3

Browning Kal. 7,65 M. 75.—, Mauser, Parabell. M. 85.—, Jagdwaffen. Beneckendorff, Berlin-Friedenau, Rheinst. 47.

Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben.

Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**

Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Der **satir.-mystische Roman** des **Apulejus:**

Der Goldne Esel

führt uns d. leichtlebige röm. Kaiserzeit vor Augen. 5. Aufl. 238 S. m. 16 Illustrationen M. 5.— Geb. M 7.50.

Verzeichnisse über andere sittengeschichtl. Werke kostenlos!

Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21 II.

Können Sie plaudern?

Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.

Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer! **Preis 1.50 Mark.** **Orania-Verlag, Oranienburg 29.**

Gegen das Altern

Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologisch. Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz, des homogenen Lecithinhautnährstoffes „Creme Olana". Die welkende Haut u. erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt u. elastisch gemacht und das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose M. 7.— u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

JUNGHANS

JUNGHANS I

Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des **„Berliner Tageblatts"**, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und **von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 3.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87.** Neue reichhaltige sittengeschichtl. Prospekte an Erwachsene gratis u. franko.



Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin**

Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.

R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Hautjucken

(Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 6.—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10.—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Tätowierung

entfernt sicher **Enttäto** à 8.— M. **Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.**

Gegen **Hautflechte** wirkt sicher **Egerlan.**

Tube 5 M. Alleiniger Hersteller **Ed. Gerlach, Lübbecke i. Westf. 4.**

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte

sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass"**. Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. **außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51,** Bornstedter Straße 8.

Gratis erhält die Schrift „Bilz: Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht erhielt", wer beide Bücher kauft.

Erdenelend, Befreiung davon durch ein neues Staatssystem.

Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum ꝛc. Eine Liga ist schon gegründet.

Tote leben! und beschreiben das Jenseits. Mit 32 Geisterphotographien.

Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule ꝛc.

Preis je 4 M., geb. 6 M., Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.

Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundung

Beseitigung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen (schnell und schmerzlos)



Erfolgreichstes Spül-Instrument bei Blasen-, Darm- und **Harnleiden** aller Art.

Ohne Berufsstörung auch für Frauen.

In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch. Empfohlen von ersten Autoritäten.

Ueberall erhältlich (für **Aerzte oder auf ärztl. Verordnung**) in einschlägigen Geschäften oder direkt durch

„Sanabo" Berlin W, Lützowstr. 12, part.

Prospekte

Nervenschwäche und ihre Heilung

von J. F. Lütjeharms, Cassel.

Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufsstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Zeitaufwand u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die **überaus schnelle u. durchgreifende Wirkung.** Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten von dem Verlag K. Lütjeharms, Cassel 76.**

Zahnwohl
feinste
Pfeffermünz Zahncreme

macht alle Zähne weiß

Zahnsteinlösend, zahnbleichend und antiseptisch wirkend

Ueberall zu haben Zahnwohl-Fabrik C. Schmittner, Berlin-Wilmersdorf. Telegramm-Adr.: Zahnwohl-Berlin

Atelier Rudolf Mosse

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwevnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Nationalliberalismus †

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Hol' mich, Erlöser Tod!" — „Ich hab' dich ja schon längst geholt — du hast es bloß nicht gemerkt."

„Wir Deutsche, das wird uns niemand bestreiten, sind ein geschäftiges und ordentliches Volk. Allein jene löblichen Eigenschaften schlagen auch bei uns oft in Fehler um. Wir haben — ich muß es sagen — eine große entschiedene Anlage zum Pedantischen; ich habe sogar neulich bei einem anderen Anlaß ausgesprochen, daß, wenn das Pedantische in der Welt unerfunden geblieben wäre, der Deutsche es erfunden haben würde. Der Fehler besteht darin, daß wir allzu sehr geneigt sind, an dem Geringfügigen und Kleinen zu hängen und das Große uns darüber entschlüpfen zu lassen. Der bekannte Satz:

Vorgetan und nachbedacht
hat manchen in groß Leid gebracht.

dieser Satz kann auf uns Deutsche in politischen Dingen sehr selten angewendet werden, vielmehr könnte man einen andern auf uns anwenden:

Lang bedacht und schlecht getan
ist der deutsche Schlendrian."

Jakob Grimm

•

„. . . Zehn Stadttrommler, die das Trommeln lernen, trommeln vor meinem Häuschen von morgens sechs Uhr bis nachts sechs Uhr in mein Geschäft. Schon dies allein könnte einem diese hereingebrochene vortreffliche Zeit deutscher Freiheit und Einheit (wo einer den andern durch Flegeleien zwingen will und alles sich in den Haaren liegt) von Herzen entleiden."

Justinus Kerner

•

„Dem Vaterland gehört Ihr Jungen — aber nicht das Vaterland Euch!"

Adolf von Zerzog

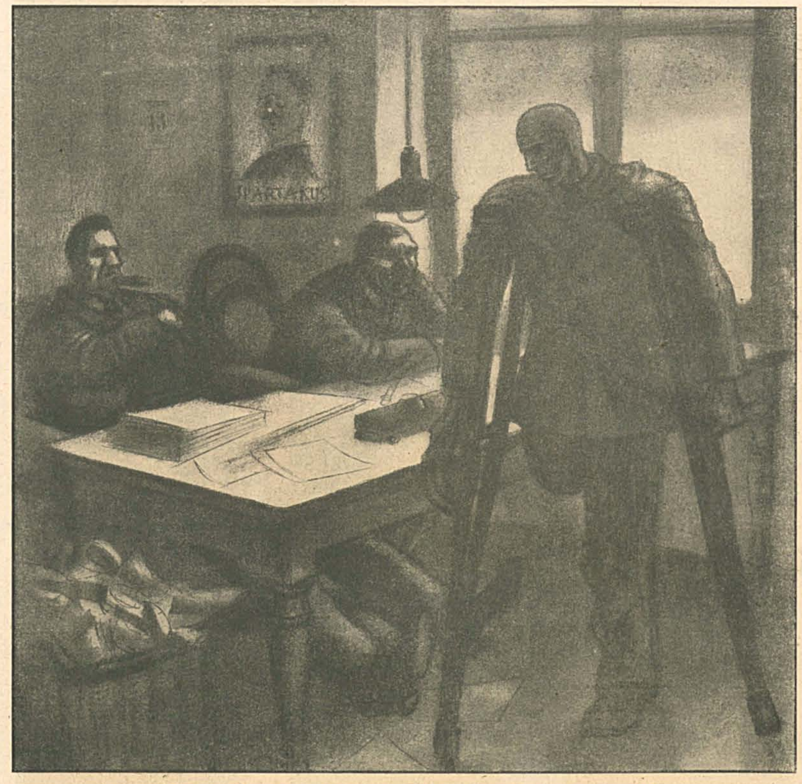
•

„Das Jahr ist wieder herum. Es hat Deutschland eine Revolution gebracht; ob mehr, soll sich erst zeigen. Alle Erbfehler unserer Nation stehen wieder in voller Blüte; hie Guelf, hie Ghibelline! Mich wundert nur, daß in dem Körper eines Deutschen Einigkeit herrscht, daß sich nicht das Herz gegen den Kopf, der Arm gegen das Bein empört."

Friedrich Hebbel

Neue Privilegien

(Zeichnung von E. Schilling)



„Wir haben keinen Posten für Sie. Es sind bereits drei Deserteure vorgemerkt."

Ich hau' se vor de Fräß …

Eine Szene aus unseren Tagen

Das ehemalige Dienstzimmer des Bataillonsführers im Vorort einer ostpreußischen Garnison.

Der Bataillonsführer, Rittmeister Freiherr v. X., und sein Adjutant, Leutnant d. R. Y., stehen frierend, Hände in den Hosentaschen, in einer Ecke.

Der stellvertretende Bataillonsführer, Landsturmmann Jekeit, sitzt, Hände in den Hosentaschen, Beine weit vorgestreckt, mit hängendem Kopf am großen, aktenbedeckten Tisch.

Der Rittmeister: Brrr! Saukälte!

Der Leutnant: Brrr! Hundekälte!

Landsturmmann Jekeit: Brrr! Beskrät von Kält!

(Es klopft ausgiebig.)

Der Rittmeister: Rein!

(Landsturmmann Krause wuchtet herein. Er haut den weißen Feldknüppel vor sich auf den Boden, bleibt breitbeinig stehen.)

Landsturmmann Krause (langsam und würdevoll zum Rittmeister): Wer is denn nu hier ins Lokal der Obamacha?

Der Rittmeister (mit dem Kopf über die Schulter auf Jekeit weisend): Da sitzt er, Verehrtester.

Landsturmmann Krause stampft auf Jekeit los.

Landsturmmann Jekeit (vom Sitz hochfahrend, auf den Tisch ballernd, brüllend): Best all wedder da?! Du best ja das räine Fläckfieber! Urlaub jiebt nich, du Duschack! Is dir das nich in dein Dunstkopp räinzuprämsen?! Du liebes Gottche, un so was is nu aus Berlin! Hockt mir auf'm Läib wie so e Laus auf'm russ'sche Jud …

Landsturmmann Krause (ruhig): Kriech ick nu mein Urlaub oda nich??

Landsturmmann Jekeit (wie vorher): 'n Sch… kriechst!!!

Landsturmmann Krause: Also nich?

Landsturmmann Jekeit: Mach dir raus!!!

(Landsturmmann Krause dreht sich gewichtig um, macht vor dem Rittmeister Männchen, knallt die Tür zu.)

(Rittmeister und Leutnant krümmen sich vor Vergnügen.)

(Es klopft ausgiebig.)

Der Rittmeister: Rein!

(Landsturmmann Krause wuchtet herein, macht Männchen vor dem Rittmeister, stampft auf Jekeit los.)

Landsturmmann Krause (sehr ruhig, sehr bestimmt): Kriech ick nu' mein Urlaub — oda nich??

Landsturmmann Jekeit: ?????

Landsturmmann Krause: Also, ich kriech ihm?

Landsturmmann Jekeit (in Weißglut): „Schäinstreiber, dräckjer!! Luder mistjes!! Sängen mißt man dir äine!! …

Landsturmmann Krause (sehr ruhig): Also nich?

Landsturmmann Jekeit (überlaufend): Näi!!!!!

Landsturmmann Krause (dem Jekeit den Knüppel unter die Nase haltend, ruhig): Na, dann komm mir man raus ausse Bud. Ich klopp dich sämtliche Backzähn inn. Det nennste woll Freiheit? Dich is woll der Batelljohnsfiehra in 'n Brehjen jestiegen, wat?

(Landsturmmann Krause dreht sich gewichtig um, macht vor dem Rittmeister Männchen, knallt die Tür zu. Rittmeister und Leutnant explodieren vor Laden. Landsturmmann Jekeit sinkt auf seinem Stuhl zusammen.)

Der Rittmeister (dem Jekeit auf die Schulter klopfend): Ja, mein Engel, is nich so leicht, den Bataillonsführer machen, he?

Landsturmmann Jekeit: Wänn man wenichstens ne Offeziersuneform auf'm Läib hätt, aber so!

Der Rittmeister: Und das war nur erst der erste, oller Freund. Aber wenn se Ihnen nu gleich haufenweise den Laden stürmen, was machen Se dann?

Landsturmmann Jekeit (beschwörend): Ich hau' se vor de Fräß, Herr Rittmeister!

Hanns von Lengerken

Politiker von vorgestern

In einer deutschen Gesellschaft in der Wilhelmstraße saßen ein paar elegante Herren in eifriger Klubsesselpolitik fröhlich beisammen, stürmische Preußen, die bewährten Hüter der geistigen Überlegenheit, und joviale Süddeutsche, die offiziellen Vertreter des gesunden Menschenverstandes.
Es war gerade wieder einmal die ofterlebte Zeit, daß einer der letzten Reichskanzler sich als dringend ersatzbedürftig erwiesen hatte, und man stritt um seine Nachfolge. Jeder neue Kandidat war gefährlich, aber am gefährlichsten war die Kandidatur der Herren X und Y.
Am Tisch saß ein dicker Herr, der sich an dem Gespräch nur schweigend beteiligte. Er kandidierte nämlich auch.
Was er eigentlich von den Herrn X und Y halte, wurde der dicke Herr gefragt.
Der dicke Herr lächelte wie Sokrates: „Herr X behauptet von Herrn Y, er sei ein Scharlatan. Herr Y behauptet von Herrn X, er sei ebenfalls ein Scharlatan. Recht haben sie beide."

Carl Bulcke

Früh verdorben

Mein in Berlin wohnhafter Freund schickte mir seinen blassen Zwölfjährigen an den Ammersee. In der Frühe hörte ich ihn mit dem Nachbar anbändeln, einem waschechten Preußenfresser. Nach einigem Hin und Her fragte der, schon mißtrauisch geworden: „Jetz, Bua, wo bist denn du her, he?" — „Aus Berlin!" klang selbstbewußt die Antwort. — „Wos?" schrie der Nachbar entsetzt, „ja und dös sagst so frei raus, Bua? Jesses, schamst di denn gar nöt, heh?!"

Lieber Simplicissimus!

Von höherer Instanz wurde von unserer Fliegerformation die Namhaftmachung von vier fleißigen und tüchtigen Monteuren verlangt. Nach eingehender Besprechung des Werftoffiziers mit seinen Getreuen, welche in dieser Aufforderung eine „Abschiebung" ihrer besten Leute erblickten, wurden vier schlampige Leute, für die wohl nicht der dürftigste Beweis ihrer Fleißigkeit und Tüchtigkeit erbracht werden konnte, namhaft gemacht. Die wurden vier Wochen später dekoriert.

Das Walchensee-Projekt

(Zeichnung von E. Thöny)



„Kare, gehst net an Walchensee?" — „Ja, aber zum Schilauf'n, und lass' mir d' Arbeitslosenunterstützung nachschick'n."

Vom Tage

Die Mitglieder der Metzgerinnung in N. hatten kürzlich beraten, welchem Kandidaten für die Nationalversammlung sie ihre Stimme geben sollen. Da sich jedoch unter ihnen sowohl Ochsenmetzger als auch Schweinemetzger befanden, und ihre Berufsinteressen deshalb nicht ganz die gleichen sind, konnte man sich auf einen gemeinschaftlichen Kandidaten nicht einigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß jetzt die Ochsenmetzger und Schweinemetzger in N. je einen besonderen Kandidaten für die Nationalversammlung aufstellen, damit er speziell Ochsenmetzger- bzw. Schweinemetzgerinteressen in derselben vertritt.

Die in Weimar erscheinende Zeitung „Deutschland" bringt am 18. Dezember folgendes Inserat:

„Ganz neue hochfeine Infanterie-Reithose in nur bessere Hand aus vornehmer Privathand abzugeben."

Der Verkäufer sollte doch bei einer Hose weniger auf die Güte der Hand, als vielmehr eines anderen Körperteiles achten.

Die militärische Zugkontrolle beanstandet einen Soldaten, der ohne jeden Fahrschein im Zuge sitzt. Der Feldgraue aber, aufgefordert auszusteigen, erwidert selbstbewußt: „Freie Bahn dem Tüchtigen! Ich geh net raus."

Die Staatsmaschine

(Th. Th. Heine)



„Ein paar müssen auch schaufeln — bloß heizen, das geht nicht!"

In den Weihnachtstagen ist allenthalben über das Fehlen der hübschen, stimmungsvollen Christbaumkerzchen geklagt worden. Aber dafür haben sich ja im Gezweige der deutschen Eiche so viele kleine Lichter breit gemacht, daß dieser Mangel wieder reichlich ausgeglichen wurde. Von dem damit verbundenen Stimmungszauber wollen wir schon lieber gleich gar nicht reden.

Den letzten aus der Pfalz abziehenden deutschen Truppen sind die Franzosen fast auf dem Fuße gefolgt. Auch in einer Stadt der Vorderpfalz haben die „Sieger" triumphierend ihren Einzug gehalten. Ein kleiner Junge, der anscheinend die Krieger Galliens nicht so recht „äschdimiert", wird einem Poilu gegenüber frech und kriegt von diesem eine Ohrfeige. Heulend entflieht der hoffnungsvolle Sproß Deutschlands, um an der nächsten Ecke in unverfälschtem Pfälzisch dem Franzosen nachzuschreien: „Gell, Feigling, jetzt hoschd 's Herz!"

Es muß doch furchtbar schwer sein, einen Gedanken kurz und doch auch klar auszudrücken. Dafür folgendes Beispiel einer Entschuldigung:

Sehr geerter Herr O.!

Mein Sohn konte am Sonnabend nicht in die Schule komen, habe erst andres Leder drauf gemacht. Sie könen sich selbs überzeugen, es war Bloß Pape als Leder.

Hochachtugsvol

Frau P.

München, 14. Januar 1919 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 42

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Freiheit spricht:

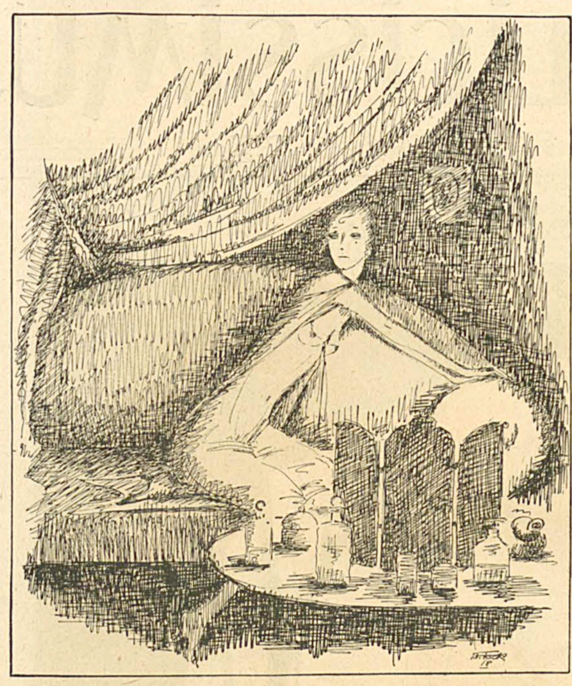
(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Fort mit dem Terror — daß die Wahlurne nicht zur Graburne wird!"

Schicksal

(Zeichnung von B. Fock)



„Ich hatte mich so gequält, den großen Hofknix zu lernen — da kam die Republik!"

Die preußische Tragödie

Von Paul Ernst

Die preußische Episode der deutschen Geschichte ist abgeschlossen. Wie so oft schon, steht das deutsche Volk vor der Aufgabe, seine Verhältnisse ganz neu zu gestalten und sich selber neu aufzubauen; da ist es vielleicht nützlich, wenn wir uns klarmachen, worin eigentlich das Wesen des Preußentums lag und welches der Punkt ist, aus dem seine Schwäche sich erklärt. Es wäre merkwürdig, wenn das deutsche Volk heute nicht ungerecht gegen das Preußentum wäre: eine sittlichere Auffassung würde sein, wenn es, statt nach der Schuld, nach der Tragödie suchte.

Der preußische Wahlspruch heißt: „Ich diene". Diesem Spruch fehlt die Bestimmung, wem gedient wird: welchem Mann, welcher Sache oder welcher Idee. Die Tragödie des Preußentums ist, daß die höchsten männlichen Tugenden vorhanden waren und ausgeübt wurden, aber in subalterner Weise, indem kein vernünftiges Ziel für diese Tugenden da war. Der Haß, den es bei allen Völkern erweckt hat, auch bei den Deutschen, rührt daher. Denn was man von sich selber verlangt, das verlangt man natürlich auch von den andern. Die andern aber fragten: wozu soll diese verlangte Anspannung sein? Die Menschen, die einzelnen sowohl wie die Völker, sind der größten Aufopferung fähig, man kann alles von ihnen verlangen: aber man muß ihnen ein begeisterndes Ziel zeigen, welches diese Aufopferung rechtfertigt. Ist dieses Ziel nicht vorhanden, ist nur der Unteroffizier da und nicht etwas Größeres, auf das er hinweist, so wird Erbitterung erzeugt. Mittelbar wie unmittelbar sind wir auch heute durch diesen Fehler zusammengebrochen: Mittelbar, indem durch ihn der Haß der ganzen Welt gegen Deutschland erzeugt wurde; und unmittelbar, indem die Ziellosigkeit bewirkte, daß auch ein umrissenes Kriegsziel nicht entstehen konnte, daß subaltern Krieg geführt wurde ohne vorherigen Plan, daß mit logischer Notwendigkeit aus diesen Umständen sich die Diktatur Ludendorffs ergeben mußte, der rein als Offizier dachte und sich vorstellte, das Kriegführen bestehe darin, daß man gegen die allseitig andrängenden Feinde den Kreis der Heere aufstelle: an einer Stelle siege, dadurch Land gewinne; das sichere; dann an einer andern Stelle ebenso, und so weiter, bis man endlich ans Meer komme, wo es nicht weiter geht, oder nach Tiflis, über das man nicht hinauswolle, weil da nichts zu holen sei: kurz, der den Fehler beging, den alle Militärs begangen haben, Darius und Alexander, Dschingis-Khan und Napoleon; der nur dann nicht sofort zum Unheil ausschlägt, wenn keine festgefügten Mächte gegenüberstehen, welche wissen, was sie wollen.

Wie ist nun diese eigentümliche preußische Art entstanden?

Man kann sie zuerst bei Friedrich Wilhelm I. sehen. Friedrich Wilhelm I. war eine Persönlichkeit von seltener Stärke, er war einer von jenen Menschen, welche die Kraft haben, andern Menschen ihren Stempel aufzuprägen. Er hatte einen unbeugsamen Willen, einen tüchtigen und scharfen Verstand und völlige Zielsicherheit; aber er war gänzlich trivial und jedes Höheren bar. Seine Auffassung seines Herrschertums war wie die eines tüchtigen Gutsbesitzers: man muß seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit tun, damit das Gut in die Höhe kommt. Das Preußentum kam zu seinem vollendeten Ausdruck durch Friedrich II., dem die Geschichte mit Recht den Beinamen des Großen gegeben hat. Friedrich war ein genialer Mann, was sein Vater gewiß nicht war. Aber seiner Größe und Genialität fehlte — das ist natürlich von einer höheren Art Mensch gesagt — dasselbe, was seinem Vater fehlte; vielleicht muß man es bei ihm so ausdrücken: er hatte keine Tiefe der Seele.

Was dem Preußentum fehlte, das hat der deutsche Idealismus zu schaffen versucht. Wenn es gelungen wäre, dessen Gehalt mit dem Preußentum zu verschmelzen, dann wäre eine geschichtliche Erscheinung entstanden, die neben dem Allergrößten stände, das die Menschen geschaffen haben, neben dem Griechentum oder neben dem indischen Geist. Das Preußentum hat ehrlich und redlich diese Verschmelzung versucht. Weshalb glückte sie nicht? Vielleicht deshalb, weil der deutsche Idealismus durch seine innere Unzulänglichkeit zusammenbrach.

Am ersten glückte es noch, den Gehalt der Philosophen des deutschen Idealismus einzufügen. Die kantische Pflichtlehre fand ihren Eingang sogar in die Militärinstruktion, der Fichte'sche Erziehungsgedanke wirkte das Volksschulwesen und die Hegel'sche Staatsidee die wohlgeordnete, gebildete und rechtschaffene Bürokratie.

Aber mit alledem waren noch keine seelischen Inhalte gegeben. Diese hätten aus der Dichtung genommen werden müssen: das Humanitätsideal hätte sie hergeben müssen. Daß das nicht geschah, das muß am Humanitätsideal gelegen haben.

Man kann sich das durch einen Vergleich klarmachen. Die große russische Dichtung, welche sich in Tolstoi und Dostojewsky verkörpert, hat gewiß ihre engen Grenzen, auch ihre innere Schwäche. Aber sie konnte dem Volk einen Inhalt geben. Während des Weltkrieges wurden Anhänger Tolstois erschossen, welche sich weigerten, die Waffen in die Hand zu nehmen. Man denke an den Einfluß Schillers auf die jungen Leute der Befreiungskriege: Schiller konnte nur eine allgemeine Begeisterung erzeugen, er gab keinen Inhalt.

Irgend einen Inhalt: eine bestimmte Lehre, für welche der Tolstoianer etwa sich totschießen läßt, ist aber nötig. Die Ideen von 93 sind gewiß fadenscheinig genug; dennoch haben sie auch noch im Weltkrieg den Franzosen Schwung gegeben, und mancher von ihnen ist gefallen, in dem Bewußtsein, daß er für die Freiheit der Welt sterbe. Der Deutsche fiel, weil der Unteroffizier ihm gesagt hatte, das sei seine Pflicht.

So mußte der Zusammenbruch kommen.

Man liebt den Unteroffizier nicht, aber man glaubt ihm, solange die äußeren Tatsachen ihm günstig sind. Tritt ein Mißerfolg ein, dann bricht das ganze Gebäude zusammen. Gesetzt den Fall, es wäre möglich gewesen, daß auf Tolstois Lehre sich ein Staat aufbaute: der würde nicht zusammenbrechen durch ein Unglück.

Wir erleben nun heute das tiefste Unglück, das ein Volk erleben kann. Das Unglück ist so groß, daß wir oft selbst an den bewiesenen deutschen Tugenden zweifeln können. Aber wir dürfen uns zum Trost folgendes sagen:

Der Zusammenbruch ist so vollständig, daß nichts von dem Alten übrig bleibt. Wir Deutsche haben völlig freie Bahn zum Neuschaffen. Nun ist aber die Welt an einen Punkt gekommen, wo ganz neu geschaffen werden muß: alle alten Mächte, der Kapitalismus, die Bürokratie, der Militarismus, der Industrialismus, sie alle sind nicht mehr brauchbar. Bei unseren Feinden ist durch diesen Krieg ein Teil dieser unbrauchbaren alten Mächte sogar erst entstanden; denn England und Amerika sind heute bürokratisch und militärisch. Wir sind also gegenüber den Aufgaben der Zukunft in der günstigsten Lage.

Alles Äußere haben wir verloren, wir wollen uns klar darüber sein. Aber wir haben uns selber, und wir haben die Möglichkeit, frei das Neue zu schaffen: die Zukunft gehört nicht unseren Siegern, sie gehört uns.

Es war noch keine Nacht so tief, daß nicht ein Morgen in ihr schlief —

Noch lag in Grau der Morgenplan,
da glomm ein dämmriges Erröten
von Osten über Turm und Schlöten
und quoll und schwoll wie Blut hinan.

Die glühnden Scheite, Schicht an Schicht,
die zackigen Krater spien Empörung — —
da stieg sie auf und war das Licht
und war der Tag und die Erhörung.

Peter Schet

Die Brieke

Von Hans Reimann

Ende Mai 1916 wurde unsere Kolonne Hals über Kopf in Grodno verladen. Das gab eine gewaltige Aufregung, die sich erst legte, als wir nach Galizien einschwenkten.

Über Lemberg—Chodorow—Rohatyn steuerten wir Brzezany entgegen, einem Orte, den wir damals akkurat so aussprachen, wie er geschrieben wird.

Monasterzyska war unser Marschziel, das hatten wir herausgeknobelt. Versehentlich stürmten aber die Russen dieses Dorf, und wir sollten uns einstweilen damit begnügen, Podhajce zu erreichen.

Doch so weit war es noch nicht.

Am 3. Juli wurden wir in Podwysokie ausgeladen.

Ich hatte einen ganzen Abteil für mich allein gehabt und mich auf der langen Reise mit nichts anderem beschäftigt, denn mit Schlafen, Rauchen, Essen, Trinken und Staunen.

Sooft ich zum Fenster hinausschaute, mußte ich staunen. Alles war mir unbegreiflich. Die Tatsache, daß seit nahezu zwei Jahren Krieg sei, wollte mir immer noch nicht in den friedfertigen Kopf, obschon ich mich verschiedentlich davon habe überzeugen müssen. Worüber ich jedoch während der Reise staunte, das war der Betrieb auf den k. u. k. Eisenbahnen.

Unfaßlich! Die Tracht der Beamten, ihre ungezählte Schar, ihr Wesen und Benehmen, ihre Sprache, ihr Dasein, ihr Zweck ... Allgemach rang ich mich zu der Überzeugung durch, daß die k. u. k. Bahnbeamten betriebstörende Attrappen seien.

Sooft unser Zug in eine Station einfuhr, wimmelte ein Dutzend dreiviertelwüchsiger Männer um ihn herum und schwang unausgesetzt kleine rote Fähnchen. Ein zweites Dutzend mehr gereifter Herren tutete und pfiff. Mit einem Schlage waren alle hinweggezaubert, und man ließ uns einen vollen Tag stehen. Endlich wurde vorn und hinten je eine gewaltig qualmende Lokomotive befestigt, und die Fahrt ging weiter. Ha, einen Schmarren: wir wurden ein paar Kilometer über die Station hinausgeschoben, dann verschwanden die Lokomotiven in befremdlicher Hast und kehrten erst nach vielen Stunden zurück. (Der eine Heizer hatte einen Priem vergessen, und der andere hatte ihn auf der eigenen Lokomotive anstandshalber begleitet.) Endlich, als sie wieder angebunden worden waren, ging es weiter. Aber nicht vorwärts, sondern rückwärts. Die roten Fähnchen wurden geschwenkt. Pfiffe ertönten. Es ging zurück — bis weit über die Station hinaus. Dann wurde der letzte Wagen unter mannigfachen Manipulationen abgehängt, auf ein anderes Geleise rangiert und schließlich wieder angehängt. Kein Mensch weiß, warum. Dann erschien ein Herr in endlos langem, schwarzen Mantel und einer turmhohen, steifen, roten Mütze, nahm jeden Waggon in Augenschein, regte mich auf und hub sich düsteren Angesichts von dannen. Fragte man ihn, wann es weiter ginge, schwieg er beleidigt; fragte man einen Mann mit

(Fortsetzung auf Seite 521)

Bilder vom täglichen Leben

III.

(Zeichnung von Karl Arnold)

KA

Wahlkampf

Der russische Rubel

(Zeichnung von E. Thöny)



„Ober, noch 'ne Pulle, Joffe zahlt alles!"

Die Kater

Zwei Kater kommen angerannt,
ein schwarzer und ein ziemlich weißer:
sie singen tiefbewegt und heiser
das Katerlied: Oh Vaterland!
Sieh nun — jetzt schwenken sie die Pfoten
und grüßen einen feurig-roten.
als welcher sich soeben jetzt
mit offnem Mund daneben setzt ...
und nun vollführen sie zu dritt
ihr grausam Klaglied ... gitt ! gitt.

Der Mond glotzt wie von Glas umrahmt.
find't wohl ihr Nachtlied unverschamt.
wenn auch von Ernst getragen ...
was soll der Mond 'zu sagen!
Er denkt sich wohl in seinem Sinn:
Wie gut, daß ich gesichert bin
vorm Wehklang ihrer Schnauzen ...
da sieht er sie miauzen
und schiebt sich gleich vor Aug und Ohr
den dicksten Wolkenfetzen vor.

Die drei verstummen auf der Stell'
und peitschen mit den Schwänzen ...
der Mond gibt plötzlich wieder hell ...
parbleu — was sehn sie glänzen!?
Sie sehn sich schwarz-weiß-rot beisamm'
und sind nicht schlecht erschrocken — —:
„Wenn wir man bloß kein' Nachteil hamm ...
rasch fort — und auf die Socken!!!"

Emanuel

Deutscher Cognac Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!



Lager-Verzeichnis seltener, vergriffener, gesuchter u. kostbarer **Bücher**
Moderne Literatur in schönen Einbänden, Erstausgaben Luxusdrucke, Privatdrucke, Ganz- u. Halblederbände. Bons Buchhandlung Königsberg Pr., Postfach 98.



Tätowierung entfernt sicher Enttäto à 8.— M. Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Browning Kal. 7,65 M. 75 —. Mauser, Parabell. M. 85.—, Jagdwaffen. dorff, Berlin-Friedenau, Rheinst. 47.

Auskünfte über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss. Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 104 Heinersdorferstrasse 8. Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Graue Haare und Barterhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Paus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. „Sanisversand" München 7.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00 Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.



Damen! „Haar-Polyp", ungemein sinnreicher Apparat neuester Erfindung, alles übertreffend, Deutsches Reichspatent, entfernt auch da, wo alle anderen Mittel versagten automatisch an sich und anderen auf Lebensdauer, schmerzlos, sicher und garantiert unschädlich alle **lästigen Haare** wie Damenbart u. s. w. Garantiert nur einmalige Anschaffung genügt, daher größte Geldersparnis! Diskreter Versand gegen Nachn. von Mk. 10.- mit Garantieschein nur durch H. Pfaller, Nürnberg Z 144 Brieffach.

Mitesser (Finnen) beseitigt Dermal-Paste. Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.



6 Bäder Mk. 3,00. 12 Bäder Mk. 5,50.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Nur echt in der grünen Dose.

Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten. „Pinofluol" Chemische Industrie" Berlin W 57, Abt. S.M.6

(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Buchführung gründliche Unterweisung. F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Bücher der Liebe und des Frohsinns **Die galante Zeit** Dr. Potthof & Co. Berlin W. Katalog gratis

„Jopa" die führende Marke der Gaslichtkarten in Qualität unerreicht. 1000 Stück in normal, hart oder Porträt Mk. 50.—. Probehundert Mk. 5.50 franko Nachnahme. Jlmenauer Optisch-Photogr. Anstalt Ernst Schultz, Jlmenau i. Thür. 16.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M. R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit**, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/219.

Schriftsteller! Komponisten! Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla.

Gesichts-, Wangen- und Nasenröte sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. außer Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit**, Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennungen. Sanis-Versand München 842 b.

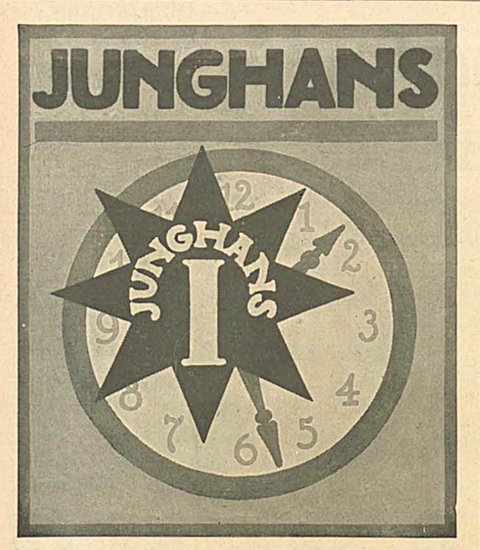
Unreines Blut Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit 25 Jahr. wirksam erprobt. Sch. 2.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

O u. X Beine sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14. Schönebeckerstr. 99.

Deutscher Cognac

Winkelhausen

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard



Waldorf-
Astoria
Zigarette
A. KUSCHE

Deutschland braucht Männer,
die fähig sind, an dem großen wirtschaftlich. Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß und eine tief greifende Aenderung unseres gesamten wirtschaftlich. Lebens herbeiführen wird. Ueberall werden
gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht
sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.



Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen, geg. M. 6.— u. Geburtsangaben.
Astrologin NORRA, Danzig, Hakelwerk.

Detektive I. Ranges
„Auskunfts-Schütz"
Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl 9468, I. Ref. Inansprn. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.
Privat- u. Spezial-Auskunftei.
Ruf — Vermögen — Vergangenheit.

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinf. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Heiraten?
In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.

Mädchen,
die man nicht heiraten soll.
Zeitgemäße Aufklärungen u. Warnungen m. 17 Abb. v. R. Gerling. Das wichtigste Buch für Männer!
Preis 1.50 Mark.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Flechten
jeder Art, auch **Bartflechten,** Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.**

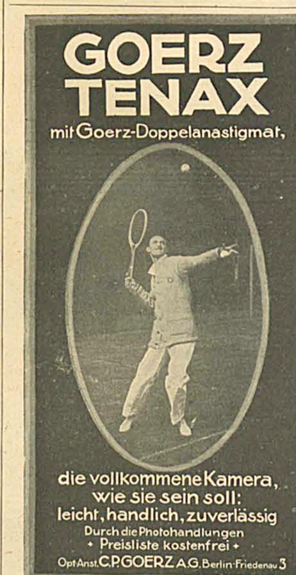
Apotheker
Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Prag:** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch." !



Lungen- u. **Halskranke!** Verlangen Sie kostenfrei belehrende Broschüre über Heilmethode ohne Berufsstörung.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 82, Postdamerstrasse 104 c.

Der neue illustrierte
Kunstdruck-Katalog
unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke. Gegen Einsendung von 1 Mark 15 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) zu beziehen von
Albert Langen, Verlag, München-S

Wer heiraten will,
sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe"** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 4.—, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.



Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Wollen Sie elegant u. billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben. Risiko ausgeschlossen! Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

Wiedersehn

(Zeichnung von R. Grieß)



„Liebster, bist du auch wirklich entlaust?!"

Rhein- und Moselweine
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino
Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich



Vor Behandlung.

Nasen- und Profilverbesserung, garant. schmerzlos in einer Behandl. auszuführen. — Gesichtshautschälkuren Beseitig. v. Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, Kriegsentstellung. i. Kosmet. Spez.-Institut, München, Residenzstr. 12/IV. Ausk. u. Prosp. fr. geg. Retourmarke.

Nach Behandlung.



„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

Gesundung durch Sauerstoff!
Ein durchaus natürliches, giftfreies Heilverfahren ohne jede Berufsstörung bei
Nerven- und Stoffwechselleiden,
Nervenschwäche, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmleiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 149, Potsdamerstr. 104, 105.

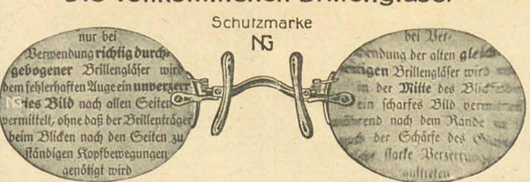




NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG



Blick durch NG-Menisken! — Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Ein Buch für diese Zeit!

Hermann Gottschalk

Gerhard Frickeborns Freiheit

Roman

Preis geh. 5 Mark 50 Pf., geb. 8 Mark 50 Pf.

Die Sehnsucht, das Einfach-Menschliche zu retten aus dem unerträglich gewordenen Chaos der politischen und wirtschaftlichen Gewalten, das ist der ewigkeit-entsprungene Grundakkord, auf dem sich ein mächtiger, symphonischer Gestaltung zustrebender Strom von Bewegungen aufbaut. Jetzt hat er sich in der Großen Revolution entladen. Von der überreif gewordenen militärischen Gewalt vorbereitet, entzündete er sich an dem russischen Zusammenbruch und prasselt nun über Deutschland nach Westen weiter. Welch ein Rätsel und eine Überraschung für den unpolitischen Menschen! Wie logisch und notwendig aber für den politischen, der lebendige Geschichte atmet! Gerhard Frickeborn ist solch ein politischer Mensch, der sich im ohnmächtigen Kampfe gegen das wachsende Machtgebäude des bismärckischen Deutschlands zerreibt und sich zuletzt ins Menschliche rettet — zu Goethe! —, um seinen besseren Menschen für einen besseren Kampf zu erhalten. Die Grundlagen des heutigen Zusammenbruchs werden im Schicksalskampfe dieses Einzelnen sichtbar. Ein Buch voll unheimlicher Prophetie. Es erschien vor neun Jahren. Der alte Björnson nahm es mit Begeisterung auf: der beste deutsche Roman seit zehn Jahren, schrieb er. Die Deutschen lasen ihn nicht. Vielleicht — werden sie es heute tun . . .

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S

Zchg. v. Prof. E. Doepler d. J.

AUS DEUTSCHEN HOCHGEWÄCHSEN

Feist CABINET Feist

FEIST CABINET
DEUTSCHES ERZEUGNIS
1/1 FLASCHE
FEIST-CABINET

FEIST SEKTKELLEREI A.G. FRANKFURT A.M.

Seit 1828

E.D.d.J. 18.



Feines Schuhzeug

soll nicht mit Wassercreme behandelt werden, denn sie färbt ab bei nasser Witterung.

Dr. Gentner's Oel-Wachs-Lederputz

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden Hochglanz.

Hersteller, auch des beliebten Parkettbodenwachses Roberin: Carl Gentner, Göppingen.

Schöne Augen



Reichels Venezianisches Augenwasser stärkt u. belebt die Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden **Glanz**, macht sie größer u. **ausdrucksvoller** u. beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung. **Aerztlich begutachtet. Garant. unschädlich!** Flasche M. 3,— u. 5,—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Gratis erhält die Schrift „Bilz: Wie ich mich 77 Jahre kerngesund [...] jung und ohne Falten im Gesicht erhielt", wer beide Bücher kauft.

Erdenelend,

Befreiung da[...] durch ein neues Staatssystem.

Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum &c. Eine Liga ist schon gegründet.

Tote leben!

und beschreiben das Jenseits. Mit [...] Geisterphotographien.

Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule &c.

Preis je 4 M., geb. 6 M., Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.



Volksausgabe in zwei Bänden

Vor kurzem erschien:

Walter von Molo

Der Schiller-Roman

Vom Dichter durchgesehene Volksausgabe in zwei Bänden

Preis jedes Bandes geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 20000

Kölnische Zeitung: Ein kostbares Werk, das berufen ist, einem neuen Geschlecht den großen Nationaldichter der Deutschen näher zu bringen, als es bisher die beste Biographie vermochte. Nur ein selbstschöpferischer Mensch von bewährter künstlerischer Gestaltungskraft war imstande, sich in Schillers Innerste Persönlichkeit, in die seelischen Bedingungen seines künstlerischen Ringens so einzuleben.

Überall zu haben. Verlag Albert Langen, München-S

An Katarrhen, Asthma, Herz- u. Lungenschwäche

Leidende erzielen durch den Gebrauch der

Nasen-Inhalatore „Atma"

beschleunigte Besserung u. Stärkung. Keine Berufsstörung. Preis nebst Anleitung u. Pflanzenöl M. 5,50 frko. Postscheckkonto 11 913. Nachnahme 20 Pfg. mehr. **Rob. Gäck, Frankfurt a. M., 10,** Battonstr.



Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbare)

Syphilis.

Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von **Dr. med. u. chir. Josef Hermann,** 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. **mehr als 60000 Kranke** vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung

Otto & Co., Leipzig 4



Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

der Tute, erhielt man die gleiche Antwort. Fragte man den Lokomotivführer, kriegte man ein häßliches Grinsen dargeboten. Ab und zu kam ein k. u. k. Stationskommandant und teilte beruhigend mit, daß in zwei Stunden abgefahren werden würde. Tatsächlich ging es dann auch in zehn Stunden weiter. Aber nur bis zu jener Stelle, wo man bereits gehalten hatte. Dort wurde die hintere Lokomotive abgehängt und in geheimer Mission nach Hause geschickt. Dann ging es weiter. Aber nur bis zu einer Steigung, die von der einen einzigen Lokomotive allein nicht genommen werden konnte. Dann ging es ein Stück zurück, die roten Fähnchen wurden gewedelt, viele Menschen pfiffen und tuteten — und es ward ein Anlauf genommen. Aber die Steigung war zu stark — der Zug rollte zurück. Unten blieb er wiederum stehen und schämte sich. Kriegsrat. Beschluß: die zweite Lokomotive muß zurück, muß schieben. Also wurde die erste abgehängt und auf die Suche nach der zweiten gesandt. Nach sechs Stunden waren sie beide da. Hatten kein Wasser mehr. Fuhren voraus auf die nächste Station, um Wasser zu fassen. Kamen nach drei Stunden zurück. Es ging weiter. Die Steigung wurde glatt überwunden. Alles klappte. Plötzlich rollt der Zug zurück — Pfiffe, Getute, Fähnchenschwenken — die Bremsen ziehen an: Halt. Die neuerliche Steigung, die hier anhebt, wird von den vereinten zwei Lokomotiven nicht bewältigt! Kriegsrat: soll man den Zug teilen und die einzelnen

Schnee

(Zeichnung von R. Sieck)



Graue Nacht.
Winterwolken tragen schwere Fracht.

Der Schnee wellt
über die zerschlagenen Dörfer im Feld.
So selig kühl ist Gottes Hand.
Getröstet schläft das müde Land.

Der Schnee fällt
auf die zwiespältigen Städte der Welt.
Der Schnee, das ist die weiße Ruh
und deckt das rote Leuchten zu.

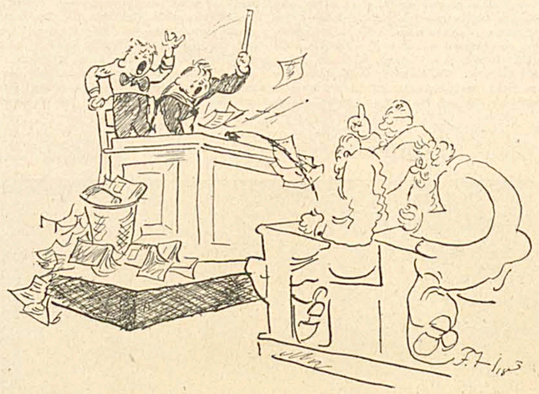
Die schleiernde Stunde singt.

Welt, die um Einswerdung ringt,
siehst du sie wehn,
die weißen, die ewigen Fahnen wehn?

Artur Zickler

Der Terror im Leben des Kindes

(Zeichnung von F. Heubner)



„Die Forderung der Neuzeit muß lauten: Trennung von Schule und Unterricht!"

Hälften mit beiden Lokomotiven über den Berg schaffen, — oder ist es ratsamer, eine dritte Lokomotive herbeizubeordern? Beschluß: der Zug muß hinauf — so, wie er ist. Gut. Es geht weiter. Unsere Mannschaften sind ausgestiegen und schieben mit. Die Pferde wiehern vor Lachen. Die Lokomotiven prusten und gischten wie die Teufel, das Zugspersonal winkt mit den Fähnchen und stößt gellende Pfiffe aus . . . der Zug rollt bergan, die Höhe wird erklommen. Halt. Große Pause. Die Lokomotiven und die Männer mit den Fähnchen verschnaufen sich. — Endlich geht's weiter. Es wird Abend. — —

Von Bialystok bis Podwysokie haben wir fünf Wochen gebraucht.

Zu Fuße wären wir rascher angelangt, aber es ist auch so gegangen — trotz der k. u. k. Staatsbahnbeamten.

Am 3. Juli, wie gesagt, luden wir in Podwysokie aus.

Ein österreichischer Oberleutnant (sprich: „Obbaleidnand") stand auf der Rampe und schaute interessiert zu.

Er sah „fashionable" aus und trug einen blütenweißen Umlegekragen.

Als unsere Gäule auswaggoniert wurden, schrie er plötzlich, so laut er konnte: „Die Bricke!"

Ich ging zu ihm hin, stellte mich vor und schaute ihn groß an.

Er schrie abermals: „Die Bricke!"

Die Pferde wurden hurtig aus den Waggons geführt und über die Rampe nach den bereit stehenden granatengefüllten Fahrzeugen geschafft.

Zwischen Eisenbahnwagen und Rampe klaffte ein beängstigender Spalt, und es ist als Wunder zu preisen, daß kein Gaul verunglückte.

Der Oberleutnant schrie alle Minuten: „Die Bricke!"

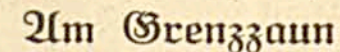
Als wir fertig waren, begab er sich in den Hintergrund.

Ich stieg ihm nach.

Er betrat das Stationsgebäude, lehnte sich an die offenstehende Tür eines Zimmers, in dem der Bahnhofsvorstand schaltete und waltete, und sprach ins Zimmer hinein: „Lieba Freind, wos willst du meah, ich bin vollkommen gedeckt!" (Sprich: „Vohlkohmen gädähkt.")

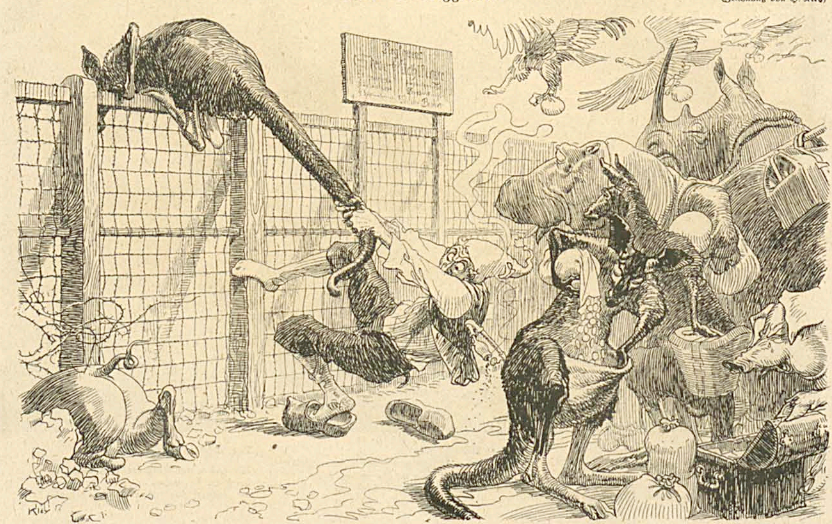
Der Vorstand schien nicht völlig im Bilde zu sein; deshalb fuhr der Oberleutnant fort: Es könne noch übel hinausgehen, wenn nicht endlich Brücken für das Auswaggonieren der Pferde beschafft würden. Noch sei gottlob kein Unfall passiert, aber er stehe für nichts. Deshalb habe er wenigstens unablässig gerufen, daß eine Brücke benutzt werden solle — er habe seine Pflicht getan, er sei vohlkohmen gädähkt.

Als ich im November 1917 durch Podwysokie kam, erkundigte ich mich eingehend nach etwa vorhandenen „Bricken". Aber man hatte nie welche gesehen und kannte überhaupt diese Einrichtung nicht.



Am Grenzzaun

(Zeichnung von H. Kley)



Lieber Simplicissimus!

Bei einem Gaskurs in Berlin waren auch mehrere bayrische Offiziere beteiligt. Anläßlich der Vorführung der drei verschiedenen Größen von Gasmasken machte der Kursleiter, ein preußischer Major, den geschmackvollen „Witz": „... Diese größte Nummer, meine Herren, ist in der Regel nur für unsere süddeutschen Bundesgenossen." Der freundliche Hieb wurde ohne Zwischenfall entgegengenommen. Bald darauf führte der Major den Sauerstoffapparat vor und betonte, daß es hier hauptsächlich auf die richtige Einführung des Mundstückes ankomme und daß dieses demnach ein wichtiger Bestandteil sei. Da schlug ein bayrischer Oberleutnant leicht die Hacken zusammen und meldete sich mit der Frage: „Verzeihen Herr Major, gibt es auch beim Mundstück eine besondere Größe für bevorzugte Bundesstaaten?"

Der vor kurzem erst in meinen Junggesellenhaushalt eingetretenen Köchin schenkte ich zu Weihnachten mit anderen nützlichen Sachen auch eine Schachtel Seife. Als Marie den Deckel gelüftet hatte, wurde sie purpurrot und sagte, verlegen lächelnd: „Ach, Herr Sanitätsrat, Sie hawwe gewiß emol bei mir durchs Schlisselloch geguckt."

Jean Paul:

Laßt uns nicht über den vermoderten Reichskörper die ewig lebende Reichsseele vergessen!

•

Auch im Staatsgebäude geht kein Nagel, welcher befestigt, tiefer bis zum Kopfe ein, als ein gerader.

•

Eine Ungerechtigkeit, die an verwundeten Völkern begangen wird, schreit mit zwei Stimmen gen Himmel.

•

Nach der Glut der Leidenschaften trete die Kühle der Weisheit ein. Gärt aber die selbstische Kälte (wie in Völkerumwälzungen) in Hitze über, so werden die Menschen kalten Leichen ähnlich, die kurz vorher zu warmen werden, eh' sie zu faulen anfangen.

•

Die Kraftlosigkeit liebt Gesetzlosigkeit, denn nicht die Schwäche, nur die Kraft will immer dasselbe, und dasselbe heißt eben Gesetz.

•

Die Deutschen sind weder Rebellen noch Sklaven, sondern halten sinnend in der Mitte und warten auf eigene Kraft.

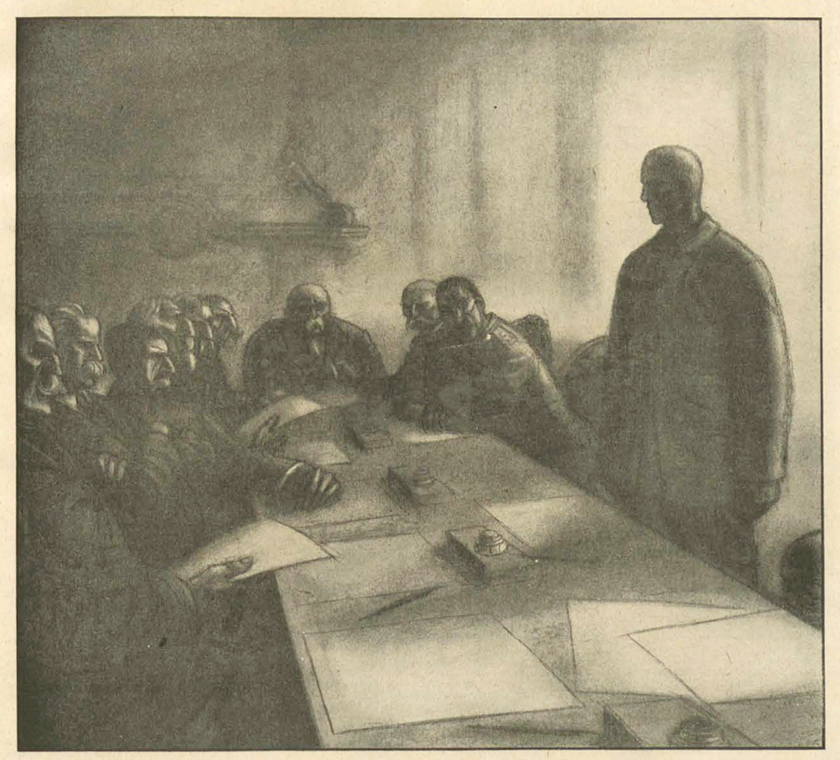
•

Auf der Reise zur Front besuchte ich in der Universitätsstadt X. die junge Frau eines Kollegen von mir und hatte die Ehre, dem von ihr gegründeten „Ästhetischen Kränzchen" beizuwohnen, das gerade an diesem Tage bei ihr tagte. „Nun, Herr Leutnant, wie hat es Ihnen gefallen?" fragte sie mich, als die ästhetischen Kränzchenschwestern wieder gegangen waren. „Sehr gut, gnädige Frau!" erwiderte ich, „was das Beisammensein mit hübschen Studentinnen betrifft. Doch wenn ich ehrlich sein soll, so muß ich sagen, daß ich mir ein ästhetisches Kränzchen etwas anders vorgestellt hätte, denn es wurde doch manchmal recht tüchtig geklatscht." — „Aber, Herr Leutnant," gab sie mir ein wenig beleidigt zur Antwort, „wir klatschen doch nicht; das sind psychologische Studien."

Es war in einem jener oberbayrischen Orte, die den Begriff der Fremdenindustrie in glänzender Weise erfaßt haben. Ich mußte dem Friseur eine Sitzung gewähren, verlangte dabei das „Berliner Tageblatt" und erzählte dem Manne, daß seine Heimat prächtig sei. — Haarschneiden: eine Mark. — Nach einiger Zeit kam ich neuerdings, nicht wiedererkannt. Im Verlauf der unvermeidlichen Unterhaltung machte ich mich einer Verbalinjurie schuldig, indem ich so etwas wie „damischer Bader" verlauten ließ. — Haarschneiden: fünfzig Pfennig.

Der Deutsche auf der Friedenskonferenz

(Zeichnung von E. Schilling)



Wer sich selber frei von Schuld fühlt, der werfe den ersten Stein auf ihn.

Vom Tage

Schwarz umrandet, an der üblichen Stelle, findet sich in der „Roten Fahne" eine Todesanzeige mit folgendem Wortlaut:

„Hiermit die überaus traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin Felicitas Bösmann nach langem Leiden verschieden ist. Sie war unsere aufrichtigste Freundin und Genossin. Hermann Lehmann und Frau Else geb. Bösmann. Ein Fluch den Anstiftern des Krieges. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt."

Vor den Schwarzkopf-Arbeitern hat eben ein Unabhängiger gesprochen: Die Sozialisierung der Betriebe dürfe nicht überstürzt, dem Kapital nicht unvermittelt jede Gelegenheit der Betätigung entzogen werden. Einige der Genossen äußern kopfschüttelnd ihr Mißfallen. Und einer meldet sich zum Wort, beginnt also: „Nein, Genossen, damit sind wir nicht einverstanden. Wir, wir haben's am eigenen Leibe erlebt! Der Kapitalismus ist die Drohne, die den Honig aus dem Schweiße des Arbeiters saugt, um ihn dann wie eine ausgepreßte Zitrone zum alten Eisen zu werfen . . .!"

In M. gab es nach dem Abtransport von kriegsgefangenen englischen Offizieren einen starken Besuch der Bevölkerung in den verlassenen Räumen des Lagers. Es wurde eifrig nach zurückgelassenen und anderen Gegenständen gesucht. Bei dieser Beschäftigung wurden von einem Offizier des Lagers

Ewige Worte

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Freiheit! Ein schönes Wort, wer's recht verstünde. Was wollen sie für Freiheit? Was ist des Freiesten Freiheit? — Recht zu tun!"

zwei Mann der Bürgerwehr angetroffen, die eifrig sammelten. Auf die Bemerkung des Offiziers, daß die Bürgerwehr doch wohl zum Schutze des Eigentums angestellt sei und ihre Betätigung dem widerspräche, wurde geantwortet: „Ei, wir hawe heit dienstfrei."

In einer rheinischen Stadt mit überwiegend katholischer Bevölkerung fand anfangs Dezember eine große sozialdemokratische Versammlung statt, in welcher besonders gegen den Klerus losgezogen wurde. Als sichtlichen Erfolg dieser Versammlung sah man tags darauf an allen Straßenecken große Plakate kleben mit der Aufschrift: „Frauen, hütet Euch vor den Schwarzen."
Die katholische Geistlichkeit wandte sich sofort an die Polizei und verlangte umgehende Beseitigung der aufreizenden, gegen die öffentliche Ordnung verstoßenden Plakate. Das wurde auch zugesagt. Bevor jedoch mit der Beseitigung begonnen war, rückten Ententetruppen zur Besetzung ein, unter diesen auch Farbige.
Die katholische Geistlichkeit wandte sich wiederum sofort an die Polizei und verlangte diesmal Belassung der Plakate im Interesse der öffentlichen Ordnung.

Aus dem „Secolo": „Tirol ist, im Grunde genommen, ein Land, das von Lateinern bewohnt ist, die zufällig Deutsch sprechen. Ihr Herz strebte immer nach Rom und Italien, und Andreas Hofer, der Garibaldi des Tirols, hat alle Charaktereigenschaften des lateinischen Helden." («Tutti i caratteri dell' eroe latino.»)

Kürzlich frug ich einen Russen, ob er denn auch nach der Heimat abtransportiert werden möchte, und bekam sogleich zur Antwort: „Ja, glauben Sie denn, ich bin Berufsgefangener?"

München, 21. Januar 1919 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 43

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

In den Schächten

(Th. Th. Heine)



Geister der Tiefe sind an der Arbeit, die Heimaterde zu vernichten.



„Wenn Sie sich nicht als Wilderer ausweisen können, muß ich Sie verhaften."

Heimkehr

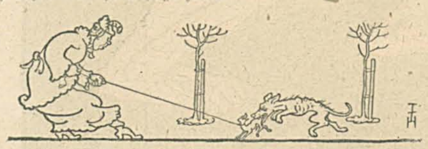
Von Siegfried Reinke

Wie ein schmutzig schäumender Katarakt sprang, preßte . . . wälzte sich die eingedämmte, unabsehbare Masse der Feldsoldaten die Bahnhofstreppe hinunter, des Gefreiten August Dinses schmächtige Gestalt, die von einem turmhoch aufgeschnallten Paketgestapel fast erdrückt wurde, unaufhaltsam mit sich führend. Für Augenblicke ertrank sein Gesicht vollkommen unter einem Sturz von stoßenden Armen, Tornistern, Sturmhelmen — dann tauchte es rot und prustend mit seiner verrutschten, speckigen Feldmütze wieder auf. Einmal wurden, obwohl Dinse sich rasend gegenstämmte, seine bepackten Schultern wie von einem Strudel erfaßt und um und um gedreht. Dann langte er, mit all seiner den Körper umbaumelnden Befrachtung vorwärtsgepreßt, wie Jonas durch den Walfischschlund, am Fuße der Treppe an und rettete sich hurtig hinter ein Schaltergeländer, wo er im wiedererlangten, klappernden Umfang eines Mausfallpolacken tief aufatmend stehen blieb.
„Heiliges Kanonenrohr!" stönte er und wischte sich mit dem Ärmel die schweißglänzende Stirn, ganz verdutzt in den sich ins Freie ergießenden Strom der Kameraden blickend. Dann betastete er mit besorgten Fingern seine Fracht, ob noch alles vorhanden. Eine verdreckte, schwielige Hand streckte sich zwischen den Leibern der Hinausdrängenden Dinse entgegen. „Uff'n Sonntag, Aujust, besuchste mir", rief eine gemütliche Stimme. Dinse nickte und schleppte sich schließlich unter dem zu kunstvollen Stockwerken neugeschichteten Aufbau seines Tornisters gleichfalls dem Ausgang zu.
Die quirlende Hast von Beinen und kreisenden Rädern schnitt verwirrend durch Dinses Gesicht. Autos knatterten, Straßenbahnen kreischten . . . Ein



„Meine Herren — jetzt soll das Volk merken, daß ich der Herr Kultusminister bin — ich erkläre die Trennung der Sprache von der Ottografie."

Dienstmann in roter Kappe lehnte gegen einen Handwagen am Tor, wandte den Kopf und — war eine magere Frau.
Dinse überquerte den Platz. Wohin? . . . Nach Hause. Nach zwei Jahren zum ersten Male und diesmal endgültig nach Hause, zurück zu seiner Mutter. Er drehte die Augen zur Bahnhofsuhr hinauf, deren Zeiger gerade eine Minute weiter sprang, ehe er nachzitternd stehen blieb. Kaum drei Uhr Nachmittag . . . Da saß die Mutter ahnungslos noch stundenlang in einer der Fabriknähstuben. Nicht einmal in die Wohnung würde er gelangen können.
Er blieb ratlos stehen, sah wieder zur Bahnhofsuhr hinauf. Wie oft hatte er früher im Vorbeigehen auf diese Uhr geblickt, jetzt sah er zum ersten Male, daß sie von einem Sandsteingreis getragen wurde, dessen verwitterter, verrußter Leib kleine helle Schurfstellen aufwies. „Fast wie von Schüssen", dachte Dinse.
Ja . . . aber wohin? Nun war er zu Hause, und wußte nicht einmal wohin. Er hatte sich wieder in Bewegung gesetzt, schritt unentschlossen durch eine Anlage mit ein paar mageren Büschen und grätennackten Ahornstämmchen. Auf einmal kehrte er schwerfällig um, bahnte sich nochmals durch die Bahnhofshalle einen Weg zurück und gab seine Riesenberlocke von Gepäck zur Aufbewahrung.
Schlendernd, mit leer baumelnden Händen, segelte er zum zweiten Male aus der Halle. Einem Kameraden, dem eine Kiste zu entfallen drohte, wollte er beispringen, glitt jedoch aus, wild nach Stützpunkten greifend, und erwischte dabei mit klammerndem Griff den mageren Oberarm eines Weibleins, das unter seinem Kapotthut zu zittern begann. „Nu, nu, wir sind keine Menschenfresser", beruhigte er sie brummig. Ich dusliger Hanswurst, dachte er ärgerlich, der über die eigenen Füße stolpert, wenn er irgendwo helfen will. Überhaupt schien ihm, als liefe er jetzt, wo diese verfluchte, ewig auf dem Buckel geschleppte Last abgeworfen war, die die Füße gleichsam in den Boden nietete — als liefe er jetzt, wo er frei und mit unbehinderten Knochen hätte spazieren können, schwankend wie ein betrunkener Seemann. Er versuchte dieser kläglichen Unsicherheit zu steuern, und rückte die Feldmütze, reservistengemäß zusammengeknautscht, schief aufs Ohr, obschon ihm gar nicht unternehmend zumute war.
Heimkehr — er lachte spöttisch auf — und dabei trottete er hier in seiner Vaterstadt ziellos durch das feuchte Grau des Wintertages, und von Schritt zu Schritt wurde ihm armseliger zumute.



„Gleich laßt mein Buzi stehn, du Spartäckel, du ausgeschamtes!"

Wie hatte er diesen Tag herbeigesehnt, diesen Augenblick des Freiwerdens! Wie oft hatte er sich die freudetaumelnde Feier, die dieses Ereignis krönen sollte, ausgemalt. Tanzen hatte er wollen, sich besaufen, jedem um den Hals fallen. — Statt dessen irrte er freudlos und frierend umher wie ein obdachloser Kunde.
Und jedes zweite, dritte Wesen, das ihm entgegenkam, war eine verkümmerte Frau. Bestand denn die ganze Stadt nur mehr aus grämlichen Weibern? Schon vorhin am Bahnhof, der erste Mensch, der ihm zwischen die Finger kam, war solch ein verhutzeltes, armes Weibstück gewesen.
Wenn wenigstens die Sonne geschienen hätte! Nein, es fing zu regnen an.
Er starrte mißmutig die Straße hinunter. Hinter dem Giebel eines niedrigen Hauses, dessen untere Räume die schon erleuchtete Werkstatt eines Sargschreiners einnahm, waren die Ausläufer der Stadt sichtbar, ferne Fabrikanlagen, ein kahles Wäldchen, dahinter dehnten sich unter dunstig trübem Regenraster bis zum dunkelnden Horizont die verstörten Vierecke winterlicher Felder. Dort lief auch der Fluß, in dem er als Kind gebadet, auf dessen schwimmenden Eisschollen er und seine Kumpane abenteuerreiche Nordpol-



Verzweifeln und nicht arbeiten.

fahrten unternommen hatten. Wie lag das alles fern! Selbst dieser Krieg, aus dem er knapp den Fuß gelenkt, dessen Blutgeruch noch in seinen Kleidern hing, dessen Kot noch an seinen Stiefeln klebte — wie fern war er schon gerückt. . .
Nun kam wieder tagaus, tagein, in endlos gleicher Wiederkehr, der eng umzirkelte Kreislauf kleinbürgerlichen Daseins. Um sechs Uhr morgens würde er die Mutter aufstehen und hinter der Tapetenwand des angrenzenden Küchenwinkels das Frühstück bereiten hören, alle Dinge mit ihren behutsamen Bewegungen angreifend, damit er nicht vorzeitig erwachen sollte. Punkt sieben sitzen die Mutter und er an dem wachstuchüberzogenen Küchentisch einander gegenüber, und die puppenhaft winzige Küchenlampe malt ihre riesigen Schattenrisse und jede ihrer Bewegungen auf die gekalkte Wand, sein eigenes, verdrossen kauendes Profil, und hinter der Kaffeekanne die bekümmerte Stirn und die in der Tasse löffelnde Hand der Mutter. Sie steckt ihm die Stullen „fürs Amt" in die Rocktasche, küßt ihn und hastet fort, — denn sie muß früher anfangen als er. Er liest die Zeitung. Dreiviertel acht bricht er gleichfalls auf, fährt mit der Straßenbahn ins Amt: Städtische Krankenkasse, Zimmer 117, An- und Abmeldungen. Und dort, hinter dem kleinen Schalterloch, sitzt er nun Jahr für Jahr auf dem Drehschemel den Hosenboden speckig, und zieht endlos, Jahr für Jahr, seine saubere Handschrift über das Papier, rote und blaue Formulare ausfüllend. Anmeldungen rot, Abmeldungen blau. Mittags wird er eine Stunde in der Kantine hocken, dann wieder . . . rote, blaue Zettel bis zum späten Nachmittag. Bis er heimkehrt, zurück zur mütterlichen Wohnung, über die vier Stiegen, auf denen es ewig nach Kohl und Kindern riecht. Und am Abend sitzt er wieder der Mutter gegenüber am Küchentisch, und die Lampe malt die Schattenbilder von Mutter und Sohn auf die Wand: den über dem Strickstrumpf auf die Brust gesunkenen Kopf der Mutter und die eigene hinter einem Buch aufragende Nase und Stirn.
So wird es nun immer sein. Ein muffig enger Kerker . . . In dieses Leben hatte er sich zurückgesehnt mit aller Inbrunst seines Herzens? Die hinter ihm liegenden Jahre des Krieges, so grauenhaft sie gewesen waren, im Grunde — er blieb ganz bestürzt stehen, seine Augen wurden rund vor fassungsloser Überraschung —, im Grunde hatte er an diesem willenlos knech-



Die deutsche Hausfrau findet, daß die Wahlurne nicht ordentlich abgestaubt ist.

tischen, wilden Abenteurerleben mit seinen bis zur Wahnsinnsgrellheit aufgerissenen Gefühlen Gefallen gehabt — hatte es geliebt, ohne es zu wissen. . .
Ein befremdendes Gefühl überkam ihn, das ihn quälte und darnach drängte, sich in irgend einen festen Gedanken zu retten. Er suchte, und fand nichts.
Mit grübelndem Eifer versuchte er in den Gesichtern der ihm Begegnenden zu lesen: einer Briefträgerin, eines Drehorgelspielers, einiger Arbeiter, sich abschleppender Frauen. Alle, so schien ihm, waren wie in einer heimlichen Erwartung. Lauernde oder Gelähmte. Alle trugen eine versteckte Drohung oder eine heimliche Angst hinter den Stirnen. Auch der so selbstsicher geschwollene Schlächter, der gerade in seine Tür trat. Und dort drüben im Torweg, der halbwüchsige Schlot, lehnte er nicht lauernd da, wie ein Schmiere stehender Einbruchshelfer?
Dinse hatte, ohne es zu merken, die Richtung nach der Vorstadt eingeschlagen, in der die Mutter wohnte. Er bemerkte es erst, als er die kleinen Läden erkannte, in die er als Kind so oft geschickt worden war. Er lief jetzt rasch, bis er die nächste Straße erreichte . . . wenige Schritte noch, dort um die Ecke im vierten Haus, lag die Wohnung der Mutter.
Er stellte sich dem Haus gegenüber auf den Bürgersteig und guckte hinauf zu den zwei Zimmern im vierten Stock, in denen er geboren war und gelebt hatte — in denen er wieder leben würde.
Es brannte kein Licht. Die Mutter konnte ja noch längst nicht heimgekehrt sein. Er starrte lange zu den dunklen Fenstern hinauf. Ein heller Gegenstand ragte in das Fenster . . . wohl ein Blumentopf. Nein, das war es nicht. . . Er strengte sich an, es in der Dämmerung zu erkennen. Endlich fiel es ihm ein: es war das Strickkörbchen der Mutter, aus dem heraus die endlose Wolle geflossen war, die unter den nie rastenden mütterlichen Händen zu all den Strümpfen, Leib- und Pulswärmern geworden war — für ihn.
Ziellos ging er weiter.
Magere Kinder kletterten kreischend am Pfahl einer Laterne, die gerade angezündet worden war. Es regnete noch immer. (Schluß auf Seite 533)

Heupfert, Stopsnies und der Affe

Im oberen Stockwerk der Villa wohnte der berühmte Publizist, Nationalökonom und Realpolitiker Heupfert ... derselbe, dessen im wahren Sinne des Wortes erlesenen Offenbarungen wir seinerzeit den zahlenmäßigen Nachweis der absoluten Unmöglichkeit eines Weltkrieges verdankten; derselbe, der in jedem Kriegsjahr nach dem Ausfall der amerikanischen Weizenernte die Welthungersnot als unabweisbar nachwies; der gestern, heute und in alle Ewigkeit jede Gelegenheit ergriff und ergreifen wird, jeder leichtfertigen Beruhigung der Öffentlichkeit über das zuletzt doch unvermeidliche Obsiegen von Ordnung und Vernunft in allen Dingen des Lebens durch den gewichtigen Einwand seiner tiefgründigen Erfahrung zuvor zu kommen und dafür das dem Ernst der Lage angemessene Gefühl der wachsamen Unsicherheit und Besorgnis nach Möglichkeit zu steigern und Allgemeingut werden zu lassen. Uff!

Dieser Heupfert wohnte im ersten Stock, wo er in einem Hinterzimmer in Büchern schmökerte, daß es rauchte, und zuweilen ganz vernünftige Auszüge daraus so lange verwässerte, bis sie förmlich nach der Trockenheit seines eigenen verbindenden Textes schrieen.

So saß Heupfert, der Publizist, und so wollen wir ihn sitzen und Auszüge machen lassen, um uns, bis wir ihn wieder brauchen, dem Inhaber der Parterrewohnung zuzuwenden, der den bürgerlichen Namen Stopsnies führte, wofür er jedoch nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Stopsnies war ein dicker Mann mit einem überraschend wandlungsfähigen Gesichtsausdruck und zuweilen etwas sonderbaren Manieren. So wurde an ihm beobachtet (und mißfällig gedeutet), daß er mitten in ernsthaften Gesprächen plötzlich in erschreckender Tonart „hui-hupp" sagte, wobei er in die Knice knickte und dem andern mit der Hand an die Wade fahren zu wollen schien. Es war dies aber keineswegs sträflicher Übermut, oder eine leichtfertige Unsitte, sondern eine berufliche Angewohnheit Stopsniesens aus früheren Tagen, in denen er als Clown unter dem Namen Jimmy Jumps die Welt bereist, Ehren gehäuft und den Grund zu seinem Vermögen gelegt hatte.

Sein Äußeres war ehrwürdig, und er konnte gut wenn nicht für einen päpstlichen Kämmerer, so doch für einen Wirklichen Geheimen mit dem Prädikat Exzellenz genommen werden.

Im Gegensatz zum Publizisten Heupfert beschäftigte sich Stopsnies nicht so sehr mit Literatur als vielmehr mit der Dressur eines Affen, dem er sein ehemaliges Pseudonym Jimmy Jumps beigelegt hatte und der demzufolge in allen Ehren so gerufen wurde.

Es geschah nun eines Tages, daß die beiden Männer, die sich so lange aus unbestimmten Gründen gemieden hatten, mit einemmal über „die Lage" ins Gespräch kamen und daß Stopsnies den Heupfert zu sich in die Wohnung lud.

Hier stellte er dem erstaunten Publizisten den Affen Jimmy Jumps vor, der sich reserviert verbeugte, worauf sie alle drei in Lehnstühlen Platz nahmen und sich erwartungsvoll anblickten.

Heupfert eröffnete endlich die Konversation mit einem Seufzer, der sich gleich einem Korkzieher aus seinem verkniffenen Pergamentgesicht hervorzudrehen und mit dem darauf folgenden Ausruf: „Was nun?" den Sprit des Publizisten zu entstöpseln schien.

„Warten Sie, mein Herr", sagte Stopsnies, indem er sich erhob und aus einer Nische hervor eine Flasche echten alten Whisky langte und allen dreien — auch Jimmy — eingoß, worauf er mit kräftiger Stimme „Na prost!" bemerkte.

„Na prost!" sagte Heupfert etwas unsicher, alle kippten die Schnäpse und stöhnten behaglich — bis auf Jimmy, welcher begeistert quietschte, aber

Das versprochene Paradies

(Zeichnung von Karl Arnold)

„Darum wähle!"

Damenwahl



„Die Herren Kandidaten sollen mir einfach ihre Photographien einschicken. Wer mir dann am besten gefällt, dem gebe ich meine Stimme."

auf einen Wink seines Herrn sofort wieder ebenso manierlich dasaß wie der berühmte Publizist.
„Was soll man," begann Heupfert dürr und knatternd aufs neue die Konversation, „was soll man von einer Zeit sagen, in der ich als namhafter Publizist außerstande bin — —"
Er kam nicht weiter, denn Stopsnies hatte sich, einem unwiderstehlichen Zwange gehorchend, erhoben, hatte „hui-hupp" gesagt und knicksend nach des Doktors Wade gelangt, worauf er sich mit einer verbindlichen kleinen Verbeugung in den Sessel zurückfallen ließ.
„— — in der ich als namhafter Publizist außerstande bin", wiederholte Heupfert etwas irritiert, aber er kam wieder nicht zum Schluß, denn plötzlich fing der Affe an, sich unter erschütterndem Geheul den Hintern zu kratzen, wobei er die Beine von sich stieß, deren eines Heupfert mitten ins Gesicht fuhr.
„Verkehrt — du Aas!" brüllte Stopsnies und durchbohrte den Affen mit zornigen Blicken, worauf der ganz kleinlaut in sich zusammensank.
„Jimmy Jumps — was tut der Mensch!?" fuhr ihn Stopsnies streng von neuem an.
Da flog ein Leuchten von Intelligenz über das Gesicht des Affen; er setzte sich in Positur, sah seinen Herrn ernsthaft mit zurückgelegtem Kopf an, zog die Mundwinkel skeptisch herunter und — kratzte sich heftig hinterm Ohr.
„Brav!" lobte ihn Stopsnies, dann, zu seinem Gast gewendet: „Mein lieber Herr! Ich bin man nur ein Clown und dressiere bloß den da. Dagegen Sie sind Publizist und haben einen größeren Wirkungskreis. Sie haben gesehen, was Jimmy kann, und nun sehen Sie mich: wie glücklich ich bin, weil ich ihn soweit gebracht habe ... Und Sie, mein lieber Herr — Sie wollten verzweifeln — wo Sie die halbe Nation so weit gebracht haben! Arbeiten, Herr, und nicht verzweifeln!" ...
Also belehrte der ehemalige Clown den Publizisten, worauf sie noch viele echte Whiskys tranken und gute Freunde wurden — Heupfert, Stopsnies und der Affe.

Peter Scher

ALTER DEUTSCHER COGNAC **JACOBI** COGNAC-BRENNEREI STUTTGART

„Jopa" die führende Marke der Gaslichtkarten
in Qualität unerreicht. 1000 Stück in normal, hart oder Porträt Mk. 50.—. Probehundert Mk. 5.50 franko Nachnahme.
Jlmenauer Optisch-Photogr. Anstalt Ernst Schultz, Jlmenau i. Thür. 16.

Ein reines Gesicht
Der einzig mögliche Weg zur gänzlichen Beseitigung hartn. Pickel, Sommersprossen, fettglänzender großporiger Haut und häßlicher Hautverfärbung ist die vollständige Erneuerung und Verjüngung der Gesichtsoberhaut **durch** unmerkliche Abstoßung u. gleichzeitige völlige Auflösung der vorhandenen Hautunreinheiten durch die seit länger als 25 Jahren glänzend **bewährte** bisher sonst nie erreichte, von Grund aus radikale Einwirkung der ärztl. empfohlen. u. deren exakte Wirkung durch vieltaus. Danksagung. attestierten
komb. Teintmittel.
Die verjüngte Gesichtshaut erscheint danach in vollkommener Reinheit, befreit von all. Schönheitsfehlern. M. 9.50 nebst Buch m. erprobt. Ratschlägen kostenfrei.
Otto Reichel, Berlin SO. 52
Eisenbahnstr. 4. Größtes Spezialhaus f. biologische Haut- u. Schönheitspflege.



zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 4,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau



Erotische Wiedergeburt
von Dr. med. M. von Kemnitz. 200 S. Preis geb. Mk. 8.50.
Aufwühlend nach Art der guten Bücher, die, von wissenschaftlichen Tatsachen ausgehend, den Mut haben Probleme herzhaft anzupacken, die unsere Zeit des politischen Erwachens lösen muß. Viele werden es als eine Erlösung empfinden.
Gleichzeitig erscheint in 2. verb. Auflage: **Das Weib und seine Bestimmung** von Dr. med. M. von Kemnitz. Preis geb. Mk. 8.50. Die erste Auflage war in kürzester Zeit vergriffen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder den Verlag **Ernst Reinhardt** in **München.**

GM

Ch. Sealsfield
(KARL POSTL)
Exotische Kulturromane
Bd. I—III: Lebensbilder aus beiden Hemisphären. Bd. IV—V: Der Virey und die Aristokraten. Bd. VI: Morton oder Die große Tour. Bd. VII: Das Kajütenbuch.
Jeder Band geh. M. 9.- geb. M. 12.-
Sealsfield (Karl Postl) ist der geniale Begründer des heute so beliebten exotischen Abenteuerromans.
Georg Müller Verlag München

Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen
von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.
Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des **„Berliner Tageblatts"**, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und von **dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."**
Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.—(am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87.** Neue reichhaltige sittengeschichtl. Prospekte an Erwachsene gratis u. franko.

Handschrift-Beurteilung!
Charakterskizze streng wissenschaftlich 3 Mk. brieflich. **J. Wanderer,** akadem. Graphologe, **München-Starnberg,** Perchastr. 2.

Jnteressante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

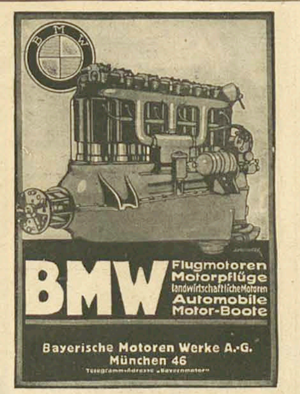
Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein „Edelblass". Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. außer Porto.
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.



Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Verdeckapparat! Keine Beinschienen!
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruierter Apparat **heilt nicht** nur bei jüngeren, **sondern auch** bei **älteren** Personen **unschön geformte** (O- u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich im Gebrauch.** Der Apparat wird vor dem Schlafe **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 M., welche bei Bestellung gutgeschrieb. wird, unsere wissenschaftl.-anatom. Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehler zu heilen.
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale", Arno Hildner Chemnitz 29 A, Zschopauer Straße 2.

Teilelieferung
für alle Werkzeug- und Kraftmaschinen

Serienbau von Maschinen und Apparaten



Metallbearbeitung
aller Art

Hochwertiger
Aluminiumguß
prompt lieferbar

Nach Urteil des Jagdgeschwaders Richthofen:

Der technisch vollkommenste Motor für Jagdflugzeuge.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Tempera-Pastell-Bössenroth

fixierbares Pastell ohne Nachdunkeln

Alleinige Hersteller: Vereinigte Farben- & Lackfabriken vormals Finster u. Meisner, München W. 12.

Gratis erhält die Schrift „Bilz: Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung und ohne Falten im Gesicht erhielt", wer beide Bücher kauft.

Erdenelend, Befreiung davon durch ein neues Staatssystem.

Inhaltsauszug: Fürsorge für die heimkehrenden Krieger. Grundzüge einer neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jedem Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur täglich dreistündige Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauenemanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum ꝛc. Eine Liga ist schon gegründet.

Tote leben! und beschreiben das Jenseits. Mit 32 Geisterphotographien.

Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule ꝛc.

Preis je 4 M., geb. 6 M., Porto je 20 Pf. Zu bez. d. Bilz' Sanatorium, Dresden-Radebeul, Bilz' Verlag, Leipzig, u. alle Buchhdl. Ausf. Prosp. frei.

Die Patriotin

(Zeichnung von R. Grieß)



„Was ich dem Vaterland geopfert habe? Ich bin noch mit drei Kostümen im Rückstand!"




Vor Gebrauch — Nach Gebrauch — Vor Gebrauch — Nach Gebrauch

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte

werden dichter und stärker durch Schellenbergs „Exlepäng Nr. 2" (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach**, vollständig **unauffällig**, schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich**. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld / Fürs Haus / Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Preiswert / Zuverlässig / Bekömmlich

Kaliklora Zahnpasta

Das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit hinterläßt nach dem Gebrauch die Zahnpasta „Kaliklora". Zähne, Mundhöhle und Rachen werden durch wirksame Salze desinfiziert und durch köstliches Aroma erfrischt.

Vorsicht vor Nachahmungen.

Queisser & Co., G. m. b. H., Hamburg 19.

Heiraten?

In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.

Bücher der Liebe und des Frohsinns

Die galante Zeit

Dr. Potthof & Co. Berlin W.

Katalog gratis

Schreibkrampf

Zittern

Angstgefühl besonders in Gegenwart Anderer. Auskunft und Prospekt gratis. Hugo Wolff, Berlin-Halensee c.

Bartflechten

jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle beseitigt vollständig mein Spezialmittel „Parasan". Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. **Otto Reichel, Berlin 52 SO, Eisenbahnstr. 4.**

Buchführung

gründliche Unterweisung.
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief F.

Detektive I. Ranges

„Auskunfts-Schütz"

Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inanspru. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.

Privat- u. Spezial-Auskunftei.

Ruf — Vermögen — Vergangenheit.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Tätowierung

entfernt sicher Enttäto à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

gegen **Würmer** Spulw. Maden-Würmer gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.— M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten

Unübertroffen bei Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

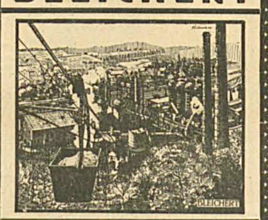
Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 8, Lindengasse 12.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle, Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände.

Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamer Str. 104 a.

BLEICHERT



DRAHTSEILBAHNEN zur Hochofenbegichtung, Haldenbeschickung. Schwerlastbahnen mit patentierten Vierrad-Kupplern. Ausgeführt bis zu 500 t Stundenleistung

42 jährige Erfahrungen im Bau von Förderanlagen. Über 200 Patente. Fabriken in Leipzig, Neuß (Eisenkonstruktion), Lichtenegg b. Wels in Ob.-Österreich. Fordern Sie unsere Beschreibungen 21502g, 21504g

Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3

Browning Kal. 7,65 M 75.—, Mauser, Parabell M 85.—, Jagdwaffen. Benekendorff, Berlin-Friedenau, Rheinst. 47.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M. R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Geh. Wissenschaften. Bd. 17. Mystik.

Paracelsus u. Fludd

die beiden großen

Okkultisten u. Ärzte

d. 15. u. 16. Jahrhdts. m. Ausw. aus 39 Schriften des Parac. u. Fludds Rosenkreuzerverteidig. Von Dr. med. Freudenberg. M 4 Abb. M. 10.—.

☛ Verzeichnisse üb. andere kultur- u. sittengeschichtl. Werke kostenlos. **Herm. Barsdorf, Berlin W 30,** Barbarossastr. 21.

Hämorrhoiden?

Leidende, wendet Euch an ·Bokosol· Berlin SW 68 Verlangt Gratisprospekt Fera. Viele Tausende damit behandelt.

Arterien-Verkalkung!

Schwindelanfälle, Herzkrankheiten, Schlaganfall usw. Ein neues giftfreies Verfahren (ca. 1000 unaufgeforderte Zeugnisse). Prospekte mit ärztlichem Vorwort vers. gratis: **Allgem. Chemische Gesellschaft m. b. H., Cöln 13,** Mastrichterstr. 49.

Der Erfolg im Damenverkehr.

Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M 2.—

Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.**



Aerztlich empfohlen bei **Darmträgheit Stuhlverstopfung Hämorrhoiden**

Ueberall erhältl. Man verlange ausdrückl. Laxin-Konfekt u. weise Nachahmungen zurück.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

23. Jahrgang Nr. 43

Beiblatt des Simplicissimus

Liebknecht

(Zeichnungen von E. Schilling)



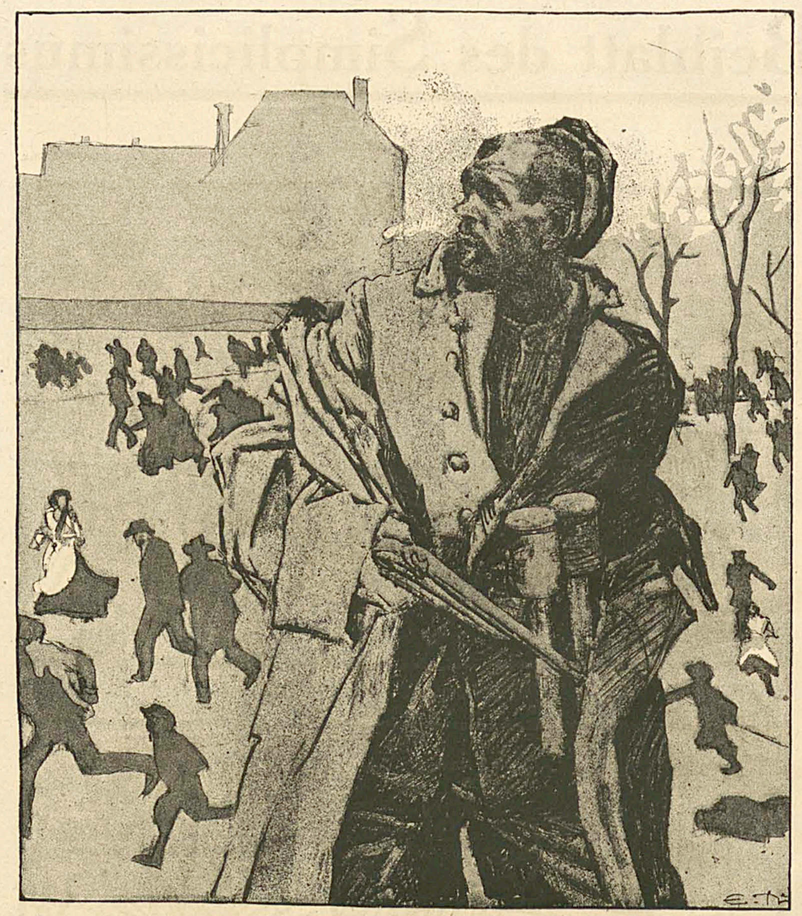
1917: „Schonet eure Feinde!"



1919: „Mordet eure Brüder!"

Spartakus

(Zeichnung von E. Thöny)



„Nur keinen Widerstand gegen Polen! Die polnische Wirtschaft muß sich über ganz Deutschland ausbreiten!"

Vom Tage

Am 1. Januar sah ich, wie vor einigen katholischen Kirchen an die herausströmenden Gläubigen Kalender und Flugschriften verteilt wurden, die zur Wahl der bayerischen Volkspartei aufforderten. Obgleich ich politisch uninteressiert bin, wunderte ich mich doch und besah mir kopfschüttelnd das eigenartige Treiben. Da redete mich ein des Weges kommender biederer Münchner mit der Frage an: „Gein S' — da war a Wahlversammlung . . . oder nöt?"

Spartakus in Berlin demonstrierte wieder einmal vor dem Kongreß der A.- und S.-Räte. Es waren zwar nicht, wie Spartakus behauptete, 250000, sondern nur 5000 Demonstranten, die sich ihm anschlossen, aber in unserer demokratischen Zeit ist es natürlich erlaubt, die Stimmen zu wägen, anstatt sie nur zu zählen. Wie sehr berechtigt Spartakus ist, jeden der Demonstranten fünfzigmal so hoch zu bewerten wie einen gewöhnlichen Menschen, geht daraus hervor, daß in der Tat, wie Stichproben zeigten, jeder einzelne der Demonstranten nicht nur den Sinn der Demonstration, sondern den der ganzen Revolution — wenigstens wie er sich in den Augen von Spartakus darstellt — voll und ganz verstanden hatte. Ich traf den Demonstrationszug und fragte einzelne seiner Teilnehmer, wofür sie denn demonstrierten. Ein Jugendlicher antwortete: „Da müssen Sie mal vorne fragen!" Eine Frau, die mir antworten wollte, wurde von ihrer Nachbarin daran verhindert: „Der ist ja bloß neugierig!" Ein Mann endlich gab mir die zutreffende Antwort: „Wir demonstrieren überhaupt nicht für, wir demonstrieren gegen!"

In der Pfarrei Gattau am schwäbischen Bodensee war Frauenversammlung im „Rößle", arrangiert von der Zentrumspartei. Damit nun auch die Magenfrage ihre Erledigung fände, war eine größere Anzahl Bratwürste bereitgestellt, die jedoch nicht für alle Anwesenden hinreichten, so daß einige der Zuhörerinnen vergebens auf ihre Portion warteten. Nachdem nun die Redner und Rednerinnen ihr Wahlprogramm in ausgiebigster Weise entwickelt hatten, wurde das Wort zur freien Diskussion erteilt. Zunächst allgemeine Stille. Plötzlich erhebt sich eine besonders Couragierte, um in klagendem Tone zu bemerken: „Herr Schultheiß, mir hond unsere Brotwürst no it!"

Nach den Berliner Müllfuhrleuten sind auch die Wiener Operettendichter in eine Lohnbewegung eingetreten. Sie wollen den Komponisten nicht mehr die Hälfte vom Rebbach zahlen, weil der Komponist vom Dichter inspiriert werden müsse, während dieser gezwungen sei, aus Eigenem zu schöpfen.
Schöpfen ist gut, und aus Eigenem mag stimmen — fragt sich nur: aus wessen Eigenem.

„Also gut, Resi," sagte die Hausfrau zum Mädchen, das im eleganten Straßenkostüm vor ihr stand, „also gut, das Manikure-Abonnement bezahle ich, und die grobe Arbeit übernehme ich auch . . . nun seien Sie aber auch so nett und lassen Sie mich in die Krankenkasse einschreiben — für den Fall, daß mir was passiert!"

Eine kleine, alte Frau unter nässeglänzendem Regendach trippelte vor ihm her. Sie trug irgend ein Päckchen in ängstlicher Sorgfalt gegen die Brust gepreßt. Ihr Hals war so mager und faltig wie der einer Schildkröte. Dinse blieb, seinen Schritt mäßigend, unwillkürlich an ihren Fersen, guckte gedankenlos zu, wie das Wasser längs der Schirmdrähte heruntertroff und die Enden ihres grauen, verwaschenen Umschlagtuches zerweichte . . . Auf einmal erkannte er das Tuch. Das war ja der Schal seiner Mutter. Er blieb stehen. Sein Herz stockte. Dort, fünf Schritte vor ihm . . . lief seine Mutter.
Er stürzte vorwärts, erreichte sie, und blickte seitlich in das spitze Gesicht einer wildfremden Frau, die unbeirrt ihres Weges weiter ging.
Er strich sich mit der Hand über die Augen, um diese Trübungen wegzuscheuchen. Er wollte sich lieber in eine Kneipe setzen, etwas Warmes trinken und in Ruhe abwarten, bis die Mutter daheim sein würde.
Der Regen hatte etwas nachgelassen. Hie und da brannte eine Laterne, und die von ihr beleuchteten nackten Baumgerippe, die in Reih und Glied den Straßenrand säumten, zeichneten jedwedes frierende Ästchen schwarz gegen den sternlosen Himmel. Dort, wo sie dem Licht nahe waren, warf jeder Zweig in sonderbarer Spiegelung ein hart umrissenes Schattengekritzel in den nebligen Dunstkreis der Flammen. Die hohen Vorstadthäuser traten dunkel und hoffnungslos in endlos nüchterner Wiederkehr aus dem grauen Schlund der Straße.
Eine kleine gemütliche Kneipe fiel Dinse ein, in der er früher bisweilen gesessen. Sie lag nicht weit von hier, über der Brücke, dicht bei der Kaserne. Dinse schritt jetzt, wo er ein Ziel ins Auge gefaßt hatte, kräftig aus.
Drüben lagen, wie ein einziger toter Block, Kasernengebäude und Häuser. Ein vages Aufleuchten wie von fernen Blitzen flammte bisweilen über den Himmel und löste das einförmige Bild in tausend wirre Einzelheiten; dann sah er hinter den eisernen Brückenpfeilern aufzuckend Baracken, die Gefängnismauer, den Bahndamm, den riesig aufragenden Gasbehälter und ganz vorn die gezackten Zelte und trübsinnigen Gerüste des verlassenen Rummelplatzes, — bis mit dem nächsten Wimperschlag wieder alle Formen in die Nacht zurücksanken.
Die Brücke war menschenleer . . . Nein. Nicht ganz. An einem der Pfeiler in der Mitte lehnte eine weibliche Gestalt und starrte ins Wasser. Eine lächerliche Simili-Agraffe glitzerte in ihrer Frisur. Er ging mit hallenden Schritten an der Reglosen vorbei. Deutlich spürte er, es gab da einen dunklen Zusammenhang zwischen dem Weib und dem Wasser.
Ach was! Er war müde. Was ging's ihn an! Er wollte sich nicht umsehen. Aber unwillkürlich legte er all seine Sinne in das lauschende Ohr. Ihm war, als höre er zwischen dem Aufschlagen seiner Nagelschuhe das schwere Atmen der hinter ihm Zurückbleibenden.
Doch gleich darauf wurde seine Aufmerksamkeit abgelenkt. Ein alter Mann wackelte lautlos und sonderbar trippelnd am Geländer entlang ihm entgegen, in den Schein der Laterne hinein. Er trug braune Turnschuhe. Aus dem faltig kleinen Gesicht sprang die Unterlippe hart heraus, wie die Schneppe eines irdenen Kruges.
Plötzlich sah Dinse, wie die roten Augendeckel des Alten sich in irrem Entsetzen aufrissen, wie ein jäher Schreck in das verfallene Gesicht sprang, und er wußte, auch ohne das dumpfe Aufklatschen, das vom Wasser heraufklang, was geschehen war. Der Alte stand mit rudernden Armen, ein paar Menschen eilten herzu. Dinse aber lief mechanisch weiter. Er fühlte sein Herz schwer und fühllos, wie eine geballte Faust.
Dort leuchtete mit flimmerndem Strahlenbündel die Laterne der Kneipe. Dinse lief hinein, als sei er auf der Flucht.

* * *

Der Wirt, ein schwammiger Kahlkopf mit einer Haut wie mit Mehl überstäubt, erkannte Dinse sofort. In gespielter Beglückung die Arme ausbreitend, rief er sein „Grüß Gott, Aujust, an mein Herz!", schnaufte geschäftig in dem niederen Zimmer umher und bereitete eigenhändig den Glühwein, dabei immerfort redend. Er liebte es, den wackeren Mann zu spielen, alle Gäste bei Vornamen zu nennen und jedermann seine vernünftigen Anschauungen auseinanderzusetzen.
„Willst du auch abrüsten, Aujust, heute 'n bisken mitspielen?" fragte er listig blinzelnd. Er hatte sich Dinse gegenüber gesetzt, zu endlosem Gespräch ausholend, doch er kam nicht weit. Gäste schrien nach Bier. Neue traten ein. Ein spinniges Männchen fegte aufgeregt herein, mit seinem hohen Diskant atemlos von einer Frau erzählend, einer hübschen Frau, die sich draußen am Kanal habe ertränken wollen. Ganz aus der Fasson sei sie gewesen. Er selber habe geholfen sie herauszuangeln, das unglückliche Wurm. Wahrscheinlich 'ne unglückliche Liebe gehabt . . .
Dinse guckte ins Glas. Ihn fröstelte plötzlich. Er stürzte das heiße Getränk hinunter, wischte hastig den Mund: „Warum soll sich denn ein Mensch nicht ertränken dürfen? Wer gibt euch Affen denn das Recht, ihn wieder 'rauszuzerren, wenn ihr ihm nicht auch aus seinem Elend helft? Willst am Ende noch 'ne Verdienstschnalle dafür, he?"
„Erlauben Sie . . .", kreischte der Kleine.
„Recht hast du, Aujust, recht hast du", vermittelte der Wirt hinter seinem Bierhahn. „Die Sache liegt wahrscheinlich tiefer. Das Motiv, meine Herren, heutzutage liegt das Motiv meist anderswo . . . Hunger!" — Er nickte bedeutsam, schlug mit einer sinnlosen Geste fortwährend die Hand aufs Herz. — „Aber jetzt kommt's anders, meiner Seel. Vielleicht war das der letzte Selbstmord aus Not. Und dieses arme Weib gehört in einen bekränzten, weißen Sarg, und die feinen Herrschaften, der Fabrikant, der Hauswirt, die sie dahin gebracht haben, müßten ihr eigenhändig ein Grabdenkmal aufbauen."
„Denn bau du man jleich mit," höhnte vom Stammtisch eine versoffene Stimme, „denn du hast uns feste abjezappt in deiner Kaschemme, und glücklicher Hausbesitzer bist de och. Und übahaupt — deine arme Dulderin is vorläufig noch jar nich im Sarje, sondern sie wird wohl morjen abend wieda quietschvajnügt in ihre Stammkneipe sitzen." Er begann eine widerliche Geschichte zu erzählen, eine Vettel wäre sie, die jeden Tag ihre verhungerten Kinder eingesperrt habe, die dann Klimmzüge machten am Brotkasten, während sie selber sich mit halbwüchsigen Lausebengels herumgetrieben habe. Vor zwei Tagen sei ihr Mann aus dem Felde zurückgekommen, und seitdem habe dieser sie egalfort 'rausgeschmissen, und habe recht getan daran.
„Na also", nickte Dinse verkniffen. Er langte aus seiner Schoßtasche Brot und Speck hervor, zog das Messer aus dem Stiefelschaft und begann zu essen, immer zwischendurch einen Schluck nehmend. Langsam glättete sich beim Kauen seine Stirn.
Er lehnte sich zurück. Mit seltsamer Deutlichkeit fiel ihm ein, daß er bei Kriegsausbruch eines Nachmittags mißmutig in dieser selben Kneipe gesessen hatte; da, auf einmal war von der Straße her ein immer stärker anschwellendes Lärmen, der Marschklang tausend tretender Füße vernehmbar geworden, und er hatte verwundert auf diese brausenden Ströme von Menschen gestarrt, die dort draußen, flammenden Gesichts, den vorausgetragenen Fahnen nachzogen . . . Und plötzlich war sein eigenes, kleines, abseitiges Ich wie fortgespült gewesen, sein Mund sprang willenlos auf, brüllte irr mit im Chor der Menge: „Krieg!"
Er lächelte und spürte den Inhalt dieser vier Jahre wie eine Grimasse in sein Leben treten. Von fernher hallten die kratzenden Klänge eines Grammophons, ein Heimatlied, das sie auf Märschen oft gesungen, das er zu Haus des Abends oft auf der Zither gespielt hatte. Die Mutter hatte das Lied gern gehabt . . . Wie sie sich freuen wird über seine Ankunft! — Aber jetzt sollte sie's besser haben. Die elende Näherei mußte sie aufstecken. Nur die zwei Zimmer in guter Ordnung halten und im übrigen sollte sie ihre Ruhe haben. Sie hatte es verdient. Auch für ihn selbst war's nur gut, wenn er endlich aus diesem Dreck und Speck und all der Roheit herauskam. Heut nacht wird er wieder in seinem alten sauberen Bett liegen . . . Er streckte die Beine im Vorgefühl dieses unfaßlichen Genusses, blickte freundlich auf den eisernen Ofen, der rotglühenden Leibes behagliche Wärme ins Zimmer puffte, schloß probeweise die Augen . . . öffnete sie wieder . . . schloß sie . . .
Er erwachte, als habe ihn jemand gestoßen und fuhr jäh in die Höhe: „Was ist?" . . .
Das Zimmer war leer. Eine an der Wand hängende Gitarre fing den Hall seiner Stimme und tönte zitternd. Die Lichtstrümpfe der Gasarme surrten leise, liefen dunkel an, um immer wieder hell aufzuglühen. Eine befremdende Stummheit lagerte im Zimmer, schielte giftig bunt aus den Lichtern all der Flaschen auf dem Büfett. Er beugte sich vor und vernahm ein fernes, schwach an- und abschwellendes Geraun . . .
Wo nur der Wirt und die übrigen Gäste geblieben sein mochten? Die tickende Uhr wies viertel nach sieben . . . Daß er hier in dieser Kneipe die Zeit hatte verschlafen können! Jetzt könnte die Mutter schon zu Hause sein! Er griff sich an die Stirn, stand auf und tastete nach seiner Mütze, blieb aber grübelnd stehen . . . Noch hing der Traum, dieser klemmende Traum wirr um seine Sinne. Was war es nur gewesen? Unklare Empfindungen jagten einander, er suchte verbissen, . . . fand weder Anfang noch Ende. Da war etwas gewesen, das ihn aufgeschreckt hatte. Ein Sturz. Jetzt erinnerte er sich dunkel. Nein . . . ein Gelächter war es gewesen:
Er hatte wieder wie dereinst als Kind im Zimmer des grämlichen, schweigsamen Großvaters geschlafen, und wieder hatte er seinen Lieblingstraum geträumt: Baumeister. Er baute und baute, Jahre um Jahre, ein ungeheures, immer höher getürmtes Bauwerk entstand, wuchs empor mit Hallen und Zinnen, bis in die Sterne hinein. Fast war es fertig . . . Noch ein phantastisches Kuppelgebilde, das alles bekrönen sollte. Die weißen, tausendfach gestützten Balkengerüste ragten schon. Er trat auf einen Altan. Es war Abend. Unter . . . vor . . . über ihm im Weltenraume die Sterne, groß und feierlich in milchig mildem Glanze lockender Unendlichkeit. Gedämpfte Musik erklang, in einem so sanft hinfließenden schwebenden Rhythmus, als wenn sie von den Sternen käme. Er lehnte sich gegen die Brüstung. Die Musik brach ab. Stille trat ein. Da . . . auf einmal begann das Bauwerk zu wanken, durch alle Gänge und Stockwerke begann es zu zittern, zu schaukeln . . . ein ungeheuerliches Gelächter war die Ursache, das von tief unten her aus der Erde aufstieg, wie aus einem schütternden Bauche, an allen Fundamenten rüttelte, bis das ganze Bauwerk in einem alles mitreißenden Sturze in sich zusammenfiel — und das Gelächter allein übrig blieb . . . wie damals, in jener Nacht, die er nie hatte vergessen können. Damals, als er sich fiebernd im Bett emporgereckt und in grausiger Angst in das Dunkel gelauscht hatte. Das Gelächter war aus dem Bette seines Großvaters gekommen, dessen schemenhafte Umrisse, gleichfalls halb aufgerichtet, sichtbar waren, und aus dessen Munde im Schlaf dieses wilde, endlos kollernde Gelächter brach . . .
Und dieses selbe Gelächter, nur dumpfer, vielstimmiger, war auch jetzt wieder in seinem Ohr, als er mit zitternden Knieen hinaustrat auf die Straße. Es spritzte wie Tschinellenklang empor aus der dunklen, die nächste Straßenkreuzung sperrenden Menschenmasse. Der dicke Kopf, die massigen, vom Lachen geschüttelten Schultern des Wirtes bewegten sich mitten darin.
Dinse wankte vorwärts. Sein Hirn gärte.
Wind schlug ihm ins Gesicht, schaukelte knarrend die flackernde Wirtshauslaterne. Alles dreht sich ihm im Kreise . . .
Ein Straßenjunge tanzt mit wackelndem Hinterteil wie ein spukhafter Gnom umher, einen roten Blechzylinder — das Aushangsemblem eines Hutmachers — riesig über Kopf und Schultern gestülpt. Weit unten zieht ein Troß Menschen schwarz durch den brandig roten Schein der Straße — zieht brausend dahin . . . wie schon einmal — — —
Von jenseits der Brücke her hallen Schüsse. Dinse greift sich an den Kopf, läuft weiter, . . . will nach Haus.
Plötzlich ist eine Stille.
Dann gellt eine Stimme auf, ein schneidender, sich überschlagender Weiberschrei, der, noch ehe er abreißt, verschlungen wird von einem tosenden, die Ohren zerreißenden Knall.
Dinse zuckt zurück, sein Atem fliegt. Schweiß steht auf seiner Stirn. Ein Schimmer klaren Bewußtseins durchflammt ihn: „Wenn nur der Mutter nichts geschieht!"
Die Arme ausgebreitet, als wenn er etwas aufhalten wollte, stürzt er vorwärts, über die Brücke. Immer weiter. Eine leere Gasse.
Knattern!
Hinter ihm, eine warnende Stimme ruft, — schreit . . .
Dinse spürt ein leichtes Aufschlagen gegen seine Stirn. Er wirft die Hände in die Luft und schlägt ohne Laut vornüber auf's Gesicht . . .
„So ein Dussel!" lamentierte erschrocken der Sicherheitsposten am Eingang der Straße, „rennt schnurstracks hinein in die Kugeln!"
Als man später Dinses Körper umwandte, war er schon erkaltet. Ein Haarbüschel klebte in der Stirn, die Nase schwarz von geronnenem Blut. Der Mund stand offen, wie in grenzenloser Verwunderung.

Ungewißheiten

Wüßt ich endlich, was sie wollen!
Darf ich leben arm und karg?
Oder prasseln schon die Schollen
Dem Verdammten auf den Sarg?
Ist die Blindekuh der Kinder
Endlich aus?
Oder spielt mit mir der Schinder
Noch ein Weilchen Katz' und Maus?

Friede! Hab' es längst vergessen —
Sagt: wie sieht es aus? Ich bitt'!
Friede? Ist es was zum Essen,
Her damit!

Der Völkerbund — ein großes Reinemachen.
Erst meldest du und ich, was dein und mein;
Dann putzt ein jeder seine Siebensachen
Und läßt den braven Nachbar Nachbar sein.
Der Völkerbund, das heißt doch: Du und ich?
Stand's nicht in jeder Zeitung so zu lesen?
Und ich bin — ist's euch noch erinnerlich? —
Auch einmal so was wie ein Volk gewesen.

Edgar Steiger

Meisterbücher zur Geschichte der Großen Revolution

Jules Michelet

Geschichte der französischen Revolution

Deutsch in sechs Bänden von Richard Kühn

Erster Band:

Vom Sturm auf die Bastille bis zum Bundesfest

Mit einer Einleitung und Erläuterungen, einem farbigen Titelbild und fünfzehn Beilagen in Tiefdruck nach alten Stichen, Lithographien und Zeichnungen und zwei Plänen

Preis geheftet 7 Mark 50 Pf., gebunden 12 Mark

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: Hinter aller Leidenschaft des Mitempfindens mit seinen Gestalten, hinter allem grundsätzlichen Bejahen und Verneinen steht doch eine Souveränität des Geistes und des Willens, die niemals das Gefühl parteilicher Geschichtsschreibung größer werden läßt als die Freude an seiner machtvollen Schilderung.

Band 2 bis 6 erscheinen, sobald die Verhältnisse es erlauben

Jules Michelet

Die Frauen der Revolution

Herausgegeben und übersetzt von Gisela Etzel

Mit einer Einleitung, einem Nachwort und Anmerkungen von Richard Kühn

und mit sechzehn Beilagen in Tiefdruck nach alten Stichen und Lithographien

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Frankfurter Zeitung: Und so muß es kommen, daß kaum einer sich dem erhöhenden Einfluß dieses Buches entziehen mag; es ist selbst eine weihende Tat; wir haben — vielleicht für einen zu kurzen Augenblick — die Welt in uns. Sind in klarer, glanzvoller Diktion die Ereignisse herausgehoben, welche die Revolution und ihr Ende in der Reaktion umfaßt, so ist bei den psychologischen Erörterungen, die ihre Motivierung und ihre Zusammenhänge geben, dieser Eindruck vorherrschend: sie erhellen wie ein wunderbares Licht tiefste, versteckteste, bedeckteste Tiefen, und sie zwingen zum Glauben. Die Intuition des Genies gebietet. Sie läßt uns die Gänge übersehen, die zu Bürgerkrieg, die zur Blüte der Revolution, ihrem Verfall und Tod hinführen ... Eine Zeit, eine Kultur ist zu schauen, wie sie lichtvoll und schattenvoll ist; aber das gnadenvolle Licht überwiegt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

In diesen Tagen erscheint in neuer Auflage:

Leo Perutz

Zwischen neun und neun

Roman

4.—6. Auflage

Geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark

Bohemia, Prag: ... Sein stärkstes, sein reifstes Buch ... Schritt für Schritt nähert sich der Leser der Lösung dieses Romans, der in der Figur des Helden an Raskolnikow erinnert. In der Mitte des Buches ist die äußere Lösung der Vorgänge gegeben, aber in der letzten Zeile des Werkes stößt der Leser auf alle inneren Geschehnisse.

Durch die Buchhandlungen oder von Albert Langen, München-S

In neuer Auflage erschien:

Walter von Molo

Fridericus

Roman

Auflage 30000

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Vossische Zeitung, Berlin: Der König und Feldherr Friedrich ist hier zu einer wundervollen Synthese gestaltet. So kannten wir ihn aus der Geschichte, so schwebte er uns vor, so ahnten wir sein tragisches Menschentum, aber dieses ganz verdichtet, ganz bis in die tiefste Seele hinein organisch ergänzt, ergründet und ganz wesenhaft neugestaltet zu haben, das ist eines Dichters bewunderungswürdige Tat.

Durch die Buchhandlungen oder von Albert Langen, München-S

Langens Markbücher

Die schönste und beste wohlfeile Novellenbibliothek

Jeder Band geschmackvoll gebunden, in farbigem künstlerischem Schutzumschlag 1 Mark 50 Pf.

Es sind bisher folgende Bände erschienen:

Band 1: Ludwig Thoma, Assessor Karlchen
Band 2: Max Dauthendey, Der Garten ohne Jahreszeiten
Band 3: Knut Hamsun, Abenteurer
Band 4: Selma Lagerlöf, Die sieben Todsünden
Band 5: Grazia Deledda, Sardische Geschichten
Band 6: Peter Scher, Die Flucht aus Berlin
Band 7: Alexander Castell, Das Fenster
Band 8: Otto Julius Bierbaum, Die Haare der heiligen Fringilla
Band 9: Ernst W. Freißler, Der Hof zu den Nußbäumen
Band 10: Korfiz Holm, Schloß Übermut
Band 11: Gustav Meyrink, Der heiße Soldat
Band 12: Bruno Frank, Der Himmel der Enttäuschten
Band 13: Ludwig Thoma, Das Aquarium
Band 14: Björnstjerne Björnson, Mutters Hände
Band 15: Ernst von Wolzogen, Vom Peperl
Band 16: Otto Soyka, Die Liebesfalle
Band 17: Walter von Molo, Die ewige Tragikomödie
Band 18: Heinrich Mann, Bunte Gesellschaft
Band 19: F. zu Reventlow, Das Logierhaus zur schwankenden Weltkugel
Band 20: Otto Alscher, Die Kluft
Band 21: V. v. Heidenstam, Kampf und Tod Karls des Zwölften
Band 22: Alexander Castell, Die mysteriöse Tänzerin
Band 23: Auguste Hauschner, Daatjes Hochzeit

Vorrätig in den guten Buchhandlungen. Verlag von Albert Langen in München-S

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, KÖLN a. Rh.
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**



Wollen Sie
elegant u. billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben. **Risiko ausgeschlossen!**
Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

1000
Verdienstmöglichkeiten

bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht und Geld. Die beste Gewähr einer umfassenden allgemeinen und fachlichen Ausbildung bietet die **Methode Rustin** (Mitarbeiter: 5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren).

Rasche und gründliche Ausbildung

ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfg., Zweite Lehrerprüfg., Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. **Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch**
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen, geg. M. 6.— u. Geburtsangaben.
Astrologin NORRA, Danzig, Hakelwerk.

Studenten-Couleur-Artikel
in feinster Ausführung Bier-, Wein- u. Sektzipfel sofort lieferbar
Max Lindner, Stud.-Requisit.-Haus, München B 101, Herrnstr. 42. Katalog kostenlos.

Damen! „Haar-Polyp", ungemein sinnreicher Apparat neuester Erfindung, alles übertreffend, Deutsches Reichspatent, entfernt auch da, wo alle anderen Mittel versagten automatisch an sich und anderen auf Lebensdauer, schmerzlos, sicher und garantiert unschädlich
Damenbart
und alle sonstigen lästigen Haare
Garantiert nur einmalige Anschaffung genügt, daher größte Geldersparnis! Diskreter Versand gegen Nachn. von Mk. 10.- mit Garantieschein nur durch **A. Pfaller, Nürnberg Z 144** Brieffach.

Mitesserjäger
beseitigt in **1 Minute Hautfettglanz** und **Mitesser,** Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. **Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein.** Preis 3.50 M. exkl. Porto. **Paul Waser, Berlin-Halensee 15,** Bornstedter Str. 8.

Hämorrhoiden
Mittel, 1000 fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Abonnieren Sie das
Neue Wiener Journal
Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.

*

Im Jahre 1919 erscheinen regelmäßig im „Neuen Wiener Journal": **Hermann Bahr:** Tagebuch. — Hofkapellmeister **Felix v. Weingartner:** Lebenserinnerungen und künstlerische Glossen. — **Stephan Großmann:** Berliner Monologe. — **Richard Charmatz:** Literarische Porträts hervorragender Politiker. — Advokat **Dr. Hermann Kraszna:** Wiener Advokatenporträts. — Außerdem Originalarbeiten folgender namhafter ständiger Mitarbeiter: **Alexander Engel, Egon Friedell, Emil Lucka, Otto Soyka, Karl Hans Strobl, Friedrich Sebrecht, Ernst Goth, Karl Marilaun,** Dr. **Wilhelm Stekel, Else Feldmann, Sophie v. Khuenberg, A. Hottner-Grefe, Klothilde Benedikt, Leopold Jacobson,** Dr. **Emil Rechert, Hermann Monkes,** Dr. **Elsa Bienenfeld, Erwin Weill, Egon Dietrichstein** und vieler anderer.

*

Größter Privatdepeschendienst.

*

Man abonniert bei allen Postämtern.

Druck und Verlag des
„Neuen Wiener Journals"
Lippowitz & Co.
Wien I., Biberstraße Nr. 5.

Im Wettbewerb

um die Rückgewinnung unseres lahmgelegten Außenhandels sind französische und besonders englische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich. Wer daher Vorkenntnisse in diesen Sprachen hat, lese die illustr. Fortbildungszeitschriften **„Little Puck"** und **„Le Petit Parisien".** Der humorvolle, in leichtverständlichem Englisch bezw. Französisch geschriebene Inhalt der beiden Zeitschriften ist mit **Vokabeln** und **Anmerkungen** versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. **Ueber 24.000 Bezieher!** Unterhaltend und lehrreich für alle Gebildeten, die ihre mühsam erworbenen Sprachkenntnisse auffrischen und erweitern wollen.

Bestellen Sie „Little Puck" oder „Le Petit Parisien" für ¼ Jahr zur Probe! Preis jeder Zeitschrift vierteljährlich (6 Hefte) durch Buchhandel oder Postamt **Mk. 2.—;** als Drucksache vom Verlag **Mk. 2.40** (Kr. 3.60); Ausland **Mk 2.50.** Bitte Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Hefte verlangen. Probeseiten frei.

Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 79,
Alsterdamm 7.
Postscheckkonten: Hamburg 189, Wien 105274, Budapest 25162



MM „EXTRA“
Matthäus Müller
ELTVILLE

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildg. von R. Gerling gelesen haben. Preis 1.50 Mk.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.



wie man aussieht

Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologischem Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz „Reichels homogenen Lecithinhautnährstoff“. Die welkende Haut und erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt und elastisch gemacht und das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose 7.— u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52 Eisenbahnstr. 4.

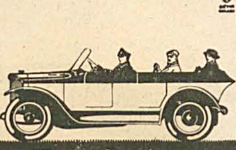
Gegen

wirkt sicher
Egerlan.
Tube 5 M. Alleiniger Hersteller
Ed. Gerlach, Lübbecke i. Westf. 4.

Hautjucken
(Krätze) wirksames Spezialmittel. M. 6.—. Doppelte Portionen (21 ers.) M. 10.—. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Apotheker
Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Prag:** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“ !





Last- und Personenkraftwagen aller Art
NSU NSU
NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A.-G. NECKARSULM

Soeben erschien
Dr. Kurt Mühsam
Wie wir belogen wurden
Die amtliche Irreführung des deutschen Volkes
Preis geheftet 4 Mark
Erstauflage 20000
In den Buchhandlungen vorrätig
Verlag Albert Langen, München-S

Wer heiraten will,
sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's „Aerztliche Ratschläge über die Ehe“ lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 4.—, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.

Soeben erschienen!
Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
12./13. Auflage (27.—37. Tausend).
Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.—20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. 1.25, fein gebunden je M. 2.—
Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.
Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.25 In Leinen gebunden M. 2.—
Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.25 In Leinen gebunden M. 2.—
Von Hermann Oesterheld.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf.,** Leipzig 115 Perthesstr. 10.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög. Verhältn. discret, zuverläss. Auskunftei „Reform“ Berlin Nr. 104 Heinersdorferstrasse 28. Handelsger. eingetragen. gegr. 1902.

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. 70. Tausend.
Zu bez. gegen Voreinf. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernd Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique“ Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. „Sanisversand“ München 7.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanis-Versand München 842 b.

Mitesser
(Finnen) beseitigt Dermal-Paste Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Weisse Zähne durch
Chlorodont
Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr
Laboratorium Leo Dresden-N

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Die Diktatur des Proletariats

Von Paul Ernst

Zu Anfang des großen deutschen Bauernkrieges waren die Bauern bekanntlich siegreich. Es befand sich von geordneter kriegerischer Macht nur ein Landsknechtheer in Deutschland, das gerade keinen Herrn hatte. Dieses bot sich den Bauern an und wollte mit ihnen gemeinsame Sache machen, die Bauern aber erklärten, sie könnten den Wein ihrer Pfaffen allein aussaufen und brauchten keine Landsknechte als Teilnehmer dazu. Daraufhin ließen sich die Landsknechte von den Fürsten anwerben, und die Fürsten besiegten natürlich mit ihnen die Bauern.
Hätten die Bauern damals Verstand gehabt, dann hätte Deutschland eine Verfassung bekommen können etwa von der Art der Schweizer Verfassung. Es wäre unserem Vaterland und damit den Bauern selbst viel Unglück erspart geblieben.
Die Bauern hatten am Anfang gesiegt, nicht etwa, weil sie besonders tüchtig waren, sondern weil die herrschenden Gewalten von selber zusammenfielen. Was durch die Reaktion hochkam, das war nicht etwa geschichtlich vernünftig, sondern es war geschichtlich unvernünftig; die Fürsten begründeten ihre Herrschaft lediglich dadurch, daß sie gerade so viel Verstand hatten, um einzusehen, daß es nicht genügt, wenn man den Pfaffen den Wein aussäuft.

Kohlenstreik

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Vater fährt nicht ein!"

Die gegenwärtige Revolution ist vom Proletariat gemacht. Ganz wie die Bauern im Bauernkrieg, hat das Proletariat heute eine sehr große Aufgabe vor sich: eine völlige Neuordnung der Gesellschaft. Es begnügt sich damit, die Arbeitszeit zu verkürzen, die Löhne derart zu steigern, daß sie viel mehr betragen wie der Wert der Arbeit, und den Personen, welche keine Arbeit haben oder haben wollen, Unterstützungen zu zahlen, welche jeden als Dummkopf erscheinen lassen müssen, der nicht auch arbeitslos wird. Der Wein der Pfaffen wurde sehr bald alle und hinterließ den Bauern ziemliche Kopfschmerzen. Das Vermögen der Nation wird auch bald alle werden, teils durch die Löhne, teils durch die freundliche Beihilfe unserer Feinde, die sich nichts Vorteilhafteres wünschen können, als solche Zustände, und die Kopfschmerzen werden diesmal sich auch einstellen. Sie werden schlimmer werden wie vor vierhundert Jahren.
Die Welt wird durch Phrasen regiert, und eine verständige Regierung wird deshalb dafür sorgen, daß nur solche Phrasen zur allgemeinen Verbreitung kommen, durch welche ein ordentliches Regieren möglich ist. Leider hatten wir eine höchst unverständige Regierung. Man hätte wissen müssen, nachdem man einmal so gedankenlos gewesen war, ein Proletariat entstehen zu lassen, was man dem für Phrasen vorwarf; man bekümmerte sich gar nicht um die Leute, und ein Mann von genialem Scharfsinn und noch genialerer Plattheit bildete das Wort von der Diktatur des Proletariats. Nun haben wir die Diktatur des Proletariats; wenn so ein Wort erst einmal da ist, dann folgt ihm auch die Sache.
Die Menschen von heute stehen fast sämtlich im

Tanzkurs für rhythmisches Wählen

(Methode Dalcroze)

(Zeichnung von H. Kley)



Banne der historischen Betrachtung der Erscheinungen; sie machen sich nicht klar, daß Geschichte nur werden kann, was möglich ist, daß die Idee also wichtiger ist wie die Erscheinung, denn die Erscheinung ist immer zufällig, die Idee ist notwendig.

Man kann die Menschen nach ihren Leidenschaften, Fertigkeiten und Trieben in verschiedene Klassen einteilen. Machen wir uns klar, wie diese Klassen in der Gesellschaft sich zeigen werden, dann haben wir die verschiedenen möglichen gesellschaftlichen Typen der Menschen: den König, den Bettler, den Proletarier, den Priester, den Oberkellner, den Sklaven, den Bourgeois, den Handwerker, den Diener, den Händler, den Spitzbuben und so fort. Wenn wir eine vollständige gesellschaftliche Typologie aufgestellt haben, dann sind die Möglichkeiten des Menschen erschöpft. Die Geschichte ist nicht eine Entwicklung, wie man heute gern annimmt — vielleicht regt unser Zusammenbruch endlich manche an, den Entwicklungsbegriff etwas zu revidieren —, sondern sie ist eine Permutation der menschlichen Möglichkeiten.

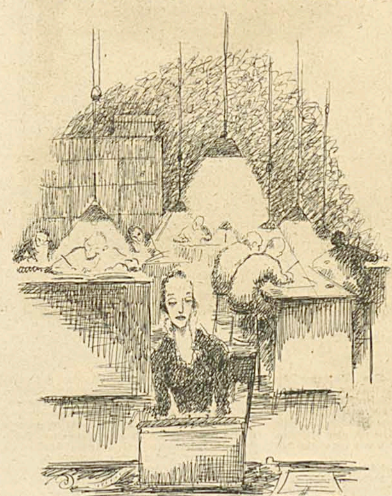
Offenbar aber können nun nicht alle Permutationen, welche man denken kann, vernünftigerweise geschichtliche Wirklichkeit werden. Die königlichen Naturen sind solche Naturen, welche zum Herrschen bestimmt sind; wenn wir eine Diktatur der königlichen Naturen erleben, dann geht gewiß alles gut. Aber wenn etwa die Oberkellner plötzlich die Heeresleitung ergreifen würden, dann müßte offenbar ein großes Unglück über das Volk kommen.

Nun sind in der Wirklichkeit natürlich nicht alle Mitglieder eines gewissen Kreises tatsächlich die Träger der typischen Eigenschaften, welche diesen Mitgliedern zukommen. Wir haben etwa gesehen, daß ein Mann Kaiser sein kann, den die Natur zum jugendlichen Helden einer mittleren Bühne bestimmt hatte, daß ein anderer König war, für den der Betrieb einer Milchwirtschaft eine angemessene Tätigkeit gewesen wäre, und ein dritter kann Präsident eines Volksstaates sein, der in vorzüglicher Weise ein besseres Familienblatt leiten würde. Aber in der großen Zahl verschwinden solche Zufälligkeiten. Monarchen können nie eine Klasse bilden, königliche Naturen sind äußerst selten, hier wird also immer der Zufall walten. Wenn jemand der Klasse der Bourgeoisie zugehört oder der Klasse des Proletariats, dann ist immer die sehr große Wahrscheinlichkeit, daß er die typischen Eigenschaften seiner Klasse hat, denn die Zufälle, wo menschlicher Typus und tatsächliche gesellschaftliche Stellung nicht zusammengehen, verschwinden in der Masse. Man kann also wohl bei allen Kronprinzen eines gewissen Zeitalters für fraglich halten, ob sie sich als königliche Naturen zeigen werden; aber bei der ganzen Klasse des Proletariats einer bestimmten Zeit wird man immer wissen, daß diese Klasse die Proletariernatur haben wird.

Nun braucht man sich aber nur die Proletariernatur recht anschaulich zu vergegenwärtigen, um einzusehen, daß eine Diktatur des Proletariats ein reiner Unsinn sein muß. Man wende nicht ein, daß das Proletariat ja doch politische Führer gehabt hat, daß es also doch politische Fähigkeiten muß aus sich heraus bilden können. Noch nie hat das Proletariat einen Proletarier als Führer gehabt: die Arbeiter, welche Führer wurden, waren kleinbürgerliche Naturen und haben sich auch sofort in eine kleinbürgerliche Lebensform begeben, sobald sie konnten; außer diesen Männern hatte das Proletariat Literaten an der Spitze, die aber nicht die eigentlichen Führer waren, sondern Literatentätigkeit besorgten. Wenn das gesamte Proletariat die Diktatur ergreift, wie es jetzt der Fall ist, dann müssen notwendig die typischen Proletariereigenschaften herauskommen, dann muß sich der Zustand ergeben, daß die kleinbürgerlichen Führer, die nach ihrer Natur verständig, tüchtig und ehrenhaft sind und keinen Mut haben, die beweglichsten Ansprachen halten an das Proletariat, es solle Verstand und Überlegung gebrauchen, und daß das Proletariat sich die Predigten anhört und frißt, was es fressen kann; denn wenn das Proletariat zur Diktatur kommt, dann wird es eben Gesindel.

Das fehlte noch!

(Zeichnung von B. Fock)



„Der Chef sagt, Liebesbriefe soll ich in der Frühstückspause schreiben. Ich werde doch in meiner freien Zeit nicht arbeiten!"

Solche und ähnliche Geschichten erzählt man sich . . .

Als der große Karl Liebknecht noch ein kleines Karlchen war — so erzählt ein alter Parteigenosse in der „Münchner Post" —, pflegte er sich in Abwesenheit des Vaters unter gellendem Geheul am Boden zu wälzen, wenn man ihm nicht zu Willen war. Er schlug mit Händen und Füßen um sich, riß seiner Mutter die Kleider vom Leibe und gebärdete sich auch sonst verheißungsvoll, bis der verdienstvolle alte Parteigenosse ihm mit nerviger Hand auf seine unruhvollsten Stellen Beifall klatschte.

„Aus der Jugendzeit klingt ein Lied uns wunderbar . . ."

*

Als Adolf Hoffmann noch ein kleines A-Adolfchen war — so würde eine alte Parteigenossin erzählen, wenn sie nicht gestorben wäre —, hatte das Kind schon einen bemerkenswerten Hang, den Schlaf seiner Erzeuger durch witzige Zwischenrufe zu stören — eine Gewohnheit, der er nach vielen Jahren im Abgeordnetenhause seinen Ruhm verdanken sollte. Als er größer wurde, zeigte sich bei dem frühreifen Kinde eine unheilvolle Anlage, „mir" und „mich" richtig anzuwenden — aber wiederum bewahrte ein sicherer Instinkt den Kleinen davor, die Wurzeln seiner späteren Popularität zu beschneiden, und man muß wirklich staunen, mit welcher Energie der Knabe den natürlichen Hang, die deutsche Sprache richtig zu erlernen, in sich unterdrückte . . . und das alles nur, um dereinst ins Kultusministerium zu kommen!

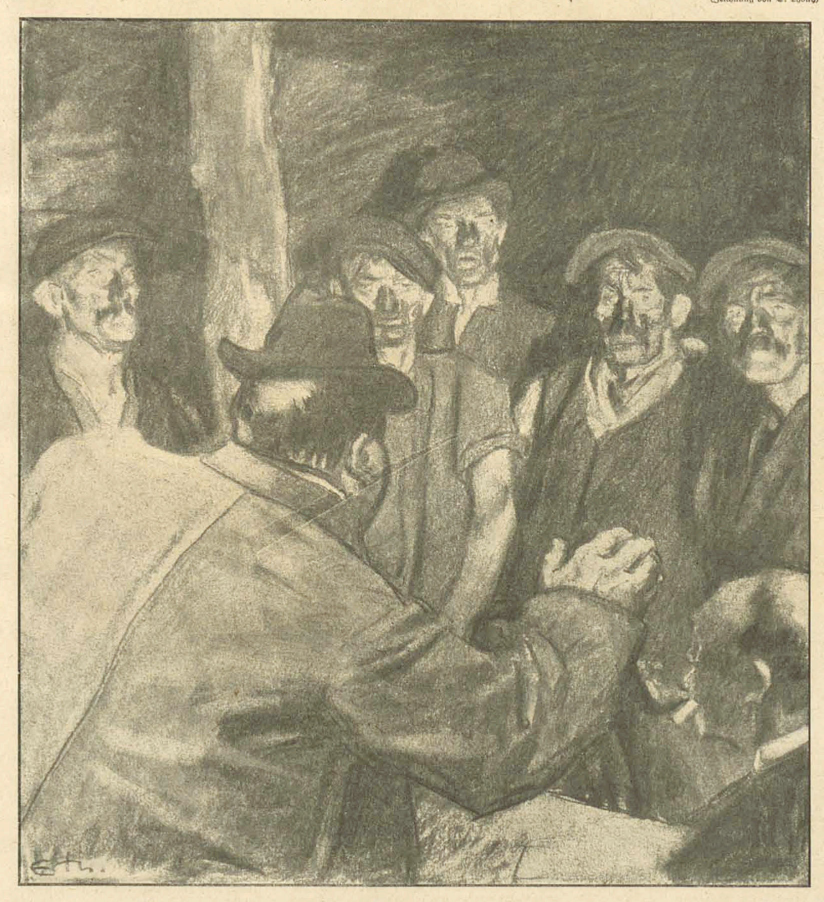
*

Als die kleine Rosa noch ein Röschen war, das in einem idyllischen deutschen Pfarrhaus am Rhein knospete, sagte eines Tages ihr Papa Fürchtegott-Emil: „Röschen," sagte er, „du liest mir zu viel in ‚Herzblättchens Zeitvertreib', ich halte es für ein gefährliches Buch — widersprich mir nicht, Kind —, es ist sicher revolutionär!" Dieses scharfe, wenn auch vielleicht gut gemeinte Wort bohrte sich in das jugendliche Gemüt, also daß es sich gegen den elterlichen Zwang empörte. Von nun an las das Mädchen heimlich aufrührerische Bücher wie „Das Geheimnis der alten Mamsell", und als sie siebzehn Jahre alt geworden war, entfloh sie bei Nacht und Nebel bis nach Luxemburg, wo ihre Spur verloren ging. Einige behaupten, daß sie dort Schriftstellerin geworden, andere, daß sie auf noch schrecklichere Art zu Grunde gegangen sei. Dem sei wie ihm wolle. Jedenfalls muß der Unfug aufhören, der von Berlin aus mit dem Namen der stillen rheinischen Pfarrerstochter getrieben wird — zumal jederzeit festgestellt werden kann, daß die Berliner Dame überhaupt kein weibliches Wesen ist.

Emanuel

Russischer Auslandsdienst

(Zeichnung von E. Thöny)



„Nicht arbeiten und verdienen, das müßt ihr lernen! Glaubt es mir, ich habe Erfahrung!"

In Fährden und in Nöten
Zeigt erst ein Volk sich echt!

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Ein ideales Gut haben wir doch herübergerettet — den Tango!“

Der Politiker

An einem norddeutschen Blatte rechtsparteilicher Richtung wirkt mit der heiteren Geste selbstsicherer Überlegenheit ein Politiker, dem es gelang, bei Ausbruch der Revolution aller scheinbar unüberwindlichen Schwierigkeiten notwendiger „Neuorientierung“ mit spielerischer Leichtigkeit Herr zu werden. Wie ihm das gelang, sei hier mit Worten angedeutet.

Als der Draht die Abdankung des Kaisers meldete, setzte sich obbemeldeter Politiker an seinen mit Überlieferungen schwer belasteten Schreibtisch und diktierte einen Leitartikel, an dessen kunstvoll gewundenen Perioden sich sein eigenes Ohr genießerisch ergötzte. Der vorletzte Absatz des Artikels schloß: „Es fällt die Person.“ Der letzte begann: „Aber es bleibt die Idee“ und bekannte sich nach dem vieldeutigen Blendwerk des Anfangs mannhaft und entschlossen zum monarchischen Gedanken.

In diesem historischen Augenblick stürzt der Telephonstenograph ins Zimmer: „Herr Doktor, in Berlin haben sie die Republik ausgerufen.“

Kurze Pause. Der Politiker furcht die Stirn, das Tippmädel blickt ihm, gespannt am Bleistift knabbernd, in die gedankenvollen Züge. Der Politiker gibt sich einen Ruck, findet den sieghaften Trompetenton der Stimme wieder: „Fräulein, wir krempeln den letzten Absatz um. Der ganze andere Rummel bleibt stehen. Der vorletzte Absatz schließt: ‚Es fällt die Person.‘ Streichen Sie den letzten weg und schreiben Sie.“

Und so ging der Artikel in die Welt hinaus: der letzte Absatz begann mit den Worten: „Und mit ihr fällt die Idee.“ Er bekannte sich nach dem vieldeutigen Blendwerk des Anfangs mannhaft und entschlossen zum republikanischen Gedanken.

Und wer's nicht fühlt . . .

Wie drehn sich in den Angeln laut
der Menschen grämliche Geschäfte.
O trieben uns wie Gras und Kraut
die starken und die stummen Kräfte!

„Man hat sie oder hat sie nicht.“
Nur was man hat, kann man entwickeln.
Und wer's nicht fühlt, tut seine „Pflicht“
auch nicht auf Grund von Leitartikeln.

Ratatöskr

München, 28. Januar 1919 | Preis 50 Pfg. | 23. Jahrgang Nr. 44

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Prinz Karneval

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Sie haben mich entthront, sie machen ihren Karneval selbst."

(Zeichnung von A. Kubin)



Umschwung

Gott, war das eine schöne Zeit,
als man sich mit dem Hintern breit
im Sattel der Begeistrung platzte
und alles positiv beschwatzte.

Die Luft ging aus. Die Lust versank.
Mißmutig drückt man jetzt die Bank
mit des Gesäßes spitzen Höckern
und kann nur kritteln noch und nöckern.

Ein andrer schwang sich auf den Gaul
und strampelt wild und rührt das Maul
als unentwegter Musterreiter.
Gell dreht das Karussell sich weiter.

Ratatöskr

Das graue Elend

Von Franz Mataré

Volksversammlung November 1918. Man kennt das Bild. Viel Soldaten, Zivilisten aller Klassen, dazwischen Frauen, eigentlich Damen, meist ältlich, mit kurzgeschorenem Haar und Herrenhüten, hutlose Mädchen mit Schneckenfrisur. Im Grunde des Saales, von Tabaksqualm umnebelt, ein stark schwitzender, robuster Mann, der seinen Ingrimm gegen irgendwen mit rauher Stimme in die Welt schreit und einen unsichtbaren Gegner mit geballter Faust bedroht.

„Also," ruft der Mann, „ich klage die Alldeutschen an. Sie haben durch eine schamlose Propaganda das Volk verwirrt, ich klage sie an, denn sie haben das freie Wort niedergeknüppelt! Ich klage sie an, denn sie haben den rechtzeitigen Abschluß des Friedens hintertrieben! Ich klage sie an, denn sie haben mit allen Mitteln der Perfidie das verruchte alte System gestützt! Und darum sage ich: Sie und nur sie tragen die Schuld an unserer Niederlage. Das Volk wird sie richten! ..." Er schreit weiter, aber seine letzten Worte werden von dem brausenden Beifall der Menge erstickt.

Ein zweiter Redner besteigt leichtbeschwingt die Tribüne. Lang und dürr im geschniegelten Bratenrock. Vielleicht Rayonchef in einem Warenhaus. Mit gewandtem Zungenschlag klärt er die Versammlung darüber auf, daß nicht nur die Alldeutschen, sondern das Bürgertum in seiner Gesamtheit mit schwerer Schuld beladen ist. Sogar ein Professor, ein Mann der Wissenschaft, hat die unabwälzbare Schuld der Bourgeoisie offen anerkannt. Kein Zweifel, das Bürgertum hat elend versagt. „Es muß vom Volke gerichtet, ja es muß zerschmettert werden!" Die Losung des Dürren: „Hinweg mit dem feilen Bürgerpack!" findet begeisterten Anklang. Unter Jubel und Händeklatschen schwebt er in die Masse zurück.

Ihm folgt ein salbungsvoller, bebrillter Herr mit schwarzer Krawatte, der alles Unheil aus dem Zustande der christlichen Kirchen ableitet. Wie Öl fließt es von seinem Munde: „Nein, meine hochzuverehrenden Anwesenden, nicht nur die Alldeutschen, nicht nur das Bürgertum ist schuldbefleckt, sondern alle die Kreise, auf welche die Kirchen von Einfluß sind, und dazu gehört auch ein beträchtlicher Teil der Arbeiterschaft. Nicht die Gesellschaftsklasse, sondern die religiöse Ideenwelt, in der ein Mensch lebt, entscheidet sein moralisches Verhalten, und darum, hochzuverehrende Versammlung, haben die christlichen Kirchen so, wie sie jetzt sind, das Recht verwirkt, sich Volkserzieher zu nennen. Volksverderber sind sie gewesen, das christliche Volk wird sie richten! Nieder mit dem Pfaffentum!"

Die Menge tobt Beifall. Die ältlichen Damen winken zustimmend mit ihren Herrenhüten, und tief befriedigt, im Bewußtsein, einer göttlichen Mission gedient zu haben, steigt der salbungsvolle Herr nicht ohne Würde vom Podium, um einem verlausten Philosophen Platz zu machen, dem ein langer grauer Bart ungekämmt über ein schmutziges Papiervorhemd wegfegt und wirres Haargerank den falbkahlen Scheitel umsäumt. Auf der Nase sitzt ein Klemmer, der ständig in Gefahr ist, herunterzufallen. Der Philosoph ist konsequent. Nach ihm ist das Volk in seiner Gesamtheit schuldig ...

„Jawohl, meine Herren, in seiner Gesamtheit. Willenlos ließ es sich von den Dynastien ins Verbrechen hereintreiben. Es trat nicht gegen die Kriegsgewinnler und Wucherer auf. In blindem Kadavergehorsam folgten die Soldaten den Befehlen depravierter Individuen bis zum letzten Tage des Krieges. Die Arbeiter duldeten es, daß ihre Frauen und Töchter Granaten drehten, und nahmen freudig den Judaslohn in Gestalt hoher Löhne. Wir alle, meine Herrrren, haben unsere Ideale schmählich verleugnet. Jeden Sieg haben wir mit schändlichem Jubel gefeiert. Wer aber bereit war, sich die Vorteile des Erfolges zunutze zu machen, und das waren wir doch alle, der muß auch die Folgerungen aus der Niederlage ziehen. Wir alle sind reif für das Gericht. Die deutsche Nation, mit unsagbarer Schuld befleckt, kann ihre Untaten nur sühnen, indem sie freiwillig aus der Reihe der lebenden Völker ausscheidet. Nur durch diesen Entschluß wird sie ihr Ansehen vor dem Richterstuhle der Geschichte wiederherstellen. Das Urteil, ich gestehe es, ist hart, aber gerecht. Allein, wer soll es vollziehen? Nun, meine Herren, ich sehe einen gangbaren Weg. Noch viele Kriegsgefangene weilen unter uns. Wir taten bitter Unrecht, als wir sie durch die Gefangennahme mit Gewalt an der Durchsetzung ihres guten Rechtes hinderten. Auch dafür ist Buße zu tun. Wohlan denn, meine Herrren! betrauen wir die Gefangenen mit unserer Ausrottung, geben wir ihnen, den heldenhaften Dienern der Gerechtigkeit, die dazu nötigen Waffen und schaufeln wir selbst im Schweiße unseres Angesichtes Massengräber für uns alle in den heiligen Boden unseres Vaterlandes, den wir durch unsere Gesinnung und durch unsere Taten entweiht haben. Nicht Weib, nicht Kind bleibe auf ihm zurück, auf daß vom deutschen Volke nichts anderes mehr künde, als das Andenken an die heroische Sühne, der es sich im Bewußtsein seiner Schuld freiwillig unterzog. Welche Nation wird uns noch schmähen dürfen, wenn der Leichenstein eines ganzen Siebenzigmillionenvolkes die schlichte Inschrift trägt: Hier ruht die deutsche Nation, die sich in der Erkenntnis ihrer Schuld selbst das Todesurteil sprach?"

Ein nicht enden wollender Jubel erfüllte den weiten Saal. Der verlauste Philosoph wurde auf den Schultern der Menge von der Tribüne getragen. Der Wehrmann vom Soldatenrat feuerte Freudenschüsse in die Luft. Die kleinen hutlosen Mädchen mit den Schneckenfrisuren riefen: „Bravo, Philosoph!" und suchten ihm eine der verlausten Haarzotten abzuschneiden. Soldaten, Bürger und Arbeiter legten ihre schlechten Zigarren beiseite, um sich unter Tränen zu umarmen. Es war ein Augenblick sittlicher Erhebung.

Aber unvermittelt trat Ruhe ein, denn es hatte ein Mann aus dem Arbeiterstande die Tribüne

bestiegen. Er trug den Hut auf dem Kopfe. In der Hand hielt er ein Paar nagelneue Militärstiefel, die er triumphierend schwenkte:
„Meine Herrschaften,“ sagte er, „in der Kaserne nebenan ist ein großes Lager von Bekleidungsstücken entdeckt. Massenhaft Schuhe und Stiefel. Wer sich eine Kleinigkeit sichern will, muß sich beeilen!“
Diese Worte wirkten wie ein Signal. Der Saal verwandelte sich in einen Kampfplatz. An der weit offenen Tür prügelte man sich, um den Ausgang zu gewinnen. Die Männer, welche den Philosophen getragen hatten, ließen ihn unsanft zu Boden fallen und stürzten sich wie rasende Stiere in den Menschenknäuel, der sich vor der Türe staute. Fünf Minuten später war der Saal menschenleer. Nur der Philosoph saß in der Mitte auf dem Boden und suchte den Klemmer, der ihm beim Sturz von der Nase gefallen war. Als er ihn gefunden hatte, eilte auch er, so schnell er vermochte, der Menge nach, denn seine Schuhe waren arg zerrissen.

Aus der Kindheit her

Aus der Kindheit her
Weht ein Klang mir nach,
Der mir einst die Seligkeit versprach —
Ohne ihn wär' Leben viel zu schwer.
Tönt sein Zauber nicht,
Steh ich ohne Licht,
Sehe Angst und Dunkel rings umher.
Aber immer wieder durch das Leid,
Das ich mir erwarb,
Klingt der süße Ton voll Seligkeit,
Den kein Weh und keine Schuld verdarb.
Liebe Stimme du,
Licht in meinem Haus,
Lösche niemals wieder aus,
Tu die Gottesaugen niemals zu!
Sonst verliert die Welt
Allen holden Schein,
Stern um Sternlein fällt,
Und ich steh allein.

Hermann Hesse

Der Kammerherr

In einem deutschen Fürstentum hatte Serenissimus, nachdem er von der schweren Bürde seines Amtes von Gottes Gnaden befreit war, bewegten Herzens von seinem geliebten Lande und Volke Abschied genommen. Die dadurch entstehende Lücke war von einem Volks- und Soldatenrate ausgefüllt worden. Plötzlich sahen sich die Männer des Hofstaats, die Serenissimus die Last des Regierens bis dahin tragen zu helfen bemüht gewesen waren, zur Tatenlosigkeit verurteilt. Dem Zuge der Zeit folgend, wollten jedoch diese Herren sich auf „den Boden der Tatsachen stellen“ und ihre unschätzbare Kraft auch weiterhin dem Vaterlande nutzbar machen. So ging also dem Volks- und Soldatenrate eines schönen Tages das Schreiben eines Kammerherrn, dem bis dahin die Fürsorge für die hochfürstlichen Pferde und die Begleitung seines Monarchen bei Lazarettbesuchen obgelegen hatte, zu, das in die tröstlichen Worte ausklang: ... „und hoffe ich, daß mir durch den V.- und S.-R. ermöglicht wird, auch weiterhin, wie bisher, zum Wohl und Wehe unseres geliebten Heimatlandes zu wirken.“

Der bayerische Bürger in den Wahlen

(Zeichnung von Karl Arnold)



oder Die Furcht vor dem roten Mann.

Die verlorene Stimme

(Zeichnung von O. Leydecke †)



„Haben gnädige Frau auch gewählt?“ — „Nein, meine Schneiderin ist mit dem Kostüm nicht fertig geworden.“

Deutschland

Noch nie wie heute, so noch nie
hab ich dich hoch und heiß geliebt.
Was gestern fiel und schief gedieh,
soll fallen stromwärts ungesiebt.

Noch nie wie heute, deutsches Land,
stehst du im Flammenglanz der Zeit,
vom Föhn durchwühlt und ausgebrannt,
zu neuer Herrlichkeit bereit.

Wilhelm Schussen

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Flechtenleiden

Dauerbeseitigung. Reichspatent. Prospekt gratis. Sanitas-Depot, Halle a. S. 170.

Arterien-Verkalkung!

Schwindelanfälle, Herzkrankheiten, Schlaganfall usw. Ein neues giftfreies Verfahren (ca. 1000 unaufgeforderte Zeugnisse). Prospekte mit ärztlichem Vorwort vers. gratis: **Allgem. Chemische Gesellschaft m. b. H., Cöln 13, Mastrichterstr. 49.**

Können Sie plaudern?

Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei Ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**



Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin**. Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M. **R. Mittelhaus**, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Heiraten?

In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel zw. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.** Die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.



Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen, geg. M. 6.— u. Geburtsangaben. **Astrologin NORRA, Danzig. Hakelwerk.**

Detektive I. Ranges „Auskunfts-Schütz"

Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inanspru. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.

Privat- u. Spezial-Auskunftei.

Ruf — Vermögen — Vergangenheit.

Wie wird man nach dem Kriege reich?

Ein lesenswertes, lehrreiches Buch. 160 Seiten stark, Verkaufspreis: M. 2,50 Nachnahme.

Schutz gegen die Grippe von Kreisphysikus Dr. Berger

Hochaktuelle Broschüre, behandelt zum ersten Male eingehend die Entstehung, Vermeidung und Heilung der Grippe.

Verkaufspreis: M. 1,50 Nachnahme

Karl Paesler, Charlottenburg 102, Grolmanstrasse 63.



Wie sehen Ihre Zähne aus?

„ETA-Masse" löst alle gelben Ansätze und Zahnstein augenblicklich auf und macht vernachlässigte Zähne sofort schneeweiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde jenen starken, anziehenden Reiz geben. „ETA-Masse" greift Zahnfleisch nicht an! Von besten Chemikern empfohlen. Preis mit allem Zubehör M. 4.50 und Porto. (Dentisten Sonderofferte.) **Laboratorium „Eta", Berlin W. 143,** Winterfeldtstraße 34.

Gesunde Nerven

straffen, frischen Körper



erzielt man durch die von Hunderten Ärzten empfohlenen

Pinofluol

Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3,00. 12 Bäder Mk. 5,50

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Nur echt in der grünen Dose.

Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten. „Pinofluol" Chemische Industrie, Berlin W 57, Abt. S. M. 2

(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Thomas Theodor Heine / Kleine Bilder aus großer Zeit

Einhundertsechs Zeichnungen

Zwanzigstes Tausend

Geheftet 1 Mark 25 Pf.

Überall zu haben. Simplicissimus-Verlag in München-S

Ein wirtschaftlicher Aufschwung

unseres Handels und der Industrie wird die Folge dieses Krieges sein. Eine tiefgreifende Aenderung unseres gesamten öffentlichen Lebens steht bevor und unzählige Stellen werden neu zu schaffen sein. Es werden daher überall **gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**

Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

Bücher der Liebe und des Frohsinns

Die galante Zeit

Dr. Potthof & Co Berlin W.

Katalog gratis

Neue Bücher zum Tränenlachen!

Wenn Sie recht herzlich lachen wollen, so kaufen Sie folgende spassigen Bücher: **„Kicherwasser".** Ein lustiges Buch u. unfehlbares Mittel gegen schlechte Laune. **„Witzbomben."** Die neuesten und besten Witze der Gegenwart. **„Lachsalven."** Sammlung hochorigineller Vorträge. Preis jeder Band M. 1.—, alle 3 Bände nur M. 2.50. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/219.**

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch

Mädchen die man nicht heiraten soll

mit 17 Abbildg. von R. Gerling gelesen haben. **Preis 1.50 Mk. Orania-Verlag, Oranienburg 29.**

Tätowierung

entfernt sicher **Enttäto** à 8.— M. **Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.**



Mitesser

Pickel, auch die hartnäckigsten, fettglänzende Haut u. sonstige Hautunreinigkeiten werden am sichersten durch meine seit über 25 Jahre viel tausendfach bewährt. Spezialmittel beseitigt. M. 4.50. Zur gleichzeitigen inneren Kur Reichel's Saltarin-Blutreinigungspulver Sch. 2.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.



Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von Nase, Rachen und Mittelohr?

Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höget. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**






Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde", 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S



„Jopa" die führende Marke der Gaslichtkarten
I. Qualität tonerrei ht. 1000 Stück, in Format, hart oder Portrat Mk. 50.—. Probehundert Mk 5.50 franko Nachnahme.
Jlmenauer Optisch Photogr. Anstalt
Ernst Schultz, Jlmenau i. Thür. 16.

Nur mit meinem neuen ges. gesch. Rasierklingen-Abziehapparat „Duplex" vermag jeder
Selbstrasierer
seine Klingen wirklich haarscharf abzuziehen. Erst jetzt ist Selbstrasieren ein Vergnügen! In vornehmem Etui M. 12 — franko Nachnahme. Garantie, Zurücknahme. Druckschrift frei
Franz Berger, Essen 35/O.



Lager-Verzeichnis
seltener, vergriffener, gesuchter u. kostbarer **Bücher**
Moderne Literatur in schönen Einbanden, Erstausgaben, Luxusdrucke, Privatdrucke Ganz- u. Halblederbände. Bons Buchhandlung
Königsberg Pr., Postfach 98.


500 **Briefmarken**
M. 6.— 1000 Stück M. 19.50
40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 3.—
100 Übersee-Marken M. 2.50
25 Kriegsm. d. Mittelmächte M. 2.75
Alle echt und verschieden. Albert Friedemann
LEIPZIG 155, Floßplatz 6-9
Liste über Briefmarken und Albums kostenlos.

Enthaarung!!
Gesichtshaare u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos u. radikal „Depilator" durch Absterben der Wurzeln allmählich und für immer. Garantiert unschädlich 3 M., verstärkt 4 u. 6 M.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen.
Glänzende Anerkennungen.
Sanis Versand München 842 b.


gegen **Würmer**
gebrauch. Sie „Contraverm" d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.— M. All.-Versand
Löwen-Apotheke, Hannover 3.

O u. X Beine
sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis.
Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 98.



Magere Damen erlangen schöne, volle Körperformen, frisches Aussehen durch die echten Lenilos Nähr- u. Kraftpillen, welche eine natürliche Vergrößerung, besseres Wachstum unentwickelter oder geschwundener Büste bewirken und welke, erschlaffte Brust durch natürliche Kräftigung wieder festigen. Für **Blut** und **Nerven** zugleich von hoher Wirkung. Kein Reklamemittel, durch med.-wissenschaftliche Erfahrung begründet! In Wirkung einzig und völlig unschädlich. Mark 6.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Erprobte Erfindung! Zum Schutze der Volksgesundung
Beseitigung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen
(schnell und schmerzlos)



Erfolgreichstes Spül-Instrument bei Blasen-, Darm- und
Harnleiden
aller Art.
Ohne Berufsstörung auch für Frauen.
In Krankenhäusern, Lazaretten, Kliniken im Gebrauch.
Empfohlen von ersten Autoritäten.
Ueberall erhältlich (für Aerzte oder auf ärztl. Verordnung) in einschlägigen Geschäften oder direkt durch
„Sanabo" Berlin W, Lützowstr. 12, part.
Prospekte

Wer heiraten will,
sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's „Aerztliche Ratschläge über die Ehe" lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 4.—, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.

Das Buch der Stunde

Soeben erschien

Dr. Kurt Mühsam

Wie wir belogen wurden

Die amtliche Irreführung des deutschen Volkes

Erstauflage 20000

Preis geheftet 4 Mark

Dr. Mühsam besitzt fast sämtliche geheimen Zensurverfügungen, die während der vier Kriegsjahre erlassen wurden, er schöpft aus Tausenden von Verboten, denen Telegramme und Artikel seines Redaktionsbetriebes verfallen waren, er stützt sich auf die „Vertraulichen Mitteilungen", die in den regelmäßigen Pressekonferenzen von den Vertretern der Reichsbehörden gemacht wurden ... So werden die Maßnahmen der in Frage kommenden Behörden in ein scharfes kritisches Licht gerückt und schonungslos die Sünden aufgedeckt, die die Herren mit dem Rotstift auf dem Gewissen haben. Ein so hoher dokumentarischer Wert dem Werke zukommt, so packend liest es sich, spannend wie ein Roman, der den Höhepunkt unseres Kriegsglückes und den Tiefpunkt unserer Niederlage zum Thema hat. Das strenge Angesicht der Wahrheit tritt hier aus Lügendunst und Nebel vor unsere schmerzlich staunenden Augen. Wer wissen will, auf welchem Kurse wir in die Katastrophe hineinsteuerten, darf nicht an diesem Buch vorbeigehen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

23. Jahrgang Nr. 44

Beiblatt des Simplicissimus

Friedenskonferenz

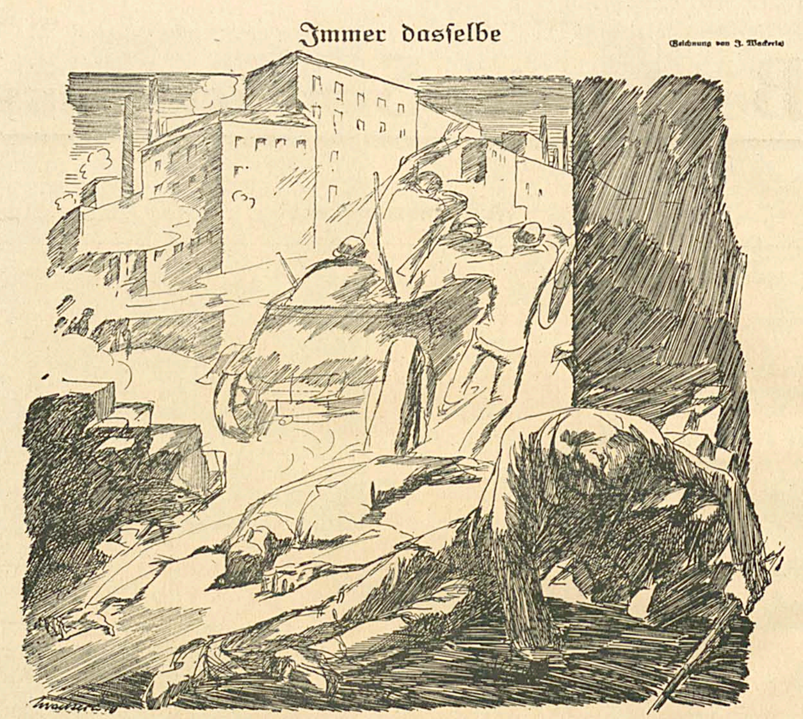
(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Wir beide dürfen nicht mitreden!"

Immer dasselbe

(Zeichnung von J. Wackerle)



Die Führer sind fort — die Toten sind geblieben.

Ins Stammbuch!

Blätter vom Tage

In neuerer Zeit liest man oft von vertraulichen Mitteilungen, die der bayerische Ministerpräsident irgend einem Ententejournalisten gemacht haben soll. Hinterher stellt sich die Sache regelmäßig als absolut erfunden heraus, wodurch der Herr Ministerpräsident in die doppelt unangenehme Lage versetzt wird, erstens immer mal wieder die Lügenhaftigkeit der Presse feststellen und zweitens sich selbst a) überhaupt und b) als leuchtendes Gegenbeispiel lauterer Wahrhaftigkeit vorführen lassen zu müssen — — was auf die Dauer für beide Teile etwas ermüdend wirkt.

•

Einem Gerücht zufolge sollte der Ministerpräsident zum Beispiel einem Matin-Mitarbeiter anvertraut haben, er halte es als Deutscher für eine Grausamkeit sondergleichen, daß von der Auslieferung der gefangenen 800000 Deutschen nach wie vor kein Wort verlaute, ja, daß von der Entente offenbar ernstlich der Gedanke erwogen wird, unsere 800000 unglücklichen Brüder als „Kriegssklaven" zu verwenden. Dagegen müsse er, habe der Ministerpräsident gesagt, als deutscher Minister und im Namen der Menschheit leidenschaftlich protestieren.
Wie sich auch in diesem Falle herausstellt, hat der Herr Ministerpräsident einem französischen Korrespondenten selbstverständlich niemals die Entgegennahme einer so taktlos nationalen Äußerung zugemutet.

Der Kommunist Mühsam und der Unabhängige Eisner sind sich zum erstenmal öffentlich in die Bärte geraten, bei welcher Gelegenheit Herr Mühsam Herrn Eisner einen schäbigen Verleumder nannte — was für den Anfang schon alles mögliche, aber immerhin nicht das Äußerste ist, wenn man bedenkt, daß der Kritiker Eisner seinerzeit die Verse des Lyrikers Mühsam öffentlich als minderwertig bezeichnet hatte. Die Gegenbezichtigungen erregter Eisnerianer, daß Mühsam zwar die Arbeitslosen aufgehetzt habe, beim ersten Schuß aber eilig ins Kaffee zu einer Schale Haut entwichen sei, konnten den Kommunisten nicht treffen, da er schon vor Jahren einem Gegner das witzige Wort entgegengeprägt hatte: „Schlagen Sie mich nicht, ich bin körperlich feig!" In der Tat genügt es vollkommen, daß er geistig mutig ist.
Vor Jahren verklagte er zum Beispiel seinen anarchistischen Konkurrenten Leonor Goldschmidt, weil der ihn beim Billardspiel einen „genialen Schiefling" genannt hatte, was den Unglücklichen finanziell ruinierte, indem er vom Schöffengericht zu fünf Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Der Ministerpräsident des Volksstaates Bayern möge daher auf der Hut sein und den Reizbaren nicht zum Äußersten treiben. Wie dem auch sei, man sieht: auch das Leben der Großen und Staatslenker birgt der Konflikte genug in seinem düstern Schoße, und überhaupts: auch auf der steilen Höh' geht's nicht so einfach zu.

Der unabhängige Sozialdemokrat Wilhelm Herzog ist von einem Schlag ins Kontor ereilt worden, indem Herr Erik Ernst Schwabach die Gelder, die er zur Gründung der unabhängigen Republik gegeben und in Aussicht gestellt hatte, überraschend plötzlich sperren ließ.
Prompt reagiert die Börse auf das Fiasko des verschämten Bolschewismus, der mit dem unverschämten Geschäfte machen wollte, aber nach dessen Reinfall nicht dabei gewesen sein, sondern immer süße Verständigungshoffnungen für die Mehrheit gehegt haben will.
Aber ob auch die Unabhängigkeit fällt, weil sie vom Bankkonto abhängig war — wie dieses von der Konjunktur —, die Republik wird unvergeßlich sein, in der ein Herzog herrschen konnte.

Emanuel

Vom Tage

Lehmann aus Berlin ist uns weit überlegen. „Wat ihr eich hier uffregt!", meinte er achselzuckend, „in Berlin is det so: kommste eben aus'm Kientopp, kannste links vielleicht Zeitungen koofen, während rechts 'n Maschinenjewehr schießt. Natierlich kooffste dir Zeitungen; du kannst aba ooch rechts hinjehn und ..." — „Mensch, hör' auf!" — „. . . det Maschinenjewehr koofen!"

Neulich kam ich gegen Morgen durch die Altstadt, da bumste und klirrte es rechts von mir in einer stockdunklen Geschäftsstraße. Ich guckte den Schutzmann an der erleuchteten Ecke erwartungsvoll an. „Das war 'ne Schaufensterscheibe," meinte er sachverständig, „und da sind wieder so 'ne Bolschewisten im Gange, aber politische Einbrüche sind mein Ressort nich!"

Das Radetzkydenkmal in Prag wurde von seinem bisherigen Platze entfernt und in einen Hof zwischen vier Mauern gestellt. Ein Neugieriger betrachtet in Gedanken versunken das Standbild. Sinnend spricht er:

„Als du noch lebtest, Vater Radetzky, sagte Grillparzer: —
In deinem Lager ist Österreich!
Heute würde er sagen:
In deiner Lage ist Österreich!"

Ausgezeichnete deutsche humoristische Romane

Alice Berend

Matthias Senfs Verlöbnis

Geheftet 4 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.

Auflage 20000

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: Um so erfreulicher berührt das neue Werk einer anderen, echten Dichterin, „Matthias Senfs Verlöbnis“, das von schönem Reifen und Aufwärtsschreiten Zeugnis ablegt. Ihr urwüchsiger, befreiender Humor gewinnt immer klarere Form und Überlegenheit ... Ein bunter Reigen unverfälscht echter Großstadttypen umwirbelt den Helden, einen Ästheten „bis in die Fingerspitzen“, auf der abenteuerreichen Suche nach der Frau seiner Träume; ihre Komik wird durch die funkelnde Ironie der Erzählerin bis in die letzten Falten erhellt. Hinter allem Spott aber spürt man die innere Wärme dieses köstlichen Buches, bei dem man alle Sorgen vergessen und für ein paar Stunden von Herzen fröhlich sein kann.

Alice Berend

Die zu Kittelsrode

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 30000

Die Propyläen, München: Solch ein lebendiges, glückbringendes und lichtvolles Buch ist Alice Berends neuer Roman ... In ihrem jüngsten Werk scheint sie die endgültige Höhe ihres reichen Könnens erklommen zu haben ... Alice Berend ist ein ausgesprochenes Sonntagskind, das mit den Strahlen seiner natürlichen Güte und seines ebenso natürlichen Humors die dürftigsten Dinge im Handumdrehen vergoldet. Wenn es wahr ist, daß die Welt es liebt, das Strahlende zu schwärzen, so ist es auch wahr, daß der Dichter es liebt, das Schwarze strahlend zu machen! Alice Berends Humor blüht wie eine Blume und glänzt wie Sonnenschein. Er ist nicht Absicht und Willenskundgebung, sondern eine Art Naturgeschenk. Er ist einfach da...

Korfiz Holm

Herz ist Trumpf

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 15000

Schlesische Zeitung, Breslau: ... Mit diesem seinem dritten Roman hat Korfiz Holm etwas schlechthin Vollkommenes geschaffen; wie ein ragendes Felswahrzeichen erhebt er sich über die uferlose Weite moderner Romanliteratur ...

Tägliche Rundschau: Ein gutes Buch, ein Buch, geeignet, verklammte Herzen aufzutauen ... Köstlich ist der Ton, mit dem Holm erzählt ... Ein Humorist, aber keiner von der galligen Sorte. Immer ist er voll Liebe und Güte und innigstem Mitleiden.

Das Literarische Echo, Berlin: Epische Breite, Humor und ein feiner, kluger Dialog ... Dies Buch ist ein ausgeglichenes Werk, das den Stempel einer starken und sympathischen Persönlichkeit trägt.

Peter Michel

Die Geschichte von der Butter

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Ein leckerer Titel und ein köstliches Buch! Wer kennt sie nicht, die Geschichte von der Butter, wer erlebt sie in unseren Tagen nicht am eigenen Leibe? Peter Michel behandelt das betrübliche Butterthema sachkundig und dabei mit soviel Schalkhaftigkeit und überlegenem Humor, daß alle Gegensätze zwischen Stadt und Land plötzlich ausgeglichen erscheinen und der ganze Ärger sich in befreiendes Lachen auflöst. Er erzählt mit einer stillen Heiterkeit, die jeden, den Bauern wie den Städter, zu seinem Recht kommen läßt und für menschliche Schwächen das Lächeln verzeihender Liebe hat. So sitzt dieser Einzelstudie zur Kulturgeschichte der Kriegszeit ein freundlicher Schelm im Nacken, sie ist eine der feinsten und anmutigsten humoristischen Erzählungen, die wir überhaupt in deutscher Sprache besitzen.

Leo Perutz und Paul Frank

Das Mangobaumwunder

Geheftet 4 Mark, gebunden 7 Mark

Auflage 11000

Neue Freie Presse, Wien: Es ist ein straff gehaltenes, sehr geschickt geführtes Buch von seltener Geradlinigkeit, das man in einem Zuge durchfliegt; das Staunen zwingt einen weiterzusehen, und die Spannung und die Neugierde halten unvermindert an, bis man die Lösung erreicht hat.

Kölnische Zeitung: Das phantastische Spiel mit indischer Fakirmystik ist mit glänzender Farbenpracht höchst spannend durchgeführt, und diese Spannung wird mit sehr vornehmen literarischen Mitteln erzielt.

Weserzeitung Bremen: Zu verraten, worin des Rätsels lustige Lösung besteht, wäre verächtlich: ich nähme dem Leser drei Viertel des Vergnügens vorweg. Genug: das Buch fesselt wahnsinnig. Der Aufbau ist musterhaft; besonders merkwürdig bei einer Kompaniedichtung!

Ludwig Thoma

Altaich

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 50000

B. Z. am Mittag: Und dazwischen hört man das Herzblut der bodenständigen Bauern pochen, fühlt mit ihnen, liebt sie um ihrer Heimattreue und Beharrlichkeit willen und freut sich mit ihnen, als der letzte Sommergast vom wackeren Hausknecht Martl in der Bahn verstaut wird und Altaich wieder in den Schlaf der Vergessenheit und, ach so köstlichen, Unkultur zurückversinkt. Prächtig plastisch sind die verschiedenen Typen gezeichnet, nicht zuletzt durch die verblüffende Beherrschung der verschiedenen Dialekte. Denn ob wienerisch, preußisch oder bayerisch, immer ist die Sprache wurzelecht und aus völkischster Eigenart heraus geprägt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
oder direkt vom Verlag
Albert Langen in München-S

A. Fürst und A. Moszkowski

Das Buch der 1000 Wunder

Geheftet 7 Mark 50 Pf., gebunden 11 Mark 50 Pf.

Auflage 30000

Prometheus: Eine höchst seltsame Erscheinung auf dem (oft so langweiligen) Markte „populärwissenschaftlicher“ Bücher! ... Die beiden, die da also ausschreien, sind zwei tüchtige, bewährte Leute, und wer ihnen näher ins Gesicht schaut, erkennt den tiefen Ernst, mit dem sie ihr Handwerk ausüben. Sie wissen: Aus dem Staunen über das Wunderbare wird der Drang zur Erkenntnis geboren, und sie drücken daher den aus ihrer Jahrmarktsbude Austretenden einen Zettel in die Hand für den Fall, daß sie sich weiter mit den Dingen „beschäftigen“ wollen. Eintreten, lieber Leser! —

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
oder vom Verlag
Albert Langen in München-S

Artur Fürst

Die Welt auf Schienen

Eine Darstellung der Einrichtungen und des Betriebs auf den Eisenbahnen des Fernverkehrs

Mit über 400 Bildern und Tafeln

Geheftet 15 Mark, gebunden 22 Mark 50 Pf.

Auflage 5000

Danzers Armeezeitung, Wien: Ein begrüßenswerter neuer Typ eines populärwissenschaftlichen Werkes; ein schwieriges technisches Gebiet wird umfassend bis in jede Einzelheit so lichtvoll und anziehend dargestellt, daß es jedermann zugänglich wird, das Studium sich aber zum reinen Geistesvergnügen wandelt... Das Buch ist vorzüglich gedruckt und übertrifft durch seine Ausstattung weit alle Ansprüche, die wir in der Kriegszeit zu stellen gewöhnt sind.

Leipziger Volkszeitung: Darstellerische Gewandtheit allein erreicht so etwas nicht, sie muß sich, das spürt auch der Laie, mit gründlichster Sachkenntnis vereinen, um so fast spielerisch die Schwierigkeiten der gestellten Aufgabe zu überwinden. Das sachgemäß illustrierte Buch wird nicht zum wenigsten auch der reiferen Jugend hochwillkommen sein.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
oder vom Verlag
Albert Langen in München-S

Alexander Moszkowski

Der Sprung über den Schatten

Betrachtungen auf Grenzgebieten

Geheftet 4 Mark, gebunden 7 Mark

Auflage 5000

Die Post, Berlin: Mit sicherem Blick faßt er die toten Punkte unserer Wissenschaft ins Auge und charakterisiert sie in fesselnder Weise... Er erreicht es, daß wir ihm mit gespannter Aufmerksamkeit auf die technischen und philosophischen Gebiete folgen und mit freudigem Interesse seine „Schattenrisse“ genießen. So wird nicht nur der Gebildete, sondern auch der Unkundigere aus diesen frischen, zuweilen launigen Darstellungen eine Fülle wertvoller Anregungen gewinnen, die ihm zugleich eine Bereicherung seines Wissens und Erkennens bieten werden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen
oder vom Verlag
Albert Langen in München-S

Die Auswahlbände des Verlags Langen

Ausgewählt und eingeleitet von Walter von Molo. Jeder Band vornehm gebunden 5 Mark

Die schönsten Geschichten der Lagerlöf	Geschichten von Ludwig Thoma	Erzählungen von Knut Hamsun
Die schönsten Abenteurergeschichten von Sealsfield	Die schönsten Kosakengeschichten von Gogol	Die schönsten historischen Erzählungen von Strindberg

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Große farbige Kunstdrucke von Otto Lendecke †

Preis jedes Blattes 3 Mark. Das Blatt „Die Nacht“ (Extragröße) kostet 5 Mark


„Die Nacht“

Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog

unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke und ist gegen Einsendung von 1 Mark 15 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) zu beziehen von

Albert Langen, Verlag, München-S


„Friede“


„Über allen Gipfeln ist Ruh“


„Die Kröte“


„Das neue Kleid“


„Das Frühstück“


„Morgenbesuch“


„Am Starnberger See“

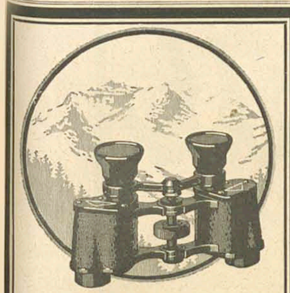

„Glückliche Fahrt“


„Das Liebesboot“


„Sommerluft“


„Vor dem Spiegel“

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S



GOERZ
TRIEDER BINOKEL

Vergrößerungen 6, 8, 12fach

Unübertroffene Prismengläser für Reise, Sport, Jagd

Theaterglas „Goerz Fago"
Vergrößerung 3½fach

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte
Man verlange reich illustrierten Katalog

Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau 3



u. **Halskranke!** Verlangen Sie kostenfrei belehrende Broschüre über Heilmethode ohne Berufsstörung.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 82, Postdamerstrasse 104c.



Solche Nasenfehler

und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen **Nasenformer „Zello"** verbessern. **Modell 20** übertrifft an Vollkommenheit alles, — ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge. Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflußten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) **7**fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustrierte Beschreibung umsonst. Bisher **100000 „Zello"** versandt.
Preis Mark 6.—, Mark 8.40 u. Mark 12.— mit ärztlicher Anleitung.
Spezialist L. M. Baginski, Berlin W. 129, Winterfeldtstr. 34.

Rhein- und Moselweine
Fürs Feld — Fürs Haus — Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Preiswert — Zuverlässig — Bekömmlich

Postkarten-Reklamesortiment.
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.— für **M. 4.30** postfrei.
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.— „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 d. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Wir bitten die verehrl. Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" zu beziehen.

Zeitgemäß (Zeichnung von R. Grieß)



„Rejen Se sich man bloß nich uff — im Berliner Schloß is noch ville mehr in Scherben jejang'!"

Abonnieren Sie das

Neue Wiener Journal

Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.

*

Im Jahre 1919 erscheinen regelmäßig im „Neuen Wiener Journal": **Hermann Bahr:** Tagebuch. — Hofkapellmeister **Felix v. Weingartner:** Lebenserinnerungen und künstlerische Glossen. — **Stephan Großmann:** Berliner Monologe. — **Richard Charmatz:** Literarische Porträts hervorragender Politiker. — Advokat **Dr. Hermann Kraszna:** Wiener Advokatenporträts. — Außerdem Originalarbeiten folgender namhafter ständiger Mitarbeiter: **Alexander Engel, Egon Friedell, Emil Lucka, Otto Soyka, Karl Hans Strobl, Friedrich Sebrecht, Ernst Goth, Karl Marilaun, Dr. Wilhelm Stekel, Else Feldmann, Sophie v. Khuenberg, A. Hottner-Grefe, Klothilde Benedikt, Leopold Jacobson, Dr. Emil Rechert, Hermann Menkes, Dr. Elsa Bienenfeld, Erwin Weill, Egon Dietrichstein** und vieler anderer.

*

Größter Privatdepeschendienst.

*

Man abonniert bei allen Postämtern.

Druck und Verlag des
„Neuen Wiener Journals"
Lippowitz & Co.
Wien I., Biberstraße Nr. 5.



Moderne Wellung!
Ohne Brennen, ohne Wickeln in 3 Minuten grossartige, haltbare, natürlich wirkende Ondulation. Jederzeit bei offenem Haar sowie bei fertiger Frisur anwendbar durch verbesserten **„Stab's Selbstondulateur"**, komplett M. 5.—
Erfolg garantiert!
Stab's Reformhaus, Dresden 23, Abtlg. 27

Alter deutscher Cognac
Asbach „Uralt"
Rüdesheim am Rhein

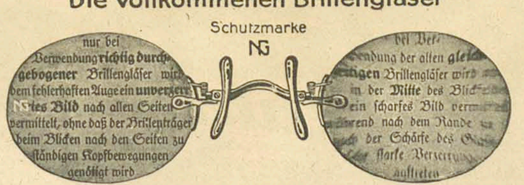
Nackt Eine kritische Studie mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinl. von **M. 3.60** für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag **Richard Ungewitter, Stuttgart-S.**

Apotheker
Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche. **München:** Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth., **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Prag:** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München 2 Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."!

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG

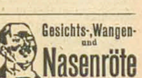


Blick durch NG-Menisken! — Blick durch altes Glas!

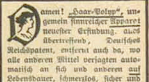
Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser



Gesichts-, Wangen- und Nasenröte
sowie jeden Blutandrang nach dem Gesicht beseitigt sofort und dauernd mein **„Edelblass"**. Kühlend und beruhigend. Preis 2,75 M. **außer Porto.**
Paul Waser, Berlin-Halensee 51, Bornstedter Straße 8.



Damen! „Haar-Polyp", ungemein sinnreicher Apparat neuester Erfindung, alles übertreffend, Deutsches Reichspatent, entfernt auch da, wo alle anderen Mittel versagten automatisch an sich und anderen auf Lebensdauer, schmerzlos, sicher und garantiert unschädlich alle
lästigen Haare
wie Damenbart u. s. w.
Garantiert nur einmalige Anschaffung genügt, daher größte Geldersparnis! Diskreter Versand gegen Nachn. von Mk. 10.- mit Garantieschein nur durch **A. Pfaller, Nürnberg Z 144** Brieffach.



(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**









Mitesserjäger

beseitigt in 1 Minute Hautfettglanz und Mitesser, Pickel, Sommersprossen, großporige, höckerige u. löcherige Haut meist über Nacht oder in wenigen Tagen. Er macht jeden Teint zart, weiß u. rein. Preis 3.50 M. exkl. Porto. Paul Waser, Berlin-Halensee 15, Bornstedter Str. 8.

Wollen Sie
elegant u. billig gekleidet gehen? Dann verlangen Sie kostenlos unsern Katalog Nr. 5 für elegante Herrengarderoben. Risiko ausgeschlossen!
Diamand, München, Buttermelcherstrasse 5.

Graue Haare

und Barterhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. „Sanisversand" München 7.



Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 7,00. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.



Schutzmarke

Keinen Tropfen Wasser

läßt

Dr. Gentner's Oel-Wachs-Lederputz

Nigrin

durch das Leder des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasseru. Schneeunzerstörbare Wachsschichte bildet sich auf dem Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert. — Nigrin färbt nicht ab.

Hersteller, auch des beliebten Parkettbodenwachses Roberin:

Carl Gentner, Göppingen.

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten

Unübertroffen bei Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 8, Lindengasse 12.

In diesen Tagen erscheint in neuer Auflage

Leo Perutz

Zwischen neun und neun

Roman

Auflage 6000

Preis geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark

Bohemia, Prag: Sein stärkstes, sein reifstes Buch ... Schritt für Schritt nähert sich der Leser der Lösung dieses Romans, der in der Figur des Helden an Raskolnikow in der waghalsigen Flucht durch die Großstadt und die Miserables aus Zolas „Paris" erinnert. In der Mitte des Buches ist die äußere Lösung der Vorgänge gegeben, aber erst in der letzten Zeile des Werkes stößt der Leser auf alle inneren Geschehnisse.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag

Albert Langen in München-S

Buchführung

gründliche Unterweisung. F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief K.

Tätowierungen

Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tatoex, Mark 12.00 Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Interessante Bücher

(Katal. grat.) in erschöpfend. Vielseitigkeit liefert Angerbuchhandlung (E. Hirsch), Leipzig-A.-C., Pollickstr. 14



Browning Kal. 7,65 M. 75.—, Mauser, Parabell. M. 85.—, Jagdwaffen. Benekendorff, Berlin-Friedenau, Rheinst. 47.

Hämorrhoiden?

Wenn Dir nichts geholfen, schreibe an die Samariter-Apotheke-Berlin SW 68 Verlange Gratisprospekt. Fera.

„Perla" - Nagelglanz

ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik

Parf. S. G. Schwartz, Breslau



Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Der gute Rat

Ich bin Kapitalist. Es gehört, wie ich sehr wohl weiß, heutzutage ein hoher Mut zu diesem Bekenntnis. Ich besitze einen hohen Mut. Übrigens hatte der Bankmensch, dessen Safe ich meine Effekten anvertrauen wollte, höflich bemerkt: „Also Fachgröße Nummer drei."
„Wieso drei?" sagte ich.
„Das kleinste", sagte er.
Es kam nicht zu der Deponierung. Ich befragte zunächst meinen Freund A., dessen guter Rat mir wertvoll ist. Er zuckte bedenklich die Achseln und wiegte zweifelnd den Kopf. Dann sagte er: „In diesen unsicheren Zeiten kann man nicht vorsichtig genug sein. Im Nu geht sonst alles in die Luft!"
Ich sah es ein. Vor allem muß man heutzutage nicht nur einen, sondern seine sämtlichen Bekannten um Rat fragen, um zu erfahren, was man machen soll, wie man es machen soll, und was man um keinen Preis so oder so machen soll.
Ich ging zu meinem Freunde B. Er ist Optimist. Er sagte: „Es genügt vollkommen, wenn du die Mäntel von den Bogen trennst. Du mußt die Mäntel dann in einen südlichen Bundesstaat verschicken. Die Bogen mußt du in deinem Haus an

Alte Schule

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)

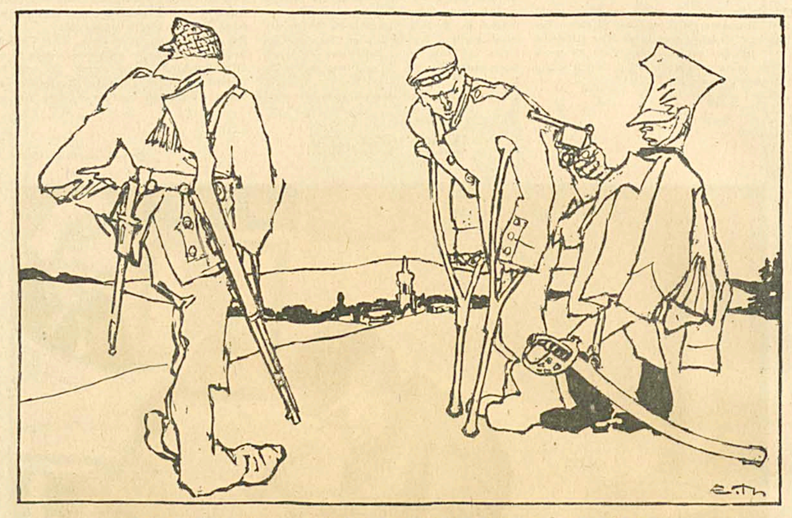


„I arbeit' — und wenn s' mi für 'n Gegenrevolutionär halt'n!"

einem geheimen und sicheren Ort verstecken, zum Beispiel im Mülleimer, oder auf deinem Notenpult, oder unter deinem Kopfkissen."
„Entschuldige," sagte ich, „du sprichst von Mänteln und Bogen. Es handelt sich hier weder um Konfektion, noch um Wilhelm Tell, sondern um Finanz."
Er erläuterte mir, daß man „Mäntel" die äußeren Hüllen der Effekten nenne, „Bogen" die Zinsscheine, und daß er in einer Viertelstunde bei einem Bekannten sein müsse, den er wegen seiner eigenen Effekten um Rat fragen wolle. Dieser Bekannte war unser gemeinsamer Freund C. Ich ging mit.
C. ist Altruist. Er sagte: „Vor allem keine inländischen Papiere! Nur ausländische! Ich habe Meinung für Japan. In Japan ist der Buddhismus weit verbreitet. Buddha war der Träger des Altruismus. Man muß sehen, auf irgend eine Weise japanische Goldrente zu kaufen. — — — Kommt doch einmal mit mir in das Kaffee Schieberheim. Ich kenne dort einen jungen Mann, namens D . . ."
Der junge Mann namens D. sagte: „Meine Herren, ich bin Pessimist. Wer sich in Gefahr begibt, der kommt darin um. Wir sitzen in der Bredouille. Früher, bei der Zwangsherrschaft, war alles zu machen. Hintenrum. Jetzt haben wir die

Spartakus und Polen

(Zeichnung von E. Thöny)



„Leer' ihm die Taschen aus, Polack! Es ist dafür gesorgt, daß er sich nicht rühren kann."

Freiheit, da wird zu scharf aufgepaßt. Auch auf den Bergen wohnt Freiheit, aber in der Schweiz gibt es ja Täler, in denen noch etwas zu machen ist. Ich liebe die Schweiz! Ich liebe Zürich mit seinem lächelnden See, der zum Bade ladet, und mit seiner sicheren Kreditanstalt. Meine Herren, das Gesetz steht einem wohlversicherten Wertpaket nicht im Wege, aber die Versicherung kann in jahrelangen Prozessen angefochten werden. Mein Rat ist: der Luftkurier!"

„Wie das?" sagten wir.

„Ich habe einen Freund", sagte der junge Mann. „Wir nennen ihn ‚den Schweizerbub'. Er liegt mit seiner Taube auf einer einsamen Wiese hinter Johannisthal. In zwei Stunden können wir dort sein. In drei Tagen haben Sie die Quittung der Kreditanstalt in Zürich."

In zwei Stunden waren wir auf der einsamen Wiese. Der Schweizerbub hatte sich mit seiner Taube eben „klar zum Aufstieg" gemacht.

Er sah uns freundlich an und sagte treuherzig: „Umsonst ist der Tod, Benzin nicht!"

Hieran schloß sich ein lebhaftes Gespräch über die Höhe des Vorschusses für die Kommission. Nachdem der Schweizerbub die Tausendmarkscheine sorgfältig in etlichen Ledertaschen verstaut hatte, waren wir im Begriff, ihm die mitgebrachten Effekten zuzureichen. Er befand sich jedoch bereits zwanzig Fuß über dem Meeresspiegel und unsern Köpfen, und rief heiter zu uns herab: „Guten Abend, die Herren! Wenn ich wiederkomme, hole ich die Kommission!"

Wir sahen uns nach dem jungen Mann um, der uns hergebracht hatte. Er war nicht mehr bei uns. Vielleicht dachte er infolge seiner pessimistischen Weltanschauung wieder: „Wer sich in Gefahr begibt, der kommt darin um?!"

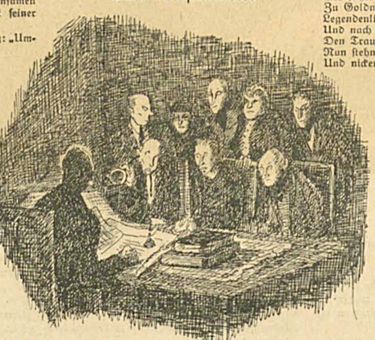
Wir blickten der Taube lange nach. Wir sagten auch allerlei. Aber ich halte es für besser, dies nicht aufzuzeichnen: die Preßfreiheit dürfte hierfür nicht ausreichen.

Ich gedachte meines Bekannten namens A., der mich zuerst gewarnt hatte: „Im Nu geht alles in die Luft!"

Es **war** in die Luft gegangen. Und wenn auch nicht alles, so doch genügend, um mich wünschen zu lassen, ich hätte nie einen meiner Bekannten um Rat gefragt, sondern gleich das Safe, Fachgröße Nummer drei, gewählt. Nummer drei ist jetzt vermutlich viel zu geräumig. Vielleicht enthält das Vorstehende eine beachtenswerte Anregung für die Banken, im Interesse aller derjenigen Kapitalisten, die ihre Bekannten um Rat fragen, eine bisher noch nicht benötigte Safe-Größe, Nummer vier, einzurichten?!

O. Tempora

Das Testament



(Zeichnung von B. Fock)

Karussell in der Vorstadt

Auf einem halbvergrasten Bauplatz dreht sich grell
Ein hölzern Pferdevolk in faulen Kreisen.
Karossen gleiten hinterdrein. Glühlampen gleißen
Aus matten Spiegeln, baumelnd am Gestell.
Ein brüchiges Orchestrion trompetet gell
Zweideutige Walzerweisen.
Und nach zwölf Runden stößt ein Glockenschrei
Die Melodie entzwei.
Dann zögert, zaudert, stockt das Karussell;
Und eine krasse Stimme ruft zu neuen Reisen.

Gelächter, Reiz und Rausch. Das Jungvolk vorn.
Halbwüchsige Burschen prahlen von den Rossen
Wie Kavaliere, rauchen stolzverdrossen
Und galoppieren steil und sparen nicht den Sporn.
Und junge Dirnen kauern, ein verworren
Verzaubert Lächeln um den Mund, in den Karossen,
Als führen sie, gelockt von Hüons Horn,
Zu Goldners Morgentor und Melusinens Born,
Legendenlichtumflossen.
Und nach zwölf Runden reißt ein Glockenschrei
Den Traum entzwei. —
Nun stehn sie wieder trostlos in den Gossen
Und nicken Neid und murmeln Zank und Zorn.

Kurt Arnold Findeisen

Lieber Simplicissimus!

Ein Divisionskommandeur gab den Befehl, die Leute über das Beschwerderecht zu instruieren. Einige Tage darauf fragte er einen im Schützengraben auf Posten befindlichen Mann: „Was machst du, wenn dir dein Kompanieführer eins an die Backen hinhaut?" Der General erwartete irgend welche Angaben über den Beschwerdeweg. Der Gefragte antwortete darauf: „Der haut mir keins na." Der General wiederholte seine Frage, worauf dieselbe Antwort erfolgte. Erbost über die nichtgewünschte Antwort rief ihn der General mit grimmiger Miene an: „Nun, es kann doch mal vorkommen, daß dir dein Kompanieführer in der Aufregung eins hinhaut." Der wackere Schwabe antwortete darauf: „No hau' i's au verdient, Herr General." Unbefriedigt von den Mißerfolgen seiner Fragen zog der General von dannen.

Von der Bar zur Barrikade

Eine Ballade

Moritz war ein Literate,
der es aus Begeistrung tate,
und er tat's in jedem Blatt,
wo man es genommen hat.

War's ein Christe, war's ein Jude —
jedem rannt' er auf die Bude,
bracht' ihm jäh ein Manuskript,
daß es einen Vorschuß gibt.

Hatt' man viel von Ein'm gesprochen,
ist er dem hineingekrochen,
gab dann tief und schwärmend kund,
was er Großes in ihm fund.

Also schmückt' ihn bald die Glorie
seiner Lit'raturhistorie,
wie sie aus der Feder rinnt,
wenn der Mensch ein Buch beginnt.

Följetong und solche Sachen
konnt' er auch ganz niedlich machen,
rechts herum und links herum
für das feinre Publikum.

Immer ist er höchst erlesen
und auf Geist gestimmt gewesen,
und man fand bei feinen Tees:
Das ist süß wie Schlagrahmkäs!

Nächtens saß er in den Baren,
wo nur bessre Schieber waren,
welche leicht den Beutel ziehn,
und er wollte Geld von ihn'n.

Denn er mußt' bei soviel Gaben
eine eigne Zeitschrift haben,
und worauf er sich berief,
war das Motto: exklusiv.

Und so schnorrt' er Geld und Spesen
auf sein exklusives Wesen,
und er macht' ein feines Blatt,
wie man es bewundert hat.

Als der Umsturz nun gekommen,
ist er fix daher geschwommen,
wußt' gleich, wie der Hase lief . . .
aber gar nicht exklusiv.

Wie noch nie in seinem Leben
hatt' sich plötzlich was ergeben —
plötzlich ward er heftig rot,
rot und radikal wie'n Schlot.

Wie es vordem auch gewesen,
kriegt' er nun Vertraun und Spesen,
daß er gleich ein Umsturzblatt,
siehste woll, gegründet hat.

Und jetzt kämpft er nun und streitet,
weil er nie kein Unrecht leidet,
gen den Schieber in der Bar
für den Mensch und Proletar.

Peter Scher

Weltgeschichtliche Betrachtung

(Zeichnung von A. Woelfle)



„Glauben Sie mir, Fräuleinchen, der Tag, an dem der selige Zar den Schnaps verboten hat, der Tag war der Geburtstag des Bolschewismus."

Vom Tage

Acht Tage nach Ausbruch der Revolution meldet sich Rechtskandidat Müller zur Notreferendarprüfung. Der Senatspräsident, ein zwar nicht im Pulverdampf, aber doch im königlichen Aktenstaub ergrauter Bürokrat, sagt zu dem verdutzt aufhorchenden Prüfling: „Ja, mein Lieber, zur Notprüfung kann ich Sie nur zulassen, wenn Sie eine Bescheinigung darüber beibringen, daß Sie in den nächsten Tagen ins Feld gehen." — Vermutlich sollte der Kandidat gegen den Bürokratismus mit dem berühmten Schema FF. zu Felde ziehen.

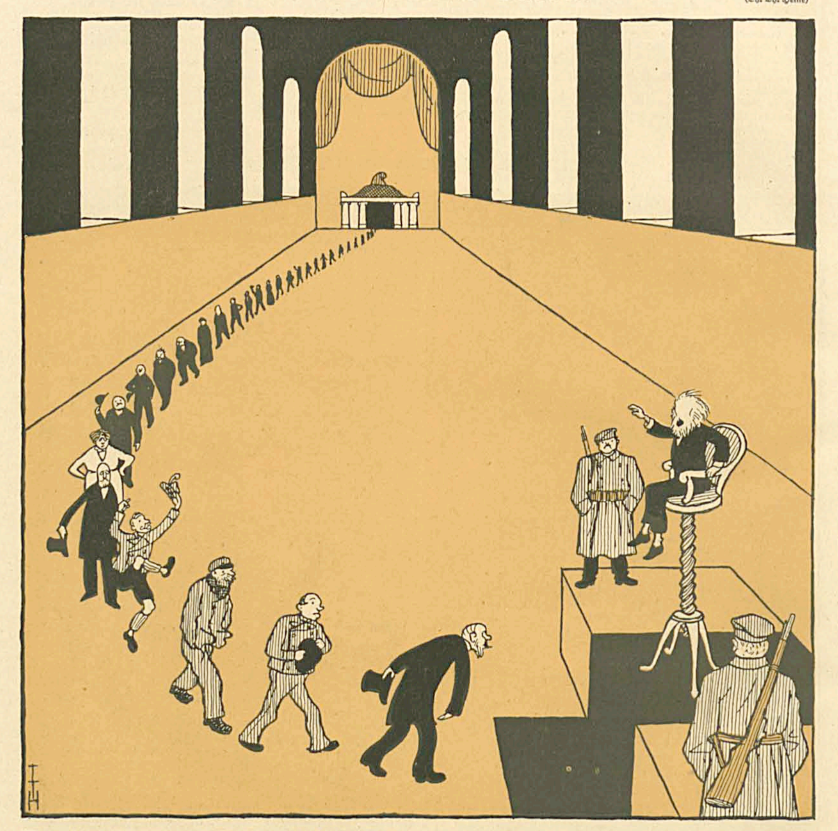
Auch in das Städtchen X. in Tirol waren Nachrichten von den umwälzenden Ereignissen gedrungen. Man wurde sich klar darüber, in irgend einer Weise dokumentieren zu müssen, daß man auch in X. den Geist der Zeit erfaßt hatte. Und eines Tages wehte von der Front des Rathauses lustig eine blutrote Fahne mit der Aufschrift

K. u. k. Republik Tirol.

Unsere Marie, die vor einem Jahr aus einem pommerschen Dorfe in die Großstadt Berlin versetzt worden war, ist vor einigen Tagen zwanzig Jahre alt geworden. Daher jetzt Hauptunterhaltung: das Wahlrecht der Frau! Unsere Nachbarn sind streng katholisch, auch deren Köchin, die die intimste Freundin unserer Marie ist. Als unsere Marie dieser Tage vom Ausgang zurückkam, erzählt sie meiner Frau, daß die nachbarliche Köchin ihr gesagt hätte, sie müßte unbedingt Zentrum wählen, und fügt hinzu: „Muß ich das? Warum kann ich nicht ebensogut ‚Moabit' wählen?"

Kurt von Kurtens Gnaden

(Th. Th. Heine)



„Meine Herren Abgeordneten! Der Staat bin ich, die Freiheit bin ich, die Verfassung bin ich auch! Sie können wieder nach Hause gehn!"

Die Hände tief im offenen Mantel, die Mütze bedenklich schief auf dem linken Ohr, betritt ein junger Feldgrauer das Dienstzimmer und will Urlaub. Darauf der biedere Feldwebel: „Ha no, zerscht tuascht dei Spartakushüatle ronter."

Kürzlich sprach ich mit einem Mitglied des Soldatenrates in N. Im Laufe des Gespräches stellte ich die Frage, ob denn die Anordnungen der neuen Behörde auch immer willig von den Soldaten befolgt würden. „Aber sicher!" gab er mir zur Antwort. „Meistens finden wir Gehorsam und Unterordnung. Im Notfall aber — und dabei erhob er die geballte Faust — sprechen wir eben ein bißchen kameradschaftlich mit den Widerspenstigen. Das hilft immer."

In der Trambahn hörte ich folgendes Gespräch zwischen zwei Arbeitern: „Schlecht bezahlt ist jetzt die Arbeit, vier Mark habe ich den Tag!" Darauf der andere: „Du hast doch zwölf Mark!" Worauf der erste: „Was? Acht kriegen die anderen fürs Faulenzen, dann habe ich doch bloß vier für die Arbeit!"

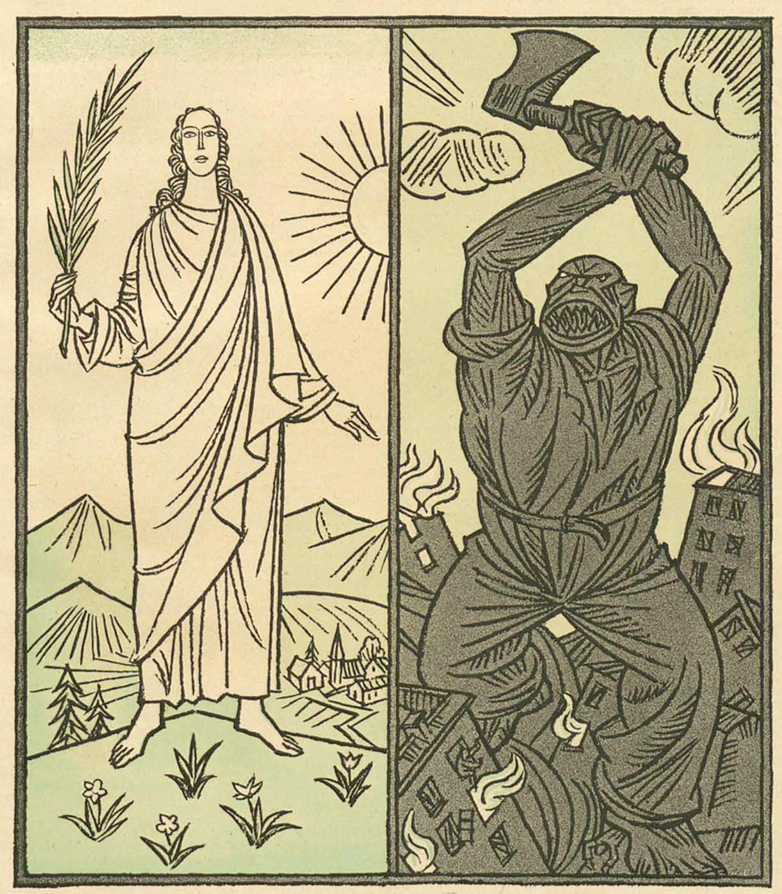
München, 4. Februar 1919 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 45

SIMPLICISSIMUS

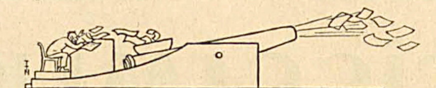
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Wie wird die Entente entscheiden?

(Zeichnungen von E. Schilling)



Wilson oder Lenin?



Neue deutsche Protestkanone D. R. P. Zur Versendung von Protesten an das feindliche Ausland.

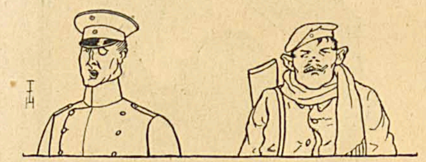
Plauderei

Eine noch nicht veröffentlichte Skizze
von **Peter Altenberg** †

Ich glaube, daß der „Steinhof" eine Oase ist für einige wenige Glückliche, Auserlesene der Menschheit, die irgend einen sicheren, leicht zu durchschauenden, sogenannt „typischen" Irrsinn besitzen. Das weiß man doch ungefähr, wie und wo. Aber diese anderen vagieren in der Welt herum, erzeugen Unruhe, und man kann, man darf ihnen nicht beikommen. Zum Beispiel: Einer hat die fixe Idee, Gott habe die Welt erschaffen ausschließlich zu dem Zwecke, damit er Häuser baue ohne ornamentalen Schmuck. Ich bin auch für Häuser ohne ornamentalen Schmuck, da derselbe das Lebensglück nicht zu vermehren imstande ist; aber ich bin natürlich viel mehr für Häuser mit bequemen, billigen, abgeschlossenen Zimmern. Draußen an der Mauer mögen meinetwegen dann Karyatiden angepickt sein!

Wichtig ist doch nur das im Leben, was wirklich wichtig ist! Wichtig ist also ein Zimmer, in dem ich, von den Menschen ungestört, licht und luftig vegetieren kann; früher sagte man: „Meinen Gedanken nachhängen kann!" Aber das war die blöd-romantische Periode. Ein Zimmer sei wie ein Feldmausloch, ein Grillenloch, ein Maulwurfsloch, husch, ich bin den Trotteln entronnen!

Ein Haus von außen ist vielleicht ein „erhebender Anblick". Mir imponiert aber der graziöse leichtfüßige Gang eines unbekannten Mädchens mehr. Und da braucht man keine Architektenhonorare zu bezahlen und ihren schändlichen Größenwahn. „Kunst" ist etwas, was überwunden werden muß



Militarismus von gestern. *Militarismus von heute.*

durch Natürlichkeit, durch Zweckmäßigkeit! Da stimme ich mit den modernen Schreihälsen überein. Kunst ist, nicht künstlich zu sein!

Die „moderne Photographie" besiegt den Maler, das „Kino" besiegt den Dichter, „Simonsbrot" besiegt die Semmel, und das „Grammophon" das Opernhaus! Die „Künstler" wehren sich gegen diese Störung ihres Broterwerbes, wollte sagen: Kaviar-Erwerbes. Sie sagen, das seien alles nur Aushilfsmittel für die Unbemittelten. Bravo, das soll es ja eben sein, ihr Hinaufgestapelten!

Mein lieber Caruso, ich habe dich im „Grammophon" genossen für fünfzig Heller. Und „Asta Nielssen" hat mir etwas vortragiert im „Kino", für eine Krone, die Herr Dr. B. bezahlt hat für mich, und ich habe geweint wie ein Kind. Mehr kann man für eine nicht bezahlte Krone nicht verlangen! „Wer kein Geld hat, der bleibt z' Haus", gilt heute nicht mehr.

Eier sind nahrhafter als Fleisch. Das ist heute der ganze Zug der Welt! Die Teuerung kann uns — — — nicht trübselig machen. Simonsbrot mit Butter und Emmentaler ersetzen jede Fleischnahrung. Uns kann man nicht drohen, daß Beefsteak unerschwinglich geworden sei. Wir — verzichten auf Beefsteak. Die Hygiene bringt uns „Hafermehl".

Wenn man bedenkt, wieviel die Pferde mit einfacher Haferkost zustandebringen, ich meine, ausgenommen die Roßknödel!? Aber auch diese werden wieder von den herzigen, zutraulich-frechen Sperlingen als Delikatesse verzehrt. Es ist ein großer Wirrwarr in der Welt, und dennoch haspelt sich alles für den Weisen, das heißt den allergrößten Idioten, in heiligen Gesetzen ab. Er sieht mit seinem, durch die Wissenschaft verblödeten, Auge alles als naturgemäß, zweckdienlich und unvermeidlich an. Ich selbst aber halte die „Kunst" für unnötig, sobald es genug gescheite Menschen gibt, die dieselbe für ihr Lebensglück nicht dringend benötigen. Die „Kunstbedürfnisse" sind ein Irrsinn der Gesamtmenschheit. Man braucht Brot, Brot, Brot; einmal in der Woche ein laues Bad, und frische Luft bei Tag und bei Nacht! „Kunst" ist, auf Kunst verzichten zu können! Aber das eben können die wenigsten! Diogenes konnte es, aber wie steht er da in der Geschichte?! Als Faß-Sitzer!

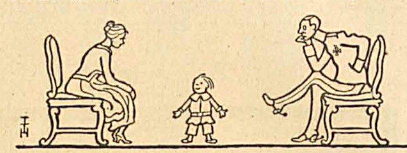
Der Mann auf Niemandsland

Von **Artur Zickler**

Lucas, den sie den Philosophen nannten, schritt durch den Graben. Er hatte ein glückhaftes Lächeln im Gesicht, grüßte in tiefem Baß die Posten, sie lächelten und grüßten wieder. Er war also aus der Höhle gekrochen, der blonde Bär! (Zahnschmerzen halber habe er sich verborgen, wurde gesagt, die ihn aber kannten, hießen es seelenkrank.) Er hob witternd den Kopf in die laute Luft, der Himmel war in verschmierter Helle, wie die Käseglocke eines Berliner Budickers, über das Land gestülpt. Eine Granate gurgelte wo aus einer Kanonenbrust und platzte vor Lachen.

Lucas behielt sein unbeirrbares Lächeln.

Eine Viertelstunde später war der Graben um ein Erlebnis reicher:



„Unser Sohn soll es einmal besser haben als ich. Er soll Straßenkehrer werden."

Daß der Philosoph in der Nähe von Sappe Reibeholz auf die Deckung gesprungen und losgegangen sei. Weiß der Teufel, ja! Weit sei er nicht gekommen in Niemandsland, da habe es geplauzt — weg war der Husten

Zweifellos war er verrückt geworden, der arme, liebe, seltsame Mensch.

Leute gesellten sich zueinander, stellten Fragmente zu einem Nekrolog zusammen und beschlossen, den Kerl vor dem Tagwerden heimzuholen.

Lucas lag mit einem englischen Offizier und einem mecklenburgischen Infanteristen in einem Granatloch. Der Mond kroch, eine schmutziggelbe Schildkröte, faul an der Nachtwand empor. Lucas richtete sich zu hockender Haltung auf und faßte seine beiden Kumpane scharf ins Auge. Der Engländer lehnte am Erdreich, die Beine angezogen; sein Kopf, auf die Brust gesunken, war in tiefem Nachsinnen verloren. Haarlos glänzte sein hoher Schädel. Der Mecklenburger lag etwas auf der Seite, das dicke Gesicht war durch einen wollenen Schal vom Körper abgebunden.

Lucas begann mit leiser, tiefer Stimme zu sprechen: „Kameraden! Bürger auf Niemandsland! Nehmen Sie mir nicht übel, daß ich zu Ihnen spreche — ich weiß, was uns trennt. Eins aber haben wir gemein: wir sind still und abgetan, Erde wird nach uns geworfen, nachdem wir zu Weltgeschichte verarbeitet worden sind.

Bücher werden über uns geschrieben, die wir Gott sei Dank nicht mehr zu lesen brauchen, Bücher der Klage und des Triumphes, der Hoffnung und der Niederlage, aber für uns ist es gleichgültig, ob wir auf einer Insel oder in den Bergen oder auf flachem Lande geboren sind, ob wir grau, blau oder braun zum Sterben gekleidet wurden.

Die Wahrheit ins Volk!

(Z.: Th. Heine)

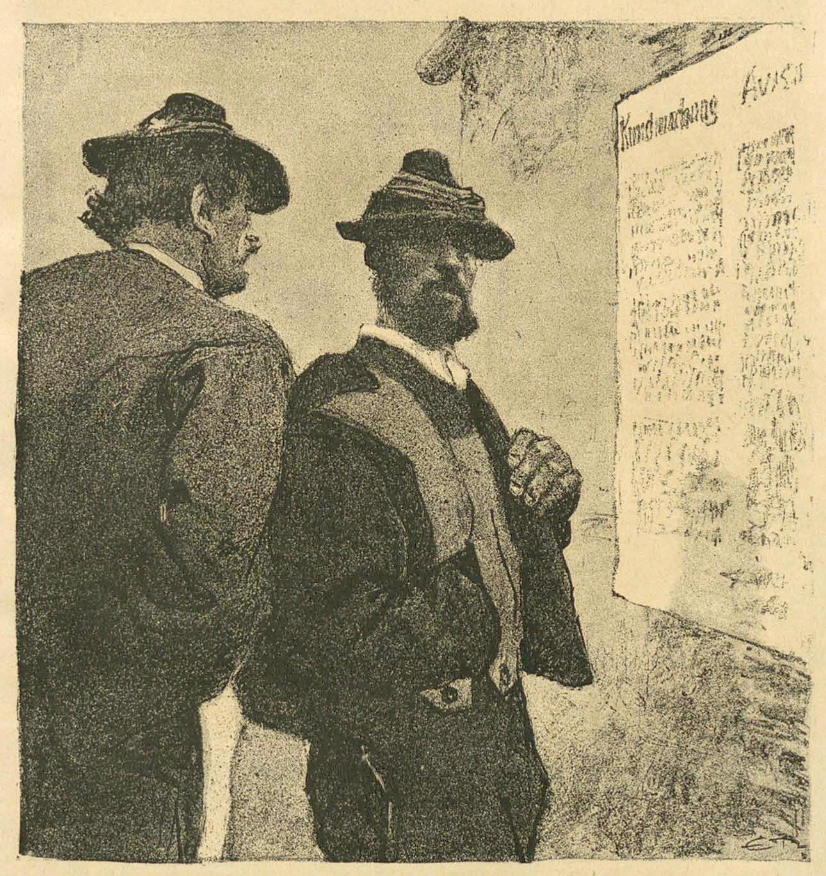


Trotz verleumderischen Behauptungen der Presse ist Präsident Eisner zweifellos ein Urbayer. Hoch droben im Gamsgebirg ist er daheim, und in seinen jetzt leider sehr seltenen Mußestunden erholt er sich beim Schuhplatteln, in dem er Meister ist.

Über uns hinweg wölben sich die Bahnen der Geschosse, über uns hinweg tragen die Winde die Sorgenlieder wie die Marschklänge des Übermuts.
All das sind Stimmen im Weltkanon: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?
Gut, wir können sagen, daß uns das nichts angeht, wir können sagen, daß wir nichts mehr brauchen, und können den Kopf nach unten drehn.
Sie fragen mich, was ich von Ihnen will?
Strecke deine Hand vor, deutscher Kamerad, deine schwere, harte, erdige Hand. Ich sehe einen goldenen Ring. In Ringen kreisen die Nebel der Ewigkeit, in Ringen reigen die Kinder der Sonne um die Gebärerin. Selbst die kalten Leichname der Monde schwingen ihre Rundbahnen weiter: so sind wir noch alle in der Zirkelweite und schwimmen im Golfstrom des Lebens."
Lukas schwieg, eine Lichtkaskade steilte auf, für Sekunden tanzten silberne und schwarze Schemen im Gelände.
„Brite, deine Augen grüßen das Licht einer grünen Rakete, und deine kalten Lippen sprechen: England.
Ich sehe die roten Kugeln taumeln, denke und weine in mich hinein: Deutschland. Ich sehe die Söhne der Mütter durch flammende Tore in die Gefilde des Todes ziehen, hinter ihnen wenden zitternde Hände den kargen Acker, und weinende waschen die Linnen, die so blaß sind wie die Gesichter der Hungernden. In den höllischen Steinkästen jagen sich die Riemen, das Eisen heult und giert nach warmem Fleisch und wimmernden Seelen. Die an den Maschinen stehen, hören das Schicksal singen, empfinden mit innerem Gesicht das kalte Lächeln der Materie und fressen die eisenglitzernde Luft in sich hinein, die wandert ins Blut und wird Haß. Der kreißende Haß wird die rote Sonne

Deutschtiroler Bauern

(Zeichnung von E. Thöny)



Walsch soll'n mier werr'n? Für alle Zeit?
Samt Bozen und Meran?
... Dös schreibt's nur lei, so oft's enk g'freut,
Und schlagt's es fleißig an!

Druckt enk so Zettel grad genua,
Luckt alle Täler damit zua,
Verklebt die ganzen Berg damit:
Walsch werr'n mier nit!

gebären, die dann über den Bergen schwebt, die Gesichter werden rot erglühen, als wären sie gesund geworden; nein, sie sind im Fieber, sie sind so der Freuden voll, die Finger tasten über die Linnen, um die roten Blumen zu pflücken — von denen der Arzt weiß, daß es Friedhofsrosen sind!

Sterben wird, was gestern war, und sei es das rote Leuchten des Abends, die Erben sitzen an den langen Tischen der Konferenzen; töricht, empört und verschlagen, klug, tapfer und vorsichtig, wie sie immer waren, werden sie hart und unerbittlich, trotzig, besorgt und bedrohlich tun — je nachdem.

Das ist unsere Stunde, Bruder vom Inselvolk! Die vernarbten Wunden der Erde brechen dann auf, wir werden uns auf die Ränder stellen, hoch in die grauen Wolken ragen und auf den vorgestreckten Handflächen die Welt halten, die wir hingegeben haben. Die Heere der Namenlosen von Niemandsland werden sich formieren, ihre Kolonnen werden auf allen Straßen Europas marschieren, unbesiegbar, mit weißen Fahnen.

Unsere Männer lehnen tiefäugig an den Emporen der Parlamente und stimmen für die Menschheit, sie sitzen in den Stuben der Gütigen der Länder und flößen ihnen Kraft ein, daß sie die Scheu abwerfen, vor das Volk hintreten und mit den Engelszungen ihres Herzens reden. In den Kontoren sollen das buchstabengewordene Blut und der zahlenerstarrte Schweiß auftauen, um wieder Leben und freudige Arbeit zu sein. Die blanken Schienen, die rollenden Achsen, die Maschinenarme müssen untertänig sein der Gewalt unseres Schattens und unseres Willens, die Hebel zurückzureißen, wenn die Eisenbestie knurrt. Die Töchter des Volkes sollen ihre Schönheit nicht mehr zu Markte tragen, vielmehr das Schwellen ihrer Brüste und die Süße

Die Rettung des deutschen Waldes

(Th. Th. Heine)



„Zu was braucht man eigentlich Wälder?" — „Wie wollen Sie ohne Holz Stimmzettel und Banknoten fabrizieren!?"

ihres Leibes als ein Geheimnis hüten dürfen, das sie nur der Liebe offenbaren.

Bei jedem wollen wir sein, der seine Stirn zu den Sternen hebt und die Heiligkeit des Lebens begreift.

Die Gräser beben, der Tau schlägt nieder, laßt uns schlafen, Brüder, und warten, bis die Trompeten blasen."

Lucas neigte das Haupt.

Der Mond hatte sich verborgen, Posten husteten, und der Tag blühte bald wie eine weiße Aster.

Alle Morgen wieder — — —

Sei du ein Mensch, sei du ein Affe,
wenn du ein bißchen froh genießt —
und sei es nur beim Morgenkaffe —
schon hat es dich, das Zeitungsbiest.

Du möchtst an Höherm dich erlaben,
etwa am Glauben, daß wir bald
den süffigen Rotspon wieder haben
und Rum und Tabak — aber halt . . . !

Schon sitzt du wieder in dem Elend,
denn du erschnüffelst aus dem Blatt,
daß X., die Skepsis nicht verhehlend,
Vernichtendes gesabbert hat.

Zwar wird sich's andern Morgens zeigen,
X. sieht im Gegenteil als Optimist den Himmel voller Geigen . . .
doch ist dein Glück zum Teufel. Stop.

Emanuel

Zchg. v. Erich Grüner

FEIST CABINET

HOCHGEWÄCHS

FEIST-SEKT-KELLEREI A. G.
FRANKFURT a/M.





Im Wettbewerb

um die Rückgewinnung unseres lahmgelegten Außenhandels sind französische und besonders englische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich. Wer daher Vorkenntnisse in diesen Sprachen hat, lese die illustr. Fortbildungszeitschriften „Little Puck" und „Le Petit Parisien". Der humorvolle, in leichtverständlichem Englisch bezw. Französisch geschriebene Inhalt der beiden Zeitschriften ist mit Vokabeln und Anmerkungen versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. **Ueber 24.000 Bezieher!** Unterhaltend und lehrreich für alle Gebildeten, die ihre mühsam erworbenen Sprachkenntnisse auffrischen und erweitern wollen.

Bestellen Sie „Little Puck" oder „Le Petit Parisien" für 1/4 Jahr zur Probe! Preis jeder Zeitschrift vierteljährlich (6 Hefte) durch Buchhandel oder Postamt **Mk. 2.—**; als Drucksache vom Verlag **Mk. 2.40** (Kr. 3.60); Ausland **Mk. 2.50.** Bitte Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Hefte verlangen. Probeseiten frei.

Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 79,
Alsterdamm 7.
Postscheckkonten: Hamburg 189, Wien 105274, Budapest 25162

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten

Unübertroffen bei Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 8, Lindengasse 12.

Kunstmaler (innen) welche wirklich Hervorragendes in figürl. Originalen — Kinderköpfe u. Genrebilder — für Postkartenzwecke leisten, belieben ihre Adressen einer grossen Kunstanstalt bekannt zu geben. Zuschriften unter **L. D. 194** an **Rudolf Mosse, Berlin** SW.

Verboten war **Alraune** von **Hans Heinz Ewers** broch. 9,10 Mk., gebd. 11,50 Mk. fko. **Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54 S.**



Prostitution und Mädchenhandel!

Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen.
Von Dr. Otto Henne am Rhyn.
Preis geheftet Mk. 1.50, geb. Mk. 2.50

Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage

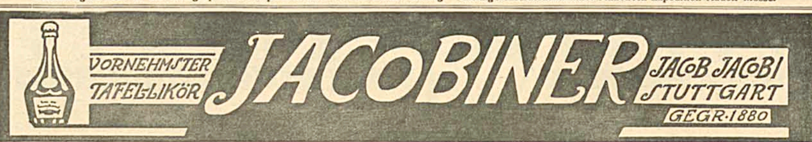
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 144.

Winkelhausen

Deutscher Cognac

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K**, das Vierteljahr **12 K**, direkter Postversand **13 K**. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**



Detektive I. Ranges
„Auskunfts-Schütz"
Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inanspru. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.
Privat- u. Spezial-Auskunftei.
Ruf — Vermögen — Vergangenheit.

Schreibkrampf
Zittern
Angstgefühl besonders in Gegenwart Anderer. Auskunft und Prospekt gratis.
Hugo Wolff, Berlin-Halensee c.

Heiraten?
In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennungen.
Sanis-Versand München 842 b.

„Jopa" die führende Marke der Gaslichtkarten
in Qualität unerreicht. 1000 Stück in normal, hart oder Porträt Mk. 50.—. Probehundert Mk. 5.50 franko Nachnahme.
Jlmenauer Optisch-Photogr. Anstalt Ernst Schultz, Jlmenau i. Thür. 16.

Postkarten-Reklamesortiment.
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.— für M. 4.30 postfrei.
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.— „ „ 4.30
Sönke Mahrt, Hamburg 30 d. Preisliste gratis. Postscheck 20763.



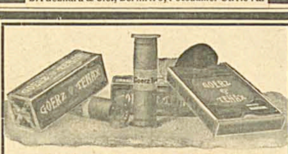
Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. — In den Apotheken. —

Wer heiraten will,
sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's „Aerztliche Ratschläge über die Ehe" lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 4.—, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.




Vor Behandlung.
Nasen- und Profilverbesserung,
garant. schmerzlos in **einer** Behandl auszuführen. — Gesichtshautschälkuren Beseitig. v Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellung. i Kosmet. Spez. Institut, München, Residenzstr. 42/IV.** Ausk. u Prosp. fr. geg. Retourmarke.
Nach Behandlung.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamer Str. 104 a.



GOERZ TENAX FILM
– Rollfilm und Filmpack –
in allen gangbaren Formaten,
das bequemste Negativmaterial für den Amateurphotographen.
Hochempfindlich — Lichthoffrei
Farbenempfindlich — Planliegend
Vorrätig in den Photohandlungen
Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau 3


Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft
EGOTON
Ges. geschützt
= Erfolg garantiert. =
Preis M. 9.75 excl. Nachnahmespesen. Prospekt gratis und franco. Unauffällige Verpackung.
J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Wir bitten die verehrl. Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" zu beziehen.

Wie
wird man nach dem Kriege **reich?**
Ein lesenswertes, lehrreiches Buch. 160 Seiten stark, Verkaufspreis: M. 2,50 Nachnahme.
Schutz gegen die **Grippe** von
Kreisphysikus Dr. Berger
hochaktuelle Broschüre, behandelt **zum ersten Male eingehend die Entstehung, Vermeidung und Heilung der Grippe.**
Verkaufspreis: M. 1,50 Nachnahme
Karl Paesler, Charlottenburg 102, Grolmanstrasse 63.

Hämorrhoiden
Mittel,
1000fach bewährt und anerkannt. M. 5.50 und 9.50. Prosp. frei durch Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Diätetische Kuren.
Gr. Erfolge i. chron. Krankh.
Billige Zweiganst. — Prosp. fr.


Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Graue Haare
und Barterhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. **„Sanisversand" München 7.**

Selbst von 20jähr. Leiden überraschend geheilt, frage ich Sie: Warum werden Sie noch immer von Ihren hartnäckigen **Flechtenleiden** geplagt? Weil Sie die verblüffenden Erfolge d. Flechtensteines noch nicht kennen! Sauberstes Mittel einzig in seiner Art. Tausendfach erprobt. Aufklärende Schrift mit Zeugnissen dauernd Geheilter kostenlos durch
C. Weber, Charlottenburg 5 A.


Studenten-**Couleur-Artikel**
in feinster Ausführung Bier-, Wein- u. Sektzipfel sofort lieferbar
Max Lindner,
Stud.-Requisit.-Haus
München B 101, Herrnstr. 47
Katalog kostenlos.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermögensverhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform" Berlin Nr. 10,
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr. 1902.

Der **satir.-mystische Roman** des **Apulejus:**
Der Goldne Esel
führt uns d. leichtlebige röm. Kaiserzeit vor Augen. 5. Aufl. 238 S. m. 16 Illustrationen M. 5.50. Geb. M. 8.—
Verzeichnisse über andere sittengeschichtl. Werke kostenlos!
Herm. Barsdorf, Berlin W. 30,
Barbarossastr. 21 II.

Gegen
Bartflechte
wirkt sicher
Egerlan.
Tube 5 M. Alleiniger Hersteller
Ed. Gerlach, Lübbecke i. Westf. 4.

Apotheker


Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche. **München:** Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Prag:** Adam's Apoth.; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München 2, Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch"!

HALALI-HUT Gesetzlich geschützt!
der deutsche Hut

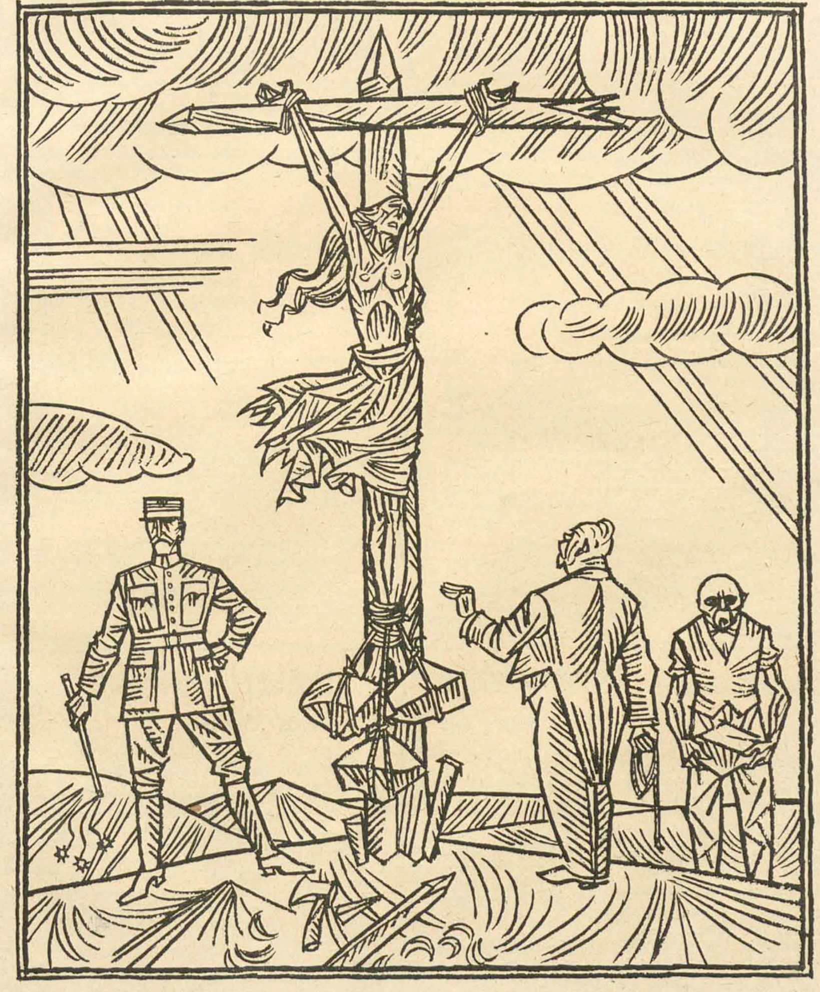

WARNUNG!
Kaufen Sie keinen
Halali-Hut
bevor Sie sich nicht davon überzeugt haben, dass im Hut und auf dem Leder das Wort
Halali eingedruckt ist.
Halali ist ein Hut für jede Gelegenheit.
Halali ist das Ideal eines Sport-, Jagd- und Promenadenhutes.
Niederlagen in allen bedeutend. Geschäften d. Branche. Ausk. durch **Hermann A. Rothschild,** Moselstrasse 4, **Frankfurt a. M.**

23. Jahrgang Nr. 45

Beiblatt des Simplicissimus

Die gefolterte Germania

(Zeichnung von E. Schilling)



„Noch eine Waffenstillstandsverlängerung und sie wird reif sein für den Frieden!"

Des Deutschen Bürgers Dankgebet nach der Wahlschlacht

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Lieber Gott, ich danke dir — jetzt kann ich wieder ruhig schlafen!"

Ein Sträußchen auf den Weg nach Weimar

Über dem Eingang aufzuhängen

Hier wird geweckt
und ausgeheckt,
der in Berlin
gefährdet schien:
Der deutsche Geist.

Gott gebe, daß es einst nicht heißt:
Er war ja auch nur zugereist!

Im Saal anzubringen

Wenn ihr mit allzu flüssigem Wort
euch aus dem Häuschen geredet,
so wünscht ich, daß ihr da und dort
in Goethes Häuschen trätet.
Ihr würdet dort seines Wesens Hauch
vielleicht mit Nutzen verspüren ...
doch möglicherweise fändet ihr auch
zu klein und zu niedrig die Türen.

In Fraktur

Für den, der nur mit Worten spricht,
sei diese Warnung aufgericht't:
Sei stiller, Freund, wo Schiller sich beschied —
erröte, Freund, wo Goethe laut-sein mied.

Idyllisches

Damon spricht zu Amaryllis:
„Glaub es, Liebste, deinem Knaben,
daß hier kaum noch ein Idyll is,
wenn wir erst Herrn Haase haben." —

— „Laß' uns nur die Flöte blasen,"
spricht das Mägdlein im Entschweben,
„zwischen Scheidemann und Haasen
wird es schon ein Tänzchen geben ...!"

•

Wer geht so sinnend durch die Flur
und scheint von Herzen tief beglückt,
da er das erste Veilchen pflückt — —?
Na selbstverständlich Ledebour!

Emanuel

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Knut Hamsun

Segen der Erde

Roman

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 10000

Deutsche Tageszeitung, Berlin: Milder Glanz echter Dichtergüte liegt auf dieser neuen Schöpfung Hamsuns ... Es sind sehr wenige unter den Poeten Europas, die solche Liebe verdienen wie Hamsun, denn seine Kunst und sein großes Herz eignen nur sehr wenigen.

Frankfurter Zeitung: Eine Urgeschichte von Urmenschen in einer Siedlung auf nordischem Ödland. Aus unserer Zeit — denn immer wartet ein Stück Wildnis auf die wilden Menschen, um sie zu Menschen zu machen — aber auch aus alter Zeit ... Nicht nur der skandinavische Norden, Europa hat keinen menschlich-urweltlicheren Schöpfergeist als diesen Ödlandbauern, Fischer und Jäger und Wandersmann: Knut Hamsun.

Leipziger Volkszeitung: Dabei hinter allem dieser ganz originelle Dichter mit seinem fabelhaften Gefühl für feinste Züge menschlichen Empfindens. Und, was von den deutschen Epikern kaum einer noch fertig bringt: Goethische Objektivität.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen.
Verlag Albert Langen in München-S

Walter von Molo

Der Schiller-Roman

Vollständige, vom Dichter durchgesehene Volksausgabe in 2 Bänden

Preis jedes Bandes geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 20000

Literarischer Jahresbericht des Dürerbundes 1918: Molo hat sich die unsägliche Mühsal auferlegt, seinen großen Schiller-Roman Zeile für Zeile, Kapitel für Kapitel durchzuarbeiten; das Werk, das ein Zeugnis von leidenschaftlicher Einfühlung, bedeutender Auffassung und stärkstem dichterischem Ringen bleibt, hat an Geschlossenheit und Vertiefung und vor allem an Ruhe und Geschmacksicherheit dadurch ohne Zweifel bedeutend gewonnen.

Neue Züricher Zeitung: Den Schiller-Roman legt der Verlag nun in einer wohlfeilen Volksausgabe vor. Dem Buch sichern gründliche Beherrschung des geschichtlichen Rohstoffes, energische Charakterzeichnung und ein leidenschaftliches episches Temperament einen hervorragenden Platz unter seinesgleichen. Junge Leute vor allem werden sich, des trockenen Tons nun satt, das Schicksal ihres Dichterheros gerne von Walter von Molo erzählen lassen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen.
Verlag Albert Langen in München-S

Hans Grimm

Die Olewagen Saga

Neue Einzel-Ausgabe

Preis geheftet 3 Mark, gebunden 5 Mark

Auflage 6000

Die Tat, Jena: Das Schicksal zweier Menschen, eines alten Buren und seines Kindes, da unten in dem dürftigen Sandland Südwest zu Anfang des Weltkrieges. Ein Schicksal, eisenhart und erbarmungslos, wie es zu Kriegszeiten Unzählige trifft. Unzählige solche Schicksale verklingen ungehört. Aber diesem einen begegnete ein Dichter ... Er griff, der nordische Mensch, nach der Form, die ihm tief verwandt im Blute lag. So schuf er die Olewagen Saga.

Vorwärts, Berlin: Diese Geschichte ist eine prächtige, große Dichtung; ist wirklich Saga, Epos, dichterisch gefaßte Historie. Das Schicksal von Tausenden spiegelt sich in der Patriarchengestalt Hermanus Olewagens und steht, ein tragisches Bild, einfach und groß, in unverrückbaren Linien, zeitlich-unzeitlich da. Es ist der Roman des südafrikanischen Kolonisten, dessen Schicksal von Vätern und Großvätern her Englands Ländergier ist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen.
Verlag Albert Langen in München-S

Max Halbe

Die Tat des Dietrich Stobäus

Roman

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 10000

B. Z. am Mittag, Berlin: ... Die schlichte Geschichte einer kleinen Dirne, für die die Liebe keinen moralischen, sondern mehr einen physiologischen Zwang bedeutet, die dem Mann kraft ihrer Natur den letzten Rest seines Persönlichkeitsgefühls raubt und mit den Willensinstinkten einer schönen Bestie in den Untergang treibt, wird hier zur wuchtigen Vernichtung der Phrase vom Ewig-Männlichen. Das Ewig-Männliche zerbröckelt kläglich beim Liebesgirren einer wilden Taube. ... an der Feinnervigkeit des letzten Stobäus zerrt die betrogene Leidenschaft und untergräbt seine Lebenswurzeln ...

Tägliche Rundschau, Berlin: Den innerlichsten Wert des Buches macht die Charakterzeichnung, zumal die der beiden Hauptgestalten, aus ... Die schwierige Psychologie des dekadenten Liebhabers und der modernen Philine ist mit all ihren schwanken Übergängen sicher und fein gestaltet.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen.
Verlag Albert Langen in München-S

Auguste Hauschner

Zwischen den Zeiten

Roman

Preis geheftet 3 Mark, gebunden 5 Mark

Preußische Jahrbücher, Berlin: In diesem Roman erweist sich Auguste Hauschner als eine Beobachterin des Lebens mit einem fast unheimlich scharfen Blick und einem Wahrheitssinn, der sich durch keinen Schein, keine Phrase bestechen läßt, sondern der Sache immer auf den Grund geht.

Münchner Neueste Nachrichten: Als ein fesselndes, ja seltenes Buch erscheint uns diese ergreifende Geschichte ... Einige Kapitel sind von wahrhaft packender Wirkung, und von welch feiner Beobachtungsgabe zeugen alle die vielen Gestalten, die das ganze Werk mit so viel dramatischem Leben erfüllen!

Hamburger Fremdenblatt: Im besten Sinne des Wortes kann der vorliegende Roman ein sozialer genannt werden ... Die einzelnen Arbeiter und Arbeiterfrauen sind sämtlich Individualitäten, nicht eine einzige Schablone stört das plastische Bild, das bis ins feinste Detail lebenswahr gezeichnet ist. Das Buch verdient wegen seiner großen Vorzüge die weiteste Verbreitung.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen.
Verlag Albert Langen in München-S

Wilhelm Speyer

Das fürstliche Haus Herfurth

Roman

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Zeitschrift für Bücherfreunde, Leipzig: Hier nun ist ein ernstes, umfangreiches Prosawerk entstanden, und ich weiß nicht, welches Werk der Jüngsten ich mit diesem Roman an innerer Stärke und künstlerischer Arbeit vergleichen könnte ... Am meisten setzt in Bewunderung, wie der eigentlich einfach kriminalistische Stoff des Romans zu einem ungeheuren Vorwurf erwächst, der schließlich im Metaphysischen verwurzelt ist ... Von großer Schönheit und edler Anmut ist das Deutsch dieses Werkes; es erhöht sich von distanzierter Eleganz zu fast biblischer Wucht.

Berliner Tageblatt: Diese Romandichtung ist von der seltenen Art ... Nicht allein, nicht in erster Linie der gezeigten Kunst wegen, obwohl Speyers Buch an Sicherheit und Fülle der Gestaltung von keinem erzählenden Werk der Jüngsten übertroffen, von wenigen erreicht wird, sondern kraft seiner Absichten, seines mächtigen Willens, kraft seines reifen ethischen Radikalismus.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen.
Verlag Albert Langen in München-S

Ein Album der deutschen Landschaft, der deutschen Heimat

Von Lichtmeß bis Dreikönig

24 Blatt Zeichnungen in mehrfarbigem Druck von Rudolf Sieck

Mit Gedichten von Dr. Owlglaß

In farbigem Leinenband 10 Mark

Die Propyläen, München: Wie er sie sieht, diese Fluren, auf seinem Ritt, im Wechsel der Jahreszeiten, so vermag sie nicht jeder zu sehen, und wie er auch das stumpfere Auge zu gereinigtem Schauen zwingt, das tut ihm noch weniger so leicht einer nach! Ohne Musik und Malerei prinzipiell zu verwechseln, entbehrt seine Kunst doch keineswegs des Musikalischen, und die Elemente des Rhythmus sind seinen Bildanschauungen nicht weniger wesentlich als die andern vier Elemente. Es liegt hier sogar seine ganz spezifische Stärke. Die sprachlichen Rhythmen des Dr. Owlglaß, dieses tiefsinnigen und fast schwermütigen Eulenspiegels — lucus a non lucendo — mit ihren leise gedämpften Molltönen sind die rechte Begleitung zu Siecks Bildern, wenn sie nicht gar wirken wie deren freigewordene Melodie. Dieses Album ist wirklich eine glückliche Gabe für den Weihnachtstisch; wir haben allen Grund, den beiden Freunden dafür zu danken.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder von Albert Langen, Verlag, München-S

Ein neuer großer farbiger Kunstdruck



In diesen Tagen erscheint der schöne Kunstdruck

Wilhelm Schulz / O Straßburg, o Straßburg — — —

Preis 3 Mark

Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke und ist gegen Einsendung von 1 Mark 15 Pf. zu beziehen von Albert Langen, Verlag, München-S

Zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-S

Gustave Doré

Das heilige Rußland

Mit 477 Bildern

Verdeutscht und herausgegeben von Peter Scher

6. Auflage. Preis geheftet 5 Mark, gebunden 7 Mark 50 Pf.

Frankfurter Zeitung: ... Der Neudruck seines beim Ausbruch des Krimkrieges erschienenen Buchs, den der Verlag Albert Langen in der vortrefflichen Textübersetzung Peter Schers herausgibt, ist bei der großen Seltenheit alter Exemplare eine sehr willkommene Gabe. Schier unerschöpflich ist die Fülle der Einfälle, bezwingend oft die Phantastik des Zeichners. Sein Buch wird nicht nur dem Politiker ein wertvolles und dabei amüsantes Zeugnis französischen Geistes aus einer Zeit sein, da er noch nicht vor einer verblendeten Politik abgedankt hatte, sondern auch dem Kunstfreund eine angenehme Gabe.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder von Albert Langen, Verlag, München-S

Honoré Daumier

Holzschnitte: 1833–1870

Mit 522 Bildern

Herausgegeben von Eduard Fuchs

Ein Prachtband in Großfolio. Preis gebunden 25 Mark

Bohemia, Prag: So erscheint Fuchs denn auch unbestritten als der Berufene, Daumiers karikaturistisches Lebenswerk in einer Gesamtausgabe herauszugeben, deren erster Band, die sämtlichen Holzschnitte durchwegs in der jeweiligen Originalgröße umfassend, eben in würdiger Form herausgekommen ist.
Basler Nachrichten: Ein prachtvolles, großangelegtes, ungemein verdienstvolles Werk über Honoré Daumier beginnt gegenwärtig im Verlag Langen zu erscheinen. Vor kurzem kam der erste Band, der die Holzschnitte des Künstlers behandelt, heraus. Verfasser und Herausgeber des ganzen Werkes ist Eduard Fuchs, der sich als einer der ersten in Deutschland für Daumier eingesetzt hat und der der berufene Mann für die Publikation ist.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder von Albert Langen, Verlag, München-S

Ein hochinteressantes sittengeschichtliches Prachtwerk

Eduard Fuchs und Alfred Kind

Die Weiberherrschaft in der Geschichte der Menschheit

Zwei Bände von zusammen 720 Seiten Großquart mit 665 Textillustrationen und 90 vielfach doppelseitigen farbigen und schwarzen Beilagen

Preis vornehm in zwei Bände gebunden

50 Mark

Es ist ein überaus großer Reichtum von durchaus neuen Gesichtspunkten und Dokumenten, der hier zusammengebracht und verarbeitet worden ist. Das war nur möglich, weil dieses Werk schon seit Jahren von den beiden Autoren vorbereitet ist. Neben den hier in Frage kommenden allgemeinen bekannten Werken der großen Kunst wird es noch mehr an zeitgenössischer Tageskunst zeigen, die weiteren Kreisen noch absolut unbekannt ist. Es ist nicht zu viel behauptet, wenn man sagt, daß sich darunter wiederum ein Teil des wertvollsten von dem befindet, was auf den Gebieten des Holzschnittes, der Radierung, des Kupferstiches, des Schabstiches, des Farbstiches, der Lithographie usw. im Laufe der Jahrhunderte geschaffen wurde. Vom Verlage ist — vor allem in den zahlreichen Sonderbeilagen — mit allen anwendbaren technischen Mitteln eine den wertvollen Originalen würdige Wiedergabe angestrebt worden. So ist in jahrelanger Arbeit ein Werk entstanden, das sich ebenso neu in seiner Idee darstellt, wie es eigenartig in seiner gesamten Durchführung ist und das alle jene aufs regste interessieren dürfte, die den großen Fragen der Kulturgeschichte näherzukommen suchen.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder von Albert Langen, München-S

Das Buch der Stunde!

Soeben erscheint in neuer Auflage

Dr. Kurt Mühsam

Wie wir belogen wurden

Die amtliche Irreführung des deutschen Volkes

Auflage 30 000

Dokumentarisch belegte

Enthüllungen

zu den Ursachen

der großen Katastrophe!

In den Buchhandlungen vorrätig

Verlag von Albert Langen in München-S

Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!

Eine glänzende Zukunft

wird allen erblühen, die die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlich. Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerringens sein wird. Es werden überall **gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht** sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmann. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.

Bonness & Hachfeld, Potsdam.
Postfach 13.

Aus der guten, alten Zeit (Zeichnung von R. Grieß)



„Pünktlichkeit fasse ich so auf: mit dem ersten Glockenschlag haben Sie den ersten Fuß ins Büro zu setzen, mit dem zweiten Glockenschlag den zweiten, mit dem dritten Glockenschlag den dritten, und so weiter, verstehen Sie?"

Soeben erschien:

FRAUEN-SCHÖNHEIT

Hanfstaengls Kunstverlags-Katalog No. 8 mit 240 Abb. Preis M. 1.80

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Voreinsendung von 2 Mark vom Verlag

FRANZ HANFSTAENGL MÜNCHEN I



Neues Wiener

Journal

Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.

*

Ab 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:

Felix Weingartner: Lebenserinnerungen und Kunstglossen.
Hermann Bahr: Tagebuch.
Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener Hofoperndirektors.
Stefan Großmann: Berliner Monologe.
Professor Dr. Moritz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.
Richard Charmatz: Politische Porträts
etc. etc.

*

Größter Privatdepeschendienst.

*

Man abonniert bei allen Postanstalten.

Druck und Verlag:
Lippowitz & Co.
Wien, I., Biberstraße Nr. 5.

Rhein- und Moselweine

Fürs Feld — Fürs Haus — Fürs Kasino

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

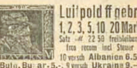
Preiswert — Zuverlässig — Bekömmlich

Hochschule für bildende Kunst Weimar.

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.

Eintritt jederzeit. Wintersemester vom 3. Montag im Oktober an. Sommersemester von Ostern an. Damen als Studierende u. Hospitanten zugelassen. Lehrer für Figurenmalerei: Professoren Max Thedy, Walter Klemm, Robert Weise. Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen. Schule für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Klemm. Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fleischer. Anatomisches Zeichnen: Prof. Otto Rasch. Perspektive: Prof. Berthold Paul Förster. Bildhauerschule: Prof. Richard Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. — Kunstgeschichtliche Vorlesungen: Aesthetik: Dr. Köhler. Plastische Anatomie: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. — Näheres durch das Sekretariat. **Die Direktion.**

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildg. von R. Gerling gelesen haben. Preis 1.50 Mk.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.



Buchführung
gründliche Unterweisung.
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden!
25 alte Mont.negro nur M 3.50

15 Türkei-Krieg	M. 3.75	5 gest. Warschau	M. 2.25
18 gest. Nyassa	„ 4.—	5 alte Sachsen	„ 2.25
1000 verschied. nur	„ 25.—	2000 versch. nur	„ 90.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg A.
Jllustr. Markenliste, auch über Alben und
Kriegsnotgeld, kostenlos.

Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Verdeckapparat! Keine Beinschienen.!
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruierter Apparat heilt nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei älteren Personen unschön geformte (O-u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. Ärztlich im Gebrauch. Der Apparat wird vor dem Schlafe eigenhändig angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 M, welche bei Bestellung gutgeschrieb. wird, unsere wissenschaftl.-anatom. Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehler zu heilen.
Wissenschaftl. orthopäd. Versand
„Ossale", Arno Hildner
Chemnitz 29 A. Zschopauer Straße 2.

Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr

Laboratorium Leo — Dresden-N



Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 30 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des **„Berliner Tageblatts"**, das lautet. „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und von **dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 3.70**, dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6. Berlin NW 87.** Neue reichhaltige sittengeschichtl. Prospekte an Erwachsene gratis u. franko.



Vor Gebrauch



Nach Gebrauch



Vor Gebrauch *Nach Gebrauch*

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte

werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2"** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach**, vollständig **unauffällig**, schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich**. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

„Perla"-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik **Parf. S. G. Schwartz, Breslau.**

Studenten- Artikel-Fabrik **Carl Roth, Würzburg 135** **Erstes u. grösstes** Fachgeschäft auf diesem Gebiete. Preisbuch post- und kostenfrei.

Browning Kal. 7,65 M. 75.—, Mauser, Parabell M 85.—, Jagdwaffen. Benekendorff, Berlin-Friedenau, Rheinst. 47.

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schüchternheit**, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag**, Dresden-N. 6/219.

D. R. G. M. 142 258. Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech. **Bein-Regulier-Apparat** ohne Polster oder Kissen. **! Neu !** Catalog grat. **Herm. Seefeld, Radebeul No. 3** bei Dresden.

Mitesser (Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

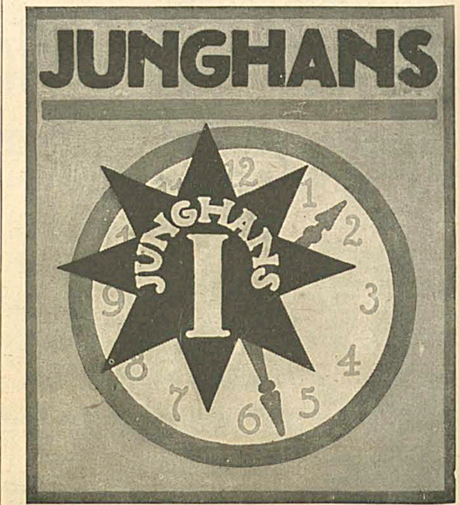
Hämorrhoiden? Leidende, wendet Euch an ·Bokasol· Berlin SW 68 Verlangt Gratisprospekt Fera. Viele Tausende damit behandelt.

Tätowierung entfernt sicher **Enttäto** à 8.— M. **Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.**

Arterien-Verkalkung! Schwindelanfälle, Herzkrankheiten, Schlaganfall usw. Ein neues giftfreies Verfahren (ca. 1000 unaufgeforderte Zeugnisse). Prospekte mit ärztlichem Vorwort vers. gratis: **Allgem. Chemische Gesellschaft m. b. H., Cöln 13,** Mastrichterstr. 49.

Hautjucken (Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 6.—. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 10.—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.



Th. Th. Heine
Kleine Bilder aus grosser Zeit
106 Zeichnungen — 30. Tausend — Geheftet 1 Mark 25 Pf.
Ueberall zu haben — Simplicissimus-Verlag in München-S

Perhydrol-Mundwasser
und
Perhydrit-Mundwassertabletten

entwickeln reichliche Mengen freien aktiven Sauerstoffs, der dank seines gasförmigen Zustandes die gesamte Mund- und Rachenhöhle desinfiziert. Der Gebrauch des einen oder anderen Präparates beseitigt sofort unangenehmen Mundgeruch, konserviert und bleicht die Zähne, verleiht dem Gebiss ein gesundes, elegantes Aeussere und wirkt belebend auf das Zahnfleisch. Selbst bei jahrelangem Gebrauch absolut unschädlich. Literatur und Proben gratis.

KREWEL & CO. G.m.b.H., Chemische Fabrik, **KÖLN a. Rh.**
Hauptdepot für Berlin u. Umgegend: **A. Rosenberger,** Arcona-Apotheke, **Berlin N 28.**

Gegen unreines Blut zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 4,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Flechtenleiden Dauerbeseitigung. Reichspatent. Prospekt gratis. Sanitas-Depot, Halle a. S. 170.

Gegen Würmer (Spulwürmer, Maden-Würmer) gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.— M. All.-Versand **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

„Welt-Detektiv"
Auskunftei Preiss-Berlin 3, Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz). Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.



Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwegnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Mulier taceat in ecclesia . . .

In unserer ländlichen Vorortgemeinde war Wahltag. Auch wir haben natürlich unseren A.- und S.-Rat, bestehend bislang aus sechs Mitgliedern, nun aber zu vervollständigen durch Wahl zweier Frauen, einer Hand- und einer Kopfarbeiterin, wie es auf den an alle Bäume angehefteten Zetteln hieß. Im großen Tanzsaal unseres geschätzten Mitbürgers, des Herrn Kegelwirts Schnake, wo von Wänden und Tribünen traurige Reste eines schönen papiernen Girlanden- und Rosettenschmuckes hingen, versammelte sich beim trüben Licht einer Gaskrone die nach mehreren Tausenden zählende Menge von Frauen.

Schon vor Beginn der Sitzung machte sich eine gewisse Unruhe geltend. Leider hatte der Vorsitzende für keine Glocke gesorgt, was sich in der Folge als bedauerliche Unterlassung erwies. Der dicke Knotenstock, den er sich zum Ersatz von einer handfesten Anwesenden borgte, um damit, auf den Tisch vor ihm schlagend, bisweilen an seine Anwesenheit zu erinnern, war ein unzureichender Behelf. Er ponierte denn auch in Erkenntnis der Lage gleich zu Anfang, einen weiblichen Vorsitz zu wählen, wurde aber von etlichen ihm Wohlgesinnten niedergeschrien und begrüßte uns also herzlich, für das zahlreiche Erscheinen dankend.

Es sollten nun von allen, die sich als Handarbeiterinnen fühlten, Vertreterinnen aus ihren Reihen vorgeschlagen und gewählt werden, wonach für die geistigen Arbeiterinnen dasselbe Manöver stattfinden würde. Aus dem wüsten Tumult, der sich erhob, schloß er, daß diese Methode keinen

In der Siegesallee

(Zeichnung von Karl Arnold)



Dem Trupp der Arbeitslosen schließt sich Otto der Faule an.

Anklang fand; schrille Schreie: „Zur Geschäftsordnung!“ belehrten ihn darauf gründlicher. Was man unter Handarbeiterinnen verstehen solle?... Stelle nicht jede Arbeit geistige Anforderungen?... Und gemeinsam solle gewählt werden, durchaus gemeinsam! ... Der Stock sauste nieder. Nun gut! Er erbitte Vorschläge für die Handarbeiterinnen. Man werde schon wissen, was gemeint sei ...

Stimmen erhoben sich alsbald. Einzelne Namen wurden laut.

„Ich bitte die Damen, auf die Tribüne zu kommen.“

Kräftig bahnte man ihnen einen Weg durch die teilweise schon umgestürzten Stuhlreihen. Es waren die ortsbekannte dicke Schustersgattin, gewaltig resolut, die schüchterne junge Inhaberin eines Grünkramlädchens und eine jener „langjährigen“ Portiersfrauen, die heute selten sind.

Rufe: „Zur Geschäftsordnung! — Wer sind diese Frauen? Wir wollen ihre politische Richtung wissen!“ — Der Vorsitzende, peinlich berührt: „Meine Her—, meine Damen, das ist gegen die Wahlordnung, das ...“ Rufe: „Gleichgültig!“ — „Das gehört nicht zur Sache; wir dürfen den Kandidatinnen kein Glaubensbekenntnis abfordern.“ Getöse. Stühle stürzen. Die Gaskrone schwankt. Gedränge nach der Türe zu. „Wir fordern Abstimmung hierüber! Wir verlassen den Saal!“ — Der Vorsitzende, beschwichtigend: „Lassen Sie uns nun fortfahren ...“ Rufe: „Unglaublich! Unerhört!“ Der Stock splittert auf dem Tisch: „Ich ersuche um Ruhe. Stimmen wir denn in Gottes Namen ab ... Ich stelle fest: Die große Mehrheit verlangt die politische Richtung der Kandidatinnen zu wissen. Sie mögen denn bloß einen Namen nennen: ‚Ebert‘ oder ‚Liebknecht‘!“

Ein Charakter

(Zeichnung von F. Heubner)

„Ich könnte seine Frau verführen, aber er hat mir ein Pfund Schmalz versprochen."

Das Ergebnis befriedigte, und es konnte nun, ehe es zur Wahl kam, für und wider die Kandidatinnen das Wort ergriffen werden. Man war über alle des Lobes voll; einzig die Schustersgattin wurde verdächtigt, „nur den reichen Leuten die Stiefeln besohlt zu haben". Man einigte sich schließlich auf die Portiersfrau, deren Wahl begeistert akklamiert wurde.

Die Vorschläge für Geistesarbeiterinnen kamen prompter. Man war nun schon angelernt. Geister und Geistlein tauchten auf, die der Vorsitzende eifrig notierte.

„Ich ersuche die Frauen, auf die Tribüne zu kommen", sagte er endlich.

Von diesen Frauen — mehreren Fräulein Doktor und einer wohltuend unstudierten Hausfrau — erwies sich auf Befragen ebenfalls keine als Anhängerin Liebknechts. Auch hier war jede gescheiter, praktischer und aufs Gesamtwohl bedachter als die andere. Bloß gegen eine der Damen erhoben sich wieder schwere Bedenken. Es meldete sich zunächst erregt eine Stimme zum Wort. „Ihren Namen, wenn ich bitten darf!" — „Den sage ich nicht." — „Dann dürfen Sie sich hier nicht äußern." — „Dann äußere ich mich eben nicht ..." Heiterkeit.

„Wünscht noch jemand zu sprechen?" — „Ich!" — „Wer?" — „Frau Kaschke." — „Was haben Sie vorzubringen?" — „Dreierlei. Erstens ist die Kandidatin jüdisch." Unruhe. Der Stock rasselt. „Zweitens macht sie große Mehlschiebungen ..." Anhaltendes Gelächter. Stock. „Und drittens (mit Nachdruck) ist sie eine aufdringliche Person." Tumult. Stimme: „Zur Geschäftsordnung!" — „Bitte?" — „So etwas kann nur Frau Kaschke sagen." — „Zur Geschäftsordnung! Es scheint, daß die beiden Damen sich gezankt haben!" — „Zur Gesch ..."

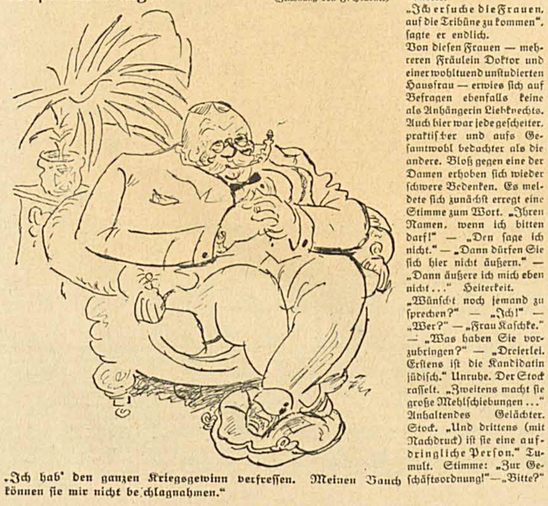
Der Vorsitzende wischt sich die Stirn. Es wird abgestimmt, — und die Hausfrau, die gar nicht einmal den Doktor gemacht hat, wird gewählt. Wir sind eben eine ländliche Gemeinde ...

Sturmflut zu den Türen. Tische stürzen. Der Vorsitzende brüllt mit letzter Kraft: „Ha—alt!" Alles horcht noch einmal auf. Der Vorsitzende (mit heiserer Stimme, die Hände als Sprachrohr vorm Munde): „Ich erkläre die Versammlung für geschlossen."

Hertha Triepel

Kapitalsanlage

(Zeichnung von F. Heubner)



„Ich hab' den ganzen Kriegsgewinn verfressen. Meinen Bauch können sie mir nicht beschlagnahmen."

Nachtspuk

Aus den grünen Kelchen schimmert
näher schon des Stumpfsinns Pforte,
und die alte Laute wimmert
fort und fort die drei Akkorde.
Lach' doch, Mädel!
Leise rinnt und rinnt der Sand.
Von der Wand
grinst ein weißer Pferdeschädel.

Laß die Worte klug sich sputen,
hetze deinen Witz zuschanden,
denn in dreimal drei Minuten
schmeckt er schal und abgestanden.
Lach' doch, Mädel!
Leise rinnt und rinnt der Sand.
Von der Wand
grinst der weiße Pferdeschädel.

Eine Saite riß ... Zu Ende!
Hörst du's durch die Gassen klagen?
Hörst du harte Knochenhände
an die Fensterläden schlagen?
... Laß mich, Mädel!
Alle Lust zerrinnt wie Sand.
Von der Wand,
höhnisch, grinst der Pferdeschädel.

Dr. Owlglaß

Aus der Berliner Bolschewistenwoche

Durch die Leipziger Straße fährt ein vollbesetzter Straßenbahnwagen, als plötzlich von beiden Seiten Schüsse fallen.
Die Fahrgäste suchen schleunigst Deckung, indem sie sich alle auf die Erde werfen. Während der Menschenknäuel regungslos auf dem Boden der Elektrischen verharrt, ertönt die Stimme der Schaffnerin: „Ist hier noch jemand ohne Fahrschein?"

•

Am ersten Tag der Straßenkämpfe kommt ein Sachse ahnungslos auf dem Anhalter Bahnhof an.
„Ach, heeren Se, mei Bester," fragt er einen Mann, „wie komme ich wohl nachs geenigliche Schloß?"
„Na," erwidert der Eingeweihte, „wenn Se immer an de Mauer lang jehn, kommen Se vielleicht jrade noch mit 'n Bauchschuß hin. Aber ohne Jarantie."

Vom Tage

In Lautrach im bayrischen Schwaben haben unter Führung der vorgesetzten Franziskanerinnen die Insassen der dortigen Kretinenanstalt bei der Landtagswahl begeistert und überzeugt ihre Stimmen für das pseudonyme Zentrum des Herrn Dr. Heim abgegeben. Wie weit sich auch landauf, landab die jeweiligen Herren G'moadeppen in diesem Sinn staatsbürgerlich betätigten, konnte bis jetzt statistisch leider noch nicht präzis erfaßt werden. Jedenfalls ist alles geschehen, damit *οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι* — die Armen im Geiste — sich heutzutage in Bayern nicht bloß auf das ihnen verheißene Reich der Himmel angewiesen sehen.
Der im Zusammenhang damit aufgetauchte Vorschlag, bei der bevorstehenden Neugestaltung des Landeswappens den grimmigen bayrischen Leuen durch das gemütvoll-sinnige Heimchen am Herd zu ersetzen, dürfte in weitesten Kreisen zustimmend begrüßt werden.

Auch in Neukirchen ist Wahlbewegung, letzten Sonntag waren zwei Versammlungen, die Nationalen im „Hohen Hause", die Sozi im „Gelben Löwen". Für jede ist ein Parteiredner aus der Residenz verschrieben. Der Herr Bürgermeister und der Arbeitersekretär sind jeder mit einer Droschke am Zuge, um „seinen" Redner in Empfang zu nehmen. Jeder empfängt auch einen großen, eleganten Herrn und setzt sich mit ihm in die Droschke. Im Laufe der Unterhaltung wird es aber beiden klar, daß sie den Falschen erwischt haben, und auf offener Chaussee findet der „Austausch" statt.
Abends beim Stammtisch erzählt der Bürgermeister die Geschichte, da bemerkt Rektor B.: „Schade, daß sie sie ausgetauscht haben. Hätten sie sie doch ruhig reden lassen — gemerkt hätt' es ja doch keiner!"

In einem Neckarstädtchen besteht als neueste Errungenschaft ein Rat musikalischer Arbeiter. Und fragst du nach dem Vorsitzenden: es ist — der Orgeltreter.

Frauenstimmrecht

(Zeichnung von O. Gulbransson)

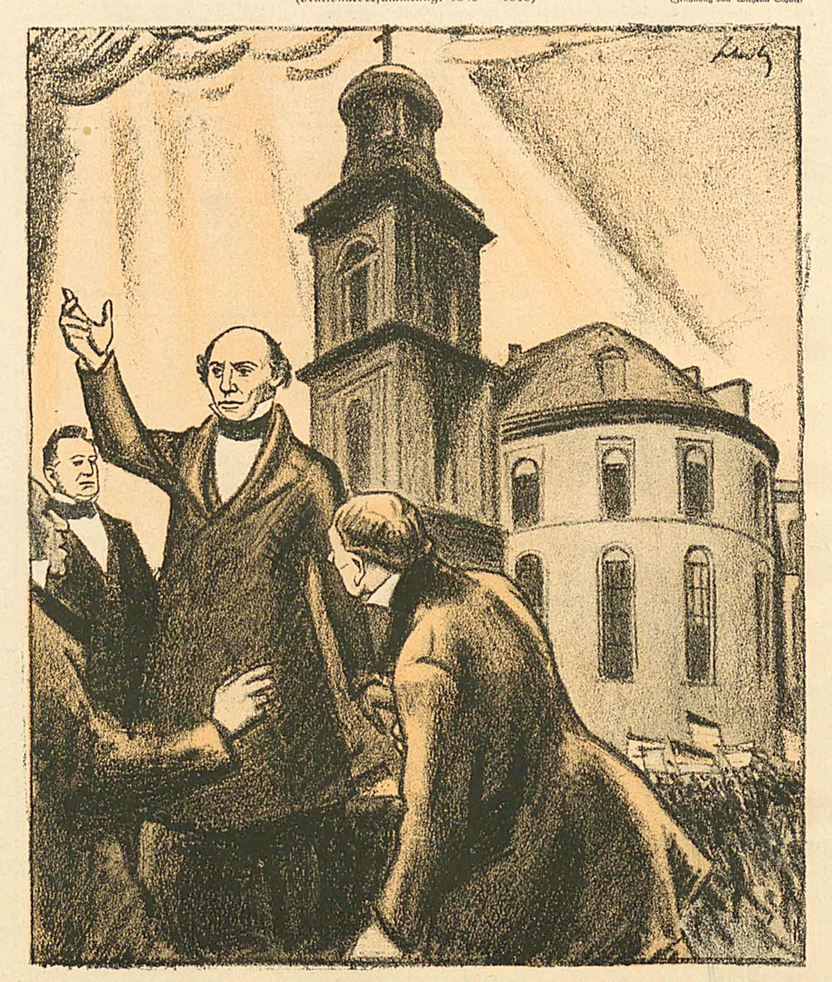


„Was host denn mir für an Zettel eini'to', Sepp?" — „Dös geht di an Dreck o, mach, daß d' einikimmst und wählst, sunst schlag i dir 's Kreiz o."

Ludwig Uhland

(Nationalversammlung: 1848 — 1919)

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Wenn heut' sein Geist herniederstiege — — —!

Lieber Simplicissimus!

In der hochliberalen Wirtschaft einer kleineren badischen Stadt war die Wand am Reichstisch mit allerlei Kriegszeichen, wie Artilleriegeschossen, englischen Handgranaten usw. geschmückt, unter anderem auch mit einem Bildnisse des Kaisers. Zu Revolutionsbeginn entfernten die eifrigen Stammtischgäste und Heimstrategen alle diese Trophäen, auch das Kaiserbild. Der leere Platz an der Wand gefiel der Wirtin, die aus der Heimat von Scheffels Eckehard stammt, aber gar nicht. Ahnungslos hängte sie an den Platz des Kaiserbildes ein Bild des Trompeters von Säckingen mit dem bekannten Vers: „Behüt dich Gott!"

Auf dem Eisenbahnwagen eines Rücktransportes sächsischer Truppen in die Heimat stand folgende Kreideaufschrift: „Eemal und nich wieder!"

Im Magistratskollegium wurde über die Einführung des Neunuhr-Wirtshausschlusses hitzig debattiert. Ein Magistratsrat beantragte sogar, daß nicht nur in den Wirtshäusern, sondern auch in allen Wohnungen schon um neun Uhr alle Lichter zu löschen seien. Am Schlusse seiner eingehenden Begründung sagte er: „Und überhaupts kann uns grad jetzt a Bevölkerungszuwachs nix schaden."

In einem Kreise von Studenten klagten die jüngeren, daß sie durch den Krieg mehrere Semester eingebüßt hätten. Da rief ein bemoostes Haupt entrüstet: „Habt ihr ein Getu wegen der paar Semester, früher hat man freiwillig zehn oder zwölf Semester länger studiert."

München, 11. Februar 1919 | Preis 50 Pfg. | 23. Jahrgang Nr. 46

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Politik zieht in die Musenstadt ein

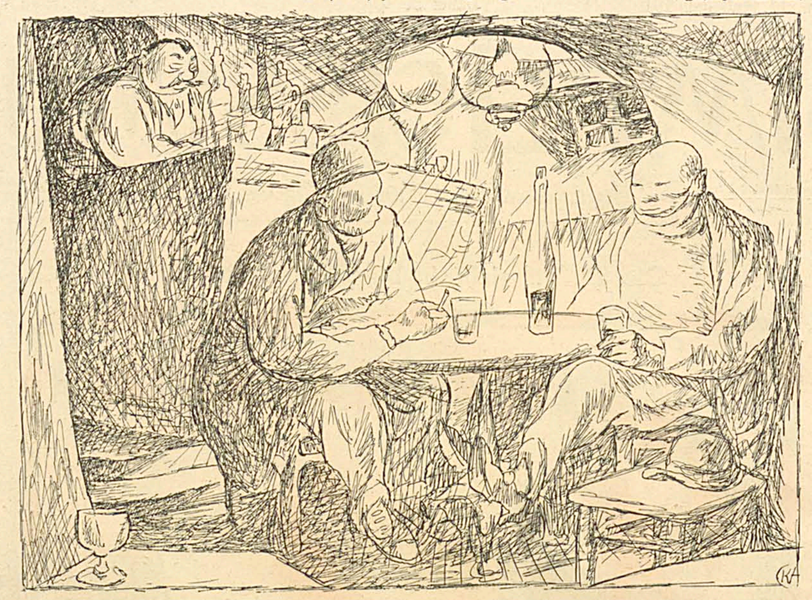
(Th. Th. Heine)



Da Berlin kein Weimar werden konnte, wird Weimar ein Berlin.

Unsre schweren Jungen

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Wenn wa ooch noch die Einbruchswerkzeuge an die Angtang abliefern müss'n, sin wa bankrott."

Zeitbetrachtung

Zum Teufel geht die alte Welt.
Alles wird auf den Kopf gestellt.
Bankkonto und Kredit erzittert.
Der Stuhl unter unserem Hintern gewittert.

Indessen, wenn ich's recht beseh'
Und das betrachte, was mir blieb
Von allem, was mir ehmals lieb:
Mond in der Nacht, Wind auf dem See,
Sommerwolken und Bäume,
Und nachts die vortrefflichen Träume,
Regentage und Herbstmorgenfrost,
Alte Städtchen in ihrem rotbraunen Rost,
Trinkende Pferde, spielende Kinder,
Vögel im Baum und grasende Rinder —
Es ist alles noch da,
Und das Fürchterliche, was in der Welt geschah,
Geht uns, offen gestanden, nicht so nah
Wie die Sonne und der liebe Wind,
Die zum Glück noch vorhanden sind.

Wie gut, daß die alte Sonne noch scheint,
Die Wolken schatten, der Regen weint,
Und daß ich alter Kerl in meinem Sinn
Noch immer ein Kind und voll Neugier aufs Leben bin!

Hermann Hesse

Der Philister

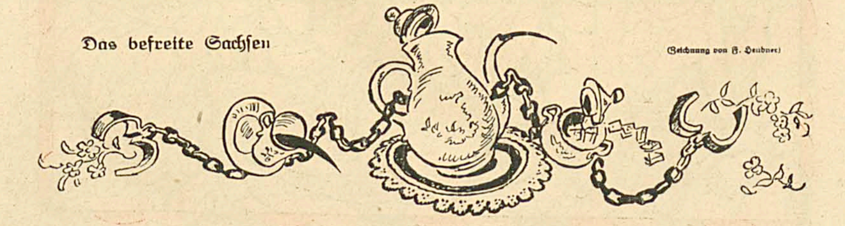
Von Paul Ernst

Zwei Eigenschaften bestimmen vor allem das Bild des Philisters: die Unfähigkeit, die Bedingtheit seines zufälligen Lebenskreises einzusehen, und die sittliche Feigheit.
Die erste Eigenschaft erzeugt die Unduldsamkeit sowie den Mangel an Takt und höherer Gesittung. Ein jeder Lebenskreis hat seine eigenen Gedanken, seine eigene Sittlichkeit und seine eigenen Ideale. Wer nur immer in seinem zufälligen Lebenskreis befangen bleibt, der bleibt immer nur Teilmensch, der wird deshalb nie die anderen Menschen verstehen können, und wird gesellschaftlich wie politisch unduldsam sein. Hat er zufällig Macht, dann wird er unfehlbar die Erbitterung aller erwecken, über die er seine Macht ausübt.
Wir machen uns immer noch nicht genügend klar, daß diese Art unsittlich und unreligiös ist. Gott hat die Menschen so geschaffen, daß nicht einer alle menschlichen Möglichkeiten darstellt; sondern die gesamte Menschheit besteht aus den einander entgegengesetzten einzelnen Menschen und Kreisen: wie der Konservative nicht allein recht hat und der Revolutionär allein, sondern sie beide zusammen notwendig sind, so hat auch nicht etwa der Tugendhafte allein recht, sondern das Laster ist notwendig als sein Gegenspiel. Die tiefe Unsittlichkeit und Irreligiosität des Philisterwesens entsteht zum großen Teil dadurch, daß es diese Wahrheit nicht versteht; zum anderen und geringeren erst entsteht sie durch die sittliche Feigheit.
Wenn wir heute mit sehr schweren Gedanken in unsere Zukunft schauen, so ist die Hauptursache dieses Philisterwesen.
In der ersten Zeit des Krieges, damals, als sogar Ledebour für die Kriegskredite gestimmt hatte, sprach ich einmal zufällig mit einem höheren Beamten über die Sozialdemokratie. Der Mann besaß alle guten Eigenschaften, welche man von einem deutschen Beamten erwartet, und über die ja hier nichts zu sagen ist; er besaß aber auch alle schlechten. Er hatte über die Sozialdemokratie ganz verwirrte Vorstellungen, und da ein solcher Mann doch über eine mächtige Partei ein richtiges Urteil haben muß, so nannte ich ihm ein Buch, aus dem er sich ungefähr über ihre wissenschaftlichen Grundlagen unterrichten konnte, und schlug ihm außerdem vor, um einen flüchtigen Einblick in ihre augenblickliche Lage zu tun, solle er doch einmal für ein Vierteljahr auf den „Vorwärts" abonnieren. Er wurde bestürzt und sagte, wenn er das tue, dann könne er Unannehmlichkeiten mit seinem Vorgesetzten haben.
Ob die Vorgesetzten im einzelnen Fall so töricht

(Schluß auf Seite 576)

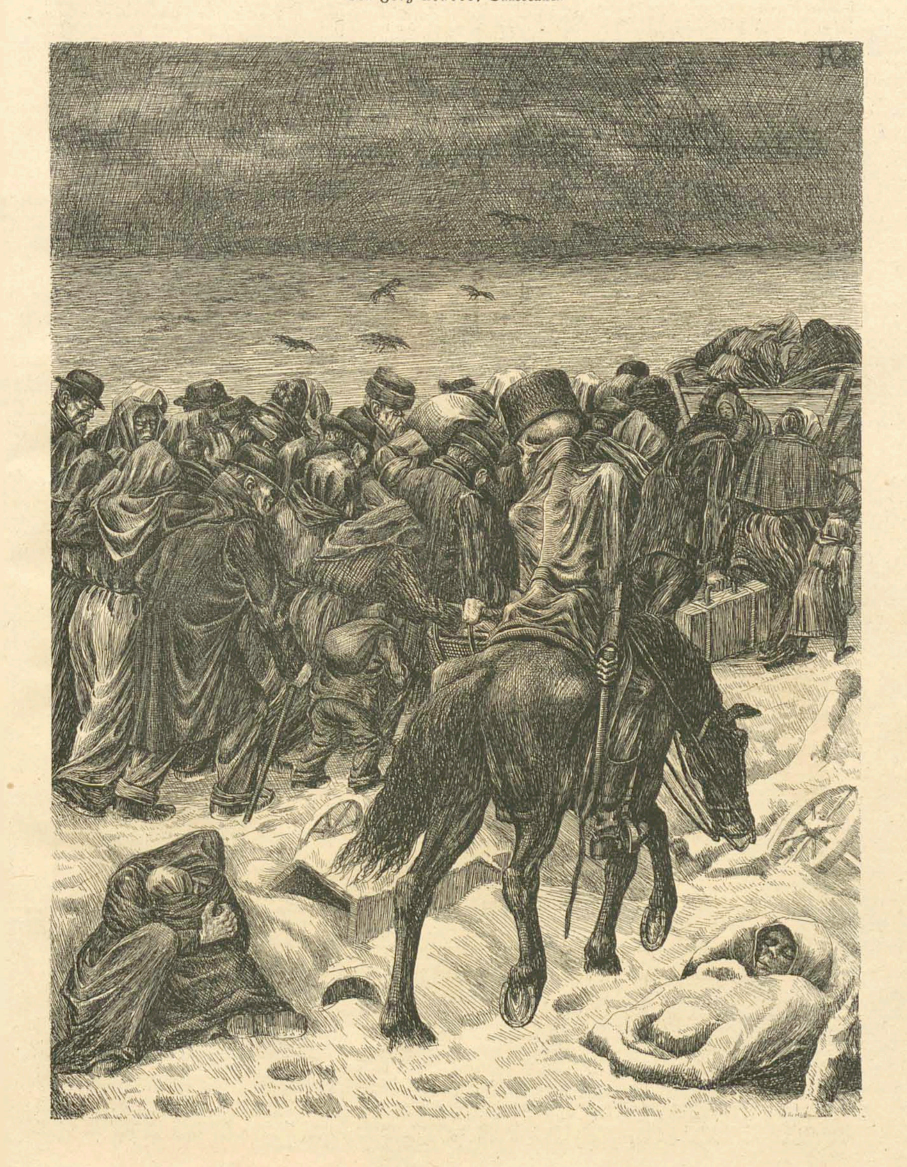
Das befreite Sachsen

(Zeichnung von F. Heubner)



Aus einem Zyklus: Der Krieg, wie ich ihn sah

Von Fritz Arnold, Saarbrücken



waren, wie mein Bekannter annahm, ist ja gleichgültig; sicher ist jedenfalls, daß eine Atmosphäre herrschte, in welcher es einem höheren Beamten verdacht wurde, wenn er sich mit Anschauungen von Leuten befaßte, welche die Gegner der gerade an der Herrschaft befindlichen Regierung waren. Sicher ist auch, daß in dieser Atmosphäre nicht das Wenige von sittlichem Mut gedeihen konnte, das dazu gehört, den Gegner verstehen zu wollen.
Man wird sagen: Ja, ja, das war eben die engherzige Bürokratie von damals.
Nun, im dritten Kriegsjahr wohnte ich einer Zusammenkunft bei von Männern aller Stände, Berufe und Parteien. Auch einer der hervorragendsten sozialdemokratischen Führer war anwesend. Im Laufe der Gespräche zeigte es sich, daß auch einige Journalisten zugegen waren, welche beabsichtigten, Berichte über die Zusammenkunft in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Absicht wurde verhindert; aber im Laufe der sich ergebenden Auseinandersetzungen erklärte der Sozialdemokrat, er würde Unannehmlichkeiten von seinen Leuten haben, wenn seine Anwesenheit bei einer sogenannten bürgerlichen Veranstaltung bekannt würde. Die braven sozialdemokratischen Arbeiter waren nicht weniger engherzig wie die braven Geheimräte und Exzellenzen.
Es wird heute viel davon geredet, daß das deutsche Volk sich politisieren müsse. Es wird ihm ja wohl nichts weiter übrig bleiben, als daß es das tut; ein Vorteil für das höhere geistige Leben dürfte kaum dabei herausspringen, aber es ist ja nun einmal notwendig. Nun, wenn man das will, dann muß man auch die Vorbedingungen wollen, und die erste Vorbedingung ist, daß man das Philisterwesen verläßt und sich bemüht, einzusehen, daß der Gegner — vorausgesetzt die gleiche geistige und sittliche Stufe — genau soviel Recht hat wie man selber; daß man sich bemüht, zu verstehen: ein jeder einzelne Mensch ist nur ein Teilwesen, und wie

Der Berliner Bär

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Da ich in der letzten Zeit immer russisch getanzt habe, können sie mich zum Nationaltanz nicht brauchen."

im Drama hängt jeder Spieler mit seinem Gegenspieler organisch zusammen; und daß man sich klarmacht: darin besteht der sittliche Mut, daß man in tiefem Gefühl für die Unzulänglichkeit des einzelnen, die in einem selber in Erscheinung tritt, sein durch sittliche Kämpfe gewonnenes Wesen behauptet gegenüber Freunden wie Feinden.
Man hat oft auf die parlamentarischen Sitten Englands hingewiesen, wo die politische Gegnerschaft nicht gesellige Verbindungen ausschließt. Vielleicht ist den Engländern das leichter möglich wie uns, weil ihre Anschauungen nicht so tief gehen wie die unserigen. Man denke nur daran, daß in England die Konservativen in kirchlichen Dingen liberal sind und die Liberalen eine organisierte Religiosität verlangen. Offenbar ist das unorganisch; es ist nur möglich, wenn die Anschauungen nicht im tiefsten Innern der Persönlichkeit wurzeln, vielleicht, wenn eine solche gar nicht vorhanden ist. Bei uns ist der Konservative ganz konservativ, die Frivolität des englischen Konservativen wird uns als Auflösung erscheinen; und der Liberale ist deshalb liberal, weil er für alle Lebensverhältnisse ein anderes seelisches Prinzip hat wie der andere. Der Engländer kann zu seiner Toleranz also durch eine Art Gleichgültigkeit kommen. Wir würden unser Wesen erniedrigen, wenn wir diesem Weg folgten: wir können nur tolerant werden, wenn wir es erhöhen, wenn wir nicht nur das eigene Ich in Beziehung zum Absoluten setzen, wie wir es schon tun, sondern auch das Ich unseres Mitmenschen. Mit anderen Worten: wir sind in unseren öffentlichen Sitten den Engländern gegenüber Philister. Aber dieses Philisterwesen steht sittlich höher wie die englische Toleranz; und nicht, indem wir unsere sittliche Kraft schwächen, werden wir das notwendige Ziel erreichen, sondern indem wir über uns hinauswachsen.



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Postkarten-Reklamesortiment.
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.— für M. 4.30 postfrei.
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.— „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 d. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Gesundung durch Sauerstoff!
Ein durchaus natürliches, giftfreies Heilverfahren ohne jede Berufsstörung bei
Nerven- und Stoffwechselleiden,
Nervenschwäche, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmleiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 149, Potsdamerstr. 104, 105.

Lungen- u. **Halskranke!** Verlangen Sie kostenfrei belehrende Broschüre über Heilmethode ohne Berufsstörung.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 82,
Postdamerstrasse 104 c.

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten
Unübertroffen bei Schwächezuständen!

Tabl. 20	50	100
M. 3.75	8.50	15.50

Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 8, Lindengasse 12.



Technikum Hildburghausen Programm frei
Höh. Maschb.- u. Elektrot.-Schule, Werkmstr.-Schule.
Dir. Prof. Zizmann.

Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. überall diskr. gewissenhaft.
E. Petersen u. Co., Berlin N., Weißenburgerstr. 60.

Der Erfolg im Damenverkehr.
Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von **C. v. Cramer.** Preis M 2.—. Nur zu beziehen von
W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.

Wie
wird man nach dem Kriege **reich?**
Ein lesenswertes, lehrreiches Buch. 160 Seiten stark, Verkaufspreis: M. 2,50 Nachnahme.

Schutz gegen die **Grippe**
von Kreisphysikus Dr. Berger
hochaktuelle Broschüre, behandelt zum ersten Male eingehend die Entstehung, Vermeidung und Heilung der Grippe.
Verkaufspreis: M. 1,50 Nachnahme.
Karl Paesler, Charlottenburg 102, Grolmanstrasse 63.

Verlangen Sie mein Verzeichnis S:
Liebe und Leben
Interessante Bücher.
Karl Seidel, Versandbuchhdlg.
München, Josephplatz 6.

Nackt Eine kritische Studie
mit 62 Abb. freigegeben.
Behandelt auf 120 Seit. Nacktkultur, natürl. Moral, Prostitut. u. deren Folg., Lungenschwindsucht, Rassenhygiene etc. **70. Tausend.**
Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3.60 für das kartonierte Buch (einschl. Porto u. Teuerungszuschlag) v. Verlag
Richard Ungewitter, Stuttgart-S.

Jnteressante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von
Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Heiraten?
In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.

Moderne Wellung!



ohne Brennen, ohne Wickeln in 3 Minuten garant. große haltbare, vornehm wirkende Ondulation. Jederzeit bei offenem Haar sowie bei fertiger Frisur anwendbar durch verbesserten **„Stab's Selbstonduleur",** komplett M. 5.—
Erfolg garantiert!
Stab's Reformhaus, Dresden Klotzsche, Abtlg. 27.



Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten

6 Bäder Mk. 3,00. 12 Bäder Mk. 5,50.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Nur echt in der grünen Dose.

Nachahmungen, die als ebensogut bezeichnet werden, weise man zurück.

Wer Pinofluol-Bäder noch nicht kennt, verlange sofort umsonst Muster und Gutachten. „Pinofluol" Chemische Industrie" Berlin W 57, Abt. S.M.6

(Bei Anforderung Abteilung genau angeben.)

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildg. von R. Gerling gelesen haben. **Preis 1.50 Mk.**
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Unreines Blut
Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.
Regenerations-Pillen
½ Schachtel M. 3.50. ⅟₁ Sch. M. 6.35.
Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 3

Interessante Bücher
(Katal. grat.) in erschöpfend. Vielseitigkeit liefert **Angerbuchhandlung** (E. Hirsch), **Leipzig-A.-C.,** Peliciestr. 14.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. **„Martinique".** Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. **„Sanisversand" München 7.**

gegen Würmer Spulw. Maden-Würmer
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.— M. All.-Versand **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch
:: deutsches Reichspatent. ::
Prospekt gratis.
Sanis-Versand, München 99 c.

Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

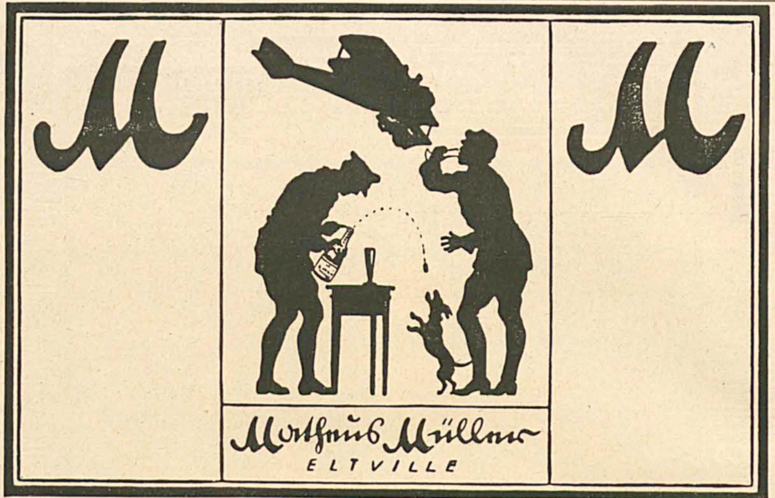


Wie sehen Ihre Zähne aus?
„ETA-Masse" löst alle gelben Ansätze und Zahnstein augenblicklich auf und macht vernachlässigte Zähne sofort schneeweiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde jenen starken, anziehenden Reiz geben. **„ETA-Masse"** greift Zahnfleisch nicht an! Von besten Chemikern empfohlen. Preis mit allem Zubehör M. 4.50 und Porto. (Dentisten Sonderofferte.)
Laboratorium „Eta", Berlin W. 143, Winterfeldtstraße 34.

Flechten
jeder Art, auch **Bartflechten,** Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe.** Tube M. 7,00. **Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.**

Thomas Theodor Heine, Kleine Bilder aus großer Zeit
Einhundertsechs Zeichnungen — Preis geheftet 1 Mark 25 Pf.
Auflage 20000
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag in München-S

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.,** bei direkter Zusendung **7.— M.,** Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.,** bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.,** Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K,** das Vierteljahr **12 K,** direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**



Umsonst

und postfrei versendet seine reichhaltigen „Verzeichnisse 1916“ über die Verlagstätigkeit während des Weltkriegs auf Verlangen der Verlag von Albert Langen, München-S

Mitesser

(Finnen) beseitigt Dermal-Paste. Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Apotheker



Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche. München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; Dresden-A.: Löwen-Apotheke; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth.; Hannover: Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwan-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apotheke; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Apoth.; Strassburg: Hirsch-Apotheke; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; Budapest VI: Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; Prag: Adam's Apoth.; Wien IX: Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18. Dr. Fritz Koch, München 2. Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
! Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“ !

„Perla“ - Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik Parf. S. G. Schwartz, Breslau



Buchführung

gründliche Unterweisung. F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Verboten war Alraune von Hans Heinz Ewers broch. 9,10 Mk., gebd. 11,50 Mk. fko. Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54 S.

Tätowierung entfernt sicher Enttäto à 8.— M. Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Hämorrhoiden?

Fera.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit,** Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennungen. Sanis-Versand München 842 b.

Selbst von 20jähr. Leiden überraschend geheilt, frage ich Sie: Warum werden Sie noch immer von Ihrem hartnäckigen **Flechtenleiden** geplagt? Weil Sie die verblüffenden Erfolge d. Flechtensteines noch nicht kennen! Sauberstes Mittel einzig in seiner Art. Tausendfach erprobt. Aufklärende Schrift mit Zeugnissen dauernd Geheilter kostenlos durch C. Weber, Charlottenburg 5 A.



Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbare) **Syphilis.** Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. mehr als 60000 Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung Otto & Co., Leipzig 4

Browning Kal. 7,65 M. 75.—, Mauser, Parabell. M. 85.—, Jagdwaffen. Benekendorff, Berlin-Friedenau, Rheinst. 47.

Jeder **sei gerüstet** an dem friedlichen Wettkampfe teilzunehmen, der diesem Kriege folgen wird. Hierzu befähigt ihn am sichersten eine umfassende Allgemein- u. fachl. Bildung.

Rasch u. gründlich führt die Methode Rustin (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter) jeden Vorwärtsstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüf., Zweite Lehrerprüfung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand., Konservatorium. Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch Bonness & Hachfeld, Potsdam. Postfach 13.

Arterien-Verkalkung! Schwindelanfälle, Herzkrankheiten, Schlaganfall usw. Ein neues giftfreies Verfahren (ca. 1000 unaufgeforderte Zeugnisse). Prospekte mit ärztlichem Vorwort vers. gratis: Allgem. Chemische Gesellschaft m. b. H., Cöln 13, Mastrichterstr. 49.

Flechtenleiden Dauerbeseitigung. Reichspatent. Prospekt gratis. Sanitas-Depot, Halle a. S. 170

O u. X Beine sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso“ ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis. Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14. Schönebeckerstr. 99.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus“ beziehen zu wollen.

Dr. Kurt Mühsam, **Wie wir belogen wurden** Die amtliche Irreführung des deutschen Volkes

Preis geheftet 4 Mark — Auflage 30000

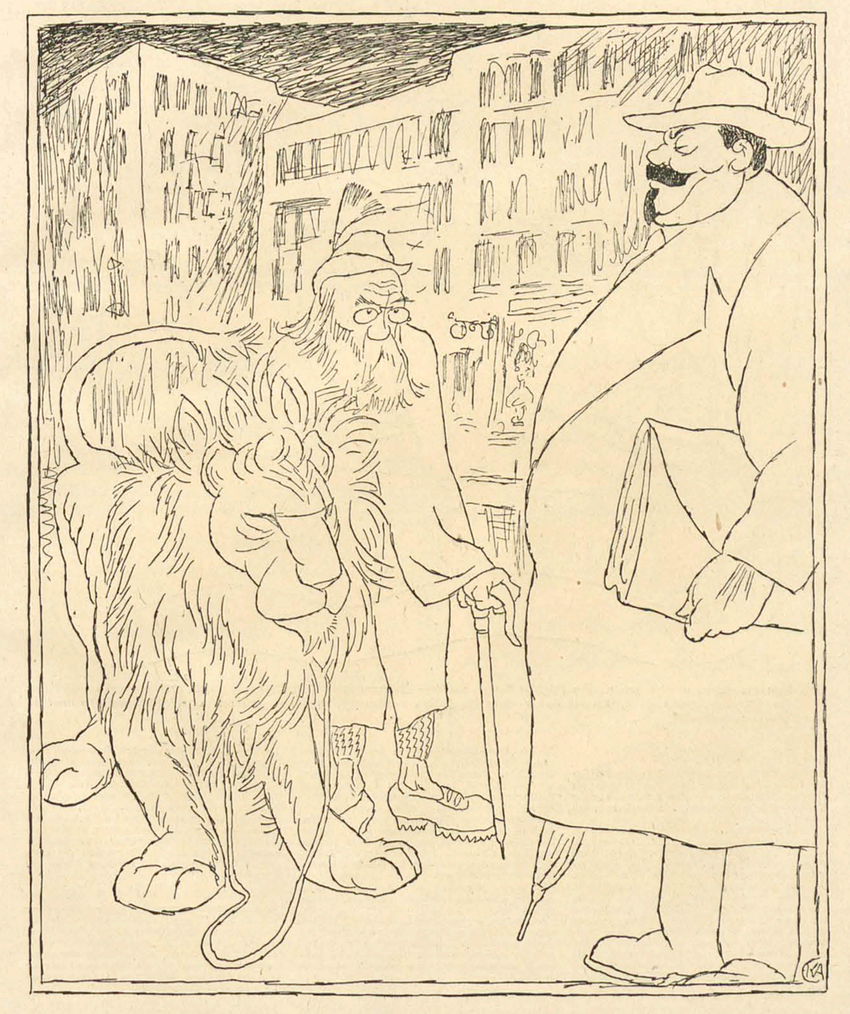
In den meisten Buchhandlungen vorrätig. Zu beziehen auch direkt vom Verlag von Albert Langen in München-S

23. Jahrgang Nr. 46

Beiblatt des Simplicissimus

Der Urbayer in Berlin

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Mir Boarn geben fei' unsern Löwen nicht her. Habts uns gern mit enkeren Einhoatsstaat — — — sonst verlieren wir ja unsere Eigenoart."

Circulus vitiosus

(Zeichnung von E. Thöny)



„Ich kann dir nichts zu essen geben. Der Händler hat zu, weil der Lieferant streikt; der Lieferant streikt, weil die Bahn nicht fährt; die Bahn fährt nicht, weil keine Kohlen geliefert werden; die Kohlen werden nicht geliefert, weil ihr streikt. Jetzt mußt du eben mit dem Essen auch streiken!"

Vom Tage

Es sieht fast so aus, als sollte sich unsere künftige militärische Organisation nach dem Vorbild der Berliner Bürgerwehr von 1848 gestalten, von der R. Gneist folgende sympathische Schilderung entwirft:

„Die Verfassung war so demokratisch wie möglich. Man hatte zwar Offiziere gewählt, doch natürlich mit dem Vorbehalt, sie abzusetzen, sobald irgend etwas Ungehöriges vorkommen sollte. Auch der Generalissimus stand auf demselben Vertrauensfuß. Dennoch fehlte es an Vertrauen und Harmonie. Sehr böse war man namentlich über den Versuch ‚einer Bevormundung des Willens der Kompagnien durch den Willen der Führer' ... Kurz, es war die lang ersehnte Selbstregierung nun endlich realisiert, und wenn man auch dem Kommando: ‚Gewehr auf!' und ‚Gewehr ab!' Folge leistete, so geschah es dennoch mit dem vollen Bewußtsein, daß über diese Frage eigentlich hätte abgestimmt werden müssen ..."

In den harten, dunklen Zeiten des Mittelalters bildete sich die Brüderschaft der Flagellanten, deren Mitglieder, indem sie sich öffentlich geißelten, schweres Geschick, das auf den Völkern lastete, Kriegsnot und Seuchen abzuwenden und Vergebung der Sünden zu erlangen trachteten.

Die aufgeklärtere Gegenwart sieht allenthalben Brüder- und Schwesternschaften vom rührigen Tanzbein eifrig damit befaßt, die Not der Zeit vergessen zu machen: der Lebensmut wächst, und was die Seuchenbekämpfung betrifft, so stehen die Geschlechtskrankheiten in einem bis dato unerreichten Flor, womit zweifellos auf eine sich daraus ergebende allgemeine Immunisierung hingearbeitet werden soll.

Die Forderung einiger griesgrämiger Moralisten, gegenüber diesen modernen Methoden wieder auf die mittelalterliche Peitschentaktik zurückzugreifen, muß als unverträglich mit dem historischen Fortschritt bezeichnet und ganz energisch abgelehnt werden.

Bei den Wahlkämpfen für die Nationalversammlung sprach in einer von allen Kreisen der Bevölkerung besuchten Versammlung in einem fränkischen Landstädtchen der Kandidat einer bürgerlichen Partei, Professor B. Er wies dabei darauf hin, daß es nicht recht sei, wenn die Arbeiter und Soldaten sich anmaßten, allein die Herrschaft auszuüben; es seien auch noch andere Klassen vorhanden, die den Anspruch hätten, mitzureden. Da ertönte aus einer Ecke des Saales laut und selbstbewußt der Zwischenruf: „Aber mir hamm den Krieg g'wunne!"

In einem kleinen schwarzen Provinzstädtchen zur Zeit der Wahlkämpfe. Laden des Lebzelters und Wachsziehers. Dieser im lebhaften „Politisieren" mit einer, etwas rötlich angehauchten Kundschaft. In die Enge getrieben, sagt der überzeugungstreue Lebzelter: „Wissen S', im Herzen san ma aa deutschdemokratisch, aber wir müass'n ja boarisch sein, zwegn an Kirchenwachs."

Vor kurzem erschien

der achte Kriegsband des Simplicissimus

April bis September 1918

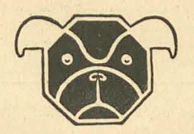
Früher erschienen

Erster Band: August 1914 bis März 1915. Zweiter Band: April bis September 1915.
Dritter Band: Oktober 1915 bis März 1916. Vierter Band: April bis September 1916.
Fünfter Band: Oktober 1916 bis März 1917. Sechster Band: April bis September 1917.
Siebenter Band: Oktober 1917 bis März 1918.

Preis jedes der nach einem Entwurf von Th. Th. Heine gebundenen Bände 20 Mark, Liebhaberausgabe 35 Mark

Der XXIII. Jahrgang

des Simplicissimus, 1. Halbjahr, ist soeben gebunden erschienen / Preis 20 Mark / Liebhaberausgabe 35 Mark



Einbanddecken

zum XXIII. Jahrgang, 1. Halbjahr, kosten 5 Mark, Liebhaberausgabe 12 Mark 50 Pf. / Einbanddecken zum achten Kriegsband 5 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag, München-S

Vorsorge



Der Tintenverbrauch der Behörden steigt so stark, daß vorsichtige Leute schon anfangen, Tinte zu hamstern.

Thomas Theodor Heine

Kleine Bilder aus großer Zeit

Einhundertsechs Zeichnungen

Auflage 30 000

Preis geheftet 1 Mark 25 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Simplicissimus-Verlag, München-S

Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges — Ein künstlerisches Album von bleibendem Wert

Vor kurzem erschien:

KRIEGSFLUGBLÄTTER DES SIMPLICISSIMUS

Der mit einem wirkungsvollen farbigen Umschlag von KARL ARNOLD ausgestattete Sammelband in Simplicissimusformat kostet geheftet nur 1 Mark 50 Pf., die hervorragend gut gedruckte Liebhaber-Ausgabe auf qualitativ schönem Papier in Pappband gebunden 5 Mark.

ZU BEZIEHEN DURCH DIE BUCHHANDLUNGEN ODER VOM SIMPLICISSIMUS-VERLAG, MÜNCHEN-S

WIELAND

Eine deutsche Monatsschrift

Heft II des 4. Jahrganges erscheint in diesen Tagen als

TANZ-HEFT

Preis 1 Mark 50 Pf.

Aus dem Inhalt dieses Heftes:

Bühnenentwürfe, Porträt-Skizzen und Kostümbilder von LUDWIG KAINER. Ferner Zeichnungen von MAGNUS ZELLER, SCHADOW, W. SCHNARRENBERGER und G. W. RÖSSNER. Textbeiträge von LOTHAR BRIEGER, FELIX BRAUN, KLABUND, ERICH MARGUS, FRANK THIESS, WILHELM VON SCHOLZ und WELLE-STRAND

Bezugspreis vierteljährlich M. 4.50, Einzelheft M. 1.50
Bestellungen nehmen die Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, sowie der Wieland-Verlag, München, Hubertusstr. 27

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Soeben erschien:

Adolf Paul / Das heilige Donnerwetter

Ein Blücher-Roman

Auflage 10000

Umschlagzeichnung von Olaf Gulbransson, Einbandzeichnung von Felger

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Von den vielen genialen Feldherrn, die unsere Geschichte kennt, steht wohl keiner dem deutschen Volksempfinden näher als Gerhard Lebrecht von Blücher. Der weißhaarige, blauäugige Fürst, dessen Gestalt uns aus hundert Abbildungen vertraut ist, lebt als der Befreier von 1813 in jedem deutschen Herzen weiter. Ihn uns Heutigen noch lebendiger auferstehen zu lassen, ist die Aufgabe des vorliegenden neuen Romans von Adolf Paul, eine Aufgabe, die das Buch in vollstem Maß erfüllt. Der besondere Vorzug des Werkes ist es, daß uns nicht nur der Geschichtsheld, sondern vor allem auch der Mensch Blücher nahe gebracht wird. Dieses Leben, das abenteuerlich, abwechslungsreich und dennoch in einer einzigen geraden Linie verläuft, endlich einmal im Ganzen zu gestalten, konnte keiner berufener sein als Adolf Paul, der bekannte Meister des Geschichtsromanes. Seine gründlichen historischen Kenntnisse bürgen für eine wissenschaftlich unanfechtbare Grundlage des alle Zeitverhältnisse scharf beleuchtenden, im übrigen mit allen spannenden und unterhaltenden Elementen des echten Romanes ausgestatteten Werkes. Adolf Paul hat eben die Künstlerschaft, die unerläßlich ist, um aus Historie und Roman ein rundes Ganzes zu gestalten. Seinem Buch, das dem deutschen Volk gerade zur rechten Zeit seinen alten Helden in Erinnerung bringt, ist ein großer Erfolg sicher.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Ein glänzender und spannender Roman

Soeben erschien in neuer Auflage:

Leo Perutz

Zwischen neun und neun

Roman

Auflage 10000

Preis geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark

Bohemia, Prag: Sein stärkstes, sein reifstes Buch ... Der Roman seines Stanislaus Demba spielt im modernen Wien. Der junge Intellektuelle, dessen seltsames Gebaren sich der Gegenspieler und auch der Leser anfangs nicht erklären können, dessen verschrobene Bewegungen und Handlungen man nacheinander für die eines Geisteskranken, ja eines Haschischrauchers, eines Zechprellers, eines Krüppels, eines Schwerverbrechers hält, dessen Hemmungen man anfangs aus inneren und dann aus äußeren Gründen zu deuten geneigt ist, ist mit leidenschaftlicher Wahrhaftigkeit und äußerst spannenden Momenten gezeichnet ... Schritt für Schritt nähert sich der Leser der Lösung dieses Romans, der in der Figur des Helden an Raskolnikow in der waghalsigen Flucht durch die Großstadt und die Misérables aus Zolas „Paris" erinnert. In der Mitte des Buches ist die äußere Lösung der Vorgänge gegeben, aber erst in der letzten Zeile des Werkes stößt der Leser auf alle inneren Geschehnisse.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-S

Farbige Kunstdrucke von Otto Lendecke †



„Die Nacht"
(Extragröße. Preis 5 Mark)



„Über allen Gipfeln ist Ruh"
(Preis 3 Mark)

Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog

unterrichtet über sämtliche in unserem Verlage bisher erschienenen Kunstdrucke und ist gegen Einsendung von 1 Mark 15 Pf. (inschließlich Porto (auch in Briefmarken) vom Verlag zu beziehen.

Die Kunstdrucke sind zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-S

Die Romane von Lily Braun †

Die Liebesbriefe der Marquise

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 23000

Die Zeit, Wien: Wer sich mühelos und doch zuverlässig in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts orientieren will, der lese die „Liebesbriefe der Marquise". Ein Buch, amüsant, spannend und zugleich ein historisch wertvolles Dokument. In der geistigen Provinz des Forschertums ist Lily Braun eine kundige Führerin.

Memoiren einer Sozialistin

1. Band: Lehrjahre — 2. Band: Kampfjahre

Jeder Band geheftet 7,50 Mark, gebunden 11 Mark

Auflage 38000 und 28000

Pester Lloyd: Frau Lily Braun hat, indem sie ihr Leben schilderte, mit der ihr eigenen Kraft und Schönheit der Darstellung den Roman der geistig hochstehenden Frau unserer Zeit geschrieben. Sie hat den Konflikt jener starken Frauen geschildert, die nicht am Wege sterben wollen, sondern sich durchringen wollen zur Tat.

Lebenssucher

Preis geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 36000

Berliner Tageblatt: ... Die Freiheits- und Wahrheitskämpferin Lily Braun gibt in ihrem „Lebenssucher" ein Kampfbuch, in dem Kultur und Pseudokultur, Entwicklung und Entartung mit der dieser Frau ureigenen mitreißenden Leidenschaftlichkeit um Raum ringen. Die Dichterin Lily Braun schuf ein Kunstwerk ...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S



Erotische Wiedergeburt

von Dr med. M von Kemnitz. 200 S Preis geb. Mk. 8.50.

Aufwühlend nach Art der guten Bücher, die, von wissenschaftlichen Tatsachen ausgehend, den Mut haben Probleme herzhaft anzupacken, die unsere Zeit des politischen Erwachens lösen muß. Viele werden es als eine Erlösung empfinden.

Gleichzeitig erscheint in 2 verb. Auflage: **Das Weib und seine Bestimmung** von Dr. med. M von Kemnitz Preis geb. Mk. 8.50. Die erste Auflage war in kürzester Zeit vergriffen Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder den Verlag **Ernst Reinhardt in München.**

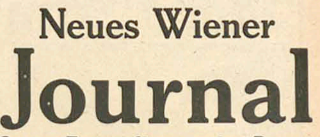
Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino

Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

Wir bitten die verehrl. Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" zu beziehen.



Neues Wiener Journal

Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.

*

Ab 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:

Felix Weingartner: Lebenserinnerungen und Kunstglossen.
Hermann Bahr: Tagebuch.
Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener Hofoperndirektors.
Stefan Großmann: Berliner Monologe.
Professor Dr. Moritz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.
Richard Charmatz: Politische Porträts
etc. etc.

*

Größter Privatdepeschendienst.

*

Man abonniert bei allen Postanstalten.

Druck und Verlag:
Lippowitz & Co.
Wien, I., Biberstraße Nr. 5.



Ein bewährtes Heilverfahren.

In immer weitere Kreise der Menschheit dringt die Erkenntnis, dass das verlorene Gut der Gesundheit weder durch Quecksilber noch durch Arsenik, weder durch Jod noch durch irgendwelche andere Arzneigifte wieder zu erlangen ist. Der gesunde Menschenverstand lässt keinen Zweifel darüber, dass alle Gifte dem Körper auf irgendeine Weise schädlich sein müssen, und dass daher von ihnen nur in ganz besonderen Ausnahmefällen Gebrauch gemacht werden sollte. Diese Erkenntnis führte dazu, an die Stelle der Arzneigifte naturgemässe Heilfaktoren zu setzen und unser ureigenstes Lebenselement, den Sauerstoff, in konzentrierter Form zu Heilzwecken heranzuziehen. Der erzielte Erfolg war ein überraschender, und es hat sich ein eigenes Heilverfahren herausgebildet, das sich ganz besonders bei allen Nervenleiden und sonstigen Stoffwechselstörungen (Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Aderverkalkung, Nerven-, Nieren-, Magen- und Darmleiden, Stuhlträgheit usw.) ausgezeichnet bewährt hat. Wer sich näher über dieses neue Heilverfahren informieren will, erhält auf Wunsch kostenlos eine Broschüre von dem ärztlich geleiteten **Institut für Sauerstoffheilverfahren, Berlin SW. 11, Tempelhofer Ufer 36 H 10,** zugesandt.

Der Weise

(Zeichnung von R. Grieß)



„Was hast nacha davo, daß d' a Kommunist bist — bei dem Bier?!"

Kriegs-Andenken-Ringe

für jede Formation von M. 1.50 bis M. 6.50.
Preisliste vollkommen kostenlos.
Sims & Mayer, Berlin S. W. 68,
Oranienstrasse 117/118, Abt. 4.

Asbach „Uralt"

Alter deutscher Cognac

Rüdesheim am Rhein

Stolzenberg
„Blitz"-Ordner



Neues, unentbehrliches Hilfsmittel für Innenorganisation.

Für Chefs, Disponenten, Abteilungsleiter etc. zum Ordnen unerledigter Schriftstücke, für Mahnverfahren und Dutzende anderer Zwecke.

Bestellen Sie zur Probe:
I (Pultmappe) 1.50 Mk.
II (Faltenrücken) 5.50 „
III (fein, für Chefs) 10.— „
Sie werden nachbestellen.

In jeder Papierhandlung zu haben, sonst Beschreibungen und Lieferung direkt von

Fabrik Stolzenberg
Centrale: Oos-Baden, Str. 2
Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 76/77.

Wiederverkäufer gesucht.

Fabrikanten der weltberühmten Stolzenberg Schnellhefter.

Über 90 Millionen im Gebrauch.

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke
NG

nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten gleichgebogenen Brillengläser wird nur in der Mitte des Blickfeldes ein scharfes Bild vermittelt, während nach dem Rande zu der Schärfe des Glases starke Verzerrung auftreten

Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser



Walter von Molo, Fridericus Roman

Auflage 30000

Preis geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S



Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Die deutschen Marken

Hugo Büchner, G. m. b. H. u. Co., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Straße
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Zur Messe in Leipzig, Dresdener Hof, I. Obergeschoß, Zimmer 74.

Wer heiraten will,

sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's „Aerztliche Ratschläge über die Ehe“ lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 4.—, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.

Soeben erschienen!



Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
12./13. Auflage (27.—37. Tausend).
Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.—20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. 1.25, fein gebunden je M. 2.—

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.25 In Leinen gebunden M. 2.—
Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.25 In Leinen gebunden M. 2.—
Von Hermann Oesterheld.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf.,** Leipzig 22 Perthesstr. 10.

Bücher der Liebe und des Frohsinns
Die galante Zeit
Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis

Gratis Interess. Sendung
Jux- und Zauberartikel
Neue Schlager! **A. Kahn,**
Amelungstrasse 15, **Hamburg.**

Schriftsteller! Komponisten!
Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla.

„Jopa“ die führende Marke der Gaslichtkarten
In Qualität unerreicht.
1000 Stück in normal, hart oder Porträt Mk. 50.—. Probehundert Mk. 5.50 franko Nachnahme.
Jlmenauer Optisch-Photogr. Anstalt
Ernst Schultz, Jlmenau i. Thür. 16.

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
25 alte Montenegro nur M. 3.50

15 Türkei-Krieg	M. 3.75	5 gest. Warschau	M. 2.25
18 gest. Nyassa	„ 4.—	5 alte Sachsen	„ 2.25
1000 verschied. nur	„ 25.—	2000 versch. nur	„ 90.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg A.
Jllustr. Markenliste, auch über Alben und Kriegsnotgeld, kostenlos.

Detektive I. Ranges
„Auskunfts-Schütz“
Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inansprn. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.
Privat- u. Spezial-Auskunftei.
Ruf — Vermögen — Vergangenheit.

Tätowierungen
Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendfach bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo“. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München S. 4, Kapuzinerstr. 9.

FROST-BALSAM
gegen alte u. frische Frostschäden der Haut. — 5,00 Mark
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 21.





Wasserdicht gegen Regen und Schneewasser
werden Ihre Schuhe, wenn sie mit
Dr. Gentner's Oelwachslederputz
Nigrin
behandelt werden, weil Nigrin als reine, wasserfreie Oelwachsware sich nicht im Wasser löst. Man achte beim Einkauf auf den Namen Nigrin, da viele verseifte Wasserkrem angeboten wird, die Seife enthält und daher bei feuchtem Wetter abfärbt.
Hersteller, auch des beliebten Parkettbodenwachses Roberin: Carl Gentner, Göppingen

Der neue illustrierte
Kunstdruck-Katalog
unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke. Gegen Einsendung von 1 Mark 15 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) zu beziehen von Albert Langen, Verlag, München-S

Kaliklora
Zahnpasta

Das behagliche Gefühl von Frische und Sauberkeit
hinterläßt nach dem Gebrauch die Zahnpasta „Kaliklora“. Zähne, Mundhöhle und Rachen werden durch wirksame Salze desinfiziert und durch köstliches Aroma erfrischt.

Vorsicht vor Nachahmungen.
Queisser & Co., G. m. b. H., Hamburg 19.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwegnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I. Graben 28.

Auf der Höhe



„Das is wohl 'ne A.-und-S.-Zigarette?" — „Wieso?" — „Weil das Mundstück so groß ist."

Tja

Ein junger Wolfshund, der bislang
vergnügt im Hof herumer sprang,
an allen Ecken forschend klebte
und überhaupt den Trieben lebte,
sah plötzlich sein Geschick verwandelt.
Er ward an einen Mann verhandelt;
der schlang ihm einen dicken Strick
beziehungsvoll um das Genick,
band ihn am Wagen fest mit Müh',
bestieg den Bock und sagte: hüh!

Der Gaul zog an, der Wagen rollte.

Wenn man jetzt könnte, wie man wollte!

Bevor's der Hund so recht begreift,
wird er gedrosselt und geschleift.

Er strebt nach hint, nach rechts, nach links,
jedoch erfolglos schlechterdings;
denn eine höhere Gewalt
gebietet seinen Wünschen Halt
und zwingt ihn, sich ihr anzupassen,
mag er sie noch so heftig hassen.

Das teilnahmsvolle Publikum
steht witzespendend drum herum,
und nur ein guter Großpapa
seufzt, sich genußreich schneuzend: „Tja!"

Ratatöskr

Vom Tage

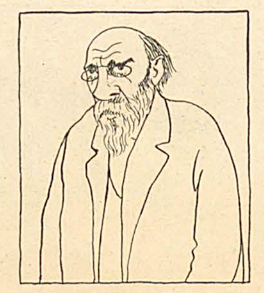
Die Lebensmittellieferungen aus Amerika oder durch Amerika sind uns nun zwar schon seit geraumer Zeit versprochen; aber gesehen und verschmeckt hat bis jetzt noch niemand etwas davon. Dafür dürfen wir fast täglich anheimelnde Berichte darüber lesen, was für gewaltige Lager von Viktualien dort und in Australien (das sich schon des Reimes wegen besonders hiefür eignet) des Abtransports nach Europa harren, wie viele Schiffe dazu erforderlich wären, wie viele Jahre ihre Herüberbeförderung benötigen würde, wenn nur ein Schiff zur Verfügung stände usw. Einer Berechnung, wie viele Männer, Frauen und Kinder der Mittelmächte in der Zwischenzeit noch an den Folgen des Hungers zu sterben begründete Aussicht haben, sind wir allerdings noch nicht begegnet.
Oder sollten wir am Ende aus Amerika doch nur die große Kältewelle herüberbekommen, die uns auch baldigst sicher versprochen ist und für deren kostenlosen Transport ja eine höhere Macht aufkommt?

Der Mehrheitspräsident

(Th. Th. Heine)



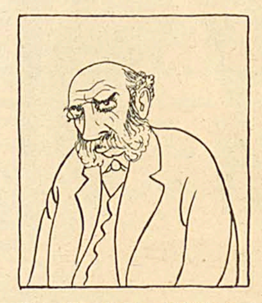
Kurt Eisner ist unabhängiger Sozialist.



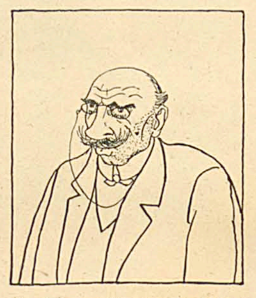
Aber da die Mehrheitssozialisten die meisten Stimmen bekommen haben, wird er Mehrheitssozialist.



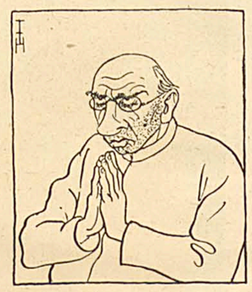
Hätten die Demokraten die Mehrheit, würde er Demokrat.



Nationalliberal würde er vielleicht, wenn die Nationalliberalen gesiegt hätten.



Ja, sogar preußisch-konservativ hätte er werden können, wenn diese Partei zur Herrschaft gelangt wäre.



Aber daß er sich sogar einer Mehrheit der Zentrumspartei angeschlossen haben würde, halten wir für Verleumdung.

Die neueste Presse

Die Räder ruhn, das Land ist wund zu Tode, —
— doch sehet da! — Ermutigend begibt sich
(wie — etwas anders — auch nach anno siebzig)
trotz allem eine Gründungsperiode.

Mit frohgemuter Anteilnahme können
wir einen Lenz im Blätterwald begrüßen;
da ist ein laut geschäft'ges Blühn und Sprießen —,
— man kann das Wachstum wohl schon tropisch
nennen.

Ein jeder Geist von einiger Bedeutung
verzapft derzeit bekanntlich Weltgeschichte —
nun, und der sonst nicht absetzbaren Früchte
entledigt er sich mittels eigner Zeitung.

So findet wohl der Mensch zu mehrern Malen
den gänzlich neuen Wisch vor seinen Türen.
Er kann zunächst durchaus kein Zutraun spüren
und frägt sich ernstlich: muß ich dies bezahlen?

Allmählich aber lernt er, zu verstehen.
Man kann ihn schließlich, ohne tiefre Sorgen,
sein Frühstückskriegsgeleebrot alle Morgen
in die erregte Arbeit wickeln sehen.

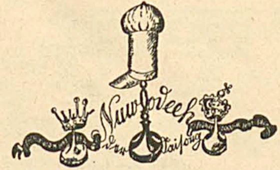
Mordax

Der Beweis

Von den noch im Felde stehenden Gatten glitt das Gespräch zum „Traumbuch" und „Punktierbuch" hinüber. Welchen Zweck hat denn eigentlich ein „Punktierbuch", fragte einer der Herren. „Das will ich Ihnen gern erklären," meinte seine hilfsbereite Nachbarin, „also passen Sie auf. Vor allem mache ich vier Reihen beliebig vieler senkrechter Striche und denke dabei an das, worauf das Punktierbuch Antwort geben soll. Dann werden diese Reihen auf gerade oder ungerade abgestimmt, und je nachdem mit einem oder zwei Punkten bezeichnet — so etwa." Hier folgte das Beispiel. „Jetzt finden wir die Antwort auf Seite soundso unter der mit diesem Punktbild bezeichneten Stelle."
„Was war nun aber Ihre Frage", unterbrach der wißbegierige Schüler.
„Ich dachte daran, ob mein lieber Mann noch vor Weihnachten aus der Ukraine zurückkommt!"
Inzwischen wurde auf Seite 15 nachgeschlagen und dort zum allgemeinen Ergötzen die Antwort vorgefunden: „Ja, aber er macht sich nichts draus!"

Lieber Simplicissimus!

Vor einigen Tagen stand ich im Gedränge zwischen drei hoffnungsvollen Jünglingen — zwölf- bis vierzehnjährigen — und hörte folgende Unterhaltung: „Sag' mal, Fritze, warum hast du denn den Jakob Meyer in den ‚Bund' aufgenommen? Intelligent ist der doch gerade nicht!" — „Mensch, Aujust, da irrst du dich aber jewaltig. Der ist aus 'ner hochbejabten Familie . . . wat dem sein Vater für Schiebungen jemacht hat . . . !"



(Zeichnung von F. Heubner)

Vor der Wahlzelle steht ein einfaches Fräulein und blickt sich suchend um. Auf die Frage eines Herrn, was sie denn wählen wolle, antwortet sie: „Natürlich Zentrum", worauf ihr der Herr einen Wahlzettel überreicht mit den Worten: „So wählen Sie doch den Herrn Pfarrer Roßhaupter!" Freudig nimmt sie den Zettel, steckt ihn in den Umschlag, und mit der Bemerkung: „Ja, wenn's nur ein Pfarrer ist", verschwindet sie in der Zelle.
Roßhaupter ist bekanntlich Sozialdemokrat und bayerischer Kriegsminister.

Die neue Ordnung im Heer

„— — Einladungen auf die Kirchweih kann der Vorgesetzte nur mit Dank entgegennehmen, doch ist er nicht unbedingt verpflichtet, ihnen Folge zu leisten."

Der Lumpenball

Wir haben nichts zu essen;
Die Hosen sind zerfranst,
Der Boden durchgesessen —
Was tut's? es wird getanzt.
Und knurrt der leere Magen,
So sparst du die Musik;
Und ist verschwitzt der Kragen,
So hol' dir einen Strick!

Heut ist der Ball der Lumpen,
Das schönste Fest im Jahr.
Wir rauchen Schweizer Stumpen
Und löffeln Kaviar.
Und zu des Tages Weihe
Wird, daß es keinen friert,
Geheizt mit Kriegsanleihe
Und ditto tapeziert.

Edgar Steiger

Alltäglichkeiten

In München sind nicht alle ehemals königlichen Gebäude von der neuen Regierung übernommen worden; im früheren Marstall zum Beispiel gibt jetzt ein richtiger Zirkus Vorstellungen, die aber auch ganz erheiternd wirken. Besonderes Interesse erweckt der Löwenbändiger, der wirklich schon gar keine Furcht kennt. Vielmehr peitscht derselbe in verwegener Art auf die brüllenden und nach ihm schnappenden Bestien ein. Ein andächtig gruselnder Zuschauer fühlte sich angesichts dieses Vorganges zu der grüblerischen Bemerkung gedrängt: „Sakrament, Sakrament — an solchen brauchet'n mir als Ministerbräsadent!"
Woraus immerhin zu entnehmen ist, daß der Schrei nach dem starken Mann auch nach der Umwälzung zuweilen noch ertönt.

•

Der Soldatenrat in Xlfing hat folgenden Antrag eingebracht:
Offiziere, denen bei Erkrankungsfällen republikanisches Rizinusöl verschrieben wurde, sind von Vertrauensmännern solange zu kontrollieren, bis einwandfrei festgestellt ist, daß das Medikament von entsprechendem Erfolg begleitet war.

•

„Sonderbar," sagte die Dame, „der Mensch ist persönlich so zivilisiert und liebenswürdig, daß alle Hunde vor Begeisterung an zu wedeln fangen, wenn er in die Nähe kommt ... wie soll man es erklären, daß gerade der als bolschewistischer Agitator solchen Anhang findet?"
„Aber, Verehrte," erwiderte der Herr — „Sie haben es ja schon gesagt: daß alle Hunde vor

Die Politik der Straße

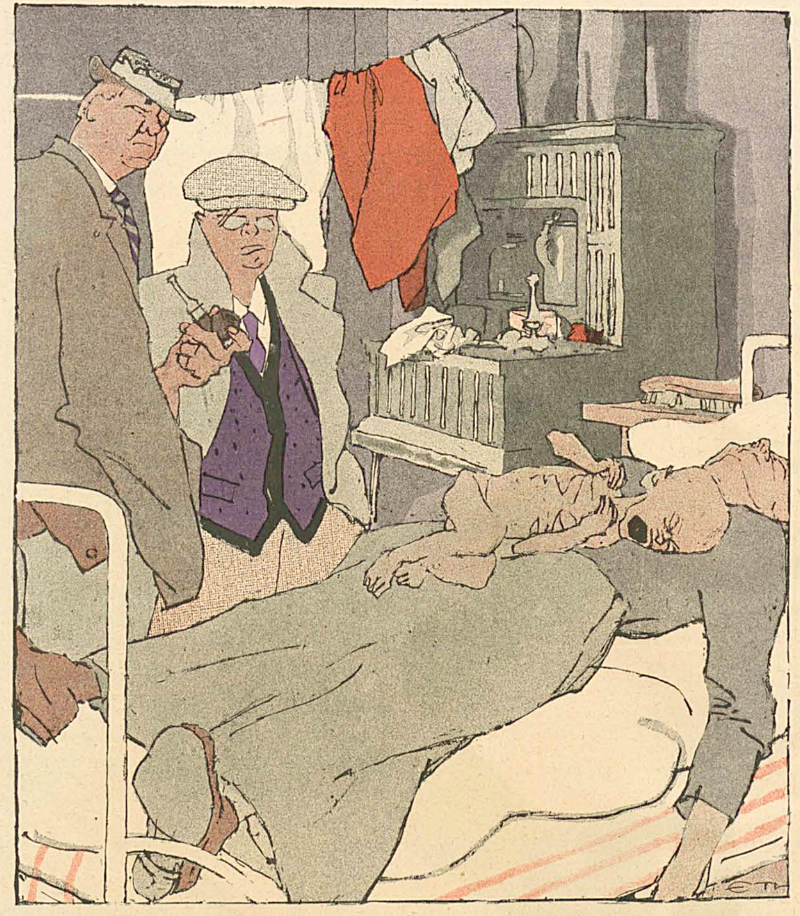
(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Wat hast du denn jewählt, Alma?" — „Christliche Volkspartei. Denkste, ick will mir durch die freie Liebe pleite machen lassen?"

Amerikanische Journalisten in Deutschland

(Zeichnung von E. Thöny)



„Die verhungerten deutschen Kinder scheinen doch echter zu sein als die verstümmelten belgischen.“

Begeisterung an zu wedeln fangen, wenn er in die Nähe kommt . . .!“

•

„Ich habe nie in meinem Leben gearbeitet,“ sagte der Bohemien — „aber seit ich für die Arbeitslosen agitiere, darf ich nicht streiken. Denn wenn ich als Führer streike, riskiere ich, daß die andern arbeiten!“

•

Im Café las ein soldatischer Jüngling seinen Kameraden ein soeben gefertigtes Schriftstück vor, worin er einem Nebenbuhler ankündigte, daß er ihn postwendend derstechen würde, falls er ihn nochmals bei der Fanny nebenbuhlend betreffen sollte. Der Brief fand Anerkennung und wurde triumphierend ins Kuvert gesteckt. Als der beglückte Autor schon die Marke aufgeklebt hatte, schlug er sich erschrocken vor die Stirn, sagte: „Oha — der Kini is ja g'stürzt!“ und pappte umständlich die Marke verkehrt, mit dem Kopf nach unten, wieder auf.
Es geht doch nichts über eine zielbewußte politische Erziehung.

•

Im Münchner Arbeiterrat wurde laut Bericht vom 25. Januar der Antrag beschlossen, bei der Trambahn „fliegende Schaffner“ zu verwenden, „die von vorn und hinten einkassieren“. — Fliegende Schaffner, die von vorn und hinten einkassieren, sind an sich eine Errungenschaft, die man in dieser ernsten Zeit nicht unterschätzen soll. Immerhin wäre es verfehlt, nun die Hände in den Schoß zu legen, vielmehr soll man an weitere Möglichkeiten denken. Wie wäre es da mit fliegenden Räten, die von vorn und hinten gesetzgeberisch tätig sind, ohne das Einkassieren zu vergessen?

Emanuel

Don Quixote rügt die Ideologen

Sie reiten an auf ihren dürren Pferden
und üben ihre Narrheit vor dem Ritter;
er, hoch zu Rosinante, lächelt bitter
und scheint von Sancho aufgeklärt zu werden.

Nun, schlüssigen Urteils, kehrt er sich mit Adel
vom ruppigen Dickwanst zu den Ideologen
und fühlt sich zu dem Urteilsspruch bewogen:
Die Narretei war gut und ohne Tadel — —

Doch eins, ihr Herrn — er hebt sich scharf im Bügel —
hat meinen Beifall nicht . . . ganz unverhohlen . . .
Ihr Heutigen überlaßt dem Volk die Prügel . . .
Zu meiner Zeit ließ man sich selbst versohlen.

Peter Scher

München, 18. Februar 1919 | Preis 50 Pfg. | 23. Jahrgang Nr. 47

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

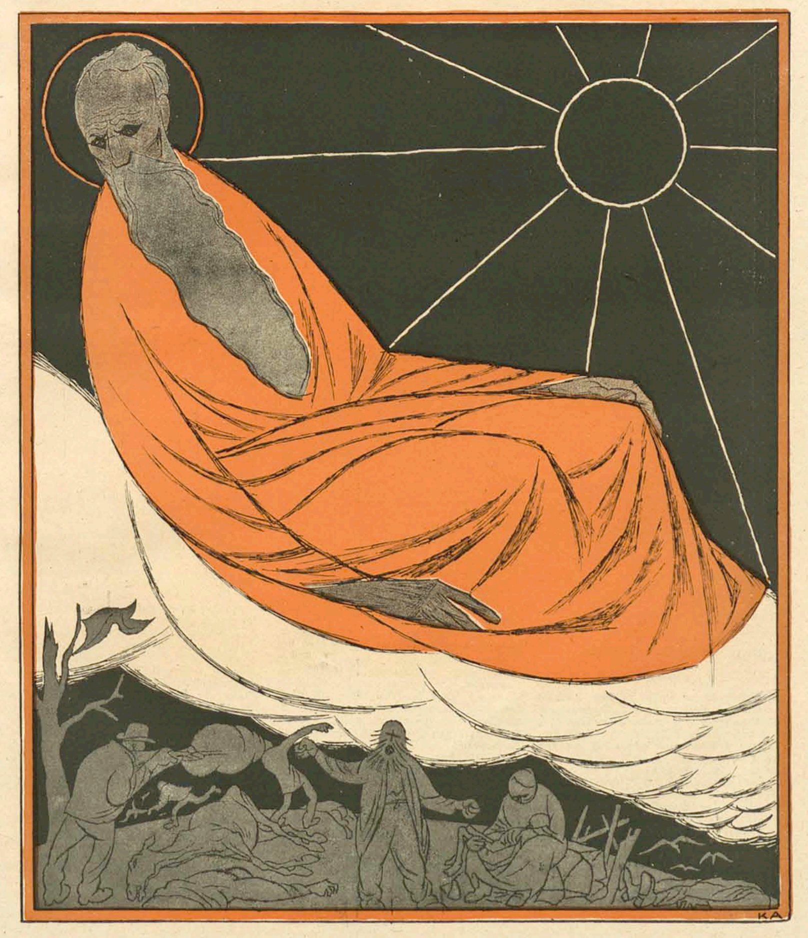
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Reichsverfassung

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Das Chaos hätten sie jetzt in Deutschland — jetzt braucht mir bloß die Entente noch zu erlauben, daß ich wieder eine Welt daraus schaffe.

St. Hieronymus

(Zeichnung von A. Kubin)



Das ruinierte Sinngedicht

Professor C. ging zum Vergnügen
bei starker Kälte über Land,
bis von des Atems starken Zügen
sein Hauch gleich einer Säule stand.

Es schnitt die Luft als wie mit Messern,
und er, weitab von Rum und Tee,
besann sich gierig eines Bessern,
das heißt: ob er ein Wirtshaus seh'.

Doch gab es keins, wie er auch rannte,
bis er – nun ein erstarrter Greis –
an einem Zaun dies Schild erkannte:
Halt! Schattiger Garten! Himbeereis!

Hier hätt' nun C. als ein Professor
und weil das Sinngedicht es heischt
von Tiefsinn leuchten solln – noch besser
hätt' er vor Heiterkeit gekreischt ...

Doch nichts – der Mensch fiel auf die Erde
und schrie zu Gott, erregt und bleich:
Eh' ich noch einmal gläubig werde,
wünsch' ich ein Auto – aber gleich!

Peter Scher

Eine Stunde Aufenthalt

Von Thomas Wehr

Die Bahnstrecke von Krakau bis nach Tarnopol ist fortlaufend mit Granattrichtern, Drahtverhauen und Ruinen gesäumt — ein prächtiger Querschnitt durch den dreijährigen Russenkrieg! —, und jeder feldgraue Passagier weist gelegentlich aus dem Fenster und spricht zu seinen Mitreisenden: „Es war am ... soundsovielten 19.. — ich werde den Tag nie vergessen! Da..." Und die anderen lassen ihn unter dem stillschweigenden Beding sich entleeren, daß es nach etlichen Kilometern an ihnen ist mit der schönen Formel, die im Laufe der Jahre zur Geißel der Stammtische werden wird.

Wenn plötzlich irgendwo der Zug länger anhält (was aus unbegreiflichen Gründen häufiger geschieht) — dann schlagen sich solche Geschichten, die jedem gemäß seiner ihm von Gott eingepflanzten Naturanlage besonderermaßen unvergeßlich sind, an der jeweiligen Örtlichkeit nieder.

*

Die Bremsen: Rrr ... rr ... rruck! Rr ... rrr ... uck-ruck ... rumm-bumm!

Stimme aus der Ersten Wagenklasse — reserviertes Abteil (gebieterisch, heiser, empört): Heda — Schaffner! Zum Teifel — was ist das ... skandalöse Zucht! ... Warum halten wir denn schon wieder?! Da soll doch gleich ...

Schaffner: Holten zu Gnoden, Eier ... Eier Ex ... Exlenz ... das ist holt eine ... eine Anhaltung ... da kann man nix ... (ist außer Tragweite).

Stimmbesitzer Erster Klasse: Heiliges ... (mit einem Blick auf sein Gegenüber) O — Pardon! Es ist aber wirklich ... Wo liegen wir denn hier? ... Ah, vor — Przeworów, wenn ich nicht irre ... hm, hm ... Przeworów ... Das war vor zwei Jahren, Frühjahr sechzehn ... Sie wissen vielleicht, Herr Geheimer ... Oberkonsistorialrat ...

Geheimer Oberkonsistorialrat (auf einer Liebesgabentour mit beiläufiger Erlangung der Kriegsauszeichnung begriffen): War es nicht jene herrliche Waffentat, die damals alle Herzen höher schlagen ließ?

Die Exzellenz: Ganz recht! Ich bewundere die vorzügliche Orientiertheit! Es war für mich speziell eine äußerst denkwürdige Affäre, weil ich erst kurz vorher durch die allerhöchste Gnade das Kommando ...

Geheimer Oberkonsistorialrat (ergeben): Wir wissen alle, wie Eure Exzellenz damals als das Schwert des Herrn ...

Die Exzellenz (frisch geölt, hemmungslos): Wenn ich um einen Blick auf die Karte bitten darf! Dort drüben die Höhen sind jene Mala Gora, denen der Heeresbericht einen unvergänglichen Namen in der Geschichte schuf! ...

Wenn ich den strategischen Leitgedanken der Operation, der natürlich die entscheidende Vorbedingung für den Erfolg bildete ... und als dessen Urheber ich mich mit ... äh ... bescheidenem Stolze bekennen darf ... wenn ich den kriegsgeschichtlich illustrieren soll, so möchte ich den naheliegenden Vergleich mit ... Marengo ablehnen! Auch die Idee von Cannä ist immerhin nicht adäquat ... Ich möchte vielmehr zurückgreifen auf ... Kynoskephalä!

Geheimer Oberkonsistorialrat (erschreckt): Kynos ... kepha ...

Exzellenz (unaufhaltsam): Ganz recht, wie Sie mit feinem Verständnis errieten — Kynoskephalä! Ich darf die geographische und politische Situation als bekannt voraussetzen und rekapituliere kurz die strategischen Erwägungen, die den angreifenden Feldherrn damals zu der Entscheidung gerade an dem gewählten Punkte bestimmen mußten. Unter Zugrundelegung nämlich folgender Generalidee ...

*

Erste Klasse — unreserviertes Abteil

Der Oberstleutnant: Natürlich! Da liegt die Karre wieder! Es ist zum Tollwerden! Wo, zum Satan, sind wir denn nun glücklich niedergebrochen?

Der Major (frisch aus dem Westen): Nach der Karte mußte jetzt ein etwas unaussprechlicher Ort kommen mit Namen ... Perze ... Pretschwa ...

Oberstleutnant: Einen Moment — richtig! Jetzt sehe ich erst. — Przeworów! Das war ja dies Scharmützel damals, bei dem sich unsere Himbeerwaisen so mit Ruhm bekleckert haben! — Sehen Sie die Höhen drüben? Davor ist ein breiter Sumpfstreifen, den wir im Maschinengewehrfeuer durchwaten mußten! Anstatt einfach ...

Aber unsere erhabenen Schlachtenlenker dekretieren gemächlich auf ihrer olympischen Höhe: Das Regiment erreicht um 7[45] hora die Linie soundso ... Immer großzügig, natürlich! „Erreicht" eben! Strategische Idee, nicht wahr? Ein Blaustiftstrich auf der Karte! Dabei braucht man sich die theoretischen Lackstiefelchen nicht zu beschmutzen! ... Aber die taktische Durchführung! Das ist der Witz! Die Truppe geschlossen hindurchbringen durch den Dreck! Taktik, mein lieber Herr Major! Die Taktik ist der wahre Prüfstein des Führers — das Alpha und Omega aller Kriegskunst! Grau, aschgrau ist die ganze Meßtischweisheit! Damit locken Sie nicht den schäbigsten Fixköter vom Ofen, behaupte ich!

Doch bis übers Knie im Sumpf — und dann Denken, Disponieren — die Kerls vorholen! Im feindlichen Feuer notabene, nicht im komfortablen Unterstand! Eiserner Drill! Das ist des Pudels Kern! Und Taktik! Taktik!

Der Major: Zu Befehl, Herr Oberstleutnant!

Oberstleutnant: Kommt da morgens um vier Uhr der Befehl ... ich denke, mich laust der Affe! Also ein Befehl ... Nehmen Sie, bitte, 'mal die Karte! Es ist zum ... Wenn die Sache nachher wirklich doch geglückt ist, so ist jedenfalls ... Nämlich hier! ... Da! ...

*

Zweite Wagenklasse

Hauptmann: Zweiundsechzig ... vierundsechzig! Gewonnen! Eichel mit Zweien! Ihre blanke Zehn hat's geschafft, Schülzchen! ...

Nanu ... wieder 'mal? ... O Gott, diese Bummelei!

Erster Leutnant: Hier scheint auch eine größere Sache getobt zu haben! Die ganzen Baumkronen da drüben sind zersplittert!

Hauptmann: Hallo — ist das nicht ... Aber natürlich! Den Bergkegel drüben kenn' ich doch? Das war ... Frühling sechzehn, so etwas ... habe übrigens bei der Gelegenheit einen unerhörten Dusel entwickelt ... Wenn da mein Erdmann nicht gewesen wäre ...

Erster Leutnant: Herr Hauptmann erwähnten den Namen öfters!

Hauptmann: Er war mein Bursche — das heißt ... er war mein getreuer Eckehart! Nie will ich ihn vergessen! Ich könnte jedesmal heulen, wenn ich an den Unglücksmorgen denke — da drüben, auf jenen struppigen Hügeln! —

Stellen Sie sich einen weißblonden, sechs Fuß hohen Menschen vor mit tiefblauen Augen — einen Kerl, wie eine junge Eiche ... Westfälinger! Nicht viel Worte! Einen harten, viereckigen Schädel — aber Grütze drin! Und in der Brust 'was höllisch Rares — ein Herz, Menschenskind! Ein goldenes Herz! ...

Meine Frau hatte ihm auf dem letzten Urlaub gesagt: „Passen Sie mir auf den Hauptmann auf, Erdmann!" Und er — er lachte so'n bißchen: „Wenn ich bei bin, passiert ihm nichts, gnädige Frau!" —

Da kam dieser hundsföttische Apriltag ... ich werde mein Leben lang an ihn denken!

Im Morgengrauen der Sturmbefehl! Die Höhen drüben! Mala Gora ist ihr verfluchter Name!

Wir gingen hinauf — wie es so ist. Ein Sumpfstreifen war unangenehm. Als wir oben sind, macht Rußki Hände hoch (was noch da war!). Ich steige, ein wenig abseits, auf einen Vorsprung, um Überblick zu gewinnen — hinter mir, wie mein Schatten, der Erdmann — die Augen überall. Plötzlich schreit er auf und setzt in langem Sprung rückwärts! Ist da ein himmellanges Sibiriervieh aus einem noch undurchsuchten Unterstand herausgekrochen, und ich sehe in seine tückischen, schwarzen Lichter unter der struppigen Pudelmütze, wie er herüberäugt — und dabei eine Handgranate scharf macht; wissen Sie, diese dicken, schwarzen Kugelbomben, wie sie bei ihnen Mode sind ...

Schwingt sie, einmal, zweimal — offenbar mir freundlichst zugedacht! Indem ist mein Erdmann da, packt ihn um den Leib ... der kann nicht werfen — sie fallen im Ringen — das Ding explodiert ... und ... und ...

Er sah mich noch mit seinen großen blauen Augen an, lächelte ... „Herr Hauptmann ... gnädige Frau!" Dann war's aus. —

(Der Hauptmann ist aufgestanden und tritt an das andere Fenster. Man hört das teekesselhafte Summen der Lokomotive.)

Zweiter Leutnant (Zivilberuf Oberlehrer): Es ist jener ethische Idealismus, der von je das Wahrzeichen des deutschen Geistes war, insbesondere bei den Großtaten dieses gewaltigen Krieges ... Der kategorische Imperativ der ehernen Pflicht ...

Hauptmann (sich umwendend): Ich meine bloß: er hatte mich lieb! — — Aber nun, meine Herren — wer gibt das nächste Spiel?

•

Dritte Wagenklasse

Gefreiter Lehmann aus Berlin-Neukölln (singt): „Das war in Schöneberch — Im Monat Mai! ...

Nanu! Wieder 'mal! ... Au, Backe, der macht ja mächtijen Krach da, der Olle! Na, wenn schon! Von destewejen jeht det ooch nich' weiter! ... Hast du Worte? ...

(Gähnt gliederspreizend): Du, Kaczmarek, wat kiekst de denn nu mit 'mal so intessijert in de Jejend 'naus? Haste woll 'mal 'ne Jastrolle jejeben, wie? Dreibst dir woll schon 'ne janze Ecke hier 'rum, in det Affenjelände, wo 'ste schon janz jut hinpaßt — Sache! Na?

Der Landstürmer (brummt vor sich hin): Psiakrew ... Saukerle ...

Der Berliner: Nanu, oller Junge! Keene persönlichen Komplimente, wenn ick bitten derfte!

Landstürmer: Mein ich Russe! Hat mir zu damals ...

Lehmann: Denn is ja jut! ... Na, wat hat er denn, mein Liebling? Los! Erleichtere dein Jemiete! Wenn soll'n det jewesen sin?

Landstürmer: War sich schon Sommer beinahe — lange her schon; was! Und gab nichts zu trinken! Schnaps nicht, Rum nicht — Wein nicht! ... Haben wir getrunken vielen Wein in andres Land — was! Sehr vielen Wein! Früher! Aber da: Nichts — aber gar nichts!

Lehmann: Oller Süffel! Un nu, da haste woll wat ausklamusert jehabt, wie? So 'n Fäßchen Roten? Wat? Hinter 'ne falsche Mauer, oder

Als sie die deutschen Kolonien verschlungen hatten

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Zur Verdauung hört sich Wilson eigentlich wundervoll an."

in 'n Keller von 'nen ollen Pollacken-Chateau? Na, ha'k recht?

Landstürmer: Nich' Wein! Nich' Fäßchen! Aber Flasche! So große Flasche! Konnt' nich' tragen allein, so groß! Mit Stroh geflochten, so! Dobrze!

Gefreiter Lehmann: Wird woll 'ne Kruke Schpiritus jewesen sin!

Landstürmer: Hab' ich verstochen in Keller von kapute Haus, oben auf Berg da drieben! Un' wie ich bloß *einmal* hab' vollsefillt Feldflasche — bei der Nacht ... einmal bloß — was! — ist gekommen Russe und — haben wir weggemacht!

Gefreiter Lehmann: Du, det hat er jeahnt, det deine jroße Pulle in 'n Keller jeblieben is! Denn du hast ihr doch nich' mitjekriegt — wat?

Landstürmer: Wo Russe selber sauft so gern Schnaps, is sich gekommen — aber hab' ich verstochen gehabt Flasche! Holz vorgebaut, und Mist — Alles so! Daß sie nicht sollten finden, was! Un' sind wir gelegen hier unten — da bei Dorf! Hab' ich gesagt Unteroffizier von Flasche — un' daß nu bei Russe. Hat der woll gesagt Pan Leitnant, und der hat weiter gesagt an Hauptmann, denk ich — und ... und ...

Am nächsten Tag ist sich gewesen Angriff, daß damit Russe nicht behält Flasche: ganzes Regiment Angriff! Dobrze!

Sind wir losgegangen auf Berg, und kleine Häuschen war noch fast nicht kaput; nur bißchen Dach verbrennt. Hat Russe nicht gewollt weg: Hauptmann geschossen durch Leib — Pan Leitnant tott — Untroffzier fast beinah' tott — was! Alles wegen Flasche!

Und wie ich komme im Keller, zu Flasche — da war noch da! Aber hat Granate getroffen Haus bis im Keller — und is ausgelaufen aller Schnaps — im Mist und so ... War umsonst ganzer Schlacht! Sind wir dann losmarschiert alle Wochen — immer in Rußland, aber alles umsonst — keine Flasche wieder! Russe ganz kaput — aber Flasche auch! Was! (Versinkt in wehmütige Träumerei.)

Wo ist des Deutschen Vaterland?

(Zeichnung von E. Schilling)



„Ich melde mich zum Grenzschutz. Irgendwo muß es doch noch ein Deutschland geben."

Gefreiter Lehmann (erklärend): Hier, meine Herren, sehen Se de sojenannte Froschperschpektive von de Weltjeschichte! —

(Zum Landstürmer): Du, Kaczmarek — un' wo haste denn dein Kreize herjekriegt? (Zeigt auf das Ordensband an seiner Brust.)

Landstürmer: Wo ich doch nicht wußte, daß Flasche is kaput, bin ich vorgemacht, immer voran ... auf Berg — vor die anderen! ... Aber war kaput! Granate im Keller ... Was! Verdammte Saukerle ... Russen! Psiakrew! (Speit klatschend auf den Boden.) —

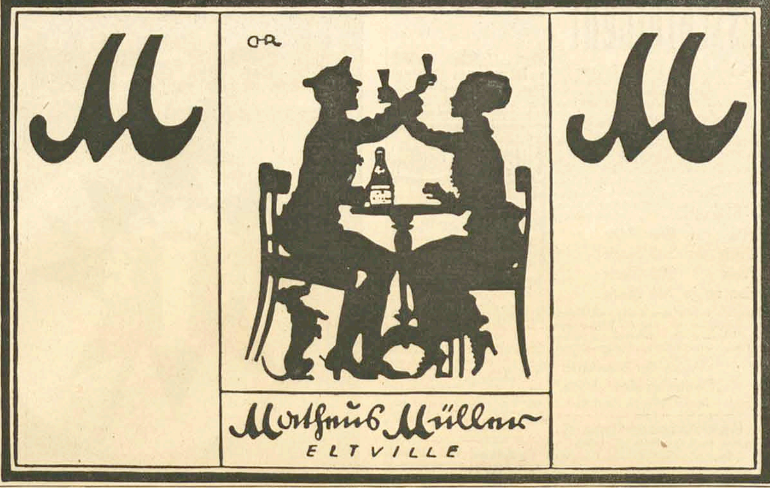
Die Bremsen: Kr ... rack ... rr ... ack ... (lösen sich).

Lokomotive (pfeift).

Gefreiter Lehmann: Jott sei Dank! Nu 'mal 'n bißken Volldampf voraus! Heiliger Bimbam! ...

Laß man, Kaczmarek! Immer denk man, det se drieben doch noch ville haben von deine Marke — so 'ne jroßen, mit Stroh jeflochten! Mußt ihr bloß 'mal richtig beikommen!

Is ja ejal! Bei 'n eenen is 't 'ne Flasche — bei 'n andern wat andres!

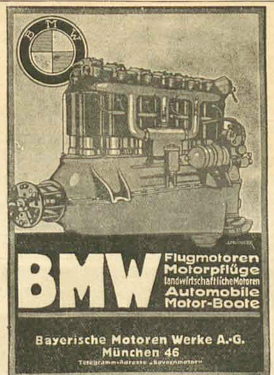




Teilelieferung

für alle Werkzeug- und Kraftmaschinen

Serienbau von Maschinen und Apparaten



Metallbearbeitung

aller Art

Hochwertiger

Aluminiumguß

prompt lieferbar

Nach Urteil des Jagdgeschwaders Richthofen:

Der technisch vollkommenste Motor für Jagdflugzeuge.

Preisausschreiben!

Von dem Bestreben geleitet, die bildliche Reklame bestimmter Geschäftszweige, die in der Tagespresse dominieren, auf eine künstlerisch höhere Stufe zu führen, hat der unterzeichnete Verlag **eine Reihe von Preisen** ausgesetzt und zwar

für die besten figürlichen Zeichnungen

in Strichmanier, die sich für Annoncen in Tageszeitungen eignen und **für folgende Geschäftszweige** praktisch verwendbar sind:

1. Damen- und Mädchenkonfektion, — 2. Herren- und Knabenkonfektion, — 3. Textil- und Modewaren, — 4. Möbelstoffe und Teppiche, — 5. Wäsche- und Ausstattungs-Geschäfte, — 6. Putzgeschäfte, — 7. Herrenartikel-Geschäfte, — 8. Schuhwaren.

Erster Preis 600 Mark
Zweiter Preis 300 Mark
Dritter Preis 200 Mark
Fünf Preise zu je 100 Mark

Nicht prämiierte Entwürfe werden vom Verlag nach Uebereinkunft angekauft. — Bedingung ist, daß die Zeichnungen **fertig** ausgeführt sind. Künstler, die sich beteiligen wollen, können nähere Angaben beim unterzeichneten Verlag erfahren.

Verlag der Zeitschrift
„Deutsche Konfektion"
XXI. Jahrgang. Berlin S.W. 19, Beuthstr. 7.

Postkarten-Reklamesortiment.
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.— für M. 4.30 postfrei.
50 " Kunstkarten, " " " 12.— " " 4.30 "
Sönke Mahrt, Hamburg 30 d. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

GOERZ DOGMAR
1:5,5 1:4,5 1:6,3
das ideale Objektiv für Amateur- und Berufsphotographen
Preisliste kostenfrei
Zu beziehen durch die Photohandlungen.
Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau 3

Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Jlmenauer Optisch-Photogr. Anstalt
Ernst Schultz, Jlmenau 16
früher Martin Stein Nachfolger
Vorteilhafteste Bezugsquelle für **Photogr.** Apparate und Bedarfsartikel sowie Anfertigung von Gaslicht- und Bromsilber-Postkarten, Abzügen und Vergrösserungen nach eingesandter Platte oder Bild.
Preisliste zu Diensten.

Geh. Wissenschaften. Bd. 17. Mystik.
Paracelsus u. Fludd
die beiden großen
Okkultisten u. Ärzte
d. 15. u. 16. Jahrhdts. m. Ausw. aus 39 Schriften des Parac. u. Fludds Rosenkreuzerverteidig.
Von Dr. med. Freudenberg.
M. 4 Abb. M. 10.—.
Verzeichnisse üb. andere kultur- u. sittengeschichtl. Werke kostenlos.
Herm. Barsdorf, Berlin W 30, Barbarossastr. 21.

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen.
Behandelt auf 142 Seit. Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Rassenhygiene.
28. Tausend.
Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3,60 (Ausland M. 4,-) für das kartonierte Buch in Deutschland u. Oesterreich v. Verlag R. Ungewitter, Stuttgart-S.

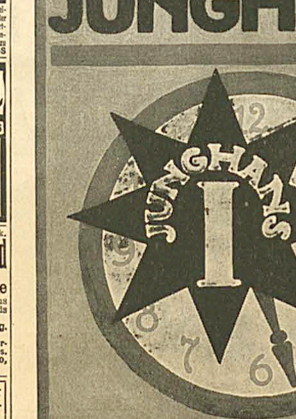
Heiraten?
In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk :: Probeheft 40 Pfg.

Bruchleidende!
Eine Erlösung für Jeden ist unser **Spranzband**
Deutsches Reichs-Patent
Ohne Feder. Ohne Schenkelriemen
Konkurrenzlos dastehend!
Abbildung und Beschreibung kostenlos durch die Erfinder.
Gebr. Spranz,
Unterkochen (Württbg.) No. 102.

Flechtenleiden
Dauerbeseitigung. Reichspatent.
Prospekt gratis. Sanitas-Depot, Halle a. S. 170.

Hautjucken
(Krätze) wirksames Spezialmittel. Für 1 Pers. M. 7.50. 2 Pers. M. 14.—.
Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L 21.

Arterien-Verkalkung!
Schwindelanfälle, Herzkrankheiten, Schlaganfall usw. Ein neues giftfreies Verfahren (ca. 1000 unaufgeforderte Zeugnisse). Prospekte mit ärztlichem Vorwort vers. gratis: **Allgem. Chemische Gesellschaft m. b. H., Cöln 13,** Mastrichterstr. 49.



Auskünfte
über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. überall diskr. gewissenhaft.
E. Petersen u. Co., Berlin N., Wichertstr. 6 D.

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildg. von R. Gerling gelesen haben. Preis 1.50 Mk.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Tätowierung
entfernt sicher Enttäto à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Hämorrhoiden?
Leidende wendet Euch an
-Bekasol- Berlin SW 68
Verlangt Gratisprospekt Fern.
Viele Tausende damit behandelt.

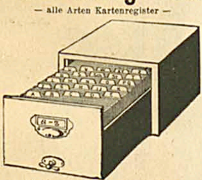
Graue Haare
und Barterhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique". Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. **„Sanisversand" München 7.**

Mitesser
(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch :: deutsches Reichspatent. ::
— Prospekt gratis. —
Sanis-Versand, München 99 c.

Rhein- und Moselweine
Fürs Feld
Fürs Haus
Fürs Kasino
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Preiswert
Zuverlässig
Bekömmlich

Neuorganisation des
1) Bürobetriebs wie auch des
2) Verkaufsgeschäfts
ist der Wunsch
zahlloser Leiter alter Unternehmungen wie besonders neu zu gründender oder umzustellender Betriebe.
Die **„Stolzenberg"-Kartei**
— alle Arten Kartenregister —



ist das **berufene Hilfsmittel!**
Verlangen Sie unsere Beschreibung und Vorlage unserer alle Branchen und Berufsarten umfassenden Musterkollektion. Fachmännische Beratung durch erfahrene Organisatoren. Bestellen Sie sofort — Nachnahme oder Voreinsendung — für **M. 1.20** das Werk **„Winke"** für die **Anlage** u. **Führung** der **Registratur.** Das Resultat einer 25 jährigen Erfahrung.
Vollständige Büro-Einrichtungen.
Fabrik Stolzenberg
Aelteste und größte Spezialfabrik Europas!
Centrale: **Oos-Baden,** Str. 5.
Zweigniederlassung: Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 76/77.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß-Stargard

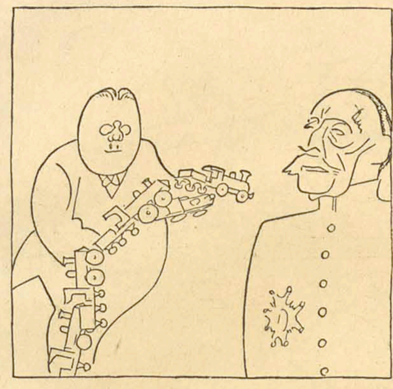
Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

23. Jahrgang Nr. 47

Beiblatt des Simplicissimus

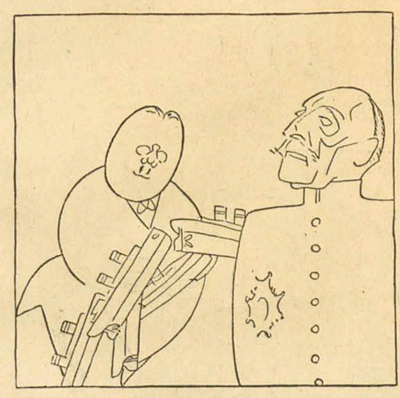
Mathias Erzberger

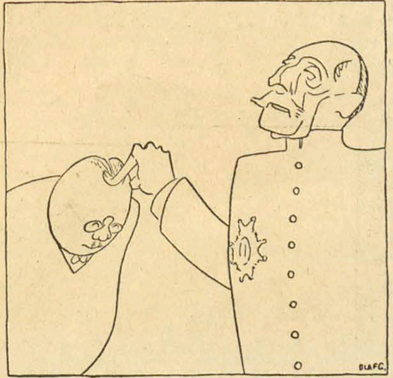
(Zeichnungen von O. Gulbransson)

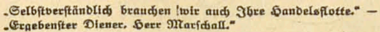


„Her mit dem rollenden Material!“ — „Jawohl, Herr Marschall, auf der Stelle.“

„Alle landwirtschaftlichen Geräte sind sofort abzuliefern!“ — „Ganz wie Herr Marschall befehlen.“







„Selbstverständlich brauchen wir auch Ihre Handelsflotte.“ — „Ergebenster Diener, Herr Marschall.“

„Und nun kommt das Schwerste für Ihr armes Vaterland: wir verlangen, daß Sie auch weiterhin die Verhandlungen mit uns leiten.“

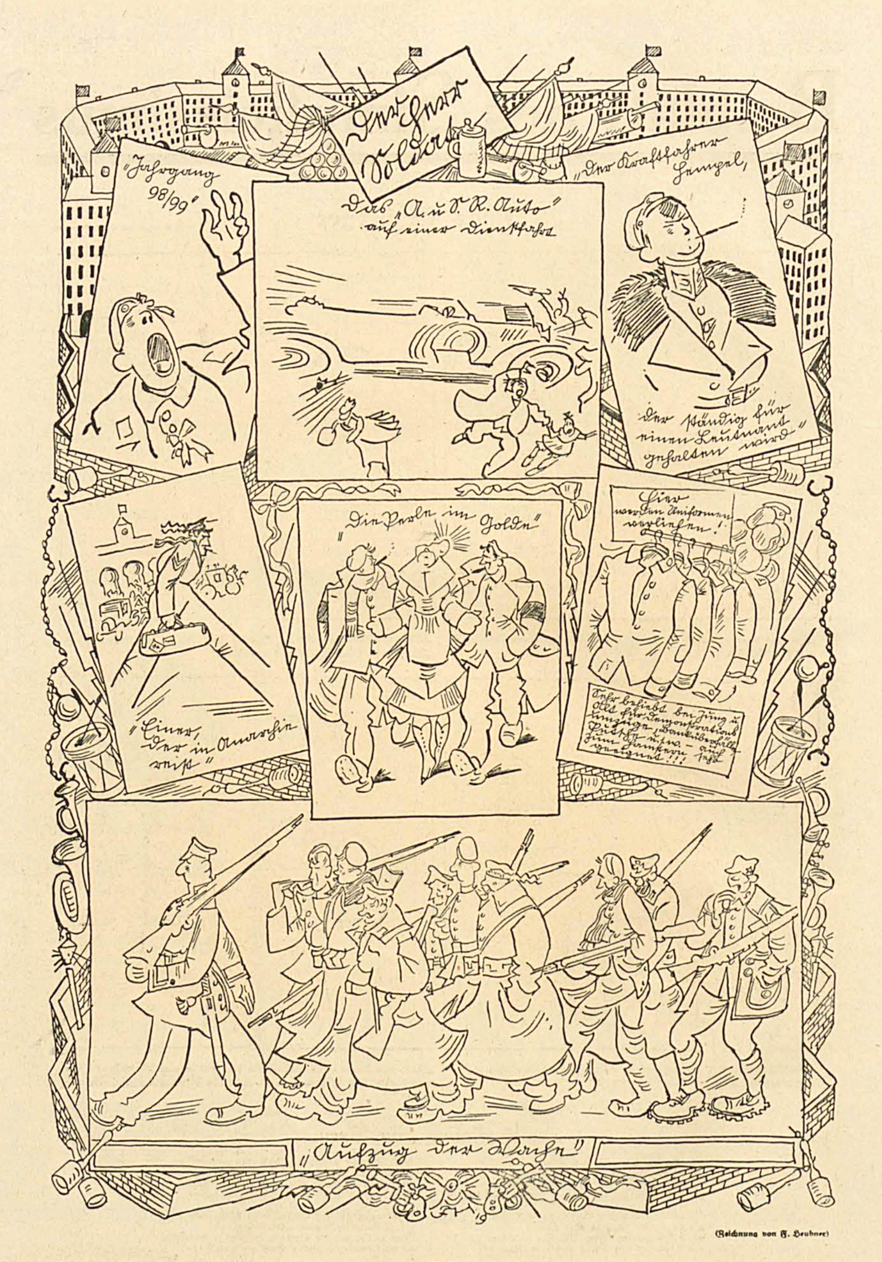
Die Hoffnung von Bern

Die Herren Thomas und Renaudel
verließ ihr Gedächtnis etwas schnell ...
wie war es zum Beispiel, meine Herrn,
zu Zeiten des Kriegs mit den Pässen nach Bern?

Nun habt ihr Herrn Scheidemann gepufft,
als sei er der Gegner oder Schuft ...
wie? Ist der im Krieg Minister gewesen
wie Thomas, das sittlich richtende Wesen?

Und Thomas erhitzt sich, daß man meint
die deutsche Mehrheit wäre der Feind ..
wie, Herr — war'n Sie vom Volk gesandt
oder vom „Sieger“ (auch Tiger genannt)!?

Pscht ... mählich bewilligt man denn schon
die völkerumschlingende Resolution ...
Nun gilt's, um die Szene gründlich zu wandeln,
im völkerumschlingenden Geist zu handeln.



(Zeichnung von F. Heubner)

Von

A. De Nora

erschien ein neues Dichtwerk von größter Kühnheit der Gedanken und Gewalt der Rhythmen:

Gesichte

Ein Zyklus

Die hohe künstlerische Bedeutung dieses Buches und der ihm innewohnende zeitgeschichtliche Wert sichern ihm einen gleichstarken Erfolg, wie er dem bereits im 8. Tausend vorliegenden Zyklus

Madonnen

beschieden war.

Preis für „Gesichte“: M. 4.50 das geheftete, M. 6.50 das gebundene Exemplar; „Madonnen“: M. 4.— das geheftete, M. 6.— das gebundene Exemplar.

Durch alle Buchhandlungen

Verlag von L. Staackmann in Leipzig



Soeben erschien:

FRAUEN-SCHÖNHEIT

Hanfstaengls Kunstverlags-Katalog No. 8 mit 240 Abb. Preis M. 1.80

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Voreinsendung von 2 Mark vom Verlag

FRANZ HANFSTAENGL MÜNCHEN I






Buchführung

gründliche Unterweisung.
F. Simon, Berlin W35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Bücher der Liebe und des Frohsinns

Die galante Zeit

Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis

Schreibkrampf

Zittern

Angstgefühl besonders in Gegenwart Anderer. Auskunft und Prospekt gratis.
Hugo Wolff, Berlin-Halensee c.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. discret, zuverläss.
Auskunftei „Reform“ Berlin Nr. 104
Heinersdorferstrasse 28.
Handelsger. eingetragen, gegr 1902.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte

Braunolin

Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit

Ohrengeräuschen, nerv Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo“. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht. München S. 4, Kapuzinerstr. 9.





Gratis Interess. Sendung

Jux- und Zauberartikel
Neue Schlager! A. Kahn,
Amelungstrasse 15, Hamburg.

Umsonst

und postfrei versendet seine reichhaltigen „Verzeichnisse 1916“ über die Verlagstätigkeit während des Weltkriegs auf Verlangen der Verlag von Albert Langen, München-S

gegen **Würmer** Spulw. Maden-Würmer

gebrauch. Sie „Contraverm“, d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.— M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Selbst von 20jähr. Leiden überraschend geheilt, frage ich Sie: Warum werden Sie noch immer von Ihrem hartnäckigen **Flechtenleiden** geplagt? Weil Sie die verblüffenden Erfolge d. Flechtensteines noch nicht kennen! Sauberstes Mittel einzig in seiner Art. Tausendfach erprobt. Aufklärende Schrift mit Zeugnissen dauernd Geheilter kostenlos durch C. Weber, Charlottenburg 5 A.

Fuchs, Sittengeschichte m. Ergbdn. cplt. u. einz. kauft stets **Bons** Buchhandlung, **Königsberg** i/Pr., Münzstr. 19. Postfach 98.

Simplicissimus

Jahrgang 1—3 unvollständig, gebunden und lose; Jahrgang 4—16 vollständig, dauerhaft gebunden, 17—18 lose vollständig, 19 u. 20 unvollständig u. einzelne Kriegsflugblätter. Gebote erbeten unter C. U. 9584 an Rudolf Mosse, Berlin, Schiffbauerdamm 4.

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit,

Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennungen.
Sanis-Versand München 842 b.

Gegen **unreines Blut**

zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als Apoth. Lauensteins Renovationspillen, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 5,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.

„Perla“ - **Nagelglanz**

ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Im Wettbewerb

um die Rückgewinnung unseres lahmgelegten Außenhandels sind französische und besonders englische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich. Wer daher Vorkenntnisse in diesen Sprachen hat, lese die illustr. Fortbildungszeitschriften „Little Puck“ und „Le Petit Parisien“. Der humorvolle, in leichtverständlichem Englisch bezw. Französisch geschriebene Inhalt der beiden Zeitschriften ist mit Vokabeln und Anmerkungen versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Ueber 24.000 Bezieher! Unterhaltend und lehrreich für alle Gebildeten, die ihre mühsam erworbenen Sprachkenntnisse auffrischen und erweitern wollen.

Bestellen Sie „Little Puck“ oder „Le Petit Parisien“ für 1/4 Jahr zur Probe! Preis jeder Zeitschrift vierteljährlich (6 Hefte) durch Buchhandel oder Postamt Mk. 2.—; als Drucksache vom Verlag Mk. 2.40 (Kr. 3.60); Ausland Mk. 2.50. Bitte Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Hefte verlangen. Probeseiten frei.

Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 79,
Alsterdamm 7.
Postscheckkonten: Hamburg 189, Wien 105274, Budapest 25162

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Erfolgreiche deutsche humoristische Romane

Alice Berend, Matthias Senfs Verlöbnis

Geheftet 4 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.

Auflage 20000

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: Um so erfreulicher berührt das neue Werk einer anderen, echten Dichterin, „Matthias Senfs Verlöbnis", das von schönem Reifen und Aufwärtsschreiten Zeugnis ablegt. Ihr urwüchsiger, befreiender Humor gewinnt immer klarere Form und Überlegenheit ... Hinter allem Spott aber spürt man die innere Wärme dieses köstlichen Buches, bei dem man alle Sorgen vergessen und für ein paar Stunden von Herzen fröhlich sein kann.

Alice Berend, Die zu Kittelsrode

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 30000

Die Propyläen, München: Solch ein lebendiges, glückbringendes und lichtvolles Buch ist Alice Berends neuer Roman ... In ihrem jüngsten Werk scheint sie die endgültige Höhe ihres reichen Könnens erklommen zu haben ... Alice Berends Humor blüht wie eine Blume und glänzt wie Sonnenschein. Er ist nicht Absicht und Willenskundgebung, sondern eine Art Naturgeschenk. Er ist einfach da ...

Korfiz Holm, Herz ist Trumpf

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 15000

Schlesische Zeitung, Breslau: ... Mit diesem seinem dritten Roman hat Korfiz Holm etwas schlechthin Vollkommenes geschaffen; wie ein ragendes Felswahrzeichen erhebt er sich über die uferlose Weite moderner Romanliteratur ...

Tägliche Rundschau, Berlin: Ein gutes Buch, ein Buch, geeignet, verklammte Herzen aufzutauen ... Köstlich ist der Ton, mit dem Holm erzählt ... Ein Humorist, aber keiner von der galligen Sorte. Immer ist er voll Liebe und Güte und innigstem Mitleiden.

Ludwig Thoma, Altaich

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 50000

B. Z. am Mittag, Berlin: Und dazwischen hört man das Herzblut der bodenständigen Bauern pochen, fühlt mit ihnen, liebt sie um ihrer Heimattreue und Beharrlichkeit willen und freut sich mit ihnen, als der letzte Sommergast vom wackeren Hausknecht Martl in der Bahn verstaut wird und Altaich wieder in den Schlaf der Vergessenheit und, ach so köstlichen, Unkultur zurückversinkt. Prächtig plastisch sind die verschiedenen Typen gezeichnet, nicht zuletzt durch die verblüffende Beherrschung der verschiedenen Dialekte.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S



Wilhelm Schulz

„O Straßburg, o Straßburg – – –"

Farbiger Kunstdruck

(Bildgröße 20×20 cm)

Preis 3 Mark

Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog

unterrichtet über sämtliche im Verlag von Albert Langen in München bisher erschienenen Kunstdrucke und ist gegen Einsendung von M. 1,15 einschließlich Porto (auch in Briefmarken) zu beziehen vom Verlag.

Die Kunstdrucke sind zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S

Zeitdokumente zur Großen Revolution

Eberhard Buchner

Die französische Revolution

Kulturgeschichtlich interessante Dokumente aus alten deutschen Zeitungen

Zwei starke Bände in bester Friedensausstattung

Geheftet 9 Mark, gebunden 15 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S

Historische Romane von Adolf Paul

Das heilige Donnerwetter

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Neuheit. Erstauflage 10000

Blüchers Leben, das abenteuerlich, abwechslungsreich und dennoch in einer einzigen geraden Linie verläuft, endlich einmal im Ganzen zu gestalten, konnte keiner berufener sein als Adolf Paul, der bekannte Meister des Geschichtsromanes. Er hat eben die Künstlerschaft, die unerläßlich ist, um aus Historie und Roman ein rundes Ganzes zu gestalten. Seinem Buch, das dem deutschen Volk gerade zur rechten Zeit seinen alten Helden in Erinnerung bringt, ist ein großer Erfolg sicher.

Die Tänzerin Barberina

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 25000

Tägliche Rundschau, Berlin: Dieser Roman hat alles, was den breiten Erfolg zu verbürgen scheint: die Buntheit des Lebens und die spielerische Grazie der Darstellung, Witz, Geist, Ironie, ein bißchen melancholische Philosophie und ein sehr unverblümtes Ausplaudern der galanten Dinge einer galanten Zeit. Und darüber hinaus hat dieses Buch allerlei ernsthafte und mit großem Schwung vorgetragene Anmerkungen politischer und welthistorischer Natur, die sich zwanglos in das Geflecht der romanhaften Begebenheiten einfügen.

Exzellenz Unterrock

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 12000

Berliner Lokal-Anzeiger: Indem Paul uns mit den rätselhaften Schicksalen des Chevaliers d'Eon bekannt macht, zieht er zugleich den Schleier von geheimnisvollen Episoden, von den verhängnisvollen Schwächen der letzten Könige Frankreichs, läßt er von fern ertönen den blutigen Donner der herannahenden Revolution, die sich aus Frankreichs Korruption, Überkultur, Ehrgeiz, Blindheit und Einbildung ergibt ...

Die Madonna mit dem Rosenbusch

Eine altlübsche Geschichte

Gebunden 5 Mark 50 Pf.

Frankfurter Zeitung: Von dem Hintergrunde der Wullenweber-Unruhen hebt sich die Geschichte eines Künstlers wirkungsvoll ab. Sie hat etwas von der Größe antiker Tragik, nicht nur deshalb, weil hier ein Motiv hereinklingt, das in der Ödipus-Sage seine machtvollste Ausgestaltung erfahren hat ... Dies ist ein Werk voller Kraft und Kunst, wohl noch allzu ungezügelt, aber geflossen aus der Seele eines Dichters.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen, München-S

Flamuco-Künstler-Oelfarben

Qualität wie in Friedenszeiten

Vereinigte Farben- u. Lackfabriken vorm. Finster & Meisner München W. 12.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,

Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände.

Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.

Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamer Str. 104 a.

Soeben erschien:

Nächte der Venus

Ein erotischer Cyklus
von Reinh. Eichacker
mit Bilderbeigaben von E. Deetjen

Preis gebunden Mk. 3.30

(Bei direkter Zusendung 25 Pfg. mehr).

Ein erotisches Buch, vielleicht das erotischste unserer Zeit, aber in jeder Zeile das Werk eines Meisters. Dichtungen von gleich unerhörter Leidenschaft, überwältigender Schönheit, sinnverwirrender Glut, wurden schon lange, lange nicht mehr gelesen. Diese „Nächte" verbrennen an ihrem eigenen Feuer, und wer sie liest, den werden sie schütteln, wie ein taumelnder Rausch. Für Mucker und unreife Kinder ist dieser Cyklus allerdings keine Lektüre. Reife, lebensstarke Menschen aber werden ihn wie ein Kleinod hüten und sie werden träumen von seiner Schönheit.

In allen Buchhandlungen vorrätig.

Universal-Verlag

München 11, Herzogspitalstraße 1/1

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen u. verstümmelten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben. Sie sind fließend u. frei geschrieben u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmten Schilderungen realist Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Totschläger — Zum Paradies der Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Menschen — Preis pro Band 4 Mk., Preis d. Serie von 8 Bänden nur 30 Mk. (Auch geg. monatl. Raten v. 6 Mk.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu bez. von Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Dr. Weber Yohimbin Tabletten

Unübertroffen bei Schwächezuständen!

Tabl. 20	50	100
M. 3.75	8.50	15.50

Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 8, Lindengasse 12.

BLEICHERT



Drahtseilbahnen, Kabelkrane für Ausführung von Brücken, Talsperrenmauern, Schleusen, Kanälen, Festungsbauten, Hochbauten usw. Elektrohängebahnen, Gurtförderer, Becherwerke zur Kesselbekohlung. Elektrogreiferbahnen als Ufer- und Waggon-Entlader.

42 jährige Erfahrungen im Bau von Förderanlagen. Über 200 Patente. Fabriken in Leipzig-Gohlis, Neuß a. Rh. (Eisenkonstruktion), Wels in Ober-Österreich

Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3

Es fiel ein Reif — — — (Zeichnung von A. Grieß)



„Die Welt wird ollweil poesieloser! Jetzt bin i bloß d' Frau Huber, früher war ich d' Frau Geheime Kanzleioberassistent."

„Urania"



Stabil! Sicher!

Schnell-Schreibmaschine

der Clemens Müller G. m. b. H., Dresden

Älteste Fabrik des Continents für Feinmechanik

Gegr. 1855 — 1200 Arbeiter

Deutschland braucht Männer,

die fähig sind, an dem großen wirtschaftlich. Wettstreit teilzunehmen, der eine unbedingte Folge des Weltkrieges sein muß und eine tief greifende Aenderung unseres gesamten wirtschaftlich. Lebens herbeiführen wird. Ueberall werden

gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter gesucht

sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**

Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

Autor gesucht

für Jugendschriften Off. u. Chiffre S. Z. 5976 an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen, geg. M. 6.— u. Geburtsangaben.

Astrologin NORRA, Danzig, Hakelwerk.

Verboten war

Alraune von Hans Heinz Ewers broch. 9,10 Mk., gebd. 11,50 Mk. fko Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54 S.

Wie

wird man nach dem Kriege **reich?**

Ein **lesenswertes, lehrreiches** Buch. 160 Seiten stark, Verkaufs**preis:** M. 2,50 Nachnahme.

Schutz gegen die Grippe

von Kreisphysikus Dr. Berger hochaktuelle Broschüre, behandelt **zum ersten Male eingehend die Entstehung, Vermeidung und Heilung der Grippe.**

Verkaufspreis: M. 1,50 Nachnahme.

Karl Paesler, Berlin S. W. 68/102, Alexandrinenstr. 31.

Können Sie plaudern?

Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**





Beinkorrektions-Apparat.

Segensreiche Erfindung!

Kein Verdeckapparat! Keine Beinschienen.!

Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruierter Apparat **heilt** nicht nur bei jüngeren, sondern auch bei **älteren** Personen **unschön** geformte (O-u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich im Gebrauch.** Der Apparat wird vor dem Schlafe **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 M., welche bei Bestellung gutgeschrieb. wird, unsere wissenschaftl.-anatom. Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehler zu heilen.

Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale", Arno Hildner

Chemnitz 29 A. Zschopauer Straße 2.

Hämorrhoiden

Mittel, 1000 fach bewährt und anerkannt. M. 6,50 und 12.-. Prosp frei durch **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Apotheker



Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.

Dr. Fritz Koch, München 2. Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.

Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."!

Neues Wiener Journal

Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.

*

Ab 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:

Felix Weingartner: Lebenserinnerungen und Kunstglossen.
Hermann Bahr: Tagebuch.
Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener Hofoperndirektors.
Stefan Großmann: Berliner Monologe.
Professor Dr. Moritz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.
Richard Charmatz: Politische Porträts
etc. etc.

*

Größter Privatdepeschendienst.

*

Man abonniert bei allen Postanstalten.

Druck und Verlag:
Lippowitz & Co.
Wien, I., Biberstraße Nr. 5.



Nervenschwäche und ihre Heilung

von J. F. Lütjeharms, Cassel.

Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Zeitaufwand u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die **überaus schnelle u. durchgreifende Wirkung.** Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten von dem Lütégia-Verlag Cassel 76.**

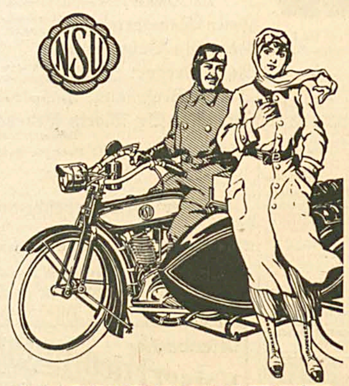




ALTER DEUTSCHER COGNAC

JACOBI

COGNAC-BRENNEREI STUTTGART



MOTORRÄDER

Mit Riemen- und Kettenantrieb

ZWECKMÄSSIG — GESCHMACKVOLL — BEQUEM

NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A.-G.

NECKARSULM — WÜRTTEMBERG

Detektive I. Ranges „Auskunfts-Schütz"

Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inansprn. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.

Privat- u. Spezial-Auskunftei.

Ruf — Vermögen — Vergangenheit.



Echte billige Briefmarken

Alle verschieden!

25 alte Montenegro nur M. 3.50

15 Türkei-Krieg	M. 3.75	5 gest. Warschau	M. 2.25
18 gest. Nyassa	„ 4.—	5 alte Sachsen	„ 2.25
1000 verschied. nur	„ 25.—	2000 versch. nur	„ 90.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50

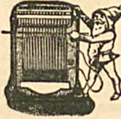
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg A.

Jllustr. Markenliste, auch über Alben und **Kriegsnotgeld,** kostenlos.

Unentbehrlich

für jede Dame, jeden Haushalt, jeden Junggesellen ist der Webapparat

Wunderweber.



Wunderweber, die kleine **Webmaschine,** ist ein **Handstopf-Apparat,** der Strümpfe, Stoffe, Wäschestücke u. sonstiges **automatisch** stopft, wie neu gewebt, ob grob oder fein, ein- oder zweifarbig. Keine verzweifelte Hausfrau mehr über die ewig vollen Stopfkörbe. Das Stopfen wird zum Vergnügen, jedes Schulkind ist damit imstande, Stopfarbeiten ganz selbständig schnell u. wunderschön gleichmäßig herzustellen. Auch gebrauchte Stopfgarne von aufgezogenen Strümpfen usw. können verwandt werden. **Apparat** mit Probearbeit u. genauer Anleitung Mk. 5.— franko, 2 Stück Apparate Mk. 9.60 franko gegen Voreinsendung auf unser Postscheck-Konto **No. 23245** Frankfurt a. Main. Nachnahme 30 Pfg mehr.

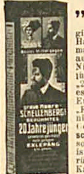
Verlangen Sie ausführliche Beschreibung umsonst.

Metall-Industrie / Mainz 33

Hochschule für bildende Kunst Weimar,

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.

Eintritt jederzeit. Wintersemester vom 3. Montag im Oktober an. **Sommersemester** von Ostern an. **Damen** als Studierende u. Hospitanten zugelassen. Lehrer für Figurenmalerei: Professoren Max Thedy, Walter Klemm. Robert Weise. Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen. Schule für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Klemm. Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fleischer. Anatomisches Zeichnen: Prof Otto Rasch. Perspektive: Prof. Berthold Paul Förster. Bildhauerschule: Prof. Richard Engelmann. — **Freie Wahl des Lehrers.** — Kunstgeschichtliche Vorlesungen: Aesthetik: Dr. Köhler. Plastische Anatomie: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. — Näheres durch das Sekretariat. **Die Direktion.**



Nur echt in d. Orig.-Kart.

„20 Jahre jünger" (ges. gesch.)

auch genannt **„Exlepäng"** (ges. gesch.) gibt grauen Haaren die Jugendfarbe wieder. Graue Haare machen alt, man sollte dieselben entfernen, denn man ist nur so alt, wie man aussieht. Sieht man jung aus, ist man jung, sieht man alt aus, ist man alt. Niemand fragt nach dem Geburtsschein. „20 Jahre jünger" erhielt die goldene Medaille Leipzig 1913. „20 Jahre jünger" färbt nach und nach. Niemand kann es bemerken. Kein gewöhnliches Haarfärbemittel. Erfolg garantiert. „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng", ist wasserhell. Schmutzt nicht und färbt nicht ab, es fördert den Haarwuchs, wovon sich jeder Gebraucher selbst überzeugen kann. **Vollständig unschädlich.** Taus. Dankschreiben. Von Aerzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen. „20 Jahre jünger" ist durch seine vorzüglichen Eigenschaften weltberühmt. Diskr. Versand gegen Voreinsend. od. Nachn. Karton M. 7.— (Porto extra).

— Nachahmungen weise man zurück. —

In allen bess. Friseurgeschäft., Drogerien u. Apothek. zu haben, wo nicht, direkt vom alleinig. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Parfümerie-Fabrik, Düsseldorf 204.**

Was ist der Frau erlaubt wenn sie liebt?

Betrachtungen über Wesen und Werden der Frau.

Dieses in bündiger packender Weise geschriebene Buch von Käthe Sturmfels ist so zeitgemäß wie kein anderes.

Preis 2.70 M. Kostenfreier Versand.

Wallbaum & Co., Hamburg 36 L B.

Wer heiraten will,

sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe"** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 4.—, Nachnahme 35 Pfennig teurer.

Linser-Verlag, G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 h.

Dr. Kurt Mühsam, **Wie wir belogen wurden** Die amtliche Irreführung des deutschen Volkes

Preis geheftet 4 Mark

Auflage 30000

In den meisten Buchhandlungen vorrätig. Zu beziehen auch direkt vom Verlag von Albert Langen in München-S

Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr

Laboratorium Leo Dresden-N

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Dumme Frage

(Zeichnung von E. Thöny)



„Warum waren Sie eigentlich nicht im Feld?" — „Ja, wäre es Ihnen vielleicht lieber, wenn ich mit Prothese tanzte?"

Vom Tage

Auf dem Dorf ist politische Versammlung. Die Stadtherrn fordern Trennung von Kirche und Staat. Bei den Bauern schweigende Entrüstung. Endlich bricht die Frau des Hansjörg in die Worte aus: „Gell ja, ihr habt gut rede! Ihr habt euer Theater un euer Kino; mir hawe nix als unser Kerch."

Als die Herren Eisner, Unterleitner usw. in München die Revolution „machten", da legten sie sich nicht erst die Frage vor, ob Anwendung von Gewalt am Platz sei oder nicht. Jetzt, wo es sich darum handelt, gegen die arbeitsscheuen Elemente unter den Erwerbslosen vorzugehen, sträubt sich das zarte Gemüt des Ministers für soziale Fürsorge mit Händen und Füßen dagegen, Gewalt anzuwenden.
Aber was hilft uns die humanste Gesinde-Ordnung, wenn nicht unter dem Gesindel Ordnung geschafft wird?

Nachdem sich Klünnes in Köln die nötigen Ausweise beschafft hatte, holte er seine rechtsrheinisch wohnende Schwiegermutter. In der Nähe des Brückenkopfes kam er mit ihr in so lebhafte Differenzen, daß die Aufmerksamkeit des englischen Sperrpostens schon von weitem erregt war. Die überreichten Papiere wurden in Ordnung befunden, aber der mißtrauisch gewordene Brite entschied: „Nur das Mann darf passieren; die Bolschewistin da . . . no!"

Alle Räder stehen still . . .

Noch raucht's. Wie lange wird's noch rauchen?
Die Suppe kocht, der Bäcker backt,
wozu sie beide Kohlen brauchen.
Doch Tag für Tag wird abgezwackt.

Geht das so weiter fort, dann fliehen,
trotz all dem schönen Phrasenspeck,
die Kräfte mit den Kalorien.
Denn null mal null hilft nicht vom Fleck.

Deutschland erfand schon manches Große
— man pries uns übern grünen Klee —,
Warum nicht jetzt das rigorose
Perpetuum immobile?

Ratatöskr

Der Tanzboden

(Zeichnung von H. Kley)



An Deutschland

Nun dir Speer und Schild zerbrach,
Laß dich eines trösten:
In der Zeit der tiefsten Schmach,
Da man von der Toten sprach,
Warst du doch am größten.

Weimar! Durch den Winter klingt
Hell ein Lerchentriller,
Der den Frühling wiederbringt
Und die Sieger niederzwingt:
Herder, Goethe, Schiller!

Unterm Schutze dieser Drei
Schwinge stolz den Hammer!
Aufrecht, unter Freien frei,
Bau' aus Schutt und Wüstenei
Neu dir Haus und Kammer!

Einsam, arm an Gut und Geld,
Lehrling, werde Meister!
Auf des Lebens Höh'n gestellt,
Erster Bürger dieser Welt,
Groß im Reich der Geister!

Edgar Steiger

Der Ersatz

Ein Interview des Herrn Kaffeehändlers Meyer

Von **Paul Ernst**

Die Zeiten sind schwer. Sie sind sehr schwer. Ich weiß nicht mehr, an was ich mich halten soll. Ich verstehe sie nicht.

Ich habe mir gedacht: vielleicht kommt das daher, daß ich Dichter bin; ich stehe dem wirklichen Leben zu fern; ich werde einen Mann aus dem wirklichen Leben fragen. Der Herr Kaffeehändler Meyer ist ein freundlicher, herablassender Mann; ich werde ihn interviewen.

Das Gespräch war sehr lehrreich, ich will es den Lesern mitteilen.

Meyer: Wie gesagt, ich stehe zu Ihrer Verfügung. Ich habe früher Geschäfte gemacht, ich mache jetzt Geschäfte, ich kann nicht klagen, es kommt eben immer auf den Menschen an.

Ich: Nicht wahr? Das sage ich auch. Sehen Sie, ich sage mir: Die Monarchie ist eine gute Staatsform, sie ist eine sehr gute Staatsform; aber die erste Voraussetzung für sie ist, daß man einen Monarchen hat.

Meyer: Ich stimme Ihnen vollkommen bei.

Ich: Sehen Sie, nun sage ich mir: Was ist ein Monarch? Ist er einfach ein Mann, der als ältester Sohn eines anderen Monarchen geboren ist? Nein, er muß außer der Geburt auch noch jene Eigenschaften des Charakters besitzen, welche man eben die königlichen nennt.

Meyer: Vollständig meine Ansicht. Wenn ich sterbe, und mein Sohn übernimmt das Geschäft, ist er deshalb ein Kaffeehändler? Mein Herr, es kommen junge Männer in meine Branche, die können nicht Jamaika von Brasil unterscheiden.

Ich: Gut. Was geschieht nun, wenn der Mann, der auf dem Thron sitzt, kein König ist? —

Meyer: Wenn ich nicht Jamaika von Brasil unterscheiden kann, dann mache ich früher oder später Pleite —

Ich: Da treten die bewährten monarchischen Einrichtungen ein. Man behandelt ihn als Königs-Ersatz.

Meyer: In der Kaffeebranche gibt's das nicht.

Ich: Sie kennen doch die alte Fabel: Ein Esel findet eine Löwenhaut und hängt sie sich um. Die Tiere verehren ihn als ihren König.

Meyer (lacht): Ausgezeichnet.

Ich: Was tut der Esel? Er ist noch nicht zufrieden, er denkt, er muß auch brüllen. Aber sein Gebrüll klingt wie Eselgeschrei, und da erkennen ihn die Tiere.

Meyer: Jawohl ja, das Tier hat seinen Instinkt!

Ich: Herr Meyer, den Königs-Ersatz erkennen die Leute nicht am Gebrüll. Denken Sie an Wilhelm den Zweiten. Jetzt wollen ihn unsere Feinde auf das Blutgerüst schleppen.

Meyer: Das hat er nicht verdient!

Ich: Nicht wahr! Da hätte er doch ein tragisches Ende! Sehen Sie, als die Haut schon gefallen war, da hat er seine Handlungsweise gerechtfertigt. Er hat erklärt, daß er ganz unschuldig am Kriegsausbruch ist, denn Bethmann hat ihn fortgeschickt, als es gefährlich wurde.

Meyer: Er war auch unschuldig.

Ich: Natürlich war er unschuldig! Er trug seine Haut und brüllte, und das übrige besorgten die bewährten monarchischen Einrichtungen.

Meyer: Ich verstehe nur nicht recht, wohinaus wollen Sie eigentlich?

Ich: Ihren Rat will ich. Auch die Republik ist eine gute Staatsform. Ich weiß nicht, ob ich der Monarchie den Vorzug vor ihr geben kann. Aber ihre erste Voraussetzung ist, daß man Republikaner hat. Es brauchen gar nicht viele zu sein; im schlimmsten Fall genügt es, wenn der Präsident einer ist. Aber was ist ein Republikaner? Ist das einfach ein Mann, der in einer Republik lebt? Nein, er muß auch die Eigenschaften des Charakters besitzen, welche man die republikanischen nennt. Sie wissen, so etwas wie Cato oder wie Verrina.

Meyer: Ich kenne die Herren nicht, aber ich kann mir denken, was Sie meinen. Der Republikaner ist der Mann, der seine Leute kennt, der weiß, was er will. Faule Kundschaft gibt's bei solchen Herren nicht.

Ich: Ungefähr so. Sehn Sie, wir haben Herrn Eisner als Präsidenten. Nehmen wir an, er ist kein Republikaner. Sagen Sie selber, haben wir einen besseren Mann?

Meyer: Herr Doktor, im Vertrauen: Vom Kaffeegeschäft versteht er nun mal nichts. Ich sage: Meinetwegen. Behaltet nur Eisner. Ich lasse ihn reden. Ich habe vor der Revolution mein Geschäft gemacht, ich mache heute auch mein Geschäft.

Ich: Also was geschieht? Wir haben jetzt Republikaner-Ersatz. Er trägt die Löwenhaut, er brüllt, und das übrige besorgen die bewährten republikanischen Einrichtungen.

Meyer: Herr Doktor, Sie bringen mich auf einen Gedanken. Weshalb trinken die Menschen Kaffee? Sie trinken ihn, weil der Kaffee Koffein enthält. Herr Doktor, Sie wissen, Kaffee ist nicht mehr im Handel zu haben. Aber die Leute wollen trotzdem Kaffee. Ich liefere meinen echten Kaffee-Ersatz, nur aus prima Ersatzstoffen hergestellt. Koffein enthält er nicht, aber wenn Sie das Zeug kochen und gießen es in eine Tasse, so ist es schwarz und heiß. Was will ich Ihnen sagen? Die Leute sind zufrieden! Ich bekomme täglich Anerkennungsschreiben.

Ich: Auch aus dem Ausland?

Meyer: Sie sind ein Witzbold! Da haben sie doch richtigen Kaffee! Aber glauben Sie, Eisner bekommt keine Anerkennungsschreiben?

Ich: Ich glaube, ich verstehe Ihren Gedankengang. Sie meinen —

Meyer: Natürlich! Ich rechne mit den Tatsachen. Die Leute trinken meinen Kaffee-Ersatz, sie trinken ihn, sie schreiben mir noch Anerkennungsbriefe. Sehen Sie, das verstehen Sie eben nicht. Sie leben nicht in der Wirklichkeit. Sie leben nur immer in Ihren Ideen.

Ich: Sie haben recht. Jetzt hab' ich's. Herr Meyer, ich danke Ihnen. Sie haben alle meine Zweifel gelöst. Der König ist nur in der Idee, in der Wirklichkeit ist Wilhelm. Der Republikaner ist nur in der Idee, in der Wirklichkeit ist Herr Eisner. Das Koffein ist nur in der Idee, in der Wirklichkeit ist der Kaffee-Ersatz! Meine Bedenken sind gehoben, die Welt liegt jetzt vor mir, glatt und problemlos, wie sie vor Herrn Eisner liegt.

Musik der Zukunft

Wenn erst alle gebildet sind, muß die Bildung doch im Preise sinken — nicht wahr? — und das wird dann doch wohl die Folge haben, daß es keinen Menschen mehr geben wird, der bewundernd zu Schreiern und Schreibern aufblickt, weil sie schreien und schreiben gelernt haben — nicht wahr?!

Oder wird es gar zum entgegengesetzten Äußersten kommen, daß dann alle — Schreier und Schreiber werden wollen, um die gewonnene Bildung zu beweisen?!

Himmlischer Vater!

Es werden dann welche aufstehn und seufzen, wie schön es gewesen sein müsse, als es noch Ungebildete gab, die einen bewunderten, weil er so gebildet verbergen konnte, daß er genau so ungebildet war wie sie . . .

und es werden andere aufstehn und seufzen: Jetzt, wo jeder Bildung gelernt hat, will keiner mehr glauben, daß hinter der Bildung wirklich etwas stecken kann.

Himmlischer Vater!

Emanuel

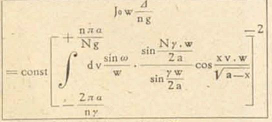
Lieber Simplicissimus!

In einer großen Provinzstadt war ich Zeuge folgender Anfrage an der Theaterkasse (man gab zum zwanzigstenmal „Liebe"): „Na, sagen Sie mal, kann man nicht nur für den dritten Akt — na, . . . Sie wissen doch, wo 's im" (man hört im Ton das große Schamgefühl des ehrsamen Bürgers) . . . „na, — im Freudenhaus spielt, ein Billett haben?"

In Berlin sah ich ein Geschäft, in dessen großem Schaufenster eine Menge weiblicher Beine ausgestellt waren, über die blumengemusterte Strümpfe gezogen waren, das ganze Schaufenster voll in Sternform und anderen Gruppen angeordnet. Auf dem Fenster selbst aber klebte ein Plakat: „Seid herzlich willkommen in der Heimat, Ihr wackeren Krieger!"

Ein Vorschlag

Form ist Unsinn! schreien die Modernsten. Wäre nicht jetzt die beste Zeit, auch die bildende Kunst ganz zu reform- und revolutionieren? Die verschrieene Form ganz zu entthronen und konzentrierte Seele darzureichen?
Ich meine: Man reduziere die Form soweit, daß sie nicht mehr Form ist: Man gebe ihren mathematischen Ausdruck, statt Farbe Wellenlänge, statt Material spezifisches Gewicht oder so was.
Nur ein Beispiel (ich bin kein Künstler!):



$$J_0 w \frac{\Delta}{n g} = \text{const} \left[\int_{-\frac{2\pi a}{n\gamma}}^{+\frac{n\pi a}{Ng}} dv \frac{\sin\omega}{w} \cdot \frac{\sin\frac{N\gamma . w}{2a}}{\sin\frac{\gamma w}{2a}} \cos\frac{xv . w}{\sqrt{a-x}} \right]^{-2}$$

Porträt eines alten Mannes.

Ich meine — ich schlage nur vor.

Atz

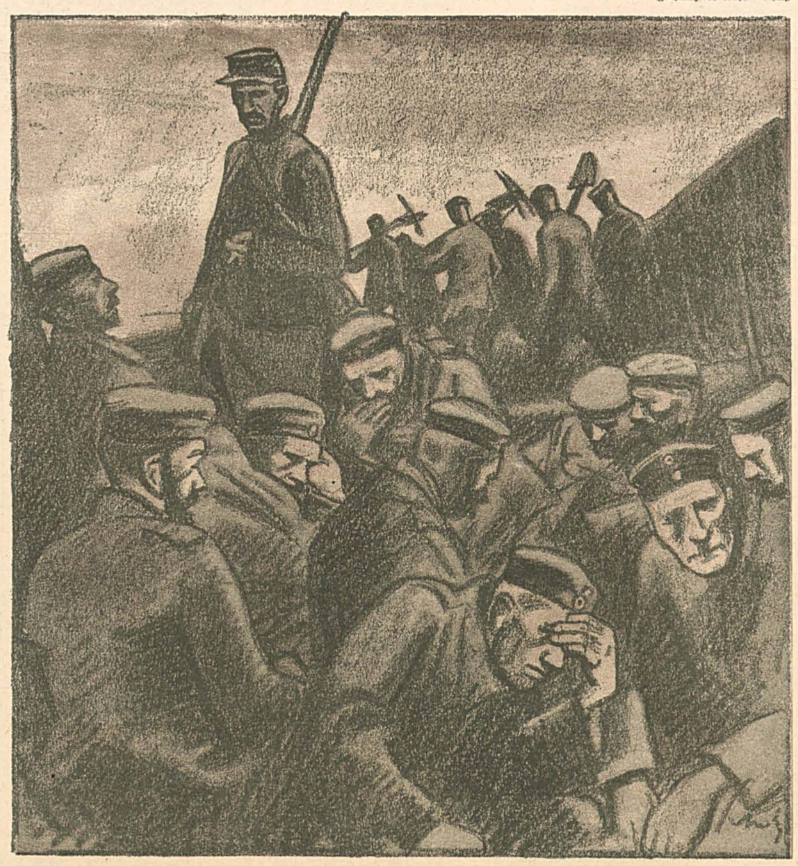
Unabkömmlich

(Zeichnung von O. Gulbransson)

Der einzige Staatsgaul, der nicht verkauft wird, ist der Amtsschimmel.

Der Sieg der Menschlichkeit

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Unsere Frauen und Kinder lassen sie verhungern, uns lassen sie in der Gefangenschaft am Heimweh sterben."

Es war einmal

Der Hanslbauerngirgel ist nun drei Monate beim Militär. Ausgerechnet an Lichtmeß darf er zum erstenmal in die Heimat, an dem Tag, an welchem die weibliche Jugend sich selbständig fühlt und beim „Süßen" im Gasthaus der Engelfraubas in Viechtach sich gütlich tut. Er malt sich aus, wie die Dorfschönen ihn empfangen werden. Bei dem Urlaub seines Bruders hat er es vor Jahren gesehen. Wie sie tuscheln, kichern, sich gegenseitig anstoßen, verlegen werden, und wie er dann der Held sein wird, der seine Gunst der Schönsten schenkt. Besonders die Rosl will er auszeichnen. — Am Lichtmeßtag kann er es nicht mehr erwarten, bis der Pfarrer das Amen spricht. Selbstbewußt betritt er das „Menscherzimmer" der Engelfraubas; dort im Eck sitzen sie. Er geht mit eroberndem Blick vorüber, einmal, zweimal. Keine Schöne beachtet ihn. Da nimmt er einen Stuhl und setzt sich zur Runde. Ruhig sprechen sie weiter, keine sieht ihn an; kein Kichern, keine Verlegenheit. Die Keckste nur ruft: „Kellnerin! Für den Herrn Soldaten eine Maß Bier auf den Tisch dort!" Wütend verläßt er die Gaststube. Da schleicht ihm die Rosl nach und flüstert ihm zu: „Geh heim und zieh dich um!"

Umsonst ist der Tod

Durchdrungen von der Notwendigkeit, auch den Arbeitern die Grundlagen modernen Fachwissens zugänglich zu machen, beschließt ein Abteilungschef in einem großen Werk der Eisenindustrie, seinen Leuten einen diesbezüglichen, wohlvorbereiteten Vortrag zu halten. Dieser geht auch, durch eine Reihe Lichtbilder schmackhaft gemacht, ohne nennenswerte Zwischenfälle, nur durch ein gelegentliches leises Schnarchen in Moll nuanciert, nach Schluß der Arbeitszeit vom Stapel. Doch sollte auch der von stiller Befriedigung erfüllte Vater des Unternehmens den Satz vom Schwergewicht des Materiellen erkennen: sämtliche Teilnehmer — eine einzige schamhafte Seele ausgenommen — verrechneten am kommenden Tag die Vortragszeit als — — — Überstundenarbeit mit tarifmäßigem Zuschlag!!

Abgeschafft

Der Girgel kommt aus der Residenz, wo er seit Monaten Soldat war. Er besucht seinen Ahnl, der den Siebziger Krieg mitgemacht hat. Der Ahnl fragt: „Nun, habt ihr fleißig Gewehrgriffe geklopft?" — „Abgeschafft", antwortet der Girgl. — „Nun, dann habt ihr stramm fußexerziert?" — „Abgeschafft." — „Dann habt ihr wohl geturnt?" — „Abgeschafft." — „Zum Teufel! Habt ihr denn Instruktionsstunden gehabt?" — „Abgeschafft." — „Dann schafft das Essen und Trinken auch ab!" ruft wütend der Ahnl und kehrt ihm den Rücken.

München, 25. Februar 1919 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 48

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

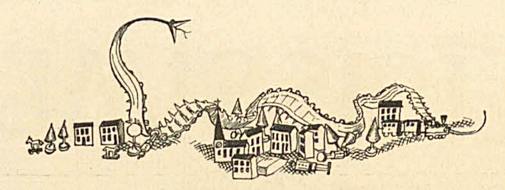
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Am Ziel

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„So, deine Handelsflotte bist du nun auch los. Jetzt kannst du wieder das Volk der Dichter und Denker werden."

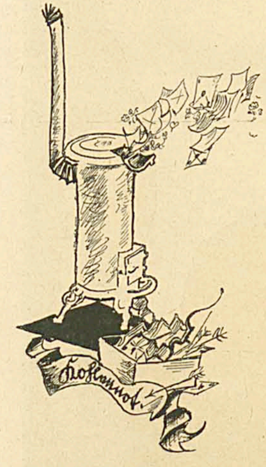


Opfer

Von Michael Kohlhaas

„Opfer auf allen Seiten", sagte der Privatgelehrte Doktor Knöpfle zu seinem Begleiter, Oberst Wöstner, und beendete damit das Gespräch über den Krieg und seine furchtbaren Folgen für Gesamtheit und einzelnen, zumal in Fragen der Ernährung. Und bestätigend und resigniert wiederholte der Oberst: „Ja, Opfer auf allen Seiten." Sie gingen miteinander die Landstraße dahin, zielsicheren, festen Schrittes, von Ost nach West, also daß der Kirchturm von Rubunkel allmählich hinter ihnen versank und der von Gabizell allgemach vor ihnen auftauchte, und so war es recht. Denn in Rubunkel, der kleinen Landstadt, wohnten und nach Gabizell, dem großen Pfarrdorfe, wollten sie.

Sie wohnten in Rubunkel, seitdem der Staat auf ihre Dienste als Privatdozent und als Reiterführer verzichtet hatte; darauf verzichtet aber hatte er, seitdem sie sich geweigert hatten, der Privatdozent, seine Angriffe und Spottreden auf die „einträgliche Hilfsaktion" der katholischen Kirche zugunsten der



Toten in seinen Vorträgen einzustellen, der Oberst, seine in einem Tagesbefehl niedergelegten höchst ketzerischen Meinungen über den Besuch sogenannter Seelengottesdienste einer Revision zu unterziehen. Und nach Gabjzell gingen sie, weil dort die Austragsmutter des Randlmoserbauern, die Bibiana Randlmoser, gestorben war.

Sie hatten das alte Leut nie gekannt, nie gesehen, nie davon gehört, kannten von den Hinterbliebenen niemand, wollten niemand davon kennen, hatten lediglich im „Rubunkler Wochenblatt" die Anzeige vom Ableben der Austräglerin und die Stunde ihres Seelengottesdienstes gelesen und gingen daraufhin, Aufbruch und Ankunft genau nach dieser Stunde berechnend, nach Gabizell. Zwei Stunden Wegs, auf regendurchweichter Landstraße, an einem trüben, nebelfeuchten Oktobertag und zeitig des Morgens, — für zwei betagte, bequemlichkeitsgewohnte Herren gewiß eine schöne, milde, ja, erbauliche Handlungsweise.

Trotz ihres Ausschreitens war die Gabizeller Pfarrkirche bei ihrer Ankunft schon gedrängt voll, so daß sie Mühe hatten, auch nur hinten, unterm Kirchenchor, sich einzunisten; einen der vorderen, augenfälligen Plätze jedoch zu gewinnen, wie es in ihrem Plane gelegen war, schien unmöglich. „Wir müssen aber durch!" flüsterte Oberst Wöstner dem Freunde zu, „sonst ist alles umsonst." Und noch einmal, als er gleich darauf die Bauern auseinanderdrängte und dem Freunde eine Gasse bahnte, zeigten sich sein ungestümer Reitergeist und unaufhaltsamer Vorwärtsdrang im hellsten Lichte. Und noch einmal, wie einst in Frankreich, als er sich an der Loire durch die feindliche Übermacht durchschlug, war der Erfolg mit ihm, und vorne im Presbyterium, gleichsam als Ehrenwache vor dem dort errichteten Katafalk, standen zu guter Letzt, seltsam genug für die alte Randlmoserin, ein ausgedienter Reiteroberst und ein entthronter Privatdozent für Kantische Philosophie.

Die alte Randlmoserin sah es aus lichteren Höhen. Sie hätte nicht die alte Randlmoserin sein müssen, wenn es sie nicht hätte plagen sollen, wer denn die zwei Stadtfrack neben ihrem Katafalk da drunten eigentlich sind, die sie zeit ihres Lebens nicht gesehen hat, und sie wandte sich diesertbalben an einen der himmlischen Geister. Der sah etwas genauer hin und sprach dann: „O Jessas! Der links, mit der glanzetn Glatzen, ist der Oberst Wöstner. Einer von denjenigen, die wo ganz gern in den Tempel Gottes gingen, wenn die Kirch ein Weinhaus wär. Und der ander, dem die Katafalkkirzen den ganzen Huat voll antropft, das ist der ehemalige Privatdozent Knöpfle, an dem wir auch noch recht wenig Freude erlebt haben." — „Jatz dös is guat," dachte die Randlmoserin, „was wollen denn nacher dö zwoa Spitzbuam in mein Seelenamt und no dazua z'nachst bei meim Katefalch!" — D' Andacht waar ja, was i siech, nöt grad schlecht. Es machan soweit alle zwoa a ganz a gottwohlgefälligs Gschau. Niederknian tean s' aa bei der Wandlung wia alle andern. Mehra ka ma ja eigentli nöt verlanga. Aber halt! Der mit der Glatzen macht ja gar 's Kreuz mit der linken Hand! Und der mit 'n vertropften Huat — ja was is denn iatz dös! — der klopft ja nöt amal an d' Brust, wenn der Pfarrer aufwandelt! Jatz schau nur! Zwoa söchtene Heiden! Und z'nachst bei mein Katefalch! Ja wann 's do nur grad der Randlmoser sach, was si da für zwoa in mei Seelenamt einigstohlen ham! Aber er schaugt ja nöt hin. Oder s i e, wann 's scho er nöt siahgt! Aber mei, sie! Sie hat ja allerwei scho in der Kirch gschlafa, und in mein Seelenamt macht sie 's nöt anders. Randlmoser! Randlmoser!" Da bemerkte es der Randlmoser und stieß sie, die Bäuerin, mit dem Ellbogen an, daß sie ganz verhofft aufrumpelte, und flüsterte ihr zu, daß der eine der beiden fremden Herren das Kreuz mit der linken Hand mache und der andere nicht an die Brust klopfe. Und die Bäuerin flüsterte wieder etwas zurück, eindringlich und angelegentlich, und der Bauer nickte, nickte mehrmals und ging gleich nach dem Seelenamt und vor allen anderen Trauerleuten eilends zum Unterwirt.

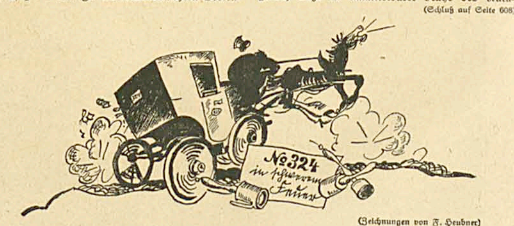
„Paßts auf!" sagte er zum Wirt und zur Wirtin, „und der Zilli," drehte er sich nach der Kellnerin um, „sag i 's aa: In der Muattern ihren Seelenamt san zwoa drin gwen, zwoa von auswärts, zwoa Städtische, der oa' mit ara Mordsplattn und der ander mit an hübsch aufblahtn Hals, ma ka scho bald sagen mit an Kropf — — daß 's ma deni zwoa koan Schweinsbraten gebts und a koa gsottens Schweinerns und koane Leber- und Bluatwürscht und überhaupts auf gar koan Fall gar nix Schweinerns nöt!" Und da die Wirtsleute ihn verständnislos anstierten, so fuhr er fort: „Der oa' hat 's Kreuz mit der linken Hand gmacht und der ander hat nöt amal bei der Wandlung an d' Brust klopft. Für söchtene Heiden ham mir unser Sau nöt hergeben. Verstehst? Es san gnua anderne Leut da." — „Verlaß di drauf, Randlmoser!" so sagte der Wirt und die Wirtin und auch die Zilli, die Kellnerin. „Verlaß di drauf, Randlmoser!"

Ahnungslos und voll Selbstzufriedenheit ob ihres Raffinements, die ländliche Nahrungsfülle für einen einzigen Mittag wenigstens sich zunutze zu machen, schritten die beiden Geächteten die Dorf-



straße entlang zum Unterwirt. „Sooo," sprach der Oberst Wöstner hoffnungsfroh, „und jetzt heran an den obligaten bäuerlichen Trauerbraten! Wir haben ihn uns sauer genug verdient." — „In der Tat," erwiderte der Privatgelehrte Doktor Knöpfle, „es ist weit gekommen mit Deutschland und ein voller Erfolg der englischen Hungerblockade, wenn Freigeister wie wir solchen Bedingungen sich unterwerfen." Sie traten in die Gaststube ein. „Gibt es Schweinebraten?" Den gebe es allerdings. „Also, dann nur sofort zwei Portionen! Je fetter, desto besser. Ah, dieser Fetthunger! Zweimal also, nicht wahr!" Aber die Zilli rührte sich nicht von der Stelle, betrachtete nur mit verschlingenden Augen den Hals des Gelehrten, ob er wohl aufgebläht genug sei, um schon fast für einen Kropf zu gelten, und kam zu keinem abschließenden Urteil, da ihr die Unzierde bald nur als landläufiger Satthals, bald als absolut unzweideutiger Kropf erschien. „Hören Sie nicht? Zwei Portionen Schweinebraten! Beliebig fett." Zum Glück nahm bei diesen Worten der Oberst Wöstner den Hut ab, und augenblicklich rief die Zilli, ihrer Sache nun völlig sicher: „An Schweinsbraten gibt's nur bloß für de Trauerleut." — „Das sind wir ja", erklärte der Oberst. — Doch wozu ein langes Hin und Her, wenn schon die ausgedehnteste Kahlköpfigkeit alles aufgeklärt hat? Man sagt da einfach: „An Limburger kinnts habn" und Schluß. — „Aber wir haben doch dem Seelengottesdienste der Frau Randlmoser von A bis Z beigewohnt!" — „Und a Bierkas is no a bissei oaner da." — „Noch dazu in unmittelbarer Nähe des Kata-

(Schluß auf Seite 608)



(Zeichnungen von F. Heubner)

Aus einem Zyklus: Der Krieg, wie ich ihn sah

Von Fritz Arnold, Saarbrücken



Die Besessenen

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



In ihrer Tanzwut sehen sie nicht, daß die Musikanten der Hunger und die Not sind.

falks." — „Aber nimmer ganz guat is er halt vielleicht." — „Die ganze Pfarrgemeinde kann es bezeugen." — „Sunst is nix da." — „Ist der Wirt zu sprechen?" Er stand schon da. Er hörte durchaus objektiv Antrag und Begründung an, doch sein Urteil war schon im voraus fertig: „Gstorben is de alt Randlmoserin, d' Sau is vom Randlmoser, und aus der Verwandtschaft und Freundschaft derf nix naus. Aber a Limburger is da." Ob etwa, so fragte nunmehr der Vertreter der Kantischen Philosophie, der Begeiserer der katholischen Lehre von der Wirksamkeit der Gebetshilfe für Verstorbene, das fromme Gedenken und die andächtige Fürbitte eines Menschen deshalb weniger wert seien, weil ihn mit der Heimgegangenen keine Bande der Verwandtschaft verknüpften? Der Wirt lächelte nur. Aber dieses Lächeln besagte: „Für Enker Gebet, ös zwoa Antichristen, is a Limburger no grad Sach gnua", und dabei blieb es.

Man kann sich die Gemütsstimmung bei diesem kargen Mahl und auf dem weiten, regendurchpeitschten, sturmumtosten Heimweg vorstellen. „Diese Entfernung!" rief Oberst Wöstner, „dieses Hundewetter!" Doktor Knöpfle: „dieser unwürdige Gewissenszwang!" — „Dieser quälende Verrat an der Überzeugung!" — „Und wofür?" fragten dann beide wieder, „wofür?" — „Mein Magen ist wie ausgeblasen!" — „Meine ganze Weltanschauung wie zermürbt und obendrein mein Hut über und über vertropft von Kirchenwachs!" Und noch einmal stellten sie einhellig fest: Opfer auf allen Seiten.

Media vita

Hinter uns wie eine Sage,
teure Freunde und Genossen,
dämmern unsre Jugendtage.
Gott, wie sind wir abgeschossen!

In der Sonne, in dem Regen,
bei den Freuden, bei den Nöten
ging der Schmelz uns allerwegen,
ging der Faltenwurf uns flöten.

Wollen wir uns wenden lassen?
Innerstes nach außen drehen?
— Gelt, das würde euch so passen,
uns mal bloß im Hemd zu sehen!

Dr. Owlglaß



Postkarten-Reklamesortiment.
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.– für M. 4.30 postfrei.
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.– „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 d. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Rhein- und Moselweine
Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.
Fürs Feld – Fürs Haus – Fürs Kasino
Preiswert – Zuverlässig – Bekömmlich

Zola-Romane in bester deutscher Uebersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen u. verstümmelten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben. Sie sind fließend u. frei geschrieben u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmten Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück d. Familie Rougon – Die Treibjagd – Die Sünde d. Abbé Mouret – Der Totschläger – Zum Paradies der Damen – Germinal – Mutter Erde – Die Bestie im Menschen – Preis pro Band 4 Mk., Preis d. Serie von 8 Bänden nur 30 Mk. (Auch geg. monatl. Raten v. 6 Mk.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu bez. von Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Wer heiraten will,

sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe“** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 4.—, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.

Lungen- u. **Halskranke!** Verlangen Sie kostenfrei belehrende Broschüre über Heilmethode ohne Berufsstörung.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 82,
Postdamerstrasse 104 c.

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten.
Unübertroffen bei Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

Versand d. d. Versandapotheken.
Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“, Nürnberg 8, Lindengasse 12.

Habe abzugeben:
19 Hefte „Pan“
ferner: **Nachportomarke Bayern 3 Kr. weiß, Fehldruck „vom Empfänge“.**
Angebote erbeten unter **M. V. 4667** an **Rudolf Mosse, München.**

Interessante Bücher
(Katal. grat.) in erschöpfend. Vielseitigkeit liefert **Angerbuchhandlung (E. Hirsch), Leipzig-A.-C.,** Peilickestr. 14.

Unreines Blut
Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.
Regenerations-Pillen
1/2 Schachtel M. 3.50. 1/1 Sch. M. 6.25.
Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 3

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen.
Behandelt auf 142 Seit. Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Rassenhygiene.
28. Tausend.
Zu bez. gegen Voreinf. von **M. 3,60** (Ausland M. 4,-) für das kartonierte Buch in Deutschland u. Oesterreich v. Verlag **R. Ungewitter, Stuttgart-S.**

Moderne Wellung!
ohne Brennen, ohne Wickeln in 3 Minuten garant. große haltbare, vornehm wirkende Ondulation. Jederzeit bei offenem Haar sowie bei fertiger Frisur anwendbar durch verbesserten **„Stab's Selbstonduleur“**, komplett M. 5.—
Erfolg garantiert!
Stab's Reformhaus, Dresden Klotzsche, Abtlg. 27.

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch
:: deutsches Reichspatent. ::
—— Prospekt gratis. ——
Sanis-Versand, München 99 c.



O u. X Beine
sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso“ ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis.
Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.

Lustige Bücherei

Illustrierte 2.00 Mark Bände

Eine Sammlung reizvoller Bücher mit heiteren Erzählungen bester Autoren.

Drei besonders interessante Bände erschienen soeben unter folgenden Titeln:



Kreuzzug der Liebe
Geschichten von Frauen
von **Melanie Spielmann**
Mit Illustrationen und buntem Titelbild von Lutz Ehrenberger



So jung und schön..
Erzählungen
von **Roda Roda**
Mit Illustrationen und buntem Titelbild von Walter Trier



Hexchen
Humoresken
von **Gustav Hochstetter**
Mit Illustrationen und buntem Titelbild von G. von Finetti

Bisher sind in der Sammlung folgende reich illustrierte Bände erschienen:

Bd. 1: **Paul Schüler: Komm an mein Herz** Buntes Titelbild von E. Heilemann.
Bd. 2: **Roda Roda: Die verfolgte Unschuld** Buntes Titelbild von Walter Trier.
Bd. 3: **Hans Brennert: Jungfern und Junggesellen** Buntes Titelbild von L. Usabal.
Bd. 4: **Paul Schüler: So siehst du aus** Buntes Titelbild von E. Heilemann.
Bd. 5: **Hans Brennert: Lumpel und andere Geschichten** Buntes Titelbild von E. Heilemann.
Bd. 6: **Paul Schüler: Du ahnst es nicht** Buntes Titelbild von E. Heilemann.
Bd. 7: **Paul Schüler: Auf der Alm, da gibt's ka Sünd.** Buntes Titelbild von E. Heilemann.
Bd. 8: **Fanny Rheinen: Theaterblut.** Lustiges aus dem Bühnenleben. Buntes Titelbild von Raphael Kirchner.
Bd. 9: **A. Moszkowski: Die Ehe im Rückfall** u. andere Anzüglichkeiten. Bunt. Titelb. von E. Heilemann.
Bd. 10: **Victor Laverrenz: Lustige Fahrten.** Marine-Humoresken. Buntes Titelbild von B. Wennerberg.
Bd. 11: **Hans Hyan: Auf der Kippe.** Großstadt-Geschichten. Bunt. Titelb. v. E. Heilemann.
Bd. 12: **F. W. v. Oestéren: Sie erlauben schon!** Galante und ungalante Histörchen. Buntes Titelbild von E. Heilemann.
Bd. 13: **Willi Rath: Die blonde Sphinx.** Tragikomische Sachen. Buntes Titelbild von P. Krämer.
Bd. 14: **Paul Schüler: Das Gift im Weib.** Seltsame Geschichten. Bunt. Titelb. v. M. L. Folcardy.
Bd. 15: **Oscar Blumenthal: Lebensschwänke** Buntes Titelbild von B. Wennerberg.
Bd. 16: **Hans von Kahlenberg: Verliebte Geschichten** Buntes Titelbild von Icard.
Bd. 17: **Hans Land: Wanda.** Geschichten von schlimmen Mädeln. Bunt. Titelbild von E. Heilemann.
Bd. 18: **J. H. v. Reitzenstein: Das Mysterium der Liebe.** Buntes Titelbild von E. Heilemann.
Bd. 19: **Carl Escher: Der Kuß der Cassata** Buntes Titelbild von L. Ehrenberger.
Bd. 20: **Hasse Zetterström: Der Dynamithund.** Allerlei Unmöglichkeiten. Buntes Titelbild von E. Schwab.

Preis je 2.00 Mark.

Die „Lustige Bücherei“ bringt in entzückender Ausstattung kleine Kabinettstücke humoristischer Erzählungskunst aus der Feder bester Autoren

In allen Sortiments- und Bahnhofsbuchhandlungen

Verlag der Lustigen Blätter (Dr. Eysler & Co.) G. m. b. H. in Berlin SW 68



Otto Lendecke † / „Die Kröte“

Ein Kunstdruck in Vierfarbendruck
Bildgröße 22×28 cm. Preis 3 Mark

Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog
unterrichtet über sämtliche in unserem Verlage bisher erschienenen Kunstdrucke und ist gegen Einsendung von 1 Mark 15 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) vom Verlag zu beziehen.

Die Kunstdrucke sind zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen, München-S

MM „EXTRA“ Matheus Müller ELTVILLE





Strandlust, 35 Bilder Badenix. 60 Pf. Tang.-Rausch, 30 Bild. chike mod. Tänz. 60 Pf. Berl. Luft, 40 Bild., Großstadtleb. 60 Pf. Berl. Range, 36 Bild. v. d. Str. 60 Pf. Erholungsstund., 20 Bild., Berl. amüs. sich 60 Pf. Frank Wedek. Frühl. Erwachen 30 Pf. Wilh. Busch, Humor in Wort und Bild, 61 Bilder, 30 Pf. Alle 7 Bände für 3 Mark. O. Schladitz & Co., Berlin, Bülowstr. 54 Si.



Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

Urteil

über den Charakter auf Grund der Handschrift, kurz 5 M., ausführlich 10 und 20 M. Streng sachlich und wissenschaftlich, ohne Rücksicht auf die Person. Ich bin daher
nicht verantwortlich,
wenn sich der Auftraggeber oder Schrifturheber durch das Untersuchungsergebnis beleidigt glaubt. Erledigung in ca. 8 Tagen.
R. Rehbach, Schreibsachverständiger Berlin NW. 23, Lessingstr. 43.

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildg. von R. Gerling gelesen haben. Preis 1.50 Mk. Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Graue Haare

und Barterhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „Martinique“. Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. „Sanisversand“ München 7.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00 Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendfach bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo“. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München S. 4, Kapuzinerstr. 9.

gegen **Würmer**
Gebrauch. Sie „Contraverm“, d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.— M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 3.

„Welt-Detektiv“

Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohlenes erstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

Von

A. De Nora

erschien ein neues Dichtwerk von größter Kühnheit der Gedanken und Gewalt der Rhythmen:

Gesichte

Ein Zyklus

Die hohe künstlerische Bedeutung dieses Buches und der ihm innewohnende zeitgeschichtliche Wert sichern ihm einen gleichstarken Erfolg, wie er dem bereits im 8. Tausend vorliegenden Zyklus

Madonnen

beschieden war.

Preis für „Gesichte“: M. 4.50 das geheftete, M. 6.50 das gebundene Exemplar; „Madonnen“: M. 4.— das geheftete, M. 6.— das gebundene Exemplar.

Durch alle Buchhandlungen

Verlag von L. Staackmann in Leipzig



Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. überall diskr. gewissenhaft. E. Petersen u. Co., Berlin N., Wisbyerstr. 6 D.

Buchführung
gründliche Unterweisung. F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Verboten war „Alraune“, von Hans Heinz Ewers. broch. 9.10 Mk., gebd. 11.50 Mk. fko. Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. S.

echte billige **Briefmarken**
Alle verschieden!
25 alte Montenegro nur M. 3.50

15 Türkei-Krieg	M. 3.75	5 gest. Warschau	M. 2.25
18 gest. Nyassa	„ 4.—	5 alte Sachsen	„ 2.25
1000 verschied. nur	„ 25.—	2000 versch. nur	„ 90.-

100 versch. Kriegsmarken d. Zentralmächte nur M. 17.50
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg H.
Illustr. Markenliste, auch über Alben und
Kriegsnotgeld, kostenlos.

Heiraten?

In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk. :: Probeheft 40 Pfg.

Gratis Interess. Sendung Jux- und Zauberartikel Neue Schlager! A. Kahn, Amelungstrasse 15, Hamburg.

Tätowierung
entfernt sicher Enttäto à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Flechtenleiden
Dauerbeseitigung. Reichspatent. Prospekt gratis. Sanitas-Depot, Halle a. S. 170.

Eine **Blutreinigungskur**
sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch Faexan M. 3.50 gegen Nachnahme durch Rats-Apotheke, Magdeburg I.

Apotheker
Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.- 9.- 16.-
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; Nürnberg: Mohren-Apotheke; Berlin: Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Naschmarkt-Apoth.; Cassel: Löwen-Apoth.; Cöln: Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; Dresden-A.: Löwen-Apotheke; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apoth.; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth.; Hannover: Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Kiel: Schwan-Apoth.; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apotheke; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Apoth.; Strassburg: Hirsch-Apotheke; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; Budapest VI: Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; Wien IX: Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München 2, Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“!

FROST-BALSAM
gegen alte u. frische Frostschäden der Haut. — 5,00 Mark
Apoth. Lauensteins Versand Spremberg L. 21.

Bücher der Liebe und des Frohsinns
Die galante Zeit
Dr. Potthof & Co. Berlin W
Katalog gratis

Mitesser
(Finnen) beseitigt Dermal-Paste. Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennungen. Sanis-Versand München 842 b.

Neue Bücher zum Tränenlachen!
Wenn Sie recht herzlich lachen wollen, so kaufen Sie folgende spassigen Bücher: „Kicherwasser“. Ein lustiges Buch u. unfehlbares Mittel gegen schlechte Laune. „Witzbomben.“ Die neuesten und besten Witze der Gegenwart. „Lachsalven.“ Sammlung hochorigineller Vorträge. Preis jeder Band M. 1.—, alle 3 Bände nur M. 2.50. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/215.

Stolzenberg
„Blitz“-Ordner



Neues, unentbehrliches Hilfsmittel für Innenorganisation.

Für Chefs, Disponenten, Abteilungsleiter etc. zum Ordnen unerledigter Schriftstücke, für Mahnverfahren und Dutzende anderer Zwecke.

Bestellen Sie zur Probe:

I (Pultmappe)	1.50 Mk.
II (Faltenrücken)	5.50 „
III (fein, für Chefs)	10.— „

Sie werden nachbestellen.

In jeder Papierhandlung zu haben, sonst Beschreibungen und Lieferung direkt von

Fabrik Stolzenberg
Centrale: Oos-Baden, Str. 2
Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 76/77.
Wiederverkäufer gesucht.
Fabrikanten der weltberühmten Stolzenberg Schnellhefter.
Über 90 Millionen im Gebrauch.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — Bezugspreis: Das Vierteljahr 6.— M., bei direkter Zusendung 7.— M., Ausland 7.50 M. Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr 15 M., bei direkter Zusendung in Rolle 19 M., Ausland 22 M. In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer 1 K, das Vierteljahr 12 K, direkter Postversand 13 K. — Anzeigengebühren für die 6gespaltene Nonpareillezeile 1.75 M. Reichswährung. Annahme der Anzeigen durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

23. Jahrgang Nr. 48

Beiblatt des Simplicissimus

Der erste Präsident der deutschen Republik

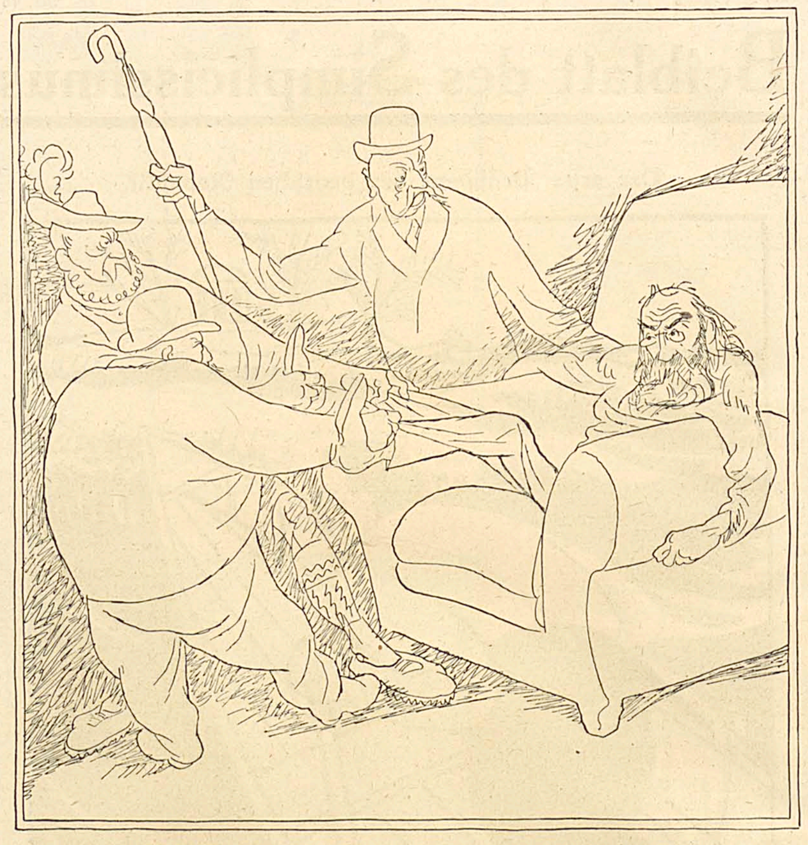
(Th. Th. Heine)



„Euer Vertrauen ist meine Kraft!"

Kurt der Kleber

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Das Volk hat mich nicht zum Präsidenten gemacht, also kann es mich auch nicht absetzen!"

Wenn ein Spartakus-Matrose

den Abhub der Kaschemmen für 30 Mark Tagegeld und mit dem Hinweis auf reiche Beute anwirbt, um Plünderungen zu unternehmen; wenn dann den schweren Jungen und Zuhältern von Regierungstruppen entgegengetreten wird, wobei es infolge Gegenwehr zur Verwundung eines Angehörigen der erwähnten freien Berufe kommt, dann stellt die unabhängige Presse erregt

ein Blutbad der Scheidemänner

fest.

Wenn die nicht unabhängige Presse den Vorgang als einen Spartakusputsch bezeichnet, dann weint die unabhängige Presse und stellt erregt

die Verlogenheit der Preßkanaille

fest, die sich nicht schäme, Spartakus und Kaschemmenbruder in einem Atem zu nennen.

Sie machen die Freiheit zur Kaschemmen-Trine — und wenn sie „geklappt" wird, kennen sie sie nicht. Es ist das alte Lied:

Blamier mir nicht, mein schönes Kind,
Und grüß mich nicht unter den Linden;
Wenn wir nachher zu Hause sind,
Wird sich schon alles finden.

Emanuel

Vom Tage

Im „Vorwärts" las man kürzlich: „Sobald ein Gardeleutnant sein Monokel einklemmte, so witterten die Unabhängigen Sozialdemokraten gleich eine Gegenrevolution."

Hierdurch wohl angeregt, hatte ich einen eigenartigen Traum. In ausländischen Zeitungen hatte man von einer schweren Beleidigung der Entente durch einen geistreichen Neutralen gelesen. Er sollte nämlich behauptet haben, wenn ein achtzehnjähriger Leutnant in Deutschland auch nur sein Monokel ins Auge klemmte, so ... so ... — nun eben, so passierte der ganzen Entente etwas, was sonst nur bei kleinen Kindern vorkommt. Daraufhin hat Marschall Foch in weiser Voraussicht eine neue schwere Waffenstillstandsbedingung ausgeheckt.

In einem Berliner Restaurant der Friedrichstadt wird lebhaft darüber disputiert, was man gegen den Skandal, daß die Nationalversammlung nach Weimar und nicht nach Berlin gekommen ist, tun könne.

„Det is doch sehr einfach", sagt ein Gast. „Wir Berliner siedeln alle nach Weimar über und beschließen, det Berlin von jetzt ‚Weimar' und Weimar ‚Berlin' heeßen muß. De Denkmäler und det andere kann allet so bleiben, wie et is. Weimar liecht denn an de Spree und Berlin an de Ilm. Eene kleene Umtaufe, und wir Berliner haben doch jesiecht."

Jal

Bei den letzten Unruhen in Kiel wurden im Laufe des Nachmittags die Beamten des Polizeipräsidiums, auch die Schutzleute, nach Hause geschickt.

Wenn früher Krawall auf den Straßen war, schickte man die Kinder nach Hause. Heute die Schutzleute.

Prinzipien

Bei einem altmodischen Moralisten machte ein Einbrecher seine Visite.

„Mein Herr, ich verurteile den Diebstahl", sagte der erste.

„Und ich verurteile den Diebstahl auch, mein Herr", sagte der zweite.

„Ja, aber was wollen Sie denn dann? Wir sind doch eigentlich im Prinzip einig?" fragte der Moralist.

„Gewissermaßen schon", versetzte der Einbrecher. „Bloß gehe ich von dem Grundsatz aus: Eigentum ist Diebstahl."

Und er schwang eine Handgranate:

„Das Geld oder das Leben!"

O.

WIELAND

Eine deutsche Monatsschrift

Heft 11 des 4. Jahrganges erschien soeben als

TANZ-HEFT

Preis 1 Mark 50 Pf.

Aus dem Inhalt dieses Heftes:

Bühnenentwürfe, Porträt-Skizzen und Kostümbilder von LUDWIG KAINER. Ferner Zeichnungen von MAGNUS ZELLER, SCHADOW, W. SCHNARRENBERGER und G. W. RÖSSNER. Textbeiträge von LOTHAR BRIEGER, FELIX BRAUN, KLABUND, ERICH MARGUS, FRANK THIESS, WILHELM VON SCHOLZ und WELLE-STRAND

≡ Bezugspreis vierteljährlich M. 4.50, Einzelheft M. 1.50 ≡
Bestellungen nehmen die Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, sowie der Wieland-Verlag, München, Hubertusstr. 27

Ein Erinnerungsdokument ersten Ranges —
Ein künstlerisches Album von bleibendem Wert

Vor kurzem erschien:

KRIEGSFLUGBLÄTTER DES SIMPLICISSIMUS

Der mit einem wirkungsvollen farbigen Umschlag von KARL ARNOLD ausgestattete Sammelband in Simplicissimusformat kostet geheftet nur 1 Mark 50 Pf., die hervorragend gut gedruckte Liebhaber-Ausgabe auf qualitativ schönem Papier in Pappband gebunden 5 Mark.

ZU BEZIEHEN DURCH DIE BUCHHANDLUNGEN ODER VOM SIMPLICISSIMUS-VERLAG, MÜNCHEN-S

Naturschwärmer.



„Die frühe Polizeistunde habe ich jetzt aber gründlich dick. Man möchte doch auch mal wieder einen Sonnenaufgang sehen.“

Thomas Theodor Heine

Kleine Bilder aus großer Zeit

Einhundertsechs Zeichnungen

Auflage 30 000

Preis geheftet 1 Mark 25 Pf.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Simplicissimus-Verlag, München-S

Vor kurzem erschien

der achte Kriegsband des Simplicissimus

April bis September 1918

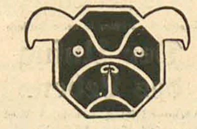
Früher erschienen

Erster Band: August 1914 bis März 1915. Zweiter Band: April bis September 1915.
Dritter Band: Oktober 1915 bis März 1916. Vierter Band: April bis September 1916.
Fünfter Band: Oktober 1916 bis März 1917. Sechster Band: April bis September 1917.
Siebenter Band: Oktober 1917 bis März 1918.

Preis jedes der nach einem Entwurf von Th. Th. Heine gebundenen Bände 20 Mark, Liebhaberausgabe 35 Mark

Der XXIII. Jahrgang

des Simplicissimus, 1. Halbjahr, ist soeben gebunden erschienen / Preis 20 Mark / Liebhaberausgabe 35 Mark



Einbanddecken

zum XXIII. Jahrgang, 1. Halbjahr, kosten 5 Mark, Liebhaberausgabe 12 Mark 50 Pf. / Einbanddecken zum achten Kriegsband 5 Mark

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Simplicissimus-Verlag, München-S

Vollständige Volksausgabe in zwei Bänden

Vor kurzem erschien:

Walter von Molo

Der Schiller-Roman

Vom Dichter durchgesehene Volksausgabe in zwei Bänden

Jeder Band geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Auflage 20000

Die Propyläen, München: Das Buch bedeutet für uns nicht weniger als Schillers Auferstehung. – Wie glücklich erregend: wir erleben Schiller noch einmal!

Kölnische Zeitung: Ein kostbares Werk, das berufen ist, einem neuen Geschlecht den großen Nationaldichter der Deutschen näher zu bringen, als es bisher die beste Biographie vermochte.

Verlag von Albert Langen, München-S

Soeben erschien in neuer Auflage:

Gustav Meyrink

Des deutschen Spießers Wunderhorn

Gesammelte Novellen in drei Bänden

Geheftet 7 Mark 50 Pf., gebunden 13 Mark 50 Pf.

Auflage 12000

Welt am Montag, Berlin: Mit einem befriedigten: Endlich! begrüßen wir diese Sammelausgabe des Dichters, der wie kein anderer die Geißel vernichtenden Spottes über das gelehrte, politische und schlicht spießerliche Botokudentum schwingt. Daneben enthält die vorliegende Sammlung eine große Anzahl jener Novellen, in denen des Dichters reichsprudelnde Phantasie mystische und grausige Stoffe umrankt. Die starke Note kühler, nüchterner Skepsis, die diese Stoffe seltsam grell beleuchtet, ist Meyrinks stärkste Eigenart; sie sichert ihm unter den Dichtern des Grauens einen besonderen Platz, und zwar einen in der vordersten Reihe.

Verlag von Albert Langen, München-S

Langens Markbücher

Die schönste wohlfeile Novellenbibliothek

Jeder Band geschmackvoll gebunden

1 Mark 50 Pf.

Es erschienen bisher:

Ludwig Thoma, Assessor Karlchen
Max Dauthendey, Der Garten ohne Jahreszeiten
Knut Hamsun, Abenteurer
Selma Lagerlöf, Die sieben Todsünden
Grazia Deledda, Sardische Geschichten
Peter Scher, Die Flucht aus Berlin
Alexander Castell, Das Fenster
Otto Julius Bierbaum, Die Haare der heiligen Fringilla
Ernst W. Freißler, Der Hof zu den Nußbäumen
Korfiz Holm, Schloß Übermut
Gustav Meyrink, Der heiße Soldat
Bruno Frank, Der Himmel der Enttäuschten
Ludwig Thoma, Das Aquarium
Björnstjerne Björnson, Mutters Hände
Ernst von Wolzogen, Vom Peperl
Otto Soyka, Die Liebesfalle
Walter von Molo, Die ewige Tragikomödie
Heinrich Mann, Bunte Gesellschaft
F. zu Reventlow, Das Logierhaus zur schwankenden Weltkugel
Otto Alscher, Die Kluft
V. v. Heidenstam, Kampf und Tod Karls des Zwölften
Alex. Castell, Die mysteriöse Tänzerin
Auguste Hauschner, Daatjes Hochzeit

Verlag von Albert Langen, München-S

Langens Auswahlbände

Ausgewählt und eingeleitet von

Walter von Molo

Preis jedes Bandes vornehm gebunden 5 Mark

Es erschienen bisher:

Die schönsten Geschichten der Lagerlöf

Die Post, Berlin: Der Verlag hat dem Werk eine Ausstattung gegeben, die in schönheitskultureller Hinsicht einen kleinen Edelstein darstellt. Es ist ein Muster buchkünstlerischen Schmuckes geworden.

Geschichten von Ludwig Thoma

Der Zirkel, Wien: In diesem auch äußerlich entzückenden Buche bietet uns der treffliche Verlag ein wahrhaftes Schatzkästlein des bodenständigsten deutschen Humors.

Erzählungen von Knut Hamsun

Der Merker, Wien: Die Auswahl ist sehr glücklich, denn sie zeigt bei aller Kürze die ganze Reichhaltigkeit des Dichters, das, was ihn an den Stoffen reizt, die Fülle der Beobachtung und die hohe künstlerische Gestaltung seiner Ideen und Beobachtungen.

Die schönsten Abenteurergeschichten von Sealsfield

Berliner Tageblatt: Welche Frische in der Charakteristik jener ersten Kolonisatoren auf dem jungfräulichen Boden Amerikas!

Die schönsten Kosakengeschichten von Gogol

Deutsches Volksblatt, Wien: Die ausgezeichnete Übersetzung Holms ins Deutsche ist aus dem russischen Texte herausgewachsen, ihm ebenbürtig in der zwingenden Kraft der Sprache und wird nicht verfehlen, sich zahlreiche Leser zu erwerben.

Die schönsten historischen Erzählungen von Strindberg

Berliner Tageblatt: Es ist sehr zu begrüßen, daß durch dieses Buch der historische Erzähler Strindberg, der über dem Dramatiker fast vergessen wird, zur Geltung kommt.

Verlag von Albert Langen, München-S

Soeben erschien in neuer Auflage:

Leo Perutz

Zwischen neun und neun

Roman

Geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark

Auflage 10000

Bohemia, Prag: Sein stärkstes, sein reifstes Buch ... Der junge Intellektuelle, dessen Hemmungen man anfangs aus inneren und dann aus äußeren Gründen zu deuten geneigt ist, ist mit leidenschaftlicher Wahrhaftigkeit und äußerst spannenden Momenten gezeichnet ... Schritt für Schritt nähert sich der Leser der Lösung dieses Romans, der in der Figur des Helden an Raskolnikow in der waghalsigen Flucht durch die Großstadt und die Miserables aus Zolas „Paris“ erinnert. In der Mitte des Buches ist die äußere Lösung der Vorgänge gegeben, aber erst in der letzten Zeile des Werkes stößt der Leser auf alle inneren Geschehnisse.

Verlag von Albert Langen, München-S

Werke von

Prentice Mulford

Bearbeitet und übersetzt von **Sir Galahad**

In neuer Auflage erschien soeben:

Der Unfug des Sterbens

Geheftet 3 Mark, gebunden 5 Mark 50 Pf.

Auflage 50000

Gleichzeitig erschien in neuer Auflage:

Der Unfug des Lebens

Geheftet 2 Mark, gebunden 4 Mark

Auflage 15000

Verlag von Albert Langen, München-S

Bücher von

Max Kemmerich

In neuen Auflagen erschienen:

Kultur-Kuriosa

Zwei einzeln käufliche Bände

Auflage 14000 und 8000

Jeder Band geh. 4 Mark 50 Pf., geb. 7 Mark 50 Pf.

Aus der Geschichte der menschlichen Dummheit

Auflage 6000

Geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark 50 Pf.

Prophezeiungen

Auflage 6000

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Verlag von Albert Langen, München-S

Im Wandel der Zeiten

(Zeichnung von R. Grieß)



„Ja, den schönen Pelz! Denken Sie sich, den hatt' ich vor dem Krieg meinem Dienstmädchen geschenkt, und jetzt hab' ich ihn ihr wieder abgekauft, weil sie sich einen besseren angeschafft hat.“



Nasen- und Profilverbesserung, garant. schmerzlos in einer Behandl auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitig. v Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, Kriegsentstellung. i. Kosmet. Spez. Institut, München, Residenzstr. 12/IV. Ausk. u. Prosp. fr. geg. Retourmarke.
Vor Behandlung. Nach Behandlung.

Erotische Wiedergeburt
von Dr. med. M. von Kemnitz. 200 S. Preis geb. Mk. 8.50.
Aufwühlend nach Art der guten Bücher, die, von wissenschaftlichen Tatsachen ausgehend, den Mut haben Probleme herzhaft anzupacken, die unsere Zeit des politischen Erwachens lösen muß. Viele werden es als eine Erlösung empfinden.
Gleichzeitig erscheint in 2. verb. Auflage: Das Weib und seine Bestimmung von Dr. med. M. von Kemnitz. Preis geb. Mk. 8.50. Die erste Auflage war in kürzester Zeit vergriffen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder den Verlag Ernst Reinhardt in München.

Der Revolutionär
Herausgeber: Moritz Lederer
Heft 1 erscheint Mitte Februar; es enthält:
Klabund: Hör' es, Deutscher!
Heinrich Mann: Erneuerung.
Moritz Lederer: Evolution oder Revolution?
Alapin: Brief eines Russen.
Moritz Lederer: Ueber Theater und Theaterkritik.
„Der Revolutionär“ erscheint wöchentlich.
Preis jeder Nummer 80 Pfg.
vierteljährlich Mk. 9.—.
Verlag „Der Revolutionär“ in Mannheim
Augusta-Anlage 9.

Cigaretten-Parfüm Fumarom
Verbessert den Geschmack und gibt der Cigarette einen angenehmen Duft
Original Flasche Mk. 6
Aerozon Fabrik Berlin 2 SW 68
Ausreichend für 300 Cigaretten
Zu haben in einschlägigen Geschäften sonst direkt von der Fabrik.

1000 Verdienstmöglichkeiten
bieten sich täglich dem, der es versteht, sein Wissen den Anforderungen der Gegenwart anzupassen; denn Wissen ist Macht und Geld. Die beste Gewähr einer umfassenden allgemeinen und fachlichen Ausbildung bietet die Methode Rustin (Mitarbeiter: 5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren).
Rasche und gründliche Ausbildung
ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des Einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Die geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einjähr.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gym., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfg., Zweite Lehrerprüfg., Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand, Konservatorium. Ausführl. 60 Seit. starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännischen Leben usw. kostenlos durch Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

500 Briefmarken M. 6.— 1000 Stück M. 19.50
40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 3.—
100 Übersee-Marken M. 2.50
25 Kriegsm. d. Mittelmächte M. 2.75
Alle echt und verschieden. Albert Friedemann LEIPZIG 155, Floßplatz 6–9
Liste über Briefmarken und Albums kostenlos.

Simpl.-Jahrgänge 1–4
Orig.-Einband, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Angebote unter M. T. 3059 an die Annoncen-Exped. Invalidendank, München.

Ilmenauer Optisch-Photogr. Anstalt
Ernst Schultz, Ilmenau 16
früher Martin Stein Nachfolger
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Photogr. Apparate und Bedarfsartikel sowie Anfertigung von Gaslicht- und Bromsilber-Postkarten, Abzügen und Vergrösserungen nach eingesandter Platte oder Bild.
Preisliste zu Diensten.

Vortragsbuch
Das Bild der Venus
und andere Vortragsdichtungen. Verfasser: Moritz Schäfer. — Preis gegen Nachnahme Mk. 2,90 zuzügl. Porto. Zu beziehen von der Verlagsanstalt Carl Boldt, Rostock, Postfach 5.

Verlangen Sie mein Verzeichnis S:
Liebe und Leben
Interessante Bücher.
Karl Seidel, Versandbuchhdlg. München, Josephplatz 6.

Vom Erdenelend zum Erdenglück
durch ein naturgemäßes Staatssystem. Inhaltsauszug: Grundzüge der neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jed. Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. 3 stünd. Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauen-Emanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum, naturgemäße Kindererziehung u. and.
Tote leben! und umgeben uns. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule u. a. Pr. je 4 M., geb. 6 M., Porto 30 Pf., zu bez. d. Bilz, Dresden-Radebeul, u. a. Buchh. Wer beide Bücher kauft, erhält gratis die Schrift: Bilz. Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung erhielt.



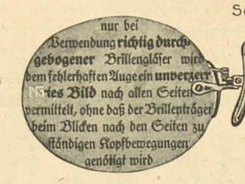
Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde“. 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Neues Wiener Journal
Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.
*
Ab 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:
Felix Weingartner: Lebenserinnerungen und Kunstglossen.
Hermann Bahr: Tagebuch.
Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener Hofoperndirektors.
Stefan Großmann: Berliner Monologe.
Professor Dr. Moritz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.
Richard Charmatz: Politische Porträts
etc. etc.
*
Größter Privatdepeschendienst.
*
Man abonniert bei allen Postanstalten.
Druck und Verlag: Lippowitz & Co.
Wien, I., Biberstraße Nr. 5.

Gesundung durch Sauerstoff!
Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei
Nerven- und Stoffwechselleiden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 186, Potsdamer Str. 104/105.

Vorwärtsstrebende verlangen sofort unsern Gratisprospekt No. 28. Vis-Verlag Abt. W. Berlin W. 9.

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG



Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!
Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos
NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Schöne dichte Augenbrauen
lange und schattige Wimpern, ausdrucksvolle Schönheit durch Reichels Plantex-Augenbrauensaft, bewirkt schnell. Wachstum und ist gänzlich unschädlich. M. 4,—. Venet. Augenwasser M. 3,— und 5,—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Alter deutscher Cognac
Asbach „Uralt“
Rüdesheim am Rhein

Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Zur Kräftigung der Nerven.

Zur Erhöhung der Lebensenergie, körperlicher und geistiger Arbeit.

Zur **Erlangung vollwertigen Blutes.**
Von **mediz. Autoritäten empfohlen.**
Preis der Tabletten M. 3.– in Apotheken.

Galenus, Chem. Industrie, G. m. b. H., **Frankfurt a. M.**

Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Diätetische Kuren.
Gr. Erfolge i. chron. Krankh.
Billige Zweiganst. — Prosp. fr.

Die erfolgreiche Bekämpfung der
Schüchternheit,
Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag**, Dresden-N. 6/219.



jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 8,50. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.

Schneeweisse Zähne

Wie sehen Ihre Zähne aus?
„ETA-Masse" löst alle gelben Ansätze und Zahnstein augenblicklich auf und macht vernachlässigte Zähne sofort schneeweiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde jenen starken, anziehenden Reiz geben. „ETA-Masse" greift Zahnfleisch nicht an! Von besten Chemikern empfohlen. Preis mit allem Zubehör M. 4.50 und Porto. (Dentisten Sonderofferte.)
Laboratorium 'Eta', Berlin W. 143, Winterfeldtstraße 34.

Detektive I. Ranges
„Auskunfts-Schütz"
Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inansprn. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.
Privat- u. Spezial-Auskunftei.
Ruf — Vermögen — Vergangenheit.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen, geg. M. 6.— u. Geburtsangaben.
Astrologin NORRA, Danzig, Hakelwerk.

Wollen Sie Ihre Zukunft wissen?
so lassen Sie sich nach m. astron. Meth. den Horoskop stell. Sie erhalten umg. eine sorgf. Darst. Ihr. Charakt. u. Schicksals wenn Sie mir Zeit und Ort Ihr. Geburt nebst 6 Mk. einsenden.
Rob. Manger, akad. gebild. Astrolog, **Essen.**



Mitesser
Pickel, auch die hartnäckigsten, fettglänzende, großporige Haut und sonstige Hautunreinigkeiten werden am sichersten durch meine über 25 Jahre bewährten Spezialmittel beseitigt. 4,50 M. Zur gleichzeitigen inneren Kur Reichels Saltarin-Blutreinigungspulver Sch. 2,— M.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.



Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

hauchdünn auf das trockene Leder auftragen, in einigen Minuten nach dem Einziehen ins Leder glänzend bürsten, am Morgen mit weichem, wollenen Lappen rasch nachreiben, gibt wundervollen auch bei Regen und Schnee haltbaren, nicht abfärbenden Hochglanz.

Man achte darauf Nigrin zu verlangen, da auch gewöhnliche Wasserkrem häufig als Wachskrem angeboten wird, die aber kein Oel und Wachs nur in Form von Seife enthält und daher bei Regen abfärbt.

Hersteller, auch des beliebten Parkettbodenwachses Roberin: **Carl Gentner, Göppingen.**

Soeben erschien:

Adolf Paul

Das heilige Donnerwetter

Roman

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Erstauflage 10000

Blüchers Leben, das abenteuerlich, abwechslungsreich und dennoch in einer einzigen geraden Linie verläuft, endlich einmal im Ganzen zu gestalten, konnte keiner berufener sein als Adolf Paul, der bekannte Meister des Geschichtsromanes. Er hat eben die Künstlerschaft, die unerläßlich ist, um aus Historie und Roman ein rundes Ganzes zu gestalten. Seinem Buch, das dem deutschen Volk gerade zur rechten Zeit seinen alten Helden in Erinnerung bringt, ist ein großer Erfolg sicher.

Verlag von Albert Langen in München-S


Arterien-Verkalkung!
Schwindelanfälle, Herzkrankheiten, Schlaganfall usw. Ein neues giftfreies Verfahren (ca. 1000 unaufgeforderte Zeugnisse). Prospekte mit ärztlichem Vorwort vers. gratis: **Allgem. Chemische Gesellschaft m. b. H., Cöln 13,** Mastrichterstr. 49.

Millionen
können Sie verdienen, nachdem Sie meine Broschüre
Wie wird man nach dem Kriege reich
gelesen haben. Nachnahme M. 2,50 durch
Karl Paesler, Berlin SW. 48/102
Alexandrinenstr. 31.



Soeben erschienen!
Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. H...
Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Größe.
Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. ...
Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlage
Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.

SPRÜCHE DER SEELE

Verse von Walter von Molo

Preis geheftet 3 Mark

Berliner Tageblatt: ... Zu den künstlerischen Vorzügen Molos gehört die Kraft seiner sprachlichen Bilder, und man vernimmt des Dichters ureigenste Art, wenn er von den schlechten Gedanken als von „lauernd sonnverwiesenen Mördern" spricht oder vom Aufstieg der Menschheit in männlicher Siegkraft wähnt: „Das Härteste wird Holz für neue Leitern." Der Wert der Sprüche liegt aber nicht in ihrer Form, sondern in der Wucht ihres ethischen Grundtons. Molo hat die starke Stimme erkannt, die aus dem Wirrsal dieser Kriegsschrecken in die Welt der Seelen dringt, und die dem zur Donnerstimme wird, der niemals hohe Menschlichkeitsziele suchte ... Solche Worte müßten in unserer Zeit wie eines Herolds Erzfanfare wirken. Heilige Ekstase des Kampfes hat das Buch werden lassen, und doch liegt stille Klarheit, feierlicher Wille über allem Zwiespalt der Gefühle ...

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Die mißglückte Offensive

(Aus großer Zeit von einem Jägerkorporal erzählt)

Schon beim ersten Beziehen der Ortsunterkunft in Moulin-Bas ist uns allen ein großes Haus aufgefallen, um das ein hoher Stacheldrahtzaun gezogen war. Es hätte uns ja eigentlich gleichgültig sein können, was in dem Hause war, denn wenn es uns etwas angegangen hätte, so wäre es uns sicher gesagt worden. Aber schließlich hat jeder deutsche Krieger das lebhafte Bestreben, den Kreis seiner Kenntnisse auch über den Rahmen des pflichtmäßigen Dienstgebietes hinaus zu erweitern. Darum haben wir unter uns lebhaft erörtert, was denn in dem Hause sein möchte. Zunächst hätte man an ein Munitionslager denken können, aber was taten in einem solchen die fünfzehn jungen Französinnen oder Belgerinnen, die da hinter dem Zaun herumliefen?

Den richtigen Sachverhalt erfuhren wir erst von den Landstürmern, die in Moulin-Bas lagen. In dem großen, wohlgeschützten Hause wohnten nämlich Städterinnen, die zu Hause nicht gut getan, genauer gesagt, deutsche Soldaten durch allzufreundliches Entgegenkommen zur Erfüllung ihres schweren Dienstes minder tauglich oder doch minder bereit gemacht hatten. Diese Damen wurden hier auf Staatskosten unterhalten. Sie hatten leichte landwirtschaftliche Arbeiten zu verrichten oder Sandsäcke zu nähen und schienen sich dabei ganz wohl zu befinden.

Bewachung: ein paar alte, triefäugige Landstürmer, denen offensichtlich so ein Vertrauensposten nicht mehr schaden konnte.

Von diesen Damen müssen dem Hasler Sepp eine oder mehrere gefallen haben, denn, wie aus dem Folgenden ersichtlich, hat er sich Mühe gegeben, ihre Gunst zu erringen. Freilich mit seinen französischen Sprachkenntnissen war es leider ganz schlecht bestellt. Sie bestanden lediglich aus dem freundlichen Gruße „boschur mosje" und der allseits anerkannten Feststellung, daß der „Lagehr-Krieg" doch ein „Malehr" ist. Aber der Sepp ist auch daheim nie ein Freund vieler Worte gewesen. Er ist deshalb lieber zum Marketender gegangen und hat sich die Taschen voll Schokolade gekauft. Denn damit kann man sich bei den naschenden Französinnen beliebt machen.

Wie es dann Abend geworden ist, da hat der Sepp seine Drahtschere genommen und ist losgeschoben. Daß ihn der alte Landstürmer, der vor dem Hause Posten stand, nicht gehört hat, das verdenke ich ihm nicht. Denn der Sepp hat sich von hinten herangeschlichen und hat dann in den Drahtzaun eine Bresche geschnitten, ganz leise und vorsichtig, wie er es immer an dem französischen Drahtverhau gemacht hat. Der Sepp weiß schon, wie man's machen muß, daß die gespannten Drähte nicht singen, wenn sie durchschnitten werden.

Als dann die Bresche groß genug gewesen ist, da ist er hineingegangen. Bei seinem Eintritt ins Zimmer ist die Damenschar, teilweise in recht unvollständiger Toilette, noch vollzählig versammelt gewesen. Das war Pech. Denn, wenn er einer einzelnen begegnet wäre, wer weiß, ob sie ihm den Schokolad nicht abgenommen hätte. So aber, weil alle beisammen waren, siegte notwendig die Tugend. Dies äußerte sich vorerst darin, daß die Versammlung ein Heidengeschrei erhob. Dem Sepp kam das recht ungelegen. Er suchte die holde Weiblichkeit über seine friedlichen Absichten aufzuklären.

„Geht's, Luader, damische, was habt's denn?", so meinte er. „Ich will euch ja nix. A bisserl auf B'suach werd ma do no kemma derfen!" — Und zu einer etwas älteren, häßlichen, die am lautesten schrie, gewandt, fuhr er fort: „Und du Seespritzen, du alte, dir will i schon glei' gar nix!"

Aber die holde Versammlung verstand diese vernünftigen und maßvollen Worte offenbar nicht, denn sonst hätte das Geschrei nicht noch zunehmen können.

Da versuchte es der Sepp mit einem Scherze. Er wandte sich zu der immer noch überlauten Älteren, klopfte ihr wohlwollend auf die Schulter und meinte: „Schrei doch net aso, du alte Hundsbeerlstauden, sonst kühlst dir ja den Mag'n aus! Oder du tuast dir leicht sonst was."

Alle Besänftigungsversuche waren vergeblich, und wenn sich vielleicht die Jüngeren beruhigt hätten, so zeterte die Alte allein weiter. Da wird auch ein anderer mißmutig, als der Hasler Sepp.

„Jetzt hat die alte Schesn so an wehleidigen Kohlrabi auf," brummte der Sepp, „und moant doch, i möcht ihr was! Na, a so a Sock'n, a so a gräuslicher!"

Damit wendete er sich wieder den Jüngeren zu. „Für euch andern hab i was mitbracht", meinte er gutmütig und wollte seine Schokolade aus der Tasche holen. Aber er kam nicht mehr soweit, denn die Landsturmwache trat dazwischen. Sie stürzte ins Zimmer und stellte Namen und Kompanie des Eindringlings fest. Ihn selbst beförderte sie dann an die frische Abendluft.

Natürlich ist die Sache ordnungsgemäß zur Anzeige gekommen. Sepp bekam drei Tage „Mittel". Die ganze Kompanie aber hatte anderntags Gesundheitsvisite.

Die Geschichte von der Mark-Valuta



Die deutsche Mark war kerngesund.
Ganz dick war sie und kugelrund.
Sie glänzte schön und silberweiß.
Die Arbeit tat sie stets mit Fleiß.
Doch einmal fing sie an zu schrei'n:
„Ich mache keine Arbeit! Nein!
Ich mache meine Arbeit nicht!
Nein, meine Arbeit mach ich nicht!"

Am nächsten Tag — ja sieh nur her!
Da war sie schon viel magerer.
Da fing sie wieder an zu schrei'n:
„Ich mache keine Arbeit! Nein!
Ich mache meine Arbeit nicht!
Nein, meine Arbeit mach ich nicht!"

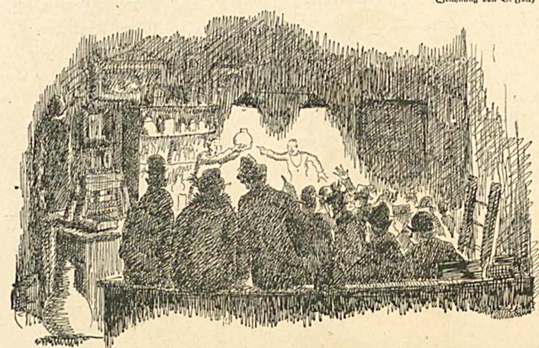
Am dritten Tag, oh weh und ach!
Wie ist die Mark schon dünn und schwach.
Doch als es an die Arbeit ging,
zu schreien sie sogleich anfing:
„Ich mache keine Arbeit! Nein!
Ich mache meine Arbeit nicht!
Nein, meine Arbeit mach ich nicht!"

Am vierten Tage endlich gar
Die Mark als wie ein Fädchen war.
Sie wog vielleicht ein zehntel Lot —
Und war am fünften Tage tot.

Th. Th. Heine

Die Auktion

(Zeichnung von B. Fock)



Christian Schlumboom

Eine Vorstellung

Von Peter Scher

Etwas ganz Originelles, mein gnädiges Fräulein? Sie sollen es haben. Erlauben Sie, daß ich vorstelle: Christian Schlumboom, ein gewöhnlicher — —

Sie starren mich an?

Lassen Sie mich ausreden: ein gewöhnlicher Mensch. Verstehn Sie? Ein ganz gewöhnlicher Mensch.

Sie schütteln den Kopf? Sie verstehn immer noch nicht?

Das ist ja das Originelle, das unerhört ausgefallen Originelle: daß Schlumboom ein gewöhnlicher Mensch ist — weiter nichts! Ich sehe schon — ich muß ins Detail gehn, damit es zur vollen Wirkung kommt.

Hören Sie!

Schlumboom hat kein Programm. Er will niemand befrei'n und niemand erlösen — nicht einmal sich selbst.

Nie ist ihm der Gedanke gekommen, daß es seine verdammte Pflicht und Schuldigkeit ist, sich — und sei es nur aus Selbstachtung — gegen irgend etwas zu empören, das irgendwie unzulänglich ist.

Niemals hat er eine donnernde Verwahrung gegen, noch eine donnernde Kundgebung für etwas unterfertigt, das ihn nichts anging.

Nie ist er als Redner aufgetreten.

Nicht einmal eine Zeitschrift hat er gegründet.

Sie fangen an zu begreifen? Sie reißen Ihre schönen Augen auf. Sie starren ihn an. Und ich sehe Ihnen die Frage an den Augen ab: Ja um Gotteswillen — was hat dann Schlumboom getan, als alle tätig waren?

Ich will es Ihnen verraten.

Schlumboom ist — ein Phänomen. Er hat den Fimmel, nichts anderes sein zu wollen, als das, was er zu sein glaubt: ein gewöhnlicher Mensch.

Haben Sie schon so etwas gehört?

Sehen Sie sich ihn an, wie er da sitzt und glotzt, als ob er soeben aus den Wolken gefallen sei.

Ich bitte Sie — was sagen Sie zu so etwas! Psch — kommen Sie näher — ich will Ihnen sein Geheimnis ins Ohr sagen, leise, leise —:

Er hat den weiteren Fimmel, nur das zu tun, wofür er geschaffen ist!

Ist das nun originell — oder ist es das nicht!?

Ich sehe Tränen in Ihren Augen. Sie sind erschüttert. Das hätten Sie denn doch nicht erwartet! Ja, meine Liebe — es geschehen noch Zeichen … noch! Aber setzen Sie sich. Ihre Knie zittern — ich begreife Ihre Erschütterung:

Der Eindruck eines ganz gewöhnlichen Menschen in einer ganz ungewöhnlichen Zeit ist gewiß nichts geringeres, als der eines ganz ungewöhnlichen Menschen in einer gewöhnlichen Zeit.

Aber zur Sache.

Heda Schlumboom — Christian — wollen Sie eine Zigarre? So, mein Lieber — brennt schon — sehr gut.

Sehn Sie, meine Gnädige, mit welcher Unbefangenheit sich Schlumboom dem Genusse hingibt? Ha — Sie sollten ihn sehen, wenn er mit dem nämlichen Behagen — psch, etwas näher, Madame, leise, leise — wenn er mit dem nämlichen Behagen — — arbeitet!

So gewöhnlich ist dieser Mensch.

Freude hat dieser Mensch — es ist nicht zu glauben — Freude hat er — von einer Stunde zur andern. Ausgefüllt ist er — von jeder Kleinigkeit, die er vornimmt.

Wollen Sie es glauben, daß es heute einen Menschen gibt, der morgens seine Zähne mit Begeisterung putzt, weil er sich dabei schon im voraus auf die Zichorienbrühe freut, die er nachher mit einem Genuß trinken wird, der allein in seiner Einbildungskraft vorhanden ist?

Dieser Mensch ist Schlumboom.

Wie? Ein Kerl mit abgestumpften Sinnen? Ein Esel ohne eine Ahnung höherer Lebensformen? Falsch, meine Gnädige … denn, wie gesagt, er hat Einbildungskraft!

Aber das ist es ja! Der unmögliche Mensch gebraucht sie im positiven Sinne, um das Nichtige zu Etwas zu erheben — statt im negativen, wie wir ungewöhnlichen Menschen sie gebrauchen.

Aber genug — ich merke selbst: es ist auf die Dauer ärgerlich und nicht auszuhalten mit einem Menschen, der so absolut gewöhnlich ist, daß er nicht einmal ahnt, wie ungewöhnlich er ist. Genug, mein Fräulein — es ist hohe Zeit, daß wir zu unserer Sitzung kommen.

Die Welt der Ungewöhnlichen würde es uns nicht so bald verzeihen, daß wir die kostbare Zeit mit der Betrachtung eines ganz Gewöhnlichen vertrödelt haben … aber daß der Kerl etwas Originelles, etwas — eh — ganz ausgefallen Originelles hat — das geben Sie doch zu, mein sehr verehrtes Fräulein?

Mahlzeit Schlumboom!

Berliner Kino

Tänzer, Spieler — Spieler, Tänzer —
Auf den Toten tanzt Berlin …
Würfler, Wühler und Bekränzer —
Um die Toten spielt Berlin …

Händler, Feilscher — Feilscher, Händler —
Um sein Erbtum hurt Berlin …
Orgler, Streiker und Elendler —
An sein Ende kommt Berlin. —

F. M.

Im Vorübergehn

Man denkt immer wieder, es sei nicht möglich, und doch ist es wahr und niemand braucht sich anzustrengen, so etwas zu erfinden.

Nämlich: drei deutsche Männer saßen beim Wein und sprachen mit markigen Stimmen über das Thema, wie man sich denn nun eigentlich und endgültig zur neuen Zeit stellen müsse.

Man müsse sich anpassen.

Man müsse mit der Zeit gehn.

Man müsse sich auf den Boden der Tatsachen — —

Schön und gut.

„Aber," gab einer zu bedenken — und er hatte etwas Treues, Nationalliberales in der Stimme — „aber jeder hat nicht den Charakter danach —"

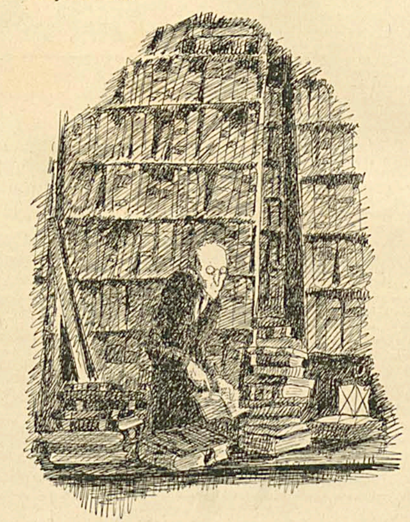
„Unsinn!" sagte darauf eine männliche, eine ernsthafte, eine entscheidende Stimme — „dann muß man eben den Charakter ändern!"

◆

„Aber du mußt doch zugeben, daß X. als Kavalier gehandelt hat …" — „Eben darum hat er falsch gehandelt — Kavaliere sind abgeschafft!"

Emanuel

Der Bücherwurm



Zeichnung von B. Fock

Lieber Simplicissimus!

Ein Sanatorium in Oberbayern. Fast ausschließlich Offiziere. Neben dem Tischältesten, einem sehr jovialen Oberstleutnant, krönt in isolierter Weiblichkeit die Oberin des Sanatoriums die Tafelrunde. Der Oberstleutnant läßt sich besonders gern von termini technici aus der Gefechtssprache umschmeicheln. Den jungen Leutnants in der Nähe gelingt das manchmal ganz vorzüglich. Das Essen dauert wie gewöhnlich lange; groß ist aber auch der Zeitabstand vom letzten Gang bis zum heiß ersehnten Moment des Rauchens. Die Erlaubnis hierzu wird immer von seiten der hohen Frau Oberin durch ein schnarrendes Glockenzeichen angekündigt. Bei einem Mittagsschmaus fehlt zufällig einmal die Vertreterin des schönen Geschlechts, die Glockenkönigin, was um so mehr auffällt, als lange nach dem Abräumen nicht das Rauchsignal ertönt. Man erwartet natürlich, daß der Oberstleutnant als Oberinersatz die von allen Seiten schmerzlichst beschielte Glocke in Aktion setzt. Nichts geschieht! Mit kurzem Ruck schnellt am Nebentisch ein junger Leutnant auf, pflanzt sich kerzengerade auf der linken Seite des Oberstleutnants auf und spricht: „Herr Oberstleutnant, melde gehorsamst — Feuerbereitschaft." Und die Glocke schnurrt.

Der kommandierende General Exzellenz v. P. pflegte in friderizianischer Manier jeden Soldaten möglichst „derbe" und immer mit „du" anzureden. Eines Tages fällt ihm bei Besichtigung eines Landsturmbataillons zwischen den alten Leuten ein junger Mann ohne Vorderzähne unangenehm auf. „Wo hast du deine Zähne gelassen, du Schwein?" — „Sie sind mir herausgeschossen worden, Euer Exzellenz!" — „Ah! — Heldenschwein!"

In jenem berüchtigten unventilierbaren Kämmerlein, wo Aspirin und Jodtinktur in inniger Gemeinschaft die Alleinherrschaft führen, lag Ersatzreservist Müller schon fünf Tage an einer Fußgeschwulst krank darnieder, ohne daß dieselbe kleiner geworden wäre. Ich mußte mich also zu einem kleinen Einschnitt entschließen, worauf ich Müller, der ohnedies nicht zu den Couragiertesten gehörte, vorher schonend aufmerksam machte. Im Augenblick der Operation will Müller den Fuß zurückziehen. Verärgert über dieses unmilitärische Benehmen versuche ich, jenen Passus des Fahneneides, der da von „Mut in allen Dienstobliegenheiten" spricht, vor sein soldatisches Auge zu führen und frage ihn also: „Was haben Sie in Ihrem Fahneneid geschworen?", worauf er in einem Ton von Stolz und Jämmerlichkeit zugleich sagt: „So wahr mir Gott helfe!"

Meine gute alte Tante hat neben allen sonstigen guten Eigenschaften den leidigen Fehler, daß sie sehr schwerhörig ist. Sie benützt deshalb ständig ein Hörrohr von beträchtlichem Umfang. Am letzten Sonntag ging sie mit diesem Instrument bewaffnet in die Kirche. Dort war ein neuer Mesner, der sie nicht kannte. Dieser springt ihr nach und ruft: „Fraule! Ein Ton, und Sie flieget raus!"

In der Hofloge a. D.

(Zeichnung von E. Thöny)



„Befehlen die Herrschaften vielleicht ein Opernglas?" — „Nein, dank schön, mir trinken glei' aus der Flasch'n."

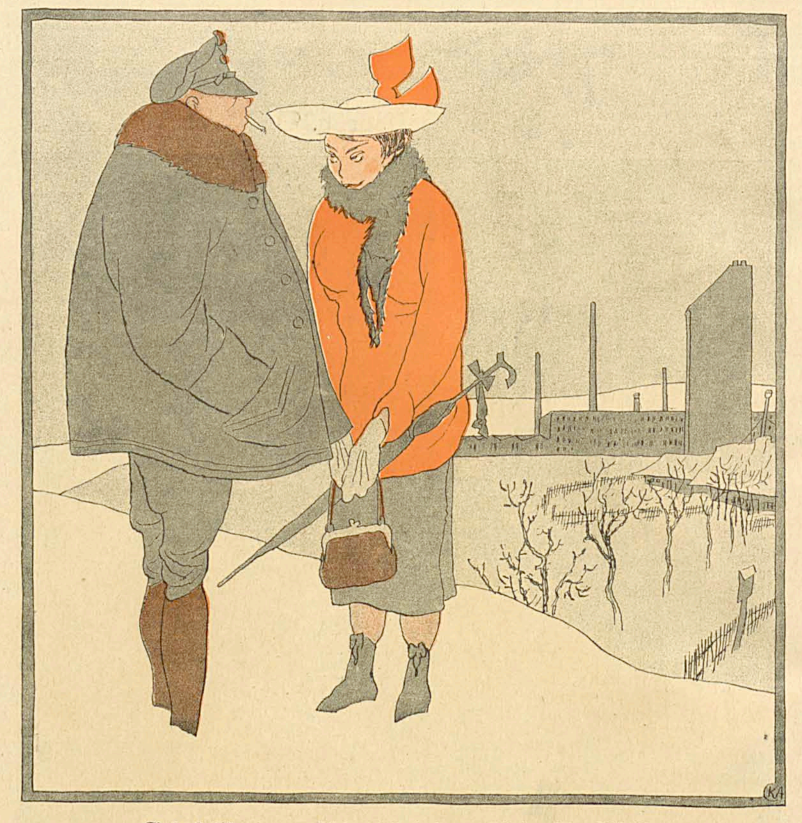
Vom Tage

Nicht eben selten macht man die merkwürdige Beobachtung, daß auch Leute, die in ganz subalternen Stellungen (zumeist in der Etappe) den Krieg mitgemacht haben, einen unfaßlichen Aufschwung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse mit nach Hause brachten, Grundstücke erwerben, Häuser bauen, teure Pelze kaufen u. a. m. Wie erklärt sich das bloß? Möchten nicht vielleicht die Soldatenräte ihren unermüdlichen Forschungs- und Tätigkeitstrieb dieser interessanten Frage zuwenden und lieber einmal solchen verflossenen schlichten Kameraden auf den Busch klopfen, statt immer nur wieder auf den Helmbusch der Offiziere?

Eine Arbeitslosendemonstration. Erregt verlangt man die Bewaffnung des Proletariats. Einer der Redner will der Menge vorsichtig zu Gemüt führen, daß die Waffen nicht an Unzuverlässige ausgegeben werden dürfen. „Genossen!" ruft er aus, „es gibt unter uns Elemente ...", wird aber sofort totgebrüllt: „Unter uns sin überhaupt keene Elemente, verstehste, die sin bei den andern!"

Feuer im Schnee

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Sie san so schön wia—r—an Offizier und san do koaner — dös is grad das Schöne!"

Eberts Pelz

Soweit man heut die „Freiheit" hat,
ist sie ein unabhäng'jes Blatt,
wo sich der Mensch dran jern erfrischt,
weil es auf die Regierung drischt.

Und in der Tat, da liegt was drin:
die reibt's den Obern manchmal hin ...
Zum Beispiel bracht' sie's fein heraust:
dem Ebert ward ein Pelz gemaust!

Ein Pelz — oha!!! sagt der Genoss'.
Schon fühlt man: das war Tells Geschoß.
Ein Pelz!!! sagt der Genoss' und grient —
„da kiek man Max — wat Fritz vadient!"

Zwar kommt sogleich der Ebert-Fritz
und dementiert, es sei ein Witz;
ein Pelz sei gänzlich fern von ihm — —
nutzt nischt —: die Freiheit hat's jeschrie'm!

Da sieht man's nun und wie's so ist
mit der beliebten Kampfeslist ...
Ach wenn der Mensch schon Freiheit hat —
sie schützt ihn nicht vorm Freiheitsblatt.

Emanuel

München, 4. März 1919 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 49

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Wie lange noch?

(Zeichnung von O. Gulbransson)



Der Waffenstillstand nimmt seinen Fortgang.

Der Dieb

(Zeichnung von A. Kubin)



Großer Schneefall

So tief verschüttet war die Welt noch nie:
Die hohen Sträucher rufen mit stieren Sprossen.
Hände Ertrinkender. aus bleichem Grund.
Nirgend eine Narbe auf Erden ist noch wund.
Alle harten Dinge sind seiden umgossen,
Und voll Geheimnis redet. wer immer schrie;
Und zag und verhalten wird der derbe Mund.
Um einen Schlafenden nicht zu erwecken.

Gestorbne Bahnen stehn auf stummen Strecken.
Und sind nur Klumpen wie verschneite Scheuern;
Erfroren unter dem Schnee ist alle Fron.
Es führt kein Weg mehr zu Fabrikenfeuern.
Den müden Morgen geißelt kein Pfeifenhohn.
Und niedrig hängt. wie Bauernstubendecken.
Der muffige Himmel und fällt Zoll um Zoll.

Ach. laßt uns wandern mit geneigten Stirnen
Und immer tiefer. tiefer noch beschütten.
Und laßt den Schnee in unsern Haaren firnen!
Wunschherzen pochen ganz entsagungsvoll.
Und wir sind alle alt. und wir sind kalt.
Und unsre Häuser wandeln die Gestalt.
Nicht Häuser mehr. nur eingeschneite Hütten
Und Zufluchtswinkel sterbendem Geschlechte.

Ach. ward es still im Schneefall dieser Nächte!
Ich horche innig in das weiße Triefen
Und fühle fromm. der Feierabend fällt.
Ich falte meine ausgebrannten Hände
Und bete nicht. daß sich die Stille wende.
Ich bin ergeben in die weiße Welt.
Nacht gibt sich mir. so süß noch nie gegebene;
Ich bete: Himmel. falle. falle. falle
Und fülle immer dichter alle Tiefen!
Nun will ich schlafen! Morgen bin ich Ebene!

Arnold Ulitz

Das verdorrte Fahrrad

Von Hans Reimann

Es war einmal ein Fahrrad.

Jede Geschichte, die vor dem Kriege spielt. also in der guten. alten Zeit. hat die Berechtigung. mit einem „Es war einmal" anzuheben. auch wenn sie kein Märchen ist. sondern eine wahre Begebenheit; denn selbst die wahrsten Begebenheiten aus friedlichen Tagen sind Märchen geworden.

Also. es war einmal ein Fahrrad. und das stand auf dem Gange. der von der Wachtstube einer Kaserne zu den Arrestzellen führt.

Kasernen. falls es jemand noch nicht wissen sollte. heißt man diejenigen Gebäude. in denen Zivilisten auf Staatskosten zu Soldaten umgearbeitet werden.

Kasernen pflegen durch Mauern und Gitter von der Umwelt abgeschlossen zu sein. auf daß der Andrang des Volkes nicht überhandnähme.

Am Eingangstor. wir wollen es A nennen. steht ein Posten. der alle zwei Stunden abgelöst wird.

Am Eingang A halten drei Mann Wache. Der erste zieht mittags um ein Uhr auf und steht bis um drei. der zweite von drei bis fünf. der dritte von fünf bis sieben. Es pflanzt sich jeder viermal zwei Stunden auf und hat viermal vier Stunden Pause.

Steht er Posten. so hat er allerlei zu beaugäpfeln. Hat er Pause. so geleitet er die jeweiligen Bräute zu ihren uniformierten Gesponsen oder „tritt aus" oder besorgt Wege. Des Nachts freilich strecken sich die Stunden und wollen kein Ende nehmen. aber schließlich trippelt die Zeit doch dahin. und man darf sich in der dienstfreien Zeit. bis zur nächsten Ablösung. aufs Ohr hauen.

Nicht so der Wachthabende. Er steht nicht Posten. wird nicht abgelöst. darf keine Bräute geleiten. darf sich nicht aufs Ohr hauen.

Er wacht unentwegt. sitzend auf der Wachtstube von Mittag bis Mittag. Um eins. um drei. um fünf läßt er seine Leute antreten; außerdem obliegt es ihm. Meldungen abzufassen. sowie die Posten zu revidieren.

Vierundzwanzig Stunden sind eine endlos lange Zeit. wenn man Wachthabender ist. Das vermag ich aus Erfahrung zu bestätigen. denn ich war es oft. als ich meine erste Übung erledigte.

Ich war sogar auffallend oft Wachthabender. und das hatte seinen Grund.

Wie ich nämlich des Amtes zum erstenmal teilhaftig wurde. bildete ich mir ein. es haargenau nehmen zu müssen. und vergrub meine Nase tief in die Wachtvorschriften.

Dieses war unklug gehandelt und wäre besser unterblieben.

Ich tat es jedoch. und da fiel mir eine Stelle in den Vorschriften auf. worin es hieß. bei einer bestimmten Gelegenheit sei das auf Wache befindliche F a h r r a d zu benutzen.

„Das verhüte der Himmel", sprach ich zu mir selbst. „Sollte der gewisse Fall tatsächlich eintreten. so bin ich ein gelieferter Mann!" —. und ich las mit gesträubten Nerven die tausend Dinge. welche der Wachthabende zu erledigen hat. sobald der bewußte Fall eintritt.

Meine erste Sorge galt dem Fahrrad. und ich tändelte mit der Vorstellung. daß ich mich. wenn sich der gewisse Fall ereignen würde. keck auf das wichtige Fortbewegungsmittel schwingen und auf Nimmerwiedersehen entradeln würde.

Also suchte ich darnach.

Es war nicht zu finden. nirgends zu finden.

Gründlich. wie ich bin. stülpte ich das Wachtlokal um und um. kroch unter die Pritschen. untersuchte Ecken und Winkel. . . . nichts.

Aber ich entdeckte eine Tafel. die an der Wand hing — etwa fünf Meter über dem Fußboden —. und sagte mir sofort: Diese gibt Aufschluß; denn wozu wäre sie so hoch dadroben befestigt. wenn sie nicht Geheimnisse bärge?

Auf der Tafel waren sämtliche zur Wachtstube gehörigen Gegenstände aufgezählt, und zwar eine Petroleumlampe, ein Schlüsselhalter, ein Kohlenkasten, ein Tisch, eine Schere, ein Lineal und so weiter ... und ein Fahrrad.

Ha!

Es mußte da sein, mußte da sein, mußte da sein.

Ich versprach meinen Leuten eine Runde Bier, so sie das Fahrrad ausfindig machten, und schritt, eilte, fieberte mit idealem Beispiele voran.

Heutzutage würde ich mich übrigens kaltlächelnd damit begnügen, Herrn Stuart Webbs oder Herrn Joe Jenkins aus Berlin telephonisch herbeizubeordern und ihnen die Aufarbeitung des Falles überlassen.

Damals war ich noch dumm und unerfahren und wähnte, die eigene Hand anlegen zu müssen.

Wir suchten wie närrisch.

Wir suchten wie die Teufel.

Wir suchten wie Idioten.

Nichts.

... Mitten in der Nacht schneite mir der Einfall ins Gehirn, die Arrestzellen zu durchstöbern. Ich weckte den Trompeter und hieß ihn mit der Petroleumlampe folgen.

In der ersten Zelle keine Spur.

In der zweiten?

In der zweiten: Ein alter, brüchiger Schlauch — zwei dünne Stäbe — eine kleine, glitzernde Kugel — und die obere Hälfte einer Klingel.

Dem Trompeter zitterte die Lampe in der Hand, während ich selbst tränenüberströmt auf die Pritsche sank.

Dann blickten wir uns lange und schweigend in die Augen.

Es war sehr weihevoll.

Nach einer angemessenen Pause wendete ich mich an den Trompeter, der nicht nur leuchtete, sondern auch strahlte, und versetzte: „Was Sie hier sehen, junger Freund, ist das vermißte Fahrrad. Kein Zweifel. Nicht mehr vollständig, aber immmerhin. Es mag dereinst ein schönes, dauerhaftes Fahrrad gewesen sein. — — — seine Blütezeit ist vorbei. Und können Sie sich auch erklären, warum und wieso es sich derart zu seinem Nachteile verändert hat? Ich will es Ihnen offenbaren: Stellen Sie sich vor, Sie müßten zwanzig Jahre Ihres Lebens hier auf Wache verbringen. Stellen Sie sich das vor. Nach Ablauf dieser zwanzig Jahre würde von Ihnen nichts übrig sein als Schlüsselbeine, Beckenknochen und ein paar Rippen. Man vertrocknet hier. Man verwelkt und geht ein. Die Luft ist daran schuld. Auch das Fahrrad ist verwelkt, eingeschrumpelt, verdorrt. In zehn Jahren werden auch seine letzten Überreste verschwunden sein. Kasernenluft."

Nachdenklich wandelten wir in das Wachtlokal zurück.

Der Trompeter verzog sich auf seine Lagerstatt, ich aber setzte mich an den Tisch und schrieb eine Meldung.

Die Meldung lautete: „Das auf Wache befindliche Fahrrad ist nur noch zum kleinsten Teile vorhanden und dürfte bei Feuer-Alarm schwerlich benutzt werden können."

Die Meldung gab ich am folgenden Morgen auf dem Geschäftszimmer ab, und seitdem ward mir ausgiebig Gelegenheit, das fortschreitende Absterben des Fahrrades zu beobachten.

Dank ist der Welt Lohn.

Kunstbetrachtung

In den Arkaden des Münchner Hofgartens stand ein Fremdling mit dem Führer in der Hand vor den berühmten Rottmannfresken (die zum Schutze gegen den Frost mit einem Bretterverschlag zugedeckt sind — so daß nur jeweils der Spruch darüber zu sehen ist).

Der bildungshungrige Fremde betrachtete eifrig und mit der offenkundigen Absicht, zu bewundern, eine der schützenden Bretterschichten nach der andern, las den dazu gehörigen Vers mit beifälligem Kopfnicken, bezeigte aber doch hinsichtlich der Fresken selbst ein zurückhaltend skeptisches Wesen. Bei der letzten der Tafeln angekommen, schüttelte er heftig den Kopf und sagte: „Das ist doch sonderbar!"

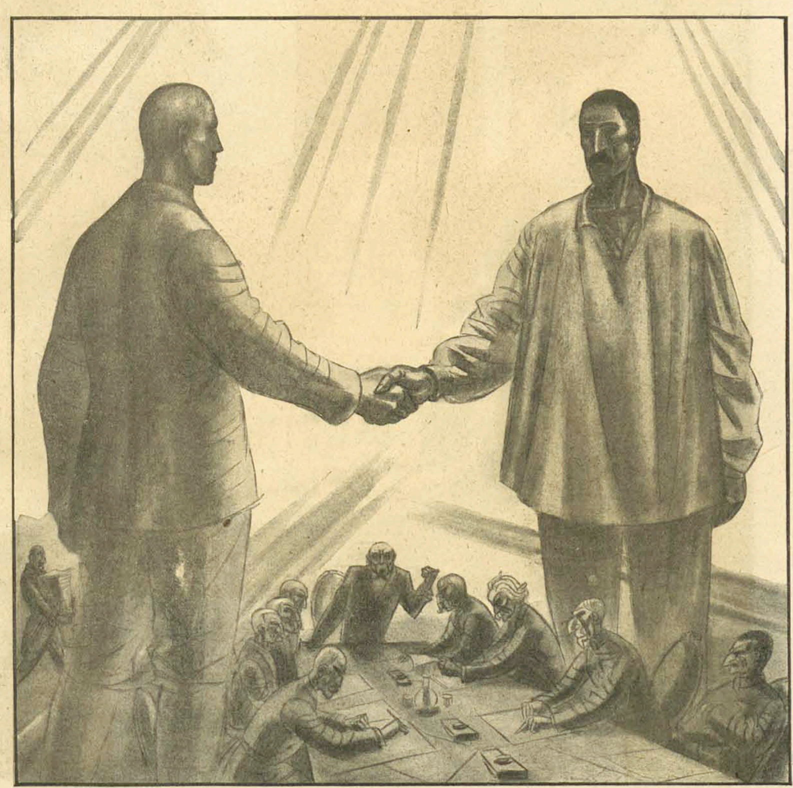
Worauf ein gerade des Weges kommender Kunstgelehrter aufklärend bemerkte: „Sie sind vernagelt ... die Fresken ... wegen dem Frost!"

„Aha!" rief da der Fremdling und schlug sich mit dem Führer gegen die Stirn: „Aha — drum ooch!"

Trim

Bern oder Paris?

(Zeichnung von E. Schilling)

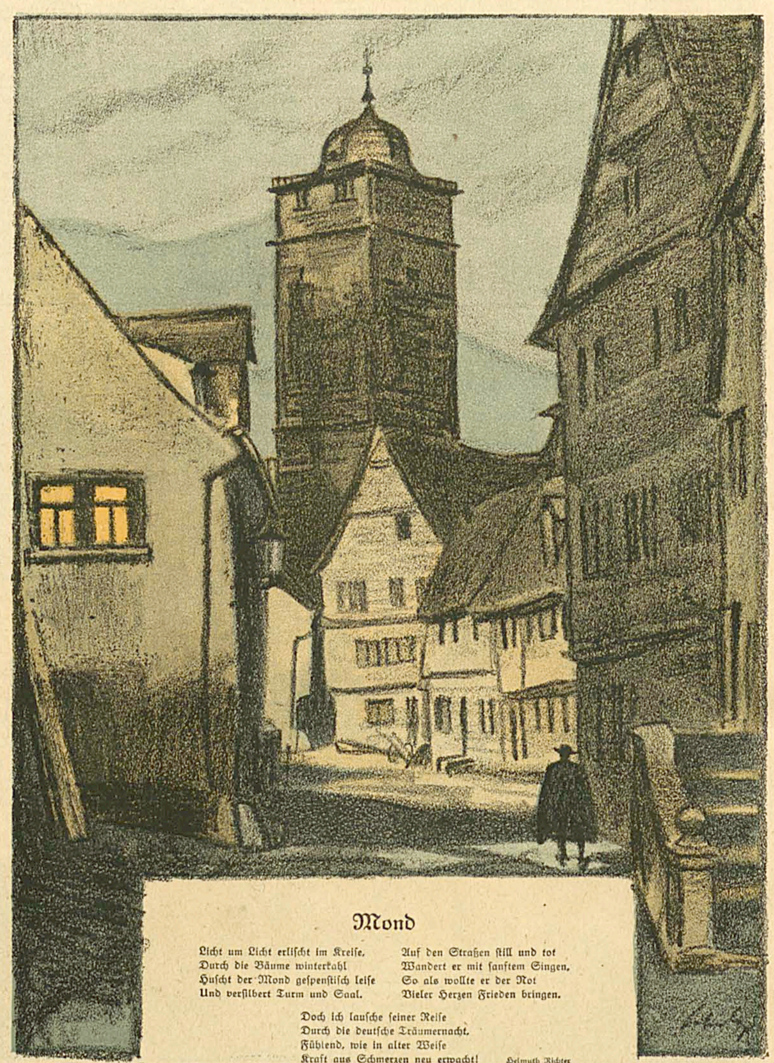


Die Völker werden das letzte Wort sprechen und nicht die Regierungen.

Vom Tage

In einer Arbeitslosenversammlung schließt der Redner mit dem Ausrufe: „Hoch die Arbeit!" — „Damit keiner dran kann!" ertönt eine kräftige Baßstimme im Hintergrunde.

Berliner Einbrecher haben ihre Tagesbeute in einen leerstehenden Keller in der Nähe des Schlesischen Bahnhofs gebracht, wo der Raub ehrlich geteilt werden soll. Um unliebsamen Störungen vorzubeugen, muß „Klamotten-Emil", das Nesthäkchen, Wache stehen. Während dieser sein Amt getreulich ausführt, hört man plötzlich einen Mordskrach aus dem Keller dringen. Bei der Verteilung sind anscheinend Schwierigkeiten entstanden. Ein Vorübergehender, der den Lärm aus dem Keller hört, fragt, was denn da unten los sei, worauf „Klamotten-Emil" antwortet: „Ach nischt, der Betrieb wird bloß sozialisiert."



Mond

Licht um Licht erlischt im Kreise,
Durch die Bäume winterkahl
Huscht der Mond gespenstisch leise
Und versilbert Turm und Saal.

Auf den Straßen still und tot
Wandert er mit sanftem Singen,
So als wollte er der Not
Vieler Herzen Frieden bringen.

Doch ich lausche seiner Reise
Durch die deutsche Träumernacht,
Fühlend, wie in alter Weise
Kraft aus Schmerzen neu erwacht!

Helmuth Richter

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Dr. Weber's Yohimbin Tabletten

Unübertroffen bei Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 8, Lindengasse 12.



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Jnteressante Bücher!
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla

Millionen
können Sie verdienen, nachdem Sie meine Broschüre
Wie wird man nach dem Kriege reich
gelesen haben. Nachnahme M. 2,50 durch
Karl Paesler, Berlin SW. 48/102 Alexandrinenstr. 31.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerzen. Glänzende Anerkennungen.
Sanis-Versand München 842 b.



sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch Faexan M. 3.50 gegen Nachnahme durch Rats-Apotheke, Magdeburg 1.

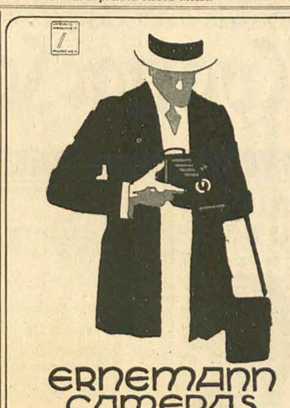
Vortragsbuch
Das Bild der Venus
und andere Vortragsdichtungen. Verfasser: Moritz Schäfer. — Preis gegen Nachnahme Mk. 2,80 zuzügl. Porto. Zu beziehen von der Verlagsanstalt Carl Boldt, Rostock, Postfach 5.

Bücher der Liebe und des Frohsinns
Die galante Zeit
Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis

Mitesser
(Finnen) beseitigt Dermal-Paste. Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Hautjucken
(Krätze) wirksames Spezialmittel. Für 1 Pers. M. 7.50, 2 Pers. M. 14.—. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L 21.

Arterien-Verkalkung!
Schwindelanfälle, Herzkrankheiten, Schlaganfall usw. Ein neues giftfreies Verfahren (ca. 1000 unaufgeforderte Zeugnisse). Prospekte mit ärztlichem Vorwort vers. gratis: Allgem. Chemische Gesellschaft m. b. H., Cöln 13, Mastrichterstr. 49.



gelten als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und zu vervollkommnen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen.
Preisliste kostenfrei.
ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 114
Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.

Unreines Blut
Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein Blutreinigungspulver Saltarin seit üb. 25 Jahr. wirksam erprobt. Sch. 2,—. Uebl. 3 Sch. 5,50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.





„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau





Deutscher Cognac Bingen ᵃ/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke Auslese

Ein famoser Tropfen!



HALALI-HUT Gesetzlich geschützt!

der deutsche Hut



WARNUNG!

Kaufen Sie keinen **Halali-Hut** bevor Sie sich nicht davon überzeugt haben, dass im Hut und auf dem Leder das Wort

Halali eingedruckt ist.
Halali ist ein Hut für jede Gelegenheit.
Halali ist das Ideal eines Sport-, Jagd- und Promenadenhutes.

Niederlagen in allen bedeutend. Geschäften d. Branche. Ausk. durch **Hermann A. Rothschild**, Moselstrasse 4, **Frankfurt a.M.**

Detektive I. Ranges „Auskunfts-Schütz"

Berlin W. 50, Tauentzienstr. 3, Fr. Stpl. 9468, I. Ref. Inansprn. v. Behörd. Beobachtung. u. Ermittelg.

Privat- u. Spezial-Auskunftei.

Ruf — Vermögen — Vergangenheit.

Hämorrhoiden?

Leidende, wendet Euch an ·Bokasol· Berlin SW 68 Verlangt Gratisprospekt Fera. Viele Tausende damit behandelt.

Bartflechten

jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle beseitigt vollständig mein Spezialmittel „**Parasan**". Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. **Otto Reichel, Berlin 52 SO,** Eisenbahnstr. 4.

Apotheker



Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a.M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.

Dr. Fritz Koch, München 2. Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.

Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."!

Soeben erschien das fünfte Tausend von:

Anton Wildgans
Dies irae

Eine Tragödie — Gebunden M. 6.50

Früher erschienen:

Mittag. Neue Gedichte. Fünftes Tausend. Gebunden M. 4.–
Die Sonette an Ead. Elftes Tausend. Gebunden M. 2.50
Armut. Ein Trauerspiel. Zwölftes Tausend. M. 4.–, gebunden M. 5.50
Liebe. Eine Tragödie. Zwanzigstes Tausend. M. 3.50, geb. M. 5.–
In Ewigkeit Amen. Ein Gerichtsstück in einem Akt. Viertes Tausend. M. 2.50

Vorrätig in den Buchhandlungen

Sonderberichte sind ebenfalls durch die Buchhandlungen zu beziehen oder vom Verlag

L. Staackmann in Leipzig

Waldorf-Astoria Zigarette

A. KUSCHE

Sein neues Gesamt-Verzeichnis

versendet auf Verlangen an Interessenten umsonst und postfrei der Verlag von **Albert Langen in München-S**

Vom Erdenelend zum Erdenglück

durch ein naturgemäßes Staatssystem. Inhaltsauszug: Grundzüge der neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jed. Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. 3stünd. Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauen-Emanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum, naturgemäße Kindererziehung u. and.

Tote leben! und umgeben uns.

Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule u. a. Pr. je 4 M., geb. 6 M., Porto 30 Pf., zu bez. d. **Bilz, Dresden-Radebeul,** u. a. Buchh. Wer beide Bücher kauft, erhält gratis die Schrift: Bilz. Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung erhielt.

D. R. G. M. 142 258.

Alle Beinkrümmungen verdeckt elegant nur mein mech.

Bein-Regulier-Apparat

ohne Polster oder Kissen.

! Neu ! Catalog grat.

Herm. Seefeld, Radebeul No. 3 bei Dresden.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte

Braunolin

Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.

R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2, Nassauische Str. 15

Flechtenleiden

dauernde Beseitigung durch :: deutsches Reichspatent. ::

— Prospekt gratis. —

Sanis-Versand, München 99 c.

---

gegen **Würmer** Spul- u. Maden-Würmer

gebrauch. Sie „**Contraverm**", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.— M. All.-Versand **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Graue Haare

und Barterhalten garant. u. dauernde Naturf. u. Jugendfr. wied. d. uns. seit 12 Jhr. best. bewährt. „**Martinique**". Taus. v. Nachbestl. Fl. Mk. 4.— Nachn. Nurd. „**Sanisversand**" **München 7.**

Tätowierung

entfernt sicher **Enttäto** à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

Ein reines Gesicht

Der einzig mögliche Weg zur gänzlichen Beseitigung hartnäckiger Pickel, Sommersprossen, fettglänzender großporiger Haut und häßlicher Hautverfärbung ist die vollst. Erneuerung und Verjüngung der Gesichtsoberhaut **durch** unmerkliche Abstoßung u. gleichzeitige völlige Auflösung der vorhandenen Hautunreinheiten durch die seit länger als 25 Jahren glänzend **bewährte** bisher sonst nie erreichte, von Grund aus radikale Einwirkung der ärztl. empfohlen. u. deren exakte Wirkung durch vieltaus. Danksagung. attestierten

komb. Teintmittel.

Die verjüngte Gesichtshaut erscheint danach in vollkommener Reinheit, befreit von all. Schönheitsfehlern. M. **9.50** nebst Buch m. erprobt. Ratschlägen kostenfrei.

Otto Reichel, Berlin SO. 52

Eisenbahnstr. 4. Größtes Spezialhaus f. biologische Haut- u. Schönheitspflege.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.



Strandlust, 35 Bilder Badenix. 60 Pf. **Tang.-Rausch,** 30 Bild. chike mod. Tänz. 60 Pf. **Berl. Luft,** 40 Bild., Großstadtleb. 60 Pf. **Berl. Range,** 36 Bild. v. d. Str. 60 Pf. **Erholungsstund.,** 20 Bild., Berl. amüs. sich 60 Pf. **Frank Wedek.** Frühl. Erwachen 30 Pf. **Wilh. Busch,** Humor in Wort und Bild, 61 Bilder, 30 Pf. Alle 7 Bände für 3 Mark. **O. Schladitz & Co., Berlin,** Bülowstr. 54 Si.



Studenten-Couleur-Artikel

in feinster Ausführung. **Bier-, Wein- u. Sektzipfel** sofort lieferbar.

Max Lindner, Stud.-Requisit.-Haus, München B 101, Herrnstr. 42. Katalog kostenlos.

Der **satir.-mystische Roman** des **Apulejus:**

Der Goldne Esel

führt uns d. leichtlebige röm. Kaiserzeit vor Augen. 5. Aufl. 238 S. m. 16 Illustrationen M 5.50 Geb. M. 8.—.

Verzeichnisse über andere sittengeschichtl. Werke kostenlos!

Herm. Barsdorf, Berlin W. 30, Barbarossastr. 21 II.

Kriegsbriefmarken

Preisliste gegen Doppelkarte

Paul Strauss, München IV., Rosenthal 2/I.

Studenten-Artikel-Fabrik

Carl Roth, Würzburg 135

Erstes u. **grösstes** Fachgeschäft auf diesem Gebiete.

Preisbuch post- und kostenfrei.

Buchführg. briefl. Unterricht garant. bilanzsicher. **E. Kähler & Co., Berlin-Halensee 25.** — Zeugnisse u. Prospekt gratis. —

Verboten war „Alraune", von Hans Heinz Ewers. broch. 9.10 Mk., gebd. 11.50 Mk. fko. **Versandhaus, Berlin,** Bülowstr. 54. S.



Soeben erschien:

FRAUEN-SCHÖNHEIT

Hanfstaengls Kunstverlags-Katalog No. 8 mit 240 Abb. Preis M. 1.80

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Voreinsendung von 2 Mark vom Verlag

FRANZ HANFSTAENGL MUNCHEN I

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K**, das Vierteljahr **12 K**, direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Soeben erschien:

Nächte der Venus

Ein erotischer Cyklus
von **Reinh. Eichacker**
mit Bilderbeigaben von E. Deetjen

Preis gebunden Mk. 3.30
(Bei direkter Zusendung 25 Pfg. mehr).

Ein erotisches Buch, vielleicht das erotischste unserer Zeit, aber in jeder Zeile das Werk eines Meisters. Dichtungen von gleich unerhörter Leidenschaft, überwältigender Schönheit, sinnverwirrender Glut, wurden schon lange, lange nicht mehr gelesen. Diese „Nächte" verbrennen an ihrem eigenen Feuer, und wer sie liest, den werden sie schütteln, wie ein taumelnder Rausch. Für Mucker und unreife Kinder ist dieser Cyklus allerdings keine Lektüre. Reife, lebensstarke Menschen aber werden ihn wie ein Kleinod hüten und sie werden träumen von seiner Schönheit.

In allen Buchhandlungen vorrätig.

Universal-Verlag
München 11, Herzogspitalstraße 1/3

Aderverkalkung, Schwindelanfälle, Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamer Str. 104 a.





Vor Gebrauch *Nach Gebrauch* *Vor Gebrauch* *Nach Gebrauch*

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte
werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2"** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach**, vollständig **unauffällig**, schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich**. Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

Postkarten-Reklamesortiment.
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.— für **M. 4.30** postfrei.
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.— „ „ **4.30** „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 d. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Ein Zeitkind

(Zeichnung von R. Grieß)



„Laßt mich aus mit Idealismus, Ehrlichkeit und so weiter. Die jetzige Zeit verlangt Politiker."

Neues Wiener Journal
Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.

*

Ab 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:

Felix Weingartner: Lebenserinnerungen und Kunstglossen.
Hermann Bahr: Tagebuch.
Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener Hofoperndirektors.
Stefan Großmann: Berliner Monologe.
Professor Dr. Moritz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.
Richard Charmatz: Politische Porträts
etc. etc.

*

Größter Privatdepeschendienst.

*

Man abonniert bei allen Postanstalten.

Druck und Verlag:
Lippowitz & Co.
Wien, I., Biberstraße Nr. 5.



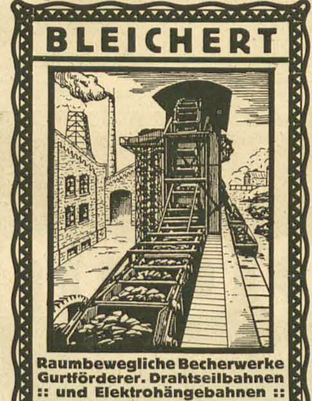
VORNEHMSTER TAFEL-LIKÖR
JACOBINER
JACOB JACOBI STUTTGART
GEGR. 1880

Nähfaden schwarz und weiß, beste Zellstoffware, 4 Rollen M. 4.40, 10 Rollen M. 10.—
H. Flügge, München T. 45.

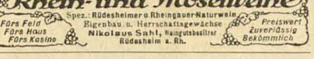
Buchführung
gründliche Unterweisung.
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.



Prostitution und Mädchenhandel!
Neue Enthüllungen aus dem Sklavenleben weisser Frauen und Mädchen.
Von Dr. Otto Henne am Rhyn.
Preis geheftet Mk. 1.50, geb. Mk. 2.50
Kein Geringerer als der grosse Kulturhistoriker Dr. Otto Henne am Rhyn bespricht hier Ursachen und Folgen des raffiniert-gemeinen Treibens der Mädchenhändler. Es sind grelle Schlaglichter, aber stets bleibt der Verfasser der nüchterne und objektive Beobachter, immer hält er sich an die nackten Tatsachen, die ohne schmückendes Beiwerk das traurige Märtyrertum der unglücklichen Opfer nur noch ergreifender erscheinen lassen. Seine Mitteilungen beruhen ausnahmslos auf einwandfreiem, meist amtlichem Material. Zu beziehen durch alle guten Buchhandlungen wie auch vom Verlage
Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 108.







Im Wettbewerb

um die Rückgewinnung unseres lahmgelegten Außenhandels sind französische und besonders englische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich. Wer daher Vorkenntnisse in diesen Sprachen hat, lese die illustr. Fortbildungszeitschriften „Little Puck" und „Le Petit Parisien". Der humorvolle, in leichtverständlichem Englisch bezw. Französisch geschriebene Inhalt der beiden Zeitschriften ist mit Vokabeln und Anmerkungen versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. **Ueber 24.000 Bezieher!** Unterhaltend und lehrreich für alle Gebildeten, die ihre mühsam erworbenen Sprachkenntnisse auffrischen und erweitern wollen.

Bestellen Sie „Little Puck" oder „Le Petit Parisien" für 1/4 Jahr zur Probe! Preis jeder Zeitschrift vierteljährlich (6 Hefte) durch Buchhandel oder Postamt Mk. 2.—; als Drucksache vom Verlag **Mk. 2.40** (Kr. 3.60); Ausland **Mk. 2.50.** Bitte Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Hefte verlangen. Probeseiten frei.

Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 79,
Alsterdamm 7.
Postscheckkonten: Hamburg 189, Wien 105274, Budapest 25162

Unauffällig
erhält ergrautes Haar gleichmäßige Naturfarbe wieder durch einfaches Ueberbürsten mit **Reichels „Regenerator".** Wirkt allmählich, ist unverwaschbar und absolut unschädlich. Flasche 5,— Mark. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Offizier-Kursus
für **Malerei** eröffnet Münchener Kunstmaler (Offizier a. D.) in idyllischer Stadt, unweit des Bodensees, mit sehr günst. Verpflegungs-Verhältnissen. Anmeldungen unter **M. M. 5017** an **Rudolf Mosse, München.**

Zur Klaviermeisterschaft
führt unbedingt der tägl. Gebrauch von **Fingersportsystem „Energetos".** Erläuterungsschrift, Probeseiten m. glänzd. Urteilen erster Künstler. **Energetosverlag 64 Freiburg i/Br.** Postfach 138.



früher **Martin Stein Nachfolger**
Vorteilhafteste Bezugsquelle für
Photogr. Apparate und Bedarfsartikel
sowie **Anfertigung von Gaslicht- und Bromsilber-Postkarten, Abzügen und Vergrösserungen** nach eingesandter Platte oder Bild.
Preisliste zu Diensten.

Zeichnung von Erich Gruner

FEIST-Cabinet-Hochgewächs

FEIST // SEKT // KELLEREI · A · G · FRANKFURT a/M

FEIST CABINET

E. G.



System Oliver

Unterrichtsbriefe zur Erlernung von

Englisch u. Französisch

unter Benutzung humoristischer Texte.

Preis jedes 20 Briefe nebst Beilagen u. Sachregister umfassenden Werkes 22 M. Probebriefe je 1,20 M.

Mentor-Verlag, Berlin-Schöneberg

Wer heiraten will,

sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's „Aerztliche Ratschläge über die Ehe" lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 4.—, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G.m.b.H., Berlin-Pankow 250 h.



Seit Jahrzehnten bewährtes, unübertroffenes Einstreupulver für kleine Kinder.

Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jeder Art. — Von zahlreichen Aerzten warm empfohlen. —— In den Apotheken. ——

Hochschule für bildende Kunst Weimar.

Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.

Eintritt jederzeit. Wintersemester vom 3. Montag im Oktober an, Sommersemester von Ostern an. Damen als Studierende u. Hospitanten zugelassen. Lehrer für Figurenmalerei: Professoren Max Thedy, Walter Klemm, Robert Weise. Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen. Schule für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Klemm. Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fleischer. Anatomisches Zeichnen: Prof. Otto Rasch. Perspektive: Prof. Berthold Paul Förster. Bildhauerschule: Prof. Richard Engelmann. — Freie Wahl des Lehrers. — Kunstgeschichtliche Vorlesungen: Aesthetik: Dr. Köhler. Plastische Anatomie: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. — Näheres durch das Sekretariat. **Die Direktion.**



Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft

EGOTON

Ges. geschützt

= Erfolg garantiert. =



Preis M. 9.75 excl. Nachnahmespesen. Prospekt gratis und franco. Unauffällige Verpackung.

J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Weisse Zähne durch

Chlorodont

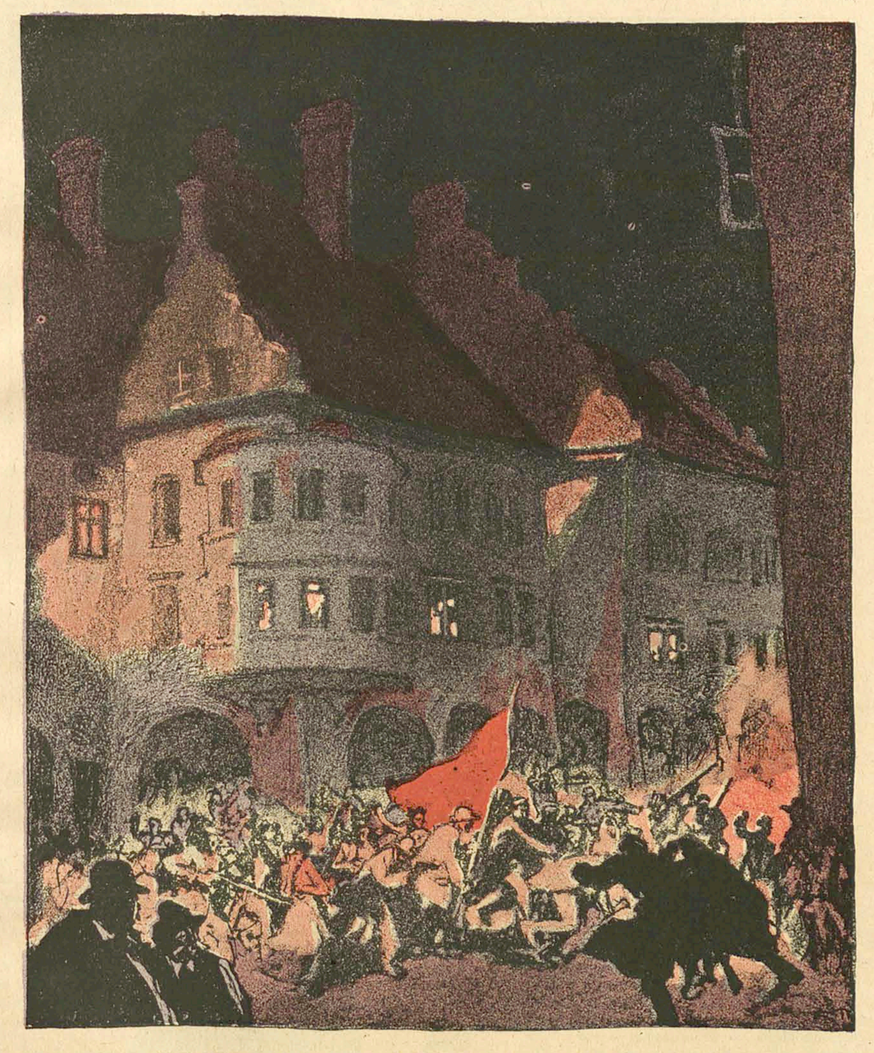
Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr

Laboratorium Leo Dresden-N

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schweynert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Fortschritt

(Zeichnung von E. Thöny)



„Freiheit hamm ma ja früher mehra g'habt, aber dafür hamm ma jetzt weniger Ordnung.“

Bilder vom täglichen Leben

IV.

(Zeichnung von Karl Arnold)

Werden — Sein — Vergehen.

Köhlerglaube

Als Chemiker in den höchsten landsturmpflichtigen Semestern fand ich, da körperlich nicht fürs Feld geeignet, während des Krieges einen Posten in der Schreibstube einer bayerischen Garnison. Der Kommandeur, ein wohlwollender älterer Herr, ließ mich eines Tages zu sich kommen — es war im Winter, und in der Kaserne herrschte allgemeiner Kohlenmangel — und vertraute mir an, daß er eine große Erfindung gemacht habe, die uns mit einem Schlage von der Kohlennot befreien könne, und er wolle mein Sachverständigenurteil hören. Nachdem ich mich restlos zur Verfügung gestellt hatte, legte er los: „Wir können doch Holz kaufen, soviel wir wollen; na also, dann errichten wir eben im Kasernenhof einen Meiler und heizen dann Holzkohle!"

Verblüfft von der Einfachheit und der Größe der Erfindung, wagte ich einzuwenden, daß erstens das Holz sehr teuer sei, zweitens, daß, wenn wir schon Holz hätten, gleich dieses zum Heizen verwenden könnten, daß drittens die Köhlerei auf dem Kasernenhof voraussichtlich bei der vorgesetzten Dienststelle Bedenken erregen könnte, und daß endlich viertens die gewonnene Holzkohle zum Beheizen der Öfen nicht geeignet sei.



(Zeichnung von F. Heubner)

Der gekränkte Erfinder erwiderte, daß jeder Laie, der eine große Idee habe, auf den Widerstand der Fachleute stoße, und daß er sich von seiner Idee nicht abbringen lasse.

Abteilungsbefehl am nächsten Tage: „Die im Stande befindlichen gelernten Köhler sind zu melden."

Meldung: „Fehlanzeige" (d. h. keine vorhanden).

Von der weiteren Ausbeutung der Erfindung habe ich nichts mehr gehört.

Washingtonisches

Kaum war Wilson wieder im Weißen Hause, da erschien der Chicagoer Speckkönig Josua Wabblemore, um nach Staatsbürgersitte dem Präsidenten die Hand zu schütteln. „Haben Sie die Güte, dear Sir," sagte der vorsichtige Empfangssekretär, „und erklären Sie mir erst, in welchem Sinne Sie ihm die Hand schütteln wollen ... im nichtsalsamerikanischen oder im weltvölkerbundlichen?" — „Nachcinander, in beiden!" rief Wabblemore, „ich liefere ja auch Speck für Europa in zwei Qualitäten ... mittelmäßig und prima!"

Heilige Ordnung — —

Die Neustädter Edenkaserne verdreckt sich im Zeichen der freiwilligen Disziplin dermaßen rasch, daß die Ärzte die Köpfe zusammenstecken. „Vorläufig is nischt zu wollen," meinte der Älteste, „wir müssen den Sommer abwarten." — „Was erhoffen Sie von dem?" — „Daß die Ruhr ausbricht und in ihrem Gefolge die freiwillige Sauberkeit."

Aus London

Major Fitzgerald reicht Lord Stanhope die „Illustrated London News" über den Tisch. „Wie gefällt Ihnen dies Bild, Mylord? Britische Offiziere lassen kriegsgefangene Deutsche am Wiederaufbau Nordfrankreichs arbeiten!" Der Lord meint bedächtig: „Ich glaube, wir können uns heute den Lurus erlauben, dies nicht völlig gerecht zu finden." — „Da überschätzen Sie Nebensächliches," rief der Major, „ich finde es im Gegenteil völlig gerecht, daß wir, die wir Frank'reich am meisten kaputt gemacht haben, nun auch seine Wiederherstellung leiten!"

Aus Berlin N

Im Berliner Scheunenviertel treffen sich zwei schwere Jungen, die sich längere Zeit nicht gesehen haben.

„Nanu, Klamotten-Emil," fragt erstaunt der eine, „du loofst hier frei rum? Ick denke, du hattest wejen die Sache in de Kolonie Jrunewald noch uff längere Zeit wat abzumachen?"

„Men'ch," erwidert Emil und zeigt mit dem rechten Zeigefinger auf die Stirn. „Indessen hab' ick längst mit Tepper-Karl 'n neuet Ding jedreht. Ick falle doch unter de Amnestie."

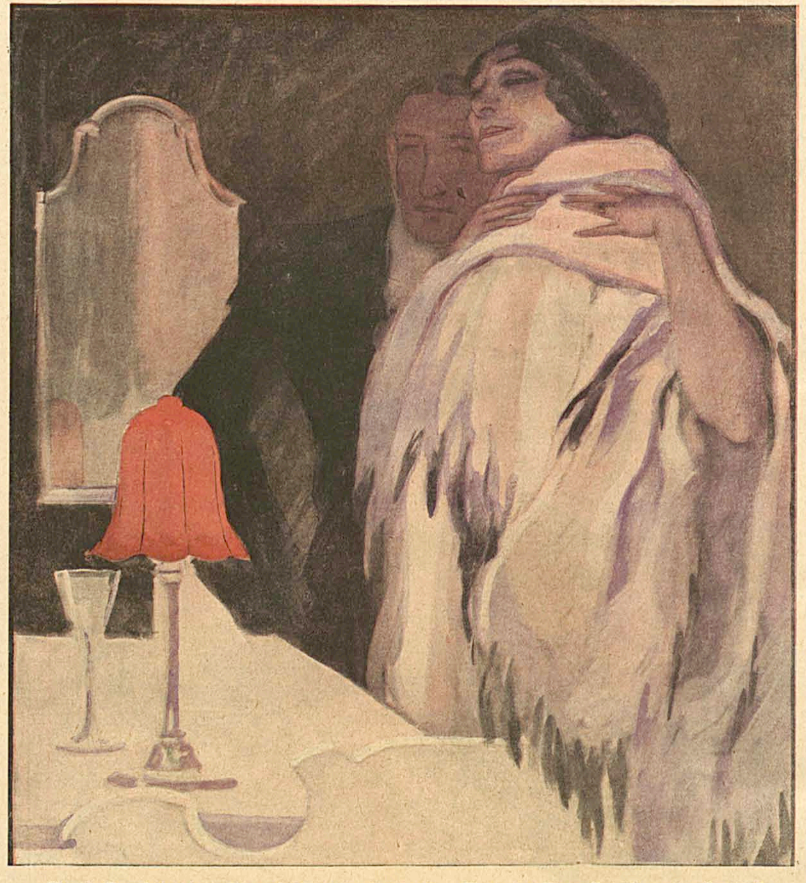
Emanzipation des Fleisches

(Zeichnung von Blix)



„Aber liebes Fräulein, warum wollen Sie denn jetzt mit aller Gewalt rundlicher werden?" — „Seit wir die gleichen Rechte wie die Manner haben, macht es mir keinen Spaß mehr, für einen Mann gehalten zu werden."

Im Strom der Zeit



„Was die Baronin jetzt immer für merkwürdige Kavaliere hat!“ — „Was wollen Sie — Sozialisierung der Betriebe.“

Vorfrühling

Des Daches Rinne tropft und leckt,
der Schneebelag ist rußverdreckt
und bildet eine uferlose
Patschsulze oder Sudelsoße.

Wer da denn pessimistisch ist
beziehungsweise wer vergißt,
daß alles seine Weile braucht,
fühlt sich im Innersten verstaucht,
bis, was ihm den Humor beklickert,
verdunstet oder auch versickert
und Mutter Erde wie geschmiert
sich wieder mal mit Grün garniert.

Ja, Mutter Erde macht das schon ...

Und unsre deutsche Nation,
verschneit, verrußt, versulzt, versumpft,
— ist sie denn schon so abgestumpft,
daß sie mit all der Schlackenbürde
nicht schließlich doch noch fertig würde?

Wie? Blinkert nicht ein Hoffnungsstern:
die Schale ist's nur, nicht der Kern?

... Inzwischen möge keiner säumen,
vor'm eignen Hause aufzuräumen.

Ratatöskr

München, 11. März 1919 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 50

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Die Grundlage für den Völkerbund

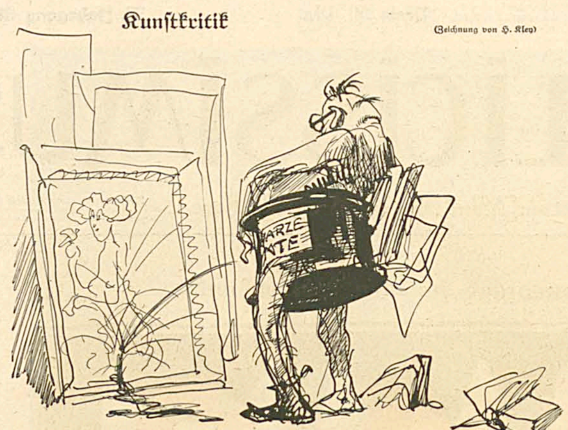
(Th. Th. Heine)



„Nur so kann Deutschland darin geduldet werden!"

Kunstkritik

(Zeichnung von H. Kley)



Wie unser Kompaniekoch unter die Helden gekommen ist

(Aus großer Zeit von einem Jägerkorporal erzählt)

Es braucht sich niemand wundern, daß keiner den Kompaniekoch Vinzenz Heilmeier hat leiden können. Denn er hat einen feinen Druckpunkt, kann sich die besten Brocken heraussuchen und steht mit dem Herrn Feldwebel, ja sogar mit dem Herrn Kanzleigefreiten auf du und du. Natürlich hat der Heilmeier auch als einer der ersten die übliche Auszeichnung für besondere Tapferkeit bekommen, sogar noch vor den Offiziersburschen. Dazu war er von jeher brav grob mit uns. Wer dagegen etwas gesagt hätte, der hätt' in den nächsten vierzehn Tagen zufällig nur Knochen und Fettbrocken anstatt Fleisch erwischt.

Aber ich will nicht zuviel über den Heilmeier schimpfen, sonst könnte es so ausschauen, als ob ich selber gern Kompaniekoch gewesen wäre. Sondern ich hab vielmehr erzählen wollen, daß wir damals in der ruhigsten Stellung gelegen sind und daß die französische Artillerie eben den üblichen Abendsegen über unsere Stellung gesprochen hatte. Es hat deshalb kein Mensch mehr an etwas Böses gedacht, und wir sind in den Unterständen herumgeflaggt. Das Oferl hat mit unseren Pfeifen um die Wette geraucht. Der Bacherl hat seinem Maurerklavier lustige Töne entlockt und hat dabei die wunderpreislichsten Schnadahüpfeln gesungen, die man hat. Er war gerade darüber, das rührende Stanzl vom „Klarinettensepp" in allen möglichen deutschen Mundarten vorzutragen, als plötzlich die Tür aufgeht und der Laibl hereinkommt.

„Denkt's euch nur," sagt er, „der Kompaniekoch is narrisch word'n!"

„So," sag ich, „das ist uns doch wurscht."

„Na, na, aus Ernst", meint der Laibl. „Denkt's euch nur, der Heilmeier is grad mit dem G'wehr und dem Muckl in d' Stellung vorkommen!"

Da hat auch der Bacherl seinen musikalischen Vortrag beendet. „Geh'," sagt er, „das gibt's ja gar net, daß der Koch in Stellung geht. Und no dazu feldmarschmäßig. Der woaß eam was G'scheiters z'toa."

Aber da ist die Tür schon aufgegangen, und der Vinzenz Heilmeier ist hereingetreten, vollkommen feldmarschmäßig, mit Gewehr, Patronentaschen, Tornister und Schanzzeug. Zunächst haben wir uns alle wundern müssen. Dann hat aber doch noch einer die Geistesgegenwart besessen, zu fragen: „Was willst denn du da?"

„I bleib jetz hervorn bei der Kompanie."

„So, so," meinte der Bacherl, „was hast denn nachher ang'fangt, daß d' vor mußt?"

„Ich? Was wer' ich denn ang'fangt ham? Gar nix! I hab mi freiwillig vorg'meld, weil des faule Leben dahinten nix is für an deutschen Soldaten."

„O Bluatsau!", sagte da der Bacherl und gab mir verstohlen einen Stupfer mit dem Ellenbogen. „Na, da werd der Herr Leutnant schaug'n, wenn er an solchern Helden in seim Zug hat. Hast di scho g'meld't bei eam?"

„Na, aber i tua's glei." Damit verschwand der Heilmeier wieder.

„Habt's eam g'hört, den Bazi, den verlogna?", fragte der Bacherl. „Nur gut, daß er da is! Mir san eam ja so no allerhand schuldi. Den müss'n mir amal a bisserl umanand lassen. Heut steh i gleich Posten mit eam."

Wie dann der Heilmeier zurückgekommen ist, hat er gemeint, er muß ein Gespräch mit uns anfangen. Er hat uns erzählt, was der Herr Leutnant zu ihm gesagt hat. „Heilmeier," hat er gesagt, „Sie sind ein braver Mann, sonst hätten Sie nicht schon jetzt das Eiserne Kreuz kriegen können. Machen Sie flott Dienst, dann muß ich Ihnen zum Gefreiten vorschlagen, denn Sie sind ein aktiver Mann."

„Da schaug nur, daß d' bald Schnaps wirst," unterbrach ihn der Bacherl, „nachher kannst wenigstens Quartierältester im Massengrab werd'n. Du hast es scho' g'sehn, wie s' heut wieder herg'schossen ham. Das war fein ein Trommelfeuer, mein Lieber, und heut nacht kommt g'wiß der Massenangriff."

Der Heilmeier ist ganz blaß geworden. „Herrgott," sagt er, „ich hab mir's doch denkt beim Hergehn! Daß nur grad i alleweil dabei sei muaß, wenn's wild hergeht. Jetz ham mir's doch erst bei Verdun so schlecht g'habt."

„Ja, b'sonders du", erwiderte der Bacherl. „Des war a koa kloane Arbeit, bei der Feldkuchel z'bleibn und den Sach allen aufzufressen, den die andern nimmer haben fassen können. Ubrigens kann's dir nur recht sein, wenn sie heut angreifen, für was hast di denn nachher vorg'meld't?"

Aber der Heilmeier ließ sich nicht trösten. „Mein Gott," jammerte er, „es is halt doch fad, wenn einer in der Jugendblüte draufgeht."

So hat ein Wort das andere gegeben, und dem Heilmeier ist schon das Herz ganz und gar in den Hosenboden gefallen gewesen, als er mit dem Bacherl seinen ersten Posten vor dem Feind bezog.

Draußen hat der Bacherl seine Bergschuhe mit den Nägeln aneinander gerieben und dem Heilmeier erregt zugeflüstert, ob er denn nichts hört. Der Feind ist im Drahtverhau draußen. — Bum, bum, hat da der Heilmeier eine Leuchtkugel nach der anderen hinausgehaut und dann auf einen Stein im Drahtverhau ein nahrhaftes Schützenfeuer eröffnet.

Natürlich hat der Mitrailleusen-August, der im Graben gegenüber wohnte, nicht ahnen können, daß das nur der Heilmeier war, und hat sein Maschinengewehr ein bissel in Schwung gesetzt. Der Heilmeier ist weiters nicht schlecht erschrocken, als die Kugeln gegen seinen Stahlschild trommelten.

„Du, Bacherl," hat er gesagt, „ich muß Verstärkung holen, denn jetzt kommen sie, und wir sind tot."

„Ja, ja," hat der Bacherl gemeint, „lauf nur und hol die anderen."

Wie der Heilmeier uns hat alarmieren wollen, haben wir ihn aus dem Unterstand hinausgeschmissen und gesagt, er soll uns auf den Buckel steigen. Der Heilmeier hat natürlich keine Ahnung davon, daß wir das so mit dem Bacherl ausgemacht haben, und weckt den Herrn Leutnant. Der geht mit ihm vor. Wie vorn gar nichts los ist, hat er den Heilmeier elend zusammengestaucht. „So ein Rindvieh," hat er gesagt, „verschießt die ganzen Leuchtkugeln und seine Patronen in der allerruhigsten Nacht und will noch obendrein die Kompanie alarmieren. Eingesperrt gehört so ein Trottel! Ich hab Ihnen doch heute abend gesagt, Sie sollen den Herrn Feldwebel nicht blamieren, der Ihnen das Eiserne Kreuz zugeschanzt hat. So eine Schweinerei!"

Am anderen Tag bekam der Heilmeier eine ähnliche Ermahnung vom Herrn Hauptmann und mußte drei Stund länger schanzen als wir. Die anderen sind aber dabeigeblieben und haben jeden Schweißtropfen des dicken Kochs eingehend gewürdigt.

So hat uns der Heilmeier noch manche vergnügte Stunde bereitet. Am meisten aber haben wir gelacht, als wir nach der Ablösung erfuhren, warum er eigentlich von der Küche weggekommen ist. Wir haben nämlich dem Herrn Kanzleigefreiten einen Rausch bezahlt, denn dabei wird er immer leutselig und mitteilsam. Der hat uns so erzählt:

„Der Heilmeier hatte sich wieder einmal, als es abends geräucherte Zunge gab, durch vorsichtiges Austeilen drei Büchsen voll erspart. Das muß

Ein schwieriger Fall

(Zeichnung von F. Heubner)



„Lassen S' den Buam in Ruh, Frau Nachbarin — mei' Zimmerherr hat g'sagt, dös Kind leidet unter der Sexualnot unserer Zeit."

einer von der Kompanie bemerkt haben, denn am anderen Tag waren die Büchsen ausgeleert, mit Pferdemist gefüllt, wieder in ihre Papiere gehüllt und standen unverfänglich am alten Platze. Gegen zehn Uhr früh schickt der Herr Feldwebel nach seinem Kesselfleisch. Oder ob er vielleicht ein geröstetes Leberl haben kann, oder ein Gulasch, denn das hat er lieber, als das ewige Kesselfleisch.

Da nimmt der Heilmeier eine von den drei Konservenbüchsen und sagt: ‚Einen schönen Gruß an den Herrn Feldwebel, heut ist es was besonders Feines, und er soll es sich gut schmecken lassen.'

Der Herr Feldwebel hat eben noch Zeit die Papierhülle herunterzunehmen und festzustellen, daß die Büchse schon einmal geöffnet ist, da tritt der Herr Hauptmann in die Kanzlei.

‚Was haben Sie da, Feldwebel?'

‚Eine Büchse geräucherte Zunge, Herr Hauptmann.'

‚Wo ist sie denn her?'

‚Ich habe sie beim Marketender gekauft, Herr Hauptmann.'

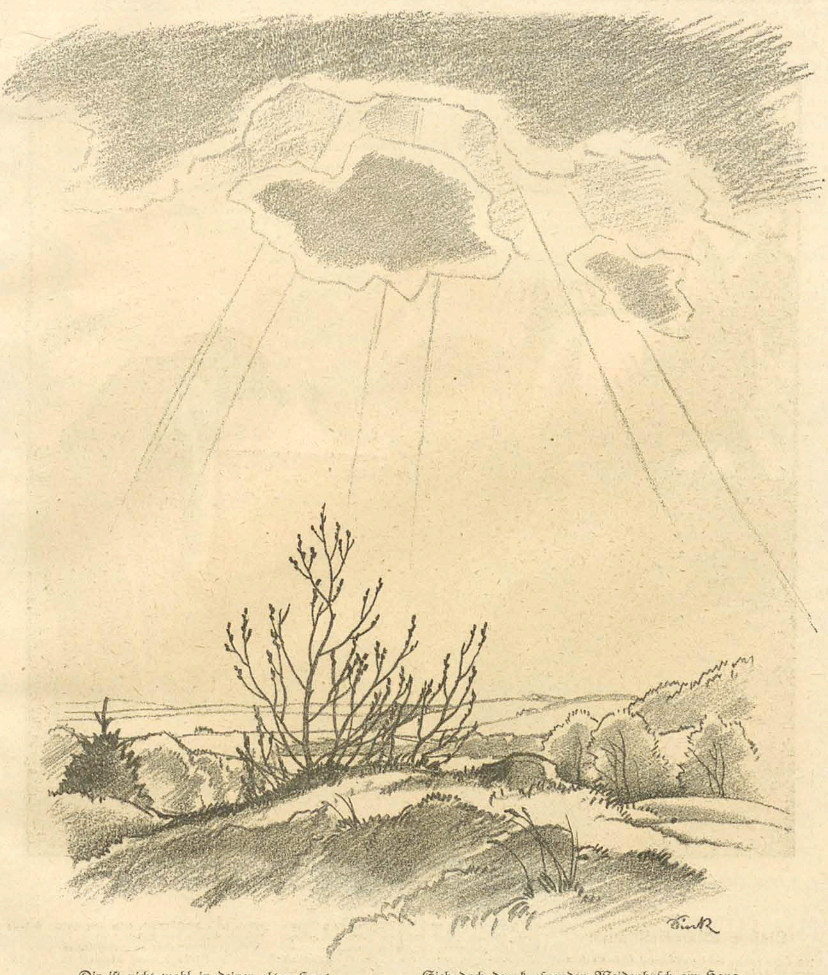
‚Teuer?'

‚Sieben Mark fünfzig Pfennig, Herr Hauptmann.'

‚Donnerwetter, das ist aber billig für eine so große

Märzentag

(Zeichnung von R. Sieck)



Dir ist nicht wohl in deiner alten Haut,
so Schritt vor Schritt,
wenn über dir der frühe Morgen blaut,
den eben jetzt ein Taubenflug durchschnitt?
Du möchtest mit? ...
Wie hoch hinauf, wie lange wird's dich tragen?

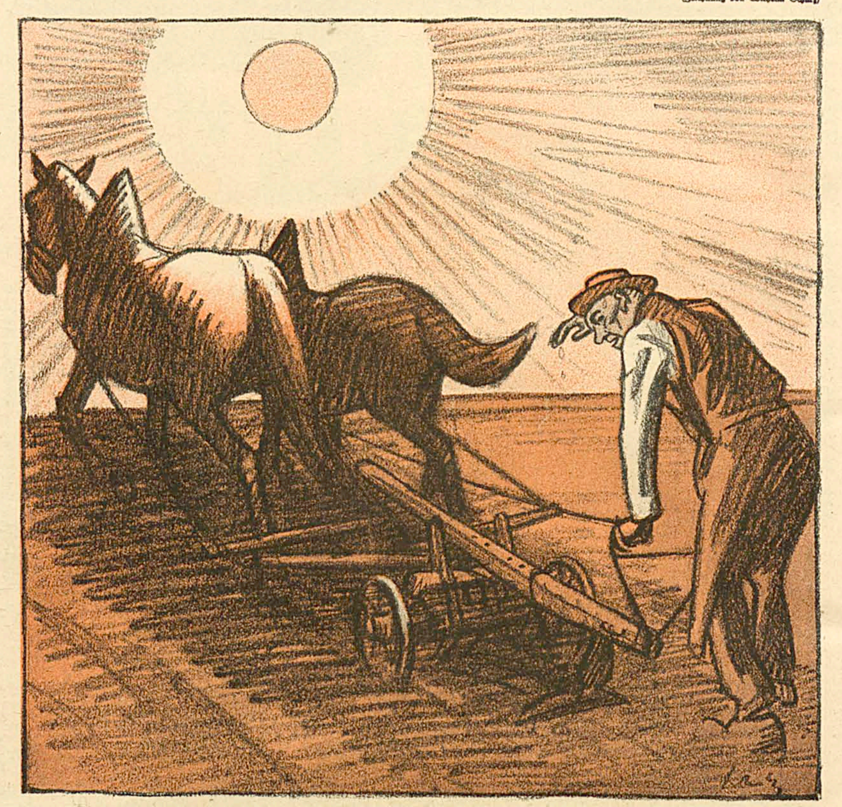
Sieh doch den knospenden Weidenbusch am Hang,
wie er sich hebt.
Und sieh das Tal in seinem stillen Drang,
wie junges Grün den Boden überwebt,
an dem es klebt ...
Wer keine Flügel hat, soll Wurzeln schlagen!

Dr. Owlglaß

Dose. Da muß ich mir gleich auch eine holen lassen.'
,Ich habe die letzte bekommen, Herr Hauptmann.'
,Das ist aber schade, ich hätte gerne auch eine gehabt.'
Natürlich merkt nun jeder Untergebene, was er zu tun hat. Aber der Herr Feldwebel will die Büchse selber behalten. Darum meint er: ,Ich kann die meine dem Herrn Hauptmann leider nicht mehr anbieten, denn ich habe sie schon geöffnet und einmal daraus gegessen.'
,Macht nichts, ich nehm' sie noch immer für sieben Mark fünfzig Pfennig . . .'
Was der Herr Hauptmann gesagt hat, als er den Pferdemist statt einer Zunge auf seinen Teller schüttete, das weiß nur sein Bursche, und der sagt es nicht. Jedenfalls aber ist der Herr Hauptmann gleich darauf mit rotem Kopfe in die Kanzlei gekommen und hat den Herrn Feldwebel furchtbar angeschrien und stillstehen lassen. Ob er nicht weiß, was er seinem Hauptmann schuldig ist, hat er den Herrn Feldwebel gefragt.
,Achtung und Gehorsam, Herr Hauptmann!'
Ob das vielleicht Achtung und Gehorsam ist, wenn man seinem Hauptmann Pferdeäpfel anstatt einer geräucherten Zunge verkauft! Ob sich ein Vorgesetzter so eine Unverschämtheit gefallen lassen darf, oder ob er nicht viel mehr den betreffenden Feldwebel vierzehn Tage lang einsperren lassen muß. — Nur mit Müh und Not gelang es dem Feldwebel, den erzürnten Herrn Hauptmann davon zu überzeugen, daß ihm selber ein Streich gespielt worden sein muß, daß ihm nämlich selbst einer die geräucherte Zunge aus der Dose heraus und Pferdeäpfel dafür hineingetan haben muß.
Dagegen gelang es dem Koch Heilmeier nicht mehr, den Herrn Feldwebel von seiner Unschuld zu überzeugen, denn wer so ein freches Gesicht hat, der macht schon solche Sachen."
So war also der Koch Heilmeier doch nicht ganz freiwillig unter die Helden gegangen.

Dorf und Stadt

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



„Zum Hamstern finden s' allweil den Weg aufs Land — bloß net zum Arbeiten."

Lieber Simplicissimus!

Ich hatte gestern auf dem österreichischen Konsulate einer Stadt in Mitteldeutschland zu tun. Zu meiner großen Überraschung erblickte ich gleich beim Eintritt in das Konsulatsgebäude über der Eingangstüre das wohlbekannte K. u. K., und auch in den Amtsräumen leuchtete mir dieses K. u. K. von allen Wänden, von allen Akten und von allen noch unbeschriebenen Formularien, die zahlreich herumlagen, entgegen. Ja, ich traue meinen Augen nicht recht: Da hängt ja über dem Schreibtisch des Herrn Konsuls noch das Bild des alten Kaisers Franz Joseph. Und auf den Paß, um dessentwillen ich gekommen war, drückt nun gar der etwas verhungert und verhutzelt ausschauende Herr Sekretär den alten K.-u.-K.-Konsulatsstempel auf, der noch das österreichische und ungarische Wappen friedlich vereint zeigt, umschlängelt von der Devise: Indivisibiliter ac inseparabiliter (Unteilbar und untrennbar). Ja, hat denn das ehemals K.-u.-K.-Konsulat den Weltkrieg, die Revolution und die Repablik, wie man in Wien sagt, verschlafen? Aber nein — wie ich näher zuschaue, sehe ich, daß in dem Wahlspruche des alten gemeinsamen Wappens vier Buchstaben teils durchstrichen, teils umgeändert sind, so daß die Devise jetzt lautet:

Invisibiliter ac irreparabiliter
(Unsichtbar und irreparabel).

Es ist bei der Abteilung Sitte, daß im Ort verheiratete Soldaten zu Hause wohnen dürfen. Geht ein Gesuch ein, so wird ein Säbeltragender mit der Feststellung beauftragt, ob der Gesuchsteller in der Tat verheiratet ist und ob die Wohnung für eine Militärperson geeignet ist.
Ein neuer Vize schrieb kürzlich unter das erste von ihm zu prüfende Gesuch: „Frau und Wohnung in Ordnung."

Englisch, Französisch

Italienisch, Niederländisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Ungarisch, Altgriechisch, Lateinisch, Deutsch erlernen Sie am leichtesten, billigsten und bequemsten auf Grund der weltberühmten Unterrichtsbriefe nach der Methode Toussaint-Langenscheidt für den Selbstunterricht. Diese Methode ist von Autoritäten auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft bearbeitet und lehrt — ohne Vorkenntnisse vorauszusetzen — von der ersten Stunde an das geläufige Sprechen, Schreiben, Lesen und Verstehen fremder Sprachen. Die mustergültige Aussprachebezeichnung der Methode Toussaint-Langenscheidt garantiert dafür, daß Sie genau so wie der Ausländer sprechen. Die zwingende Logik der Erklärungen macht das Studium nach diesen Unterrichtsbriefen zum Vergnügen und führt zum sicheren Beherrschen. Verlangen Sie unter Bezugnahme auf diese Zeitung unsere reichillustrierte, mit vielen Karten ausgestattete Broschüre „Fremde Sprachen und ihre Erlernung" sowie die Einführung Nr. 47 in den Unterricht der Sie interessierenden Sprache. Die Zusendung erfolgt kostenlos und ohne irgendwelche Verpflichtungen für Sie. Schreiben Sie heute noch an die

Langenscheidt

◇ sche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Bahnstraße 29/30. ◇



Während des ganzen Krieges

wurde

Dr. Gentners Lederputz

Nigrin

als reine Oelwachsware geliefert und wird auch fernerhin so hergestellt.

Prompte Lieferung.

Hersteller, auch des beliebten Parkettbodenwachses „Roberin": Carl Gentner, Göppingen.



Soeben erschien das fünfte Tausend von:

Anton Wildgans
Dies irae

Eine Tragödie — Gebunden M. 6.50

Früher erschienen:

Mittag. Neue Gedichte. Fünftes Tausend. Gebunden M. 4.–
Die Sonette an Ead. Elftes Tausend. Gebunden M. 2.50
Armut. Ein Trauerspiel. Zwölftes Tausend. M. 4.–, gebunden M. 5.50
Liebe. Eine Tragödie. Zwanzigstes Tausend. M. 3.50, geb. M. 5.–
In Ewigkeit Amen. Ein Gerichtsstück in einem Akt. Viertes Tausend. M. 2.50

Vorrätig in den Buchhandlungen

Sonderberichte sind ebenfalls durch die Buchhandlungen zu beziehen oder vom Verlag

L. Staackmann in Leipzig



Weibesschönheit in der Kunst, mit 32 Abbild. und einem Text von Heinrich Heine. Hübsch geb. Mk. 2.35 (Porto 15 Pfg.)

JDEALE NACKTHEIT in 2 Bänden je 40 Aktaufnahmen Preis p. Band Mk. 5.– (Porto 25 Pfg.) Prospekte über interessante Bücher kostenlos Anton Schmid, Buchhdlg. München 46

Buchführg. briefl. Unterricht garant. bilanzsicher. E. Kähler & Co., Berlin-Halensee 25. — Zeugnisse u. Prospekt gratis. —

Schriftsteller! Komponisten! Bühnenwerke, Erzählungen, Märchen, Gedichte, wissenschaftliche Arbeiten, sowie neue Kompositionen übernimmt Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla.



Juckenden Hautausschlag bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. (2 Töpfe zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch Apotheker Schanz, Einsiedel 7 b. Chemnitz/Sa.



Bartflechten jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle beseitigt vollständig mein Spezialmittel „Parasan". Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. Otto Reichel, Berlin 52 SO, Eisenbahnstr. 4.



Neues Wiener

Journal

Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.

*

Ab 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:

Felix Weingartner: Lebenserinnerungen und Kunstglossen.
Hermann Bahr: Tagebuch.
Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener Hofoperndirektors.
Stefan Großmann: Berliner Monologe.
Professor Dr. Moritz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.
Richard Charmatz: Politische Porträts
etc. etc.

*

Größter Privatdepeschendienst.

*

Man abonniert bei allen Postanstalten.

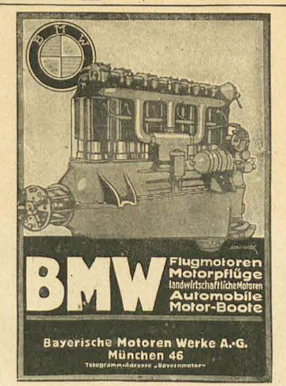
Druck und Verlag:
Lippowitz & Co.
Wien, I., Biberstraße Nr. 5.



Teilelieferung

für alle Werkzeug- und Kraftmaschinen

Serienbau von Maschinen und Apparaten



Metallbearbeitung

aller Art

Hochwertiger

Aluminiumguß

prompt lieferbar

Nach Urteil des Jagdgeschwaders Richthofen:

Der technisch vollkommenste Motor für Jagdflugzeuge.



Schnell-Schreibmaschine
der Clemens Müller G. m. b. H., Dresden
Älteste Fabrik des Continents für Feinmechanik
Gegr. 1855 1200 Arbeiter



Verboten war „Alraune", von Hans Heinz Ewers.
broch. 9.10 Mk., gebd. 11.50 Mk. fko.
Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. S.

Nebenverdienst
ohne jede Störung für Herren und Damen durch **R. Müller, Stuttgart,** Seyfferstrasse 92.

Neu erschienen!
Großer Absatz!
Zwei hochkünstlerische
„Pikante"
Postkarten-Serien
von
Reznicek u. Wennerberg.
Intime
Frauen-Scenen.
Jede Serie 10 Postkarten in Kupferdruckverfahren.
Preis jeder Serie **M. 1.50.**
In allen Papier-, Buch-, Kunsthandlungen oder direkt gegen Voreinsendung vom
Kunstverlag **Max Herzberg.**
:: Berlin SW 68, Neuenburger Str. 37. ::

Apotheker



Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München 2. Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."!



erlangen prächtige Brustfülle, vollendet schöne Formen, frisches Aussehen durch die **echten Lenclos Nähr- und Kraftpillen,** welche eine natürliche Vergrößerung, besseres Wachstum unentwickelter oder geschwundener Büste bewirken u. welke, erschlaffte Brust durch natürliche Kräftigung wieder festigen. Für **Blut und Nerven** zugleich v. hoher Wirkung. Kein Reklamemittel, durch medizinisch-wissenschaftl. Erfahrung begründet! In Wirkung einzig und völlig unschädlich. Preis Mark 6.—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4

Vortragsbuch
Das Bild der Venus
und andere Vortragsdichtungen.
Verfasser: **Moritz Schäfer.** — Preis gegen Nachnahme Mk. 2,80 zuzügl. Porto.
Zu beziehen von der Verlagsanstalt
Carl Boldt, Rostock, Postfach 5.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildg. von R. Gerling gelesen haben. **Preis 1.50 Mk.**
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Dauer-Wäsche
liefert an Private
W. Brunzel, Donaueschingen 2
Rosenstrasse 11.
— Verlangen Sie Preisliste —



Kriegsberichte e. Amerikaners
von Oberst **Edw. Emerson** 224 S.
Mit Plänen u. Karten. Preis M. 2.40 postfrei gegen Vorhereinsendung.
Verlag Franz Hanfstaengl, München I.

Versandstelle
an zuverl. Person z. verg.
Rheinische Metall-Industrie G. m. b. H. Düsseldorf, Postf. 753.



Strandlust, 35 Bilder Badenix. 60 Pf. **Tang.-Rausch,** 30 Bild. chike mod. Tänz. 60 Pf. **Berl. Luft,** 40 Bild., Großstadtleb. 60 Pf. **Berl. Range,** 36 Bild. v. d. Str. 60 Pf. **Erholungsstund.,** 20 Bild., Berl. amüs. sich 60 Pf. **Frank Wedek.** Frühl. Erwachen 30 Pf. **Wilh. Busch,** Humor in Wort und Bild, 61 Bilder, 30 Pf. Alle 7 Bände für 3 Mark. **O. Schladitz & Co., Berlin,** Bülowstr. 54 Si.

Rasierseife
ist nicht so praktisch wie meine **ganz vorzügliche Rasierpaste.** Ohne Wasser, Pinsel und Napf anwendbar. 1 große oder 2 kleine Tuben M. 3.— Nachnahme einschl. Porto u. Verpackung. **So lange Vorrat reicht! „Weltall" C**
•••• Leipzig — Postfach 186. ••••

Interessante Bücher
(Katal. grat.) in erschöpfend. Vielseitigkeit liefert **Angerbuchhandlung (E. Hirsch), Leipzig-A.-C.,** Pelllickestr. 14.

Fort mit dem Korkstiefel
Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden
Extension
Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 94.



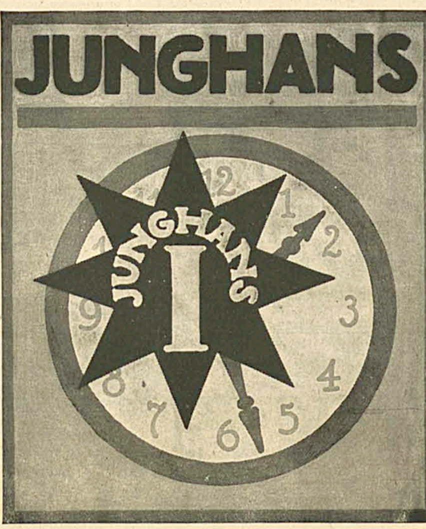
Tätowierung
entfernt sicher **Enttäto** à 8.— M.
Salomonis-Apotheke, Leipzig 14.

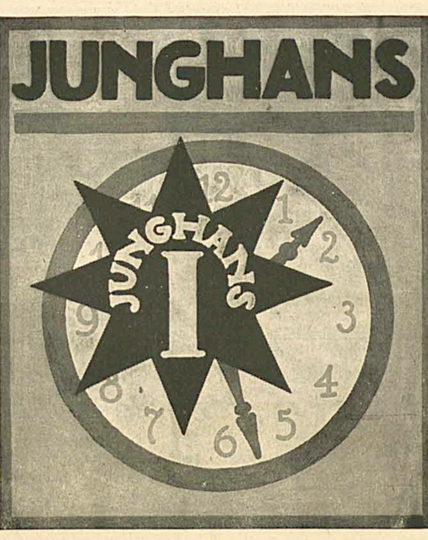
Hämorrhoiden?
Wenn Dir nichts geholfen, schreibe an die
Samariter-Apotheke-Berlin 540 68
Verlange Gratisprospekt Fera.

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch deutsches Reichsp. Prosp. grat.
Sanis Versand München 99 C.

gegen **Würmer**
gebrauch. Sie **„Contraverm",** d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.— M. All.-Versand **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.









früher Martin Stein Nachfolger
Vorteilhafteste Bezugsquelle für **Photogr.** Apparate und Bedarfsartikel sowie Anfertigung von Gaslicht- und Bromsilber-Postkarten, Abzügen und Vergrösserungen nach eingesandter Platte oder Bild. Preisliste zu Diensten.

Für
Schwerhörige.
Herr F. K. in N. schreibt:
„Ich war von Jugend auf ohrenleidend. Als ich vier Wochen Ihren Apparat trug, besserte sich mein Gehör und ich bin seit Jahresfrist wieder im Besitze meines Gehörs, wofür ich Ihnen herzlich danke."

Bei Schwerhörigkeit
Natürl. Größe
ist **A. Plobner's** ges. gesch. **Hörtrommel** unentbehrlich; wird kaum sichtbar im Ohr getragen. Mit großem Erfolg angewendet bei Ohrensausen, nervösen Ohrenleiden u. s. w. Tausende im Gebrauch. — Zahlreiche Dankschreiben.
Preis M. 10.—, 2 Stück M. 18.—.
Prospekt kostenlos. **General-Vertrieb: E. M. Müller, München II,** Brieffach 30 M 24.

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen.
Behandelt auf 142 Seit. Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Rassenhygiene.
28. Tausend.
Zu bez. gegen Voreinl. von M. 3,60 (Ausland M. 4,-) für das kartonierte Buch in Deutschland u. Oesterreich v. Verlag R. Ungewitter, Stuttgart-S.

Mitesser
(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Vom Erdenelend zum Erdenglück
durch ein naturgemäßes Staatssystem. Inhaltsauszug: Grundzüge der neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jed. Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. 3 stünd. Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauen-Emanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum, naturgemäße Kindererziehung u. and.
Tote leben! und umgeben uns. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule u. a. Pr. je 4 M., geb. 6 M., Porto 30 Pf., zu bez. d. **Bilz, Dresden-Radebeul,** u. a. Buchh. Wer beide Bücher kauft, erhält gratis die Schrift: Bilz, Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung erhielt.

Unreines Blut
Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit üb. 25 Jahr. wirksam erprobt. Sch. 2,—. Uebl. 3 Sch. 5,50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



Wie sehen Ihre Zähne aus?
„ETA-Masse" löst alle gelben Ansätze und Zahnstein augenblicklich auf und macht vernachlässigte Zähne sofort schneeweiß. Gereinigte weiße Zähne sind es, welche dem lachenden Munde jenen starken, anziehenden Reiz geben. „ETA-Masse" greift Zahnfleisch nicht an! Von besten Chemikern empfohlen. Preis mit allem Zubehör M. 4.50 und Porto. (Dentisten Sonderofferte.)
Laboratorium ‚Eta', Berlin W. 143, Winterfeldtstraße 34.

Die lästigen Folgen der
Blasenschwäche
beseitigt garant. sof. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft diskret umsonst.
Institut: Englbrecht, München Z 4 Kapuzinerstrasse 9.

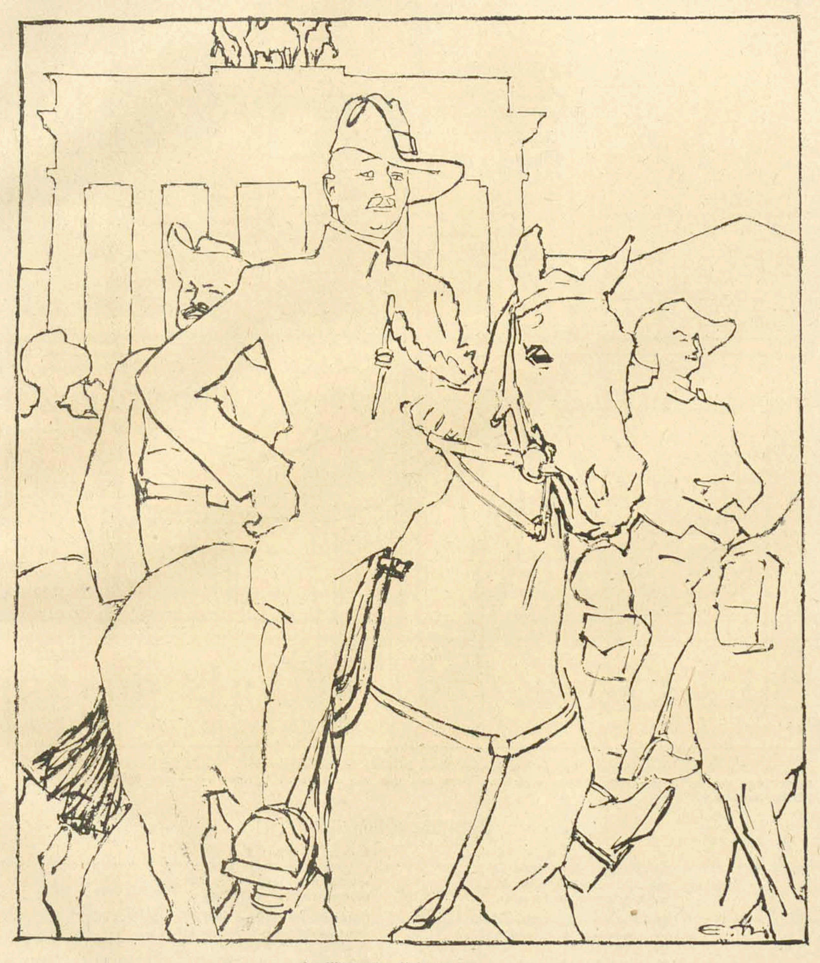
Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.,** bei direkter Zusendung **7.— M.,** Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.,** bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.,** Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K,** das Vierteljahr **12 K,** direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

23. Jahrgang Nr. 50

Beiblatt des Simplicissimus

An Lettow-Vorbeck und seine Afrikaner

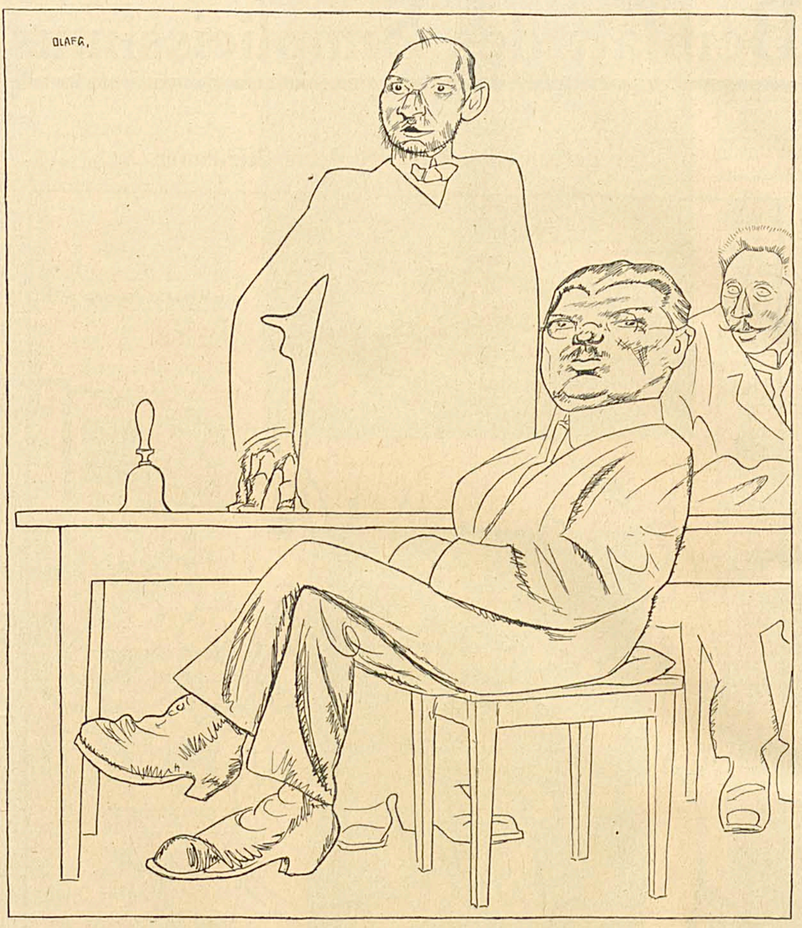
(Zeichnung von E. Thöny)



In Wüsteneien hielt er aus —
in Wüstenei'n kehrt er nach Haus;
gegrüßt, der neues Leben schafft:
der Geist der Tapferkeit und Kraft!

Die Herrschaft der Phrase

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„— — — Wie sich das Urchristentum aus den Katakomben Roms über die Welt verbreitet hat, so muß der Bolschewismus aus den Höhlen der Großstädte sich über Europa ergießen. Denn wir sind wie die ersten Christen — — und außerdem haben wir Maschinengewehre!“

Politische Didaktik

Im Anfang war die Tat! . . . Alsdann,
bittschön, schaff dir ein Pistol an,
und was dir etwan nicht gefällt,
das putze munter aus der Welt.

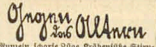
Mit Logik macht's der Mummelgreis. —
allein, was nutzt der Rednerfleiß?
Die beff're Logik ist, wenn's knallt. —
die trifft! — bittschön — und hat auch Halt!

Kauf dir ein Pistol! Oder bist
du gar ein gottgefäll'ger Christ
und kannst so'n blankes Ding nicht sehn
von wegen ethica? — Bittschön,

dann tätige erst recht den Kauf
und brenn' dir selbst ne Ladung auf. —
— indem du einfach solcherart
nicht reinpaßt in die Gegenwart!

Mordax





Runzeln, scharfe Züge, Krähenfüße, Stirnfalten verschwinden einzig nur nach biologisch. Verfahren durch Zuführung neuer, dem natürlichen Hautfett innig verwandter Fettsubstanz, des homogenen Lecithinhautnährstoffes „Creme Diana". Die welkende Haut und die erschlafften Gesichtsmuskeln werden wieder gekräftigt, glatt u. elastisch gemacht u. das Altern der Gesichtszüge weiterhin wirksam verhindert. Erfolge über Erwarten. Dose M. 7.— u. 4.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Heiraten?

In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk :: Probeheft 40 Pfg.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit**

Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „**Echo**". Bequem u. unsichtbar zu tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. **Institut Englbrecht, München S. 4,** Kapuzinerstr. 9.



! ! !

Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbare) **Syphilis.**

Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von **Dr. med. u. chir. Josef Hermann,** 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. **mehr als 60000 Kranke** vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig 4**



WELT DES ISLAM

Bd. I Länder und Menschen
Bilderwerk mit 250 Photos.
Mit Einführung
von Dr. W. Ph. Schulz.
Kart. M. 5.—, geb. M. 7.50.

Münchn. Neueste Nachrichten urteilen: „. . . eine ungemein fesselnde Darstellung der Welt des Islam."
Illstr. Rundschreiben kostenlos.
Roland-Verlag, München-Pasing 1.

Flechtenleiden

Dauerbeseitigung. Reichspatent. Prospekt gratis. Sanitas-Depot, Halle a. S. 170.

Umsonst

und postfrei versendet auf Verlangen sein neuestes VERLAGS-VERZEICHNIS der Verlag
Albert Langen,
München-S



Zola-Romane in bester deutscher Uebersetzung. Wer Zola wirklich kennenlernen will, lese diese Ausgaben. Man wolle dieselben nicht mit minderwertigen, beschnittenen u. verstümmelten Ausgaben verwechseln. Diese Zola-Romane bieten ein wirklich getreues Bild der Original-Ausgaben. Sie sind fließend u. frei geschrieben u. bringen auch in originalgetreuer Uebertragung die berühmten Schilderungen realist. Szenen, die nur ein Meister wie Zola wagen durfte. Das Glück d. Familie Rougon — Die Treibjagd — Die Sünde d. Abbé Mouret — Der Totschläger — Zum Paradies der Damen — Germinal — Mutter Erde — Die Bestie im Menschen — Preis pro Band 4 Mk., Preis d. Serie von 8 Bänden nur 30 Mk. (Auch geg. monatl. Raten v. 6 Mk.) Da der Vorrat sehr gering, ist baldige Bestellung erbeten. Nur zu bez. von Oswald Schladitz & Co., Berlin W. 57, Bülowstr. 54 S.

Artur Fürst und Alexander Moszkowski

Das Buch der 1000 Wunder

Geheftet 7 Mark 50 Pf., gebunden 11 Mark 50 Pf.

Auflage 30000

Zeitschrift für Bücherfreunde: Dieses höchst originelle Buch wird Tausende von Lesern erobern . . . Es wird rasch klar, was die Verfasser eigentlich wollen. Alles, was sie erzählen, sind natürlich keine Wunder, sondern solche seltsame und sonderbare Tatsachen, deren kühle, sachgemäße Beobachtung unsere Verwunderung erregt. Vieles ist uns so ganz im allgemeinen bekannt, aber erst die Vorführung der Einzelheiten gibt uns ein konkretes Bild. Und immer und immer wieder staunen wir. Was früher eine dumpfe Vorstellung war, nimmt eine bewußte Gestalt an, und auch der gebildete, vieles wissende Mensch fühlt sich bereichert. Wir wandern mit den Verfassern durch zwölf Kapitel . . . und bleiben immer gefesselt. Wo wir das Buch aufschlagen, erleben wir irgendeine Überraschung.

Durch die Buchhandlungen oder von Albert Langen, München-S

Artur Fürst

Die Welt auf Schienen

Eine Darstellung der Einrichtungen und des Betriebs auf den Eisenbahnen des Fernverkehrs

Mit über 400 Bildern und Tafeln

Geheftet 15 Mark, gebunden 22 Mark 50 Pf.

Auflage 5000

Danzers Armeezeitung, Wien: Ein schwieriges technisches Gebiet wird umfassend bis in jede Einzelheit so lichtvoll und anziehend dargestellt, daß es jedermann zugänglich wird, das Studium sich aber zum reinen Geistesvergnügen wandelt.

Durch die Buchhandlungen oder von Albert Langen, München-S

Langens Auswahlbände

Ausgewählt und eingeleitet von Walter von Molo

Die schönste und beste wohlfeile Novellenbibliothek

Jeder Band gebunden 5 Mark

Die schönsten Geschichten der Lagerlöf	Geschichten von Ludwig Thoma	Erzählungen von Knut Hamsun
Die schönsten Abenteurergeschichten von Sealsfield	Die schönsten Kosakengeschichten von Gogol	Die schönsten historischen Erzählungen von Strindberg

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Adolf Paul

Das heilige Donnerwetter

Roman

Auflage 10000

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Blüchers Leben, das abenteuerlich, abwechslungsreich und dennoch in einer einzigen geraden Linie verläuft, endlich einmal im Ganzen zu gestalten, konnte keiner berufener sein als Adolf Paul, der bekannte Meister des Geschichtsromans. Er hat eben die Künstlerschaft, die unerläßlich ist, um aus Historie und Roman ein rundes Ganzes zu gestalten.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S



O Straßburg, o Straßburg – – –

Farbiger Kunstdruck (Bildformat 20×20 cm) von **Wilhelm Schulz**

Preis 3 Mark

Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog

unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke. Gegen Einsendung von 1 Mark 15 Pf. einschließlich Porto (auch in Briefmarken) zu beziehen vom Verlag.

Die Kunstdrucke sind zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Walter von Molo

Fridericus

Roman

Auflage 30000

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Die Wartburg: Wie gut tut es, in den schweren Zeiten unseres Volkes dies Buch zu lesen. Das kam zur rechten Stunde und wirkte tatsächlich erlösend ... Hier schauen wir einem Menschen ins Innerste ... so wundersam groß und so menschlich klein, so voller Ideale und wieder so voller praktischer Nüchternheit, daß man einfach mit verhaltenem Atem das Buch liest ... Hier ist reifste Kunst. Molo gibt uns den Fridericus mit seiner Seele.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

Leo Perutz

Zwischen neun und neun

Roman

Auflage 10000

Geheftet 4 Mark 50 Pf., gebunden 7 Mark

Bohemia, Prag: Sein stärkstes, sein reifstes Buch ... Der junge Intellektuelle, dessen Hemmungen man anfangs aus inneren und dann aus äußeren Gründen zu deuten geneigt ist, ist mit leidenschaftlicher Wahrhaftigkeit und äußerst spannenden Momenten gezeichnet ... Schritt für Schritt nähert sich der Leser der Lösung dieses Romans, der in der Figur des Helden an Raskolnikow in der waghalsigen Flucht durch die Großstadt und die Miserables aus Zolas „Paris" erinnert. In der Mitte des Buches ist die äußere Lösung der Vorgänge gegeben, aber erst in der letzten Zeile des Werkes stößt der Leser auf alle inneren Geschehnisse.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

Prentice Mulford

Der Unfug des Sterbens

Ausgewählte Essays

Bearbeitet und übersetzt von

Sir Galahad

Geheftet 3 Mark, gebunden 5 Mark 50 Pf.

Auflage 50000

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

Wilhelm Speyer

Das fürstliche Haus Herfurth

Roman

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Berliner Tageblatt: Diese Romandichtung ist von der seltenen Art ... Nicht allein, nicht in erster Linie der gezeigten Kunst wegen, obwohl Speyers Buch an Sicherheit und Fülle der Gestaltung von keinem erzählenden Werk der Jüngsten übertroffen, von wenigen erreicht wird, sondern kraft seiner Absichten, seines mächtigen Willens, kraft seines reifen ethischen Radikalismus.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder vom Verlag Albert Langen in München-S

Die neuen dramatischen Erfolge von Walter von Molo

Der Hauch im All

Tragödie in drei Aufzügen

Geheftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf.

Berliner Tageblatt: Diese Tragödie hat die Schale eines Kriminalstückes, hat den Kern eines vertieften Charakterdramas und einen innersten Herzpunkt, in dem sich ein heißes Ringen um letzte Erkenntnis menschlicher Dinge offenbart. Sie ist im ganzen mit dem fein gehandhabten Werkzeug aus Ibsens Atelier sicher bis zur Höhe geführt.

Die Post, Berlin: Bewußt oder unbewußt hat Walter von Molo in seiner Tragödie „Der Hauch im All" einen Schritt über Strindberg hinaus versucht. Nicht nur hinsichtlich der Weiter-Selbstkritik des Individuums, sondern auch in der Zuspitzung, Verschärfung und Seelenzergliederung und vor allem in der Weitung ins All.

Bremer Tageblatt: Jedenfalls ist Molos Tragödie von zwiespältigem, aus Verirrungen emporgeläutertem Menschentum die – bislang – gewichtigste Gabe der Spielzeit, weil die Leistung eines von metaphysischer Problematik zutiefst ergriffenen, wahrhaft religiösen Künstlers.

Neue Zürcher Zeitung: Man könnte dieses durch die Kühnheit seiner Gedanken ungewöhnliche Werk, das einen geistigen Menschen wirklich glaubhaft hinzustellen weiß, als eine moderne Moralität bezeichnen. Wie in den frühen kirchlichen Spielen des Mittelalters stehen sich der gute und der böse Engel gegenüber, hier als Stimmen in die Menschenseele verlegt.

Großer Erfolg bei der Uraufführung am Theater in der Königgrätzer Straße in Berlin

Friedrich Staps

Ein deutsches Volksstück in vier Aufzügen

Geheftet 2 Mark 50 Pf., gebunden 4 Mark 50 Pf.

Leipziger Neueste Nachrichten: Es steckt die heiße Seele eines wertvollen Menschen, der Atem eines Dichters darin. Die kommenden Jahre werden Männer, Schaffende solchen Schlages gebrauchen können!

Berliner Tageblatt: Molo nennt sein Drama ein deutsches Volksstück, und er schrieb es mit einem feurigen Herzen, das innig mitfühlt mit jener Leidenszeit Deutschlands und die sieghafte Kraft des deutschen Idealismus verkündet. Dieser Idealismus ist es, den Napoleon in Staps zum erstenmal kennen lernt, und der Vorgang veranlaßt ihn – was auch die Geschichte überliefert –, einen raschen Frieden mit Österreich zu schließen. Die Vorzüge von Molos Stück sind ein leidenschaftliches Pathos, die fesselnde Gegenüberstellung zweier Weltanschauungen und eine einfache charakteristische Sprache.

Vossische Zeitung, Berlin: Die Szene zwischen Staps und Napoleon hat Größe, weil nicht zwei Programme, sondern zwei Menschen, die beide recht haben, zusammenstoßen. Molo hält es mit keinem der beiden, sondern mit Gott ... und freut sich über die ewig widerstrebenden, einander nicht verstehenden, ringenden Kräfte da unten.

Die Post, Berlin: Auch die Figuren im deutschen Pfarrhause leben und zeigen die Hand eines aus der Tiefe schaffenden Künstlers. Es ist eine Freude, daß uns in so ernster Zeit ein deutscher Dichter wie Walter von Molo geschenkt wurde.

Großer Erfolg bei der Uraufführung am Alten Theater in Leipzig

Die beiden Werke sind bereits von zahlreichen deutschen Bühnen angenommen

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag von Albert Langen in München-S

Der Revolutionär

Herausgeber: Moritz Lederer.

Der Revolutionär kämpft gegen die Opportunitätskultur.
Der Revolutionär kämpft gegen Lüge und Korruption.
Der Revolutionär kämpft für den Staat der Menschlichkeit.
Der Revolutionär bereitet die Revolution des Geistes vor.

„Der Revolutionär" ist die Wochenschrift der Aufrechten.

Einzelhefte: 80 Pfg.
Abonnement: Vierteljährlich Mk. 9.—.

Verlag „Der Revolutionär" in Mannheim
Augusta-Anlage 9.

Lungen- u. **Halskranke!** Verlangen Sie kostenfrei belehrende Broschüre über Heilmethode ohne Berufsstörung.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 82, Postdamerstrasse 104 c.



Rhein- und Moselweine

Spez.: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturwein
Eigenbau u. Herrschaftsgewächse
Nikolaus Sahl, Weingutsbesitzer
Rüdesheim a. Rh.

Fürs Feld — Fürs Haus — Fürs Kasino

Preiswert — Zuverlässig — Bekömmlich



Pallabona unerreichtes trockenes Haarentfettungsmittel entfettet die Haare rationell auf **trockenem** Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verhindert das Auflösen der Frisur, verleiht feinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Gesetzl. geschützt. Aerztlich empfohlen. Dosen zu M. —.80, 1.50 u. 2.50 bei **Damenfriseuren,** in **Parfümerien** oder franco von Pallabona-Gesellschaft München P. 39. Nachahmungen weise man zurück.

Liebesgeflüster

(Zeichnung von R. Grieß)



„Klau' mir noch 'n paar Hemden, Ede. Bei 's Tanzen verschwitzte mehr wie bei 's Arbeiten."



Schöne Augen-brauen, schattige Wimpern und interessanten Gesichtsausdruck durch Reichels **oriental. Augenbrauenfarbe.** Keine Schminke, unverwaschbar in Blond, Braun u. Schwarz 5,50. **Venet. Augenwasser** vergrößert die Augen, macht sie strahlend und anziehend, Flasche 3,— und 5,—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Alter deutscher Cognac

Asbach „Uralt"

Rüdesheim am Rhein

Notgeld

Obligationen, Zinsscheine, Aktien,
Schecks, a. Postk., Sparkassenbücher, Policen, Kreditbriefe usw., sämtliche Bankformulare, überhaupt

Wertpapiere aller Art

liefert schnellstens und unter voller Bürgschaft in jeder gewünschten Ausführung — von der einfachsten bis zur künstlerisch vollendeten Gestaltung — die **Sonderabteilung Gelddruck** der

Rats-Druckerei R. Dulce
Glauchau (Sachsen)
Spezialfirma für Untergrund- und numerierte Drucksachen für Behörden
Fernruf 26. Drahtanschrift Dulce Glauchau.

Eine glänzende Zukunft wird allen erblühen, die die Zeichen der Zeit richtig zu deuten verstehen und rechtzeitig ihre Vorbereitungen treffen, um teilzunehmen an dem großen wirtschaftlich. Aufschwung, der die sichere Folge dieses Völkerringens sein wird. Es werden überall **gebildete u. leistungsfähige Mitarbeiter** gesucht sein. Beamte, Lehrer, Angestellte des Handels u. der Industrie sollten nicht versäumen, jetzt ihre Vorbereitungen zu treffen. Das beste Mittel, rasch u. gründlich, ohne Lehrer, durch einfachen Selbstunterricht auf ein Examen vorzubereiten, die Einj.-Freiw.-Prüfung u. das Abitur.-Examen nachzuholen und die fehlenden kaufmänn. Kenntnisse zu ergänzen oder eine vortreffl. Allgemeinbildung sich anzueignen, bietet die **Selbstunterrichts-Methode „Rustin". Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre kostenlos.**
Bonness & Hachfeld, Potsdam, Postfach 13.

REISEKÖRBE in erstklass. Ware u. allen Grössen konkurrenzlos billig. Preisliste postfrei! **Wiegmann & Co., München 23,** Römerstrasse 7. Telefon: Nr. 34332.

Nähfaden schwarz und weiß, beste Zellstoffware, 4 Rollen M. 4.40, 10 Rollen M. 10.— **H. Flügge, München T. 45.**

Browning Kal. 7,65 M. 75.—, Mauser, Parabell. M. 85.—, Jagdwaffen. Benekendorff, Berlin-Friedenau, Rheinst. 47.

Fuchs, Sittengeschichte m. Ergbdn. cplt. u. einz. kauft stets **Bons Buchhandlung, Königsberg** i/Pr., Münzstr. 19. Postfach 98.

Graue Haare und Bart erhalten garant. dauernd Naturfarbe u. Jugendfrische wieder durch unser seit 12 Jahren bestens bewährtes **„Martinique".** Taus. v. Nachbest. Fl. Mk. 4.— Nachn. nur durch **Sanis Versand München 99.**

Postkarten-Reklamesortiment.
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.— für **M. 4.30** postfrei.
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.— „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 d. Preisliste gratis. Postscheck 20763.



und ähnliche können Sie mit dem orthopädischen **Nasenformer „Zello"** verbessern. **Modell 20** übertrifft an Vollkommenheit alles, — ist soeben erschienen. Besondere Vorzüge: Doppelte Lederschwammpolsterung, schmiegt sich daher dem anatomischen Bau der Nase genau an, so daß die beeinflußten Nasenknorpel in kurzer Zeit normal geformt sind. (Angenehmes Tragen.) **7** fache Verstellbarkeit, daher für alle Nasenfehler geeignet (Knochenfehler nicht). Einfachste Handhabung. Illustrierte Beschreibung umsonst. Bisher **100000 „Zello"** versandt. Preis Mark **6.—**, Mark **8.40** u. Mark **12.—** mit ärztlicher Anleitung.
Spezialist L. M. Baginski, Berlin W. 129, Winterfeldtstr. 34.

Soeben erschienen!

Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
12./13. Auflage (27.—37. Tausend).
Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
6. Auflage (17.—20. Tausend).
Von Frau E. von Szczepanska.
Preis geheftet je M. 1.25, fein gebunden je M. 2.—

Die Verfasser haben sich die Aufgabe gestellt, das Glück in die Ehen und Familien zu tragen. Diese vier Bücher enthalten eine Fülle von wohlgemeinten Winken und Ratschlägen, wie man sie für so billigen Preis kaum anderswo finden kann. In jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten müssten daher diese trefflichen Ratgeber vorhanden sein, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Was muss jeder junge Mann vor und von der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.25 In Leinen gebunden M. 2.—
Was muss jeder Ehemann in der Ehe wissen?
7.—10. Tausend. Preis geheftet M. 1.25 In Leinen gebunden M. 2.—
Von Hermann Oesterheld.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag **Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 22,** Perthesstr. 10.

Verlangen Sie mein Verzeichnis S:
Liebe und Leben
Interessante Bücher.
Karl Seidel, Versandbuchhdlg.
München, Josephplatz 6.

Fotos,
Privatdrucke kaufe für meine Sammlung. Angebote unter **M. K. 5497** an **Rudolf Mosse, München.**

Unreines Blut
Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.
Regenerations-Pillen
½ Schachtel M. 3.50. 1/1 Sch. M. 6.25.
Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 3

Echte billige Briefmarken
Alle verschieden!
100 versch. Kriegsmarken nur M. 17.50

25 alte Montenegro	M. 3.50	36 Dtsch. Kolon.	M. 5.75
15 Türkei-Krieg	„ 3.75	4 gest. Warschau	„ 2.25
18 gest. Nyassa	„ 4.—	4 alte Sachsen	„ 2.25

Deutsche Post in Rumänien 8 Werte gest. M. 5.75
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg H.
Illustr. Markenliste, auch über Alben und **Kriegsnotgeld** kostenlos.

Können Sie plaudern?
Wollen Sie als gebildeter und gern gesehener Gesellschafter eine Rolle spielen und überall beliebt werden, in der Gesellschaft, bei Frauen, bei ihren Vorgesetzten, so lesen Sie: „Die Kunst zu plaudern und was ein Gebildeter wissen muß" von Dr. F. Machold. Preis M. 2.—. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N. 6/219.**

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten
Unübertroffen bei Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 8, Lindengasse 12.

Wer heiraten will,
sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe"** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 4.—, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.

Wir bitten die verehrl. Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" zu beziehen.



MM „EXTRA" Matthäus Müller ELTVILLE



Buchführung
gründliche Unterweisung.
F. Simon, Berlin W35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Bücher der Liebe und des Frohsinns
Die galante Zeit
Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis

Zängelchen zur leichten Entfernung lästiger Haare postfrei drei Mark. Krem gegen Mitesser und Gesichtspickel postfrei fünf Mark.
— Dr. Gordon, Hamburg 19. —

Flechtenkranke
Gegen trockene u. nasse Flechte, Schuppenflechte, Hautausschläge, Hautjucken, Juckblattern usw. ist Dr. Kärstens Vera-Hautsalbe selbst wenn andere Mittel versagen von überraschendem Erfolg. Preis 3 M. Versand diskret nur Dr. Kärsten & Co., Bln.-Steglitz A 27.

Ein reines Gesicht
Der einzig mögliche Weg zur gänzlichen Beseitigung hartnäckiger Pickel, Sommersprossen, fettglänzender großporiger Haut und häßlicher Hautverfärbung ist die vollst. Erneuerung und Verjüngung der Gesichtsoberhaut durch unmerkliche Abstoßung u. gleichzeitige völlige Auflösung der vorhandenen Hautunreinheiten durch die seit länger als 25 Jahren glänzend bewährte bisher sonst nie erreichte, von Grund aus radikale Einwirkung der ärztl. empfohlen. u. deren exakte Wirkung durch vieltaus. Danksagung. attestierten
komb. Teintmittel.
Die verjüngte Gesichtshaut erscheint danach in vollkommener Reinheit, befreit von all. Schönheitsfehlern. M. 9.50 nebst Buch m. erprobt. Ratschlägen kostenfrei. Otto Reichel, Berlin SO. 52 Eisenbahnstr. 4. Größtes Spezialhaus f. biologische Haut- u. Schönheitspflege.

NG-MENISKEN
Die vollkommenen Brillengläser
Schutzmarke NG

nur bei Verwendung richtig durchgebogener Brillengläser wird dem fehlerhaften Auge ein unverzerrtes Bild nach allen Seiten vermittelt, ohne daß der Brillenträger beim Blicken nach den Seiten zu ständigen Kopfbewegungen genötigt wird

bei Verwendung der alten gleichgebogenen Brillengläser wird in der Mitte des Blickes ein scharfes Bild vermittelt, während nach dem Rande ... der Schärfe des ... starke Verzerrungen auftreten

Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW
Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Kriegsbriefmarken
Preisliste gegen Doppelkarte
Paul Strauss, München IV., Rosenthal 2/I.

Auskunft umsonst bei **Schwerhörigkeit**
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtlich geschützten Hörtrommeln. Bequem u. unsichtbar zu tragen. Glänz. Anerkennungen. nat. Größe
Sanis Versand München 99 b.

Enthaarung!!
Gesichtshaare u. alle häßlichen Körperhaare vernichtet sofort schmerzlos u. radikal „Depilator" durch Absterben der Wurzeln allmählich und für immer. Garantiert unschädlich 3 M., verstärkt 4 u. 6 M. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Arterien-Verkalkung!
Schwindelanfälle, Herzkrankheiten, Schlaganfall usw. Ein neues giftfreies Verfahren (ca. 1000 unaufgeforderte Zeugnisse). Prospekte mit ärztlichem Vorwort vers. gratis: Allgem. Chemische Gesellschaft m. b. H., Cöln 13, Mastrichterstr. 49.

Eine **Blutreinigungskur**
sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch Faexen M. 3.50 gegen Nachnahme durch Rats-Apotheke, Magdeburg I.

„Perla"-Nagelglanz
ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 35 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen
von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des „Berliner Tageblatts", das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und **von dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.— (am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87.** — Neue reichhaltige sittengeschichtliche Prospekte an Erwachsene gratis und franko.

Gesundung durch Sauerstoff!
Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei
Nerven- und Stoffwechselleiden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 186, Potsdamer Str. 104/105.

„Das neue Kleid"
Farbiger Kunstdruck von O. Lendecke †
Preis 3 Mark

Der illustrierte Kunstdruck-Katalog
unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke und ist gegen Einsendung von M. 1.15 einschließlich Porto (auch in Briefmarken) vom Verlag zu beziehen.
Die Kunstdrucke bezieht man durch Buch- und Kunsthandlungen oder vom Verlag von Albert Langen in München-S

Kaliklora
Zahnpasta



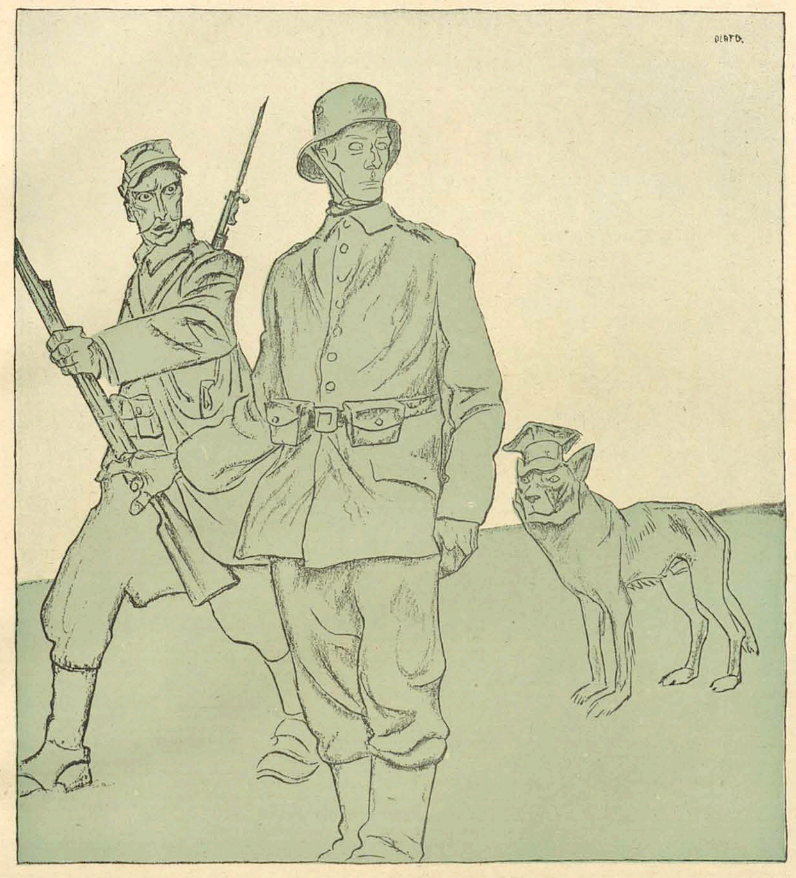
Den Zahnstein vernichten, das Zahnbein erhalten,
das sind die bedeutungsvollen Aufgaben der Zahnpasta „Kaliklora". Regelmäßiger Gebrauch sichert bei köstlicher Erfrischung schöne und gesunde Zähne.

Vorsicht vor Nachahmungen.
Queisser & Co., G. m. b. H., Hamburg 19.

Verantwortlich für die Redaktion: Fritz Schwegnert, für den Inseratenteil: Max Haindl, beide in München. Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: München, Hubertusstraße 27. — Druck von Strecker & Schröder in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich Johann Fröschel in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei J. Rafael in Wien I, Graben 28.

Vogelfrei

(Zeichnung von O. Gulbransson)



„Her mit dem Gewehr! Wenn der Wolf Ihnen etwas anhaben will, dann machen Sie ihn auf die Demarkationslinie aufmerksam!"

Drei Fabeln

Zum alten Turmknauf sprach eine Wetterfahne: „Ich muß dich bedauern ob deiner Unbeweglichkeit und Starrheit. Beachte, bitte, wie ich mich zu drehen und dem Sturme anzupassen weiß, dich aber kann er brechen!" — „Der Sturm", erwiderte der Turmknauf, „bricht sich an mir, und seine Zornmelodie wäre erhaben, wenn nicht dein Knarren sie störte."

•

Vor dem Seziertisch stand der berühmte Pathologe im Kreise seiner Schüler. „Wie viele Körper haben wir nun schon geöffnet," spöttelte er, „ohne jemals eine Seele darin gefunden zu haben!" — „Damit ist nur bewiesen," entgegnete ihm der Assistent, „daß ein Leichnam keine Seele mehr hat." Der Professor lächelte. „Das räume ich ein, aber wollen Sie vielleicht jeden Irrsinnigen oder jeden Menschen in tiefem Schlafe einen Toten nennen?' Diesen Wortwechsel hörte ein junger Student und dachte an das deutsche Volk. Bekümmert fragte er sich: „Sollte dieses Deutschland ein Leichnam sein, daß ich keine Seele darin finde, oder ist es irre? Ach, vielleicht schläft es nur!"
Bei derselben Sektion wurde längere Zeit vergeblich nach dem herausgeschnittenen Herzen gesucht. Der Professor beabsichtigte, eine starke Erweiterung daran zu demonstrieren. Endlich fand man es ganz versteckt unter dem ziemlich großen Magen. Aber keiner wollte wissen, wie es dorthin geraten war.

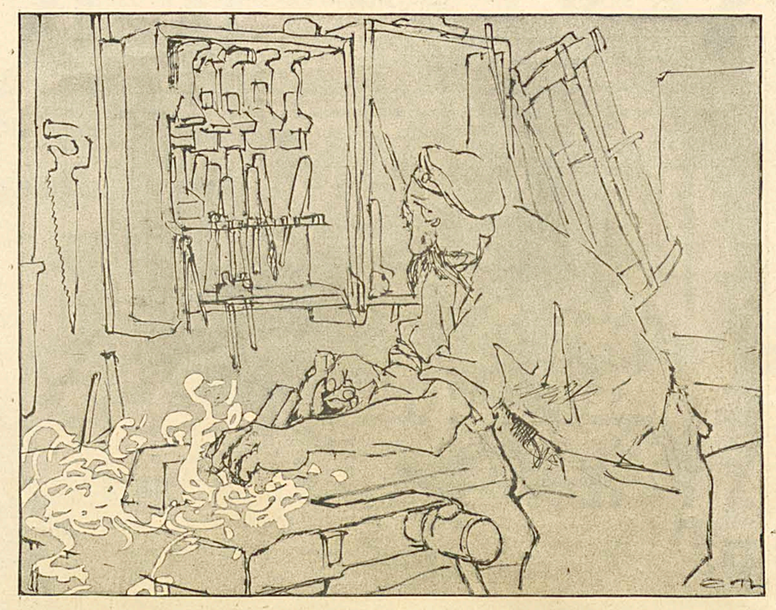
•

„Hast du nicht vernommen," sagte der Fuchs zum Igel, „daß von heute ab unter allen Tieren der Welt Friede herrschen soll? Tue nur ruhig dein häßliches Stachelkleid ab, denn es ist zu nichts mehr nütze." — „Deine Nachricht erfreut mich," antwortete der kluge Igel, „doch ich bin nicht eitel; auch wundert es mich, daß du noch nicht deine großen Zähne abgelegt hast." — „Die Zähne", fiel rasch der Fuchs ein, „brauche ich zu meiner Ernährung." Darauf versetzte der Igel: „Um nicht deine Nahrung zu werden, behalte ich meine Stacheln."

Helmuth Richter

Selbst ist der Mann

(Zeichnung von E. Thöny)



„Arbeit hätt' i für zwoa. Aber weil oana so viel verlangt wie drei, arbeit' i lieber alloa."

Die Milchkarte

Ich will hier die Geschichte eines viertel Liters Milch erzählen.

Dieser viertel Liter Milch war eigentlich ein halber Liter. Und zwar war er vom Hausarzt dringendst verordnet, um der Ingredienzien willen, die ein halber Liter Milch enthält. Der Antrag auf Verabreichung wurde in aller Form an jene amtliche Stelle gerichtet, die sich der Krankenernährung geweiht hat. Zurück kam, von der amtlichen Stelle, eine Bewilligung für ein halbes Pfund Haferflocken.

Da Haferflocken nicht die gleichen Ingredienzien aufweisen, die der Arzt verlangte, wurden sie unsererseits abgelehnt. Wir beantragten einen halben Liter Milch. Zurück kam: nichts.

Wir beantragten hierauf einen halben Liter Milch, und zwar diesmal in so eindringlicher Form, daß die nächste Nummer als „körperliche Beschädigung" anzusehen gewesen wäre. Zurück kam die Bewilligung für einen viertel Liter Milch.

Da über diesen Anträgen und Bewilligungen etliche Wochen hingegangen waren und wir nicht mehr die Kraft zum Beantragen fanden, trösteten wir uns mit der Hoffnung, daß die Milchhändlerin eine Vorliebe für Glacéhandschuhe haben dürfte.

Die Bewilligung für den viertel Liter Milch lief auf drei Monate. Die Amtsstelle hatte eine Karte für einen Monat geschickt. Als dieser Monat halb um war, beantragten wir Zusendung weiterer Karten für den bewilligten viertel Liter Milch. Zurück kam, bis zum Ende des Monats: nichts! Zu noch schnellerer Erledigung sandten wir ein adressiertes, frankiertes Einschreibekuvert an die Amtsstelle. Zurück kam etliche Tage später ein Einschreibebrief, in dem jenes adressierte, frankierte Einschreibekuvert sorgsam aufgebahrt lag. Sonst nichts. Hierauf beantragten wir die Zusendung weiterer Karten für den bewilligten viertel Liter Milch. Zurück kam folgendes Einschreiben der Amtsstelle:

„Zum Antrag vom soundsovielten betreffs Zusendung der bewilligten Milchkarten:

Die Sendung ist am soundsovielten um soundsoviel Uhr unter Nummer soundso als eingeschriebener Brief bei Postamt soundso aufgeliefert worden, und an uns nicht als unbestellbar zurückgelangt. Wir stellen Ihnen anheim, alsbald bei der Oberpostdirektion Beschwerde wegen der Nichtbestellung zu erheben, und den Nachweis über den Verbleib des Briefes sowie gegebenenfalls Schadenersatz zu verlangen."

Da weder der Nachweis der Oberpostdirektion noch der Schadenersatz versprach, einem Kranken die Ingredienzien zuzuführen, die der Arzt für dringendst notwendig erachtete, so entgegneten wir:

„Allerdings hätten wir damals einen Einschreibebrief von der amtlichen Stelle erhalten. Dieser habe jedoch nur jenes adressierte, frankierte Einschreibekuvert enthalten, das man der Amtsstelle zwecks schnellerer Erledigung gesandt habe. Milchkarten nicht!"

Die Antwort lautete:

„Ihrem Antrag können wir erst nähertreten, nachdem Sie den von der Post erhaltenen Nachweis, wo der von uns am soundsovielten an Sie übersandte Einschreibebrief mit den Milchkarten abgegeben worden ist, uns überreicht haben."

Infolge dieses kristallklaren Stils begriffen wir nun endlich, daß es jener amtlichen Stelle für Krankenernährung keineswegs darauf ankommt, einen Kranken zu ernähren, sondern lediglich: Einschreibebriefe zu versenden, gleichviel welchen Inhalts, die Post in Bewegung zu setzen, die Oberpostdirektion zu strafen; mit einem Wort: sich, ihrer Einrichtung entsprechend, human zu betätigen.

Sobald uns solches ersichtlich geworden war, wurde ich persönlich von Sehnsucht ergriffen, den betreffenden Beamten von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen. Ich machte mich zu dem Besuch der Amtsstelle unverzüglich auf. Dort angelangt sagte ich: „Guten Tag."

Der Beamte sagte: „Ihre Papiere!"

Ich reichte die Aktenmappe mit dem Briefwechsel über den Tisch. Der Beamte blätterte und sagte: „Ehe Sie uns nicht postalisch bewiesen haben, wo die Milchkarten geblieben sind, können wir Ihnen keine neuen bewilligen!"

Ich begann: „Vielleicht überlegen Sie sich einmal Ihre eigene Logik — — —"

„Für so etwas haben wir hierorts keine Zeit", sagte der Beamte.

Ich nickte zustimmend: „Daran zweifelte ich nie. Was aber soll nun geschehen? Ein Einschreibebrief ist an mich gelangt. Milchkarten waren nicht darin, sondern ein leeres Kuvert. Ein Kuvert, und wenn es noch so gut frankiert ist, kann, laut Aussage des Arztes, keinen Ersatz für die Ingredienzien der Milch schaffen — — —"

Der Beamte sagte: „Wir haben hier keine Zeit, auf jeden einzelnen Fall einzugehn. Was Sie zu tun haben, steht in unserer Zuschrift: Sie haben zur Oberpostdirektion zu gehen und den Fall postalisch aufzuklären."

Ich ging zur Oberpostdirektion. Diese lachte verständnisvoll und erklärte, auch nicht das mindeste mit der Sache zu tun zu haben. Ich ging auf Rat der Oberpostdirektion zu der Aufgabestelle des Einschreibens und erfuhr, daß es dort richtig aufgeliefert worden war. Ich ging sodann zu unserem eigenen Postamt, und erfuhr hier, daß das Einschreiben richtig an unsere Adresse abgeliefert worden war.

Die Sache steht nun so: Es ist postalisch bewiesen, daß jener Einschreibebrief der amtlichen Stelle für Krankenernährung richtig in meine Hände gelangt ist. Milchkarten waren nicht darin. Wo sie geblieben sind, kann ich postalisch nicht beweisen.

Wir haben der Amtsstelle in diesem Sinne berichtet und leben in einiger Spannung, was sie daraufhin verfügen wird. Hierorts wird angenommen, daß sie Haferflocken bewilligt.

D. Tempora

Bruder Tod

Auch zu mir kommst du einmal,
Du vergißt mich nicht.
Und zu Ende ist die Qual.
Und die Kette bricht.

Noch erscheinst du fremd und fern,
Lieber Bruder Tod,
Stehest als ein kühler Stern
Über meiner Not.

Aber einmal wirst du nah
Und voll Flammen sein —
Komm, Geliebter, ich bin da,
Nimm mich, ich bin Dein.

Hermann Hesse

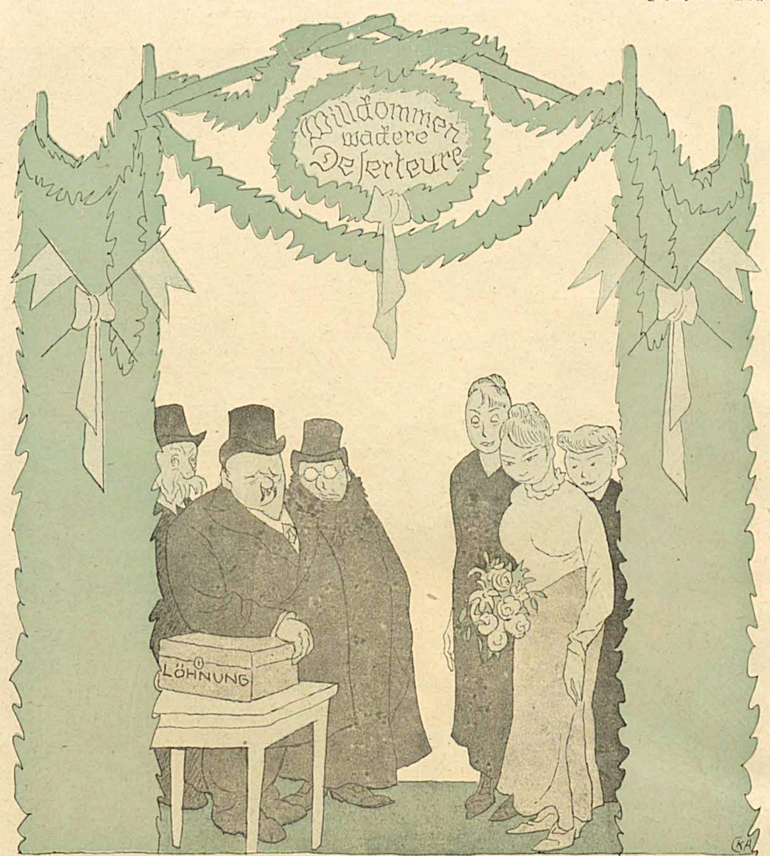
Aus einem Zyklus: Der Krieg, wie ich ihn sah

Von Fritz Arnold, Saarbrücken



Heldenehrung

(Zeichnung von Karl Arnold)



Daß die Gefangenen nicht nach Deutschland zurück dürfen, haben sie sich selber zuzuschreiben. Wären sie eben rechtzeitig desertiert.

Standesbewußt

Der Geheime Kommerzienrat Isidor Schwarz ist kurz vor Ausbruch der Revolution wegen seiner Verdienste um und in der Kriegsindustrie geadelt worden. Jüngst gab er eine Einladung, zu der auch frühere Offiziere, darunter bayrische Max-Joseph-Ordensritter, die bekanntlich wegen ihrer Frontbravour persönlich geadelt werden, geladen waren. Mit erkennbarem Hinweis auf diesen Neuadel äußerte sich Herr v. Schwarz: „Es ist höchste Zeit, daß das Militär abgeschafft wurde, sonst hätten wir zuviel Adelige bekommen."

Spartakist-katholisch

Der oberschlesische Arbeiter galt immer für einen treuen Sohn der katholischen Kirche. Aber die Zeiten ändern sich. Anläßlich des Todes Liebknechts und Rosa Luxemburgs fanden auch im oberschlesischen Industriebezirk zahlreiche Demonstrationen statt. So auch in L.: „Nieder mit den Bluthunden! Hoch das Proletariat!" schrie die aufgeregte Menge. Da kommt der Zug an eine Straßenkreuzung. Es steht da ein altes Holzkreuz. Die Menge ist still, die Männer lüften den Hut, die Weiber knixen zusammen: „Gelobt sei Jesus Christus!" — Schnell noch das Kreuzzeichen, und dann kann's weitergehen: „Hoch das Proletariat! Nieder mit den Bluthunden!"

Ein Wiedersehen

Am zweiten Revolutionstage war's, in der württembergischen Residenzstadt, wenn man noch so sagen darf; ich fuhr morgens mit der Tram auf den Schloßplatz. Bei der Einmündung der Kanzlei- in die Schloßstraße mußten wir anhalten, um einen diese Straße fahrenden Wagen passieren zu lassen. Da ertönt hinter uns die Hupe des die neuen republikanischen Spitzen bergenden Autos. Allein ihm wird auch keine Ausnahme gemacht, und es muß neben uns anhalten. Bewundernd und staunend saugen sich die Blicke meiner neugierigen Mitfahrer an den hoheitsvollen und würdebewußten Gesichtern der allgewaltigen Häupter fest. Auf einmal löst sich diese allgemeine Hochspannung in eine zwerchfellerschütternde Lachsalve aus: Denn wie ein Blitz aus heiterem Himmel fährt auf einmal das Billettbuch unserer Schaffnerin einem der Insassen vertraulich auf die Schulter: „Jo mei, gute Morge, Schorschle! So, du bisch? Aber gell, jetz bischt au no ebbas wora!"
Die Schaffnerin bekam von mir extra noch ein Fünferl.

München, 18. März 1919 — Preis 50 Pfg. — 23. Jahrgang Nr. 51

SIMPLICISSIMUS

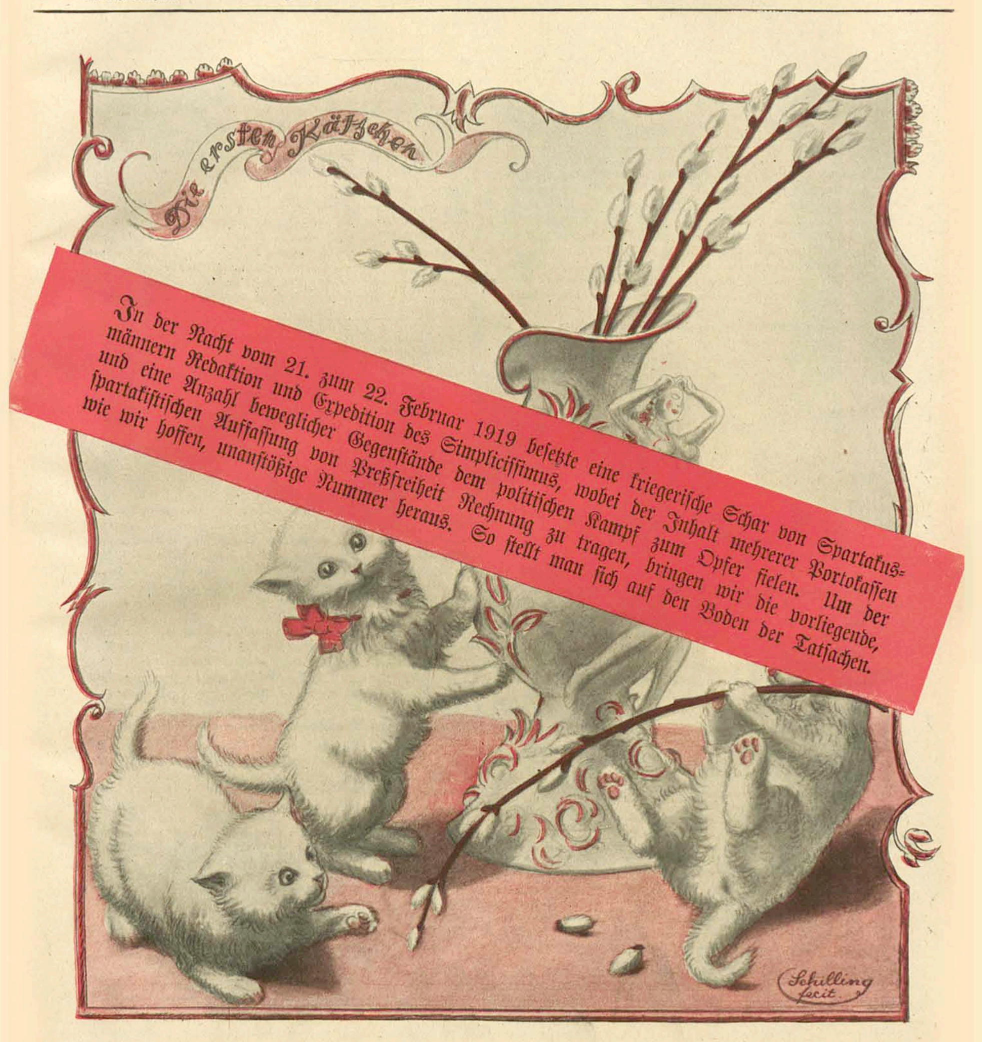
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Alle Rechte vorbehalten

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark

Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München



Moralische Erzählungen

1.

„Hier, mein lieber Fritz," sprach der Lehrer Mitterwurzer zu seinem Söhnchen, „habe ich dir eine Wabe leckeren Honigs mitgebracht." — „Vielen Dank, du



treubesorgter Vater!", rief Fritz freudig aus, „aber sag' an, woher kommt wohl der Honig?" — „Den verfertigen in emsiger Arbeit die braven Bienen, und diese Frucht ihres Fleißes dient dann uns Menschen zum Genusse." Da ergriff tiefe Trauer Fritzchens Herz, und unter Tränen bat er den Vater um die Erlaubnis, den Honig in den Bienenstock zurückzutragen. „Denn", so sagte er, „jedes lebende Wesen hat das Recht, selbst zu genießen, was es durch seine Arbeit erworben hat."

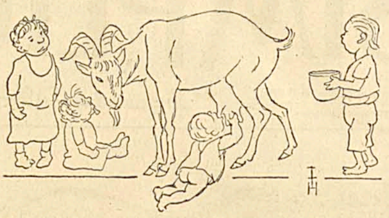
Moral: Gewissenloser Kapitalist, lerne aus diesen Kindesworten, daß du dich niemals durch die Arbeit anderer bereichern darfst!

Nachtrag: So sah Fritzchen aus, als er den Bienen ihren Honig zurückgegeben hatte.



2.

Gustav Schlögl, armer Leute Kind, vernahm beim Spaziergange in den schönen Isarauen ein jämmerliches Geschrei. Den Tönen nachgehend, kam er zu einer Ziege. Die hatte sich einen Dorn in den Fuß getreten, so daß sie vor Schmerz nicht weitergehen konnte. Mitleidig befreite er sie von dem bösen Stachel. Während die Ziege mit fröhlichem Gemecker von dannen hüpfte, kehrte Gustav heim in das Dachstübchen, das er mit seinen Eltern und drei kleinen Geschwistern bewohnte. Nicht eben lange danach befiel eine große Arbeitseinstellung das Land und, da kein Eisenbahnzug mehr fahren konnte, kam keine Milch in die Stadt. Manches Kind war dem Hungertode nahe. So auch Gustavs kleine Geschwister. Da klapperte etwas über die vier Stiegen herauf, pochte an die Wohnungstür — und wer war es? Die Ziege aus den Isarauen, gekommen, um als Zeichen der Dankbarkeit die Kinder mit ihrer Milch zu laben.

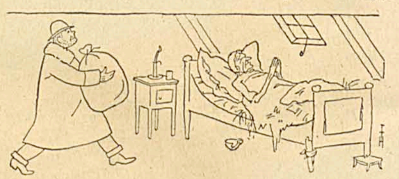


Moral: Bedenke, daß die Dankbarkeit Pflicht und Zierde desjenigen ist, der eine Wohltat empfangen hat.

Nachtrag: Vater Schlögl, von einer Versammlung heimkehrend, fand die Ziege noch bei seinen Kindern vor. Er schlachtete sie alsbald, und alle hatten einen lange entbehrten Sonntagsbraten.

3.

Frau Stedele war eine arme Witwe. Trotzdem wendete sie alles daran, ihren Sohn Richard, der schon früh ein großes Talent zur mechanischen Kunstfertigkeit zeigte, etwas Tüchtiges lernen zu lassen. Er wurde ein so hervorragender Feinmechaniker, daß man ihn alsbald ins Ausland als Werkmeister einer Fabrik von Patentschlössern berief. Nun aber hörte Frau Stedele nichts mehr von ihm. Alle Briefe blieben unbeantwortet. Jahre vergingen. Die brave Frau wurde immer ärmer, im größten Elend lag sie



krank, ohne jede Hilfe, in ihrem dürftigen Bette und flehte zu Gott, daß er sie bald zu sich nehme. Da ging die Tür auf, und herein trat Richard, nunmehr ein stattlicher, gereifter Mann. „Mutter, wie freue ich mich, dich noch am Leben zu finden!" rief er aus, „jetzt sind wir reich!" — Einen Sack voll Goldstücke, so schwer, daß er ihn kaum tragen konnte, legte er auf den Tisch. Tränen der Freude flossen. Von nun an lebten Stedeles als wohlhabende Bürger in Glück und Zufriedenheit, in einem schönen Hause, geehrt und geachtet.

Moral: Armut macht nicht immer glücklich, und Reichtum schändet nicht immer.

Nachtrag: Richard Stedele war bald nach seinem Wegzug in schlechte Gesellschaft geraten, hatte sich dem Diebshandwerk ergeben, in dem er Großes leistete; allerdings machte er auch mit dem Zuchthause Bekanntschaft. Als ihm ein Einbruch in eine Großbank geglückt war, beschloß er, hinfort in Ruhe von dem Erworbenen zu leben.

Th. Th. H.

Neues Erwachen

Tosende Stürme, sie verrauschen gemach,
Und die zerwühlten Stirnen glättet ein linder,
Kosender Hauch wie Hände schmeichelnder Kinder —
Türülü ... hörst du die Amsel im Hag?

Über die Fluren weht der prangende Tag ...
Fühlst du, Geliebte, dies ambrosische Rauschen?
Komm, laß uns lauschen — — —
Türülü ... hörst du die Amsel im Hag?

Ach, mit des Herzens neu erwachendem Schlag
Tönen die Rhythmen unsrer glühendsten Stunde ...
Spürst du schon Balsam in der offnen Wunde ...
Sag —?
Türülü ... hörst du die Amsel im Hag?

Kurt Alfons Pfleiderer

O diese Kinder!

Klein-Elsbeth passierte es eines Tages, daß sie — wie sagt man doch gleich — ihren Gefühlchen freien Lauf ins Bettchen ließ, worüber Muttchen denn doch ziemlich entrüstet war.
„Pfui, Elsbeth," sagte sie und auf Elsbeths jüngeres Brüderchen deutend, „schämst du dich nicht vor Klein-Paulchen?"
Aber all ihr Unmut verging auf der Stelle, und sie mußte hell auflachen, als der Knirps in würdevoller Haltung mit wegwerfendem Ton sagte: „Ach, Mutti — überhaupt die Weiber!"

* * *

Die Kinder müssen doch alles nachmachen! Als kürzlich unsere Jüngsten „Terror" spielten, lieferten sie alle ihre Murmeln und Butterbrote ohne Widerspruch an den kleinen Felix ab — bloß weil er wie närrisch in seine Trompete blies und so furchtbar schrie und strampelte, daß sie ängstlich wurden. Als dann Väterchen herbeieilte und Felixchen übers Knie legte, schrie der frühreife Knabe: „Du bereust es noch, Vater, daß du einen Idealisten vergewaltigt hast!"
Der kleine Schlauberger wußte ganz genau, daß dieser Widerspruch Eindruck auf die andern machen würde — besonders nachdem Väterchen ihnen die Murmeln und Butterbrote wieder zurückgegeben hatte. Es dauerte denn auch nicht lange, da spielten die kleineren schon „Märtyrer" mit Felixchen ... aber die größeren aßen ihre Butterbrote doch lieber selber zu Ende.

Die kleine Schwärmerin



„Weißt du, Schatz, was mir an der Natur so gut gefällt, das ist, daß sie immer im Freien stattfindet!“

Siegende Liebe

Originalroman nach dem Leben
von Leontine Bindekohl

(247. Fortsetzung)

Aber je länger Horst das süße, in Tränen gebadete Gesichtchen Rosemaries betrachtete, desto stürmischer rangen in seiner von den widerstreitendsten Empfindungen zerrissenen Seele die Gefühle der Bewunderung für das lautere Herz des Mädchens aus dem Volke mit den herrisch-anmaßenden Instinkten des Junkers von Rebenau. Seine rollenden Augen bohrten sich bald mit beißendem Hohn in das Gesicht des scheinbar so hilflosen Geschöpfes, bald irrte um seine glatten und ach so doppelzüngigen Lippen das qualvolle Lächeln der aufdämmernden Erkenntnis seiner Schuld.

So standen sie sich minutenlang schweigend gegenüber. Kein Laut war in der regungslosen Nacht zu hören; von den Fliederbüschen wehte ein berauschender Duft — selbst der Nachtwind schwieg, als ob die Natur mit angehaltenem Atem lausche.

Da brach Rosemarie das Schweigen.

„Horst!“ flüsterte sie mit zuckender Lippe — „Horst!“

Einen Augenblick schien es, als ob ihre schlanke, biegsame Gestalt unter der ungeheuren Erschütterung zusammenbrechen wolle — aber es war nur ein Augenblick begreiflicher Schwäche. Im nächsten Moment reckte sie sich mit einer gewaltigen Anspannung empor und stand nun bleich, mit gelöstem Haar und funkelnden Augen im magischen Licht des soeben hervortretenden Mondes wie eine Rachegöttin vor dem erstarrt zurückweichenden Geliebten.

„Rosem — —!“ stammelte er mit blassem Munde — „Rosema — — du!!?“ Aber jetzt schnitt sie ihm mit einer herrischen Handbewegung das Wort ab, und einen Schritt näher zu ihm hintretend, schleuderte sie ihm mit wogender Brust den Aufschrei entgegen: „Oh — du Tor! Fühlst du endlich, wie frevelhaft du mit dem Herzen eines armen Mädchens gespielt!!? Hast du dir wirklich eingebildet, du wärst der Mann, ein Mädchen aus dem Volke zu dir ‚emporzuheben‘!!?“

Ein schrilles Gelächter durchgellte die feierliche Stille des einsamen Parkes, als Rosemarie diese Anklage hervorgestoßen hatte.

Horst von Rabenau starrte das Mädchen wie eine Erscheinung an; mit glühenden Blicken verschlang er die in ihrem dämonischen Ausbruch hundertfach liebreizende Gestalt und öffnete den Mund zu einem Ausruf des Entzückens.

Aber wieder schnitt sie ihm mit einer königlichen Bewegung das Wort ab und fuhr, diesmal ohne Hohn, aber um so ergreifender, fort: „Horst! Ich — — verachte dich!!!“

Wie unter einem Peitschenhieb zuckte der Unselige zusammen.

„Rosemarie!!!“ gellte ein Aufschrei aus seinem bleichen Munde — ein Aufschrei von solcher Verzweiflung, daß sich das Mädchen ans Herz griff und alle Kräfte ihrer Seele aufbieten mußte, um dem trotz allem Heißgeliebten nicht auf der Stelle an die Brust zu sinken. Aber noch einmal beherrschte sie sich mit übermenschlicher Anstrengung —, galt es doch, der Würde des ganzen weiblichen Geschlechts in der entscheidenden Stunde vor dem Geliebten zum Siege zu verhelfen ... und wenn selbst ihr ganzes persönliches Liebesglück dabei in Trümmer gehen sollte.

„Horst!“ sagte sie stolz erhobenen Hauptes und mit einem langen, schweren Blick in seine unruhig flackernden Augen — „Horst — sieh' hier meine eingefallenen Wangen . . . sieh' hier meine abgemagerten Hände . . . all' meine Schönheit gab ich dahin — in Sorge um dich! Um dich!!!“

„Oh du!“ schrie Horst qualvoll auf — „oh du! Du bist schöner und strahlender als je! Wie ich dich liebe, Rosemarie!!!“

Seine Worte legten ein weiches, träumerisches Lächeln um ihren immer noch üppigen Mund; ein erster, verzeihender Strahl wiedergewonnener Liebe brach aus ihren umflorten Augen, und sie flüsterte: „Wenn es Wahrheit wäre —!! Horst — oh du!!! Ich habe gelogen, als ich sagte, daß ich dich verachte! Im Gegenteil —: heißer als je liebe ich dich, Horst!!!“

„Rosemarie!!!“ jauchzte Horst, in ihre Arme fliegend — „du edles, du reines Geschöpf! Du hast mich g a n z bezwungen! Ja — dein auf ewig!!! Und zum Beweise, wie sehr du mich im Grunde meines Wesens erschüttert hast, erkläre ich hiermit: Heute noch schenke ich alle meine Güter dem Volke! Und von morgen ab, — von morgen ab, mein Liebling, ernähre ich dich mit meiner Hände Arbeit!!!“

„Horst!!!“ jubelte das ergriffene Mädchen — „Horst, m e i n Horst!“ und indem sie sich strahlend über den endlich ganz errungenen Geliebten neigte, flüsterte sie mit hingebendster Zärtlichkeit:

Fortsetzung folgt.

Amor



Seht ihr im Myrtenschatten dort
Den holden Knaben stehn?
Ein hehrer Glanz umfließt den Ort,
Und sanft're Lüfte wehn.

Um seine schlanken Hüften schwebt
Ein rosiges Gewand,
Und einen sichern Bogen hebt
Die zarte Götterhand.

Seht, Mädchen, wie sein Auge lacht!
So freundlich und so mild,
So wie in lauer Sommernacht
Im Bache Lunas Bild.

Drum, Mädchen! sprecht nicht Amorn Hohn,
Und süßer Liebe Lust; —
O seht! er spannt den Bogen schon
Für jede spröde Brust.

(Zeichnung von Karl Arnold)

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiss-Berlin 3,
Kleiststr. 36 (Hochbahnhof Nollendorf Platz).
Bestempfohleneserstklassiges Institut für vertrauliche, zuverlässige Auskünfte (Vorleben, Gesundheit, Verkehr, Lebenswandel, Vermögen), Beobachtungen, Ermittlungen, Schnellverbindung, mit inländischen, österreichischen, neutralen Orten.

Bücher der Liebe und des Frohsinns

Die galante Zeit

Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Kataloq gratis

Geh. Wissenschaften. Bd. 17. Mystik.

Paracelsus u. Fludd

die beiden großen

Okkultisten u. Ärzte

d. 15. u. 16. Jahrhdts. m. Ausw. aus 39 Schriften des Parac. u. Fludds Rosenkreuzerverteidig.
Von Dr. med. Freudenberg.
M. 4 Abb. M. 10.—.
☞ Verzeichnisse üb. andere kultur- u. sittengeschichtl. Werke kostenlos.
Herm. Barsdorf, Berlin W 30, Barbarossastr. 21.



zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung M. 5,50. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Die erfolgreiche Bekämpfung der

Schüchternheit,

Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaft. Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von **W. A. Schwarze's Verlag.** Dresden-N. 6/219.



Soeben erschienen!

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von

Nase, Rachen und Mittelohr?

Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen, gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geheftet Mk. 1.25, in Leinen gebunden Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 47.



ERNEMANN CAMERAS

gelten als unübertrefflich. Unser stetes Bemühen, auch die bewährtesten Modelle weiter zu verbessern und zu vervollkommnen, rechtfertigt dieses Vertrauen und macht jeden Käufer zum überzeugten Freund unseres Erzeugnisses. Bezug durch alle Photohandlungen.
Preisliste kostenfrei.

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN 114

Photo-Kino-Werke Optische Anstalt.

Aderverkalkung, Schwindelanfälle,
Herzbeklemmungen, Angst- u. Schwächezustände.
Verlangen Sie ausführliche Gratis-Broschüre.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 176, Potsdamer Str. 104 a.





Weisse Zähne durch

Chlorodont

Zahnpaste in Tuben, verhütet Ansteckungsgefahr

Laboratorium Leo Dresden-N

ALTER DEUTSCHER COGNAC **JACOBI** COGNAC-BRENNEREI STUTTGART

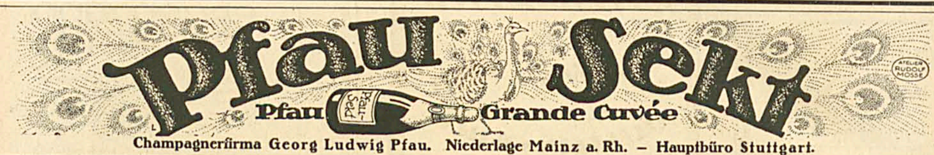
Außerhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen.

Bad-Nauheim

Am Taunus bei Frankfurt a. M. Sommer- und Winterkurbetrieb.

Hessisches Staatsbad.

Hervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel-** und **Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen-** und **Nervenleiden.**
Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. • Gesunde, kräftige Luft. • Herrliche Park- und Waldspaziergänge. • Vorzügliche Konzerte, Theater, Golf, Krocket.
Schöner angenehmer Erholungsaufenthalt. — Man fordere die neueste Auskunftschrift C. 21 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim".



Champagnerfirma Georg Ludwig Pfau. Niederlage Mainz a. Rh. – Hauptbüro Stuttgart.

Eine **Blutreinigungskur** sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan** M. 3.50 gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg 1.**



Beinkorrektions-Apparat.
Segensreiche Erfindung!
Kein Verdeckapparat! Keine Beinschienen.!
Unser wissenschaftl. feinsinnig konstruierter Apparat **heilt** nicht nur bei jungeren, sondern auch bei **älteren** Personen **unschön** geformte (O-u. X-) Beine ohne Zeitverlust noch Berufsstörung bei nachweislichem Erfolg. **Ärztlich im Gebrauch.** Der Apparat wird vor dem Schlafe **eigenhändig** angelegt u. wirkt auf die Knochensubstanz und Knochenzellen, so daß die Beine nach und nach gerade werden. Gewicht ca. 1½ kg. Verlangen Sie gegen Einsendung von 1 M., welche bei Bestellung gutgeschrieb. wird, unsere wissenschaftl.-anatom. Broschüre, die Sie überzeugt, Beinfehler zu heilen.
Wissenschaftl. orthopäd. Versand „Ossale", Arno Hildner Chemnitz 29 A, Zschopauer Straße 2.

Bartflechten jeder Art, auch hartnäckige und veraltete Fälle beseitigt vollständig mein Spezialmittel **„Parasan".** Ueber 25 Jahre sicher bewährt. M. 6.50. **Otto Reichel, Berlin** 52 **SO, Eisenbahnstr. 4.**

Gegen Krätze
Hautjucken, Juckblattern juckenden Hautausschlag usw. ist **Dr. Kärstens Skabio-Krätzesalbe selbst in hartnäckigen Fällen von überraschendem Erfolg.** Preis 5 M. Versand diskret nur **Dr. Kärsten & Co., Bln.-Steglitz A 22.**



Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. M. 6,50 und 12.-. Prosp frei durch **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 21.**

Preisausschreiben!

Die Georg Schicht A. G., Aussig in Böhmen, sucht auf dem Wege eines Preisausschreibens künstlerische Entwürfe für die Packung ihrer „Elida"-Seifenerzeugnisse. Sie setzt folgende Preise aus:

Ein I. Preis	**K 1000.–**
„ 2. „	**K 600.–**
„ 3. „	**K 400.–**
„ 4. „	**K 300.–**

Weitere Ankäufe zu je K 200.– sind ebenfalls beabsichtigt. Der Einsendungstermin läuft bis zum 15. April 1919.
Die näheren Bedingungen des Preisausschreibens sind kostenlos erhältlich von der:
Georg Schicht A. G., Abt. Reklame, **Aussig** in Böhmen.

Der Revolutionär

Herausgeber: Moritz Lederer.

Der Revolutionär kämpft gegen die Opportunitätskultur.
Der Revolutionär kämpft gegen Lüge und Korruption.
Der Revolutionär kämpft für den Staat der Menschlichkeit.
Der Revolutionär bereitet die Revolution des Geistes vor.

„Der Revolutionär" ist die Wochenschrift der Aufrechten.

Einzelhefte: 80 Pfg.
Abonnement: Vierteljährlich Mk. 9.–.

Verlag „Der Revolutionär" in Mannheim Augusta-Anlage 9.



Postkarten-Reklamesortiment.
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.– für **M. 4.30** postfrei.
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.– „ „ 4.30
Sönke Mahrt, Hamburg 30 d. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Soeben erschien:

Nächte der Venus

Ein erotischer Cyklus von Reinh. Eichacker
mit Bilderbeigaben von E. Deetjen

Preis gebunden Mk. 3.30
(Bei direkter Zusendung 25 Pfg. mehr).

Ein erotisches Buch, vielleicht das erotischste unserer Zeit, aber in jeder Zeile das Werk eines Meisters. Dichtungen von gleich unerhörter Leidenschaft, überwältigender Schönheit, sinnverwirrender Glut, wurden schon lange, lange nicht mehr gelesen. Diese „Nächte" verbrennen an ihrem eigenen Feuer, und wer sie liest, den werden sie schütteln, wie ein taumelnder Rausch. Für Mucker und unreife Kinder ist dieser Cyklus allerdings keine Lektüre. Reife, lebensstarke Menschen aber werden ihn wie ein Kleinod hüten und sie werden träumen von seiner Schönheit.

In allen Buchhandlungen vorrätig.

Universal-Verlag
München 11, Herzogspitalstraße 1/1

Privat- und Luxusdrucke kauft **Schnock,** Königsberg i/Pr. Postfach 98.

Apotheker



Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.
München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.
Dr. Fritz Koch, München 2, Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."!

Synthetische Edelsteine
Den Natursteinen identisch – gleiches Feuer, gleiche Schönheit. Kein Surrogat, keine Imitation. – In moderner, echter GOLDBIJOUTERIE gefaßt.
Synthetische-Edelstein-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Pforzheim.
Verlangen Sie gratis illustrirten Katalog 24

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. – **Bezugspreis:** Das Vierteljahr 6.– M., bei direkter Zusendung **7.– M.,** Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.,** bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.,** Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K,** das Vierteljahr **12 K,** direkter Postversand **13 K.** – **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

Ein Stoiker

(Zeichnung von R. Grieß)



„Hört doch auf mit der dummen Schuldfrage! Gestraft werden wir, und die Kosten des Verfahrens müssen wir auch tragen, da ist es dann beinah' ein Trost, wenn wir's wenigstens auch gewesen sind."



Packende Entwürfe

für Zigarren-Etiketten.
Einsendung von Vorlagen mit Preisangabe wünschen
Heinr. u. Aug. Brüning, Hanau a. M.

Tempera-Pastell-Bössenroth

fixierbares Pastell ohne Nachdunkeln
Alleinige Hersteller: Vereinigte Farben- & Lackfabriken vormals Finster u. Meisner, München W. 12.

Im Wettbewerb

um die Rückgewinnung unseres lahmgelegten Außenhandels sind französische und besonders englische Sprachkenntnisse unbedingt erforderlich. Wer daher Vorkenntnisse in diesen Sprachen hat, lese die illustr. Fortbildungszeitschriften „Little Puck" und „Le Petit Parisien". Der humorvolle, in leicht-verständlichem Englisch bezw. Französisch geschriebene Inhalt der beiden Zeitschriften ist mit Vokabeln und Anmerkungen versehen, so daß das lästige Nachschlagen im Wörterbuch fortfällt. Ueber 24.000 Bezieher! Unterhaltend und lehrreich für alle Gebildeten, die ihre mühsam erworbenen Sprachkenntnisse auffrischen und erweitern wollen.

Bestellen Sie „Little Puck" oder „Le Petit Parisien" für ¼ Jahr zur Probe! Preis jeder Zeitschrift vierteljährlich (6 Hefte) durch Buchhandel oder Postamt Mk. 2.—; als Drucksache vom Verlag Mk. 2.40 (Kr. 3.60); Ausland Mk. 2.50. Bitte Nachlieferung der im laufenden Vierteljahr bereits erschienenen Hefte verlangen. Probeseiten frei.

Gebr. Paustian, Verlag, Hamburg 79, Alsterdamm 7.
Postscheckkonten: Hamburg 189, Wien 105274, Budapest 25162

REISEKÖRBE

in erstklass. Ware u. allen Grössen konkurrenzlos billig. Preisliste postfrei! **Wiegmann & Co., München 23,** Römerstrasse 7. Telefon: Nr. 34332.

Echte billige Briefmarken Alle verschieden!
100 versch. Kriegsmarken nur M. 17.50
25 alt Montenegro M. 3.50 | 36 Dtsch. Kolon. M. 5.75
15 Türkei-Krieg „ 3.75 | 4 gest. Warschau „ 2.25
18 gest. Nyassa „ 4.— | 4 alte Sachsen „ 2.25
Deutsche Post in Rumänien 8 Werte gest. M. 5.75
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg H
Jllustr. Markenliste, auch über Alben und
Kriegsnotgeld kostenlos.

Nähfaden schwarz und weiß, beste Zellstoffware, 4 Rollen M. 4.40, 10 Rollen M. 10.— H. Flügge, München T. 45.



Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen, geg. M. 6.— u. Geburtsangaben. Astrologin NORRA, Danzig, Hakelwerk.

Buchführung

gründliche Unterweisung.
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr. Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Hämorrhoiden? Leidende wendet Euch an „Bokosol"-Berlin SW 68 Verlangt Gratisprospekt Fern. Viele Tausende dankt behandelte.

Dauer-Wäsche

liefert an Private
W. Brunzel, Donaueschingen 2
Rosenstrasse 11.
— Verlangen Sie Preisliste. —

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildg. von R. Gerling gelesen haben. Preis 1.50 Mk. Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Graue Haare

und Bart erhalten garant. dauernd Naturfarbe u. Jugendfrische wieder durch unser seit 12 Jahren bestens bewährtes **„Martinique".** Taus. v. Nachbest. Fl. Mk. 4.— Nachn. nur durch Sanis Versand München 99.

Blasses Aussehen u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte **Braunolin** Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15

gegen **Würmer** Spül-Maden-Würmer
gebrauch Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.— M. All.-Versand Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtlich geschützten **Hörtrommeln.** Bequem u. unsichtbar zu tragen. Glänz. Anerkennungen. Große nat. **Sanis Versand München 99b.**

Rasche Hilfe bei qualvollem, besonders nachts unerträglich peinigendem **Hautjucken** bringt der sicher wirkende **„Orlindabalsam",** der auch in hartnäckigsten Fällen **bewährt** ist. M. 6. Zur gleichzeitigen innerlichen Kur Reichel's Saltarin-Blutreinigungspulver. Schachtel Mark 2.—, 3 Schachteln Mark 5.75. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

„Perla"-Nagelglanz ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau




früher Martin Stein Nachfolger
Vorteilhafteste Bezugsquelle für **Photogr.** Apparate und Bedarfsartikel sowie Anfertigung von Gaslicht- und Bromsilber-Postkarten, Abzügen und Vergrösserungen nach eingesandter Platte oder Bild. Preisliste zu Diensten.

Ein neuer Beruf

ist heute die Sorge von Tausenden, die durch diesen entsetzlichen Krieg ihrer bisherigen Tätigkeit, ihres Lebensberufes beraubt sind. Alle, die umlernen müssen, empfehlen wir daher ungesäumt ihre Vorbereitung zu treffen, die Allgemeinbildung zu heben, Examen oder Prüfungen nachzuholen. Fehlende kaufmännische oder banktechnische Kenntnisse zu ergänzen, eine landwirtschaftliche Fachbildung zu erwerben oder technisches und fachwissenschaftliches Können zu vervollkommnen. Verlangen Sie daher noch heute unsere 52 Seiten starke Broschüre R 71 über die Selbstunterrichtsmethode Rustin oder für technische und fachwissenschaftliche Bildung die 80 S. starke Broschüre K 85 über das System Karnack-Hachfeld kostenlos u. portofrei. Stand und Beruf bitten wir anzugeben.
Bonneß & Hachfeld, Verlagsbuchhdlg., Potsdam.



Der **Mensch** in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". 83 Abbildg. Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von Strecker & Schröder, Stuttgart-S

Ihre Einnahmen erhöhen Sie,

indem Sie Ihre Beziehungen zur Industrie ausnützen. Älteres, bestempfohlenes maschinentechnisches Geschäft sucht überall neue Verbindungen anzuknüpfen und zahlt seinen tätigen und stillen Mitarbeitern für Zuführung neuer Kundschaft u. Vermittlung von Aufträgen eine angemessene Provision. Anerbieten, die vertraulich behandelt werden, unter K. N. 8727 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Schreibkrampf

Zittern
Angstgefühl besonders in Gegenwart Anderer. Auskunft und Prospekt gratis. Hugo Wolff, Berlin-Halensee c.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög.-Verhältn. diskret, zuverläss. Auskunftei „Reform", Berlin 104, Heinersdorferstr. 24. Handelsgerichtlich eingetragen. Gegr. 1902.

Die lästigen Folgen der
Blasenschwäche
beseitigt garant. sof. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft diskret umsonst.
Institut: Englbrecht, München Z 4 Kapuzinerstrasse 9.

Mitesser
(Finnen) beseitigt Dermal-Paste. Preis M. 5.—. Versand durch die Löwen-Apotheke, Hannover 3.

Dr. Möller's Sanatorium
Dresden-Loschwitz
Diätetische Kuren.
Gr. Erfolge i. chron. Krankh.
Billige Zweiganst. — Prosp. fr.

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplicissimus" beziehen zu wollen.

Ein Buch von Weltbedeutung

Soeben erschien:
Die Ewigen Worte
Kronschatz des Geistes
Herausgegeben und erläutert von
Alexander Moszkowski

260 Seiten. / In würdiger Ausstattung
Geheftet M. 6.— / Gebunden M. 8.50
Numerierte Luxus-Ausgabe
Vornehmer Halbfranzband mit Batist-Ueberzug
(Nur in 200 Exemplaren hergestellt!)
Preis 30 Mark.

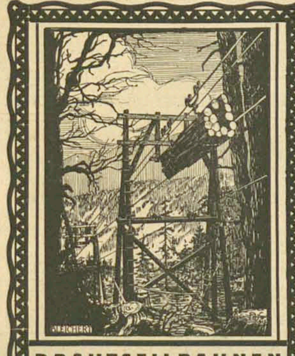
Kein Zitatenschatz, wie wir deren schon so viele besitzen, sondern ein Brevier des Ungewöhnlichen, des Scharfsinns, des abfonderlich Bedeutsamen, auch des paradoxen Weltwitzes, kurz, eine Auslese der packendsten Worte aus der Weltliteratur, die nicht ihresgleichen hat. In den Abteilungen „Fröhlicher Pessimismus", „Letzte und vorletzte Dinge", „Satan auf der Lehrkanzel", „Himmlische Grobheit", „Gottgesandter Wahnsinn", „Befreiendes Gelächter" u. a. hat Alexander Moszkowski eine Reihe von Kostbarkeiten zusammengetragen, die dem Leser einen hohen geistigen Genuß bereiten werden.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen!
Verlag: Dr. Eysler & Co. G. m. b. H. in Berlin SW 68, Markgrafenstraße 27

schwitze

Das beste Schwitzkastenbad fürs Haus ist das patentierte „Kreuz-Thermalbad". In bester Friedensausführung lieferbar. Verlangen Sie mittels Postkarte sogleich das Gratisbuch „Häusliche Schwitzkuren" vom
Kreuzversand München, Lindwurmstr. 76/C. u. **Wien VII.,** Neubaugasse 12—14.

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten
Unübertroffen bei Schwächezuständen!
Tabl. 20 | 50 | 100 | Versand d. d. Versandapotheken.
M. 3.75 | 8.50 | 15.50 | Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova", Nürnberg 8, Lindengasse 12.



DRAHTSEILBAHNEN
für Holzförderung u. Baustoffe; Kabelkrane für Floßhäfen und Lagerplätze
Adolf Bleichert & Co., Leipzig B. 3

M M „EXTRA"
Matheus Müller
ELTVILLE





Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Direkt nur an Grossisten.
Schramberger Uhrfedernfabrik G. m. b. H.
Schramberg i/Wg.

Verboten war „Alraune", von Hans Heinz Ewers.
broch. 9.10 Mk., gebd. 11.50 Mk. fko.
Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54. S.

Schöne Augen



Reichels Venet. Augenwasser stärkt u. vergrößert die Augen wunderbar, verleiht ihnen strahlenden **Glanz,** macht sie **ausdrucksvoller** u. beseitigt dunkle Augenränder sowie Rötung usw. **Aerztlich begutachtet. Garant. unschädlich!** Flasche M. 3,— u. 5,—.
Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstraße 4.

Du bist erkannt.
Deine Kopf-Form zeigt mir Deine Begabung und Deinen Charakter! **Dr. med. Seiß schreibt:** .... Kohlhardt's Broschüre (m. 14 Bild.) kann jedem bestens empfohl werden" Preis 75 Pf **Uranus-Verlag, Berlin S. 42.** Postscheck-K. 48638. Durch Buchhändler w. nicht gelief.

Fort mit dem Korkstiefel
Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden
Extension
Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 94.





Nasen- und Profilverbesserung,
garant. schmerzlos in **einer** Behandl auszuführen. — Gesichtshautschälkuren. Beseitig. v Falten, Flecken, Nasenröte, abstehenden Ohren, **Kriegsentstellung. i. Kosmet. Spez.-Institut, München, Residenzstr. 12/IV.** Ausk. u. Prosp. fr. geg. Retourmarke.





entspricht wieder allen Anforderungen!



P. Beiersdorf & Co.
Chemische Fabrik
Hamburg 30.

Neu erschienen!
Großer Absatz!
Zwei hochkünstlerische
„Pikante"
Postkarten-Serien
von
Reznicek u. Wennerberg.
Intime
Frauen-Scenen.
Jede Serie 10 Postkarten in Kupferdruckverfahren.
Preis jeder Serie **M. 1.50.**
In allen Papier-, Buch-, Kunsthandlungen oder direkt gegen Voreinsendung vom
Kunstverlag **Max Herzberg.**
:: Berlin SW 68, Neuenburger Str. 37. ::

Gegen
wirkt sicher
Egerlan.
Tube 5 M. Alleiniger Hersteller
Ed. Gerlach, Lübbecke i. Westf. 4.

Hautjucken
(Krätze) wirksames **Spezialmittel.** Für 1 Pers. M. 7.50, 2 Pers. M. 14.—.
Apoth. Lauensteins Versand. Spremberg L 21.

Hochschule für bildende Kunst Weimar.
Ausbildung in den Fächern der bildenden Kunst einschl. Plastik.
Eintritt jederzeit. Wintersemester vom 3. Montag im Oktober an. **Sommersemester** von Ostern an. **Damen** als Studierende u. Hospitanten zugelassen. Lehrer für Figurenmalerei: Professoren Max Thedy, Walter Klemm, Robert Weise. Landschaftsmalerei: Prof. Th. Hagen. Schule für Radieren, Lithographieren und Holzschnitt: Prof. Walter Klemm. Farben- und Maltechnik: Prof. Fritz Fleischer. Anatomisches Zeichnen: Prof. Otto Rasch. Perspektive: Prof. Berthold Paul Förster. Bildhauerschule: Prof. Richard Engelmann. — **Freie Wahl des Lehrers.** — Kunstgeschichtliche Vorlesungen: Aesthetik: Dr. Köhler. Plastische Anatomie: Geh. Med.-Rat Dr. Knopf. Einzelvorträge von Verschiedenen. — Näheres durch das Sekretariat. **Die Direktion.**

Bruchleidende!
Eine Erlösung für Jeden ist unser
Spranzband
Deutsches Reichs-Patent
Ohne Feder.
Ohne Schenkelriemen
Konkurrenzlos dastehend!
Abbildung und Beschreibung kostenlos durch die Erfinder.
Gebr. Spranz,
Unterkochen (Württbg.) No. 102.



O. Lendecke †
Das Frühstück
Farbiger Kunstdruck
(Bildgröße 20 × 26,5 cm)
Preis 3 Mark
Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog
unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke und ist gegen Einsendung von M. 1.15 einschließlich Porto (auch in Briefmarken) vom Verlag zu beziehen.
Die Kunstdrucke bezieht man durch Buch- und Kunsthandlungen oder vom Verlag von Albert Langen in München-S

Yohimbin-Lecithin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen. 9 16 30 M. Verlangen Sie Gratisbroschüre. – Versand durch Apotheker **Maaß, Hannover 2.**



Warum laufen Sie mit **abstehenden Ohren** herum? Augenblickl. Abhilfe schafft
EGOTON
Ges. geschützt
= Erfolg garantiert. =



Preis M. 9.75 excl. Nachnahmespesen. Prospekt gratis und franco.
Unauffällige Verpackung.
J. Rager, Chemnitz, Sa., Friedrich August-Str. 9.

Nervenschwäche und ihre Heilung
von J. F. Lütjeharms, Cassel.
Ueberraschende Heilerfolge in wenigen Tagen u. Wochen bei Nervenschwäche u. ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- u. Willenlosigkeit, Angst- u. Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Ueberreiztheit u. Mattigkeit, Appetit- u. Verdauungsstörungen, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **durch erprobte, glänzend bewährte Methode** ohne Berufstörung, Medikamente, Wasserbehandlung, Zeitaufwand u. Kosten. Fortwährend einlaufende Berichte des In- u. Auslandes bestätigen die **überaus schnelle u. durchgreifende Wirkung.** Jeder lese die wertvolle, hochwichtige Schrift obigen Verfassers, jeder Tag ist verloren. **Verlangen Sie noch heute Gratisprospekt und Auszug aus Heilberichten von dem** **Lütégia-Verlag Cassel 76.**

Wen soll ich heiraten?
Hunderttausende junger Mädchen und junger Männer beschäftigen sich gerade jetzt mit dieser Frage. Ihnen allen wird das Buch von Albert Zimmermann ein erwünschter und wertvoller Führer sein.
Preis **3.40** bei kostenfreiem Versand.
Wallbaum & Co., Hamburg 36 L. B



Notgeld
Obligationen, Zinsscheine, Aktien,
Schecks, a. Postk., Sparkassenbücher, Policen, Kreditbriefe usw., sämtliche Bankformulare, überhaupt
Wertpapiere aller Art
liefert schnellstens und unter voller Bürgschaft in jeder gewünschten Ausführung — von der einfachsten bis zur künstlerisch vollendeten Gestaltung — die **Sonderabteilung Gelddruck** der
Rats-Druckerei R. Dulce
Glauchau (Sachsen)
Spezialfirma für Untergrund- und numerierte Drucksachen für Behörden
Fernruf 26. Drahtanschrift Dulce Glauchau.









Vor Gebrauch *Nach Gebrauch* *Vor Gebrauch* *Nach Gebrauch*

Dünne, unscheinbare Augenbrauen u. Bärte
werden dichter und stärker durch Schellenbergs **„Exlepäng Nr. 2"** (Patentamtl. gesch.). Gibt blonden oder hässlich roten Bärten u. Augenbrauen **nach und nach,** vollständig **unauffällig,** schöne braune oder schwarze Farbe und ist **unabwaschbar** und **unschädlich.** Der ganze Gesichtsausdruck wird dadurch ausdrucksvoller u. schöner. Damen u. Herren sind entzückt von der schönen, unauffälligen Veränderung des Gesichts. Viele Dankschreiben. Diskr. Versand. Karton M. 6.50 (Porto extra). Nachahmungen weise man zurück. In allen besseren Friseurgeschäften, Drog. u. Apotheken zu haben, wo nicht, direkt v. Fabrikanten **Herm. Schellenberg, Düsseldorf 204, Parfümerie-Fabrik.**

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch deutsches Reichsp. Prosp. grat.
Sanis Versand München 99 C.

Arterien-Verkalkung!
Schwindelanfälle, Herzkrankheiten, Schlaganfall usw. Ein neues giftfreies Verfahren (ca. 1000 unaufgeforderte Zeugnisse). Prospekte mit ärztlichem Vorwort vers. gratis: **Allgem. Chemische Gesellschaft m. b. H., Cöln 13,** Mastrichterstr. 49.

Winkelhausen
Deutscher Cognac
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schweynert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — **Druck von Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I, Graben 28.

Neckerei

(Zeichnung von B. Wennerberg)



„Bin ich nicht goldig, Männe?“ — „Nicht so laut, Kind, sonst muß ich dich an die Entente abliefern.“

Sinngedicht

Als kürzlich ich mein Lieb geneckt,
Wollt' ich verärgert scheinen
Und sagt': „Wie hast du mich erschreckt!"
Da fing sie an zu weinen.

Nun war ich, wie mir jeder glaubt,
In Wirklichkeit erschrocken —
Doch als ich ihr 'nen Kuß geraubt,
Da rief sie mit Frohlocken:

„Ich hab es nicht geglaubt, doch du,
Du gingst mir in die Falle!"
Ich küßt' ihr rasch das Mündchen zu ...
Ja ja — so sind sie alle.

von Ihmis

Was man alles erlebt

Der Privatier Grinzinger ging in der Theatinerstraße mit einem Bekannten, dem er verschiedene seiner privaten Sorgen anvertraute. Unter anderm beklagte er sich bitter über die Abnahme seiner Rauchutensilien.

„Wissen S', der Seemoser, der notige Lump der notige, der raacht allaweil von die meining' Ziehgarn — was sag i Eana — die meining san bald gar, und der Bazi, der spart a Kisten ...!"

In diesem Augenblick wurde Grinzinger von mehreren Soldaten, die nur die letzten, im höchsten Zorn hervorgestoßenen Worte gehört hatten, wegen versuchter Aufreizung gegen öffentliche Gewalten festgenommen und in Schutzhaft gebracht.

Man kann nicht vorsichtig genug sein.

Die Mühle

(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



In einem kühlen Grunde
Da geht ein Mühlenrad,
Der Müller ist verschwunden,
Der schwarz gemahlen hat.

Glück im Unglück

„Da haben wir's, Max!“ rief die junge Frau Lehmann, als sie in Tränen gebadet ein soeben eingetroffenes Telegramm überflogen hatte, „Mama hat die Reise unterbrechen müssen. Die bösen Spartakisten haben den Zug angehalten und sich der Reisenden bemächtigt — o Gott!“

„O Gott!“, sagte Lehmann für sich, „die armen Spartakisten! Das haben sie trotz allem nicht verdient!“

Gut gegeben

„Ei ei, Herr Lampel,“ sagte die unangenehme Frau Dimpfel höhnisch, „daß Sie auf einmal gar so vergnügt daherkommen! Haben Sie vielleicht den Hausschlüssel erhalten, oder ist gar Ihre Frau Gemahlin mit einem Andern durchgebrannt?“

„Weit gefehlt,“ entgegnete Herr Lampel, „aber eben bin ich Ihrem Mann mit einer so feschen Dame begegnet, daß ich mir schon von weitem dachte: das kann doch unmöglich die Frau Dimpfel sein — und richtig: jetzt treff ich Sie hier!“

Erraten

Professor Diftler brachte seit dreißig Jahren zum erstenmal seinen Regenschirm wieder mit nach Hause.

„Aber Adolf,“ rief Frau Professor Diftler überrascht, „was ist denn das? Du hast ja plötzlich einen klaren Kopf!“ Und nach einiger Überlegung setzte sie hinzu: „Das beweist mir schlagend, daß die Revolution eine Notwendigkeit war.“

Schüttelreime

Sie würden mir eine große Freude bereiten,
Wenn Sie meinen Hund von der Räude befreiten!

•

Sie hatte so friedlich ihr Mieder genäht,
Da wurde ihr Bräutigam niedergemäht.

•

Das war das holde Fräulein Liebetraut,
Das an den Folgen einer Traube litt;
Im Leib rumorten ihr die Triebe laut,
Weshalb sie rasch in eine Laube tritt.

Jägerlatein

(Zeichnung von E. Thöny)



„— — — Plötzlich stöbert mein Waldl einen Hasen auf. Ich, nicht faul, die Flinte an die Backe und losgedrückt. Aber, o Schreck! Wer beschreibt mein Erstaunen: Meister Lampe wartet vor mir auf und apportiert mir meinen zu Tode getroffenen Waldl."

Zurück zur Natur!

Was soll ich mich mit Zeitgeschichte plagen?
Es führt zu nichts,
wenn sie mich gröblich um die Ohren schlagen
infolge eines kritischen Gedichts.
Da meid' ich denn doch lieber jede Panik
und gleite sittig-sanft in die Botanik.

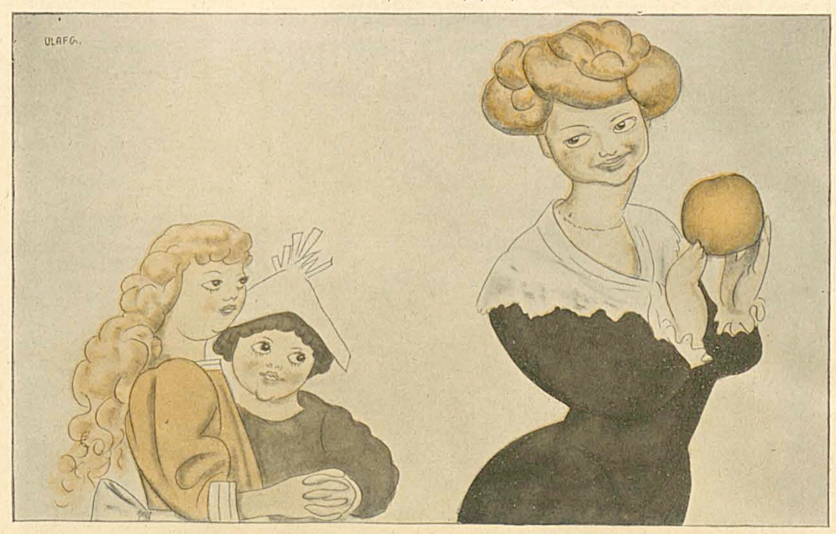
Wer darf sich mir dann künftig noch mit groben
Gebärden nah'n?
Ich kann zum Beispiel ja das Veilchen loben,
die Gänseblume und den Löwenzahn;
ich kann den Werdegang der Blattlaus tadeln
und einen Zwetschgenbaum durch Jamben adeln.

Es gibt unendlich viele Gegenstände
für meinen Stift,
wenn ich mich zwitschernd nach der Seite wende,
die Gartenbau und Landwirtschaft betrifft.
So schwing' ich ums Natürliche die Flügel,
und außerdem riskier' ich keine Prügel.

Ratatöskr

Die erste Apfelsine

(Zeichnungen von O. Gulbransson)



„Mattmi, hat uns die der dute Onkel Wilson deschickt?"

Die kleine Schlaubergerin im besetzten Gebiet



Liselotte benutzt die seltene Gelegenheit und läßt sich von Herrn Leutnant Marcel Dubois ihre französische Schulaufgabe machen.

München, 25. März 1919 Preis 50 Pfg. 23. Jahrgang Nr. 52

SIMPLICISSIMUS

Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine
Bezugspreis vierteljährlich 6 Mark
Alle Rechte vorbehalten
Copyright 1919 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

März 1919

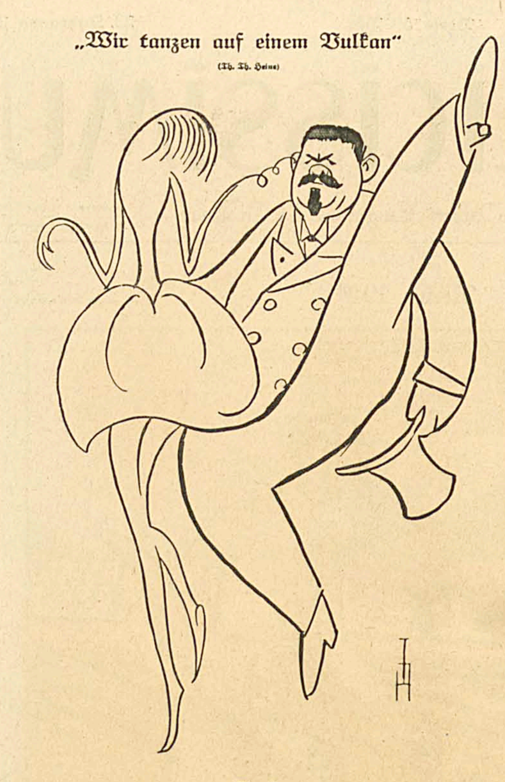
(Zeichnung von Wilhelm Schulz)



Auch heuer wird der Frühling wieder nach Deutschland kommen — das heißt, wenn er einen Passierschein vom A.- und S.-Rat erhält.

„Wir tanzen auf einem Vulkan“

(Th. Th. Heine)



Vorlenz

So hoher Himmel rahmt die Welt,
die Luft fließt lind; es lärmt und liebt
das Amselvolk. Aus engem Zelt
drängt alles, was sich Hoffnung gibt.

Ich spür's, ich spür's: Nach harter Zeit
bricht nun ein neues Tagen an,
ein Auferstehen weit und breit,
das keine Macht mehr hemmen kann.

Was Zwietracht war und Unverstand,
soll nun mit Gott vergessen sein
von Mensch zu Mensch im Frühlingsland,
von Volk zu Volk im Zukunftsschein.

Wilhelm Schussen

Nachtrag zum Tanzlegendchen

In seinem berühmten Legendenbuch berichtet der alte Kirchenvater Gottfried Keller, wobei er sich auf die Aufzeichnungen des heiligen Gregorius stützt, von der Jungfrau Musa, als welche die Tänzerin unter den Heiligen und neben ihrer tiefen Gottesfurcht nur von einer Leidenschaft bewegt war, nämlich einer unbezwinglichen Tanzlust. Der Chronist vermeldet uns, daß dieses so fromme wie muntere Mädchen, nachdem sie sich in ihren letzten Lebensjahren einer peinlichen Entsagung und Askese hingegeben hatte und schließlich „so dünn und durchsichtig wie ein Sommerwölkchen“ geworden war, sanft entschlief und unverweilt zum Himmel auffuhr, wo ihr der König David, der sich ja bekanntlich auch auf choreographische Dinge versteht, huldreich entgegenschwebte und mit ihr in die paradiesischen Gefilde hineinwalzte, in denen bereits „viel tausend schöne Jungfern und junge Herren im unabsehbaren Reigen“ durch die ewige Seligkeit tanzten und schleiften.

Das ging denn so weiter durch die Jahrhunderte, bis endlich der furchtbare Weltkrieg kam und nach ihm die große Umwälzung auf Erden, zumal im deutschen Land, mit Not und Sorgen, mit Ratlosigkeit und Verzweiflung.

Als nun die gute Musa eines Tages zwischen zwei Tänzchen aus dem himmlischen Reich hinunterblinzelte auf das Elend, jammerte sie das Volk, und sie beschloß, ihm nach ihren schwachen Kräften zu helfen. „Warum sollen sie es denn nicht ebenso gut haben wie wir hier heroben, nach all dem Jammer?“ seufzte sie, obwohl da inzwischen ja auch manches anders geworden war und die allerhöchste Trinität sich zur Einführung des Rätesystems hatte bereitfinden lassen müssen.

So begab sie sich denn zum Seraphim und Cherubim-Rat, ließ sich einen Ausweis und Urlaubspaß ausstellen, säuselte stracks aus der Metaphysik zwischen den Sternen hindurch zur Erde hinab und zog dann im lieben deutschen Vaterland von Ort zu Ort, um die Mühseligen und Beladenen zu trösten und auf die unendliche Beseligung hinzuweisen, die im Rhythmus des Tanzes einbeschlossen liegt.

Und siehe da — überall fand sie gläubige und willige, ja leidenschaftlich ergebene Zuhörer, Jünger und Jüngerinnen; und durchs ganze Land hub ein Walzen und Drehen an, mit Fiedelsingen und Flötenklingen, also daß keins mehr seiner Sorgen gedachte und jegliche Schwermut und entwürdigende Handarbeit der gebührenden Mißachtung anheimfiel.

Auch droben in den elysäischen Gefilden fand das menschenfreundliche Wirken der zierlichen Musa den ungeteilten Beifall aller leichtbeschwingten Geister und ward als nutzbringendes Wunder hoch gepriesen; sogar die himmlischen Heerscharen nahmen dazu in einer Resolution ausdrücklich Stellung, und zwar in zustimmendem Sinne.

Nur ein Grüppchen mürrischer Greise hielt sich abseits, und die Trinität hätte gerne mit einem lang hinrollenden Donnerschlag „zum Rechten gesehen“, wie sie sagte; aber das stand ihr ja glücklicherweise verfassungsgemäß nicht mehr zu. o.

Im Vorzimmer

Von Trim

Der Minister hatte der Reihe nach sieben Herren in dringlichen Angelegenheiten abgefertigt: einen Kammerjäger, einen Bauern, einen Expressionisten, einen Tierbändiger, zwei Lyriker und einen Schornsteinfeger.

Alle ihre dringlichen Vorschläge waren mit Würde entgegengenommen, allen war gewissenhafte Prüfung und beschleunigte Erledigung zugesagt worden, und der Minister war soeben dabei, mit unerschütterlicher Festigkeit den achten hinauszureden, damit der neunte endlich hinein könne.

Der neunte und der zehnte saßen im Vorzimmer und lauschten sprungbereit.

Da wurde ihre Aufmerksamkeit durch drei neue Eintretende gefesselt.

Sie schoben sich fast zugleich herein, als ob sie ihre Zusammengehörigkeit gleich massig zum Ausdruck bringen wollten: sie waren jung, sehr jung. Sie waren gut gekleidet — sehr gut; einer in einen jener geheimnisvollen Pelze, von denen die Schrift sagt, man weiß nicht, von wannen sie kommen und wohin sie gehen.

Sie standen hoch und stolz im Raum — freie Männer im Ministerkäfig. Gott mußte sie überraschend plötzlich auf eine gewaltige Höhe erhoben haben, daß sie so hoch und gebieterisch dastehen konnten.

Der Diener wies ihnen Stühle an, sie aber lächelten über seine Naivität, warfen sich in die Brust, sagten fast gleichzeitig: „Wir haben keine Zeit! Melden Sie dem Minister sofort . . .“

Während der Diener hinein ging, sahen sie sich ostentativ ironisch, um nicht zu sagen höhnisch um, bemängelten, lachten, sprachen absichtlich laut und geringschätzig von irgend einer Mehrheit.

Es war klar, daß sie Abgesandte irgend einer Minderheit waren, die nicht mit sich spaßen lassen würde, wenn — — —

Still!

Die hartnäckige Nummer acht redete dem duldenden Minister ein Loch in den Bauch — zwei Löcher — drei Löcher.

Der Diener kam wieder herausgeschlüpft: „Der Minister hat augenblicklich keine Zeit!“

Ha — wie da die drei jungen Herren sich ansahen: wie sie wuchsen, emporschnellten . . . den Diener riß es nur so.

„Unglaublich!“

Der Volksgenosse im Pelz zog die Uhr und durchbohrte den dienenden Volksgenossen: „Sofort wieder hinein! Wir haben noch sieben Minuten Zeit — sie—ben Minuten! Wir müssen den Minister bis dahin gesprochen haben!“

Der dienende Volksgenosse verschwand. Die jungen Herren wuchsen bis zur Decke.

Da sprang Nummer neun auf, schnaubend, von bebendem Ernst geschwellt: „Gestatten Sie! Ich entnehme Ihrem Gespräch, daß Sie durch und durch freiheitlich denken! Ich bin so frei, Sie aufmerk-

(Schluß auf Seite 673)

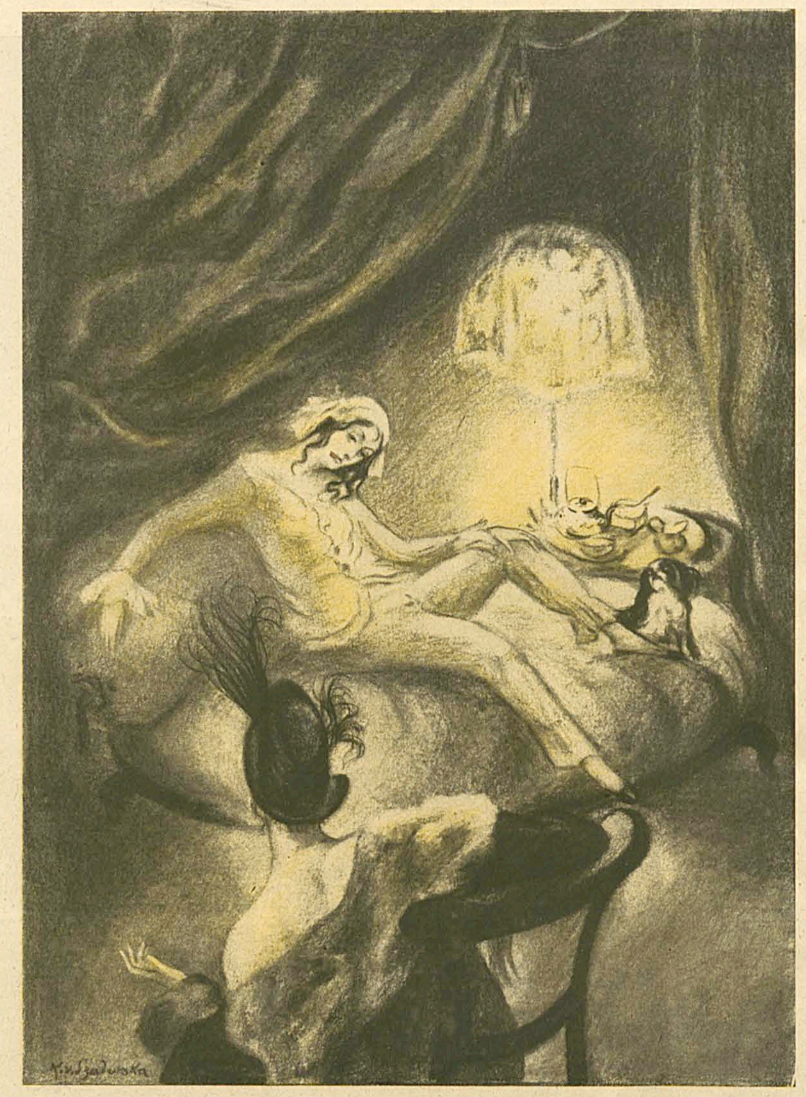
Aus einem Zyklus: Der Krieg, wie ich ihn sah

Von Fritz Arnold-Saarbrücken



Idealisierung

(Zeichnung von K. von Szadurska)



„Die Uniformen haben sie unsern Männern genommen, ihre Titel dürfen sie nicht mehr führen, jetzt brauchen sie ihnen bloß noch ihr Geld zu konfiszieren — —" „— — und wir haben aus Liebe geheiratet."





Wer elegante Kleider trägt

achte auf sachgemäß behandeltes Schuhzeug.

Dr. Gentner's Oelwachslederputz

Nigrin

färbt nicht ab und verschmiert die Kleidersäume nicht, selbst wenn das Leder naß wird, weil Nigrin nur aus besten Oelen und feinsten Wachsen hergestellt wird. Gewöhnliche Wassercrem dagegen löst sich in Wasser schwarz auf, färbt daher bei Regen ab und beschmutzt alles.

Hersteller, auch des beliebten Parkettbodenwachses „Roberin":

Schutzmarke

Carl Gentner, Göppingen.

Neues Wiener

Journal

Grosse Tageszeitung ersten Ranges von internationaler Verbreitung.

*

Ab 1. Januar 1919 erscheinen regelmäßig:

Felix Weingartner: Lebenserinnerungen und Kunstglossen.

Hermann Bahr: Tagebuch.

Hans Gregor: Aus den Erfahrungen eines Wiener Hofoperndirektors.

Stefan Großmann: Berliner Monologe.

Professor Dr. Moritz Benedikt: Wissenschaftliche Fragen.

Richard Charmatz: Politische Porträts

etc. etc.

*

Größter Privatdepeschendienst.

*

Man abonniert bei allen Postanstalten.

Druck und Verlag:

Lippowitz & Co.

Wien, I., Biberstraße Nr. 5.



früher Martin Stein Nachfolger
Vorteilhafteste Bezugsquelle für **Photogr.** Apparate und Bedarfsartikel sowie Anfertigung von Gaslicht- und Bromsilber-Postkarten, Abzügen und Vergrösserungen nach eingesandter Platte oder Bild
Preisliste zu Diensten.

Der Erfolg im Damenverkehr.

Unterweisung in den feineren Künsten zur Eroberung des Frauenherzens und des vornehmen und gewandten Auftretens, über die Kunst ein guter Gesellschafter und vorzüglicher Plauderer zu werden und die Herzen der Damen im Sturm zu erobern. Von C. v. Cramer. Preis M 2.–.
Nur zu beziehen von
W. A. Schwarze's Verlag, Dresden N 6/219.

Auskünfte

über Heirats-, Familien- u. Vermög. Verhältn. Diskret. zuverlass. Auskunftei „Reform", Berlin 104, Heinersdorferstr. 28. Handelsgerichtlich eingetragen. Gegr. 1902.

Die 25 Jahre lang treuen Kunden und tausende Anerkennungen höchster Zufriedenheit sind das beste Zeugnis für mein

Alcolor-Haarfarben

echt u. natürlich färbend. In allen Farbtönen erhältlich, Flasche 4 Mark, 6 Mark und 9 Mark. — Garantiert unschädlich
Otto Reichel, Berlin 32, Eisenbahnstr 4

Der schönste Wandschmuck

sind meine prachtvoll, hochkünstlerisch ausgeführten farbigen

Kunstbilder

nach berühmt. Gemälden alter und neuer Meister
140 verschiedene Bilder.
Jedes Bild auf Karton aufgezogen **1.75 Mark.**
Illustr. Katalog 60 Seit. 1.50 M.

Nordische Kunst

nach berühmt. nordisch. Malern 25 verschiedene Bilder auf Kart. aufgezogen 1.75 Mark.

Moderne Kunstblätter

darstellend „Intime Szenen aus dem Frauenleben" Tanz, Gesellschaftsleben, Landschaften usw.
251 verschiedene Bilder
nach **Reznicek, Lendecke, Kainer, Wennerberg, Dudovich, Heine, Tröny, Sieck, Schulz usw.**
Illustr. Katalog 168 Seit. 1.- M.

Jagd- u. Naturbilder

nach Originalgemälden von Specht u. Grashey.
Große Blätter — Bild 2.50 Mark

Museums-Gravüren

nach Gemälden aus russ. Museen
— 100 Bilder —
Jedes Bild best ausgeführt 2.50 M.
Illustr. Katalog 18 Seiten 30 Pf

Kunstbilder

„Aus großer Zeit"

Dauernde Erinnerungsblätter an unsere Helden.
— 22 Bilder —
nach Gemälden der Maler der Lustigen Blätter: Heilemann, Wennerberg usw.
Einzelne Bilder 1 M. und 2 M.
10 Bilder sort. statt 15 M. 12 M
22 Bilder sort. statt 33 M. 26 M.
Zu je 5 Bilder 1 fein ausgestattete **Sammelmappe gratis.**

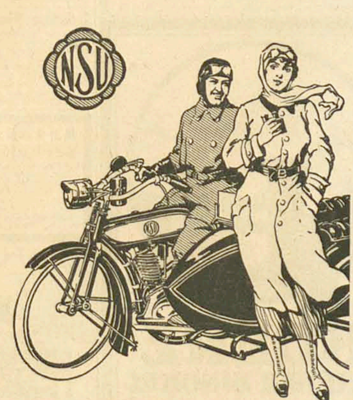
Neu-Erscheinungen

„Unser Sonnenschein" (reizender Mädchenkopf)
„Der gerupfte Amor"
„Der Goldfasan"
„Strandnixe"
„Im Spiel der Wellen"
Pikante u. dezente Frauengestalten von Kirchner und Wennerberg.
Bild 2.— Mark.

Alle Bilder werden auch gerahmt geliefert.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.
Kunstverlag **Max Herzberg, Berlin SW 68,** Neuenburgerstr. 37.





MOTORRÄDER

Mit Riemen- und Kettenantrieb

ZWECKMÄSSIG — GESCHMACKVOLL — BEQUEM

NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE A.-G.

NECKARSULM — WÜRTTEMBERG

Der „Simplicissimus" erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsgeschäfte jederzeit entgegen. — **Bezugspreis:** Das Vierteljahr **6.— M.**, bei direkter Zusendung **7.— M.**, Ausland **7.50 M.** Die Liebhaberausgabe, auf qualitativ ganz hervorragend schönem Papier hergestellt, kostet das halbe Jahr **15 M.**, bei direkter Zusendung in Rolle **19 M.**, Ausland **22 M.** In Oesterreich-Ungarn kostet die Nummer **1 K**, das Vierteljahr **12 K**, direkter Postversand **13 K.** — **Anzeigengebühren** für die 6gespaltene Nonpareillezeile **1.75 M.** Reichswährung. **Annahme der Anzeigen** durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.**

MM „EXTRA" Matheus Müller ELTVILLE



Postkarten-Reklamesortiment.
100 feine verschiedene, Wert ca. M. 12.— für M. 4.30 postfrei.
50 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.— „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 d. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Dr. Hofbauer's ges. gesch.
Yohimbin-Tabletten
gegen **Schwächezustände beiderlei Geschl.**
Orig.-P. 50 St. 10.50 100 St. 20.— 200 St. 38.50 Literatur vers. gratis Elefanten-Apotheke, Berlin 2, Leipzigerstr. 74 (Dönhoffplatz).

Wohl die interessanteste Sammlung auf dem Gebiet der neueren Sexualforschung ist die
„Sexualpsychologische Bibliothek"
Herausgegeben von dem Berliner Arzt u. Forscher **Dr. med. Iwan Bloch.**

Band 1 und 2. **Die Memoiren des Grafen v. Tilly,** eine der seltsamsten Gestalten aus der Epoche eines Casanova Cagliostro usw. Mit Einleitung von Fedor von Zobeltitz.
Band 3. **Prostitution und Verbrechertum in Madrid** (dem klassischen Boden für das Studium des Verbrechens) von C. B. de Quiros, eingeleitet von Prof. Cesare Lombroso.
Band 4. **Yoshivara, die Liebesstadt der Japaner,** herausgegeben von Dr. med. Bruno Sklarek. (Wird nicht einzeln geliefert!)
Band 5. **Das verbrecherische Weib.** Von C. Granier, Generalinsp. im franz. Minist. d. Inn. Deutsche Ausgabe v. Dr. med. O v Boltenstern.
Band 6. **Das Ende einer Gesellschaft.** Neue Formen der Korruption in Paris von M. Talmeyr.

Preis pro Band apart geb. 6 M., alle 6 Bände zusammen gleichmäßig geb. per Postpaket frko. statt M. 36.— für nur **M. 28.—**
Bezug geg. Einsendung (Postanweisg.) od. Nachn. durch Verlag ***Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87,*** *Repkowplatz 5.*
Neue reichhaltige Prospekte mit ca. 850 Romanen und illustrierten Werken etc. (meist stark herabgesetzt und aus Friedenszeit) an Erwachsene gratis und franko



Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 80 60 125 Portionen. / 9 16 30 M. Verlangen Sie Gratisbroschüre. - Versand durch Apotheker **Maaß, Hannover 2.**

Gesundung durch Sauerstoff!
Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei
Nerven- und Stoffwechselleiden
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden usw.
Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 186. Potsdamer Str. 104/105.



GOERZ
TRIEDER BINOKEL
Vergrößerungen 6, 8, 12 fach
Unübertroffene Prismengläser für Reise, Sport, Jagd
Theaterglas „Goerz Fago"
Vergrößerung $3^{1}/_{2}$ fach
Zu beziehen durch die optischen Geschäfte
Man verlange reich illustrierten Katalog
Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau 5



Liebe und Ehe
Ferdinand Freiherrn von Reitzensteins berühmtes kulturhist. Werk über das
Liebesleben aller Zeiten u. Völker
3 Bände, Friedensdruck auf bestem satiniert. Papier, mit ca. 100 Abbildungen nach der Natur, nach alten Dokumenten, von Sinding, Boucher, Reznicek etc. Preis zus. franco für nur **M 3.—.**
Bezug gegen Einsendung oder Nachnahme durch **Verlag Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW. 87.**

Blasses Aussehen
u. Sommersprossen verdeckt sofort das gesetzl. gesch. ärztl. anerkannte
Braunolin
Gibt sof. sonnenverbrannt. Teint. Fl. 4.50 M.
R. Mittelhaus, Bln.-Wilmersdorf 2 Nassauische Str. 15



Verboten war „Alraune", von Hans Heinz Ewers.
broch. 9.10 Mk., gebd. 11.50 Mk. fko.
Versandhaus, Berlin, Bülowstr. 54, S.

500 Briefmarken
M. 6.— 1000 Stück M. 19.50
40 Deutsche Kolon. u. Posten M. 3.—
100 Übersee-Marken M. 2.50
25 Kriegsm. d. Mittelmächte M. 2.75
Alle echt und verschieden. **Albert Friedemann** LEIPZIG 155, Floßplatz 6
Liste über Briefmarken und Albums kostenlos.

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe (2 Töpfe zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch
Apotheker Schanz, Insiedel 7 b. Chemnitz/Sa.

Arterien-Verkalkung!
Schwindelanfälle, Herzkrankheiten, Schlaganfall usw. Ein neues giftfreies Verfahren (ca. 1000 unaufgeforderte Zeugnisse). Prospekte mit ärztlichem Vorwort vers. gratis:
Allgem. Chemische Gesellschaft m. b. H., Cöln 13, Mastrichterstr. 49.

Fort mit dem Korkstiefel
Beinverkürzung unsichtbar, Gang elastisch u. leicht. Jeder Ladenstiefel verwendbar. Gratis-Brosch. senden
Extension
Frankfurt a. M., Eschersheim Nr. 94.





Meine Flechte
für deren Beseitigung mir von Aerzten seit etwa einem Jahre alle möglichen Mittel verschrieben wurden, die aber nichts halfen, ist jetzt durch Ihr Spezialmittel fast
verschwunden.
Charlottenburg, Walter W....
Reichels Flechtenbalsam, seit über 25 Jahren glänzend bewährt. 4.50. Zur gleichzeitigen innerlichen Kur Reichels Saltarin-Blutreinigungspulver Sch. 3.50. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.



Zur Blutreinigung u. Ausscheidung aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als vegetabil.
Regenerations-Pillen
Alleinversand:
Löwen-Apotheke, Hannover 3




Soeben erschien das fünfte Tausend von:
Anton Wildgans
Dies irae
Eine Tragödie Gebunden M. 6.50

Früher erschienen:
Mittag. Neue Gedichte. Fünftes Tausend. Gebunden M. 4.—
Die Sonette an Ead. Elftes Tausend. Gebunden M. 2.50
Armut. Ein Trauerspiel. Zwölftes Tausend. M. 4.—, gebunden M. 5.50
Liebe. Eine Tragödie. Zwanzigstes Tausend. M. 3.50, geb. M. 5.—
In Ewigkeit Amen. Ein Gerichtsstück in einem Akt. Viertes Tauf. M. 2.50

Vorrätig in den Buchhandlungen
Sonderberichte sind ebenfalls durch die Buchhandlungen zu beziehen oder vom Verlag
L. Staackmann in Leipzig

Arzt oder Ärztin
ist Gelegenheit geboten, sich nicht nur eine äußerst
gewinnbringende sondern auch
angenehme Existenz
zu gründen, indem man sich zur Errichtung eines Sanatoriums in irgend einer größeren Stadt
ein verblüffend wirkendes Heilverfahren
erwirbt, womit man sämtliche Krankheiten, die nicht chirurgischer Natur sind, insbesondere auch: Infektionskrankheiten, Krankheiten des Blutes (Syphilis, **Malaria** u. s. w.), des Stoffwechsels, der Haut, Nieren- und Blasenleiden, Frauen- und Kinderkrankheiten u. s. w. rasch und sicher heilt. (Z. B. Die **Grippe** selbst schon weiter vorgeschritten, bei welcher schon ziemlich hohes Fieber festgestellt war, hat der Betreffende meist schon mit einer einzigen Behandlung beseitigt.) Man wolle sich äußern, für welche Stadt bezw. Bezirk man sich interessirt. — Näheres unter No. F. H. T. 822 an Rudolf Mosse in Frankfurt a. Main.



Beiblatt des Simplicissimus

Berliner Tage

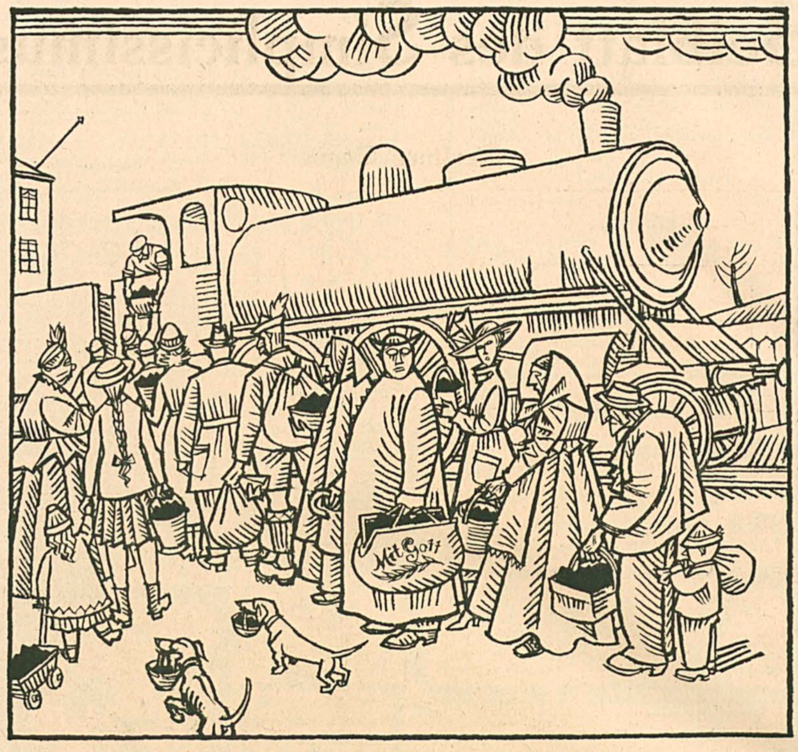
(Zeichnung von O. Gulbransson)



Nach der verruchten Verteidigung der Grenzen durch den Militarismus brachte endlich der Spartakismus edle Menschlichkeit ins Land.

Zur Hebung des Verkehrs

(Zeichnung von E. Schilling)



Es werden nur mehr Reisende zugelassen, die selbst ihre Kohlen mitbringen.

„Hände hoch!"

Den Zeitverhältnissen Rechnung tragend, haben sich die meisten Spielklubs im Westen Berlins zu einer praktischen Neuerung entschlossen. Sie lassen von der Decke herabhängende Riemen anbringen, die nach Art der Riemen in den Straßenbahnwagen den Spielern als Stütze beim Händehochhalten dienen sollen. Man kann es den Spielteilnehmern, zu denen ja auch vielfach ältere Herren und Damen gehören, wirklich nicht zumuten, eine Viertelstunde lang die Arme in der Luft zu halten. Außerdem wird durch diese Einrichtung den Herren Banditen die Arbeit bedeutend erleichtert. Jal

Vom Tage

Die Tischgesellschaft „Unter uns" saß wieder vollzählig beisammen und machte Weltgeschichte. Eben war man zur Tagesordnung übergegangen und behandelte die Frage der neuen Dünnbier-Preiserhöhung, als jemand wissen wollte, warum man denn Schwarz-Rot-Gold als Nationalfarben gewählt habe. Zuerst tiefes Schweigen, dann erhebt sich Herr Huber, Mitglied des eingetragenen Vereins „Pessimisten" und „Kgl." Bayerischer Regierungsrat: „Meine Herren! Schwarz und düster ist die Zukunft unseres Vaterlandes. Rot ist die Farbe der jetzigen Machthaber, und Gold — soll uns stets daran erinnern, daß wir keines mehr haben!"

„Der Postillon", Amtsblatt für den schwäbischen Oberamtsbezirk Marbach, veröffentlicht folgende humane Bekanntmachung:

Sicherheits-Kompagnie. Eine Sicherheits-Truppe von 20 Mann soll hier stationiert und im unteren Stock des Med.-Rat Föhr'schen Hauses untergebracht werden. Sie hat u. a. die Aufgabe, der Hamsterei und dem Schleichhandel Vorschub zu leisten.

Also auf nach Marbach!

Demonstration vor dem Hamburger Rathaus. Ein blutiger Kommunist schwingt eine begeisterte Rede für die Aufteilung des Besitzes.

„Den kleinen Sparern" — schließt er — „wollen wir einen Notgroschen lassen! — Alle größeren Vermögen aber müssen aufgeteilt werden!"

Jemand zupft ihn am Ärmel: „Broder, ick hew tweeundrötig Mark — hür' ick all to de gröteren Vermägen . . ?"

Antrag eines Arbeitslosen: „ — und da wir Arbeitslosen nur eine Mark pro Stunde erhalten und mit acht Mark am Tage nicht auskommen können, beantrage ich eine Verlängerung der Arbeitszeit."

Der neue Jahrgang beginnt – erneuert das Abonnement!

Der Verlag des Simplicissimus



Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Direkt nur an Grossisten.
Schramberger Uhrfedernfabrik G. m. b. H. Schramberg i/Wg.

Packende Entwürfe
für Zigarren-Etiketten.

Einsendung von Vorlagen mit Preisangabe wünschen
Heinr. u. Aug. Brüning, Hanau a. M.



Eine Erlösung! Korrektes, **bestes,** flottes

Klavierspiel im Selbstunterricht

nach der gewöhnlichen Notenschrift bis zur vollen Selbständigkeit erreicht jedermann mittels fünf Lehrbriefen in unglaublich kurzer Zeit kinderleicht, unübertrefflich **erfolgsicher**, durch das verblüffend einfache, vieljährig bewährte, nur Freude bereitende Primavista Lehrsystem von **Professor Hans Wagner-Ernest, Berlin-Charlottenburg 5.** Man verlange die Broschüre S., eine vollständige Erklärung des Systems mit vielen Notenbeispielen u. Urteilen M. 1.—. Hämmer u. Marschierfingerübungen für die schnellste Erzielung einer künstlerischen Fingerbeweglichkeit M. 5.—.

Lungen- u. **Halskranke!** Verlangen Sie kostenfrei belehrende Broschüre über Heilmethode **ohne Berufsstörung.**
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 82, Postdamerstrasse 104 c.

Wer heiraten will,

sollte sofort die sozial. psychologische Studie Dr. Bergner's **„Aerztliche Ratschläge über die Ehe“** lesen. Unser Buch mit einem farbigen, zerlegbaren Modell des weiblichen Körpers in der Entwicklungsperiode, sowie der dazugehörigen Tabellen versehen, enthält Tatsachen über das sexuelle Verhalten von Mann und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbefinden und Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Preis Mk. 4.—, Nachnahme 35 Pfennig teurer.
Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 250 h.

Dr. Weber's Yohimbin Tabletten

Unübertroffen bei Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch
Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“, Nürnberg 8, Lindengasse 12.

Heiraten?

In guten Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 8.** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.— Mk :: Probeheft 40 Pfg.

GRATIS Interess. Sendung **Jux- und Zauberartikel.**
— Neue Schlager! —
A. Kahn, Amelungstr. 15, **Hamburg.**

Graue Haare

und Bart erhalten garant. dauernd Naturfarbe u. Jugendfrische wieder durch unser seit 12 Jahren bestens bewährtes **„Martinique“.** Tausf. v. Nachbest. Fl. Mk. 4.— Nachn. nur durch **Sanis Versand München 99.**

Verlangen Sie mein Verzeichnis S:
Liebe und Leben
Interessante Bücher.
Karl Seidel, Versandbuchhdlg.
München, Josephplatz 6.

Unreines Blut

Zur Ausscheidung aller scharfen und kranken Stoffe aus Blut und Säften, gegen Blutverdickung, Blutandrang, rotes Gesicht, Hautunreinigkeiten ist mein **Blutreinigungspulver Saltarin** seit üb. 25 Jahr. wirksam erprobt. Sch. 2,—. Uebl. 3 Sch. 5,75. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Tätowierungen

Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung **Tatoex.** Mark 12,00
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg L. 21.

Apotheker
Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten

Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 4.- 9.- 16.-

Hervorragendes Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche. **München:** Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apoth.; **Nürnberg:** Mohren-Apotheke; **Berlin:** Bellevue-Apoth., Potsdamerplatz u. Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; **Bern:** Apoth. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Apoth.; **Cassel:** Löwen-Apoth.; **Cöln:** Apoth. zum gold. Kopf u. Hirsch-Apotheke; **Dresden-A.:** Löwen-Apotheke; **Düsseldorf:** Hirsch-Apoth.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Apoth.; **Hamburg:** Internationale Apoth.; **Hannover:** Hirsch-Apoth.; **Karlsruhe:** Hof-Apoth.; **Kiel:** Schwan-Apoth.; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Victoria-Apoth.; **Mainz:** Löwen-Apoth.; **Mannheim:** Löwen-Apotheke; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Posen:** Löwen-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Apotheke; **Stuttgart:** Hirsch- u. Schwanen-Apoth.; **Zürich:** Victoria-Apoth., Urania-Apoth.; **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Wien IX:** Apotheke zur Austria, Währingerstr. 18.

Dr. Fritz Koch, München 2, Süd 60. Fbr. Pharm. Präp.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch.“ !

„Perla“-Nagelglanz

ges. gesch., der Glanz bleibt auch nach d. Wasch. unübertroffen. Fl. 2 M. in Drog. u. Parfümerien od. dir. v. Fabrik
Parf. S. G. Schwartz, Breslau

THEODOR STORM

Sämtliche Werke

Eingeleitet
und herausgegeben von
PAUL WIEGLER

10 Bände zu je 2 Mark
Hierzu der Sonderzuschlag von 10%

Jeder Band ist einzeln erhältlich

ULLSTEIN & CO
BERLIN

10 Originalradierungen

nach Werken berühmter klassischer Meister wie Rafael, Titian (z. B. Himmlische und irdische Liebe), Lionardo da Vinci, Moretto usw. Prächtige Kunstblätter auf feinstem Karton, zum Rahmen wie geschaffen! **Unter** Friedenspreis, stark herabgesetzt, soweit Vorrat, einzeln à M. 2,60, dazu 40 Pf. für Porto und Verpackung. **Alle 10 Kunstblätter** (Format 30 × 40 cm) zus. im Postpaket inkl. Porto für nur **M. 25.—**
Genaues Verzeichnis dieser und anderer noch vorrätiger Radierungen (ca. 50 Sujets) usw. erhalten bei postwendender Bestellung Kunstfreunde gratis und franko!

Friedrich Gerstäckers Meisterromane

Vornehme Geschenkausgabe in aparten Bibliotheksbänden, auf holzfreiem Friedenspapier gedruckt. Reich illustriert. Pro Band ca. 600 Seiten.
Gold. Roman aus Kalifornien.
Die Regulatoren in Arkansas.
Im Busch und: Heimliche und unheimliche Geschichten.
Die beiden Sträflinge. Austral. Roman.
Irrfahrten (670 Seiten).
Preis aller 5 Bände gebunden statt M. 35.— für **M. 28.—**

Preisw. Bücher vom Verlag Schweizer & Co., Berlin NW 87

16 moderne Sittenromane
und spannende Erzählungen beliebter moderner Autoren.

Der Herr der Luft. Grotesker Roman von Ewald Gerhard Seeliger.
Der Andere. Der Roman einer Geschiedenen. Von Willy Pastor.
Schwester Cratonia. Eine moderne Klostergeschichte von S. Olivier.
Es fiel ein Reif in der Frühlingsnacht. Entwicklungsroman eines jungen Mädchens von heute.
Aus Fortunios Erinnerungen. Packend geschrieb. Roman eines Vollbluthengstes von E. Erhard (Baron v. Warburg).
Herkules im Augiasstall. Ehegeschichten aus neuester Zeit.
Liebe und Roheit. Moderner Seelenroman von Kitty Holberegge.
Gris-Gris. Die tragikomische Lebensgeschichte eines Papageis.
Erinnerungen eines Sächsischen Lümmels. Heitere Lausbubengeschichten von Georg Zeis.
Ein Stern. Moderner Theaterroman von Potapenko.
Alfred de Musse's Liebesbriefe an Aimée. Ein Herzensroman voll glühender Empfindungen.
Die Stranzprinzessin. Erzählung von M. Diesterweg.
Ein Opfer der Liebe. Französischer Sittenroman von Montépin.
Liebe und Ehre. Moderner Gesellschaftsroman von K. Mikszath.
Das Liebesleben des François Barbazanges. Illustr. Pariser Gesellschaftsroman.
Geheime Magie. Erzählung aus dem modernen Seelenleben.

Preis pro Band (fr. ca. 2 bis 4 M.), jetzt zum Durchschnittspreis von à M. 1.10. Alle 16 Bände frko. p. Postpaket für nur **M. 16.—** dazu 75 Pf. Paketporto

Ferner noch zwei Weltromane mit zus. über 1000 Seiten Umfang:
1. **Ssanin.** Russischer Revolutionsroman von M. Arzybaschew. 4mal verboten und 4mal wieder freigegeben. Preis gebunden **M. 3.80**
2. **Nena Sahib.** Spannender historischer Roman über die Empörung der Inder u. die Grausamkeiten der Engländer gegen orientalische Frauen und Männer. Preis gebunden **M. 3.80**

Alle oben aufgeführten 18 Werke franko gegen Einsendung von **M. 23.—**

Bezug gegen Einsendung oder Nachnahme durch Verlag Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87.



Th. Th. Heine
„Frühling“



F. von Reznicek
„Fandango“



M. Dudovich
„Blüten“



E. Thöny
„Polo“



Ferdinand Spiegel
„Bauernmädchen“

Preis jedes der oben verkleinert abgebildeten großen mehrfarbigen Kunstdrucke 3 Mark 50 Pf.

Der neue illustrierte Kunstdruck-Katalog

unterrichtet über sämtliche in unserem Verlag bisher erschienenen Kunstdrucke und ist gegen Einsendung von M. 1.15 einschließlich Porto (auch in Briefmarken) vom Verlag zu beziehen.
Die Kunstdrucke sind zu beziehen durch die Buch- und Kunsthandlungen oder auch direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

Vollständige Volksausgabe in zwei Bänden

Vor kurzem erschien:

Walter von Molo
Der Schiller-Roman

Volksausgabe in zwei Bänden

Auflage 20000

Jeder Band geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Literarischer Jahresbericht des Dürerbundes 1918: Molo hat sich die unsägliche Mühsal auferlegt, seinen großen Schiller-Roman Zeile für Zeile, Kapitel für Kapitel durchzuarbeiten; das Werk, das ein Zeugnis von leidenschaftlicher Einfühlung, bedeutender Auffassung und stärkstem dichterischem Ringen bleibt, hat an Geschlossenheit und Vertiefung und vor allem an Ruhe und Geschmacksicherheit dadurch ohne Zweifel bedeutend gewonnen.

Kölnische Zeitung: Ein kostbares Werk, das berufen ist, einem neuen Geschlecht den großen Nationaldichter der Deutschen näher zu bringen, als es bisher die beste Biographie vermochte.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

Verlag von Albert Langen, München-S

Humoristische Romane von Alice Berend

Matthias Senfs Verlöbnis

Geheftet 4 Mark, gebunden 6 Mark 50 Pf.

Auflage 20000

Rheinisch-Westfälische Zeitung, Essen: Um so erfreulicher berührt das neue Werk einer anderen, echten Dichterin. „Matthias Senfs Verlöbnis“ ... Ein bunter Reigen unverfälscht echter Großstadttypen umwirbelt den Helden, einen Ästheten „bis in die Fingerspitzen“, auf der abenteuerreichen Suche nach der Frau seiner Träume: ihre Komik wird durch die funkelnde Ironie der Erzählerin bis in die letzten Falten erhellt. Hinter allem Spott aber spürt man die innere Wärme dieses köstlichen Buches, bei dem man alle Sorgen vergessen und für ein paar Stunden von Herzen fröhlich sein kann.

Die zu Kittelsrode

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Auflage 30000

Die Post, Berlin: Es ist ein Werk, wie wir viele wünschten. Ein vollendeter Roman mit Zeitwollen und auf dem Wege zu einem neuen Zeitstil. Ein Edelstein in der Bücherreihe der letzten Zeit.

München-Augsburger Abendzeitung: Ihr Buch ist voll von köstlichen Typen, die alle aus der Perspektive eines Humors gesehen sind, der in wahrhaftem Sinne dieser Dichterin Weltanschauung ist ...

Schwäbischer Merkur, Stuttgart: Der gesunde und erquickende Humor dieser Dichterin, der seine Wurzel in einer bei aller geistigen Überlegenheit fast zärtlichen Liebe zu ihrem Stoff hat, ist in dieser Zeit besonders schätzbar.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

Verlag von Albert Langen, München-S

Das Meisterwerk eines Dichters

In neuer Auflage erschien:

Hermann Hesse
Gertrud

Roman

Auflage 33000

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Neues Tagblatt, Stuttgart: Welche außerordentliche Stilergötzung bietet uns doch Hesses Roman „Gertrud“ (11. Auflage). Hier ist nichts Antiquiertes und Manieriertes, hier ist schlichtester deutscher Sprachuradel, eine ungesuchte keusche Vornehmheit der Form, die sich die Wage hält mit der unberührbaren Lauterkeit der beiden Hauptgestalten dieses Romans. Es flutet in diesem verehrenswerten Buche eine klare, schleierlose Höhenluft ... Von edler Größe ist in unendlich melodiöser Abgeklärtheit der Stimmungsreiz der Dichtung. Es ist, als durchlebe man in stiller Weltentrücktheit eine Meistersonate von unverdorbenem Treusinn, von ehrfurchtgebietender Reinheit und gedankentiefer Lebensweisheit.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

Verlag von Albert Langen, München-S

Romane von Ludwig Thoma

Altaich

Eine heitere Sommergeschichte

Auflage 50000

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Der Bund, Bern: Diese Geschichte einer bayrischen Sommerfrische wirkt selber wie eine Sommerfrische aufs Gemüt, wie eine Sommerfrische der Literatur. Kraft und Frische, Eigenart und fröhlicher Münchner Humor, diese Vorzüge Ludwig Thomas kommen auch in dieser Sommergeschichte prächtig zur Geltung.

Die Post, Berlin: Ein geglückter Versuch! Thoma hat sich und uns den komischen Roman gewonnen ... Für die deutsche Literatur ist das Werk eine bedeutungsvolle Bereicherung.

Der Wittiber

Ein Bauernroman

Auflage 15000

Geheftet 4 Mark, gebunden 7 Mark

B. Z. am Mittag: ... Diese Bauerngeschichte erfüllt ... alle guten Hoffnungen, die entstehen, sobald durch Aug' und Ohr das Zeichen Ludwig Thoma auf uns wirkt. ... Mit ein paar holzschnittartig fest konturierten Strichen steht die Hauptfigur des eigensinnigen, im Grunde gutartigen, dummpfiffigen Bauern da ... Und all die Nebenfiguren: die Tochter, die Magd, der Sohn, der Knecht, alle prachtvoll gesehen im kleinsten Zuge. ...

Andreas Vöst

Bauernroman

Auflage 27000

Geheftet 4 Mark, gebunden 7 Mark

Die Hilfe, Berlin: Das ist der starke und packende Eindruck einer gesunden und natürlichen Persönlichkeit, in der eine treue Liebe zu Volk und Natur lebt, ein phrasenloser Wahrheitstrieb, ein stilles Bekenntnis zu all denen, deren Leben Arbeit heißt. Das macht, daß dieser Roman mehr ist als eines der Bücher, die man bloß genießt.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

Verlag von Albert Langen, München-S

Adolf Pauls Blücherroman

Soeben erschien

Adolf Paul
Das heilige Donnerwetter

Roman

Auflage 10000

Geheftet 6 Mark, gebunden 9 Mark

Der besondere Vorzug des Werkes ist es, daß uns nicht nur der Geschichtsheld, sondern vor allem auch der Mensch Blücher nahe gebracht wird. Dieses Leben, das abenteuerlich, abwechslungsreich und dennoch in einer einzigen geraden Linie verläuft, endlich einmal im Ganzen zu gestalten, konnte keiner berufen sein als Adolf Paul, der bekannte Meister des Geschichtsromanes. Adolf Paul hat eben die Künstlerschaft, die unerläßlich ist, um aus Historie und Roman ein rundes Ganzes zu gestalten. Seinem Buch, das dem deutschen Volk gerade zur rechten Zeit seinen alten Helden in Erinnerung bringt, ist ein großer Erfolg sicher.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

Verlag von Albert Langen, München-S

Romane von Alexander Castell

In neuer Auflage erschienen:

Bernards Versuchung

Roman

5. Auflage

Geheftet 6 Mark 50 Pf., gebunden 9 Mark 50 Pf.

Das Literarische Echo, Berlin: In seinem Roman ist ihm ein meisterliches Werk geglückt ... Sein Buch ist ein Hymnus auf die einzige Stadt, die Stadt der Sehnsucht und der Liebe, auf Paris ... Castell ist ein reicher Künstler. Es ist bewundernswert, wie er die Fülle des Stoffes bändigt ... Dem stofflichen Reiz gleich ist der artistische. Sein Stil ist von französischer Meisterschaft: in wundervoller Kühle dämpft er den Ausdruck heftiger Affekte und schwüler Situationen und findet den raffiniertesten Lebensformen in geschliffener Klarheit konformen Ausdruck.

Büßer der Leidenschaft

Roman

4. Auflage

Geheftet 5 Mark, gebunden 8 Mark

Zeitschrift für Bücherfreunde, Leipzig: Das jüngste Werk Castells besitzt alle Vorzüge der früheren: klaren Stil, sicher geführte Dialoge, interessante Charaktere, fesselnde Handlung ... Der Verfasser selbst freilich ist reifer, ernster, männlicher geworden ... Wie fein und duftig, zutiefst persönlich erzählt! Dazu der wundervolle Naturhintergrund des Genfer Sees ... Castells „Büßer der Leidenschaft“ ist ein Roman von bezwingender Schönheit, des hochbegabten Erzählers erstes wirkliches Meisterwerk.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen

Verlag von Albert Langen, München-S



Sie lernen spielend

Karikaturenzeichnen!

Leichtfaßlicher Leitfaden mit zahlreichen Abbildungen nach neuestem wissenschaftlichen System von v. Trost-Regnard.

Preis M. 2.50 gegen Nachnahme vom

Verlag Carl Lemm, München 31/A., Schellingstr. 100.



Obligationen, Zinsscheine, Aktien,

Schecks, a. Postk., Sparkassenbücher, Policen, Kreditbriefe usw., sämtliche Bankformulare, überhaupt

Wertpapiere aller Art

liefert schnellsten- und unter voller Bürgschaft in jeder gewünschten Ausführung — von der einfachsten bis zur künstlerisch vollendeten Gestaltung — die Sonderabteilung Gelddruck der

Rats-Druckerei R. Dulce

Glauchau (Sachsen)

Spezialfirma für Untergrund- und numerierte Drucksachen für Behö. des Fernruf 26. Drahtanschrift Dulce Glauchau.

Th. Th. Heine

Kleine Bilder aus großer Zeit

21.—30. Tausend / Preis 1 Mark 25 Pf.

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen oder direkt vom

Simplicissimus-Verlag in München-S

Pythia (Zeichnung von R. Grieß)



Herrschaft, solang hab' i den Madeln wahrg'sagt, daß s' Grafen und Barone heirat'n wer'n oder 'n Prinzen — jetzt weißt gar nimmer, was d' sagen sollst!"



Roeka-Koffer,

Marke „Plast".
Patentamtl. Wortschutz 210713.
Bedeutsame, sehr wertvolle Verbesserung in der Kofferindustrie.
Hartholz-
Kanten-Wulstbügel-Koffer
Unbegrenzte Haltbarkeit.
Beste Zutaten. — Sauberste Arbeit.
Preisblatt m. Abbildg. auf Wunsch.
Bezug nur von dem Fabrikanten
Karl Roegner, Liegnitz 36.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

REISEKÖRBE

in erstklass. Ware u. allen Grössen konkurrenzlos billig. Preisliste postfrei! **Wiegmann & Co., München 23,** Römerstrasse 7.
— Telefon: Nr. 34332. —

Vorwärtsstrebende verlangen sofort unsern Gratisprospekt No. 28. **Vis-Verlag Abt. W. Berlin W. 9.**

Umlernen

muß heute die ganze Welt, jedoch gar mancher wird davon besonders schwer betroffen. Er muß den ihm liebgewordenen Beruf aufgeben und steht damit vor einer fast unlöslichen Aufgabe. Das beste Mittel, sich einen neuen Beruf, eine bessere Stellung zu verschaffen, bietet die **Methode Rustin (5 Direktoren höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter),** ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissensch. geb. Mann, Wissensch. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Geb. Handlungsgehilfin, Bankbeamte, Einj.-Freiw.-Prüf., Abit.-Exam., Gymn., Realgymn., Oberrealschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüf., Zweite Lehrerprüfung, Handelswissenschaften, Landwirtschaftsschule, Ackerbauschule, Präparand., Konservatorium. **Ausführl. 60 Seiten starke Broschüre über bestandene Examen, Beförderungen im Amte, im kaufmännisch. Leben usw. kostenlos durch Bonness & Hachfeld, Potsdam,** Postfach 13.

Buchführung

gründliche Unterweisung.
F. Simon, Berlin W 35, Magdeburgerstr.
Verlangen Sie gratis Probebrief E.

Dauer-Wäsche

liefert an Private
W. Brunzel, Donaueschingen 2
Rosenstrasse 11.
— Verlangen Sie Preisliste. —

Wir warnen Sie zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch

Mädchen die man nicht heiraten soll

mit 17 Abbildg. von R. Gerling gelesen haben. Preis 1.50 Mk.
Orania-Verlag, Oranienburg 29.

Begabter junger Künstler

find. lohnend. Nebenerwerb durch Illustr. eines erot. Romans. Adress. erbet. an **M. W. 250, Breslau, Hauptpostl.**

Nähfaden schwarz und weiß, beste Zellstoffware, 4 Rollen M. 4.40, 10 Rollen M. 10.—
H. Flügge, München T. 45.

Der Revolutionär

Herausgeber: Moritz Lederer.

Der Revolutionär kämpft gegen die Opportunitätskultur.
Der Revolutionär kämpft gegen Lüge und Korruption.
Der Revolutionär kämpft für den Staat der Menschlichkeit.
Der Revolutionär bereitet die Revolution des Geistes vor.

„Der Revolutionär" ist die Wochenschrift der Aufrechten.

Einzelhefte: 80 Pfg.
Abonnement: Vierteljährlich Mk. 9.—.

Verlag „Der Revolutionär" in Mannheim
Augusta-Anlage 9.

Wie erhalte ich mir dauernd

Liebe u. Zuneigung meines Mannes?

Rat u. Broschüre unentbehrlich für jede Frau. Zu beziehen gegen Voreinsendung von M. 5.50 inkl. Porto durch Frau **M. Waltsgott, München,** Weinstraße 6/I.

Bücher der Liebe und des Frohsinns

Die galante Zeit

Dr. Potthof & Co. Berlin W.
Katalog gratis



(Finnen) beseitigt **Dermal-Paste.** Preis M. 5.—. Versand durch die **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Flechtenkranke

Gegen trockene u. nasse Flechte, Schuppenflechte, Hautausschläge, Hautjucken, Juckblattern usw. ist Dr Kärstens Ve a-Hautsalbe selbst wenn andere Mittel versagen von überraschendem Erfolg.
Preis 5 M. Versand diskret nur **Dr. Kärsten & Co., Bln.-Steglitz A 12.**

Haemorrhoiden

schwinden schnell u. schmerzlos durch **Myrobalanum,** sicher bewährte, äußerliche Anwendung. **M. 4,50.** Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstrasse 4.

Auskunft umsonst bei

Schwerhörigkeit

Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtlich geschützten **Hörtrommeln.** Bequem u. unsichtbar zu tragen. Große Glänz. Anerkennungen. nat.
Sanis Versand München 99b.

gegen **Würmer** Spulw. Maden-Würmer

Gebrauch Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 4.— M. All.-Versand **Löwen-Apotheke, Hannover 3.**

Vorzugsangebot siehe unten!

Das Grundbuch des modernen Ehelebens. Binnen Kurzem in 35 Auflagen erschienen.

Das Sexualleben der Frauen

von Frauenarzt **Dr. med. Zikel, Berlin.** Preis Mk. 7.50.

Statt der für hier weniger geeigneten Inhaltsangabe betr. das überaus reichhaltige Werk diene zur Empfehlung das Urteil des **„Berliner Tageblatts"**, das lautet: „Ein von einem tüchtigen Fachmann geschriebenes Handbuch der Geschlechtslehre und Gefühlshygiene. Verfasser ist ein ebenso tüchtiger Physio- wie Psychologe; was er über das Gefühlsleben des weiblichen Kindes, über die Entwicklung der Triebe, über das „gefährliche Alter" des Backfisches, über Gefallsucht, Widerstand, sittliche Kraft, Scham, über das Weib in der Ehe, in den Blüte- u. Verfalljahren sagt, zeugt von einer souveränen Beherrschung des so schwierigen Gebiets, und von **dieser guten Kennerschaft dürfen sich die, die gern über die erotischen Mysterien und ihre Zusammenhänge unterrichtet sein wollen, ruhig leiten lassen."** Wir liefern tadellos erh. Rem.-Ex. **statt Mk. 7.50 für nur Mk. 5.70,** dazu 30 Pfg. Porto. Bezug geg. Einsendg. v. Mk. 6.—(am best. Postanweisg.) franko oder gegen Nachnahme durch **Medizin. Verlag Dr. Schweizer, Abt. 6, Berlin NW 87.** — Neue reichhaltige sittengeschichtliche Prospekte an Erwachsene gratis und franko.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen, geg. M. 6.— u. Geburtsangaben.
Astrologin NORRA, Danzig, Hakelwerk.

Eine **Blutreinigungskur**

sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Pickeln, Schärfe d. Blutes leidet, zur Auffrischung der Säfte vornehmen. Erfolg rasch u. sicher durch **Faexan M. 3.50** gegen Nachnahme durch **Rats-Apotheke, Magdeburg 1.**

Echte billige Briefmarken

Alle verschieden!

100 versch. Kriegsmarken nur M. 17.50

25 alte Montenegro	M. 3.50	36 Dtsch. Kolon.	M. 5.75
15 Türkei-Krieg	„ 3.75	4 gest. Warschau	„ 2.25
18 gest. Nyassa	„ 4.—	4 alte Sachsen	„ 2.25

Deutsche Post in Rumänien 8 Werte gest. M. 5.75
Max Herbst, Markenhaus, Hamburg H.
Illustr. Markenliste, auch über Alben und
Kriegsnotgeld kostenlos.

Privat- und Luxusdrucke

kauft **Schnock, Königsberg i/Pr.** Postfach 98.

Flechten

jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte **Lauensteins Flechtensalbe. Tube M. 8,50. Apotheker Lauensteins Versand, Spremberg/L. 21.**

O u. X Beine

sofort kerzengrade bei Gebrauch von „Progresso" ges. gesch. Das Neueste und Vollkommenste der Jetztzeit! Glänzende Dankschreiben! Prospekte gratis.
Gustav Horn & Co., Magdeburg-B 14, Schönebeckerstr. 99.



Insertionsgebühren für die sechsgespaltene Nonpareille-Zeile M. 1.75 Reichswährung. Alleinige Inseratenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Der Mensch in körperlicher, geistiger und sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperbau, Fortpflanzung) wird besprochen in „Buschans Menschenkunde". **83 Abbildg.** Gegen Voreins. von M. 4.50 zu bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart-S**

Kriegsteilnehmer.

Wir liefern an Krieger **Postkarten** von allen **Fronten.** Bleibende Erinnerung für Kriegsteilnehmer. — Nur Originalaufnahmen. — Ferner liefern wir Postkarten zu allen Gelegenheiten, Blumen, Landschaften, Köpfe usw. Händler Rabatt. Verlangen Sie Prospekt. **Karl Voegels Verlag** G. m. b. H. BERLIN O. 27, Blumen-Str. 75.

Wie finde ich einen Mann — eine Frau?

Anleitung, Rat und Beispiele für Heiratslustige über alles, was man von der Ehe wissen muss. Gegen Einsendung von M. 2.— od. Nachn. durch **Verlag Schweizer & Co., Abt. 6, Berlin NW 87,** Repkowpl. 5.

Fuchs, Sittengeschichte m. Ergbdn. cplt u. einz. kauft stets **Bons** Buchhandlung, **Königsberg** i/Pr., Münzstr. 19, Postfach 98.

Vom Erdenelend zum Erdenglück

durch ein naturgemäßes Staatssystem. Inhaltsauszug: Grundzüge der neuen Staatseinrichtung. Der Staat zahlt jed. Menschen ein ausreichendes Gehalt auf Lebenszeit. Nur tägl. 3stünd. Arbeitszeit für alle. Ehe oder freie Liebe und Naturehe. Frauen-Emanzipation. Vermeidung von Krankheit und Siechtum, naturgemäße Kindererziehung u. and.

Tote leben! und umgeben uns. Mit 32 Geisterphotographien. Inhaltsauszug: Spiritismus. Geistererscheinungen und Tischrücken. Verkehr mit Verstorbenen. Geister beantworten Fragen. Erlebnisse nach dem Tode. Himmelsreisen einer Somnambule u. a. Pr. je 4 M., geb. 6 M., Porto 30 Pf., zu bez. d. **Bilz, Dresden-Radebeul,** u. a. Buchh. Wer beide Bücher kauft, erhält gratis die Schrift: Bilz Wie ich mich 77 Jahre kerngesund und jung erhielt.

Schöne Augen

-brauen, schattige Wimpern und interessanten Gesichtsausdruck durch Reichels **oriental. Augenbrauenfarbe.** Keine Schminke, unverwaschbar in Blond, Braun u. Schwarz 5,50. **Venet. Augenwasser** vergrößert die Augen, macht sie strahlend und anziehend, Flasche 4,— und 7,—. Otto Reichel, Berlin 52, Eisenbahnstr. 4.

Die lästigen Folgen der

Blasenschwäche

beseitigt garant. sof. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft diskret umsonst.

Institut: Englbrecht, München Z 4 Kapuzinerstrasse 9.

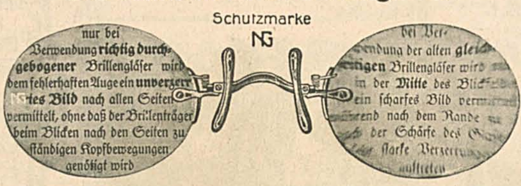
Gegen unreine Haut

Pickeln, Flechten, Ausschlag Herbex-Haut-Salbe M. 4,— u. 6.50 Herbex-Haut-Pillen M. 4,— u. 7,—. Versand durch Apotheker **H. Maaß, Hannover 2.**

NG-MENISKEN

Die vollkommenen Brillengläser

Schutzmarke NG



Blick durch NG-Menisken! Blick durch altes Glas!

Bezug durch optische Geschäfte. Belehrende Druckschriften kostenlos

NITSCHE & GÜNTHER · RATHENOW

Grösste Spezialfabrik für Brillen und Brillengläser

Langens Markbücher

Jeder Band geschmackvoll gebunden, in illustriertem Schutzumschlag 1 Mark 50 Pf.

Die schönste und beste wohlfeile Novellenbibliothek

Es sind bisher folgende Bände erschienen:

- Ludwig Thoma, Assessor Karlchen
- Max Dauthendey, Der Garten ohne Jahreszeiten
- Knut Hamsun, Abenteurer
- Selma Lagerlöf, Die sieben Todsünden
- Grazia Deledda, Sardische Geschichten
- Peter Scher, Die Flucht aus Berlin
- Alexander Castell, Das Fenster
- Otto Jul. Bierbaum, Die Haare der heiligen Fringilla
- E. W. Freißler, Der Hof zu den Nußbäumen
- Korfiz Holm, Schloß Übermut
- Gustav Meyrink, Der heiße Soldat
- Bruno Frank, Der Himmel der Enttäuschten
- Ludwig Thoma, Das Aquarium
- Björnstjerne Björnson, Mutters Hände
- Ernst von Wolzogen, Vom Peperl
- Otto Soyka, Die Liebesfalle
- Walter von Molo, Die ewige Tragikomödie
- Heinrich Mann, Bunte Gesellschaft
- F. zu Reventlow, Das Logierhaus zur schwankenden Weltkugel
- Otto Alscher, Die Kluft
- V. v. Heidenstam, Kampf und Tod Karls des Zwölften
- Alexander Castell, Die mysteriöse Tänzerin
- Auguste Hauschner, Daatjes Hochzeit

Vorrätig in den Buchhandlungen. Verlag von Albert Langen in München-S

Soeben erschien:

FRAUEN-SCHÖNHEIT

Hanfstaengls Kunstverlags-Katalog No. 8 mit 240 Abb. Preis M. 1.80

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen oder gegen Voreinsendung von 2 Mark vom Verlag **FRANZ HANFSTAENGL MUNCHEN I**

Browning Kal. 7,65 M. 75.—, Mauser, Parabell. M. 85.—, Jagdwaffen. Benakendorff, Berlin-Friedenau, Rheinst. 47.

Interessante Bücher!

Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag AURORA, Dresden-Weinböhla**

Leberflecke

beseitigt bei einmalig. Gebrauch **Lebral** ges. geschützt. Erfolg garantiert, viele freiwillige Anerkennungen. Karton Mk. 5.— gegen Voreinsendung oder Nachnahme. Postscheckkonto Berlin 51 953 Versandhaus WALTER LEUBNER, Charlottenburg 1 N, Postfach 22.

Interessante Bücher

(Katal. grat.) in erschöpfend. Vielseitigkeit liefert **Angerbuchhandlung (E. Hirsch), Leipzig-A.-C.,** Pellidastr. 14.

Flechtenleiden

dauernde Beseitigung durch deutsches Reichsp. Prosp. grat. **Sanis Versand München 99 C.**

Nacktheit und Kultur mit 69 Abbildungen.

Behandelt auf 142 Seit. Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Freibäder, Hautpflege, Sexual-Ethik u. Rassenhygiene. **28. Tausend.** Zu bez. gegen Voreinf. von M. 3,60 (Ausland M. 4,-) für das kartonierte Buch in Deutschland u. Oesterreich v. **Verlag R. Ungewitter, Stuttgart-S.**



Verantwortlich für die Redaktion: **Fritz Schwenert,** für den Inseratenteil: **Max Haindl,** beide in München.
Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., Kommandit-Gesellschaft, München. — Redaktion und Expedition: **München,** Hubertusstraße 27. — Druck von **Strecker & Schröder** in Stuttgart. — In Österreich-Ungarn für die Redaktion verantwortlich **Johann Fröschel** in Wien VI. — Expedition für Österreich-Ungarn bei **J. Rafael** in Wien I. Graben 28.

Bürgers Polizeistunde

(Zeichnung von E. Thöny)



„Jetz is neune; mach', daß d' hoam kimmst, Vata! Mir vom Ausschuß beraten weiter!"

sam zu machen, daß ich — früher da war! Sie wollen doch nicht über mich hinweg — wie!? Wäre das Freiheit — wie!?"
Die drei jungen Herren sehen sich an.
„Tja . . .", sagte der mit dem Pelz.
Da sprang auch schon, schnaubend, Nummer zehn auf: „Und ich!? Nach dem Herrn komme ich! Ich warte schon eine Stunde — bitte! Meine Sache ist von höchster Wichtigkeit — bitte!"
In diesem Moment spie das Ministerzimmer den Herrn Nummer acht aus, der sich befriedigt entfernte.
Die drei jungen Herren sahen sich wieder an — schienen sich hineinstürzen zu wollen, da — — — schritt Nummer neun wie ein Torero an ihnen vorbei, siegesbewußt, durch die geheimnisvolle Tür, während Nummer zehn, grimmig wie ein Löwe, in Sprungstellung überging.
Die drei Herren sanken zusammen wie Ballone, deren Füllung entweicht — langsam, aber unaufhaltbar. Erschöpft fielen sie auf die Stühle — (aber in der Reihenfolge nach Nummer zehn).
„Verfluchter Schlendrian!" sagte der mit dem Pelz, und alle drei legten sich in die Stühle — mit weit ins Zimmer gestreckten Beinen — furchtbar prächtig in ihrem Zorn.
Und der Diener lächelte unentwegt wohlwollend, als ob er sagen wolle: Einen Augenblick — Sie werden gleich rasiert!

Spuk

Was träumt man nicht in seinem Traum — —!
In Wirklichkeit geschieht das kaum — —!
— — — — — — — — — —

Ein düst'rer Mensch stund auf dahier —
zugleich ein Held und ein Balbier.

Zum haar'gen Mühsam schlich er hin,
balbiert' ihm nächtlich Kopf und Kinn.

Am andern Tag . . . Herr Erich wollt',
daß man Herr Rat ihn heißen sollt' . . .

Doch nichts von dem, was gestern war . . .
sie leugneten ihn ganz und gar.

Wie er auch weint' und wie er schrie —
sie schrie'n: Du bist es nun und nie!

Kurzum: weil er nun glatt wie'n Ei,
sperrt' man ihn ein und schumpf dabei.

Da saß er nun darin im Loch
und dacht' und sprach: Ich bin es doch!

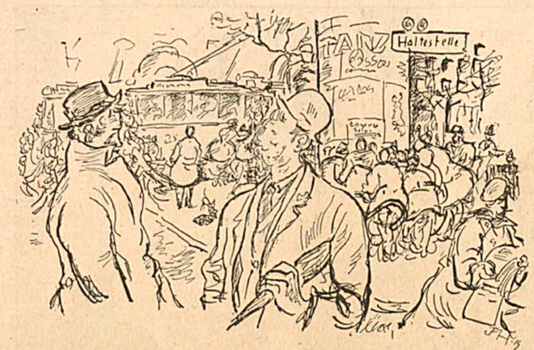
Na wart' nur! sprach er streng und hart —
es wächst das Haar, es wächst der Bart!

Na wart' nur, Schuft von ei'm Balbier —
in drei, vier Wochen sitzt du hier!
— — — — — — — — — —
So träumt der Mensch in seinem Traum — —
In Wirklichkeit geschieht das kaum.

Emanuel

Neuer Beruf

(Zeichnungen von F. Heubner)



„Na, was treibst du denn jetzt?“ — „O, mir geht's glänzend, i hab' a Lebensstellung, i bin jetzt Vorbeter bei die Demonstrationsumzüg'.“

Lieber Simplicissimus!

Hinter mir gingen jüngst zwei Rucksackspartakisten — oder waren es Edelanarchisten? Das konnte ich so genau nicht unterscheiden. Übrigens sei es, wie es wolle, ihr Zwiegespräch gipfelte in folgender Äußerung: „Woaßt, Luki, da gibt's nix! D' Preßfreiheit muaß unter alle Umständ' her!“ — „Jawoi! D' Preßfreiheit muaß her, und g'schrieb'n derf bloß werd'n, was mir woll'n!“

Wie verlautet, soll Frankreich in den Friedensbedingungen verlangen, daß Deutschland sich verpflichtet, die für den Wiederaufbau im Kriegsgebiet erforderlichen Ingenieure, Arbeiter usw. auf Jahre hinaus zur Verfügung zu stellen. Wäre das nicht eine gute Gelegenheit, unsern Burgenerbauer Bodo Ebhardt anzubringen? Im neuen Sozialisierungsprogramm Deutschlands dürfte kaum ein geeigneter Platz für ihn vorgesehen sein. Zugleich wäre das die beste Rache, die wir auf unblutige Weise am Erbfeind nehmen könnten.

---

9. Januar 1919 in Stuttgart. Ich pendle in Zivil die wegen der Unruhen sehr belebte Königstraße entlang, neugierig wie jeder ehrsame Spießbürger, was heute wieder los wäre. Plötzlich in einer Seitengasse einige Schüsse Maschinengewehrfeuer. Ich eile um die Ecke, um alte Musik wieder einmal in der Nähe zu hören, als mir schon eine sehr umfangreiche Frau, halb ohnmächtig, in den Armen liegt. Ließ sie los, und schon entringt sich ihrer angstgequälten Brust der Stoßseufzer: „Hu! Ond dees hent onsere Soldata vier Johr lang ausghalta!“

Erinnerungen

Was soll der Jammer, liebe Leute?
Die Erde dreht sich um und um;
Das Gestern wiederholt sich heute,
Und Mensch bleibt Mensch, und dumm bleibt dumm.

Als Nobiling und Hödel schossen,
Schrie Junker Mob in Süd und Nord:
„Die böse Presse der Genossen
Ist schuld an diesem Meuchelmord!

Was bellt der Hund? So geht's nicht länger.
Macht all die frechen Kläffer stumm!“
Und Bismarck ward zum Hundefänger
Und hing dem Vieh den Maulkorb um.

Der große Kanzler zog die Drähte;
Da ward das Unrecht zum Gesetz:
Schnell strickten die geheimen Räte
Ein maschig Paragraphennetz.

Drin zappelte das Volk gefangen
Zwölf lange Jahre deutscher Schmach
Und — mitgefangen, mitgehangen! —
Ein jeder, der die Wahrheit sprach.

Und dann? Das Unten kam nach oben;
Der Bau der Lüge und Gewalt
Ist über Nacht zu Staub zerstoben
Und wie ein Schrei im Wind verhallt.

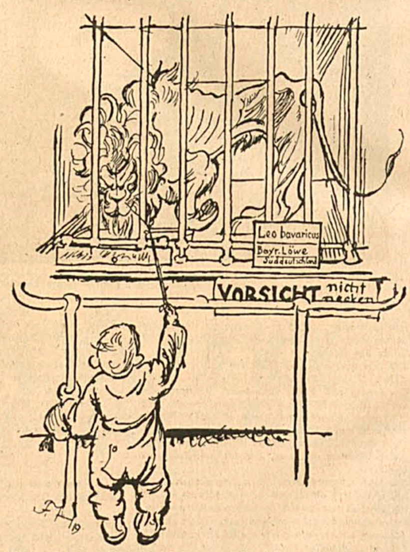
Das Einst und Jetzt sind Zwillingsschwestern,
Dumm, faul, gefräßig und was noch!
Ein Trost: Das Heute, wie das Gestern,
Kriecht in der Zukunft Mauseloch.

Edgar Steiger

Waffenablieferung



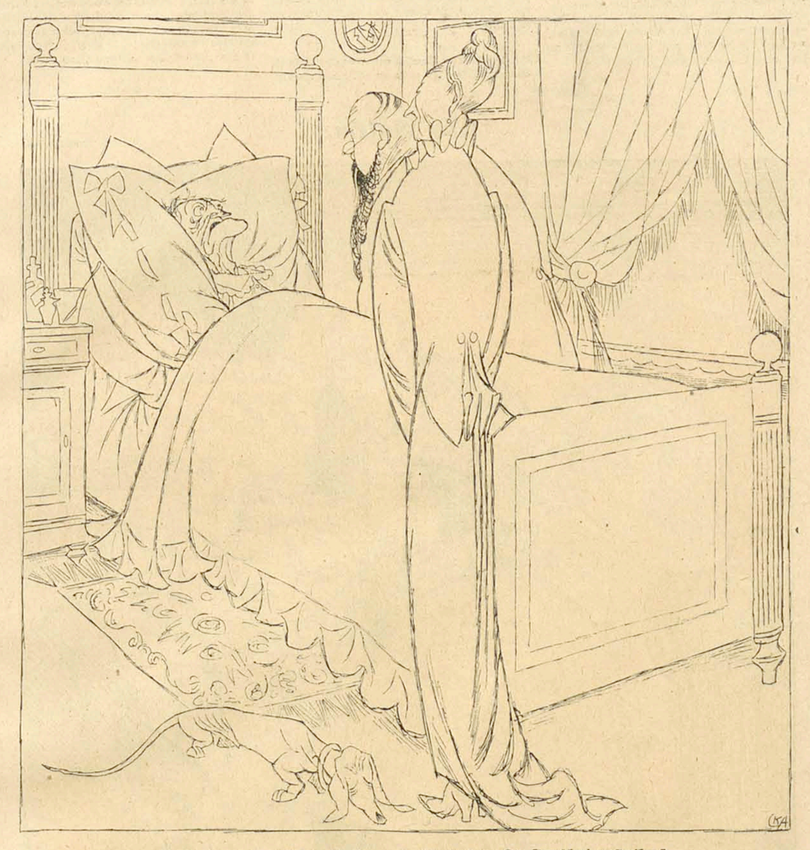
„I liefer' mei' Sach' ab, i will mei' Ruah' ham!“



„Jeden Tag wechseln die Wärter. Aber keiner denkt daran, mir etwas zum Fressen zu geben.“

Fatal

(Zeichnung von Karl Arnold)



„Entschuldigen, Herr Doktor, ich kann noch nicht sterben. Die Sargschreiner streiken."

Lieber Simplicissimus!

Einer meiner Bekannten mußte sich notgedrungen einen neuen Anzug bauen lassen. Den erforderlichen Stoff hatte er glücklicherweise aus besseren Zeiten her noch im Schrank liegen, aber mit dem Futter haperte es; das sollte allein schon hundert Mark kosten. Da nahm er kurz entschlossen eine große Landkarte von Deutschland, die er an der Wand hängen hatte, herunter und trennte den papierenen Überzug von der Leinwand, auf die er aufgezogen war. „Original, fahr' hin in deiner Pracht!" seufzte er und übergab die graue Unterlage seinem Schneider zur weiteren Verarbeitung.

Ein Feldgrauer, vom Westen zurück mit vierzehn Tagen Urlaub, drahtet von Essen aus nach Berlin an seinen Bekannten: „Erbitte drahtlich hundert Mark." Das Telegramm trifft in Berlin mit großer Verzögerung ein. Geld geht sofort drahtlich nach Essen ab, inzwischen trifft der Feldgraue in Berlin ein. Geldsendung kann in Berlin nicht mehr zurückgehalten werden. Berliner Postamt gibt die Auskunft, daß die Sendung in drei bis vier Wochen wieder an das Aufgabepostamt zurückkommt. Der Feldgraue solle sich Nachurlaub geben lassen, um das Geld in Berlin abzuwarten. Der Feldgraue fährt mit dem Mittagszug nach Essen und kommt noch eben rechtzeitig, um die telegraphische Anweisung in Essen in Empfang zu nehmen.

Meine Tante ist nach langer Krankheit in einem Berliner Sanatorium verstorben. Die Leiche soll auswärts beigesetzt werden. Wegen Transportmittelnot entschließt man sich zur Einäscherung in Berlin. Dazu sollte von der Verstorbenen eine schriftliche Einwilligung eingeholt werden.

Der neue Beruf

Da sieh den Schwärmer! Gott im Himmel
ist höchstwahrscheinlich selbst gerührt,
wie er mit einem edlen Fimmel
die Sache der Bedrückten führt.

Doch wenn du dir ihn recht beschautest,
den Liebling, der dein Herz gewinnt,
den Wortgewaltigen, dem du trautest —
du schlügst ihn vorn und schlügst ihn hint'.

War nicht voreinst der Heiland ärmer
als der, dem er Erlösung bot?
Es ist vorbei mit solcher Not —
ein Hoch dem gutbezahlten Schwärmer!

Irim

Vom Tage

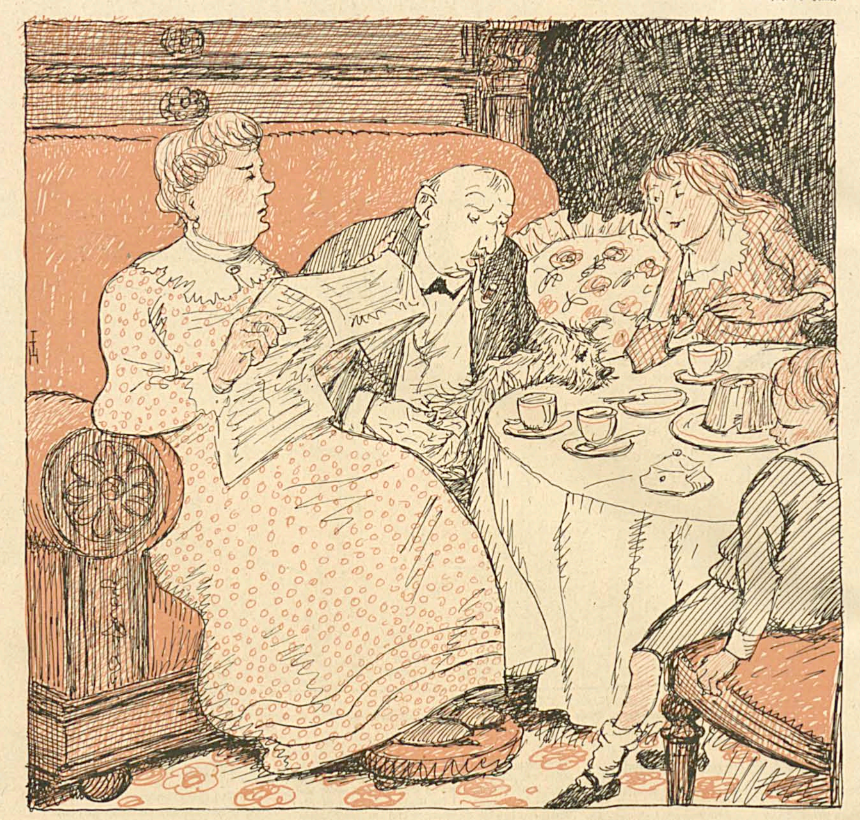
In Berlin hat ein Matrose bei seiner Liebsten genächtigt. Beim Weggehen vergißt er, seinen Revolver mitzunehmen. Die Geliebte läuft ihm mit der Waffe in der Hand nach und ruft ihm hinterher: „Heinrich! Dein Ausweis!"

Für Entfernung des roten Hosenstreifens schreibt Schneidermeister W. seinen zahlreichen Kunden ein: „Den Militarismus aus der Hose entfernt zehn Mark!"

Bei dem jüngsten Überfall auf einen Spielklub im Berliner Westen bat einer der völlig ausgeraubten Spielteilnehmer den Matrosen, der die Exekution an ihm vollzog, er möchte ihm doch wenigstens Geld zum Auto geben, damit er zu seiner Frau gehen kann. Der Matrose sieht den Gerupften von unten bis oben an und sagt dann bieder: „Gehen Sie in dem Zustand lieber nicht zu Ihrer Frau!"

Die Gattin

(Th. Th. Heine)



„Was uns jetzt fehlt, ist ein starker Mann. Hättest du nicht Lust dazu, Emil?"

Lamento

Und Wolke dräut an Wolke.
Es prasselt und gewittert.
Wir stehen vor dem Kolke,
verbuttert und verbittert.

Verbittert und verbuttert,
verwettert und verdrossen,
mit Phrasen überfuttert,
von Phrasen überflossen.

Ihr faselt von „Ideen"?
Bleibt uns damit gewogen!
Wir spähen auf den Zehen
nach einem Regenbogen.

Ratatöskr